This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

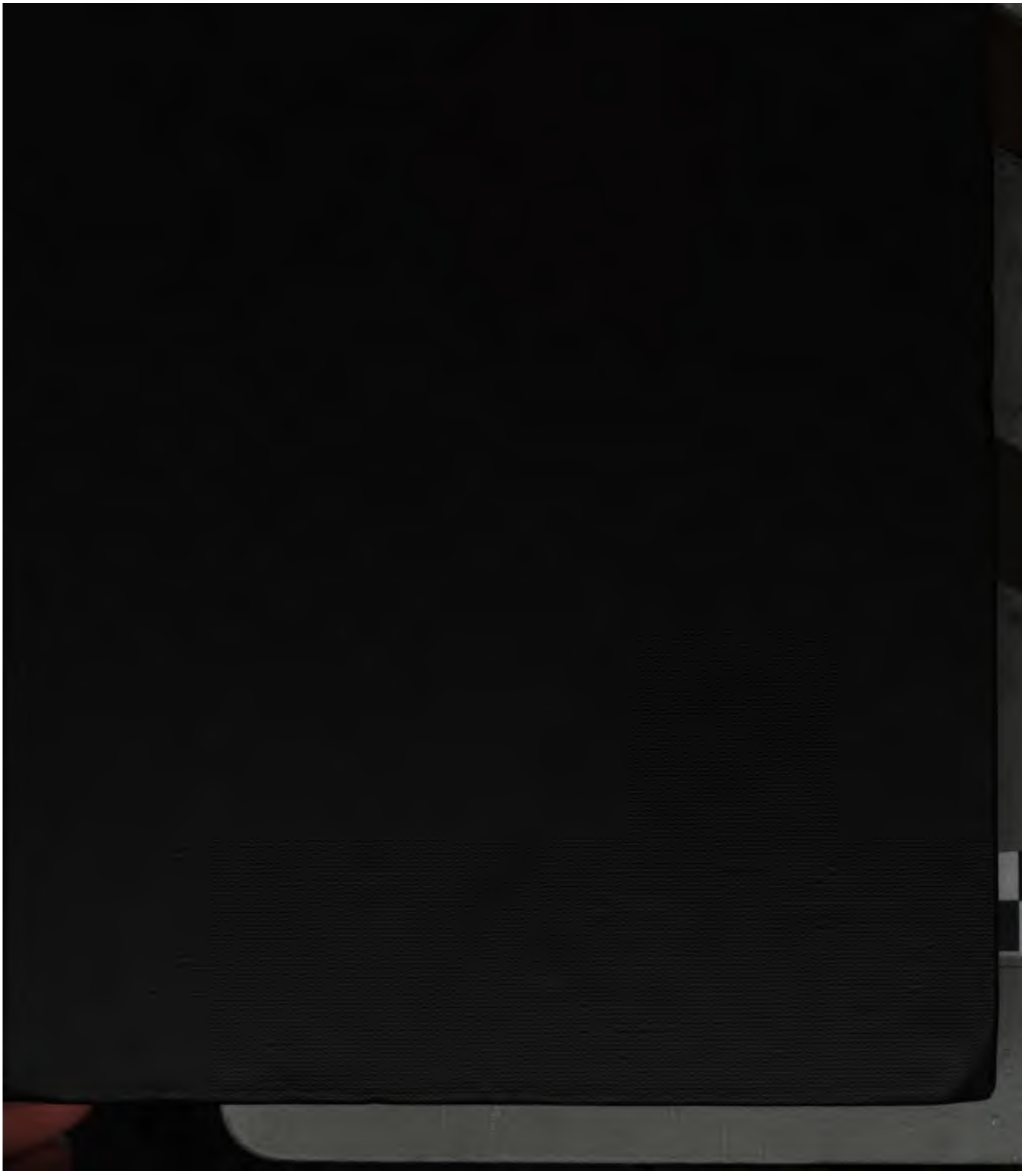
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
ORGANIZED 1891
STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

Riedel's

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und ihrer Regenten.

Fortgesetzt auf Veranstaltung

des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg.

Dublette
der Brandenburg. Landes- u. Hochschul-
Bibliothek Potsdam

Des dritten Hauptheiles

oder der Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche Haus-Angelegenheiten

dritter Band.

Berlin.

G. Reimer.

1861.

Riedel's

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und ihrer Regenten.

Fortgesetzt auf Veranstaltung

des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg.

Dublette
der Brandenburg. Landes- u. Hochschul-
Bibliothek Potsdam

Des dritten Hauptheiles

oder der Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche Haus-Angelegenheiten

dritter Band.

Berlin.

G. Reimer.

1861.

193.

Dublette
der Brandenburg. Landes- u. Hochschul-
Bibliothek

STANFORD LIBRARY
FEB 16 1966

DD491
B82R5
pt. 3
v. 3

1. Markgraf Johann von Brandenburg ſtiftet einen Vergleich zwiſchen den Herzögen Albrecht von Sachſen und Albrecht von Braunſchweig, am 28. Februar 1258.

Super diſcordiis et controuerſiis omnibus inter Illuſtres principes dominum Ducem Saxonie Albertum ex vna, et dominum Ducem de Bruneſwic Albertum ex parte altera, dudum habitis, mediante viro Illuſtrj, Johanne, Marchione de Brandeburg, et aliis vtriuſque partis amicis ad hoc fideliter laborantibus interceſſit amicabilis compoſitio In hunc modum, quod tam de Caſtro Hyddeſackere et ejus attinentiis, quam de bonis aliis, ſuper quibus Dux de Bruneſwic, dominum Ducem Saxonie culpauerat multis annis, ordinatum eſt taliter per premiſſos. Principes ſuperius nominatj paludem, a Blekethe, vſque ad Eccleſiam Hachede pari manu ad colendum et in agros redigendum locabunt cultoribus vt dampna ſimul et commoda et profectus que de ipſa terra poterunt prouenire, equaliter partiantur. Dominus Dux Saxonie iudicium ejuſdem terre, immo ipſam terram domino Duci de Bruneſwic dimidiam dedit, In cuius reſtaurum Dux de Bruneſwic decimam dicte terre dimidiam dedit duci Saxonie ſuperius nominato. Si quos uero illorum, quj inpheodatj ſunt infra dictam terram, de bonis ſuis amouere uellent, vel ille ratione precij cedere uellet ſponte, expenſas illas Duces ambo pari manu facient et de una uoluntate, Ita ut neuter alium preueniat vel circumueniat in hoc caſu. Ad hec ad maioris amicicie firmanentum Dux de Bruneſwic, dimidium eius quod dicitur Teldowe dedit domino Ducj Saxonie, recipiens ab ipſo dimidium decime dum dicta terra Teldowe expoſita fuerit ad colendum. Si aliqui vero poſſeſſiones habent in dicta Palude Teldowe, et eas cauſa precij dimittere uolunt, vel principes dictj eos uoluerint amouere, paribus expenſis et parj facient uoluntate. Dominus Dux Saxonie oppida Blekedhe et Ertenеburg cum eorum attinenciis ſpecialiter optinebit, in quorum reſtaurum dimiſit Ducj de Bruneſwic pheodum quod habuit in Ciuitatibus Oldenthorpe et wicenhuſen et pertinentiis ad eaſdem. Super hec omnia Dux de Bruneſwic, vt illi qui bona habent ſuper Dertſingen, amoueantur vel aliorum bonorum reſtauro vel precio, dabit opem et operam bona fide. Sane vt omnia, qne inter principes ſepedictos orta ſunt vel poſſunt in poſterum ſuborirj, tollantur de medio, et amicabiliter componantur, quiuis principum predictorum pro ſe duos ex ſuis hominibus ſtatuet ad hoc, vt nec odii nec

amoris cauſa ullatenus hoc omittant, quin in iure vel amicicia hoc componant, et tactis reliquiis hoc iurabunt quod omnem diligentiam quam poſſent adhibeant bona fide, quorum iudicio ſi forte terminari non poſſet, debent duo nobiles adhiberj, qui ad componendum ea, que orta ſunt vel oriri poſſunt, ſuum apponant ſtudium pura fide, per quos ſi non fuerit terminatum, ad dominos Marchiones erit recurrendum, et ſicut ipſi ſtatuerint firmiter obſeruandum. Etiam ſi aliquis iſtorum hominum, vel nobilium decederet, loco illius debet ſubſtituj alius eque dignus. Secundum hec preſcripta dominus Dux de Bruneſwic, ſuj fratres et heredes eorum ceſſerunt ab omni actione vel inpetitione, quam habebant contra Ducem Saxonie, tam pro caſtro Hyddeſackere, quam aliis quibuſcunque, et dominus Dux Saxonie uerſa uice ceſſit ab omni actione quam habuit contra illos. Vt hec firmiter obſeruentur utrobique, principes ſupradicti inter ſe promiſerunt manualiter fide data. Huic compoſitioni intererant et ſunt teſtes: Ingenuus princeps Henricus, Comes Aſcharie, qui promiſſum recepit utrobique, Comes Adholphus de Dannenberg, Conradus de Boldenſel, Henricus de Homburg, Gevehardus de Bortvelde, Heno de wenethen, Burchardus de Zwegen, Gerhardus de Kerkowe, Gevehardus de Aluenſleve, Johannes de Crakowe, Georgius et Thidericus, fratres de Hyddeſackere, Jerricus de Berſcampe, Fridericus Barvot, Winandus, Anno Dapifer, Ericus de Gardeleche et alii quam plures. Actum et datum in villa Bredenvelde, Anno domini Milleſimo CC°. LVIII°. II. kal. Marcij.

Nach Sudendorf's Urkundenbuch zur Geſchichte der Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg und ihrer Lande Th. I., S. 81. No. 46.

---

2. Erzbiſchof Conrad von Magdeburg ſchließt mit den Herren zu Werle, Mecklenburg und Roſtock, imgleichen mit dem Grafen von Schwerin und mit dem Fürſten Witzlaf von Rügen ein Bündniß gegen die Markgrafen, am 1. Mai 1272.

Nos Conradus, dei gracia ſancte Magdeburgenſis eccleſie archiepiſcopus, Notum facimus vniuerſis audituris preſentes litteras et uiſuris, quod vir(is) nobilibus, domino Nicholao de Werle, comiti Guncelino de Zwirin, domino Heinrico Magnopolenſi, domino Witzlao de Rugin, domino Woldemaro de Rotſtoc, dominis Slauie, et eorum filiis aſtrinximus data fide, nos et noſtrum capitul(um) noſtros ſimiliter fratres iuratos, dictos dominos Slauie adiuuare bona fide, toto poſſe, werra eorum durante contra dominos marchiones Brandenburgenſes, et deinceps quoad uixerimus ipſis aſſiſtere debemus contra eosdem dominos ma(r)chiones contra quemuis volentem ipſos iniurioſe deſtruere, illuſtribus principibus Alberto,

duce de Bruneſwic, marchione Thiderico de Landeſberch, Johanne et Alberto ducibus Saxonie dumtaxat exceptis, contra quos nichil poterimus attemptare, niſi dicti principes terminos Slauie uiolenter inuad(ere)nt, tunc ad defenſionem terre dominorum Slauie eis debemus cum iuratis fratribus noſtris adeſſe (u)iriliter et prodeſſe. Ipſi vero domini Slauie uerſa uice obligauerunt ſe fidei datione nobis et noſtro capitulo, nos iuuare et noſtram eccleſiam contra dominos marchiones Brandenburgenſes, ſi pro domino Erico, propoſito, fratre eorum, quoquo modo guerram contra nos et noſtram eccleſiam decreuerint ſuſcitare. Item contra ipſos et contra omnes, qui nos indebite et iniuſte perturbauerint, debebunt ſimiliter nos iuuare bona fide toto poſſe, ipſi, quoad uixerint, et eorum filii, ſicut ipſi. Commiſimus autem duobus arbitris, ſcilicet illuſtri dominio comiti Sifrido de Anahalt et viro nobili comiti Conrado de Wernigerode, nos et noſtram eccleſiam et coadiutores noſtros, et ipſi ſe duobus, domino Nicholao de Werle et comiti Guncelino de Zwirin, ſimiliter commiſerunt, qui, quando quis iuuandus ſit, per fidem ſuam indicent partibus, illi quidem arbitri dominorum Slauie nobis, et arbitri noſtri illis, et poſtquam nobis ſignificatum fuerit de adiutorio, a tempore monitionis illorum arbitrorum emiſſe ad nos ad menſem ei qui paſſus eſt iniuriam potenter in auxilium ueniemus, et e contra, quando noſtri arbitri per fidem ſuam pronunciauerint dictis dominis Slauie, nos et eccleſiam noſtram eſſe iuuandam, ipſi domini Slauie nobis preſtabunt auxilium ſimiliter infra menſem. Si vero aliquis dictorum arbitrorum deceſſerit uel haberi non poterit, loco eius ſubſtituendus erit alius infra menſem. Quando vero guerram aliquam intrauerimus occaſione dominorum Slauie, vel ipſi occaſione noſtra, ſi fines dominorum Slauie attigerimus cum noſtris armatis, nobis et noſtris hominibus de expenſis prouidere debebunt; poſtquam vero nobis in adiutorium fines noſtros intrauerint domini Slauie, nos eis expenſas debemus et ſuis hominibus miniſtrare. Is quoque qui expenſas miniſtrauerit id quod gedingede dicitur percipiat in ſubſidium expenſarum. Poſtquam autem guerram intrauerimus, nos pro ipſis uel ipſi pro nobis, neutra pars inire debebit treugas aut concordiam ſine alterius uoluntate. Sequemur autem dominos Slauie uſque ad fluuium Edram et uſque ad mare attingens fines Slauie; ipſi vero ſequentur nos uſque ad Weſeram et ad flumen Vnſtrvt, item trans Oderam uſque ad fluuium Netce dictum. Poſt (dece)ſſum eciam noſtrum aſtabit noſtrum capitulum dictis dominis Slauie, et domini Slauie noſtro capitulo uerſa uice (reſp)ectum habebunt ſibi inuicem de mutuo auxilio et ſeruicio faciendo, prout ſuperius eſt expreſ(ſum). In cuius tractatus euidenciam ſigilla, noſtrum ſcilicet et noſtri capituli et fratrum iuratorum, preſenti littere duximus apponenda. Acta ſunt hec Magdeburg, anno domini M°. CC°. LXXII°., kalendas Maii, preſentibus magiſtro Waltero, decano, domino Bernardo, celerario, Gunthero, cuſtode, Siffrido, cantore, magiſtro Ritzero, ſcolaſtico, noſtris canonicis; laicis quoque: illuſtri comite Siffrido de Anahalt, comite Burchardo de Mansfeldt, comite Conrado de Werningerode, comite Olrico de Regenſtein, comite Meinero de Sladun, domino Ottone de Hadmersleue, fratre Heinrico, commendatore domus hoſpitalis de Mirowe, domino

Richardo de Lunenborch, canonico Zwirinenſi; miniſterialibus eciam noſtris: domino Heinrico de Rigowe, Gumperto de Alesleue, Richardo, dapifero, et aliis quam pluribus fide dignis, quos huic ſcripto pro teſtibus annotamus.

Nach Fabricius Urk. zur Geſch. des Fürſtenth. Rügen III, 16. 17.

---

3. Die Markgrafen Otto, Albert und Otto beſtätigen dem Kloſter Dargun die ihm von Herzögen von Pommern und Herren von Wenden vereigneten Beſitzungen, welche ſie dem Kloſter ohne Zuſtimmung des Vaters der Markgrafen eigentlich nicht vereignen durften, um das Jahr 1280.

In nomine patris et filii et ſpiritus ſancti. Otto, Albertus, Otto, dei gracia marchiones de Brandeburg, omnibus in perpetuum. Cum dilectio dei, pietas ſimul et honeſtas omnes homines ad hoc inducere debeant, ut viros religioſos promoueant et defendant, vt a cauſarum tumultibus exuti, in multitudine pacis et quietis liberi, ſolummodo uacent laudibus creatoris, maxime tamen principes terrarum ad hoc inclinari debent, quos deus intelligencia ſaniori illuminauit, maiori potentia firmauit diuiciisque amplioribus honorauit, vt eorum oracionibus adiuti ſic tranſeant per bona temporalia, ut non amittant eterna. Hinc eſt quod ad preſentes et poſteros volumus peruenire, quod nos ob honorem dei et glorioſe virginis Marie clauſtro Dargun Cyſtercienſis ordinis fratribusque ibidem perpetuo deo famulantibus omnem proprietatem, quam habent uſque ad hanc diem a ducibus Pomeranie, Buchezlao videlicet et Cazimaro, Wartizlao ac Barnim et a nobilibus dominis Slauie, Hinrico, videlicet de Werle filiiſque ſuis Johanne, Nicolao, Burwino, Pribizlao et heredibus eorum, ſicut priuilegiis ſuis probare poſſunt, quam iſti ſine conſenſu patris noſtri dare non potuerunt prenominato clauſtro, liberaliter damus et preſentibus in perpetuum confirmamus, ita dumtaxat vt ſi predictam proprietatem per mortem dominorum terre ſeu quocumque modo ad nos uel ad noſtros heredes deuenire contingerit, nichil iuris in proprietate dicti clauſtri nos nec heredes noſtri nobis addicere debeamus, ſed fratres predicte domus tunc, ſicut nunc, gaudere debent perpetua libertate. Vt igitur hec noſtra liberalis donacio ſemper firma permaneat, preſentem litteram inde conſcriptam ſigillorum noſtrorum munimine fecimus roborari. Teſtes huius rei ſunt:

Liſch, Mecklenb. Urkunden I, 159. Der Herausgeber fügt dem Abdrucke dieſes Documentes, das ſich im Großh. Geh. u. Hauptarchive zu Schwerin befindet, die Bemerkung hinzu: „Hiermit ſchließt die Urkunde, welche auf einem großen Pergament in einer ſchönen, großen Minuskel in weit auseinander ſtehenden Zeilen geſchrieben iſt. An der erſten und dritten Stelle ſind zwei runde Löcher zum Durchziehen einer Siegelſchnur eingeſchnitten; an der mittlern Stelle hat ein Siegel gehangen, welches mit dem umgebenden Pergament aus der Karte herausgeriſſen iſt. Bei der Urkunde wird ein Siegel an einer Schnur von

rother, grüner und gelber Seide mit dem geschürzten Einhängeknoten aufbewahrt, welches mehr als wahrscheinlich an dieser Urkunde gehangen hat. Es ist oval und von ungeläutertem Wachs mit braunem Firniß überzogen, und zeigt einen stehenden gerüsteten Mann im Mantel, der einen Schild in der Linken und eine Lanze in der Rechten trägt, beides mit dem brandenburgischen Adler geschmückt. Umschrift: S. Alber . . . . . a mar . . ionis . . . . deburgensis. Die Urkunde ist ohne Zweifel nicht ausgefertigt, sondern nur zur Ausfertigung vorbereitet."

---

4. Die Markgrafen Otto und Conrad, sowie Albrecht und Johann, schließen mit dem Bischofe von Schwerin und mit dem Fürsten von Rügen, imgleichen mit dem Grafen von Schwerin und den Herren von Mecklenburg einen Landfrieden, am 21. August 1292

Wie Otto vnd Conrad vnd Albrecht vnd Johan vnd Otto, van der genaden gotes marcreuen to Brandenborh, bekennen vnd tugen openleke mit deſſen briuen, dat wie vns mit den edelen heren, her Godeken, den biſſcope to Szurin, vnd mit hern Witzlaw, den worſten van Rugen, vnd mit den greuen Helmolde vnd hern Clawefe van Zwerin vnd mit hern Johanne vnd Henrike van Mekelenborh alſus gedanne wis gedegedingt hebben vnd louet, dat wie eynen rechten lantvrede mit en halden ſcoln tu teyn iaren. Des ſcole wie ſetten eynen richter uter marke, vnd de vorbenomede herren, de ſcolen ſetten eynen richtere vte deme lande to Weneden, de beyde richtere ſcolen richten alle de broke, die tuſſchen vns vnd vnſen mannen af eyne half vnd en vnd eren mannen af ander half geſcheyn mah. Swie den broke getan heuet oder van weſwegene he geſcuth, he ſcal den werden dun binnen vier weken, weder dede he des nicht, wie vnd de vorbenumeden herren ſcolen gemeylike worder em viende weſen alſo lange, wente he de broke weder dan is. Wert auer gene, de deſſen broke vnd ſcaden getan heuet, lanthvluchtich van ſinem gude, ſcal men dem clegere gelden oppe de rehde. Dat die vorbenumede lantvrede beſta, vnd och dor die rechticheyt vnd dat neyn orloge in den landen ne werde, ſo ſcole wie vnd de vorbenumeden herren Clawefe van Weneden, de van ſinem rechten gude vnd erue geworpen is, werder in ſin erue ſetten vnd ſines gudes helpen, vnd ſwie vns vnd den vorbenumeden Clawefe hiran vnd an ſinem rechten gude hindert, des viende wille wie weſen. Wil auer her Niclaus van Wenden, hern Janes ſone, deme vorbenumeden Clawefe, hern Hinrihkes ſones, ſines rechten erues vnd gudes gunnen vnbeworen, ſo ne ſcal men den vorbenumeden herren, hern Clawefe, nicht an ſime gude hintderen. Weret dat alſo, dat her Niclawes van Wenden mit hern Bugzlaw weder vns in eyner werren queme, wolde ſie her Niclaws afeuenen (afenemen?), des ſcol wie eme gunnen, vnd ſcoln mit der vorbenumeder herrn hulpe mit hern Bugzlaw alſo lange orlogen, want die vorgeſproken herren vns van hern Bughzlaw muchten helpen minne oder recht,

als ſie vnd vnſe man ſpreken, dat et recht ſi. Wolde oc ſie hern Bugzlaw af euenen (afenemen?), des ſcole wie eme oc gunnen. Oc ſcole wie dar tu helpen, dat greuen Helmolt vnd Claweſe van Zwerin von hern Bugzlaw geſche minne oder recht. Is dat alſo, dat wie bouwen oder trechen willen in der viende lant, der vorbenumeden herrn ſcoln vns helpen, als ſye allervrunlikeſd mugen vnd konen vnd vppe ere eygene koſt, dat ſulue ſcole wie weder dun. Swelk vnſer des andern bedarf vnd ſiner hulpe, de ſcal eme komen, alſe he aller beſte mach in ſine ſlote, vnd deme ſcal men de koſt geuen, ſwenne man eme dat weten let, dar na binnen teyn dagen ſcal he eme to hulpe komen. Echt mer is dat alſo, dat de hertoge von Saſſen nicht genugeſam en wille ſin an rechte oder ſine man, oder her Ribe, vnd wenne wie dat vormugen mit den van Zwerin vnd mit den van Mekelenborh, dat ſie en rechte dun, ſo ſcole wie ere hulpere ſin. Iſt dat alſo, dat wie vnd de vorgeſprokene herren ſlote wunnen Claweſes, hern Hinrikes ſone, die ſcole wie eme weder geuen. Wunne wie auer ſlote heren Niclaws, her Jans ſone, de ſcole wie vnder vns behalden vnd ene mede dwinden, dat he Claweſe, ſinen veddern, ſin guot werder late. Swent et vppe eyne ſune kumt, willen de vorgeſproken herren ſlote hern Niclaws van Wenden, de wie gewunnen hebben, weder geuen, dat ſcal vns wilſam ſin; willet ſi auer penninghe nemen, der ſcol wie vnſen del nemen vnd hebben na man tale. We ne ſcoln oc vns ſunder de vorbenumede herrn, nocht de herren ſunder vns, nummer geeuenen, noch vreden, noch dagen, noch ſunen vppe de rede. Dat alle ding, die hir vor beſcreuen ſin, werden gehalten, ſo hebbe we dit belouet mit twinticht ridderen, der namen wie hebben ſcriuen laten in ener cedelen, vnd hebben vnſe briuen gegeuen vnd beingeſilelt laten mit vnſen ingeſigeln. Diſſe brief is geſcreuen vnd gegeuen na der bort vnſes herren duſent iar twehundert iar vnd deme anderen iare vnd negentichen, in der ſtadt to Vrienſteyn, des dunredages vor ſente Bartolomeus dageh.

Nach Fabricius a. a. O.

---

5. Markgraf Otto erſucht den König Adolph um Gerichtsbeiſitzer zur Entſcheidung der Klage über Friedenſtörungen des Domcapitels gegen die Stadt Hildesheim, im Jahre 1295.

Exemplum litere domini Otto, Marchionis, Juratoris pacis regie ad ipſum Regem adolfum.

Sereniſſimo domino ſuo A. Romanorum regi ſemper auguſto, Otto, dei gracia Brandeburgenſis marchio, debitum et paratum ad queuis beneplacita famulatum. Sua nobis decanus et Capitulum eccleſie hilden. conqueſtione monſtrauit, quod conſules

ciuitatis hilden. multitudine populi concitata in emunitate hilden. ecclefie juris ordine pretermiſſo, violencias, effractiones et incendia commiſerunt. Quare cum huiuſmodi inſolencie per quos pax ſtatuta diſrumpitur ex aliquorum inſtinctu cercius generantur, Strennuitatem veſtram iteratis vicibus multa precum inſtancia exorandam duximus et rogandam, quatenus aliquos diſcretos et ſolempnes viros tranſmittere dignemini, qui mecum judicio in feſto beati michaelis celebrando proxime nunc venturo, preſidere valeant, videndo et audiendo proceſſum judicij et quibus ibidem fiat iudicium et quibus minime et qua racione ac qualiter obmittatur. Decanum vero et Capitulum hilden. ecclefie in negociis coram veſtra ſerenitate tractandis promoueri petimus ſtudioſe.

Nach Sudendorf a. a. O., S. 85.

---

6. Erzbiſchof Erich von Magdeburg, Markgraf Otto von Brandenburg, alle Edelen vom Harz und die übrigen Geſchworenen des Königsfriedens melden dem Dombechanten und Domcapitel zu Hildesheim, daß ſie die Gemeinde zu Hildesheim gebeten haben, ſich mit ihnen zu vergleichen, und verſprechen, ihnen mit Rath und Hülfe ferner beizuſtehen, am 26. September 1295.

Litera Archiepiſcopi Magdeburg. et de Brandenburg ac omnium nobilium de hartone pacis regie juratorum Decano et Capitulo tranſmiſſa.

Ericus, dei gracia ſancte Magdeburg. ecclefie Archiepiſcopus, Otto, marchio brandeburgenſis', vniuerſi nobiles de hartone ceterique juratores ſancte pacis regie, honorabilibus dominis Decano et Capitulo hilden. Salutem et paratam ad obſequia voluntatem. Audita querimonia quam nobis proponi feciſtis vobis et ecclefie veſtre plusquam prius ex fama publica cepimus condolere vnde pro vobis conſulimus et communitati hilden. porreximus preces noſtras ut componant vobiſcum in amicicia vel in jure. Quod ſi non fecerint ſcire debetis, quod dummodo ſimul ſtetis in jure veſtro vos nullatenus deſeremus, ſed aſtabimus conſiliis et auxiliis oportunis. Datum in monte Grunberc, ſecunda feria poſt feſtum Mauricii: ſigillo venerabilis domini Erici, Magdeburgenſis Archiepiſcopi, contenti in preſenti litera pariter ſumus vſi.

Nach Sudendorf a. a. O., S. 85.

---

7. Markgraf Otto, als Landfriedensrichter, Markgraf Hermann, Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg und andere Fürſten vergleichen ſich über die Eroberung und Zerſtörung von Hitzacker, am 29. Mai 1296.

We Otto, van der gnade godes van Brandenborch vnde van landeſberghe Marcgreue vnt eyn ghemene richtere, gheſat in dheme lande zo ſaſſen van dheme herren adolfe, dem koninge zo rome, vnde we van dher gnade godes hertzoghe van Bruneſwich vnt zo lunenborch, vnde we herman, van dherſelben gnaden iungher marcgreue van Brandenborch, vnde we johan vnde albrecht, van dher gnades dhe jungheren hertzoghen zo zaſſen, vnt Nicolaus, van derſelben gnade greue van zwerin, vnde we hinrich, van dher gnade godes greue van holtzete, alle dhe dhiſſen Bref an ſeyn heyl an ghode. We ſint dhes zo rade worden durch dher not willen, dhe vns gheſchen iſ van hiddeſakere, van herren Riben weghene vnt ſiner helpere, dat we vor dhat benumede Slot ſint komen, vnt hebben mit ordelen vnt mit rechte dhar na ir varen, vnte hebben dhen vorbenomeden riben vnde ſine helpere vor veſtet, vnde dat ſlot, jſt dat we dat Slot winnen, ſo Scolet wet Breken, Beyde hus vnt ſtat, vnde in dher herſcop en ſcal neman eyn ander buwen; we Scolen ouch den tollen an vere dhelen. Swat ouer in dheme tollen were rechtes lenes, dat ſcal malken Bliuen, dhe dat bewiſen mach, alſo recht is, an dher lenwere; dat gut Scolen dhe vere benomeden vorſten lyen. Dhe vrowen van zaſſen, dher junghen hertzoghen muder, dhe Scal in dheme vor benomenden tollen twe hundert march an lip ghedingede behalden; jſt ouer alſo, dat dhe junghen herren van zaſſen mit benen oren ridderen oder mit oren del Breuen bewiſen moghen, So ſcolen ſe dat ghelt behalden nach orer muder dode. Dat ander gut, dat an deme ſtade dar hidſackere vp licht, dat ſcolen dhe vorghenant vorſten dhelen. Swe gut van dheme aldhen hertzoghen von zaſſen hedde vp dheme ſtade, dar hidſakere licht, dat ſcolen dhe ver vorſte lyen, vnde ſcolen dhe man bi erem alden Rechte bliuen laten, dhe in dher ſtat zo hidzakere beſeten ſind vnde waren, vnde ores rechtes vordhelet ſin. Hedden dhe gut van greuen Nicolaus oder van anderen herren, dat ſcal dhen herren zo horen, van den ſe it hadden. Swe heren riben oder ſiner helper vordede oder tho gheſinde nemen, dar ſcolen de vorghenant herren alle thu viende werden vnde weſen. Neman ſcal ſich ane dhen anderen enen oder ſunen, wenne malch ſcal dheme anderen helpen mit allen truwen. Deſſe vorghenant herren en ſcolen nicht van dheme Sloten tho hiddeſakere ſcheden, Sene dunt mit erer aller willen vnt mit eneme rade. Swe ſic deſſe vorghenant rede mit gichte an neme, dar ſcole deſſe herren alle viende to werden vnde weſe. Dit hebbet deſſe herren alle vntruwe ghelouet vnde jewelic herre vppen heyligen zworen. Dat deſſe vorghenomeden reden gans vnt ſtede bliuen, So hebbet deſſe herren alle deſſen bref heten ſcriuen vnde bejngheſighelet. Deſſe Bref de is gheſcreuen vor hidde-

ſakere, Nach dher bort vnſ herren godes Dhuſent jar, twe hundert jar vnde in dheme ſeſten vnde neghentich jare, dhes dhinſtem daghes na ſunte vrbanes daghe.

Nach Sudendorf a. a. O., S. 89.

---

8. Die Stadt Roſtock bekundet ihre Verpflichtung, den Markgrafen Otto und Hermann, dem Herzog Otto von Stettin und den Herrn Nicolaus von Werle und Heinrich von Mecklenburg 5000 Marck zu zahlen, am 26. November 1299.

(Aus einem Transſumt des Kloſters Kolbaz vom 23. Juli 1346.)

Univerſis Chriſti fidelibus, ad quorum notitiam preſentes littere pervenerint, fratres Gozwinus, Abbas, Ludolphus, Prior, Nicolaus, Cellerarius, et Johannes, Subprior, monaſterii de Colbaz ordinis Cyſtercienſis caminenſis dyoceſeos ſalutem cum generacionibus in Chriſto devotis. Univerſitati veſtre preſentium inſinuatione cupimus eſſe notum, quod nos prenominati cum ceteris dicti noſtri monaſterii ſenioribus, de mandato illuſtris Principis Domini Barnym, ſtetinenſis, pomeranie, ſlavie et caſſubie ducis, ad hoc ſpecialiter congregati, vidimus, audivimus et coram nobis legi fecimus quoddam inſtrumentum obligationis, cujus tenor ſequitur in hec verba. Nos Conſules univerſi novi et veteres, nec non communitas civitatis Rozſtoc, preſentibus publice recognoſcimus et teſtamur, nos obligatos fore ad ſolvendum illuſtribus principibus videlicet dominis Ottoni et Hermanno, Marchionibus de brandenborgh, Ottoni, duci ſtetynenſi, Nicolao de Werle et Henrico Magnopolenſi quinque milia marcarum puri argenti, quam quidem pecunie ſummam ipſis expedite perſolvere promiſimus in prima Dominica Invocavit quadrageſime nunc inſtantis, Ita tamen, ſi paratam pecuniam in tali termino habere nequivimus, pannos et varium opus pro ipſa dabimus pecunia, Ita quod quilibet pulcher pannus pro quatuor marcis puri fertone minus computetur et quodlibet Timber varii pro tribus fertonibus puri ſimiliter computetur. Promittimus etiam eisdem Nos, una cum domino noſtro Nicolao de Rozſtoc conducere bona fide pro omnibus, qui faciunt vel dimittunt aliquid noſtri cauſa, ad locum quem prefati principes duxerint eligendum. In cuius rei certitudinem pleniorem et cautelam ſcriptum preſens dedimus civitatis noſtre ſigillo ut cernitur communitum. Actum et datum Rozſtoc, Anno domini M. ducenteſimo nonageſimo nono, In craſtino beate Katharine virginis. Et nos de iuſſu incliti principis domini Barnymi ſupra dicti in teſtimonium premiſſorum ſigilla noſtra preſentibus duximus apponenda. Datum Colbaz, Anno domini milleſimo CCC. quadrageſimo ſexto, In craſtino beate marie magdalene.

Roſtockſche wöchentl. Nachrichten vom 20. Januar 1753.

---

9. Herr Heinrich von Mecklenburg beſtätigt des Markgrafen Albrecht Stiftungsbrief dem Kloſter Wanzka, am 11. November 1300.

In nomine ſancte et individue Trinitatis amen. Nos Henricus, Dei gracia dominus Magnopolenſis, recepimus litteras domini noſtri illuſtris principis Marchionis Alberti ſub hac forma: (Es folgt der Stiftungsbrief des Kloſters Wanzka vom 25. Januar 1290 VI, 21.) Quoniam autem voluntatem ſupradicti domini Alberti Marchionis illuſtris principis in omnibus quibuſcunque poſſumus cupimus adimplere, nos igitur ad peticionem ipſius preſens ſcriptum ſupradicte eccleſie Wanceke dedimus in evidens teſtimonium, ne a nobis vel a noſtris ſucceſſoribus quod rite et racionabiliter factum eſt in poſterum infringatur, et id ſigillo noſtro fecimus communiri. Datum Stargard, anno Domini M°. trecenteſimo, preſentibus Henrico de Lancow, Bernhardo de Peccatle, Wyllekyno Soneke, militibus, Johanne Dargaz, Henrico Staffelt, famulis, et aliis quam pluribus viris fide dignis, ipſo die beati Martini confeſſoris.

Boll's Geſch. v. Stargard I, 343.

---

10. Markgraf Otto ſagt die Stadt Roſtock von der Dingniß los, der er ſie, mit Heeresmacht vor Roſtock ſtehend, ſich zu unterwerfen verpflichtete, am 1. Auguſt 1301.

Nos Otto, dei gracia Brandenburgenſis et de Landesberg Marchio, recognoſcimus et tenore preſencium pupplice proteſtamur, Quod diſcretos viros et honeſtos conſules, Schabinos et univerſitatem tocius civitatis Ruzſtok a promiſſo nobis facto de exactione, que digniſſe dicitur, nobis perſolvenda, que nos contingebat et quam nobis promiſerunt ſolvere, dum cum exercitu ante Ruzſtok eſſemus, apſolvimus in hiis ſcriptis nec eam amplius requiremus. In huius rei evidens teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum Woſterhuſen, Anno Domini MCCC. primo, ad vincula beati petri apoſtoli.

Aus den wöchentlichen Roſtocker Nachrichten vom 27. Januar 1758.

---

11. Herr Nicolaus von Wenden verſichert dem Könige Erich von Dänemark, daß er mit ſeinem Anhange, wozu der Markgraf Hermann gehört, nach Maßgabe des am 22. Juli zu Schwan geſchloſſenen Friedens geeinigt ſei, am 1. Auguſt 1301.

Omnibus preſens ſcriptum cernentibus Nicholaus, Dei gracia Dominus de Wenden, ſalutem in domino ſempiternam. Noverint vniverſi, nos magnifico principi, Domino noſtro cariſſimo Erico, eadem gracia Danorum, Slavorumque Regi promiſiſſe, Quod fauctores noſtri omnes et ſinguli, videlicet Marchio Hermannus de Brandenborch, princeps illuſtris, Domini Bugguzlaus et Otto Duces Stetinenſes, Domini Henricus ſenior ac junior Magnopolenſes, Nicholaus, Guncelius, Comites Zwerinenſes, illuſtres Duces Saxonie Johannes et Albertus, Episcopus Zwerinenſis Godefridus venerabilis, cum ipſo et ſuis fauctoribus omnibus et ſubditis, ex nunc concordes eſſe debent et contenti, ſuper omnibus cauſis et controverſiis inter ipſos motis, in eo, quod amici partis utriuſque, quos ad hoc aſſumpſerint, amicabili compoſicione vel via iuris decreverint ordinandum, et quod anno domini M. CCCI. in die beate Marie Magdalene, Sewan, inter eundem Dominum noſtrum Regem ex una parte, et nos ex altera, concordia firma et pax ſtabilis ſunt firmate, precipue cum nos ſuper omnibus diſſenſionibus et cauſis, inter ipſum et ſuos, ac nos et noſtros, usque ad hec tempora motis et exiſtentibus, voluntati ſue ſine proteſtacione et condicione qualibet ſubmiſimus ſimpliciter et expreſſe, et ſpecialiter ſuper terris Gnogen, Werle, Calant, municione Sywan, et medietate terre, eidem municioni adiacente, ſuper quibus omnibus ex deliberato conſilio idem dominus noſter ſic decrevit ordinandum, Primo vidilicet, quod municio Sywan, cum medietate tocius terre, que eidem ab antiquo adiacuerat, ipſi domino noſtro et ſuis ſucceſſoribus, cum vaſallis, iuridicione et pertinenciis univerſis, ab inpeticione noſtra et ſucceſſorum noſtrorum, cedat in perpetuum libere poſſidenda, quas municionem et terram, cum premiſſis omnibus ſibi et ſuis ſucceſſoribus ex nunc libere reſignamus. Terram eciam Calant, ſicut dominio Rozſtoc prius adiacuerat, ab inpeticione noſtra et noſtrorum liberam habeat, cum vaſallis, ſolucionibus, et iuribus univerſis, in qua frangere debemus et omnino deponere municiones omnes, quas conſtruximus et tenemus. Terra eciam Gnogen, cum attinenciis ſuis, modo conſimili ſibi cedat, cuius medietatem nobis pro duobus milibus marcarum argenti nomine pignoris obligavit, Ita videlicet quod ſecum coadunata manu medietatem vaſallorum, iuridicionis et fructuum teneamus et levemus, donec pro ſumma argenti huiusmodi redimatur. In qua terra municiones, quas ipſe et nos tenemus, ex nunc frangere debemus, et alias ſimiliter, videlicet Sulten, Teſſyn, Dobiſdorp et Law, ſicut et alias predictas, in terris Caland et Gnogen, infra quartam feriam iam inſtantem. Terram autem Werle in ſuis terminis, ſicut fuiſſe dinoſcitur, cum Domino de Rotzſtoc inpignorata fuerat, nobis libere reſignavit, exepto ſolummodo campo Sywan adiacente.

Ceterum captivos omnes in caſtro Teſſyen per ipſum Dominum noſtrum nuper captos, hiis ſolum exceptis, qui per vaſallos eiusdem prius capti fuerant, quos civibus Rozſtoccenſibus pro duobus milibus marcarum Slavicalium aſſignavit, liberos facere debet, ſi poterit, vel ipſa ſumma pecunie ſuper medietate terre Gnoge nobis computetur. De filio eciam Nortmani militis, ſi aliter liberari non poterit, quam pro ſexcentis marcis denariorum vel minori, ſimiliter eſt placitatum. Promittimus inſuper per preſentes civibus in Rozſtoc litteras eorum obligacionis, quas habemus ſub ſigillo civitatis ſuper quadam ſumma pecunie, racione talie nobis promiſſe, reſtituere vel omnino in irritum revocare. Debet inſuper quilibet bonis ſuis, ſicut ante motam diſcordiam, uti libere et ſecure morari in eisdem ac ſervire tantum Domino, ſub quo reſidenciam facit perſonalem, faciendo nichilominus de bonis aliis homagium Dominis ſuis, in quorum dominiis poſſidentur, ac cuilibet ſit tranſitus liber et ſecurus hinc inde in partibus quibuſcunque pro ſuis negociis et agendis. Preterea promiſit dictus Dominus noſter pro Moltekinis omnibus, et nos pro illis de Snakenborgh, quod inter ipſos ex utraque parte concordia ſtabilis teneatur, Ita tamen, ſi inter aliqualis querimonia mota fuerit, qui inpetitur, coram Domino, ſub quo moratur et bona poſſidet, ſtabit juri. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Rozſtoc, Anno ſupra dicto, in die beati Petri ad vincula.

Nach den Roſtocker wöchentl. Nachrichten vom 3. und 10. Februar 1758.

---

12. Markgraf Otto bewilligt als Landfriedensrichter in Sachſen dem Biſchofe Siegfried von Hildesheim, das Schloß Weſterhof zu kaufen, am 14. Mai 1302.

Nos Otto, dei gratia Brandenborgenſis et Landesbergenſis Marchio, Judex Pacis per Saxoniam generalis, tenore preſentium ad vniuerſorum notitiam cupimus peruenire, quod de mera noſtra, ſeu omnimoda, ac omnium Principum, Nobilium et Baronum, Pacis coniuratorum voluntate exiſtit, Quod Reuerendus Pater Dominus Syfridus, Hild. Eccleſie Epiſcopus, Caſtrum vocatum weſterhoue, ſibj et Sue Eccleſie, emat ſeu comparet, tytulo emptionis poſſidendum. In cujus Rej teſtimonium, preſens ſibj damus ſcriptum Sigillj noſtrj appenſione communitum. Datum Anno domini M°. CCC°. II°., Die Sanctj Bonifacij Martiris et Pontificis, in placitis Haldesleue.

Nach Sudendorf a. a. O, S. 98.

---

13. Die Markgrafen Otto, Johann, Hermann und Woldemar verbinden ſich mit Herrn Nicolaus von Werle und mit ihrem Schwager Heinrich von Mecklenburg zur Herſtellung der Herrſchaft des Herrn Nicolaus von Roſtock, im Jahre 1305.

In ghodes namen amen. Wye otto, johan, herman vnd woldemar, van der ghenade ghodes margreuen van brandenborch, bekennen opekeliken in deſſem brifve, Dhat wye alſus ghededinghet hebben mit dheme Edelen heren, heren claus van werle, vnd mit vſem liuen ſvagher hern henrich van mekelburch, alſo hir na byſcreuen ſteyt, Dhat wye heren claus van werle vnd vnſem ſvagher van mekelburch, vnd heren claus von Rozſtok ſenden ſcholen hundert man myt vnſen banniren, alſo langhe wantte heren claus van Rozſtok ſyne herſchaft weder heft. Svan her claus van werle vnd her henrich van mekelburch dhat dinſt eſken, ſo ſcholde wye dhat dun. Dhat ſcholen ſy vz dre weken vor weten laten: ſvan ok dy lude komen in dhat lant tu wenden, ſo ſchal man en dhy koſt gheuen vnd dhen ſchaden gheylden, welker hande ſchaden ſy nemen, vnd ſchal dhen bered hebben dar na binnen eme halven jare. Svat ſy wynnen, ſchal dher drier weſen. Were, dhat dy ſchade dhar na by eme hallven jare nicht en worde bereht, ſo ſcholde her claus van werle vnd her henrich van mekelburch mit eren ridderen inriden tu Robele oder tu gutzſtrow, tu nien brandenborch oder tu ſterneberge, tu welker ſtat ſy alder irſt komen, dhar ſcholen inne bliuen, alſo langhe, wantte dhy ſchade byret ſy oder ſyen komen dhar vt mit vſem wyllen. Svan ok her claus van Rozſtok tu dher ſtat tu Rozſtok wedder kumt, ſo ſchal hy vns weder dynen vyf jar mit hundert mannen, ſvan wy dhat eme dre weken vor weten laten: ſvan ok dy lude komen in vnſe lant, ſo ſchole wye eme dy koſt gheuen vnd dhen ſchaden gheylden, welker hande ſchaden ſy nemen, vnnd ſcholen dhen beret hebben dhar na by eme haluen jare, ſvat ſy ok wynnen, dhat ſchal vſe weſen. Vnd wye ſcholen ok her claus van werle vyande nicht werden dhorch nymande, vnnd hy ſchal ok wedder vſe vyand nicht werden dhorch jemand. Wye bekennet ok, dhat ghededinghet is mit her claus van werle vnd mit her henrich van mekelburch, dhat wye vs nicht vorſunen en ſcholen mit dheme konnighe van denemarke, wy dhun dhat mit eren wyllen, vnd ſy ſcholen ok ſik nicht vorſonen mit dheme ſeluen konninghe van denemarke, dhat ſy mit vſeme wyllen. Sy ſchollen ok ſich mit ſeluen konnig nicht ſonen, vſe weder margreue otto dhy en late van der vorderniſſe, dhy heft vppe ſyluen konnigh: ſvy ſich dhat anneme, dhat by dheme konnighe van dhenemarke behulpen wolde ſyn, vppe dhy ſcholde wye heren claus van werle vnnd heren henrich von mekelburch behulpen weſen mit aller macht. Dhat ſelue ſcholen vz wedder dhun mit aller macht. Wolde ok kerſtouer, dhes konninghes bruder van denemarke, vſe helper werden, ſvm wye dhen margreue otto vnd herman vnd

her claus van werle vnd her henrich von mekelburch dhar vmme dedinghen, dhat ſcholen dhy andheren ſtede halden. Mochte ok wye jeneghen vnſer vrunde hir tu thyen, dhy ſchal ok in deſſen ſeluen dedinghen weſen. Dhat hir vor beſcreuen is, dhat hebbe wye otto, johan, herman vnnd woldemar, margreuen van brandenborch, en truen ghelouet, dhat wye dhat ſtede holden ſcholen, an aller hande archeliſt. Dhat heuet mit vns ghelouet her henrich van aluenſleue, her bernart van plozcik, her henrich van ſtegheliz, her ludeke van wedele, her henrich von blankenborch vnd droyſeke von krogheren. Dhar ſchole wy alſo vele borchen tu ſetten, dhat vyuentwintich werde. Nemen ok her claus van werle vnd van mekelburch vnd her claus van Rozſtok lude jn vſeme dineſt jeneghen ſchaden, worde dhy nicht binnen dheme haluen jare byreht, ſo ſchole wy mit vnſen borchen in riden tu ſalweddel oder tu ſpandow, tu templin oder tu ſandow, tu welker ſtat wy irſt tu komen, dhar ſcholen inne wy bliuen alſo langhe, wantte ſchaden alle byret is, oder wy komen dhar vt mit eren willen. Vppe dhat dhes dinch ganz vnd ſtede bliuen, ſo hebbe deſſen brif ghegheuen vnd inſcheghelen bejnghefelt. Dhes brif is gheuen vnd ſcreuen tu Jördenſdorp, Na dher bort ghodes duſent jar, drehundert jar, jn dheme vuften jare, Dhes ſonnauendes uor dhem nameloſen ſonnedache —.

Nach Schröter, Beitr. zur Meckl. Geſchichtskunde 1, Anh. S. XII. — Das Datum zu entziffern, iſt dem Herausgeber nicht gelungen.

---

14. Herzog Otto von Braunſchweig verſpricht dem Grafen Nicolaus von Schwerin für Kriegshülfe gegen Nicolaus von Wenden 1000 Marck, wovon die Hälfte von den Markgrafen Hermann und Woldemar verbürgt iſt, am 31. Oktober 1306.

Otto, dej gracia dux de brun. et Lun., Vniuerſis et ſingulis preſens ſcriptum viſuris et audituris, ſalutem in eo, quj eſt trinus in vno. Recognoſcimus, ſerie preſencium publice proteſtantes, quod cum dilecto Conſanguineo noſtro Nicolao, Comite Zwerinenſi, placitauimus in hunc modum. Ipſe iuuabit nos contra Nicolaum de wenda et contra vniuerſos et ſingulos coadiutores ſuos contra nos laborantes, a termino paſche nunc venturo, vltra ad terminum paſche, ad ſpacium trium annorum affuturum, pro quo adiutorio nobis exhibendo, ſibj Mille marcas purj argenti perſoluemus, De quibus mille marcis, kariſſimj awnculj noſtrj Dominus Otto, Dominus hermannus et woldemarus, Marchiones de brandenburg, Quingentas marcas purj argenti certificauerunt pro nobis noſtro conſanguineo memorato, Reſiduas vero quingentas marcas ejuſdem argenti, ipſi de noſtre ſororis denariis perſoluemus, et nos

dicto noſtro conſanguineo, tenebimus in ciuitate kriwiz centum dextrarios noſtris ſub expenſis. Sj vero in dicto numero decem vel eciam vigintj dextrarij deficerent, illum defectum alia vice tenebimur ſupplere et ipſe e conuerſo ſexaginta dextrarios nobis tenebit, vbj capitalibus videbitur expedire. Nec dictus Comes aliquam ſonam iniet, aut trengas faciet, niſi nos habuerimus tria milia marcarum purj argenti et quingentas Marcas eiuſdem argenti de nicolao de wenda prelibato, niſi de noſtra voluntate fuerit et amore. Sj etiam prefatus Comes, aliquam municionem, quod abſit perdiderit, nos proximam municionem intrabimus, nec ſonam nec treugas aliquas faciemus niſi municionem ſuam comes rehabeat ſepe fatus, niſi de ſua fuerit voluntate pariter et amore. Nos vero dhigniſſe que de ſuis municionibus fiunt et predam que de eiſdem rapietur diuidemus, jta, quod nos vnam medietatem tollemus, medietatem vero reliquam ipſe tollet. Captiuj autem et municiones, que ſi dominus annuerit et fortuna arriſerit capientur, per nos diuidentur ſecundum numerum armatorum. Item, ad primum exitum, ſiue trecke, eidem Comitj ducentos dextrarios adducemus. Sj eciam ſonam et compoſitionem cum domino Epiſcopo hilden. inierimus, cum omnibus quos habere poterimus ſibj veniemus. Infra predictos annos, ipſum Comitem proplacitabimus contra quoſlibet, quem, ſi quoad iuſticiam vel amorem, quorum poſſe ab ipſo habere debebimus, non poterimus adiuuare, ipſi totis noſtris viribus aſſiſtemus noſtris ſub expenſis, et ſemper contra Tetleuum Lupum nominatum. Quod autem premiſſa firma maneant et inconuulſa, nos, vna cum Militibus noſtris infra ſcriptis, ſepe dicto Comitj et ſuis militibus fidem preſtitimus manualem. Sunt autem Milites hij Conradus de bodenſen, wernerus de Medinge ſenior, Gheuehardus de Monte, waſmodus de kneſbeke, paridamus de kneſbeke, henricus Ribe, Jordanus de hidſakere, Johannes de bodendike et wernerus de bodendike, Seghebandus de monte, filius Thidericj. Datum in villa Elringe, In vigilia omnium ſanctorum, anno dominj M°. CCC°. VI°.

Nach Sudendorf a. a. O., S. 122.

---

15. Markgraf Woldemar verkauft das Land Bleckede mit Schloß und Zoll dem Herzoge Otto von Lüneburg für 1000 Marck, den 1. November 1308.

Nos Woldemarus, dej gracia Brandeburgenſis, Landeſbergenſis et Luſacie Marchio, Tutorque Illuſtris marchionis Johannis, Omnibus ad quos preſentes peruenerint Notum eſſe volumus, Quod nos vna cum conſenſu noſtrj generj marchionis Johannis ac Suorum fidelium, videlicet Bernardj de plozſic, Fredericj

de aluenſleue, Droſickonis, Borchardj Gruwelhut, militum, Terram blekede cum Omnibus ſuis Juribus, Bonis et attinencijs et Theoloneo, quod ibidem habemus, vendidimus juſto venditionis titulo pro mille marcis ſtendalienſis argentj, Ita tamen vt dictam terram tam in Edificijs caſtri quam in Suis vtilitatibus alijs conuertat et diſponat ad omnem vſum ſuum, commodum et profectum. Si autem ex hijs premiſſis dicto Awnculo noſtro aliquod impedimentj vel intricacionis euenerit, Nos de Omnibus hiis que premittuntur warandiam facimus et faciemus, et quandocunque ſibi neceſſe fuerit Ipſum Juuabimus auxilio manualj contra quoſlibet, qui ipſum de iam dictis duxerint inpugnandum. Vt autem hec firma et rata permaneant, Nos et noſtrj heredes dicto noſtro awnculo et Suis heredibus fide data promiſimus et promittimus firmiter obſeruarj. Teſtes vero ſunt Fredericus de aluenſleue, Bartoldus, pincerna, Droyſicko, Borchardus de Bertenſleue, milites, et alij fide dignj. In cuius rej teſtimonium preſens ſcriptum cum Sigilli noſtrj appenſione fecimus communirj. Datum et actum Ghifhorne, Anno dominj M°. CCC°. VIII°., In die Omnium ſanctorum.

Nach Sudendorf a. a. O., S. 127.

---

16. Die Stadt Dahme erklärt ſich bereit, Verwieſene aus Märkiſchen Städten auch ihrerſeits von ſich auszuſchließen, am 25. Januar 1309.

Honorandis ac myre providencie viris in Berlin nec non in Colonia conſulibus et ſcabinis univerſitatique ibidem conſules et ſcabini univerſitaſque vulgaritas in Damis obſequii promptitudinem ſincero cum affectu. Tenore preſencium veſtre providencie declaramus publice proteſtando edictum habitum et progrediens per nobiles et tutores pacis terrarum nos velle inviolabiliter obſervare, videlicet quicunque maleficum tam ſpoliorum vel exigentibus mercatis (meritis?) dignis, ubicumque locorum ſub principatu illuſtrium principum dominorum de Brandeburck Marchionum vel apud vos proſcripti fuerint, apud nos proſcriptos habebimus vehementer, dummodo nomina proſciptorum in littera proſcriptionis ſub ſigillo aliquarum civitatum ſub principatu dictorum Dominorum vel a uobis receperimus manifeſta. Ad majorem autem evidenciam preſentes litteras appenſione noſtri ſigilli fecimus conſignari. Hoc edictum a feſto Epiphanie Domini erit duraturum omni tempore ſuccedente. Datum anno domini MCCC. nono, in die converſionis beati Pauli apoſtoli.

Nach Zimmermann's Mittheilungen, Städteverf. II, 161.

---

17. Die Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg verbinden ſich zu gegenſeitigem Beiſtande mit ihrem Schwager Heinrich von Mecklenburg, am 19. Februar 1312.

Wy Woldemar vnde Jan, Marcgreuen tu Brandenborch vnde tu luſiz, Bekennen in deſſen oppene brieue, Dat wy hebben mit vnſeme ſuagehr, her henric van Mecklienborch, tu ſamende ghelouuet, engheliken tu bliuen mit hulpe vnde ne ſcolen nicht viende werden dorch nimánde. Wyr dat emande vnſes ſuagers her henrics van mecklinburch viant wolde werden, dar van wi eme ſcolen helpen minne, di eme behegelic is edder rechtes. Wir dat wi eme behulpen, des vs rech duchte, vnd hi ſpercke, dat et em nicht rechte en duchte, dat ſcal ſtan vpp vnſen ſuager greuen albrecht van annahalth vnde upp vnſen Om her wizlauen van Rugen, wat ſi ſpreken dat recht ſi, dar ſcole wi vns an genughen laten. Wir dat deſſer vor benumeden heren enich aue ginghe, dar dit upp ghelaten is, des got nich enwille, ſcal men eynen anderen kieſen in ſine ſtede binne eynen mande. Wir ok, dat us ich worre upp her niclaus van wenden, des ſcal de van Mecklinborch weldich weſen minne na uſeme wille odder rechtes. Wir dat wi orloghen ſcolden ut vnſer beyder ſlote, dar ſcal malch ſine eghene coſt hebben vnnd ſcolen allen vromen vppboren nan man tale an vangen vnde an dingenniſſe, an ſloten vnde an landen. Wir dat wi ſiner bedorften odder ſiner lude, dar hi it nicht afreiken mochte vt ſinen ſloten, dar ſal hi vs ſenden ſine lude, den ſcole wi di coſt gheuen, wan ſi komen in vnſe lant. Nemen ſi ſcaden an vanghen vnnd an Orſen, den ſcole wi en gelden in deme ſelue jare. Nemen ſi ſcaden an cleynen perden odder an ſtutten, hinxten, den ſcole wi en ghelden in derſelnen reyſe. Wat wi vromen mit den luden ſceppen, di ſcal vnſe weſen. Hir neme wi ut al vſe hulper vnde al vſe dinere, di wi in uſen anderen brieuen vor utgenomen hebben. Deſſe briue ne ſcolen nich hinderen an vnſen briuen, di wi vor ghegeuen hebben, mer deſſe ſtucke ſcole wi holden, di hir vor beſcreuen ſtan. Wi hebben ok ghekoren vmme al di werre, di tuiſche vs vnde vſenme ſuagher van mecklinborch vnde vnſe mannen vnde ſinen is odder werden mach, ver man, di hir na beſcreuen ſtan: her jan van Cernin, her Boſſen van der dollen, her roſendal van pleſſe vnde her wedeghen van Plote. Wu deſſe dat enſceden, dar ſcal vs wol an ghenughen: ginghe der eyn aue, in des ſtede ſcal men en anderen wedder kiſen binnen ener mant. Dit hebbe wi en truuen ghelouet mit vnſen mannen, di hir na beſcreuen ſtan, mit heren droiſken, heren henning van Blankenborch, heren claws van buk vnde heren writzſen van aluenſleuen, heren henning van ſtegelitze, her Redekin, her Jan van vrouden, her Jan van Crocher, her Bernard van Buck vnde mit heren heydenric van Benz. Welcer afginghe deſſer louer, in ſin ſtede ſcal men en anderen wedder ſetten binnen ener mant. Dat alle dit ſtede bliuen vnde ganſz, ſo hebbe wi deſſen brif ghegheuen vnde laten beſegelt mit uſme iggeſegele. Dit is

geſcien vnde gheſcreuen tu Cedenick, na godes borth duſent jar, dri hunderth jare, in deme tuelfthen jare, des neigheſten ſunauendes na aller manne vaſten.

Aus Schröter's Beitr. zur Mecklenb. Geſchichtsk. I, Anh. S. XVIII.

---

18. Verſöhnung der Stadt Roſtock und des Herrn Nicolaus von Roſtock mit dem Könige Erich von Dänemark, den Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg und dem Herrn Heinrich von Mecklenburg, vom 7. Dezember 1312.

Omnibus preſentia viſuris vel audituris Conſules civitatis Roſtocke ſalutem in Domino. Noverint preſentium inſpectores univerſi, quod diſſentiones et gverre, quas principes illuſtres videlicet Dominus Ericus, danorum ſlavorumque rex, Woldemarus et Johannes, Marchiones brandenburgenſes incliti, Henricus Dominus magnopolenſis et ipſorum fautores in hac parte, Contra virum nobilem dominum Nicolaum de Roſtocke et nos ad civitatem noſtram, ex cauſis diverſis noverunt, per ordinationis induſtriam dicti domini Henrici magnopolenſis nomine ac vice dictorum principum totaliter ſunt ſopite, videlicet quod nos dictis Domino Erico regi, Woldemaro et Johanni marchionibus brandenburgenſibus quatuordecim millia marcarum argenti puri exſolvere debemus in tribus terminis, videlicet in feſto nativitatis domini nunc proximo partem primam, ſecundam vero partem infra quatuor dies feſti paſche proximi, ultimam autem partem in feſto beati Jacobi proximo, ſub fideli ſponſione. Verum quia dictum argentum in promptu ſolvere non potuerimus, tali ſarto condictum eſt, quod pro marca argentea puri quatuor marcas denariorum ſlavicalium dabimus, pannos pulchros legales ad quatuor marc. argent. dabimus, pannos vero groſſos videlicet poperſch, dorneſch, develeſch ad duas marcas cum dimidia argenti, Tymber verum ad tres fertones et dicti panni legales erunt et varium opus ſimiliter, cum quibus quilibet potitur warandiam. In ultimis vero duobus terminis pulchros pannos et groſſos, ut premittitur, in equali numero perſolvemus. Ceterum de profugis et ejectis de civitate noſtra, pro quibus dominus rex et domini marchiones ſeu dominus magnopolenſis placitare voluerint, taliter eſt condictum, quod heredes ſeu propinquiores amici ipſorum, ſolutis eorundem debitis, bona eorum vendant licite et debita eorundem expetant. Iidem profugi extra civitatem remaneant. Si quos in tuitionem ſuam recipere noluerint dicti principes ſeu ipſorum aliquis, de illis fiet ſecundum quod poſtulat ordo juris. De captivis vero ſic eſt actum, quod ſi liberationis ſue precium nondum exſolverint, licet cautionem de ſolvendo fecerint vel non fecerint, vtrobique liberi dimittantur, qui vero terminum ſolutionis ſue fide poſtpoſita neglexe-

runt, adhuc ſolvere teneantur. In cujus rei teſtimonium, ſigillum civitatis noſtre preſentibus eſt appenſum. Acta ſunc hec preſentibus nobilibus viris dominis Henrico Magnopolenſi, Nicolao Roſtoccenſi ac Militibus Henrico de Stavenow Johann de Crochern, Bodone de Kneſebeck, Johan de Cernim, Georg Haſenkop, Johann Buſencal; Conſulibus Henrico de Gottlandia, Henrico Ruche, Nicolao de Kyritz, Wernero Hoveſch, Johann Provo, Marquardo Holſato, Henrich de Kurlanth et aliis burgenſibus multis ad hoc ſpecialiter convocatis, qui his omnibus interfuerunt et expreſſius conſenſerunt. Datum ſub anno Domini MCCCXII. in craſtino beati Nicolai, in Campo ville Polchowe.

Aus den wöchentl. Roſtocker Nachrichten vom Jahre 1754.

---

19. Die Stadt Roſtock bekundet die Ausſöhnung des Königs Erich von Dänemark und der Markgrafen Woldemar und Johann von Brandenburg, ſowie des Herrn Heinrich von Mecklenburg, mit ihr und mit Herrn Nicolaus von Roſtock, am 15. Dezember 1312.

Omnibus, ad quos preſens ſcriptum peruenire contigerit, Conſules et Commune Ciuitatis Rozſtok, ſalutem in domino ſempiternam. Nouerint vniuerſi, preſentes ac poſteri, quod diſſenciones et gwerre inter illuſtres principes et dominos Ericum, regem danorum ſclauorumque, Waldemarum et Johannem, marchiones brandenburgenſes, Henricum nobilem magnopolenſem et ipſorum fauctores ex parte vna, et Nobilem virum dominum Nicholaum de Rozſtok ac nos et Ciuitatem noſtram ex altera, aliquamdiu mote et habite, per induſtriam Domini magnopolenſis predicti taliter ſunt ſopite: In primis Eidem domino noſtro Erico Regi danorum inclito et ad manus ipſius Regis Domino Henrico magnopolenſi predicto Obediencie et fidelitatis fecimus juramentum, nec confederari debemus alicuj ſeu aliquibus contra ipſum dominum noſtrum Regem de cetero, ſed facere debemus pro ipſo quod tenentur ciues facere pro ſuo domino ſingulari. De profugis autem in ciuitate noſtra proſcriptis demeritis eorum exigentibus ſic eſt actum, quod pro quocunque vel quibuſcunque dominus Rex et marchiones videlicet placitare voluerint, heredes ſeu propinquiores amici ipſorum bona eorum vendant licite, debita eorum ſoluant et expetant et ſic dicti profugi extra ciuitatem remaneant. Pro quibus vero eorum dicti principes placitare uoluerint ſeu ipſorum aliquis, de illis fiet, vt poſtulat ordo juris. Ceterum bona et conciuium noſtrorum extra ciuitatem ſita que poterunt liberari ſecundum tenorem priuilegiorum ſuper ipſis datorum liberacionj Reddemus pro tanto quidem precio, quanto nobis ac noſtrarum ſingulis conſtare dinoſcentur. Stipendiarijs quoque noſtris ad ipſos principes conuerſis ſatiſfaciemus in amicicia vel in jure

et in hoc ſtabunt ipſi contenti. Inſuper in opido werneminden reedificare debemus pulcram eccleſiam ligneam iſta vice. Super hiis omnibus et ſingulis firmiter obſeruandis ſtamus obligati et preſens ſcriptum dedimus in premiſſorum teſtimonium ſigillo ciuitatis noſtre firmius Roboratum. Datum Rozſtok, anno domini M°. CCC°. XII°., feria ſexta proxima poſt lucie.

Aus Schröter's Beit. zur Meckl. Geſchichtskunde I. Anh. S. XVII.

---

20. Herzog Otto von Braunſchweig-Lüneburg, der ſeine Söhne Otto und Wilhelm zu Verwaltern eines Theils ſeiner Lande einſetzt, verſpricht dieſen Beiſtand in dem Kriege mit Brandenburg, am 28. November 1315.

We Otte, van godes gnaden Hertoghe tho brunſwig vnd to lvneburg, bekennet alle dhen, dhe deſſen bref an ſen, Dath we mit wiſzap vnſes leuen wiues mechtildes vnnd mit wlborde vnſer Eruen vnnd mit rade vnſer truwen manne tho rade worden ſin, Dath we van vnſen ſonen nenen leyen hebben willen, ſunder Otten vnnd wilhelme. We bekennet ok, dat we vnſeme ſone Otten laten vnnd beuolen hebben alle dhe ſlot, dhe we leddich hadden vnnd vorſeth hebben, ane lvneburg vnd winſen vnd Tzelle, dath he dhe hebben vnnd vorſtan ſcal, dhe wile dat we leuen, vnd al dhe koſt, dhe he dar vp drecht, vnd vorluſt vnd ſcaden, dhen he nimt, dat Sj an orleghe eder wodane wis he dhen neme, dar ſcal he dhe vornomeden ſlot vore hebben to pande. We hebben ok Otten, vnſeme Sone, des vulbord ghegheuen, were, dat he der ſcult vnd des ſcaden, dar he an queme, nicht vntweren mochte, ſo moſte he wol Slot dar vore ſetten, dat he dath mede vntwore, vnnd wat he dar ane deit, dat wille we ſtede holden. We hebbet ok vns vorbunden mit vnſeme ſone Otten, dat we an deme orleghe, dath we an ghegrepen hebbet mit deme markgreuen, vnd in allen orleghen, dhe hir na vns eder eme an vallen moghen, eme wllenkomeliken helpen willen mit rade, mit dade, mit loue, mit ghift vnnd mit alle deme, dath we vormoghen; vppe deſſe rede hebbe we vnſeme ſone Otten andwordet laten alle dhe ſlot, dhe we leddich hadden, ane dhe dre, dhe we vornometh hebbet, dhe we beholden willet. We hebbet ok gheheten alle vnſen mannen, dhen ſlot van vns ſtat, dat Se dhe eme to loſende don ſcullen, vnnd ſcullen Se anders nemande to loſende don, dhen eme. We willen ok nenerhande got, noch eghendom, noch ludhe laten, noch ſetten, noch vorligen, dhe to dhen ſloten horet, dhe we eme laten vnd beuolen hebbet. Worde vnſer enes daghes to kort, des got noch nicht en wille, ſo ſcolde vnſe ſone Otte alle dhe Slot, dhe we eme laten hebbet, to dele bringhen Sineme brodere wilhelme mit allen anderen vnſen ſloten, vnd vnſe Sone wilhelm ſcal ene

kowe vor rideborch, her hinrik von zeleue vor deltz, her tyle von ſchenkenberch vor waryn. Swat vor diſſer titht gheſchen is, dat ſcal ſtan iowelkeme vppe ſin recht. Scheghe nu vorbat icht, de voghet, vd des veſte oder gherichte dat gheſcheghe, ſcolde dar ouer helpen enes rechtes binnen enem manden, von der titht, dat he is ghemanet vorde, oder ſcholde it weder don. Ne dede he des nicht, ſo ſchelde de voghet, ſwan he is ghemanet worde, mit dren ſinen Cumpanen, de mit em ghelouet hebben, in riden tu halle, vnde lighen, alſe legheres recht is, alſe langhe, went dat worde weder dan. Were ok, dat en broke gheſcheghe vnde ienne vluchtich worde, de den broke ghedan hedde, ſo ſcholde de voghet, in des richte dat gheſchen were, mit den anderen borchen ſinen kumpanen inriden vnd lighen, ſwan he des ghemanet worde, alſo langhe, went he dat bewiſede, dat he rades vnde dades vnſchuldich were, vnde ſcolde ok vorbat des vighent weſen, likerwiſ alſe de, an deme de broke gheſchen were. Worde ok ienich nyge voghet gheſat, de ſcolde louen vnde halden de dink, de hir ghedeghedinghet ſin, binnen enem mande, wan dat von em gheeſchet worde. Swe des nicht en dede, des kumpane ſcolden lihghen, alſo vore gheſcreuen is, alſo langhe, went he dat ghedan hedde. Ghinghe ok der anderen borchen ienich af, ſo ſcal man binnen enem manden enen anderen ſo guden in des ſtede ſetten, anders ne dede man des nicht, ſo ſcolden ſine cumpane vnde de voghet, de mid eme loueden, lighen in der ſtad tu halle, alſo vore gheredet is, alſo langhe, went en gheſat worde. Were ok, dat der ienich, dede lighen ſcolde, nicht velich ne were, noch gheveleghet mochte werden in der ſtad tu halle, de ſcolde lighen tu yſleue oder tu Merſeborch, alſe he tu halle lighen ſcolde. We hebben ok in vſe vorbenomeden deghedinghe ghenomen vſen ſwagher greuen otten von valkenſten, greuen buſſen von manſſelt vnnd vſe brodere von Scraplowe, vnde ſcolen dat weten laten vſe vruwen de Margreuinen binnen den neyſten verteyn nachten, of ſe dar inne weſen willen, vnde willen ſe dar inne ſin, ſo ſcolen ſe de wiſheth don, dat ſe dat truweliken halden, alſe hir bedeghedinget is. Tu eneme orkunde vnd ener bekenniſſe diſſer dinghe, dat we dat ghans vnd ſtede halden ſcolen, ſo hebbe we vnd vſe vruwe midenander vnſe ingheſeghele tu diſſeme breuen ghehenghet laten. Diſſe breue ſin ghegheuen von goddes bort duſent Jar, druhuntdert iar, in deme achtegheden iare, des ſondaghes in deme Palmen, vor deme hvs tu Schapowe.

Nach Sudendorf a. a. O., S. 160.

23. Markgraf Woldemar verleiht an Günther von Kefernberg die Grafſchaft Lüchow, am 21. Juli 1319.

Wie woldemer, van der gnade godis marcgreue tu Brandenborch vnde tu Luſitz, bekennen in deſeme openen brieue, dat wie deme Edelen manne, vſeme truwen dienere, greuen gunther van keuerberg vnde greuen gunther, Sinem vedderen, vnde eren erfnamin hebbin gelegin vnde lyen tu rechteme leene, tu herren rechte die graffchop tu Luchowe, mit deme huſe, mit der ſtat, mit der manſcop, mit gude, ledich vnde vorlegin, mit allen gieſtliken vnnd werliken leenen, mit alle der gulde, mit alle den landen vnd mit alle den Schieden, als wie dat den van aluenſleue Sat haddin, als die brieue ſpreken, die wie en dar ouer gegeuin hebbin, tu beſittende ewelken mit ganzer vryheit, mit alleme rechte vnd mit allen eren, vnde wie ſcolin ſin vnde Siner erue rechte gewere weſen weder alſweme, wanne he des bedarf vnde hebben ene Sat in die were bi vſeme truwen riddere, hern diterik van der Schulenborch. Hir ouer is geweſin die erſame herre biſcop Heinrik van Hauelberg, Droyſeco, vſe drozſte, fritſo van Schepeliz, vſe riddere, Her euerard, proueſt tu Berlin, vnde Hermannus van luchowe, vſe Capellani, vnde andere gude lude. Dit is geſchen bi der Chartowe vnde deſe brief is geſcreuin vor Arxſleue, na der bort godis. duſint iar, drihundert iar, negentein iar, in Sunte Marien magdalenen auende, vnder vſeme groten Inſegele.

Nach Sudendorf a. a. O., S. 181.

---

24. Johann und Richard von Kottbus verbinden ſich in Bezug auf den Tod des Markgrafen Woldemar mit der Stadt Guben, am 1. September 1319.

Wir Johans vnd wir Rychart von Cothebuz bekennen vnd geloben an diſme offenen brife, daz wir den erbern mannen Johanſe, deme ſchultheizen, vnd deme rate vnd den ſchepfen vnd der gemeine der ſtat czu Gubyn geloben vnd gelobet han mit gantzen truwen, daz wir an keinen herren heren ſchullen noch hulden, wir intuns mit irme rate vnd willen. Wir ſchullen ouch ſie vortedingen an alle irn lein vnd irn rechten, di ſi gehabt han von irn alden herren von gnaden vnd von rechte. Wir inſchullen auch keinen herren vorderen tzu diſme lande, wir intuns mit irme willen. Wir ſchullen ſie ouch vortedingen irre ſchult, die markgrafe Woldemar in ſchuldic iſt bliben, di ſie redelichen bewiſen mögen, daz in die werde vorgolden, alſo daz in

genuge. Ouch ſchul wir ſie vortedingen dez ſchaden, den ſie genumen han nach marcgrafen Woldemars tode. Wen ſie eins rechten herre gebeitet han, daz in dar vmme geſchie, daz diſe achte redelich dünket ſien, hern Vlriche von Pach, hern Johanſe von Cothebuz, hern Boden von Yleburc, hern Gunnen von Sydow vnd Johanſen, ſchultheizen tzu Gubyn, Volprechte von Sumervelt, Rycharthe, ſcribere, vnnd Heinriche Pilgerim. Were, daz vnder den achten eineger abeginge, ſo ſchol man ein andern an di ſtat nemen mit gemenime rate. Vnd were, daz ſie imant angriffe oder in einegen ſchaden tete, ſo ſchulle wir in beholfen ſin mit tzen mannen vnd ouch den cloſtern tzu Gubyn vnd der Celle mit geritenen mannen vnd mit helmen vf vnſe koſt vnd vf vnſen ſchaden vnd dar tzu ſchul wir in beholfen ſin mit alre macht. Were aber, daz ſie ſchaden nemen oder koſt trugen, die ſchol der herre gelden, an den wir kern, er wir iem hulden, Alſo diſe achte dunke redelich, di her nach beſcreben ſten, hern Vlriche von Pach, hern Johanſe von Cothebuz, hern Otten den Schenken von Schenkendorph, hern Boden von Yleburc vnde Johanſe, ſchultheizen, Volprechte vnd Rycharte, ſcribere, vnd Heinriche Pilgerime. Were aber, daz wir nicht mit in nicht eintrechtik wurden vmme ein herren, ſo laze wir in tzu den achten, di hir wie tzu neſt beſcriben ſten. Wi vns di intzcheiden, dez ſchulle wir alle gevolget ſin. Were ouch, daz ſie vromen nemen mit den luten, di wir in ſenten, den ſchulle wir mit in teiln nach der manne tzal. Vnd daz wir diſe rede gantz vnd ſtete habn vnd halden biz alſo lange, daz wir eime herre eintrechtlichen halden, dez gebe wir diſen brif in vorinſigelt mit vnſen inſigeln. Dirre brif iſt gegeben tzu Gubyn, da von Criſtes geburt irgangen warn tuſent iar drihundert iar, dar nach in deme nuntzenden iar an ſende Egidius tage.

Lauſitz. Magazin XXXVI, Heft I, S. 48–50.

---

25. Biſchof Otto von Hildesheim und Graf Otto von Hoya ſtellen die Bedingung auf, unter denen Lüchow dem Herzog Otto von Braunſchweig und Lüneburg übergeben werden ſoll, am 6. Januar 1320.

We van goddes gnaden Otte, de korene van Hildenſem, vnnd we Otte, greue van der Hoye bekennet in diſſeme openen breue, dat twiſchen dem edelen vorſten, Hertoghen Otten van bruneſwich vnd luneborch vnnd Otten vnnd wilhelmes, ſiner ſone, vnd oren rechten eruen vnd vnſeme ſvaghere Greuen Guntere van keuerenberghe ghedegedinget is vmme luchowe, alſo hir na ſteit gheſcreuen. Wanne de dinc, de hir na ſtat gheſcreuen, wltoghen ſint, So ſcal vnſe vor-

ſegede ſvagher deme vorbenomden Hertoghen Luchowe antwerden, alſo it bedeghedinget is, vnde dit ſint de dink, deme wlten ſcal: De Hertoghe vnd ſine Eruen en ſcolen Luchowe nicht beualen, noch ſetten, noch vorcopen den van aluenſleue vnd nemende to erer hant: he ſcal ok de man vnd de Borghere to luchowe bi erme rechte laten, vnd ſcal nemende vnrecht don. De Hertoghe ſcal ok Detharde van wzſtrov vorwiſnen vnnd gheuen ſin ghelt, alſo dar vor bedegedinget is, vnd ok den anderen Mannen, vnnd de Hertoghe ſcal enne dach maken vnner Detharde vnnd ghereken, vnd ſcal dat vormoghen, dat ſe vmme alle de dink, dar ſe vmme ſcelet, erliket werden an minne eder alſo dar vor bedeghedinget is. De vruwe van keuerenberghe ſcal ok deme Herthogen vplaten de liftucht, de ſe heft in Luchowe, vnnd de Greue vnd de vruwe ſcolen dem Hertoghen antwerden de breue, de ſe hebbet van dem Marcgreuen. Were, dat ſcade ſchen were des greuen mannen van wzſtrov, den ſcal men weder don an minne eder an rechte. Welker ok den anderen ſculdeghet, de ſcal eme don, dat recht is. Dar de von keuerberghe ſine bref vpgheuen heft, dat benomet is in dem deghedinghe, dat ſcal de hertoge ſtede holde. Dit is gheſchen to Honouere, na goddes bort Duſent Jar, Drehundert Jar, in de Tvintegeſten Jare.

Nach Sudendorf a. a. O., S. 185.

---

26. Graf Günther von Keſernberg verſichert, von der Wittwe des Markgrafen Woldemar von Brandenburg weder Schloß Lüchow noch dazu gehörige Güter zu Lehen empfangen zu haben, im Jahre 1320.

Dej gracia Nos Guntherus, Comes de Keuerenberghe, recognoſcimus publice per preſentes, Quod a domina Marchioniſſa, Conthoralj domini woldemarj, Marchionis, bone memorie, neque municionem luchowe, nec quicquam bonorum, ad dictam municionem pertinencium, titulo vmquam recepimus pheodalj. In cuius rej teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M°. CCC°. XX°.

Nach Sudendorf a. a. O., S. 186.

---

27. Markgraf Ludwig kompromittirt auf den Biſchof von Kamin wegen der Mißhelligkeiten, die zwiſchen ihm und den Herzögen von Pommern, Otto und Barnim, wegen Klempenow entſtanden ſind, am 31. März 1336.

Wj Lodewich, von der gnade gods Marggraue to brandenborch vnd to Luſitze, Palntzgraue des Rynis, Hertoge to Beyern vnnd ouerſte Kemerer des Römiſchen rikes, bekennen openbar an diſſem breue, Dat wy gedeghedinget hebbin mit den Edelin Förſten, vnſen leuen omen, Hertogen Otten vnnd Hertogen Barnim van Stettin, als her na ſteyt, Dat wy alle deghedinge, di wi mit einander gedeghedingit hebbin, dar wy breue vp gheuin hebbin oder louede vp gedhan hebbin, gantz vnnd ſtede bliuen ſcoln in all irer macht, als ſi belouet ſin vnnd bebreuet. Nv ouer hebbe wy gedhedinget vmme dat hus to Clempenowe vmme Herman van Heydebrake vnd ſine hulpere vnd vmme alle geſchicht, de vſen omen den Hertogen, eren mannen vnnd eren landen geſchehin is von demſeluin hus, die wile dat id vſe man inn geholden hebbin, dat man dat hus van vſir vnnd vſir ome der Hertogen wegin antwurden ſcal dem erbaren vader in god, byſchope Frederik van Camyn, de ſcal dat hus in nemen to trewer hant, vnd ſcal weldich weſin minne vnnd rechtes van vſir wegin, vſir man vnnd vſis landes, vnnd van vſir Omen wegen der Hertogen, erer man vnnd eres landes. Dar to ſcal dem Byſcope helpen van vſir weghen Her Otte van Dewitz, Her Jan van Buk vnd bruder Geŭart van Bortuelde, oder der drier en, den man beſt hebbin mach; van vſer ome wegen der Hertogen ſcholn dem Byſcope helpen her Wedeke van der Oſt, her Gerhart van Zwerin vnnd her Zelof van Elſholte, oder der drier en, den men ok beſte hebbin mach. War denne de Byſcop minne oder dat recht ſprickt met den twein oder mit eneme vmme alle Schelinghe van des huſes weghin binnen diſſer tid to den negheſten vtganden pingheſten oder andere ſchelinge twyſchen vſen mannin vnd vſer Ome der hertogen manne vnd vmme de Landſchede vſer beyder lande, dar ſcal dy minne oder dat recht an bliuen. Dat hus to Clempenowe ſcal men andwerden dem byſchope des dridden ſontags na paſchen. Wenne he dat inne heft, ſo ſcoln vſe ome de twe nigen hus, de dar vor gebuwet ſin, neder brekin, vnd de Byſchop ſcal dat hus holden, wenne to vtganden pingheſtin, de nu nechiſt kumt, vnnd nicht leng, ſo ſcal he dat hus weder antworden herman van heydebrake, de ſcal ene rechte ſune hebbin van vſm Omen den hertogen vnd van eren mannin vnd ſe vnnd ere man weder van em alſo, als de Byſchop mit den deghedingesluden en vnnd eme de ſone ſprekin, ſunder dat ſtucke, des herman geganghen is to hern Jan van buk vnd to hern Otten van Dewiz, dat ſcoln ſi entſcheiden. Alle diſſe ſtucke louen wy en truwen vſen Omen, den hertogen, in diſſin briuen, dat wi de ſtede vnd gantz holden ſcoln vnd wiln, vnd dar ouer ſo ſetten wy en to borgen: Den Edeln man, Grefin herman van Henninberch, Jan van Buch, Otte van Ylburg, Beringer helen, Johans

van holle, Johans Koramefer, Johans der Hufener, Riddere, vnd de gheiſtleke man, bruder Geuard van Bortueld, vnd wy her Jan van Buk louen en truwen, dat vnſe here, der Marggraue, ſtede vnd gantz holden ſcal allè de ſtucke, de hir vor beſchreuin ſtan. Des ſcoln de twe Deghedinges lude, de dem Byſcope helpen ſcoln, to der Lokenitz weſin mit dem byſcope des dridden vridages na paſchen, vnd ſcoln ouer komen ſtede vnd ſtunde, dar ſe vns vnd vſe ome, de hertogen, vnd vſer beyderman, vnnd lantſcheide na minne oder na rechte vnſcheiden willin. Diſſe degheding ſint geſchehin in de Oſterheiligin tagin, na gods gebord Duſend Jar, Drihundert jar, in dem ſechs vnd drittigeſtin Jare.

Aus Bekmann's Sammlung Mrt.

---

28. Zeugenausſagen über den Hergang von Streitigkeiten zwiſchen Sachſen-Lauenburg und Sachſen-Wittenberg, namentlich auch den Auftrag des Markgrafen Otto's mit dem Pfeile, ſolche zu entſcheiden, vom 7. Mai 1337.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiuſdem, M°. CCC°. XXX°. Septimo, Indictione quinta die Septima menſis maij, pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris ac domini, Domini Benedicti diuina prouidentia pape XII, anno tercio, hora veſpertina vel quaſi, in Cimiterio parrochialis Eccleſie lowenborch apud turrim Campanarum in parte occidentali, Conſtitutus Illuſtris princeps Dominus Ericus, dux ſaxonie, angarie et weſtfalie, In mei publici notarii infra ſcripti Teſtiumque ſubſcriptorum preſentia Requirens dominum albertum, dictum wlf de Swartenbeke, militem, in teſtem deponendo ſuper placitis inter ipſum et nomine aliorum ſuorum quorum intereſt vel intereſſe poterit parte ex vna, Et Illuſtrem principem dominum albertum, ducem ſaxonie, ſeniorem, parte ex altera, qui tunc temporis tutor, Curator et prouiſor Juniorum, videlicet Johannes, alberti et Erici, filiorum fratris ſui, Et quia predictus dominus Ericus timuit copiam probacionis ipſius teſtis propter Senium et invalitudinem ſui corporis ſibi et Suis auferri et deperirj, qui ſuper ſingulis articulis infra ſcriptis ſeorſum et ſecrete directe et manifeſte, Ego vna cum infra ſcriptis teſtibus diligenter examinaui, Recepto tamen prius ab eo corporali Juramento in ſacris reliquiis michi preſtito more ſolito, videlicet ne gratia, odio, timore, prece vel amore, nec precio habito vel habendo, vel aliqua Spe remuneracionis ea que Sciret et conſtaret de placitis infra ſcriptis diceret et deponeret, ſed ſecundum deum et iuſticiam meram et nudam quam ſciret veritatem . . Qui ſuper primo articulo infra ſcripto Juratus et interrogatus predictus dominus albertus wlf de Swartenbeke de Comicia bren

depoſuit, quod cum dominus albertus, dux ſaxonie, ſenior, in Eruordia ad curiam Regis . . Rodolfi, dicti de hauekeſborch, ſub expenſis communibus ſuis et patruelium ſuorum, Johannis, alberti et Erici filiorum fratris ſui proficiſceretur, Contigit eodem tempore . . Illuſtrem principem comitem ottonem de bren ab hoc ſeculi decedere in Eruordia. Tunc . . Rex Romanorum dedit transtulit et donauit ac contulit eidem alberto, duci ſaxonie, et ipſis Junioribus ſupra dictis eandem Comiciam coniunctim et diuiſim cum omni proprietate et libertate ſicut hactenus predictus . . Comes poſſidebat. Poſtmodum cum predicti . . duces dominia et Caſtra ſeu munitiones eorum diuiderent, placitatum fuit inter eos de Comicia bren, quod compromiſerunt in arbitrum ſcilicet in patruum eorum, . . Comitem albertum de anehalt, quidquid ille diffiniret et ſuper eadem Comicia pronunctiaret, gratum et Ratum ex vtraque parte vellent habere . . Qui Comes licet ſepius requiſitus a Junioribus ducibus ſaxonie, propter incommoda multa et pericula, que inter ipſos ex hoc euenire poterant, diſtulit diffinire, ſed predictam cauſam remiſit ad ipſum regem ad diſcuciendam. Qui Rex ante dictus ſepe Rogatus et Requiſitus ab ipſis Junioribus, propter varia negocia ſibi imminencia per Se non poterat cognoſcere nec Judicare, ante dictam cauſam Commiſit domino ottoni, dicto de pyl, Marchioni de brandeborch, qui tunc temporis erat Judex generalis per almaniam conſtitutus. Conuocatis . . partibus debito termino ad locum vnum, qui vocatur Emerenberch, Ipſi Juniores ſepe dicti ſecundum aſſignacionem termini duabus vicibus ibidem comparuerunt, ſed ſenior dux contumaciter Se abſentauit, nec aliquem loco ſuo miſit, Et ſic ipſi Juniores ſuam abſentiam et contumaciam accuſauerunt, Et ſic eadem cauſa hucuſque manſit indiſcuſſa. Item ſecundario depoſuit, ſcilicet de caſtro beltis quod ſi ijdem caſtrum tunc temporis . . Marchioni de brandeborch obligatum per placita amicabilia, vel per contractum matrimonij ad ducatum ſaxonie perueniret ſine pecunie ſolucione tunc dux ſenior cum Junioribus equaliter diuidi deberet cum omnibus ſuis attinenciis et prouentibus, ſi autem pro pecunia redimeretur, hanc pecuniam tunc vtraque pars equaliter exponere deberet, Caſtro tamen cum omnibus ſuis pertinenciis equaliter bipartito. Item de tertio articulo ſcilicet de caſtro gummere taliter eſt placitatum, quod Si ydem caſtrum pro pecunia redimeretur, equaliter exponere deberent, ſi autem abſque pecunia ad ducatum reueniret, tunc illud ydem caſtrum cum ſuis attinenciis equaliter partire deberent. Item de quarto articulo ſcilicet de borchgrauatu magdeburgenſi ſimili modo placitatum fuit ſicut de duobus ante dictis. Item de quinto ſcilicet de caſtro ſaſzehagen, quod eciam tunc fuit obligatum eſt placitatum ſicut de ante dictis tribus articulis, ſuper quo Illuſtris princeps dominus Ericus publice proteſtabatur Se eſſe beniuolum et paratum ad faciendum et Recipiendum omnia predicta et Singula quamuis ydem catrum nomine ſuo et fratrum ſuorum in dotalicium ſue ſororis foret expoſitum, ſuper quibus omnibus et ſingulis ſepe dictis dominus Ericus Requirens me notarium infra ſcriptum, vt Sibi et ſuis publicum conficerem inſtrumentum. Acta et data ſunt hec anno, die, Indictione, pontificatu, hora, loco, quibus ſupra, preſentibus

viris honorabilibus ac dominis vlrico, Canonico hamburchgenſi ac Rectore Ecc in lowenburch, Johanne de ſoltowe, Thiderico de Eueſuelde et herma theolonario, perpetuis vicariis in lowenburch et preſbyteris, ludolfo ſcack milite, et ludero de Ripis, notario Curie domini ducis ante dicti, et aliis q pluribus fide dignis ad hoc vocatis ſpecialiter atque Rogatis.

Et Ego Johannes wedekini, Clericus Raceburchgenſis, publicus impe auctoritate notarius, vna cum infra ſcriptis teſtibus preſens interfui et verbo ad verbum fideliter conſcripſi, nil addens vel minuens, quod eius ſen augeri vel minuere poterat, meoque Signo ſolito et conſweto in euidenc omnium premiſſorum Roboraui Requiſitus atque Rogatus.

Nach Sudendorf a. a. O., S. 314.

---

29. Markgraf Ludwig beſtätigt die Stadt Guben, am 12. Juli 1339.

Wir Ludewig, von gotes gnaden marggrave czu Brandenborg vnd Luſicz, pllanczgraue bey dem Rine vnd herczoge czu Beyern vnd des heiligen miſchen richs oberſter kammerer, bekennen offenlichen an diſem brive, daz wir v ſtat zu Gubyn vnd vnſer getruwe burger daſelbeſt lazzen ſullen bi aller den rech gnaden vnd vriheit, als ſie an vnſern ohem herczogen Rudolf von Sachſen men ſin, vnd ſullin in der nicht krenken an keynerleyge ſache. Daz gelobe wi gancz vnd ſtete ze halden in diſem gewerdigem brive vnde dar vber geyben wi diſen briv, vorſigelt mit vnſerm jnſigel. Der iſt geben zu der Goltzowe, nach g geburt dricinhundert iar, in dem nun vnd drizegeſten jar, an ſande Margar obende etc.

Lauſitz. Magazin XXXVI, Heft I, S. 52.

---

30. Markgraf Ludwig erneuet der Stadt Guben die von ſeinen Vorgängern den Bürge gewährte Befreiung von der Lehnware, am 28. April 1340.

Ludowicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, co palatinus Reni, dux Bauarie, ſancti Romani imperij archicamerarius, prudentibus et diſcretis conſulibus et vniuerſitati civitatis Gubbyn, fidelibus ſuis dilectis, grac ſuam et omne bonum. Effecerunt progenitorum veſtrorum eciam et veſtra me

fidelia erga generoſos principes marchiones Brandenburgenſes, predeceſſores noſtros bone recordacionis, quod vos graciis, libertatibus, commodis et honoribus ſpecialibus ditaverant et ſingulariter de reſponſionibus ſeu donis, que tempore collacionis bonorum feodalium dominis pheodorum dari conſweuerant, que volgariter lehenwahr dicuntur, ſupportaverant et decreuerant ſupportare. Noſque vero eorundem veſtigijs inherentes, fidelitatibusque veſtris noſtris predeceſſoribus et nobis exhibitis et adhuc in poſterum exhibendis diligenter conſideratis eandem nos graciam confirmare decreuimus et facere decernimus ſimilem atque parem. Supportamus vos ac preſentibus ſupportatos habere volumus in perpetuum heredes et conciues veſtros de predictis ſatiſſaccionibus ſeu denarijs, que pro collacione bonorum feodalium dari ſolent, que volgarj nomine vt premittitur lehenwar nuncupantur, jta ſane quod quando et quociens aliquis ex veſtris conciuibus bona feodalia habentes ab hac vita decedere aut ipſa bona feodalia aliquibus de veſtris conciuibus vendere contigerit, ex tunc nos et noſtri heredes et ſucceſſores dicta veſtra bona feodalia veſtris heredibus et emptoribus conferre volumus absque alicuius ſactiſſactionis, reſponſionis ſeu requiſitione muneris ſiue doni. In cuius rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Teſtes vero huius ſunt nobilis dominus Guntherus, comes de Swartzburg, Henricus de Ryſchach, curie noſtre magiſter, Johannes de Huſen, camere noſtre magiſter, Berngerus Heile, marſchalcus, Albertus Wolffteyner, milites, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Spandow, anno domini M°. CCC°. XL°., feria ſecunda poſt dominicam quaſimodogenitj.

Lauſitz. Magazin XXXVI, Heft I, S. 52. 53.

---

31. Markgraf Woldemar beſtätigt die Privilegien, welche Albrecht und Woldemar von Anhalt den Städten und der Mannſchaft in der Mark gegeben, am 6. April 1349.

Wie Woldemar, van godes gnaden Marcgraue tu Brandenborch, tu Luſitz, tu Landeſberch vnnd ouerſte Kamerer des heiligen Romiſchen rykes, bekennen in diſem oppenen bryue, dat die Bryue, die geuen hebben die Stede vnd Man in der alden Marke vnd in der Nyen, In der Prignitz vnd in der vkere, die dorchluchtigen vorſten Albrechte vnd Woldemar van Anhalt, vnſe lyuen omen, die ſyn gegheuen met vnſem guden willen vnd met vulbort, Vnd willen die dedynge, als die bryue ſpreken, die dar ouer gheuen ſyn, ſtede vnnd gantz halden an allerleye wedderſprake. Tuge ſyn die hochgeborne forſte, hertoge Rudolf van zaſſen, die Jungere, vnſe ome, die Edelen Herren Greue Vlrik van Lyndow, Greue Albrecht van Barbey, vnſe ſwegher, Her gher van Byeren, Her Hans van

Lyuenouwe, Her Hennyng vanme Steynforde vnnd ander Erbare Lude genunch. Gheuen tu Spandowe, tu eynem orkunde, na Godes bort dreiteynhundert iar, in dem neghen vnnd virtichſten iare, des Mandages na Palmen, vorſegelt met vnſem ynſegele.

Aus Beckmann's Sammlung Mſpt.

---

32. Die Herzöge von Mecklenburg, Albrecht und Johann, theilen ihre Lande mit Nebenbeſtimmungen in Beziehung auf die Markgrafen von Brandenburg, am 25. November 1352.

Wie Albrecht vnde Johan, brödere, van Godes gnaden Hertoghen tu Meckelenborch, herren to Stargarde vnde thu Rozſtock, bekennen openbare, dat wi ghedeghedinghet hebben ene gantze vrüntlike ſchedinghe vnſer land ümme vnſers vader erve in guder dächtniſſe, ümme al vnſe gut vnde ümme al vnſen anval, in aldus daner wis, dat wi Hertogh Johan ſchölen beholden dat land to Stargarde mit al deme, dat dar to hört, als id vnſe vader vns ervet heft, mit aller herſcap, mit alleme anvalle vnde mit al ſineme rechte, vnde wi it gy vrigeſt beſeten hebben, vnde wi Hertogh Albrecht ſchölen vnſen broder dat ledich vntwerren van aller ſchult, bi namen van deme Greven van Vörſtenberghe, ane dat vnſe vader in deme lande to Stargarde vörſettet heft vnde ane vnſes broder Hertoghen Johannes eyghen ſchult, dar to ſchöle wi Hertogh Albrecht em gheven ſeſhundert marc lödighes ſülvers, twevndtwintich marke min, de ſchöle wi em bereden twiſchen dit vnde lichtmiſſen, de nu negheſt kümpt. Och ſchöle wi Hertoghe Albrecht vnſen broder Hertoghe Johanne laten alle de pande vnde de löſinghe, de van den panden kümpt, de vns Markgreve Lodewich van Brandeborch ſettet heft vör achteynduſent mark ſülvers, vnde ſchölen de vnſem brodere vntwerren, wor wi de vorſattet hebben, ane Wittenberghe, dat Volrad Lützow heft, dat ſchal vnſes broder Hertogh Johannes open ſlot bliven, dat mach he vntwerren van den Lützowen, wan he wil. Den denſt, den wi Marcgreve Lodewighe don ſchölen van den panden in der Marke, den ſchöle wi Hertoghe Albrecht half don vnde vnſe broder half, vnde neme wi ſchaden, den ſchöle wi mede vppe de pande ſlan. Worden de pande loſet, ſo ſchal vſe bruder Hertogh Johann to vören achteynduſent mark ſülvers vpbören, dar na ſchöle wi beyde dat malkes ſchade grot is vpbaren. Dit vörbenömde lant to Stargarde vnde de pande ſchöle wi Hertogh Albrecht vnſen brodere vntwerren bet tu Paſchen, de negheſt tukomende is vort över en jar. Wert över, dat vs in der löſinghe vntbreke dre duſent mark edder min, de ſchöle wi

Hertogh Albrecht vnſen broder Hertogh Johane vörpanden mit Gnewesmölen alſo langhe, bet wi de vörbenömede lant vnde pande van der vörbenömeden ſummen vntworren hebben. Is it över, dat vns vntbreke an der vörbenömeden löſinghe der lant vnde der pande mer wen dreduſent mark, der wi nicht vntwerren künden, ſo ſchöle wi Hertogh Albrecht vnde Hertogh Johan wedder na den vörbenömeden Paſchen to liker redeliker delinghe gan, na rechter erfſchedinge, beyde ümme dat ghelt van der löſinghe tu Bart vnde ümme de twelfhundert mark, de wi Hertogh Johan van vſen broder Hertogh Alberte to vören vpghebört hebben, vnde alle deſſe breve ſchölen denne to beydent ſiden dot weſen. Och ſchöle wi Hertogh Johan beholden ſtad, man vnde lant to deme Sternenberghe mit al deme, dat dar to hört, als et vnſe vader vns ervet heft, vnde wi Hertogh Albrecht ſchölen em dat vntwerren van den vögheden twiſchen dit vnde lichmiſſen, de nu negheſt tu komende is. Och ſchöle wi Hertogh Johan beholden dat hus to der Eldenenborch mit deme lande, dat de Thure het vnde ſchölen dat ſülven löſen van den vögheden her Jane van Pleſſen vnd ſinen erven, alſo dat wi Hertogh Albrecht ſchölen beholden den vrigen wech wedder vnde vort dor dat vörbenömede ſlot tu der Eldanenborch in aldusdaner wis, ofte Marcgreve edder de ſine vns riden wolden to vnſen nöden, dat de ſchölen över dat vörbenömede ſlot wedder vnde vort riden; edder oft wi edder de vſe den Marcgreven riden wolden to ſinen nöden, dat wi edder de vſe wedder vnde vort dar över riden möghen, dat ſchölen de gene, de dar vöghede nu vppe ſin edder ſwan dar andere vp gheſet werden, wo dicke dat ſchüt, vns Hertogh Alberte vnde vnſen erven jo bebreven, dat ſe vs dat hus to alſo daner not open holden ſchölen. Den denſt, den wi Marcgreve Lodewigh don ſchölen, wen de pande los ſint, den wi em vnde he vns wedder bebrevet heft, den ſchöle wi Hertogh Albert half don vnde vnſe broder half. Vortmer were, dat ammetlüde edder vöghede der ſlote vnde land, de wi vnſen brodere vntwerren ſchölen vnde vrien, vns vnredelike rekenſcap don edder anderleye wis broke an vns ghedan hadden, dar ſchal vſen broder Hertogh Johan vs to helpen, dat vs dar över ſchedes recht is, likerwis oft it em ſülven anginge, mer welk broke dar ane velt, den ſchal vſe broder Hertogh Johan vpören. Och ſchöle wi Hertogh Johan loven de ſöne den Hertogh van Stetyn, alſe ſich vſe broder Hertogh Albert gheſönet heft mit em, vnde ſchölen ſe em bebreven. Och ſchöle wi Hertogh Johan de ſöne loven vnde vulten den Marcgrefen van Brandeborch in alſodaner wis, alſe vnſe broder vöre dan heft. Wi ſchölen och beſeghelen de breve Viccon van Bülow mit vnſen brodere Hertogh Alberte. Och vulborde wi Hertogh Johan vnde ſtedeghen alle de breve, de vſe broder Hertog Albert ghegheven heft, bet in diſſe tyt, behalven in deme lande to Stargharde vnde deme Sternebergh, vnde den panden in der Marke, de Hertogh Albert vns vntwerren ſchal, alſe hir vörſchreven ſteyt. Wi Hertogh Albert ſchölen och vnſen broder Hertoghe Jane afnemen van den ſöldenern vnde van aller ſchult, dar he mit vns vörlovet heft. Des ſchöle wi Hertogh

Albert wiſen ſtede, man vnde lant in deme lande to Stargharde vnde de ſtat to deme Sternenberghe mit der manſchop, alſe dar to licht, vnde dat hus to der Eldenenborch, mit deme lande, dat de Thure het, an Hertoghe Johane, vnſen broder, vnde ſchölen gänzliken dar van laten van vnſer vnde vnſer erven weghen. Des ſülven ghelich ſchöle wi Hertogh Johan aflaten van allen ſloten, ſteden, mannen vnde panden vnde landen vnde anvalle, de vnſe vader vns ervet heft, edder becrechtighet heft, edder wi ſülven to worven hebben, de ſchal vnſe broder Hertogh Albert beholden, ane dat lant to Stargarde vnde de vörbenömeden pande in der Marke vnde de ſlote Sternenbergh vnde de Eldanenborch mit den landen, vörbenömet, de dar to hören, vnde ſchölen gänzliken wiſen man, ſtede vnde lant an vnſen broder Hertoghe Alberte. Deſſe anwiſinghe vnde aflatinghe der lant, de ſchal vſer en deme andern don, ſünder jenigherleye vörtögheringhe, wen wi it beyde to weghe bringhen könen vnde möghen. Hir mede ſchöle wi hebben en gantze erfſchedinghe, dat vnſer en nicht ſchal hebben in des andern lande, it en were, dat vnſer en, des Got nichten wille, afginge, ſünder ſöne ervent, ſo ſchal de, dar dat lant vp ſtervet, de ſo levendich blift, des andern döchtere beraden, alſo he em van Godes weghene truwe plichtich is. Dit vörbenömede ſlot Gnevesmölen ſchöle wi Hertogh Johan hebben to enen pande in aldus daner wis, alſe hir vöre ſcreven ſteyt, mit deme lande, dat dar tu hört, vnde wi Hertogh Albert ſchölen vnſen broder Hertogh Johane dat vrigen van den vögheden. Och ſcöle wi Hertogh Albert vnſen brodere Hertogh Johane Gnoyen, hus vnde ſtat, mit deme lande, dat dar to licht, antwarden vnde ſchölen it em vntwerren van Hinric Lewetzow, deme voghede, dat ſchal he hebben, bet wi den Greven van Vörſtenberge hebben afghenomen van deme lande tu Stargarde, denne ſchal he it vns wedder antwerden, edder na vſeme rade, wen wi it hebben wille. Were ok, dat vnſeme brodere Hertogh Johane de pande, vörbenömet, jemant afdrengen wolde, dat ſcöle wi Hertogh Albert helpen keren, oft dat vns eghene were. Worden ſe em över afghedrungen, des Got nichten wille, wes he van ghelde nicht vpgheböret hedde, dat ſcöle wi Hertogh Albert em wedder leggen na der tyt, wen wi vs dar ümme gheſönet hebben. Wert över, dat wi Hertogh Albert alle deſſe vörbenömeden ſtücke nicht voltoghen bet to Paſchen vort över en jar, alſe hir vörſcreven ſteyt, ſo ſcölen deſſe breve vnde delinge dot weſen, alſo dat wi van nige ſcölen to ener redeliken erfſchedinge gan, alſo hir vörſcreven is. Alle deſſe vörbenömede ſtücke ſtede vnde vaſt to holdende, heft vnſer een deme andern ghelovet. Dar över was Greve Hinric van Holſten, Greve Otto van Swerin, vſe leven öeme, her Went van Yleborch, Gotſcalk Storm, Johan van Pleſſe, Eghard van Bibow, Raven van Barnekow, Hinric van Stralendorpe, Johan Lützow, riddere, Bernt Alkun, knape, Bertrem Bere, pape, vnde to ener merer bekantnizze vnde tüghinghe aller deſſer ding, ſo hebbe wi Hertoghe Johan vnſe heymelike ingheſegel mit deſſen vörbenömeden tüghen ingheſeghelen vnde mit den hemelken ingheſeghelen der ſtede Rozſtock vnde

Wismer an deſſen jeghenwardighen bref heten hengen, de gheven is na Godes bort to der Wismer, duſent jar, drehundert jar, in deme twe vnde veftigheſten jare, in deme daghe der hylghen juncvrowen ſünte Katherinen.

Aus Boll's Geſchichte des Landes Stargard II, 282.

---

33. Markgraf Ludwig erklärt die Bürger der Stadt Guben wegen ihres Verhaltens in Betreff des falſchen Waldemar für nichtſchuldig, am 7. Juli 1353.

Nouerint uniuerſi tenorem preſencium inſpecturj, quod nos Ludowicus, dei gracia Brandemburgenſis et Luſacie marchio, ſacri Romanj imperij archicamerarius, comes palatinus Reni, Baruarie et Karinthie dux, Tirolienſis et Goritie comes etc., recognoſcimus per preſentes. Cum quibuſdam annis elapſis jlluſtris princeps Karolus, tunc rex Bohemie, noſter illo tempore inimicus, congregato forti et valido exercitu terram noſtram Luſacie et Brandenburg hoſtiliter inuaſiſſet, fideles noſtri conſules et vniuerſitas opidi noſtri Guwin timentes veriſimiliter oppreſſionem et deſtruccionem eiusdem, cum inopinate idem rex circumuallare ipſos horribiliter conabatur, requiſito ad hoc noſtro conſilio et conſenſu, cum eodem rege taliter placitarunt, quod coram eo venire deberent Wittimberg et expectare iudicium ſuum, quodque electores ſacri Romani imperij pro iure dicerent et dictarent, hoc dicti noſtri ciues in cauſa quam nobis et ipſis idem rex mouebat ipſos impetrando. Ea de cauſa quum quidam fingens ſe falſo marchionj Brandenburgenſi Woldemaro deberent opere adimplorare per illa placita, inducias, ab ipſo iuſſu, propter que ipſos apud nos et alios inculpabiles eſſe volumus, ſic quod ex hoc noſtre indignacionis notam nullatenus incurrerunt, habentes et reputantes eos noſtros fideles ſubditos, non obſtantibus placitis ſupradictis, et ſi, quod abſit, aliqui ipſos voluerint ex cauſa premiſſa inculpare, hij incuriam ſtatuerint ſupradictis. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Preſentibus ſtrennuis viris Diepoldo Helen, marſcalco noſtro, Berchtoldo de Ebanhauſen, coquine noſtre magiſtro, Haſſone de Wedel, Hempone de Knieſbeck et Gebhardo de Aluensleuen cum ceteris pluribus fide dignis. Actum in Beſcow, anno domini miſſeſimo CCC^{mo}. L^{o}. tertio, feria quarta in vigilia beatj Kilianj.

Lauſitz. Magazin XXXVI, Heft I. S. 54. 55.

---

34. Markgraf Ludwig d. R. bietet dem Orden in Preußen ſeine Vermittelung an, ihm den Frieden mit ſeinem Schwiegervater, dem Könige von Polen, zu vermitteln (im Jahre 1356?).

Salutacione premiſſa benevolencie et amicicie quantum poterimus et favoris. Nuper cum de Civitate noſtra Soldin iter arripuimus viſitandi Excellentem Principem et dominum, dominum Kyzemirum Polonie regem, patrem ſocerum et dominum noſtrum ſincere kariſſimum, Ibidem ad nos venerunt Quatuor Commendatores veſtri de ordine veſtro proponentes nobis quoſdam tractatus placitorum tangentes vos et ordinem veſtrum ſupradictum, Quibus ſane intellectis de eis viva voce et perſonaliter informavimus dictum Regem dominum noſtrum quanto melius potuimus ipſorum ipſi (?) plenarie reſecantes, quid ad tractatus ipſos nobis multum benigne reſpondit ſic quod omnibus et ſingulis que racioni conſona fuerint velit eſſe contentus, ymmo in nos in meliori forma qua fieri poterit vult compromittere, dando nobis mandatum ſpeciale et ſufficiens ac auctoritatem et poteſtatem in omnibus cauſis inter ipſum et vos ac ordinem veſtrum vertentibus vos mutuo amicabiliter concordandi et finem pacem et concordiam perpetuam et firmam omnium ipſius et veſtrorum litium et cauſarum omnimode faciendi, et ſi vos veſtro et ordinis veſtri nomine id idem facere volueritis ſcilicet eciam in nos compromittendo ut ſupra dicitur, Extunc nos benevole et omni ſtudio quo poſſumus nos de cauſa dicti domini noſtri et veſtra totaliter intromittere volumus, quod perpetuam pacem inter vos mutuo volumus facere domino concedente, materia diſcordie et rancoris inter vos inantea minime remanente, vnde litteraliter ſuper premiſſis intencionem veſtram petimus nobis ſcribi. Ceterum cum non lateat vos, inimicos crucifixi domini noſtri iehſu chriſti terras predicti domini noſtri Regis hoſtiliter crudeliter ferociter invaſiſſe inibi effundentes multipliciter ſanguinem chriſtianum, qui infideles Sarraceni videlicet et Rutheni de die in diem in ſua ferocitate confidentes procedunt fidem chriſtianam quantum poterunt dilaniando, lacerando et penitus diſtruendo niſi remediis oportunis ipſis per fideles chriſti domini noſtri celeriter obvietur; Quapropter concordavimus cum patre et domino noſtro Rege predicto, quod in preſenti eſtate unam Reyſam et expeditionem eſtivalem facere volumus ſine omni dubio cum omni potencia et fortitudine dicti domini noſtri Regis, noſtra et omnium amicorum noſtrorum et vicinorum Principum et dominorum, quos ad ipſam Reyſam trahere et exhortari poterimus quovismodo contra predictos infideles crucifixi ferocitatem ipſorum armata manu dei adiutorio propellendo, Unde magnificenciam veſtram de qua multum confidimus, requirimus et hortamur omni ſtudio quo valemus et poſſumus, Quatenus eciam vos cum omni fortitudine veſtra ad hoc diſponere non tardetis, quod una cum Rege ſepedicto et nobiscum intuitu et contemplacione divina et ob remuneracionem perpetuam omnipotentis dei domini noſtri iehſu chriſti contra predictos infideles nobis ſuccurrere non negetis, pro quo libencius eo omnibus diebus noſtris vobis et veſtro ordini aſiſtere

volumus conſilio auxilio et favore, et ſi quod Deus avertat ſicut de veſtra providencia non confidimus ipſum et nos contra infideles ipſos non iuveritis iſta vice, ex certa ſciencia tunc ſumus experti, quod ad dilatacionem et exaltacionem chriſtiane fidei intendere non proponitis ullo modo, de quo tamen vobis graviſſime condolemus. Attamen ſi aliqui hoſpites, cuiuscunque ſtatus aut preeminencie exſtiterint, propoſuerint intrare aut intraverint per terras noſtras vos adiuvando in veſtris neceſſitatibus, ſi aliquibus inantea perplexi fueritis et iſta vice diſcuteritis aut contempſeritis dictum dominum noſtrum Regem et nos ad predictam Reyſam et expedicionem firmiter adiuvare, ſi eos tranſeundo per terras noſtras poſſemus in aliquo promovere noſtris favoribus benevolenciis et dileccione ſpeciali, hoc utique propter denegacionem veſtri ſubſidii minime faceremus. Datum etc.

Lodwicus Romanus, dei gracia Brandenburgenſis et luſacie Marchio, necnon Comes etc., dominus Frislandie(?), Sacrique Romani Imperii archicamerarius, Comes Palatinus Reni et Bavarie dux.

Aus Voigt's Cod. dipl. Pruss. III, 108.

---

35. Koſtenrechnung Otto's von Dewitz wegen ſeiner Theilnahme an Zügen Herzog Albrechts von Mecklenburg in die Mark, im Jahre 1358.

Notandum, quod hec infra ſcripta dominus Otto de Dewetze, miles, conquiſiuit, excepit et conſumpſit cum viris domini Magnopolenſis et cum amicis ſuis et ſeruitoribus in ſeruitio domini ducis Magnopolenſis in diſcordia ac guerra, quam ipſe habuit cum comite Suerinenſi.

Idem anno domini M°. CCC°. LVIII°., ipſo die dominico ante purificacionis Marie virginis, primo dominus Otto a Gnoyen receſſit in (terre) ſeruicium.

— — — — — — — — — — — — — —

Item dominus Magnopolenſis proceſſit verſus Straceborgh; cum illo equitauit Bode de Dewytze cum viris Magnopolenſibus et cum ſuis amicis metdecimus armatus. Tunc dominus Magnopolenſis retrorſum miſit I nuncium ad dominum Ottonem, quod deberet ſequi eum, et hoc fecit ita, quod ſequebatur eum metdecimus, ita quod veniebant ad dominum Magnopolenſem verſus Straceborgh. Quum proceſſit de Gnoghen, proceſſit verſus Brandenborgh; ibi fuit per II noctes et conſumpſit VI mr. lub. Quum veniebat verſus Straceborgh, retrorſum miſit I nuncium, qui ſibi conduxit II currus; illi portauerunt ſibi cereuiſiam et panem; cuilibet currui dedit ſemper ad quamlibet ſeptimanam II mr. lub.; illos habuit

per quindenam, quibus dedit VIII mr. lub. Item infra illam quindenam habuit XIIII lagenas cereuiſie, quamlibet pro XI ſol. lub: ſumma cereuiſie X mr. et II ſol. lub Item XIIII ſexagenas panum, quamlibet pro II½ ſol. lub.: ſumma panis II mr. lub. et III ſol., item II latera lardi pro II mr. lub. Item III mr. lub. pro butiro, ouis, piſcibus et allecibus ad illam quindenam.

Item infra illam quindenam dominus Magnopolenſis proprie brak vp et proceſſit verſus Lychen, ibi iacuit III noctes vel IIII; tunc dominus Magnopolenſis proprie ward tzo rade vnde togh tzo lande. Tunc dominus Otto miſit econuerſo ſuos currus verſus Brandenborch; tunc hoſtes acceperunt ſibi IIII equos curruum quos perſoluebat pro XX mr. lub., et acceperunt caldaria et ollas precii II mr. lub Tunc iuſſit, quod dominus Otto deberet manere penes ipſum verſus Robele; ibi dominus Otto pernoctauit et conſumpſit ibi de veſpere et mane in auena et in pabulo et in illis quibus indigebat, Vque mr. lub.

Poſtmodum dominum Magnopolenſis ſecundario ſuam expeditionem demandauit et habuit ſuam congregacionem in Sternebergh; ibi dominus Otto veniebat cum viris Magnopolenſibus et cum ſuis amicis et conſumpſit ibi per illam noctem IIII mr. lub. Tunc dominus Magnopolenſis proprie brak vp et proceſſit verſus Tzedenak et expugnauit hoc et Lowenberghe et Nyen Molen. Item II mr. pro II lateribus lardi III mr. lub. pro butiro et pro dimidia lagena allecum, pro ſtrumulo et pro piſcibus, VIII lagenas cereuiſie, quamlibet pro XI ſol. lub. Summa cereuiſie V½ mr. lub.; VIII ſexagenas panum pro talento lub. Quidquid magis habuerunt in illa reyſa, hoc dedit eis dominus Magnopolenſis. Item quum dominus Magnopolenſis proprie vp brak tzo Myrowe vnd togh tzo lande, tunc dominus Otto proceſſit verſus Malchyn; ibi pernoctauit et conſumpſit ibi IIII mr. lub. Item habuit II currus cibariorum per III ebdomadas; cuilibet currui dedit ad quamlibet ſeptimanam II mr. lub.: ſumma curruum XII mr. lub. Ibidem in Myrow, moriebatur caballus Hermanni Rogghelyn, quem dominus Otto perſoluebat pro XLV mr. lub.

Summa iſtarum duarum reyſarum et conſumptus et dampni centum mr. et XXXV mr.

36. Verhandlung über eine Theilung des Königreichs Polen zwischen Ungarn, Böhmen, der Mark Brandenburg und Preußen, vom Jahre 1392.

Dis ist die antwert vff des herczogen brieff von Rueſſen.

Item vns ſteht wol czu gedenken, das yn den Jaren vnſers herren M. CCC. XCII. der Irluchte furſte, herczog Ladislaw von Opul czu vns in vnſer land qwam ken Prueſſin, vmb etzliche notliche ſachen, die yn antretende waren vnnd ſunderlich durch des landes willen czu dobrin, dieſelben ſachen her ouch wol vnnd czu einer genuge mit vns vstrug, do her etzliche cziet by vns geweſt was, vnd dieſelben ſine ſachen mit vns vsgetragen vnd vsgeredt hatte bis vff ein ende vnnd was an der cziet, als her von vns ſcheiden wolde, do hub her teidinge an vnnd ſprach: „Min herre, der koning von vngern, der Marggraue von Merhern, herczog Johan von Gorlicz, der herczog von Oſterriech vnnd wir ſint des czu rate vnd eyns worden, das wir deme konige von Polan czu wellen, dor czu wil vns vnſer herre, der koning von Behem, hulfe tun. So is der egenanten herren meynunge, das ir von deſen ſieten ouch dorczu helfen ſoldet". Doruff gabe wir Im czu antwart vnnd ſprachen: „Herre, wir wiſſen nicht, was wir uch doruff antwerten ſullen." Do ſprach der herczog: „Herre, Ir wiſſet nicht, wies die herren vor haben. Sie habens alſo vor, das ſie keinen koning czu Polan me haben wellen, vnd habens ouch alſo vor, was vff diſſeit Kalis iſt, das das alles, vnd ouch die Maſow ken Prueſſen gehoren ſolle, vnnd was vff genſſeit Kalis iſt, vnnd Cracow, Czudemar, Luntſchitz, Rueſſen vnnd den ſtrich hen off, ſculde ken vngern gehoren, was aber von der Wurte were vnnd den ſtrich do her, das ſulde czu der Marke vnnd vnſerm herren, dem Romiſchen koning, czu gehoren." Dor vff antwurte wir vnnd ſprachen: „Herre, das haben wir vore nicht gewuſt, noch gehort, vnnd wiſſen nicht, was wir doruff antwerten ſollen, wandt wir der Polan brive haben vnd ſie widder vnſe brive haben, das ein ewig frede czwiſſchen iren vnnd vnſern landen iſt, alleine der frede dicke an vns gebrochen iſt. Sunder qweme is alſo verre, das vnſir heilger vater, der pabſt, das crucze vnnd vnſer herre, der Romiſſche koning, das ſwert ober ſie geben, vnd das wir mit rechte dorczu geheiſſchen wurden, was wir denne von Rechtes wegen dorczu thun ſolden, das welden wir thun noch vnſerm vermoegen." Do begerte der herczog vnder vil reden, die ſich dorunder vorliefen, das wir vnſer boten mit Im vsgeſandt hetten an vnſern herren, den koning von vngern, mit voller macht, dar uff ſprachen wir: „Herre, das fueget vns nicht czu thunde, vnſer ſint meer, denne wir, die mite raten. Ouch ſenten wir ymands us, mit vnſer voller macht, das were mit vnſerm Ingeſigel, vnd wurden vns vnſer boten abegefangen vnd das Ingeſigel bie In gefunden, ader wurden ſuſt mit gewalt darczu getwungen, das her brive ober ſich ader ober den Orden geben muſte, das liechte, das verſchreben wurde, das vns czu

ſwere wurde, czu halden." Dor noch uff das leczte ſprach her: „Wol hen, wir welle vnſerm herren, dem koninge, dor von ſagen." Darczu ſprachen wir: „Herre, da moeget ir tun, ader von vnſer wegen dorft ir Im nichtesnicht ſagen!" Ouch do he mit vns redende was von den vorgeſchreben ſachen, do ſproche wir czu Im: „Liebe herre, nu ir mit vns von den ſachen reden wellet, ſo were wol vnſer meynunge vnn rat, das ir vns uwern ſin vnd meynunge beſchrebin yn ein papier gebet, das wir di vernemen muchten. So welden wir dar vff gedenken, das wir vch vnſern ſin vnn meynunge doruff widder yn einem papier beſchreben geben, ſo muchtet ir vnſe meynunge vernemen vnnd wir widder die uwer, vnnd muchten vns beiderſiet darnac richten." Darczu kunde wir In nye gebrengen, das her das thun wolde. Dor vs wi ouch wol merkten, das die rede keine macht hatte.

Voigt's Cod. dipl. Pruss. IV, 158.

---

37. König Siegmund überträgt dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg die Entſcheidung der Klagſache Johann Glüſings wider die Städte Roſtock und Wismar, am 22. Juli 1415.

Wir Sigismund, von gotes gnaden Romiſcher Künig, zu allen zyten merer des Richs vnd zu Ungern, Dalmatien, Croatien etc. Künige, bekennen vnd tun kunt offenbar mit dieſen brief allen den, die In ſehen oder horen leſen, Als von der Zuſprache vnnd ſchelinge wegen, di gewant vnnd geweſt ſein tzwiſchen den Stetten Roſtock vnd Wiſzmar an eynen vnd Johann Gluzing, Burger zu Lübeck, am andern teyle, vnnd als dorumb der ergenante Glüzing die vorgenanten Stete vormals in des Romiſchen Reichs Gerichte vnd nu vor vns geladen vnd in das Romiſche Reichsacht gebracht hat, vnd als der Edel Graf Günther von Schwarzpurg die ergenanten Stede wider vor ſich geladen vnnd gefordert hat, das ſy ſich vnſer, des Romiſchen Richs, achte werben ſollen, als Recht were, Alſo haben wir die ergenanten Stete Roſtock vnd Wiſzmar vnd och den ergenanten cleger Johan Gluzing mit Irer beyder fryen guten willen vnd wilkür vmb des willen, daſz wie mit andern vnſern vnd des Richs ernſtlichen Geſcheften beladen ſin, vnd ouch durch Frieds vnd Glimpfs willen, vnd daſz die ergenanten parteyn groſzer ſcheden, arbeyt vnd abentewer durch der verre willen entladen werden, von aller Anſprüche, Miſzhellung vnnd ſchelling wegen gewiſet, vnnd wiſen in craft diſz briefs, an den Hochgebornen Friederich, burggraven zu Nürenberg etc., vnſern lieben Oheimen vnd Fürſten, das Er Sy vmb alle ſache mit rechte oder mit fründſchaft, wie Se das zu wege bringen mag, entſcheiden vnd entrichten ſollen vnd mogen, nachdem, vnd es Im am beſten bedünken

wirdet, vnd wann Er ſy alſo mit dem Rechten oder mit Früntſchaft geeint vnnd verricht hat, daſz Er dann alle Lading, gerichte vnnd Beſchwerung, wie ſich die bis uff dieſelb zyte der Rechttinge in den Rechten verloffen haben, abtun, vnnd ſy dorzu an vnſerer ſtat vnnd von vnſer Romiſchen küniglichen macht vſzer der Achte, die nu vff die vorgenanten Stete gegeben vnd erlanget ſind, genzlichen abtun, vnnd ſy der entbinden vnd loſe machen ſollen vnd mögen, daſz die ganz vnnd gar tot vnnd abe ſin ſollen, vnnd wann Er das alles getan hat, So nemen wie die ergenanten Stete Roſtock, Wiſzmar vnd Ire Inwoner in vnſer vnd des Richs Gnad vnd Gehorſam, vnnd geben In ouch wider alle Ire Rechte vnnd Fryheiten, als ſie die vor der Achte vormals gehabt haben, mit vrkund diſz briefs, verſigelt mit vnſer Koniglichen Majeſtet Inſiegel. Geben zu Baſel, Nach criſti geburt vierzenhundert Jare, in dem funfzehenden Jare, an Sand Marien Magdalenen Tag, vnſer Riche des vngriſchen etc. in dem neun vnd tzwentzigſten vnd des Römiſchen in dem fünften Jaren.

Aus den Roſtocker wöchentlichen Nachrichten vom 19. April 1755.

Anm. Die in Rede ſtehende Klagſache wegen Raubes ſchwebte ſchon 1402 bei dem Reichshofgerichte, und König Ruprecht hatte in derſelben am 24. November 1402 die Städte in die Reichsacht erklärt. Dann wurde die Sache Schiedsrichtern übertragen. Es kam aber zu keiner die Partheien einigenden Entſcheidung.

---

38. Markgraf Friedrich verſöhnt Johann Glüſing mit Roſtock und Wismar und entläßt dieſe Städte der Reichsacht, am 1. Dezember 1415.

Wir Friedrich, von godes genaden Marggrave zu Brandenburg, des heiligen romiſchen Reichs Erz-Camerer vnde Burggraven zu Nurenberg, bekennen offentlichen mit dieſen brywe: als wy der ſchelinge vnd zuſprüche wegen, den Johan Glüſink gehabt hatt zu den Steten Roſtok vnd Wysmer, dorum er ſy vor des Romiſchen Reichsgerichte angelanget vnnd in die Acht gebracht hatt, als danne des gerichtes bryve darober geben eigentlichen vſzwiſen, des hatt der Allerdurchluchtigſte Furſte vnde Herre, Herr Sigmund, Romiſcher vnd Hungariſcher etc. Konig, vnſer gnädiger Herr, die egenanten ſchelinge vnde ſachen vnd die gerichte, die darober gegangen ſyn, mit der obegenanten beider partien willen vnde fülbort, vns fullenkomelichen vnde mechtiglichen bevolen, ſie dorumb zu entſcheiden mit fruntſchaft oder mit rechte, des wir ouch von ſynen genaden vnnd ſynes hoverichtes eyne fulle vnde ganz macht vnde gewalt haben ſollen, als danne ſyner genade gewaldes brieff vns darober gegeben eigentlichen vſzwiſet, des haben wir de ergenanten beide Parteien mit irer beide guter wille vnde fulbort voreinet, vorſunet vnd genzlich berichtet,

doruff ouch der ergenomde Johan Glüſink alle gerichtes acht bryve den ergenante Steten Roſtock vnd Wyſzmer vbergeben vnd von ſich geantwordet hatt, vnde wi Marggrave Frederich, vorgenant, haben doruff de ergenante Stete Roſtock vn Wiſzmer von des ergenanten vnſes Heren, des Königs, vnnd des gerichtes wege gentzlichen uſz der Acht vnd uſz aller beſweringe gelaſſen, vnnd ſy ſullen ſulker ach vnd des Richs ban quied, ledig vnd loes vnd dorumb forbas vnbeſwert vnd vngehin dert bliben, vnnd wir nemen ſy uſz den vnfreden vnde ſetzen ſie doruff wedder i frede vnd in aller ire fryheit vnde gerechticheit, der ſy ſich geruwelichen vnnd frede lichen gebruchen ſullen vnde mogen in aller maſze, als ſy vor des ergenomden Reichs gerichte vnde acht geweſt ſyn, allermenniglich vngehindert. Mit vrkund deſſes brive verſigelt mit vnſerm angehangen Inſiegel, der geben iſt zu Roſtock, nach chriſt bord virzenhundert, in den vunffzehenden Jaren, am Suntage in den Advent, nehe nach Sand Andreetage.

Aus den Roſtocker wöchentl. Nachrichten vom 26. April 1755.

Anm. Im Jahre 1418 wurde die Aufhebung der vom Könige Ruprecht verhängten Reichsacht auch von dem König Siegmund ſelbſt feierlich verkündet.

---

39. Rudolph und Albrecht, Herzöge von Sachſen, erſuchen den Pfalzgraf Ludwig bei Rhein, die ihnen für verkaufte zwei Turnos in den Rheinzöllen bei Oppenheim ſchuldigen 5000 fl. an den Markgrafen von Brandenburg und Schenk Albrecht von Landsberg zu bezahlen, am 30. October 1417.

a) Dem Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn Ludewige, pfaltzgraven by Ryne, des heil. riechs ertztruchſeſz, vnſerm lieben ohemen, entbieten wir Rudolff, von Godes gnaden deſſelben richs ertzmarſchalk, vnd Albrecht, von derſelben gnaden zu Sachſen vnd Lünemburg hertzogen, vnſer frundliche dinſte zuvor. Hochgeborn fürſte, liber oheime, als ir vns von kauffs wegen ſolicher zwier tornuſz von czolle zu Oppenheim vom riche vns vorſchriben fünfftuſent riniſche gulden ſchuldig ſyd zu bezalen vff ſoliche gezyte, als ir dann wol wiſſet, haben wir dem edeln hern Albrechten, Schengken von Landesberg, hern zum Tuptze vnd zu Sydaw, vnſerm rate vnd lieben getruen, bevolhen, dieſelben fünff tuſent gulden intzunemen vnd vfzuheben von vnſer wegen. Darumb bitten wir euwir liebe mit ſunderlichem fleiſze, ir wollet demſelben hern Albrecht, Schengken, die vorgeſchrieben ſumme goldes von vnſer wegen geben vnd betzalen vnd wenn ir in die

betzalet habet, ſo ſagen vnd laſſen wir vch nach ſolicher betzalunge der vorgeſchriebin ſumme goldes quyd, ledig vnd loeſz. Mit Urkunde des brieves, verſigelt mit vnſern angehange ingeſiegele, geben zu Wittemberg, nach Criſts geburt MCDXVII jar, am Sunabende vor Allerheiligen tage. —

b) Dem hochgebornen Fürſten, herrn Ludwige, Pfalzgraven etc., entbieten wir Rudolff etc. vnd Albrecht etc. vnſzer fruntliche dinſte zuvor. — Hochgeborn fürſte, lieber oheme, als ir vns von kouffes wegen etc. fünff tuſent rynſche gulden ſchuldig ſiet, der helffte, als dritte halp tuſent, zu bezalen vff diſſe Wynachten nehiſt kommende, als ir dann wol wiſſet, haben wir den hochgebornen fürſten, herrn Friedriche, Marggraven zu Brandenburg etc., vnſern lieben ſwehir vnnd ſwoger gebeten, dieſſelben drittehalp tuſend rynſche gulden von vnſern wegen vffzuheben. Darumb bitten wir vch mit ſunderlichem fleiſze, ir wöllet etc. — Geben zu Wittemberg, nach Criſts geburt MCDXVII jare, am Sunabende vor Allerheiligen tage.

Franck's Geſch. der eh. Reichsſtadt Oppenheim, Urk. S. 427. 428.

---

40. Die Fürſten von Wenden nehmen, nachdem ſie mit den Mecklenburgiſchen Herzögen und ihren Landen zu gegenſeitiger Erbhuldigung ſich verbunden haben, die Stadt Roſtock in ihren Schutz, am 13. März 1419.

Wie Baltazar, Wilhelm vnd Chryſtoffer, vom Godes gnaden Vorſten to Wenden, Bekennen vnde betügen mit vnzen Eruen apenbare in deſſeme breue vor als weme, Nademe wy vns myt landen, ſloten, Stederen vnd mannen In Erffhuldinge toſamede vorbreuet vnd geſcreven hebben myt den Irluchtigen Vorſten vnde Herren, heren Johanne vnde Alberte, vedderen, vnde Junge Johanne van Stargarde, vnn Hertoch Olrikes Kinderen, alle Hertogen to Mekelenborgh etc. vnde ſe myt vns na vtwyſinge der Breue van beyden ziden darvp vorſegelt, dat wy van ſtunden an van gyfft deſſes breues vor vns vnde vnſe Eruen na rade, hete vnde vulbort vnſer truven Ratgevere, de Erſamen Borgermeyſtere, Ratmanne, Borgere, Inwonere vnde de ganſe menheit der Stadt to Roſtock, vnde de manne, Stede, Inwonere, geyſtlick vnde werlick, In deme Lande to Mekelenborgh belegen, Eynen yſliken by ſik, edder alle to ſamende, vnn alle de eren In vnſe beſchermynge vnde gnade nemen vnde entpfangen, ſe to beſchermende vnde to vordegedingede an alle

eren guderen vnde perſonen, Geyſtlick vnd Werlick, like vnſen eygenen landen, man nen vnde Steden Jeghen als weme, der wy erer to rechte mechtig mogen weſen, wen ſe vns darto eſchen. Vnrder mer weret, dat de Mekelenborgeſchen heren alle vo ſtoruen, ſunder Sones Eruen, dat Got vorbede, vnde ere Lande to vns quemen ſo louen wy vorſchreuen Furſten to Wenden myt vnſen Eruen den vorſchreue Burgermeiſteren, Rathmannen, Inwoneren vnde der gantzen menheyt to Roſtoc vnde den mannen, Steden, Inwoneren, Geyſtlick vnde Werlick, In der Herſchup t Mekelenborgh belegen, dat wy en denne alle ere Priuilegia, Breue, van Heren t Heren, ofte van wat perſonen, Geyſtlick edder Werlick, en gegeuen vnde verſegelt, vnd de ſe van Oldinges beſeten vnde gehat hebben, vnde noch hebben, by aller mach vulkommenheit beholden willen, vnde ſe nergen ann krenken, vnde en de vornye vnde beſegelen to erer noghe, wenere vnde wo vakene en des not vnde behoff iſ Darto ſchöle wy Vorſten van Wenden vnde vnſe Eruen, de Erſamen Bürgermeiſter Rathmanne vnde ganſe menheyt to Roſtock, De manne, Stede, Inwaner, Geyſtlic vnde Werlick, In deme Lande to Mekelenborgh, alle vnde enen yſzlicken beſun dergen, vnde alle de eren Jegenwardig vnde to komende werdende, von ſtunden a van gift deſſes breues, by allen eren, Richten, Rechticheyden, guderen, Priuilegie dorperen, beſettingen, vrigheyden vnde allen olden wonheyden, wor ſe dat hebbe laten, beholden, vnd ſcholen vnde willen ſe nenerley wys an dem eren beſchedige ofte beſchedigen laten, by vns edder by anderen perſonen, hemelken eder openbare vnde en dat ere vorbeteren, vnde nicht vorergeren na allen vnſen beſten vormo ghen. Alle deſze vorſchreven ſtücke vnd artikele vnde en yſzlick beſünderen loue wy vorſchreuen heren Baltazar, Wilhelm vnde Chriſtofer den vorſchreuen Borger meiſtere, Ratmannen, Borgern, Inwonern vnd' ganſen meynheyt' to Roſtock vnd mennlicken, vnde ſunderlicken allen mannen vnd Stedern In dem Lande to Meke lenborgh, Geyſtlick vnde Werlick, Stede, vaſt vnnd vnbrekelik to holdende, ſunder alle arch. In tüchniſſe deſzer vorſckreuen ding hebbe wy vorbenanten Fürſten to Wenden vnſe Ingeſegele mit willen vnde witſchup hengen laten an deſſen breff. Gheben vn geſchreuen to Roſtock, In den Jaren vnſz Hern Verteynhundert, dar na In deme negenteynden Jahre, des Mandages negſt an deme Sontage Re miniſcere.

Aus den Roſtocker wöchentl. Nachrichten vom 14. Juni 1755.

41. König Wladislav von Polen entſchuldigt ſich gegen den Markgrafen Friedrich wegen der gegen ſeinen Willen ſtattgefundenen Unternehmung des Litthauiſchen Prinzen Siegmund Koribut, am 28. Juni 1424.

Wladiſlaus, dei gracia Rex Polonie lithwanieque Princeps Suppremus et heres Ruſſie etc. Illuſtri principi domino frederico, dei gracia Marchioni Brandenburgenſi, Sacri Romani Imperii Archicamerario et Burgrabio Nurumbergenſi, fratri noſtro cariſſimo, Salutem, fraternam caritatem et noſtre amaritudini condolere. Illuſtris Princeps, frater noſter cariſſime. Inopinatum et fere inauditum cahos per Sigismundum Coributhi contra Sacroſanctam Catholicam Eccleſiam omnesque criſti fideles et preſertim in noſtram maieſtatem comiſſum ſub diſſimulacione, non valentes pertranſire fraternitati veſtre omnibusque orthodoxe fidei zelatoribus cogimur in amaritudine cordis noſtri denudare, qui cum per nos de Bohemia, prout fraternitati veſtre poterit conſtare, fuiſſet reuocatus, ad ipſam nullo vmquam tempore ſub Juramentis, pollicitacionibus et inſcripcionibus ſuis nobis factis et preſtitis rediſſe debuerat, quod pro firma ſpe et fiducia tamquam in filio educato tenebamus, cui vltra omnes principes ſangwinis noſtri munificencie noſtre dotes patuerunt. Sed ecce, nobis hic in remotis circa expeditionem noſtrorum Belligerorum verſus Bohemiam in ſubſidium Sereniſſimi fratris noſtri cariſſimi domini Sigismundi, Regis Romanorum et hungarie, Bohemie etc. Regis, et contra perfidiam hereticorum miſſorum occupatis et intentis, dictus Sigismundus Corributhi, quem ſub velamine ſimplicitatis occultauit Haſtum perfidie detexit. Nam receptis ſecum nonnullis Regni noſtri vaſallis et eciam aliquibus contra hereticos per nos Salariatis et deputatis in Bohemiam clamdeſtine, velud ingratus beneficiorum noſtrorum ab infancia ſibi inpenſorum, ſe conuertit in diſpendium ſalutis anime ſue et Scandalum plurimorum; de quo cor noſtrum variis affligitur triſticiis et ſingultibus lacrimisque cumulatis nequid (nequit?) ſpiritus abſtinere. Si inimicus noſter noſtram leſiſſet majeſtatem, ſuſtinuiſſemus vtique virtute paciencie ſuſtentati; Sed a quo velud vnigenito educato preſtolabamur leticiam, ab ipſo recepimus dolores et langwores. Quorum fraternitatem veſtram queſimus fore participem, qui leticie noſtre conſueuit fieri conſortem, Et ſi aliqui emuli inuidi lingwa ipſorum odibili contraria ſuggererent et hoc ad veſtre fraternitatis noticiam peruenirent, velitis ora obloquencium obſtruere et Innocenciam noſtram declarare. Teſtem nobis altiſſimum recipimus, cui corda patent vniuerſa et nullum ſecretum abſconditur, quod non noſtro conſilio, ſwaſu aut ſciencia talis abhominabilis et Execrabilis ipſius Sigismundi prauitas proceſſit, ad cuius prauitatem depuniendam iam miſimus noſtros Belligeros in virtute dextere dei, qui tam viriliter quam fideliter ob reuerenciam Altiſſimi, Sancte Orthodoxe fidei et decus Sacri Romani Imperii vnacum aliis Sancte fidei zelatoribus intendant ad ea, que pro fide ſancta cognouerint profutura. Nosque ipſius Sigismundi perſonam apprehendere non valentes, tam ipſius quam ſequacium

ſuorum Ciuitates, Opida, Caſtra, villas, loca et omnia bona, Camere noſtre, auiditat vlciſcendi, iuſſimus infiſcari, vt ſaltim per hoc in nobis dolorum mitigaretur grauita et prauitas tante perfidie non pertranſiret inulta. Datum in Zneyno, viceſima octau die menſis Junij, Anno domini Milleſimo Quatringenteſimo viceſimo quarto.

Ad mandatum domini Regis Stanislaus Czolck,
Cantor Crac. R. P. vicecancellarius.

Preclaro Principi domino Friderico,
Marchioni Brandenburgenſi, Sacri Romani Imperij Archicamerario et Burgrabio Nurumbergenſi, Illuſtri fratri noſtro cariſſimo.

Nach dem Abdruck ex Originali Archivi Plassenburgensis in Pelzel's hiſt. Nachr. von dem Litth. Prinzen Siegmun Koribut in den Abh. der Böhm. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften vom Jahre 1786, S. 390.

---

42. Die Herzöge Otto und Caſimir von Pommern-Stettin ſchließen mit den Fürſten Chriſtop und Wilhelm von Wenden, den Herzögen Wartislav und Barnim von Pommern-Wolgaſ Barnim und Swantebur von Pommern-Rügen und Bugeslav von Pommern-Stargard und de Herzögen Johann und Heinrich von Mecklenburg ein Bündniß auf 10 Jahre, am 27. Januar 1426.

Wy Otto vnde Caſemer, brudere, van godes gnaden hertogen to Stetin der Pomeren, der Caſſuben vnde der Wende vorſten, bukennen openbar vor alle weme, dat wy myt wolbedachten mude vnde gantzen willen na rade vnſes rades vn hebben to hope geſettet vnde vorbunden, iegenwordigen to hopen ſetten vnde vorbin den myd den hochgebaren vorſten vnde heren, hern Criſtoforen vnde Wilhelme vedderen, vorſten to Wenden, heren to Werle etc., hern Wartislaff vnde Barnym broderen, vnde Barnym vnde Swantibur, hertoch Wartislaus kinderen, ſelige dechtniſſen, ok broderen, alle hertogen to Stetin, vnde hern Buggeslaff, hertogen to Pamern, vnde hern Johanne vnde hern Hinrik, hertogen to Mekelenborg vnde hern to Stargarde, vnſen leuen omen, vedderen vnde broderen, van gevinghe diſſe briues wente to ſunte Mertens dage nu negeſt tokomende vort ouer teyn iar in alle mathe, alze hir na ſcreuen ſteit, alzo dat vnſer een by das andern hulpe, rade vnd rechte bliuen ſchal ieghen allesweme, vtgenamen de billige kerke, dat romeſch rike, den koningh van Dennemarken, de nu is, vnde dat gantze land to Mekelenborgh, alze de voreninghe vtwiſet, in alſulker wiſe: Ofte vnſer vorbenomeden heren iummende ſchelaftich weren edder worden, ſo ſchole wy anderen heren, deme dy ſaken nicht anlanghen, den, deme ſchelet, to rechte vorbiden iegen den an-

deren, dar em to ſchelet, vnde em gentzliken rechtes helpen bynnen den negeſten virweken na der verbidinghe ſunder vertoch, alze vns dat vorkundiget wert; were, dat wy em bynnen den vorſcreuen virweken nicht rechtes helpen kunden, ſo ſchole wy deme, dar em to ſchelet, vpſegghen vnde van ſtunden an ſyne viende weſen vnde vientliken don vnde deme anderen tho helpende myd landen, myd luden vnde myd gantzer macht, de in diſſeme vorbunde ſin, vnde nummer to dagende edder aff to vredende, ane wy vorbenomeden heren hebben des to ſamene eynen gantzen ende; were ok, dat god vorbede, dat dar twedracht vnder vns, de in diſſeme vorbunde ſint, worde, ſo ſchole wy anderen heren, den dy ſake nicht anroret, myd vnſen rederen bynnen diſſeme vorbunde myd rechte edder myd vruntſchop envligen, dat dar nene twedracht tuſſchen vns bliue. Vnde de ſchelinghe, de wy vorbenomede hern Otto vnd Caſemar tho vnſen omen van Wenden, ok vorgenant, hebben, vnde ſy to vns, ofte ſy wes to vns hebben vmme den Stouenhagen, de ſchal gentzlicken an beiden cziden diſſen vorſcreuen teyn iare ſtande bliuen in gantzer vruntſchop, ſunder alle maninghe. Schege ok, dat wy to ſamende to velde togen, ſlote wunnen edder vromen nemen, dat ſchole wy alle na mantale deilen; ouer welkeme hern mank vns de ſlote beſt to gode to ſineme lande lighen, de ſchal dy ſlote edder dat ſlot van vns anderen heren na bekantniſſe vnſer redere myd gelde na andeile van vns lozen. Were ok, dat in vnſer vorbenomeden heren land yumment iegen vns vientliken toghe myd roue edder myd brande, vnſe land angrepe edder ſlote beſtallede, ſo ſchole wy anderen heren van ſtundan ſunder ſtiment myd gantzer macht een iſlik vppe ſine eyghene teringhe vnde ſchaden volgen vnde den, deme des not is, entſetten myd gantzen truwen. Vnde eft vnſer vorgenanten heren welk den anderen bede, em myd virtich edder veſtich edder mer wapent natoridende, de ſchal een dem anderen nicht vorſegghen, vnde we den anderen biddet, de ſchal vthſtan des anderen teringhe, wen he ſine grentze roret vnde is in ſyneme lande. Were ok, dat vnſer vorbenomeden heren ettelk in deſſeme vorbenomeden vorbunde vnde toſate nicht weſen vnde deſſen briff nicht mede beſegelen wolde, dar ſchal deſſe briff nicht werden mede broken, men allikewol in vulkomenheit vnde in vuller macht von vns anderen heren, de ene vorſegelen, geholden werden vnde vntobroken bliuen. Alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnde artikelen vnde een islik beſunderen loue wy vorbenomeden heren alle vnde vnſer een deme anderen in furſteliken truwen in eede ſtat, ſtede vnde vaſt to holdende, ſunder alle argh, vnde wy Otto vnde Caſemar, brodere, heren vorbenomed, hebben des to tuge vnſe ingeſegele myd witſchopp vnde myd guden willen henghen laten vor deſſen briff, de geuen vnde ſcreuen is tho der Verchgen, na godes bort virteynhundert iar, in deme ſes vnde twyntichſten iare, des ſondages na ſunte Pawels dage, ſiner bekeringhen.

Nach Liſch, Maltzahnſche Urkunden-Sammlung II, 559. —

Anm. Der Herausgeber ſchließt hieran folgende beachtungswerthe Bemerkung: „Dieſe Urkunde iſt eigentlich nur eine Beitrittsurkunde. Das Bündniß war ſchon am 1. Mai 1425 (an sunthe Philippi vnd Jacobi dagbe) auf dem Schloſſe

zu Demin zwiſchen den Herzögen Wartislav und Barnim für ſich und ihre Vettern Barnim und Swantebur mit den Fürſte von Werle, den Herzögen von Mecklenburg und den übrigen Herzögen von Pommern-Stettin und Stargard geſchloſſen. Di darüber ausgeſtellte, ebenfalls im Originale im großherzogl. Archive zu Schwerin aufbewahrte Urkunde ſtimmt mit der vorſtehen den Beitrittsurkunde, mit Ausnahme der Eingangs- und Schlußformeln und der Stelle über Stavenhagen wörtlich überein der Eingang des Bündniſſes vom 1. Mai 1425 lautet:

Wy Wartislaff vnd Barnim, brodere, van godes gnaden hertoghen to Stetin, fursten t Ruegen etc., vor vns vnde vor vnse leuen vedderen, alse Barnim vnde Zwantebur, hertoghen van der suluen gnade vnde fursten to Ruygen etc., Bekennen etc.

und die Stelle:

ofte sy wes to vns hebben vmme den Stouenhagen

fehlt dort ganz. Auch die pommerſchen Urkunden ſind vom 1. Mai 1425; vgl. Sell Pomm. Geſch. II, S. 119 und Oelrich' Verzeichniß Pomm. Urk. S. 115.

---

43. Waffenſtillſtands-Vertrag bis zum 15. Juni 1427, zwiſchen dem Fürſten von Werle und dem Markgrafen von Brandenburg geſchloſſen, am 12. Oktober 1426.

Wii Wilhelm, van godes gnaden vorſte to Wenden, here to Werle etc. bekennen openbar mit deſſem breue vor alsweme, dat wy vor vns, alle vnſe helper vnde helpers helperen, vor alle vnſe lande vnde lude ieghen den hochgeboren furſten heren Frederike, marcgrheuen to Brandenborgh, des hilligen Romeſche Rykes ertzekemerer vnde borcgreuen to Norenbergh, vnde hern Johanſen, ſynen ſone, iegen allen eren helperen vnde helpers helperen, yegen alle eren landen vnd luden, ſteden vnde ſloten vnde wes zee nv in eren geweren hebben, enen guden criſtliken vnde vngeuerliken freden vpgenomen hebben vnde nemen den ok vp i craft deſſes breues, alzo dat de ſulue frede ſik vp huden gevinghe deſſes breues an heuen, ynghan vnde vurder waren, bliuen vnde geholden werden ſchal wente achte daghe na dem hillighen pyngeſtdaghe, dat is nomeliken wente vppe den ſondach Trinitati negeſt tokomende, den gantzen dach vnde de nacht gantz ouer, ane arch vnde an geverde, vnde den bouenſcreuen frede ſegghe wii ergenante here Wilhelm vnd loue den vor vns yn bouenſcreuener mate by vnſen furſtliken eren vnde truwen getruwe liken to holdende ane arch vnde ane geverde. Ok ſcholen noch willen wii ergenant here Wilhelm der ergenanten marcgreuen van Brandenborg viende yn der bauen ſcreuenen tiid des fredes in vnſen landen nicht huſen, hegen, noch kenerleye hulpe noch vorderinghe don, noch geſtaden to donde, zee edder de eren vte vnde in vnſe landen nicht rouen, noch beſchedigen laten vnde en ok in der bouenſcreuenen tiid de fredes na eren landen, ſteden, ſloten nicht ghedenken, noch na ſtan nenerleye wis, ſun der allerleye arch vnde ane geverde. Ok weret, dat yemand van den vnſen deſſe bauenſcreuen frede breke vnde auertrede vnde der ergenanten marcgreuen van Bran

denborg houetlude edder de, den ſulke ouervaringe geſchen were, in vnſen landen navolgeden vnde ſulke fredebrekere beghrepen edder de vnſen dar to to hulpe vorderden vnde anrepen, wat denne de, de alſo navolgeden, ſulken fredebrekeren don edder deden, vnde wo vnde yn welkerleye mathen ſee denne mid en voren, dar enſcholen zee kenerleye an vmmande breken, ſunder zee ſcholen ſeker vnde velich weſen, vnde de vnſen ſcholen en ok getruweliken dar to behulpen ſin, ane arch vnde ane geverde. Wie theen ok mid in deſſen frede den erwerdegen an god, vader vnde heren, hern Hinrike, byſſchoppe to Zwerin, vnde ſin gantze ſtichte. Ok is des negeſten ſondages vor ſunte Dyoniſii daghe, negeſt vorghan, to Odersberghe ſunderliken tuſſchen vns, vnſen helperen vnde den ergenanten marcgreuen van Brandenborgh beredet vnde bedeghedinget worden, dat wii enen ghutliken, vruntliken dach vppe den negeſten ſondach na der hilghen dryer konynghe daghe, negeſt tokomende, mit den ergenanten marcgreuen van Brandenborg in der ſtad Neyen-Anghermunde ſoken vnde holden ſcholen, darſulues vppe deme daghe wii mit vnſen helperen vnſe rede vnde de ergenanten marcgreuen van Brandenborg ere rede ieghen enander ſchicken, de ſuluen rede van beyden delen vmme alle twedracht vnde ſchelinge tuſſchen vns, vnſen helperen vnde den ergenanten marcgreuen van Brandenborg mit vnſer beyder wytſchop vns yn vruntſchop to entrichten vnde to entſcheiden getruweliken vorſuken ſcholen, ane argh vnde ane geverde. Vnd dar vp ſcholen alle gheuanghen van beyden delen de bouenſcreuene tiid des vredes vngeuerliken dach hebben, vtbeſcheden de geuangene hertoch Johan. Ok ſcholen alle ſchattinghe vnde dingeniſſen, de nicht bedaghet ſin, de bouenſcreuen tiid des vredes ſtan vnde vnghemand blyuen ane geverde, vtghenomen Hinrik Moltzans ſchattinghe. Vnde vppe dat wii ergenante here Wilhelm deſſen bouenſcreuenen vreden vnde alle deghedinge, alze bouenſcreuen ſteit, ſtede, vaſt vnde vnuorbroken getruweliken vnde vngheuerliken holden ſcholen vnde willen, Des to merer ſterkheit hebbe wii to vns to borghen geſettet de duchtigen, vnſe leuen truwen: olde Mathias Smeker, olde Curd Deſſin, Claws Nortman, Johan van Leſten, Curd Grabouwen, Hermann Haghenouwen, Albern Schonenvelde, Wededegen van Leſten, Tydeken Rodenbeken vnde ivnghe Mathias Hanen. Vnnd wii erghenant Mathias, Curd, Claws, Johan, Curd, Herman, Albern, Wedeghe, Tydeke vnde Mathias gelouen vnde reden by vnſen eren vnde truwen mit ſampt vnſeme ergenanten gnedegen heren, dat ſulk bouenſcreuen frede vnde deghedinghe ſtede, vaſte vnde vngheuerliken geholden ſchal werden, ane alle argeliſt gentzliken hir in vthgeſcheiden. Des to orkunde vnde waren bekantniſſen hebbe wii ergenante here Wilhelm vor vns vnſe ingeſegel vnde en yewelk bouenſcreuen borghe beſundergen ſin ingeſegel mit witſchop an deſſen vnſen openen bref henghen laten, de gheuen vnde ſcreuen is to Guſtrowe, des negeſten ſonnauendes na ſunte Dyoniſii dage, anno domini etc. XXVI°.

Aus Liſch's Maltzahnſche Urkunden-Sammlung II, 570.

44. Die Herzöge von Mecklenburg beſtätigen, nachdem das Land zu Wenden ihnen zugefallen und ihnen rechte Erbhuldigung darin geleiſtet iſt, der Stadt Güſtrow ihre Rechte, am 13. Dezember 1436.

In den Nahmen der vnuerdeelten Heiligen Dreyfaltigkeit Amen. Wy Johann vnd Hinric, Veddern, tho Stargard, Hinric vnd Johann, Brodre, tho Schwerin, von Gades Gnaden alle Hertogen tho Mecklenborg, Fürſten tho Wenden, tho Stargarde, tho Roſtock vnnd Werle Herren, mit vnſen Eruen vnnd Nakomlingen, bekennen vnd betugen openbahr in deſſeme jeghenwardigen Breue vnnd vor alswene, de enne ſeen edder horen leſen, dat de ſtrenghen, duchtigen vnd Erſamen vnſe Leuen truwen Mann, Stede vnnd Inwanere des Landes tho Wenden vns vnnd vnſern Eruen eine rechte Erff-Huldinghe dahn vnd ſwaren hebben, nademe dat de Eddelen Hochgebahrnen Heren Baltaſar, Wilhelm vnnd Chriſtopher, alle Fürſten tho Wenden, vnſe leuen Veddern, na den Willen Gades afgedahn vnd in Gode verſtoruen ſind, alſo dat dat Land tho Wenden mit aller Herſchop an vns vnd vnſre Eruen erflicken uerfallen iſt. Wy Herren, vorſcreuen, mit vnſern Eruen vnd Nakomlingen ſcholen vnd willen de Erſamen vnſe leuen Borgermeiſtere, Rattmanne, Borgere vnd Mannheit vnſer Stadt tho Guſtrow, den Mannen, Stedten, Inwahnern, geiſtlick vnde weltlick, in dem gantzen Lande tho Wenden belegen vnd beſethen, de nun ſind vnd eren Nakamelinghe entfreyen vnd entweren von aller Anſpracke of jennig Forſt edder Herr, de ſyn wer da ſyn, geiſtlick edder weltlick, de angedinghen wolden vm vnſes Landes tho Wenden willen, edder de darum tho rechte then wolden, des ſcholen wy Herren beſcreuen vnd willen mit vnſen Eruen gentzlicken benehmen, vnd dat ſulueſt edder mit vnſen Vullmächtigen an vnſen Koſten utharbeiden tho ende. Ock ſcholen wy Heren, vorbenomet, mit vnſen Eruen vnſe Land tho Wenden nicht dehlen mehr, des willen wy ſemtlicken brucken, beſchermen vnde by rechte laten vnd daby beholden. Wär et auer, dat vnſen Herren, vorſcreuen, eine Part edder vnſe Eruen, vnſe Manne vnd Stedern an deme Land tho Wenden, an dem gantzen edder an einen dele vergewalldigen wolden, ſo mogen ſe ſick holden tho deme andern von vns Heren, de ſie by rechte laten willen. Aff wy Heren vorbenomet, alle edder vnſer einjennige, redelick Toſprack tho vnſeren Mannen hedden an deme Landen tho Wenden, dat ſcole wy Heren, vorbenomet, ſocken vnd fordern an den Vagädien, dar de jenen innen wanen, dar wy den thoſprache tho hebben willen vnd ſcolen de nicht fordern ut eren vogedien tho rechte ropen. Were et vnſen Heren, vorſcreuen, ock wes tho vnſen Borgern an vnſen Stedern tho Wenden, dat ſchole wy ſocken von dem Stapel an der Stadt, dar de wanet. Alſe ſind de Manne vnd Stede an dem Lande tho Wenden von oldinges bewedmet. Alle redlicke Schuld vnd Schaden, de wy Heren, varſcreuen, vnſen Rattmannen, Borgern vnd Inwanern vnd den Mannen in dem Lande tho Guſtrow plege ſyn, dat ſy woraf dat ſy, dat wille wy Heren, vor-

benomet, allen vnd einen jewelicken frundlick betalen vnd wedderleggen na Rade vnſer Manne vnd Stede, vnſer Herſcop tho Mecklenborg vnd tho Wenden. Ock ſcholen wy Heren, vorbenomet, vnde willen mit vnſen Eruen vnd Nakomlingen holden vnd holden laten vnſe leuen Dohmkercken tho Guſtrow Proueſte, Decken, Dohm-Herren, deme gantzen Capittel, Papheit, den Erſamen vnſen leuen Rattmann vnd Inwanern daſulueſt tho Guſtrow, allen Klöſtern vnd Mannen, allen Steden vnd Inwahnern, geiſtlick vnd weltlick, in dem gantzen Lande tho Wenden belegen vnd beſeten, de nu ſind vnd eren Nakamlingen, alle ere Breue, Priuilegia, Olle vnd Nye, vnd Freyheit, de ſe von vnſen ſeeligen Oeldern vnd Vorfahren, von den Wendiſchen Heren edder von welcken Herren ſe de hebben, de wille wy by aller Macht laten, vullenkamen tho bliebende vnd nergen met tho kränckende, men wy willen den an allen einen ieglicken beſondergen in aller wiſe vnd Macht holdende, als ſe ſind vnd luden von worden tho worden, vnd hebben de Breue vnd Priuilegia beſtediget, beneſtiget, vullbordet vnd vernyget, vnde befeſtigen, beſtedigen, vulborden vnd verniegen de in Krafft deſſes Breues; vnd willen de vorbenomten alle de Manne, Stedere, Prelaten, Kerck-Herren, Klöſter vnd Inwanern des Landes tho Wenden, geiſtlick vnd weltlick, bey allen guden wahnheiden, Beſittingen, Freyheiden, Egendom, de ſe hebben an Schlottren, Dorpen, Wanningen, Feldern, Holten, Jagt, Fiſchereyen vnd mit alle dat, wadt dat ſy, nichtes vtgenahmende, vnbeworen, fry vnd fredſahm laten, vnd willen ene ere Priuilegia mit willen vernyen, alſo vacken, alſe ſe dat von vns vnd vnſen Eruen eiſchen. Vp dat alle deſſe vorgeſchrebene Stucken, Artikuln vnd ein ieglick by ſick ſtede vnde faſt, ſunder alle Arg wohl geholden werden, lauen wy ergenömmende Herren, alſe Johann vnd Hinrick, Vedder, tho Stargarde, Hinrick vnd Johan, Brodere, tho Schwerin, alle Hertogen tho Mecklenborg, Forſten tho Wenden etc., tho guden louen vnd richtiger Wahrheit mit vnſen Eruen vnd Nackamelingen, den vacken benömmenden vnſen Borgermeiſtern, Rattmann, Praweſte, Decken, den gantzen Capittel vnd Inwanern vnſer Stadt Guſtrow, den Klöſtern aller Papheit, den Mannen vnd Stedern vnd allen Inwanern des gantzen Landes tho Wenden, vorgeroret, vnd hebben deſſes to groter Bekanntniſſe vnd tho Tüge vnſe Ingeſegle alle vor vns, vnſe Eruen vn Nakamlingen hengen laten vor deſſem Brev, geuen tho Güſtrow, na der Bort Chriſti vnſers Herrn MCCCCXXXVI Jare, an dem Dage ſunte Lucien, der Heil. Juncvrowen.

Aus Klüver's Beſchr. des Herz. Meckl. III, 576.

---

15. Die Herzöge von Mecklenburg-Stargard und von Mecklenburg-Schwerin vergleichen ſich über das erledigte Land zu Wenden, am 2. Dezember 1438.

Wii Johan vnde Hinrick, fedderen, to Stargarde, Hinrick vnde Johan, brodere. to Zwerin, von godes gnaden alle hertogen to Mecklenborgh, forſten to Wenden etc., bekennen vnde betugen vor vns, vnſe eruen vnde nakomelinge, dat wii vns vp diſſen hutigen dagh zamtliken wol vordregen vnde eyn geworden alhiir to Plawe na rade vnſes truwen rades, alſe von wegin des landes to Wenden, dat vns allen angefallen vnde angeſtoruen ys na dode vnſes liuen fedderen Wilhelmus von Wenden ſeligen dechtniſſes, in diſſer naſcreuen wieſe: Tome erſten, als wii Hinrick vnde Johan. brodere, ſundergen de mole to Plawe koft hedden van deme abbate vnde conuentu tome Campe, ſo vor eynem benomeden ſummen penninge na vtwiſinge der beſegelden briue, die dar vp ſyn, de ſuluen molen hebben wii vnſen vorſcreuen fedderen halff gegund vnde laten, laten vnde ghunnen to eghendome: wenne ſie vns die helfte des ſummen geldes quitet vnde entfryet hebben, dar vnſe orbare to Ribbenitze vor ſteyt, ſo ſcalen ſie der helfte bruken vnde hebben like vnſer helfte. Ock ſo ſcalen wii erbenomede heren alle aller gudere ſampliken reddelken to like bruken, bruken vnde hebben an vnſeme erſcreuen lande to Wenden, de wii dar inne quid vnde los hebben: vnde were ok, dat vns gud ſtadede to kope, efte wes wor vthſtonde to loſende, de ſcalen wii ſamptliken kopen efte loſen vnde des endrechtliken, reddelken vnde to like bruken to liken houedluden. Were ok ſake, dat eyn deel vnſer vorſcreuen heren ſodane gud efte pande, de an vnſer herſcopp to Wenden vtheſtan, nicht kopen edder loſen wolden noch konden, ſo mach dat andere deel de kopen vnde loſen vnde der alleyne bruken, ſo lange dat dat andere del ſyn antal geldes, de bewiſlik ys, dar yt mede koft efte loſet ys, deme anderen dele wedder nogaftigen wol betalt vnde bereth ys. vnde wenne denne van beyden deylen dat alſo geſchen ys, ſo ſcalen ſodane kop vnde loſingen vns allen to gude komen, alſe vorſcreuen ys. Vortmer ſo ſcalen alle gerichte, tollen, brake, geleyde vnde alle nud, yt ſii wat yt ſii, nichtes vtgenomen. amme lande to Wenden vns allen ock to gude vnde to brukafticheyt komen vnde vnſer eyn de ſcal des andern beſten dar anne ramen, in wat ort landes dat yt veld ofte fallende ward, in guten truwen, vnde wat vnſer eyn an des anderen beſten dar anne deyt ofte ramed, dat ſcalen vnde wil wii alle volkomelken by macht vullen. Vortmer eft dar gheſtelke leene los worden edder vellen amme lande to Wenden, ſo ſcalen eyn deel vnſer vorſcreuen heren twe leene leenen vnde denne dat andere del twe leene leenen, de oldeſten erſt, de iungeſten dar negeſt. Ock ſo ſcalen vnde wil wii erſcreuen heren alle endrechtliken frede holden van wegen des landes to Wenden. Were ock, dat yt ſick ſo makede vnde vns ſo gelegen worde van des landes to Wenden wegen, dat wii veyde ofte krich dar af kregen, dar ſcalen wii ſamptliken inne weſen vnde bliuen, ſo lange wii des ende mogen krigen. Ock

wor wii ſlote to ſammende hebben amme lande to Wenden, dar ſcalen wii ſlotlouen toſammende holden vnde dar anne ſitten, alz wii vnder eyn ander dar to to den hilgen ſwaren hebben. Weret ock ſacke, dat god vorbiede, dat wii bouenſcreuen fedderen vnderlangk wor anne ſchelaftich worden edder to vnwillen quemen, ſo ſcalen vnde wil wii vnderlanck legelke ſteden vorſcriuen vnde bynnen virteyn dagen iegen andere to dagen komen, ſo ſcalen vnſer beyder rad vns den yt ſchelende an frundſcopp efte rechte vorſcheden efte entwey ſetten, vnde de ſcalen des gentzelken ouer vns mechtich weſen vnde nicht van ſick ſtaden. Hiir an vnde ouer ſyn geweſet: vnſe liuen getruwen radgeuere, nemelken her Hinrick Cran, praueſt to Fredelande, her Helmold van Pleſſen, her Mathias Axcowe, riddere, Mauricius Vlotowe, Henningk Warborgh, Otto Veregge, Clawes Ffyneke, Ulrick Moltzan, Clawes van Redickſtorpe, Hinrick vnde Henneke van Pleſſe, Reymar van Pleſſe, Ludeke Hane vnde vele mer vnſer rede, eren vnde louen werdich. Des to tuge vnde groter bekantniſſe hebben wii erſcreuen heren ſamptliken mid widſcopp vnde guden willen vnſe ingeſegele hengen heten benedden an diſſen briff, de geuen vnde ſcreuen ys to Plawe, na godes gebort virteynhundert achtevndedruttich jar, amme dinſtedage nha ſunte Andreas dage des hilgen apoſteles etc.

Liſch, Malzahnſche Urkunden-Sammlung III, S. 100.

---

46. Die Erzbiſchöfe Dietrich von Mainz, Dietrich von Cöln und Jacob von Trier, Pfalzgraf Otto, Herzog Friedrich zu Sachſen und Markgraf Friedrich von Brandenburg erneuern ihre Vereinigung, bei der beſtehenden Zwietracht zwiſchen dem Pabſte und dem Concil zu Baſel feſt zuſammenhalten zu wollen, den 11. November 1439.

Von gots gnaden wir Dietrich, ertzbiſſchoff zu Mentze, des heil. Romiſchen richs in Germanien ertzcantzler, Dietherich, ertzbiſſchoff zu Collen, des h. Romiſchen richs in Italien ertzcantzler, hertzog zu Weſtualen vnd von Engern, Jacob, ertzbiſchoff zu Trier, des h. Romiſchen richs durch Welſchlandt vnd das kunigreich von Arelat ertzcantzler, Otte, pfaltzgraue by Rine vnd Hertzog in Beyern, furmunder des hochgepornen furſten hern Ludewigs, pfaltzgrauen by Rine, des h. Romiſchen richs ertzdruchſeſſen vnd hertzogen in Beyern, Frederich, hertzog zu Sachſen, des h. Romiſchen richs ertzmarſchalck, lantgraue zu Doringen vnd marggraue zu Mieſſen, vnd Frederich, marggraue zu Brandenburg, des h. Romiſchen richs ertzcamerer vnd burggraue zu Nüremberg, alle des richs kurfürſten, bekennen vnd tun kunt offentlich mit dieſem briefe fur vns, vnſer ſtifte, erben vnd nachkommen, als wir fur zyten van ſolicher zweitracht wegen, die zuſchen vnſerm heiligen vatter, babſt Eugenio

vnd dem heiligen concilio zu Baſel uferſtanden iſt, vns fruntlichen zuſamen verbunden haben by eynander zu bliben, wie ſoliche eynunge, daby wir auch gentzlichen bliben wollen vnd ſollen, inneheldet: han wir gemergket vnd zu hertzen genomen das ſoliche zweytracht ſedder des tiefer in geriſſen iſt vnd furter inbrechen mag, daruſs ein groſſer vnrat der heiligen kirche, dem heiligen criſtglauben vnd dem heiligen riche uferſteen, wu die heilige kirche nit ſchier in friede geſatzet wurde. Darumb ſo wollen wir nach inhalt ſolicher vnſer eynunge dartzu noch getruelicher raten, helffen vnd arbeiten, das in der heiligen kirche friede gemacht werde vnd wie ſichs furter mit ſolichem ſciſma, das dan itzund fur augen iſt, machen wurde, das got wende, es were zuſchen eynem babſt vnd eynem concilio, zwene bebiſten ader zweyn concilien ader wie ſich das ſuſt machen wurde, von eynander nicht ſcheiden ader ſcheiden laſſen, ane alle geuerde. Vnd want gereide mancherley gebote, proceſs vnd briene von beiden parthien uſsgegangen vnd verkundet ſind vnd furter uſsgeen vnd verkundet werden mogen, haben wir in einer andern vnſer eynunge proteſtacion vnd appellacion geordent vnd geſetzet, wie es damit gehalten vnd by ſolicher pene, die darynne geſchrieben ſteet, von nymants uberfaren werden ſolle. Wir getruen auch, das alle ander furſten, geiſtlich vnd werntlich, gantz dutſche lande ſich von vns in ſolicher gotlicher vnd redlicher eynunge nicht ſcheiden ſollen noch wollen, die wir auch alle gerne in dieſe vnſer eynunge in obgeſchrebener maſſe nemen wollen. Alle vorgeſchreben ſtucke, puncte vnd artikele, proteſtacien vnd abpellacien ſtete, veſte vnd unverrugklich ane argeliſt vnnd geuerde gehalten zu werden, han wir auch alle vnnd iglicher beſunder eynander mit hantgebenden truwen gelobt vnd geloben das auch gegenwertiglichen in craft dieſs briefs, vnnd haben wir des zu orkunde vnſern ingeſiegele an dieſen brieff mit rechter wiſſenſchaft laſſen hengken, Der geben iſt zu Frangfurt, an ſant Martinſtag des h. biſſchoffs, nach Criſti geburte Duſent vierhundert vnd im neun vnd driſſigiſten jare.

Lacomblet's Urkunden-Buch des Niederrheines IV, 277.

---

47. Kurfürſt Friedrich giebt ſeinem Sohne Friedrich unbedingte Vollmacht in der Märkiſchen Landesregierung, am 7. Februar 1440.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen romiſchen Rychs Ertzkamrer vnd Burggraue zu Nuremberg, Als wir den hochgeborn furſten, vnſern lieben Sone, herren fridrichen den Jungen, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, in die Marck zu Brandenburg nach lawte vnd auſzweiſung der verſigelten briue, die wir Im daruber geben, geordent

vnd geſchicket haben, da Im dann denſelben lannden, herren, Mannen vnd Steten vnd auch ſunſt mancherley ſache von Irrſal vnd geprechens wegen vnſer macht vnd volwort not an iſt; hirumb auf das er dieſelben lannde vnd lewte alle vnd ein iglichs beſunder deſterbaſz in gut ordenung, jn rechten ſtate vnd gehorſam halten vnd verweſen müge, haben wir dem genanten vnnſerm Sone mit wolbedachten mute nach Rate vnſer rete vnd liben getrewen vnnſerm vollen gewalt vnd gantze macht williglich gegeben, In denſelben lannden zu tun vnd zu laſſen in allen ſachen, nichts ausgenomen, gleicherweiſz Ob wir ſelbſt gegenwertig weren. Vnd wir geben Im auch vollen gewalt vnd gantze kreftige macht, in denſelben landen zu tun vnd zu laſſen, als obgeſchriben ſteet, mit craft vnd macht ditz briues vnd wollen Im aller ſache byſtendig, geholffen vnd geraten ſein, wo des not gechicht. Dauon ſo begern wir an alle vnnſer herren, Manne vnd Stete vnnſer lannde der Marck zu Brandenburg vnd an einen iglichen beſunder vnnd heiſſen euch auch ernſtlichen vnnd veſtiglichen mit diſem briue, dem genanten vnſerm Sone willig, vndertenig, vnd in allen ſachen, nichts auſzgenomen, als vns ſelbſt gehorſam zu ſein. Vnd ob im in denſelben vnnſern oder andern vmbgelegen lannden yemand vngehorſam, vngewegen oder feyntlichen gewant würde, das Ir Im dann mit leybe vnd gute nach allem ewerm vermugen getrewlichen als ewerm rechten hern beyſtendig, geholffen vnd geraten ſein wollet, das er die vnnſern vnd die ſeinen bey gehorſam behalten vnd ſich auch ander vmbgeſeſſener lannde fur beſchedigung aufgehalten vnd mit redlikeit widerſteen muge, Als wir euch allen vnd einem iglichen beſundern des vnd alles guten wol getrawen, gnediglichen gen euch erkennen vnd mit allem fleis dancken wollen vnd vns geſchicht auch daran von euch wol zu willen vnd zu dancke. Zu urkund ditz briues mit vnnſerm anhangenden Inſigel verſigelt, Geben zu Onoltzpach, am Donerſtag vor dem Sontag Inuocauit, Nach Criſti vnnſers herren gepurt virzehenhundert Jare vnd darnach Im virzigiſten Jaren.

Nach dem Originale des Königl. Haus-Archives.

---

48. Der Rath zu Leipzig bekundet eine an Bevollmächtigte des Kurfürſten Friedrich von Brandenburg erfolgte Abſchlagszahlung an dem Ehegelde, am 8. Juli 1445.

Wir Ratmanne vnd Geſworne zcu liptzk Bekennen offintlichin in diſſem vnſerm offenen briefe vor vns vnd vnſer nachkommen, das als vf hütte datum diſſes briefes der wirdige here Johannes von Magdeburg, Thumprobſt zcu Nuemburg vnd Cantzler des hochgebornen furſten vnd hern, hern friderichs, hertzogen zcu Sachſen, lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zcu Mieſſin, vnſers gnedigen liben

hern, vnd hat von ſiner gnade wegin den wirdigen, Geſtrengin vnd Erhafftigen fra
ciſco ſteger, probſte zcu Berlin, Albrechte Krachte, voite zcu Trebin, v
henninge ſtrobande, Burgermeiſter zcu Berlin, an ſtat vnd von wegen des hoc
gebornen furſten vnd hern, hern friderichs, Marggrauen zcu Brandenburg v
Burggrauen zcu Nurenberg, vnſers gnedigin hern, Eegeldis wegen obir gegebin v
bezalt hat ſobenduſent vnd zcweihundert Rinſche guldin, dakegin vnd widder hal
de gnanten Probſt, voit vnd Burgermeiſter bie vns als zcu getruwer hant geleget ey
quitancie des gnanten vnſers hern von Brandenburg inhaldende Nün Tuſent gulde
hat der gnante Cantzler von vnſers hern von ſachſen wegin bie vns geleget ſechshu
dert ſchog in wirden achtzehnhundert Rinſche gulden uff eyn anbrengen an den gns
ten vnſern hern von Brandenburg, das denne der gnante vnſer herre von Bra
denburg ſolliche beitunge der oberigen achtzehnhundert, die vnſer gnediger her
zcu Sachſen om nach pflichtig ſint zcwiſchen hir vnnd aſſumpcionis marie adir
den Jarmarckt michaelis, neſtkumfftig, Alſdanne das beteidinget iſt nach will
vnſers gnedigin hern von Brandenburg ſchriben vnnd vns eyne quitancie obir
ſobentuſent vnnd zcweihundert gulden ſenden ſol: vnnd wenne das alſo von ſin
gnaden geſchen vnnd vns ſolliche quitancie obir die ſobentuſent vnnd zcweyhunde
gulden geantwort iſt, Sollen vnd wollen wir dem gnanten vnſerm hern von Brande
burg Solliche quitancie obir die Nüntuſent gulden ane alle inſage obirantworten v
widdergebin vnd wenne denne die obgnanten hinderſtelligen achtzenhundert gulde
vnſerm gnanten hern von Brandenburg bezalt ſullen werdin an golde in ſollichir zcy
obenſchriben, die denne in ſiner gnaden behuſunge geſchen ſal, So ſal der gnante v
ſer gnedige herre von Brandenburg ſollichin houbtbrieff, den ſine gnade obir d
Nünzehntuſent gulden Innehat mit der quitancie ober die Nüntuſent gulden, In maſſe
als ſine gnade vns die itzunt zcu getruwer hant geantwort vnnd gegebin hat, obi
antworten vnd gebin vngeuerlichen. Zcu bekenthenis vorſigilt mit vnſer ſtat Secre
der gegebin iſt nach criſti vnſers hern geburt virzenhundert, darnach in dem fumff vn
virzigiſten Jare, am dornſtage nach vdalrici.

Nach dem Originale des Königl. Haus-Archives.

---

49. Papſt Nicolaus V. bewilligt, daß die Unterthanen des Kurfürſten von Brandenburg nich
vor ein über 2 Meilen entferntes und in allen Civil- und Criminalſachen nur vor ein von den
Kurfürſten beſtelltes Gericht gezogen werden ſollen, am 10. September 1447.

Nicolaus, epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Ad futuram nec memoriam -
Hinc eſt quod nos — perſonarum rerum et bonorum diſpendia, quibus dilecti fili

Subditi, Incole et habitatores in temporali dominio Territoriorum et locorum dilecti filii, Nobilis viri Fridrici, Marchionis Brandenburgenſis ac ſacri Imperii Electoris et Archicamerarii, conſiſtentes hactenus fuerunt laceſſiti, Et volentes eoſdem ab incommodis tam realibus quam perſonalibus, que ſubirent, Si ultra duas dietas a domiciliis eorum traherentur in quibuscunque cauſis, paterne caritatis officio. releuare, Ac ſupplicationibus dicti Marchionis, afferentis, velle uniçuique de ſuis Subditis, jncolis et habitatoribus iuſtitiam miniſtrare, in hac parte fauorabiliter annuentes, Auctoritate apoſtolica ex certa ſcientia hac preſenti conſtitutione perpetuo duratura decernimus, ſtatuimus et ordinamus, quod de cetero ipſius Marchionis ſubditi, jncole et habitatores in terris et locis eidem Marchioni et Succeſſoribus ſuis commorantes, a domiciliis ſuis ultra duas dietas quarumcunque vigore literarum apoſtolicarum etiam Conſeruatorialium ſub quacunque forma a Sede apoſtolica etiam pro tempore emanatarum aut reſcriptorum a Baſilee conſtitutis ſub pretextu Generalis Concilii uel alias obtentorum quauis occaſione vel cauſa trahi ſeu ad Judicium euocari non poſſint, Et coram alio vel aliis preterquam Marchione et ſucceſſoribus prefatis vel ab eis deputatis ſeu deputandis Judicibus in quibuſcunque cauſis ciuilibus et criminalibus conueniri ſeu de iuſtitia reſpondere teneantur. Ne ad id a quocunque diucius compelli ſeu coarctari poſſint, Deſtrictius inhibentes omnibus et ſingulis locorum Ordinariis ceterisque judicibus ac delegatis et Subdelegatis Apoſtolica vel alia quavis auctoritate deputatis ſeu deputandis, ne Subditos, Incolas et habitatores Marchionis et Succeſſorum ſuorum contra decretum, ſtatutum et ordinacionem predicta quouis modo moleſtent, inquietent vel perturbent Aut moleſtare, inquietare vel perturbari permittant, decernentes exnunc irritum et inane quidquid per quoſcunque contra premiſſa fieri ſeu attemptari contigerit nulliusque exiſtere roboris uel momenti. Et nihilominus omnibus et ſingulis Archiepiſcopis, Epiſcopis, Abbatibus, Prepoſitis, Decanis, Scolaſticis, Cantoribus et Canonicis tam Metropolitanarum quam Cathedralium eccleſiarum ſimiliter diſtricte precipiendo mandamus, Quatenus quotiens pro parte dicti Marchionis, heredum vel ſuorum aut Subditorum, Incolarum et habitatorum predictorum vel alicuius eorum fuerint requiſiti vel alter eorum fuerit requiſitus, Ipſis et cuilibet eorum in premiſſis efficacis defenſionis auxilio aſſiſtant, Non permittentes ipſos vel aliquem eorum contra decretum, ſtatutum et ordinationem predictam per quempiam moleſtari, inquietari ſeu etiam perturbari, Contradictores et Rebelles per cenſuram eccleſiaſticam et alia iuris remedia compellendo Proceſſusque deſuper neceſſarios aggrauent et Reaggrauent Aliaque circa hec neceſſaria et opportuna faciant et exequantur, Inuocato ad hoc ſi opus fuerit auxilio brachii ſecularis, Non obſtantibus tam felicis recordationis Bonifacii Pape Octaui Predeceſſoris noſtri, qua cauetur ne quis extra ſuam Ciuitatem uel dioceſin niſi in certis exceptis caſibus Et in illis ultra vnam dietam a fine ſue dioceſis ad judicium euocetur, quam de duabus dietis in Concilio generali et aliis quibuſcunque Conſtitutionibus in contrarium editis, ſeu ſi aliquibus communiter uel diuiſim a Sede apoſtolica indultum exiſtat, quod interdici, ſuſpendi vel excommu-

nicari aut extra vel ultra certa loca ad Judicium euocari non poſſint per litera apoſtolicas, non facientes plenam et expreſſam ac de verbo ad verbum de jndult huiusmodi mentionem. Nulli ergo omnino horum liceat hanc paginam noſtre inſtitu tionis, ordinationis, Inhibitionis, mandati et voluntatis infringere vel ei auſu temerari contraire, Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignacionem omnipotentis d et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Rom apud Sanctum Petrum, Anno Incarnacionis dominice Milleſimo quadringenteſim quadrageſimo ſeptimo, Quarto Idus Septembris, Pontificatus noſtri Anno primo.

Nach einem Tranſſumt im Königsberger Stadtarchive Nr. 250.

---

50. Papſt Nicolaus überträgt dem Biſchofe von Lebus, dem Propſte zu Havelberg und dem Archidiaconus der Lauſitz die Ausführung ſeines wegen der geiſtlichen Gerichtsbarkeit dem Kurfürſten von Brandenburg gewährten Zugeſtändniſſes, am 5. Juni 1448.

Nicolaus epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Venerabili fratri Epiſcopo lubucenſis et dilectis filiis prepoſito hauelbergenſis ac Archidiacono luſatie Miſznenſis eccleſiarum, Salutem et apoſtolicam benedictionem. Hodie dilecto filio Nobili viro friderico, Marchioni Brandenburgenſi, Romani Imperii Electori ac vniuerſis Vaſallis et Subditis Marchionatus brandemburgenſis et dominiorum ſu temporalis ditionis ex cauſis tunc expreſſis auctoritate apoſtolica per alias noſtras litera generoſe indulſimus, Quod nullus ex quibuſdam Conſeruatoribus eccleſiaſticis perſoni contra inferentes eis in rebus et in Juribus ad eas pertinentibus moleſtias vel iactura per Sedem apoſtolicam deputatis et eorum Commiſſariis ac etiam Ordinariis Judicibu et eorum loco tenentibus obtentu quarumcumque literarum Conſeruatorialium a Sed predicta impetratarum tunc vel impetrandarum impoſterum Aut ſua ordinaria auctoritat Ipſos vaſallos et Subditos preſentes et poſteros aut quemcunque ex eis extra loca ſu incolatus vel illis viciniora infra diſtrictum marchionatus et dominiorum huiusmod conſiſtentibus, ubi proprii eorum Judices eccleſiaſtici deputati conſtituti fuerint, pr quibusuis cauſis mere prophanis ac prouentus vel Iniurias eccleſiaſticorum non contin gentium ipſis Vaſallis ac Subditis inuitis in cauſam trahere aut ad Judicium euocar valeant, dummodo iidem Vaſalli et ſubditi ſuper querelis aduerſus eos pro tempor propoſitis coram propriis eccleſiaſticis Judicibus vel ab eis deputatis predictis parat eſſent ſtare iuri, Nec iidem proprii Judices vel deputati ab eis in miniſtrando querula tionibus de eiſdem Vaſallis et Subditis iuſtitie complementum negligentes non foren

vel remiſſi, prout in eiſdem literis plenius continetur. Quocirca diſcretioni veſtre per apoſtolica ſcripta mandamus, Quatenus vos vel duo aut vnus veſtrum, ſi et poſtquam dicte litere vobis preſentate fuerint per vos ſeu alium vel alios Marchioni ac Vaſallis et Subditis predictis oportune defenſionis preſidio aſſiſtentes dictaſque literas ubi et quando opus fuerit ſollempniter publicari, Non permittatis Vaſallos et Subditos predictos vel quemquam eorum contra huiuſmodi Indulti tenorem a quoquam in cauſam trahi vel ad Judicium euocari ſeu alias quomodolibet moleſtari, Contradictores per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo, Non obſtantibus omnibus, que in dictis literis non obſtare voluimus ceteriſque contrariis quibuſcunque, Aut ſi aliquibus communiter vel diuiſim a dicta Sede indultum exiſtat, quod interdici, ſuſpendi vel excommunicari non poſſint per literas apoſtolicas, non facientes plenam et expreſſam de verbo ad verbum de Indulto huiusmodi mencionem etc. — Datum Rome apud Sanctum Petrum, Anno Incarnacionis dominice milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo octauo, Nonis Junii, Pontificatus noſtri Anno ſecundo.

Aus einem Tranſſumte vom Jahre 1460 im Königsberger Stadtarchive Nr. 250.

---

51. Schadensrechnung der Mecklenburgiſchen Landesherrſchaft über die Beraubungen und Schäden, welche die Stadt Plaue, ſo wie deren Umgegend, durch die Ueberfälle der Märker in der letzten Zeit, in den Jahren 1447 und 1448, erlitten hat, vom Jahre 1448.

Anno domini etc. XLVIII^vo.

Dit is de ſchade, den de Plaweſchen hebben nomen.

Item nemen Hans van Quitzſowe tor Gruben, twe Wardenberge, twe Mollendorpe, en Karſtede, iunge Hinrick Roer tor Meyenborg, Beuerneſt, Borgerogge mit eren hulperen eneme borgermeſtere to Plawe XXVIII perde, ſo ghud als III^c. marck.

Item Bruningk van Blomendael, Hermen Brunne, Wiſſcherup mit eren hulperen nemen eneme manne van Plawe IIII perde, ſo gud als L mark, vnde ſchatteden den man vp XXV gulden, II armborſte vnde I zarduk vnde tobreken em de knaken*) in deme ſtocke, dat deden ſe tor Horſt aff vnde tho.

Item nemen Ciliacus Roer, Hans Dupow, dede want hadde tor Sten-

*) In einem zweiten Exemplare ſteht: vote.

beke, Hans Dupowen beyde ſons, de to Vrene want, Hermen Brunne, Wiſſcherup vnd Vritzſe Dupowe, des Ganſes knecht, vor Plawe vte deme appelholte XXIIII houede grotes rintuees vnde deden dat to Putliſt aff vnde to.

Item nam Henninck van Grabow, anders genomet by, der want vor Plawe, IIII perde, ſo gud als XXX marck, dat ſchach tor Horſt aff vnde tho.

Item nemen Hermen Brunne, Clawes Siker vnde Berteld Schulte mit eren hulperen eneme borgere to Plawe, genomet Clawes Molre, IIII perde, ſo gud als L marck.

Item Clawes Roer van Scrépekow heft gegrepen des borgermeſters ſone to Plawe vnde heft em getouet II½ voder ſoltes, ſo gud als veftich marck, dat hebben em de borgermeſtere wedder affgeborghet.

Item Kerſten Roer, Clawes Roer, Ciliacus Roer, Mathias von Alem, Jacob Roſſowe vnde Vroher, de nemen to Lalendorpe XX perde, ſo gud als IIc. lubeſſche marck.

Item de Mollendorpe nemen tome Czaren II½ ſchock koge vnde beſchatteden enen man vp ene tunnen botteren vnde XIII marck, dat ſchach to Cramfor to, de ſchade is III½ marck.

Item twe Blomendale, twe Ghiren, Diderick Clitzſinck, Hermen Brunne, twe Sickere vnde Wiſſcherup nemen to Kobbendin ½ ſchock vees, ketele, grapen vnde wat dar was van plunderwaer, ſo gud als twehundert mark.

Item Kerſten Roer, Clawes Roer, Mattias van Alem, Jacob Roſſowe, Ciliacus Roer, Dobeler vnde Kone Vroher, de nemen to Striſenowe XXX pluchperde vnde plunderwaer, ſo gud als IIc. mark.

Item duſſe naſchreuen Markſchen, als nomliken Clawes Roer vamme Lintberge, Cilliacus Roer vnde de anderen Rore van der Meyenborch nemen des anderen vridaghes na paſchen negeſt vorgangen vor Warne viff vnde druttich pluchperde vnde Clawes Rore vamme Lintberge nam dar bevorne in deme winter dar ſulues vor Warne III pluchperde, vnde ſundergen ſo hebben de Markſchen den Warnſchen ſchaden daen wol vp hundert marck, men ſe konen de ienen nicht namkundich maken, de en den ſchaden dan hebben.

Item nemen Buſſe van Ewinckel, Gotſchalk Kannenberg, Roleke Greuenitze vnde Hans Schulte van Nutzow mit eren hulperen eneme manne van Parchim, benomet Ghereke Ebelinck, III perde, twe armborſte vnde twe hoppenſecke.

Item nemen Wiſſcherup vnde Ciliacus mit eren hulperen den von Parchim wol veftich houede vehes.

Item de Wardenberge mit eren medehulperen nemen to Glaue vertich houede grotes vehes, ſo gud als hundert marck vnde deden dat vluchtigen tor Meyenborch in.

Item Bernd Roer, Hans van Quitzow mit eren hulperen, dar de biſſchop van Hanelberge de ſinen mede hedde, nemen den Leſten X ſchock koge.

Item de Blomendale mit des marggreuen vnde des biſſchopes mannen nemen to Karow bauen VIII ſchock koge vnde branden den Lentzik aff.

Item de Priggeneczer nemen to Giſzkow in der vagedy to (Parchi)m IIII ſchock koge vnde dre ſtige pluchperde, zunder (ſwi)ne vnde ſch(ape).

Item Vritcze Dupow, Hans. Dupow, Warnſtede to Tryggeniſz, Gereke Wardenberch, Diderick Wardenberch nemen vif perde vor Plawe, geachtet vp veftich lub. mark.

Item nemen de Blomendale, Cliſzinge, Grabow, Kergberge de van der weide nemen vor Plawe bynnen dren weken XL houede vehes vnde hadden dar by vorholden, geachtet vp hundert gulden.

Nach zwei beſchädigten Originalen. Ueber dem einen ſteht der erſte Theil der Ueberſchrift mit der Jahreszahl, über dem andern der zweite Theil derſelben mit der Bezeichnung der durch die Stadt Plaue erlittenen Schäden, aus Liſch, Meckl. Jahrb. XVII, 340.

---

52. König Chriſtiern von Dänemark ladet den Kurfürſten Albrecht zu ſeiner Hochzeit ein, am 30. September 1449.

Criſtern, van godes gnade to dennemarcken, Norwegen, der wende vnde Goten koningh, Greue to oldenborch vnde delmenhorſt.

Vnſen beſundergen vrundliken grud myd angeborner leue touorn. Hochgeborne furſte, leue ohem, wy don Juwer leue vrundliken to weten, Dat wy na rade vnſer redere vnde ock vmme belegenicheit willen vnſer rike, denken myd godes hulpe vnſe brutlechtes werſchopp to hebbende myd der hochgebornen furſtinnen, koninginnen dorotheen, Juwer leuen vedderken, to kopenhauen ame Sondage negeſt vor ſunte Simonis vnd Jude dage; worumme bidden wy Juwe leue myd gantzem flite vnde andechtichliken begheren, gy willen vppe de tüd darſulueſt myd Juwen heren vnde frunden to vns komen vnde Jw myd vns vnde mer vnſen vnde eren leuen heren vnde frunden vrolich vnde ghudeſhogen maken vnde vormoden vns gantzliken vnde ock to Jw vnde Juwen leuen heren vnde frunden vorlaten, dat gy vns des nicht enweygeren, vnde wor wy Juwer leue vnde den Juwen myd vnſen heren vnde frunden to willen, vrundſchopp vnde denſte weſen konen, do wy alle tüd gherne myd gantzem willen. Gode ſüt beuolen ſalich vnde gheſund to langen tüden. Schreuen to flenſ-

borch, des dinxtedages negeſt na ſunte Michaelis dage, vnder vnſerm Secret, anno domini etc. XLIX°.

Deme hochgebornen furſten vnde heren,
heren Albrechte, Marggreuen to Brandenborch vnde Burchgreuen to Nurenberge,
vnſem leuen oheim, andechtigen gheſchreuen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

53. Kurfürſt Friedrich entſcheidet die zwiſchen der Stadt Guben und Rule von Kalkreuth entſtandene Zwiſtigkeit über das Dorf Nimaſcheleba, am 7. Juni 1452.

Wir Fridrich, von gots gnaden marggraue czu Brandemburg, des heiligen Romiſchen reichs ertzkemrer vnde burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue vor allirmeniglich, die jn ſehin, horen ader leſzen, das vff hute, datum diſz briues, vor vns hir zcu Cottbus gekomen ſein Rul Kalkruter, zu Legelow geſeſſen, an einem, burgermeiſter vnnd radtman der ſtadt Gobben am andern teyl, vnſere lieben getruwen, vnnd haben an beyden teylen jr ſchelung vnde zwifertigkeit, dy ſy gein ein ander von des dorffs wegen, Nymaſcleba genant, gehabt, vor vns, vnnſern reten mit furlegung jr brieff daruber halden, lauten laſſen vnd furgelet haben. Daruff haben wir mit vnnſern reten zwiſchen jn beſprochen vnde beteiding, das die obgenannten von Gobben am ſontag nach ſant Veitstage negskomen dem genanten Rul Kalkruter zu Amptitcz betzalen vnde vſzrichten ſullen hundert vnde ſibentzigk ſchock an golde, nach gutem Behemiſchem gelde, zu rechen den Rennſchen gulden vor zwen vnd zwenczig groſſchen vnde den Vngeriſchen gulden vor acht vnnd zweintzigk groſchen Behemiſch, vnuortzogenlich vff ſulchen ſuntag obgnanter Rul Kalkruter die beczalung zu Amptitcz nehmen vnd auch an demſelben tag die luthe vſz dem genanten dorffe Nymaſzcleba mit jm bringen. Wann ſie jm dann das genant gelt, ſo oben berurt iſt, betzalt vnde vſzgericht haben, ſo ſol vff der ſtat Rul dieſelben luthe des genanten dorffs mit jr gewere vnd aller gerechtickeit an dy von Gobben genczlich weiſzen an geuerde vnde ſy das nyſſen vnde gebruchen laſſen, jn maſſen ſie vor gethan haben, ehr ſie Rul Kalkreuter ſulch dorff zu widerkauff verkaufft hetten. Doch ſullen dy genanten von Gobben, wen jn dy vorweiſung der lute, ſo oben berurt, geſcheen iſt, dem genanten Rul Kalckruter von ſtund bey hundert ſchocken groſchen verpurgen, was er zuſpruch von des genanten dorffs wegen furder zu jn haben wurdett, das ſie jm vor vns vnde vnſern reten vnde ſuſzt vor nymands anders dar vm thun vnnd pflegen wollen vnnd ſollen,

s vil ſie jm nach vnnſer vnnd vnnſer rete erkentnuſz von rechts wegen pflichtig
ıde ſchuldig werden ſein. Wenn dann dy genannten von Gobben das alſo vor
ıns vnnd vnnſern rethen gethan vnde volkomen haben, dann von ſtund ſal Rule
alckrutt jr borgen, jm von der hundert ſchogk wegen, oben berurt, geſaczt, qwit,
lig vnd loſz ſagen vnd laſſen angeuerde. Hiruff ſal aller vnwille vnde ſchelung, wy
h dy zwiſchen jn vmb des dorffs willen begeben hat, gancz hingelegtt vnde vor-
:ht ſein, an arg vnnd an geuerde. Zcu vrkunde mit vnſerm anhangenden jngeſigel
rſigelt vnde geben zcu Cottbus, am mittwoch vnſers hern leichnams abent, nach
ıts geburt thuſint virhundert vnd dornoch jm zway vnd funffczigiſten jarn.

Aus dem Originale des Gubener Stadtarchives, mitgetheilt von Dr. Neumann in Görlitz.

---

64. Kurfürſt Friedrich verſchreibt ſeiner Gemahlin Katharina Spandau, Trebbin, Belitz und andere Orte zum Leibgeding, am 9. October 1452.

Wir Friedrich, von gots gnaden Marggrafe zu Brandburg, Des Hei-
:en Romiſchen reichs Erzkamerer vnnd Burggrafe zu Nuremberg etc., Bekennen
entlichen mit dieſem brief vor vns, vnnſer Erben vnd nachkommen Marggrauen zu
andburg vnd ſunſzt vor allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen, das wir der
chgebornnen furſtynne vnnſer liben Gemaheln vnd hauſzfrawen, frawen katherinen
ın Sachſſen geborn, zu widerſtatunge Irer Brautſchafft vnd fertigunge wegen Ires
:geldes vnnſer Sloſſer vnd Stete, nemlich Spandow Stat vnd Sloſz mit dem Cloſter
ıd Cloſterdinſte doſelbſt, Trebin Sloſz vnd Stetichen, Britz, Belitz, Bernow,
ittenwalde, Oderberg Sloſz vnd Stetichen vnd libenwalde Sloſz vnd Stetichen
it allen vnd iglichen Iren zugehorungen, Renten, Orbeten, gerichten, dorffern, Molen,
ynſzen, zollen, waſſern, Sehen, holtzern, heyden, puſchen, viſchen, weiden, lehen,
eiſtlichen vnd werntlichen dinſten vnd mit aller nutzunge, zugehorunge vnde gebru-
hunge, als wir, vnnſer Erben vnd nachkomen die gebruchen mogen vnd auch vnnſer
'orfarn vormals gebruchet vnd genutzet haben, nichts nichten vſzgenomen, zu einem
echten leipgedinge gelihen vnd domit verſehen haben. Vnd wir verleihen auch der
genanten vnnſer liben gemaheln, frawen Katherinen ſulch obgeſchriben Sloſſer vnd
Stete, nemlichen Spandow, Trebin, Trewenbritzen, Belitz, Mittenwalde,
Bernnow, libenwalde, Oderberg mit allen vnd iglichen renten vnd zubehorun-
gen vnd in obgeſchribener maſz, In craft vnd macht diſz briefs, Alſzo das dy gnant
nnſer libe gemahel fraw katherina, würde ſy vnnſern tod geleben, ſulche obenbe-
urt Sloſſer vnd Stete nach vnnſerm tode zu einem rechten leibgeding haben, ſich des
n obgeſchribener weiſe geruglichen gebruchen, nutzen vnd niſzen ſol vnd mag, als

leipgedinges recht vnd gewonheit iſt, von vnnſern Erben vnd nachkomen vnd ſuſzt vor allermeniglichen vngehindert ongeuerde, doch das ſie ſulch leipgedinge alles oder ein teil nicht verkauffen, verſetzen oder verpfenden, noch denſelben Steten kein freiheit geben ſol, kan oder mag. Wer auch ſach, das die gnante vnnſer libe gemahel nach vnſerm tode mit einem andern hern vnd furſten eelichen ſich vorandern wurde, dann mogen vnſer Erben vnd nachkomen die gnante vnſer libe gemahel mit acht vnd dreiſſig tauſendt guldein Reiniſch, ob ſie wollen, von ſulchem leibgedinge vorberurt abeweiſen vnd abeloſzen, vnd wenne vnnſer erben oder nachkomen ſulch acht vnd dreiſſig tauſent guldein Ir alſzo vſzgericht, geben vnd bezalt haben, denne vnd nicht eher ſol die gnante vnnſer libe gemahel ſolch vorgeſchriben Ir leipgedinge vnd lehen gentzlichen vnd gar Sunder alle widderrede vnd einſage verlaſſen vnd ſulchen vnnſern Erben oder nachkomen das alles geruglichen ane eintrag volgen laſſen. Dieweil aber die gnante vnnſer libe gemahel ſich mit einem andern hern vnd furſten nach vnnſerm tode nicht verandert hatt, dieſelben weil ſullen auch ſulch vnſer erben vnd nachkomen Marggrafen zu brandburg keine macht oder gewalt haben, Ir die acht vnd dreiſſig tauſendt guldein fur ſulch Ir vorberurt leipgedinge zu geben vnd domit abzubringen, es geſchee dann ſulchs mit Irem vnd Irer freunde guten willen vnd volbort, doch ſol die gnante vnnſer libe gemahel, ſie vorander ſich oder nicht, vnſern Erben vnd nachkomen kein macht haben, die loſunge des leybgedinges fur acht vnd dreiſſig tauſend guldein Reiniſch vffzuſagen, ſundern die loſunge ſulchs leipgedinges ſol alleine bleiben vnd ſteen bey vnnſern Erben vnd nachkomen, In maſſen obenberurt. Es ſullen auch ſolch vorbenant Sloſſer vnd Stete vnnſer Erben vnd nachkomen offen Stete vnd Sloſſer ſein vnd In dinen gleich anderen Steten In der Margk zu allen Iren noten vnd geſchefften, doch vff derſelben vnnſer Erben vnd nachkomen abentewer, koſzt vnd zerunge vnd gentzlichen vnſchedlichen derſelben vnnſer liben Gemaheln an ſulchem Irem leibgedinge, zinſen, renten vnd allen zugehorungen ongeuerde. Dieſelben hauptlute der Sloſſer vnd die Stete ſullen auch nicht pflichtig oder ſchuldig ſein ymandes einzulaſſen vnd ſullen auch nymands einlaſſen der herſchafft oder dem lande zu ſchaden. Es ſol auch die gnante vnnſer libe gemahel keinen andern hauptman, voyt oder vorweſer vff ſulch Sloſſer vnd Stete macht haben zu ſetzen oder vffzunehmen, Er ſey dann eyn erblich erber vnd hauſzſeſſen man vnd In der Marck zu Brandburg wonhafftig. Es ſol auch die gnante vnnſer liebe gemahel Ire hauptlute, voyte vnnd verweſer mit ſulchen Sloſſern, Steten vnnd leibgedinge vnnſer erben vnnd nachkomen vnnd der Marggraueſchaft zu Brandburg beſtes wiſſen furnehmen vnd thun vnd dieſelben Sloſz vnd Stete von der Marck zu Brandburg nicht ſcheiden, verweiſen noch entfrembden laſſen orgeuerde. Doruff haben wir Ir der gnant Sloſſer vnd Stete hauptleute, voyte, Borgermeiſter, Ratman vnd gemeine Borger hulden vnd ſweren laſſen, ſich alſzo nach vnnſerm tode an die gnante vnnſere liben gemaheln zu halten, In maſſen obengeſchriben, vnnd geben Ir des zu einem einweiſer den wolgebornnen vnnſern hauptman, Rate vnd liben getrewen Albrecht, Grauen von lyn-

dow vnde hern zu Ruppin. Vnd zu merer ſicherheit vnd bekentnuſze haben wir dieſen brieff mit vnnſerm anhangenden Inſigil verſigiln laſſen, der Geben iſt zu Coln an der Sprew, am Montag ſant dioniſius tage, Nach gots geburt Virzehenhundert vnd dornach Im zwei vnd funfftzigſten Jaren.

Nach dem Originale des Königl. Haus-Archives.

---

55. Kammermeiſter, Hofmeiſter und Küchenmeiſter des Kurfürſten Friedrich nehmen im Namen deſſelben Michel Haupt zum Büchſenmeiſter an, am 8. Januar 1454.

Zu wiſſen, das uf hute Datum diſſer Zetele wir hirnachgeſchriben, mit nahmen Jorge von Waldenfels, Ritter vnnd Camermeiſter, Pawl von Conrſtorf, Hofemeiſter, vnnd Vlrich Czewſchel, Kuchmeiſter, von bevelhung vnnd geheiſz wegen des Irluchten Hochgebornen Furſten vnnd Herrn, Herrn Friderichs, Marggraue zu Brandemburg etc., vnſers gnedigen lieben Herrn, Meyſter Michel Howbt zu ſiner gnaden Buchſſenmeiſtern vnnd peter, der etwan ſein Knecht geweſen iſt, zu einem Buchſſenknecht vnd zu ſiner gnaden Dinern vnnd Hofgeſinde ufgenomen vnnd vns mit In uf ſulche wiſze vertragen vnnd geeynet haben, Alſo das Meiſter Michel vnnd Peter, vorgenant, vnſerm gn. lieben Hern Sechs ganze Jar nach Datum diſſer Zetele negſtfolgende zu ſulchem Ampte dinen vnd ſiner gnaden Buchſſen vnnd Zcewg mit dem pulver vnd allem gerete vnd allen andern ſachen, darzu gehorende, getrewlichen vnnd mit fleiſz verwachten, ruſtig vnnd fertig halten, darmit uf vnſern gn. H. wartende ſein vnnd alles das tun ſollen, das einem Buchſſenmeiſter vnnd ſulchem Buchſſenknechte zuſteht vnnd geboret zu tun, on arg vnnd geuerde. Das die gen. Meiſter Michel vnnd Peter dem gen. vnſem gn. H. vnnd vns von ſiner gnaden wegen alſo zu halten vnnd ſinen gnaden getruwe, gewer vnnd gehorſam zu ſein zugeſagt, globt vnd geſworen haben. Daruor ſoll vnſer gn. H. dem gen. Meiſter Michel ſulche Sechs Jar vmb alle Jar geben zwelff Schogk Groſchen merkiſcher Landeswerung, acht pfennig vor einen groſchen zu rechen, vnnd dartzu alle Jar ein gewonlich Hofgewant. Och ſol der gen. Meiſter Michel haben ſein frey Berneholtz, das er in vnſes gn. H. Holtzen hawen vnnd furen mag, So vil Im des in ſinem Huſz zu bernen not vnnd behuff werdt ſeyn. Der genant vnſer gnediger Her ſol och geben peter, vorgenant, in ſulcher zcyt alle Jar zwey ſchog groſchen der obingeſchriben muntze vnnd werunge vnnd dartzu ein gewonlich Hofgewand, des eine elle vmb Sechs groſchen gekoft ſol werden: vnnd des zu bekentniſſe, So iſt ein Zetele uſz

der andern gefnitten. Geſcheen vnd Geben zu Coln an der Sprewe, Am Dinſta nach der drier Kunige Tage, Anno domini MCCCCLIIII.

Nach G. Wilh. von Raumer's Abſchrift des Originales (R. q. A. 18 des Geh. Staatsarchives).

---

56. Schreiben des Kurfürſten Friedrich an ſeinen Bruder Albrecht wegen des Landgerichts u anderer Angelegenheiten, vom 26. Auguſt 1460.

Was wir libs vnd guts vermögen mit Brüderlichen trewen vnd dinſten alle zuuoran, hochgeborner fürſte, liber Bruder. Vnnſer Rat vnnd gutdüncken iſt, ymand mit ewer libe Reden würd von des lantgerichts wegen oder ſuſt, was vnnſ erbe anlangt, das Ir allwege antwortt, es treff euch allein nicht an, Sunder vns vn ander ewer brüder, ewern halbenn wiſſt ir uch wol gebürlich dorjnn zu halden. A auch hewer vonn der vom Rotenhan ſach ichts furgenomen wirdet oder nicht, d Schreib vns ewer lib, vns wiſſen dornach zu richten. Gebenn vnder vnnſerem Sign zu Coln an der Sprew, am dinſtag nach Bartholomei, Anno etc. LX°.

Fridrich, vonn gots gnadenn
Marggraue zcu Brandburg, kurfurſte etc.

Dem Hochgeborn furſten, vnſerm liben
Bruder, heren Albrecht, Marggraue zcu
Brandburg vnd burggraue zu Nuremberg.
Den brief ſol ſuſt nymand vffbrechen.

Nach dem Originale des Königl. Haus-Archives.

---

57. Herzog Otto von Pommern zu Stettin ertheilt im Beiweſen des Kurfürſten von Brandenburg ſeinen Landſtänden gewiſſe Zuſicherungen, am 20. März 1464.

Wy Otto, van gades gnaden to Stettin, Pamern hertoch vnd forſt tho Rugen, bekennen apenbar vnd betugende in vnd mit macht diſſes breues, d wy vnſen beſundrigen heren, vnd frunden, dem biſchop van Cammin, grau Albrecht van Eberſtein vnd Newgarden vnd allen andern reden, prälate heren, mannen vnd ſteden vnſers landes tho Pamern, vnſen leuen getruwen, v

ſundriger gunſt vnd gnade willen hebben thogegeuen allen vnmoet vnd vnwillen, eft wi welken gegen ſie gehat hebben, woran die entſtaen mochten, vnd willen ere holde vnd gnedige here ſyn, ſie beſchutten vnd beſchermen, ok byſtendig vnd behulplik, in allen eren wedderſtellen weſen getruwliken, wenn vnd woer dat not iſt, na vnſem vermogen. Wy willen ok nene merkliche grote kriege anfangen, ok nene vogede ſetten, ahne raht vnſes gemenen rades, ok enen idliken, de vns folget, gelden vnd gauen vnd vor ſchaden ſtaen, na alder gewanheit. Wy ſcholen ok enen idliken in ſteden, dorpern, kloſtern efte wor he beſetten is, laten by allen herlicheyden, frycheyden, wanheyden, he hebbe dat van vorſegelden brefen, privilegien, orkunden goder bewyſinge, alſe dat van olders in wanheyt vnnd goder beſittinge ein idtlik gehefft, ok enem iedermann rechtens behelpen na geboer, roof, mordt vnd vnrechte gewalt ſturen, vnd de lande na vnſem beſten vermogen fredeſam beſchermen, ok enem idliken ſyn lehn lyen, ſo he dat ſo het, als he dat dorch recht plicht heft, vnde nit verſeggen. Weret ok, dat iemand verſtorue ſonder lyveseruen vnd dochtere lete, ſe ſcholen eres vadern lehen beſitten tho erem leuende. Sint ok veddern van ener nahmen, ſchilde vnd ener gebort, deme willen wy lyen de ſamende hand, wenn ſe de eſchen na geboer. Verſtorue ok iemand vnd ſyne lehn queme an de herſchop, vnd ſynes erves ſo vele nit wert were, dat man de ſchulde gelden konnde, ſo ſchal dat lehen ſchulde gelden, ſo ferne alſe idt wendet. Wi willen ok den farenden kopmann beſchutten vnd beſchermen vnd by allen rechten laten, vnd werd he ienigen ſchaden nemen in vnſen ſtromen vnd ſtranden, vnd funde, er mochte ſyn goedt ſulueſt bergen, des ſchall he geneten, ſonder weret, dat he hulpe dar tho eſchet vnd kricht, ſo ſchal he den drüdden pennink bergegelt geuen. Wy willen ok ere privilegia vnd gerechtigheit holden, de beſtedigen vnd vornyen, wenn dat noth is, in maten de voren geweſen ſind; willen ſe vnd de lande tho Pamern nummer van ein ſcheiden efte delen, ſondern ſe tho hope laten vnd enen idliken by alle deme rechten, als dar he inne beſeten is, iedoch vnſchedlik vns, vnſer herſchop vnd an vnſer herlicheit, ok an vnſen tinſen, ſchloten, emptern vnd vpheuinge, de wi beholden ſcholen, iederman na ſyner anthall, alſe ſik dat geboret. Weret ok, dat got vorbede, wie iemand van en vorwaldigen, vnd ſe vns darumme beden, den by recht tho laten, vnd wi vns des den wegerden, vnd vns tho rechte nit thokamen wolden laten, ſo mogen ſe ſich tho enem andern Stettinſchen heren ſetten, ſo lange wi en by rechte laten, vnd nicht henvörder. Willen ok, dat man vnſem cantzler vor de lehen breue nit mehr geuen ſchal, wenn enen gulden, vor lyffgedinge enen halfen gulden vnd ene idlike ſtadt vor ere confirmation vnd vornyinge veer gulden, vnd nit mehr. Scholen vnd willen ok vnde lauen vor vns vnd vnſe eruen vnd nakamen, diſſen bref an alle ſynen ſtucken vnd clauſulen ſtede, faſt vnd vnverbraken tho holden, ohne arch vnd gefehrde, mit krafft diſſes brefes. Hyr an vnd auer ſind geweſen vnſe leuen heren vnd ohme die dorchluchte hochgebarne forſte vnd here tho Brandenborch, kohrforſte, des hilligen Romiſchen ricks ertzkemerer vnd borchgraue tho Nörenberch, mit ſynen reddern, vnd

Hinrich Moltzan, marſchalk des landes tho Stetin, ehr Jaſper van Gunter berge, comptor zu Wildenbroke, Hinrik Wuſſow, Haſſe vnd Hans van W del tho Krempzow, Lütke van Scheninck, Roloff Kuſſow, Claws Doſſe vı gemenliken die raht tho Pamern van mannen vnd ſteden. Tho vrkunde vnd gud veſtinge diſſes allen vorgeſchreuen iſt tho Nyen Stargard diſſe bref gegeuen vı geſchreuen vnde hebbe alda vnſe majeſtatinſegel anhangen laten, dingſtages vor P marum, in den iahren vnſes heren MCDLXIV.

Aus Schoettgen et Kreysig Dipl. III, 144.

Anm. Statt der Bezeichnung der Begleitung des Kurfürſten: „mit synen reddern" heißt es jedoch in dem Grunde liegenden Abdrucke: „mit sinen veddern".

---

58. Kurfürſt Friedrich's Schreiben an ſeinen Bruder Albrecht wegen des Tages zu Nürnber den er mit dem Markgrafen Johann beſuchen will, vom 8. November 1464.

Was wir liebs vnd guts vormogen mit bruderlichen trewen vnd dinſten allezej zuuoran. Hochgeborner furſte, liber Bruder, Als wir ewer libe bei Johannſen Spet den abeſchid des tages zu Nuremberg vnd auch von der von Nuremberg wege zu entboten haben, zweifiln wir nicht, ewer libe ſey des wol bericht. Alſzo waren d von Nuremberg bey vns, als wir wegk zihen wolten, vnd baten vns, das wir l ſulchen Sachen fleys bei ewer libe tun wolten, dieweil wir hir zu land weren. Wer nu ewer libe gemeynt, So wolten wir die von Nuremberg vf diſſen nehſten Son abend ader Sontag gen anſpach beſcheiden, das ir vns das von ſtund widder wiſſe laſſet, denn vnſer Bruder Marggraue Johanns vnd wir wollen am Sonnaben nehſtkomend bei ewer libe ſein. Datum Cadolzpurg, am achten tag aller heiliger Anno LXIIII°.

Fridrich, von gots gnaden Marggraue
zu brandburg, kurfurſte etc. vnd Burggraue zu Nuremberg.

Dem Hochgeborn Furſten, vnſerm liben Bruder,
herren Albrechten, Marggrauen zu brandburg
vnd Burggrauen zu Noremberg.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

59. Pfalzgraf Ludwig's Beileidsbezeugung zu dem Tode des Markgrafen Johann, vom 3. Dezember 1464.

Vnſern fruntlichen dinſt zuuor vnd was Wir vermogen liebs vnd guts. Hochgebornen furſten, lieben Oheym vnd Sweher. Juwer bedrupniſz, das Wir In uwerm ſchriben abegangk halben todes des hochgebornen furſten, hern Johanſen, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nurenberg, uwers Bruders, vnſers lieben Oheyms ſeliger gedechtniſz, des ſelen wir gegen godt dem almechtigen wunſchen Ruge vnd mytteylunge hymelſcher freude, jſt vns jnn bedruptem hertzen ſwere beleſtigen vnd eyn getruwes leydt. Vnd wann Inn dieſer welt nit zuuerſehelichers, dan die ſtunde des todes, vnd der ſelig iſt, der nach Criſtlicher ordenunge vnd verwarunge der Sacrament mit Erkennttenisz ſyner ſunde abeſcheyde nympt, In maſſen wir begirlich gehort, derſelbe vnſer lieber oheym ſelige lobelich ſollichs wegs gepfflegen habe; So Bitten wir uwer liebe Recht fruntlich, Ire wollent anſehen zurgenglicheyt diſz lebens vnd daby was dem abgangen furſten vnſers lieben oheyms ſelen ſy das droſtlichſt am geneygſten, zu mjeten Swerer bedrupniſz vnd nachdenckens zu laſte vnd abenemunge uwers fredeſamen gemüts vch entholen Vnd dem almechtigen godt ſollichs mylterlich ergeben. Darann dunt Ir uch ſelbs vnd auch uwerm bruder vnſerm lieben oheym ſeligen den hoeſten nutz. Dan was uch uwer beyder liebe jnn den oder andern dyngen zu widderwurttikeit, bedrupnis vnd vnfreuden entſteen mag, Iſt vns eyn beſunder beſwerunge vnſers gemüts, vnd wollen auch des genantten vnſers lieben oheym jnn allen gutten gedechteniſz zu heyle ſiner ſelen, als dann wole billich iſt, nit vergeſſen. Geben zu olme, vff Sant Barbarn abendt, Anno etc. LX quarto.

Ludewig, von gots gnaden
Pffaltzgraue By Ryne, Hertzog Inn Beyern
vnd Graue zu . . . . .

Dem Hochgebornnen furſten, hern Friederichen, des heiligen Romiſchen Richs Ertz-Cantzeler vnd Kurfurſte etc., vnnd hern Albrechtten, gebrudere, Marggrauen zu brandenburg vnd Burggrauen zu Nurenberg, vnſerm lieben Oheym vnd Sweher.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

60. Schreiben des Königs und der Königin von Dänemark über den Tod des Markgrafen Johann mit Beantwortung Markgraf Albrechts, vom 1. Januar 1465.

1. Vnſern freuntlichen grus mit ſunder andacht zuuor, hochgeborner furſt, lieber Swager. Ewern brief am Montag Eliſabeth nechſt vergangen von des hochgeboren furſten, heren Johannſen, Marggrauen zu Brandemburg etc., vnnſers lieben vaters, vnder anderm Innhaltende geſchriben, haben wir am heiligen newen Jars abend empfangen vnd mit trawrigen herzen vernomen. Alſdann, lieber Swager, wir billichen mitleiden mit der hochgebornen furſtin, vnſer lieben hauſſfrawen, ewr vnd mer vnnſer heren vnd frunden, als got erkennet, wir von gantzem hertzen haben, als wir wol pflichtig ſind vnd thun ſollen, Sind wir doch widerumb erfrewet, das er, als ir ſchreibt, ein gut end vnd abgang vnd ſein ſacrament, als einem criſtenlichen furſten zymet, des got der almechtig gelobet ſey, hat gekriegt. Als Ir furder begert, das wir Ine In vnſern Reichen vnd Landen In Clöſtern vnd Kirchen wollen begeen laſſen, dencken wir dem alſz vnſerm lieben vater, als wir von rechts wegen wol pflichtig ſind, Das Ir der hochgeboren furſten, vnſer lieben muter, In Irn groſſen notturften troſten vnd ſolchen bey troſte weſen wollet, Ir leibding vnd was Ir von dem gnanten vnnſerm lieben vater ewrm bruder verſchriben vnd ſie recht zu hat, volgen mög. Das auch, hochgeborner lieber Swager, vnſer lieben hawſſfrawen an dem, das Ir nach dem egenanten Irm vater ſeligen angefallen iſt vnd von recht wegen gebürn mag, on hinderung widerfare, Als wir vns des gentzlich zu euch verſehen, verſchulden wir vmb ewr liebe, die got lang frölich vnd wolmogend friſte vnd ſpare, gutwilliglich gern nach gebüre vnd begern. Des ewr richtige beſchriben antwort bey diſem gewertigen, wir vnd ſie vns dornach mogen richten. Datum vff vnſerm Sloſz Kopenhagen, am heiligen newen Jars tag, Anno etc. vnder vnnſerm Secret.

2. Lieber here vnd Swager. Wir haben ewer durchluchtigkeit ſchrifft vnd vff cleglichs verkünden abgangs des hochgebornen fürſten, vnſers lieben Bruders, Marggraff Johannſen, ſeliger gedechtnus, zugefügt wol vernomen vnder annderm Innhaltend bete vnd erſuchung der durchluchtigen konigin, ewer liebe gemahel, vnnſer lieben frawen vnd Mumen, Auch der hochgeboren fürſtin, vnnſer lieben Sweſter, des gnanſen vnſers lieben Bruders ſeligen wittwe, mit der wir vns gutlich vnd nach Irm willen vertragen haben, Sol ewr liebe on zweiuel ſteen, worjnn wir ewr durchluchtigkeit ewer gemahel, Ire muter vnd Sweſter vnnſern lieben frawen, Mumen vnd Sweſter In aller geпürlichkeit zu willen ſein vnd werden mögen, das wir des gantz willig vnd vnuerdroſſen ſind, Als ewr liebe des auch durch ewrn diener Darius von Meyental verrer bericht werden mag vnd beuelhen vns ewer beider durchluchtigkeit als vnnſerm lieben hern Swager, frawen vnd Mumen, die der almechtig In langkwirigen gluckſeligen zuſteen friſten vnd enthalten wolle. Datum etc.

3. Vnnſern fruntlichen grus mit angeborner libe zuuor. Hochgeborner furſte, lieber vetter. So Ir vns des hochgeborn furſten vnſers lieben vaters tod, dem got der almechtig ſey, In ewrm brief verkündigt habt, Iſt vns wol ein ſolch ſwer anbegynn des heiligen newen Jars, yedoch wir got In vnnſer betrübnus ſo wol, als vnnſer frewden zu dancken pflichtig ſind, Sunder ſeins guten abgangs ſeines letzſten als Ir ſchreibt, den Im got verlihen hat, Bitten hirumb, lieber vetter, fruntlich angeſehen vnſern höchſten troſt nechſt got vnd vnſerm gnedigen lieben hern vnd gemahel an demſelben vnſerm vater ſeligen verſtorben vnd abgangen iſt, Ir vns vnd der hochgebornen furſtin zu Mantua vnd Stetin, vnnſer lieben Sweſter, In vnſerm rechten willen furderlich vnd beholffen ſein, das vns an dem vnnſerm nit hinderung geſchee, Mer das vns nach ſeinem tod ſeligen anfellig iſt gantz vnd alles vngehindert volgen möge, Das auch der hochgebornen vnſer lieben frawen vnd muter bey dem Irn, das Ir der vorgenant vnnſer lieber here vnd vater verſigelt hat vnd von recht geburt, moge bleiben vnuerkert, als die erben vnnſers lieben vaters ſeligen ewr bruder nicht annders, ſo wir vns verhoffen, verſchuldet haben vnd wir ewr liebe gentzlichen des vnd alles guten zu getrawen, das wollen wir vmb die vilgnanten ewr liebe, die got der here In langer frölicher wolfart ſelig friſten vnd enthalten wolle, gutwilliglich gern verſchulden vnd begern des ewr richtige beſchriben antwort, das wir vns darnach richten mogen. Geben zu kopenhagen, am heiligen Newen Jars tag, Anno etc. LXV^to., vnder vnſerm Secret.

4. Liebe fraw vnd Mume. Wir haben ewer durchluchtigkeit ſchrifft vnd vff cleglichs verkünden abgangs des hochgebornen furſten, ewer liebe vaters, vnnſers lieben Bruders Marggraue Johannſen, ſeliger gedechtnüs, zugefügt wol vernomen vnder anderm Innhaltend bete vnd erſuchung ewr ſelbs Liebe vnd der hochgeborn fürſtin ewer lieben ſweſter von Stetin vnd Mantua berürend, Auch von wegen der Hochgeborn furſtin, ewer liebe muter, vnnſer lieben Sweſter, mit den wir vns gutlich vnd nach Irm willen vertragen haben, vnd ſol ewr lieb on zweiuel ſteen, Worjnn wir vnnſerm heren vnd ſwager, ewrm gemaheln, ewer liebe, ewer Muter vnd Sweſtern In aller gebürlichkeit zu willen ſein vnd werden mogen, Das wir des gantz, willig vnd vnuerdroſſen ſind, Als ewr liebe des auch durch ewer diener Darius von Meyéntal verrer bericht werden mag, vnd beuehlen vns ewer durchluchtigkeit, als vnnſer lieben frawen vnd Mumen, die der almechtig In langwirnden gluckſeligen zuſteen friſten vnd enthalten wolle. Datum etc.

Nach der Abſchrift des Königl. Hausarchives.

61. Schreiben der Königin von Dänemark über Erbanſprüche vom 16. September nebſt Antwort des Kurfürſten Friedrich vom 2. Oktober, ſo wie ein Schreiben des Markgrafen Albrecht über den Tod der Mutter der Königin, vom 19. Oktober 1465.

Friderich, von gottes gnaden Marggraue zu Branndburg etc. Auch, lieber bruder, helt ſich der konig vnd konigin von dennemarken gar vnfruntlich gegen vns In vnnſeren ſachen. Dat land zu Stettin antreffende, wiſſen nicht, ab wir ewer daran geniſſen oder was die ſach iſt. Datum ut ſupra.

Auch, lieber bruder, Schicken wir ewer lieb hieer Inne einen brieff vnd abſchriffte, vorſloſſen, wie vns vnſer mume, die konigin zu Tennemarcke, geſchriben vnd wir daruff geantwort haben. Datum ut ſupra.

Dorothea etc. Vnnſern fruntlichen grus zuuoran. Irleuchtiger hochgeborne furſt, lieber vetter. Wir ſenden ewer liebe hiebey verwaret ware abſchrifft ſolcher brieff vnd zedelen, als vns der hochgeborn vnſe vetter marggraue albrecht bey vnnſer egenante botſchafft, die wir vnlangſt jn werbunge, vmb das vns nach tod vnſers ſeligen vaters mit recht anfellig were an nachgelaſſen guttern zuzukeren vnd volgen zu laſſen, zugeſchickt hat, deſz haben vnnſere gnediger lieber her vnd gemahel vnd wir dem hochgebornen furſten, hern Johann, hertzogen zu ſachſen, vnſerem lieben oheim, vnnſer andacht vnd meynung von eins ſolichen wegen ewer liebe muntlichen anzubringen vnd zu berichten beuolhen, dorvmb fruntlichen vnd andechtigen bittend, ewer lieb wollen ſich bey vnſerem vettern marggraue albrechten dormit bekommern vnd bewern, das vns, doran wir recht ſind, von vnſers ſeligen lieben heren vnd vatters nachgelaſſen gutteren on forder eindrag volg vnd zugekeret werde, annders vns das ſwerlichen nit ſtet zu liden vnd fur heren vnd furſtenn zu verklagen, mit geiſtlichen vnd werntlichen rechten zu erſuchen vnd verfolgen, wo wir das aller beſt bekomen konnen, genotiget werden, dan wir ye anders nicht, ſunder das wir nach gottlichem vnd natuerlichem rechten an gerecht ſein, begeret haben, noch auch nummer begern wollen, dieſelben ewer liebe wir got dem heren jn langer frolicher wolfart beuelhen. Datum zu Sewerck, am montag nach ſante crucis exaltacionis, Anno etc. LXV^to., vnnder vnnſerm Innſigel.

Antwort marggraue friederichs.

Durchleuchtigiſte konigin, vnnſer fruntliche willige dinſt ewer liebe alzeit zuuor. Liebe frawe vnd Muhme. Ewer liebe ſchreiben mitſampt den Ingeſloſſenn Copien, wie euch vnnſer bruder marggraff Albrecht antwort geſchribenn hat, haben wir alles wol vornomen, vnd ſo ewer liebe vns bittet, furderen fleis bey dem gnanten

vnſerem bruder ewer halben zu thun, das haben wir vor getrewlich getan vnd wiſſen nicht, was wir furder darzu thun ſollen, dann ewer liebe ſol in der warheit wol gelawben, das das alles ſo iſt, als uch vnnſer bruder ſchreibt, nach dem vns das wol wiſſentlich iſt, ſo als wir daſſelbe mal, als vnnſer bruder ſeliger ſtarb, dawſſen jn francken waren. Deshalben wollen wir der ſach müſſig geen, denn marggraue albrecht iſt vnnſer bruder. So iſt ewer liebe vnnſers bruders tochter. Ir werdet euch mit einander wol vertragen. Wil jn ewer liebe nu darumb vngerechtfertiget nicht laſſen, das ſtet zu ewerem willen, denne er ſchreibt doch, er wol euch vor vnſerm heren, dem keyſer, oder vor den frunden rechts nicht vor ſein, vnd meinet doch, es ſey billich, das ſich ewer lieb daran benugen laſſe. Dar Inn wirt ſich ewer lieb wol wiſſenn zu halden, denn wormit wir uch vil zu dinſte vnd fruntſchafft werden mochten, teten wir allezeit gerne. Datum zu tangermunde, am mittwuch nach Michaelis, Anno etc. LXV^to^

Fridrich etc.

Geſchriben an die konigin von thenemarcke etc.

Antwort meins hern dorauff.

Lieber bruder. Ewer liebe hat der konigin von Tenmarcke geantwort nach vnnſerem willen, do laſt es bei pleiben; deſzgleichen wollen wir auff vnſer vorigen antwurt auch beſteen vnnd wollet ir liebe verkunden vns zu liebe, das ir mutter, der der almechtig got gnedig ſei, mit tod verſchiden iſt, als wir ewer liebe ein brieff ſchicken, wie vns ir Rete das geſchriben haben, die wir itzund auf Symonis et Jude mitſampt vnſer Sweſter, frawen Marggarethen, begeen wollen laſſen, Ewer liebe gutlich bitend, ir ſele auch in gedechtnus befolhen zu haben vnd begeen zu laſſen. Datum am ſambſztag nach galli, Anno etc. LXV^to^.

Nach einer Abſchrift im Königl. Hausarchive.

---

62. Kurfürſt Friedrich bittet den Markgrafen Albrecht um ein ſanft trabendes Pferd, am 23. Oktober 1465.

Was wir liebs vnd guts vermogen mit brüderlichen trewen vnd dinſten allezütt zuor. Hochgeborner furſte, liber Bruder. Wir ſind vor vns . . . . . eins guten Sanft Trabenden pferdes notdurfftig, Bitten ewer liebe, vns domit zuuerſorgen;

deſgleich wir widerumb auch tun vnd bruderlichen . . . . wollenn. Datum Tangermunde, am Mitwoch nach XI^m. virginum, Anno etc. LXV°.

Fridrich, von gots gnaden
Marggraue zu brandburg, korfurſte etc.

Dem Hochgebornen Furſten, vnſerm liben Bruder, herren Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg vnd Burggrauen zu Noremberg etc.

Nach dem zum Theil vermoderten Originale des Königl. Hausarchives.

---

63. Markgraf Albrecht beantwortet ein Schreiben ſeines Bruders, des Kurfürſten Friedrich, wegen verſchiedener Einungen und Bundesgenoſſen, am 28. April 1466.

Was wir liebs vnd guts vermogen mit Bruderlichen trewen vnd dinſten allzeit zuuor. Hochgeborner Furſte, lieber Bruder. Als vnns ewre liebe geſchriben hat, Haubolts von Sleynicz, Caſpars von Schonbergs vnd Caſpar freybergers werbung entdeckend, haben wir geleſen, vnd haben darinn zu antwurtten vff manchs ſtuck; doch wollen wir im ende vnnſers beſluſz diſs brieffs vnnſer meynung gruntlich ewre liebe entdecken vff das kurczſt, ob euch der lanng briue verdruſz ſelbs perſonlich zu leſen, So ſehet hinden am beſluſz darein, an dem end, do er anhebt Sumarie, vnd ob wir die ſach nicht verantwurten von ſtuck zu ſtuck nach laut ewres briefs, als ſie geſeczt ſind, So wollen wir doch keins vnderwegen laſſen, Sunder vff iglichs antwurtten, des do not iſt, villeicht extraordinarie, wie wirs treffen. Als der Marſchalck ſpricht, ſein hern haben dem pfalczgrauen vnnd Herczog Ludwigen zugeſagt, vnns nicht zu helffen, das helt die eynung nicht ynnen, vnnd als er ſagt, ſie wollen die eynung nit halten oder volziehen, das ſind wort, die wir getrawen, die die fromen furſten nicht entlich in irem gemut haben. So iſt vnnſer begerung gekrefftigt mit eyden, glubden vnd verſchreibungen von irm vater fur ſich vnnd ſein erben mit verwilligung der keyſerlichen Maieſtat, vnd wolbedechtlich mit gutem Rat lannd vnd leut geſcheen in ir beder hern gegenwertigkeit, wollen wir getrawen, das das Haubolts rede vaſt vbertreffe, vnd als Haubolt redt, ſie ſind ſein nicht pflichtig zu halten oder zu uolziehen, des komm man zu entlichem auſztrag fur die eynung oder die k. M., do wurdt ſich erfinden, ob eydsbrief vnnd Sigel, die vorbeſtimbter maſz auſzgangen ſind, icht crefftiger ſein, dan wort on grund auſz eyner Durſtikeit, wir wollens nit thun, vnd welchs erkant wurt, an der end einem vorbeſtimbt, das geſchee vngeweygert,

rnd das es in einer zeit zu einem end kom, wo ſie nit annders wolten vnd ſich ſunſt ler billichkeit nach richten, wollen wirs zu vnnſerm teyl content ſein. Wir getrawen ıber irer hohen vernunfft vnnd der billichkait, das ſie es nicht darzu komen laſſen, Sunder das ſunſt thun, halten vnd volzihen, das ſie pflichtig ſind als erben irs vaters, lauon ſie haben geerbt ere, lannd vnd leut, das ine got mere, So erben vnnd halten ıuch die pflicht als erben, das daran hangt vnd lanndtkundig iſt vom oberſten bis an las nyderſt, das es die billichkait vff im tregt, der billich in all weg vnuerruckt volg ɣeſchicht vnnd von allermeniglich in aller lannd art zu halten gebraucht wurdt. Der ɛynung halben, die vnnſer Her der keyſer, ſie, ewre liebe, die Hern von Beyern etc. niteinander haben ſollen, Auch die eynung, die Sachſen, Branndburg vnnd die ;wen von Beyern miteinander haben ſolten, haben wir ir keins abſchrifft, Bruderlich)itend, vnns die furderlich zuzuſchicken, was ir der habt, denn zu vnvolkomen (ſic!))egern nymants volkomenlich weyſz zu antwurtten, noch auch zu thun ſchuldig iſt. Aber vmb das ewer liebe, ſouil wir auſz ewrem ſchreiben der leczſten eynung halben ermercken, vnnſer gebrechen vernemen mag, die ſind alſo: Ir ſchreibt, wir ſolten ı ein eynung miteinander komen, das wir aneinander wider meniglich helffen ſolten, o einer des anndern zu recht mechtig were, vnnd welcher des nicht enthet oder die ynung verbrech, ſo ſolten die anndern all vber denſelben beholffen vnd beraten ſein nd ſolt vnnſer eynung vnd Bruderſchafft mit Sachſen daruff ab ſein. Glauben wir nnſer perſon halben, Nachdem wir nu tolnug kriegiſch ſind, wir wolten die eynung ol halten; Aber wir ſind vnnſerm gnedigſten Hern dem keyſer verwandt vnnd ver-unden, deſzgleichen furſten vnd Steten. Solten wir des eingeen, muſten wir yn den-lben meyneidt werden, oder vnns vertreiben laſſen, wo es annders nicht bedes eſchehe, Solten wir irer meynung volg thun. Sie huben an, mit vnnſerm Hern dem eyſer oder einem vnnſerm puntgenoſſen, Hern oder Steten, mit den wir in einer nercklichen zale in eynung ſind, von ir ſelbs oder irer puntgenoſſen, oder anhangs vegen, wie ſiſz nennen, vnnd wir hulffen denſelben, So hetten ſie Sachſen vnnd Branndburg zu hilff wider vnns zu uertreiben, der ſie vor emberen hetten. Lieſz wir drum vnnſern gnedigſten Hern oder annder, mit den wir In eynung ſind, vnnd wurden Ine trewloſz vnnd meyneidt, die aynten ſich mit Jenen vnnd hulffen vnns mit billichkait des lannds vertreiben, damit wurden wir meyneidig, erloſz vnnd trewloſz vnnd des lanndes verwiſen, wie konten ſie ſich bas an vnns gerechen. Ob ſie nu an vnns verbrechen, ſo hetten wir nicht mer zu hilff, nach laut der eynung, dann Sachſen vnnd Branndburg, die wir billich vor hatten, nach laut der eynung, die wir vorhaben vnd abthun ſolten, wo man vnns die halten wolt, die Hilff der Beyriſchen wer ſwach, denn ſie wern wider vnns ein parth ,mit allen Irem anhang, So hetten wir Babſt vnd keyſer vnnd all vnnſer puntgenoſſen vbergeben vnnd verwurckt. Wolt Im dann der Haupolt (ſic!) von Sleynicz thun In Jener eynung, als In der vnnd ſprechen, ſie wolten der auch nit halten, So hetten wir kein Hilff von nymants. Darumb were vnns noch bequemer, wiewol Ir keins gut were Vnd getrawen auch, es

ſoll nymmer darzu komen, wir geniten vnnſer Sweger hilff alleyn, wo es zu ſchulden kam, das got wend vnnd wir vnns auch nit verſehen, dann das wir Irer hilff nit hatten, vnd ewrer vnd aller vnnſer hern vnd frund vorbeſtimbt hilff emberen muſten, vnnd darzu vnnd deſzhalben trewloſz, erloſz, Sigelbruchig, meyneidig an keyſer vnnd allen anndern vnnſern puntgenoſſen werden muſten, vnnd ſchentlich vnd vnerlich verderben vmb vnnſer gut gerucht, herthalten an vnnſern Hern vnd frunden vnnd auch vmb lannd vnnd leut komen. Sumarie, Lieber wolten mir mit eren tod ſein. Das wolle ewrn Liebe Bruderlich vermercken vnnd darinnen handeln, als Ir wol konnt, ſolchs zu uerhuten, ewer ſelbs, vnnſer vnd vnnſer herſchafft ere vnd nucz darinn angeſehen, als wir wiſſen Ir gerne thut vnd von Herczen zu thun gefliſſen ſeit, das wollen wir mit Bruderlicher treu, lieb vnnd fruntſchafft mitſambt vnnſern Hern vnnd guten Frunden verdienen, vnnd ſouil wir zu Lichtenfels erlernet haben, getrawen wir, Herczog wilhelm ſey der meynung auch, vnnd ob Ir Joch nichts an Ine erlangt, ſo iſt dennoch beſſer, es ſtee als iczund ſteet, vnd was ſie wider die eynung furnemen ſolten, geſcheh wider irs Vaters eydbrief vnnd ſigel, dann das wir Ine ſein lufft geben, das ſie des glimpff hetten. Sie ſind aber zu frum on zweiuel vnd werden nichts vnbillichs, als wir getrawen, furnemen. Des keyſers eynung halben, wo der hinfert mitſambt vnns vnd andern, die er neben ſich zeucht, do ligen wir mit ob vnd vnden vnd bitten deſzgleichen ewre liebe vnd all vnnſer Frund auch zuthun, das iſt das lennger gotlichſt vnd erlichſt leben vnnd bringt vnns nymants auſz der heut, ob got will, die weyl wir leben, vnnd ewre lieb vnd wir wollens, ob got will, vff vnnſer kinder erben, das wir nye annders an Babſt vnd keyſer, vnnſern rechten Hern vnnd oberſten Haubten, auch an vnſern gebornnen Frunden, puntgenoſſen vnd zugewantten gethan haben, dann frumen Furſten wol anſteet. Wir ſind zu Troya In Turckiſchem weſen vertriben worden bey vnnſern Hern vnnd ſind gen Rom komen, die dritten Furſten, die do warn, mit Romiſchen keyſern vnd konigen, Aber von Rom vertriben vnd In das Reich komen, vnd von den gnaden gots vmb vnnſer guttat vnd fromkeit Im reych durch Romiſch keyſer vnd konig hoher vnnd groſſer worden, dann wir ye geweſen ſein, vnd die hochſten mit anndern nach dem keyſerlichen vnnd koniglichen ſtule, vnnd wer noch beſſer, wir ſturben vnnd verdurben, dann das wir In vnnſern alten tagen zu poſzwichten an vnnſern rechten Hern vnnd guten Frunden werden ſolten. Wir wollen den fuſzſtapffen vnnſer eltern als frum Furſten nachgeen, vnnd ſeyt getroſt, es geet vnns nymer vbel on zweiuel. Den vnns got zu Hern gibt hie vff erden vnd gegeben hat, des wollen wir vnns halten vnnd all fantiſey auſzſlahen. So geen wir dadurch als durch ein klee, dann die gerechtigkeit, die beſteet, Es iſt kein eynung vorhanden, die die k. M. gemacht hat vnnd iſt ein vmbfuren, das ſie deſzhalben an euch bracht haben vnd ſchicken euch hiemit den warlichen abſchide zu der Newenſtat, den Sechſiſchen gegeben, den ſie nicht anemen wolten, als teydingsleut an die Beyriſchen zubringen, vnnd wer der keyſer langſt gericht nach allem ſeinem willen. hett er vnns vnnd annder die ſein verlaſſen wollen, vnnd wolt

vnrechtlichs gehandelt haben, dem pfalczgrauen zu Lieb. Datum onolczpach, am montag nach dem Suntag Jubilate, Anno etc. LXVI°.

Albrecht, von gottes gnaden
Marggraue zu Branndburg vnd
Burckgraue zu Nuremberg etc.

Dem hochgeborn Furſten, vnnſerm lieben Bruder, Hern Friderichen, Marggrauen zu Branndburg, kurfurſten etc., zu Steten (ſic!), zu pomern etc. Herczogen vnd Burggrauen zu Nuremberg.

Nach einer vom Archivar Dr. Gollmert mitgetheilten Abſchrift des im Königl. Geh. Staatsarchive beruhenden Originales.

---

64. Kurfürſt Friedrich benachrichtigt ſeinen Bruder Albrecht über die von ihrer Nichte, der Königin von Dänemark, wegen der Hinterlaſſenſchaft ihres Vaters gemachten Anſprüche, am 15. Juni 1466.

Was wir liebs vnd guts vermogenn mit bruderlichen trewen vnd dinſten allezeyt zuuor. Hochgeborner Furſte, liber Bruder. Vnſer here vnd Swager, der konig von dennemarken, hat itzund aber ein botſchaft nach er wentzlows abſchiede nemlichen ſeiner Schreiber ein bey vns gehabt von erbes wegin, als er meynt, Im vnd der konigynne, ſeiner gemahelń, von vnſerm bruder Marggraue Johanns ſeligen, irem vater, ſolle angeſtorben ſein, der denne vnder andern jn ſeinen werbungen vaſt anzog, das der konig vnd ouch die konigynne meynten, wir In den ſachen ewern halben vile zu thun ſolden gemechtiget ſind. Bath darbey ewer libe zu beſagen, jn folgen zu laſſen, jn der gute, worzu ſie recht hetten, das ſie des nicht weiter ſuchen dorften etc. Daruf was vnſer antwort, ewer libe were ehermals von eins ſolchen wegen durch die konigynne angelangt worden vnd hettet Ir eherlich gnugk darzu nach notdurft wider geantwort. Zweifilten nicht, Ir liebe hett vſz derſelben antwort ewer meynung daran wol eigintliken verſtanden. Beſunderen van ewer macht wegen, vns jn den ſachen befolhen, ſageten wir Im, mochte man ewer libe van derwegen y vnangelangt nicht laſſen, So wolten wir vns ewer mechtigen, wiewol vns das von ewer libe nicht befolhen were, In vor ewerm geordenten Richter, vnſerm heren dem keyſer, oder In den gerichten, dar das In verſtorben were, derhalbe zu pflegen, wes ſich geborde, ab das y nicht anders geſein mochte. Vns duchte aber beſſer, das man anſege der ſachen gelegenheit, neme ewer vnd vnſer dinſte vnd lieſze ſulche forderung, die jn diſſen landen vaſte ſeltzam vnd vor nicht vil meher gehort were, faren. Da-

wider antworte der Schreiber, die Sach vnme ſuſt vallen zu laſſen, weren der konig vnnd koniginne nicht gemeynt. Sie hetten ſich des Rechten befraget vnnd wuſten zu guter maſſe wol, worzu ſie billich recht hetten, vnd begerten nicht anders, wir ſolden zu hamburg ader zu lubeck einen tag, der in einer kortze mochte gehalden werden, anſetzen vnnd ewer libe darzu brengen. Wenn ſie hetten y ſulch vorſtentnus van euch, das ir jn ſolichermaſz kegen ſie in diſſe lande gerne zu tagen kommen weldet. Dar welden ſie vns fruntſchaft oder rechts hören vele liber, denne einem andern: denne vor deme keyſer, van derwegen zu rechten were In nicht vaſt bequeme. Dar ſageten wir ſo zu: die Sache treffe nicht alleyne ewer libe ader vns, Sundern vnſern heren den keyſer, die kurfurſten vnd alle andere furſten vnd heren Im heiligen Reich vnd In allen diſzen landen mit an, das wir vns doran zu thun wes vnderzihen ſolden, das were vns nicht zu thun vnd brächte vns gen dieſelben groſz vermercken vnd vnglimpf, Wenn wir nicht gerne der ſein wolten, der jn den landen zum erſten ſulch Newikeit vfbringen ſolde. Wann furſten ire tochter beriten vnd mit allen ſachen van ſich fertigen, das ſie darnach gleich wol zu gleichem erbteyl greyffen ſulden. Auch das wir vns ewer mechtigen ſolten, das Ir von derwegen her an die Sehe in dieſe niderlant komen ſoldet, das ſtunde vnd were nicht In vnſerm vermogen. Wir hetten wol vil notlicher vnnd treflicher Sache hir jn diſen landen, vnſer kurfurſtenthumb vnnd herſchaft antreffende, zu thun, dar wir ewer libe gegenwertikeit gar mercklichen zu bedorften, konnen mit ſchriften ader beten by euch nicht ſo vil dirlangen, das ir eins zu vns hereyn kwemet. Dann am letzſten, was das der beſlieſz: Mochte der konig oder die konigynne ewer libe vormogen oder ſo bey euch verfügen, das ir, es were zu lubeck, lunenburg oder an einer andern ſtette, jn diſſer lantart kegen ſy kommen woldet, wordet ir vnſer denne darzu behufen vnd begern, das wir mit dabey quemen, es ſey das ader ein groſſers, Sollet ir vns darjnn allezeit gerne gutwillig vnd bereyt finden, Als verne wir mit ehaftigen notſachen daran nicht vorhindert worden. Doch vber das alles ſollet ir In obgeſchribner maſſe rechtes gerne pflegen. Daſſelbe wolten wir ewer libe vnuerkundigt nicht laſſen, Ab wes an ewer libe In der maſſe furder gelangen wurde, euch deſterbaſz darnach jn ewern ſachen moget wiſſen zu richten, dann wir vormuten vns, das haſſe quiſz ytzund bey euch komen wirt. Ab es aber van der ader ander ſache wegen iſt, das konnen wir eigentlich nicht wiſſen. Wormit wir ewer libe mogen zu willen vnd dinſte geſein, das thun wir gerne. Datum zu Tangermunde, am Sontag Viti, Anno domini etc. LXVI°.

Fridrich, von gots gnaden Marggraue
zu Brandburg, Kurfurſte etc., zu Stettin, Pomeren etc. Herzog
vnd Burggraue zu Nuremberg.

Dem Hochgebornen Furſten, vnſerm liben Brudere,
heren Albrechten, Marggrauen zu Brandburg
vnd Burggraue zu Nuremberg etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

65. Markgraf Albrecht erbietet sich seinem Bruder, dem Kurfürsten, zu Recht zur Beseitigung der Ansprüche seiner Nichte, der Königin von Dänemark, am 1. Juli 1466.

Lieber Bruder, Ewer schreiben vns itzund getan, vnnserm heren vnd Swager, den konig zu Denmarck, vnd vnnser frawen vnd mumen, die konigin doselbst, berurnde, haben wir fruntlich ewern halben vernomen vnd ist ewer lieb vnnser mechtig zu recht zunemen vnd zu geben. Wir slahen auch nicht abe, jn der marck zu Brandburg vor ewer liebe gutlich vnuerbunden tege zu leisten. Vnd ob wir nicht gutlich vertragen würden, recht zu nemen vnnd zu geben, doch konnten wir solchs nicht neher dann vff lichtmes oder acht oder vierzehn tag dornach gewarten. Wir maynen auch, so se vns anspricht, das man billich mit dem rechten vns nachfare vor dem keiser oder jn den gerichten, do vnser erb gelegen ist, Doch haben wir es gern vor euch, als dem nechsten frunde, mit gleichem zusatze oder vor euch vnd ewern Reten, die ir vngeuerlich zu euch nembt, vnd ob es lehen oder anders berurt, haben ewer lieb dennoch wol macht zu weisen, mit recht zu fordern, wie recht ist. Aber vnnsernt halben als weyt es erleiden mag oder am liebsten entlich recht vor euer lieb zunemen vnd zugeben vngewaigert. Sie hat souil eingenomen von veterlichem erb, nachdem sie an den lehen nichts hat vnd alle vnnser gut lehen ist, das wir vff dem gebirg haben vnnd von Marggraue Johannsen herkumbt vom keiser, So hat sie an dem land nichts, dieweil menlich erben vnnsers geslechts vorhanden sein. So wisst ir wol, wie wir bruder geteilt vnnd versamelt sind von vnserm vater vnd der obern hant verwilligt vnd allen kursursten bestetigt, deszhalben wir ir nichts schuldig sind von landen vnd von leuten. So wollen wir ir auch jn der gutlichkeit nichts geben, dann sol sie einwerffen das ir worden ist vnd schulde bezalen, so wurt sie an der farnden habe, doran sie vermaynt, erbe zu sein, gewynnen als der tatzer, der gab ein ros vmb ein pfeiffen, nachdem jn disen landen lehen kein schulde bezaln. Dann ewer lieb sol warlich wissen, das wir vmb alles das von farnder habe, das Marggraue Johanns gelassen hat, nicht ausgenomen, nicht sechs tausent gulden wolten geben. So ist er vber vierzehen tausent gulden schuldig warlich, darumb weder land oder leut steen, das man von seiner farnden habe vnd schulde aufrichten sol. Da geburet ir lieb, so sie das gewünne, ein drittel an, den hat sie vor volkomenlich jnnen, wann vnnser bruder irm hern aufbracht hat IIm. gulden zu Nurmberg von dem grolant vnd andern vnd fur eins teils vnnser silbergeschirs versetzt. Souil schatz hat er gelassen, welche briue wir erlost haben. Nu geburt ir lieb nicht mer zu von sechs tausent gulden wert dann IIm. gulden, die hat ir man jnnen vnd must dagegen mitsambt denselben IIm. gulden vierzehen tausent gulden zum dritteil bezaln ausserhalben verpfendter schulde. Dann ye lenger wir hieaussen jn vnnsers bruders seligen sachen handeln, ye weytlauffiger sie ist vnd ist nicht alles golt, das de gliszen hat, Sein maynung ist gewesen, man solt IIIIm. gulden seiner schulde von der kunst vnd aus

den glefern zaln, do ift vnder LXXXXV gulden aus worden vnd haben es vff da gnawft domit laffen handeln vnd bernen den vnnfern, Sunder den Stieber, mitfamb dem grolant vnnd Sachfen, beden gefworn goltfmiden zu Nurmberg, vnnd il queckfilber vff XXXVI gulden auch doraus worden. Das ander metall, das man vo huttrich vnd falpeter zwgefetzt hat, ift alles jm rauch, als fie fagen, vergangen. N glauben wir, das fie fich in der gutlichkeit nicht mit vns richt, fo fie hort, das fie a dem land nichts gehaben mag, dann fie muft nachgeben ob IIIm. gulden warliche aufferhlab der verpfendten fchulde. So geben wir ir nichts hinzu. Darumb habe wir den gutlichen tag ir weiter vnderrichtigung zu geben, domit fie gutlich die fo drung abftellet, die doch von keinem werde ift, vnwillen zu uermeiden vnnd das wi In fruntfchaft bliben. Sunft geben wir nicht drey helbling dafur rechts halben. Dem nach, das wir von den fachen kemen, ift ewer lieb vnfer mechtig zu entlichem rech ten zu nemen vnd zu geben vnd ob fie vns vmb ein aydt bringt zu tun, der do wa ift, ift ein alt fprichwort: wer do recht fwert, der bett, muften wir auch got beuelhe vnd wolten vngern anders, dann recht thun an zweiuel. Darumb biten wir ewer lie uch der fach nicht zu entflahen, Sundern uch der fahen als der nechft frunde rech zu nemen vnd zu geben zwifchen vnns richter zu fein. Mogt ir vns dann mit wiffe gerichten en recht, das gefchicht ee wann clag vnd antwort von beden teiln jm rech ten fteet, dann funft. So fihet yederman, was er rechts hat. Wir wanten, der koni folt vns geben, nachdem er drew reich hat vnd vns weyt gefeffen ift, Sunft fruntfchaf zu beweifen. So mercken wir, das er gern gelt von vns hett vnd wolt es jn einem fchein rechtens gern von vns brantfchatzen, es wer yoch recht oder vnrecht. So e nu gelt hoher wigt, dann vnnfer fruntfchafft, mufen wir vns zum hern got beuelhe vnnd vnnfer armut bewegen, das wir nicht gnad zu kauffen haben. Wil er vnnfern dinft nicht haben, fo muffen wir vmb funft als mer ftill fitzen, als vmb funft dinen, dann do ift nichts gelts, das wir weder hern oder mumen geben wollen. Domit feyt got beuolhen vnnd tut felber das befte in der fach, domit wir folcher fordrung ent laden bleiben vnd abkomen. Mag es nit mit der gutlichkeit fein, fo fey vor ewer lieb mit recht, vnd ift vns lieber, vor ewr liebe dann vor den keifer oder yemants anders, Wiewol man vns billich in vnnfer erbe nachfure zu tegen oder rechten. Vmb das ewer lieb aber deftermynder koften daruff gee, So weyt wir dann ein tag von der marck zu Brandburg erreiten mogen, do habt vnnfer macht zu zukommen, Wo es aber ehaft verhindert, zufchicken. Wir merçken an nichte vnfer mumen fruntfchaft, dann das fie villeicht gehort hat, wir find liderlich vnd geben gern gelt aus vnd maynt, wenn wir felber zu ir komen, fo werden wir ir etwas geben, das wiret fie wol ynnen, ob wir vil gelds vmb ein eye geben: vnd wie Quies von vns fchaidt, ob er anders zu vns kambt, als ir fchreibt, folt ir ein wiffen haben, defzhalben bruderlich bitende langt ichts an euch, vns auch furderlich wiffen zu laffen, vns haben dornach zu richten. Auch, lieber bruder, hat vns vnnfer bruder fein lant bei feinem leben vmb ein leibgeding eingeben vnnd vnns der keifer durch fein briue belehnet

Auch ee wir das einnamen, hat vns ſein lieb das vor dem lantgericht vbergeben vnd nach gerichts ordnung gefertigt vnnd geweret, lenger dann lands recht iſt, In gegenwertigkeit des Parſpergers, der der konigin Credentz vnd gewalt vor dem gericht gezaigt vnnd durch furſprechen dorein geredt. Er hat aber das mit recht nit mogen gewenden, Sunder vnſer vrteil iſt fur ſich gangen vnd iſt dauon nicht geappellirt, das wir jn iudicio contradictorio gewunnen haben, wie vorſtet, vnd ſind der gifft vnd rechtlichs beſes jn gerwenlicher beſeſs vnnd gewerlicher Were on alle rechtlich ainſpruch geſeſſen zehen Jar, das iſt lenger dann lands recht zu francken. Dann lands recht zu francken iſt Jar vnd tag zuſambt dem, das es judicialiter iſt geſcheen vnd vnſer ſach diſzmals iſt gangen vnnd noch ſtet jn iren judicaten. Nach dem allem habt uch warlich zu achten vnnd ſlahet die ſach nicht von uch ferner mue zuuermeiden, dann wir haben rechts mer dann wir bedorffen des lands halben. An dem andern hat ſie verluſzt vnd kein gewynne, do ſie vns als wol, als wir ir eins wilkireten, vngewaigerten rechten zu nemen zw geben pflegen ſoll. So mus es ſententia diffinitiva geendet werden. Darumb forcht uch vor dem rechten nicht, wir wollen, ob got will, gewynnen vnd nicht verliern. Sie mus das recht fliehen vnd nicht wir, des ſeyt on zweiuel: denn ſie mag das recht on irn ſchaden nicht erleiden, bringt ſie vns zu ſcheden vnd nachweiſen, das recht gibts vns williglich wider, wo ſie dabey bleiben wil. Wil ſie dann anders, So haben wir das mer zwiſchen vns vnd villeicht LX meyl wegs nahet lange von irn landen hirdiſſeit mers bis an vnſere landt. So vergeet ir villeicht der zorn, ee ſie die ſach halbung anfecht, wir geſweigen geendet. Doch verfolget das recht, wir wollen das vnſer lieber behalten, dann das wirs jm k. houe oder anderſwo verzehren. Datum Vlm, am dinſtag vnnſer frawen abend viſitacionis, Anno etc. LXVI^{to}.

Nachſchrift:

Lieber bruder, Ewer lieb iſt vnnſer gegen vnnſerm hern vnd Swager, Auch vnnſer frawen vnd Mumen dem konig vnd konigin zu Tenmarck recht zu nemen vnd zu geben mechtig vngewaigert, doch das vns ewer lieb nynderwart tege, dann jn der marck zu Brandburg ſetze, Angeſehen, das ein iglicher clager dem antworter billich nachfert. Wir wollen aber ye getrawen, ſie ſtellen jr vnfruntliche vnbilliche fordrung ſunſt abe, Auch angeſehen, das wir jn ſunſt nichts zutun ſchuldig ſind vnd nemen vnſern dinſt. So ewer lieb des rechten euch alſo belert, Nachdem jener teil vnd wir das alſo begern vnnd biten, So habt ir die gutlichkeit mit wiſſen fur uch ſelbs. Wann man clag vnd antwort von beden teiln jm rechten vorhort hat, alsdan mogt ir vor der vrteil gutlichkeit verſuchen. So wurdt rede vnd widerrede iglichem teil einbringen, was er rechts oder vnrechts gehaben mag vnd wurt die vernufft dem rechten die hant bieten vnd wol zu fruntlicher aynigkeit mit der hilff gots dinen. Doch ſo konnen wir keins tags vor oberſten gewarten geſchefthalb der k. M., dar

wir in der zeit handeln muſſen. Datum Vlm, am dinſtag vor viſitationis marie, Anno etc. LXVIto.

Zedula.

Lieber bruder, jn dem andern briue, den wir uch hieneben ſchicken, ſchreiben wir uch die ſachen, als ſie an ir ſelbs geſtalt ſind. Aber diſen briue mogt ir vnnſerm hern dem konig vnd vnnſer mumen der konigin wol zuſchicken, das ſie vernemen, vns vff uch rechts zuuerwilligen auch gemaynt iſt. Datum vt ſupra.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

66. Markgraf Albrecht erklärt ſich gegen Haſſo Queiß über die Anſprüche der Königin von Dänemark, am 26. Juli 1466.

Albrecht etc. Vnnſeren grus zuuor, lieber beſunder. Als du vnns vnnſer frawen vnd Mumen, der konigin von Tennemarck, halb ein Mainung geſchrieben haſt, die dir von Irer lieb an vnns zu werben empfolhen ſei, haben wir horen leſen, vnd wiſſen nicht, das wir dir dovon dhein wort zu handeln empfolhen haben, Sunder du meintteſt, wen vnnſer fraw vnd Mume, obgnante, vnnſer anttwort, als du die von vns horteſt, berichtet wurd, Ire lieb wurd dovon ſtellen, Vnd iſt vff die zeit dein werbung geſtanden von vnnſers bruders Marggraff Johanſen hauffrawen, ſeliger gedechtnus, verlaſſen hab wegen, deſſelben handels wir vns gantz entſchlagen haben, ſind des müſſig gegangen vnd habent och die vntterrichten laſſen, die den handel von der obgnanten vnſer geſweyhern ſeliger wegen als getreueshender vnderhandelt haben, nachdem wir der ſach für vnns ſelbs nicht gehandelt noch zuthund haben. Darvff du meintteſt, ſo vnnſer fraw vnd Mume, die konigin, des von dir berichtet wurd, das wir dich vnderrichtet hetten, Ire lieb wurd Ir fordrung abſtellen, wie vorſteet; wardt dir von vns geantwort, mochteſt du das zu wegen bringen, wir wollten es vmb ir lieb verdinen, vff das müh vormitten blib, dann wir weren derſelben Irer lieb nichts zu thunde ſchuldig. Mochte ſie vnns aber anſprach nit vertragen, ſo were vnnſer aller gnedigiſter her, der Romiſch keiſzer, als vnnſer lehenher, vnnſer mechtig zu recht, wie Recht were. Es were auch vnnſer lieber bruder Marggraff Fridrich vnſer, als der nechſt freunde, mechtig, vor ſeine lieb als ortman mit gleichem zuſatz, mynne ader Recht zunemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen, mit Irer lieb vnd vns zu tegen vff gelegen ſtete jn der Marck zu Brandburg zu komen. Mein-

teſt du, Ir lieb begerte nicht mer vnd hett ſich der, als du vntterichtet wereſt, allweg erbotten, aber du meintteſt, es wurd nicht not thun, du woltteſt ſie ſo vil vntterrichten, das Ir lieb do von ſtund, Vnd bateſt vnns dorauff, dir X gulden zu leyhen, die wolteſt du vnns zu leiptzig wider bezalen. Aber wir ſprachen, wir wolten dir ſolch X gulden von vnnſer frawen vnd Mumen wegen ſchenken. Alſo biſt du von vns geſchiden vnnſeren Reten wiſſentlich. Aber wie dem allen, vnnſer bruder Marggraff Fridrich hott vns hieuor geſchriben vnd wir Im wider geantwort, dobey laſſen wir es bleiben: dan vnnſere ſorg iſt, das du vns aber lank mit einander nit richteſt: dan ee du an beyden ortten retteſt, das man gerne horet, ſo hetteſt du vnns ee verworren, denne gerichtet, villeicht vngeuerlich vnd on arck. Als du auch ſchreibeſt vnſer fraw vnd Mume, die konigin, woll vns geiſtlich furnemen, Sein wir nicht jn abrede, das vnſer heyliger vatter, der babſt, Im glauben vnnd vnſer gnedigiſter her, der Romiſche keyſer, in der werntlichkeit vnnſere Richter ſind, Vnd wer vnns an den enden vmb ſachen, die ſich an einem yeden ende geburen furnympt, als recht iſt, dem wollen wir antwortten, als recht iſt. Wil aber vnnſer bruder Marggraff fridrich obgnanten tag gein ſaltzwedel oder gein der welffenach vff die beſtimpte zeit, als wir dir von vnnſers heren, des königs, wegen geantwort haben, ſetten, das laſſen wir geſcheen, vff das vnnſer frawen vnd Mume, die konigin, weder tege mynne ader Rechts vor ſeiner lieb zu geben vnd zu nemen dho gebruch habe vnd ſich vnnſer halb des beclage. Vnd als du am end deins briefs ſchreibeſt, wir ſullen mit vnnſer frawen vnd Mumen, der konigin, zu tag kommen, dann es werd doch nichts doraufz etc. Alſo haſtu am nechſten auch geſagt. Aber wir konnten es an vnnſer Mumen, der konigin, fordrung nicht verſteen, dann ſie meren ſich teglich vnd mynderen ſich nicht, wie wol die dheinen grunt vff In tragen, So wolt ſie vns doch gerne prantſchatzen, ſie hett joch gerechtigkeit oder nit. Aber nochdem wir auch leut haben, die das recht verſteen, getrawen wir Ir lieb on gelt zu vnderweiſen, das wir Ir nichts ſchuldig ſind, Sunder ſie vns gnad, dann wir keins abbruchs noch gelegenheit vnnſer ſach nottorftig. Ir lieb ſchreibt auch In irem brief Irer Sweſter halb, thete nicht nott vnd wollen deſzhalb Ir lieb mühe erlaſſen, die ferren des weges dorinn angeſehen. Wir mercken aber glaichwol dobey, das ſie vnns gern vil fordrer zuſchub, vnnſeren halb vnuerſchuldet. Datum onoltzpach, am Sambſtag nach Jacobi, Anno etc. LXVI.

An haſſo Queiſs.

Nach einem Concepte des Königl. Hausarchives.

67. König Criſtiern ſagt dem Markgrafen Albrecht die Zuſammenkunft in Salzwedel zu, am 7. Januar 1467.

Kriſtiern, van godes gnaden to Dennemarcken, Sweden, Norwege etc. konig, Hertoge tho Sleſwück, Greue to Holſten, Stormarn, Oldenborgh etc.

Vnnſen fruntliken grut vnde willen touornn. Hochgebornner furſte, leue Swager, Juwer leue ſchrifſte vnde ernſten meinunge vnns by haſzen qwies geſchicke van wegen der dagetyd vnde malſtede, benamet to Saltwedel, vppe Sondach n Sunte Jorgen dage ſchirſtkomende to holdende, dar gü mitſampt Juwem elderen Son perſonliken tor ſtede tokomende Juw willigen, hebben wü gutlik wol vernomen. I vns eyn ſolkent ſowol gefallen vnde ſo verne vns lyfflik vnmacht edder ock dreplik notſake nicht verhindert, wü mitſampt vnſzer leuen gemahelen des dages dar tor ſted willen warden vnde nicht affſlahen. Edder ock efft wü in Jeniger mathe notſak haluen verhindert würden, willen wü vnſe leuen gemahelen vulmechtig tor ſtede ſendei Darſulneſt alſdenn vor den hochgeboren furſten, heren frederiken, marggraue: to brandenborg etc., Juwerm broder, heren Ernſte vnde Albrechte, Hertoge: to Saſzen etc., heren Wilhelme, lantgrauen In doringen etc., vnde andere meher furſten, vor den ſick Juwe leue vormals vmme ſodaner anſprake vnſer leue gemaheln eres eruedeles haluen fruntſchop edder recht to nemende. vnde to gemend togeboden vnde gewilliget hefft, welkt wy ſo im ernſte deſſes Juwes entbedens vnd ſchriuens van Juw vpnemen. Mit früntliken vlite biddende, gü de gnanten furſten, vnſ leuen heren vnde fründe, darmede terſtede vptobringende willen geroken, vppe dat wi beidenthaluen deſſer ſake to eyner gantzen vthdracht vnde ende komen mogen vnd nene verlatene noch vppige reyſe doen dornen, dar Juwe leue, ſo wü vnns gantzlich vorſehen, im ernſte wol mede wil verdacht ſin. De gnanten Juwe leue wü gode dem heren frolich beuelen. Datum kopenhauen, ame negeſten Mitweken na der hilgen dre koninge dage, Anno LXVII°.

Deme Hochgeboren furſten, vnſerm leuen Swagere, heren Albrechte, Marggrauen to Brandenborg vnde Borggrauen to Noremberge etc.

Nach dem Originale des Königl. Haus-Archives.

68. Kurfürst Friedrich antwortet seinem Bruder Albrecht in Betreff der Zusammenkunft mit dem Könige von Dänemark, am 3. März 1467.

Marggraue Fridrichs antwort von der konigin von Tenmarck wegen.

Lieber Bruder. Als vns ewer lieb itzund vnnsers hern vnnd Swagers, des konigs von denmarck, briue zugesannt hat, den haben wir verlesen vnnd mit Hassen quies einen abschid gemacht, den wir vnnserm hern vnnd Swager, dem konig, zugeschriben haben, als ir In diser eingeslossen abschrift vernemen werdent. Wiewol die ewrer liebe emaln auch von vns zugeschickt ist. So haben wir uch der doch aber zu anderweyten vnnd zuzusenden nicht wollen vorhalten, das sie uch destmynder aus gedechtnus empfallen, ob die vorig In ewrer Cantzlei verlegt worden were. Wollen dem vnnser her vnd fraw, der konig vnnd konigin, also volge thun, dem sein wir In willen auch vor ewer liebe volg zu thunde. Wo Ju aber solchs vff die zeit nicht gelegen were, das lasse vns ewer liebe zeitlich vnd furderlich wissen, vff das wir nicht vergebens reiten bedorffen, vnnd als vnnser her, der konig, schreibet, wir sollen vil vnnser frund darzu biten, des thut vnnsern halb nicht not, dann wir wollen die ding lauter an den tag bringen fur ewer lieb, als den nechsten frunde vnnd dem die sach kundig sind, das wir nichts des irn Innen haben vnnd sunst nit yederman entdecken vnnsern reichthumb oder armut vnd herkomen vnnser herschafft. Glauben auch, das es nymants billich beduncke, einem yeden gelegenheit vnnser sach zu entdecken, wir wollen mit warheit vmbgeen vnnd briue vnnd sigel erclerung thun lassen vnd den handel nicht verhalten, den die er berurt vnd die In billich horn sollen. Datum onoltzpach, am dinstag nach Oculi, Anno etc. LXVII^mo.

Nach dem Concepte des Königl. Hausarchives.

---

69. König Mathias von Ungarn bittet den Kurfürsten Friedrich, ihm seinen Wundarzt zuzusenden, am 12. Juni 1469.

Mathias, von gots gnaden Kunig zu Hungern, zu Behem etc., Entbieten dem Hochgeborenn Fürsten, vnserm besunder lieben Ohem vnnd frunt, heren Fridrichen, Marggrauen zu Brandenburg, Kurfursten, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamrer etc., vnsern fruntlichen grusz vnnd guten willen. Hochgebornner Fursit, Wir haben vernomen, wie ewer lieb ain wundtarzt hiete, von dem vns dann

vnſer beſunder lieber andechtiger Jeronimus, Dechannt zu Brige, vnſer Rat auch geſagt hat vnd wie er mit ewer lieb von deſſelben wundtarzt wegen geredt hie ob wir des bedurfften, ſo wolt vns den ewer lieb ſennden. Nu ſein wir des dizmal vaſſt bedorffennde. Darumb bitten wir ewr lieb mit ganzen vleiſz, Ir wellet vns der ſelben ewern wuntarzt vnuerzogenlich her ſennden, daran tut vns ewr lieb ain ſunde wolgeuallen. Geben zu Preſſla, am Sambſtag vor ſannd veits tag anno domini etc LX nono, Vnſers Reichs im Czwelfften vnd der krönung im ſechſten Jaren.

. . . . . .

Dem Hochgebornnen Furſten, heren Fridrichen, Marggrauen zu Brandenburg, Kurfurſten, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamrer etc., vnſerm lieben Oheym vnd frunt.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

70. Kurfürſt Friedrich's Schreiben an ſeinen Bruder Albrecht über die Polniſche Vermittelung des Krieges mit Pommern, vom 29. Januar 1470.

Was wir liebs vnd guts vermogen mit Bruderlichen trewen vnd dinſten allezeyte zuuor. Hochgeborner furſte, lieber Bruder. Vnns haben Hertzog Erich vnnd Wartzlaff itzunt geſchriben vnnd ein Copien einer Citatien, die da von vnnſerm gnedigſten hern, dem keyſer, an ſie ſol gelannget ſein mit geſandt, die doch vnrecht abgeſchriben vnnd das wort keyſer dorjnn vſzgelaſſen iſt, vnnd iſt merckiſch, das es Stilum Cantzlarye nicht hat, als Ir dann In den abſchrifften, die wir uch hirmit ſchicken, wol vernemen werdet. So habenn wir offenbar Schreyber Requirirt vff vnnſer antwort, die wir In gegeben haben, magk ewer liebe merken, wie vnnſer herre, der keyſer, hynder vnns vmbzyhet vnnd ſpricht ein Sententz vnnd hat vnnſer antwort noch nicht gehoret. Auch iſt nicht zwiffel, ſie habenn ſolch Citatien ſelbs von Im gebeten, vnns iſt aber noch nicht vonn ſeiner Maieſtat kein Citatien noch ander ſchrifft, an vnns lautende, zukomen, habenn wir den obgenanten heren vff ir ſchrifft antwort geſchribenn nach Innhalt der Ingelegten Copien, Bitten wir ewer liebe, vff die Sache verdacht zu ſein vnnd vns eweren Rate mitzuteylen, ab vnns einiche Citatien vonn vnnſerm heren keyſer zukomen wurde, dorjnn wir vonn ſeiner Maieſtat der ſachen halben vorgefordert wurden, als ſich geburt vnnd wie recht iſt, wie wir vns dorjnn halden ſollen. Wir hoffen, das wir durch diſze weyſze mit groſzen

vonn dem konig zu poln vnnd dem hindergannge vff In komen mogen, nach-
Jene hern ſich alle wege vormals vff den konig vonn poln gebotenn haben,
ſie es by keinem andern hern bleyben vnd vonn Im nicht verweyſt ſein wollen
nu In diſſem gutlichen Steen, dieweyl der Stiber dorvnder teydingt, ſchreyben
ns diſen brief vnnd wollen es nu by dem keyſer bleyben vnnd hoffen, es ſol In
en vnglympff von den poln brenngen vnd das wir groſen vnglympff gen In be-
en wollenn, So als wir es allewege vff den konig vnnd vff er Stiber geboten
n vnnd habenn den fride allewege angenamet, dar In der konig vnd der Stiber
ydingt haben vnnd krigen nu rechte antwort gegen poln. Doch was ewer liebe
ı iſt, dem ſey wir gern gefolgig. Der obgenanten hern Sendeboten, die vns ſolch
ifft vnd Copien vberantwort haben, nemlich Er Heinrich Plateman, Licentiat
rechten vnd thumheren zu ſant Otten zu Stettin, vnnd Haſſenn vonn Wedel
:remptzow haben vff ſolchen brieffe vnnd credenz an vnns geworben vmb ver-
gerung des frides vonn dem Stiber vor beteydingt, der vf purificationis Marie
et, den haben wir Erſtreckt virzehen tage, nemlich biſz vff ſant Julianen tage,
ıen des ſollen vnſer beyder Rete vor vnnſer Stat Gartz vff Sonabent nach ſand
olonien tage einen tage halden. Er Stiber von Ponitz, des konigs von poln
ı vnd Sendebote, iſt noch nicht widerkomen, der gabe fur In ſeinem wegkreyten,
macht an ſich zu brengen vnd ſich zu befleyſſigen, die .... zuuerrichten oder y
ger fride doran zu machen, ab der nu wider komen wirde vnd icht furder hann-
wolde, des laſt vnns eweren Rate wiſſen, den, So wir ewer meynung des frids
en allzeyte verſtannden haben, ſo wollen wir den wol erlanngen, wie lannge wir
haben wollen. Datum Coln an der Sprew, am Montage na Conuerſionis
li, Anno etc. LXX°.

Fridrich, von gots gnaden marggraue
zu Brandenburg, kurfurſte, zu Stettin,
Pomeren etc. Hertzoge vnd Burggraue zu
Nuremberg.

Dem Hochgebornn Furſten, vnſerm
en Bruder, heren Albrechten, Marg-
auen zu Brandeburg, zu Stettin,
mmern etc. Hertzogen vnd Burggrauen
Nuremberg.

Nach dem Originale des Königl. Haus-Archives.

71. Markgraf Friedrich's Schreiben an den Kurfürsten Albrecht wegen des Polnischen Heirat projectes ꝛc., vom 27. October 1470.

Was wir liebs vnd guts vermogen mit bruderlichen trewen vnd dinſten alle zuuor. Hochgeboren furſte, lieber Bruder. Die antwort der polniſchen Rete vns a vnnſer ſchreiben gethan vnd bey her Heinrichen von auffes zugeſannt, Hab wir verleſen, darnach wir vns wol zu richten vnd zu halten wiſſen. Dieweil nu w auſz ſulcher antwort vernemen vnd vns vermuten, ewer liebe dieſelben polniſch Rete in dem kayſerlichen hofe betretten vnd finden werde vnd vns vormals durch die polniſchen angetragen vnd verhanndelt iſt heyrat vnd püntnüſz halben mit d herſchaft zu Brandburg einzugeen vnd ſich mit ayn zuuertragen, ſulchs an ewer lie gelanngen zu laſſen, Demnach wie wol wir wiſſen ewer liebe vaſt tieffer vnd frucht parlicher der herſchaft nütz In dem zu betrachten vnd furzunemen wayſz, dann wir euch des erinnerung thun mogen noch dannoch ſo ewer liebe mit mancherley g ſcheften beloden iſt vnd vmb das ſulchs ewer liebe deſt baſz In gedechtnüſz geſtel vnd dorjnnen zu handeln vermant werde, wolten wir ewer liebe Im beſten dieſe e innerung zu thun nicht verhalten. Obwol die polniſchen Rete obgemelter heyra fruntſchaft vnnd püntnüſz halben mit euch nicht anheben oder hanndeln wolte das ewer liebe nicht deſtmynder von euch ſelbs die ſachen anrege mit Ine nach d herſchaft nutz vnd beſten dauon zuuerhandeln In der geſtalt, wie ſulchs vns furgeh ten worden ſey, als auch an Im ſelbs iſt ſulchs an ewer liebe durch vns gelangen laſſen, als wir gethan haben. Demnach Ir erbütig vnd genaigt ſeyt, des mit Ine ru vnd fruntlich handel zu haben vnd euch alles des zufleyſſen, das vnſerm heren, d konig von Polen, von vnnſer herſchaft anneme vnd zugenallen dinſtlich ſein w werden mocht mit ſulchen zirlichen fruntlichen vnd geptirlichen wortten, als e liebe zuthund wol wayſz, Laſſen wir vns beduncken ſulchs fur die herſchaft vnd n ſchad ſein ſolt, vngezweiuelt ewer liebe wiſſe ſich nu auf dieſe vnnſer erinnerung, d wir bruderlich vnd vertrewlich maynen, weiſzlich vnd gepurlich Innen zu halten w zu hanndeln. Die wir auch bruderlich bitend vns nicht zu uerargen, das ewer lie von vns ſo oft mancherley erinnerung geſchicht, dann wir vergeſſen vnd auſz ſorg digkait, nachdem wir der herſchaft des wol ſchuldig ſind, Im aller beſten thun, d es auch ewer lieb vnd nicht annders verſteen vnd halten wolle. Datum Blaſſe berg, am Samſtag Sand Simon vnd Judas abend, Anno domini etc. LXX°.

Fridrich, von gotes genaden
Marggraue zu Brandburg etc.

Dem Hochgebornen Furſten, vnnſerm lieben Bruder, Herrn Albrechten, Marggrauen zu Branndemburg, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd kurfurſten, zu Stetin, Pomern etc. Hertzogen vnd Burggrauen zu Nuremberg.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

Beilage 1.

Lieber Bruder, ob vnſer here, der keyſer, in dem Stetinſchen handel nach wer begerung euch zu uerſehen vnd zu begnaden verzüg vnd auſzflucht ſuchen wolte uf die heren von Stetine, die vor dazu zuuerpoten vnd auch zuhern, Mugt ir ſeiner aieſtat mit der antwort begegen, das des nicht not tue, wan ſie vor zu dreyen maen verpott worden ſind, ire lehen zu enpfahn, hetten ſie eynig gerechtikeit zcu dem ande gehabt, des ſie nicht haben, ſie hetten ſich wol herpey finden vnd ſo lang nicht erhalten. Darumb wo euch vnſer herre, der keyſer, das ſunſt zcu liebe vnd genaden omen laſſen wil, So bedorff er auſzzuge nicht ſuchen, noch euch mit ſulcher Antrort abweyſen, dan er es wol zutun hat, euch darnach durch dieſe vnſzir Erinnerung aben zu richten.

Beilage 2.

Auch, lieber bruder, Nachdem her Stennſzel von Oſterrohe, Woyvoyt zu alitz, der dann ytzo auch von dem konig von Polan In botſchaft zu der kayerlichen maieſtat als der mercklichſten einer gefertiget iſt, die herſchaft vmb vier ercklich dorffer ſtoſſend an das Sloſz dreſſend, jn der newen marck gelegen, it Wiltpann, Welden, Seen vnd annder mercklicher zugehorung beteydingt vnd anpricht, Ob nu der an ewer liebe deſzhalben gelanngen vnd erſuchung thun würde, ie nach zugeben, wolle ewer liebe hart halten vnd ſich nicht mercken laſſen, Sunern auff der antwort beſteen, euch ſey vmb den hanndel nicht bewöſt. So ir euch ber ytzo In die marck fugen werdet, wollet ir euch darumb erfarn vnd alſzdann auff r geſynnen vnd erinnerung geburlich antwort geben. Sulchs wir euch auch Im beſten nentdeckt nicht laſſen wolten, darauff gedacht zu ſein, dann ewer liebe vnd der herhaft auch was daran gelegen vnd von demſelben allgerait der herſchaft vil abgebrochen rorden iſt, vnd verſehen vns, er ewer liebe anziehen werde, wie er bey vnnſerm eren vnd vater ſeligen hieauſſen zu lannd der herſchaft vil dinſt gethan vnd ain ritterſchaft vor Steyn erworben hab, euch darnach haben zu richten. Datum t ſupra.

---

2. Kaiſer Friedrich empfiehlt dem Könige von Polen den Kurfürſten Albrecht zur Unterſtützung in deſſen Pommerſchen Streitigkeiten, am 9. Januar 1471.

Fridericus, divina favente Clementia Rom. Imperator etc. — Sereniſſimo rincipi Caſimiro, Polonie Regi ac Litvanie Duci etc. Fratri et Affini noſtro cariſſimo

ſalutem et fraterni amoris continuum incrementum. Sereniſſime Princeps, Frater et Affinis noſter cariſſime. Orta dudum inter Illuſtrem Fridericum, Marchionem Brandeburgenſem, Principem et Conſanguineum noſtrum cariſſimum ex una et Erickonem ac Vratislaum, Duces in Vulgaſt et Parth, Stetinenſis, Pomeranie, Kaſzuborum et Sclavorum Ducatibus, nec non Principatu Rugenſi, et eorum occaſione partibus ex altera materia queſtionis, cauſaque huiusmodi coram Imperialis noſtre Camere iudicio legitime introducta, eisdem Partibus terminum peremptorium competentem ad informandum Nos de ipſorum Juribus prefiximus. Quo quidem termino adveniente comparuit perſonaliter coram Nobis Illuſtris Albertus, Marchio Brandeburgenſis, S. R. Imperii Archicamerarius, Stetinenſis, Pomeranie, Kaſſuborum et Sclavorum Dux, Princeps Elector et Nepos noſter cariſſimus, cui prefatus Marchio Fridericus, Germanus ſuus, Marchiam Brandeburgenſem cum Officio et dignitate annexa, nec non dictos Ducatus et Principatum cum omnibus aliis Dominiis, Diſtrictibus, Terris et Juribus ſuis ceſſit et reſignavit et ſibi prefatam Marchiam Brandeburgenſem ac dictos Ducatus et Principatum cum aliis eorum Dominiis, Diſtrictibus, Terris et Juribus ſuis ex dicta reſignatione ad ſe pertinentibus ac a Nobis et Sacro Romano Imperio in feudum dependentibus, in prefatorum Erickonis et Vratislai Ducum ad hoc citatorum et ultra debitum diutius expectatorum contumaciam, ad Jus ſibi competens cum omni Jure ad Nos, uti Romanorum Imperatorem devoluto, in Feudum conferri et aſſignari, ſeque preſtito debite fidelitatis iuramento, ac ſervatis ſervandis infeudari et inveſtiri obtinuit de eisdem, et quia preces noſtras, de ſolita veſtre Fraternitatis manſuetudine confiſi, illi ſperamus admodum profuturas, quare eandem fraternitatem veſtram magnopere rogamus et petimus, quatenus eidem noſtro Principi et Electori, cui ob preſtita per eum et Progenitores eius Nobis et Sacro Romano Imperio obſequia admodum afficimur, in ſuis agendis, pro quibus eum forſan veſtram Serenitatem pro tempore impulſare contigerit, favoris impertire dignetur promotiones, nec pati eum velit aliquatenus per veſtre Serenitatis ſubditos in dictis ſuis Dominiis et Confinibus turbari, verum adeo cum noſtri contemplatione commendatum ſuſcipere, ut hanc noſtram commendationem ſibi apud veſtram Serenitatem uſui fuiſſe liquido ſentiat. Que res Celſitudini noſtre a veſtra Serenitate pergratiſſima obtinget, reciprocis meritis proſequenda. Datum in Oppido noſtro Grecz, die nona Menſis Januarii, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo primo, Regnorum noſtrorum Romani triceſimo primo, Imperii decimo nono, Hungarie vero duodecimo.

Nach Dogiel, Cod. Pol. I, 411.

73. Kurfürst Albrecht fordert Pfarrer und Rath zu Kitzingen auf, für die Feier des Gedächtnisses seines verstorbenen Bruders, des Kurfürsten Friedrich, Sorge zu tragen, am 12. Februar 1471.

Albrecht, von gottes gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romischen reichs Ertzkamerer vnd kurfurste, zu Stettin, Pomern, der Cassuben vnd Wenden hertoge, Burggraue zu Nürenberg vnd furste zu Rügen etc.

Vnnsern grus zuuor. Andechtigen vnd lieben getrewen, Nachdem der Barmhertzig gott vnsern lieben Brudern Marggraue Friderichen, seliger gedechtnus, von disem Jamertal gefordert hat; Begern wir an euch mit ernstem vleis, ir wollet den benanten vnsern lieben Bruder jn den kirchen pey euch beleuten vnd mit vigilien vnd ambten der heiligen messe andechtiglich begeen lasen. Das komet vns von euch zu Annem gefallen, mit gnaden zu erkennen. Datum Onoltzpach, am dinstag vor valentini, Anno etc. LXXI°.

Dom. per se.

Dem andechtigen vnnsern lieben getrewen pfarrer, Burgermeister vnd Rate zu kitzingen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

Anm. Unter demselben Datum ergingen viel ähnliche Zuschriften an Kirchen und geistliche Stifte.

Schriftstücke aus des Kurfürsten Friedrich's II. Zeit, ohne Zeitbestimmung.

74. Herzog Wartislav der Aeltere macht dem Rath zu Stettin Vorwürfe darüber, daß selbiger das Schloß Neuen-Torgelow herauszugeben verweigert hat.

Hertog Wertslaff de older tom Rade Stettin.

Vnsen gunstigen vnnd guden wyllen allewege. Ersamen leuen besundergen. Wy hadden Juwe alsuker tögerynge nicht gelouet, de gy zo lynk holden hebben van des slathlouen wegen tom Nyentorgelow, alse wesen is dat affscheyt to der werpe, vnd hadden meynt, dat gy wol scholden weten hebben, wes rechtes de werdich würde, de deme anderen zinen slothloue vorenthylde furder wen ore buscheyt were, gy den-

ken jo wol, leuen truwen, dat wy It mit herken vnnd ernſte meynden, ſo verne als de Haſen, alſodanne vpworpene breff, alze nu in donredage was van der vorwaryng wegen, alze dat bededinget is, vorſegelt brachten to eggheſſyn, ſo ſcholden gy ſ dane ſlothlouen des Slates Nyentorgelow In vnſerem Namen vp antwerden v ſerm zone Heren wertſlaff, alze gy dar vp hadden vnſe credencien, deme jo ſo nicl geſchen is. Scheldendes were gy wol werd; doch wylle wy vp deſſe tyt dar mec ſlyten. Men vorſittet vns alſulbes nicht mer, wente de Haſen dar ſulueſt In fullk mennheid ores briues vnd Ingeſegele to der ſtede weſet zin, alze dat afffcheid gew ſet is. Hir vmme wylle wy noch, dat gy nu jn frygdaghe vor Reminiſcere, alze g ſuluen voramet, hebben de Juwen dar ſulueſt to eggheſſin fulmechtich, de dar v ſerm zone den vpgedachten ſlatlouen vorantwerden, ſunder lenger togherynghe, d wy vngemanet bliuen. Weret alſo, dat deme ſo nichte ſchege, ſo kane wy denne a ders nicht doen, men wy moten vnſe frunt to hulpe nemen vnnd ok den Haſe hulpe don alſo lange, dat gy vns recht werden vor ſodanen myſlouen, dat wy nod zeen, dat gy Juw mit vnſen Steden Sunde, Grypeſwalde, Anglam vnnd Den min entſchuldigen wyllen mit orer tokunpft vnnd wyllen, des wete gy wol wat wy len dat ze dar to geuen hebben. Wy manen Numende anders vmme den ſlathlouer wenne Juw vnd de van pazewalk, latet alſodann gebreke by Juw nicht weſen, d vns vnwyllen neen behuff zy. Dyth is vnſe Meyninghe von Herten vnd wyllen o dar furder Neyne tagerynghe ane hebben vnnd wetet Juw hyr na to rychten. Gad zyt beualen, ſcreuen vnder vnſem Ingeſegel amm ſonauende vor Innocauit.

Nach einer gleichzeitigen Copie des Königl. Hausarchives.

---

75. Antrag eines Brandenburgiſchen Abgeſandten bei dem Römiſchen Könige, die von Stettin zurechtzuweiſen und ſich eventuell ihres Gutes zu bemächtigen.

Dy gerechtikeit, dy myn g. h. hat zum lande Stettin, Pomern, Wenden vnd Caſſuben, zweifelt mir nicht ewer koniglich gnade habe bereyt wol vernomen Syn gnade hat brief von konig Fridrich ſeligen, der Romiſcher konig vnd nocl konig zu Jeruſalem geweſt iſt, konig Adolffs briefs, der auch Romiſcher konig ge weſt iſt, vnder gulden Inſigiln vnd vil mer alter gerechtikeyt genugk, wy dyſelbe land dem wirdigen kurfurſtenthumb der Margk zu Brandburg zugeeigent ſind etc.

Doch iſt noch bynnen korzer zyt geſcheen, das noch lant kuntlich vnd wiſſen lich iſt, wy Marggraue Woldemar ſeliger an libs erben verſtorben was, da leib keyſer Ludewig dy Marg zu Brandburg mit allen herlikeyten vnd geniſſen etc. ſei

nem erſtgeborn Son, Marggraue Ludewig, vnnd ſchickte In Inn dy Margk zu Brandburg, als dyſe copie ſins briefs Inhelt, des datum Stet zu Nuremberg tauſend IIIc. vnd Im vir vnd zwenzigſten Jaren etc.

Als Nu derſelbe Marggraue Ludwig zu lande quam vnd dyſelben Stettiniſchen heren dy vorgenant land von Im entpfahen ſolten, da meynten ſy, darvmb das marggraue Woldemar on erben geſtorben were, So ſolten ſy der lehen entpfahung loſz ſin. Das begabe ſich Nu, das teiding dar vnder gehalden worden vnd das Marggraue Lodewig des kurfurſtenthumbs gerechtikeit nicht übergeben konde noch wolde vnd haben alſo gelutet, als dyſe abſchrift Inhelt, der rechte brief noch wol verſigilt iſt: vnd als dan dy ſach ſtund vf den homeiſter In preuſſen nach lute der Schrift, wiſte ſy der homeiſter wider an den Romiſchen keyſer, der hat ein declaracion darauf gethan vnd gegeben Inhalt diſſer abſchrift, des datum ſtet zu Latran, tauſend IIIc. vnd acht vnd zwenzig Jare etc.

Sind des hat myn gnediger her mer beweiſung, auch Sunderlich von keyſer Sigmund geſcheen by myns olden heren ſeligen zeitten, als diſſe abſchrift des auch clar vſzweiſet, vnd dy rechten Stettiniſchen heren, als hertzog Warslan vnd hertzog Ott, ſyn Son, waren myt mynem gnedigen heren alſzo gefründet, als ewer gnaden villicht ſelbs weiſz, das es ſin gnade nicht genaw mit In nahme; doch haben ſy es glich wol mit willen gehalten.

Item nach hertzog Otten tode, der letzt verſtorben vnd ſyn wapen der rote grief mit begraben iſt, zu einem zeichen, das die rechten Stettiniſchen heren zu dem land gehören nicht mer was, warn dy land mynem gnedigen heren von rechts wegen loſz geſtorben. Alſzo vndertogen ſich diſſe heren der vetterſchaft von des namen wegen, wy wol das dy vnderſcheyd der wapen wol anders vſzwiſenn. Man findet wol mer herenn, dy eins namens ſind, ſy erben glichwol einer dem andern nicht. Wolde ſich myn gnediger her zu den landen halden, dafuren meins gnedigen heren land vnd Jene lande vnd Rete zu, vnd begriffen vnd machten ein teiding vnd vertracht zwiſchen mynem gnedigen heren vnd Jenen heren, Alſz dyſe abſchrift vſzwiſt, das dann an byden teilen von den heren vnd den landen gelibet vnd geuolbort iſt vnd myn gnediger her ſulcher teiding Ingingk, das dy land nicht vertorben worden vnd vmb glimpfs willen, wie wol es ſin gnade wol anders bekommen were etc.

Vff das ſind dy von Stettin, dy Stat, mynem gnedigen heren der huldung vor, wy wol ſy dy heren ſamentlich eins zu gartz, das ander zu Stettin vnnd ſuſt mer gefordert haben vnd ander Sperrung, dy die von Stettin mynem gnedigen heren machen, dorvmb ſy ſin gnade In ſynem land vnd Ir gut vffgehalden hat vnd furder thun wil.

Bittet ſyn gnade ewer koniglich gnade, als ſinen liben heren vnd Swager, anzuſehen ſyn gerechtikeyt vnd der von Stettin vnrecht furnehmen ewer gnade Im gegen dy von Stettin Rat, hilf vnd beyſtand thu vnd den von Stettin zu ſchrei-

ben, als dyſe abſchrift vſzweiſet, vnd In mit ewer eigen botſchaft zuſchicket, als du ſein gnade nicht zweifels bey ewern gnaden hat.

Wolt auch ewer gnade dy von Stettin vnnd Ir gut, das nu bynnen ewen reichen iſt, vfhalden, dyſelben fahen vnd In dy törme legen, das mocht ewer gnaden wol thun vff den warnungsbrief, den ewer gnade vormals an ſy geſchriben hat vnd mocht ewern gnaden von denſelben mit redlikeyt vnd eren XX$^{m.}$ oder XXX$^{m.}$ tauſend gulden bekomen.

Nach der Urſchrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

---

76. Klagepunkte, welche die verwittwete Markgräfin Agnes gegen Salzwedel, Stendal und Arendſee bei dem Kurfürſten Friedrich II. hat anbringen laſſen.

Dit ſint der hochgeboren furſtynnen, frouwen Agneſz, marggrafinne to Brandemborg, to dem hochgebornen furſten vnd heren, hern fredericke, Marggrauen darſulues, Werfe.

Int erſte, wo men to Soltwedel ſchal den Stadrichter ſetten, dat de Rad to Soltwedel will nicht tolaten, dat myn frouwe den allene moge ſetten, ſunder ſe willen den mede ſetten, vnde id ſchal ſchen mit oren willen vnnd vulborde, des myn frouwe doch ſo nicht to en leth, nadem dat dat gerichte to Soltwedel nu ore hord vnd der herſchopp to Brandemborg erue is vnd nicht der Stad to Soltwedel, vnde ock ore priuilegia dat ſo nicht inholden, dat ſe den Richter ſcholen medeſetten, vnde offt ſe nu togen vppe eyne wonheit etc., ſo en mach dat doch noch nicht ſchen, wen id were vnd ſchege, zo ſchege id in contradictorium judicii, dat doch neyn weſent vnde beſtant hebben en mach etc.

Item ſpreken ſe dat gerichte ock mede an buten ſoltwedel binnen der landwer In den holten vnde vpp der herſtraten, ſo verne de vogedie to Soltwedel ket vnd willen dar von den drudden penning hebben, alſe binnen der Stad, vnde willen dat de clagen vnde ſaken, de dar ſchen, ſchole vpp der cruceſtrate to Soltwedel richten vnd na Stad rechte vnde nicht vppe dem lande na landrechte, dat ore priuilegia ouer dat nicht inholden vnde vmme des willen myn frouwe dat nicht to en leth etc.

Item von ſaken vt der veſtinge to latende will de Rad, dat de vorveſten lude dar men ſe vt der veſtinge leht, dar nicht vor ſcholen genen dem Richter vnde ſakewoldigen, vt ore priuilegia dat nicht vtwiſen, wen ſo holden, dat de vorveſten lude dat land nicht mogen wedder weruen, ſe hebben erſten vul gedan dem

ihter vnde dem ſereden oder ſakewolden, dat echter myn frouwe ſo nicht to en
h etc.

Item ſlan ſe nedder ſaken vppe kampferdige wunden vppe duue, walt vnd roff
de ſtram wunden vnde vele der ſaken glik, de doch richtbar ſin, vnd verdragen
k mit dem parte ſunder des gerichtes vulbord, vnde ſeggen, wor neyn kleger is,
r ſchal ock nicht weſen eyn richter, dat myn frouwe ouer da. ſo nicht to en leth,
dem dat ſodane ſaken richtbar ſin vnd ſick mid ein rechten behoren to richtende.

Item dat ſe ordel vppe dat Radhus laten wiſen vnde de lange bouen der rech-
n tyd dar laten hangen vnd dar von neyn recht laten affeggen dem gerichte vnd
rte to vorfange, Des echter ouer dat myn frouwe nicht gerne wolde to laten etc.

Item de Rad tuth ſick to der weken holte in dem Cheyne vnde vaſte in an-
rn ſteden, Des myn frouwe doch ok ſo nicht to en leth.

Item dat de Borger oren luden in der vogedie to Soltwedel verboden hebben,
t ſy myne frouwen nicht ſcholen denen vnd vor dat leger geuen, Alſze ſe by myns
ren ſeligen tiden gedan hebben glik den Cloſterluden, dede ſodanes holden vnde
n, vnde doch der borger lude nicht geuen edder denen willen vnd miner frouwen
oren rechten ſo verkorten, des ſe zo nicht kan laten hen gan etc.

Andere Aufzeichnung.

In dat erſte von dem Stadrichter to ſettende, dat den de Rad will mede ſetten.

Item von dem gerichte buten vnde dat vppe der herſtraten, ſo verne de vogedie Soltwedel keret, dar von will de Rad den drudden hebben vnd de ſaken, de dar ien, ſchal me to Soltwedel vppe der cruceſtrate richten.

Item willen ſe von allen ſaken den drudden hebben, de binnen Soltwedel ien vnde in velen ſaken, dat ore priuilegia doch ſo nicht vtwiſen vnde then vppe ne vorwerde wonheit.

Item dat ſe kampferdige wunde, ſaken vnde der glik nedderſlan vnde nicht hten laten.

Item dat ſe vor dem Rade lange laten ordel hangen vnd neyn recht dar von ſeggen etc.

Von den tollen, dat de von Stendal, von Brandemborg vnd von lentzen llen weſen tollen vry.

Item dat de darwerder, dede reiken nemen, mer frouwen nicht ſweren willen de dat vppe de teyke nicht worden willen etc.

Item de Rad tuth ſick to alle weke holte vnde hans rhude vnde Otte vin-lberge laten dar inne kalen, des myn frowe doch ſo nicht to en leth.

Item dat der Borger lude miner frouwen nicht willen denen vnde vor dat leger nen glik den Cloſter luden.

Item dat de vorveſtede lude nicht ſcholen geuen, wann me ſe vt der veſtin leth, des myn gnedige frouwe ſo nicht to en leth, wan wen dorch recht.

Item des Cloſters lude tor arnntze willen nicht geuen leger eiger vn leger hunre.

Item dat myner frouwen gnade noch nicht hefft reſtaurum pro judeis Stendal.

Item dat myns heren gnade mochte ſyne rede ſchicken by dat gerichte, d myn gnedige frouwe dencket laten to holdende to dipkowe vme ſake, de vppe d herſtraten geſchen ſyn, dat de Rad nicht will tolaten, ſunder dat vppe der cruceſtrat laten richten etc.

Nach gleichzeitiger Aufzeichnung im Königl. Geh. Staatsarchive.

---

77. Graf Friedrich von Beichlingen und Johann von Barby verſprechen dem Kurfürſten Friedrich II. am nächſten Montag zu ihm nach Tangermünde zu kommen.

Vnſen gar vnuordroten willigin dinſt thauoren. Houchgeborne ffurſte, gnedi liue Her. Thu ſulchem dage nach dem leſten aueſcheyden heth vns vnſe gnedigi here van Magdeburg weddergeſchickt, vnnd efft wy morgen by iuwen gnad iegen Tangermünde nicht quemen, Bidden wy mit flitigin dinſte, Gy willen v des nicht vmbilken, ſundern am Mandage tydliken früch hopen wy by iuwen gnad yo tho weſen. Worann wy Juwen gnaden to dinſte weſen mogen, des ſyn w willich. Geſcreuen to Magdeburg, am Sonauende nach Cantate vnde vnſers eyn Ingeſegel.

Ffriderich, Graue to Bichlinge,
vnd Johan van Barby, deken etc.

Dem Irluchtden vnd Houchgebornen ffurſten vnnd Heren, Ern ffridericke, Marggrauen to Brandeburg etc., vnſem gnedigen liuen Herren.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

78. Kurfürſt Friedrich unterſagt denen von Belgard Beiſtand zu leiſten, welche den Grafen von Naugard und andern Pommerſchen Geſchlechtern Recht zu gewähren verſagen.

Vnnſen gunſtigen grut touorn. Erſamen wieſen liuen beſundern. Dy Graue von Naugarden vnd ſuſzt alle andere geſlecht in pomern hebben vns clagen laten, dat en dy von Bellgarde, in pomern gelegen, vor ſind glikes vnd rechts vnd en des vthgan vnnd nicht plegen willen, des gy er dann byleggen, als wy eigentlichen vndricht ſind, dat vns ganz vnbillik düncket. Wy dem ſo ſy, wy weren to glicke vnd recht ganz mechtig vnd begern von Jw vnd bidden ok, dat gy en des nicht byleggen, Sundern ſy vnderwieſen, dat ſy en gelikes vnd rechts plegen, Souil billik iſz, wor dem ſo nicht entſchee, ſo ſind ſy vns von vnſes liuen Heren vnd oheyms konig Ericke vnd ok ſüſt von adels wegen ſo gewand, dat wy er nicht moten nalaten vnd willen en eres rechtes byleggen, ſo ferren ſy recht hebben, dat gy Jw weten dorna to richten vnd des Jwe beſchreuen antwerde. Datum etc.

Nach dem Concepte des Königl. Hausarchives.

---

79. König Georg von Böhmen willigt als Kurfürſt in die dem Kurfürſten Friedrich vom Reichsoberhaupte ertheilten Verſchreibungen.

Wir Jürg, vonn gots gnadenn konig zcu Behmen, marggraue zcu merhrnn, Hertzog zcu Luczelemborg vnd Inn Sleſyenn vnnd Marggraue zcu luſytz etc., Bekennenn vnd tun kunt offintlich mit diſſem briue vor vns, vnnſer erben vnnd nachkomen konige zcu Behmen, Als vor zeyten der Allerdurchlauchtigſter furſt, Her Sigmundt, Romiſcher keyſer, vnnſer lieber Here, zcu Irſten als eyn Romiſcher konig vnd dornach als ein volkombner gekronter keyſer loblicher gedechtniſz ettwenn Hernn fridrichenn, marggrauen zcu Branndburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnnd burggrauen zcu nuremberg, auch guter gedechtniſz, vnnd ſeinen erbenn die Marck zcu Branndburg myt deme kurfürſtentumb vnd Ertzkamerambt geben vnd verſchreben vnd darnach der allerdurchluchtigſte fürſt, Her fridrich, Romiſſcher keyſer, die weyl er denn noch Romiſcher konig iſt geweſzenn, Hertzog zu oſtereich vnnd zcu Steyr etc., vnnſer lieber Herre, dem Hochgebornen fürſten, Heren Fridrichen, Marggrauen zcu Branndburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd burggraue zcu Nurenberg, vnſerem lieben Swager, ſeinen gebrüderen, des egnanten Marggraue fridrichs Sünen vnd Irn erben dieſelben Marck zcu Brannd-

burg von Newem verſchreiben vnd In alle Ire bryff, hanttfeſt, fryheyt, herſchaft, he komen, allt gewonheyt, lantgericht vnd gerechtickeyt des Marggrauenthumbs zcu bran burg vnd des Burggrauenthumbs zcu Nuremberg verſchriben vnd beſtetigt hat, a das alles die briffe dorober gegebn aygentlich vſzweyſen, vnd wann vnns von vnnſ kur zcu Behmen als einen kurfurſten des heiligen Romiſchen reichs geburt vnſer willen vnd gunſt dorzcu zegeben, das wir myt wolbedachtem rate vnnd rechter w ſenn als des Heyligen Romiſchen Reichs kurfürſt vnd kunig zcu Behmen vnnſern w len vnd gunſt dorzcu geben vnd das alles beſtetigt vnd krefftigt haben, beſteten v kreftigen ,das auch wyſſentlich myt dem briffe all Ire bryff, die Ir von den obgnant vnnſeren Heren Romiſchen keyſeren vnd konigen vber al Ire lehn, angeuelle, Czc vnd ander gerechtigkayt, als vor ſteyt, gegeben worden ſein vnd Inn aller der maſ form vnd rechten, wye das dem vorgnanten Marggrafen fridrichen als eynen ku furſten des heyligen Romiſchen Reichs vnd ſeinen Brüderen auch als furſten des reic vnnd allen Iren erben nach allen keyſerlichen ſetzen, ordenungen vnd rechten gebu lich vnd not iſt, on alles geuerde: vnd des zcu warer vrkunt vnd bekenntniſz h benn wir vnnſer Innſigel an den briff hayſſenn henngen, der geben Iſt etc. (oh Datum.)

Nach einer Copie des Königl. Hausarchives.

---

80. Die Stadt Nauen verſchreibt ſich der Kurfürſtin Katharina wegen der dieſer ausgeſetzte Leibgedingsrente, am 23. Februar 1472.

Wy Borgermeſtere, Radtmanne vnde gantze gemeynheit der Stadt nowen E kennen offentlich meth deſſen briue vor vns vnde vnſe nakomen, dat wy vns v geheite vnde befelnus wegen des Irluchten hochgebaren furſten, vnſer gnedigen her Marggraue Albrechts, korfurſten etc., gegen der hochgebarne furſtynne, frow Katherinen, vnſes gnedigen heren Marggraue fredricks ſeliger vnde louelick gedechtniſſe nagelathen wedewen, vnſer gnedigen frowen, vorplicht hebben vnde vo plichten In craft deſſes briues erer gnaden ere leuedage vth alle Jare vnde ygli Jar beſunder, Sulke orbede, dy wy deme obgnanten vnſen gnedigen herren Mar grauen Albrechten etc. vnde ſyner gnaden eruen Jerlich tho geuende vorplic vnde ſchuldich ſyn, Nemlich Souen ſchock an der Summe, dy or ſyne gnade Jerli vorwyſet het na antal, wu denne dat dy entſcheydes briue tuſſchen eren beyden gn den des lifgedinges haluen geſchien Inholden, gutlich vnde vnvortagelich vp erer gn den quitancie to eyner ygliken tied vnde dage Ime Jare, als wy dy der herſchap t betalende ſchuldich ſin, So lange id waren wert, vtrichten, geuen vnde betalen ſoll

vnnde willen on allerley Inſage oder hinderniſſe getruwelich vnde an geuerde. Des to Orkunde hebbe wy vnſer Stat nowen Ingeſegil laten hengen boneden an deſſen briff, Dy gegeuen vnd geſchreuen is na gots gebort virteynhundert, darna in deme twe vnde Souentigeſten Jare, am Sundage Reminiſcere.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

81. Die Markgräfin Agnes einigt ſich wegen ihres Leibgedinges mit dem Kurfürſten Albrecht, am 21. Februar 1473.

Wy Agnes, von gots gnaden Marggreuynne to Brandburg, geborn hertogynne to Stettin vnde Burggreuynne to Norenberge, Bekennen apenbar mit duſſem briue, Als wy vann vnnſes liffgedingis wegen, dat vns van vnſen liuen heren vnde gemahel, heren ffrederike deme Jungen, Marggrauen to Brandburg vnde Burggrauen to Norenberge, ſeliger gedechtnüs, vorſcreuen Iſz to deme Irluchten hochgeborn furſten vndè heren, heren Albrechte, Marggrauen to Brandenburg, des hiligen Romiſſchen Rikes Ertzkamerer vnde kurfurſten etc., vnſern lieben heren vnde bruder, etlicke toſprake vnde forderung geſetht vnde gedan hebben, dat wy vns mit ſiner liue gutlich geeinet vnde vordragen hebben, alſo hir na volget, Allſo dat wy to Rechten liffgedingen hebben vnde beholden ſcholen Soltwedel vnde die voytie darſelbſt mit aller tobehorunge vnde gerechtikeiten, Als wy dat vor gehat hebben, ehre ſine liue hir her jn ſein korforſtendom die Margke to Brandenborch gekomen Iſz, nichts nicht vthgenomen, vnde darto den haluen toll to lentzen, Inmathen wir den vormals ock gehabt hebben vnde by ſolicken vnſen liffgedinge will vns ſeine liue, ſeine eruen vnde nakomen beſchutten vnde beſchermen vnde dat gelick ander ſeyne lande vnde lude vorteidingen vnde van aller ander toſprake vnde forderunge wegen, die wy to ſyner liue gehat hebben, ſchall vns ſein liue auerantwerden den ſchultbrieff, den ſein liue von vnſen vadern ſeligen vnde vnſen veddern heft, dar vnſen liuen heren vnde gemahellen etliche Summa geldes vnſes eegeldes Inne verborget vnde vorſcreuen Iſz, des noch etliche Summa von demſelben vnſen eegelde hinderſtellig vmbetalt Iſz, die wy von demſelben vnſen veddern vnde den borgen in demeſelben briue vormeldet Inbringen vnde manen mogen, dat vns ſein liue, ſeine eruen vnde nakomen willen trewlich helpen manen: vnde wann vns die vtgericht vnde betalt Iſz, ſo ſcholen wy die mit ſeiner liue vnde ſeiner eruen willen vnde weten in den landen der margke to Brandburg anleggen vnde vns der vnſe leuedage gebruken vor ſeine liue vnde ſeine eruen vngehindert. Doch wann wy dodes haluen affgegan-

gen vnde vorſtoruen ſein, ſo ſchall ſolich gelt mit ſampt andern vnſem liffgedinge wedir an ſein liue, ſein eruen vnde nakomen komen gefallen ane ydermans vorhinderunge, Indrege vnde geuerde, Vnde dorup ſcholen wy aller Saken mit ſiner liue geſcheiden vnde geeynet ſin. Tu Vrkunde mit vnſerem anhangenden Inſigil verſigelt vnde Geuen to Coln an der Sprew, ame Sundage vor Cathedra petri, Na godes gebort duſent vierhundert, darna jn deme dreyn vnde Souentigeſtigen Jaren.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

82. Die Kurfürſtin Katharina ſchreibt ihrem Schwager Albrecht über die Verheirathung ihrer Tochter, am 9. Auguſt 1473.

Was wir jn gantzen truwen Liebs vnd guts vermogen allzeyt zuuor. Hochgeborner furſte, lieber herr vnd bruder. Das ewr liebe friſch vnd geſunt iſt, als wir vernohmen haben, horen wir faſt gerne, vnd das die hinfur zu langen zeiten In geſunther wolfart enthalten wurde, were vns, als billich iſt, ein groſſe frewde. Vnd als vns ewer lieb am Jungſten dinſt vnd gute fruntſchafft zu entbotten hat, das haben wir von ewr liebe zu groſſem danck vnd ergetzlikeit entphangen. Sunder das ſich die ſachen vnſer Tochter halben In die lenge verzihen vnd nicht fur ſich gehen, das gehet vns nahent zu hertzen vnd bekummern vns ſwerlichen darumb vnd nachdem wir denn hie elend ſein vnd bey nymands, denn allein bey ewr lieb zuflucht, hilff vnd rath wiſſen zu ſuchen, Bitten wir ewer liebe vff das gutlichſt wir konnen, Ir wollet vnſer elend vnd betrubnuſz anſehen vnd uch vnſer Tochter befolhen laſſen ſein, ſie Im beſten bedencken, das ſie verſorget werde. Das wollen wir vmb ewr liebe gegen got verbitten vnd ſunſt allezeit mit fleis fruntlich gern verdinen vnd bitten des ewer liebe gutliche antwort. Datum Coln an der Sprew, am Montag vor laurencii, Anno etc. LXXIII°.

Katherina, von gots genaden geborn von Sachſen, wittibe,
Marggrefin zu Branndeburg, zu Stettin, Pomern etc.
Herzogin vnd Burggrefin zu Nuremberg etc.

Dem hochgebornn Furſten, vnſerm lieben herren vnd Bruder, heren Albrechten, Marggrauen zu Brandeburg, des heiligen Romiſchen Richs Ertzkamrer vnd kurfurſten, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Herzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd furſten zu Rugen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

83. Kurfürſt Albrecht verlobt ſeinen Sohn Friedrich mit Sophia, der Tochter des Königs Caſimir von Polen, am 7. Dezember 1473.

Albertus, Dei Gratia Marchio Brandenburgenſis, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, Princeps Elector, Stetinenſis, Pomeranie, Caſſubiorum ac Slavorum Dux, Burgravius Nürenbergenſis et Rügie Princeps, Significamus tenore Preſentium Vniuerſis, quibus expedit, harum notitiam habituris, Quod quemadmodum Nos Sereniſſimum Principem Dominum Caſimirum, Regem Polonie, Magnum Ducem Litvanie, Ruſſie, Pruſſie Dominum et Heredem, Dominum et Fratrem Noſtrum chariſſimum, per noſtros notabiles et preſertim Reverendum Patrem Dominum Friedericum, Epiſcopum Lubucenſem, Cancellarium noſtrum, et alios Oratores et Nuntios poſtulamus et affectamus, ut Serenitas Sua Illuſtriſſimam Principem Virginem Sophiam, natam Serenitatis Sue, Iluſtri Principi, Domino Friderico, Marchioni Brandenburgenſi etc. nato noſtro in Coniugem dare dignaretur, et id ipſum a Sue Serenitatis Oratoribus et Conſiliariis, Generoſo et Venerabili Paulo de Jaſyeneytz, Capitaneo Belſenſi, Chelmenſi et Curie Regalis Marſalco, et Staniſlao de Kurozwanki, Canonico Cracovienſi, Vladiſlavienſi et Supremo Regie Majeſtatis Secretario ſpecialiter, perſonaliter et noſtre vocis compoſtulavimus oraculo. Qui utpote Oratores, Nuntii et in hac re ſufficienti fulti Mandato Procuratores, prout hoc latius Mandatum noſtrum exprimit et oſtendit, quod in preſentia noſtra repreſentaverunt et Nobis dederunt et reliquerunt nomine prefati Sereniſſimi Domini, ac Fratris noſtri Regis Polonie Nobis dixerunt et ſolemniter promiſerunt, prefatam Illuſtriſſimam Principem Virginem Sophiam copulari debere prefato Principi Friderico Marchioni, Nato noſtro, pro tempore condictando, pro die et Dominica Letare proxime futura in oppido Regni Polonie dicto Miedzyrzecz, in quo loco et pro eodem tempore de die et tempore Nuptus et Copulationis Dotiſque et Dotalitii ac etiam de Inſcriptionibus, Vnionibus, Confoederationibus etc. inter Regnum, Terras et Dominia prefati Domini Regis Polonie, Ducatuſque et Dominia Marchionatus ceterorumque Principatuum noſtrorum et de aliis omnibus, que circa talia dicenda, tractanda et concludenda eſſe debent et ſunt conſueta, concludere debent et determinare inſcribereque et conſummare. Quam quidem promiſſionem per eoſdem Oratores et Procuratores prefatos, ut premittitur factam, in omnibus ſuis punctis et clauſulis Nos acceptavimus, ac gratam atque ratam habuimus et acceptamus, gratam atque ratam habemus per preſentes et viciſſim ipſis, utpote Oratoribus ac Procuratoribus Sereniſſimi Domini et Fratris noſtri Regis Polonie, nomine Serenitatis ſue Regie diximus, promiſimus, preſentibusque dicimus et ſolemniter promittimus, prefatum Illuſtrem Principem Natum noſtrum, Dominum Fridericum Marchionem Brandeburgenſem copulari debere prefate Illuſtriſſime Principi Virgini Sophie, Nate Sereniſſimi Domini Regis predicti, pro tempore condictando pro die et Dominica Letare proxime futura, in oppido Miedzyrzecz, in quo loco et pro eodem

tempore de die et tempore Nuptus et Copulationis Dotisque, et Dotalitii ac etiam
Inſcriptionibus, Vnionibus et Confoederationibus etc. inter Regnum, Dominia et T
ras Sereniſſimi Domini Regis Polonie, Ducatuſque et Dominia Marchionatus ceteroru
que Principatuum noſtrorum et de aliis omnibus, que circa talia dicenda, tractan
et concludenda eſſe debent et ſunt conſueta, concludere debent, et determinare inſc
bereque et conſummare. Quam quidem promiſſionem per Nos, ut premittitur, facta
in omnibus ſuis punctis et clauſulis predicti Oratores et Procuratores nomine Re
acceptaverunt et gratam atque ratam habuerunt. In cuius rei teſtimonium et evide
tiam Sigillum noſtrum preſentibus fecimus ſubappendi. Datum in Caſtro noſt
Cadoltzburg, ſeptima Menſis Decembris, Anno Domini milleſimo quadringenſi
ſeptuageſimo tertio.

Nach Dogiel, Cod. Pol. I, 412.

---

84. König Kaſimir von Polen bevollmächtigt Geſandte zum Abſchluß des Heirathscontractes für ſeine Tochter Sophia mit dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg, am 1. Januar 1474.

Caſimirus, Dei Gratia Rex Polonie, Magnus Dux Lituanie, Ruſſie, Pruſſ
que Dominus et Heres etc. Significamus tenore preſentium quibus expedit Vniuerſ
Quod cum Illuſtriſſimi Principes Domini Albertus, Sacri Romani Imperii Arc
camerarius et Elector Marchioque Brandenburgenſis, Stetinenſis etc., Burgrabius Nori
bergenſis Princepsque Rugie, et Fridericus, natus ſuus, Fratres noſtri chariſſim
gerant in deſideriis et affectu, ſingularis amicitie et affinitatis conglutinationem Nobi
cum inire et ingredi, ex Contractu Matrimonii inter Illuſtriſſimam Natam noſtra
Sophiam, cariſſimam ſecundogenitam, et prefatum Dominum Fridericum, eiusde
Domini Marchionis Natum, Nos conſiderato dictorum Principum tali affectu, Nobiscu
in ſtrictiori quam ceteri amicitie et affinitatis vinculo convivere volentium quamqu
nullo Pacto repudiandam et ſpernendam eſſe cenſuimus, matura intra Nos deliberation
prehabita, et ſano Prelatorum, et Baronum noſtrorum ad id accedente conſilio, Rev
rendum in Chriſto Patrem Andream, Epiſcopum Poſnanienſem, et Magnifico
Staniſlaum, Palatinum Caliſienſem, Joannem Poſnanienſem et Dobro
goſt de Oſtrorog Gneſnenſem, Caſtellanos, Conſiliarios noſtros ſincere dilecto
quorum Nobis cognita eſt legalitas et in rebus agendis peritia, omnibus melioribu
modo, via, iure, ſtilo, forma, cauſa et Ordine, quibus melius et efficacius potuimus
valuimus poſſumuſque et valemus, de certa noſtra ſcientia in Oratores noſtros negc
tiorumque noſtrorum geſtores, factores, expeditores, nuntioſque ſpeciales et generale

cum pleno, amplo, libero et ſufficienti Mandato nominauimus, deputauimus, inſtituimus et prefecimus, nominamusque deputamus, inſtituimus ad conveniendum pro die St. Georgii proximo in Oppido Pniewy cum Nuntiis et Oratoribus predictorum Dominorum Principum Alberti, Marchionis Brandeburgenſis etc., et Nati ſui Friderici, cum eiſdemque de Matrimonio inter Principes predictos Sophiam natam noſtram et Fridericum, nec non de Dote et Dotalitio, Matrimonium huiusmodi concernentia tractandi, illud quoque et illa concludendi et firmandi, ſolidandi et reformandi, litterasque neceſſarias ſuper concluſis, firmatis et ſolidatis petendi, aliaque omnia et ſingula faciendi, dicendi, agendi et terminandi, que in premiſſis et eorum quomodolibet videbuntur fore neceſſaria ſeu quomodolibet opportuna, etiamſi talia forent, que Mandatum ſpecialius requirerent, quam preſentibus ſit expreſſum. Promittentes Nos Caſimirus Rex prefatus omnia et ſingula, que dicti Oratores noſtri nomine noſtro circa concluſionem Matrimonii prefati, Dotisque et Dotalitii huiusmodi Reformationem ac cetera omnia et ſingula premiſſa concluſerint, fecerint, ordinaverint et firmaverint, rata, grata, firma et inviolabilia tenere et obſervare. Datum in Radom, Sabbatho ante Circumciſionem Domini. Anno eiusdem milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo quarto.

Nach Dogiel, Cod. Pol. I, 712.

---

85. Kurfürſt Albrecht's Witthumsverſchreibung für Sophia von Polen, die Verlobte ſeines Sohnes Friedrich, vom 11. November 1475.

Nos Albertus, Dei Gratia Marchio Brandeburgenſis, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, Princeps Elector, Stetinenſis, Pomeranie, Sclavorum et Caſſuborum Dux, Burgrabius Norimbergenſis, ac Rugie Princeps, Recognoſcimus tenore Preſentium, quibus expedit, univerſis, tam preſentibus, quam futuris. Quia diſponente Altiſſimo Illuſtriſſimum Principem Dominum Fridericum, eadem Gratia Marchionem Brandeburgenſem, Stetinenſem, Pomeranie, Slavorum et Caſſuborum Ducem, Burgrabium Norimbergenſem ac Rugie Principem, Natum noſtrum chariſſimum, Sereniſſimi Principis Domini Caſimiri eadem Gratia Regis Polonie, M. D. Lituanie, Ruſſie, Pruſſieque Domini et Heredis etc. Domini et Fratris noſtri chariſſimi, Illuſtriſſime Filie, Principi et Virgini Sophie matrimonialiter deſponſavimus de ſcitu et bona voluntate prefati Filii noſtri Marchionis Friderici. Quibus prefatus Dominus Rex triginta duo millia florenorum Hungaricalium puri auri et boni ponderis ratione Dotis conſtituit et inſcripſit, iuxta tenorem Literarum Matrimonialium Poſnanie deſuper confectarum et emanatarum, quarum data eſt die Dominico ante Feſtum Sancte Hed-

vigis proximo, de Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo quinto, In quorum triginta duorum millium florenorum recompenſam, alia triginta duo millia floren. Hungaric. ratione Dotis et Dotalitii ac Summas ratione largitatis ſponſalitie, vulgariter Morgengabe, quam ex more in ſignum coniugalis amoris, poſt primum Thalami ingreſſum Principes Almanie Coniugibus ſuis donare conſueverunt, dicte Filie noſtre Principi et Virgini Sophie, Domini Regis prefati Filie, in et ſuper Caſtris, Civitatibus, Diſtrictibus, Oppidis, videlicet ſuper Caſtro et Civitate Beyruth, Caſtro et Civitate Crewſzen, Caſtro et Oppido Berneck, Caſtro et Oppido Szwernitz et Wungeſecz, ac Villis Poſſeſſionibuſque ad ipſa Caſtra pertinentibus, In omnibuſque cenſibus, collectis, que in vulgare vocantur Stheure, uſibus, homagiis, feudis, molendinis, piſcariis, foreſtis, ſylvis, aquis, prediis, venationibus, devolutionibus et Jure Patronatus collationibusque dignitatum, tam ſpiritualium quam ſecularium, Beneficiorum Eccleſiaſticorum, cum cura vel ſine cura, et generaliter cum ſingulis obventionibus ad eoſdem Diſtrictus pertinentibus, nunc exiſtentibus aut in futurum venientibus, aſſignavimus et inſcripſimus iuxta tenorem Literarum ſubſcriptarum matrimonialium, ita et taliter, quod ſemper ratione quorumlibet quindecim florenorum de Summa prefata ſexaginta quatuor millium florenorum, hoc eſt triginta duorum millium Dotis et aliorum triginta duorum millium Dotis et Dotalitii, nec non de Summa ſponſalitie largitatis, alias Morgengabe adhuc inſcribendis, unus florenus Hungaricalis, aut valor eius de cenſibus et reditibus Bonorum ſupraſcriptorum Filie noſtre chariſſime Principi et Virgini Sophie, prefati Domini Regis Filie obvenire debet et aſſignari. Qui introitus ſi ſe ad tantas ſummas de Caſtris et Bonis prefatis extendere non poſſent, ex tunc debemus Nos, ac prefatus Filius noſter, Dominus Fridericus Marchio, refiduitatem in aliis Caſtris, Civitatibus, Dominiis et Bonis, ex eorum cenſibus ſupplere, et eidem Domini Regis Filie inſcribere et aſſignare, Ita tamen, quod non minus de annuo introitu habeat, quam de quibuslibet quindecim florenis Dotis, Dotalitii et Donationis ex ſponſalitia largitate unum florenum Hungaricalem, per Filiam Domini Regis prefatam, Conthoralem Filii noſtri Domini Marchionis Friderici, in eventum et caſum mortis prefati Domini Friderici tenendum, habendum et uti fruendum, pacifice et quiete poſſidendum et pro ſuo beneplacito convertendum, uſque ad tempora vite ſue, iuxta tenorem pretactarum Literarum Matrimonialium prius emanatarum. In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum huic Litere appendimus.

Et Nos Fridericus, Dei Gratia Marchio Brandeburgenſis, Stetinenſis, Pomeranie, Sclavorum et Caſſuborum Dux, Burgrabius Norimbergenſis ac Rugie Princeps, recognoſcimus et profitemur tenore Preſentium, quod omnia prefata tam de ſponſalibus et Matrimonio, quam de Dote et Dotalitio, tum et aliis per Illuſtriſſimum Principem Dominum Albertum, Dei gratia Marchionem Brandeburgenſem etc. Dominum et Genitorem noſtrum chariſſimum de noſtro ſcitu et voluntate concluſa et acta ſunt promittimusque omnia et ſingula ſupratacta, Nos concernentia, rata, firma habere fideliterque ac inviolabiliter obſervare, et proſecutionem eorum facere abſque

dolo. In cuius rei evidens teſtimonium Sigillum noſtrum una cum Sigillo prefati Domini ac Genitoris noſtri huic Litere appendimus, Que data eſt in Cadoltzburgk, die Sabbatho ipſo Feſto Sancti Martini, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo quinto.

Nach Dogiel, Cod. Pol. I, 417.

---

86. Albert Klitzing ſchreibt dem Kurfürſten Albrecht über das Bisthum Halberſtadt, den König von Dänemark und den König von Polen, im Jahre 1475.

Gnedigſter her. Ich habe eine ſache In den handelt bracht myt wiſſen myns heren Marggraf Johanſen zwiſchen dem Biſſchoff von halberſtat vnd mynem hern hertzog Baltzer van Mecklemborch alſo, das der Biſſchopp zu halberſtat deme gnanten hertzog Baltzer das Biſſchoptum zcu halberſtat obirgeben wil vnd wert deſzhalben ewer furſtlich gnade beſucht werden, Im hofe zu Rome furdernus vnd bete briffe zu geben, konde ewer gnade by den hern van Sachſen ychtes handeln deme Stiffte zcu halberſtat zu gute, dormyt die beſwernus, ſo ſie doruff gelecht haben vermyndert werde, des funde ewer gnade vnd ewer liebe das Stiffte zu halberſtat ewiglich deſto willig, Dann was an deme van Mecklemborg geſchicht, tut men vmme der herſchaft van Branndburg willen vnd nicht anders, Nachdem man weyſz, wie ſie der herſchaft van Branndburg verwant ſein. Datum vt ſupra. Diſz wil ewer gnade bey ſich behalten, wan ſuſt nymand dorvan weyſz oder wiſſen ſol, eher die ſachen Im hofe zu Rome gehandelt ſein.

Van der fruntſchaft wegen zwiſchen mynem gnedigſten hern dem konige vnd des konigs zcu Polen ewer gnaden wiſſentlich, habe Ich ſo vil arbeytet, das ſolich fruntſchaft zu polen nicht wert abegeſlagen, So ferne myn her der konigk zu dennemargken ſelbſt wil, des Ich van ſeiner gnaden antworten wartend bin. Datum ut ſupra.

Albertus Clytzingk.

Beilagen eines nicht mehr vorhandenen Hauptſchreibens aus dem Königl. Hausarchive.

---

87. Die Herzöge von Mecklenburg bitten den Markgrafen Johann um Hülfe gegen den feindlichen Ueberfall Herzog Bugislav's von Pommern, am 12. November 1476.

Vnſe fruntlike denſte vnde wes wy mer leues vnde gudes vormogen mit angebarner leue touorne. Hochgebarner furſte, beſunder leue here ſwager vnde ohme. Wy klagen iuwer leue klegeliken, wo vnſe ohme hertoch Buggeslaff, hertoge to Stettin etc., vns vnde vnſe lande Stargarde vnde Wenden ſwarliken auerfallen, vns vnde de vnſen benomen, berouet vnde gebrant heft, ane vnſe ſchulde, vnvorwart, vnentſecht vnde vnuorklaget, des wy vns an eme vnde den ſinen vnluttick, nach deme wy vns mit eme befrundet hebben vnde doch vmme vnſer lande beſte vnde fredes willen geſchen is, vorſeen hadden, ſo wy hertoge Magnus iuwer leue dorch iuwer leue radt Joachim Blanckenborge alrede hebben vorbodeſchoppet vnde berichten laten; vnde doch hadde de genante hertoge Buggeslaff, vnſe ohme, edder de ſinen ienige toſprake to vns gehath, wy wolden eme nener dage, vruntſchop edder rechtes vorgeweſen hebben, vnde mochten vns vnſer beyder redere darumme nicht vorſcheden vnde gerichtet hebben, ſcholden iuwe leue mit iuwen rederen auer vns wol gerichtet vnde to rechte vnde fruntſchop mechtich geweſen hebben vnde hadde eme nicht noth geweſen, vns ſo auertouallende. Alſe denne, leue here ſwager vnde ohme, wy in ſunderger fruntſchop, tohopeſathe vnde endracht mit iuweme hern vader, iuweme zeligen vedderen, iuw vnde iuwen broderen hebben geſeten vnde noch ſitten vnde vns vnderenander vordragen, voreniget vnde to ſamende vorſatet, — — — bidden wy ſere fruntliken mit ſunderliker andacht, iuwe leue vns hiir to moge raden, troſt vnde hulpe doen vnde vns in deſſen ſaken biplichten vnde by vnſer hulpe bliuen, — — — alſo weret wy bodeſchop deſſer wegen wedder by iuw hebbende worden, gy vns denne mit reyſiger haue vnde tuge to hulpe kamen vnde de iuwen ſo geruſtiget to ſulker vnſer hulpe vthferdigen vnde vns de vnuortogert denne ſchicken vnde ſenden mogen vnde vns des nicht weygeren, dat wy amme geliken ofte groteren allewege gerne willen wedder verdenen, vnde wes wy vns an iuwer leue hiir ane mogen vortroſten vnde vorſen vnde dar wy vns mogen to vorlaten, bidden wy ſunderges flitigen, iuwe leue vns van ſtuntan weddervmme vnuortogert by enem iuwer ridenden baden dat mogen wedder ſcriuen, dat wy ok vmme de vilgenanten iuwe leue, de gade allemechtich to langen tiiden ſelich vnde wolmogende beualen ſy, ſunderges gerne willen vordenen. Datum Nigenbrandenborch, amme dinxſtedage na Martini, anno domini etc. LXXVI, vnder vnſeme ſecrete.

Hinrick, Albrecht, Magnus,
van godes gnaden hertogen to Mekelenborch.

Deme hochgebarnen furſten, hern Johanne,
margreuen to Brandenborch.

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung IV, 19.

88. Herzog Bugislav von Pommern ſchließt mit den Herzögen von Mecklenburg einen Waffenſtillſtand, am 29. November 1476.

Wy Buggeſſlaff, van godes gnaden to Stettin, Pomeren, Caſſuben, der Wende hertoge, forſte to Rugen vnd greue to Gutzkouw, bokennen vnd tugen apenbar vor alsweme in diſſeme vnſeme apenen breue, dat wy myth den hochgebarnen forſten, vnſen ohmen, hern Hinrick, hern Albrecht, hern Magnus vnd hern Baltaſar, hertogen to Mekelnborch, forſten to Wenden vnd greuen to Swerin, vpgenamen hebben eynen kriſtliken vaſten vrede vor vns, de vnſen vnd alle de iene, de vmme vnſen willen dhon vnd laten willen, warende ſunder alle arch an van geuinghe deſſes breues wente en ſondage negeſt kamende den dach al uth, ſouerne vns de vorſcreuen heren, vnſe ohme, zulkeynen vredebreff diſſes geligk wedderſenden, dar vp ſchal me von beiden parten morgene vmme des zeygers teyne weſen vp der grentze vnd dedinghen van beyden ſiden. To orkunde hebbe wy Buggeſſlaff, hertoge vnd furſte, vpgenant, vnſe ingeſegel myt witſchop laten drugken nedden an diſſen vnſen apenen breff, Geuen in vnſer ſtad Olden Treptouw, amme fridage na Katherine virginis, anno domini etc. LXXVI°.

(L. S.)

Liſch, Malzanſche Urkunden-Sammlung IV, 21.

---

89. Bericht des Herzogs Magnus von Mecklenburg an den Markgrafen Johann über die Unterhandlungen mit dem Herzog Bugislav von Pommern, vom 29. November 1476.

Vnſe vrundlike denſte vnd wes wy mehr leues vnd gudes vormogen to vorne. Hochgeborne furſte, boſundere leue here ſwagher vnd ohm. So alſe wy hertoge Magnuſz van vnſes heren vaders vnd vnſes broders wegen bi iuwe leue gefoghet weren ſulker ſcheſte vnd vnuorwardes ouervallendes vnſes ohmes hertogen Buggeſlaffes vns beſcheen iuwer leue to berichtende vnd vort antouallende, alſe vnſen boſundern leuen hern ſwager vnd ohm, vns in den ſcheften ieghen den gnanten vnſen ohm hulpe vnd troſt to donde etc., dar vp iuwe leue vns weder geſecht heft vnd wy ok dat vnſeme heren vader vnd brodere ſo vortan berichtet hebben vnd ock ſodder geſcreuen, vns nicht nalaten, men troſt vnd hulpe doen vnd welke hauelude vnd ruter ſenden willen, des wy ſamentliken iuwer leue hochgeliken mit aller frundlicheit bo-

danken, vnd alſe denne iuwe leue furder ſchreff vnd dorch iuwer leue denre droſer brech (?) to vns iuwer leue meninghe vnd guddunckent werffen leten etc., hebbe wy iuwer leue to wolgefalle deme ſo gerne gedaen, mit vnſem ieghenparte der wegen to ſamende geweſen vnd dage mit en geholden vnd degedinge bearbeiden vnd beſoken laten dorch vnſer beider redere vnd vns nerghene to heft bedigen mogen, men doch int leſte ſyck dat ſo belanghet heft, dat ſee ſyck hebben vorboden, rechtes iuwer leue to horende vnd der weghene vrede to lidende beth to ſunte Woltbrechtes daghe edder beth to Paſſchen, hebben wy iuwe leue nenerleige wiſe vorlegghen willen, men iuwer leue vnſer io nicht den erer, nach deme wy blodes haluen mit iuwer leue bewant ſind, ſcholen to rechte mechtich ſin, vnd hebben mit en gerne vrede annemen willen bet achte daghe na der hilghen dree koninghe dage erſt komende, des ſee ouerall nicht vndergheren wolden, alſo denne, leue here vnd ohm, vns dat vnſe io iamerliken vnuorwart vnd vnentſecht genomen is, ſteit vns dar mede beth to ſunte Walburges daghe, vorſcreuen, nicht wol to dulden vnd entwiuelen ok ouerall nicht, men iuwe leue, wannere wy mit iuw to ſprake weren, dat anders nicht radende worden, alſo alſe id ſyck heft befolghen mogen, hebben vns nu welke vnſes ohmes hertogen Buggeſlaffes manne entſecht vnd ock etlike iuwer leue eghen manne, ſo iuwe leue in deſſer hiir ingelechten vthſchrift eres breues wol vornemende werden, worumme bidden vnde anfallen wy iuwe leue, ſo wy frundlikes mogen, iuwe leue vns nu nicht laten, men bi vns nu doen, alſe wy bi iuwe ſeligen vedderen, iuweme heren vader vnd iuw vorheen gedaen hebben, bi vnſer hulpe bliuen vnd vns ſodane hauelude vnd ruter to iuwe leue vns togeſecht vnd geſcreuen hebben, ſenden vnd kamen laten to Lichen ofte tor Hemmelporte vppe mandach na ſunte Nicolai dage negeſtkamende vnd vns des nicht wegeren, men vns wedderſcriuen iuwer leue richtige andwerde, dar na wy vns mogen weten to richtende vnd wol to vorlatende, dat wy mit aller bildelicheyt vmme de ſuluen iuwe leue gerne willen vordenen vnde irkennen. Datum Nigenbrandenborch, amme auende ſunte Andree, anno domini etc. LXXVI^to., vnder vnſes heren Hinrickes ſecrete.

Ok boſunder leue here vnd ohm, ſo alſe wy Magnuſz iuwe leue anfallen, vns mit aller macht troſt vnd hulpe doen mochten vnd vmme vnſen willen entſegghen vnd vigent werden, dar iuwe leue vns antwerde vp gaff, des nene macht hadden, men iuwe here vader, vnſe leue here vnd ohm, iuw dat vorlouen moſte vnd wolden vluchtiges darumme ſenden vnd bearbeiden laten, ſodanes van ſiner leue to beholdende, vnd wannere iuwer leue dat ſo vorlouet were, wolde iuwe leue denne ſo gerne doen, alſo bidden wy ſere fruntliken, iuwe leue vns moghe ok wedder ſchriuen, iſſet iuwe leue des antwerde belanghet hebben, wor tho wy vns mogen vorlaten, ock alſe wy furder mit iuwer leue handel hadden, mit vnſeme hauewerke dorch Gartze heen vnd wedder to riddende vns to vorſtadende, bidden wy ok frundliken, iuwe leue vns des moge vorlouen vnd dat iuwer leue houedmanne Werner van der Schulenborgh,

de itzſtund hiir by vns is, bouelen vnd vorheten, dat wy ok vmme iuwe leue gerne willen vordenen. Datum ut ſupra.

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung IV, 22. Vgl. daſelbſt, ſonderlich S. 30 ff. mehrere intereſſante Actenſtücke über dieſe Fehde.

---

90. Markgraf Johann verſpricht den Herzögen von Mecklenburg nach vergeblichen Unterhandlungen thätige Kriegshülfe gegen Herzog Bugislav von Pommern, am 16. Januar 1477.

Wy Johans, von gots gnaden marggraue to Brandemborch, to Stettin, Pomern, der Caſſuben vnde Wenden hertoge, burggraue to Nuremberge vnde furſte to Rugen, alsdenne tuſſchen den hochgebornen furſten, herren Hinricke, herren Albrechte vnde herren Magnus, hertogen to Mekelnborch, furſten to Wenden vnde grauen to Swerin, vnſen liuen ſwager vnde ohmen, vnde herren Buggeſlaff, to Stettin, Pomeren, der Caſſuben vnde Wenden hertogen vnde furſten to Rugen, ok vnnſen liuen ohmen, etlicke vnwille vnde twydracht erſtanden ſint, deshaluen wy tuſſchen en beyderſyt hir her gegen Coln an der Sprew vor vns dage beſcheiden hadden, na lude vnde inneholt eins receſzs dar auer geuen, vnde wanne wy denne nach velem gedanen flyte darumme gehat ſie noch in fruntſchap edder imme rechte nicht hebben entſcheiden konnen vnde doch forder dage vnde gutlick ſtahens tuſſchen en beramet hebben, ock na inholde eins receſſzs darumme vthgegangen, bekennen apenbar mit deſſem briue vor allen, die en ſehen edder horen leſen, efft yd geſchege, dat wy die obgnanten furſten erer vermelten ſchelinge vnde twydracht haluen vp dem ſuluen dage, ſo wy en nu beſcheiden hebben, ok nicht entrichten edder ſcheiden konden in fruntſchap edder im rechte, dat wy den gnanten vnſen liuen ſwager vnde ohmen von Mekelnborch nicht willen auergeuen, ſunderen willen en mit vnſen landen vnde luden hulpe vnde byſtant don, desgelick ere liue ok by vns don ſcholen, wor vns des noth vnde behuff yſz, na lude vnde inhold vnſer eynunge vnd buntnuſz, ok vnſes toſeggens gedan, vnde willen von ſolickes eres vnwillen vnde ſchelinge wegen nyne dage mehr tuſſchen en vnde eren obgnanten wedderparte beramen edder maken, ok nyne richtinge edder beſtant mit dem obgnanten hertoge Buggeſlaff angan, id ſy denne, dat der gnanten vnſer ohmen von Mekelnborch ſaken mit vnſen ſaken vthgedragen vnde geſcheiden ſin, desgelick ſie ſick ok hinder vns mit dem obgnanten vnnſem ohme hertoge Buggeſſlaff nicht richten edder ſcheiden willen edder ſcholen, ſunder wy willen beyderſyt glick mit em

in friden edder vnfriden ſtan, ſo lange wy mit en mogen gericht edder geſcheiden werden, vnde efft ſick hertoge Wortzſlaff von Stettin, Pomeren etc. des mit annehmen edder ſick wedder vns edder die obgnanten vnſen liuen ſwager vnde ohmen von Mekelnborch ſetten edder wedder vns edder ennigen von vns obgnanten furſten von Brandemborch vnde Mekelnborch don worde, wo dat geſchege, ſo wyllen wy beyderſyt dat mit em holden, wo wy dat mit hertoge Bnggeſlaff holden werden vnde in maten banen geſcreuen. To orkunde mit vnſem anhangenden inſigel vorſegelt vnde geuen to Coln an der Sprew, am donrsdage na Felicis in Pincis, na godes gebort virteinhundert vnde im ſouenvndeſouentigſten iaren.

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung IV, 25.

---

91. Albert Klitzing berichtet dem Kurfürſten über den Plan einer Heirath zwiſchen einem Sohne des Königs von Dänemark und einer Sächſiſchen Prinzeſſin, am 10. October 1477.

Irleuchter hochgeborner furſt, gnediger her, mein willig vndertenig dinſt allzeit zuuor borait vnd bit ewer furſtlich gnad zw wiſſen von des hanndels wegenn, den ich vormals bei ewer furſtlichen gnaden gehabt habe einer fruntſchafft halben zwuſchenn meinem gnedigſtenn hern den konig zu Dennemarcken vnd meinem gnedigen hern von Sachſſenn, das ſolch frundſchafft angebracht iſt vor etlicher zeit zu Cruenſt durch meinen gnedigen hern Marggrauen Johannſenn. Alſo iſt das die zeit von meinem hern von Sachſſenn gar fruntlich vffgenomen vnnd hat ſeiner gnad zugeſagt, das er des konigs Son zu dennemarck ſeiner gnaden dochter gern gebenn woll, doch das das gehandelt werde, als In ſolchen Eeſtifftung gewonlich iſt, vnnd iſt die zeit der abſchid geweſt, das mein gnedigſter her der konig vff pfingſten vergangenn vngeuerlich ſolt ſchickenn ſeine Rete von dem konigreichenn vnnd die ſachen laſſen handeln vnnd beſchlieſſenn. Alſo iſt ſein gnad des die zeit verhindert geweſt, das er die Rete nit geſchickt hat. Alſo habe ich dath die dingk Im handel behalten vnd bei meinem hern von Sachſſen erlangt, das ſie des ein gutlich gedult wollen habenn vnnd die dingk anſteen laſſenn vnuerwandelt vnd onuerendrung biſz XIIII tag nach Michaelis. Alſo ſein die koniglichen Rete noch nicht gekomen vnd ſchreibt mir mein gnedigiſter her der konig vnd begert der ding furder anſteen zu erlanngenn biſz vff Martini, als ſein gnad das auch meinem gnedigen hern Marcgrauen Johannſen ſchreibt vnd leichte ewer gnaden auch In diſem ſeinem brieff, den

ich ewer gnad hirmit ſchick. Alſo bin ich itzund hir zu leiptzk geweſt, da ich meine gnedig hern von Sachſſen gefunden vnnd abermals erlangt habe, das ſie dye ding In dem ſtand wollen laſſenn onuerandrung biſz vff Martini nechſt vnd den dingen nachzukomen, wie vor daruon gehandelt iſt, das alles ich itzund meinem gnedigſten hern konig ſchreibe bei meinem aigen knecht vnd dabei bertire, das ſeiner gnad ye kein lenger verziehenn darjnn ſuche vnd die Rete gewiſzlich ſchicke vff die zeit In ſeiner gnadenn brief beſtimbt, Nemlich acht tag vor Martini, Iſt der dinſtag nach omnium Sanctorum, vnd iſt ſeiner gnaden bete vnd fruntlich begern, das ewer gnad als dann ewer Rete bei ſeiner gnaden Reten In der hern von Sachſſen hofe, wo die dann ſein werden, habenn wolle, ſolch fruntſchafft helffen zu enden vnd zu beſchlieſſen, vnd das ewer gnad Im das nicht waigern wolle, will ſein konigliche Mayeſtet vmb ewer furſtlich gnad fruntlich verdinen. Gnedigiſter her, ich het eine kuntſchafft gekregen, wie hertzog Mangnus von Meckelnburg einen tag Remigii vergangen zu Magdeburg ſein wollte, da die hern von Sachſſenn Ir Rete bei Im haben wolten, Alſo hab ich mich Im beſten dahin gefugt, die ſachenn, warumb das geſchee, zu erfaren, alſo hab ich hertzog Mangnus da gefunden vnd den Biſchoff von Meyſſenn vnd hawbelt von Sleynitz von der hern von Sachſſen wegen. Alſo iſt handel geweſt von einer frundſchaft wegenn mit der dochter von Sachſſenn vnd hertzog Mangnus, das iſt aber verhindert wordenn, das nichtz dauon worden iſt. So haben ſie gehandelt von eynung vnd verſtentnus vnter eynander zu machenn, des ein bodacht genomen iſt. Was dauon werden wil, kan ich nicht wiſſenn. Doch ſo verſtee ich, das hertzog Mangnus meinem hern von Sachſſen diner iſt, Iren gnaden mit einer anzal zu dinen, dauor ſol Im werdenn Jerlich ein gnant Summe geltz. Doch will ich den dingen furder nachforſchen vnd des ein grunt wiſſenn, ſo ich erſt kan, damit befylh ich mich ewer gnaden, als meinem gnedigen hern. Datum liptzk, vff freitag nach franciſſi, Anno etc. LXXVII^to.

Albertus klitzing.

Meinem gnedigen hern Marggrauen
Albrechtenn, Curfurſtenn etc.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

92. Die Herzöge von Mecklenburg bitten den Markgrafen Johann in ihrer Streitsache mit den Maltzan um Beistand und Entscheidung, am 20. October 1477.

Vnse fruntlike denste vnde wes wy mehr leues vnde ghudes vormogen touorn. Hoghebarenn furste, leue ohm. Alze vns iuwe leue gescreuen vnde vns auescriffte des hochgebaren fursten, vnnses ohmes, hertich Buggeslaües vnde der Moltzane breue, in iuwer leue breue beslaten, beualen lathen hefft, dar ane de Moltzane klagen vnseme ohme, hertich Buggeslaue, wo dat wy se scholen beschediget hebben, alse dat iuwer leue briff vnde de auescriffte forder inneholden, hebben wy wol vorstan, vnde don iuwer leue weten, alze vns iuwe leue vnde vnse ohm, hertich Buggeslaff tome haue thu Prentzelowe hadde bidden lathen, dar wy denne iuwer leue to leffmede personlicken irschenen, vnde alzo wy myth den vnnsen van dar reden, wolde vnse man Jachim Leuetzow van vns ryden, done helt Berndt Moltzan vppe vns vnde de vnsen vnde grepp Jachim Leuetzow vnde nam em veer perde, dat wy vnsen ohme, hertich Wertslaue vnde hertich Buggeslaue, hebben gescreuen vnde vorclageth, vnde de Moltzane vns vnseme manne Jachimme nicht hebben wedder loesz gegeuen vnde dat sinte wedder geschicketh. Darumme synt wy myt den Moltzanen to vnwillen gekamen. Vnser ohme hertich Wertzslaues vnde hertich Buggeslaues redere vnd vnse redere hebben eyn gutlick bestant twisschen vns vnde den Moltzanen vppgegrepen vnde berameth, dat waren schal vnde duren bethe thu sunte Katherinen dage, vnde amme achten daghe na sunte Martens daghe, negestkamende, scholen wy myth den gemelten vnsen ohmen enen dach holden, dar vpp scholden alle gefangen an beyden syden dach hebben bethe thu sunte Katherinen daghe. Dar vpp vnnse ohme, vppgnant, vns hebbenn gegeuen ere besegelden breue, wy ene wedderumme, vnde bynnen sulkem gutliken bestande hebbenn de Moltzane de vnnsen, de se vns affgegrepen hebben, vngemaneth in sodanen louen vnde vrede gestocket vnde geslagen vnde vpp ende beschattet, dat wy alle vnsen ohmen, vpgnant, hebben gescreuen vnde verklageth, vnde vns doch nicht hefft bedyen mogen; darvmme were vns wol mehr noeth auer de Moltzane to klagende, alze iuwe leue ok beroreth. Biddende wy, sullike sake vnde vornement in den auescriften bestemmet in fruntschop willen stellen vnde to freden willen kamen laten, weten iuwe leue wol, wy vns vor iuwer leue vnde vnser beider redere stede to rechte vorbaden hebben, vnde willen ok iuwer leue vnde vnser beyder heren redere, steden vnde mannen rechtes nicht miszhoren; wy willen ok sodane gutlick bestant, alze vorberort is, gerne lyden vnde holden, so verne de vnsen, de vns affgegrepen synt, dach mogen krigen, alse id bespraken is. Vnde weret, dat denne so nicht enschege vnde de vnsen in sodanen gutliken bestande allike wol scholden in gefenckniffe beholden vnde stocken slan vnde schatten, hefft iuwe leue wol to merkende, vns dar swarliken mede stunde to slitende.

Worumme bidden wy fruntliken iuwe leue, vns nicht willen auergeuen, men by vnſer hulppe bliuen vnde byſtant doen, wente iuwe leue vnde vnſer beyder heren redere, manne vnde ſtede ſcholen vnſer to rechte wol mechtich weſen, willent ock wedder vmme iuwe leue fruntliken gerne wedderumme vordenen. Datum Gnoyen, amme mandaghe na Luce, anno domini etc. LXXVII, vnder vnnſer eynes ingeſegele.

Albrecht, Magnus vnde Baltazar,
hertogen thu Mekelnburg, furſten to Wendenn
vnde greuen thu Swerin, Roſtock vnde Stargarde etc.
der lande herenn.

Den hochgebarenn furſtenn, vnnſenn leuenn ohmenn, herenn Johann, marggrauen thu Brandenborch, tho Stettin, Pomeren etc. hertoghen, burchgreuen thu Norenberghe vnde furſten to Rugen.

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung IV, 39, die auch die übrigen Actenſtücke über dieſe Streitigkeit enthält.

---

93. Die Königin von Dänemark ſchreibt der Herzogin von Mecklenburg wegen ihrer Anſprüche an den Kurfürſten, am 17. September 1478.

Dorothea, van godes gnaden to Dennemarcken, Sweden, Norwegen etc. koniginne, hartoginne to Sleſzwůgk, Ock to holſten, Stormaren vnde der dytmarſchen hartoginne, to oldenborg vnde delmenhorſt greuinne etc.

Vnnſen fruntliken grut vnde wes wy meher leues vnde gudes vermogen mit angebornner leue touornn, hochgeborne furſtinne, bezunder leue Suſtere. So Juw denne wol vordencket, wodane wyſz wy vmmetrent Seuen iar vorleden, als wy mit Juw vnde meher vnſzer heren vnde frunden tor wilſzenack weren den hochgeboren furſten, heren albrechte, marggreuen to Brandenborg etc., vnnſze leuen vedderen, vmme vnnſe vederlicke vnde moderlike erue vnde vnnſe medegifft etc. anlangeden, Des he vns doſulueſt vor vnnſerm gnedigeſten leuen heren vnde gemahele, Juw vnde vnnſen leuen ohmen, heren mangnuſze, Juwer leuen ſone, vnde heren Johann to Saſſzen etc. hartogen, als vnnſzer beider ſchedeſheren, derhaluen muntliken toſede, vns na Juwer Irkantniſſe zu fruntſchop effte rechte to donde, wes he vns plichtich were, Des wy doch beth her tho nicht hebben mogen bedygen. Worvmme hebben wy nw vnſen obgnanten heren vnde gemahel vnde vnſe erbenanten ohme heren mangnuſze muntlik gebeden vnde ock deme gnanten heren Johann to Saſſzen etc. mit vnnſen ſchrifften dergeliken angelanget, eyn ſodant an vnnſen gnanten

leuen vedderen touerſchriuende. Wy ſenden Juw hir Inne beſloten eyne Copien, als ſe alle vnde eyn jewelick beſunderen an ene ſchriuende werden, Bidden wy gantz fruntliken Juwe leue na der ſulfften wyſe ock an ene ſchriuen willen, vppe dat wy ſodaner ſake eyns mochten tome ende komen. Darane don gy vns ſunderich beuallent vnde dancklick to willen vnde willen id allewege vmme Juwe leue gutlick vorſchulden vnde mochten wy der vilgnanten Juwer leue, De wy gode, deme almechtigen, In langen geſunden froliken wolfart beualen, wedder worane to leffmode vnde willen ſyn. Deden wy van grunt vnnſzer herten willichliken gerne. Datum an vnnſerm Slote Kopenhauen, ame donredage nechſt na exaltacionis Sancte crucis, anno etc. LXXVIII°., vnder vnnſeme Secrete.

Der hochgebornn furſtynnen, frouwen
Dorothean, geboren van Brandenborg,
wedewen, hartoginnen to Mekelenborg
etc., vnſzer Beſunderen leuen Suſter.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

94. Die Herzogin von Mecklenburg theilt das Schreiben der Königin von Dänemark dem Kurfürſten mit, am 13. October 1478.

Vnſe frundlike denſte vnd wes wü mehr leues vnd gudes vormogen mit Suſterliker leue to vorne. Hochgebornner furſte, leue broder. De dorchluchtigeſte hochgebornne furſtinne, vrouwe dorothea, koniginne to dennemarcken etc., vnſe leue Suſter, heft vns Juwent haluen geſcreuen, So Juwe leue In deſſeme ereme hiringelechten breue wol vornemende werdt. Bidden wü ſere andechtigen Juwe leue vns moge wedder ſchriuen de meininghe, wes wy er vor andwerde wedder ſchalen beualen. Wor ane wy Juw behaghen vnd to denſte werden mogen, ſchal vns Juwe leue, de wy gade alemechtich ſalich vnd wolmogende to ſaligen langen beuelen, allewege darto gudwillich irfinden. Datum Swerin, ame auende beati Calixti pape, anno domini etc. LXXVIII°., vnder vnſzem hertogen Magnuſz.

Dorothea, van godes gnaden hertoginne to Mekelnborgh, furſtinne to Wenden, Greuinne to zwerin, Roſztock vnd Stargarde etc., der lande vrouw.

Deme hochgeborenn furſten, heren Albrechte, Marggreuen to Brandenborgh, des hilgen romeſſchen rykes ertzekemerer vnd kurfurſten, to Stettin, Pomeren etc., Borggreuen to norenberge, vnſem leuen brodere.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

---

95. Herzog Magnus von Mecklenburg beſchwert ſich über Einfälle aus der Prignitz, am 14. October 1478.

Vnnſe fruntlike denſte miet vormage meres guden vnd Angeboren leue touorne. Hochgeborne furſte, beſunder leue here vnd ohme. Alſze denne Juw heren Marggrauen Hanſe wol jndechtig mach ſin, Dat ame latheſten vorlaten wart, oft id ſick belangede worde, dat dar welke togrepe ſchegen in der marcke dorch de vnſen, Denne Scholden de Juwen nadrauen vnde de vnſen en dar to helpen ſcholden, Sodanen gename wedderkerich to makende vnde weret, dat Sodans in vnſeme lande ock ſo geſchege, Denne ſcholden de vnſen nadrauen vnde de Juwen den vnſen Imme gelike So wedder helpen etc., Iſſet na der tüdt geſchen, dat de Juwen in der Priggenitze etlike dar denne mede geweſen heft Arndt greuenitze midt ſinen medehelperen jn vnſen landen togrepe gedan hebben, Dat wü denne deme eddelen vnde wolgeboren heren Johans, greuen to lindouw vnde heren to Ruppin, alſe houetmanne der Priggenitze to irkennende gegeuen hebben, vns des vorbote edder den namen wedder to geuende to behelpende vnde dat an Juwe leue to bringende etc. Hebben wy darmede ſo lange gerne gebeidet vnde vns darvp nye antwerde geworden ys vnd doch de ſuluen ſyck dar ane nicht benogen laten, men vppe dat nige in vnſen landen geweſen vnde vor vnſeme dorpe to Berckouw Perde, Oſſen, wes ſee betreden, genomen hebbenn, wolden wü Juw nicht gerne entiegen edder darvmme Alſo üdt Juw bewandt üs geweſen wrake doen, men dar mede bette her to gerne geleden hebben, Alſe denne vns in de gelenge dar mede nicht ſteidt to ſlitende. Nachdeme vns Sodans ſchudt vth Juwen landen vnd dar wedder in vnd darto gehuſet vnd geherberget werden, Bidden wü gantz andechtigen vnnd ſere fruntliken, Juwe leue magen vormogen vnde beſtellen, dat den vnſen Sodane genamen vnd togrepe wedder togekerdt edder na bildelicheit vorbot werde, vppe dat miſhelicheit, de darvan muchte entſtan mage, vorhoet bliuen vnde lieuer Here vnde ohme, Schege deme ſo nicht vnd ſick dat in de lanckheit ſtreckende worde vnde wü de ienen wedder ſochten vnd darvmme wes wedder deden vppe de ienen, de de huſen vnd herbergen, juwer leuen dat nicht entiegen ſy ofte ſick vppe vns darvmme doruen edder vns des vorkeren, men tome beſten vormercken magen, vordenen wü vmme deſuluen Juwe leue allewege gerne. Datum gadebus, amme dage viti Calixti pape, Anno etc. LXXVIII, vnnder vnſem Singnete.

Magnus, van gots gnaden Hertoge to Mekelnborch, ffurſte tho Wenden, graue to Swerin, der lande Stargarde vnd Roſtock etc. her.

Dem hochgeborn furſten, heren Albrechten, Marggrauen to Brandenborch, des hilligen Romeſchen rikes ertzekemerer vnde kurfurſte etc., vnde heren Johanſze, Marggrauen to Brandenborch, to Stettin, Pameren etc. Hertogen vnde Burggrauen to Nürenberge, vnſen lieuen heren vnde ohmen.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

96. Kurfürſt Albrecht antwortet der Herzogin von Mecklenburg auf ihre Mittheilung wegen der Königin von Dänemark, am 21. October 1478.

Der von Meckelburg.

Liebe Sweſter. Als Ir vns geſchriben habt, die durchluchtigin furſtin, vnnſer liebe frawen vnd Mumen, die konigin zu Tennemarck berürende, Haben wir vermerckt vnd nymet vns von Irer liebe gar fremd, dann ſie weyſz, Das wir Ir nicht pfleg ſind. Ir wiſzt, das man einer tochter nit mer gibt, dann zehen tauſent gulden vnd ein zimliche fertigung. Hat man Ir zu zweyemal ſouil geben, gar erlich gefertigt vnd gein koppenhagen geantwort, Mer dann In vnnſers bruders ſeligen vermogen geweſen iſt. Man hat Ir geben zweytauſent gulden leibgedings zu Nuremberg, Iſt vnnſer geweſt vnd nicht vnnſers bruders, das kont man nit kauffen vmb XX$^{m.}$ gulden. Nu ſind wir wol gedenck vnd Ir auch, als vns nit zweiuelt, Das wir der ſach ſein bliben bey vnnſerm Swager dem konig, vch, vnnſerm Swager Herzog Hannſen vnd vnſerm Oheim Herzog Magnus vffzuſagen, als Ir wiſzt, vnd vber ſolchs Haben wir vns dannoch Irer liebe gewilligt, vnnſer Sweſter Irer muter ſeligen Junckfrawen vnd ehalten auſzzurichten vnd Ir liebe die geſelſchaft Irer muter laſſen volgen vnd daſtür Ir ſelgeret, dohin ſie es geſchafft hett, auſzzurichten, Auch ettlich pater noſter, wein vnd anders machen zu laſſen vnd zu ſchicken. Das haben wir alles volzogen biſz vff einen vergulten wagen nach gewonheit Im land zu francken, Meynet ſie, der ſtünd Ir noch auſſen. Nu droet Ir lieb, vns verrer furzunemen Iſt ir nicht not, dann wir haben vns ſelbs erboten für die keiſerlichen Maieſtat zurecht, Aber wie dem allem, zu tegen an gelegen Stete iſt die koniglich wirde ewr liebe, als vnſer freuntliche liebe Sweſter ewr Sone vnnſer lieber Oheim vnd vnnſer Swager Herzog Hanns wol mechtig, alleyn das der geſetzt werd an gelegen Stete vnd vff zeit, Das wir den vnnſer kriegſleuffthalben mogen beſuchen. Datum jn vnnſer Stat franckfort, ame Mittwoch vndecim milium virginum, Anno etc. LXXVIII.

Der konigin.

Liebe fraw vnd Mume, ewr liebe hat geſchriben ewrn vnd vnſern frunden ewrm gemahel vnnſerm heren vnd Swager mitſambt In für vch ſchreiben laſſen, Das vns vnfrüntlich bedüncket, Dann ir wiſz, das wir ewer konigliche liebe nicht zuthund ſind, nachdem man einer tochter nicht mer gibt, denn X$^{m.}$ gulden vnd ein zimliche fertigung, Hat man vch zweymal ſouil geben gar erlich gefertigt vnd gein koppenhagen geantwort, mer dan In ewrs vaters vnſers lieben bruders ſeligen vermogen wol geweſen iſt. Man hat ewr lieb geben II$^{m.}$ gulden leipgedings zu Nuremberg, Iſt vnnſer geweſen vnd nicht vnnſers bruder, das kont man nit kauffen vmb XX$^{m.}$ gulden. Nu

ſind wir wol Ingedenck auch Ir, als vns nit zweiuelt, Das wir der ſach ſind bliben bey der koniglichen wird ewrm gemahel, vnſer Sweſter vnd vnſerm Oheim Herzog Magnus von Meckelburg vnd Herzog Hannſen vff zuſagen, als ir wiſzt, vnd vber ſolchs Haben wir vns dannoch ewer liebe gewilligt ewer muter vnſer Sweſter ſeligen Junckfrawen vnd ehalten auſzzurichten vnd ewr liebe die geſelchaft ewer muter laſſen volgen vnd daſür Ir ſelgeret, dohin ſie das geſchafft hett, auſzzurichten, Auch ettlich pater noſter, wein vnd anders machen zu laſſen vnd zu ſchicken, Das haben wir alles volzogen biſz vff einen vergulten wagen, nach gewonheit Ime land zu francken. Meynt ewr liebe, der ſtünd euch noch auſſen, Nu droet vns ewr liebe, verrer furzunehmen Iſt euch nicht not, dann wir haben vns ſelbs erboten für die keiſerlich Maieſtat zu recht. Aber wie des alles, So iſt die koniglich wird ewr gemahel vnnſer Swager auch vnnſer Sweſter Swager vnd Oheim, vorbeſtimbt, vnnſer mechtig zu gutlichen tegen rechtfertigung vnd aller pillichkeit. Dann wo wir vch In aller gebürnus lieb vnd fruntſchaft konten erzeigen, theten wir gar gerne. Auch hat ewr liebe, die koniglich wird, ewrn gemahel, wollen wir des nit beſchuldigen, bey einen ſlechten boten vns vnnſer gemahel vnd Sone laſſen bitten zu dem elichen beyſlaffen ewrs Sones vnſers lieben Ohems. Der brief iſt geantwort gein Berlin vnd vns furder zugeſchickt worden bey vnnſer boten einen In das veldt vmb Bartholomei, welchen boten die niderlendiſchen heren nidergeworffen haben, Im die brief genomen vnd vff heut datum ditz briefs iſt der bote betagt worden vnd erſt zu vns komen vnd geſagt, er hab die brief gefurt. Bitten wir ewr liebe, vns entſchuldigt zu haben vnd gegen der koniglichen wirde vnnſerm Swager auch entſchuldigen, als Ir gut zuthund habt. Dann wir glauben vnzweiuellich, Er wiſſe, das wir Im In vaſt gröſſerm gerne zu willen werden, wo es gelegenheit der ſach erleiden hett, mogen wir weren vngebeten komen, als der frundt beden teiln, als wir glauben, euch Albertus Clitzing wol entdecket hab, was vnnſer geſchefft diezeit geweſen ſind, do er von vns ſchide, wiewol wir diezeit von keinem teil geladen ſind. Datum In vnſer Stat franckfurt, am Mittwoch vndecim milium virginum, Anno etc. LXXVIII.

Der Herzogin von Meckelburg.

Liebe Sweſter. Newe zeitunge, wie es vnſerm Sone Marggraue Johannſen mit den vnnſern gegen Herzog Hanſen vonn Sagan vnnſerm veindt zugeſtanden hat, werdent In hirinnen verſloſſen finden, In getrawen, Ir ſollet die gerne horen vnd der ding mit vns erfrewet ſein. Dann wo wir vch lieb vnd fruntſchafft konnen erzeigen, thun wir gar gerne. Datum vt ſupra.

Aus einer Abſchrift des Königl. Hausarchives.

97. Markgraf Johann verſpricht dem Herzog von Mecklenburg Abhülfe wegen einer aus der Prignitz verübten Raubthat, am 23. October 1478.

Lieber Oheim. Als Ir vns geſchriben habt zugriffhalben auſz der Prignitz geſcheen, Sol ewr lieb warlich glauben, das wir des kein wiſſen haben vnd wo es alſo geſcheen were, vns zu miſzfallen komet, vnd wollen zu ſtund ſolchen artikel ewrs brieffs Graf Hannſen von Ruppin zuſchicken, Im vnnſer miſzfallen zu erkennen geben vnd beuelhen nach aller pillichkeit dorinnen zu handeln vnd was vns zu antwort wurdt, ewr liebe wiſſen laſſen vnd vns In eynem wege annders dann fruntlich erkennen laſſen. Dann wo wir vch lieb vnd fruntſchafft ſullen erzeigen, ſind wir geneigt. Datum jn vnnſer Stat Franckfort, ame fridage nach vndecim milium, Anno etc. LXXVIII°.

Aus dem Concepte des Königl. Hausarchives.

---

98. Kurfürſt Albrecht erſucht den Rath zu Stendal, ihm und ſeiner fürſtlichen Begleitung ein Mahl auf dem Rathhauſe zuzurichten, am 1. Auguſt 1479.

Albrecht, von Gotes Gnadenn Marggraue zu Brandemburg, Curfurſte etc. Vnſern Grus zunor, lieben getreuwen, wir laſſen vch wiſſen, das wir vff heut Sontag vmb Mittagczeit vnd vnnſer Gemahel vnd Sune, auch Herczog Buxloff mit ſeiner Gemaheln, bey vch zu Stendal einkomen vnd vor dem Rathauſe abeſteen wullen, an vch mit Vlys begerende, ir wullet vns en Eſſen oder zwey von Viſchen vnd gebrotten Hunern mit ſambt den Confect etc. vff dem Rathauſe zurichten, das wir das vmb Veſperczeit bereit finden, vnd richtet es ſuſzt vff dem Rathuſe vff das ſcheinpareſt vnd brechtichſt czu, ſo die Konigin, vnſers Sones Gemahel, vnd die andern Fremden bye vch komen, das ſie auch ſehen, uas wir Stete haben, das vns vnd vch erlich iſt, wir wullen es in anderem gegen vch vergleichen vnd in Gnaden erkennen. Datum Tangermunde, am Sontag ad vincula Petry, Anno etc. LXXIX.

Aus dem Concepte des Königl. Geh. Staatsarchives.

---

99. Heirathscontract des Grafen Eitelfritz von Zollern und der Markgräfin Magdalena von Brandenburg, vom 28. November 1479.

Von gots gnaden Wir Johanns, Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin, omern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd Furſt zu ugen, vnd Jobſt Niclaus, Graue zu Czoller etc., Bekennen offintlich mit diſem iue gein allermeniglich, Das wir In dem namen des allmechtigen gots zwuſchen der ochgebornen furſtin, frewlin Magdalena, Marggrefin zw Brandemburg, zu ettin, Pomern etc. Hertzogin, Burggrefin zu Nuremberg vnd furſtin zu Rugen, vnnr Marggraue Johannſen lieben muhmen, vnd dem wolgeborn Eyttelfritzen, rauen zw Czollern etc., vnnſerm Graff Jobſt Niclaus lieben Son, durch zuben des hochgeborn furſten, herren Albrechts, Marggrauen zu Brandburg, s heyligen Romiſchen Reichs Ertz Camerrern vnd Churfurſten, zu Stettin, Pomern, r Caſſuben vnd Wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd furſten zu Run, vnnſers lieben herren vaters vnd gnedigen herren, vnd mit willen vnd vergunſt elatten, herren, Mann vnd Stette der Marcken zu Brandemburg ein freuntſchafft vff ſe hirnachgeſchriben artickell angenomen vnd beſloſſenn haben, Alſo das die gemelt chgeborne furſtin, frewlin Magdalena, vnnſer Marggraue Johannſen liebe uhme, dem wolgebornen Eyttelfritzen, Grauen zu Czoller, vnnſerm Graff obſt Niclaus lieben Son, zu dem Sacrament der heyligen Ee nach auſzſatzung, dnung vnd In angeſicht der heyligen Criſtenlichen kirchen vff Sontag Eſto michi, als an zelen wirt nach Criſti vnſers lieben herren geburth tauſzent vierhundert vnd Im ey vnd achzigſten Jarnn vertrawet, verlobt werden vnd Ir eelich beyliggen hir vff nſerm Slos Coln an der Sprew haben ſollen. Darbey iſt abgeredt, das wir arggraue Johanns dem genanten vnnſerm lieben vettern vnd Swager Eyttelitzen, Grauen zu Czoller, zu der genantten vnnſer lieben muhmen, frewlin Magalena, zu rechten heyratgut vnd heymſtewr geben, auſzrichten vnd zu ſeinen han n vnd gewalt anttwortten ſollen zehentauſent guldin Reiniſch guter gemeiner landſzerung vnd In der nach dato dits briues Inwendig acht Jarn nechſt nach einander olgende vnd ſunderlich In den letzſteu funff Jarn alle Jar vff ein Iglichen ſant petters g zweytauſend guldin gutlich vnd onuerzyhen entrichtten vnd bezalen vnd Im darmb vnnſern ſchuldbriue mith notdurftigen burgen vnd verſorgnus geben vnd vberntwortten, damit dieſelb vnnſer liebe Muhme Irs vetterlichen vnd mutterlichen erbs nd angefels verzigen ſein ſoll, kein anſprach oder fordrung daran oder darnach zu aben vnd des zu ſtund gegen vberantworttung des Schuldbriues der zehentauſent uldin, vorberurrt, ein verzich briue vnder Irem auch vnnſerm Graff Jobſt Niclaus nd vnnſers lieben Sons Graff Eyttelfritzen anhangenden Inſigeln, nach lauth der opey ytzund daruber gemacht, vns Marggraue Johannſen gefertigt, geben vnd berantwortten ſoll, Alſo die vberantworttung deſz ſchult vnd verzeichbriues on mittel

mit ein ander geſcheen, on uerzyhen vnd on alles geuerde. Mehr iſt berett, das wir Jobſt Niclaus, Graue zu Czollern, der hochgebornen furſtin, frewlin Magdalena etc., vnnſerm gnedigen frewlin, von Graue Eyttelfritzen, vnnſers Sons, wegen zu einer rechtten widerlegung auch zehentauſzent gutter Reiniſcher guldin landtzwerung geben ſollen vnd wollen, welch gemelt heymſtewr, heyratgut vnd widerlegung an einer Summa machet Zweinzig tauſzent guldin Reiniſch. Fur dieſelben zweinzig tauſzent gutter reiniſcher guldin ſollen vnd wollen wir genantter Jobſt Niclaus, Graf zu Czoller, Graf Eyttelfritz vnd ander vnſer Sone dem genantten vnnſerm gnedigen frewlin, frewlin Magdalena tauſzent gutter Reiniſcher guldin geltz Jerlicher Rent vnd gult verſorgen, verweiſen vnd vermachen vff vnd an Slos vnd Statt Hechingen mit ſeiner zu- vnd eingehorungen, daſelbſt ſie Iren ſitz vnd wonung auch haben ſoll, vnd andern gewiſſen guttern, dauon ſie Jerlichen vnuerſetzter vnd vnbekomerter nützung vnd geltz tauſzent guldin gewiſzlich mög haben. Ob geſchee, das gott lang verhutten woll, Frewlin Magdalena den genantten Graue Eyttelfritzen etc., vnſern lieben Son, vberlebte, Alſzdenn nach ſeinem tod geruglich zu beſitzen, gebrauchen vnd genieſſen ſoll vor vns, vnnſer erben vnd meniglich vngehindert. Wir obgenanter Graue Jobſt Niclaus, Graue Eyttelfritzen vnd ander vnnſer Sone, Grauen zu Czoller, ſollen vnd wollen ſo vnnſerm Son Graue Eyttelfritzen In den letzten funff Jaren, wie obgeſchriben ſtet, eins iglichen Jars Zweytauſent guldin vff Sant Peters tag kathedra genant von des genantten vnnſers gnedigen herren Marggraue Johannſen wegen gegeben vnd vberanttwortt werden, Alſzdenn dieſelbigen Zweytauſent guldin heyratguts vnd heymſteur mitſambt zweytauſzent guldin der widerlegung von vnnſers Sons wegen vff ſolchen vnnſern guttern der vermechnus obbenberurrt zweyhundert guldin Jerlicher nützung vnd gelts verweyſzen vnd vermachen, das allweg eins mit dem andern zu ghee. Wir genantter Jobſt Niclaus, Graue zu Czoller, ſollen vnd wollen auch frewlin Magdalena, nach dem vnd vnnſer Son die erſten nacht beygelegen iſt, von Graue Eyttelfritzens, vnnſers Sons, wegen bemorgengaben mit Zweytauſzent guldin Reiniſch, dauon Ir gnad Ir lebtag lang hundert guldin jerlicher nutzung vnd rent haben vnd Ir das verſchreiben ſollen vnd gewiſſe machen vber Ir heyratgut vnd widerlegung; Doch alſo, das ſolch Zweytauſzent guldin morgengab mit der Jerlichen nutzung nach abgang frewlein Magdalena wider an vnſer Graffſchaft zu Czoller fallen vnd dabey bleiben. Auch ſollen vnd wollen wir egenantter Jobſt Niclaus vnd vnnſer Sone, Grauen zu Czoller, des genanten vnnſers gnedigen frewlins anwelden die Ambtleuth vnd vnderſaſſen jn den guttern Ires vermechnus zu ſtund an vnd als dick das zu ſchulden kombt vnd notdurftig ſein wirdet, zu Irem nutz vnd fromen thon huldigen, globen vnd ſweren laſſenn, alſzdann ſolchs billich vnd geburlich iſt, nach lauth Irer vermechnusbriue, vnd ob der Ambtleut einer oder mehr verendert wurden vnd mit tod abgingen, was denn von Ambtleuten an der ſtatt geſetzt werden, die ſollen der genanten frewlin Magdalena oder Iren Anwalden von ſtund auch globen, huldigen

vnd ſweren In allermaſz, die vergangen oder erbgeſatzten ambtleut vormals getan hetten, getrewlich vnd on alles geuerd. Es iſt auch bereth, welchs vnder den genanten als frewlin Magdalena vnd Graue Eyttelfritzen, ſo ſie eelich bey einander gelegen ſind, das ander vberlebte, das ſie nicht lebendige leibs erben lieſſenn von Irer beider leib geborn, ſo ſolt doch der lebendig teyll deſz tottenteyls heyratsguts mit ſeiner zugehorung ſein leptag Innhaben, nützen vnnd genieſſenn gantz auſz ongeuerlich, vnnd wann der letzte auch mit tod abgangen iſt, ſo ſoll Ir beyder heyratgut vnnd wyderlegung wider hinder ſich an Ir Iglichs die nechſten erben des namen ſtams vnd der haws, do das herkomen iſt, gefallen vnd erben; verlieſſen ſie aber leibs erben miteinander, als vorgemelt iſt, alſzdann ſoll ſolchs ghelt vnd gut erben vnd vererbet ſein vff dieſelbigen Ir beyder erben, als recht iſt. Furder iſt bereth, ob die genantten Frewlin Magdalena den obgenantten Graff Eyttelfritzen, Iren gemahell, vberlebt, ſo ſoll Ir volgen vber Ir heyrathguth, vorbeſtimbt, all Ir gewant, kleinot vnd alles, das zu Irem leib gehort, auch Ir ſilbergeſchir, das Ir von den tauſzent guldin fertigung durch vns Graue Jobſt Niclaus vnd Graue Eyttelfritzen, vnnſern Son, gekaufft werden ſoll. Auch was ir ſunſt von kleinoten vnd Silbergeſchir geſchenckt oder gegeben wer oder wurd vnd darzu das peth vnd pethgewandt, darauf ſie mit Irem gemahell Graue Eyttelfritzen gelegen iſt vnd ander peth vnd pethgewandt mit Iren zugehorungen In Ir frawen zymmer gehornde, do ſie Irn hoff vnd haws haben vngeuerlich vnd das Frewlin Magdalena vnd Graff Eyttelfritzen geweſt iſt vnd damit hindan geſchiden ſein vnd ſoll kein ander anſprach haben zu keiner andern fharende hab. Mehr iſt berett, ob vnder In beyden, nemlichen frewlin Magdalena oder Graue Eyttelfritzen, Ir eins abging, da got lang vor ſein woll, ehr dann ſie beyeinander gelegen wern, ſo ſollen dieſe teiding gantz ab vnd tod vnd ein teil dem andern darumb nicht ſchuldig noch plichtig ſein. Alle dieſe ding der heyrat beider obgenanter vnnſer Marggraue Johannſen lieben Muhmen vnd vnnſer Graue Jobſt Niclaus Son furt auſz zu uerſtrecken vnd zu fertigen, wie obgeſchriben iſt, vnd dar wider nichts furzunehmen, zu thun oder zu geſtatten, Sundern jn allen ſtucken, punckten vnnd artickeln vffrichtig, lauter .vnnd on auſzztige nach zu gheen, Als wir obgenanter Marggraue Johanns vnd wir Jobſt Niclaus, Graue zu Czoller, bey vnnſern waren trewen vnnd eren einander gelobt haben. Des zu warer vrkunt vnnſer iglich ſein eigen Inſigell an zwen diſer briue gleichs laut vnnſer Iglichen einen zu behalten wiſſentlichen hengen laſſen. Geben zw Coln an der Sprew, am Sontag nach katherine virginis, Nach gottes geburt Tawſzend virhundert vnd Im Neun vnd ſybenzigſtenn Jarnn.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

100. Die Königin von Dänemark erneuet ihre Aufsprüche wegen ihres väterlichen und mütterlichen Erbtheiles, am 15. Juli 1488.

Dorothea, von gotts gnadenn konigynn to Dennemarcken etc. Vnnſen fruntlichenn grut vnnd wes wy meher leues vnnd gudes vermogen touornne. Durchluchtigen Hochgebornen furſten, beſundern liuen vettern. Als wy denne vaken vnd vele gearbeydt vnd geſchreuen hebbenn vmb vnnſe vederliche vnd moderlike erue, wy gerne von Jw nach gebore In fruntſchap gedechten to empfangende, So wy ock vnnſen leuen Broder vnd veddern Marggrauen Albrechtenn Juwen vader zeliger gedechtniſſze na vnnſers zeligenn vaders dode darvmme to velen tiden angelangt vnd doch keynen ende derhaluen beſchaffet hebbenn; Alſz ſyn wy nu kortlickenn in deſſer nechſt verledenn vaſtenn by vnnſem gnedigſtenn heren dem Romiſchen keyſzer to Iſzbruck perſonlich geweſzen vnd hebben dem die gelegenheit der ſake tuſchun vnns to irkennende geuen, dar vnns dann ſyne kayſerliche Mayeſtat eynen Termyn vthgeſath hefft vnd vnns togeſagt, darvnder by Jw eynen fruchtbaren ende derhaluen In fruntſchap offt In rechte to beſchaffen, des wy denne ſyner kayſerlichen Mayeſtat gernne Ingeuolgt vnd hebben ſulchut ſo lang vmme die gnante ſyne keyſerliche Mayeſtat In fruntſchap latenn anſtan, hebben ock als ſulchint Im kortlicken ſo wy perſonlickenn to Rome geweſt ſyn, vnnſem Allerhiligſtenn vader dem Paweſze vorgegeuen, ſo ſynen vorfarenn vorhen ock geſcheen iſz, des dann ſyne hilicheit vnns eynen beſlotenn briue an Jw gegeuen vnd geantwerdt hefft, den wy Jw In deſſem briue beſlatenn mede ouerſenden, dar gy denn ſyner hilicheit vnnd vnnſe gude meynung woll vth vernemende werdenn, Bidden hir vmb fruntlich Begerende, So wy vorhen ye gedhan hebbenn, gy Jw dar noch geborlich willenn Inne holdenn vnnd vnns vnſe vederliche vnd moderliche erue, wes vnns von rechte anſtande is, in fruntſchap, ſo wy gantz gernne ſegen willenn, laten volgenn vnd werdenn, So dat wy doch derhaluen eynen fruchtbarenn ende mit Jw In fruntſchap oder In rechte beſchaffenn mogenn, Beuelhenn Jw ſamptlickenn hirmit got In langer geſuntheit vnd wolfart to entholdende. Datum an vnnſem Slote Segeberge, am dinſtag na Margarete virginis, Anno etc. LXXXVIII, vnder vnſem Signet.

An heren Johanſzen, Churfurſten,
heren Fridrichen vnnd herenn Sigmunden,
gebrudern, Marggrauen zu Brandenburg etc.

Nach einer Abſchrift des Königl. Hausarchives.

101. Kurfürſt Johann antwortet der Königin, daß er ihr Schreiben ſeinen Brüdern Friedrich und Siegmund wolle zugehen laſſen, im Jahre 1488.

Liebe Fraw Muhme, wir habenn ewer koniglichen wird briue mit eingelegtem breffe vnſers hiligſtenn vater des Babſtes, an vnnſer lieb Bruder Marggraue Fridrich vnd Marggraue Sigmundt vnd vnns geſchriben, entpfangen vnd nachdem ſolche ſchrifft nicht allein vns, Sundern die gnanten vnſer Bruder, ſo vſſzerhalb lands bey kayſerlicher vnd koniglicher Mayeſtat jn des heiligen Romiſchen reichs anliggenden ſachenn ſein, mitbetreffen, wollen wir dieſelbenn an ir lieben, ſo ſchirſt ſie anheymiſch komen, gelangen laſſzen vnd neben irer antwort vnſer meynung alſzdann ewr koniglichen wird zu verſteen geben, dann worin wir derſelben ewr koniglichen wird fruntlich dinſt erzaigen konnen, ſind wir gnaigt. Datum Tangermund, am dinſtag na . . . . . Im LXXXVIII.

Nach einer Abſchrift des Königl. Hausarchives.

---

102. Entwurf der Markgrafen Friedrich und Siegmund zur Beantwortung des Schreibens der Königin von Dänemark, am 11. Dezember 1488.

Liebe fraw vnd Mume. Von dem hochgebornnen furſten, vnſerm freuntlichen lieben bruder, heren Johanſen, Marggrafen zu Brandburg, Churfurſten etc., iſt vnns zu vnnſer widerkunft von der kayſerlichen vnd koniglichen Mayeſtat dienſte aus nyderlandt zugeſchickt ein briefe, den ewr konigliche wird ſeiner lieb in vnſerm abweſen vberſandt hat, dorjnn ir Im vnd vnns ſamentlich neben zuſchickung vnſers heiligſten vaters des babſts breue, an vnns gebruder alle drei lautend, abermals ſchreibt, ewer furgenomen fordrung vetterlichs vnd muterlichs erbs halben betreffend. Sollich ewr konigliche wird ſchrift wir haben vernomen vnd der nit clein beſwerd empfangen, das ir vber ſo clar vnd lauter vnderrichtigung des handels, auch volkomen rechtlich erbietung eemalen durch vnſern heren vnd vater ſeligen, auch nach ſeiner lieb abgang durch vnſern lieben bruder marggraf Johanſen vnd vnns ewr konigliche wird gethan, vns ferner bei babſt vnd kayſer zuuerclagen oder zu vervnglimpfen vnderſtanden habt, des ewr konigliche lieb vnſern halb kein not iſt, Angeſehen das euch ſolch ewr forderung halb, ob ir vnnſern lieben bruder vnd vnns der nit maynt zu vertragen, rechts vor vnſerm lehenheren vnd ordenlichen richter vnſerm gnedigen heren dem Romiſchen kayſer von vnns nit mangelt, dann hettent ir vnns deſſhalb

vor ſeiner Mayeſtat ye furgenommen, wie recht iſt, oder thet das noch, es wer oder wurd euch geantwort, wie recht iſt, was bemüthet dann ewr konigliche wird euch ſelbs vnd vnns daruber ferner mit clag, als ob ir nichts rechts von vnns bekommen mogt, des wir billich vertragen pliben, ſo ir vnns ſypp vnd freuntſchaft halben nit ſo nahent gewandt weret, als ir ſeyt. Aber wie dem allem, wir beſteen nochmals auff vnſer vorigen antwurt, die wir ewrer koniglichen wird auf ewr ſchrift vnd fordrung nach abgang vnſers heren vnd vaters ſeligen gegeben haben, welches briefs derſelben vnnſer antwurt dato weyſzet zu onoldſpach, am Sambſtag nach Jacobi, Anno etc. LXXXVI, dorjnn ir vnnſer bete vnd dabei vberfolligs rechtlichs erbieten findet, dem wir vnſern halb zuuolgen vnd geſtracks nachzugeen willich vnnd nochmals des billichen vertrawens gein ewr konigliche wird ſein, ir werdet betrachten grunt der ſachen, das ir an ſolch ewrer fordrung rechtlich nicht habend ſeyt, vnd wie vnſer lieber bruder vnd wir euch gebluts vnd ſypſchaft nahent zugethan vnd verwandt, auch genaigt vnd willig ſind, euch vnd ewern kindern nach vnſerm vermogen anemlich zu dienen vnd zuthon, das euch freuntlich vnd lieb iſt vnd vns ſolch forderung gutlich vnd fruntlich erlaſſen oder aber ob ir des ye nit maynt zuthon vnſers rechtlichen erbietens gefertigt ſein, das wollen wir vmb eur konigliche wird vnnd ewre kind willigklich vnnd gern verdienen. Datum Onoldſpach, am donrſtag nach conceptionis marie, Anno LXXXVIII.

An die konigin zu Tennmarck.

Nach einer Abſchrift des Königl. Hausarchives.

---

103. Die Markgrafen Friedrich und Siegmund theilen dem Kurfürſten den vorſtehenden Entwurf mit, am 11. Dezemben 1488.

Fruntlicher lieber bruder, Als ewr lieb vnns geſchrieben vnd vnnſer frawen vnd muhmen, der konigin zu Tenmarck, briefe mit jnligender abſchrift des bebſtlichen breue zugeſchickt, haben wir alles vnd dabei ewr begird euch zu entdecken, was dorauff zu antwurten vnnſer maynung ſei, vernomen vnd demnach ein begriff, wie vnns vnd vnnſer Rete anſihet, irer koniglichen wird zu antwurten ſein ſult, ſtellen laſſen, des wir ewrer lieb abſchrift hierjnn verſloſſen auch nach deſſelben begrifs Innhaldt vnſern verſigelten briefe zuſchicken, ob es ewrer lieb alſo will gefallen, ſolchen briefe neben ewrer antwurt irer koniglichen lieb zu vberſenden, doch alles auf ewr gutbeduncken vnd verbeſſern, wie ewr lieb das nach dem tapferſten vnd grundlichſten erfinden mag, das ewr lieb vnd wir ir on recht nichts geben, dann ir vnd wir des vnſern ſelbs bedorfen, So hat ſie von den gnaden gots ſunſt gnug vnd

mer bares gelts, dann wir. Auch find ewr lieb hierjnn abſchrift vnnſer vorigen antwurt ir gegeben, dorauff diſe vnnſer antwurt zaigt, die dazumal dem gemeſzs geſetzt worden iſt, das wie vnnſer her vnd vater ſeliger geantwurt vnd ſich ge nur zu recht erboten hat, dabei er biſz in ſein tod iſt plieben, des getrawens ewr lieb vnd wir pleiben auch dabei. Datum Onoldſpach, am donrſtag nach conceptionis marie, Anno LXXXVIII.

An marggraf Johanſen.

Nach einer Abſchrift des Königl. Hausarchives.

---

104. Herzog Balthaſar von Mecklenburg und Abgeſandte des Kurfürſten Johann vermitteln einen Vertrag zwiſchen dem Herzoge Bugislav von Pommern und dem Ritter Bernd Maltzan, am 3. Juli 1490.

Wy Baltaſar, van gades gnaden hertoge tho Mecklenborch, forſte tho Wenden, graue tho Swerin, Roſtock vnd Stargartt der lande her, Chriſtoffer van Palentz, ritter, Johan Stocker, docter, vnd geſchickede reder des ihrluchteden hochgebornen furſten vnd hern, hern Johanneſen, marggrafen tho Brandenborch, des heiligen romiſchen reichs ertzcamerern, korforſten vnd borggrafen tho Norenberg etc., vnd Johan vnd Jaſper, veddern, die Genſe genhomet, hern tho Potlitz, bekennen vnd betugen mit diſſem vnſerm breue vor alle die iennen, de en ſehen edder horen leſen, dat wi vp huten, datum diſſes breues, dedingt vnd eine gutlicke vorrichtung twiſchen dem hochgebarnen furſten, vnſerm freundtlichen lieben ſchwagern vnd gnedigen hern, hern Bugſlaue, tho Stettin, Pommern, Caſſuben, der Wende hertogen, forſten tho Ruigen vnd graffen tho Gutzkow etc., gemacket hebben, van eneme, vnd ern Bernt Moltzan, ritter, van deme anderen dele, vmme mennigerlei ſtucken vnd articule, de de genante vnſere leue ſchwager vnde gnedige here tho eme hadde, dar ſine leue vnd gnade eme hadde vmme tho rechte getagen, vnd waſz mit ordele vnde rechte gekamen tho alle den gudern, die ehr Berndt Moltzan in der herſchop tho Stettin vnd forſtenthumb tho Rugen hadde, alſo dat de vpgenante ehr Berndt Moltzan deme gemeltem vnſerm leuen ſchwager vnd gnedigem hern tho dem Wolde vp der Vorborch votfal hefft gedhan, vnd ſlott vnd ſlotel vorandtwerdet, vnſz flitigen vnd demudigen gebeden, vor ehm vorder tho biddende, dat ehme gnade geſchege: So heft die vpgenante vnſe leue ſchwager vnd gnedige here vm vnſer aller vnd ſiner leuen vnd gnaden redere bede willen ehr Bernde gnade gedhan vnde em mit ſampt ſinem broder Otten vnd iungen Berndt, Lutkens ſone, dat ſlott wedder ingeandtwerdet mit den godern, die van oldinges

dartho ſint belegen weſett vnd ſonderlicken, de ſe van der herſchop tho Stettin ihn erem lehenen hebben, ſo dat ein islik hebben ſchal ſinen andel daranne, weſs ehme ſine oldern daranne geeruet hebbenn. Darna hefft ſine leue vnd gnade forth ehr Berndt binnen Treptow geleidet, to handlende rechtlich edder gutlick vmme die ſtucken, de vnſers leuen ſchwagers vnd gnedigen hern vnderſaten tho eme hadden, wan ern Berndt ſick vorwillede, einen iſlicken tho donde, weſz he ein plege wehre, vnd beſondern tho uorn vth Degener Buggenhagen, Hertwig Moltzan vnd Jacob Voſze. Vorder iſz beſpracken, dat vnſe leue ſchwager vnd gnedige here de beiden angefelle, de Wolter Pentze vnd Henneke vam Golme plegen tho hebbende, mit alle ehren thobehoringen hebben vnd beholden ſchal, in aller maten, wo ſine leue vnd gnade mit rechte neuenſt andern ern Berndeſz gudern dar iſz thogekamen, vmme mannigerlei auerfharing willen, die ſiner leuen vnd gnaden vnderſaten geſchehn ſint. Mehr iſz bededingt, dat de monneke vam Reinefelde ere gudere quidt vnd frig mit alle ehren thobehoringen beholden ſcholen, nha lude ehrer forſten breue, de ſe darup hebben; hadden auerſt die Moltzane dar beter breue vp, wen ſe, de ſcholden ſe vor vnſen leuen ſchwager vnd gnedigen hern, vpgenant, bringen, ſo ſcholen de Moltzane der geneten. Vnd des gelick iſz ock beredet vmme de bede ihm lande tho Stettin an beider ſiden der Tollenſen, dat ſe ere breue ſcholen bringen vor vnſen leuen ſwager vnd gnedigen hern, ihn wat maten ſe darbi ſint gekamen, vnd erkennen laten, ſo ſcholen ſe der geneten nha ehreme inholde.

Des tho tuchniſze hebben wi her Balthaſar, hertoge vnd furſt vorgenant, vnd Chriſtoffer von Palentz, ritter, vnſe ingeſegell hiran laten hengen, der wi vnſz ſamentlick hirtho bruken. Geſchen vnd gegeuen tho Olden Treptow, am ſonnauende nha Viſitationis Marie, nha der gebort Chriſti vnſers hern vertein hundert, darna ihn dem negentigſten ihare.

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung IV, 147.

---

105. Kurfürſt Johann und Herzog Wilhelm von Jülich und Berg verbinden ſich auf Lebenszeit zu gegenſeitigem Schutze ihrer Lande und Leute und zu einer Hülfeleiſtung bis zu 400 Berittenen, am 4. October 1491.

Van gotz gnaden wir Johans, marckgrauen zu Brandenburg, des h. Romiſchen rychs ertzcamerer vnd curfurſt etc., vff eyne, vnd wir Wilhem, hertzog zu Guylge, zo dem Berge etc., vff de ander ſyde, bekennen vnd doen kunt, dat

wir angeſehen, zo hertzen genomen vnd beſonnen haven die vruntlige ſwagerſchafft vnd bewantniſs, zo zuſchen uns beyden beleigen iſt, vnd umb ſulchen vruntſchafft zo beherden, zo vermeren vnd zo vollenfoeren, vnd ouch, dat wir van beyden deylen mit vnſen manſchafften, ſloſſen, ſteden, landen, luyden vnd vnderſaiſſen in vreden, eynicheit vnd guden weſen, as vmber geſchien ſall, ſyn vnd blyuen moigen, ſo ſein wir beyde furſten vns mit guden wailbedachten moide, vryen willen vnd ouch mit gudem raide vnſer rede vnd vrunde zoſamen vereynicht, verſtrickt vnd verbonden vnſer beyder levenlanck in maiſſen vnd formen, as herna geſchreuen ſteyt: nemlich alſo, dat vnſer furſten iglicher mitſampt ſynen landen vnd luyden weder den anderen uyſs vnſs, ſeynen landen vnd luyden nicht zo veheden, uffruyren oder kryegen koemen ſall, noch den ſynen das zo doen geſtaten, ſonder vnſer iglicher ſall den anderen mit rechten truwen meynen, eren vnd voerderen. Es ſall auch vnſer keyner des anderen vyande oder beſchediger in ſynen ſloſſen, ſteden, merckten oder befeſtigungen wiſſentlich nicht enthalden, huyſen, hoeuen oder furſchieben vnd mit vlyſs davor ſyn, das ſolhes vom den yren auch nyt geſchee; wo auch vnſer eyns beſchediger oder vyande in des anderen gerichten betreten wurden, geen denſelbigen ſall auff anſoechen des klagenden teyls rechtz, we ſich geburt, voerderlich vnd aen weygeronge geſtat werden. Were ouch ſache, das yemantz vnſer furſten eynen, ſeyne lande oeder luyde furnemen wurde zo beſchedigen mit oeder aen vehede vnd verwarunge, we ſich das begabe, des der ander uyſs vnſs zo rechte vor yme vnd ſeynen reden zo pleygen gegen denſelbigen beſchedigeren mechtich were, ſo ſall der ander uyſs vnſs dem beſchedigten weder de beſchedigern vnd de, ſo denſelbigen hulff oeder byſtand doin wurden, hulff doin mit gantzer macht, landen vnd luyden vnd ſeynem vermoigen, als ob es ſeyn ſelbs ſaiche were. Ob auch vnſer eyner zo ſchicken gewonne, darumme er den anderen erforderen wurde, umb eyn gereyſigen zuych dry oeder vierhondert gereyſiger zo roſſe, deſelben ſall der alſo erfordert wurde, dem anderen unvertzoegenlich ſchicken in ſeyn ſelbs coſten, bis er des erforders lant vnnd darinne de irſten nachzall erreichet, daſelbſt ſall derſelbig erforderer ſolhen zuych in ſeynen coſten annemen vnd ſy vorter darinne halten, bis ſy weder uyſs ſeynem lande koemen, vnd ſall der uyſs vns, der die ſchickonge doet, denſelben vur vngeuerlich ſchaiden yrer perde vnd harnyſch ſteen, aber de gefangen ſollen wir eynanderen van beyden deylen helffen ledigen; vnd in dem allem ſall ſich keyner van dem anderen ſcheiden, richten, ſoynen oden forwarten aen des anderen willen. In deſer gutlicher vruntliger eynonge vnd verbunde nemen wir Johans, marckgraue, uyſs vnſer criſtlige oeuerheuffder, nemlich vnſeren hillichſten vater den babſt vnd vnſere alregenedigſte herren Romiſchen keyſer vnd Romiſchen koenynck vnd darzo de eirwirdichſten vnd hochgeboeren furſten vnſer lieue oemen vnd broedere, hern Bartolt, ertzbiſchoff zu Mentze, hern Johan, ertzbiſſchoff zo Triere, hern Herman, ertzbiſſchoff zo Coelne, alle dry des h. Romiſchen rychs ertzcantzler vnd curfurſten, hern Ernſten, ertzbiſſchoff zo Maidburg vnd primaten in Germanien vnd de loeuelichen huyſer Sachſen,

Brandenburg vnd Heſſen, vnd de erbeynongen vnd ſuſt alle deghiene, mit den wir vur datum deſer verdracht in eynonge vnd verbuntenyſs geweſen vnd noch ſyn. Vnd wir Wilhem, hertzouch, nemen hyinne vur unſs de obgenanten criſtligen oeuerheuffder vnd darzo de eirwirdichſten, eirwirdigen vnd hoichgeboeren furſten, edelen vnd eirſamen vnſe lieue oemen, ſwagere, neuen vnd vrunde hern Johan, ertzbiſſchoff zo Triere, hern Herman, ertzbiſſchoff zo Coelne, here Philips, pfaltzgrauen by Ryne, hern Heynrich, biſſchoff zo Munſter, hern Frederich, curfurſt, hern Ailbrecht vnd hern Johans, gebroedere vnd gefeddere, alle dry hertzougen zo Sachſen, hern Johan, hertzougen zo Sachſen, Engeren vnd Weſtfalen, hern Frederich vnd hern Sigmund, gebroedere, marckgrauen zo Brandenburg, hern Johan, hertzouch van Cleve, hern Wilhem vnd Wilhem, gebroedere, lantgrauen zo Heſſen, hern Wilhem, lantgrauen zo Heſſen, grauen zo Katzenelnboegen, hern Conrait, biſſchoff zo Oſenbrugge, hern Heynrich, biſſchoff zu Mynden, Vincentius, grauen zo Moirſe, Clais, grauen zo Teckenenburg, Erick, grauen zo Holſten vnd Schoinburg, Diderich vnd Johan, vader vnd ſon, grauen zo Manderſcheit, Berndt, edelherrn zur Lippe vnd de ſtede Coelne vnd Heruorde, vnd de erbeynongen vnd eynongen vnd ſuſt alle dieghiene, mit den wir vur datum deſer verdracht in einongen vnd verbunteniſs geweſen ſind. — Dis zu urkunde de wairheit hain wir Johan, marckgraue, vnd wir Wilhem, hertzouch, vnſer yglicher ſyn ſiegell an deſen brieff doin hangen. Gegeuen in den jaeren na der geburt vnſs herren Duyſent vierhundert eyn vnd nuyntzich, vff den neiſten donreſtach nach ſent Remigius daige.

---

106. Die Herzöge von Mecklenburg bitten den Kurfürſten Johann, Otto Maltzan feſtzunehmen, wenn er ſich in deſſen Landen betreffen laſſe, am 26. Mai 1497.

Vnnſer fruntlich dinſte vnnd waſz wir liebs vnnd gutes vermogen zuuorn. Hochgebornner furſte, lieber ohem vnnd bruder. Wir fugenn E. L. wiſſen, das Otto Maltzann, der iunge, itzunder in achtt tagen vngeuerlich, vnuerwartt ſeiner erenn vnnd vnentſacht, vnns vnſernn rate vnnd liebenn getrewen ern Claws Hane, ritter, gefangenn vnd geſlagenn, dor bey vnd mit iſt geweſt ern Berndt Maltzan ritters knecht vnd iunge, welcher Otto doch lange zeit in vnſernn landenn ſich entholdenn, bey dem gedachtten ern Clawes Hane in ſynen behuſungen geweſt, der im das beſt mit eſſenn vnd trinkenn bewiſenn vnnd befrundt, desgleichen im Hinrich von der Lwe vnd ander vill vnſer gutten man gethann, in der heuſſer komen iſt, auch

bey vns in vnſerm houe den faſtelabende geholden vnd geweſenn, moge ewer lieb ermeſſenn, wie redlich vnd erlich die gedachte Otto by vns vnd den vnſernn gehandeltt, vnd vngetzweiffelt woll gedenckenn, von wanne ſolches herkommen mag. Bitten deshalbenn E. L., wue derſelb Otto in E. Lieb lande komen wurd, vmb ſolch ſein vnerlich furnemen vnd handelung vonn vnſer bede willenn mocht ſchuttenn vnd tobenn lathenn, ſo lange das die gedacht er Clawes von im ledig gegebenn werdtt, vnd E. L. hir inne czeigenn, als dieſelbig in geleichem vhall von vns begeren vnd habenn wolt, wollenn wir vmb E. L. freuntlich vnd willig gerne vordiennen vnd vergleichenn. Datum Swerin, am vridage nhach Corporis Chriſti, anno etc.

An Marggraue Johannſen, churfurſten etc.
In ſeiner lieb ſelbs hande.

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung IV, 241.

---

107. Kurfürſt Johann ſagt den Herzögen von Mecklenburg zu, Otto Maltzan in ſeinen Landen nicht zu hauſen und zu hegen, am 7. Juni 1497.

Als ewr lieben in einem andern briue vns geſchriben der gefencknis halben, eren Clauſen Hann durch Otten Moltzan, haben wir vernommen. Nue iſt vns Otte nichts verwant, wollen im doch vnſere lande oder lewte nicht vergunnen, noch den vnſern wiſſentlich zu thun geſtatten, ine zu huſen, zu hegen oder vorſchube zu thun, wo dar vber ſolchs geſchege vnd glaublich angetzeigt vnd Ott Moltzan oder ſeine helffer vnd knecht der that verwant in vnſern landen betreten vnd befunden werden, alſzdanne wollen wir vns vff ewr oder der ewrn erſuchen frantliche gebur ertzeigen vnnd beweiſzen, als wir widervmb in gleichem fall nemen wolten. Datum Banko, am mitwoch nach Bonifacii, im XCVIIten.

Johannes, vonn gottes gnadn
marggraue zu Brandemburg etc.

Den hochgebornnen furſten vnd — — —
bruder, hern Magnus vnd her — — — hertzogen zu Mekelnburg, furſ — — — zu Swerin,
Roſtock vnnd Star — — —.

(L. S.)

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung IV, 243. Weitere bezügliche Verhandlungen über Otto Maltzan, der Claus Hahn von Putlitz aus gefangen genommen hatte und lange feſthielt, daſelbſt, namentlich S. 244 ff.

---

108. Otto Maltzan bittet den Kurfürsten um Geleit zu ihm, zur Verhandlung seiner Streitsache mit Pommern und Mecklenburg, am 30. März 1498.

Durchleuchtig hochgebornner furst. Mein vndertenig willig dinst sind ewrn f. g. zuuorn berait. Genediger herr. Mich ist angelangt, wie e. f. g. hab in allen ewrn lannden gebitten lassen, mich daryn nit zu halten, sunder woe ich begriffen wurd, gefencklich anzunehmen, wie dann sollichs ewr gnadn obemelts gebot lawt, das ich oder meine bruder doch gegn ewrn gnadnn derselben lannden vnnd lewten vnnser lebtag nit verdint, wiewol e. f. g. sollichs darumb gethan mochten haben, das mich der hochgeborn furst, herr Magnus, hertzog zu Mecklnburg etc., gegen ewrn gnaden sere hoch verunnglimpft haben soll, das sich doch im grunt, als e. f. g. anbracht ist, nymmer erfinden mag, sunder hab gehandelt, wy eim frumer edelman zugehort, hab auch willen gehabt, ewrn f. g., annder kurfursten, fursten, auch stendten des heilligen Romischen Reichs schriftlich zu erkennen geben, wy sich der handell zwischen obgenanten hertzogenn von Meklburg, eins, meins bruders vnnd mein, anderstail, begeben hat, dabey e. f. g., annder kurfursten, fursten, auch annder stentten des heilligen Reichs vnnd menngelich hetten abnemen mogen, das mir vnrecht vnnd gewalt gescheen ist, sollichs ich doch ytzo vnterlassen musz, dann der durchleuchtig hochgeborn furst, herr Ott, pfaltzgraff bey Reyn vnnd hertzog in Bayern etc., mein genediger her, hat zwischen den hochgebornnen fursten, herrn Magnus, hertzogn von Meklburg, vnnd herrn Boxloffs, hertzogn zu Bomern vnnd Stettin, eins, meins bruders vnd mein, annderstails, die sachen vnd irrung, sich zwischen vnns gehaldende, an vnnd in rwe auff vnnsern allergnedigsten herrn, den romischen koning, zu uerhore gestelt, das ich doch biszher allemal begert vnnd erbuttig gewesen, deshalbn gern gesehen, domit do offentlich gnants hertzogn von Mecklburg vnnd mein glimpf oder vnglimpff, auch wer fug oder vnnfug hab, gehort werd; darauff, gnedigster herr, bitt ich e. f. g. ganntz demutigs vleis vnnderteniglich, als libhabern des adels, mein gnedigster herr zu sein, obgemelts gebott gegen mir abzustelln, mich fur e. g. vnnd in derselbn gnadn lanndt mit versehung sichrs glaits gnedigclichen komen lassen, damit ich e. f. g. des hanndels berichten vnnd dyselben mercken mogen, das dy sach erdicht an e. f. g. komen ist, wil ich vmb e. f. g. mit willigen dinsten sampt meinen herrn vnd gutten frunden in aller vnndertenigkeit geren verdinen. Bitt des e. f. g. genedig antwurt. Datum freytags nach dem suntag Letare, im XCVIII^ten.

(Otto Moltzan.)

(An den churfursten Johanns zu Brandenburg.)

Lisch, Maltzansche Urkunden-Sammlung IV, 279.

109. Der Kurfürst befragt die Herzöge von Mecklenburg, ob er dem Otto von Maltzan Gehör geben solle, am 10. Mai 1498.

Vnnser freuntlich dinst mit vermogen liebs vnnd guts zuuorn. Hochgebornne furſten, liebe oheimen vnd bruder. Vnns hatt Ott Moltzan ſchriftlichen zu erkennen geben, wy der hochgebornne furſt, vnnſer lieber oheym, herr Ott, pfaltzgraue zu Reyn vnnd hertzog zu Bayern etc., dy zwiſpaltigen ſachen zwiſchn ewrn lieben, im vnnd ern Bernten, ſeinem bruder, auff den allerdurchleuchtigſten furſten, hern Maximilian, Romiſchn konig etc., vnnſern gnedigen herrn, zu uerhorung betaidigt, doch das ſollichs in beſtymbter zeit geſchehen, bittenden, im in des mit verſicherung notturftigs glaits in vnſern lannden zu uerſorgen, wie eingeligte abſchrift ſeins briues ferrer antzaigt, das wir on wiſſen ewr lieben zu thun nicht gneigt, ſunder das zuuorn an euch gelanngn zu laſſen vnnd des handels zu erkunden, bitten deshalbn, vnns hirauff, was ewrn lieben leidlich ſein will, bey gegenwertigm vnſerm botten zu uerſtehn zu geben, vnns darnach haben zu richten; dann denſelben ewrn lieben fruntlich dinſt zurzaigen ſind wir geneigt. Datum Banncko, am dornnſtag nach dem ſuntag Jubilate, im XCVIIIten.

Johanns, von gotts gnaden marggraue zu Brandenburg, churfurſt etc., zu Stettin, Pomern etc. hertzog, burggraue zu Nurmberg vnd furſt zu Rugen.

Den hochgebornnen furſten, vnnſern liebenn oheimen vnnd bruder, herrn Magnus vnd herrn Baltzar, gebrudern, hertzogen zu Mecklnburg, furſten zu Wennden, grauen zu Swerin, Rottſtock vnnd Stargarten der landt herrn.

(L. S.)

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung IV, 282.

110. Herzog Magnus von Mecklenburg bittet den Kurfürsten um die Geleitsbewilligung f Otto Maltzan, am 21. Juni 1498.

Magnus, von gots gnaden etc. Vnnſe fruntlike dienſte mit vermoge all lines vnd guts touore. Hochgeborner furſt, leue oheme vnd bruder. Szo iw le kortz vorgangen vns geſchreuen, mit ingelechter aueſchriffte von Otto Molczan iw leue geſchen, dar inne he iw leue bitt, yn in iuwer leue herſchafften to gleide ſolchs iw leue vns touore wulden vorwitliken vnd vnſer meyninge dar vp vorneme mit forderm inhalde etc. ſyn wie itzundt kortzlich vorgangen by dem hochgebo furſten, vnſem leuen ſwager, hern Bugſlaff, to Stettin, Pommern etc. hertog geweſt, mit ſynen leuen dar fan gehandelt, die vns denne eyn receſz zcwuſchen ſyn leuen, ock ern Clauſen Hanen vnd den Molczan, tom Nigenmarckt iſt h rameth vnd gemaket, gewiſzet, laten wie in ſynem weige, vornemen auer nicht, d dar ſulueſt ichteſweſz inne iſz berorth, ſzo Otto Molczan wol ermals ſchriftlick vi muntlick ſick heft laten vornemen vnſer f. gelimpf vnd ere belangende, vns dar vml ſzo vel billich to donde, den wie alletydt mit merer warheit als ein vprichtich fu vnd nicht mit irtichten dingen, als he ſchriuet, wullen befunden werdenn vnd erlik wan he gehandelt, an vns ſchal alletyd geſporth, der haluen vns wol von noden n iuwer leuen, ock andern vnſern hern vnd frunden to radtſlagenn, wuldenn iuwer le yn ock inhalt des receſz tom Nigenmarkte voltagen in iuwen leuen herſchafft vnd landen liden vnd gleiden, ſyn wie die tyd lanck wol to vredenn, ſzo dat w edder die vnſern bynn middeler tydt von ym edder den ſynen vdt iuwen leu landen, ſzo ermals geſchen, mogen vnbeſchediget vorbliuen, wanne he doch witli vnd apenbar to vel maheln, ſidder den tiden he ern Clauwes Hanen gefengkli beſtrigket, by den hern von Potliſt, den von Jagow, er Berndt Molczan, v andern meher, villichte iegenwardich noch, gehuſzet, geheiget vnd enthaldenn, d wie in dem ſzo moten geſchen latenn. Wo mede wie den ſulftigen iuwen leuen frun ſchop vnd willin wuſten to irteigen, weren wie to donde geneiget. Datum Vredelan quinta octana corporis Chriſti, annorum etc. XCVIII^mo.

An marcgraue Johans von Brandenborch.

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung IV, 284.

111. Herzog Magnus bittet den Kurfürsten, Otto Malzan in seinen Landen nicht hegen zu lassen, am 1. August 1498.

Vnse fruntlike dienste mit vermoge alles liues vnd guts touore. Hochgeborne furst, leue oheme vnd bruder. Er Clauwes Hane, ritter, vnser radt vnd leue getruwe, ist worden von Otto Molczann syner fengkschop ingemandt tom Hirtenstein, dat vif mile by Nornberch ligen schal, szo als der manebrief vdtwiszet vnd mitbrenget, twiuelen nicht, iw leue hebben vdt meher vnsen schriften irmergkt, szo als er Clauwes am dage der heiligen drievaldikeit von Otto Molczan vnerlick vnd boszlick wart gegrepen des negesten vridages na des heiligen lichnams dage, dar na ist Otto Molczan durch Clauwes von Jagow to Wardenberge ouer die Elue geschepet vnd Otto Molczans perde gein Auwloszen in Clauwes von Jago syn behusinge geschigkt, etlike wegken vnd dage dar na suluest inne syn worden entholden, bynnen der tyd Otto Molczan ist geweszt by den hern von Potlist vnd er Bernd Molczan in yren behuszingen, dat wie alles mogen tugen vnd waher maken, to den tiden vnd sidder den tiden vel vnd vaken by den benompten to Wittenberge, Wolfshagen vnd Potlist, den hern von Potlist behorende, vnd tor Nigenborch by er Berndt Molczan, ock Auwlosen by Claws Jagow gehuset, geheiget vnd entholden, der haluen wie merglick vnd swaher von ern Clauwes Hanen, synen sone, yren vorwanten vnd byplichters vmme hulpe, bistandt vnd trost, ock vmbe vorloiff, yre beschediger, die solken yren vihendt gehuszet vnd in dem yren to yrem schaden entholden hebben, wedder vmbe, wes sy vermogen, sick an yn zcu uorsoken, to irholen vergonnen, dat wie wanne here to donde keyne belebinge edder folbort dar to gegenen, sunder J. l. dar vmbe vormals to schriuen: Bidden nochmals gantz fruntlick, J. l. wullen ansehen gelegenheit, wie er Clauwes Hane vdt vnd in iuwer leue lande ist niddergeworpen vnd gegrepen, der teder sick alle tydt wandt here, villichte noch von den iuwern werdt entholden, ock angesehen vnser beyder eyninge vnd verwantnisz, vnsz vnd den vnsern gegen die benompten heiger vnd huser hulpe byfal, so vel billich, to donde, in mathen J. l. von vns glicher wise, so sick dat so begeue, wult gethan nemen, syn wie vmbe iuwer liebe fruntlichs vlites to vordienen hoch willich vnd geneyget, vnd bidden des iwer leue antwerth. Datum Swerin, am dage ad vincula Petri, annorum etc. XCVIII^uo.

Magnusz, von gots gnaden hertog to Mekelenborg.

An marcgraue Johans von Brandenborch.

Lisch, Malzansche Urkunden-Sammlung IV, 288. Mehreres in dieser Angelegenheit daselbst.

112. Die Herzöge von Mecklenburg bitten den Kurfürsten Joachim, ihren abgesagten Feind Otto Maltzan nicht in seinen Landen hausen und hegen zu lassen, am 9. Juni 1499.

An marggrauen Joachim von Brandenborch. Vnse fruntlike dinste mit vormoge lieues vnd gudes touorne. Hochgeborne furste, liene ohem. Wy dhon iuwer lieuen weten, dat Otto Moltzan den gestrengen vnsen rath vnd lieuen getruwen ern Clawes Hanen gegrepen vnd deshalnen vnse apembare vyenth geworden vnd noch is, worumme bidden wy iuwe liene, gedachten Otten in iuwer lieuen landen to husen effte to hegen nicht gestaden vnd so hie inn iuwer liene lande qweme, densulnen hanthauen, alse vns von iuwer lieuen herrn vnd vader loffliker dechtnisse togesecht vnd gelaueth, vnd als iuwe liene imme geliken von vns gerne solks to geschen hebben wolden, so ouerst etlike vnse vyende in iuwer lieuen lande worde entholden, mosten wy dar to ock, so vele billich were, iegen die gedencken, vnnd wes wy vns alles des iuwer lieuen vorsehn schollen, bidden eyn antwerde by dessem iegenwardigen. Juwer lieuen fruntlike dinste to ertegen, sinth wy to donde geneigt. Datum Gustrow, amme sondage na Bonifatii, anno etc. XCIX.

Magnus vnd Balthasar.

Lisch, Maltzansche Urkunden-Sammlung IV, 304.

---

113. Ehestiftung des Kurfürsten Joachim und des Königs Johann von Dänemark, Norwegen und Schweden für dessen Tochter Elisabeth, vom 6. Februar 1500.

Vonn gots gnadenn wir Johann, zu Dennemarcken, Sweden, Norwegen, der wennden vnd Gotten konig, hertzog zu Slesswigk, auch hertzog zu holstein, Stormaren vnnd Dittmerischen, grauen zu Oldenburch vnnd delmannhorst, vnnd wir Joachim, Marggraff zu Branndemburg, des heiligenn Romischen Reichs Ertzcammerer, Churfurst, zu Stettin, pommern, der Cassuben vnnd wennden hertzoge, Burggrauen zu Nurmberg vnd furst zu Rugen, Bekennen vnd thun kunth offenwarlich mit disem briue, vor vnns, vnnser erben vnnd nachkomling vnnd sunst vor allermenigclich, dy jn sehen, horn oder lesen, das wir dem almechtigen zu lob vnd eren vnd zu merer lib vnd fruntschaft, dy sich lannge zeit zwischenn den Cronen zu Dennemarcken, Norwegen, Swedenn vnnd dem loblichen Churfurstenthumb der Margk zu Branndmburg vnnd andern anhangenden furstenthumben, lannden, Innheberen vnnd besizern derselben vnnser vorfarhn seliger loblicher gedechtnus vnnd vnns biszher zu

gehalten vnnd bewiſen vnns fruntſchaft vnnd beteiding einer Eſtifftung mit ein anndet vereinigt vnnd vertragn haben, Alſo das wir gnanter Johann, zu Dennemarcken etc. konig, dem gemelten vnnſerm liben Oheim vnd Sone, herren Joachim, Marggrauen zu Branndenburg, Curfurſten etc., die Hochgebornn furſtynn, Frewlein Eliſabet, vnnſer Eliche tochter, zum Sacramente der heiligenn Ehe zugeſagt, verſprochen vnnd gelobet haben, Tzuſagen, verſprechen vnnd geloben by vnnſern konigclichen wirden Inn Craft vnnd macht ditz briues; Sollen vnnd wollen ſeiner lieben, wenn er vnns auff das wenigiſt ein vierteyll jars zuuorn darumb erſucht vnnd anlanget, ſeinen liben zum kurfurſtenthumb der Marck zu Brandmburg, Nach Ordenung vnd auffetzung vnnd gewanhait der heiligen Criſtlichen kirchn Elichen beylegen, Doch ſoll das Eelich beyligennd vor dem herbſt vber ein jar ſchirſtuolgennde nicht geſcheen, vnnd darmit zu Egelt dreyſſig tawſent guter Reinſche guldin, ſo bald ſy beygeligt wird, geben vnnd vberreichen, jhrer liben auch mit cleidungen, geſmuck, Clenodien, gezirheidten, wie eine koniges tochter geburt, begifftigen, verſehenn vnnd ausſtewern, vnd ſo ſolich dreyſſig tawſenndt guldin bezalt werden, Soll ſich genante vnſer tochter alles jres vetterlichen vnnd mutterlichen erbes vnd angefells verzeien keinen anſprach oder anforderung hinfur daran zu haben vnnd darauff vnder jren vnnd Marggrauen Joachims, ires gemalhs, anhangenden jngeſeglen vor ſich vnd jre erben verzeyhung briues geben vnnd vberantwurten, Es wer dann, wo gnanter konig Johann on menliche leibs lehenns erben fur vnnd fur verſturben, Alſzdan ſoll ſy vnnd jr erben jres Rechten erbfals vnuerzign ſein. Dargegen gereden vnnd geloben wir obgnanter Marggraue Joachim, Churfurſt, bey vnnſern kurfurſtlichn wirden, ſolln vnd wollen dem gnantten Frewlin Eliſabet, vnſer lieben gemalh, widerumb dreyſſig tawſent gulden Reiniſch an golde zu widerlegung des eegeldes zw ſampt dem Eegelt, das alles Sechzigk tawſenndt guldin macht, vff etlichen vnnſern Sloſſen, Stetten vnnd amptenn, dy wie darmalhs anzaigen werden, dar vnnder eins zuenthaltung jrer furſtlichen wonung geſchicket vnnd vnuerpfanndt ſein ſollen, zu Rechten leipgeding verſchreyben vnnd gnuglichen verſorigen. Alſo ob ſy vnnſer Marggrauen Joachims tod, das got lanng wende, erlebet, das ſy alſzdann dy zeit jres lebens lang Sechſstawſent guldem Reiniſch jerlich Czins vnnd nutzung zu jrer furſtlichen enthaltung dauon jerlichenn haben mag vnnd ſoll. So ſollen auch jrer liben oder Ire amwalden alle amptlewt vnnd vnderſaſen derſelben Sloſz vnnd Stette vonn ſtund an vnnd als offt eins oder mehr das zuſchulden komet vnd notturftig wirdt, zu jren nutz vnnd fromen dienen, huldigen, geloben vnd ſwern, alſzdann ſolichs gebürlichen vnd billichen iſt, Sy bey dem vorgeſchriben jrm heirathgut oder mitgifft vnd widerlegunge, ſo das zu fellen komet, zubeſchirmen vnd zubehalden vnd vor allen, dy ſy dar an hindern wollen, vertaidingen. Vnd ob dy Ampleut einer oder mehr verendert oder mit tode abgan, was dann von amptlewten jn ire ſtete geſetzt werden, die ſollen die gnannten vnſer gemalh oder jren anwelden von ſtund auch globen, huldigen vnd Sweren, Inne allermaſſen dy vorgeſeſſen oder verſtorben vorgetan haben, getrewlich vnd on alles geuerd. Vnd ſo-

licher vorſorgnus, verſchribung vnd verſchirming vmb das Egelt vnd widerlegung ſoll jn notturfftiger vnd geburlichr form geſchen, volendet vnd zu vnſerm konig Johanſen oder vnnſer erben hannden vnſer liben tochter zugut vbergeben werden, So das Eelich byligen, auch bezalung des Egelts, wy vor angezaigt, geſchicket vnd vollzogen wirdt. Wer auch ſachen, das dy gnant Marggrauen Joachims gemalhl verſturb vnd nicht liebs erben mit jrer lieben verliſen, das gott gnedigclichen verhutt, ſo ſoll es mit dem Egelt der dreyſſig tuſent guldin zum widerfall wy Recht fallen vnd gehalden werden. Begibt es ſich aber, das dy genant frewlin Eliſabet, vnnſer konig Johannſen tochter, Nach dem willen gotts vor vnnſerm liben Son Marggrauen Joachim verſturb, das gott lanng verhut, alſzdann ſollen vnd wollen wir nicht deſterweniger gemeltem Marggraff Joachim vor vnnſern lieben Son halden vnnd als der fruntlich Herr vnnd vater gegen ſeinen lieben erzaigen vnd beweiſen, ſein lieb auch mit hülff vnnd Rat nicht verlaſſen, des gleichen ſollenn vnnd wollenn wir gnanter Marggraff Joachim, Churfurſt, hinwider gnantem herrn Johanſen, konigen zu Dennemarcken, vor vnnſern liben herrn vnd vatter halden vnnd vnns gegen ſeinen lieben, als der getrew ſone beweiſen vnnd erzaigen. Solichs alles vnnd iglichs jnn ſonnderhait Gereden vnnd globen wir obgnanter konig Johann vnnd Marggraff Joachim, Churfurſt, fur vnns baider, vnnſer erben vnnd nachkomen konign zu Dennemarcken etc. vnnd Marggraff zu Branndmburg etc. ſtett feſt vnnd vnuerbrochnlich on alle ab vnnd hinderganngk, Sunder geuerde vnnd argliſt getrewlichn zuhalden jnn crafft vnd macht dicz briues. Vnnd wir Criſtiern, Erwelter konig zu Dennemarcken vnnd Sweden, Erbgenommen jn Norwegen, Herczogen Zu Sleſswick, auch herczog zu Holſtein, Stormarn vnnd dittmeriſchen, Grauen zu Oldemburg vnnd delmanhorſt, Bekennen auch jn diſem briue, das ſolich Eeſtifftung von Radt vnnd hanndlung mit vnnſerm wiſſen, willen vnnd volbort geſcheen iſt, Geben auch darzw vnnſern willen vnnd volborth vor vnns, vnnſer erben vnnd nachkomen jnn crafft vnd macht dicz briues. Czu urkundt vnd warer bekenntnus ſind diſer briff zwen gleichs lauts gemacht vnnd iglichm tayll einer vber geben mit vnnſern anhangenden konigclichen, kurfurſtlichn vnnd furſtlichn Ingeſigl verſiglt vnnd geben zum kyll, an donnrſtag der heiligen Junckfrawen ſant doroteen, nach gotts geburt tuſent vnnd jme funffhunderſten Jar.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, fol. 18.

114. Eheſtiftung des Prinzen Friedrich von Norwegen und der Markgräfin Anna von Brandenburg, vom 2. Juli 1500.

Von gotts gnaden wir Joachim, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, kurfurſte, vnd albrecht, gebruder, Marggrauen to Brandemborch, tho Stettin, pommern, der Caſſubenn vnnd wenden hertogen, Burggrauen to Nuremberge vnd furſten thu rugen, vnnd wy frederich, derſuluen gnadn erffgenamen des Reichs tho Norwegenn, hertoch to Sleſzwig, ock hertoge tho holſtein, Stormarn vnd der Ditmeriſchen, Greue thu oldemborch vnd delmenhorſt, Bekennen vnnd dhon kunth apenbar mit duſſem briue vor vns, vnſer eruen vnd nakomelinge vnnd ſunſt vor einem yederman, die en ſyehn oder horen leſen, dat wy dem almechtigen gade tho Laue vnd eren, ock tho meringe Lieue vnd fruntſchop, die ſick lange thyt wente her twiſchen den Cronen tho Dennemarcken, Norwegenn, Sweden vnnd dem Lauelicken kurfurſtendhom der Marcke tho Brandemborch vnnd andern anhangenden Furſtendhomen, Landen, jnhebbern vnnd beſittern derſuluen, vnnſen vorfharen zeliger Lonelicher gedechtnus vnd vns beth herto geholden vnd geweſen, vns fruntſchap vnd bededingung einer Eeſtifftunge mit einander verenigt vnd vertragen hebben, Alſo dat wy gnante Joachim, Churfurſte, vnd albrecht, Marggrauen tho Brandenborg etc., dem gemelten vnſerm Lieuen Ohem, Hern Fredrichen, Erffgenomen des Rickes tho Norwegen, Hertogen tho Sleſwig vnd Holſtein etc., dye hochgeborne Furſtynne, Frewlyn Annen, vnſe Lieue Sweſter, tho dem Sacramente der heiligen Ee thogeſecht, verſpracken vnd gelauet hebben, Thoſeggen, verſprecken vnd gelauen by vnſern forſtlichen werden jn crafft vnd macht duſſes vnſes briues, Schollen vnd willen ſyner lieuen, wenner vns vp dat wenigſt ein verndll jar tho vorne darumb erſucht vnd angelanget, ſiner Lieuen jrn hertochdhom tho holſtein nach ordnung, vthſettunge vnd gewanheit der heyligen kriſtlichenn kerckenn eelick by tho leggende. Doch ſchall dat eelick byliggendt vor dem herueſt ouer ein jar ſchirſt volgende nicht geſcheen vnnd darmede tho eegelde teyn duſent gude reniſche gulden, ſo balde ſy bygelecht wert, geuen vnd ouerreken, ere lieue ock mit kleidungen vnnd geſmugk, kleinodien vnd gezyrde, wo eines kurfurſten vnnd furſten . . . . geburt, begyfftigenn, verſyehenn vnnd utſturen vnnd ſolcke theyn duſent guldenn betallt werdenn. Schall ſeck die gnante vnnſe Suſter alles oren vederlichen vnd moderlichen erues vnnd angeuelles verthyen neyne anſpracke oder anforderunge hinfur daran thohebbende vnnd darup vnnder erem vnnd Hertogen Frederichs, ores gemahls, anhangenden inſegeln vor ſyck vnnd ore eruen verteygnungs brieue geuen vnnd ouerantworden, Id were dhenn, Dat wy gnanten Marggrauen Joachim vnnd albrecht one menliche Lyues eruen vor vnnd vor verſtoruen, Alſzdhan ſchall ſy vnd ore eruen ores rechten erffalles vnuertegen ſyn. Dargegen reden vnd Lauen wy obgnante Hertoch Fredrich by vnſen forſtlichen werden, Schollen vnd wyllen der gnanten frouchen Annen, vnnſer

Lieuen gemahel, wederumme teyn duſent guldenn reyniſch an golde tho wederleggunge des Eegeldes tho ſampt dem Eegelde, Dat alles twiptich duſent reiniſch gulden macket, vp ettliche vnnſe Stede, Slote vnnd ampten, de de wy dat mal anthegen werden, darvnnder ein tho entholdunge forſtlichen wonung geſchicket vnnd vnuerpandet ſyn ſchollen, tho rechtem Liffgedinge verſchriuen vnnd gnuchlich verſorgen, Alſo afft ſy vnſer Hertoge Fredricks dot, dat gott lange wende, vorleuede, dat ſy alſzdhenn die thyt ores Leuendes lang twey duſent reiniſche gulden jarlicher Zinſe vnd nuttunge tho orer forſtlichen entholdinge daruan jarlichen hebben moge vnnd ſchall, dat ſcholen erer Lieuen oder oren anwaldenn alle amptlude vnnd vnderſaten derſuluen Slote vnnd Stede van ſtunde an vnnd alſz efft eins oder mehr dat tho ſchulden komet vnnd nottorfftich wert, tho orem nutten vnnd framen dhon huldigen, Lauen vnnd ſwerenn, Alſzdhann ſolckens geberlich, gewonlich vnnd billich iſt, Se by vorgeſchreuen orem heyrath gut edder medegyffte vnnd wedderlegginge vnnd ſo dat tho fellen komet tho beſchermende vnd tho beholdende vnnd vor allen den, de ſy daran erren woldenn, thouerdedingen vnd efft der Amptlude ein edder mehr verandert edder mit dode affginge, Watt denn amptlude jn ore ſtede geſettett werdenn, die ſcholen der gnanten vnnſer gemahll edder oren anweldenn vann ſtundt ock lauen, huldigen vnd ſweren, jn allermaten, ſo die Affgeſettedenn edder vorſtoruenn vorgedhann hebbenn, getrewlich Vnnd on alle geuerde, vnnd ſolcke verſorgunge, verſicherunge vnnd verſekerunge vmme dat Egellt vnnd wedderleggunge, ſchal jn nottorfftiger vnnd geborlicher formen ſcheen vnnd vollendet vnnd tho vnns Marggraue Joachim vnd albrechten henden edder vnnſer eruen henden vnnſer lieuen ſuſter tho gude ouergeuenn werden, So dat Eelick beyliggendt, ok betalunge des Eegeldes, wo varhenn angetagenn, geſchicket vnnd vollentagen werdet. Weret ock ſake, dat die gnante vnnſer hertogen fredrichs gemahll verſtorue vnnd nicht lyffliche eruen mit orer lieuen nach Liete, dat gott gnediglich verhude, So ſchall dat mit dem Eegelde der teyn duſent guldenn thom wederfall, wo recht, fallenn vnnd geholden werdenn. Begeue ſich auerſt dat, dat gnante frouchen Anna, vnnſer Marggraue Joachim vnd Albrechten Suſter, nach dem willen gades vor vnſerm lieuen Ohem hertogen Fredrich verſtorue, dat got lange verhude, alſzdhann willn wy nicht de weniger gemelten hertogen Fredriche vor vnnſen Lieuen Ohem vnnd Swager holdenn vnnd alſz der fruntlich Oheim vnd Swager gegen ſeiner Lieue ertegen vnd bewyſen, ſine Lieue ock mit hulpe vnnd Rade nicht verlatenn, Derglickenn ſchollen vnd willen hertoch fredrich vns hinwedder gnante vnnſe Lieuen Ohemen Marggraue Joachim vnnd Marggrauen Albrechten vor vnſe Lieue Ohemen vnnd Swager bewyſenn vnnd holden. Solch alles vnnd itzlichs jn ſunderheit Reden vnnd Lauen wy obgnante Joachim, Churfurſte, vnnd Albrecht, Marggrauen to Brandemborch etc., vnnd hertog fredrich, tho Sleſzwig vnnd Holſtein etc., vor vnns vnd beyder vnnſer eruen vnd nakomelinge ſtede, vaſt vnuerbraken ane alle argh vnnd hindergang, Sunder geuerde vnnd argeliſt getrewlich thoholdende jn crafft

vnnd macht diſſes briues. Tho vrkund vnd warer bekennung ſindt diſſer briue twe glicks Ludes gemacket vnnd itlichm teyl ein ouergeuen met vnſerm Marggraue Joachims, des wy Marggraue Albrecht hirmede ſamptlich togebrucken vnd vnſer hertogenn fredericks kurfurſtlichen vnd furſtlichen jnſigeln verſiglt vnnd Geuen tho coln an der Sprew, am Donrſtage viſitacionis Marie, Nach godes gebort Im feſſtein hunderſtem Jar.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, fol. 27.

---

115. Proteſtation des Markgrafen Friedrich wegen des auf dem Reichstage zu Augsburg ihm angewieſenen zu niedrigen Platzes, vom 13. Auguſt 1500.

Auff den abſchid von Romiſcher koniglicher Mayeſtat, vnſerm aller gnedigſten hern, zu Augſpurg der ſeſſion halben nach anzeigen einer zettel, der datum ſtet am Donnerſtag nach Laurentii, diſes funfftzehenhunderſten Jars vergangen, vnſerm Marggraue Fridrichs zu Brandemburg etc. hoffmeiſter vlrichen von zedwitzen, Ritter, gegeben vnns durch jn einbracht, thun wir genanter Marggraue friderich dis nachfolgend anzeigen, doch mit der proteſtationen, vns damit nit als Clager oder an vnſer Eltern vnd vnſerm herkomen vnd gebrauch vnſers Ertzhawſz des Furſtenthumbs Brandemburg jrrig verhinderung oder nachteil zu machen, Sonder jn der geſtalt vnd meynung, das die koniglich Majeſtat vns vnd das Ertzhaws Brandemburg bey vnſerm alten gebrauch vnd herkomen gnediglich hanthaben, ſchirmen vnd behalten woll. Item zu vorigen Reichstagen, So zu zeitten mer dann ein Regirender furſt aus den Ertzhawſern Bayern, Sachſſen vnd Brandemburg dabey geweſt ſein, hat man die furſten derſelben hewſer zwiſchen einander geſetzt vnd geſtelt, anfangs ain von Bayern, darnach ain von Sachſſen, darnach ein von Brandemburg vnd furter widerumb von Bayern, Sachſſen vnd Brandemburg jn obgemelter ordnung, Als dann ſolichs zu Reichstagen zu Nurinberg vnd anderſwo geſcheen. Nun ytzunt zu augſpurg iſt dieſelb ordnung betrubt vnd zwen hern von Beyern vber vns Marggraff Fridrichen zu Brandemburg geſetzt vnd doch ein furſte von Sachſen zwiſchen denſelben zwayen hern von Beyern geſeſſen; So es die meynung haben ſolt, brecht es vns vnd dem Ertzhaws Brandemburg nit ain kleinen nachteil vnd wer wider vorigen geprauch. Darumb wir auch Bitten, die koniglich Majeſtat woll alſo darein ſehen, das es bey obuermeltem vndermiſchen bey Regierend furſten der dreyer hewſer gehalten werd. Item wie es mit den furſten der vermelten dreyer hewſer gehalten iſt worden, ſo ſie perſonlich entgegen geweſt ſein, Alſo iſt es auch gehalten worden mit jren Rethen jn abweſzen der furſten, das die

auch vndermiſcht worden ſein, des hat ſich auff dem Reichstag zu aufzpurg hertzog hanſen von Beyern Rathe vnderſtanden zu widerſetzen vnd vnſer Rathe jn vnſerm abweſen nit ob jme ſitzen wollen laſſen, wiewol zu zeitten eins ander furſten von Sachſſen Rathe obgeſeſſen ſein, dannocht hat derſelb hertzog Johanſen Rathe auch obſitzen wollen, das vns vnd vnſerm Ertzhaws Brandemburg auch ein nachteil vnd vnleidenlich wer. Darumb wir hoffen, die koniglich Maieſtat werd ſolichs abſchaffen vnd vns, die furſten vnſers Ertzhawſz Brandemburg, bej obgemelten gebrauch gnediglich hanthaben vnd behalten.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche III, 203.

---

116. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht nehmen Grafen Berend von Hohenſtein, Herrn zu Vierraden, als Hofdiener in Beſtallung und Sold, am 7. Dezember 1500.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen offentlich mit diſem briue vor allermeniglich, das wir den wolgebornn vnd Edelen vnſern lieben getrewen Bernn, Grauen von hoenſtein vnd hern zum virraden, zu diner vnd hoffgeſind auffgenohmen haben, In nachgeſchribener maſs vnd weyſs: Alſo, das er vns mit Sechs pferden vnd knechten dinen, wenn wir Ine heiſchen vnd fordern werden, In vnd zu allen vnſern geſchefften ſich getreulichen gebrauchen laſſen ſoll. Da uor vnd auſs ſondern gnaden, damit er ſich deſtbas enthalten, vns vnd vnſer herſchafft deſt ſtatlicher gedienen mag, ſollen vnd wollen wir Im alle Jar, dieweil er vnſer diner iſt vnd wir Im das nit auffſchreiben, vſz vnſer Camer reichen, geben vnd betzalen hundert riniſch gulden vnd mit der erſten betzalung vff Johannis ſchirſtkommen anzufahen. Wenn er auch In vnſerm dinſt iſt, ſollen wir In gleich ander vnſer diner mit futter vnd coſt halden, auch fur ſchaden ſteen, auch ſoll gnanter Graff Bern von Hoenſtein ſich anders wo zu keinem dinſt ton oder geben, er thu dann das mit vnſerm wiſſen vnd willen, vnd wir behalden vns vor, wenn wir ſolch dinſtgelt auffagen, das zu vnſerm gefallen ſtet, ſollen wir Im des ein halb Jar zuuorn auffagung thun. Zu vrkunt etc. Geben zu Coln an der Sprew, am Mitwoch vnſer lieben frawen abent viſitationis marie, Im XVc. Jar.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 142.

---

117. Kurfürſtliche Schutzbriefe oder Päſſe für verſchiedene auswärtige Kaufleute, aus dem Jahre 1500.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit dieſem briue vor allermeniglich, ſo hirmit angelangt vnd erſucht werden, das wir vnſer liben beſundern vlrichen helt vnd Stenzel, ſeinen Son, zu Poſenow, mit ſambt iren dinern, kauffmanſchatz, hab vnd gut In vnſern ſunderlichen ſchutz, ſchirm vnd verſprechnus ſie gleich vnſer vnderthan zuuerteidingen aufgenomen vnd vnſer ſicher fridlich vnd vngeuerlich glayt In vnſern landen gegeben haben. Nhemen ſie alſo In vnſer verſprechnus vnd Geben Inen vnſer ſicher glayt drey Jar nechſt nach einander volgende In craft vnd macht ditzs briues, doch das ſie In vnſern Zollen vnd glayten geben vnd reichen, wie ſich geburet, auch die ſtraſen In vnſern landen mit iren guttern halten, wie geordent vnd verkundigt iſt. Bitten vnd Begern daruff an ydermeniglich, In was eren, wirden, ſtans vnd beuelhenus die ſind, fruntlichs vnd gutlichs fleis den vnſern ernſtlich beuelhende, wollet gnante vlrich vnd Stentzel helt mit ſampt iren dinern, kaufmanſchatz, hab vnd gut ſicher, fridſam vnd vnuerhindert zihen, handeln vnd wandeln laſſen, auch wo es die notturfft erheiſchet, ferret mit leiplichen vnd anderen gleyt vff ir anſuchen verſehen, gunſt vnd fordrung von vnſern wegen ertzaigen, das komet vns von euch allen vud yden beſundern zu ſunderm danck vnd gefallen, wollen das widerumb nach gebur eins yden ſtandes fruntlich verdinen, vergleichen vnd gunſslich beſchulden, vns auch von den vnſern gentzlich alſo zugeſcheen verlaſſen. Actum Coln, am dinſtag nach Exaudj, Anno etc. XV^{c} primo, vnd ſollen geben Jerlichen ein lagel Suſwein.

Item diſe hirnachgeſchriben kauflewt haben meine gnedigſte vnd gnedige Herrn von Brandemburg In Irer gnaden ſchutz vnd verſprechnus genohmen mit ſambt irer kauffmanſchatz vnd dartzu glayt geben drey Jar lang, nechſt nacheinander volgende, doch auf ir gnaden widerruffen, vnd ſoll yde geſelſchaft Iren gnaden Jerlichen geben ein lagel Suſwein auf martinj. Actum Franckfort, Mitwoch nach Eſto mihi, Im XV^{c} Jar.

Claws Wolff von Leiptzk, mattheus von ent von Poſſenow auch ein lagel Sueſwein.

Andres zu leiptzk vnd Georg von Nuremberg, die hornung gnant, geben auch ein lagel ſueſswein.

Jacob krum, hanns Im Graben, hanns von wat von ſant Gallen ein lagel Sueſswein.

Anthonius hordegen von Poſsnow mit ſambt Jorg Hoffman, ſeinen diner, geben auch ein lagel Sueſswein.

Mein gnedigſter vnd gnediger hern hat mathias Melber vir Jar lang gleich

ander die iren In verſprechnus genohmen, derhalben gibt iren gnaden alle Jar dre lagel malwaſier. Actum am dinſtag nach miſericordias domini, Im XVc., die lagel Malwaſier auf martinj Jerlich zu geben.

Erhart zyner von Nuremberg vnd Dittrich hogener von Breſlow ſind auch drey Jar lang In verſprechnus aufgenohmen vnd geben auch ein lagel Suſwein.

Mein gnedigſt vnd gnedige hern haben Aſmus Mauritz drey Jar lang Inn uerſprechnus genomen, dauon ſoll er alle Jar geben auf martinj ein lagel Malwaſier. Actum Donnrſtag nach viſitationis marie, Im XVIIII.

Item die Rigler von Noremberg vnd Krackow haben ir lagel verſprechnus wein des erſten Jars vberantwort vnd aufgericht.

Deſgleichen Claws Wolff von leiptzk, mattheus vom ent von poſenow haben ir lagel Suſswein des erſten Jars aufgericht.

Deſgleichen Andres zu leiptzk vnd Georg von Noremberg, die hornung gnant, haben ir lagel ſuſwein des erſten Jars vberantwort vnd Aufgericht.

Deſgleichen haben Jacob krum, hanns Im graben, hanns von walt von ſant Gallen ir lagel ſuſwein des erſten Jars vberantwort vnd aufgericht.

Anthonius herdegen von poſſenow hat auch ſein lagel ſuſswein des erſten Jars gegeben vnd vberantwort.

Erhart zyner von Noremberg vnd Dyttrich hegener von Breſslow haben auch ir lagel ſuſwein des erſten Jars aufgericht vnd vberantwort.

Aſmus Mauritz zu Magdburg hatt auch ſein lagel Suſswein des erſten Jars aufgericht.

Vnnſer gnedigſten vnd gnedigen Herren haben Matthis Mulingk vnd ſeinen Bruder In Iren f. g. verſprechnus genomen vnd gibt Iren f. g. alle Jar I lagel ſuſswein. Actum Donrſtags nach kyliani, Anno etc. XVc.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXI, 260. 261.

---

118. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht laden Bürgermeiſter und Rath der Stadt Hamburg zu der Hochzeitsfeier in Stendal, am 18. Februar 1502.

Vonn gottes gnadin Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer, Churfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauenn zu Brandenburg, zu Stetin, pommern etc. Hertzogen etc. Vnſern gunſtliken grus zuuorn. Erſamen weiſen lieben beſundern. Als wir Marggraff Joachim, kurfurſt, des gemutts vnnd willens

ſein, mit der durchleuchtigen hochgebornen furſtin, Frewichen Eliſabeten, geborne konigin zu denemarcken, Norweden vnnd Sweden etc., mit der hilff gots in vnnſerer ſtatt Stendel am Suntag Miſericordia domini ſchirſtkommend vnnſer Elich beylagen nach Ordenung der heiligen kirchen zu haltenn, auch daſelbs die hochgebornne furſtin, vnnſere freuntlich liebe Sweſter, frewichen Annen, Marggräffin zu Brandinburg, dem Hochgebornnen furſtenn, vnſſerm lieben Oheim vnd Swager, Herrn Fridrichen, Erbgenomen zw Norwegen, Hertzogen zu Sleſwick vnnd Holſtein etc., Elich beyzulegen, gutlichs vleis ſynnende, Ir wollet am Suntag Miſericordia domini, obberurt, zu Stendell zu vns einkommen, alſo geſchickt, ſolich vnſer beylager jnn frewdenn helffen zu uolenden vnnd uch gutwillig hiran ertzaigen. Daran thut Ir vnns gefallen mit gunſtigen willen zu beſchuldin. Datum Coln an der Sprew, am Freytag nach Inuocauit, jm XV^{c}. vnd anderm Jar.

Den Erſamen vnnd wyſenn, vnſern
lieben Beſondern, Burgemeſteren vnd Rat
der Stat Hamburg.

Nach dem Concepte.

---

119. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verlängern den vom Kurfürſten Johann mit dem Schieferdecker Ernſt geſchloſſenen Contract und erſtrecken ihn auch auf die Bedachung des Hauſes zu Spandau, am 16. März 1502.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pommern etc. Hertzogen, Bekennen offintlichen mit dyſem briue vor ydermeniglich, Als etwe der hochgebornn Furſt, Marggraff Johanns, Churfurſt etc., vnſer lieber her vnd vater, ſeliger vnd loblicher gedechtnis, Ernſt, Schiuerdecker, das Sloſs zu Colln zubeſteygen vnd zudecken auffgenomen vnd Im vier gulden vnd ein hoffgewant Jar ſoldes verſprochen, das wir vns daruff mit Im weyter vertragen vnd furder zu vnſerm ſchiuerdecker aufgenomen haben vnnd ſollen Im des Jars ſechs gulden reiniſch vnnd ein hoffgewandt geben, dagegen ſoll er vns nicht allein das Sloſs zu Colln, ſunder auch das hawſs zu Spandow Jerlichen beſteigen nottorfftiglich vnd Decken, deſhalben wir In auch als vor vnſern diner vnd hoffgeſind verteidingen vnd hanthaben wollen. Nemen In alſo zu vnſerm Schiuerdecker auff In gleich ander vnſer hoffgeſind zuuerſprechen biſs auff vnſer widerruffen In vnnd mit craft ditzs briues. Zu urkunt

etc. Actum Coln an der Sprew, am mitwoch nach Judica, anno domini XVc. ſecundo.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 151. 152.

---

120. Leibgedingsbrief für die Kurfürſtin Eliſabeth über Spandau, Küſtrin und andere Orte, vom 12. April 1502.

Wir Joachim, vonn gotts gnaden Marggraue zu Branndmburg, des heilign Romiſchen Reichs Ertzcammerer, kurfurſt, zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnnd wenndenn hertzognn, Burggrauen zu Nurmberg vnnd furſt zu Rugen, Bekennenn vnd thun kunt offentlich mit diſem vnſem briue fur vnns, vnnſer erben vnnd nachkomen Marggrauen zu Branndmburg. Als wir der hochgebornnen furſtin vnnſer lieben gemalh, frawen Eliſabet, gebornne konigin der konigreich Dennemarcken, Swedenn, Norwegen, der gotten vnd wennden, herczogin von holſtein, Sleſzwigk, Stormarn, der Dittmeriſchen, Greffin von Oldemburg vnnd Dellmannhorſt, Sechs tawſennt Rennſch guldin jerliche zinſz, Rennt vnnd nutzung vffe etlichen vnnſern Sloſſern vnnd ampten mit jrn zugehorungen fur jr eegelt, heimſtewer, Morgengab vnd widerlegung vorwiſen, darunder ein Slos iſt, do ir lieb jr furſtliche wonung habenn mag; Alſo verweiſenn wir jrer liben dieſelben Sechs tawſent guldin vff vnnſerm Sloſz, Stat vnnd ampt Spanndow, do ſy ir furſtliche wonung haben ſoll vnd mag, mit allem vnnd iglichn jrn nutzungen, gerichten, Scheffereyen, mollen, viſchereyen, haidnn, holczen, jerlichen Zinſzen, Orbeten, dinſten, Rennten vnnd zugehorungen, beſucht vnd vnbeſucht, nichts auſzgenomen, allein volg vnd offnung zu allen zeiten, Stewr, birgelt vnd anders, ſo vns dy gemeinen vnſer lannde vnd Stett der Marck zu Brandmburg thun vnd hinfur zuſagen vnnd geben werden, dy jnhaben, nutzen, geniſen vnnd zu gebrauchen, zu beficzen, zu beſeczen an menigclichs jrrung, hindernus vnd eintrag, angeſlagen vff zwelff hundert Reiniſch guldin, auff dem Slos vnd ampt Cuſtrin mit ſeinen zugehorunge Sibenzehenhundert, auff dem Ampt Oderberg vnd zu der wriczen an der ader achthundert, auff dem Slos vnd ampten Boczaw vnd liebenwald Sechs hundert, vff dem ampt vnd Zoll Sarmund Virhundert guldin, auff dem Slos vnd ampt Czoſſenn Tuſent vnd auff den Czollen zu loſſow vnd Melroſz drey hundert Reiniſch guldin, macht alles Sechs tawſent Reiniſch guldin, Alſo ab ſie vnſers Marggrauenn Joachims tod, do gott lanng vor ſey, erlebt, alſzdann ſoll ſy, dy weill ſy am leben iſt, das Slos, Stat vnd ampt Spanndow, wy vorangezaigt, zu irer furſtliger wonung nach Irm gefallen mit allen jren zugehorungen vnd nutzungen, wy dy vormals vnnd biſher vnd noch zu dem genantem ampt vnd Stat gehorn, einnemen vnd gebrauchen,

ahn alle vorhinderung inne haben, Beſiczen vnd die andern ſumen geldes auff den obgnanten Sloſſen vnnd ampten Cuſtrin, Oderberg, Writzen, Boczow, libenwalde, Sarmundt, Czoſſen vnd den Zollen Melroſz vnd loſſaw alle Jar Jerlichn auffboren vnd ir von den amptlewten, dy iczund ſind vnd ſo oft das zu anndrung komet oder nott ſein wirdet, darzu geloben vnd pflicht thun, an barm gold oder muntz, nach lanntleuftiger gewonhait, von vnſern, vnnſer erben vnd nachkomendenn Marggrauen zu Branndinburg wegen Verreichet vnnd bezalt werden ſollen, an alle widerrede, jrrung vnd hindernus vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt menigclichs von vnſern wegen, vnd ſo es zu fall komet nach anzall der zeit eins halben jars, das dy gnante fraw Eliſabet, vnſer gemalh, Nach vnſer Marggraffen Joachims abgang, dy vor angezaigten Ir vermechnus einnemen, Innhaben vnd beſiczen wurd vnd dy Herſchaft der Marck zu Brandmburg numher aufffaczung oder auffiegung machen wollten mit Stewr, rayſen, herfartten oder anders, Alſzdann ſollen wir, vnſer erben oder nachkomen vff ir leipgeding vnd vermechnus jnn ſonderhait, auſſerhalb des, ſo vns vnſer gemeine Stete vnd lanndt, wie angezaigt, Zuſagen vnd geben werden, nichts ſeczen oder legen, es geſchee dann mit Irm wiſſen, willenn vnd volbort. Wir, vnſern erbenn vnd nachkomen ſollen ſy auch des alles vnd ydes gewern anders wo vnuerſetzt, vnuerkumert vnd vor aller anſprach ſy auch der jn allem Rechten, ob es nott geſcheg, vertretten, wie lannts recht vnd gewonheit iſt. Doch ſoll vnſer lieb gemahll das obgnant Slos Spandow jn weſenlichem baw halten vnd vngeuerlich vnnd von oder aus den Erbſtucken darzu gehorende nichts Verſetzen, verkommern, verkouffen oder vergeben, ſonder nach Irm gefallen ſoll es widerumb an vnſer erben vnd nachkomen on alle verhindrung komen vnd fallen ongefert. Vnſer libe gemahll mag auch das gnant ampt, Stat vnnd Slos Spandow mit einem eigen amptman beſeczen, doch daſz derſelbig oder nachuolgende amptlewt vnſern erben vnd nachkomen Marggrauen Zu Brandmburg auff dem fall, ab der mit der zeit an irer liben geſchee, mit pflichten vnd aiden auch verwannt werden vnd ſein, vnnd dy zw dem ampt gehoren, globenn vnd ſwern ſollen, ſo es zufellen kompt, jrer liben getrew vnnd gewertig zu ſein, jren ſchaden zu wenden vnd fromen werben vnd alles das zu thun verpflicht ſein, das diſe weiſung jnhelt, getrewlich vnnd vngeuerlich, deſzgleichn die amptlut vnnd ir nachkomen der genanten Ampt Cuſtrin, oderberg, Boczow, libenwald, Sarmundt, Zoſſen, dy Czoll zu loſſow vnd Melroſz zu obgenanten Sumen gelts auch, ſo vft vnd dicke das behuff vnnd not ſein wirt, thun, globen vnnd ſwern ſollen. Wir haben auch vnnſer libe getrewen Erbar mannſchaft, mit namen Mathis von Bredaw zu Bredaw, Hennyng vnnd Copen Bernewicz, Bertram vnnd wichart vonn Bredow zu Bredow, Achim Gotzen zu pirckenwerder, Mertein von kalinberg, Achim Hack vnd peter von der Grobbenn an vnſer libe gemahl, ſo der fall an vns geſchicht, das gott noch ſeinem willen gnedigclichen geruch lang zu enthalten, mit aiden, pflichten vnd allen verwantnus gegenwertigclich verweiſt, das ſy jrer liebe mit aller pflicht gewertig ſein ſollen ir lebtag lang, Inmaſſen ſie vns getan, ge-

trewlich vnd vngeuerlich, haiſen vnd gebieten darauff mit diſem briue alln vnſern amptlewten der obbeſtimpten ampt vnd zuuoraus denjhenigen, ſo zu dem Slos, Stat vnd ampt Spando gehorn, bey den ayden vnd pflichten, dy ſy vns getan haben vnd ſchuldig ſein, das ſy der gnanten vnſen libe gemalhl, frawn Eliſabet, ſollichs alles vnd iglichs globen vnd ſwern, Wie angezaigt, getrewlich vnd vngeuerlich halten vnd weiſen dy an ir libe, jr jn ſoliche maſz gewerttig, gehorſam vnd getrew zu ſein, Auch ſollichs alles zu geben vnd zuthun, wy vorſtett, getrewlich vnd vngeuerd. Wir obgenanter Marggraff Joachim, Churfurſt, verſprechen auch Vor vnns, vnnſer erben vnnd nachkomen, Marggrauen zu Branndinburg, bey vnnſern kurfurſtlichen waren trewen, ſolichs alles vnd iglichs, wy angezaigt vnd geſchriben iſt, geſtrack, veſt vnd vnuerbrochenlich zuhalten vnd dagegen weder durch vns, vnſe erben vnd nachkomen oder ymandts von vnnſern wegen nicht thun jnn kein weg, Sunder das zuhanthaben vnd zuuerſchaffen gehalten zu werden. Des zu urkundt vnd meren ſichrhaith habenn wir vnnſer Churfurſtlich Inſigll wiſſenntlich an diſen briue laſſen henngen vnd geben jnn vnſer Stat Stenndell, am dinſtag nach dem Suntag Miſericordia domini, der geburt criſtj jme funffzehenhunderſten vnd anderm jar.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscorialbuche VI, 20.

---

121. Verzicht der Kurfürſtin Eliſabeth auf den väterlichen Nachlaß, vom 13. April 1502.

Von gotts gnaden wir Eliſabet, geborne konigyn von dennemarcken, Sweden vnd Norwegen etc., der duchleuchtigiſten hochgebornne furſten vnd furſtin, herrn Johannſen, zu Dennemarcken, Sweden, Norwegen, der wenden vnd Gotten konig, hertzogen zu Sleſzwigk, auch hertzogen zu holſtein, Stormaren vnd Dittmeriſchen, Grauen zu Oldemburg vnd delmanhorſt, vnſers liben hern vnd vatters, vnnd frawn Criſtinen, geborne hertzogin von Sachſſen, Meyſſen vnd dhoringen etc., ſeiner gnaden gemahl, vnſer liben frawen mutter, Elichn tochter, vnd des hochgebornen furſten, herrn Joachims, Marggrauen zu Brandmburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczcamerer, Churfurſten, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden Herczogen, Burggrauen zu Nurmberg vnd furſten zu Rugen, Eliche gemahell, Bekennen vnd thun kunth offinwarlichin mit diſem briue vor vns vnd alle vnſer erben vnd nachkomen, Alſz dy vorgnanten vnſer liben herrn vnd vatter vns dem vorgnanten vnſerm liben herrn vnd gemahl vorheyrat vnd zu der heilligen Ee nach ordenunge vnd auſſetzung der heiligen Criſtlichen kirichen gegeben vnd zu heyratgut dreyſſig tawſent guldin Reiniſch verſprochen vnd verſchriben, lawt der briue allenthalben daruber gemachet vnd auſzge-

gangen, Weliche dreyſſig tawſent guldin Reiniſch vnſer liber herr vnd vatter an gutem Reiniſchen gold dem genannten vnſerm lieben herrn vnd gemalhl auff hewt datum verdungt hat, daran dem gnanten vnſerm lieben herrn vnd gemahll vnd vns woll genugt; Alſo haben wir vns gegen demſelben vnſerm liben herrn vnd vatter vnd ſeiner gnaden erben vnd nachkomen verzigen, geewſert vnd verzicht getan, verzeyhen vnd ewſern vns auch wiſlich jn craft dicz briues mit willen, gunſt vnd verhengknus vnd volbort des vorgnanten vnſers liben herrn vnd gemahlls aller vnd iglicher landt, lewt, herſchaft, Slos, ſtett, mercke, dorffer vnd jrer zugehorung vnd gemenigclich alles vnnd iglichs vnnſers veterlichen vnnd mutterlichen erbes erbtayls, angefells vnnd gerechtigkait, wy das namen hat oder haben magh, nichts auſzgeſloſſen, Verſprechen vnd globen auch bey vnſerm furſtlichen werden vnnd trewen an eins rechten Eydesſtat, das wir, noch vnſer erben oder nachkomen, noch Nymants von vnſern wegen, da entgegen nwn furder kein anſproch oder forderung haben oder dhon, noch thun laſſen ſollen noch wollen, wider wenig noch vill, mit gaiſtlichen noch Werntlichen gerichten oder on gericht, jn keinen weg, Noch jn keinerlay weiſz, wy man das erdencken mag, Es wer dann, das vnſer Lieber herr vnd vatter on mennlich leibs lehens erben fur vnd fur verſturben, das gott lang wenden, alſzdann wollen wir vnnd vnſer erben vnſers rechten erbfalls vnuerzigen ſein, Sunder vns des hiemit vorbehalten haben vngeuerlich. Des alles zu warer vrkundt vnnd das diſe ſachen von vnns, vnſen erben vnnd nachkomen ſtett vnnd vnuerruckt bleiben ſollen, haben wir diſen briue mit vnſerm aigen hirangehangen Inſigl vnd merer beueſtigung vnd beſtettigung diſer ſachen mit des hochgebornnen furſten, herrn Joachims, Marggrauen zu Branndmburg, kurfurſten, vnſers liben herrn vnnd gemahls, Inſigl verſiglt geben. So Bekennen wir vorgenanter Marggraff Joachim, kurfurſt, das diſe vorgemelte verzicht mit vnſerm guten willen, wiſſen, volbort vnd verhengknus zugegangen vnd geſchen iſt vnd verſprechen bey vnſern furſtlichen wirden vnd trewen vor vns, vnſer erben vnd nachkomen darwider nicht zu ſein noch zu thun, wider durch vns ſelbſt noch durch ymannts von vnſerm wegen, weder heimlich noch offenwar, mit gerichten noch vngericht durch kein ſachen noch jn keinerley weis, wy das ymannts erdenncken oder vornemen mag, allerley ahrgliſt vnd geuerd hir jn auſzgeſloſſen vnd haben des zu merer ſicherhait vnſer aigen Inſigl mit Rechtem wiſſen an diſen briue zu der gnanten vnſer liben gemahl jngeſigl thun hengen. Geben zu Stendal, am mittwochn nach dem Suntag Miſericordia domini, anno M. XV^{c} ſecundo.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 22.

122. Erklärung des Königs von Dänemark, wonach Elisabeth's Verzicht auf den väterlichen Nachlaß für den Fall seines Absterbens ohne Leibeslehnserben, ihrem Erbrechte unnachtheilig sein soll, vom 13. April 1502.

Wy Johans, von gotts gnaden to Dennemarcken, Sweden vnd Norwegen, der wende vnd gotten konigk, hertoge to Slezewick, ock hertoge to holstein, Stormern vnd Dithmerschen, Greue to Oldmburg vnd Delmenhorst, Bekennen vnd thun kunt apenbarlichen mit dissem briue, vor vns vnd alle vnse eruen vnd nakomen, Als wy die hochgeborne furstin, fraw Elisabeth, geborne konigin to Dennemarcken, Sweden vnd norwegen etc., Marggraffin to Brandemburg, to Stettin, pomern etc. hertogin, Burggrafin to Nurmberg vnd furstin to Rugen, vnser fruntlicke leue dochter, dem hochgebornen fursten, hern Joachim, Marggrauen to Brandemburg, des heiligen Romischen Reichs Ertz-Camerer, Chorforsten, to Stettin, pomern etc. hertogen, Burggrauen to Normberg vnd fursten to Rugen, vnsem fruntlichen leuen Sone vnd Ohem, to dem Sacrament der hiligen Ehe gegeuen vnd begelegt, ock dat heyratgelt vnd alle vthfertigung, so wir siner leuen gelauet, betalet vnd vthgericht, dargegen dann gnante vnse fruntliche leue dochter mit willen vnd volbort ores herrn vnd gemahels, vnsers fruntlichen liuen Sons, sich aller vnd iglicher vnser landt, lude, herschap, Slot, Stede, merckte, dorper vnd ore togehorung vnd gemeinlich alles vnd igliches ores vederlichen vnd moderlichen erues erffdeyles vnd angefelles vertegen hefft, Eth wer dann, dat wy one menliche liues eruen vor vnd vor vorstoruen, alszdann soll ore liue vnd er eruen ores rechtn erffals vnuertegen syn, Inholt der briue darouer vthgegan; So wy dann befunden, dat solcke afftichtung weder vnse konigkrike, forstendhom vnd lande gewonheit vnd altherkomen isz, Also wo sich begeue, dat wy vnd vnse menlicke liues lehns eruen na dem willen godes dodes haluen affghan, dat die almechtig got lange verhude, vnd wy oder vnse Sone alleine frawicken nha vns lathen worden, mocht villicht orer leue vnd oren liues eruen solcke afftichtung to nadell vnd schaden gedien, dat doch vnse meynung noch gemot nicht isz. Darumb vth fruntlicher toneygung hebben wy vor vns, vnser eruen vnd nakomen bewilligt vnd gevolbort, bewilligen, volborten In Crafft vnd macht ditss briues, vnd willen, wo sich der fall jn vorgeschreuener mate vnd wisse an vns vnd vnse Sone vor vnd vor begeue, also dat wy vnd vnse Sone nicht menlicke liues lehns eruen sunder alleine frowicken verlieten; dat alszdann orer leuen vnd orer leuen liues eruen solche afftichtung an orem erffdell, landen, luden, Steden, dorpern oder orer togehorunge vnd allen vnd iglichn beweglichen vnd vnbeweglichen erffgudern vnd alle dem, so orer leuen nha gewonheit vnd landtlofftigem Rechte vnser konigricke vnd furstendhom vnschedlich vnd keinen nadeil vnd affbrock bringen soll, doch soll desse vnse Declaracion vnd fruntliche bewilligung orer liuen vertichtung briue jn allen

idern ſynen puncten vnd articulen keinen ſchaden noch affbrock dhon, ſunder bey acht bliuen getrewlich vnd vngeuerlich.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 23.

---

123. Prinz Friedrich von Norwegen quittirt wegen der 10,000 Gulden Mitgift für ſeine Gemahlin Anna, am 13. April 1502.

Wy frederick, van gades gnaden Erffgename tho Norwegen, Hertoch o Sleſwig, ock holſtein, Starmarn vnd der Ditmariſchen, Graue tho Oldemborch id Delmenhorſt, Bekennen vnd dhon kunth appenbar mit duſſem briue vor vns, ıſe eruen vnd nakamen, Als die hochgeborne furſten, her Joachim, des heiligen omiſchen Reichs Ertzcamerer, Chorforſte, vnd her Albrecht, gebruder, Marg-:auen tho Brandemburg, tho Stettin, pomern etc. Hertogen, Borchgrauen thu uremberg vnd forſten thu Rugen, vnſe Lieue Oheme vnd Sweger, vns teyn duſent ıldn reynſch Egeldes mit der hochgeborn furſtyn, Frawen Annen, geborne Marg-raffin to Brandemborch etc., vnſe Lieue gemahell, orer Lieuen ſweſter, to geuen ırſchreuen vnd thogeſecht hebben, dat ore lieuen vns ſolcke theyn duſent gulden inſch wol tho dancke vernuget vnd betalt hebben. Deſzhaluen Seggen wy ore ıuen, orer Lieuen erwen vnd nakamen Solcher theyn duſent Reinſcher gulden quid, ədich vnd loſe jn crafft vnd macht dits briues. Tho vrkunde mit vnſem Anhan-ınden inſegel verſegelt vnd Geuen tho Stendall, Am Mitwoch Na dem Sundag iſericordia domini, Anno etc. XVc. ſecundo.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 22.

---

124. Prinz Friedrich verſchreibt ſeiner Gemahlin Anna ihr Leibgedinge auf Kiel und andere Orte, am 13. April 1502.

Wy fredrich, van gades gnaden Erffgename tho Norwegen, Hertoge to leſzwig, ock tho Holſtein, Starmarnn vnd der dittmariſchen, Grauen tho oldemborch id delmenhorſt, Bekennen vnd dhon kont apenbarlicken met duſſem vnſem briue, or vns, vnſe eruen vnd nachkomen, Als wy der hochgebornen furſtynnen, Frawen

Annen, gebornne Marggraffyn tho Brandemborch, Hertogyn tho Sleſzwig, holſten, Starmarn vnd der ditmeriſchen etc., vnſer lieuen gemahell, thwe duſent reynſch guldn Jerlicher tinſze, rente vnd nuttunge up ettlichen vnſen Sloten vnd ampten mit oren thogehorungen, wo er Egelt, heimſtewr, morgengab vnd wedderlegunge verweſen, darvnden ein Slot iſt, do ore Lieue ore forſtliche wanunge hebben moge, Alſo verwyſen wy ore lieue dieſuluen tweduſent gulden up vnſem Ampt, Slot vnd Stat kyl, dar ſy ore forſtliche wanunge hebben ſchall vnd mach mit dem kaſpel thom Nyegemunſter, met allen vnd itlichen jren nuttungen, gerichten, tollen, mollen, Schepereyen, fiſcheryen, heyden, holtern, jerlicken tinſen, Orbeden, Dinſten, Renten vnd thogehorungen, beſucht vnd vnbeſucht, nichts utgenamen, wenn alleine volge vnd openunge tho allen thyden, Stwere, Birgellt vnnd annders, So vnns die gemeinen Lande vnd Stede des Hertogedhoms Holſtein dhon vnd forder thoſeggen vnd geuen werden, die Inne hebben, nutten, genyeten vnd thogebrucken, thobeſetten vnd tho entſetten, one ymandes ernus, Hindernus vnd intrag, angeſzlagen vp duſent Reniſche gulden, Dartho ock duſent gulden Reniſch vt dem tolle tho gottorpe, Alſzo wenn ſy vnſen hertoge Fredericks dot, dat gott lange verhude, erleuede, Alſzdhan ſall ſy, diewyll ſy jm leuen iſz, Dat Slot, Statt vnd ampt kyel, wu vorangeteget, tho orer forſtlichen wanunge na erem gefallen met aller ſeiner thogehorunge vnd nuttunge, wu wy die allewege vormals vnnd wente her tho dem gnanten Ampt, Slot vnd Stat gehorende jnnemen vnd gebrucken, one alle verhindernuſſe jnnehebben, beſitten vnd darthu die dwſent gulden vth Vnd jn vnſem tolle tho Gottorpe alle Jar jerlichen upthoheuen vnnder von dem Ambtmann vnd tolner, die nu vnd ſo vake dat tho anderunge komet oder not ſyn werdet dartho gelauen vnd plicht dhon, am barem golde ader munte na Land-Lofftiger gewanheit von vns, vnſen eruen vnd nakamenden Hertogen tho Holſtein wegen ouerreket vnd betalt ſollen werden one alle wederrede, errung Vnd Hindrung vnſer, vnſer eruen vnd nakamen vnd ſunſt ydermann van vnſern wegen. Wo ock dat ampt, Slot vnd Stat kyel mitſampt dem kaſpel Nyegemunſter duſent gulden nicht erdragen worden, mach ſich ore Lieue des jn dem Toll tho Gottorp mitſampt den Andern duſent gulden ock erholen: vnd ſo dat tho falle komet, Na antall der thyt eins haluen Jar, dat dy gnante Frowe anna, vnnſer gemahl, na vnſem Hertoge Fredericks affgang die vor angetegeden ore vermeckenus Innemen, Innehebben vnd beſitten worde vnd die herſchop tho holſtein eynicherley upſettunge edder upleggunge macken wolden mit ſtwer, reyſen, Herfarten edder anderm, Alſzdhann ſollen wy, vnnſe eruen oder nakamen up ere Lyffgedinge vnd vermekenuſſe In ſunderheit vterhaluen des, ſo vns vnſe gemeyne ſtede vnd Landt, wy vor angeteget, thoſeggen vnd thogeuen werden, nicht ſetten oder legen, et geſchee dhenne met orem weten, willen vnd volbort. Wy, vnſe eruen vnd nakamen ſolen ſi des ock alles vnd yedes gewehren anderſwo vnuerſettet, vnuerkummert vnd vor aller anſprake ſy ock der jn allem rechten, efft dat not geſchee, vertreden, wu Landes recht vnd gewanheit iſt. Doch ſoll vnſe Lieue gemalh Dat vorgnante Slot kyel jn weſentlickem baw holden vngeuerlich

vnd von odder uth den Erfftſtucken dartho gehorende nichts verſetten, verkimmern, verkopen odder begeuen, Sunder na orem affgange ſchall Et wederumme an vnſe menlicke eruen vnd nakamen one alle verhinderunge kamen vnd fallen one geuerde. Vnſe Lieue gemahel mach ock dat gnante Ampt, Stat vnd Slot kiel, ock den kaſpel thom Nyenmunſter, mit eigen amptluden beſetten, Doch dat dieſuluige oder navolgende amptlude vnſen eruen vnd nakamen vp den fall, efft dy met der thyt an ere geſchege mit plichten vnd eyden ock verwant werden vnd ſyn vnd die tho dem Ampt gehoren, gelauen vnd ſweren ſollen, ſo et tho fallen komet, erer Lieuen getrew vnd gewertig tho ſyn, ore ſchaden wenden, framen weruen vnd allet dat thu dhon verplicht ſyn, dat dyſſe verwyſunge Inholdet, getrewlich vnd vngeuerlich, deſzglicken die amptman vnd Tollner tho Gottorp tho vorgenanter Sumen geldes ock, ſo vake vnd dicke dat noth vnd behuff ſyn werdt, gelauen vnd ſweren ſollen. Heyten vnd gebieden darup met duſſem briue allen vnnſen Amptluden der vorbeſtimmpten ampte vnd ſunderlich denjhennigen, So tho dem Slote, Stat vnd ampt thom kyele gehoren, bey den plichten vnd eiden, die ſy vns gedhan hebben vnd ſchuldig ſyn, Dat ſy der gnanten vnſer lieuen gemahll, frawen Annen, ſolchs alles vnd iglichs gelauen vnd ſweren, wu angeteget, getrwlich ane alles geuerde holden vnd wyſen die an ſie jn ſolcher mate gewertig, gehorſam vnd getrew tho ſyn, Ock ſolckes alles thogeuen vnd tho dhon, wy vorſtet, getrewlich vnd vngeuerlich. Wy vorgnante hertoge frederich verſprecken ock vor vns, vnſe eruen vnd nakamenden Hertogen tho Sleſwig vnd Holſtein bey vnſen forſtlicken waren trewen, ſolcks alles vnd iglichs, wu angeteiget vnd geſcreuen iſt, geſtracks, vaſte vnnd vnuerbrackenn tho holden vnnd dargegen weder dorch vns, vnſe eruen vnd nakamen hertogenn tho Sleſzwig vnnd holſtein etc. oder yemandes van vnnſern wegen nicht tho dhon jn keinen wech, Sundert Dat hanthebben vnd thuuerſchaffen geholdenn tho werden getrewlich vnd vnuerbracken. Tho vrkunt vnnd mehrer ſicherheit hebben wy vnſe Inſigel wittlich an duſſen bryff Latenn hengen, Der gegeuen iſt tho Stendall, Am Middeweke na Miſericordia domini Natiuitatis Criſti gebort Feffteinhundert vnnd im andern jar.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI. fol. 28.

125. Die Markgräfin Anna, Gemahlin des Prinzen Friedrich von Norwegen, verzichtet auf den väterlichen und mütterlichen Nachlaß, am 13. April 1502.

Von gotts gnaden wy Anna, geborne marggraffin tho Brandemborch, Etwan der Hochgeborn furſten vnd Furſtin, Hern Johanſen, Marggrauen tho Brandemborch, des heyligen Romiſchen Ricks Ertzcamrer vnd Churfurſten, tho Stettin, pommern, der caſſuben vnd wenden hertogen, Burggrauen tho Nuremberg vnd Furſten tho Rugen, vnſers Lieuen hern vnd vaders, vnd Frawen Margarethen, gebornen Hertogin von Saſſen, myſſen vnd dhoringen, ſeiner gnaden gemahel, alle ſeliger vnd louelicher gedechtnus, Eelicke dochter, vnd des hochgeborn forſten, Hern Fredericks, Erffgenomen tho Norwegen, Hertogen tho Sleſwig vnd holſtein, Stormern vnd der Tittmeriſchen, Grauen tho Oldemborch vnd Delmenhorſt, Eliche gemahel, Bekennen vnd dhon kunt Apenbarlichen met diſſem briue vor vns vnd alle vnſe eruen vnd nakamen, Als die hochgeborine Forſten, Her Joachim, des heiligen Romiſchen Ricks Ertzcamerer, Churfurſt, vnd her albrecht, gebruder, Marggrauen to Brandemborch, tho Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden hertogen, Burggrauen tho Nuremberch vnd forſten tho Rugen, vnſe fruntliche Lieue brudere, vns dem vorgnanten vnſem lieuen hern vnd gemahel verheyrat vnd tho der hyligen Ee na ordnunge vnd utſettunge der hyligen Criſtlichen kercken gegeuen vnd tho heyrathguth thein Tuſent gulden reniſch verſpracken vnd verſchreuen, Lut der briue allenthalluen darouer gemaket vnd utgangen, welcke theyn duſent gulden reynſch vnſe Lieue brudere an reniſchem golde dem gnantem vnſem Lieuen hern vnd gemahell up huden dato vernuget hefft, darann den gnanten vnſen Lieuen hern vnd gemahel vnd vns wol benuget, alſo hebben wy vns gegen denſuluen vnſen Lieuen brudern vnd allen Eren eruen vnd nakamen vertegen, geutert vnd verticht gedhann, verthygen vnd utern vns ock witlich jn crafft duſſes briues mit willen, gunſt, verhencknus vnd volbort des vorgnanten vnſers Lieuen hern vnd gemahels aller vnd iglicher Lande, Lude, herſchap, Slote, Stede, Merckte, Dorper vnd ander thogehorunge, die die vorgnante vnſe Lieue her vnd vader ſeliger hinder ſich verlaten vnd Na anegang ſiner lieuen up die obgnanten vnſe Lieue bruder vererbet hefft vnd gemenliken alles vnd iglichs vnſes vederlicken vnd muderlicken erues erfteils, angeuels vnd gerechtigkeit, et ſy an gerade oder anders, wo dat namen hefft edder hebben mag, nichts utgeſlaten, vorſprecken vnd gelauen ock by vnſen furſtlichen werden vnd trewen an eynes rechten eydes ſtat, dat wy, noch vnſe eruen edder nakamen, noch nyemandes van vnſen wegen nummer forder dar entgegen kein anſpracke oder forderunge hebben oder dhon, noch dhon laten ſollen vnd willen, weder wenig noch vele, mit geiſtlichen Noch weltlichen gerichten oder one gerichte, jn kein wege noch jn keinerley wyſe, wie man dat erdencken mach, diewyle mans namens von Brandemburg ymands Leuet, als berurt iſz. Et wer dhann, gnante vnſe bruder One menlicke

Lieues eruen vor vnd vor verſtoruen, Alſzdhann willen wy vnd vnſe eruen vnſes rechten erffals vnuertegen vnd hir met vorbeholden hebben vngeuerlich. Des alles tho warem Orkunde vnd dat duſſe ſaken van vns, vnſen eruen vnd nakamen ſtede vnd vnuorruckt blyuen ſollen, hebben duſſen bryff mit vnſem eigen Hirangehang Inſigell vnd tho mehrer beueſtigung vnd beſtettigung diſer ſaken met des hochgeborn Forſten, Hern Fredericks, Erffgename tho Norwege, hertogen tho Sleſwig vnd holſtein etc., vnſes Lieuen hern vnd gemals, Inſigell verſegelt geuen. So Bekennen wy vorgnante Hertoge Fredrick diſſe vorgemelte vertichte met vnſen gnaden willen, weten, volbort vnd verhengnuſe togegangen vnd geſchien iſz, vnd verſprecken by vnſen forſtlichen werden vnd trewen vor vns, vnſe eruen vnd nakamen, darweder nicht tho ſyn noch tho dhon, weder durch vns ſulueſt noch durch ymands von vnſern wegen, weder heimlich noch apenbar, met gerichten Noch one gerichte, durch keine ſaken, Noch jn keinerlej wyſe, wo dat ymant erdencken oder vernemen mach, allerlej argeliſt vnd geuerde hirjn vtgeſlaten vnd hebben dor tho merer ſicherheit vnſe eigen Inſigell mit Rechter wetem an duſſen bryff tho der gnanten vnſer Liuen gemahell Inſegell dhon hengen, Geuen tho Stendll, Am Mitdewecke na dem Sundage miſericordia domini, Im XV$^{c.}$ vnd andern Jar.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 31.

---

126. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht ertheilen zwei unehelich gebornen Kindern das Recht, Erbe zu nehmen und auf ihre Nachkommen zu übertragen, am 18. April 1502.

Von gottes gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir von wegen Annen hindenborgs vnterricht ſein, das ire tochtere katherina vnd Marggaretha In ledichem vnelichem ſtant geboren vnd deſhalben an irer geburt nicht fulkommen, ſunder wanndell vnd gebrechen leiden, Sey ir doch auſs natturlichen, billichen vnd redlichen vrſachen genaigt, vnd damit ſie deſt forderlichen beraten vnd zu Eren mogen gebracht werden, hab ſie alle vnd igliche ir hab vnd guter, beweglich vnd vnbeweglich, ſo ſie yczt hatt vnd hinfur gewynnen mag, nach irem verſterben Inen vererbet, gegeben vnd zugeeyget, doch ir allein iren ſelen ſeligkeit darnon zu bedencken vnd nicht mehr vorbehalten, mit vndertenigem fleis bittende, dieſelben ir tochter auſs furſtlicher obrickayt zu begnaden vnd zu befreyen, das ſie nach irem tod ſolche alle vnd igliche ir hab vnd guter annehmen, beſytzen vnd gebrauchen mogen, die auch forder vff ir Eliche kinder, ob ſie die gewynnen worde, vererben.

Wann vns dann von vnſers ampts kurfurſtlicher vnd furſtlicher würde vnd obrickeit wegen ſolchs zu thun woll geburet, auch als landeſſurſten woll zymet, die vnſern, ſo one ſchult In ſulch vnwürde gefallen, mit ſundern gnaden zu entheben; So haben wir ſolch fleiſſig bett angeſehen vnd genanten katherinen vnd Marggarethen mit der gnade vnd freiheit begiſtet, das ſie obgemelter irer mutter hab vnd gutter, bewagen vnd vnbewagen, die ſie yczt hatt vnd hinfurder gewynnen, nach irem tod erben, annehmen, beſiczen vnd gebrauchen ſollen vnd mogen, die auch forder vff ire Eliche kinder vererben vnd zu Teſtament beſcheiden, In allermaſen, ob ſie eelich geboren weren, auch die gabe Inen durch ire mutter zugeeygent, beſtettigt, Begifftigen ſie vnd thun Inen auſs furſtlicher obrikayt die gnade vnd freihayt vnd Beſtettigen die gabe, Inen durch ir mutter geſcheen, wu obenberurt, In crafft vnd macht ditzs briues. Zu urkunt etc. Datum Tangermundt, am Montag nach Jubilate, Im XVc. vnd anderm Jar.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXIII, 198.

---

127. Die Stadt Kiel bekundet die von ihr der Prinzeſſin Anna geleiſtete Huldigung, am 27. April 1502.

Wy Borgermeiſter vnd Rathmann der Stat kyel, Bekennen apenbar met duſſem vnſeme apnem briue vor alſzwene, dat wy alſo vulmechtige myt ettlichen Geſchickenden vnſer borger vnd gemeihnden, dar beneuen ock vulmechtich Im namen der gantzen Stat vnd gemeinheit kyel vorbenompt, vp des jrluchten hochgebornnen Furſten vnd hern, hern Fredricks, von gott gnaden Erffgenomen tho Norwegen, hertogen tho Sleſzwig, Ock tho holſtein, Stormarn vnd der Ditmeriſchen, Graue tho Oldemborch vnd Delmenhorſt, vnſer gnedigen hern ſchryffte am Sundage Cantate bynnen Nyegen Munſter thor ſtede ſyn erſchenen vnd dhenne vnſes gnedigen Hern meynung vnd andacht up ſodhann ſyner furſtlichen gnaden verſchriuunge nicht en bynnen ſyn geweſen, hebben doch forder na entdeckunge ſeiner furſtlichen gnaden andacht wyder eſchunge vnd begeringe up ſyner furſtlichen gnaden doth Der Irluchtigen hochgebarnen furſtynnen frawen Annen, geborne tho Brandemborch etc., Hertogynne thu Sleſwig vnd Holſtein etc., Eyde, Hulde vnd geloffte durch Steuinge des geſtrengen Hern Otten Ranczowen, Ritters etc., oren furſtlichen gnaden geſwaren vnd gedhann, trewe vnd holt thoweſende jm namen vnſer gantzen gemeinheit der Stat kyel wegen volmechtigere welfiere Ede, hulde vnd geluffte durch vns, wu vorgereth, gedhann, die vorgerurde vnſe gemeinheit nochmals durch vnns dar tho vpp

vnſeme Rathuſe, dar wy tho rede vnd rechte ſamptlichen verſamelt weren vnd ſeten, dato deſſes briues jn aller mathe krefflich vnd vulmechtigen hebben geſecht, bowillet, boletiet, beuulbordet, Seggen, bewillen, beleuen vnd volborden wy met en ſamptlichen gegenwordigen, alſzo ſtede, vaſte vnd vnuerbracken tho holdende, In craft vnd macht diſſes breues, glicke efft ſy alle ſametlichen mit vns geſchickeden volmechtigen vormals tho Nyegemunſter vor oren furſtlichenn gnaden thor ſtede gegenwerdich geweſenn wern. In vrkunde der warheit, mehrer ſekerheit Vnd beueſtunge Hebben wy Borgermeyſter vnd Rathmanne, vorgnante, der Stat kyll Secretum wittlichen benedden uffe Spacium duſſes vnſes apenen briues laten drucken, die is gegeuen vnd geſchreuen jn der gnanten Stat kyel, Na criſti vnſers Hern gebort Duſent Fviffhundert vnd twe, an deme erſten middewecken Na ſunte Marcus dage des hyligen Euangeliſten.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 30.

---

128. Georg Bone ſchwört ſeinen Eid als Hausvogt des Schloſſes zu Cöln an der Spree, am 8. April 1503.

Georg bone iſt vff hewt von meinem gnedigſten vnd gnedigen herrn zu hauſsuoit auffgenomen vnd folgender Eid zu den heiligen geſworen. Actum am palm abendt, Anno etc. tertio.

Ich Gelobe vnd Swere den durchluchtigen hochgeborn Furſten vnd hern, hern Joachim, Churfurſten, vnd hern, her Albrechten, gebrudern, Marggrauen zu Brandemburg, meinem gnedigſten vnd gnedigen hern, getrewe vnd gewertig zu ſein, ir gnaden fromen zu weren vnd ſchaden zu wenden, das hauſsuoit ampt mit verwahrung des Slos vnd wes mir ſunſt von iren f. g. beuolhen wirdt, getrewlich nach meinem beſten verſtentnus vor zu ſein vnd ſunderlich auffſehn vnd achttung haben, das die knecht In den ampten ires Ampts vleiſſig warten vnd getrewlich damit vmbgeen vnd der herſchafft geheim, die mir vertrawt werden oder ich ſunſt erfaihre, biſs In mein tod verſweigen, auch wes ich erfhare, daſs der herſchafft abbruch bringt, irn gnaden nicht verhalten. Ich wil auch iren gnaden vnd den iren zu ſchaden vnd abbruch kein myet noch gab nehmen vnd zwiſchen Irn gnaden nichts reden, noch handeln, dar auſz zwiſchen iren gnaden vnwille vnd widerwertigkeit erwachſen mocht, vnd alles das thun, das einem fromen diener zuthun geburet, als mir gott helff vnd die heiligen.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 152. 153.

---

129. Notiz über Kleidungsstücke und einen Stechgaul für den Kurfürsten Joachim, vom 21. Juli 1503.

Mein gnedigste vnd gnedige herren sind volckmar von Wurthem rec vnd redlicher schuldt schuldig worden newnthalben vnd Sibentzig gulden reinisch gold oder fur ydem gulden drey vnd treissig groschen merckisch zu gelten, fur halb lundische tucher, nemlich zwei Rote vnd ein halb leybfarbs, das tuch zu f vndtzentzig gulden mit vberleng vnd allem, vnd vor ein weyss pferd zum stechgaul sechtzehen gulden, das ire gnaden nach der hofcleydung vnd ersten rechenschaft v von Im genommen vnd irer gnaden Camerschreiber neben hanns Schragen v Meyster Mathisen gerechent haben, vff michaelis schirstkunftig nach dato gu vnd wol zu danck on allen verhinder, schaden vnnd nachteyl auszurichten vnd z tzalen, getrewlich, gentzlich vnd on geuerd. Zu urkunt mit dem Ingesigel vers vnd Geben zu Colln an der Sprew, am abend marie Magdalene, anno XVc. tercio.

Aus dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXXII, 97.

---

130. Kurfürst Joachim verschreibt dem Dictus Lettein, seinem Harnischmeister, gewisse Besoldung und Deputatstücke, am 11. November 1503.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg vnd C furst, zu Stettin, pommern etc. Hertzog, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit di briue vor vns, vnser erben vnd Nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd f allermeniglich, das wir vnserm harnischmaister vnd liben getrewen Dictus Lett der sich die zeit seins lebens wesenlich zu vns vnd vnser herschaft gethan vnd g ben, Inhalt seins Reuers briues daruber aufgangen, auch von besunder gnad, g vnd seiner willigen vnd trewen dinst wegen, die er vns ein zeit lang her gethan hinfur woll thun kan, soll vnd mag, funffundtreissig gulden reinisch an merckis vnnd ganghaftiger muntz aufs vnnser Camer alle Jar zu zweyen fristen, nemlich Trinitatis achtzehen halben gulden vnd vff Crucis exalltationis darnach auch ach hen halben gulden reinisch vnnd ytzt vff Trinitatis schirst anzuheben vnd so fur fur, auch ein behawsung, die wir gereyt gekaufft, Im eingeantwort, gegeben vnd aller vnpflicht, stewer vnd schoss vor meniglich gefreyet haben vnd dartzu ein sweyn von vnserm mulhoue, mehr zwey gantze kleyder vnd zwey par stiffell des

vnd alltag ſein ſchlafftrunck widerumb ſein leben lang zugeben vnd zu uerantworten gemacht, verſchriben vnd deſgleichen Im ein knecht vnd ein Jungen In der harniſchkammer zuhalten zugeſagt haben, machen, verſchreiben vnd zuſagen Im das alles, befreyen Im auch das hauſs vor aller vnplicht, ſtewer vnnd ſchoſs, wy obſtet, Jerlich zugeben vnd vberantworten zulaſſen, In vnd mit craft ditzs briues, dafur gnanter Dictus vnſer vnd der herſchaft diner die Zeit ſeins lebens, wie berurt, vnd vns getrew vnd gewertig ſein, wie er vns des dann pflicht gethan vnd ſich auch an vnſern willen vnd wiſſen von vns vnd vnſer Herſchaft nicht wenden vnd zihen ſoll. Wir wollen auch mit vnſern Rentmayſter vnd Amptman, ſo zu yder Zeit alhir ſein werden, verfugen vnd des beuelh thun, Im ſolich Jargelt vnd ſwein zu yder vertagten Zeit zuuerreichen. Zu urkunt etc. vnd geben zu Colln an der Sprew, am tag Martinj, anno etc. XVc. tercio.

Ex commiſſione Principis Electoris.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 157.

---

131. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht nehmen ihres verewigten Vaters Leibarzt Konrad Sweſtermoller zu ihrem Leib- und Hofarzt an, im Jahre 1503.

Von gotts genaden etc., Bekennen etc., Als etwen der hochgeborn furſt, her Johanns, Marggraff zw Brandemburg, kurfurſt, vnſer lieber her vnd vatter, loblicher gedechtnus, den hochgelarten Meiſter Cunradt Sweſtermullen, In der ertzney Doctor, zu ſeiner lieben leibartz die zeyt ſeins lebens gehabt, das wir nach abgang ſeiner lieben den gnanten Doctor Cunrat Sweſtermuller zu vnſerm Rath vnd leipartzt von newes wider beſtelt vnd die zeit ſeins lebens auffgenomen haben, beſtellen vnd nemen In, wie obenberurt, alſo auff In vnd mit craft ditzs briffs, alſo das er vns, vnſer lieben frawen mutter vnd geſweſtern mit ſeiner kunſt der Ertzeney zu vnſer vnd irer leib nottorfft nach aller ſeiner hogſten vnd beſten verſtentnis, auch vnſerm hoffgeſinde nach gebur getrewlich vnd vleiſſiglichen dienen, gewarten vnd vor ſein. Er ſoll auch by vns In vnſerm hoff oder wo wir ſein nach vnſerm gefallen, weſen vnd wonung haben, vnd ſunſt nymants anders weder mit dinſten, gelubden, noch pflichten verbunden noch gewant ſein dann vns vnd vnſer herſchafft, auch aus vnſern hoff noch von vns nymants zu lieb reyten oder zyhen, er thue es dann mit vnſerm oder vnſer anwalde geſchefft, willen vnd erlewbnus. Darumb vnd von ſolichs ſeins dinſts willen wollen vnd ſollen wir Im alle Jar die Zeit ſein lebens zu ſolt gutlichen geben vnd auſzrichten hundert gulden riniſch aus vnſer Cammer, nemlich vff iglich quatem-

ber vnnd virtell Jars funffundzwentzig gulden vnnd In darzu mit dreien pferden an vnſerm hoff mit coſt vnd futterung, als ander vnſer hoffgeſinde halten, on geuerde. Daruff hatt vns der obgnante Doctor Cunrat Sweſtermoller mit trewen gelobt vnd darzu mit auffgerechten fingern zu gott vnd den heiligen geſworen, vns getrew vnd gewertig zu ſein, vnſern ſchaden warnen vnd frommen furdern, das beſte rathen vnd vnſer geheim bis In ſeinem todt zuuerſwigen vnd alles das thun, das einen frommen leibartz zuthun geburt, getrewlichen vnd vngeferlichen. Zu urkunth Datum non fuit.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 159. 160.

---

132. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verſchreiben ihrem Mundkoche gewiſſe Beſoldung und Deputatſtücke, am 14. März 1504.

Von gottes gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt allermeniglich, Das wir vnſerm Munttkoch vnd liben getrewen hannſen Lentzen, der ſich die Zeit ſeins lebens weſentlich zu vns vnd vnſer herſchaft gethan vnd gegeben, Inhalt ſeines reuers briues daruber auſgangen, auch von beſunder gnad, gunſt vnd ſeiner willigen vnd trewen dinſt wegen, die er vnſern vater, etwen Marggrauen Johannſen, kurfurſten etc., ſeliger vnd loblicher gedechtnus, vnd vns ein Zeit lang her gethan vnd hinfur woll thun ſoll, kan vnd mag, ſechtzehen gulden reiniſch an merckiſcher vnd ganghaftiger muntz auſs vnſer Cammer alle Jar in zweyen Friſten, nemlich die helfft, als acht gulden, vff exaltationis crucis vnd die ander helfft uber acht gulden vff Reminiſcere vnd ytzt vff exaltationis crucis ſchirſt nach dato ditzs briues komendt anzuheben vnd ſo fur vnd fur, auch zwey hoffelayder vnd Eſſen vnd trincken widerumb ſein leben lang zugeben vnd zuuerantworten, gemacht, verſchriben haben. Dartzu wollen wir In vnſers alten Kochs haws, ſo er itzt beſitzt, oder aber daſſelbig nicht bekommen oder ſunſt nicht wolt, ein anders In dem wert, die helfft, wes er geſteen wirt zubetzalen, zugeſagt haben, machen, verſchreiben vnd zuſagen Im das alles, wie obſtet, Jerlich zugeben, zuuerantworten vnd das halb, ſo er zu fall komt, betzalen zulaſſen In vnd mit crafft ditzs briues, dafur gnanter hanns, koch, vnſer vnd der herſchafft Muntkoch vnd diener die Zeit ſeins lebens, wie berurt, vnd vns getrew vnd gewertig ſein, wie er vns des dann pflicht gethan vnd ſich auch on vnſern willen vnd wiſſen von vns vnd vnſer herſchaft nicht wenden

noch zihen ſoll: wir wollen auch mit vnſerm Rentmaiſter, ſo zu yder Zeit alhir ſein wirt, verfugen vnd das beuelh thun, Im ſolch Jargelt zu yder vertagten Zeit zuuerreichen. Zu vrkunt etc., Actum Colln an der Sprew, Donnrſtag nach Oculj, Anno etc. XV^c^ quarto.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 159.

---

133. König Wladislav von Ungarn und Böhmen überträgt die Niederlauſitz ſeinem Bruder, dem Herzog Siegmund von Schleſien, am 5. Juni 1504.

Nos Vladislaus, Dei gratia Hungarie, Bohemie, Dalmatie, Croatie etc. Rex, Marchio Moravie, Dux Lucemburgenſis et Sleſie, Marchio Luſatie etc. Notum facimus Univerſis, quod cum Illuſtris ac Magnificus Princeps Dominus Sigismundus, Sereniſſimi Principis Domini Caſimiri Regis Polonie Filius, Dux Sileſie, Opavie, Maioris Glogovie, Freuſtadii, Gore etc., Frater noſter Chariſſimus, Marchionatus noſtri Luſatie Inferioris, noſtris faciendo ſatis petitis deſideriisque, curam gubernamque ſuſceperit, Eundem una cum Incolis in eo contentis, qua ſupremus Terrarum eiusmodi Dux a Nobis manutenere et gubernare, Incolas ſupradicti Marchionatus ab omni iniuria atque hoſtili aggreſſu defendere voluerit, ideo Nos ex peculiari Fraterno amore, Fratri noſtro Chariſſimo, mature precogitatis et perpenſis omnibus poteſtatem penitus omnem, que vel Nobis ipſis in eundem Marchionatum Inferioris Luſatie jure contigit, contulimus dedimusque. Damus preterea Eidem et concedimus Regia noſtra authoritate, cum certa noſtra ſcientia facultatem omnimodam vigore Preſentium, ut Frater noſter Chariſſimus toties quoties opus fuerit et quamdiu eundem Marchionatum Inferioris Luſatie a Nobis ſibi collatum in ſua tenuerit poſſeſſione, ibidem conſueta telonea recipiat, cenſus conſtituat omniaque in prefato Marchionatu agendi et diſponendi ſummam habeat poteſtatem, eadem prorſus ratione, qua Nos ipſi dictum Marchionatum tenuimus poſſedimusque. Inſuper volumus, ut Frater noſter Chariſſimus omnibus noſtris Feudatariis in prenominato Marchionatu noſtro inferioris Luſatie jus feudatarium in bona eorum, prout res exigere videbitur, non ſecus ac ſupremus et abſolutus Terrarum illarum Dominus concedere Literasque hac ſuper re Regio noſtro Sigillo conſignatas conferre poſſit. Datum Bude, Feria ſexta, Die S. Bonifacii, Anno Chriſti Milleſimo quingenteſimo quarto.

Nach Dogiel, Cod. Pol. I, 25.

---

134. Annahmebrief des Kurfürſten Joachim und Markgrafen Albrecht für
Cöln, dem zugleich die Sorge für den Ochſenſtall mit übergeb
vom 14. November 1504.

Hewt Donrſtags nach Martinj, In funffzehen hundert vnd
ſich mein gnedigſt vnd gnedig herrn Marggraue Joachim, k
Marggraue Albrechten, gebruder, mit meyſter marcus, wein
nachuolgender weis, Nemlich das derſelb meyſter marcus den w
Coln gelegen, mit ſeinen waffen, coſten vnd Darleggen bawen
howen vnd den Zawn machen, dartzu man Im die Reis vnnd f
die weinſtebel In den weinberg fhuren ſol. Er ſoll auch d
auffladen vnd Ir gnaden den furder In den berg zufhuren be
weinhecker den furder In berg an die order, dho es not
wein, ſo er reiff iſt, hwten laſſen vnd mit ſampt ſeinen knec
wein auſſpreſſen helffen, dartzu Ir gnaden Im furder not
wollen. Der weinhecker ſol auch die preſſen, ſo vil er
vnd In wirden halten, damit nichts daruon verloren werd
weyt er Im zawn begriffen, beſtecken vnnd ſencken
alles, wes zu vffhaltung ſolichs weinbergs behuff fein
coſten aufszurichten vnnd vleiſſig zu beſtellen. Forder
nommen, die ochſſen futtern vnnd nach dem beſten
gnaden das futter, wie hieuor geſcheen, zur ſtet In
Darumb vnnd dhogegen wollen Ir f. g. Im alle Ja
hoffgewant, zwu thun bir vnnd den conuent nach
Ir gnaden In crafft diſſer Zettel Ir f. g. Renth
gulden den weinhecker Jerlichen von wegen
tember funffvndzwentzig gulden gewiſslich on
bezalen. Was man Im itzt hinderſtellig ſchuld
wen auch der berg bereit beſtecket vnd gel
ſolt benugen laſſen, vnd furder Ir gnaden
tags hir oben zu hoff ein mallzeit haben
luts auſseinander geſnytten vnd In ein
wie oben.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche

135. Notizen über die Annahme verſchiedener Küchen- und Keller-Bediente, vom Jahre 1504 ff.

Peter, koch, hat hewt dato zum Ritterkochampt pflicht gethan. Actum In gen Oſtern, anno etc. quarto.

Michil, koch, hat hewt dato zum hawſskochampt pflicht gethan. Actum am Cathedra petrj, anno etc. quarto.

Jenntz, koch, hat hewt dato zum meiſterkochampt als hauskochsknecht pflicht an. Actum freitags nach miſericordia domini, Anno quarto.

Janns, kelner, iſt hewt dato zu des ſchenckenknecht vffgenomen vnd darzu ht gethan. Actum freitags nach miſericordia domini, Anno etc.

Wolff Im keller iſt hewt dato zum kellerjungen vffgenomen vnd pflicht gethan. m freitags nach miſericordia domini etc.

Claus iſt hewt dato In hans hynnen ſtadt Im keller vffgenomen vnd pflicht an. Actum etc. freitags nach miſericordia domini, Anno etc. Xmo.

Hewt Donrſtags nach Johannis baptiſte hat meyſter Caſpar zum muntkoch- t vnnſers gnedigſten vnd gnedigen hern pflicht gethan. Actum etc.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 160.

Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht vergleichen den Apotheker Johann Zeender mit den Städten Berlin und Cöln, am 11. März 1505.

Von Gotts Gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, Gebruder, ggrauen zu Brandemburg, bekennen etc., nachdem vnd ſich zwiſchen vn- n liben getrewenn Burgermayſternn vnd Rethen vnſer Stette Berlin vnd Colln vnnd Johannſen Zeender, Aptekers, anders Tayls, derhalben gnant vnſer ker ferner, dan zur Apteken Nottorfft billich, mit Gewurtz vnnd anderem zu Ab- h gemeyner Burger Narung handeln ſolle, das aber er, der Apteker, nicht geſtendig ſen, zwylefftig Irrung ein Zeit lang gehalten haben, des ſie von vnſeren wegen vs ſunderem vnſern Beuelih vor vnſeren dartzu verordenten Rethen, nemlichen erwirdigen, zu Gott wirdigen hochgelarten, vnſerm Geuatter, beſundern Frundt, en vnd liben getrewen Herren Dittrichen, Biſchoff zu Lubus, Eren Pete- Apt zu Lehnyn, Eren Dittrichen von Diskow, Doctori etc., vnd George ſten zu uorhor komenn vnd in der Gute mit irer beyderſeit Wiſſen, Willen vnd

Zugeben, der gantz entrichtet vnnd vortragen worden ſein, nachuolgender Meynung vnd alſo nemlichen, das ſich gnanter vnſer Apoteker aller vnd iglicher Burger Narung hinfur ſeins Gefallens vngehindert gebrauchen moge, doch ſo er brawen, Weyn ſchenken vnd mehr ligende Grunde oder ſtehende Eygen, dan er izt hatt, zu oder an ſich bringen wurde, ſoll er dauon thun vnnd pflegen glich anderen Burgeren. Dargegen ſoll er, der Apteker, ein Winſpel Roggen, ſo im jerlich verſchriben, alles wes dauon hyntterſtellig bliben vnnd zukunftig iſt, abgeen vnnd fallen laſſen, vnnd dartzu funff reiniſche Gulden ganghafftiger Muntze, XXXII gr. vor ein Gulden gerechent, gedachten beyden vnſern Steten alle Jar vor Vnpflicht zu geben ſchuldig ſein. Darentgegen ſollen auch die Rethe beyder vnſer Stette, obgemelt, inen, vnſeren Apteker, Inhalts ſeiner Priuilegien ſchutzen vnd hanthaben, vnnd nymantz geſtatten noch zugeben ichts zuuorkewffen, das zur Apteken gehorig, nach Vermoge der Verſchreibungen deshalben vffgericht. Es ſoll auch dyſer Entſcheyt vnnd Beteydung nicht lenger, dann zum Leben vil gedachts Aptekers Macht haben, vnnd ſo er Todts abgeen wurde, ſollen ſeine Erben bey den Priuilegien vnd Confirmation derſelbigen vnd die Rethe der beyder Stette bey jrer Einrede allenthalben bleiben. Wo auch den Rethen der Stete vnd Johannes, Aptekers, Erben, ſo er nicht mehr ſein, ſolch Vertrag fernnervmb geliben wurde, ſoll beyden Taylen vnnd iglichem in Sonderheit vorbehalten ſein. Der Gelt Schult aber mogen die Rethe den Apteker geburlicher Weys vnnd Enden jrs Gefallens antzihen vnnd uff ſein Einrede ſich erkennen vnnd weyſen laſſen. Domit ſollen ſie beyderſeitz ſolch irer Irſall vnd Zwylewfft allenthalben gentzlich vnnd gutlich entſcheiden vnnd vorricht ſein vnnd bleiben. Zu Vrkunt etc. Datum etc. Dinſtags nach Judica, anno quinto.

Aus einem Copialbuche des Königl. Geh. Staatsarchives in Zimmermann's Städteverf. II, 287.

---

137. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht nehmen Henz Roder zum Hofmeiſter des Markgrafen an, den 7. Mai 1505.

Czu wiſſen, das vff hewt dato die durchluchtigſten vnnd durchluchten hochgebornen furſten vnd herrn, herrn Joachim, kurfurſten etc., vnd herr Albrechten, gebruder, Marggraffen zu Brandemburg etc., mein gnedigſter vnd gnedige hern, ſich mit hentzen Roder vff meynung, wie hirnach uolgt, vertragen haben vnd alſo, das gedachter hentz Roder Iren f. g. vnnd der herſchafft rathes vnnd dinſts halben verwant, Iren f. g. fromen vnd beſts werben vnd ſchaden warnen, auch In ſonderheyt meins g. h. Marggraff Albrechten hoffmeyſter ſein vnd ſich ſunſt zu Ir f. g. vnd

der herſchafft notturfften vnd geſchefften In Rethen vnd hendelen, auch zuuerſchicken gebrauchen laſſen ſoll, wan es nott vnnd behuff iſt, wie er dann des eyd vnnd pflicht gethan. Dafur vnd ſo lang In Ir f. g. zw ſolchem ampt vnd geſchefften gebrauchen, wollen Im Ir f. g. Jerlich aus Ir f. g. Camer hundert gulden rh. vnd zu yder quatertemper des Jars XXV gulden uff ſein quittung vermechen, Ine auch mit vir pferden vnd der, wie die beſichtigt vnd angeſlagen werden, vor ſchaden ſteen, vnnd ſunſt mit hoffcleidung, koſt, futterung halten, wie ander ir f. g. Rethe vnnd hoffgeſinde, desgleichen Im ſein ſlafftrunck alle abent geben laſſen, nach hoffs gewonheyt vnnd gethaner beredung, alles getrewlich vnd vngeferlich. Actum zu Coln an der Sprew, mittwochs nach Exaudj, Anno etc. quinto.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 163. 164.

---

138. Derſelben veränderter Dienſtcontract mit dem Wildſchützen Heintze von Koſpeth, vom 18. Mai 1505.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, des heiligenn Romiſchenn Reichs Ertzkammerer, Churfurſt, vnnd Albrecht, gebruder, Marggraffen zu Branndemburg etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem briue vor vnns, vnnſer erben vnnd nachkomen vnnd ſunſt allermenigclich, Das wir vnnſerm wiltſchutzen vnd lieben getrewen Heintzen von koſpeth Inn anſehung ſeiner getrewenn vnnd willigen dinſt, dy er vnns biſsher fleiſſigclichinn getan vnd hinfur woll mer thun kan, ſoll vnd mag, darumb von beſunder gunſt vnnd gnad, auch deswegen, das er vnns annder vnnſer Im gegeben verſchreiben vnnd zuſagen dagegen abgetrettenn vnd wider vberantwurt, Im dy Zeyt ſeins lebens alle Jar Jerlich Sechzig guldin Reiniſch an landesswerung, zwen vnnd dreyſſig groſchenn merckiſch vor iglichen gulden, Inn vnnd auff vnnſern Orbetten zu Sehauſen vnnd werben, allweg vnnd ydes Jars auff dy zwu friſten walpurgis vnnd Martinj, vonn Innen alhir zum Berlin, ſo ſy zu Rechennſchaft kommen vnd ſchicken, oder zu Tangermundt an der Elb durch ſein volmechtigen, Nemlich vonn den von Sehawſsen zwen vnd virzig gulden vnnd den von werben achtzehnn guldin, zu obgnanten zweyen gezeytenn Walpurgis vnd Martinj oder wes er zu yder Zeyt an ſolichen orbetten nicht haben mocht, daſſelbig auſs vnnſer Cammer auffzuborén vnnd zuentpfahenn, gnedigclich verſchriben haben vnnd verſchreybenn Im ſolich Sechzig guldin Reiniſch ſein lebttag lanng allermaſs, wy obſtet, Inn vnnd mit Craft ditz briues, daruor er vnns, vnnſern erbenn vnnd der Herſchaft dy Zeit ſeins lebenns, wie er vnns des aide vnnd glub getan, verwannt vnnd verpflicht vnnſer wilt-

ſchutze ſein, auch vnnſer beſts wiſſen, werben vnd ſchaden warnemen vnd vns gegenwirttig dauon ſein ſoll zu yder Zeyt. Doch habenn wir Im hiemit vergunt vnnd zugelaſſen, nach geſchener obrede vnd verlaſs, wy Im wiſſennt iſt, das er ſich zw andern Furſten vnd herrn mit dinſten auch wol verpflichten vnnd gebenn mag. Er ſoll aber vnns vnnd dy dar Innen alwegen auſsnemen vnd vnns des verpflicht ſein, wann wir Inn vber kurtz oder lanng, dieweill er vermuglichs leibs iſt, ſchiſſenhalb Inn der brunſt oder ſunſt zu vnns erfordern, das er alſsdann vngeſewmt, er hett dann Eehafft vnd auffrichtig wiſſenntliche vrſach vnd entſchuldigung, Ir ydem mall auff vnnſer koſt vnd Zerung von dem ort oder der behauſſung aus, do er dann vnd zum ſelben mall ſein anweſen hat, vnnd mit zweyen pferden oder ſunſt, wy er mag, komen vnnd bey vnns ein zeytlanng vngeuerlich XIIII tag oder drey wochenn nach vnſerm gefallen vnnd daruber nicht lenger beharnn ſoll. Alſsdann ſollen vnnd wollen wir Im vnnd ſeinem knecht vnnſer hoffclaidung vnnd Schiſklaidter gebenn vnnd ſein pferd Inn vnnſern marſtall ſteen, auch mit futter, nagel vnnd eyſenn verſorgenn laſſenn, vnnd der pferd ſchadenn, wo es rayſſige pferd vnnd des wirdig ſein, ſoll ſich nicht hoher, dann auff Sibenzig guldin erſtreckenn, alles getrewlich vnnd vngeuerlich. Beuelhen auch hirauff vnnſern liebenn getrewen Burgermeiſternn vnnd Rathmannen baider vnnſer Stete Sehawſen vnnd werbenn vnnd ewrn nachkomen, Solich ſechtzig guldin Reiniſch an lantſswerung gedachtem hennigen Wiltſchutzen oder ſeinen volmechtigen gegenn gewonlicher quitirung alle Jar auff Walpurgis vnnd Martinj dy Zeit ſeins lebenns alhir zum Berlin, ſo ir zw Rechenſchaft ſchickt, oder zw Tangermundt an der Elb vnnd ſunſt nymants anderm auſszurichten vnnd zuuergnugen vnd vnns dy furder zuuerreichenn, daran geſchicht vnnſer will vnd meynung. Actum Coln an der Sprew, am Suntag Trinitatis, Anno etc. quinto.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 171. 172.

---

139. Herzog Heinrich von Mecklenburg's Vollmacht für ſeine Räthe zur Brautwerbung um die Markgräfin Urſula, vom 30. Mai 1505.

Wir Heinrich, vonn gotts gnaden Hertzog zw Mecklnburg, furſte zw wennden, Graue zw Swerin, Rotſtock vnd Stargarde der lannde etc. Herr, Bekennen vnnd thun kunt offenbar gein allermenigclich, Nachdem wir den Erwirdigen in gott, vnſern beſondern lieben Frundt vnnd Rath, Herrn Johannſen, Biſchoue zu Swerin, Heinrichen von pleſſen, Ritter, Steffan von Bülow, Brannt von Hahnenich, Canntzlern, vnſer Rath vnd libe getrewen, zw den hochgebornen furſten,

Herrn Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcammerer, kurfurſten, vnnd Herrn Albrechten, gebrudern, Marggrauen zw Brandinburg, zu Stettin, pommern etc. Herczogen, Burggrauen zu Nurmberg vnd Furſten zw Rugen, vnſern lieben Oheimen vnnd bruder, abgeferttiget haben von vnſer wegen vnnd an vnſer Statt dy hochgeborne Furſtin, Frewlein vrſulen, geborne Marggreffin zw Brandinburg etc., Irer lieben Sweſter, vns zw einem Eelichen gemahl zu werben vnd ſo vns ſolichs, als wir hoffen, begegen mug, ferner alles, das ſich zw einer beſtendigen Eefruntſchaft vnd Heyrath geburn will, zu handeln; Alſo haben wir obgmelten vnſen liben frundt, Biſchoffe, ſampt andern obgnanten vnſern Retten vnnd liben getrewen Semptlich vnd jnn ſonderhaith vnſern gantz volkomen gewalt vnd macht getan vnnd gegeben, thun vnd geben Inen dy wiſſentlich mit diſem briue an vnſer Stat vnnd In vnſerm namen notturftige Handlung jnn berurter ſachen, dy heyrat vnnd Eefrundt betreffende, mit gemelten vnſern liben Oheimen vnnd bruder, den Marggrauen etc., zuhaben, vorzunemen, zubefliſſen vnd zuzwſagen mit den worten vnd maſſen, wy ſich zu beſlus einer Eefruntſchaft zuthun geburn, vnd was dy gnanten vnſer gemechtigen darjnn handeln, furnemen vnd zuſagen werden, gereden wir bey vnſerm furſtlichen waren trawen ſtet zu halten vnnd dem nachzukomen, jnn allermaſſen wir das perſonlichen getan vnnd zugeſagt hetten, alles ongeuerde. Zw warer vrkunt mit vnſerm anhangenden Inſigel wiſſentlich verſigelt. Geben zw Guſtrow, nach Criſtj geburt funfftzehenhundert jm funften Jar, dinſtags nach octauas corporis criſtj.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 88.

---

140. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verloben ihre Schweſter Urſula dem Herzog Heinrich von Mecklenburg, am 10. Juni 1505.

Von gotts gnaden wir Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Erczcammerer, kurfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggraffen zw Branndinburg, zw Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden Herczogen, burggrauen zw Nurmberg vnd furſten zw Rugen, vnd wir Heinrich, Herczog zw Mecklenburg, furſten zw wennden, Graue zw Swerin, Rotſtock vnd Stargarde der lande etc. Herr, Bekennen vnd thun kunt offenntlich mit diſem briue, vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor allermenigclich, die in ſehen, horn oder leſen, das wir dem almechtigen gott zu lob vnd eren, auch zu beſtettiggung vnd merung, lieb vnd fruntſchaft, fryd vnd einigkayt, ſo ſich langzeyt biſzher zwiſchen dem Churfurſtenthumben der Marck zw Branndinburg vnd dem furſtenthumb zw Mecklenburg jnhabern vnd beſiczern derſelben, vnſern

vorfarn ſeliger gedechtnus, vns, vnſern landen vnd lewten loblich gehalten vnd geweſen, vns fruntſchaft vnd vertragen haben, alſo das wir gnanter Joachim, kurfurſt, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zw Branndinburg, dem gemelten vnſerm liben Oheimen vnd Bruder auff ſein verwilligung vnd zuſag der ſipſchafft halben bey pebſtlicher Heiligkait diſpenſacion zuerlangen, Dy Hochgeborne furſtin, vnſer fruntliche liebe Sweſter, frewlein vrſulen, Marggreffin zw Branndinburg, zum Sacrament der heiligen Ee zugeſagt, verſprochen vnd globt haben, zuſagen verſprechen vnd globen bey vnſern furſtlichen wirden jn craft vnd macht ditz briues, Sollen vnd wollen ſeiner lieben, wann wir bynn halb Jar zuuorn von ſeiner lieben darumb angelangt vnd erſucht, Inn ſeinem furſtenthumb nach ordenung, auffatzung vnd gewonhait der heiligen criſtlichen kirchen Elich bylegen, doch ſo ſolich Eelich beyleger jnn einem Jar nicht geſchen vnd auch vber ein jar nicht vil verzogen werden vnd damit zu Eegelt virzehentawſent Reiniſch guldin von der zeyt des Eelichen beylagers jn Jar vnd tag zugung gelden vnd bezallen, auch Ir lieb mit cleidung, ſilber geſchirn, geſmucken, clenodien vnd gezirden, wy eins kurfurſten vnd furſten Sweſter geburt, begifftigen, verſehen vnd ausſtwern vnd So ſolich virzehen tawſent guldin Reiniſch bezalt werden, ſoll ſich gnante vnſer Sweſter alles ires vetterlichen vnd mutterlichen erbs vnd angefels verziehen vnd abſagen, kein anſprach oder anforderung hinfur daran zuhabende vnd darauff vnter jren vnd herczog Heinrichs von Mecklenburg, jres gemahls, anhangenden Inſigeln vor ſich vnd ire erben verzeichnusbriue geben vnd vberantwurten. Wer es dann, das wir gnanten Marggrauen Joachim, kurfurſt, vnd Albrecht, gebruder, on leibs erben fur vnd fur verſtorben, alſzdann ſoll ſy vnd ir erben ires rechten erbfalls vnuerzigen ſein. Dagegen vnd widerumb Gereden vnd globen wir obgnanter Herczog Heinrich von Mecklenburg, bey vnnſern furſtlichen wirden obgemelt frewichen vrſulen, So vns auff vnſer Begern vnd anſuchen von obgnanten vnſerm lieben Oheimen vnd Bruder zugeſagt vnd verſprochen, Zu vnſerm Elichen gemahl zu haben, zunemen vnd zufurn, wy ſich nach ordenung der heiligen Criſtlichen kirchen zympt vnd geburt. Sollen vnd wollen auch derſelben vnſer liben gemahl nach weyſz, gewonhayt vnd herkomen zu widerlegung jres eingebrachten Egelts auff gewiſſen freyn vnuerpfannten vnſern Sloſſern, guttern, zinſen vnd renten zuenthalttung jres furſtlichen ſtannts vnd weſendes widerſtattung thun, leipgeding verſchreyben vnd genugclichen vorſorgen vnd deſſelben leipgedings zw jrer furſtlichen wonung vnd enthaltung auff vnſer Sloſs vnd ampt Swan mit allen vnd iglichen ſeinen zynſen, Renten, pechten, oberſten vnd Nyderſten gerichten, dinſten, waſſern, viſchereyen, wiſchen, weyden, mullen, mulnpechten, ackerwercken, ſcheffereyen, holczungen, jagt vnd allen andern nutzungen, zugehorungen vnd gerechtigkaiten, nichts auſzgenomen, Auch mit der Mannſchafft darjn gehorende, jrer lieben dy zeyt irs lebends mit dinſten gehorſam vnd gewertig zuſein, zu jrm gebrauch einthun vnd verſorgen, vnd wo ir lieb des einbringends mit obgnantem Slos vnd ſeinen zugehorungen nicht mocht erſtatt werden, alſzdan mit andern gelegen gewiſen vnd vnuerpfanten gut-

ter darzw alſo verſehen vnd verſorgen, das jr lieb gnugcliche erſtatung jrers einbrengendts erlangen vnd haben mug. Ob geſchee, das ir lieb vnſers herzog heinrichs tod, das gott lang wende, erlebte, das ſy alſdann dy zeyt jres lebendes das obgnant Slos Swann mit ſeiner zugehorung, vnd wo das nicht genughafftig jr einbringen erſtaten wurd, dy andern gutter, ſo wir jn zeyt bezalung des Eegeldes anzaigen werden, wy uorberurt iſt, auch mit der Manſchafft darein gehorig, haben, beſiczen vnd jn jrm nutz geniſen vnnd gebrauchen mog, vor ydermenigclich vnuerhindert, wie leipgedings Recht vnd gewonhayt iſt. Es ſollen auch jrer lieben vnd jrn anwalden dyſelbe manſchaft, amptleut vnd vnterſaſſen deſſelben Sloſs vnd der gutter von ſtundt vnd alſz oft eins oder mehr das zuſchulden kumpt vnd notturftig wirt, zu jrm nutz vnd frommen huldigen, globen vnd ſwern, alſdann ſolichs geburlich, gewonlich vnd billich iſt. Vnſer herzog Heinrichs erben vnd nachkomen ſollen auch ſchuldig ſein, jr lieb bey ſolichen jrm leipgeding zuſchuczen, zuſchirmen vnd vor allen den, ſo ſy daran jrrn wolten, vertaidigen, vnd ob die amptlewt deſſelben Sloſs eins oder mehr vorandert oder mit tod abgingen, was dann von ambtleuten an jrer ſtat geſetzt, die ſollen gnanter vnſer lieben gemahl oder jrn anwalden von ſtundt auch globen, huldigen vnd ſweren, jn allermaſſen, wy die vorigen getan haben, getrewliche vnd on alles geuerde. Vnd ſoliche verſorgung vnd verſicherung vmb das Eegelt ſoll ... jn notturftiger vnd geburlicher fohrmen geſchen vnd zw vnſer Marggrauen Joachims vnd Albrechten handen oder vnſer erben handen vnſer lieben Sweſter zugut vbergeben werden. Wir obgnanter Herczog Heinrich wollen auch gnanten Frewichen vrſulen, Marggrauyn zw Branndinburg, vnſer lieben gemahl, ſo wir dy erſte nacht beygelegen, eelichen bemorgengaben, das doch zw vnſerm gefallen ſteen ſoll. Furder, ſo das Elich beylager, auch bezallung des Egelts, wy berurt iſt, volgzogen werd, Geſchee dann, das gnante vnſer Herczog Heinrichs gemahl verſtorb vnd nicht leybes erben mit vns vorliſz, das gott gnedigclich verhutt, So ſoll es mit dem widerfalle, wy lantleuftig vnd gewonhait iſt, fallen vnd gehalten werden, vnd wir obgnante Churfurſte vnd furſten von Branndinburg vnd Mecklenburg wollen nichteſtweniger fruntlich an einander meinen mit Fruntſchaft, hilff vnd Rath als fruntlich Oheimen, Sweger vnd Bruder verwant vnd zugethan ſein. Solichs alles vnd iglichs jn ſonderhait gereden vnd geloben wir obgenanten Joachim, kurfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zw Brandinburg, vnd wir Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, bey vnſer furſtlichen wirden vor vns, vnſer erben vnd nachkomen ſtett, vnd vnuerbrochen an allen hindergangk, argliſt, einred vnd behelff getrewlich zuhalten on alles geuerde, jn Craft vnd macht dicz briues. Czu urkunt vnd warem bekentnus ſein diſer briue Zwen gleichs lawts gemacht vnd iglichem tayl ein vbergeben mit vnſern Marggrauen Joachims, des wir Marggraff Albrecht benent ſemptlich vnd ſonderlich gebrauchen, vnd wir herzog Heinrich von Mecklenburg Churfurſtlich vnd furſtlich Ingeſigln verſigln laſſen. Geſchen vnd geben Zu Coln an der Sprew, am dinſtag

nach Bonifacy, der geburt Criſti vnnſers Hern tawſennt funffhundert vnd Im f
ten Jar.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, fol. 33.

---

141. Kurfürſt Joachim nimmt Paul Kauffung zum Wildſchützen als einſpännigen Knecht am 16. Juni 1505.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraue zw Brandemburg, Ch
furſt etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer Er
vnd nachkomen vnd ſunſt allermeniglich, Das wir vnſerm Lieben getrewen Paw
kauffung In anſehung ſeiner getrewen willigen Dinſt, die er vns etwalang biſs
fleiſſiglich gethan vnd hinfurder wol thun kan, ſoll vnd mag, darvmb von beſun
gunſt vnnd genadt, auch deſswegen, Das er ſich die Zeyt ſeins lebens zw vns v
vnſer herſchafft verpflicht vnd gethan hat, zwentzig gulden reiniſch an ganckhafft
Muntze auſs vnſer Camer alle Jar, die weyll er lebt, Jerlich auff michaelis vnd
auf Sant Michels tag ſchirſtkunfftig Damit anzwfahen, eynzunehmen vnd auffzubo
dar zu Clayder, ſo offt wir gewonlich hoffclaydung thun, In maſs, wie die andern
ſern eynſpennigen knechten geben, vnd In ſunſt, wie dyeſelben zwhalten gnedig
zugeſagt vnd verſchryben haben, zwſagen vnd vorſchreyben Im ſolch zwantzig
gulden vnd Claidung, wie obſtet, In vnd mit crafft ditzs briues. Dafur er alſo,
weyll er ſeins leybes vormuglich, vnſer vnd der Herſchaft wiltſchutz ſeyn, dienen
ſich zw vnſern hendelen Nach vnſerm gefallen Mit reyten brauchen laſſen. Er ſoll
auch geſchoſs, wie er pflegt zu thun vnnd biſsher geſcheen, machen, Deſsgeleic
ſchiſspferde ſeynem vermogen zwrichten, vnnd daruber nicht weytter zwmac
verbunden, Sunder vns vnd vnſer Herſchafft getrew vnd gewerttig ſein, vnſern fr
men vnd beſtes wiſſen vnd werben, vnd ſchaden warnen: Auch geleichwoll, ſo er
dynen vnuormuglich wurt, der Herſchafft vorwant vnd In verpflichtung bleyben,
er vns des eydt vnd gelubdt gethan hat. Wir haben Im auch auſs ſundern gena
vnd auff das er ſich deſter bas bey vns vnd vnſer Herſchafft enthaltten moge, zu
ſagt eyn angefell auff zweyhundert gulden rh. an Lehnen vnd guttern, die vns
vnſer Herſchafft heimfallen werden vnd vor dato vnuorſagt ſein, zuuoren ſchreib
mit ſolchem beſcheidt, ob das angefell Dreyſſig oder virzigk gulden vngeuerlich be
dan IIc. gulden vnd nicht mehr oder hoer wert were, Das ſoll dannocht ane gef
ſeyn vnd Im bleyben vnd vngehindert. Furder haben wir Im gnediglich zwgeſ
vnd zwſagen Im gegenwerttiglich In vnd mit Crafft ditzs briues, Das wir Im, wan

eyn Eelich weyb nympt, Darzw wir Im auch mit gnediger forderung erſcheynen ſollen, vnſer frey behawſung hinder dem Schwartzen Cloſter, das etwan Joſslyn, falcknern, vorſchryben geweſt, nach auſsgang der Jar vnnd zeyt, die wir ytzundt vnſerm Zymmerman, Meiſter Peteren, dieſelben behawſung zwbewonen zwgeſagt, zw ſeinem vnd ſeynes weybes leben eyngeben wollen, ſolch haws alſo frey die zeyt Irer beyder leben lang zwbeſytzen, vnd nach Irer beider verſterben ſollen wir oder vnſer erben das genant haws zw vnnſerm gefallen von Iren leybs erben, ob ſie die haben vnnd nach ſich verlaſſen wurden, mit Dreyſſig gulden rh. an muntz ablosen vnd wyder einnehmen vnd ſollen ſolch hauſs In weſentlichem baw zuhalten vorpflicht ſeyn. Wo ſye aber ane Leybs Erben vorſterben, ſoll ſolch behawſung an mittel an vns vnd vnſer Erben vngehindert Ir beyder erben fallen vnd kommen, getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Datum etc. montags nach Vitj, Anno etc. XVc. quinto.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 166. 167.

---

142. Des Kurfürſten und Markgrafen Beſtallung für einen reitenden Boten zum Landreiter auf dem Nieder-Barnim, vom 13. Oktober 1505.

Von gotts gnaden Wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt allermeniglich, das wir vnſerm Reytenden boten vnd liben getrewen Andreſen wilcken vmb ſeiner getrewen vnd fleiſſigen dinſt willen, die er etwan vnſerm liben herrn vnd vater Marggrauen Johannſen, kurfurſten etc., ſeliger, vnd vns biſher williglich gethan vnnd hinfur wol thun kan, mag vnd ſoll, auch aus ſundern gnaden, damit wir Im gneigt, gnediglich zugeſagt vnnd verſchriben haben, zuſagen vnd verſchreiben Im In craft vnd macht ditzs briues Das lantreiterampt vffm nydern Barnym alſo, das er ſolch ampt mit ſeiner zugehorung nach verſterben des alten andreſen, ſo ytzundt das bereitet vnnd beſtelt, dermaſſen die Zeit ſeins lebens auch haben, bereyten, beſtellen vnnd geniſſen vnnd ſich getrewlich vnnd fleiſſiglich gebrauchen laſſen ſoll, on geuerde. Zu urkunt mit vnſerm zuruck auffgedrucktem Secret verſigelt vnd Geben zu Colln an der Sprew, Montags nach Dioniſy, anno etc. XVc. quinto.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 168.

---

143. Derſelben Annahmebrief des Marſtaller Hans Roner, vom 15. Oktober 1505.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnnd Albrecht etc. Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer Erben vnd Nachkomen vnd ſunſt allermeniglich, Das wir vnnſern Marſtaller vnnd lieben getrewen hanſen Roner In anſehung ſeyner getrewen willigen dinſt, die er vns eyn Zeyt lang biſsher gethan vnnd hinfurder woll thun kan, ſoll vnnd mag, Darumb von beſunder gunſt vnnd genadt, auch deſswegen, das er ſich die Zeyt ſeins lebens zw vns vnnd vnſer herſchafft vorpflicht vnd gethan hat, Sechtzehen gulden reiniſch an ganghafftiger muntz aus vnſer Cammer alle Jar, dye weill er lebt, Jerlich vff exaltationis Crucis vnd itzt auff exaltationis Crucis ſchirſtkunfftig anzufahen, eynzunehmen vnd vffzuboren, Darzw Clayder, natlon, wan wir kleyden, Styffell vnnd ſchw, wie biſsher geſcheen, Auch eſſen vnd Trincken, vnd dieweyll er vnſer Marſtaller iſt, ſoll Im der halb tayll Im ſtall volgen, So er vnuormuglich vnd kranck wirt, mit eſſen vnnd tryncken abgeſpeiſt werden, Darzw zwentzig guldén zw eynem haws zuſtewr, wan er das zw ſeiner wonung kauffen wirt, Auch damit er ſich deſterbaſs bey vns vnd vnſer herſchafft enthaltten moge, eyn angefell auff zweyhundert gulden reiniſch an Lehn vnnd guttern, die vns vnd vnſer herſchafft heymfallen werden vnd vor dato vnuorſagt vnnd vnuorſchryben ſein, genediglich zugeſagt vnd vorſchryben haben, zuſagen vnd vorſchreyben Im ſolchs alles dermaſs vnd wie obſtet, In crafft vnd macht dytzs briues. Zu urkunt etc. vnnd Geben zw Coln an der Sprew, Mitwochs Nach Dioniſy, Anno etc. XVc. quinto.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 168. 169.

---

144. Ritter Bernd Maltzan bittet die Herzöge von Mecklenburg um ihre Verwendung für die Befreiung ſeiner beiden durch Friedrich Pfuhl von der Univerſität zu Leipzig entführten Söhne, am 8. November 1505.

Dorluchtigen, hochgeborne furſten vnde heren. Myne vnderdanige, vorplichte, willige vnnd berede denſzt ſzin I. f. g. all tiid gutwillich thouorn, g. h., So I. f. g. anhe twiuell wol hebben vorſtan, wo boſſzlich vnd vorretlich Poll myne beiden zone in mynem nhamen vthe Lipetze heft gekregen vnd de vencklich enwech geforeth, de ich denne darſzuluefst in dat collegium hatte geſzendt vnde gedhan tho lerende, ſzunderliken enem licenciaten, genometh Magnus Hunth, beualen, de ſe ſzo ſunder

myn wetend vnd willen heft heruter in vigende hende voren laten, vorhape my, de ſzulfte Magnus Hunt ſchal my darto to antwerden vorplichtet ſzin. Szo my denne ſzodane I. f. g. to hone vnd angeſten is wederfaren, I. f. g. ſodane willen anſzen vnd tho herten laten, my gnedige vnd vppe dat flitegeſte vorſchrift tho geuen an dat collegium edder vniuerſiteten tho Lipetze, den vorgenanten Magnus Hunt vnderthorichtende, my dar mochte tho antwerden, der gelicken an den radt tho Lipetze, ock I. f. g. gnedige vorſchrift an den dorluchtigen, hochgebornen furſten vnnd heren, hertich Jurgen etc., ſe vte ſ. f. g. lande vnd ſtadt ſo vorretlich vnd boſlich ſin gefangen, ock I. g. derſulften meninge gelick an mynen g. h. van Meigborch eine vorſchrift, nachdeme ſzodane in ſ. f. g. lande vnd ſtraten is geſchen, will I. f. g. ock vorſchrift dhon an mynen gnedighen hern, den marggrauen, ifte I. g. geneget were, handel darumme tho hebbende, ifte I. g. dat noch eyn tidlanck will laten anſtan, edder wo I. f g. dat up dat beſte wegen, twiuel nicht, I. f. g. my dar anne gnedich willen betrachten, up dat ick ſodaner ſwarheit vnnd moyge mochte affkomen vnnd wedder krigen, will ich myt aller vnderdanicheit vmme I. g. vordenen, worumme ich I. f. g. vele denſte mochte bewiſzen, bin ick altyd willich donde genegeth, dat godt erkenne, de I. f. g. tho langen tyden ſundt erſpare. Datum Pentzellin, vnder mynem ingeſegel, amme ſonauende vor Martini, anno XV$^{c.}$ quinto.

Berndt Moltzan, Ritter.

Denn dorluchtigenn hochgeboren furſtenn vnnd heren, heren Baltzar vnnd Hinrich, geuedderen, hertogen tho Mekellenborch, furſten tho Wenden, grauen tho Swerin, Roſtocke vnd Stargarde der lhande herenn, mynen gnedigenn herren, herrenn denſtliken.

(L. S.)

Liſch, Maltzahnſche Urkunden-Sammlung IV, 365., V, 2.

---

145. Des Kurfürſten Annahmebrief des Schützenmeiſters Nicolaus zum Hofarmbruſtierer, vom 11. November 1505.

Wir Joachim, von gottes gnaden Marggraue zu Brandemburg vnd Churfurſt etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnnd nachkomen vnnd ſunſt allermeniglich, Das wir vnſern liben getrewen Nicklawſen, Schutzenmaiſter, ſechs Jar lang, die nechſten nach datum ditzs briues

volgende, zu vnſerm dyner vnd armbruſtirer auffgenomen vnd vns mit jme vertragen haben, Nemen Ine zu vnſerm diner vnd armbruſtirer auff, wie obſtet, vnnd vertragen vns mit Ime In crafft vnnd macht ditzs briues, alſo, das er vns vor vnſer perſon vnſere armbruſten, dartzu Heintzen vnd pawll, vnſern wiltſchutzen, iglichem zwey birſcharmbruſten, auch vnnſern Cammerdynern, nemlich Hannſen Bernefelde, Heinrichen Flannſen, Bartoldt Flannſen vnnd Bernndt Ramſeyder vnnd vnſern knechten, ſo vnnſere Hengſt Im marſtall reyten, iglichem ein fuhrarmbruſt mit ſewlen vnd ſehnen zurichten vnnd ruſtig behalten, dartzu ſollen vnnd wollen wir Ime was dartzu gehort ſchicken vnd vor ſein dinſt vnd muhe vnnſer hofſſpeis zu hoff vnd zwey gantze kleyder, zu iglichem halben Jar eins, wann wir kleyden, auch Jerlichen ſechtzehen gulden an ganghafftiger muntz aus vnnſer Cammer, dartzu ein winſpell roggen vnd ein gemeſt Sweyn von vnſerm mulhoff zum Berlin zu ſolde, alwegen vff martinj ſchirſtkunfftig anzufahen, gnediglich geben, betzalen, verantworten vnd volgen laſſen, on geuerde. Zu urkunt etc. vnnd Geben zu Colln an der Sprew, am tag martinj, anno etc. XVc. quinto.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 172.

---

146. Kurfürſt Joachim nimmt den kaiſerlichen Secretair Sixtus Oelhafen in die Marienbrüderſchaft auf, am 11. November 1505.

Von Gotts etc. wir Joachim, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cammerer, Churfürſt, vnd Albrecht, gebrüder, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogen, Burggrauen in Nürmberg vnd Fürſten zu Rügen, bekennen vnd thun kunt vffentlich mit dieſem briue vor vns, vnſer erben vnd Nachkommen vnd ſunſt vor allermenigelich, die in ſehen, hörn oder leſen, das wir auff fleiſſig vnd betlich erſuchen Vnſers lieben beſundern Sixten Oelhafen, Römiſcher Königlicher Majeſtät Secretarien, auch ſonderlich in anſehung der mannigfaltigen trewen vnd ſcheinbaren Dienſt, die er vnd vnſer herſchaft offtmals bey derſelbigen Königelichen Majeſtet am Hofe getan hat vnd fürder woll thun kan vnd mag, Im vnd ſeiner Ehlichen haufzfrawen, die beide Elich vnd recht von allen Iren vier Anen zu Schild vnd Helm geborn, auch vor vns eins Erbarn Weeſens vnd Herkommens zu ſein berumbt worden, wiſſentlich vnd gegenwerttigilich vergunt vnd erlaubt haben, das ſy die geſelſchafft, ſo etwan durch vnſere vorfarn vnd vettern, Marggrauen Friderichen den Eltern, Churfurſten etc., ſeliger gedechtniſz, zu Lob vnd eren der Himmelkonigin vnd Junckfrawen Marien auch derhalben ein löbliche ſtifftung auff

dem Berg vor vnſer alten Staat Branndenburg ausgeſetzt vnd verordent iſt, anzunemen vnd zu tragen, vergunen vnd erlauben Inen auch die dermaſzen zu tragen vnd es damit zu halten vnd zu geparen zu dem Dienſt Gotts, Marie ſeiner gebererin vnd ſunſt zu vnd bei allen andern erlichen ſachen vnd frewden, wie dann die auſſatzung vnd ordenung gedachter geſelſchaft ſoliches clerlich begreift vnd inheldet, In vnd mit Crafft diz briues. Zu urkunt mit vnſerm Marggrauen Joachims Kurfürſtlichen anhangenden Ingeſigl verſigelt vnd geben zu Cöln an der Sprew, am tag Martini, nach Chriſti geburt im funffzehenhunderten vnd fünfften Jar.

Ex Commiſſione Domini Joachimi,
Principis Electoris.
Johann Schragen, Secretarius,
ſubſcripſit.

Aus einer Mittheilung des Freih. von Stillfried, Grafen von Alcantara, Erc.

---

147. Beſoldungsverſchreibung des Kurfürſten und Markgrafen für den Kammerſecretair Johann Schrage, vom 20. November 1505.

Von gotts gnaden wir Joachim etc., Churfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggraffen zu Brandemburg etc., Bekennen vnd Thun kunth offintlich mit diſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor ydermeniglich, das wir vnſerm Secretarien vnd lieben getrewen hanſen Schragen In anſehung ſeiner getrewen willigen vnuerdroſſen dinſt, ſo er etwen vnſerm lieben Herrn vnd vatter loblicher gedechtnuſſe, Auch vns biſher gutwillig gethan vnd hinfurder woll mehr thun ſoll, kan vnd mag; darumb vnd aus ſondern gnaden, auch das er ſich bey vns vnd vnſer Herſchafft deſterbas Im dinſt enthalten moge vnd dartzu neben der Cantzley vnſer Cammer vnd geheymer ſchriber ſein vnd was Im deſhalb als einem Cammerſchreiber geburt vnd eygent, thun ſol, dreyſſig gulden reiniſch die Zeyt ſeins lebens aus vnſer Cammer Jerlichen zugeben, Nemlich zw iglicher quatertemmer achthalben gulden reiniſch vnnd ytzt auf die nechſten quatertemmer nach dato anzupfahen, darzu eſſen, trincken vnnd hofecleydung, wie wir zu iglicher Zeyt andern vnſern Cammerern raichen vnd geben, gnedigclichen verſchriben vnd zugeſagt haben, verſchryben vnnd Zuſagen Im ſolichs alles, wie obſtett, In crafft vnd macht dits bryffs, Alſo das er vns vnd der Herſchafft als ein Secretarius mit dinſten verwant vnd darzu vnſer Camerſchreyber ſein, dieweil er vermuglichs leibs iſt, vnd ſoll Im dy Zeyt vnd ſo lang er In vnſern dinſten iſt, ſein geburlich tayl In der Cantzley nach gewonlicher ordnung

vnd herkomen als einem Secretarien zu ydem mall volgen vnd geben werden on abbruch, darob wir In hanthaben wollen. Wo er aber alters oder vnuermuglickeyt vnd kranckheyt halben vns nicht mehr dienen kontt, Deſteweniger nicht wollen wir vnd vnſer erben gnanten vnſerm Secretarien vnd Cammerſchryber, dieweil er lebet, Jerlichen die XXX gulden reiniſch zu obgenanten vir gezeyten aus vnſer Cammer, auch Eſſen, Trincken vnd vnſer Hoffcleydung, wie obſtet, vngeweigert geben vnd volgen laſſen, vnd wo er ſo vnuermuglich wurde, das er gegen hoff nicht geen kont, Alsdann zw ſein behawſung mit geburlicher ſpeys vnd trangk abſpeiſen, doch ſoll er vns dan geleichwol mit pflichten verwant bleyben. Widerumb wollen wir oder vnſer erben In als vnſerm Diener vnd hoffgeſinde mit ſampt den ſeinen ſchutzen, ſchirmen, hanhaben vnd vertedingen. Wurde ſich auch begeben vber kurtz oder langk, das gnantem vnſerm Secretarien vnd Cammerſchryber nicht geliebet lenger zw hoff zu dienen vnnd ſich In ruhe oder burger narung hir oder anders war geben wolt, ſo haben wir Im vergunſtigt vnd zugeſagt, vergonnen vnd zuſagen Im auch gegenwertiglich, das wir oder vnſer erben Im gegen vberantwurtung diſer vnſer verſchribung abzuzyhen, verhengen darvber nicht lenger halten, ſonder ſein narung vnd Ruhe zuſuchen, wie oberurt, geſtatten vnd erlewben ſollen. Dergleichen haben wir vns widerumb vorbehalten, wo wir Im aus redlichen genuglichen vrſachen vnſers dinſts erlewben, das er vns dan dagegen dieſe vnſer verſchrybung, wes wir Im aus gnaden vnd gunſt, auch vmb ſeiner getrewen langen dinſt willen, daran nicht nachgeben vnd vollgen laſſen wollen, auch abtretten vnnd vberantworten ſoll. Wo er vns aber dyenet, dieweil er vermuglich iſt vnd dann des dinſts nicht mehr auswarten mag, ſoll es by dieſer verſchrybung bleyben vnd Im die XXX gulden, ſpeys vnd cleydung ſein leben langk volgen, wie obſtett, on widerrede getrewlich vnd vngeferlich. Zu urkunth etc. Datum am Donrſtag nach Eliſabet, Anno etc. quinto.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 173. 174.

---

148. Derſelben Annahmebrief für Georg Koll als Silberknecht, vom 13. Dezember 1505.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Branndemburg, zu Stettin, pommern Hertzogenn, Burggrauenn zu Nuremberg vnd Furſten zu Rugen, Bekennen vnnd thun kunt offintlich mit diſem briue vor vnns, vnnſer erbenn vnnd nachkomen Marggrauen zw Branndemburg vnnd ſunſt vor ydermenigclich, das wir vnſerm Silbercammerer vnnd liebenn getrewen Jorigen koll In anſehung ſeiner willigenn vnnd getrewn dinſt, ſo er etwann vnſerm

liben herrn vnnd vatter, ſeliger vnnd loblicher gedechtnus, vnnd vnns biſsher getan vnnd hinfur woll thun kan vnd ſoll, auch aus beſundern gnadenn, Sechs guldin dinſts gelts Jerlichen auff kathedra petrj aus vnnſer Cammer zu geben, darzu vnnſer hoffcleydung, wy wir anndern vnnſern hoffgeſind zu iglicher Zeyt geben werde, Auch eſſenn vnnd trincken hiroben, dy Zeit ſeins lebenns gnedigclichenn verſchribenn vnnd zugeſagt haben, verſchreybenn vnnd zuſagen Im ſolich Sechs guldin Jerlichen, darzu hoffclaidung, eſſen vnnd trincken dy Zeit ſeins lebens, wy obbenberurt, Inn vnnd mit craft ditz briues. Dargegen er vnns widerumb die Zeyt ſeins lebenns verwant vnnd des verpflicht ſein ſoll, Dieweill er vermuglichs leibs vnnd wanns von notten iſt, auff vnnſer erfordern ſich Inn vnſer vnnd vnnſer herſchaften Inn der Silbercammere vnnd ſunſt als ein Silberknecht nutzen vnnd gebrauchen zu laſſenn, auch ſunſt vnnſer beſts wiſſen frommen werben vnd ſchaden warnen, getrewlich vnnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. am tag lucie, Anno etc. XV$^{c.}$ quinto.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 169. 170.

---

149. Derſelben Annahme des Nicolaus Thum als Rentmeiſter, im Jahre 1505.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen offintlich vor vns, vnſer erben vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vns mit gutem Rath vnſer Rete vnd wolbedachtem muth mit vnſerm Rentmayſter vnd liben getrewen Niclauſen thom, wie hirnachuolgt, vertragen dergeſtalt vnd alſo, das er vns die Zeit, dieweil er geſunt vnd vermuglich iſt, vor einen Rentmaiſter dienen ſoll vnd vns vnſer Rentmaiſterampt nach ſeinem vermogen vnnd beſten verſtentnus getrulichen vorſtan vnd ausrichten, vnd auch ſein Eynnehmen vnd ausgeben dermaſſen verrechnen, fleiſſigen vnd getrewlichen dynen, dagegen wir In zu einer itzlichen Zeit, wann die Rechenſchafft geſcheen, gnuglichen ſollen vnd wollen quitiren. Daruor ſollen vnd wollen wir Ime, dieweil er lebt, alle Jar Jerlichen virtzig gulden Reiniſch zu lone geben, vnd vff ein itzliche quattember zehen gulden, alſo, das er zu ausgange itzlichs Jars virtzig gulden vor voll vergnugt werde vnd vff nechſt lucie nach dato anheben vnd alſo fur vnd fur volg thun, darzu ein gantz kleyt, ſo gut wir das vnſern Edellewten, den wir gantz kleyder geben, ſo offt wir vber vnſern hoff keyden: auch ſollen wir Im einen knecht halten mit Eſſen vnd Trincken vnd dem zu itzlicher Zeit einen Rock vnd kappen geben, ſo offt wir kleyden, als gut wir die vnſer Rethe knecht geben, dem ſoll er lonen. Vnd wo ſich begebe, das gedachter nicklas thom, wie obberurt, vngeſchickt oder vnuermoglich wurde vns zu dynen, ſo ſollen wir vber ſein vn-

uermogenhait dartzu nicht zwingen, oder aber derhalben Im nichts deſtoweniger ſeinen ſolt vnd hoffcleydt die zeit ſeins lebens geben, wie hieuor ausgedruckt, vnd Eſſen vnd trincken, ſo gut als wir vnſern Secretarien vnd Cantzleiſchreibern vber iren tiſch geben. Hirgegen hat er ſich vns alſo verpflichtet zu dynen vor vnſern Rentmaiſter, dieweil er es zuthun vermuglich, on alle weygerunge, als er vns des auch einen Reuersbriue gegeben, vnd haben wir vns hirynnen vorbehalten, wo wir In nicht geſchickt zu ſolchem ampt, als vns des notturfftig ſein wurde, befynden, alſo das wir durch einem andern bas wann mit Ime zubeſtellen vnd auſzurichten wiſten, das ſoll in vnſer macht zuthun offen ſteen, doch ſeinen ſolt, kleyder, Eſſen vnd trincken die Zeit ſeins lebens geben, vnd Im das zugeben verpflicht ſein, ydoch das er vns verwant bleib vnd ſich, dieweil er vermoglich, In vnſern geſcheften brauchen laſſe vnd alſo beſcheidelich, das wir Ime von ſeiner behauſung vnd narung zu ſein, noch auch mit andern dann Redlichen ſtatlichen dinſten vnd geſchefften nicht beladen noch beſweren ſollen, noch wollen, Im auch mit allen den, ſo In zugehoren vnd mit dinſt verwant ſein, gleich ander vnſer hoffgeſinde in vnſern ſchutz, ſchirm vnd verſprechnus haben vnd halten, alles In craft vnd macht ditzs vnſers briues, Sunder geferde. Hirbey, an vnd vber haben wir gehabt den Erwirdigen In gott vnſern beſundern Frundt vnd geuatter, Rethe vnd libe getrewen Herrn Dittrichen, Biſchoff zu lubus, Hern Georgen von Slaberndorff, Meiſter ſant Johans Ordens, Wernner von der Schulenburg, vnſern hoffmaiſter, Ern Dittrichen von Diſkow, Doctor, Jorgen Quaſten, vnſern hauſhalter, die diſſe verdrachten auch alſo haben helffen teydingen. Zu urkunt etc. vnd Geben zu Colln an der Sprew.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 172. 173.

---

150. Beſtallungen verſchiedener Hofdiener, vom Jahre 1505.

1. Vnſer gnedigſte vnd gnedige herrn haben heut dato merten tornow zu Iren f. g. hofffmit vffgenomen vnd des pflicht gethan. Actum Mittwochs nach Exaudj, Anno etc. quinto.

2. Simon keller iſt zu Junckfrawknecht ein virtel Jar lang vffgenomen vnd hat dartzu den geburlichen aydt geſworen, vnd Im verſprochen, zwen gulden vnd ein hoffclaydt vnd wu es vnſerm gnedigſten Herrn gefelt, will ſein f. g. In weyter vffnemen vnd mit Ime vertragen laſſen. Actum Collen, Sunabents nach Dioniſy, anno etc. XVc. quinto.

3. Vnſer gnedigſten vnd gnedigen Herren haben Gorec Schultzen zu einem thorwerter alhir Im Sloſs auffgenomen, der hat geburlich eydt vnnd pflicht dartzu gethan. Actum Colln an der Sprew, montags nach Dioniſy, Anno etc. XVc. quinto.

4. Ich Gelob vnd ſchwere den Hochgebornen Furſten vnd Furſten, Herrn Joachim, kurfurſten vnd Marggrauen zu Brandemburg etc., meinen gnedigſten Herrn, vnd Frawen Eliſabeth, geborne aus konigclichem Stam zu Dennemarck etc., meiner gnedigſten Frawen, ſeiner f. g. gemahel, meins hochſten vermogens getrew, gehorſam vnd gewertig zu ſein, Irer f. g. peſtes wiſſen vnd thun, auch argſtes wenden vnd warnen, meines Schencken Ampts getrewlich vnd fleyſſig warten, vnd ſonderlich vff meiner gnedigſten Frawen vnd der Jungen Herrſchafft getrenck vnd prot getrewes vfffehen haben, damit Iren g. allenthalben kein geferlickeit vnd ſchad begegen, vnd ob Ich etwas ſehe, horet oder verneme, daraus meinem gnedigſten Herrn vnd meiner gnedigſten Frawen, auch der Jungen Herſchafft, einichter ſchad oder nachrede entſteen mocht, ſolichs will vnd ſoll Ich ſeinen f. g. vnd ſunſt nyemants offenbaren vnd entdecken. Ich will auch ein getrew vfffehen haben, damit das austragen Im keller verbleyb vnd mit Irer f. g. wein, byr vnd brot getrewlich vmbgegangen werd, vnd alles das thun, das ein getrewer ſchenck vnd diener ſeinem gnedigſten Herrn vnd Frawen zuthun ſchuldig vnd pflichtig iſt, getrewlich vnd vngeferlich. Als mir gott helff vnd die heyligen.

5. Von gotts gnaden wir Joachim etc. Bekennen offentlich mit diſſem vnnſerm briue fur vns, vnnſer Erben vnd nachkomen Marggrauen zw Brandemburg vnd ſunſt vor ydermeniglich, Das wir vnſerm Trommeter vnd Lieben getrewen Clauſen Behemen In anſehung fleiſſiger, williger vnd annehmer dinſt, daryn er ſich vns vnd vnſer herſchafft zu eren vnd gefallen Lange zeyt her trewlich geubt, teglich thut vnd hinfurder mehr woll thun ſoll, kann vnd mag, Auch vmb ſunderlicher zwneigung willen, zwantzig Reiniſch gulden ſein Lebtag lang auſs vnſer Furſtlichen Camer Jerlich, darzw, ſo offt wir hoffclaidung thun, eyn gantz klaydt zw geben gnediglich zugeſagt vnd verſchriben haben, zwſagen vnd vorſchreyben In die ſeyn Lebtag lang Jerlich zwgeben, wie obſtet, mit Crafft vnd macht diſſes briues; Doch alſo, das der gnant Claus Behem, dieweyll ers altters vnd kranckheyt halb ſeins leibs vormag, vnſer vnd vnſer Herſchafft dyner ſeyn vnd bleyben ſoll, wie er vns dan zwthun gelobt vnd zugeſagt hat. Zu urkunt etc. Datum — —.

Joh. Schragen, Secretar.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 163. 166. 168. 187.

151. Das Domcapitel zu Köln a. d. S. verpflichtet sich dem Kurfürsten Joachim und seinem Bruder Markgraf Albrecht wegen einer von ihnen gemachten Meßstiftung, am 14. Dezember 1506.

Wir Petrus Schonermarck, Dechant, Thomas krul, Tesaurarius, vnd gantze Capittel sant Erasmus kirchen, Im Schlosz zw Coln an der Sprewe, Bekennen etc., Als die Durchluchtigen Hochgeborn Furſten vnd Herrn, Herr Joachim, Churfurſt etc., vnd Herr Albrecht, gebruder, Marggraffen zw Brandemburg etc., dem Almechtigen got, seiner heiligen Mutter, der Werden Junckfrawen Marien, allen Heiligen zu lob, eren vnnd wirdickeit, Irer furſtlichen gnaden vorfaren, Irer gnaden vnnd Irer gnaden nachkommen zu troſt vnnd selickeit Irer selen, bei vnns In vnser kirchen gestifft vnnd verordent haben, zusambt dem Sangmeister vnnd korschuleren nu forder alle mitwoch nach dem Completorio die Lobliche Anthiphona Melchisedech rex etc. mit auszstragung des heiligen Sacramentts vnsers Herrn Jesu Christi vor dem hohen Altar sal gesungen vnnd mit dem versikel vnd der Collecten de Corpore Cristi beschlossen werden, deszgeleich an volgenden Donnerstag die hoemessen von dem heyligen Ambt Corporis Cristi In vnnsern oder vnnser officianten beywesen andechtiglich haltten vnd syngen zw lassen, so ferne nicht eyn feyerlich vnnd hochfest das verhinderen; wo das geschee, so sal man nicht destweniger solche mesz vor vnser lieben frawen Mesz, so bey vns gestifft, syngen vnnd haltten, auszgenommen In der Martterwochen, Oster vnd pfingstwochen, auch die vyr opfferfest, wo die auff den Donnerstag fallen, mogen wir die mesz de Corpore cristi alsdann vnterlassen, dagegen vnd widderumb haben Ir furstlich gnaden vor sich, Ir erben vnnd nachkommen vorschriben, vns oder vnsern nachkommen Hundert gulden an gutter muntz uff frist, wie Ir genadt vns zugesagt, ane alle eynrede vnd vorzogerung, Inhalt des schultbriues, zu entrichten, die wir In Irer furstlichen gnaden Landen nach vnserm willen anlegen vnd genieszen mogen. Auch haben sich Ir furstlich gnadt vor sich, Ir erben vnd nachkommen vorpflicht, dem Sanckmeister, Chorschulern, kuster vnd Iren nachkommen alle Jar gein den Wintter zw ewigen Zeitten yglichem eynen zweyfachtigen langen Rock one alle vorzogerung, eynrede vnd behelff geben zu lassen, In massen auch Irer gnaden vorfharen vnd Ir gnaden Inen byszher ye zw zeitten auszs gnaden gegeben haben, das wir solch Stifftung angenommen vnd vor vns vnd vnser nachkomen vorpflicht vnd zugesagt haben, vnd nehmen die an — getrewlich vnd vngeuerlich. Zu vrkunt etc. Actum Coln an der Sprewe, am Montag nach Lucie MDVI.

Aus dem Churmärkischen Lehnscorialbuche.

152. Annahme des Doctor Albrecht Rademann als Leibarzt neben dem Schweſtermüller, im Jahre 1506.

Vonn gotts gnadenn etc. Bekennen vnnd thun kunth offentlich mit diſſem briue vor vnns, vnnſer erbenn vnnd nachkommen vnd ſunſt ydermenniglich, Das wir den hochgelartenn Maiſter albrechten Rademan, der ſyben freyen kunſt vnnd artznej doctor, zu vnſerm Rath vnnd leibartzt beſtellet vnd auffgenommen habenn, beſtellenn vnnd nemen In, wie obberurt, vff, In vnnd mit crafft ditz brieffs, Alſo, das er vnns, vnnſer fruntlichen lieben gemahell, vnnſer jungen Herſchafft vnnd kindernn, auch geſwiſtergittern (ſic) mit ſeiner kunſt der Ertznej zw vnnſer vnnd Irer lieb nottorfft nach aller ſeiner hochſtenn vnd beſtenn verſtentnus, Auch vnnſerm hoffgeſindt nach gebure, getrewlichen vnnd fleyſſiglichenn dienen, gewartenn vnnd vor ſein. Er ſoll auch bey vnns In vnnſerm hoff oder wo wir ſein nach vnnſern gefallenn, weſenn vnnd wanung haben vnnd ſunſt nyemandt anders, weder mit dienſten, gelubdenn, Noch pflichtenn verbunden noch gewaren ſein, dhann vnns vnnd vnnſer herrſchafft, auch aufs vnnſerm hoff noch van vnns Nyemand zu lieb reyten oder zyhenn, Er thue es dhann mit vnnſerm oder vnnſer anwelde geſchefft, wyllenn vnnd erlobnis. Darumb vnnd von ſolchs ſeins dinſts wegen wollen vnnd ſollenn wir Im alle Jar Jerlich zw Solde guttlichenn gebenn vnnd aufsrichten funffzig gulden Reiniſch an Muntz vnnd Landeswerung aufs vnſer Cammer, nemlich vff iglichs quatember vnnd vierteil Jars dreyzehenthalbenn guldenn reyniſch vnnd In darzw mit eynem knecht In vnnſernn hoff, Auch mit koſt vnnd kleydung, als ander vnnſer Rethe vnnd Hoffgeſindt, haltenn one geuerde. Wir habenn Im auch In ſunderheit vnnd vff das er ſich deſt trewlicher vnnd fleyſſiger ertzeige, Auch bey vnnſer Herſchafft enthallten moge, Die gnade, gunſt vnnd zuſagung gethan, zuſagenn Im gegenwertigklich In obberurter crafft vnnd macht ditz bryffs, Das wir oder vnnſer erbenn Im ſeinen Soldt nach abgang vnnd verſterbenn Doctor Cunrath Sweſtermullers, ſo er das erlebt, mit funffzig gulden beſſernn vnnd die hundert gulden reyniſch, Inmaſs die Itzt gnanter Doctor Cunrath Jerlich vonn vnns hat, mitſambt dem knecht, koſt vnnd kleydunge zu ſeinem lebenn Jerlich aufs vnnſer Cammer gebenn, verſchreyben vnnd verſorgen ſollen vnnd wollenn. Darauff hatt vnns der gnant Doctor albrecht mit trewen gelobt vnd darzu mit vffgeracktenn fingern zw gott vnd den Heiligenn geſworenn, vns getrewe vnd gewertig zu ſein, vnnſerm ſchadenn zuwarnen vnnd frommen zufordernn, das beſt zu Rathenn vnd vnnſern geheim biſs In ſeinen todt zuuerſweigenn vnd alles das zuthun, das einem frommen Leibartzt zuthun gebort. Auch ſeinen verſigeltenn vnnd vnns dhann dargegenn dieſſe verſchreybunge widerumb zugegebenn, Alles getrewlichenn vnd ongeferlichen. Czu urkunt etc. Datum non fuit.

Relator Dominus Epiſcopus Lubucenſis.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 177.

153. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verſchreiben dem Hofmeiſter Heinz Röder ein Angefälle im Werthe von 1500 Gulden, am 1. Januar 1507.

Von gotts gnaden wir Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer, kurfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pommern etc. hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd Furſten zu Rugen, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem briue vor vns, vnſer Erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor ydermenigclich, das wir vnſerm Marggrauen Albrechts hofmeiſter, Rath vnd lieben getrewen, Heinzen Roder, In anſehen ſeiner getrewen vleyſſigen dinſt, ſo er von Jugent auf etwan vnſerm liben Herrenn vatter loblicher gedechtnus vnd vns biſher williglichen getan hat, Nun forder ſeiner verpflichtigung nach gern thun will vnd ſoll, auch auſs ſondern gnaden, hundert guldin Jerlichs ſolts vnd dinſtgelds Im die Zeyt ſeins lebens vnd forder ſeinen leibs lehens erben, wo er dy gewynnen wurd, aus vnſer Camer alle Jar In heiligen weihnnachten tagen vnd itzundt Im den negſtkomenden weyhnnachten anzufahen vnd ſo forder zuraichen vnd zugeben, ſo lang wir oder vnſer erben ſy mit funfftzehnhundert guldin werdt angefels vnd lehnguts In vnſern landen verſehen vnd verſorgen, verſchryben vnd zugeſagt haben, verſchreyben vnd zuſagen Inen ſolichs, wy obſtett, In vnd mit kraft ditz briues, Alſo, das er, dieweyll er lebt vnd vermuglich iſt, vns, vnſern Erben vnd nachkommen, als vnſer Rath vnd diener mit dinſten verwant ſein, getrewlich diennen vnd ſich In vnſern geſchefften gebrauchen laſſen, deſgleichen ſein leibs lehns erben, wo er dy gewynnet, vnſs vnnd vnſer erben daruon auch mit dinſten verwant ſein ſollen vnd ſo wir ſy mit dem berurten angefell verſehen, pflegen vnd thune, wy lehens Recht vnd gewonhayt iſt, Inmaſſen er vns pflicht getan vnnd Reuerſall briue gegeben. Doch ſoll vns vnd vnſern Erben vorbehalten ſein, ſy des angefells mit funfftzehnhundert guldin an gelt zu vergnugen, vnd ſo wir oder vnſer Erben In oder ſein Erben mit ſolchem angefell funftzehenhundert guldin wert verſehen oder mit ſouil gelt vergnugen werden, ſollen vnd wollen wir oder vnſer erben Inen die hundert guldin forder aus vnſer Cammere zugeben nicht ſchuldig ſein, Sie ſollen aber dyſelben funffzehenhundert guldin In vnſern landen an lehen gutter anlegen vnd vns dauon als ander vnſer lehenmanne vnd lantſeſſen diennen, thun vnd pflegen, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Actum am tag Circumciſionis domini In funftzehenhunderſten Septimo.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 178.

154. Das Kapitel auf dem Marienberge zu Brandenburg quittirt Sixtus Oelhafen wegen gezahlter Receptionsgebühr, am 23. März 1507.

Wy Valentinus Schuler, Praweſt, Andreas Morinck, Prior, vnd gantze Capitel up vnſer lyuen frawen Bergh vor Brandenborgh, Bekennen openbar vor vns vnd vnſe Nhakamen vnd dhon kunth alſweme mit diſſen briue, die ihn ſihen adder horen leeſen, dat vns up hüeden dato durch vnſers Gnedigſten vnd Gnedigen Herrn Secretarien vnd Cammer Schriuer, den Ernbaren vnd veſten Johann Schragen, von wegen vnd an ſtadt des Eddelen vnd hochgeachten Heren Sixten Oelhafens, Romiſcher koniglicher Majeſtett Secretarien, vnd ſyner eeligen hauſzfrawen, ſeligen nhw in Godt verſtoruen, elf gulden Rinſch gütlichen vnd to dancke vthgerichtet findt, der geſelſchap haluen, dar mede gedachte vnſe gnedigſte vnd gnedige Herrn genenden Herrn Sixten vnd ſyne verſtoruen Fraw hiruor uth gnedigen gemuth vnd willen begauet haben, welcker geſelſchap, nha afgang Her Sixten Frawen, in vnſe gnadenſchuſz vnd bruderſchap nha Lude der uthſettinge gefallen geweſt, vnd doch wedderumb von Her Sixten up der Herſchafft vergunſt vnd begnadinge to dragende angenhamen, alſo dat wy beſtympte Sumen Elffen Gulden, vor allé vnſers Cloſters gerechticheit Inteykunge orher beyder nhamen vor ledigungk der geſelſchap vnd ewygen gedechtniſz tor gnüge angenhamen hebben. Seggen hierup demſelbigen Herrn Sixten Oelhafen vnd ſyne eruen deſſes bauen berürden gantz vnd gar quidt, leddig vnd loſz, in Crafft deſſes briues, doch ſchall idt nach Her Sixten vorſteruen mit derſelbigen geſelſchop geholden werden nha beſtedigunk der uthſettinge vnnd ordnungk, wo bauen ſteytt. To orkundt hebben wy vnſer praweſtien Ingeſegell, des wy vns ditmaln ſampt gebrucken, vnder up deſſen vnſern apenbrieff laten drucken, nha Chriſti gebordt veftein hundert im Souenden Jare,, dienſtdages nha Judica.

Mittheilung des Freih. von Stillfried, Grafen von Alcantara, Erc.

---

155. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht benachrichtigen die Herzöge von Mecklenburg, unter welchen Bedingungen Friedrich Pfuhl die Söhne Bernd's Maltzan freigeben wolle, am 12. Mai 1507.

Vnnſer fruntlich dinſt vnnd was wir liebs vnd guts vermogen zuuorn. Hochgebornne furſten, lieben ohm, ſweger vnnd bruder. Wir haben ewer lieben iungſte ſchriffte an Friedrich Pfull geſant, der als hut bei vnns erſchynnen vnnd nach

manchfaltigen furgewanten vleis vnnd muhe iſt er entlich vff volgende meynunge beſtanden, wil auch dar in kein anderung, noch lenger vortzogerung oder erſtreckung dulden, mit antzeigung, das im teglich ye mehr vnnd mehr ſchaden dar vff gee, nemlich das im an den funffthalbtauſent gulden zwiſchen hir vnd Johannis ſchirſtkamende funfftzehnhundert gulden, tauſzent an gutem wichtigen golde vnnd funffhundert an merckiſchen oder meiſzniſchen ſilber groſchen, XXXIII merckiſch oder XXII ſilber groſchen vor einen gulden, alhir zu Berlin gegen vbergebung der gefangen von ewer lieben vſzgericht vnnd betzalt werden, vmb die vberigen dretauſzent gulden wil er borgſchafft haben, das capittell der kirchen vnd den rath der alten ſtadt Magdeburg, oder wo ewer lieb die nicht vormogen, den erwirdigen in gott, vnſeren rath vnd beſundern frundt, hern Dieterichen, biſchouen in Lubus, vnd ſein capittel zu Furſtenwald vnd vnſern rath vnd hoffmeiſter Wernner von der Schulenburg, die ſich laut eingeſchloſſener copei ſelbſtſchuldig verſchreiben ſollen, vff weyhnachten ſchirſt an golde oder muntz, wie obenſteit, zu entrichten, das auch ewer lieben inen in der zeit uſz der koniglichen acht erlangen: vnd wann ewer lieben das alſo anzunehmen gemeinet, ſo wil er zwiſchen hir Johannis Baptiſte vff einen entlichen tag, ſo im von ewer lieben in der zeit angeſetzt, doch das im ſolchs virzehn tag daruor verkundigt, die gefangen alhir zur ſtett haben, das gelt vnd der burgen verſchreibung entpfahn vnd dagegen die gefangen ledich zellen, damit eins gein dem andern zugee. Er begert auch, das uff den angeſatzten tag die von der Wiſmar alhir von ewer lieben volmechtiglich zur ſtett beſcheiden, zu ſeines dieners Schaper clagzettel, hir in verſloſſen, zu antworten vnd forder handlung zu warten, wie billich iſt. Wo aber ewer lieb das, wie obſtett, nicht anzunehmen gedacht, alſzdann wil gemelter Pful diſſer handling halben forder vnuerbunden ſein, keinen anſtant mehr dulden, ſunder ſeins thuns vſzwarten. Das haben wir ewer lieben im beſten hiemit eroffen wollen, fruntlich bittende, ewer lieb wol vns in dem thun allenthalben ewer gemut entlich zu erkennen geben, dann derſelben ewer lieben fruntlich wilfharung zu erzaigen, ſein wir genaigt. Datum Coln an der Spree, am midwoch nach Vocem Jocunditatis, anno domini etc. ſeptimo.

Von gotts gnaden Joachim, des heiligen romiſchen reichs ertzcamerer, kurfurſt, vnnd Albrecht, gebrudere, marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern Hertzogen, burggrauen zu Nurmberg vnd furſten zu Rugen.

Den hochgebornn furſten, vnſern lieben ohmen, ſwegern vnd bruder, hern Heinrichen vnd hern Ericken, gebrudern, hertzogen zu Mecklnburg, furſten zu Wenden, grauen zu Swerin, Rotſtock vnd Stargart der lande herrn.

(L. S.)

Angelegt iſt folgender Zettel:

Auch hat vns Fridrich Pfull angezaigt, das er gewarnt ſey, wie die vniuerſitet zu Leiptzk ſich horen laſſen, nach abgeſtalter vehde in mit geiſtlichen gerichten des furnhemens halben gein den iungen Moltzanen zu muhn, ſo werd er auch bericht, das die von Bulow Heinrichen von der Schulenburg itzt in gutlichen anſtant anſprechen vnd leggen im uff, das er in ſeiner hulff ſol geweſt ſein, deſshalben vermeint er, dieweil er in diſſer ſachen ſol gericht vnd entſcheiden ſein, das aller irthumb, wie ſich der allenthaluen vnd zwiſchen wem er ſich begeben, auch die darunter verdacht vnd verwant ſein, gantz ſol entricht vnd entſcheiden ſein vnd bleiben. Das haben wir ewer lieben im beſten auch verkundigen wollen, fruntlich bittende, ſolchs im beſten zu bedencken vnd zuerlangen, damit das thun ſein entſchafft erlange. Wir haben auch gnantem Pfull von ewern vnd vnſern wegen das gleit erſtreckt bis Trinitatis ſchirſt. Datum etc. ut ſupra.

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung IV, 378.

---

156. Kurfürſt Joachim und Albrecht zeigen den Mecklenburger Herzögen an, daß Friedrich Pfuhl nur gegen baare Zahlung ſeiner Forderung und Befreiung aus der Acht die jungen Maltzan freilaſſen wolle, am 26. Mai 1507.

Vnſer fruntlich dinſt mit vermugen libs vnd guts zuuorn, hochgeborne furſte, liebe ohemen, ſweger vnd bruder. Ewr lieben antwurt auff iungſt vnſer ſchreyben, ewr lieben vnd Fridrichen Pfull belangen, haben wir inhalt des briues vernomen vnd Fridrichen Pfull vorgehalden, darauff er vns zurkennen geben, wie er ern Berndt Moltzans ſon in keinen wege auff Johannis, er habe dann funfftzehenhundert guldin, tawſent an wichtigen gold genug vnd gebe reiniſch vnd funffhundert gulden an groſchen, yhe drey vnd dreyſſig groſchen merckiſche oder zwen vnd zwentzig meiſſniſche groſchen fur ein gulden, vſz dem lager oder herberg, dar innen ſy ſein, nicht zubrengen noch vberantwurtten konne, deſhalben im zu uolzyhung der bericht nicht leydlich ſein wolle, tawſent auff Johannis an golde vnd muntze vnnd Michaelis darnach funffhundert gulden gleichmeſſig an muntz vnd gold zu nemen, wo im aber die funffzehenhundert, tawſent gulden an wichtigen lanntleuftigen reinſchen gold vnd die funffhundert gulden an merckiſchen oder meyſzniſchen groſchen, wy angezaigt worden, vnd wir im dy drey tawſent gulden vff weyhennachten ſchirſt fur vns, vnſer erben vnd nachkomen, an bebſtliche, keyſerliche, konigcliche vorbott, acht oder aberacht vnangeſehen vnd an allen ſeinen oder ſeiner erben ſchaden zu bezalen verſchrei-

ben, dagegen vnd damit eins mit dem andern zugee, will er dy gefangen iungen uff Johannis Baptiſte ſchirſt alhie zu Berlin vberantwurten. Scheffers halben will im in keinen wes fugen, in vber ſein zuſagen von im ſchaiden zu laſſen, vnd beſtett gantz darauff, das dy van der Wiſſmar volmechtig zu uerhorung vnd handlung der ſachen, wie zu Wittſtock durch ewr lieben ret vnd im auch gehandelt ſey, uff Johannis hieher ſchicken, des handels gegen Scheffer zu warten. Der uniuerſitet halben zu Leiptzk, ob dy Fridrichen vmb geſchen handell anzyhen wollte, das ewr liben vnd wir alſzdann an ſy ſchreyben, nach gerichter vnd entſchaidner ſachen wider ine als zuuerſehlich deſhalben nicht vorzunemen. Friedrich vermeint auch, die gefangenen nicht zu uberantwurten oder den entſchaid anzunemen, er ſey dann zuuorn aus der acht gebracht, deſhalben ſolichs zugeſchen, wollen ewr lieben, wo es alreyt nicht vorgenommen, vleys haben, ine in des aus der acht zuerlangen, damit ſich der handell daran nicht ſtoſſe oder zuruck gee, weyterung des thuns zu uorkomen, als wir vns verſehen zuthun gneigt ſein werden, das kombt vns zu dancknemen gefallen, wuſten wir denſelben ewrn lieben in andere weg fruntlichen dinſt zuerzaigen, wern wir geneigt. Datum Coln an der Sprew, amm mitwochen in der heiligen pfingſtwochen anno etc. ſeptimo.

Von gotts gnaden Joachim, des heiligen romiſchen reichs ertzcammerer, kurfurſt, vnd Albrecht, gebruder, marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern etc. hertzogen, burggrauen zu Nurmberg vnd furſten zu Rugen.

Dem hochgebornen furſten, vnnſern lieben oheimen, ſwegern vnd bruder, herrn Heinrichen vnd hern Erichen, gebrudern, hertzogen zu Mecklmburg, furſten zu Wenden, grauen zu Swerin, Rottſtock vnd Stargardt der lant hern.

(L. S.)

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung IV, 380.

157. Die Herzöge von Mecklenburg verſprechen die geforderte Zahlung zu leiſten, am 30. Mai 1507.

Vnſzere fruntliche dinſte vnd was wir liebs vnd guts vormogen zuuorn, hochgebornen furſten, lieben ohmen, ſweger vnd bruder. Wir haben ewr lieben ſchreyben von wegen Fridrich Pfuls, das er kegen der entledung vnſers rats vnd lieben getrawens Berhnt Moltzans, ritter, ſonen vnd anderer gefangenen nicht minder den funffzenhundert reiniſche gulden an golde vnd mergkiſch ader meyſniſch muntze nhemen, wiſſze dieſelben och nicht ane ſulche ſumma geldes auſſem lager, dorin ſie ſein, zw brengen, mit einem beſchliſſlichen artickel, das er den entſcheid in keinem wege anzunehmen adir die gefangenen zw vberantworten vormeinte, er were denne zuuorn von vns aus der acht irlangt, derhaluen wir ehme doraus zw brengen, aps pisher nicht geſchen were, do mit ſich der handel derhalben nicht ſtoſſen adir zurugk gehn, fleis furwenden laſſen mochten, vndir anderm fruntlicher meinung vorſtanden, vnd dieweyl wir entlich nicht haben mogen wiſſen, ap ſich Fridrich Pful in beſchlisliche vorrichtunge habe wollen geben, och in der handlunge pisher nicht ſind vorſtendigt, das wir ehne vor entledigung der gefangenen aus der acht erlangen ſolten, ſo haben wir vns derhalben noch pisher bey vnſzerm allergnedigſten herren, dem romiſchen konige, vmb ſolche abſolucion nicht bearbeyten laſſen, vnd wiewol wir vns wol vorſehen hetten, das Fridrich Pful im handel ſulche newerung vnd dardurch vorzuch nicht geſucht ſolde haben, ſo wollen dennoch der ſach zu forderung, do mit ſichs ye dar ane nicht ſtoſen dorffe, vffs forderlichſte, als geſchen mag, romiſche konigliche majeſtät vmb eine abſolucion der acht dergeſtalt anſuchen laſſen, ap ſich begeben wurde, das Fridrich Pful mit vns in gutlicher handelung entlich voreinigen vnd ſulche annhemen wurt, das er alsdenne vnd nicht ehr aus koniglicher vnd des heligen reichs acht vnd oberacht irlangt vnd gelaſſen vnd douon mit ſein anhengen gentzlich abſoluirt ſein ſolle, vnd ſo ſchirſt ſulche irlangt vnd vns zwkomen werd, ſo wollen wir funffthalbtauſent reiniſche gulden ime dergeſtalt entrichten, das wir kegen Berlin funfftzenhundert gulden an golde vnd muntze irer liebden landtwerung vff einen andern tag, ſo vns dornoch beſtimet, die weyl als ewer liebden wol abzunhemen hat, ſulche abſolucion vff Johannis Baptiſte kurtze halben der zeit nicht irlangt werden magk, kegen der gefangen entleding zw vberreichen, ſchicken laſſen, die andern drey tauſent vf negſtkunffte weinnachten der maſſen bezalt zw werden mit ewer liebden vorwiſſen, och neben ewer liebden ehne an die vniuerſitet zu Leuptzigk, vff das ſie entſcheiden ſachen halben ken ime nichtes furnhemen wolden, vorſchreiben, vnnd alsdenne ferrer aller artickel halben, darin wir vns ewer liebden zu gefallen, die weil ſie ſich im handel ſo befliſſen, irzeigen vnnd denſelben gutlich beygelegt gerne ſehen, vbirfluſiger weyſe irzeigen wollen, domit der handel an ſeinem furgang nicht geirret werden dorffte, vnſere entliche meynung ſchrifftlich entdecken, das wir ewer liebden

hir vff fruntlicher meynunge nicht haben wollen vorhalden, den derſelben ewrn libden wolgefellige vnnd fruntliche dinſte zu beweiſen, ſein wir alzeit gutwillig. Datum Guſtrow, am Sontage Trinitatis, anno etc. VII°.

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung IV, 383.

---

158. Kurfürſt Joachim meldet dem Herzog von Mecklenburg den mit Friedrich Pfuhl vermittelten Vergleich über die Herausgabe der Maltzanſchen Söhne, am 29. Juni 1507.

Vnſer fruntlich dinſt mit vermugen liebs vnnd guts zuuorn. Hochgebornen Furſten, lieben Oheimen, Sweger vnnd bruder. Als wir jungſt ewrn lieben auff ewr zugeſannte antwurt, Fridrichen Pfull betreffen, vnſer gutduncken vnd das wir bey gnantem Pfull wollten handeln laſſen, dy ſach furder in ruhe zu ſtellen biſz auff Jacobi, zuerkennen gegeben, demnach haben vnſer rete mit im auſz vnſerm beuelhe gehandelt, hat er angezaigt, das er jungſtem verlaſz dy gefangene herab vom gebirge hett fuhren laſſen, vnnd gee im mercklicker vncoſt vnnd ſchaden darauff, hab auch etlich gelt globt vnd zugeſagt, itzt fur dy gefangene zu entrichten, vnnd wo das nicht gefalle, beforcht er ſich, das dy gefangene von ſtundt wider in das alt gefencknus gefurt werden, darumb er kein friſt lenger erleiden mug, doch noch vil angekarter muhe vnd vleys, ſofern dem handell, wy von vns zugeſagt vnd entlich verlaſſen, mag nachgeſtalt werden, hat er den anſtandt biſz acht tag vor Jacobi, das iſt am Suntag nach Margarete, bewilligt, alſzdann will er dy gefangenen alhir zur ſtett haben vnd des handels, wy vorlaſſen vnd zugeſagt, auſzwarten, vermag gantz kein lengern verzugk zuerleyden, das haben wir ewrn liben im beſten gutter fruntlicher meynung verkundigen wollen, fruntlich bittende, ewr lieben wollen zu forderung der ſachen, dyeweyll es nwe ſo weyt bewilligt, das gelt vnd ander verſorgknus, daruon wir dann ewrn lieben geſchriben, auff gnanten Suntag nach Margarete zur ſtett ſchaffen, damit dy auffrur hingelegt vnd nicht zu weyterung gedey, dann denſelben ewrn liben fruntlich wilfarung zuerzaigen, ſind wir gneigt. Datum Coln an der Sprew, am tag Petri vnd Pauli apoſtolorum, Anno etc. ſeptimo.

Joachim, von gotts gnaden
marggraue zu Brandenburg etc.

Den Hochgebornen furſten, vnſern liben Oheimen,
Swegeren vnnd Bruder, hern Heinrichen vnnd hern
Erichen, gebrudern, hertzogen zu Mecklinburg etc.

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung V, 6.

---

159. Ladung zu einer Tagefahrt in Berlin zum Austrag des Streites der Maltzan mit Friedrich Pfuhl, am 5. Auguſt 1507.

Mein freuntlichen dinſt zcuuor. Lieber er Bernt. Meyn gnedigſter herre margraff Joachim hat den tag, Pfuls handlung belangend, abir ferrer pis vff freitag nach aſſumpcionis negſtkunfftig zcum Berlin inzcukommen vorlenget, derhalben ir euch vffen dinſtag nach aſſumcionis negſtkumfftich vffen abendt ken Newen Rapin vorfertigen, alzo geſchigt mit mir vnnd Caſpar von Schoneich forder von vnſern g. h. wegen vffen freitag darnach zcu Berlin inzcukommen vnnd dem handel geburlich volge zcu thuen, das ich euch gutter wolmeynung nicht habe wollen vorhalden, den euch freuntlich zcu dienen bin ich willens.

H. v. P., ritter.

Dem geſtrengen ern Bernt Molczane, ritter,
zu Pentzlin, meynem beſundern gutten freunde.

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung IV, 385.

---

160. Mecklenburgiſche Abgeordnete bitten den Kurfürſten Joachim um Beſtimmung des Ortes zur Tagfahrt in der Fehde mit Friedrich Pfuhl, am 9. Auguſt 1507.

Durchlauchtiger, hochgeborner furſt, gnedigiſter herre. Vnſer vndertenige, willige dinſte ſein ewrn furſtlichen gnaden alzeyt zuuorn bereyt. Gnedigiſter herre. Wir ſint neben er Bernt Moltzanen, ritter, von vnſern gnedigen hern zu Meckelnborg abgefertigt auff hewte datum zw Newen Repin einzukomen, mit beuelich, der handlung Pfuln belangendt, awff morgen dinſtag ader des nechſth darnach volgenden tags, in maſſen ſein f. g. ſu(l)chs ewern f. g. iungſt zugeſchryben, zum Berlin geburlich volge zw thun, vnnd ſzo wir denne vorſtehn, das e. f. g. ſich itzt zum Berlin nicht enthalten, ſunder nach Wyſtok zu zyhen iren wege furgenomen haben ſolle, auch ire antwort, was e. f. g. hirinn gefallen ader Pfuln annemlich ſein will, vnſern gnedigen hern, wie woll ſie denn handel zwgeſchriben, vff ir iungſt gethane ſchrifft nicht zukomen vnnd nicht eigentlich wiſſen, ap vorlaſſen iſt, in e. f. g. abweſzen dar inn zu handeln, ſzo iſt an e. f. g. vnſere vndertenige vleiſſige bethe, das ſie vns bey gegenwartigem ſchrifftlich ader muntlich gnediglich zuerkennen geben wolte, ap wir auff berurthe zeyt einkommen ader wie wir vns, vns darnach vnderteniglich haben zu richten, halten ſolten vnnd ſich hirinn gnediglich irtzeigen, das

wollen wir vmb e. f. g. mit vnſern vndertenigen, willigen dinſten alzeyt gefliſſen ſein zu uordinen. Datum zw Witzſtok, am abent ſancti Laurentii, anno etc. VII°.

E. f. g.

willige

Heinrich von Pleſs, ritter.
Caſpar von Scheneich.

Dem durchlauchtigen hochgebornen furſten vnd hern, hern Joachim, marggrauen zw Brandenburg, des heiligen romiſchen reichs ertzkamerer, churfurſten, zw Stettin, Pommern etc. hertzogen, burggrauen zw Nurmberg vnd furſten zw Rhugen, vnſerm gnedigiſten herren.

(L. S.)

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung IV, 386.

---

161. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht bitten die Leipziger Univerſität in Sachen Berend's Maltzan gegen Friedrich Pfuhl, da der Streit beendet ſei, keinen Spruch zu thun, im Auguſt 1507.

Von gotts gnaden Joachim etc., churfurſt, vnd Albrecht, gebruder, marggrauen zu Brandenborg etc. Vnſen gunſtigen grus zuuorn. Wirdige vnd hochgelarte, liben beſondern. Nachdem vnd als die irrſaln vnd kriegiſche ſachen, (ſzo ſich zwuſchen den hertzogen zw Meckelnborgkh etc., vnſern liben ohmen vnd ſwegern, vnnd Friderichen Pful biſzsher gehalten, itzunt zw richtigung vnnd entlichem entſcheydt kommen, auch dadurch er Bernt Molzans, ritters, ſzone entledigt werden mogen,) iſt vnſer gutlich bogere an euch, ir wollet awff obberurt anzeigung gnanten Friderichen Pfull ewr vormeynten ſpruch halben, das er gemelts er Bernts ſzone gefangen vnd weggefurt, vns zw gefallen vnd der ſach zw gut furder nicht furnhemen, beſonder das thundt ewrnthalben auch erwinden vnnd an dem orth beruen vnd ſtehn laſſen, das wollen wir gegen euch vnnd den ewrn gunſtlichs vnnd gnedigs willens gern (vordi)nen vnd bogern des ewr zuuorleſſig antwort. Datum etc.

An die vniuerſitet zw Leyptzigkh.

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung IV, 387.

---

162. Urfehde des Andreas Schüler wegen Verläumdung des Kurfürsten Joachim, vom 16. Juni 1508.

Als Marggraue Joachim, kurfurſt etc., mein gnedigſter Herr, mich aus
uglichen vnd billichen vrſachen hatt gefengklich ſetzen laſſen, vnd ich von mir In
cher geſtalt ich an ſeiner furſtlichen gnaden ere vnd gelimpff mit vnwarheit gerurt
mit worten verletzet, dartzu auch, dieweil ick Im Rath zu Coln ein Cemerer ge-
en, mich mercklich vergeſſen, vnnd mit entwendung des geldes In meinem nutz,
Rath vnd der gemeyn gehorig, vntrewlich gehalten vnd gehandelt, aufzgeſagt
bekant hab vnd noch bekenne, das dem alſo vnd war iſt, derhalben mich ſein
tlichen gnaden hat wollen nach meynen verdinſt rechtferttigen laſſen vnd nun
ch meine Sone, Tochter vnd fruntſchafft, bey meyner gnedigſten Frawen vnd den
hen ſeiner furſtlichen gnaden, meine gunſtige Herrn, ſouill erbeten vnd erlangt,
mir ſein furſtlich gnaden Barmhertzigkeit vnd gnad ertzeigt vnd von mir die
rff des rechtens gnediglich gewant vnd das leben gefriſtet, das ich ſeinen furſt-
en gnaden nimmermehr voldancken kan; So Swere, gerede vnd gelobe ich mit
erechten fingern zu gott den heiligen ein urphede, das ich ſolcher gefengknus vnd
dlung halben, welcherley geſtalt die mit mir an leib vnd In der gut aus genug-
en Redlichen urſachen geſcheen, durch mich oder meine erben, fruntſchafft vnd
wanten nummermehr zu ewigen Zeitten gegen genanten meinen gnedigſten Herrn,
er furſtlichen gnaden erben, der Herſchafft zu Brandemburg vnd allen den, die
ſeiner furſtlichen gnaden wegen wider mich gehandelt vnd gethan, der ſach ver-
it vnd verdacht ſein, vnd all ſeiner furſtlichen gnaden vnd der Herſchafft vnder-
nen vnd verwanten, ſunderlich gegen die Erbarn Rethe zu Berlin vnd Coln,
einen inwonern vnd ir Diner Im argen nicht gedencken wolden, effern oder
nen will mit geiſtlichen noch weltlichen gerichten, heimlich oder offintlich, In keiner-
weiſz, ſunder argeliſt vnd geuerd, wie das menſchen liſt vnd ſynn erdencken mocht,
mir gott helff vnd die heiligen.

Er hatt auch die Stette Berlin vnd Coln verſworen, die Zeit ſeins lebens
ein nicht zu komen. Acht Burger zu Coln haben ſolch urphede, wie ſich eigent
geburt, verburgt. Actum berlin, am freytag in der heiligen pfingſtwochen,
o etc. octauo.

Aus einem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche.

163. Annahme des Cuntz Kölbe zum Hofdrommeter, vom 24. Juni 1508.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pommern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Nurmberg vnd Furſten zu Rugen, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſſem briue vor Allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſſen, das wyr vnſern lieben getrewen Cuntz kolben zu vnſerm diener vnd Drometer die zeit ſeins lebens vffgenomen vnd Jerlich vir vnd zwentzigk gulden ſolts, dazu gantze hofclaydung, gewonliche hofffpeys vnd futter, Auch Rawfuter, nagel vnd Eyſſen vff ein pferdt, Auch eynen winſpell Roggen In ſeine behuſſung zugeben verſprochen, zugeſagt vnd verſchryben haben, verſprechen, zuſagen vnd verſchreyben Im das alles, wie obſtett, In craft ditzs briues Alſo, das er die Zeit ſeins lebens vnſer diner ſein vnd bleyben, Sich auch, dieweyl er vormuglichs leibs iſt, Nach vnſerm gefallen vor einem Drometer vnd In allen andern Inſtrumenten, daruff er gelert iſt, one einrede vnd behelff gebrauchen laſſen vnd ſunſt vns auch getrewlich, gewertig vnd dinſtlich ſein, wie eynem getrewen diner zuſtett; dargegen wollen wir Im, wye obſtet, die vir vnd zwentzigk gulden Jarſolt, nemlich zu iglicher quattember des Jars Sechs gulden on alle verzogerung, zuſampt der gantzen hoffclaydung, hofffpeis, Futter vnd Rawfutter, Nagell vnd eyſſen vff eyn pferdt gnediglich Raychen vnd geben laſſen. Auch vor redlichen Pferdt ſchaden ſteen, getrewlich vnd vngeuerlich. Czu urkunt etc. Actum am tag Johannis Baptiſte, anno etc. XVc. octauo.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 181.

---

164. Herzog Heinrich von Mecklenburg accreditirt eine Geſandtſchaft bei dem Kurfürſten Joachim, am 7. Juli 1508.

Vnnſer fruntlich dinſt vnnd wes wir mehr liebs vnnd guts vermugen zuuorn Hochgeborner furſt, lieber ohme, ſwager vnnd bruder. Wir habenn vnſern rethen vnnd liebenn getrewenn Bernt Moltzann, Clauſzen Lutzowen, ritternn, Achim Hanenn vnnd Caſparnn von Schoneichenn etliche vnſere gewerbe ann ewer liebe muntlich zu tragenn beuolenn, fruntlich bittendt, ewer liebe ſie gnediglich horenn vnnd im ſelbenn handell kenn vns fruntlich irzeygenn: des wollenn wir kenn

ewer liebe alzeyt gutwillig vordinen. Datum zum Wredennhagen, am freitag nach Vifitacionis Marie, anno etc. VIII°.

Heinrich, von gots gnaden
hertzog zw Meckelnborgkh etc.

Deme hochgebornen furſten, hern Joachim,
marggrauen zw Brandenburg, des heyligen
Romiſchen Reichs ertzkamerer, churfurſten etc.,
vnſerm lieben ohmen, ſwager vnd bruder.

Lisch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung IV, 392.

---

165. Kurfürſt Joachim verſchreibt der Kurfürſtin Eliſabeth die Jagd zu Spandau, am 10. Auguſt 1508.

Wyr Joachim, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz-Camerer, Churfurſt, zu Stettin, pomern etc. hertzog, Burggraff zu Nurmburg vnd furſt zu Rugen, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſſem briefe vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor Allermeniglich, Als wir der hochgeborn furſtin, Frawen Eliſabet, vſz koniglichem ſtam zu Dennemarcken geboren, Marggraffin zu Brandemburg etc., vnnſer fruntlichen lieben gemahel, vnſer Slos, Stadt vnd ampt Spandow mit aller ſeiner zugehorung neben andern zinſen, Renthen vnd nutzungen vff andern vnſern Ampten zu leipgeding verſchriben haben, Inhalt des brieues dar vber vſzgangen, Wan aber In demſelben briefe die Jacht vnd wiltpann nicht vſzgedruckt, das wir vſz ſunder lieb, fruntſchafft vnd zuneygung, ſzo wir zu Irer lieb tragen, die Jacht vnd wiltpan In vnd vmb daſſelb vnſer Ampt Spandow gelegen, vns zugehorig, ſunderlich In der Teltowiſchen heiden, zu rechtem leipgeding gnediglich gelihen haben vnd wir vorleyhn irer lieben ſolche wiltpan, wie obſtett, zu rechtem leipgeding In crafft vnnd macht ditzs brieues, Alſo das jr lieb nach vnſerm todlichen abgangk, wo ſie den erlebet, dieſelbe zu Irem luſt vnd huſzhaltung die zeit ires lebens gebrauchen vnd geniſſen ſoll, wie leipgedings recht vnd gewonheit iſt, vor vnſern erben vnd nachkomen vnd ſunſt ydermeniglich vngehindert. Czu urkundt etc. Datum Coln an der Sprew, am tag laurencij martiris, Anno domini etc. Octauo.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, fol. 22.

---

166. König Wladislav von Ungarn und Böhmen ſchreibt dem Markgrafen Friedrich über die Vermählung des Markgrafen Georg, am 1. November 1508.

Wir Wladislaus, von Gotes Gnaden zu Hungern, Behem etc. kunig, Marggraue zu Merhern etc., entbieten dem hochgebornen Furſten, herrn Fridrichen, Marggraffen zu Brandenburgk etc., vnſrem lieben Schwager vnd Freund, vnſer lieb, Freuntſchafft vnd alles gut. Hochgeborner Furſt vnd lieber Schwager. Nachdem vns Euer Lieb den Hochgebornen Furſten vnſer beder lieben Sone, Herrn Jorgen, Marggraffen zu Brandenburck etc., auf vnſer beger vnd erfordern in dienſt an vnſer Konicklichen Hofe zugeſchickt habt, der dannr gutwillig, die Zeit lang, ſo er bei vns geweſen iſt, zu gefallen gedient hat, weil wir nu im derhalben auch als vnſrem geſiptem freund vnd Son mit ſonderem Gnaden vnd allem guten zu thun genaigt ſind, ihne mit einer vermählung in anſehung ſeines Furſtl. Standes vnd Herkomens genediglich zu verſehen, nemlich gen der Hochgeborhnenn Fürſtin Beatrix, Greuin von Frangepan vnd weiland des hochgebornen Furſten Hanſen, Herzog zu Liptau, verlaſſene Wittib etc., darauf wir danne aus beweglicher urſach der ſachen allenthalben zu gut gemelter Hertzogin ſchrifftlich des antwort geben haben laſſen, die dann entlich darauf geſtellt, das wir vns vnſers vnd eur lieb Sones hier inen der Vermählung halben gentzlich mechtigen vnd beder vnſer Sone zu endlicher ferner beſchlieſung des Heyraths halb auf der heiligen dreyer Konig tag ſchirſt künftig zu ir der Hertzogin ſchicken wollen, allda die vermahelſchafft nach kriſtenlichen heiliger ordnung, wie ſich geburt, zu beſchlieſſen. So nu die Zeit etwas kurz iſt, wie eur Lieb zu gedencken hat, deſhalben die notdurfft erfordern wil, die geſchickten botſchafften mit eur Lieb gemutes vnd willens zu furderung der ſach zeitlich vnverlengt abzufertigen, in bedacht vnſers Kuniclichn zuſchreibens, das dann dem ganczen Haus Brandenburg viel nuz vnd ere doraus entſtehen mög, des wir aus Koniglicher tugend, damit wir dem genaigt ſind, mit allen genaden gern erſcheinen vnnd erſprieſſen, wolten Wir dannocht eur Lieb gnediger vnd guter Meynung vnenteckt nicht laſzen. Geben zu Preſzburgk an Allerheiligentag, anno XV$^{c.}$ VIII°., regnorum autem noſtrorum Hungarie XVIIII°., Bohemie vero triceſimo ſeptimo.

Wladiſlaus, Rex,
manu propria.

Jungen's Miſcellen I, 344.

127. König Wladislaw von Ungarn theilt seiner Schwester Sophia den für den Markgrafen Georg von Brandenburg geschlossenen Heirathscontract mit, am 1. November 1508.

Der Hochgebornen Furstin, Frauen Sophia, geborn von Kuniglichen Stamb zu Polen, Marggrauin zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern etc. Herzogin, Burggrauin zu Normberg vnd Furstin zu Rwgen, vnser liebsten Schwester.

Nos Wladislaus, dei gracia Hungarie, Bohemie etc. Rex, Marchio Morauie etc., commendamus tenore presentium significantes, quibus expedit uniuersis, Quod qua Illustrissima Domina Beatrix de Fangerpanibus, Illustrissimi quondam Domini Johannis Coruini Liptouie Ducis ac Regnorum nostrorum Dalmacie, Croacie et Sclauonie etc. relicta, ad sepissimas requisitiones et commissiones nostras proprias animum suum ad id inclinauit, Quod Illustrissimum Principem Dominum Georgium, Marchionem Brandenburgensem, fratrem nostrum charissimum, sibi pro vero et legittimo marito et conthorali iuxta ritum Sancte Romane ecclesie elegit et assumsit, ob hoc nos volentes eandem Illustrissimam Dominam Beatricem de et super consumatione matrimonij inter ipsum Illustrissimum Dominum Georgium, fratrem nostrum charissimum, ab una ac prefatam Illustrissimam Dominam partibus ab altera fienda certiorem reddere, promittimus in verbo nostro regio, Quod prefatum Dominum Georgium, Marchionem, fratrem nostrum, ad festum Epiphaniarum Domini proxime venturum personaliter ad ipsam Illustrissimam Dominam Beatricem Ducissam transmittere articulosque infrascriptos per eundem Dominum Georgium Marchionem firmiter obseruari facere volumus. Inprimis ut Illustrissimus Dominus Georgius Marchio bona Illustrissime Domine Beatricis Duciss nemini vendere, nec eandem Illustrissimam Dominam preter voluntatem suam de Regnis Hungarie extraducere possit neque valeat. Item Quod universi Castelani ac quorumuis civitatum et oppidorum Illustrissime Domine Beatricis Duciss tam ipsi Illustrissimo Domino Georgio Marchioni quam eciam ipsi Domine Beatrici eque ad tenendam et firmiter obseruandam fidelitatem Juramentum prestare debeant. Item ut prelibata Illustrissima Domina Beatrix Duciss habeat liberam potestatis facultatem de bonis promissis pro refrigerio animarum Illustrissimi quondam Ducis et liberorum suorum ac sue ecclesie siue orphanis vel quibus maluerit, aut exigentibus fidelium familiarium suorum seruicijs, libere donare possit et valeat id quod licitum est, Et tandem matrimonium Domine Beatrici plenarie et cum effectu contrahere et confirmare debebit et tenebitur. In cujus rei fidem et testimonium presentes literas nostras fieri et Sigilli nostri appressione una cum proprie manus supscriptione muniri precepimus. Datum Posonij, in festo omnium Sanctorum, anno domini millesimo quingentesimo octauo, regnorum autem nostrorum Hungarie decimo nono, Bohemie vero tricesimo octauo.

Wladislaus, Rex, manu propria.

168. Kurfürſt Joachim's Vollmacht für Eitelwolf von Stein, mit dem Kurfürſten Jacob von Trier wegen Reſignation des Stifts Utrecht für ſeinen Bruder Markgrafen Albrecht gegen eine jährliche Penſion von 6000 Rh. Gulden an den Biſchof Friedrich von Utrecht zu unterhandeln, vom 12. Dezember 1508.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heyligen Romiſchen Reychs Erz-Camerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Herzoge, Burggraue zu Nurenberg vnd Furſt zu Rügen, bekennen offentlich vnd thun kunt vor allermeniglich. Nachdem der Erwirdigſte in Gott hochgebohrne Furſt, Herr Jacob, Erzbiſchoff zu Tryer, des heiligen Romiſchen Reichs Erz-Canzler zu Gallien vnd durch das Konigreich Arelat, Churfurſt etc., vnſer lieber Herr vnd Vetter, an vns hat gelangen laſſen, das der ehrwirdigſte in Got hochgeborne Furſt, Herr Friederich, Biſchoff zu Vtrecht, auch vnſer lieber Vetter, willens ſei, ſich der groſſen ſweren Mühe vnd Sorge, damit ſein Lieb als ein Biſchoff zu Vtrecht behaft, beweglicher vnd guter Vrſache zu entladen, mit vorbehalt eyner nuglichen penſion uf demſelben Styfft zu ſeiner Lieb leben vorzubehalten, zu gebrauchen vnd damit aus ſolcher Sorgnüs ſeiner Liebe Styfft zu verlaſſen, mit Erinnerung, wo der hochgeborn Furſt, vnſer früntlicher lieber Brüder, Herr Albrecht, Marggraff zu Brandenburg, zu Settin, Pommern etc. zur Geiſtlichkeit gedecht, ſo wolt Sein Lieb Fleiſs vorwenden, das gedachter vnſer lieber Bruder zu ſolchen Styfft komen mogt, weyteres anhanges, wo wir oder vnſer Bruder deſſelben was geſinnet, etliche vnſer Räthe zu ihrer Liebe zu ſchicken, daruon zú handeln. Das wir darauf die geſtrengen, wirdigen vnd hochgelahrten vnſer Liebe getruwen Eytelwolfen von Steyn von Steyneck, ritter, Ern Jacoben Mathie, Probſt zu Stendal, vnnd Ern Buſſen von Alueſleuen, Thumherren zu Magdeburg, Doctores, ſambtlich vnd itzlich Inſunderheit verordent vnd gemechtiget haben, vnd geben ihn volkomen Gewalt vnd Macht, das ſy vnnd ihr izlicher mit dem obgemelten vnſerm lieben Hern vnd Vettern, dem Erzbiſchoff zu Tryer, des obbenanten Styffts halben zu Vtrecht vnſern lieben Bruder zu gut handeln, vnd ſich in vnſern Namen vnd von vnſern wegen kegen vnſern lieben Vettern, Hern Friederichen, itzigen Biſchoff zu Vtrecht, Marggrafen zu Baden, deſſelbigen ſeines Styffts halben, ſo vnd wann er des vnſerm Bruder zuſtellen wirt, alle Jar jerlicher penſion bis uff Sechstauſent Reiniſch Gulden verpflichten ſollen vnd mögen, wie das nach vermöge der Rechte vnd Vebung ſolcher Verſorgnis am bequemſten beſcheen kann vnd ſol. Aber auch Seiner Lieb ſolch. Reſernat, ſo lang daſſelbig von Bebſtlicher Heylickeit beſtetigt wirt, vnd ſolches bey Bebſtlicher Heyligkeit zu erhalten vnd zu verſchreiben, vnd das mit genugſahmen Verſtant zu verſorgen, vnd ſunſt alles anders, das zu Erlangung vilgedachtes Styffts Vtrecht vnſerm lieben Bruder Marggraf Albrechten zu gut gedeyen kann, zu volborten, zu bewilligen, zu thun vnd zu laſſen, als ob wir ſelbs gegenwürtig weren, theten vnd

verwilligten. Würde auch den vorgenanten vnſern Rethen ſambtlich oder ſunderlich mehr Gewalts noth ſein, den wollen wir ihn hiemit, als ob der mit claren Worten ausgedruckt were, auch gegeben haben, in crafft vnd macht ditz brieues. Gereden vnd geloben darauf alles vnd igliches, was durch vnſer berurt Rethe vnd Machthaber vnd jedem in beſonderen gehandelt, zugeſaget vnd verwilliget wirt, das wir daſſelbige alles ſtet vnd veſt vnuerbrochlich halten, auch alles das, was ſie zuſagen vnd verwilligen werden, zu loben vnd belieben zu halten, zu geben vnd zu bezahlen ane allen behelf vnd geuerde bey vnſern fürſtlichen Wirden vnd waren Worten. Des zu wahrer Vrkunt haben wir vnſer Inſigel an dieſen brief wiſſentlich hengen laſſen, der Geben iſt zu Cöln an der Sprew, Dinſtages nach Conceptionis Marie, der Geburt Criſti vnſers Hern Tauſent fumfhundert vnd im achten Jare.

Aus Gercken's Codex.

---

169. Revers des Hans Nagel wegen ſeiner Annahme als kurfürſtlichen Drommeters, vom 15. Dezember 1508.

Ich hans nagel Bekenne vnd thue kunt offintlich mit dieſem briue vor allermeniglich, die In ſehn, horen oder leſen, als die durchluchtigſten hochgebornnen furſten vnd herrn, herr Joachim, kurfurſt, vnd herr albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, mein gnedigſte vnd gnedige herren, itzund zu Irer gnaden diener vnd trumeter die Zeit meins lebens vffgenohmen vnd Jerlichen vier vnd dreiſſig gulden ſoldes, dartzu gantze hoffclaidung, gewonlich hoffſpeis vnd futer, auch Rawfuter, nagel vnd eiſen vff ein pferd vnd ein gemeſt ſwein von den mulhoff In mein behawſung zu geben verſprochen, zugeſagt vnd verſchriben haben, nach meldung Irer gnaden briues mir daruber gegeben, das ich mich gegen Iren furſtlichen gnaden widerumb zugeſagt vnd verſprochen hab, Iren gnaden die Zeyt meins lebens zu dienen vnd dieweil Ich vermuglichs leibs byn, nach Irer gnaden gefallen vor einem trumeter vnd In allen Inſtrumenten, daruff ich gelert, one einrede vnd behelff gebrauchen laſſen vnd ſunſt Iren furſtlichen gnaden getrew, gewertig, gehorſam vnd dinſtlich zu ſein, we einem getrewen diener zuſtet: vnd ſo Ir furſtlich gnaden mir ein pferdt futern vnd vor gewonlichen ſchaden ſteen, ſollen Ir gnaden auch macht haben, daſſelb pferd In Irer gnaden geſchefften zugebrauchen, vorpflichte mich, zuſage vnd verſpreche ſolchs alles, wie vorſteet, In crafft ditz briues getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunt vnd mehrer ſicherung hab ich die Geſtrengen vnd veſten Georg Flanſenn, Marſchalck, vnnd Heintz Roder, hoffmeiſter, gebetten, Ir pitſchir zu end dieſer ſchrift zu drucken, das wir obgeſchrieben Marſchalck vnd Hoffmaiſter, alſo geſcheen, bekennen,

doch vns vnd vnſern erben one ſchaden. Geſcheen vnd Geben am freitag nach Lucie, Anno etc. Octauo.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 182.

---

170. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht räumen dem Marſtaller Hans ein Haus beim grauen Kloſter auf Lebenszeit ein, im Jahre 1508.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zw Brandemburg, zu Stettin, pommern Hertzogen, Burggrauen zw Nurmberg vnd Furſten zu Rugen, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt ydermeniglich, Nachdem wir vnſerm Marſtaller vnd lieben getrewen Hannſen Roner verdint ſolts vnd anders, ſo er vor vns auſsgegeben, Siben vnd Sibentzig guldin zuthun ſchuldig worden ſein, das wir Im vnd ſeiner hawsfrawen mitſampt Irer baider leibs erben auch aus ſundern gnaden fur ſolich gelt vnſer haws, gegen vnſer harniſchkammer vber, auff dem Ort bey dem Swartzen cloſter zw Coln an der Sprew gelegen, zu Irn leben lang eingetan haben, Doch alſo vnd der meynung, wo er oder ſein hawsfraw an leibs erben vorſtorben, das ſolich haws widerumb an vns oder vnſer Erben gefall. Begeb ſich aber, das ſy leibs erben hinder ſich verliſen vnd wir gedacht haws abzuloſen gedechten, das wir vns vorbehalten; ſo ſollen vnd wollen wir oder vnſer Erben Inen oder Iren nachgelaſſen erben obgedachte Sum der Sibenundſibentzig gulden verraichen, So das geſchicht vnd nicht Ehr ſoll vns oder vnſern erben ſolich haws widerumb geantwort vnd eingerewmbt werden, wo ſy aber an erben verſturben, alſsdann ſoll ſolich haus on alle verhinderung Irer baider Fruntſchafft vnd ſunſt von menigclich vngeiret an vns oder vnſer erben komen vnd heimgefallen ſein. Zu urkunt etc.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 181. 182.

---

171. Notiz wegen Annahme eines kurfürstlichen Kesselflickers und Schweineschneiders, vom 16. Januar 1509.

Item die von Berlin vnd Coln haben gnanten Fridrichen kruefs zu einem kesselbusser vnd Schweynschneider vfgenomen, vnnd Dieweil er vnnsernn gnedigsten vnnd gnedigen hern zugesagt vnnd versprochen, Souill In irer f. g. kuchen bruchhaftig vnd boefs sein, zu yder Zeit wiederumb zubessern vnnd zumachen, auch alle vnnd igliche Sweyn, so ire f. g. schneiden zu lassen willens, on belonung zu schneiden; derhalben haben ire f. g. Ine In sunderlichen schutz vnnd schirm gleich ander irer f. g. diner zuuerteidigen vffgenommen, auch irer f. g. sicherung vnnd glayt gegeben. Actum Coln, am Dinstag Nach octauas trium Regum, anno Nono.

Relator Jorg Flanns, marschalck.

Jorg Flanns, Marschalck, hat auch gnanten Fridrichen kruest von wegen vnsers gnedigsten herrn wintterclaydt alle Jar oder vber das ander ein mal zugeben zugesagt, soll zugefallen vnsers getrewen herrn steen. Actum etc.

Aus dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXXI, 223.

---

172. Kurfürst Joachim verleiht seinem Barbier Heinrich Eybe das ausschließende Recht des ersten Verbandes aller Verwundeten in Berlin und Cöln, am 2. Februar 1509.

Von gots gnaden wir Joachim etc. kurfurst, vnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg etc., Bekennen etc. Nachdem vnd als vns vnd vnser Herschafft aus fürstlicher obrickeyt vnnd altem Herkumen der erste bannd eyns yden verwundeten In vnsere Stetten Berlin vnd Collen vor allen andern zusteht vnd zu verleihen geburt, das wir daruff solchen Ersten bannd vnserm lieben getrewen Meister Heinrichen Eyben, Barbirer, wonhafft zum Berlin, umme seiner getrewen dinst vnd vleisses willen, so er durch sein kunst der wundartzei bei den vnsern manigfaltiglich gethan hat vnd hinfur wol thun kan vnnd soll, gnediglich verschriben vnnd verlyhen haben vnd leyhen Im solichen ersten band, wie obstett, funff Jar, die nechsten nach dato volgend, Inn vnd mit kraft ditzs brifs, dafür er auch vnnsere, vnser lieben gemahel vnnd vnsers lieben Bruders Marggraf Albrechts Hofjungen alle wochen zwei mall waschen vnd die Heupter rein haltten, auch vnnsern dienern vnd Hoffgesind mit seiner kunst vmb Iren lon getrewlich vor sein vnnd gutwillig erscheinen soll. Wir wollen In auch berurte Zeit über bei solchem ersten bannd schutzen vnd handthaben,

vnd ob Im durch die andern Barbirer vnd Inwoner zu Berlin vnd Coln an ſolchem bannd eintrag oder verdruckung heimlich oder offintlich geſchee, zu welicher Zeit er das erfaren vnd vns anzeigen wurd, ſollen wir Im durch die gericht gegen demſelben rechtliche hulf thun laſſen, ſo lang vnd viel, bis Im dafur von denſelben gleich vnd benugen geſchicht, nach mas vnſer fürſtlichen obrickeyt vnd begnadung. Wiederumb ſol er ſolichs ampts des erſten banndes getrewlich auswartten vnd ye ymands durch ſein vnfleiſſe nicht verſewmen, noch an ſeinem gefinde mit willen verwarloſen, getrewlich vnd vngeuerlich. Datum Coln an der ſprew, am tag purificationis Marie, Anno nono.

L. v. Ledebur's Allg. Archiv IV, 77. 78.

---

173. Herzog Heinrich von Mecklenburg verſchreibt das Leibgedinge für ſeine Gemahlin Urſula von Brandenburg auf Schwan und Buckow, am 12. März 1509.

Wjr Heinrich, von gots gnaden Herczog zu Mecklembnrg, Furſt zu wenden, Graff zu Swerin, Rotſtock vnd Stargarth der Lande Her, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diſem vnſerm Brieue fur vns, vnſer Erben vnd nachkomen Herczogen zu Mecklemburg, Als Wyr mit wiſſen vnd willen des Hochgebornen Furſten, vnſers fruntlichen lieben Brudern, Herrn Albrechts, Herczogen zw meckelnburg, Furſten zu wenden, Grauen zu Swerin, Rotſtock vnd Stargarth der Lande herrn, darczu mit wolbedachtem mut vnd zeitigem Rath der Hochgebornen Furſtin, vnſer Fruntlichen lieben Gemahl, Frawen Vrſſulan, geborne Marggrefin zu Brandemburg, Herczogin zu Mecklemburg etc., Zwey Tawſent vnd acht Hundert gulden Reiniſch, jerliche zyns, Rente vnd Nutzunge fur Ir heymſtewr vnd widerlegunge auf vnnſerm Sloſs, Stetlein, Ampt vnd vogtey Swan vnd daſelbs jr Furſtliche wonunge zuhaben, Auch vff vnſer Ampt Buckow der heyratsberedung nach zuuerweyſen verſprochen, Demnach verweyſen vnd verſchreyben wyr Erſtlich jre liebe wiſſentlich vnd gegenwertigklich jn vnd mit crafft Ditz Briefs auf bemeltem vnſerm Sloſs, Stetleih, Ampt vnd vogtej Swan, do ſie jr furſtliche wonunge, wie obſtet, haben ſoll vnd mag, mit vnd an allen vnd yglichen leuthen, vorwercken, Ackerwercken, Dorffern, jerlichen zynſen, Renthen, pechten, Oberſten vnd Nyderſten Gerichten, Dinſten, welden, holtzungen, Ackern, wyſen, weyden, Scheffereyen, Dryfften, waſſern, waſſerleuften, Sehen, Teychen, Pechten, Vyſchereyen, Mollen, molſtethen, wiltpannen, lehenen, lehenſchaften, geiſtlichen vnd weltlichen vnd allen Andern Freyheiten, gerechtigkeiten, oberkeyten, herlickeiten, jn vnd zugehorungen, beſucht vnd vnbeſucht, gnant vnd vngnant, jn aller

maſſen, wie wyr mit berurten vnſern lieben Brudern Solich Sloſs vnd Ampt ytzt jnnehaben, genyeſſen vnnd gebrauchen, nichts auſzgenohmen, jn dem allen wyr vnns zuuoren behalten herfart, Landtuolge, gemeyne Landtſteur vnd leyhunge der Ritterlehen, wie auf Andern vnſern vnderthanen, doch der gemelten vnſer gemahl an dem, das Sy haben ſoll vnd jr zuſtet, vnuorgriffen vnnd vnſchedlich, Angeſlagen vff Achtzehen hundert drey vnd Sybentzig gulden drey vnnd zweintzig ſchillinge, Nemlich Newnhundert Zwey vnd Zweintzig gulden zehen ſchilling vnd funfthalben pfennig an barem gelde, Fumftzig gulden an Funftzig drompt jerlichen Pacht Rocken, Newen vnd funftzig gulden vor Newn vnd funftzig drompt jerlichen mollenpacht, Sybenvndtzweintzig gulden vor Syben vnd zweintzig drompt pacht gerſten, ſechtzehen gulden vor ſechtzehen drometh maltzes, ſo aus der Mollen jerlichen zu born ſind, vnd iſt ein drompt fur einen gulden angeſlagen, hundert dreyſſig gulden vnnd ein ort fur Zweyhundert ein vnd ſechtzigſthalben drompt einen ſcheffl vnd ein viert pachthauern, Zu born ein drompt fur einen halben gulden, Zwei vnd Sybentzig gulden vor Sechs vnd dreyſſig ochſſen, den ochſen zu Zweyen gulden gerechent, Auch ſechs vnd dreyſſig gulden funftzehen ſchilling vor hundert ſechs vnd ſybentzig ſchaf vnd iſt das ſchaf zu funf Schillingen angeſlagen, Newnvndſybentzig gulden vor Anderthalbhundert vnd acht Swein, das Swein zu Zwelf ſchilling gerechent, Doch wo ir liebe die Ochſſen, Schaff vnd Swein alſo nicht einnehmen wolt, Sol jrer lieben die Sum gelt, Nemlich fur ein Ochſſen zwen gulden, vor ein ſchaf funf ſchilling vnd vor ein Swein zwelff ſchilling, one Inred vnd behelff entricht werden, Syben gulden ſechs pfennig vor dryhundert Syben vnd dreyſſig huener, So jerlichen jm Ampt vffzuheben ſein, das hun vor ſechs pfennig, zwen vnd viertzig gulden zwen ſchilling vor hundert ein Thun Ableger bir vnd iſt die Thun vor zehen ſchilling angeſlagen, drithalben gulden ein ſchilling vor ein vnd ſechtzig Toppe flachs vnd der Topp vor ein ſchilling angeſlagen. Vierthalb hundert gulden ſein die vier Bawhoue zum Ampt vnd vogtey geherende gewyrdigt, Doch mit dem Beſcheid, Wo jr liebe die jn ſolcher Sum nicht annehmen wolt, So ſoll jerlichen daruor die angetzeigten vierthalb hundert gulden an gewiſſen gelegen Enden an Abgang, einrede vnd behelff verweiſt vnd vergnugt werden. Achtzig gulden Iſt der zygeloffen jerlichen angeſlagen, Wo aber jr lieb den Alſo in der Sum nicht anzunemen gemeint, So ſollen jr dieſelben achtzig gulden an Andern gewiſſen gelegen zynſen verweyſt vnd ane behelff entricht werden vnd dennoch nicht deſte weniger Souil Zigelſtein aus der Zigel ſchewn volgen, Als jr lieb zuerhaltung der gebew notdurftig iſt. Item noch viertzehen ferckel, Newnzehen Genſz, Anderhalbhundert ſchnyttel Swein, wen maſt iſt, die Bruch vnd Viſcherey jn obgenantem Ampt Zu boren. Es ſoll auch die Mannſchaft zu gnanter vogtey Swan gehorende jrer lieben die zeit jres lebens mit dinſten, gehorſam vnd gewertig ſein. Vorder verweyſen wyr genante vnſer lieben gemahl vff vnd in vnſer vogtey Buckow volgende Nutzunge, zugehorungen vnd gerechtigkeiten vff Newnhundert funfvndzweintzig gulden vier Schilling vnd drey pfennig jerlicher Zyns vnd Renthe angeſlagen, Nemlich Syben hundert achtzig gulden

ane zwen ſchilling newn pfennig an gelt zynſen, funf vnd ſechtzig gulden vor funfvnd-ſechtzig drompt Rocken Mollenpacht, Achtvndſechtzigſthalben gulden zehen ſchilling fur hundert funf vnd dreyſſig drompt zehen Scheffl pacht habern jerlicher Renthe, zehen gulden Funftzehen ſchilling vor ein vnd funftzig ſchaff, das ſchaff zu Funf ſchillinge, vnnd ſtet auch in jrer lieben gefallen, das gelt oder Schaff zunehmen, einen gulden drey ort vor zwey vnnd viertzig genſz, Zweintzig ſchilling vor zwe Thun bir. Alſo ob Sy vnnſer hertzog heinrichs tode, das gott nach ſeinem willen ſchicke, Erlebt, Alſzdann Sol Sy, die weyl Sy am leben iſt, das Sloſs, Stetlein vnnd Ampt vnnd vogtey Swan, wie vor angetzeigt, zu jrer Furſtlichen wonunge nach jrem gefallen mit allen vorgenanten Iren Zugehoringen vnnd nutzungen, wie die vormals vnd biſzher vnnd noch zu dem gnanten Sloſs, Stetlein, Ambt vnd vogtey gehert haben vnnd jnngehoren, Dartzu vnnſer vogtey Buckow mit den vorberurten Zynnſen, pechten, nutzungen vnnd Zugehorungen jnnehmen, jnhaben vnnd gebrauchen, ane alle verhindrung, vnnd dy beſtimpte Suma Zwey Tawſent vnnd acht hundert gulden, wie obſtet, alle jar jerlich dauon aufboren vnd empfahen, Als Furſtlichs leybgedings recht vnd gewonheit iſt, Dartzu jr die Amptleut, die Ytzund daſelbs ſein, vnnd ſo oft das zu Anderung komen oder not ſein wyrt, globen vnnd pflicht thun ſollen, das ſoliche bemelte Suma jrer lieben nach lantleuftiger gewonheit von vnſer, vnſer Erben vnd nachkomen Herczogen zu Mecklemburg wegen jerlichen verreicht vnd betzalt ſollen werden, one alle widerrede, jrrung vnd hindernus vnſer Erben oder nachkomen vnd ſunſt menigclichs von vnſern wegen. Wurde ſich auch nach dem willen gotts begeben, das wyr herczog Heinrich zur zeit des jars, So die Zynns vnd nutzunge in beruerten Ampten Swan vnd Buckow aufgehaben vnd verthan weren, mit todt verfihelen, Alſzdann ſollen vnſer Erben der obgenanten vnſer lieben gemahl vff ſolich verſchinen vnd aufgehaben zyns vnd nutzunge deſſelbigen Jars nach achtung der zeit, von der die zyns gefallen, aufgehaben vnd verthan weren, Gleich vnd gnuglich erſtattung thun, Oder ſollen Sy, So ferrn das jrer liebe fugſam vnd eben iſt, bey jn enthalten vnd jrer lieb mit allen dingen, biſz das ſich die nechſte Zinszeit erfolgt, Furſtliche vnd notdurftig aufzrichtung thun. Ob ſich nw durch ſchickung gots fugt, das vnſer lieb Gemahel mit vns leybs Erben gewonnen hett vnd nach vnſerm Abgang jn diſen Landen nicht bleyben, Sondern ſich wider zu jren Brudern oder jn Andere ende wennden wolt, das auch Zu jrem gefallen ſtehen ſoll, So ſollen vnſer Erben oder nachkomen jrer lieb die Zeit jrs lebens Acht vnd Zweinzig hundert gulden Reiniſch in vnſerm Furſtenthum, welich Ende jr liebt, jerlichen vff Martinj gewiſlich verreichen vnd Antworten laſſen oder, ſo jr lieb kein leybs Erben mit vns verlieſz, mag jr lieb des berurt leybgeding fur jr eingebracht heyratgelt die zeit jrs lebens jnnehaben oder nach jrem gefallen die viertzehen Tawſent gulden von vnſern Erben manen, die Sy auch jrer lieben in dem negſten jare nach vnſerm Abſterben Zu entrichten ſchuldig ſein vnd die widerlegung, als vierzehen Tauſent gulden, Sollen Sy jrer lieben die Zeit jres lebens als mit vierzehenhundert gulden, auſz be-

rurtem Irm leybgeding dem Slofs, Stettlein, Ampt vnd vogtey Swan vnd aller Zugehorung verzynſen vnd verantworten, Auch ire cleyder, kleynodien, geſchmuck, was jrer liebe gehort, Sy zu vns gebracht vnd wyr jrer lieb geben haben, alles volgen laſſen, Doch vnſern kyndern, ob wyr der mit jr gelaſſen hetten, daran vorbehaltlich nach jrem tode jrer Erbtzal vnd gerechtigkeit. Vnd wan Solich vierzehen Tawſent gulden bey jrem leben entricht, So ſoll dadurch angeczeigte Leybgeding vnſern Erben widerumb biſz vff die vierzehen hundert gulden zynſz erledigt werden vnd gefreyet ſein vnd doch vnſchedlich den ytzt angezeigten zynſen der virzehenhundert gulden, die jrer liebe von den vierzehen Tauſent gulden widerlegunge vnd beſſerunge jr leben lang vnd nicht lenger volgen ſollen. So wyr aber mit gedachter vnſer lieben Gemahl leybs Erben hetten, So ſollen berurte viertzehen Tawſent gulden vnd Anders, So jr lieb angehorig iſt, jn das Furſtenthum zu Meckelnburg vererbt vnd wyr oder vnſer Erben die zuentrichten nicht ſchuldig ſein. Wo es aber geſchee, das vnſer liebe gemahl, Fraw vrſſula, die der almechtig gott lang friſte, vor vns todes halben abging vnd kein Leybs Erben verlieſſe, Alſzdann ſollen wir das zugebracht heyrat gelt, Nemlich vierzehen Tawſent gulden, Dieweyl wyr leben, jnnehaben, genyeſſen vnd gebrauchen. Aber nach vnſerm, hertzog heinrichs tode, So beruerte Suma gelts vierzehen tawſent gulden widerumb vnſern lieben oheimen vnd Sweger, den Marggrauen zu Brandemburg, Churfurſten vnd Furſten, oder jrer lieben nechſten Erben heimfallen, Die jne Alſzdenne ane Irrunge vnd einrede von vnſern Erben vnd nachkomen jn Jar vnd tag darnach werden vnd volgen ſollen, Alles getrewlich vnd vngeuerlich. Furder So es zu fall komet nach antzal der zeit eins halben jars, die genant Fraw Vrſſula, vnſer Gemahel, nach vnſerm Hertzog Heinrichs Abgang die vorangetzeigte jr Vermechnus jnnehmen, inhaben vnd beſitzen wurde vnd die Herſchafft des Herczogthums zu Mecklemburg etc. einige auffatzunge oder auflegen machen wolten mit Stewr, herfarten, Reyſen oder Anderm; Alſzdann ſollen vnſer Erben vnd nachkomen auf jr leibgeding vnd vermechnus jn ſonderheit auſſerhalb des, ſo vns vnſer gemeine ſtett vnd Lande, wie angeczeigt, zuſagen vnd geben werden, nicht ſetzen oder leggen, Es geſchee dhann mit jrm wiſſen, willen vnd volwort. Wyr, vnſer Erben vnd nachkomen ſollen Sy auch des alles vnd yedes gewern an berurten Slofs, Stetlein, Ampt vnd vogtey Swan, desgleichen mit den nutzungen vnd Zugehoringen jn der vogtey Buckow anderſwo vnuerſeczt, vnuerkumert vnd vor aller Anſprach, Sy auch des in allen Rechten, ob es not geſcheen, vortreten, ſchutzen, ſchirmen vnd hanthaben, wie Lands Recht vnd gewonheit iſt. Doch ſoll vnſer liebe gemahl das obgenant Slofs Swan in weſentlichem Paw halten vngeuerlich Vnd von vnd aus den Erbſtucken, dartzu gehorende, nicht verſeczen, verkomern, verkauffen oder vergeben, ſunder nach irem verfallen ſol es widerumb an vnſer Erben vnd nachkomen an alle verhinderinge komen vnd fallen on geuerde. Vnſer liebe Gemahl mag auch das gnant Slofs, Stetlein, Ampt vnd vogtey Swan, auch die vogtey Buckow mit eygen Amptleuten Beſetzen. Doch das dieſelben oder nachuolgende Amptleut Vnſern Erben vnd nach-

komen Herzogen zu Meckelnburg auf den fall, Ob der mit der zeit an jrer lieb geſchee, mit pflichten vnd Anderm auch verwant werden vnd ſein, vnd die zum Ampt gehorig, geloben vnd Sweren ſollen, So es zu fallen kombt, jrer lieb getrew vnd gewertig zu ſein, jrn ſchaden zu wenden vnd fromen zu werben vnd alles das zuthun verpflicht ſein, das diſe verweyſung vnd vermechtnus mitbringt vnd jnhelt, getrewlich vnd vngeuerlich. Deſzgleichen die Amptleut vnd jr nachkomen des Ampts Swan, Auch die vogtey Buckow zu obgenanter Summa gelts vnd nutzunge, Auch ſo offt vnd dick des behuf vnd not ſein wyrt, thun, geloben vnd Sweren ſollen. Wyr haben auch vnſer liebe getrewen Erbar manſchafft, mit namen Diderick vnd johan vereggen zu wokrenten, Heinrich moltke Zur Nienkerken, Heinrich Baſſewitz Zu luckow, Hennecke Reuentlow Zu Cziſendorp, Gemecke von Bulow Zur Sziben, Achim Stralendorff zu lutken Bolkow, Heinrich preen Zum Roderanck an vnſer lieb gemahl, ſo der fall an vns geſchicht, das gott nach ſeinem willen gnedigclich geruch lang zuenthalten, mit eyden, pflichten vnd aller verwantnus gegenwertigclich verweyſet, Das Sy jrer liebe mit aller pflicht gewertig ſein ſollen jr lebtag lang, jn maſſen Sy vns gethan, getrewlich vnd vngeuerlich. Es ſoll auch vilgemelter vnſer lieben Gemahl nach vnſerm totlichen Abgang, So Sy den erlebt, die farende habe jn dem einen vorwercke, fur dem Sloſs Swan belegen, gantz vnd in den Andern vorwercken, darczu gehorig, der halbe teyl dauon vnd die Ander Helffte vnnſern Erben volgen. Wyr haben auch vnnſer Gemahl vnnſer Ampt Ribenitz zu einem vnderpfandt verſchriben, Als wyr auch gegenwertigklich verſchreyben Der volgenden weyſe: So es geſchee, das die nutzunge des leybgedings nach vnſerm Abgangk vnd anfengklicher jnnehmunge deſſelbigen leybgedings, wie oben auſzgedruckt, nicht befunden wurde; So ſoll jr Solich mangl aus angezeigtem vnſerm Ampt Ribenitz von dem erſten vnd beredeſten jerlich erſtatt werden, Das jrer lieb die verandert geloben ſollen, doch dergeſtalt, wo ſichs begebe, das darnach bey jrer lieb Regiment angetzeigt nutzung vermyndert wurde, So ſoll gemelt vnnſer Ampt vmb ſolichs nochuolgende mangel ferrer, dhan berurt, nicht verhaft ſein. Heyſſen vnnd gebieten darauf mit diſem Brief ytzt als dann vnnd dhan als ytzt vnſern Amptleuten vnd einwonern des beſtimpten Sloſs, Stetlein, Ampts vnd vogtey Swan vnd Buckow bey den eyden vnd pflichten, die Sy vns gethan haben vnd ſchuldig ſein, das Sy der gnanten vnſer lieben Gemahl, Frawen vrſſulen, Solichs alles vnd yglichs geloben vnd Sweren, wie angeczeigt, getrewlich vnd vngeuerlich zuhalten vnd weyſen Sy an jr lieb jn ſolcher maſſ gehorſam, gewertig vnd getrew zu ſein, Auch ſolichs alles zugeben vnnd zuthun, wie obſtet, an alles geuerde. Wyr vorgenanter herczog Heinrich verſprechen auch vor vns, vnſer Erben vnd nachkomen Herczogen Zu Megklemburg bey vnſern Furſtlichen waren trewen, Solichs alles vnd ygklichs, wie vermelt vnd geſchryben iſt, ſtrack, vehſt vnd vnuerbrochentlich zuhalten vnd dogegen weder durch vns, vnſer Erben vnd nachkomen Oder Yemandts von vnſerntwegen nicht zuthun in keinen weg, Sunder das Zuhanthaben vnd zuuerſchaffen

gehalten zu werden. Des zu vrkunt vnd ſteter vheſter vnuerbrochenlich haltung haben wyr fur vns, vnſer Erben vnnd nachkomen vnnſer jnſigell wiſſentlich an diſen Brieff laſſen hangen Vnd auch Wyr Albrecht, von gotts gnaden hertzog zu mecklemburgk, Bekennen fur vns, vnſer Erben hiermit offentlich, das wyr zu berurter verſchreybung vnſers lieben Bruders, Gemahl vnſer lieben Sweſter Leybgeding, wie die in allen Stucken, puncten vnd artigkeln verlaut iſt, mit vnſerm gunſt, guten willen vnd volbort gegeben vnd geben, vnd geben den dartzu wiſſentlich in crafft dits Briefs, Verpflichten vns auch hirmit vor vns, vnſer Erben jr leben auf jr anſuchen bey ſolchem jrm Leybgeding auf vnſer eygen koſten zuhanthaben vnd zuſchutzen, getrewlich vnd vngeuerlich. Des zu mehrer ſicherheit haben wir vnſer jnngeſigell neben vnſers Bruders, obgnant, an diſen brief hengen laſſen, Der Geben iſt zu Swan, am tag Gregory, nach Criſtj vnſers herrn geburt Funftzehenhundert, darnach im Newnden Jare.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 39.

---

174. Kurfürſt Joachim nimmt Sebold Suſſel zum Hauptmann der ſieben Altmärkiſchen Städte an, den 4. Juni 1509.

Von gotts gnaden wir Joachim etc. Bekennen etc. das wyr Sebolt Suſſell zu vnnſerm Diener vnd Capitane In vnſer Stadt Stendall, zu namen, vnnſer burger vnd einwoner der Syben ſtett vnſer Altemarck zu muſtern vnd anzurichten, ſich auch mit dem geſchutz, der ſlangen vnd hackenbuchſzen vnnd ſunſt In vnnſern geſchefften gebrauchen zu laſſen, zehen Jar lang, nechſt nach einander volgende, vffgenomen vnd funffzig guldenn Jerlichs ſoldes, die Im die Rethe genannter vnnſer Syben Stett zu yglicher Zeit geben ſollen, verſprochen haben, Nehemen In alſo uff zu diener vnd Capitane, verſprechen Im auch die Zeit aus die funffzig gulden obberurter mas, darzu Jerlich ein clait, In krafft vnnd macht ditzs briffs; doch wo ſich begeb, das wir Ine vſſerhalb landes gebrauchen vnnd ſchicken wolten, alſzdann ſoll man ſich furder mit Ime verdragen, als einem krifzman zuſtett, alles getrewlich vnnd vngeuerlich. Actum montag nach dem Sunttag Trinitatis, Anno Nono.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche.

---

175. Vergleich zwiſchen dem Kurfürſten Joachim und ſeinem Bruder Albrecht, nach welchem erſterer dem andern zu ſeiner Reſidenz in Mainz auf 1 Jahr zur Hofhaltung 1600 Rheiniſche Gulden geben, auch ſeine Schulden bezahlen will, vom 1. September 1509.

Von Gotts gnaden Wyr Ditrich zu Lubus vnnd Hieronymus zu Brandenburg, Biſchoue, Werner von Schulenburg zur Lökeniz, Hoffmeiſter, vnnd Eytelwolf von Stein, ritter, bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem briefe vor Allermenniglich, die ihn ſehen oder leſen, das wyr heut dato vff begern vnd mit Wiſſen der Durchleuchtigſten, Durchleuchtigen, Hochgebornen Furſten vnnd Hern, Hern Joachims, Churfurſten, vnd Hern Albrechten, Gebrudern, Marggrafen zu Brandenburg etc., vnſer gnedigſten vnd gnedigen Herren, zu Erhaltung bruderlichen Willens zwiſchen ihrer beiden Furſtlichen Gnaden gutlich gehandelt vnd beredt nachfolgender weyſe vnnd alſo: Das genanter vnſer gnedigſter Herr, der Churfurſt, gedachten Seiner Furſtlichen Gnaden Bruder zwiſchen hier vnd den heyligen Weynachten, ſchierſt kommend, vff dem hoen Stifft zu Mainz alda zu reſidiren vnnd poſſeſſion zu nehmen ſchicken, ein Jar lang daſelbſt erhalten vnd des zu Seiner Gnaden Notdurfft allenthalben Sechzehen hundert Gulden Rheiniſch an gangkbaren Goldt geben. Nemlich am Ausſzug achthundert vnnd nach verſchynnen halben Jar aber Acht hundert Gulden, auch mit Zerung hin vnd wieder, mit ſamt gebürlicher Kleydung Sein Gnaden vnd der Seinen ausrichten vnnd zu ſolcher Reyſs vnnd Reſidenz zu ordnen den wirdtgen Hern Ditrichen von Diſkou, Dokter, eben die berürte Zeit über bey Seiner Gnaden zu bleiben, das Beſt Seiner Gnaden nach ſeinen Vermögen zu raten vnnd für zu nehmen. Dagegen hat ſich vnſer gnediger Herr Marggraf Albrecht verwilliget vnd zugeſaget, ſolcher angezeigter Summe die Zeit deſſelben Jars benugig zu ſeyn vnnd daruber vnſern gnedigſten Hern Churfurſten weyter nicht zu beſweren, auch ferner neyndert kein Schult oder Borg bey ſeinen Dienern noch Fremden zu machen, vnd ſolich Summ der ſechzehen hundert Gulden in Dokter Diſkous Handen vnnd Behaltniſs zu laſſen, one ſein Wiſſen vnnd willen nichts kauffen oder ſunſt ausgeben, vnnd wo es anders geſchee, ſoll vnſer gnedigſter Herr, der Churfurſt, das zu gelten nicht ſchuldig ſein. Sein Gnad ſol auch anders nichts one vilgedachts Dokter Diſkous Rhat, Wiſſen vnnd Willen thun oder handeln. Genanter Dokter ſoll auch Macht haben, welcher vnter Seiner Gnaden Dienere Edel oder vnedel ſich gegen Seiner Gnaden oder ſunſt vngeſchicklich hielt, nach ſeinen guten Verſtentnüſs den oder die zu vrlauben vnd Macht haben, ein oder mehr ander aufzunehmen, dabey es auch Sein Gnad bleiben ſollen laſſen. Hierauf hat ſich vnſer gnedigſter Herr, der Kurfürſt, aus brüderlichen geneigten willen begeben vnnd zugeſagt, die Schuld vnſers gnedigen Herren Marggraf Albrechts, die ſich vngeuerlich vff drei hundert fümf vnd ſiebenzig Gulden ſtrecken, zu bezalen vnnd Sein Gnad zu benehmen, Alſo, das Sein

Gnad von ſeinen Gläubigern deshalben nicht ſol belanget werden. Das dieſe punct vnd Artikel alle vnd jede beſondern gehalten vnd vollzogen werden ſollen, haben Ir Furſtliche Gnad jeder den andern fürſtlich vnnd bruderlich Zuſage in vnſer Gegenwertigkeit vnnd vff dieſe Abrede, wie obſteet, gethan. Des zu mehrer Bekantniſs haben wyr vnſer jeder ſein gewöhnlich Inſiegel an dieſen Vertragsbrief gehangen. Geſcheen vnd Geben zu Tangermünde im Sloſs, am tage Egidii nach Criſti Gepurde Fumfzehen hundert vnd im netünden Jare.

Aus Gercken's Codex.

---

176. Kurfürſt Joachim nimmt Valentin von Sundhauſen, Probſt zu Salzwedel, zum Rathe mit dem Verſprechen ſeiner Beförderung zu einem Bisthume an, den 28. September 1510.

Von gots gnaden Joachim, Churfurſt, Bekennen vnnd Thun kunt offintlich mit diſſem briue vor allermeniglich, die In ſehen, horen oder leſen, daſs wir vnns mit dem wirdigenn vnnd Hochgelarthen vnſern Rath vnnd lieben getrewen Ern Valentin von Sunthawſsen, doctor, probſt zu Soltwedel, volgender meynung verdragen haben, Alſo daſs wir In zw vnſerm Rath vnnd diener angenomen, mit vir geruſten Pferden An vnnſern hoff, die weil Er dienet, halten vnnd mit gewanlichem futerkoſten vnnd cleydung, Auch pferdt ſcheden als ander vnnſer Reth vnnd diner vorſehen vnnd vorſorgen; wir haben Im auch die Brobſtey zw Soltwedel genediglich gelihen vnnd dar zw gnedige vortroſtung gethan zw dem Erſten Biſchoffthum, ſo In vnnſern landen verledigt, vor allen Andern nach vnſern Beſten vermogen zw fordern, doch damit vnbegeben, die gnedige vertroſtung Im zu eynem andern thum auch zw fordern vnd In ſunderheit haben wir auſs gnediger zuneygung In vertroſt In den Siben Jaren ongeuerlich, ſo er vns zw dienen bewilligt, mit geiſtlichen lehnenn die Im Jerlichen Hundert gulden In abſent geben mogen, verſehen, ſo ferne vns die In der zeyt verledigen vnnd verloſſen, darzw von vnns vnuerſchriben vnnd vnuerſagt ſein. In diſſer zuſag ſollen auch die Stifft In vnſern Schloſſern zu Coln vnnd Tangermundt vſsgenomen ſein, vnnd wen Er Aber mit Einem Biſchoffthum verſehen werdt, ſol die Brobſtey vnnd Ander lehen, von vns zw lehen Rurende, widerumb zw vnnſern Handen fallen. Widerumb hat ſich Doctor valentin von Sunthawſen verpflicht vnnd zugeſagt, vns vnnd vnſern Erben ſiben Jar lang An vnſern hoff mit vir Pferden geruſt, Als ander vnſer rath vnnd diener, weſentlich zw dienen vnnd ſich gebrawchen zu laſſen, wie Er vns deſs gewonlich Raths pflicht gethan hat, Auch In

mitler Zeit von nymants Anders dinſtgelt oder ſolt nemen, noch nymants dinſthalben verwant ſein, es geſchee dann mit vnſern wiſſen vnnd willen. Wo wir aber In mitler Zeyt derſelben Jar In mit einen Biſchoffthum nicht verſehen werden, ſol Er macht haben, ſein beſſerung an andern ortern zuſuchen vnnd mit dinſten zwbegeben, doch daſs dieſelben herſchaft, dar zw Er ſich begebe, mit vnns Im wiſſentlich nicht zw Irrung ſtee oder das Er vns vnd vnſer herſchafft zw Brandemburg vſsnehme. Wolten wir Auch oder vnſer Erben Im nach auſsgang derſelben Jar vmb ſein dinſt thun, wie Ander herſchafft, ſoll er vns vor andern zudienen ſchuldig ſein, aber in alle weg ſoll Er vns vnd vnſer Herſchafft von der Brobſtey zw Soltwedel als vnſer prelat vnnd Rat ſein leben lang verwandt ſein vnd bleiben, alles getrewlich vnd vngeferlich. Zu urkunt etc., Actum Am Sonnabendt nach matthey apoſtoli, Anno X°.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 211. 212.

---

177. Urfehde, welche die Juden geſchworen, als ſie wegen Mißhandlung des Sacraments aus der Churmark verwieſen wurden, vom Jahre 1510.

Ich gelobe vnnd ſchwere mit freyen Willen einen rechten Vhrpheiden, als Vhrpheides recht iſt, den durchleuchten hochgebornen Fürſten vnnd Herren, Herren Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz-Cämmerer vnnd Churfurſt, vnnd hern Albrecht, gebrüdern, Marggrafen zu Brandenburg etc., vnnd I. F. G. Erben vnd Nachkommen, Landten vnd Letütten vnd allen I. F. G. Verwandten, Steten vnd Mannen vnd all denjenigen, die Rhat vnd That da zu gegeben vnd hülf gethan, daſs ich yn Gefängniſs gekommen, vnd wywol ich ſchwere Straffe verdienet vnd doch aus Gnaden erlediget, dar will ich nymmer mehr nichts vmb thun, ich, noch meyne Erben etc., ſondern wollen vnnd ſollen meinen getanen Vrpheide ſtett, veſte vnnd vnuerbrüchlich halten. Wo ich oder ymandes von meiner wegen wider thut oder thun wird, daſs mir die fümf bücher Moſy nymer müſſen zu hülfe komen, vnnd daſs ich mich müſſe vor vnreynen, als der Konigk von Babilonen thut, vnnd daſs das Schwefel vnnd Pech auf meinen Halſe müſſe gerinnen, daſs auch über Sodoma vnnd Gomorha gerinnet vnd daſs, daſs das Pech über mich rinne, daſs da auch zu Babylons überran zwei hundert Mann oder mehr, vnd daſs die Erde überfalle vnd mich verſchlinge, als ſie that Datan vnd Abiran, vnnd meyn Erde nymmermehr komme zu meiner Erde, vnnd mein Gruſs nimmermehr komme zu andern Gruſs . . . . . , daſs mir müſſe helfen Adonay, daſs ich müſſe werden ausſätzig, wie Naëma Jheſey, daſs mich auch müſſe anghan der Schlak, den das Iſraelitiſche Volk angingk, da ſie

durch Egipten Land fuhren, daſs auch über mich vnnd alle die, die dakegen oder wider Vrpheide thun, müſſe ghan das Blut vnd der Fluch an mir müſſe wachſen vnd nimmermehr abnemen, den mein Geſchlecht ſich ſelbſt wünſcht, da ſie Jeſum verurtheilten vnnd marterten vnd ſprachen alſo, ſein bluth komm vff vns vnd alle vnſer Kinder. Daſs ich dieſen Vhrpheide ſtet feſt vnnd vnuerbrüchlichen will halden, daſs helfe mir der Gott, der Moyſy erſchienen in eynen brynnenden Puſch, der doch blieb vnuerbrinnen, vnnd ich ſchwere daſs bey der Seele, die ich vff den jüngſten tag vor Gericht bringen muſs durch Gott, Abraham, Iſaac vnnd Jacob. Ich verzeih mich auch in dieſen Vrpheide aller Bäpſtlicher, Keiſerlicher Freiheit vnnd Gnade, ob ich des etwas hette, nymmer mehr zu gebrauchen, noch dar mit zu behelfen, ſondern ich will dieſen geſchwornen Vhrpheide ſtet vnnd feſt vnuerbrüchlichen zu ewigen zeithen halten, vnnd will von Stund ſtraks aus dem Lande ziehen vnnd nymmer wider darin kommen. Ich will auch alle Juden, den ich zukomme, warnen, daſs ſie ſich der Lande bey Verluſt Leibes vnd Guts meiden vnnd entflahen, Als mir helfe der Gott, der geſchuf hymmel vnd Erden, Dal vnd Berg, Laub vnd Graſs . . . . . etc.

Nach Gercken's Codex V, 129.

---

178. Kurfürſt Joachim's anderweiter Vertrag mit dem Probſt zu Salzwedel, Valentin von Sundhauſen, über deſſen Rathsdienſte, vom 31. Januar 1511.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraff zu Brandemburg vnnd Churfurſt etc., Bekennen offintlich vor allermeniglich, Das wir vnns volgennder meynung mit dem wirdigen vnd Hochgelartten vnnſerm Rath vnd lieben getrewn Doctor Valentin von Sunthawſsen, Propſt zu Soltwedell, von Newem volgennder Meynung vertragen haben, Nemlich alſo, wir wollen Im noch ein Jar erlawben, Im Cammergericht zu ſein; wenn daſſelb alſo hewt vber ein Jar vergangen, ſoll vnd will er, mit vier pferden geruſt, an vnnſern hoff zu dinſt reytten, drey Jar nechſt nach einander vns dienen vnd ſich als Rath vnnd diener In vnſern geſchefften gebrauchen laſſen. Alſsdann Wir Inen mit Hofclaidung, futter vnnd maell, wie ander vnſer Hoffrethe, verſehen, vor ſchaden ſteen vnd ein iglich Jar achtzig gulden ſolds vnnd dinſtgelds geben, den auch von ſtundt, wenn er kompt, verweyſsen, damit er des one vertzogerung entricht werd. Furder wollen wir In auch In den dreyen Jaren mit geiſtlichen lehnen, daruon er funffzig gulden abſencien haben mag, verſehen, Wo aber das nicht geſchee, nach aufsgangk dreyer Jar Im dreyſſig gulden alle Jar Dinſtgelds, dieweyll er lebt, geben vnnd auch gewiſslich verweiſen. So wir auch Im

oder er vns In den dreyen Jaren, obgnant, den dinſt nicht vffkundigen worden, ſoll vnnd will er vnns alſsdann nach auſgang der dreier Jar noch drey Jar an vnnſern Hoff, wie uor, dienen, dagegen wir Im zuſampt Hoffclaidung, futter vnnd mael Jerlichen die achtzig guldin dinſtgelds reichen vnd verweyſsen wollen, auch vor ſchaden ſteen, wie obſtett, vnnd dartzu abermales In denſelben dreien Jaren mit geiſtlichen lehenen, die Im funftzig gulden Jerlichen abſencien geben mogen, verſehn. Wo aber das verbliebe vnnd nicht geſchee, nochmals dreiſſig gulden zu den vorigen dreiſſig gulden ſein leben lang alle Jar geben vnd verweiſsen. Widerumb vnd gegen dem allen ſoll vnd will er vnns vnnd vnnſer Herſchaft von ſeinem haws auſs ſein leben lang mit dinſten als Rath vnd diener verwandt ſein, vnd ſo wir Inen zu vns fordern, wollen wir Im vor ſchaden ſteen vnnd zerung tragen. Er ſoll vnnd will ſich auch keinem Furſten, Grauen oder ymands anders zu dinſt oder verwantnus geben, Beſonder vns vnnd vnſer herſchaft alletzeit auſsnehmen, Wie er ſich dann des gegen vns verpflicht vnd Reuersbriue gegeben, vnd damit ſoll der vorig vertrag, ſo wir mit Im haben, todt vnd ab ſein, on geuerde. Zu urkunt etc. Actum Freittag nach Conuerſionis paulj, Anno etc. vndecimo.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXI, 230.

---

179. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtellen Melchior von Pfuhl zum Rath und Diener, am 12. Juni 1511.

Von gots gnaden wir Joachim etc., kurfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandinburg etc., Bekennen etc., Als wir dann vnſern Rat vnd lieben getrewen Melchiar pfull zu vnſerm Rat vnd diener auffgenomen, vnd er vns zugeſagt vnd verſprochen, Sechs Jar lang, Itzt uff Johannis Baptiſte ſchirſt anzufhaen, von hawſs auſs Innerhalb Lands mit dreyen pferden vnd auſſerhalb Lands mit vir pferden zu dienen vnd ſich als Rath vnd diener In vnſern geſchefften vnd hendeln zu iglicher Zeit, wenn wir Inen fordern werden, gebrauchen zulaſſen, das wir Im deſshalben funftzig gulden ſolds vnd dinſtgelds Jerlichen die VI Jar auſs verſprochen vnd In vnſer Ampt Cuſtrin verſchrieben haben, verſprechen vnd verſchreyben Ime dieſelben funfftzig gulden an muntz Jerlichen die Sechs Jar auſs vnſerm Ampt Cuſtrin geben zulaſſen, Inn Crafft vnd macht dits briues, wollen Inen auch mit hoffclaidung, wie andere vnſere Hoffrethe, auch, ſo wir Inen In vnſern geſchefften gebrauchen, mit futer vnd mall verſehen vnd vor pferdtſchaden ſteen, doch ein knechts pferdt nicht hoer, dann mit XXX fl. vnnd zwey pferdt fur ſein perſon mit virtzig oder

funftzig gulden betzalen, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunt etc., Actum Donrſtags In pfingſten, Anno etc. vndecimo.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 191.

---

180. Schuldbrief des Kurfürſten Joachim über 500 Gulden an Ritter Eitelwolf vom Stein, vom 28. Juni 1511.

Von gotts gnaden etc. Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diſem Brieue vor Allermenigclich, das wyr rechter wiſſentlicher ſchuldt ſchuldig worden ſein dem Geſtrengen vnd Hochgelarten vnſerm Hauptman zu Trebbin, Rath vnd lieben getrewen Ern Eytelwolffen vom Stain, Ritter, funf hundert gulden an gutem wichtigen golde, ſo er vns vff vnſer anſuchen gutlichen gelihen. Gereden vnd verſprechen In crafft vnd macht dits briefs, das wyr oder vnſer Erben gnantem Ern Eytelwolffen vom Stain, Ritter, oder ſeinen rechten Erben dieſelben funfhundert gulden an gutem wichtigem golde In den nechſt weyhnnachtheyligen tagen one alle vertzogerung Iren ſchaden, behelff vnd einrede vnbekumert geiſtlichs oder werntlichs gerichts, hern gebott vnd verbott aufsrichten, gelten vnd betzalen ſollen vnd wollen. Wo Sy aber von vnſer nicht betzalung wegen einichen redlichen, beweyſslichen ſchaden erliten theten oder thun worden, wollen wyr neben der hauptſum zugelten ſchuldig ſein, getrewlich vnnd one geuerde. Zu urkunt haben wyr an diſen Brief vnſer Inngeſigl drucken laſſen vnd zu mehrer ſicherung zu Borgen geſatzt vnſern Marſchalck Georg Flanſen vnd vnſern hauptman zu Cotbus, Heintzen Roder. Vnd wyr obgenanten Borgen Bekennen, das wyr vff anſuchen vnſer gnedigſten vnd gnedigen herrn, obgenant, ſolcher betzalung halben Borge worden ſein vnd gelobt haben, hirmit geredende vnnd verſprechende, wo Ir f. g. oder Irer gnaden Erben ann bezalung Solicher Funfhundert gulden vff angezeigte tagzeit ſewmig worden, Als wyr vns nicht verſehen, wollen wyr ſoliche funf hundert golt gulden zuſampt erliten ſchaden, vff gemelts Ern Eytelwolfs vom Stain, Ritters, oder ſeiner Erben ermanen, one ſewmen vnd einicherley behelff gelten vnd betzalen. Des zu vrkunt haben wyr vnſer Pytztſchir neben vnſer gnedigſten vnd gnedigen herrn Inngeſigel an diſen Brief drucken laſſen, der geben iſt am Sonnabent nach Johannis Baptiſte, Anno etc. vndecimo.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 100.

---

181. Kurfürſtliche Propoſition, das Biergeld in eine beſtändige Abgabe zu verwandeln mit zuſtimmender Erklärung der Altmärkiſchen Städte, vom Jahre 1511, mit der Zuſage der Städte vom 13. October 1511.

Nachuolgender weyſze ſoll das Birgelt perpetuiret werden.

Erſtlich, das das Birgelt vns, vnſerm Bruder vnd vnſer liebs lehns erben fur vnd fur zugeſagt vnd vorſchriben werde, als nemlich von der thun zwolff pfenningk, vnd wo wir edder vnſer Bruder keyne libes lehens erben nach der lynien vorliſſzen vnd das der erbſchafft an vnſeren vettern vnd ſeyn kinder oder nyftell komen wurde fur vnd fur, das dahn ſolich birgelt tott vnd ab ſeyn ſoll vnd zu ydermanns wilkor ſtehen, das zugeben oder nicht.

Zum andern wollen wir vns vorſchribenn vor vns vnd vnſer erben, das der Stett den dritten pfenningk am birgelt ſtettiglich, dewyll es beſtet, one Irrung behalten ſollen fur vnd fur zu beſſerung vnd gebew der Stett, domyt ſie auch des ſtetten ſchoſſens vnd gebens entladen bleiben.

Zum dritten wollen wir den Stetten vorſchreibung geben, das wir, vnſer erben oder nachkomen Sie oder Ire nachkomen myt keyner ander hulff nymmermehr weiter beladen vnnd beſweren wollen, auſzgenommen die Hulff, ſo jitzt zugeſagt vnnd nuemher ſchir gegeben iſt, alleyne in diſſen vier nachfolgenden articulen, Nemlich zu auſſertigung eines frouwichen, zu entpfahung der Regalien, zu dem Dinſt des Romiſchen Reychs vnnd ob vns eyne gewaltighe hant vberfiele vnnd wir von derſelben ſchaden entpfangen in kriegeſzlowfften, in den vir angetzeigeten artikelen wir nichts wollen begeben haben.

Wo aber wir, vnſer erben oder nachkomen der Altmerkiſchen Stett oder ir nachkomen auſſerhalb der vir angezeigeten artikelen beſweren edder beladen wollten, ſo ſollen ſie gantze volmacht haben, myt dem Birgelt ſtille zu ſtehen vnd weiter zugeben nicht ſchuldig ſeyn.

Zum vierten, So denn in den vir angetzeigeten artikelen oder der eynen hir nochmals hulff bewilliget wurde, Es erſtrecke ſich wie hoch es wollt, So ſollen doch der Altmerkiſchen Stett dieſelben Hilff nach Irem anparth wie von alters vnd nicht anders auſzubringen ſchuldig ſeyn. Des ſollen allenthalben howptverſchribung vnnd Reuerſall nach nottorfft auſſgericht vnd gegeneynander vbergeben werden.

Darauff haben die Altmerkiſchen Stett, wergk vnd gemeyne dieſe nachuolgende Zuſage gethan:

Wyr geſchicten von den Stetten, werk vnd gemeyne der Altmerkiſchen Stett haben vnſerm gnedigſten vnd gnedigen Herrn marggrauen Joachim, Kurfurſt, vnd marggraue Albrechte, gebrudern, Irer beider gnaden menlichs liebs lehns

erben fur vnd fur nach der lynien auff Irer furſtlichen gnaden erſuchen vnd auſz merklichen ertzelten vrſachen das Birgelt, zwolff pfenninge von der thun, zugeben, doch vns den dritten pfenningk vorbehalten, ganz eindrechtiglich ane alle myttell zugeſagt vnd vorſprochen vnd wen die Stett der mittelmargk, Newenmargk, Prignitz vnnd Vkermargk daſſelbige birgelt dermaſſen neben vns geben worden, wollen wir das auch geben vnnd aufrichten, Auch des eynen vorſegelten briff auffrichten. Actum Tangermunde, am montage nach Dionifij Im Eylfften Jare.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Salzwedel'ſchen Archive V, 17.

---

182. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verordnen, Enkelkinder mit ihrer Eltern Geſchwiſtern zu großelterlichem Erbe zuzulaſſen, am 18. Dezember 1511.

Von gots gnaden Joachim etc., kurfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg etc. Vnſern grus zuuorn Lieben getrewen, als wir ehrmals auff einen gemeinen Lanttag neben andern vnſern Prelaten, Grauen, Hern, Mannen vnd Stetten euch haben erkundigen laſſen, was kayſerliche Majeſtät vnſer allergnedigſter Her mit Rath vnd verwilligung Churfürſten, Fürſten vnd allen Stenden des Reichs das groſvetterlich vnd mutterlich Erb belangen vff einem gemeinen Reichstag zu Augſpurg geordenet vnnd beſloſſen hat, volgender meynung von wort zu wort alſo lautend, Ordnen vnd ſetzen, Ercleren vnd wollen wir, das töchter oder ennigklein, das iſt Sons oder tochter kinder an Irer anen, das iſt an Irer groſſvater vnd mutter hab vnd gutter mit Irer Vater oder mutter Bruder oder ſweſter anſtat Irer Vatter oder mutter zu Erben nach laut gemeiner geſchriebener kayſerlicher Recht zugelaſſen ſollen werden, der gewonheit, ſo an etlichen orttern dawyder ſein mocht vnangeſehn, wann wir auch dieſelben gewonheit, als der miltigkeit, Rechte vnd Billigkeit widerwertig vnd vngemeſz aus volkommenheit vnſer macht vnd rechter wiſſen abthun vnd vernichtigen, Allen vnnd yglichen Richtern vnnd gerichten Ernſtlich gebiettende, hinfur nicht mehr nach ſoliche gewonheit, ſunder nach des Reichs geſchriben rechten In ſolichen fellen zu vrteylen vnd zu Richten, das dann biſz her an etlichen viel orttern nicht alſo gehalten worden, ſondern In vergeſzlichkeit geſtalt iſt. So wir dann Als kurfurſt des heiligen Reichs ſolich Ordennung angenommen vnd mit vnſern Prelaten vnd Reten vff katherine virginis martiris, kurtzlich vergangen, alhir Radt gehalten vnd befunden, das dieſelb ordenung naturlich, billig vnd recht iſt, bevelchen wir euch mit ſonderm Ernſt, das ir nun furder dieſelben ordennung der Erbſchichtung nach obberurter meldung vnnd nicht waytter bei euch haltet vnd alſo das groſſvet-

terlich vnnd mutterlich Erbe nehmet vnd gebet, auch zu recht erkennet. Doch wo ymandt von den auſzlendiſchen euch als den Vnſern die Erbſchichtung dermaſzen, wie angetzeigt, nicht geben, noch volgen laſſen wolten, dem oder denſelben ſolt ir vnd ander die vnſern das erbe dergeſtalt zu reichen auch nicht ſchuldig ſein. Euch nach vnſer gantzen meynung wiſſen zu richten, verlaſſen vns des auch gentzlich von euch zu geſcheen. Datum Colen an der Sprew, am Donrſtag nach Lucie, Anno MDXI.

An die Stette In der Mittelmark,
Altemark, Prignitz vnd Newemark.

L. v. Ledebur's Allg. Archiv V, 329.

---

183. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht nehmen Doctor Eberhart Guttemberg zu Frankfurt zum Leibarzte vom Hauſe aus gegen jährliche Kündigung an, den 29. April 1512.

Von gots gnaden wir Joachim etc., kurfurſt, vnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich, das wyr den Hochgelartten vnſern lieben getrewen Er Eberhart guttemberg von Swebiſchen Hall; In der Ertzney Doctor, zu vnſerm Diener vnd Leibartzt beſtettet vnd aufgenomen haben, Beſtellen vnd aufnemen Inen zu vnſerm Diener vnd Leibartzt, wie vorberurt, In krafft vnd macht dits bryffs, alſo das er vns, vnſer Marggraff Joachims fruntlich Gemahell, vnſer Herſchafft vnd kindern von ſeiner behawſung zu Franckfurt auſs, ſo offt wie Inen fordern laſſen, mit ſeiner kunſt der Ertznej zu vnſer vnd Irer lieben notturfft anliggen vnd ſwacheyt, doch vff vnſer Zerunng, futer vnd maell vnter wegen vnd an vnſerm hoff, getrewlich vnd vleiſſig dienen, gewertig vnd vor ſein vnd nach ſeinem hochſten vnd Beſten verſtentnus Raten vnd helffen, wie zw iglicher Zeit ſich geburt vnd vnſer aller gelegenheit erfordert, auch ſonderlich vfffehen vnd ſorg haben, das gute Matherialia In der Appoteken vorhanden ſein. Darumb vnd von ſolichs dinſts wegen haben wyr Im Jerlich virtzig gulden, nemlich alle virteil Jar zehen gulden aus vnſerm Birgelt geben zulaſſen verſprochen, die wir Im auch hiemit an vnſern Rath zu Franckfurt verweiſen, Inen Beuelhende, vff negſte quattember In den Pfingſten ſchirſt anzufhaen vnd ſo furder zu yglicher Quatember zehen gulden aus vnſerm Birgelt one alle vertzogerung reichen vnd geben. Diſer vertrag ſoll ein Jar lang ſteen zu vnſer beider gefallen, vnnd wan nach auſsgang des Jars vns oder In des nicht lenger geliebet, einer dem andern ein halb Jar zuuoren vffkundigen, daruff

hat vns gnanter doctor mit hantgebenden trewen gelobt vnd zu gott vnd den heiligen geſworen, vns getrew vnd gewerttig zu ſein, vns vnd vnſer Herſchafft fromen zu befordern vnd ſchaden zu warnen, auch nach ſeinem hochſten verſtentnus zu rathen vnd zu helffen vnd vnſer Beſtes zu wiſſen, vnſer vnd vnſer herrſchafft gehaym, ſo Im vertrawet oder ſunſt erfahren wirdt, biſs In ſeinen todt zuuerſweigen vnd alles das zuthun, das einem getrewen diener vnd leibartzt zuthun geburt vnd ſchuldig iſt, getrewlich vnd one geuerlich. Zu urkunt etc., Actum am Dornſtag nach dem Suntag miſericordias domini XII.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 195.

---

184. Kurfürſt Joachim und Margraf Albrecht verpflichten ſich bei künftig wieder zwiſchen ihnen entſtehenden Streitigkeiten dieſe durch die drei Landesbiſchöfe und den Herrenmeiſter des Johanniterordens austragen zu laſſen, am 22. Auguſt 1512.

Von Gottes gnaden Wir Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Erz-Camerer, Churfurſt, vnd Albrecht, gebrüder, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin etc., bekennen vnd thun kunt allermeniglich mit diſſem briue, die ihn ſehen, horen oder leſen, So als ſich kurz hieuor zwiſchen vnſer beider Perſonen etlich Zwietracht vnd Irrung begeben, von welcher aus Vnbedacht der Jugend vnd ander beweglichkeit mehr Wiederwill vnd Wort erwachſen, der wir doch beiderſeits durch etliche vnſer Prelaten, Rethe vnd Ritterſchafft itzunt aller bruderlich, fruntlich vnd gutlich geeynigt, vertragen vnd geſonet ſein, lauts der Receſs vnd brieue darüber auſgangen vnd vollenzogen. Ob ſich nwe hinfür in den dreyen nechſtuolgenden Jaren vermelts Vertrags etc. zwiſchen vnſer bayder Perſonen aus angezeigter Jugent vnd vnbedachtiger Beweglichkeit weiter Irrthum vnd Wiederwill begebe, den doch der almechtig Gott gnedichlich geruh abzuwenden, vnd vnſer einer dem andern auch, ſouiel immer möglich, einige Vrſach nicht geben ſoll, damit dieſelben Geprech vortan nicht ſo weitläuftig oder kundig, auch nicht in vnſer gemeyne Diener noch ander Verwandte oder Frembde leut gebildet vnd an tag gebracht werden, zu vnſer ſelbs Vercleynerung vnd Nachtheil, haben wir vns beyde, Churfurſt vnd Furſt, ſambtlich vnd yder inſonderheit wiſſentlich vnd mit wolbedachten Muth vereynigt vnd verwilligt, vereynigen vnd verwilligen vns auch in vnd mit Crafft dits brieues, wo ſich weiter zwiſchen vnſer, wie obſteet, Speen vnd Irrſaal begeben, das wir dieſelbigen auf die Erwirdigen in Gott vnd Wolwirdigen vnſer Gefattern, Rethe, beſundern Frünt vnd liebe getrewen Hern Dietrichen zu Lubus, Hern Johanſen zu Hauelberg, Hern Jheronimus zu

Brandenburg, Biſchouen, vnd Ern Georgen von Slaberndorff, Meiſter Sant Johanns Ordens etc., zu austrag vnd endlichen Entſcheyd zu yder Zeit der dreyn Jaren ſetzen, vnd was auch die in der Gute handeln, erkennen vnd fur das Beſt anſehen werden, dabey wir es auch bleyben laſſen ſollen vnd wollen vnd alſo vnwiderruflich halten. Wes ſich dann die vier genanten Prelaten nicht vereynigen oder Mittel finden vnd treffen mogten, ſollen ſie Macht haben, aus vnſern andern Prelaten vnd Rethen einen Obmann zu kieſen, welcher dann denſelbigen ein beyfall thut vnd mehreres macht, dabey ſoll es bleyben on Weygerung. Das wir alſo angenommen vnd eyner dem andern zugeſagt zu halten. Hierbey an vnd vber ſeyn geweſen die obgenanten Hern Dieterich zu Lubus, Herr Johann zu Hauelberg, Her Hieronimus zu Brandenburg, Biſchoue, Er Valentin, Abt zu Lehnin, Jeſper Gans, Herr zu Pottliſt, Hans von Rochou, ritter, vnd Matties von Vchtenhagen. Der zu Vrkunt ſein dieſer Abreden zween Receſs gleichs lauts mit vnſer beider anhangenden Inſigeln beſiegelt gemacht, der wir vnſer iglicher einer angenommen haben. Geſcheen vnd geben zu Cöln an der Sprew, am Suntag octava aſſumptionis Marie, nach der Geburt Criſti im fumfzehen hunderſten vnd zwelften Jare.

Gercken's Codex V, 367.

---

185. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht nehmen Johann Gryp zum Ankauf von Pferden in Friesland auf zwei Jahre in ihren Dienſt, am 5. October 1512.

Von gots gnaden wir Joachim, kurfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen etc., das wir vnſern lieben getrewen Johan gryp zu vnſern diner vnd Hoffgeſindt zwai Jar lang, die negſten nach dato volgend, aufgenomen vnd Im alle Jar acht gulden an muntz zu ſolde zugeben, dartzu auff ſein perſon ein hoffgewandt verſprochen haben, Nemen Ine alſo vff zu vnſerm diener vnd hoffgeſind, verſprechen In auch ſold vnd cleydung, wie obſtett, In vnd mit crafft vnd macht dits Brifs, dagegen er vns auch pflicht vnd eid getan, die Zeit er vnſer diener iſt, vns getrew vnd gewertig zu ſein, vnſern frommen vnd peſtes zu werben vnd ſchaden zu wenden, vnd ſo wir Im vmb pferde vns zu kewffen vnd zuſchicken ſchreiben wurden, die ſoll er vns Inn friſsland vff das negſte kewffen vnd zu handen Bringen oder ſchicken, daruor wir Im geben ſollen vnd wollen ſouil vnd nit mehr, dann ſie Ine geſteen in friſslanden, doch was für zerung daruff geet, wollen wir Im entrichten, vnd wo auch der pferd eins oder mehr vnderwegens ſchadhafftig

oder Im genomen wurden, derſelbe ſchad ſoll vff vns geen, vnd ob er auch ein Sewherlichen Hengſt In friſslandt oder anderſwo an kome, der vor vnſer perſon dienet, da er ein Ratkawff thun mocht, den ſoll er vns zu gut kawffen vnnd vns denſelben bej ſeinem eide, wie obſtet, nit hoer, dann wes er Ine geſtet, anſlaen. Zu urkunt etc., Actum Dinſtags nach Franciſci XII. Hat auch pflicht gethan.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 197.

---

186. Kurfürſt Joachim nimmt Hans Cruſtell als Hofſchmidt an, den 14. October 1512.

Wir Joachim etc., kurfurſt, Bekennen offintlich etc., Das wir vnſern lieben getrewen hans Cruſtell zu vnſerm diner vnd Hoffmidt die Zeit ſeins lebens auffgenomen vnd virtzehen gulden dienſtgelt vnd Lon Jerlichen zugeben vnd vff iglich quartall virdehalben guldeu zuuerweiſen verſprochen vnd verſchrieben haben, auch wollen wir gegen abtrettung des angefels, ſo wir Im zugeſagt, Im funffitzehen ſchock zu einem Hawſs, vff vier quatuortember auſzurichten, verweyſen, auch Zu hulff ſeins gebaws drej tauſent mewerſtein, drey tauſent Dachſtein vnd ſouil kalcks, als er zu ſolichem ſtain bedarff, geben, was wir Im auch von hinderſtelligem Lon ſchuldig, zum ſchirſten betzalen oder angewyſen enden verweyſen, auch mit mael vnd hoffclaidung wie ander vnſer hoffgeſindt verſehen, vnd wir nehmen Inen auff zu diener vnd zu Hoffſmidt die Zeit ſeins lebens, verſprechen vnd verſchreyben Im virtzehen gulden Lons vnd ſagen Im zu die obgnanten ſtuck zum hawſs vnd zupawen In krafft vnd macht dits Brieffs, alſo das er die Zeit ſeins lebens vnſer vnd vnſer herſchafft diener vnd hoffſmidt ſein, getrewlich vnd fleiſſig dienen ſoll vnd ſich vor vnſern Hoffſmidt vnd Reiſigen knecht an vnſerm hoff, dieweill er vermuglichs leibs iſt, gebrauchen laſſen, wie er ſich widerumb gegen vns vnd vnſern erben verpflicht, gelubde vnd Eyde gethan hat, nach meldung ſeines Reuers briues getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Actum am Donrſtag nach Dionyſy XII.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 192. 193.

---

187. Kurfürſt Joachim nimmt Curt von Runtdorf als Thürknecht in Dienſt, am 13. November 1512.

Heuth dato hat Curt von Runtdorff zu meins gnedigſten herrn des Churfurſten etc. Thurknecht Ampt geſworen, In allermaſs, wie eins yglichen Thurknechts eyde hieuoren von wort zu wort verzeichent iſt. Actum am Sunabent nach Martinj, Anno etc. XII.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 198.

---

188. Aufforderung der Städte, ſich in Kriegsbereitſchaft zu ſetzen, vom 1. Januar 1513.

Vnſern grus Zuuorn, lieben getrewen. Nachdem allenthalben die lewfft geſwind vnd vns mercklich geſchefft vnd ſachen furgefallen ſein, derhalb die nottdurfft erfordert, mit euch vnd andern den vnſern In ruſtigung vnd gereidtſchafft zu ſitzen, derhalben Begern wir von euch mit gantzem vnnd ernſtem fleyſs, Ir wollet anfenngklich vnnd von ſtund ewer baner vom Rathhaws auſzſteken, alle ewer buchſzen, die auf redern ligen, oder In eyl auffgebracht werden mogen, als ſteinbüchſzen vnd ander büchſzs, auf den marckt vor das Rathhaws rücken vnd bleyben laſſen, auch ſampt ewern Inwohnern mit dem reyſzigen Zeug, wie Ir vns zu dienen ſchuldig ſeyt, Vnd dem fuſszvolck nach ewer höchſten machtt mitt harniſch, gewehren, herwagen, gezelten, profiandt vnd Vitallien vnd allem dem, Das zum Feldtczug vnd Lager gehortt, In gereitſchafft ſiczen vnd geſchicktt mitt Inen ſein, Wan Vnd wohin wir vnd vnſer heuptleidte euch erfordern vnd beſcheiden werden, vnſz Zu tag vnd nacht auffs ſterckiſt zuzuziehen vnd bei vnnſz zuuorharrenn vnd euch gebrauchen zu laſſen, auch hierinn nicht ſeumenn, Wollen wir vnſz genczlich zu euch verſtehen vnd mitt gnaden erkennen. Datum etc. am Sonnabent nach Steffani, Anno etc. MDXIII.

An die Altmerkiſche Vnd Prigniczſche Stedte.

Schedula der Altmerkiſchen Stedte.

Auch lieben getrewen, wollet auch nichts deſto minder zur Muſterung, wie uch geſchriben, geſchicktt ſein vnd die evern vollcziehen laſſen.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XII, 246.

---

189. Kurfürſt Joachim ſchreibt den Bürgermeiſtern in Hamburg wegen des Baues eines von ihm dort beſtellten Schiffes, am 14. Januar 1513.

Joachim, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburch vnd Churfurſt, zu Stettin, Pomern etc. hertzog etc. Vnſern günſtlichen grus zuuorn. Hochgelarter lieben Beſunderen. Wyr tragen Ewer ertzeigten gutwilligkeit mit Zuſchickung des Schiffpawers dencklichs wolgefallen vnd geben euch hiemit zuerkennen, das wir demſelbigen vns ein ſchiff zubawen angegeben, wie Inligende vertzeichnus antzeigt, der eine wir dem Meiſter auch gegeben haben, vnd begern an euch gütlichs fleyſz, Ir wollet vns nach antzeygung Innligender verzeichnus den Meiſter das Schiff pawen laſſen vnd ye daran wie das gut trucken vnd tuglich holtz darzu komet vnd auf das Zirlichſt gemacht werde. Was es alles geſteet, damit wellet vns verlegen vnd daſſelbig wider nehmen von den zweyhundert gulden, So vns vom Rath auf Exaudy betagt ſein. Was es aber vber die zweyhundert gulden mehr geſtet, das wollen wir auch auf Ewer antzeigen gnedigclich vnd denklich betzalen vnd auch ye daran ſein, das Solich Schiff mit allem thun, vff pfingſten ſchierſt oder acht tag darnach fertig gemacht ſey. Alſdhann wollen wir die vnſern aldar haben vnd holen laſſen vnd euch hierinn vns zu gefallen gutwillig ertzeygen, Als wir Vertrawen zu euch tragen. Das wollen wir widerumb mit günſtlichem gnedigem willen gegen euch erkennen. Datum Coln an der Sprew, am freytag nach Octauas trium Regum, anno etc. tredecimo.

Dem Hochgelarten vnnſerm lieben Beſonndern
Ern Hermanns Langenbecken, doctori, vnnd
Johann Spreckelſen, Borgermeiſter zu Hamborg.

Nach dem Concepte.

---

190. Bewilligung des Biergeldes für den Kurfürſten Joachim und deſſen männliche Leibes-Lehuserben Seitens der Städte der Altmark, Mittelmark, Neumark und Prignitz, vom 16. Januar 1513.

Wir Burgermeiſter, Rathmann, wercke vnd gantze gemeine Burger vnnd Inwoner der Stette in der Mittelmarck, Altmarck, Newemarck vnd Prignitz, groſs vnd clein, ſembtlich vnd ſunderlich, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diſem vnſerm briue vor allermenigclich, die in ſehen, horen oder leſen, Alſsdann die durchleuchtigſte, durchleuchtigen, hochgebornen Furſten vnd Herrn, Herren Joachim,

des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcammerer, Churfurſten, vnd Herr Albrecht, gebruder, Marggrauen zw Brandemburg, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd Furſten zu Rugen, vnſer gnedigſten vnd gnedigen hern, vns als er erer Furſtlichen gnaden vndertanen aus gnediger zuerſicht vertrewlich angezaigt, das wiewol die Erwirdigen in gott veter wolgebornnen Edlen, wirdigen, Geſtrengen, Erbarn vnnd veſten Irer furſtlichen gnaden prelaten, Grauen, Herren, Ritterſchafft vnnd wir Iren gnaden, Auch Irer gnaden Eltern vnnd vorfharen, Marggrauen zu Branndemburg, ſeliger vnnd loblicher gedechtnis, auff Irer f. g. Begeren vnd anſuchen manigfeltige Hilff vnd Stewr geben vnd in ſunderheit Iren furſtlichen gnaden Im anfanng Ires churfurſtlichen vnd furſtlichen Regiments zu ablofung Irer ampt, bezalung der ſchuld vnnd enthaltung Ires furſtlichen weſens neben dem Birgelt ein merckliche Stewr Eylff Jar lang bewilligt vnd gegeben, das alles dem gemeinen Mann, Burgern, gepawern faſt beſwerlich angekomen vnd an etlichen orttern verderb vnd verwuſtung daraus erwachſen, Dennoch Iren furſtlichen gnaden wenig fruchtbar geweſt, Dann Ire furſtlichen gnaden befunden, wenn gleich Ire furſtlich gnaden Ampt, gult, Zinſs vnd Renth aus ſolicher hulff gefreyet vnd geloſt, das Ir furſtlich gnaden nach Irer gelegenheit, dem weſen vnd leufften nach, So itzt Im heiligen Reich verhanden vnd teglich entſteen, Iren churfurſtlichen vnd furſtlichen gnaden ſtant daruon nicht enthalten, noch In vorrath gedeyen, Beſorgen ſich deſhalben widerumb in ſchulden, ſchaden vnd vnrath komen, daraus den lannden manigfeltiger Hilff halben mehr beſwerung erwachſen mochten, vnd darauff an vns Begert vnd guttlich geſunnen: Nachdem Ehrmals prelaten, Grauen, Herrn, Ritterſchafft vnd wir das Birgelt vor ein leidliche, tregliche vnd bequeme Hulff der herſchafft vnd den landen erkannt, wir vor vns vnd vnſer nachkomen Iren furſtlichen gnaden, Iren furſtlichen gnaden mennlichen leibs erben, Ir leben lang vnd nicht weyter das Birgelt, zwelff pfenning von einer thunen bir, ſo bey vns gebrawen, zuſagen vnd geben mochten; Doch ſolt vns vnd vnſer nachkomen In anſehung, das vnſere Rathuſer der Herſchafft krigſleuft halben mercklich beſwert vnd in ſchulden gekomen, dauon der drytte pfenning ſtettigclich fur vnd fur, an abgange, einrede, Irrung vnd behelff, dieweyll das Birgelt ſteet, zu einhaltung vnd beſſerung der Stett vorbehalten ſein vnnd bleyben, Alſo das wir Iren furſtlichen gnaden nicht mehr, dann ein merckſchen groſchen oder acht pfennig vor einen groſchen Brandemburgiſcher wehrung volgen laſſen, vnd die vberigen vire pfenning einbehalten ſollen, damit wir des teglichen ſchoſſens vnd gebens in den Stetten entladen vnd auch vnſer Rathhewſer aus ſchulden Freyen mechten. So aber vnſer gnedigſten vnd gnedigen Herrn Marggrauen Joachim, Churfurſt, vnd Marggrauen Albrecht, gebruder, vnd Ir menlich leybs erben verſtorben vnd nicht mehr ſein werden, ſolt alſdann das Birgelt tode vnd ab ſein vnd wir oder vnſer nachkamen furder zugeben nicht ſchuldig ſein. Ir furſtlich gnaden wollen ſich auch vor ſich vnd Irer f. g. Menlich leibs Erben verpflichten vnd verſchreiben, vns vnd vnſer nachkomen zu auſsgang der ytzt zugeſagten Hilff dy

Zeitt Irer aller gnaden lebens mit keiner andern Hulff oder Stewer Inn keinen wege weiter zu beladen noch Zubeſweren, auſsgenommen in den vir nachgeſchrieben Artickelnn. Nemlich zu aufferttigung eins Frewichen, zu empfahung der Regalien, Zu dem dinſt oder Hilff des heiligen Romiſchen Reichs, vnd ob Ire furſtliche gnaden oder Ir Mennliche leibs erben von einer gewaltigen hannt vberfallen vnd In krigſleufft von derſelbigen ſchaden empfingen. Inn den vir Artickelnn wollen Ire furſtliche gnaden nichts begeben haben. So ſollen vnnd wollen wir oder vnſer nachkomen Auch Zu den Artickulen nicht verbunden noch darein zu bewilligen ſchuldig ſein, dann wie gewonlich vnd von alters herkomen iſt. Wo aber Ir furſtliche gnaden oder Irer gnaden Mennlich leibs erben vns oder vnſern nachkomen auſſerhalb der vier angezaigten Artickulen beſweren oder beladen, Oder auch des dritten pfennings des Birgeldes entſetzen vnd vns allen oder ymand von vns nicht volgen laſſen wurden, das doch nicht ſein ſoll; So ſollen wir gantze macht haben, mit dem Birgelt ſtill zuſteen vnd das weiter zu geben nicht ſchuldig ſein, Das wir Burgermeiſter, Rete, gewerck vnd gantze gemeine Burger vnd Innwoner der Stette Inn obgemelten Landen der Mittelmarck, altenmarck, Newnmarck vnd Prignitz, groſs vnd clein, ſemptlich vnd ſunderlich, In betrachttung ſolicher Irer churfurſtlichen vnd furſtlichen gnaden anligen genedige wolmeynung vnd erbiettung, In der maſs vnd mit dem beſchaid, wie ire furſtlich gnaden bey vns geſucht vnd vorberurt iſt, vnd Ir gnaden vns des auch mit briue vnd Sigell gnugcliche verſorgknus gethan, vor vns vnd alle vnſer nachkomen Iren churfurſtlichen vnd furſtlichen gnaden vnd Irer gnaden Mennlich leibs Erben dy Zeit Irer aller gnaden lebens vnd nicht weyter das Birgelt von iglicher thunen bir, ſo bey vns gebrawen, zwelff pfenning, als Nemlich Iren furſtlichen gnaden ein merckiſchen groſchen oder acht pfenning Brandemburgiſcher werung zuraichen vnnd zugeben vnnd die vbrigen vir pfenning vor vns In Zubehalten, verſprechen, zugeſagt vnd verſchrieben haben, verſprechen, zuſagen vnd verſchreiben das hiermit Inn crafft vnd macht ditz briues, Alſo das wir vnd vnſer nachkomen Irenn churfurſtlichen vnd Furſtlichen gnaden vnd Irn menlichen leibs erben die Zeit Irs lebens vnd nicht weyter einen merckiſchen groſchen oder acht pfenning Brandemburgiſcher werung von einer iglichen thunen bir, ſo bey vns gebrawen, Zu iglicher Zeit auſsrichten vnd geben wollen, aber die vberigen vir pfenning zu beſſerung vnd erhaltung der Stette vnd enthebbung des teglichen ſchoſſens die Zeit vber vns auch hirmit Inn krafft dits briues furbehalten, Ir kurfurſtlich vnd furſtlich gnaden wollen vns auch Stettigclich, dieweyl das Birgelt ſtett, on einrede, Irrung vnd behelff dabey bleiben laſſen. Sollen vnd wollen den vmb keinerlay vrſach willen, wy die geſchen vnd namen haben mocht, verbrochen, noch daruon gedrungen werden vnd wo das geſchee, vns allen oder ymant von vns mugen oder wollen wir mit dem Birgelt zugeben ſtilſten, wy das ire furſtlich gnaden neben andern Artickeln ſich gegen vnns verſchriben vnd vorſigelten Reuerſs briue gegeben haben. Wir vnd vnſer nachkomen ſollen vnd wollen Auch Iren churfurſtlichen vnd furſtlichen gnaden vnd Irer gnaden

Mennliche leibs erben dy Zeit Ires lebens vnd nicht weyter zu iglicher quottertemper oder acht oder virzehen tag dar nach vngeuerlich In Irer gnaden furſtlich wonung, do ſy zu iglicher Zeit Innerhalb landes Hoff halten werden, Solich betagt Birgelt mit ſampt den Regiſtern, wie biſher geſcheen, vff vnſern eigen koſten vnd Zerung Zur ſtett ſchicken oder bringen. Wurd aber ymant von vns oder vnſern nachkomen daran ſewmig befunden vnd in angezaigter Zeith ſolich Birgelt nicht bringen oder ſchicken, Sollen dieſelben zu iglicher quottertemper, So offt die verſewmligkeit geſchicht, Iren furſtlichen gnaden zehen gulden zur pene verfallen ſein. Es ſoll auch Solich bewilligt vnd zugeſagt Birgelt die Zeit vber nicht abgekaufft noch In ander hulff gewandelt werden, on verwilligung vnſer vnd vnſer aller nachkomen der Rete von den Stetten, ſemptlich alles getrewlich vnd vngeuerlich. Czu urkunt haben vnſer ygliche Statth Ir Inſigel an diſen briue hengen laſſen, Geſcheen vnd Geben zu Coln an der Spree, am Suntag nach felicis, Anno etc. XV^c. XIII.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXI, 178—181. Vgl. Gercken's Dipl. vet. march. I, 245.

---

191. Revers des Kurfürſten Joachim und des Markgrafen Albrecht wegen des ihnen von den Städten der ganzen Mark auf ihre Lebenszeit bewilligten Biergeldes, vom 16. Januar 1513.

Von gots gnaden wir Joachim, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer, Churfurſt, vnd Albrecht, gebrudere, marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd furſten zu Rugen, Bekennen vnd thun kunt offentlich myt diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen marggrauen zu Brandenburg vnd ſuſt vor allermenniglich, die In ſehn vnd horen leſen, Das wir vnſere lieben getrewen Burgermeſtern vnd Rathmannen, wergken vnd gemeynen burger vnd eynwoner vnſer Stett vnſer lande der mittelmargke, Altenmargke, Newmargke vnd Priggenitz, groſz vnd kleyn, ſamptlich als vnſere getrewen vnderthanen aus ſunderlichen vertrewen vnd gnediger zuuorſicht entzogen haben laſſen, das, wie woll die Ehrwerdigen in gott wohlgeborn vnd eddelen, wirdigem, geſtrengen, Erbarn vnd Erſamen vnſer Prelaten, Grauen, Hern, Ritterſchafft vnd Stette vns, auch vnſern Eltern vnd vorfharen, marggrauen zu Brandenburg ſeligher vnd loblicher gedechtniſs, auf vnſer begern vnd anſuchen mannichfaltige hulff vnd ſtewre gegeben vnd in ſunderheit vns im anfanghe vnſers Churfurſtlichen vnd furſtlichen Regimentes zu ablofung vnſer ampt, betzalinghe der ſchult vnd enthaltunge vnſers furſtlichen weſens neben dem Birgelt eyne merkliche ſtewr

Eylff jar langh bewilligt vnd gegeben, das alles dem gemeynen man, burger vnd pauren vaſt beſwerlich angekomen vnd an etlichen ortern vorderb vnd vorwuſtunge dar auſz erwachſen, dennoch vns weinig fruchtbar geweſt: dann wir befinden, wen gleich vnſer ampt, gelt, zins vnd renthe auſz ſollicher hulff gefriget vnd geloſet, das wir nach vnſer gelegenheit dem weſen vnd lowfften nach, ſo itzt Im Heiligen Reich vorhanden vnd teglichen entſten, vnſern Churfurſtlichen vnd furſtlichen ſtand daruon nicht erhalten, noch in vorrath gedeyen, Beſorgen vns deſshalben widderumb in ſchulden, ſchaden vnnd vnrat komen, darauſz vnſern landen mannigfaltrige hulff halben meher beſwerunge erwachſen mochten vnnd daruff an ſie bogert vnnd gutlichen geſunnen, Nachdem erhmals Prelaten, Grauen, Hernn, Ritterſchafft vnd Stette das Birgelt vor eyne leidliche, tregliche vnnd boqweme Hulff der Herrſchafft vnnd den landen erkant, Sie vor ſich vnnd Ire nachkomen vns vnnd vnſern menlichen leibs erben der zeit vnſer aller lebens vnnd nicht weiter, das Birgelt zwolff pfennige von eyner thun byr, ſo bey Inen gebrauen, zuſagen vnnd geben mochten, doch ſolt Inen vnnd Iren nachkomen In anſehung, das Ire Rath vnſer der Herrſchaft Kriegeslaufft halben mergklich beſwert vnnd In ſchulden komen, daruon der drytte pfenningh ſtettiglich fur vnd fur ane abgeghange, eynerley Irrunge vnd behelff, deweyle das byrgelt ſtett, Zu erhaltunge vnnd beſſerunge der Stett vorbehalten ſeyn vnnd bleiben, alſo das ſie vns nicht mehr den eynen markiſchen groſchen oder acht pfenninge vor eynen markiſchen groſchen Brandenburgiſche weringe volgen laſſen vnnd die vbrigen vir pfenninghe eynbehalten ſolten, domyt ſie des teglichen ſchoſſens vnd gebens In den ſtetten entladen vnd auch Ire Rathheuſer auſz ſchulden frigen mochten. Szo aber wir oder vnſer menliche leibs erben vorſtorben vnd nicht mehr ſeyn werden, ſolte alſdann das birgelt tot vnnd abe ſeyn vnnd ſie oder Ire nachkomen furder zugeben nicht ſchuldig ſeyn. Wir wolten vns auch vor vns vnnd vnſere menlichen leibs erben vnnd nachkommen verpflichten vnd vorſchreiben, Sie vnd Ire nachkomen In auſzgang der Itzt zugeſagten Hulff der Zeit vnſer aller lebens myt keyne andere Hulff oder Stewre in keynen wegk weiter zubeladen noch zubeſweren, auſzgenommen in den vir nachgeſcribenen artikelen, Nemlich zu auſſertigung eynes frewichens, zu entpfahung der Regalien, zu dem Dinſt oder Hulff des Heyligen Romiſchen Reichs vnd ob wir oder vnſer menliche leibs erben von eyner gewaltigen hant vberfallen vnd in kriegeslewfften von derſelben ſchaden entpfingen, in den vir Articulen wolten wir nichts bogeben haben. So ſolten ſie oder Ire nachkommen auch in den vir articulen nicht vorbunden noch darin zubewilligen ſchuldig ſeyn, dan wie gewontlich vnd von alters herkommen iſt. Wo aber wir oder vnſer menliche leibs erben ſie oder Ire nachkomen auſſerhalb der vir angetzeigeten articulen beſweren oder beladen oder auch des dritten pfennighes des birgelts entſettzen vnd vnnſs allen oder ymant von vns nicht volgen laſſen worden, das doch nicht ſeyn ſoll; So ſollen ſie gantze folmacht haben myt dem birgelt ſtille zuſten vnd das weiter Zugeben nicht ſchuldig ſeyn. Darauff vns Burgermeſter, Rathe, gewerken vnnd gantze gemeyne Burger vnd eynwoner der

Stett in obgemelten landen der Mittelmarck, Altmargk, Newmargk vnd priggenitz, groſz vnd kleyn, ſamptlich vnd ſonderlich, in betrachtunge vnſer vnde vnſer Herſchafft anliggenden wolmeynige vnd erbietung in der maſz vnd myt dem Beſchede, wie wir bey Inen geſucht vnd vorberurt iſt, vor ſich vnd alle ire nachkomen vns vnd vnſern menlichen leibs erben die Zeit vnſers lebens vnd nicht weiter das byrgelt, von iglicher thun byr, ſo bey ihnen bebrauwen, zwolff pfenninghe, als nemlich vns eynen merkiſchen groſchen oder acht pfenninge Brandenburgſcher weringe zurechnen vnd zugeben vnd die vberigen vir pfenninge vor ſich einzubehalten, vorſprochen, zugeſagt vnd vorſchrieben haben, nach meldung irer briff vnd Sigell, vns daruber gegeben. Solche der vorgenanten vnſer Stette getrewen, gehorſamen vnd guten willen haben wir zu gnedigen dangklichen wolgefallen angenommen, wollen das auch gegen inen vnd iren nachkomen in gnaden, gunſt vnd forderinge zuerkennen nymmer vorgeſſen, zu friden vnd recht gnediglichen ſchuttzen vnd ſchirmen, Auch bei iren alten gnaden, freyheiten vnd herkomen gnediglichen laſſzen vnd hanthaben vnd dargegen widderumb vor vns vnnd vnſer menliche leibserben bewilligt, vorpflichtet vnnd verſchriben haben, Bowilligen, vorpflichten vnnd vorſchreiben vns hirmyt, in crafft vnnd macht ditzs briffs, das angetzeiget Burgermeiſter vnnd Rathmannen, Gewercken vnnd gemeyne burger vnnd Eynwoner gemelter vnſer Stette in berurten vnſern landen der mittelmargk, Altenmargk, Newmargk vnd priggenitz, groſz vnd kleyn, vnd ire nachkomen den dryttenteill des birgelts, als vir pfenninge von den zwolff pfennigen, diweyl ſolich birgelt ſteth vnd von inen gegeben wirt, ſtettiglich fur vnd fur one alle vorhinderinghe, wie man die erdencken mocht, haben, eynnemen, behalten vnnd zu den gebewden, nutz vnnd beſſerung der Stette vnnd gemeynen nuttze zum beſten gepranchen ſollen vnd moghen, vns vnnd vnſere menlichen leibs erben der zeit vnſer aller lebens auch von iglicher thun byr, ſo ſie brauwen, nicht mehr, dan eynen merkiſchen groſchen oder acht merkiſche pfennige Brandenburgiſcher weringe zu geben ſchuldig ſeyn, dar vber vnnd hoher wollen wir ſie in keynen wegk nicht beſweren, ſonder darbey one alle Irrunge, eynrede vnd bohelff bleiben laſſzen, hanthaben vnnd ſchuttzen. Sie vnd ire nachkomen ſollen auch angetzeigeten dryttenteyl oder drutten pfenningh des birgelt vmb keynerley vrſachen willen, wie die geſchen oder namen haben mocht, vorbrechen konnen, noch mogen oder dauon gedrungen werden. Wen aber wir vnnd vnſer menliche leibs erben vorſterben vnnd nicht mehr ſeyn werden, ſoll alſzdann das birgelt tott ſeyn vnnd ſie oder ire nachkomen mehr zugeben nicht ſchuldig ſeyn. Wir vnd vnſer menliche leibs erben ſollen vnd wollen auch, wie vorberurt iſt, Sie vnd Ire nachkomen in aufzgange der Itzt zugeſagten Hulff myt keyner andern Hulff oder ſtewr der Zeit uber in keynen weg weiter beladen, noch boſweren, aufzgenommen in den vir angetzeigeten Articulen, als zu auffertigunge eynes frewichens, zu entpfahunge der Regalien, zu dem Dinſt oder Hulff des Heiligen Romiſchen Reichs vnnd ob wir oder vnſer erben von eyner gewaltigen hant vberfallen vnnd in kriegeslewfften von derſelben ſchaden entpfingen, in den vir Articulen wollen wir

ichts bogeben haben. Szo ſollen ſie oder ire nachkomen auch zu den vir Artikulen icht vorbunden noch dar in zubewilligen ſchuldig ſeyn, dan wie gewontlich vnd von lters herkomen iſt. Wurden aber wir vnnd vnſer menliche leibs erben ſie oder ire achkomen auſſerhalb in den vir angetzeigten Articulen myt ennigerley ſtewr oder ulff boſweren oder beladen oder auch des drytten pfennighes des birgelts entſettzen nnd vns allen oder ymant von vns nicht volgen laſſzen, das doch nicht ſeyn ſoll; ollen ſie gantze folmacht haben, myt dem birgelt ſtille zuſteen vnnd das weiter zu- eben nicht ſchuldig ſeyn. Es haben ſich auch widderumb vorberurte Stett vor ſich nd ire nachkomen bowilliget, vns vnſern menlichen leibs erben die Zeit aller vnſer iben langk vnd nicht weiter zu iglicher quatember oder acht oder virtzehn tage dar- ach vngeferlich in vnſer Furſtliche woninghe, do wir in iglicher Zeit innerhalb ndes Hoff halten werden, ſolich betagt birgelt zuſambt den Regiſtern, wie bisher eſcheen, auf iren eygen koſten vnd Zcerunge zurſtet ſchicken oder bringen. Wurde ber imant von inen daran ſewmig befunden vnd in angetzeigeter zeit daſſelbig Birgelt icht bringen oder ſchicken, Sollen dieſelbigen zu iglichen quatuortemper, ſo offt die orſewmbnuſs geſchicht, vns vnd vnſern menlichen leibs erben zehen gulden zur pene nnachleſlich vorfallen ſeyn. Es ſoll auch ſolich bewilligt vnnd zugeſagt birgelt die eit vber nicht abgekaufft noch in andere Hulff gewandelt werden, one verwilligunge er Rathe in vnſern Stetten aller ſamptlich, vnd ob ſolichs bey vns oder vnſern men- chen leibs erben geſucht worde, ſollen vnd wollen wir darinn nichts bewilligen, noch as zuuerhengen macht haben, one geuerde. Das alles vnnd igliches, wie vorberurt ſt, vorſprechen vnnd gereden wir vor vns, vnſere menliche leibs erben vnnd nach- omen bey vnſern furſtlichen gelawben vnd waren worten ſtet, feſt vnd vnuorbraken u halten vnnd in keynen weg dawidder zu thun, getrewelich vnnd vngeuerlich. Zur rkunt myt vnſern Churfurſten vnnd Furſten von Brandenburg anhangen Ingeſigelen erſigelt. Geſcheen vnd Geben zu Coln an der Sprew, am Sonntag nach ffelicis a pincis, der Geburt Chriſti Thuſentfunfhundert vnd im drytzehenden Jar.

Ex Commiſſione principis Electoris etc.
Manu propria Sebaſtianus Stublinger,
doctor, Cancellarius ſubſcripſit.

Nach einer Copie des Salzw. Archives XIV, 20., welche ſich durch die folgende Nachſchrift charakteriſirt:

Wy Burgermeiſter vnnd Rathmannen tho Stendall Bekennen opentlicken vor llermennichlich, dat wy dat Origenall effte Houetbreff, daruth deſſe Copyenn durch ynen vnſern Stadtſchriuer von worde tho worden, wo vorſteyt, geſchreuen, denn wy on vnſer vnde der andern Oldenmergkiſchen Stede wegen entpfangen, by vns in nder verwaringe hebben. Des tor orkundt hebben wy vnſer Stadt Secret hirun- eran laten hangen Na Chriſti gebort duſent viffhundert vnd im dritteynden jar, am idage na Miſericordia domini.

192. Kurfürstliche Verordnung wegen der Zulassung auswärtiger Tuchhändler und Wollaufkäufer zum Geschäftsbetriebe in der Mark Brandenburg, vom 18. Januar 1513.

Von gotts gnaden etc. Bekennen etc., Das wir ytzund von vnsern lieben getrewen allen gemeinen gewantschneydern, wonhafftig in vnsern Furstenthumen vnd Landen der marck zu Brandemburg, warhafftig vnd clagweys bericht sein, das Sy vnd die Iren in etlichen vmbligenden Steten vnd Landen in besuchung des Jarmarckt daselbst mit Irem gewantschnid, wie von Alters herkomen, nicht zugelassen, Besonder Inen vnd den Iren solicher hergebrachter gewantschnit geweygert vnd daran geirret werden, Wiewol Sy doch dieselben frembden gewantsneider bisher bey Inen vnd zu Iren Jarmerckten den mehrer teyl gutwillig zugelassen vnd also darauf gebeten haben, Sy hier In gnedigclich zu handthaben vnd zubedencken, Darzu wyr vns als die landsfursten schuldig erkennen, vnd Beuelhen darauf allen vnd Yglichen vnsern Innwonern, Borgermeistern, Rethen, Richtern vnd Amptleuten, so hiermit disem offen brieue ersucht werden, wo vnd an welchem ort den vnsern Ir gewantschnit In den Jarmerckten ausserhalb Landes, wie hieuor der gebrauch, herkomen vnd vbung gewest ist, gewehrt vnd nicht zugelassen wurden, das Ir auf anzeigung derselben vnser verwanten gewantschneider die auslendischen gewantschneider oder die Iren in den Jarmerckten bey euch auch nicht zulassen, noch in den gewantschnit gestatten wollet. Die aber den vnsern solchen gewantschnit verhengen vnd Sy nicht verhyndern, die wollet bey euch auch zustatten, damit es allenthalben gleich gehalten werd. Wyr Beuelhen auch hiemit wollende, So als vns anlangt, das die frembden auslender vnd hanttierer die wolle ausserhalb den freyen merckten in vnsern gebieten den vnsern zu Vorfang vnd nachteil allenthalben einzeln auf vnd verkauffen vnd vort aus den Landen wegfhurn, das Ir Solichs hinfur denselben bey euch in vnsern vnd Ewrn gebieten keins wegs anders, dan in den freyen Jarmerckten zulasset, noch gestattet, wo das daruber von Inen geschee, mit der Straff darzu zu gedencken, daran thut Ir vnser Meynung vnd guts gefallen mit gnaden zuerkennen. Datum mit vnserm etc. Dinstags nach anthonij, Anno etc. XIII.

Aus dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXXI, 248.

193. Urfehde des Rothgießers Martin von Thorn, da er wegen Verläumdung einer Kurfürſtlichen Büchſenmacherin mit Landesverweiſung beſtraft worden, vom 16. Februar 1513.

Item als Hanns weylandt, vnſer gnedigſten vnd gnedighen Herren buchſſenmayſter, mich merten von Thorn, Rothgyſſer, hatt laſſen gefencklich einſetzenn, derhalben, das ich ſein Ehelich hawſſraw mit vnzcimlichen, vnerlichen ſchine wortten Ir eer, gelympff vnd gutten leymath rurende verleczt hab ſunderlich mit diſſen wortten, Das ich zw Wittenberg vber tiſch vffm Schlos, als marggraue Joachim, kurfurſt, mein gnedigſter Herr, aldar geweſen, hynaus Ins Reych zcu zcyhen, Aber dazumall ſich der zugk gewandt, mich berumbt vnd geſagtt, das ich bey der gnantten Buchſſenmeiſteryn geſchlaffen hett. Ich habe mich an dem nicht gnugen laſſen, Sunder ytzund In dem vorganghen Somer hab ich mich abermals Im buchſſenhawſs vffm Schlos, In bey weſenn ettlicher lewtt berumbt vnnd geſagtt, das ich bey ir geſchlaffen hett, vnd das nicht allein an den orttern, ſunder mehr enden von mir gelawtett. Darzw ſag ich vnd erhaltt das zu gott vnd den Heyligen, wollt auch, ſo es die weg ergryff, darauff ſterben, Das ich die frome frawe mit vnwarheyt Irer eren verliczt vnd alles das geſagtt habe vber die frome fraw, das ir Eliche zucht, eere vnd gutten leymatt nemen vnd abſchneyden mocht, daran hab ich ir aus freuelem mutwillen vnd vnuerurſacht vnrecht vnd gewalt gethan vnd ir das mit vnwarheyt vffgelegtt vnd ſag, das ich nicht anders von ir weyſs, dan das ſie eine frome auffrichtige Eheliche fraw ſey, vnuerruckt irer eren, vnd dieweyll Marggraff Joachim, Churfurſt, mein gnedigſter herr, aus gnedighem willen vnd mitleyden die ſwere peynlich ſtraff, ſo ich vor ſolche meine vorgheſſene thatt billich vnd mit recht verdinth hab, abgeſtallt, des ich mich gegen ſeinen kurfurſtlichen gnaden demutigs vleys bedanck vnd allein zw diſem meinen widderſpruch mich ſeiner kurfurſtlichen gnaden kurfurſtenthum landt vnd gebitt verweyſen leſt, So ſwere ich zw gott vnd den heiligen, mich von ſtundt auſs alle ſeiner kurfurſtlichen gnadenn furſtenthumen landt vnnd gebieth den nechſten wegk ſtracks zu wenden vnd die zeytt meins lebens nu vnd nimmermehr dar ein zu komen. Ich ſwere vnd gelobe vnd gerede auch vor mich, mein bruder vnd frunde, geboren vnd vngeboren, vnd alle den Jennen, die vmb meinen willen thun vnd laſſen wollen, Solcher gefencknus, widerſpruchs vnd vorweyſung halben der lande gegen gemelten Marggrauen Joachim, kurfurſten, auch ſeiner kurfurſtlichen gnaden bruder Marggraff Albrechten, Irer bayden gnaden erben landen vnd gegen Meyſter hanſen weylandt, Buchſſenmeiſtern, ſein weyb, kinder vnd frunde vnd andern Irer gnaden vnderthanen, Auch allen den Jhennen, die daruntter verdacht vnd verwandt ſein oder werden mochten, mit der thatt noch rechtem, gaiſtlichs oder werntlichs, mit wortten noch mit wercken In kein weyſs oder weghe nymmer mehr nichts furnehmen, In arg gedencken an den noch effern, noch ymandes das von meynen weghen zuthun geſtat-

ten, noch vorhengen, mich auch von ſolcher vrphede, gelobt vnd geſworen eydt wedder Bebſtlichen, kayſerlichen noch ander gewallt nicht abſoluiren noch entbinden laſſen, noch nicht anders, das hirwider were vnd menſchen ſynn vnd liſt erdencken konnen, ſuchen vnd erwecken, Sunder das alles, wie oben auſgedruckt ſtett, veſt vnd vnuerbrochenlich haltten ſoll vnd will, getrewlich vnd vngeuerlich, als mir gott helff vnd die heiligen. Actum zw Berlin vffm Rathwſs vor Rath alt vnd new, auch Richter vnd Scheppen der Statt Berlin, In vill lewt gegenwertigkeyt, an der Mittwoch Inuocauit, anno etc. XVc. tredecimo.

Das hat er mit ſeiner eigen hantſchrifft beſtettigt, wie vffm Rathaws zu Berlin vorhanden.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXI, 304 – 305.

---

194. Berichterſtattung über die Reiſen des Herzogs Johann von Sachſen nach Mecklenburg und der Pfalzgräfin nach Stettin, beide durch die Mark, vom Mai 1513.

Item am dinſtag nach Trinitatis anno etc. tredecimo gein Goltzow gen abend einzukommen, nemlich herr Jaſpar Gans vnd heuptmann der alten marck, Mittwochs darnach Herzog Hannſen von Sachſſen auff Grenitz anzunehmen zwiſchen Brandenburg vnd Beltitz.

Am Donnrſtag am tag corporis Chriſti ſtill zu liggen zu Brandemburg, Am Freyttag zu Rathenow, den Sonnabend zu Hauelberg, Den Sunttag zu Perleberg vnnd furder nach der Newenſtat Ins Landt zu Meckelnburg zu Hertzog Heinrichen von Meckelburg Eelich beylager. In dieſen obberurten legern hat man Hertzog Johanſen von wegen der Herrſchafft allenthalben gantze volkomliche vnd nottdurfftige auſsrichtigung gethan.

Item die Pfaltzgrefin ſollen annehmen der Probſt von Berlin vnnd der Marſchalck Boſſs von der Scholemburg vnd Buſſs von Bertenſleuen: auff Donnrſtag am achten tag corporis Chriſti zu Gardelege ſollen die geſchickten einkommen Anno tredecimo. Am freitag darnach ſollen die geſchickten die Pfaltzgrefin auff der grenitz gein halb Gardelege annemen. Zu Gardeleg am freitag zu ligen, Sonnabendt zu Stendall, Suntag zu Rathenow, Montag zu Brandemburg, Dinſtag zu Spandow, mitwochs zu Bernaw, Donrſtags zu Newen angermunde vnnd alſo furder zu glaiten bis an die grenitz nach Stettin wartz zu dem Eelichen beylager hertzog Georigen von Stettin, aber Ir gnade iſt nicht auſsgeloſt worden, ſonder dieſe hirnachgeſchriben geſchenck vnnd vererung Iren gnaden

von wegen der Herſchafft In iglichem lager gegeben vnnd verreicht worden. Zu Gardelege am freitag nach dem achten tag corporis Chriſti XIII°. I faſs muhmen, III winſpel hauern, I Ome weyn, fur IIII gulden viſche vngeuerlich die nacht von Rathenow gein Gardeleg zu ſchicken, XX ſchock krebs zu Rathenow zubeſtellen ut ſupra zuſchicken. Zu Stendal am Sonnabend I faſs muhmen, III winſpel hauern, I Ome weyn, I grun Lachs, ob man den bekomen mag, fur IIII gulden viſch, XX ſchock krebs. Am Suntag zu Rathenow I faſs Muhmen, III winſpel hauern, I ochſſen, I Ome wein, II Rehe. Am Montag zu Brandinburg I Faſs Zerneſter byr, III winſpel hauern, I Ochſſenn, I Ome wein, II Rehe, XX ſchock krebs. Am Dinſtag zu Spandow II virtell Bernawiſch Byr, III winſpel hauern, I Ochſſen, I Ome weyn, II Rehe der Heuptman zufhaen. Mitwoch zur Bernaw II virteill Byr, III winſpel hauern, I Ochſſen, I virtell weyn von Berlin hin zuſchicken durch den Rentmeiſter. Donrſtag zu Nien angermundt II virtell Bernawiſch Byr, III winſpel hauern, I Ochſſen, I virteill wein, II Rehe, Bartolt flans zuſchreiben zufhaen.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXI, 245. 246.

---

195. Kurfürſt Joachim nimmt einen Niederländer als Färber in ſeinen Dienſt, am 13. Juni 1513.

Item als Marggraue Joachim, Churfurſt etc., vnſer gnedigſter herr, Johann Torbecht, ein nyderlender, zu irer k. f. g. ferber auffgenomen vnd ſich ytzund anheymiſch fuget, hatt er gelobt vnd zugeſagt, zwiſchen hir vnd Bartolomej oder vffs lengſt michaelis ſchirſt wider zukomen vnd ſich alhir nyder zu ſetzen vnd zuwonen, auch vntter ſeinen k. f. g. zu bleyben. Actum Tangermundt, am Montag vor vitj, anno etc. XVc. tredecimo.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 207.

---

196. Die Kurfürſtin Eliſabeth bittet den Rath zu Hamburg für den folgenden Tag um Herberge und Geleit, am 2. October 1513.

Eliſabet, vonn gotts gnaden geborenn aus konigclichem Stam zu Dennemarck, Marggraffyn zu Brandemburg, zu Stettin, Pomeren etc. hertzogin etc. Vnnſern günſtlichen grus zuuorn. Erſamen vnd weyſen, lieben beſonderen. Nachdem wir morgen Montags bey uch einkommen vnnd ein nachtlager holtten werden, Iſt vnnſer gutlich Beger vnnd Synnen: Ir wollet verfhugen laſſen, das gegenwertiger vnſer diener gutt herbergen vnd wir vmb vnſer gelt nottorfftigs aufrichtung bekomen mogen, vnnd dieweyll wir auch des durchleuchtigen furſten, herren Chriſtiern, der Reich Dennemarcken, Sweden, Norwegen etc. konig, vnſers fruntlichen lieben herren vnd Bruders, Rath vnd geſchickten einen bey vns haben, Begern wir an euch, Ir wollet vns ewer geleyt vnd ſonderlich vor den Rath gedachts vnſers lieben heren vnd Bruders vnd den ſeinen, ſo er mit ſich hat, zuſchicken vnnd geben vnnd euch darjnn gutwillig erzeigen. Das wollen wir gunſtlich vnnd in gnaden gegen euch erkennen. Datum Wynſsheym, Sontags nach Hieronimj, Anno etc. XIIImo.

Den Erſamen vnd Weyſen, vnſern
lieben Beſundern Burgermeiſtern vnd Rath
der Stad Hamburg.

Nach der Urſchrift.

---

197. Kurfürſt Joachim nimmt Georg Queiß zum Hofmeiſter an, am 12. October 1513.

Eyde Georig Queyſs, den mein gnediger herr zu ſ. f. Gn. Schencken auffgenommen.

Ich Gelobe vnd ſwere dem Durchleuchtigſten, hochgebornnen Furſten vnd Herrn, Herrn Joachim, Marggrauen zu Brandinburg etc. vnd kurfurſten etc., meinem gnedigſten Herrn, meins hochſten vermogens getrew, gehorſam vnd gewerttig zu ſein, Irer f. g. beſts wiſſen vnd thun, auch arges wennden vnd warnen, meins Schencken Ampts, dartzu mich ſein f. g. verordent vnd vffgenomen, getrewlich vnnd fleiſſig warten vnd ſonderlich vff der herrſchafft getrencke vnd Brot getrewes vfffehen haben, Damit Iren f. g. allenthalben kein geferlickeiten vnd ſchad begegen, vnnd ob ich etwas ſehe, hore oder verneme, daraus meinem gnedigen Herrn vnnd der Herrſchafft einicher ſchad oder nachrede entſteen mochte, ſolichs wil vnnd ſol ich ſeinen f. g. vnd ſunſt nymants offenbaren vnd entdecken. Ich will auch ein getrew vfffehenn

haben, damit das austragen Im keller verpleib vnnd mit Irer f. g. wein, Bir vnnd Brot getrewlich vmgegangen werd, vnnd wo mir auch etwas von Iren f. g. vertrawt, daſſelbe bis in meinen todt verſweigen vnnd alles das thun, das ein getrewer ſchenck vnnd diener ſeinem gnedigſten Herrn zuthun ſchuldig vnnd pflichtig iſt, getrewlich vnnd vngeuerlich, als mir gott helff vnnd die heiligen. Actum am Mitwoch nach Dioniſy XIII.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 207. 208.

---

198. Kurfürſt Joachim's Verordnung über die Erhebung des Biergeldes von den Unterſaſſen der Prälaten und des Adels, vom 27. November 1513.

Auff nachfolgend artickell hat vnnſer gnedigſter her Marggraue Joachim, churfürſt etc., gnediglich den prelaten, Grauen, heren vnd Ritterſchafft zugelaſſen vnd nachgegebenn, das Birgelt von Iren burgern vnnd krugern, die von Alters gebrawen, zu nemen, wie ſie annommen vnd bewilligt habenn.

Erſtlich, das ſie durch aus von Iren Burgern vnnd krugern ſollen nemen von der thunen zwolff pfenning, auch nicht weniger.

Zum andern, ſo ſoll nymands ſein pawern anhalten, aus ſeinen Stetten das Bir zuholen Oder verbieten, es aus mein gnedigſten Herrn Stetten nicht zu holen. Beſonder Es ſoll ein yderman frey vnd vnuerbunden das Bir holen, wo es Ime geliebet vnd wie von Alters herkomen.

Zum dritten, ſo ſoll nymands vffum Land In den Dorffern Brawen, dann die kruge, ſo von Alters Bir zu brawen gerechtigkeit gehabt, damit vnnſers gnedigſten Herrn Stette auch nicht verderpt werden. Doch was die Prelaten vnnd der Adell zu Irer notturfft fur ſich ſelbs Brawen, das iſt fur ſich ſelbs vnnd hat kein Beſwernis.

Zum virtten, ſo ſoll nymands von Prelaten oder Ritterſchafft kein Bir ſchencken oder verkawffen oder ſeine pawern mit Bir verlegen, damit die Stette an Irer Pollicey nicht geſchwecht vnnd vnſerm gnedigſten Herrn an dem Birgelt, So die Stette ſeinen k. f. g. geben, kein abgang geſchee; vonn welichem teyll vnnd welichs ſtands es aber vbergangen, da behelt ſich mein gnedigſter Herr die ſtraff vor, Nemlich noch einmall ſouill, als das verkawffte bir wert vnnd gegeben iſt, So offt vnnd dicke das geſchicht.

Zum funfften ſollen die pawern auffum Land kein Keſſel Bir oder gerſten getrenck brawen, Bey verluſt des Byrs vnnd der keſſell, damit die Stette nicht ver-

wuſt oder an Irer narung geſchwecht werden. Actum Coln an der Sprew, am Suntag nach katherine virginis, Anno etc. XV^c^ tredecimo.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXI, 187.

---

199. Papſt Leo X. committirt dem Biſchofe von Brandenburg, dem Markgrafen Albrecht als Erzbiſchof von Magdeburg den Eid abzunehmen, am 2. Dezember 1513.

Leo, epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, venerabilibus fratribus, Lubucenſi et Brandenburgenſi, epiſcopis ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Cum nos hodie dilectum filium, Albertum, electum Magdeburgenſem, tunc in viceſimo quarto vel circa ſue etatis anno conſtitutum, adminiſtratorem in ſpiritualibus et temporalibus eccleſie Magdeburgenſis, tunc certo modo paſtoris ſolatio deſtitute, donec viceſimum ſeptimum dicte etatis annum attigerit, de fratrum noſtrorum conſilio, auctoritate apoſtolica, conſtituerimus et deputauerimus; ac ex tunc, prout ex ea die, cum viceſimum ſeptimum annum etatis huiuſmodi attigerit, de perſona ſua eidem eccleſie, de ſimili conſilio, eadem auctoritate, prouidendum duximus, preficiendo ipſum illi in archiepiſcopum et paſtorem, prout in noſtris inde confectis litteris, plenius continetur: Nos ipſius Alberti, adminiſtratoris et electi, in partibus illis degentis, ne propter hec, ad ſedem apoſtolicam accedendo, cogatur perſonaliter laborare, volentes parcere laboribus et expenſis, fraternitati ueſtre per apoſtolica ſcripta committimus et mandamus: quatenus ab eodem Alberto electo, ratione adminiſtrationis huiuſmodi, noſtro et Romane eccleſie nomine, fidelitatis debite ſolitum recipiatis ſeu alter veſtrum recipiat iuramentum, iuxta formam, in literis muneris conſecrationis annotatam, ac formam iuramenti huiuſmodi, quod ipſe Albertus electus preſtabit, nobis de verbo ad verbum per eius patentes literas, ſuo ſigillo munitas, per proprium nunctium, quantotius deſtinare curetis. Datum Rome, apud ſanctum Petrum, Anno incarnationis dominice Milleſimo quingenteſimo tertiodecimo, quarto Non. Decembris, Pontificatus noſtri Anno primo.

Ludewig, Reliqu. Mspt. XII, 477.

---

200. Revers des Kurfürsten Joachim und Markgrafen Albrecht, daß das von den Städten des Kurfürstenthumes dem letztern als postulirten Erzbischof zu Magdeburg aufzubringende Geschenk ihnen an ihren Rechten und Freiheiten unschädlich sein soll, vom 19. Dezember 1513.

Von gotts gnaden wir Joachim etc., kurfurst, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit disem Briue vor vns, vnser erben vnd nachkommen vnd sunst vor allermeniglich, die jn sehen, horen oder lesen, Als die Ersamen vnser liebe getrewen burgermeister, Ratman vnd gantze gemein aller vnd iglicher vnser Stette vnser churfurstenthumb, furstenthumb, herschafften vnd lande vff vnser semptlich ersuchen vns Marggraue Albrechten, als postulirten des Ertz Stiffts zu Maigdburg vnd Stiffts zu halberstat, Sieben tausend vir hundert vnnd virtzig gulden zu einer gutwilligen vereerung vnnd schanckung in Zweien jaren zugeben vnd auszurichten, Nemlich vff katherine schirst jm virtzehenden vir tausent vnd die vbrigen Sum vff katherine jm funffzehenden jar schirst darnach volgende, ein iglicher nach seiner antzal zugesagt vnd versprochen haben, das wir zu sonnderm danck vnd wolgefallen von jnen angenomen jn gnaden Nymmer gegen jnen zuuorgessen, Gereden vnd versprechen wir vor vns, vnser erben vnd nachkomen bej vnsern furstlichen wirden jn crafft vnd macht dits briefs, das den Rethen vnd Gemeynden der Stette vnser obgemelten churfurstenthumb, Furstenthumb, herrschafften vnd Lande solich getrewe vnd gutwillige zusage vnd vereerung an vnser negst vnd jungst jnen gegeben verschreibung des zugesagten birgelts halben, auch sunst an jren Priuilegien, gerechtigkeyten vnd gewonlichen herkomen kein verletzung noch verhinderung bringen, auch keinen eingangk, verpflichtung noch gewonheit einfhuren soll jn solichen oder der gleichen fellen stewer, hulff, vereerung, noch schanckung zugeben, sonder soll jnen vnd jren nachkommen jn allewege gantz vnd gar vnschedlich sein. Alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. actum am Montag nach Lucie, jm XV°. vnd XIII. jar.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche III, 272.

---

201. Markgraf Albrecht verspricht seinem Bruder Joachim, ihn wegen mehrerer Schuldbriefe, wofür dieser sich verbürgt hat, schadlos zu halten, am 19. Dezember 1513.

Wir Albrecht, von Gottes gnaden postulirter des Ertzstiffts zu Maidеburg vnd des Stiffts zu Halberstadt, Marggraue zu Brandenburg, zu Stettin,

Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Herzog, Burggraue zu Nurenberg vnd Furſt zu Rügen, bekennen offentlich mit dieſem briue vor vns, vnſer Nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich, Als der hochgeborne Fürſt, Her Joachim, Marggraue zu Brandenburg vnd Churfurſt etc., Vnſer fruntlicher lieber Bruder, ſich neben vns gegen vnſern Hoffmeiſter vnnd lieben getrewen Hanſen von Diſſkou etlicher Summen Gelts halben, ſo er auf vnſer Erſuchen zu Beſtellung vnſer Einführung, nemlich zwey tauſent Gulden bey Jörgen Anger vmb hundert vnd zweinzig Gulden Zins, fumf hundert Gulden bey Wolf Boſſen vmb dreiſſig Gulden Zins, von Weynachten ſchirſt vber ein Jar widerumb zu vergnugen vnd abzuloſen, Item noch zwey tauſent Gulden bey dem Rat zu Halle auf Walburgis ſchireſt zu bezahlen, entlehnet vnd aufgebracht verſchrieben hat, Inen neben vns in der Hauptſummen vnd Zins zu vertreten, zu benehmen vnd ſchadlooſs zu halten, nach laut des briues darüber auſsgangen; Geredeń vnd verſprechen Wir vor vns vnd vnſer Nachkomen in kraft vnd macht dits briues, Sein Lieb vnd ſeiner Lieben Erben ſolicher geſchehenen Verſchreibung halben in der Haubtſumm vnd Zinſen in allewege zu vertreten, derſelben zu benehmen vnd ſchadlooſs zu halten, Getreulich vnd vngeuerlich. Zu Vrkunt mit vnſern anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd geben zu Cöln an der Sprew, am Montag nach Lucie, nach Criſti geburt im fumfzehen hunderſten vnd dreizehenden Jare.

Gerſten's Codex V, 868. 869.

---

202. Handſchreiben des Kurfürſten Joachim an den Papſt, worin er dieſem die Wahl ſeines Bruders Albert zum Erzbiſchofe von Mainz anzeigt und dieſelbe zu genehmigen bittet, am 18. März 1514.

Beatiſſime Sanctiſſimeque pater. Poſt deuota pedum oſcula beatorum filialemque ſui commendacionem. S. t. de exhibita meraque tua erga me pietate et gracia quamuis nondum benemerito gracias ac grates ago innumeras vlterioresque poſt hec referam. Quo eciam Leto jocundoque auſcultauerim animo, quod tam cumulatiſſimis et graciis et honoribus Oratores meos nuper S. t. miſſos tractaueris, explicare nequeo. O vtinam hos mihi fata fauſtos concedant dies, in quibus S. t. pro tua michi exhibita innata et humanitate et gracia gratus eſſe valeam! Quecumque enim pro mutacione honoris et commodi ſancte ſedis tue apoſtolice atque faciende obedientie apud fratres meos reges et Electores jn medium ducere potero, nullatenus pro viribus meis négligam. Ceterum S. t. dum iam Oratores mei Romam diſceſſiſſent, Ecce ex caſu quodam fortuito, et absque dubio diuino ſpirante pneumate, germanus meus albertus, nullis motis perſuaſionibus et tractatibus, apud capitulum Maguntinenſe jn principem Electorem

archi quoque preſulem moguntinenſem, ſicut S. t. ex Oratoribus jam mittendis clarius accipiet, poſtulatur. Rogo igitur S. tuam, vt ipſum, quem deus ampliſſime fertimauit et prouidit, mei tociuſque familie Brandenburgenſis S. t. deditiſſime reſpectu miſericorditer confirmare, Sibique commiſſum habere dignetur, de qua jndubie Sancta Romana eccleſia vna mecum in futurum mirabile ſenciet profectum et honorem, hiſce me vt filius obedientiſſimus S. t. vna cum fratre humiliter commendo, quam deus optimus maximusque longeue pro fortunata nauicule ſue conſeruacione incolumemque cuſtodire dignetur. Date litere ex arce noſtra colonie, XVIII. Marcii MDXIV.

E. S. v. obſequentiſſimus filius Joachim, dei gr. Brandenburgenſis marchio, Elector ſ. manu propria.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche III, 224.

---

203. Der Biſchof Hieronymus von Brandenburg bekundet, daß der Markgraf Albrecht vor ihm den vom Papſte vorgeſchriebenen Eid als Erzbiſchof von Magdeburg geleiſtet habe, am 18. März 1514.

Hironimus, dei et apoſtolice ſedis gratia epiſcopus Brandenburgenſis, vniuerſis et ſingulis, preſentes literas viſuris et audituris, ſalutem in domino et notum eſſe volumus per preſentes: quod coram nobis ac notariis noſtris publicis, infra ſcriptis, perſonaliter conſtitutus, reuerendiſſimus in Chriſto pater ac illuſtriſſimus princeps et dominus, dominus Albertus, Magdeburgenſis, primas germanie et Halberſtadenſis confirmatus adminiſtrator et Maguntinenſis eccleſiarum poſtulatus, marchio Brandenburgenſis, Stettinenſis, Pomeranie, Caſſuborum et Sclauorum dux, Burgrauius Nurembergenſis et Rugie princeps, habens et tenens in ſuis manibus quaſdam litteras apoſtolicas, quas per egregium virum, dominum Laurentium Zcogh, cancellarium ſue reuerendiſſime paternitatis ac ſerenitatis, nobis preſentari fecit. Quas cum ea, qua decuit, reuerentia, tantamque (tanquam) obedientie filius, ad nos recepimus ſequenti ſub tenore: (Urkunde Nr. 199.) Poſt quarum quidem literarum apoſtolicarum preſentationem et receptionem, fuimus pro parte reuerendiſſimi in Chriſto patris et illuſtriſſimi principis et domini Alberti, adminiſtratoris prefati, per dictum dominum Laurentium Zcogh, cancellarium, debita cum inſtantia, requiſiti: quatenus ad exequutionem illarum, iuxta conceſſam nobis formam, in quadam bulla clauſa et in preſentia notariorum noſtrorum, infra ſcriptorum, aperta, nobis, vna cum commiſſione apoſtolica preſentata, contentam, procedere dignaremur. Nos igitur Hieronymus, epiſcopus Brandenburgenſis, attendentes, requiſitionem huiuſmodi fore iuſtam et vt obedientie filius, ad exequutionem earundem literarum procedere volentes, iuramentum

fideliatis, a ſede apoſtolica nobis directum et preſentatum, a predicto reuerendiſſimo in Chriſti patre ac illuſtriſſimo principe domino, domino Alberto, adminiſtratore electo tactis corporaliter ſacro ſanctis euangeliis, in forma eccleſie, in manibus noſtris recepimus huiuſmodi ſub tenore:

Ego Albertus, archiepiſcopus Magdeburgenſis, ab hac hora in antea fidelis et obediens ero beato Petro, ſancteque ſedis apoſtolice Romane eccleſie et domino meo, domino Leoni, Pape decimo, ſuiſque ſucceſſoribus, canonice intrantibus; non ero in conſilio aut conſenſu vel facto, vt vitam perdant aut membrum ſeu capiantur mala captione; conſilium vero quod michi crediturі ſunt, per ſe aut nuncios ſeu literas, ad eorum damnum, me ſciente, nemini pandam; Papatum Romanum et regalia ſancti Petri adiutor eis ero ad retinenda et defendenda, ſaluo meo ordine, contra omnes homines, legatum apoſtolice ſedis, in eundo et redeundo, honorifice tractabo et in ſuis neceſſitatibus adiuuabo; vocatus ad ſynodum, veniam, niſi prepeditus fuero canonica prepeditione; apoſtolorum limina, Romana curia exiſtente citra, ſingulis annis, vltra vero montes, ſingulis trienniis viſitabo, per me aut per meum nunctium, niſi apoſtolica abſoluar licentia; poſſeſſiones vero, ad menſam mei epiſcopatus pertinentes, non vendam, neque donabo, neque impignorabo, neque de nouo infeudabo vel aliquo modo alienabo, inconſulto Romano Pontifice. Sic me deus adiuuet Et hec ſancta dei euangelia.

Poſt cuius quidem iuramenti preſtationem et receptionem fuimus iterum, pro parte eiuſdem reuerendiſſimi in Chriſto patris et illuſtriſſimi principis adminiſtratoris etc. debita cum inſtantia, requiſiti; quatenus ſue reuerendiſſime paternitati teſtimonium premiſſorum dare et concedere, dignaremur. Nos igitur Hieronymus epiſcopus prefatus, attendentes, requiſitionem huiuſmodi fore iuſtam et quod iuſta petenti non ſit denegandus aſſenſus: preſentes noſtras literas exinde fieri et per notarios noſtros, infra ſcriptos, ſubſcribi et publicari mandauimus, ſigillique noſtri iuſſimus et fecimus appenſione communiri, in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum. Datum et actum Berlin in capella aule noſtre epiſcopalis ibinenſis, anno domini milleſimo quingenteſimo decimo quarto, die ſabbati decima octaua menſis Martii. Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris et domini noſtri, Leonis, pape decimi anno primo, preſentibus ibinenſibus ſtrennuo magnifico et venerabilibus viris, dominis Ytell Wulff de Lapide, milite, Buſſone de Alwensleue, canonico eccleſie Magdeburgenſis, doctore Thoma Krull, decano eccleſie ſancti Eraſmi in caſtro Coln, Johanne de Diskow, magiſtro curie, Michaele Vkraw, commiſſario in Berlin, Johanne Belendorp, Jacobo Lupi, magiſtro, Petro Luſſow, Gregorio Kruger, Borucken, Johanne Barckowen, clericis et laicis Brandenburgenſis, Magdeburgenſis, Halberſtadenſis et Maguntinenſis dioceſium, ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego, Johannes Janſwolde, clericus Brandenburgenſis dioceſis, publicus ſacra imperiali auctoritate notarius. Quia preinſertarum literarum apoſtolicarum pre-

ſentationi et receptioni ac decreto, omnibusque aliis et ſingulis premiſſis, dum ſic, vt premittitur, coram reuerendo in Chriſto patre et domino, domino epiſcopo Brandenburgenſi, fierent et agerentur, vna cum notariis publicis, Petro Farnholt et Eraſmo Schulteti, michi in hac parte collegis, ac prenominatis teſtibus, preſens interfui, eaque omnia et ſingula ſic fieri vidi et audiui ac in notam ſumpſi. Ideoque preſentes literas ſiue preſens publicum inſtrumentum, preſentem actum in ſe continentes et continens, manu alterius, me interim aliis prepedito negotiis, conſcriptum, exinde confeci, ſubſcripſi, publicaui et in hanc publicam formam redegi, ſignoque, nomine meis ſolitis et conſuetis, vna cum appenſione ſigilli reuerendi in Chriſto patris et domini, epiſcopi Brandenburgenſis, ſignaui in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum, rogatus pariter et requiſitus.

Et ego, Petrus Farnholt, clericus Brandenburgenſis dioceſis, ſacra imperiali auctoritate notarius etc. — (wie oben.)

Et ego, Eraſmus Schulte, clericus Brandenburgenſis dioceſis, ſacra imperiali auctoritate notarius publicus etc. — (ebenſo.)

Ludewig, Reliqu. manuscript XII, 476

---

204. Kurfürſt Joachim gelobt, daß, wenn ſein Bruder, der Adminiſtrator von Magdeburg und Halberſtadt, in den Beſitz des Erzbisthumes Mainz gelangen und darin vier Jahr bleiben werde, das an Heſſen verpfändete Amt Gernsheim ohne Beſchwerung des Stifts ausgelöſt werden ſoll, am 24. März 1514.

Wir Joachim, von Gottes gnaden Marggraue zu Brandenburch, des heyligen Römiſchen Reichs Erz Cämerer vnd Churfurſt etc., bekennen hiermit offentlich, Nachdem der Ehrwirdigſt in Gott vnd hochgeboren Fürſt, Herr Albrecht, Adminiſtrator der Kirchen zu Maydburg, Primas in Germanien vnd Adminiſtrator zu Halberſtadt, Marggrafe zu Brandenburg etc., vnſer früntlicher lieber Bruder, nach den Willen vnd Schickung des Allmechtigen zu einen Erzbiſchoff zu Maynz durch die Erwirdigen Dechant vnd Herren Capittels der hochlöblichen Erzbiſchöfflichen Kirchen daſelbſt einmutiglich poſtuliret vnd erfordert iſt worden, alſo haben wir angeſehen die getrewe Wolmeynung, damit ſie vnſern fruntlichen lieben Bruder geneigt, auch mercklichen Obliegen vnd Schulde, damit bemeltes Erzbiſchtumb beladen, Gott dem Allmechtigen zu Ehren vnd dem löblichen Stifft Maynz zu Frommen vns in Krafft ditz bryffs bewilliget, das wue obgemelter vnſer fruntlicher lieber Bruder von Bebſtlicher Heyligkeit beſtetiget vnd obberurtes Erzbiſchöffliche Stifft in

würckliche Regierung kommet vnd daſſelbe vier Jar lang inne hat vnnd beſitzet, ſo ſoll Ausgangs des vierten Jahres ſeines Regiments das Ampt Gernsheym mit ſeiner Zugehorung, welches vom Styfft Maynz dem Landgrafthumb zu Heſſen vmb zwey vnnd vierzig tauſent Rheiniſche Gulden vorſetzet vnnd verpfendet, an Beſchwerung des Stiffts Maynz oder ſeiner Vnderthanen wiederumb darzu gelöſet vnd gelediget werden. Zu Vrkunt mit vnſern anhengenden Ingefigel beſiegelt vnd geben zu Cöln an der Sprew, an Freytag nach dem Suntag Oculi, Chriſti geburt fumfzehen hundert vnd darnach im vierzehenden Jar.

Gerken's Codex V, 869. 870.

---

205. Capitulation des Markgrafen Albrecht als Erzbiſchofes von Magdeburg, vom 28. März 1514.

Nos Albertus, Dei et Apoſtolice Sedis gratia Adminiſtrator Archiepiſcopalis Eccleſie Magdeburgenſis, Primas Germanie et Adminiſtrator Eccleſie Halberſtadenſis, Marchio Brandenburgenſis, Stetinenſium, Pomeranie, Caſſubie et Sclauorum Dux, Burggrauius Noribergenſis et Rugie Princeps, confitemur et notum facimus per has noſtras preſentes literas, Quod nos omnes et ſingulos articulos infra ſcriptos, conjunctim et diuiſim, et eorum quemlibet tenere et obſeruare debemus et volumus in omni forma infra ſcripta. Primosque hujusmodi articulorum quatuor ad obſeruandum et tenendum promittimus: Alios vero tenere et obſeruare corporaliter juramus.

In primo promittimus, Quod nos noſtrum officium ex parte noſtri Archiepiſcopatus in ordinario Eccleſie Magdeburgenſis ſcriptum, preſertim et ſpecialiter in his temporibus anni, videlicet in Cena Domini, Paſche, Pentecoſtes, Natiuitatis Chriſti et S. Mauritii in propria perſona exercere et facere volumus. Excepto tamen legitimo et nobili impedimento, quod nobis rationabile tunc videretur et appareret; Volumusque, quando commode poterimus, perſonaliter ordines celebrare et alia noſtra officia Archiepiſcopalia ſine Simonia agere, vel legitime impediti, ſicut premittitur, fieri et exercere permittere et diſponere.

II. Item quod nos volumus reformare noſtras Eccleſias et Monaſteria Ciuitatum Dioceſis Magdeburgenſis ſecundum noſtram poſſibilitatem, atque ordinare et diſponere fieri omni anno rationes et computationes a Monaſteriis redituum ipſorum perceptorum et expoſitorum, et cum noſtro capitulo recipi, atque Seruicia et onera antiquitus conſueta ab ipſis Monaſteriis nobis fieri et impendi.

Item III. Si Domini de Capitulo aliqua ſtatuta facerent, quibus Vicarios noſtre

Eccleſie Magdeburgenſis, quorum Vicarie a Nobis, vel ab ipſis conferuntur, ad ſeruitia diuina et alia rationabilia plusquam huc usque adſtricti ſunt, et hujusmodi ſeruitia diuina certis temporibus fienda adſtringerent: Quod illa approbare et confirmare volumus. Quodque noſtri Vicarii in conferendo eis Vicarias, prius promittere debeant atque jurare hujusmodi ſtatuta obſeruare.

Item IV. Quod ſtatuta et conſuetudines noſtrorum Capituli et Eccleſie confirmare et approbare volumus.

Item V. juramus, Quod nos nulla bona ad nos verisimiliter deuoluenda, vulgariter Angefelle, ſi apud unam perſonam exiſtant non habentem filium, filios, fratres ſeu Patruos qui cum eadem perſona conjunctim infeudati ſunt, et ad nos ſic deuoluerentur et deuolui poſſent, ſe extendentia ultra triginta florenos Rhenenſes annui cenſus ac redditus aut dicta bona tantum valerent in ſe, quod ſi emptioni exponerentur, quod ex precio juſte emptionis triginta floreni Rhenenſes emi communiter poſſent, alienis in feudum dare ſeu aſſignare, ſed ea bona pro reemptione bonorum a menſa noſtra venditorum aut impignoratorum et pro noſtra menſa volumus et debemus reſeruare.

Item VI. Quod nos nullum conſenſum dare volumus, quod noſtri armigeri, clientes et vaſalli bona eorum, que a nobis et ab Eccleſia noſtra in feudum tenent, ſine noſtri Capituli conſenſu et voluntate impignorari poſſint et valeant, ultra triennium et quando hoc capitulo notificabitur, et quod triennio elapſo bona ſic impignorata absque mora et dilatione redimantur ſub pena.

Quod etiam VII. bona et feuda militaria, que Vaſalli noſtri a nobis in feudum habent, nemini alteri quam aliis Vaſallis militaribus ſeruire volentibus et debentibus ſine ejusmodi Capituli voluntate et conſenſu in feudum dare.

Item VIII., quod nos noſtrorum predeceſſorum ligas, ſiue confederationes juſtas et obſeruatas, in quibus ad ipſas ſigillandum, promittendum et obſeruandum obligamur; Nec non etiam ſingulas litteras predeceſſorum noſtrorum et capituli ſigillis ſuper his ſigillatas, juxta et ſecundum ipſarum tenores ſigillare, et ad ſeruandum promittimus, neque nouas absque conſenſu et voluntate noſtri capituli facere volumus.

IX. Non poſſumus conferre ulla beneficia, prelaturas aut dignitates ad cap. ſpectantes alicui alteri quam integram prebendam habenti et capitulari, preſertim beneficia infra ſcripta videlicet Prepoſituram in Engern, Prepoſituram in Biebra, Prepoſituram in nova ciuitate Magdeburgenſi, Theſaurariam in Capella Domine noſtre ſub aula noſtra Archiepiſcopali Magdeburgenſi, omnesque Archidiaconatus in Eccleſia noſtra, Scholaſtriam, Cuſtodiam, Cantoriam, Cellariam, Vicedominatum cum ſuo jure, camerariam cum jure ſuo ordinario et extraordinario in et per Judeos Magdeb. et Hall. prout tamen per nos et capitulum noſtrum diffinietur; et oblegium in Conre Eccleſias ſiue Eccleſiarum collationes Bideritz, Borne, Alsleue, Schartovv et Wartenberge, ſic et quemadmodum a predeceſſoribus noſtris huc usque obſeruatum eſt. Si autem nullus capitularis predictas prelaturas et beneficia habere vellet, ex

tunc nos poſſumus hujusmodi domicellis Eccleſie noſtre prebendis puerorum prebendatis, ad hoc idoneis et habilibus conferre, vel nulli alteri absque capituli voluntate. Inſuper infra ſcriptas Eccleſias Bigern, Wettin, Conre, Lobechune, Reſegan, Domſchleue, Louburg et Tuchem, non debemus neque volumus conferre, ſed hoc tenere ut conſuetum eſt.

Item X. Nos non debemus neque volumus noſtros officiales ſiue officioſos clientes, prefectos, Judices, familiares, vel quenquam ex parte noſtra, Nosque in et contra noſtros prepoſitum, Decanum, Prelatos, Canonicos, Vicarios ac Dominorum et noſtre Eccleſie miniſtros conjunctim vel diuiſim ullo modo manus extendere ſeu injicere capiendo, aut alias violentiam inferendo facere vel fieri permittere. Si autem cum ipſis aut ipſorum aliquo temporibus noſtris aliquid agere aut cauſam vel cauſas contra eos aut aliquem ex his habuerimus, hoc debemus et volumus coram noſtro capitulo juxta noſtre Eccleſie conſuetudinem, in Jure et Juſtitia experiri et expedire.

Item XI. Nos non debemus, neque volumus noſtros, Prepoſitum, Decanum, Canonicos, capitulum et Vicarios Eccleſie noſtre Magdeb. in ipſorum curiis ſiue habitationum domibus et ipſius Eccleſie curiis, ad noſtram Eccleſiam ſpectantibus, et etiam aliarum collegiatarum curiis in Magdeburg, et etiam preſertim memoratos dominos, Prepoſitum, Decanum, Canonicos, Prelatos et Capitulum conjunctim et diuiſim eccleſie noſtre et eorum caſtris, ciuitatibus, villis, bonis et hominibus, que et quos poſſideant et adhuc acquirent et poſſidebunt, aliquo modo impedire vel onerare, aut grauare aut grauari permittere, cum Judicio, vel ſine judicio. Nec nos nec noſtri debemus nec debent, nec volumus, aut volunt ullo modo propter ipſa ipſos impetere, reſeruato tamen nobis Jure reemendi in his, ubi predeceſſores noſtri ſibi reſeruauerunt. Et nos et noſtri debemus et debent ipſos in omni libertate Jure et conſuetudine permittere et conſeruare, ipſosque in hoc in nihilo impedire, aut impediri permittere; Et debemus eos fideliter tueri, defendere et defenſare ſine dolo et fraude. Neque debemus, neque noſtri debent ipſos grauare aut grauari permittere aut oneribus, que vulgariter Legere appellantur, onerare, nec alio modo petitiones ſeruitie ab ipſis poſtulare et recipere, ſine ipſius capituli voluntate, ſine dolo. Inſuper nos non debemus neque volumus, noſtrum officialem, aut alium quemcunque, ex parte noſtri, vel ſui, noſtrum, Prepoſiti, Decani et Canonicorum archidiaconatus cum Jurisdictionibus habentium, Eccleſie noſtre ſe intromittere, ſeu eorum judiciis et Jurisdictionibus ſe ingerere, neque aliquam Jurisdictionem concurrentem cum ipſis habere, ipſosque in eorum Jurisdictionibus non impedire ſeu inquietare. De confirmationibus autem beneficiorum ſtabit in Definitione noſtri et capituli.

Nec non quoties officialem Eccleſie noſtre ponemus ac conſtituemus, ille ad Canonicos noſtros in capitulo exiſtens tranſire et coram ipſis ad hujusmodi articulum preſentem, ſicut ſcriptum eſt, tenendum et obſeruandum, promittere et jurare debeat et teneatur, antequam nos ſibi ſigilla preſentabimus ſeu preſentari curabimus, debemusque et volumus eidem officiali commiſſiones dare, ut conſuetum eſt.

Item XII. Quod ad monetam et denarios cudendos debemus nos et volumus tenere in omnimodo et forma, prout et quemadmodum id coram predeceſſore noſtro, felicis recordationis Gunthero, Archiepiſcopo, et capitulo noſtro conuentum eſt et literis continetur. Si autem et in quantum nos ducentas Marcas puri Argenti conſulatui Magdeb. redderemus ſeu perſolueremus, ex tunc nonnullam monetam viliorem ſeu leuiorem cudere aut facere volumus, quam quemadmodum ultima cuſſio juxta tenorem prefati Domini Guntheri, Archiepiſcopi, in ſua albedine ſeu puritate tunc fuerat et extiterat: Niſi hoc cum noſtri capituli conſenſu et voluntate fecerimus, ſecundum cujus conſilium nos in ſingulis factis et negotiis monete regere et habere volumus. Inſuper ſi aliqua diſcordia vel differentia inter nos et ciuitatem predictam, quod abſit, oriretur, ſic quod Dominos de Capitulo de loco recedere oporteret. Quod tunc debent habere caſtrum noſtrum Egeln aut aliud, quod elegerint cum pertinentiis et prouentibus ſuis, preter caſtra noſtra S. Mauricii, Hallen et Gibichenſteyn, quo usque diſcordia fuerit ſopita et terminata.

Item XIII. Nos non volumus et debemus aliquas diffidationes ſeu guerras recipere ſeu facere, niſi hoc cum noſtri Capituli conſilio et conſenſu faceremus, preterquam contra raptores, leues perſonas et receptatores eorum.

Item XIV. Nos non debemus neque volumus, nec aliquis ex parte noſtra debeat aliquas petitiones in territorio noſtro a ſpiritualibus vel ſecularibus, preterquam conſuetam autumnalem et vernalem petitionem, recipere aut poſtulare, niſi hoc cum conſenſu et voluntate capituli fecerimus.

Inſuper XV. Nos debemus et volumus Dominos Prepoſitum, Decanum, Prelatos, Canonicos, capitulum, clerum, Armigeros, Clientes, Vaſallos, ciuitates, Territoria et homines noſtre Eccleſie Magdeburgenſis conjunctim et quemlibet ſingulariter et diuiſim fideliter defendere et tueri, prout commode poterimus, requiſiti contra quemcunque. Ipſosque in omnibus libertatibus, juribus et conſuetudinibus juſtis dimittere et conſeruare juxta omnem poſſibilitatem ſine dolo et fraude.

Item XVI. Nos non debemus neque volumus neque aliquis ex parte noſtra debet omnia donata predeceſſorum noſtrorum Eccleſie noſtre, atque teſtamenta prelatorum, canonicorum et cleri facta, et ante tempora noſtra celebrata, vel futuris temporibus facienda aut celebranda, temporibus noſtris impedire aut impediri facere, nec nos in his interponere aliquomodo, nec de bonis eorum poſt ipſorum mortem derelictis nos intromittere, niſi cum noſtri capituli conſilio faceremus et voluntate: ſi quis autem de clero noſtro extra Eccleſiam Magdeburgenſem moreretur ſine teſtamento, ex tunc nos poſſumus hoc juxta et ſecundum conſuetudinem tenere et obſeruare.

Inſuper XVII. Nos non debemus neque volumus caſtra noſtra et ciuitates S. Mauritii, Hallen, Querenfurt, Gebichenſtein ordinare neque diſponere neque committere, niſi cum noſtre Eccleſie Magdeburgenſi Vaſallis militaribus ab antiquo notabiliter poſſeſſionatis ſub dominio noſtro cum conſenſu capituli. Alia vero caſtra et ciuitates cum honeſtis perſonis terre noſtre, que nobis cum literis et fidejuſſoribus conſuetam

et neceſſariam facient cautionem. Et illi cum quibus ſic ordinabimus et diſponemus aut committemus, debent aut debeant infra octo dies proximos ad noſtros Canonicos et Capitulares et capitulum venire et coram ipſis medio juramento dicere et promittere, ſi contingeret, quod nos ultimum diem noſtre vite clauderemus, vel alio modo Eccleſiam noſtram dimitteremus, vel dimittere intenderemus, quod ſe cum iſtis caſtris et ciuitatibus et ipſorum pertinentiis, que et quas poſſident et habent, ad predictos noſtros Canonicos et capitulum Eccleſie noſtre Magdeb. tenere, ipſis ea et eas libera et vacua ac liberas et vacuas reddere, reſtituere et repreſentare, contradictione, impedimento ac dolo ſine fraude ſemotis, dummodo prefati Domini ipſa et ipſas poſtulauerint; et ab hujusmodi promiſſione non niſi quousque alii, quibus hujusmodi caſtra et ciuitates committerentur, modo ſupra ſcripto promiſerint, debeant eſſe liberati. Hoc quoque nos volumus Et debemus iſta modo tenere et obſeruare toties quoties nouos officiales, clientes, ſeu officiarios ponemus. Et cum ſiue quando hi novi officiales, clientes ſeu officiarii ſic, ut premittitur, promiſerunt, ex tunc dicti antiqui ſiue priores debeant ſue promiſſionis eſſe liberi et abſoluti et non prius. Et ſi quis noſtre Eccleſie caſtra vel Ciuitates, vel Caſtrum, vel ciuitatem, preter capituli noſtri conſenſum a ſe dimitteret, ſeu etiam reciperet, illi caſtrum aut ciuitatem noſtre Eccleſie non debemus neque volumus per amplius committere et obſignare.

Nos XVIII. non debemus neque volumus aliquod caſtrum noſtre Eccleſie, prefecture ſeu Aduocatie bona ad caſtra noſtra, ad cameram noſtram et ad menſam noſtram ſpectantia, neque alia judicia noſtra ſpiritualia vel ſecularia aſſcribere in feudum nec impignorare, niſi hoc cum noſtrorum canonicorum et capituli conſenſu et bona eorum voluntate faceremus.

Item XIX. Omnes et quascunque literas a felicis recordationis predeceſſoribus noſtris ſine capituli noſtri conſenſu datas, et ad quas ipſi conſenſum noſtri capituli de jure, conſuetudine et juramento adhibere neceſſario debuiſſent, id quod inſcriptum et ſigillatum eſt, Quod ſpectat ad noſtram Eccleſiam, hoc debemus et volumus nos committere et recuperare ſecundum capituli noſtri conſilium pro toto noſtro poſſe.

Inſuper omnes infeudationes per felicis recordationis predeceſſores noſtros factas et etiam proprias, ſi quas fecerimus ſine et absque canonicorum noſtrorum conſenſu, et ad menſam prius ac nunc ſpectantes etc. Si prius feuda maſculina fuerant, hujusmodi bona nos debemus et volumus recuperare et proſequi et ad caſtra noſtra et ad cameram et ad menſam noſtram reducere ſeu redintegrare juxta noſtri capituli conſilium pro poſſibilitate noſtra.

Nosque non debemus in ciuitatibus noſtre Eccleſie aliquos de nouo in ſolidum aut conjunctim infeudare, ſeu noua feuda facere, nec feuda deuoluenda vulgariter Angefelle alicui in feudum concedere ultra ſummam ſuperius expreſſam.

Item XX. Nos debemus et volumus laborare diligentiamque omnimodam facere, quod omnia et ſingula bona a noſtra Eccleſia alienata, abſtracta, rapta, ſpoliata ac perdita, ſicut Eccleſias, terras, caſtra, ciuitates, villas et feudalia, ſpiritualia et

ſecularia, ad dictam Eccleſiam recuperare et reducere preſertim Eccleſiam et Dioceſin Miſnenſem; quod illas ad noſtre Eccleſie obedientiam et ſubjectionem, ſicut alie noſtre ſuffraganee ſunt, reducemus et ſubjungemus. Sic et in quantum Jus nobis competit, ſimiliter alia caſtra, ciuitates, villas et bona feudalia ſecularium principum, Comitum, Dominorum et Vaſallorum quibuscunque nominibus cenſeantur, que quondam ipſis aut eorum progenitoribus, aut anteceſſoribus a noſtris predeceſſoribus et Eccleſia noſtra in feudum data et tradita ſunt, debemus et volumus ab Eccleſia noſtra recognoſci in feudum, illaque in aperta et bona regiſtra deducere ſeu inſcribere pro poſſe noſtro juxta capituli noſtri conſilium.

Inſuper nos non debemus neque volumus aliquem prouiſorem vel coadjutorem recipere vel alicui Eccleſiam noſtram dimittere ſiue reſignare niſi hoc cum noſtri capituli conſenſu et conſilio faceremus.

Item XXI. Nos debemus et volumus ordines noſtros ſacros recipere infra tempus debitum et a Jure ſtatutum ſine ulla dilatione.

Item XXII. Nos debemus et volumus noſtros Prepoſitum, Decanum, Canonicos et capitulum fideliter defendere et ipſis auxiliari, ad emonendum eorum decimas, cenſus, debita et redditus, ubicunque illos et illa habuerint et preſertim in territorio Koten et in alliis dominiis, dum et quando nos ad hoc requiſierint, pro omni noſtro poſſe.

Item XXIII. Nos non debemus neque volumus aut aliquis ex parte noſtra debeat iſtas quadraginta Marcas annui cenſus, a felicis recordationis predeceſſoribus noſtris cum noſtro capitulo de et ex procuratione in nouo opere prope Hallis Vicariis bone memorie Domini Epiſcopi Burchardi in Eccleſia noſtra ad ſcriptas ſubleuare, nec hujusmodi Vicarios in hoc impedire, ac ipſis, quoties indigeant ad hoc, Quitantias dare debemus et volumus ſine contradictione.

Inſuper Nos XXIV. non debemus neque volumus, nec aliquis ex parte noſtra debet fabricam et ſtructuram noſtre Eccleſie impedire in iſtis duodecim marcis, quas Domini S. Anthonii dant et ſoluunt occaſione ſtationum et hujusmodi ſtructurarum quas ipſi in noſtris ciuitatibus et Dioceſi habent et tenent.

Inſuper XXV. Nos debemus et volumus literas et ſtationes S. Mauritii patroni noſtri in Dioceſi noſtra, nec non authoritatem Epiſcopalem abſoluendi a caſibus reſeruatis dare et concedere.

Item XXVI. Nos non debemus neque volumus aliquas infeudationes facere in noſtrorum, Prepoſiti, Decani, Canonicorum et capituli noſtri villis et bonis conjunctim et diuiſim, de bonis his ad eos deuolutis ſeu deuoluendis, ſed illud juxta literarum illis deſuper datarum tenores tenere et ſeruare.

Item XXVII. Nos non debemus atque volumus ulla dominia, caſtra et bona que a principibus, Comitibus et aliis nobilibus ad Eccleſiam noſtram et ad nos deuolui poſſent, vel que alias vendita vel dimiſſa fuerint, infeudare conjunctim ſiue conjuncta manu, vulgariter in ſambter hand, nec illa, que deuoluta fuerint, aſſignare

ſeu dare in feudum, neque de feudo non deuoluto, vulgariter zu Angefelle, aliquem infeudare, ſeu alicui aſſignare, niſi hoc cum noſtri capituli conſenſu et voluntate fecerimus, ultra tamen ſummam in articulis prius expreſſam.

Item XXVIII. Si caſtra vel Ciuitates nobis et noſtre Eccleſie a dominis militibus et Vaſallis aperirentur, deuoluerentur aut dimitterentur, de illis non debemus preter noſtri capituli conſenſum, vt ſupra dictum eſt, aliquem infeudare, ſeu alicui aſſignare.

Inſuper XXIX. omnia et ſingula priuilegia et literas quascunque, que et quas Domini Prepoſitus, Decanus, Canonici et capitulum conjunctim et diuiſim a noſtris Predeceſſoribus Archiepiſcopis Magdeburgenſibus aut quocunque alio habuerint, debemus et volumus tenere et ſeruare, quando nobis manifeſtentur ſine fraude.

Inſuper XXX. Nos non debemus neque volumus noſtre Eccleſie ciuitatibus, aut alteri cuicunque aliquas dare literas, in quibus nos noſtrorum predeceſſorum literis conſentiremus, que ſine noſtrorum Canonicorum et capituli conſenſu et voluntate date ſint, et que contra nos et Eccleſie noſtre aut Canonicorum et capituli noſtri libertates, conſuetudines et Jura eſſe poſſent, niſi hoc de ipſius capituli noſtri conſilio et voluntate faceremus ſine fraude.

Item XXXI. Nos non debemus nec volumus bona deuoluenda in Prefecturis ſiue Aduocatiis noſtris, videlicet Calbe, Ake, Curie Molendini Magdeburgenſis, Wolmerſtede, Gibichenſtein, Halle et Querefurde, menſe noſtre neceſſaria alienare, ſec neceſſitatem dictarum domuum noſtrarum in hoc ceteris preferre.

Inſuper XXXII. Quia cum fidelibus noſtris dilectis, Conſulatu, Magiſtris Unionum ac ciuibus oppidi noſtri Hallis, a predeceſſore noſtro immediate bone memorie Erneſto jam dudum transactum et concordatum extitit, Quod ad menſam noſtram archiepiſcopalem bona ſalinaria infra ſcripta deputata ſunt, videlicet, in fonte Teutonico octo ſedes, in fonte Gutjahr viginti quatuor quartalia et fonte Hakeborn ſeptem Nozella, una cum viginti quinque caſis ſeu tugurriis, que ad ſuſtentationem expenſarum curie et menſe noſtre Archiepiſcopalis libere obtinere poſſumus, dicimus, promittimus et juramus, quod nullam ſartaginem de ſeptem ſedibus in fonte Teutonico, etiam nullum quartale de decem et octo quartalibus in fonte Metterich, ſimiliter nullum quartale de decem et octo quartalibus in fonte Gutjahr, inſuper nullam Nozellam de quinque Nozellis in fonte Hakeborn, et viginti caſis ſeu tuguriis aliquod tugurium nulla cauſa vel neceſſitate urgente, quocunque nomine, arte vel ingenio id fieri poſſet, impignorare, nec perpetuo, aut ad tempus vendere, vel ſub quacunque alia forma, quomodolibet alienare, neque de his quenquam infeudare volumus, cujuſcunque conditionis exiſtat, ſed eadem bona ſic ad nos deuoluenda non ultra ſupra dictum numerum ſartaginum, quartalium et Nozellarum in fontibus quatuor et viginta caſis prememoratis, pro noſtro Eccleſieque et menſe noſtre Archiepiſcopalis uſu, utilitate et neceſſitate duntaxat reſeruare. Ita quotiescunque eadem bona ſalinaria in fontibus et caſis ultra numerum ſupra deſcriptum deuoluta vel deuoluenda ad nos peruenerit, illa debemus et volumus

juxta continentiam literarum de conſenſu capituli noſtri deſuper confectarum, ipſis ciuibus et oppidanis ibidem morantibus, et nulli alii vendere, pecuniaque ſoluta eoſdem infeudare juxta morem et conſvetudinem huc usque in bonis eiſdem obſeruatam, et pecuniam ſic obuenientem in noſtre Eccleſie utilitatem conſeruare et expendere, nullique alias, ut premittitur, de eiſdem feudum concedere, nec de feudo nouo nondum aperto, quod in uulgari Angefelle Vocamus, alicui cujuscunque conditionis exiſtat, providere, niſi hoc de expreſſo conſenſu totius capituli noſtri fiat.

Item XXXIII. Nos non debemus neque volumus de toto iſto, quod per amplius et futuris temporibus de bonis ſalinaribus oppidi noſtri Hallenſis ac alliis bonis noſtris feudalibus ibidem in et extra oppidum exiſtentibus, nobis pro parte noſtra annuatim ſubleuandis evenerit, etiam pecuniam illam quam tali modo de comitatu et monetario in oppido noſtro prefato antea recepturi ſimus, nullo unquam tempore aliquid ſiue totum ſiue partem, parum ſiue multum, alicui ſeu aliquibus impignorare, vendere, dando alienare, concedere, aut aliquem ſeu aliquos de ipſis infeudare, aut etiam alio quouis modo alienare aut alienari facere, ſed iſtas pecunias ſic de ſchoto, comitatu et monetaria annuatim eueniendas apud menſam noſtram Archiepiſcopalem ſeruare et in noſtram et Dioceſis noſtre utilitatem convertere.

Item XXXIV. Juramus et bona fide promittimus, quod non volumus, nec debemus caſtrum noſtrum et civitatem Querfurde cum ſuis attinentiis, uſibus, fructibus et proprietatibus, prout nuper tempore predeceſſoris noſtri immediate bone memorie Erneſti ad noſtram Eccleſiam Magd. per mortem nobilium Dominorum de Querenfurdt devolutum eſt et in poſſeſſione tenemus, neque in toto, neque in parte, una cum bombardis et machinamentis ſuis in dicto caſtro exiſtentibus alicui Vendere, impignorare, ſeu de nouo infeudare vel quouis titulo in alium transferre, neque ab Eccleſia noſtra alienare nullo queſito colore ſine conſenſu totius capituli noſtre Eccleſie Magdeb. antedicte.

Item XXXV. Nos non debemus neque volumus ea Vaſa et Cleinodia aurea et argentea, que per predeceſſorem noſtrum Archi Epiſcopum Erneſtum pie defunctum ad menſam Archiepiſcopalem Magdeburgenſem de communi pecunia in Dioceſi et prouincia Magdeburgenſi excepta, emta, ordinata et diſpoſita exiſtunt, Nobiſque per capitulum noſtre Eccleſie Magdeburgenſis tradenda et offerenda ſunt, et illa que nobis in antea ab ipſo capitulo tradi et offerri poſſunt, nullo unquam tempore vendere, impignorare, ſiue dando aut alio aliquo modo alienare, ſed ea omnia et ſingula ſecundum eorum nobis tradita pondera apud menſam noſtram Archiepiſcopalem Magd. reſervare, et, ſi nos forte decedere et noſtram Eccleſiam et Dioceſin in vita noſtra reſignare contingeret ipſa omnia et ſingula apud prefatam Archiepiſcopalem menſam dimittere. Etiam debemus et volumus hujuſmodi Vaſa et Cleinodia tempore noſtri regiminis cum quinquaginta marcis argenti puri, ſi decem annos ſupervixerimus, meliorare et augmentare.

Item XXXVI. Nos non debemus neque volumus aliqua abſolutione aut di-

ſpenſatione uti, nec in auxilium contra omnes et ſingulos articulos ſupradictos aut ipſorum aliquem ſpecialiter, quomodo, qualiter et unde nobis evenire ſeu ordinari poſſit, etiam a ſanctiſſimo Domino noſtro Papa, aut aliis noſtris ſuperioribus ſpiritualibus et ſecularibus, etiam ſi motu proprio et cum cenſuris et penis, vel alias, qualitercunque hujusmodi nobis venirent aut darentur habere: ſed nos debemus hujuſmodi articulos, ſingulis eorum punctis prefecte et integre tenere et obſeruare ſine contradictione et ſiniſtra machinatione, reſeruata tamen ſuper his omnibus capitulo noſtro moderandi, relaxandi, interpretandi duntaxat voluntate.

Datum Coln ad Sprevam, Anno a natiuitate Domini milleſimo quingenteſimo decimo quarto, feria tertia poſt Dominicam Judica.

In Dreihaupt's Beſchreibung des Saalkreiſes 1, 184 und mit falſchem Datum in Lünig's Reichsarchiv Spicileg. eccles. Cont. I, 288.

---

206. Dem Martin von Waldenfels wird wegen Verbalinjurien, die er gegen den Kurfürſten begangen, die Strafe aufgelegt, dem Kurfürſten mit 100 gerüſteten Mannen einen Monat hindurch zu dienen, am 13. Juli 1514.

Vff fruntlich furbete meins gnedigſten herrnn Marggraue Georgen vonn Brandemburg hath mein gnedigſter Herr kurfurſt Merten von waldenfels zu gnaden komen laſſen, nemlich Alſo, Nachdem Merten von Waldenfels vnſern gnedigſten Hern mit groben ſchmelichen worten beleſtigt hath, der er auch bekentlich geweſt iſt, Darumb ſein kurfurſtlich gnad mit vnrath vnd ſtraff gein Im bewogen geworden vnd nicht vnbillich, ſo er ſich aber entſchuldigt, das ſoliche wort vnbedechtiger weiſs von Im geredt vnd vndertheniglich Bitten laſſen, die vngnad abzuſtellen vnd die Straff gnediglich gein Im furzunehmen, hath vnſer gnedigſter herr, der kurfurſt, vff fleiſſig fruntlich furbete meins gnedigſten Herrn Marggrauen Georgen vnd ſeiner freuntſchafft die vngnad gein Im fallen laſſen vnd die ſtraff gnedigklich geſtatt, Alſo das Merten von waldenfels vff erforderung meins gnedigſten Herrn zu Jar vnd tag ſeinen gnaden mit hundert geruſten Mannen vnnd pferden vff ſeinen eigen vnd ſelbes ſchaden ein Monat aus dienen vnd gebrauchen laſſen ſoll, So er aber mit den Ic. geruſten Mannen vnd pferden An die ſtat komet, dahin ſeins gnad In thut beſcheiden, wil ſ. k. gnad Ine vnd dieſelben mit futter vnd mael beſorgen, Das hat her alſo bewilligt vnd zugeſagt, Auch ſoll Merten von Waldenfels ſich der vnd ander vmbillichen wort vnd Rede enthalten vnd gegen ſeiner k. f. g. alles gehorſams vnd vnderthenigkeit ſeinen pflichten nach erzaigen, wo er Aber da wider thun werde, wil

ſein k. f. gnade Im eins zu dem Andern gedencken. Actum kolen an der Sprew, Donrſtags Nach kyliani, Anno etc. XIIII.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXI, 254.

---

207. Papſt Leo's X. Breve, worin der Erzbiſchof Albrecht von Magdeburg ermächtigt wird, ungeachtet ſeiner Wahl zum Erzbiſchof von Mainz, das Bisthum Halberſtadt beizubehalten, vom 13. September 1514.

Leo, papa X. etc. Venerabili fratri ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Exigunt merita tue devotionis, qua nos et Romanam reveris eccleſiam, ut illa tibi favorabiliter concedamus, per que perſone tue honore accreſcat et eccleſia Maguntina, cui nuper prefectus fuiſti, ſub tuo felici regimine valeat ſalubriter dirigi. Cum itaque nos hodie eccleſiam Halberſtadenſem, cui tempore poſtulationis de perſona tua ad eccleſiam Maguntinam per Dilectos filios Capitulum ipſius Eccleſie Maguntine tunc certo modo Paſtore carentis ac admiſſionis poſtulationis hujusmodi necnon proviſionis et prefectionis de eadem perſona tua eidem Eccleſie Maguntine per nos de fratrum noſtrorum conſilio factarum preeras, ex eo quod nos etiam hodie Eccleſiam ipſam Halberſtadenſem per poſtulationis admiſſionem ac proviſionem et prefectionem predictas dumtaxat apud ſedem apoſtolicam per quasdam vacare decreverimus ac te adminiſtratorem in ſpiritualibus dicte eccleſie Halberſtadenſis uſque ad noſtrum et dicte ſedis beneplacitum de fratrum noſtrorum conſilio per alias noſtras literas apoſtolica auctoritatem deputaverimus, prout in ſingulis literis predictis plenius continetur; Et ſicut fidedignorum relatione accepimus plura Menſe Archiepiſcopalis Maguntini bona ob diſſenſiones, que tempore fe. re. pii, pape ſecundi, predeceſſoris noſtri, inter duos tunc per Capitulum prefatum in Archiepiſcopatum Maguntinum in diſcordia electos, quorum alterius a minori parte eorundem Capituli Electi electio per ipſum Pium predeceſſorem confirmata fuerat, diu proh dolor viguerunt, fere usque ad ſummam ſexcentorum Millium Florenorum auri ren. partim impignorata partim a non nullis magnis et potentibus Dominis temporalibus illarum partium occupata fuerint et adhuc certi potentes non nulla ipſius Eccleſie Maguntine dominia continuo infeſtare ad illa occupandum ſuos ſacrilegos conatus et temerarios auſus ac nephanda ſtudia adhibere non deſiſtant, ſed ſi dictum beneplacitum ad vitam tuam prorogaretur et tibi concederetur, ut dictam Eccleſiam Halberſtadenſem in adminiſtrationem quoad viveres retinere valeres, profecto dicta bona impignorata et occupata recuperare ac ſacrilegis conatibus temerariis auſibus et nephandis ſtudiis dictorum Potentum reſiſtere dicte Maguntine ac aliis Eccleſiis tuis

ſuccurrere facilius et commodius poſſes. Nos te, qui in vigeſimo quinto tue etatis Anno conſtitutus exiſtis, Nec non dicte Maguntine et Magdeburgenſi Eccleſiis ex conceſſione et dispenſatione apoſtolica prees ac de cuius perſona ex certis cauſis nobis notis ſpecialem in Domino fiduciam obtinemus, favore proſequentes gratie amplioris, Motu proprio et ex certa ſcientia ac de apoſtolice poteſtatis plenitudine conſtitutionem ad dictum beneplacitum per nos factas huiusmodi ad vitam tuam dicta auctoritate tenore preſentium extendimus et prorogamus, Tibique ut dictam Eccleſiam Halberſtadenſem etiam una cum Maguntinenſi et Magdeburgenſi eccleſiis predictis in dicta adminiſtratione quoad vixeris retinere ipſiusque Eccleſie Halberſtadenſis ac illius bonorum poſſeſſionem, quam nuper cum ſolemnitatibus conſuetis grauibus expenſis apprehendiſti, absque noua illius apprehenſione continuare eandemque eccleſiam Halberſtadenſem in ſpiritualibus regere et gubernare ac in illa eiusque Civitate et dioceſi pontificalia et alia iura per te uel alium idoneum exercere, Nec non debitis et conſuetis Menſe Epiſcopalis Halberſtadenſis ſupportatis oneribus de reſiduis illius fructibus redditibus prouentibus diſponere et ordinare libere et licite valeas, ſicut Epiſcopi Halberſtadenſes, qui pro tempore fuerint, de illis diſponere et ordinare potuerunt ſeu etiam debuerunt. Alienatione tamen quorumcunque bonorum Immobilium et precioſiorum mobilium dicte Menſe tibi penitus interdicta, in omnibus et per omnia, perinde ac ſi ipſi Eccleſie Halberſtadenſi ut Epiſcopus adhuc preeſſes et illa per decretum vacationis huiusmodi minime vacaſſet, auctoritate et tenore predictis concedimus et pariter jndulgemus. Et inſuper volumus ac motu, ſcientia et auctoritate predictis decernimus prorogationem et conceſſionem huiusmodi valere et tibi ſuffragari debere in omnibus et per omnia, perinde ac ſi per nos de dictorum fratrum conſilio facte fuiſſent, ſic que per quoscunque iudices et commiſſarios quavis auctoritate fungentes ſententiari, iudicari, interpretari et diffiniri deberent, ſublata eis et eorum cuilibet quavis alia ſententiandi, judicandi, interpretandi et diffiniendi poteſtate et auctoritate ac jrritum et inane, ſi ſecus ſuper hiis a quoquam quavis auctoritate ſcienter vel ignoranter contigerit attemptari, Non obſtantibus Conſtitutionibus et ordinationibus apoſtolicis ac dicte eccleſie Halberſtadenſis, juramento, confirmatione apoſtolica uel quavis firmitate alia roboratis ſtatutis et conſuetudinibus, ceterisque contrariis quibuscunque. Datum Rome apud ſanctum Petrum, ſub Annulo Piſcatoris, Die XIII^{a}. Septembris, MDXIIII^{o}.

Nach dem Originale des Magdeburger Provinzial-Archives vom Archivar Stock mitgetheilt.

208. Göbel Maltzan verwendet ſich für Ritter Bernd Maltzan, ihren Gemahl, beim Kurfürſten, am 15. September 1514.

Durchluchtigſter furſt vnnd herr. Ich hebbe e. kf. g. ſchriuen auermals an y getan, ock die vorige ſchriffte an Er Bernde alles ires Innhalts in aller vnder- enigheit diemutiglich vernomen, byn des e. kf. g. von wegen Er Bernds des gne- gen vornemends dinſtlich bedangken, werdt ock Er Berndt ſampt ſinen Sonen ume e. kf. g. in aller vnderdenicheit verdienen, vnd ick wil von ſtund ylende e. kf. g. riue an Er Bernde, wor ick en moge finden, ſchicken vnnd ock darneuen ſchriuen, yn in toverſicht, ſo balde ehme e. kf. g. breue to handen komen, werth he ſick vpp rderligſt her auer tho e. f. g. fugen. Hie were ock ſo ylend nicht wech getogen, ien hie hadde ſynen Sonen Joachim jegen ſich beſcheiden, darmit hie merklich to andeln hadde, nicht lenger verthien konde. Wes ick von ehme vor antwort er- nge, wil ick e. kf. g. ſunder ſument nicht verholden. E. kf. g. wollen in diſem efalle ſyn gnedige herre ſyn vnd ſyne vnſchult gnediglich betrachten, Solichs werth e mit ſampt ſynen kindern vmme e. kf. g. alſo die gehorſamen vngeſparts flits illiglich vordienen. Datum Nigenborg, fridags nach Exaltacionis crucis, anno etc. ecimo quarto.

Godel, Er Berndt Moltzans
eelicke hwsfrawe.

An hern Joachim, Marggrauen zu Brandenburg vnnd kurfurſten etc.

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung IV, 442. V, 22.

---

209. Kurfürſt Joachim verwendet ſich für Berend Maltzan, auf Veranlaſſung der Gemahlin deſſelben, bei den Herzögen von Mecklenburg, am 22. September 1514.

Vnnſer fruntlich diennſt vnnd was wyr liebs vnnd guts vermogenn zuuorn. ochgepornne Furſten, liebenn Oheimen, Sweger vnnd bruder. Was vnns vonn r Bernndt Moltzans, Ritters, Eeliche Hawsfraw auff vnſer jungſt an ſie gethan hreiben itzundt zu anwort einkomen iſt, haben ewer lieben aus innliegender Copei t uernemen, vnnd verſehen vnns, Er Berndt werd ſich vylleicht in kurtz ſelbs zu ans fhugen, Alſzdann wollen wir mit im auf den abſchiedt hanndeln vnnd wes wir s im erlangen oder ſunſt einkommet, daſſelbig ewrn lieben vnuerhalten laſſen, Dann

Ewrn lieben annehm fruntlich dienſt zu erzeigen, ſein wir zu thun gneigt. Datum Grymnitz, am tag Mauricii, Anno XVc. decimo quarto.

Joachim, von gots gnaden Marggreue zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs ertzkamerer, churfurſt, zu Stettin, Pomern etc. hertzog, Burggraue zu Noremberg vnd furſt zu Rugen.

Den Hochgebornnen Furſten, vnnſern lieben Oheimen, Schwegern vnnd Brudern, Herrn Heinrichen vnd Herrn Albrechten, gebrudere, Hertzogen zu Meckelnburg etc.

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung IV, 446.

---

210. Verhandlung wegen des Durchfuhrhandels durch die Mark in Beziehung auf Waarentauſch zwiſchen Polen und Deutſchland, vom 31. October 1514.

Vff volgende meynung hat vnſer gnedigſter herr, der churfurſt von Brandenburg, ſich mit dem kawfman der durchfhur vnd ſtraſſen halb vertragen, doch vnſchedlich kayſerlichen, koniglichen vnd furſtlichen priuilegien der nyderlage halb zu franckfurt aufgangen.

Erſtlich wil vnſer gnedigſter herr dem kawfman zu gnaden die ſtraſſen offnen vnd durchfur geſtatten alſo, das ſie mit allen vnd iglichen Iren gutern, ſo von Dewtſchen Landen gein Polen vnd widerumb von Polen In dewtſch Landt handeln, die Nyderlage zw Franckfurt Beſuchen, alda von Yglichen wagen, ſo mit Zentner gutt beladen, er gee aufs oder ein, einen gulden zw Nyderlag geben vnd von ſtundt zu franckfurt dem, ſo ſein gnad dartzu ordenet, vberantwurten; wann ſolicher gulden gegeben, mugen ſie vnuerhindert Irer notturfft vnd gelegenheit nach mit Iren gutern durchfharen, doch das ſie die gewonlich ſtraſſen vnd Zoll in ſeiner gnaden lands halten vnd geben, wie von alters geſcheen.

Item das der kawffman des gleits halben vber die polniſchen grenitzen vnſerm gnedigſten Hern geben ſollen, Nemlich von ydem wagen, der mit Zenter gut beladen, er gee von Dewtchen Landen gein Polen oder widerumb von polen In deutſch Landen, ein halben gulden, daſſelb gelt auch Zu franckfurt aufgeben dem, ſo ſein gnad dartzu verordent, Deſsgleichen dem glaitsman, Er gelait Ir wenig oder vill, vff iglich pferd, ſo der glaitsman hat, Acht groſchen, Doch das der

ıman ſie nicht ſtarcker glait, dann mit einem pferd, ſie Begern es dann ſonnder- oder erfordert die notturfft, ſie ſtarcker zu glaiten.

So hat ſich der kawffman bewilligt, alle vnnd iglich ir kawfmans guter durch Marck geen zu laſſen.

Widerumb wil ſein kurfurſtliche gnaden ſie ſchützen vnnd ſchirmen, auch vor len ſteen, leibs vnd guts, wie vormals geſcheen.

Dieſer vertrag ſoll vff martinj ſchirſt angeen vnnd Sechs Jar nach einander ıen vnd alſo, wie obſtett, gehalten werden.

Item was von gutern In Zeit der Nyderlag zu franckfurt durchgangen vnnd ſchrieben ſein, ſollen von iglichen wagen einen gulden gegeben werden.

Item des gebotts halben, ſo kö. w. zu poſenow getan, der ſtraſs halben, das kawffman vff glagow fharen muſs, will vnſer gnedigſter her zu koniglicher wird ken oder ſchreiben, mit fruntlicher Bett, ſolichs abzuſtellen vnnd yderman frey zu laſſen, mit ſeinen guttern zufahren ſeines gefallens, das desgleichen der kawff- auch vleis habe.

Auch hat der kawffman bewilligt, was von dem hinderſtelligen glaitsgelt bej ſo Inen zuſtende oder In Ire ſort gehorig, noch auſſenſteet vnnd Inen dieſelben ıhaftig gemacht worden, wollen ſie zwiſchen hier vnd Reminiſcere ſchirſt aufrichten. m koln an der Sprew, am abent omnium ſanctorum XIIII^to.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXI, 252. 253.

---

211. Kurfürſt Joachim nimmt Hans von Bredow zum Hofmarſchall an, den 31. Dezember 1514.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg etc. vnd ırſt etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem briue vor allermeniglich, ın ſehen, horen oder leſen, das wir vnſerm Rath vnd lieben getrewen Hannſen Bredow zu vnſerm Marſchalck mit vir geruſten pferden ein Jar lang, das negſt dato volgend, aufgenomen vnd Im dafur dis Jar hundert gulden an muntz aus r Cammer zu Solde, dartzu futter vnd mael, gewonliche vbermaſs vnd Slafftruncke, hoffclaidung zu yder Zeit, wann wir vber hoff claiden, wie wir dann ſolichs alles ɔrn andern vnſer Marſchalcken getaen, verreichen laſſen, vnnd die vbung geweſt, ben, vnd auch fur pferd ſchaden zuſteen, benemlichen alleweg fur die peſten zwej l, fur eins ſechszigk vnd fur das ander funfftzig gulden vnd die andern zwej fur XXXV gulden, doch das ſie Inn ſolichem werd Irer gute vnnd groſs befunden en, zubetzalen, dieweill er die Zeit vber vnſer Marſchalck iſt, gnediglich zugeſagt

vnd verſprochen haben, Nemen Ine alſo zu vnſerm Marſchalck mit vir pferden auf zuſagen vnd verſprechen Im beſtimpt Jar vber die Hundert gulden vnnd das alles wie obſtett, zuuerreichen vnd zugeben, Inn krafft vnnd macht diets Briues, darfur er auch vnſer Marſchalk vnd In allen Rethen, geſchefften vnd ſachen, die Ime von ſeins ampts wegen vnd als einem Marſchalck zuthun vnd zuuerweſen geburen, vns gewertig vnd gehorſam ſein vnd getrewlich dienen, auch zu yder Zeit vnſern frommen werben, ſchaden warnen vnd verhuten ſoll, nach ſeinem hochſten vnd beſten vermogen, wie er vns dann des eyde vnd pflicht getan hat, vnd ſolich ſein marſchalck ampt vnd Jar ſold mit dem andern iſt angegangen itzt auf das New Jar anno XV. vnd ſol der Jar ſold vber ein Jar auf das New Jar, So man ſchreiben wirdet der myndern Zal im XVI. Jar, auf ſein quitantz aufsgegeben werden, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Datum etc. am Newen Jars abendt Im XV^{c}. vnd XV. Jar.

Beilage:

Vff ſolich obgeſchriebne beſtellung vnd zu den ſonderlichen hernach verzeichneten artickeln hat gemelter Hanns von Bredow, Marſchalck, gelobt vnnd eide gethan, Als Nemlich, das er ſein Ampt getrewlich vnd vleiſſig aufwarten, verwesen vnd beſtellen wolle vnd thun ſol, was einem Marſchalck gebure.

Item was er Ratsweiſs horet vnnd Ime vertrawet wirdt, bis Inn ſeinen tod zuſweigen vnnd zu meins gnedigſten Hern vnnd der Herrſchafft ſchaden nymants zu melden.

Item nicht geſchenck zunemen, dadurch der Herſchafft oder den parthien ſchaden erwachſſen mocht.

Item darob fleiſſig zuſein, das meins gnedigſten herrn gemachte hofordnung von hofgeſind vnuerbrochentlich gehalten werd.

Item ob Ime mein gnedigſter herr ymants zubeſtricken oder ſunſt beuelich die einem marſchalck zuuerfolgen gebueren, thun wurd, das er daſſelb thun ſoll vnd daran keinen ſeiner frundt ſchewen oder verſchonen. Actum etc.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnsccpialbuche XXXII, 214—215.

---

212. Kurfürſt Joachim nimmt den Licentiaten Wolfgang Blick zu Leipzig zum Rathe von Hauſe aus gegen halbjährige Kündigung auf, am 15. Januar 1515.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg vnd kurfurſt, zu Stettin, pommern etc. Hertzog, Burggraf zw Noremberg vnd furſt zw Ruge,

kennen offintlich mit diſem briue vor allermeniglich, Das wir den Hochgelarten en Wolffgangen Blick, Licentiaten, zw vnſerm Rath vnd diener auffgenomen, vns n ſeiner behawſung auſs, die er itzt zw Leiptzk hath, vff vnſer erfordern, koſt d zerung zu vnſern vnd vnſer herſchafft geſchefften zu dienen, getrewlich ſeines hoch- n verſtants zw Rathen vnd ſich gebrauchen zw laſſen, als vnſer Rath vnd diener, e er vns des pflicht gethan vnd Reuerſs geben hat. Darumb wollen wir Im Jerlich nn vnde geben Funff vnd dreitzig gulden, vnd wan wir Inen fordern vnd In vnſern ſchefften gebrauchen, mit koſt vnd zerung vorſehen, vnd wir nhemen In auff zw ath vnd diener vnde verſprechen Im funffvnddreiſſig gulden zw Solde, Inn maſſen e obſteet, In crafft vnd macht ditzs briues. Diſſe beſtellung ſoll zw vnſer beyderſeit fallen ſteen, zw welcher vns oder Im das nicht mehr geliebet, ſoll dem andern ein lb Jar zuuoren vffkundigen vnd als dan der ſolt abſein. Er ſoll aber In des ſich gen keiner herſchafft mit dinſten verpflichten, Auſsgenommen der Hochgebornnen Fur- n, vnſern lieben Oheim, Herrn Georgen, Hertzogen zu Sachſſen, dem mag er it dinſten vorwant ſein, doch ſich wider vns nicht gebrauchen zw laſſen, wo er ſich er gegen ander Herſchafft mit dinſten vorbinden worde, ſoll er vns auch auſzunehmen d ſich mit dem frembden dinſten an vnſerm dinſt nicht vorhindern laſſen, So wollen r In auch als vnſern Rath vnd diener zu Recht vnd billigkeit ſchutten vnd verte- ngen, getreulich vnd vngeferlich. Zu urkunt etc. Datum Coln an der Sprew, n Montag nach Octauas trium Regum, Anno etc. XV.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 216.

---

213. Derſelbe nimmt Bernhard von Zedwitz als Rath und Diener an, am 15. Januar 1515.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg vnd Cur- urſt etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem brieffe vor allermeniglich, Das ir den hochgelarten Ern Bernhart Sedwitz zu vnſerem Rath, diener vnnd hoff- eſyndt auffgenomen, vnns an vnnſern hoff weſentlich mit vir geruſten vnnd reiſigen ferten zehen Jar lang, negſt Nacheinander volgende, zu dienen, In vnſer vnd vnſer herſchafft hendelen vnd geſchefften getrewlich ſeins hochſten verſtants zu Rathen vnd ch gebrauchen zu laſſen, Als vnſer Rath vnd diener, wie er vns deſs pflicht gethan nnd Reuers geben hath, Darumb wollen wyr Im Jerlich thun vnd geben hundert ulden ſolds, hundert gulden zu ſeiner hawſshalttung, einen Ochſſen, zwey gemeſte chwein, drey winſpel maltz vnnd einen winſpell Roggen vnde gleichwoll an vnſern off mit futter, maell, hoffcledung, wie ander vnſer Rethe vnd diener verſehen, auch

vor ſchaden ſten, doch wollen wir Im das droſtpferd auch futteren vnnd vber das ander Jar an Er cledung oder funffvndzwenzig gulden dafhur geben, vnd wir nehmen In auff zu vnſerm Rath, diener vnd hoffgeſynd, Zehen Jar lang vnd verſprechen Im zu Solt vnd verſehung, In maſſen wie obſtet, In crafft vnd macht ditz briues. Er ſoll auch ſunſt in den Zehen Jaren keiner herſchafft, dan vns mit dinſten vnnd pflichten vorwanth ſein. Doch haben wir Im nachgelaſſen, den wolgebornen vnde Edlen vnſern lieben getrewen Graff Gebharten vnd Albrechten von Manſfelt Rathen vnd beiſtendig zu ſein, In ſachen, die wider vns vnd vnſere herſchafft nicht ſein, So ferne In vnſere geſchefte daran nicht vorhinderen, die auch alle Zeit denn furgang haben ſollen. Furder haben wir Im aus ſondern gnaden zugeſagt vnd verſprochen, In den Zehen Jaren In mit einem angefell funff hundert gulden wert zuuerſehen vnd wo das In den Zehen Jaren nicht vorfyelt, auſgang derſelben Zehen Jar die funff hundert gulden an barem gelt zuentrichten, zuſagen vnd verſprechen Im ſolchs In krafft vnnd macht ditzs briues, Doch alſo, das er vnnd ſein leibs lehens erben vnſer lehenman daruon ſein ſollen, daruon dienen vnnd thun nach anzall der lehen, wie lehens Recht vnnd gewonheyt iſt, getrewlich vnnd vngeferlich. Zu urkunt etc. Actum am Montag Nach Octauas Trium Regum, Anno Decimo quinto.

Des hatt her Berndt von Zedwitz ein Reversbrief gegeben etc.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 215. 216.

---

214. Kurfürſt Joachim fordert Martin von Waldenfels auf, mit den von ihm zu ſtellenden hundert Pferden in Kottbus zu erſcheinen, am 23. Mai 1515.

Vnnſern grus zuuorn. Lieber getrewer, Als du vnns In crafft der Beredung vff furbete des Hochgebornnen furſten, vnſers freuntlieben vettern, herrn Georgen, Marggrauen zu Branndemburg, zu Stettin, pomernn etc. hertzog, Burggrauen zw Nurembergh vnd furſten zu Rugen, zwiſchen vnns vnnd dir bewilligt, mit hundert geruſten Mannen vnnd pferden zu dienen ſchuldig, Ermanen wir dich vnnd Begeren Mit ſunderm ernſt, das du mit hundert geruſten mannen vnnd pferden Am tag petri vnnd pawlj zu Cotbus Inn vnſer Stad erſcheineſt, Alſo geſchickt, dich mit denſelben hundert geruſten Mann vnnd pferden In vnſern geſchefften gebrauchen zulaſſenn, wie du daſelbs zu kotbus allenthalbenn beſcheide vnnd vnderricht entpfahn wirdeſt vnd du zugeſagt haſt, des verlaſſen wir vnns alſo Ernſtlich zugeſcheen. Actum Am Mittwoch nach Aſcenſionis domini, Anno etc. XV.

Beilage:

Vnnſer gnedigſter Herr, der kurfurſt, hat auf furbett Irer k. f. g. Marſchalhs Hannſen von Bredows, Merten vonn Wallenfels des dinſtes der Ic. pferde halbenn noch ein Jar friſt gegeben, doch das er Inn ſolicher verpflichtung bleybenn vnd vnnſerm gnedigſten herrn auf Irer k. f. g. anſuchen mit Ic. Mannen vnd pferden, Inmaſſen er itzund gemahnt vnnd er getan haben ſollt, verpflicht ſein ſoll. Actum am tag Corporis Chriſti, Anno etc. XV.

Relator Hans von Bredow, Marſchalk.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXI, 254. 255.

---

215. Kurfürſt Joachim nimmt Bade und Dithmer von Adeleff in ſeinen Dienſt und Schutz, am 24. Juni 1515.

Wir Joachim, von gotts gnaden etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich gein allermeniglich, De mit dieſen vnſerm briue erſucht vnnd angelangt werden, Nachdem vnſere lieb Beſundern Bade vnnd Dithmer von adeleffs, vettern, ſich gein vnns Erbieten irer gen ydermeniglich zu geleichen vnd Rechten mechtig zu ſein, Sich auch bewilligen, vnns vff vnſer Erfordern gleich vnſer Lehnman vnd diener zu dienen, das wir ſie In vnſer ſunderlich Schutz, ſchirm vnnd verſprechnus vffgenomen haben, Sie widerumb gleich vnſer Lehnman vnnd diener zu gleich vnnd Recht zu uerteidingen, vnnd wir nehmen ſie auff In vnſerm ſunderlichen Schutz vnnd ſchirm vnnd verſprechnus, wie vorberurt iſt, In crafft vnd macht ditzs briues, Gutlich Synnende vnd begernde, auch den vnſern Ernſtlich beuelhnde, das ir noch gnante Bade vnd Dithmer von adeleffs, vettern, euch an ir habe vnnd gutt nicht vergreiffet, Noch Einicherley vberfarung ertzeigt, In anſehung, das wir irer, wie vorberurt iſt, zu gleichenn vnnd Recht mechtig ſein, Als wir vnns von euch allen vnnd yeden beſundern zugeſcheen verſehenn vnnd die vnſern thun dar an vnnſe gantze meynung. Datum mit vnſerm aufgedruckten Secret verſigelt etc. Coln an der Sprew, am Suntag Johannis Baptiſte, Anno etc. XV.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXI, 275.

---

216. Kurfürst Joachim nimmt Dr. Wolfgang Kettwich als Hofrath an, mit der Aussicht auf das Kanzleramt, den 29. Juli 1515.

Wyr Joachim etc. Bekennen vnd thun kunth offenntlich mit disem Brieff vor yedermenigclich, Als der Hochgelart vnnser Rath vnd lieber getrewer Doctor Wolffgang kettwich sich verpflicht, versprochen vnnd zugesagt hat, vnns vnnd vnnsern Erben sein lebenlang an vnserm hoff mit vier reysigen pferden gerust zu dienen vnd sich als vnser Hofrath vnnd diener die Zeyt seins lebens in vnsern geschefften gebrauchen zu lassen, sich auch getrewlich vnd fleissigclich nach seinem besten vermogen dar Innen zuerzeigen, was Er vnns des Eyd vnd pflicht getan hat, Das wir vns daruff mit Ime vertragen vnnd vereinigt haben, vnnd wir vertragen vnnd vereinigen vnns mit Im In crafft vnnd macht dits Briefs volgender meynung, Also, das wyr Ine mit vir gerusten pferden vnd knechten an vnnserm hof halten, mit futer vnnd mael, auch hofcleidung versehen vnd vor schaden steen, wie anndern vnnsern Rethen vnnd Hofgesynd, darzu hundert gulden sold vnnd dinstgelt vnnd funftzig gulden zu Hylff seiner hawsshaltung reichen vnnd geben wollen die Zeit seins lebens Jerlich vff ygliche quattemmer XXXVIII gulden one alle verzogerung, einrede vnd behelff. Forder wollen wir aus sondern gnaden vnd damit Er dest statlicher in vnserm dinst erhallten mag, Im vnd seinen Mennlichen leibs lehens Erben vff die nechsten lehen guter, so vnns in vnnser alltenmarck, Prignitz, Newenmarck vber ader vnnd Slesien verledigen werden vnd vor dato dises briefs von vns vnuerschriben sein, XV$^{c.}$ gulden werdt verschreiben, wie angefels vnnd Manlehens recht vnnd gewonheit ist, des auch mit Brief vnnd Sigel nach notdurft versorgen. Wo sich auch begebe, das vnser Cantzlerampt nach abgang des ytzigen vnsers Cantzlers, oder so Er es vnuermuglicheit halben nicht mer verwesen wolt, verledigen word, wollen wyr Im dasselb vnnser Cantzlerampt zustellen vnd darzu vffnehmen, doch wann wir Ine zu Cantzler vffgenohmen, sollen wir die hundert gulden Jarsolt vnnd funffzig gulden zur hawsshaltung Im zugeben nicht schuldig sein, alles getrewlich vnnd vngeuerlich. Zu vrkunt etc. Datum am Suntag nach Jacobj Apostoli, Im XV. Jare.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXXII, 222.

217. Kurfürſtliche Verordnung wegen jährlicher Vereidigung der Kaufleute und Fuhrleute, welche Zollfreiheit in Anſpruch nehmen, vom 24. Auguſt 1515.

Volgendenn Eydt ſoll ein iglicher Kaufman thuen dem Rath jnn der Stadth, dar innen er geſeſſen iſt, des Jares eins vmb Michaelis:

Ich ſag, gelobe vnd ſchwere, das ſolich gut, das ich oder meine Diener vonn meinen wegenn handeln vnnd ſchiffen, zu landt treiben oder fhuren laſſenn wurdenn, vnnd damit ich der freiheit des Zolles zu gebrauchen gedencke, mir allein vnd ſunſt niemant anders zu gewin vnnd zu uerluſt zuſte, Auch durch mein ſelbſt vermogen vnd nicht durch vmbſchlege, wechſelgelt, ſchein oder verkauff mit Hulff auſslendiſcher kauffleut gekaufft habe, Alle geuerde vnnd argeliſt hindan geſetzt, Als mir Gott helff vnd die heiligen.

Volgender meinung ſoll iglicher kauffman ein verſigelt Bekentnis bey ſeinen gut, ſo offt er daz ausſchickt, Inn vnnſer Zoll ſchicken, Mutatis Mutandis, doch das die ſubſtantz vnd meinung an ſich ſelbs bleib: Ich N. Bekenne vff dem Eidt, ſo ich dem Erſamen Rath der Stadt N. An ſtadt meins gnedigſten Herrn gethan hab, das gegenwertig Zentenergut, thunengut, Ochſſen, Schaff, Schwein etc. mir allein vnd ſunſt niemant Anders zu gewin vnnd zu uerluſt zuſteet, Auch durch mein ſelbs vermogen vnnd nicht durch vmbſlege, wechſelgelt, ſchein oder verkauff mit hilff auslendiſcher kauffleut gekaufft hab, Alle geuerd vnd argeliſt hindan geſatzt. Bit, wellet mich deſshalben der freyheit des Zolls genieſſen laſſen. Zu vrkunt mit meinen pitzſchir beſigelt vnd geben etc.

Wo auch ein kauffmann mit Anderen kauffleuten auslendiſch oder inlendiſch geſelſchafft hat, ſol er in das bekentnis anzeigen, ſich der Zolner darnach wiſſen zu richten.

Volgenden Eidt ſollen die fhurleut vnd knecht, ſo zu iglicher Zeit bey denn guttern beſtalt vnd nicht Hauſsbeſeſſen Burger ſein, den Zollner thun: Ich ſag, gelobe vnnd Schwere, das mir ann dieſem gegenwertigen gut, ſo ich alhier in meinem befelh vorhanden hab, nichts eigenz zuſtendig iſt, hab auch niemant auſlendiſch darann etwas gekaufft, Als mir got hellff vnd die heiligen.

Welcher kauffman vff den eidt, ſo er Jerlichen vor dem Rath iglicher Stadt, darinnen er geſeſſen iſt, gethan hat, ſein bekantnis der meinung, wie obſteet, zu iglicher Zeit bei ſeinen gutternn an vnſer Zollner ſchickt, ſoll der freiheit des Zolls nach alttem Herkommen genieſſen: welcher aber das nicht thut, von dem ſol der Zol genomen werden.

Vnnd ſo der kauffman ein denſelben Eidt des Jars eins dem Rath nicht thut, ſunder geferlicher weiſs nachlaſſen wurd, ſoll er ſein lebenlang der freiheit des Zolls beraubt ſein.

Actum Collen an der Sprew, am Tage Bartholomej, Anno etc. XV hundert vnd XV.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXI, 161. 162.

---

218. Verhandlung über die künftige Vermählung der Markgräfin Anna mit dem Landgrafen Philipp von Heſſen, vom 2. October 1515.

Als heut dato die wolgebornn, Edlenn, Geſtrengenn vnnd vehſtenn herr Philipps, Graue zu Waldeck, Cunrath von Waldenſtein, hoffmeiſter, Philipps Meyſenbach, Marſchalck zu Heſſen, vnd Wilhelm von Dornberg, verordente vnnd geſchickte Rethe der hochgebornn furſtyn, frawen Annen, geborn hertzogin zu Meklemburg, Lantgreffin zu Heſſen etc., witwe, vnnd der verordenten Rete des furſtenthumbs Heſſen, vff vbergeben Credentz vnd nach fruntlicher vnnd vndertheniger erbietung an den durchleuchtigſten hochgebornnen furſten vnnd herrn, herrn Joachim, Marggrauen zw Brandemburg, Churfurſten etc., zu Stettin, Pomern etc. hertzogen, Burggrauen zu Nurmberg vnnd furſten zu Rugenn, volgende meynung geworben habenn: Nachdem die hochberumbte hewſſer des Churfurſtenthumbs zu Brandemburg vnd furſtenthumbs zu Heſſenn altersherr in erbeynung vnd fruntlicher verwantnus geſtanden, ſich auch fruntlich, retlich vnd hulfflich In Irem anlyggen gegeneinander ertzeigt haben, darumb gnante Ir gnedig fraw, auch die Rethe vnnd auſſchos des furſtenthumbs zu Heſſen gnaigt vnnd willig, ſolch fruntlich verwantnus vnnd herkomen mehr zu uornewenn vnnd zu beſtettigen, dan hieuor geſcheen, vnd daruff fruntlich vnnd vndertheniglich gebetten, das vnſer gnedigſter herr, der Churfurſt zu Brandemburg, dem hochgeborn furſten vnd herrn, herrn Philippſen, Lantgrauen zu Heſſen etc., ſeiner Churfurſtlichen gnaden Tochter eine zum Sacrament der heiligen ehe vermeheln vnnd verſprechen wolt, mit ferrerem Inhalt Irer werbung vnd erbietung;

Daruff hat vnſer gnedigſter herr, der Churfurſt von Brandemburg, nach manchfaltiger Rede vnnd widerrede volgende antwort gegeben, das ſeinen Churfurſtlichen gnaden das loblich fruntlich herkomen, buntnus vnnd eynung zwiſchen den hewſernn Brandemburg vnnd Heſſen vnuorborgenn, vnnd wol ſich ſein Churfurſtlich gnade zu dem mit gotts hilff ſolicher verwantnus nach aller gebur wiſſen zu haltten. Sein Churfurſtlich gnade iſt auch vff ſolich fruntlich vnnd vndertheneig erſuchen vnnd Bett zu ſolicher fruntſchafft nicht vngeneigt, ſunder wolgemeint, ſeiner Churfurſtlichen gnaden Eldſte tochter, frewichen Anna, vnſerm gnedigen herrn Lantgraff Philippſen ehlichen zu vermahelen, mit ausfertigung vnnd heyratgelt nach herkomenn des Chur-

furſtlichen hawſſes zu Brandemburg, Das iſt von ſeinen Churfurſtlichen gnaden vff erſuchenn der geſchicktenn gedewt worden, Alſo Zehn tawſent gulden heyratgelt vnd die ausfertigung, wie vormals ſeiner Churfurſtlichenn gnaden Sweſternn, die hertzogin von Holſtein vnd Mecklenburg, geſchmuckt vnd vergebenn ſein.

Doch das widerumb die vermechtnus vnnd leipzucht vff zwentzig tawſent gulden nach gewonlichem herkomenn geſtalt vnnd dartzu die morgengabe verordent vnnd gegeben werd; mit dem widerſtal ſoll es gehaltten werden, wie Im reich gewonlich.

Wo ſich auch begebe, das gemelte vnſers gnedigſten herrnn, des Churfurſten, Eldſte tochter, frewichen Anna, vor voltziehung ſolicher heyrat nach dem willen gotts verſterbe, iſt aus voriger Bit vnd fruntlichem zugeneigtem willen beredt worden, was mit frewichen Annen alſo, wie obſteet, beſprochen iſt, das ſoliches mit eldſten vnſers gnedigſten herrn Tochter, ſo alsdan Im leben ſein wirt, obberurter maſz ſoll voltzogen vnd verheyrat werden.

Wo ſolchs, wie obſtet, vnſer gnedigen frawen vnnd der lantſchafft zu Heſſen geliebt, das alſzdan Ir gnad vnnd die von der lantſchafft Ir volmechtig Rete zum ſchirſten hieher ſenden, ſolch heyrat mit briue vnd Sigelen, glubden vnnd zuſagen zu uoltziehn. Alſo wan Lantgraff Philipps ſein funfftzehn Jar vnd frewichen Anna Ir dreitzehn Jar anrurt, das ſie alsdan an einem gelegen ort der Marck zu Brandemburg per verba de preſenti nach auffatzung der Chriſtlichen kirchen ſolichn heyrat perſonlich beſchlieſſen vnd zu beqwemer Zeit Ir ehlich beylager halten.

Item das auch zwiſchen vnſerm gnedigſten herrn, dem Churfurſten, vnſer gnedigen frawen, der Lantgreffin, zuſampt Irem Son Lantgraff Philipſen vnnd der lantſchafft ein verſchreibung ſolicher heyrat vffgericht, dieſelben artickel, wie obſtet, zu haltten. Alſo welch teil dem abfellig vnd darentgegen handelen wurde, ſoll dem anderen teill Sechstawſent gulden zu geben verfallen vnnd ſchuldig ſein, one einrede vnnd behelff zu entrichttenn, nach vermoge der verſchreibungen, die derhalben ſollen notturfftiglich vffgericht werden.

Wo auch vnſer gnedige fraw, die Lantgreffin, vnnd die lantſchafft von Heſſen In dem obberurtten artickelen einicherlei gebrechen hetten, darumb zuſamenſchickung der Rete notturftig, wil vnſer gnedigſter herr, der Churfurſt, geneigt ſein, vff gelegen Malſtat die Rete zuſamen zu ſchicken, ſich ferrer der Irrigen artickel zu vnderreden vnnd zu uortragenn. Auch ſoll alsdan von beiden teilen vnſer gnedigſter herr, der Ertzbiſchoff zu Meintz vnnd Magdeburg, Churfurſt vnnd primas, als hendeler erſucht werdenn, ſeiner gnaden Rethe zu ſolichem tag auch zur ſtet zu ſchicken. Wes ſich beider Churfurſten vnnd furſten Rete nicht vertragen mochtenn, das ſein gnad oder ſeiner gnaden Rete ſolichs zu mittelen vnd zu uorgleichen haben.

Solchs haben die geſchickten Rete von Heſſen vff ein antragenn angenohmen vnd bewilligt, das vnſer gnedige fraw von Heſſen vnd die lantſchafft vnſerm gnedigſten herrn, dem Churfurſten, zwiſchen hir vnnd weynnachten ſchirſt entlich antwort, wes

des Ir gemut iſt, eroffnen ſollen. Actum Coln an der Sprew, am dinſtag nach Michaelis, Anno etc. XV°.

Nach alter Copie im Königl. Hausarchive.

---

219. Kurfürſt Joachim nimmt Dr. Heinrich Stramer von Auersbach zu Leipzig für ein Jahr zum Leibarzte von Haus aus auf, am 26. October 1515.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, churfurſt etc., Bekennen vnnd thun kunt offintlich mit diſem briue vor ydermeniglich, Das wir den Hochgelarten vnnſern lieben getrewen Heinrichen Stramer von Auerbach, in der Ertnej Doctor, ſo ytzt zu Leipzig geſeſſen, zu vnſerm vnnd vnſer Herſchafft leib Artzt ein Jar lang vffgenomen vnd hundert gulden Jarſolt zu geben verſprochen haben, funffzig gulden vff den Oſtermarck vnnd funffzig gulden vff Michaelismarckt zu Leiptzig entrichten zu laſſen, vnnd wir nehmen Inen vff zu vnſerm vnnd vnſer herſchafft leibartzt ein Jar lang vnnd verſprechen Im ſolichen ſolt, wie obſtet, Inn kraft dits briues, Alſo das er vnns vff vnſer erfordern, ſo offt es nott iſt, von hawſs aus, doch vff vnſern koſten vnd ſchaden, dinſt gewertig ſein, bej vns vnd vnſer Herrſchafft erſcheinen vnnd mit ſeiner ertznej nach ſeinem hochſten verſtentnus vnnd vermogen helffen vnd Rathen ſoll, Auch wes Im vnſer vnd vnſer Herſchafft halb vertrawet oder ſunſt erfharen worde, In geheim bei ſich bis in ſein gruben behalten, wie er vns des pflicht vnnd eid gethan hat. Es ſoll auch zu vnſerm vnd ſeinem gefallen ſteen, nach auſgang des Jars vns Lenger dinſt gewertig zu ſein, vnd welichen teil das nicht geliebt, ſol dem andern ein halb Jar zuuor vffkundigen, alles getrewlich vnnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Actum koln an der ſprew, Freitags nach criſpini, Im XV. Jar.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 220.

---

220. Kurfürſt Joachim nimmt Meiſter Conrad Zelberger zum Hofplattner auf Lebenszeit an, den 31. October 1515.

Wir Joachim etc. Bekennen etc. Das wir vns mit vnſerm platner vnd lieben getrewen Meiſter Cunraten Zelberger auffs New vereinigt vnd vertragen, alſo das

er ſich die Zeit ſeins lebens zu vns gentzlich fur ein platner zu allen vnſern notturfften vnd arbeiten verpflicht vnd gegeben. Dar fur haben wir Im widerumb fur vns vnnd vnſer erben verſprochen vnnd verſprechen Im auch, In krafft vnnd macht ditz Briffs, Erſtlich, das er ſein leben lang In der behawſung, da er ſelbs ſein anweſen vnnd wonung haben vnd darin er ſein narung vnd hantwerck treiben vnd gebrauchen wirt, Aller Schoſſs, wach vnnd vnpflicht frey ſein vnnd ſitzen vnnd allein den rethen zu Berlin vnnd koln Jerlich die Zeit ſeins lebens fur alles burgerrecht vier gulden Reiniſch an muntz geben vnd verreichen, vnd von Inen oder Iren nachkomen Daruber vmb keinerley vnpflicht erlangt, noch beſwert werden ſol; vnd wir oder vnſer erben vnd nachkomen ſollen vnnd wollen genanten Meiſter Conraten zu yder vnſer hoffcleidung, wan wir vber hoff cleiden, vnſer hoffkleydung, Als rock vnd kappen, geben, Darzu ſoll er die palyer molne allhir vff dem tham zu ſeinem leben frey haben vnd zu allem ſeinem nutz vnnd notturfft gebrauchen, daran ſollen wir Im auſswendig zu Ider Zeit halten, machen, pawen vnd beſſern laſſen Das gerinne, das waſſerrade, die wellen vnnd das kamrade, Aber Inwendig In derſelben pallyer molne ſol er halten zu yder Zeit alle zugehorung, als ſechs balyer ſcheyben mit etlichen cleynen ſcheyben, den ſchleyffſtein vnnd die eyſerin vnnd ander ſtangen dar zu gehorig, das alles ſoll nach ſeinem verſterben an vns vnd vnſer herſchafft komen, vnd bey der palyermolne, die puluer- oder walckmulne genant, bleyben an anſprach oder eintrag ſeiner erben vnd erbnemen. Dafur zu widerſtattung vnd auch aus ſundern gnaden haben wir Im vnſer ſchewnen vor dem kopeniſchen thor am holtzmarck zu erbe vnd eigen gegeben vnd abgetretten, vnd damit er ſich deſtbaſs bey vns vnd mit ſeinen handtwerck enthalten vnd erneren moge, haben wir Im furder die gnad, zuſag vnd befreyung getan, das weder Burgere alhir, noch frembde kaufflewte vnnd hanttyrer alhir In beiden ſtetten kein harniſch feyl haben ſollen zu Ir keiner Zeit, Es wer dann In kriegſsgeſchefften, da er die lewt nicht furderen kont, vnd dan ſollen die Burger oder frembde gleichwol ſolchem harniſch nicht feyl haben, Dan nach vnſer erkentnus vnnd befelh. Vnnd wir oder vnſer erben ſollen alle Jar mit mergenanten Meiſter Conradten rechen laſſen vnnd was ſich erfindt In rechenſchafft, Das wir Im zuthun ſein, alſsdan zu Idem mal geben. Hiruff ſoll er als vnſer diener vnd verwandter vnſer vnd vnſer herſchafft beſtes wiſſen fromen werben vnd ſchaden warnen, auch alles das thun, das einen fromen diener zuſtet. So wollen wir In widerumb mit den ſeinen als ander vnſer diener In allen zimlichen vnd billichen ſachen vnd dar In wir In zu gleich vnd recht ſchutzen vnd hanthaben, getrewlich vnnd vngeuerlich. Zu vrkunth mit vnſerm Secret Am abent omnium ſanctorum, Anno etc. XV.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 225.

221. Kurfürſt Joachim verheißt ſeinem Kammerdiener Georg Kaphengſt, ihm künftig ein Amt oder ein Angefälle zu verſchreiben, am 6. Januar 1516.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg vnd Curfurſt etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem briue vor allermeniglich, Als vnſer Camerdiener vnd lieber getrewer Jorig kaphengſt vns ettlich Jar biſher getrewlich vnd fleiſſig gedient hat, hinfur auch vns getrewlich vnd fleiſſig dienen wil, vnd ſonderlich hat er ſich gein vns bewilligt noch vir Jar lang mit zweien pferden vns an vnſerm hoff weſentlich zu dienen, das wir darumb vnd auſs ſondern gnaden Im widerumb gnediglich verſprochen vnd zugeſagt haben, verſprechen vnd zuſagen Ime In crafft vnd macht dits brifs, das wir In nach auſgang ſolicher vir Jar von dato dits briues mit einem vnſerm Ampt vnd ſonderlich mit vnſerm Ampt Cuſtrin In der geſtalt, wie hieuor Sydow vnd ytczt wulczken alda amptlewt ſein, verſehen wollen vnd ſein leben lang verſchreiben wollen, ſo ferne er ſich In dem Recht halt vnd der billickeit erczaigt. Doch wo er die hawſhaltung alda ſelbs beſtellen vnnd halten wil, In maſſen vnſer Caſtner yczt daſelbs halt, laſſen wir In der zeit auch wol geſcheen, ſo wollen wir Ime vnnd ſeinen mennlichen leibs lehens erben auch ein angefel vff tauſent gulden wert verſchreiben, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Actum mitwoch Trium regum, anno XVI°.

Commiſſio propria Illuſtriſſimi principis Electoris.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXIII, 212.

---

222. Kurfürſt Joachim nimmt den Dr. Eitel-Senft zum Procurator beim Reichskammergerichte an, am 21. Januar 1516.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diſem brieffe, Das wir den Hochgelarten vnſern Lieben getrewen Ernn Eytell Senfften, Doctorn etc. zu vnnſerm procuratoren vnd Aduocaten am kayſerlichen kamergericht beſtellet vnnd angenomen haben, Alſo das er In allen vnnd Jeden Sachen, ſo wir am keyſerlichem kamergericht fur vns ytzund hangend haben vnnd hinfurder vberkomen mochten, verbunden vnnd gewertig ſein ſoll, In den allen Als procurator vnnd Aduocat ſeins beſten fleiſs, wie ſich geburt, zuhandeln. Dagegen ſollen vnd wollen wir obgemeltem Doctor Eytell Senffte zu einen wart vnd dinſtgelt Jars, So lang er alſo vnſer beſteller ſein wirt vnd biſs vff

vnnſer oder ſein aufſchreiben vnnd abkunden, funffvndzweinzig gulden geben, vnnd ſoll das Jar purificationis Marie negſtkunfftig angeen, auch die abkundung ein virteyl Jars vor auſsgangk des letzten Jar geſchehen. Zu urkunt etc. Datum am tag Agnetis, Anno etc. XVI.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 224.

---

223. Landgräfin Anna von Heſſen bittet den Erzbiſchof Albrecht an einer Unterhandlung über die Vermählung ihres Sohnes mit einer Brandenburgiſchen Prinzeſſin Theil zu nehmen, am 6. Februar 1516.

Was wir allzeit Ehren, Liebs vnd guts vermögen vnd vnſer vnderthenig, gantzwillig dinſt zuuor. Erwirdigſter in got uatter, Hochwirdigſter, Hochgeborner Fürſt, Beſonder Lieber herr Oheim vnnd gnedigſter herr. Wir haben verſchiner Zeit den Hochgebornnen Durchleuchtigſten Fürſten vnd Herrn, Herrn Joachim, Marggrauen zu Brandenburgk etc., Churfurſten, zu Stettin, Pomern etc. Hertzogen, vnſern beſondern Lieben Oheimen vnnd gnedigſten hern, Aus ſonderlicher freuntlicher vnnd vndertheniger neigung vnd gutem willen durch vnſere Treffenliche Potſchafft Erſuchen vnnd ſeiner Tochter Eine Dem hochgebornnen Durchleuchtigen Fürſten vnnd herrn, herrn Philipſſen, Lantgrauen zu Heſſen, Grauen zu Catzenelnboggen etc., vnſerm freuntlichen lieben Sone vnd gnedigen herrn, zum Sacrament der heilgen Ehe zu geben zuzuſagen Bitten Laſſen, Auch von ſeiner Marggraue Joachims Lieb vnd furſtlichen gnaden darauf freuntliche vnd vnſer der Rethe halben gnedige Antwort entphangen. Doch So haben dieſelben ſein Lieb vnd Furſtlich gnad vns dabey Ein Nottel vberſchickt, welhrmaſſen dieſelben Solch freuntſchafft furzunehmen vnnd zu beſlieſſen fur gut Bedacht. Darauff haben wir ſeiner lieb vnd furſtlichen gnaden vnſers Sons vnnd gnedigen herrn, auch vnſer notdurfft in ſchrifften widerumb zu erkennen gegeben, Inn welhen vnnd andern ettliche Artickel verleibt werden, der wir noch ettlichermaſſen vnuergleicht ſein. Derhalben wir von beiden theiln vnſere Rethe ann gelegene Malſtadt zuſamenzuſchicken, Auch ewr Lieb vnnd Furſtlich gnad Sich Inn den Dingen freuntlicher vnterhandlung zu vnderziehen vnnd zu pflegen zu erſuchen, für Nutz vnd gut angeſehen haben, wie ewr lieb vnd Furſtlich gnad aus Innliggender Abſchrifft, daſſelbig auch Zeit vnnd Stadt, wann vnnd wo wir ſolh zuſammenkhomen gelegen zu ſein bedencken, vernehmen werden, Ganntz freuntlich vnd vnderthenigklich bitten, Ewr lieb vnnd Furſtlich gnad wollen Sich beiden theilen zu freuntſchafft vnnd gutem, mit ſolher Sachen beladen vnnd Ir treffenliche Rethe auf ſolhen tag, Nemlich

Miſericordia domini, gein Northawſen fertigen, Alſo das dieſelben auf den Abend daſelbſt einkhomen, volgends tags die handlung furzunehmen. Das wollen wir Annſtadt vnſſers freuntlichen lieben Sons vnd gnedigen herrn vmb ewr lieb vnd furſtlich gnad gern freuntlich vnd vnderthenigklich verdienen.

Datum Martpurgkh, Freitags nach Eſtomihi, Anno domini XVI°.

Anna, von gots gnaden geborn Hertzogin von Meckelburgkh, Lantgreuin zu Heſſen, Greuin zu Catzenelnboggen etc., Wittwen, vnd die Verordenten Rethe deſſelbigen Furſtenthumbs.

Dem Erwirdigſten in got uattern, Hochwirdigſten, Hochgebornnen Furſten vnd herrn herrn Albrechten, des heilgen Stuls zu Meintz vnd Stiffts Magdeburgk Ertzbiſchouen, Churfurſten, des heilgen Romiſchen Reichs, durch Germanien Ertzcanntzler vnd Primaten, Adminiſtrator zu Halberſtadt, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnnd Wennden hertzogen, Burggrauen zu Norembergk vnnd furſten zu Rügen, vnſerm beſondern lieben herrn Oheimen vnnd gnedigſten hern.

(Lantgraffin zue Heſſin des tags halben zue Northauſſen vff Sontag miſericordias domini zue beſchicken, doruff der tag von meinem gnädigen hern vff negſten mitwochen dornach — — — iſt.)

Nach dem Originale im Königl. Hausarchive.

---

224. Aufforderung an Ritterſchaft und Städte, mit Rüſtung, Büchſen und Wehren zum Heerzuge in Bereitſchaft zu ſein, vom 28. Auguſt 1516.

Vnnſern gruſz zuuorn, lieben getrewen. Alſz vnns In der eil mercklich ſachen furgefallen ſein, darann vnſz vnd vnſern Landen gelegen, darum wir bewogen worden mitt denn vnſernn In gereitſchafft zu ſiczenn, vnd wiewol wir auch hieuor offtmals geſchriebenn, Dennoch begerenn wir mitt ſondern ernſt, das Ir mitt ewern mittburgernn In gereidtſchafft ſeydt ewer Ruſtung, auch Buchſſen vnnd wehrenn zurichten, ſo wir euch fordern, das Ir vnnſz alſo zu Volgenn geruſt ſeidt vnnd diſz nichtt anders

halten, Verlaſzen wir vnſz zugeſchehen mitt gnaden zu erkennen etc. Datum Tangermunde, am Donerſtag nach Bartholomei, Anno MDXVI.

An die Stedte.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XII, 7.

Anm. Gleichlautend iſt die Aufforderung an die Ritterſchaft, „mit knechten, Pferden vnd harnisch" in Bereitſchaft zu ſtehen.

---

225. Kurfürſt Joachim nimmt Doctor Friedrich Poppen zum Leibarzt auf ſechs Jahre an, am 26. Mai 1517.

Wir Joachim, kurfurſt etc., Bekennen etc. Das wir den hochgelarten vnſern lieben getrewen Meiſter fridrichen poppen, der ſieben freyen kunſt vnnd artzney Doctor, zu vnſerm leybartzt Sechs Jar lang, die negſten nach dato volgend, beſtelt vnd aufgenomen haben, Beſtellen vnd nemen In Sechs Jar lang, wie obbgerurt, auff In crafft ditzs briffs, alſo das er vns, vnſer fruntlichen lieben gemahel vnd Jungen herſchafft mit ſeiner kunſt der artznei zu vnſer lieben notturfften nach aller ſeiner hochſten vnd beſten leer vnd verſtentnus, auch vnſerm Hoffgeſinde vnd dienern nach gebur getrewlich vnd fleiſſigclichen dienen, gewarten vnd vor ſein. Er ſoll auch bey vns In vnſerm hof oder wo wir ſein nach vnſerm gefallen, ſein weſen vnd wonung haben, vnd ſunſt nymands anderm weder mit dinſten, gelubden, noch pflichten verbunden noch gewandt ſein, Dann vns vnnd vnſer herſchafft, auch aufs vnſerm hof, noch von vns nymands zu lieb reitten oder ziehen, er thue es dann mit vnſerm oder vnſer anwelde geſchefft, willen vnd erlewbnis. Darumb vnnd von ſolichs ſeins dinſts willen, wollen vnd ſollen wir Im die Zeit der Sechs Jar vber alle Jar zu ſolt gutlichen aufsrichten vnd durch vnſern rentmeyſter geben laſſen, hundert gulden Reiniſch, an landtleufftiger muntz aus vnſer Camer, Nemlich vff itzlich quattember vnd virtel Jars funff vnd zweintzig gulden vnd In dar zu an vnſerm hof mit einem knecht oder Jungen, mit koſt vnd kleidunge, als ander vnſer hoffgeſind halten, on geuerde. Daruff hat vns der obgenant Doctor fridrich mit trewen gelobt vnd mit auffgerackten fingern zu got vnd den heiligen geſchworen, vns getrew vnd gewertig zu ſein, vnſern ſchaden zu warnen vnd fromen zu furdern, das beſte zu Rathen vnd vnſer geheim bis In ſeinen todt zuuerſweigen, vnd alles das zuthun, das einem fromen leybartzt eigent vnd geburt, getrewlich vnd vngeuerlich. Actum koln, Am dinſtag nach Exaudy, Anno etc. XVII.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 284.

---

226. Heirathstractate zwiſchen dem Könige Franz von Frankreich und dem Kurfürſten Joachim über die Vermählung des älteſten Sohnes des letztern mit der Franzöſiſchen Prinzeſſin Renata, vom 15. Auguſt 1517.

Cum ad honorem et gloriam omnipotentis dei nec non virginis chriſtipare Inter clariſſimum virum Anthonium de prato, militem, jurius vtriuſque Doctorem, Dominum de Nançoulleto, Marchemoreto et ſuperiori via francie, Mediolani ac Britannie Cancellarium, commiſſarium delegatum ac ordinatum per Sereniſſimum ac chriſtianiſſimum francorum Regem ad peragenda infraſcripta ex vna parte, Et Magnificos ſtrenuos et Honorabiles Viros Bernardum de Zcebitz, juris vtriuſque Doctorem, Melchiorem pfull Et Joachimum Moltzan, Illuſtriſſimi Marchionis Brandenburgenſis Electoris Sacri Imperij conſiliarios, ambaſiatores, procuratores ac deputatos per eundem Marchionem ad tractanda et concludenda infra ſcripta ex alia, fuerunt tractati et conuenti articulj ſequentes ſub beneplacito tamen dictorum Sereniſſimi ac chriſtianiſſimi Francorum Regis Et Illuſtriſſimi Marchionis Brandenburgenſis Electoris Imperij, Quibus in omnibus et per omnia eſt reſeruatus eorum expreſſius ac ſpecialis conſenſus, Et quia Predicti domini Marchionis Principis Electoris conſiliarij aſſerebant, ſe in negotio ſubſcripto non habere mandatum ad concludendum, Propterea miſit Chriſtianiſſimus Rex ad prenominatum Dominum Marchionem ſue Regis celſitudinis Conſiliarios et Oratores, Videlicet Joannem de Sains, dominum Marignij, Ballium Siluanectenſem et Joachimum De Moltzan, Equitem auratum, ad ſubſcriptos articulos vlterius tractandos, concordandos et concludendos. Et Inprimis cum dicti oratores ex Mandato Prefati Illuſtriſſimi Marchionis peterent a jam dicto Chriſtianiſſimo Rege Dominam Renatam francie quondam feliciſſime memorie Ludouicj, Chriſtianiſſimi Regis francorum, Et jlluſtriſſime Domine Anne, Duciſſe Britannie, eius cum in humanis agerent conſortis, filiam, in matrimonium cum filio primogenito Predicti jlluſtriſſimi Marchionis collocari, Eorum peticioni jam dictus chriſtianiſſimus Rex annuit et conſenſum prebuit propter jntimum amorem et cordialem affectionem, quam gerit jn dictum Marchionem nec non eius filium primogenitum ob egregias virtutes, quibus decoratj ſunt. Verum quia jam dicta Domina Renata per conuentiones et tractatus nuperrime concluſos Nouionij jnter jam dictum Chriſtianiſſimum Regem francorum ex vna Et Regem Catholicum ex alia fuit in ſponſam futuram deficientibus filiabus chriſtianiſſimi Regis jam dicto Regi Catholico promiſſa, Et eo deficiente jlluſtriſſimo fratri ſuo ferdinando, jdcirco promiſſiones et pacta que fient ſuper jam dicto futuro matrimonio dicti primogenitj jlluſtriſſimi Marchionis Brandenburgenſis non vendicabunt ſibi locum, ſi promiſſioni et ſponſioni facte jam dicto Regi catholico ſit locus, dicta Domina Renata perueniente ad nubiles annos. In fauorem cuius Matrimonij et pro omni parte et portione quam dicta domina Renata habet et habere poteſt jn ſuceſſionibus quondam jlluſtriſſimorum Patris et Matris ex cauſa

de preſenti vel de futuro chriſtianiſſimus Rex donabit jlli in dotem et nomine dotis Centum quinquaginta milia ſcutorum auri ſolis boni ponderis, nunc curſum jn Regno francie habentium, Videlicet Centum milia jn die ſolempniſationis jam dicti Matrimonij, Et quinquaginta milia reſtancia annis tribus ſtatim ſubſequentibus ordine ſubſcripto ſolui debeant, Anno enim primo poſt diem copulationis per verba de preſenti facte quindecim milia, ſequenti autem anno totidem, Tertio vero anno Viginti milia ſcuta aurj de ſole iuſti et boni ponderis, Nec non dabit Chriſtianiſſimus Rex domine Renate veſtes nuptiales ſecundum ſtatum ſuum et ut decet filiam Regis Francie. Illuſtriſſimus princeps Elector Regie ſue liberalitati atque arbitrio committit, ſi velit et dare argenteam ſuppellectilem et aliqua jocalia. Medio cuius conſtitutionis dotis jam dictus futurus Sponſus nec non dicta Domina Renata et vnuſquiſque ipſorum Renunctiabunt omni juri competenti dicte domine Renate jn ſucceſſionibus ſuorum quondam Patris et Matris ex cauſa de preſenti vel de futuro in fauorem et vtilitatem jam dicti chriſtianiſſimi Regis dotem conſtituentis et deſcendentium ab eo, Et hoc meliori modo et forma quibus fieri poterit ad ſecuritatem jam dicti chriſtianiſſimi Regis. Inſuper conuentum extitit Quod dictus futurus ſponſus jn die ſolempniſationis Dicti Matrimonij dabit Jocalia et ornamenta muliebria dicte future ſponſe ſecundum ſtatum et qualitatem ſue perſone Et prout Marchiones Brandenburgenſes ſoliti ſunt facere ſuis futuris ſponſis. Et quia petebatur ex parte chriſtianiſſimi Regis vt inſequendo mores vſus et conſuetudines Regni francie, Quod dicti futuri ſponſi eſſent communes et ſocij jn mobilibus et in acquiſicionibus fiendis, Et quod due partes dicte dotis cenſerentur proprium jam dicte domine Renate et tercia pars eſſet mobilis, Et quod ille due partes in caſum reſtitutionis dotis reſtituerentur dicto domine Renate aut ſuis Et ipſa ſuperviuente jam dicto ſuo futuro ſponſo omnia mobilia ad eam ſpectarent, Nec non media pars acquiſitionum ad ſuos heredes pertineret, jpſo futuro ſponſo eo caſu omnia mobilia habente. Jam dicti vero Oratores domini Marchionis aſſeruerunt ſuas conſuetudines eſſe omnino contrarias, Et quod Maritus vxori impartitur donationem propter nuptias equalem dotj, quo mulier vna cum dote quamdiu agit in humanis etiam poſt mortem maritj vtitur et gaudet, Et poſt ejus deceſſum et dos et donatio propter nuptias ad maritum vel eius heredes reuertuntur. Idcirco Et ne iam dictarum conſuetudinum contrarietas predictum futurum matrimonium impediret, Chriſtianiſſimi Regis francie conſiliarij et Oratores cum Illuſtriſſimo Domino Joachimo Marchione Brandenburgenſe Principe Electore jn hunc qui ſequitur modum ſubſcriptum concordarunt et concluſerunt. Videlicet Quod ſoluto matrimonio due partes predicte dotis reuertentur ad dominam Renatam aut ſuos liberos Et illis non exiſtentibus Chriſtianiſſimo Regi et Illuſtriſſime Regine conſorti ſue et deſcendentibus ex eis Reſtiuenturque et ſoluentur per dictum Illuſtriſſimum Dominum Marchionem Brandenburgenſem ſeu eius filium primogenitum futurum ſponſum aut eorum heredes primo die ſequentis anni poſt ſolutum matrimonium, alia autem tertia pars dotis apud dominum Marchionem Joachimum dicti Domini Marchionis Principis Electoris primogenitum et eius heredes permanebit. Item dictus Dominus Marchio

ſeu eius filius futurus ſponſus donabunt in dotalicium ſeu donationem propter nuptias dicte future ſponſe duo caſtra munita vtenſilibus et mobilibus ſecundum ſtatum ſue perſone vnacum decem et ſeptem milibus aureorum Renenſium In fructibus et redditibus annuis cum omnimoda Juriſdictione et mero Imperio, Quibus caſtris, fructibus et redditibus dicta futura ſponſa vtetur et gaudebit ſoluto matrimonio ſi ſuperuixerit ſuo futuro ſponſo et tam diu quamdiu aget in humanis, Et poſt eius deceſſum preſata caſtra vnacum vtenſilibus et mobilibus eo modo, quo tunc erant, Nec non dicti Reddi-tus reuertentur pleno jure ad dictum Marchionem ſeu eius filium et futurum ſponſum aut eorum heredes. Vlterius conuentum extitit, Quod ſoluto matrimonio ad dictam dominam Renatam ſeu eius liberos et illis non extantibus Chriſtianiſſimo Regi et Illuſtriſſime Regine conſorti ſue et deſcendentibus ex eis ſpectabunt ſue veſtes Nec non ornatus muliebres et jocalia. Et non tenebitur dicta domina Renata aut eius heredes ad ſolutionem quorumcunque debitorum jam dicti ſui futuri ſponſi. Preterea conuentum fuit Quod cum primum dicta domina Renata compleuerit annum duo-decimum ſue etatis, ducetur honorifice et ſecundum ſtatum ſuum expenſis Chriſtianiſſimi Regis Coloniam citra Rhenum, quo in loco recipietur honorifice et ſecundum ſtatum ſuum per dictum dominum Marchionem et eius filium primogenitum Et ibidem fient inſtrumenta ſolutionis et alia neceſſaria, ſecundum pacta et couentiones jam dic-tas, Que inſtrumenta et ſecuritates neceſſarie dabuntur jn manibus delegatorum et commiſſariorum per Chriſtianiſſimum Regem, Et pariter eo in loco per verba de preſentj Dictus primogenitus eam deſponſabit, Quo peracto jdem Marchio ſeu eius filius primogenitus traducent expenſis eorum dictam dominam Renatam honorifice et ſecundum ſtatum ſuum in domum eorum, in qua ſolempniſabuntur nuptie ſecundum ritus et mores illius patrie ſeu regionis. Et cum inſtanter fuerint requiſitj dicti Ora-tores, vt preberent aſſenſum, Quod jam dicta Domina Renata medio dicte conſtitu-tionis dotis ſucceſſioni future collateralium renunctiaret vnacum futuro ſuo ſponſo, dixerunt quod predicta dos cedebat ſolum in locum ſucceſſionum quondam Patris et Matris dicti Domine Renate Et quod ſi fieret renunctiatio ſucceſſionis future colla-teralis eſſet ſine cauſa et jndiſcreta et nullius momenti, attamen quia intuentur dictam renunctiationem plurimum cedere jn commodum Chriſtianiſſimj Regis ad obuiandum liti-bus, Jurgijs et controuerſijs, que obuenire poſſent, ſi dicta renunctiatio non fieret, Pro-mittunt et conſentiunt dicte renunctiationi fiende per dictos futuros ſponſos, Dummodo ob illam Renunctiationem et ſpem, quam jlla Domina Renata poteſt habere jn illis futuris ſucceſſionibus, Dictus Chriſtianiſſimus Rex donet aliquam pecunie ſummam dicte Domine Renate, que pecunia erit extra dotem et cenſebitur eſſe de bonis paraphar-nalibus dicte Domine Renate, quam peccunie ſummam arbitrabuntur Dicti Chriſtia-niſſimus Rex Et Marchio Brandenburgenſis. Et quia jam dictus Cancellarius perſiſtebat, Quod medio dictarum pecuniarum in dotem conſtitutarum, que excedunt ſummam ſolitam dari in dotem filiabus francie, Dicta Domina Renata et eius futurus ſponſus deberent renunctiare ſucceſſioni future collateralium, Cui renunctiationi dicti Oratores

dnerunt aſſenſum prebere, Niſi modo quo ſupra, jdcirco preſens articulus indeciſus maneret, Et eo medio jam dictum futurum Matrimonium impediretur, fuit remiſſus r ſupradictos deputatos dicto Chriſtianiſſimo Regj Et Marchioni Brandenburgenſi. iod audiens dictus Rex Chriſtianiſſimus et plene et ad longum predictum articulum :cutiens jntellectis rationibus et cauſis dicte differencie liberaliter condeſcendit donare o dicta renunctiatione fienda Quinquaginta milia ſcuta vltra alias ſummas concortas, vt jn mandato expreſſum eſt, de qua ſumma Dominus Marchio non contentaba-. Ideo oratores Regis ex ſpecialj commiſſione Majeſtatis ſue addiderunt ſummam ginti quinque milium ſcutorum jta quod pro dicta renunctiatione collateralium totalis nma erit ſeptuaginta quinque milia ſcutorum aurj ſolis ſoluenda in ſeptem annis i modo, Videlicet quolibet anno decem milia vltimo vero hoc eſt ſeptimo anno indecim milia ſcuta ſoluentur. Qui quidem ſeptem anni incipere debent, Poſtquam ni tres jntra quos debet ſolui vna pars dotis dicte Domine Renate fuerint elapſi e funti. Mediante qua ſumma ſeptuaginta quinque mille ſcutorum Dicta Domina nata et ſuus futurus ſponſus renunctiabunt meliorj modo et forma, que poterit r ſapientes aduiſari pro valitate et ſecuritate dicte Renunctiationis, omni future ceſſioni collateralj, Et omnibus quibuscunque bonis per Patrem et Matrem dicte mine Renate derelictis, Et de nuncquam redeundo ad illa bona jn defectu Regine oris ſue et deſcendentium ab ea Et fiet predicta renunctiatio ad commodum et litatem dictj Regis Chriſtianiſſimi et ſuorum ſucceſſorum eo quod donat et ſoluit edictam ſummam ſeptuaginta quinque mille ſcutorum. Quare ut premoratum eſt jn idem et gloriam omnipotentis dei glorioſiſſimeque virginis marie ac omnium ſancum concluſerunt et harum ſerie ac per preſentes litteras conueniunt et concludunt riſtriſſimus dominus Marchio Brandenburgenſis Princeps Elector pro ſe et nomine riſtriſſimi domini Joachimi primogeniti ſui Et Magnifici, Generoſi ac Nobiles mini Videlicet Joannes de Sains, Dominus de Marignij, Belliuus ſiluactenſis Et Joachimus de Moltzan eques auratus conuinctim et diuiſim none et auctoritate Chriſtianiſſimi Regis francie et vigore mandatj a ſua Regia ſitudine accepti omnes ſupraſcriptos articulos per Chriſtianiſſimum Dominum Regem dominum Marchionem Principem Electorem et primogenitum ſuum perpetuo iiolabiliter regio verbo et ſub bona fide ſeruaturos. Preterea Ex auctoritate et Manto de quibus ſupra ante dictj Conſiliarij et Oratores Regij annuerunt et conſenſum prerunt Dominam Renatam, laudabilis memorie Ludovicj Regis francie relictam am, Illuſtriſſimo Domino Joachimo primogenito ſepe fato in ſponſam futuram locandam. Ob id Nos Joannes de Sains dominus de Marignij, Belliuus uanectenſis Et Joachimus de Moltzan Eques auratus Conſiliarij et Oratores riſtianiſſimi Domini franciſci francorum Regis Inuictiſſimj promittimus et polemur auctoritate et nomine ſereniſſimi Domini Regis noſtri omnes ſupraſcriptos iculos, tractatus, conuentiones, pacta et concluſa per Chriſtianiſſimum Dominum gem noſtrum jnuiolabiliter obſeruaturos Et quod jlluſtriſſimo Domino, domino Mar-

chioni Brandenburgenſi preſentabimus ſeu preſentari curabimus omni mora poſthabita litteras ſue Regie celſitudinis Ratihabitatorias et obligatorias de obſeruantia omnium et ſingulorum articulorum ſub ſubſcriptione manus ac appenſione ſigillj Majeſtatis ſue Regie celſitudinis. Quibus litteris Ratihabitatorijs debent inſeri de verbo ad verbum omnes ſupraſcripti contractus conuentionum et pactorum concluſorum. Et Nos Joachim, dei gratia Marchio Brandenburgenſis, Sacrj Romanj Imperij Archicamerarius Princepſque Elector, Stettinenſis, Pomeranie, Caſſuborum, Slauorumque Dux, Burggrauius Nurenbergenſis ac Rugie Princeps, Acceptamus omnes prefatos articulos de quibus conuentum et concluſum eſt Pollicemurque bona fide Illos atque omnia alia pacta conuenta et concluſa noſtro et primogenitj filij noſtri Joachimi nominibus et cum eo firmiter et quemlibet in ſuo ordine obſeruaturos Et erimus paratj, prout filius noſter primogenitus clariſſimus paratus eſſe debet et wult, facere omnes renunctiationes ſupra annotatas cum futura ſua ſponſa Illuſtriſſima Domina Renata omnibus bonis et juribus, que ex vtroque parente, ymo et ex ſucceſſione collaterali, prouenire valeant et jn quibus ſuccedere poteſt, melioribus modo jure et forma, quibus efficatius fieri poterit et debet, Ita ut et nobis atque filio noſtro debite et ſufficientes jnſcriptiones et obligationes ſummarum conſtitutarum nomine dotis et Renunctiatione juris Domine Renate ex aduerſo et Chriſtianiſſimo Rege pro ſua Regia celſitudine et eius heredibus Iterum in meliori forma et jure ſicut Illuſtriſſimi Principes Marchiones ſponte ſe facturos paratj ſunt offerentur. In quorum omnium euidens robur et teſtimonium Nos Joannes de ſains, Dominus de Marignij, Belliuus ſiluanectenſis Et Joachimus de Moltzan Eques auratus De mandato ſpeciali ſub verbo et fide Chriſtianiſſimi domini Regis noſtrj francie nobis tradito, Et Nos Joachim, Marchio Brandenburgenſis, Princeps Elector, Noſtro et filij noſtrj primogenitj nominibus has litteras manibus noſtris ſubſcriptas ſigillorumque noſtrorum fecimus appenſione communirj. Vt aut omnia iſta concluſa et concordata firmius atque clarius per litteras patentes tam et Regia celſitudine quam jlluſtriſſimo Marchione Principe Electore corroborentur, debent minute ſeu copie hic per jlluſtriſſimum Marchionem formarj ac concipi. Ad quarum tenorem littere a Regia ſerenitate debent Maieſtatis ſigillo ſigillarj ac manu Regia ſubſcribi prout et pariter eiuſdem tenoris et affectus per Dominum Marchionem Principem Electorem littere conficientur, ſubſcribentur atque ſigillentur, que patentes ſigillateque littere hincjnde ad Manus Regie ſerenitatis atque jlluſtriſſimi Principis Electoris poſtea tranſmittentur Ita tamen vt fient ad beneplacitum ſereniſſimi domini Regis Et principis Electoris Preſentibus ibidem Reuerendis in chriſto patribus ſtrennuijs Eximijs ac validis Dominis Theoderico Lubucenſi Et Hieronimo, Brandenburgenſi Eccleſiarum Epiſcopis, Bernardo de Moltzan, equite aurato, Bernardo de Zcebitz, vtriuſque juris Doctore, Melchiore pfull, Sebaſtiano Stublinger, juris vtriuſque Doctore et Cancellario, conſiliarijs noſtris. Date jn Arce noſtra Colonienſi cis Sprenam,

Anno a Natiuitate chriſti Milleſimo quingenteſimo decimo ſeptimo, die ſolis, decima quinta Menſis Auguſti.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 44.

---

227. Kurfürſt Joachim nimmt Konrad von Schwechteln in ſeinen Dienſt und Schutz, am 19. März 1518.

Wir Joachim, Marggraff zu Brandenburg vnd kurfurſt etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit dieſem briue vor allermeniglich, das wir vnſern lieben getrewen Curt von Swechteln vff die beredung, ſo vnſer Rath vnnd lieber getrewer Er Dittrich von Hardenberg etc. zwiſchen vnns betedingt, In vnſer ſunderlich ſchutz, ſchirm, verſprechnus, verbittung vnd verſchreibung In als vnnſer eigen lehnmahn, Rath vnd diener, wo wir ſein, zu gleich vnnd recht mechtig ſein, zuuerteidingen vnd zu hanthaben vffgenohmen vnnd entpfanngen haben, vnnd wir nehmen In alſo vff Inn vnnſer verſprechnus, wie obſtet, In crafft vnnd macht ditzs briues. Widerumb hat er ſich gein vnns verpflicht vnd verſchrieben vns vff dieſelb geſcheen beredung auf vnnſer erfordern dinſt gewertig zu ſein, vnnſern nutz zubefordern vnnd beſts zu wiſſen vnnd vnſern ſchaden zu verhalten, alles getrewlich vnnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Geben zu Hamell, am freytag nach Letare, Anno etc. XVIII.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXI, 279.

---

228. Kurfürſt Joachim nimmt Gebert Schenken in ſeinen Dienſt und Schutz, am 28. März 1518.

Von gots gnaden Joachim, Marggraue zu Brandenburg etc., kurfurſt etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem brieue fur allermeniglich, Das wir vnſern lieben getrewen Gebert Schencken auff die beredung, ſo vnſer Rath vnd lieber getrewer Er Ditterich von Hardenberg zwiſchen vns gehabt, Inn vnſern ſonderlichen ſchutze, ſchyrm vnd verbietung auffgenohmen vnd entpfangen haben, Im gleich ander vnſer Mahn vnnd vnderthan, wo wir ſein, zw gleich vnnd recht mechtig ſein, zuſchutzen, zuſchyrmen vnd zuuerteitingen, vnnd wir nehmen gnanten Gebert Schencken auff Inn vnſern ſonderlichen ſchutz, ſchyrm vnd verbittung, wie obſtett,

In crafft vnd macht ditzs bryffs, Doch ſoll er auff geſcheener beredung vff vnſer erfordern dinſts gewertig ſein, vnnſer beſt fordern vnnd ſchaden verhalten, wie er vns des pflicht gethan vnd ſeinen Reuers bryff gegeben hatt, getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunth mit vnſerm zuruckauffgedrucktem Sygell verſigelt vnnd geben zu koln an der Sprew, am Sonntag Palmarum, Anno etc. XVIII.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXI, 279.

---

229. Ulrich von Hutten berichtet dem Joachim Maltzan im Auftrage des Erzbiſchofs Albrecht, daß ſich alle Stimmen gegen die Wahl des Königs Franz I. von Frankreich zum deutſchen Könige erklärt haben, am 13. Auguſt 1518.

Saluus ſis, Joachime amiciſſime. Cum ſit his diebus conuentus hic omnium per Germaniam principum frequens valde ac multa agantur ſeria et magna, iuſſit reuerendiſſimus atque illuſtriſſimus archiepiſcopus ac princeps Albertus, dominus meus clementiſſimus, ad te ſcribam de electione regis Romanorum, que ſic habet. Omnium electorum animi omniumque vota in eo conuenerunt, ut alius a criſtianiſſimo Galliorum rege eligatur. Cui rei, omnium animi cum aſſenſi iam ſint, ſola reuerendiſſima ſua paternitas contraire nec potuit, nec debuit. Teque ignorare non tulit, ut habeat negocium et iubet, confeſtim hec cancellario atque inde regi manifeſtes, quo ne ſpem forte conceptam diutius alat inaniter. Proinde ardenter cupit reuerendiſſima ſua paternitas, illud adiutaris, ut litere, que ſunt iſtic, reſtituantur, quandoquidem ab nulla ab his vtilitas eſt; tunc et que hic ſunt reddentur. Id, quod non dubitamus, aſſequuturum te, ſi velis. Noſti enim, que aliquando tibi mihique coram conſtitutis pollicitus eſt idem cancellarius, ea Gallos eſſe magnanimitate, ut quoquo velit tempore princeps recepturus ſit ſigna ac literas. Ad quod tamen promiſſum reuerendiſſima ſua paternitas non reſpicit; ſed quia fieri non potuit, vt nunc iuuaretur regis conatus, ab ſe aliud petendum non putat. De ſtipendio vero in regis voluntate ſitum eſſe debere, velit quotannis aureorum IX milia pendere, an non, vbi itidem ſtudium tuum ſpectare vult princeps. Quod vbi perſpexerit, tum repoſitam tibi apud ſe omnem gratiam ac gratitudinem dicit. Vale et amicitiam noſtram cole. Auguſte Vindelycorum, idib. Auguſti, raptim, anno domini M. et D. XVIII.

Vlrichus de Hutten, Eques.

Clariſſimo Equiti Domino Joachimo de Moltzhan,
viro literis ac re militari perito et exercito, amico fauorabili.

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung V, 323. Daſelbſt folgen über die Thätigkeit Joachim Maltzan's zu der freilich vereitelten Wahl des Königs Franz zum deutſchen Reichsoberhaupt viele intereſſante Actenſtücke.

---

230. Die Kurfürstin Elisabeth bittet den Kardinal Albrecht um 1 Faß Rheinwein und dankt ihm für das ihr geschenkte Stück vom heiligen Kreuz, am 13. October 1513.

Hochwirdigster In gott vater vnd hochgeborner furst, was wir jnn angeborner vnd schwesterlicher freuntschaft trew, liebs vnd guts vermogen alzeit zuuorn. Freuntlicher lieber herr vnnd Bruder, Wir sein ewr lieb gesuntheit vnnd gelugseligen zustands, auch Irer frölichen heymkunft fast vnd hochlich erfrewet, aber hieuor gelanget an vnns, wie ewr lieb da auſſen etzwas krenglich vnnd schwach gewest sein, darvb wir der Zeit nicht wenigk betrubnus vnnd mitleiden gehabt, Aber so sich dieselb ewr lieb kranngkheit vermittelst götlicher hilf widerumb zw pesserung geschickt, desselben aus trew vnnd lieb ein grosse freude vnnd ergetzlichkeit vnnsers gemuts entpfangen. Vnd geben also ewr lieb hiemit auch freuntlicher wolmeynung zu erkennen, das wir mitsampt vnnserm freuntlichen lieben herrn vnd gemahell vnd der Jungen herschaft got lob auch frisch vnnd gesunth sein, sein gotliche allmechtigkeit verleihe hinfur solich allenthalben gnediglich vnd langwirig. Freunlicher lieber herr vnd Bruder, wir geben auch ewer lieb zu erkennen, das wir das stuck von dem Stammen des heyligen Creutzs, das vnns e. l. vergangner Zeit bey dem Dechannt Ern Thomas krullen gesendet, mit andacht vnnd grosser behehlickeit entpfangen habenn Vnd sein e. l. solicher zugesandter gabe auffs hochst dangkbar, Vnnd wiewoll solych heyligthumb billich in hoher erwirdigkeit zu halten ist, So wollenn wir es doch sonnderlich vonn e. l. wegen Inn Aller lieb vnd annehmigkeit habenn vnnd jr dabey andennk sein zuförderst gegenn gott mit vnnserm geringen gebete vmb e. l. gesuntheit vnnd langk lebenn. Auch fugen wir e. l. zu wissen, das wir warlich in dieser Zeit mit gedrencke der weyn gar jnn mangel steen vnd fur vnnser person nicht versеen sein vnd konnen auch aus miswachs vnd verterb desselbenn hir jnn landenn vnnd vmbherr weder vmb gelt oder sunst bekomen. Darumb bitten wir ewr lieb, als vnnsern lieben herrn vnnd Bruder, gar freuntlich vnnd mit allem fleiſs, Sie wolle vnns aus sonderlicher freuntlicher Zuneigung abermals mit einem fasſ guts Reinischen weyns Bruderlich vnnd freuntlich versehenn vnnd dasselbig aus berurten vrsachen, das wir es notdurftig sein, zum schirsten zusendenn vnnd vnns damit nicht verlassen. Das wollenn wir jn allen schwesterlichen trewen freuntlich vnd gerne beschulden, vnnd bitten e. l. daneben, sie geruch vnns ye freuntlich entschuldigt zu haben, das wir e. l. mit vnserer eigen handt nicht schreyben, dann wir es dieser Zeit nicht peybringen mogen. Damit beuelhen wir e. l. dem hochsten jn ewigkait vnd aller gelugseligen wolfhart mit wunschung hundert tausent guter nacht. Datum Coln an der Sprev, mitwochs nach dionisij, anno XVIII.

Elisabet, von gots gnaden geborne aus kon. Stamen zw dennemarken etc., Marggreffin zw Branndenburg etc.

231. Kurfürſt Joachim verleiht ſeinem Barbier Reinhard Seeger das ausſchließende Recht zum erſten Verbande in den Städten Berlin und Cöln, im Jahre 1518.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zw Brandemburg vnd kurfurſt etc., Bekennen vnd thun kunth offentlich mit dieſem briue fur vns, vnſer erben vnnd nachkomen vnnd ſunſt allermeniglich, Das wir vnnſern Barbirer vnnd lieben getrewen Meiſter Reynhartten Seger die Zeit ſeins lebens in anſehung ſeiner getrewen fleyſſigen vnd willigen dinſt, die er vnns ein Zeit lang her erzeigt hat vnnd hinfurder gern thun wil, ſoll, kan vnnd magk, zu vnnſern Barbirer auffgenomen, vnnd damit er ſich deſterbas bey vns Enthalten moge vnd aus gnaden, widerumb die Zeit ſeins lebens den erſten band in beyden vnnſern ſtetten Berlin vnnd Coln, vnd wo Im an ſolchem erſten band eintrag oder verdrugknus geſcheegk, heimlich oder offintlich, zw welcher Zeit er das erfharet vnnd vns anzeigen wirt, wollen wir Im durch die gericht kegen denſelben rechtlich hulff thun laſſen, ſo lang vnnd vil, bis Im darfur von denſelben gleich vnnd benugen geſchicht, nach mas vnnſer furſtlichen obrickeit, doch das er des ampts des erſten bandts getrewlichen auſwarte, domit nimandts durch ſein vnfleis nicht verſeumet, noch von ſeinem geſinde mit willen verwahrloſet werde, darzw zwanzig gulden aus vnſer Camer, nemlich alle quatember funff gulden, zwey ganze cleydung, wie biſs her geſcheen, vnnd wan wir vber hoff cleiden, vnnd von vnnſern Molhoff ein gemeſt Swein vnnd einen wiſpil roggen, alle Jhar auff ſein anſuchenn oder wer es von ſeinem fordern wyrt, verreichen vnd geben zulaſſen, vnnd wo er mit kranckheyt befallen wurde, vnnd nicht herauff zu hoff gehen kondt, Inn alſdan auff ſein perſon mit gewonlicher abeſpeyſe wie andere abeſpeyſſenn zu laſſen, verſchreyben, verſprochen vnd zugeſagt haben, dafur er vnnſer herſchafft vnd Erben Barbirer vnd diener die Zeit ſeins lebens, wie berurt, vnd vns getrew, gewertig vnnd gehorſam ſein ſoll mit allem dem, das er als ein Barbirer vnd diener kann vnnd weys vnnd Im zuſteit nach hochſten ſeinem vermugen, auch vnnſen vnd vnnſer freuntlichen lieben gemahel vnd Jungen herſchafft Jungen, wo wir mit hofflager ſein vnnd er werckſtat haltet, waſchen, wie er vnns des eydt vnnd pflicht gethan vnnd ſeinen reuersbrieff gegeben hat, vnnd wir nehmen gemelten meyſter Reynharten Seger die Zeyt ſeins lebens zw vnſerm Barbirer auff, verſchreyben, verſprechen vnd zuſagen Im dagegen den Erſten bant In beyden vnnſern Stetten Berlin vnnd Coln zw ſampt den XX gulden ſold, cleidung, ſwein vnnd roggen alle Jhar die Zeyt ſeins lebens zugeben, alles In obgeſchribener mas, In crafft vnnd macht dits briues vnnd wollen mit vnſerm Rentmeyſter vnd amptman vffyn molhoff verſchaffen, Im das alles, wie obſtet, alle Jhar vnnd zw yder Zeyt, wie angezeigt, zugeben vnd volgen zulaſſen, one geuerde. Zu urkunt etc.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 237.

232. Kurfürst Joachim nimmt Claus Gottschalk als Harnischmeister an, im Jahre 1518.

Wyr Joachim, von gots gnaden etc., Bekennen vnnd thun kunth offentlich mit disem briue fur vnns, vnnser erben vnnd sunst ydermeniglich, Das wir vnnserm Diener in der Harnischkamer vnnd Lieben getrewen Claus gotschalck, den wir vnnserm harnischmeister in vnnser Harnischkammer haltten, in ansehuug seiner getrewen vnnd fleissigen Dinst, So er vnns Bisher erzeigt hat vnnd hinfur gern thun wil, kan vnnd soll, Darumb vnnd auss gnaden in die Zeit seins lebens aufgenomen vnnd Jerlichen zu solde vnnd seinen enthalt widrumb versprochen vnnd zugesagt haben, nemlich Sechzehen gulden zw Solde, alle quattember vier gulden, aus vnnser Camer, zwey gantze kleydung vnnd natlon, ein gemest Swein von vnsern Molhoff vnnd alle tage seinen schlaffdrunck zugeben, Darfur derselb Claus gotschalk in vnnser harnischkamer vnnser vnnd vnnser erben vnd herschafft die Zeit seins lebens diner auch getrew vnnd gehorsam sein vnnd bestes wissen soll, vnd was Im zw tkun gebort vnd beuolhen wirt, mit vleis arbeyten bestellen. Er soll auch keinen ohne vnnsern vnd vnsers Harnischmeysters wissen vnd willen forteyl thun, Das zum Rennen oder stechen zugebrauchen ist, darzw soll er vnns alles das Jenne machen, das er alls ein kleinschmit thun kan vff vnnsern costen vnnd zuthat, vnnd was Ime daneben in geheim angegeben vnnd zumachen beuolhen wirt Zum Rennen oder stechen oder sunst zw anderm thun dynende, dasselbig one vnsern oder vnnsers harnischmeysters wissen vnd willen nicht zu melden, sonder bey sich bis in sein grub zubehaltten, wie er vns des eyd vnnd pflicht gethan, seinen reuers briff gegeben hat, vnd wir nehmen gemeltten Claus gotschalck die Zeit seins lebens auff zw diner, versprechen vnd zusagen Im den solt vnd vnder notturfft die Zeyt seins lebens vnd alle Jhar zwgeben, wie obsteet, Inn crafft vnnd macht dits briues, on geuerde. Zu urkunth etc.

Aus dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXXII, 238. 239.

---

233. König Franz von Frankreich fordert den Ritter Joachim Maltzan auf, seine Angelegenheiten bei dem Kurfürsten von Brandemburg zum erwünschten Ende zu bringen, am 1. April (1519).

Trescher et bien ame. Nous auons veu et entendu ce qui a este faict, conclud et arreste aurecques nostre trescher et tresame cousin le marquis de Brandenbourg, dequoy auons este et sommes tres contens. Comme vous aures sil ceste heure peu

ſauoir par Tanard, que auons incontinant depeſche et renuoye pardella auecques les lettres et ſecretes telles quon les demande a ceſte cauſe, vous prions, tant que faire pouuons, ayder et tenir main de votre part a ce que les matieres preignent fin et yſſue telle, que la deſirons, le tout a lhonneur, prouffit et vtilite du dit marquis et de ſa maiſon, et au demourant ne partez, ne bogez dauecques luy, que toutes choſes ne ſoient entierement accordees et accomplies. Et vous nous fere ſeruice tres agreable et tel quil ſera enuers vous et les votres recogneu de ſorte que vous aurez cauſe deſtre tres content. Treſcher et bien ame, notre ſeigneur vous ait en ſa garde. Eſcript a Sainct Germain, le premier jour dauril.

Francoys.

Robertet.

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung V, 333.

---

234. Kurfürſt Joachim nimmt Heine Döberitzen auf Lebenszeit zum Mann und Diener von Hauſe aus auf, am 2. April 1519.

Wir Joachim etc., Bekennen etc. Das wir vns heut dato mit vnſerm lieben getrewen heine Doberitzen vereinigt vnd vertragen, Alſo das wir In die Zeit ſeins lebens zu vnſerm man vnnd diener weſentlich vnnd von haws auſs, wie das vnſer notturfft erfordert, mit Zweyen geruſten pferden auffgenomen vnd Im dafur zu ſold vnnd Mangelt alle Jar Jerlich hundert gulden Reiniſch an Muntz, Nemlich zu yder quattertemper XXV gulden, vnd auff die quattertemper trinitatis ſchirſt damit anzufahen vnd alſo vorthan auſs vnſer camer, darzu vnſer Hofcleidung, wan wir vber hof kleiden, auch fueter vnd mal zugeben vnd darzu fur gewonlichen pferd ſchaden, wan er In vnſern dinſten vnd geſchefften iſt vnd gebraucht wirt, wie anderm vnſerm hofgeſind zuſteen, getrewlich zugeſagt vnd verſprochen haben, Nemen In dermaſſen, wie obſtet, zu vnſerm mann vnd diener mit zweyen geruſten pferden die Zeit ſeins lebens auff, verſprechen Im auch die hundert gulden Soldes vnnd Mangelts Jerlich, darzu kleidung, futer vnnd mal zugeben vnnd fur pferd ſchaden zu ſteen, als obberurt, in crafft vnd macht dits Brieffs, darfur er vns auch mit ſolichen zweyen geruſten pferden vnd ſunſt nymants, dann wie nachfolgt, Die Zeit ſeins lebens, Dieweil er vermuglichs leibs iſt, In allen vnnd iglichen vnſern vnnd vnſern herſchafften obligen ſachen vnnd geſchefften, darin wir Ine zugebrauchen haben vnd wiſſen, weſentlich oder von hawſs auſs auff vnſer erforden getrewlich nach ſeiner hochſten vnd beſten verſtentnus vnd vermugen zu yder Zeit dienen vnd ſich gebrauchen laſſen, Auch vnſer vnd vnſer her-

ſchafft beſtes wiſſen fromen werben vnnd ſchaden warnen vnnd alles das thun, das einen getrewen Man vnd diener zuthun geburt vnd hiruber ſich ſunſt in alweg nymans zu dinſt gebrauchen laſſen oder dinſt gewertig ſein ſol, weder mit pflichten noch dinſten, dan vns vnnd vnſern erben oder es geſchee dan mit vnſerm oder Irem willen, wiſſen vnd nachgeben. Weitter iſt beredt vnd haben vns auch des fur vns vnd vnſer erben vorbehalten, ſo wir oder vnſer erben Ine mit den lehen vnd gut, ſo vns von den dequeden zum berge angekomen vnd gefallen oder mit einem andern gut In derſelben wirdrung, als daſſelb gut iſt, begaben vnnd verſorgen, alſo das er deſſelben oder eins andern guts, ſo hoch, als oblaut, In gewehr vnd beſitzung iſt, ſo ſollen vns oder vnſern erben von den hundert gulden ſoldes Jerlich L gulden zu vnd Im abgeen, vnd wir oder vnſer erben Im ferner Jerlich die Zeit ſeins lebens nicht mer dan L gulden an Muntz auſs vnſer camer zu geben verpflicht ſein, der er vns vnd vnſer erben fur ſich vnd ſein erben zu ydem mal auch der Ic. gulden, dieweil wir Im die geben, zu yder quattertemper quitiren ſol, wie er vns deſſs alles ſeinen reuers gegeben vnd hir zu eidt vnd pflicht gethan hat, getrewlich vnd vngeferlich. Zu vrkunt etc. Actum am ſonnabent nach Oculj, Anno etc. XIX.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 124. 125.

---

235. Heirathscontract der Franzöſiſchen Prinzeſſin Renata und des Kurprinzen Joachim, vom 7. April 1519.

Franciſcus, dei gratia francorum rex — Pro nobis — et tutorio nomine Illuſtriſſime Renate francie, quondam defunctorum bone memorie Ludouici Chriſtianiſſimi francorum Regis et Illuſtriſſime anne, duciſſe britannie, dum jn humanis agerent conſortum filie, Et nos Joachimus, eadem gracia Marchio Brandenburgenſis, ſacri Romani Imperii Archicamerarius, princeps elector etc. — Pro nobis et dilectiſſimo primogenito noſtro Joachimo, Marchione brandeburgenſi, Pro nobis ambobus Et prefatis ſorore Renata francie ac filio primogenito noſtris dilectiſſimis — Recognoſcimus — quod nos franciſcus Rex — prefatam — Renatam — chariſſimo noſtro conſanguineo Joachimo, marchioni brandemburgenſi, primogenito — electoris, — conthoralem nexu ſancti federis coniugalis matrimonialiter coniungendam addiximus, promiſimus et dedimus — Saluo contractu, conuentionibus et concluſis matrimonii jnter nos ex vna et Regem catholicum ex alia celebrato, in quo jam dicta domina Renata Regi catholico jn ſponſam futuram deficientibus filiabus noſtris eſt promiſſa Et eo deficiente Illuſtriſſimo fratri ſuo ferdinando idcirco promiſſiones et

conuentiones matrimoniales jnter dominam Renatam et primogenitum Illuſtriſſimum Joachimi, Marchionis brandenburgenſis, — non vendicabunt ſibi locum, ſi promiſſioni et ſponſioni facte jam cum Rege catholico fuerit locus dicta ſorore noſtra Renata perueniente ad nubiles annos. Et eo caſu quando ſepedicta Illuſtriſſima Renata francie duodecimum etatis ſue annum adimpleuerit, Quod quidem anno a natiuitate criſti milleſimo quingenteſimo viceſimo ſecundo, ad feſtum diui bartholomei apoſtoli erit, Ducetur honorifice ad ciuitatem maguntinam ad Rhenum fluuium — expenſis noſtris Et eodem die bartholomei jbidem maguntie chariſſimo conſanguineo noſtre Joachimo primogenito — per verba de preſenti deſponſari ac juxta ritum ac morem ſancte Romane eccleſie matrimonialiter collocari et ad accubitum tradi debet. In fauorem cuius matrimonii et pro omni parte et portione, quam dicta domina Renata habet et habere poteſt In ſucceſſionibus quondam Illuſtriſſimorum patris et matris ex cauſa de preſenti vti de futuro dabimus predictis Renate jn dotem et nomine dotis Centum et quinquaginta milia ſcutorum aurei ſolis boni et iuſti ponderis nunc curſum in Regno francie habentium — Item numerari et ſolui faciemus prenominato chariſſimo conſanguineo noſtro Joachimo marchioni — primogenito — centena et ſeptuaginta quinque millia ſcutorum aurei ſolis die decima menſis May Anno milleſimo quingenteſimo decimo nono Maguntie — ſuis ad hoc deputatis nunciis Et litteras quittancias habentibus et preſentantibus quinquaginta millia ſcutorum auri ſolis — deinde prima die menſis Jullii — in ciuitate Maguntina — iterum numerari ac ſolui faciemus prenominato — Joachimo marchioni, principi electori quinquaginta millia ſcutorum auri ſolis — Mediante qua ſumma Centum ſeptuaginta quinque millium ſcutorum ſolis Illuſtriſſima domina Renata et jdem ſuus futurus ſponſus, renunciabunt — omni future ſucceſſioni collaterali et omnibus et quibuſcunque honis per patrem et matrem dicte domine Renate derelictis — ad commodum dicti Regis Chriſtianiſſimi et ſuorum ſucceſſorum, eo quod donat et ſolbit predictam ſummam centum ſeptuaginta quinque millium ſcutorum, Que quidem ſumma — etiam ſi matrimonium ſupradictum per mortem vel alium eventum remanebit apud dominum chariſſimum conſanguineum noſtrum marchionem principem electorem. Reſtantem vero ſummam ratione reſignacionis ſupraſcripte fiende videlicet ſeptuaginta quinque millium ſcutorum auri ſolis boni ponderis maguncie ad feſtum paſcatis anno etc. M°. XX°. primo Sepefato electori principi aut ſuis nunciis quitanciam ſuam habentibus — indilate numerari et perſolui faciemus. Cum autem domina Renata annos nubiles nondum aſſecuta eſt vt futuris diſſenſionibus prouideatur volumus et debemus efficere, vt quam primum domina Renata duodecimum etatis annum adimpleverit, quod tunc ſine omni contradictione contractum hunc matrimonialem ſufficienter et debite et legitime firmet, Roboret et Ratum habeat — Ex aduerſo nos Joachimus, marchio brandenburgenſis — Prefatum primogenitum — predicte domine Renata francie jbidem preſentialiter, ſaluo tamen contractu de quo ſupra jnter ſereniſſimos criſtianiſſimum et catholicum Reges — celebrato jn maritum et conthoralem matrimonialiter adiun-

ximus, promiſimus et dedimus — itaque — filius noſter — ad feſtum ſ. bartholomei apoſtoli anno MCCCCCXXII°. in ciuitate maguntina ad Rhenum fluuium ſita comparere et ſponſalia cum illa domina Renata facere per verba de preſenti — cum eadem acubitum facere atque eandem ſuam conthoralem ſecum et nobiſcum noſtris expenſis ad archiprincipalum, dominia caſtra et Reſidentias noſtras — traducere debet — in quo die ſolempniſationis dicti matrimonii filius noſter dabit ſponſe ſue Renate francie jocalia et ornamenta muliebria ſecundum ſtatum et qualitatem ſue perſone, prout marchiones brandenburgenſes facere ſolent ſuis ſponſis, Et poſt conſummacionem matrimonii dabimus nos vel primogenitus noſter domine Renate donacionem poſt nuptias id quod principes electores brandenburgenſes juxta Ritum et morem archiprincipatus noſtri ſponſis noſtris dare et donare ſoliti ſumus. Inſuper nos Joachimus — profitemur — quod predicte domine Renate francie jn locum et recompenſam bonorum eius dotalium aportatorum et ſoluendorum jn termino et loco ſupra expreſſis dabimus et conſtituemus jn dotalicium ſeu donacionem propter nuptias duo caſtra munita extenſilibus et mobilibus — vna cum decem et ſeptem millibus aureorum Renenſium jn fructibus, prouentibus, emolumentis et redditibus annuis — quibus — Renata — ſoluto matrimonio vtetur et gaudebit, ſi primogenitum ſupervixerit et tamdiu quamdiu aget in humanis — et quod ſoluto matrimonio due partes dotis videlicet de centum quinquaginta millibus ſcutorum predictorum ad dominam Renatam ſi ſuperuixerit marito ſuo filio noſtro et Illa predecedente ſine liberis illisque non exiſtentibus ad criſtianiſſimum dominum regem francie — Reuertentur. Et pariter ſupraſcripta reſtantia ſeptuaginta quinque millia ſcutorum auri ſolis que dabuntur pro Renunciacione — fienda eciam Reſtituemus. — In quorum — teſtimonium — conformes ſunt confecte littere noſtrarum franciſci, francorum Regis, et Joachim, marchionis, principis electoris, manuum ſubſcripſione ac ex certa ſcientia et voluntate ſigillorum noſtrorum appenſione roborate — videlicet per nos Regem — in caſtro ſancti germani die viceſima ſexta menſis marcii anno a natiuitate criſti milleſimo quingenteſimo decimo nono Et regni noſtri anno quinto et per nos Marchionem — in caſtro noſtro Colonie ad ſprevam, die ſeptima menſis aprilis a natiuitate criſti anno predicto.

gez. Francoys.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Kabinets-Archives E. NB. Ueber dies Heirathsproject befinden ſich auch wichtige Literalien in dieſem Archive. Joachim gab dem Könige Franz dafür ſeine Stimme zur Königswahl.

236. König Franz läßt dem Ritter Joachim Maltzan für das von ihm entworfene Heirathś-Project mit Brandenburg ſeinen Beifall zu erkennen geben,
1. am 13. April (1519),
2. am 26. April (1519),
3. am 29. April (1519).

1. Gratiſſime chriſtianiſſimo Regi fuerunt littere tue, mi Joachime, quibus et fidelitatem et ingenium, nec non animi tui ſinceritatem latiſſime cognouit, quibus viſis michi prouinciam tibi reſpondendi iniunxit. Et inprimis immenſas refert gratias illuſtriſſimo Brandiburgi, conſanguineo ſuo cariſſimo, de illo beniuolo, quem erga ſe habet, animo et quam plurimum optat, vt ſi rei oportunitas ſe obtulerit, experiri valebit. Matrimonium vero tractandum, de quo michi ſcribis, illi mirum in modum placuit; verum illa illuſtriſſima domina promiſſa eſt catholico regi, in euentum, quo regis noſtri filie (quod deus optimus maximus auertat) deficerent. Attamen cum duas incolumes habeat filias, nullatenus ſperandum eſt, vt illius promiſſionis euentus accidere poſſit. Res igitur eo modo tractari poterit, vt ex nunc fiant conuentiones juxta contrahentium voluntatem, et cum illa illuſtriſſima domina, de qua eſt ſermo, ad annos peruenerit nubiles, traducatur in domum futuri ſponſi, dumtamen medio tempore et ante tempus pubertatis locus iam dicte conuentionis cum rege catholico facte non euenerit. De penſione vero, ne alii principes germani eiuſdem ſtatus, cuius eſt prefatus illuſtriſſimus marchio, quibus chriſtianiſſimus Rex penſiones annuatim largitur, egre et moleſte ferant, ſi illis innotuerit, ſe apud regem noſtrum eſſe deterioris conditionis, quam dictus illuſtriſſimus marchio, chriſtianiſſimus rex quotannis penſionem ſimilem illi, quem dictis principibus germanis donat, que eſt octo milium librorum Turonenſium, elargietur. Contracto vero matrimonio ob illius cauſam maiorem elargiendi obcaſionem honeſtam habet. Quoad vero negocium principaliter tibi iniunctum, cum a nobis diſcederes, placuit reſponſum iam dicti illuſtriſſimi marchionis quam plurimum regi noſtro, ſed videas, quid fidei et ſecuritatis hoc in negocio habebimus. Idcirco ſuper omnibus predictis, ſi iam dicto illuſtriſſimo marchioni placuerit, et in primeuo perſeuerauerit propoſito, fac vt vnus ex ſuis vna tecum cum bonis memorialibus et proprietate ſufficienti ad curiam noſtram deſtinetur, et annuente Chriſto ſpem certiſſimam habeo, quod ſuper prefatis et aliis vtilitatem vtriuſque principis concernentibus nonnulla tractabuntur et concludentur, que in honorem et non modicam exaltacionem eorum cedent. Vale et me vt ſoles ama. Pariſiis, die XIII^{a} menſis Aprilis.

Tuus tanquam frater et inthimus amicus
R. Deprato.

2. Treſcher et bien ame. Nous auons entendu ce que fait traicte et conclud a eſte auecques notre treſcher et tres ame couſin le marquis de Brandebourg, vous

et autres nos ambaſſadeurs, tant pour luy, pour ſon fils, que pour monſieur de Mayence ſon frere, enquoy votre paine dexterite et bonne dilligence ont eſte employes ſi bien et de ſorte, que les choſes ont prens lyſſue et fin telle que la deſirions, de quoy nous vous mercyons, tant que faire pouons, et vous prions continuellement demeurer et reſider de par nous auecques icelluy marquis, et touſiours mettez paine non ſeullement de lentretenir en la bonne amour et volonte, en laquelle il eſt enuers nous, mais en icelle le confirmer et aſſeurer, que ce qui a eſte de notre part promis, traicte et accorde, lui ſera entierement entretenu garde et obſerve et ne ſy trouuera aucune faulte, comme par effect ſe trouuera. Et quant a vous et a vos ſeruices et merites, ils ſeront recongneus par facon, que vous aurez cauſe de vous contenter. Treſcher et bien ame, notre ſeigneur vous ayt en ſa ſainte garde. Eſcript au Boys de Vincennes, le XXVI iour d'Auril.

Francoys.

Robertet.

A Notre treſcher et bien ame
Joaquyn de Molzan.

3. Magnifice ac generoſe vir. Accepimus literas veſtras ſcriptas viceſima prima huius menſis Aprilis, quarum diſcurſum atque tenorem per ſingula intelleximus, quibus pleniſſime a nobis reſponſum eſt, quemadmodum poteritis ampliſſime cognoſcere per eas, quas nuper ad vos literas dedimus, quod nunc repetere et tedioſum eſſe ducimus et ſupervacaneum. Porro in hoc vno ſummopere annitendum elaborandumque eſt, vt quoad celerrime fieri poteſt, congrediantur ex compoſito et ſecreto mutua colloquia ineant Marchio et Colonenſis, inuigiletque idem Marchio, habere ab eo ſecuritatem; quicquid autem per vtrumque veſtrum ipſi Colonienſi et fratri Marchionis promiſſum fuerit, id integerrime et velut ad amuſſim obſeruabitur. Quodſi contigerit, huiuſmodi negotium ad optatum finem perduci, nunquam a vobis quidpiam actum eſt, quod gratiam fauoremque regis tantopere ſibi conciauerit ac promeruerit, qui ſic liquido manifeſteque intellegit, quantum opere, laboris ac ſtudii negocio ipſius impendatis, vt quacunque pecuniaria largitione illud longe preclarius exiſtimet nulloque ducat precio comparandum, ſibique plus honoris atque commoditatis, quam cuiquam credibile videri poſſit, afferre. Idem chriſtianiſſimus rex plerunque de vobis loquitur commemoratque ſepius incredibilem prudentiam, conſilium, ſapienciam, quam negociis ipſius impendere conſueuiſtis, ita vt opere veſtre ſoli ſplendorem ſue future dignitatis atque glorie acceptum ferat. Quamobrem die noctuque connitimini et, vt vulgo dicitur, velis ac remis contendite, dum ſecundi aſpirant venti, dum mare nauigabile, dum iter commeabile, vt opera ſtudio diligentiaque veſtra votis ac deſyderiis ſuis cumulatiſſime potiatur: neè paruam ludicramve rem vos moliri ac tentare exiſtimetis, nobiſque vt fideiuſſoribus certiſſimis credite. Nauate inſuper operam, vt iſti duces ac principes

Germanie conſtantes ac firmi in obſequiis regiis perſiſtant in iiſdemque perſeuerent ſtantibus his legibus, modis atque conditionibus, de quibus ad vos collegaſque veſtros nonnunquam ſcripſimus. Valete ac viuite feliciter. Ex Luneuilla, die XXIX. Aprilis.

Veſtri honoris amantiſſimi
Bounyvet. Couillart.

Magnifico ac generoſo viro
Joachimo de Moltzan, militi aurato.

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung V, 335—339.

---

237. Herzog Heinrich von Mecklenburg ſchließt und erneuert mit dem Könige Franz I. von Frankreich ein Bündniß, zu deſſen Abſchließung die franzöſiſchen Geſandten und Ritter, der Baron Franz von Bourdeilles, königlicher Rath, und Joachim Maltzan, als Edler des königlichen Hofes, abgeordnet ſind, am 14. Mai 1519.

Hinricus, dei gratia dux Magnopolenſis, Slauie inferioris princeps, comes Swerinenſis, Roſtock ac Stargardie terrarum dominus, omnibus et ſingulis preſentes litteras inſpecturis ſalutem. Notum facimus ac profitemur, quod, pro bono pacis ac vtilitate criſtianitatis, nos ex vna, et nobiles et magnificos viros Franciſcum de Bordellis, baronem Coulonciarum, conſiliarium regium, et Joachimum Moltzanum, vnum ex nobilibus regie domus, milites, oratores, nunctios, legatos et ambaſiatores criſtianiſſimi et inuictiſſimi principis Franciſci, eadem gratia Francorum regis, Mediolani ducis et domini Genue, domini conſaguinei et confederati noſtri, ad nos ſpecialiter deputatos, ac de eius ſpeciali mandato et commiſſione, partibus ex altera, amicitiam, ligam et confederationem, inter eundem criſtianiſſimum regem et nos ac vtriuſque predeceſſores iam dudum initam et inconcuſſe hucuſque obſeruatam, confirmauimus, auximus et renouauimus, confirmamuſque, augemus, renouamus, ac etiam de nouo facimus, contrahimus, tractamus et concordamus modo et forma ſequentibus: Inprimis cum ob pleraque beniuola et gratiſſima obſequia, per nos dicto domino regi in quibuſdam ſuis arduis negociis inpenſa et que preſertim magis atque magis in dies per nos in futurum ſibi inpendi preſtarique ſperantur, ſuam regii ordinis miliciam prefati oratores nobis per eundem dominum regem, quam citius commode fieri poterit, dari et conferri hodie nobis promiſerunt noſque in ſuam regiam confraternitatem recipi et admitti, nobis vnacum ordinando, prouidendo atque promittendo per huiuſmodi oratores, pro annua penſione ſummam trium milium ſcutorum ſolis nobis ſeu noſtris ad hoc deputatis, quittancias reſpectiue afferentibus, ſingulis annis perſoluendam [1 ad

vite nostre tempus annuatim] continuendam, primo ſolutionis termino hinc ad annum incipiente, volente eciam eodem criſtianiſſimo rege nos ſemper bene et amicabiliter tractare, fouere, tueri nobiſque fauere, vbi opus erit, prout in litteris ab eiſdem oratoribus ſuper hoc confectis plenius continetur: Hinc eſt quod nos dux Magnopolenſis etc. prefatus reciprocam amiciciam eidem criſtianiſſimo regi pro parte noſtra oſtendendo viceſque quoad poſſumus rependendo eiuſdem ſui ordinis militiam et confraternitatem grato animo et cum gratiarum actionibus acceptamus. Inſuper tenebimur, prout pollicemur atque promittimus, eidem regi contra ſuos hoſtes quoſcunque auxilium ſubſidiumque ferre de equitatu et peditatu, quoad melius facere poterimus et totiens quotiens ſibi opus erit, ſolitis ſuis expenſis, reſeruato tamen ſemper ac excepto Imperio Romano, ſi contingeret, quod deus auertat, huiuſmodi regem contra illud bellum inire. Tenebimur etiam, pollicemur atque promittimus, totis viribus tam per nos, quam per noſtros amicos eidem domino regi fideliter ac diligenter omnimodo fauere et auxiliare, [²*quantum in nobis fuerit et cum honestate nostra fieri poterit*,] preſertim (in quibuſdam arduis negociis, que habet et ſperat fauente altiſſimo ſe propediem in Germania habiturum) [³*in negotio electionis in futurum Regem Romanorum, quod sperat per electorum sacri Imperii Romani electionem fauente altissimo se propediem in Germania habiturum*,] et in aliis quibuſcunque nobis poſſibilibus et honeſtis. Preterea exnunc et de preſenti (pro eiſdem arduis negotiis occurrentibus ſeu inſtantibus tenebimur, pollicemurque et promittimus,) [⁴*tenebimur, pollicemur et promittimus, quam primum idem dominus rex a sacri Romani Imperii electoribus in futurum Romanorum regem electus et decretum electionis adeptus fuerit*,] confeſtim perſonaliter ire ac nos transferre ad ſeruicium ſubſidiumque dicti domini regis ac nobiscum comitiuam ducere ducentorum equitum armigerorum cum magnis equis et quadraginta cum mediocribus equis cum illisque nos fore et eſſe apud Confluentiam iuxta Renum ſaltem circa feſtum Pentecoſtes proxime venturum, [⁵*si et in quantum electio et presentatio decreti vt supra in spacio istius temporis pro eo contigerit*] inde facturos, quod eidem domino regi ſeu eius locum tenentibus videbitur expedire, ibidemque ſtipendiorum primi menſis pagam ſeu ſolucionem reſpectiue recepturos. Quiquidem ducenti equites pro ſtipendiis quolibet menſe ab eodem domino rege percipient quiſque decem florenos, dicti vero quadraginta quilibet quinque florenos et nos in huiuſmodi ſeruicio ſeu auxilio regio vacantes noſtramque prefatam comitiuam ducentes ac dirigentes ducenta ſcuta aurea ſolis quolibet menſe vltra penſionem predictam conſequemur. Primus autem menſis ſtipendiorum huiuſmodi incipiet, quando nos cum dicta noſtra comitiua reſpectiue noſtrum ducatum ſeu dominium exibimus ad dictum dominum regem ſeu eius ſeruitium auxiliumve proficiſcendo, in fine cuius ſeruitii idem dominus rex pro tanto temporis nobis reſpectiue dabit de huiuſmodi ſtipendiis, quantum decebit, vt in patriam noſtram commode reuerti valeamus. Quoad iacturas autem, que nobis contingere poſſent, nos ad huiuſmodi domini regis beniuolenciam reponimus iuxta morem ſolitum, promittentes videlicet nos dux predictus per fidem noſtram ac

in verbo principis et prefati oratores, omnia et ſingula ſupradicta reſpectiue adimplere et contra ea nullomodo contrauenire. In quorum fidem et teſtimonium nos dux prefatus preſentes litteras manu noſtra ſubſcripſimus paruoque ſigillo noſtro eas iuſſimus muniri. Datum in opido noſtro Swerini, anno a natiuitate domini milleſimo quingenteſimo decimo nono, die vero XIIII menſis May.

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung V, 328.

Der Herausgeber knüpft an den Abdruck dieſer wichtigen Urkunde folgende Bemerkungen:

Ein Original fehlt im großh. meckl. Geh. u. H. Archive zu Schwerin. Es ſind aber mehrere Abſchriften vorhanden, welche jedoch an den curſiv gedruckten Stellen [ ] von einander abweichen. Zwei Abſchriften ſind von mecklenburgiſchen Canzleihänden geſchrieben, ohne dieſe curſiv gedruckten Stellen, jedoch mit Einſchaltungszeichen an dieſen Stellen, deren nächſte Umgebungen auch unterſtrichen ſind. Bei dieſen Exemplaren liegt eine deutſche Ueberſetzung, wahrſcheinlich für den herzoglich-mecklenburgiſchen Hof, von der Hand des mecklenburgiſchen Canzlers Caſpar von Schöneich, mit deſſen Unterſchrift:

Getransferirt mit der protestacion, das ich solchs nicht bey mir habe fur thuenlich mogen beslissen.

Von demſelben ſind nun an den Rand und in den Text an den in [ ] curſiv gedruckten, mit 1, 2, 3, 4, 5 bezeichneten Stellen folgende Aenderungen und Zuſätze hinzugefügt:

1) Meckelnburgisch zusatz: „vnd also die Zceit vnsers lebens."

Derſelbe Zuſatz iſt auch kurz vorher vor dem Worte „ordinando" gemacht:

Meckelnburgisch zusatz: „jerlichen die Zceit vnsers lebens,"

aber nur einmal in den lateiniſchen Text aufgenommen.

2 u. 3) Meckelnburgische anderung des gantzen vorgeschriben puncts, wie hir nachvolgt: „Wir sein auch schuldig vnd geloben mit allen vnsern krefften, szo wol durch vnsere frunt, als durch vns, demselben hern konige, szo vil des an vns ist vnd mit vnsern Eren geschehen mag, in geschefften der wale eyns zcukunfftigen romischen konigs, welchs Er hofft durch die wale der Churfursten des heilgen reichs korczlich in deutzschen landen zu haben, zcu gonnen vnd zcu helffen, vnd in allem andern, vns muglich vnd erlich."

4) Meckelnburgisch anderung des vorgeschrieben artikels: „Dorvmb wir nu vnd kegenwertiglich sein wir schuldig, vorsprechen vnd geloben wir, szo irst derselbe her konig von des heilgen romischen reichs Churfursten in eynen zcukunfftigen romischen konig erwelt vnd das Decret der eleccion bekommen wirt, schnelliglich in eigner person zcu zciehen vnd vns zcu wenden zcu dienste vnd zcu hulffe des gnanten hern konigs vnd mit vns eyne gesellschafft adir resigen zceug zcu furen zcwe hundert geruster pferdt mit grossen pferden vnd virzig mittelmesigen pferden vnd mit deme zcu sein bey der vorsamlung am reyne vmb pfingsten negstkunfftig,"

5) „szo ferre die erwelung vnd vbirantwurtung des decrets als obgeschriben in mitler zceit geschen wirt, vnd dar noch zcu thun, das demselben hern konige adir seinen Statheltern wirt ansehen bequeme zcu seyn."

Außer dieſen Exemplaren beſitzt das großherzogliche Archiv noch 2 Abſchriften, welche die curſiv gedruckten Stellen 1–5 im Texte haben, von mehr franzöſiſchen Händen geſchrieben. Wahrſcheinlich ward alſo der Vertrag durch Vermittelung der franzöſiſchen Geſandten vollzogen, da der mecklenburgiſche Canzler gegen die Abſchließung des Bündniſſes war.

Außerdem bewahrt das großherzogliche Archiv noch in 2 Exemplaren die Abſchrift einer andern Urkunde der franzöſiſchen Geſandten, in den Hauptſachen mit der vorſtehenden gleichlautend, jedoch am Ende mit der Clauſel:

„Nos legati et oratores prefati presentes litteras ab eodem christianissimo rege ratificandas nostra manuali subscriptione nostrisque sigillis approbauimus."

Ueber das Bündniß, welches der König Franz I. von Frankreich mit dem Herzoge Albrecht von Mecklenburg am 6. Juni 1519 ſchloß, vgl. Urk. vom 2. März 1521; vgl. Rudloff M. G. III, 1, S. 50.

In einem zu Augsburg am 4. Mai 1519 abgefaßten Berichte der Geſandten Carl's V. an dieſen damals in Spanien weilenden Herrn heißt es: „Le duc de Mechelbour" waffne zugleich mit Geldern, Münſter und Lüneburg als Anhänger

Frankreich. Der Bericht findet ſich in Le Geay Négociations diplomatiques entre la France et l'Autriche (Coll. des doc. inéd) Paris. 1845. T. II. p. 443.

---

238. König Franz von Frankreich dankt durch den Ritter Joachim Maltzan für die ihm und der Prinzeſſin Renata überſandten Brandenburgiſchen Geſchenke, am 24. Juli 1519.

Cariſſime ac dilectiſſime. Dator preſentium reddidit nobis literas veſtras vna cum reticulis et camiſia a cariſſima ac dillectiſſima conſanguinea noſtra marchioniſſa Brandiburgenſi ad nos deſtinatis, ac preterea diamante et literis, quas filius eius miſit ad cariſſimam et dillectiſſimam ſororem noſtram Renatam Francie, necnon literis, quas marchio et eius filius ad nos ſcribunt, et etiam illis, quas marchio et marchioniſſa ad vos miſerunt. Scribimus pleniſſime ad oratorem noſtrum, qui eſt apud Imperatorem, ut dicto marchioni reſpondere poſſit de his, que ad vos ſcripſit, eique quam maximas gratias agat de ſincera et benevola mente, quam erga nos habet, horteturque illum, vt in eo propoſito ipſe et frater eius permanere velint et amicis ſuis perſuadere, vt firmiter partes noſtras tueantur, ne vane ſint et fruſtratorie eorum promiſſiones. Fatemur ſane, nos multum debere dicto marchioni ob ea precipue, que ad vos ſcripſit, cognoſcimuſque reuera, ipſum eſſe virum magnanimum et de ſua fide honoreque ſollicitum. Cum eiuſmodi viris jucunda eſt et conflanda amicitia. Ipſe quidem non minus ſibi polliceri poteſt de nobis. Preterea nomine noſtro ſalutabitis iam dictam cariſſimam et dillectiſſimam conſanguineam noſtram marchioniſſam illique agetis gratias de pulcherrimis et ornatiſſimis reticulis et camiſia, que munera nobis fuerint gratiſſima. Illa ſane induemus in illius gratiam et amorem, eo preſertim quod in eis conficiendis ornandiſque ſingularum induſtriam artemque exhibuiſſe videtur. Miſimus ad dillectiſſimam et cariſſimam ſororem noſtram diamantam et literas, quas filius jam dicte conſanguinee noſtre ad eam deſtinat, quod donum illi gratiſſimum acceptiſſimumque fore cognoſcimus.

Cariſſimi ac dillectiſſimi. Prima illa veſtra expeditio ad ellectores, amicos noſtros, qui in dieta imperiali perſonaliter compariturí ſunt, quam dillectus et fidelis cancelarius noſter ſuperioribus diebus juxta tenorem literarum veſtrarum nobis pleniſſime expoſuit, viſa eſt commodiſſima, et non minus illa alia, de qua per jam dictas literas veſtras nos certiorem redditis. Inſuper maiorem in modum optamus, ut hos labores pro nobis equo et libenti animo deferatis, neque illorum mole grauemini, ſicut neque grauabimur in futurum noſtram in vos liberalitatem, munificentiamque exercendo, prout reipſa cognoſcetis. Ex oppido Fiſſe, die XXIIII^{a}. Julii.

Francoys.

Robertet.

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung V, 343. Zu vgl. die dort folgenden intereſſanten Actenſtücke S. 345—352.

---

239. Ritter Joachim Maltzan berichtet an den Herzog Heinrich von Mecklenburg über die Bedingungen des Eintrittes des Herzogs Albrecht von Mecklenburg in den Dienst des Königs von Frankreich, im Jahre 1519.

Durchleuchtiger, hochgeborner furſt. Meyn vndertenige willige dinſt ſint e. g. zcu vor an bereyt. G. her. Ich wer e. f. g. gerne perſonlich zcu worten geweſt, ſzo hat es ſich in keinen wegen willen ſchicken. Aber das iſt die meinunge, das Ko. Wirde wol gneigt iſt, m. g. h. hertzoge Albrecht zcu haben im hoffe; aber nach deme andere teuchtze furſten auch werben laſſzen, habe ich es nicht hocher kunnen brengen, den das S. Ko. W. f. f. g. wil III tauſen krone geben alle jar, XXIIII pferde zcu halten. Szo f. f. g. gefint wer, in Ko. Wirden hoff zcu ſeyn, bit ich, E. f. g. welle mirs ilende zcu ſcreyben durch egener potſchaff. Denne nach deme es itzunt teyr in Franckreych iſt, hoff ich zcu wegen zcu brengen, das der ſumma gepeſſert werde, vnd dar nach m. g. h. hertzoge Albrechten der ſtelbriff werde zcugeſchicket etc.

Szo ich mit E. f. g. gehandelt von wegen des hertzogen von Suffulkes, wirt dis jar nix angefangen, was aber vff das ander jar geſchicht ader geſchen wirt, wil ich E. g. zcu wiſſzen thun etc.

Was hir zcu Barlin der frey halben zcwiſchen der kunnigin von Franckreich ſweſter vnd dem jungen kunig gehandelt vnd beſloſſen iſt, wirt E. g. von m. vater wol bericht empfangen.

Sunſt E. g. vnd m. g. hertzoge Albrecht zcu dienen bin ich gantz willich. Ilend meyn hant zu Berlin etc.

Joachim Moltzan, ritter.

Dem durchleuchtigen, hochgebornen
f. vnd h., hern Heynrichen, hertzoge
zcu Mekelburck, furſt etc.

m. g. h.
(L. S.)

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung V, 80.

240. Kurfürſt Joachim nimmt Hans Hoebeck auf 6 Jahre als Capitain und Diener an, den 28. November 1519.

Wyr Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg vnd Curfurſt etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diſem brieff vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnnd ſunſt allermeniglich, die In ſehen, horen leſen, das wir vnſerm lieben getrewenn Hannſen Hoebecken zu vnſerm Capiten vnd dynere Sechs Jar lang, die nechſten nach dato volgend, auffgenomen vnd Im dafur Jerlich vnd ydes Jars berurt Zeyt vber funfzig gulden an muntz ſoldes aus vnſer Camer, nemlich auff die heyligen Weinnachtenn vber ein Jar, ſo man ſchreiben wirt nach Chriſti geburt der mindern Zall Im ein vnd zweinzigſten Jar, anzugeenn vnd zuuerreichenn, dartzw Im ſelb dritt, wann er bey vns alhir vnnd In vnſern geſchefften iſt, vnnd auff drey pferd futer vnnd mael vnd Im vnd ſeinen zweyen dynern, ſo er weſentlich alhir iſt, vnſer hofcleidung zw yder vnſer cleydung, wie wir die gewonlich vber hof pflegen zu cleidenn, zugeben, auch Im, wann wir Ime Jarſs vnſernn dinſten vnd geſchefftenn gepranchen, fur gewonlichen pferd ſchaden zu ſten verſprochen vnnd verſchriben habenn. Nemen Ime alſo zu vnſerm Capiten vnd diener auff vnd verſprechen Im ſold, futer vnd mael, hofcleydung vnd pferd ſchaden, alles wie obſtet, Inn crafft vnnd macht dits briues vnd alſo, wann wir gnanten hannſen hoebecken zu vnſerm vnd vnſer herſchafft obligen vnnd dinſten erfordernn, das er vns dan dinſtgewertig ſein, vnnſernn fromen vnd beſtes werben vnd ſchaden warnen, auch alles das Inn vnſern geſchefften, kriegen vnd ſunſt thun, furnemenn, auch Inn geheim halten, das einem fromenn Capiten vnd dienere zuſteet vnd eygent, vns auch nach erfurderung der notdurfft auff vnſer begernn vnd anſuchen Zu allen vnſern obligen vnd geſchefftenn kriegs knecht vonn Zweyenn bis Inn dreyen an nach vnſern gefallen vnnd anzeigen auff vnſer beſoldung beſtellen, ſich auch ſunſt die Zeit vber cu keinem andern herren vnd dinſt, ſonderlich die wider vns weren oder ſein, beſtellen oder gepranchen laſſen, ſoll, noch will, es geſchee dann mit vnſerm wiſſenn, willen vnd nachgeben, vnd wann er auch zw yder Zeyt bey vns iſt vnnd wir In zu andernn oder ſondern vnſern geſchefften nicht gepranchen wurde, ſo ſoll er auch verpflicht ſein zu vnſern gepewen, die wir dann vor habenn, helffen, raten vnnd zu ſehen nach ſeinem beſten verſtand vnnd vermugen, wie er vns das alles eyd vnd pflicht gethann vnd ſein Reuers brieff gegeben hat, getrewlich vnnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Datum am montag nach katherine volgennd, Anno etc. XIX.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 122. 123.

241. Annahme verschiedener Hofbediente, im Jahre 1519.

Pawll friderich ist zw muntkoch meiner gnedigsten frawen auffgenohmen vnnd des pfflicht vnd Eydt gethann.

Bartolomeus wilcke ist zw der Jungen herschafft muntkoch auffgenohmen vnd darzw pfflicht vnnd eyd gethann.

Hans ladewig ist zw hawsskoch auffgenohmen, darzw hat er pfflicht vnnd eidt gethann.

Martinus Niekamer ist vonn meinem gnedigsten Herrn zu kuchenschreiber, dem getrew vnd gewehr zusein, wie ehr des pfflicht vnd eidt gethan hat, auffgenohmen.

Hanns Bergeman ist zu Ritter kochs knecht awffgenohmen vnnd darzw gesworen vnnd eidt gethan.

Ludicke freyman von Grunynge, zwu meyll wegg von lubecke, ist zw knecht meiner gnedigsten frawen muntkoch auffgenohmen, dar zw eidt vnd pfflicht gethann. Actum etc.

Vnnser gnedigster Herr vnd Churfurst zw Brandemburg etc. hat heut Dinstag nach oculj Im Neunzehenden Jar Peter Buttner zw einem geswornen botten auffgenomen, doch wil es sein k. f. g. ein Jar mit Ime versuchen, vnnd ob er sich aber hir als ein trewer bot halten wurd, So wil sein k. f. g. Ime furder gnedigen willen erzeigen. Actum etc.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXXII, 289.

---

242. Notizen über verschiedene auswärtigen Kaufleuten ertheilte Schutzbriefe oder Pässe mit Angabe der dafür zu leistenden Recognition, aus den Jahren 1500—1519.

Mein gnedigster herr, der kurfurst, hat herman Roser, Burger vonn Hamburg, In Irer gnaden schutz, schirm vnd versprechnus genomen. Actum Donnrstag Nach Decollationis Johannis, Anno etc. XV^{c}. vnd gibt sein f. g. Jerlich ein lagell reinfall etc.

Andreas Hornung von Leiptzk gybt ein lagell renfell.

Hans Nesselberg von posenow gybt ein lagell renfel.

Nyclaus Solenoffkj von posenow gibt ein lagell renfel.

Karll Holtzſchuer vnd Andreas Holtzſchuer von nuremberg, gebruder, geben ein Lagell renfall.

Mattiſs vonn End vnd claus wulff von Leiptzk geben auch ein lagell Renfall.

Volckmer von Winthem, burger zu Hanouer, mitſamt anthonien vnnd Joſten Blomen, gebruder, ſeiner ſweſter ſonen, dinern, Irer hab vnd gutern ſind In vnſer gnedigſten vnd gnedigen Herrn ſonderlichen verſpruch, ſchutz vnd ſchirm genomen vnnd gleich ander die Iren zuuerteidingen auffgenomen, vnnd ir Furſtlich gnaden ſolcher vehlich vnd vngeuerlich gleyt gegeben haben, Doch biſs auff widderruffen vnd alſo das ſie In allen Zcollen vnnd glayten irer gnaden Furſtenthumb von ir wahr, hab vnnd gutern vnnd kaufmanſshandlung pflegen ſouil ſich geburt. Actum Coln an der Sprew, am Montag In den heiligen pfingſten, anno etc. XVc. tercio.

Mein gnedigſten vnd gnedigen haben aſsmus Moritz zu Maideburg In Irer gnaden ſonderlichem ſchutz, ſchirm vnnd verſprechnus drey Jar lanng auff genomen, nach dato nach einander volgend, dauor Er Iren gnaden Jerlich auffs neu Jarstag I lagel Suſs weins gibt. Actum am Dinſtag Nach Inuocauit anno etc. quarto.

Vnnſer gnedigſte vnd gnedige Herren haben pawll Behem von Poſenow, zuſampt ſeinen dinern, hab, kauffmanſchatz vnd gut In Irer f. g. ſchutz vnd ſchirm, gleich ander irer f. g. vnderthanen zuuerteidingen, auffgenomen vir Jar lang, den nechſtenn nach dato des briues volgende, vnd ſoll alle Jar zu ſchutz geben ein lagell Reynfall. Actum Collen an der Sprew, Dinſtags Nach Bartolomej, anno etc. XVc. quinto.

Vnſer gnedigſter vnd gnedigen Herren haben Auguſtin Maſſon von Genua vnnd Mariothen von Capella von Florentz, wahelen, mitſambt Iren geſelſchafftern, dynern, kauffmanſchatz, hab vnd gutern In Irer f. g. ſonderlichen ſchutz genomen vnd darzw drey Jar nacheynander In Irer f. g. Landen geleittet, dargegen ſollen ſye Iren gnaden alle Jar eyn lagel ſuſs weyn geben. Actum Colln etc. am tag vitj, Anno etc. XVc. Septimo.

Vnnſer gnedigſten vnd gnedigen Herren haben Mathias melber, Burger zu Nuremberg, VI Jar lang von dato in Irer furſtlichen gnaden ſchutz vnd verſprechnus genomen, dar vor ſol Er Iren f. g. Jerlich I lagel ſuſsweins oder Souil gelts der zur Zeit gelten wyrt, geben. Actum am Mitwochen nach Innocentium Martyrum, Anno etc. Octauo.

Vnnſer gnedigſt vnd gnedigen Herrn haben ludwig alman, Burgermeiſter zu Magdeburg, Inn Irer gnadenn ſchutz vnnd verſprechnus drey Jar lang genumen, gibt Jerlich ein Lagl malmaſier vnnd ſoll auffs New Jar angeen. Actum Dinſtags nach omnium ſanctorum, anno etc. vndecimo.

Vnſer gnedigſten vnd gnedigen herren haben heut dato hanſer Meſelberger vnd Marcus Sultzer, Burger zu poſenow, In Irer gnaden ſchutz vnd verſprechnus

drey Jar lanng auffgenomen vnnd ſy geben Jerlich I Lagell malmanſir. Actum am Suntag Trinitatis, Anno etc. duodecimo.

Andres Hornigk von Leiptzigk hat hewt dato II lagell ſuff weyn zu ſchutz gegeben, die hat andres Lintholtz alhir geantwort. Actum Montags nach felicis In pincis, anno XIII.

Vnnſer gnedigſter herr hat heut dato dy welſſer vnnd Ire geſelſchaffter mit Iren deneren, hab vnnd guttern In Irer gnaden ſchutz funff Jar lang genomen, geben Jerlich I Lagell Suſsweins. Actum Suntags Miſericordias domini, anno etc. XIIII.

Mein gnedigſter Herr Churfurſt hat Peter Zommermann vnd lucas Meyer vonn Augſpurg in Irer gnaden ſchutz, ſchirm vnnd verſprechnus laut der fur in genomen. Actum am Donnrſtag nach der XI^{M}. Jungfrawen tag anno etc. XIIII.

Mein gnedigſter Herr, der kurfurſt, hat Lorenntzen villanj von Florentz ſampt ſeiner hab vnd gutern in Irer gnaden ſchutz, ſchyrm, verſprechnus, ſicherung vnnd gleit Ine gleich andern Irer f. g. vnderthanen vnnd dienern zuuertheydingen aufgenohmen, bis vff widerruffen, Dargegen ſoll Er alle Jar ein lagel Reynfal geben. Actum Collen etc., in der vnſchuldigen kyndlein tag, Anno etc. XIIII.

Vnſer gnedigſter herr hat Caſpar Boyen ſampt ſeinen kauffmanſchatz, hab vnd gut ein Jar langk in ſeiner gnaden ſchutz, ſchirm vnd gleit genohmen. Actum montags nach aſſumptionis marie, Anno etc. XV.

Vnnſer gnedigſter herr etc. hat Benedictus Gademan, burger zu Braunſwig, ſampt ſeinen kawffmanſchatz, hab, gut vnd diener drey Jar lang, nach einander volgende, In ſeiner gnaden ſchutz, ſchirm vnd gleyt genomen, Gibt Jerlich zwey ſhas mumhen. Actum Sunabents nach Inuocauit, Anno etc. decimo Sexto.

Mein gnediger herr, der Churfurſt etc. hat Raphaheln vnnd Rudloffen thorriſam, gebruder von Florentz, ſampt Iren dienern, pferden, kaufmanſchatz, hab vnd gutern II Jar lanng, die nechſten nach data volgend, in ſeiner kurfurſtl. g. ſchutz, ſchyrm vnd verſprechnus Sy gleich anndern ſeiner g. vnderthanen vnnd dienern zu vertheidingen, aufgenomen vnnd Inen ſeiner gn. ſicher, fridſam vnnd vngeuerlich gleith in ſeiner curfl. g. landen gegeben, Doch das Sy Ir guter verzollen, wie ſich geburt. Dargegen ſollen Sy meinen g. h. yglich Jar I lagl Suſſwein geben. Actum am tag Simonis et Jude MDXVI.

Zabell Trittelwitz vom Sunde Iſt von heut dato V Jar lang In meins gnedigſten Herrn ſchutz vnd verſprechnus auffgenomen, ſampt ſein diner, kauffmanſchatz, hab vnd guter, vnd gibt Jerlich ein Lagel ſuſsweins. Actum koln, am tag Margrete, Anno etc. XVIII.

Sebaſtian ſchmit von Franckfurt am Meyn Iſt von heuth dato an drey Jar lang In meins gnedigſten herrn ſchutz, ſchirm, verſprechnus vnnd glait ſampt ſeinen Dienern, hab vnd guttern auffgenomen, vnd gibt Jerlich ein lagell Malmaſier. Actum koln, am dinſtag nach Trinitatis, Anno etc. XVIII.

Vnnſer gnedigſter Herr, der Churfurſt, hat Siuert freſen Sechs Jar lang nach einander Inn Ir ſchutz vnnd ſchirm vnnd verſprechenn auffgenohmen, vnnd gibt Jerlich dauor zwey ſchock glaſſs vnnd ein Bir glas vmb IIII pfenning. Actum am Donnrſtag nach vitj, Anno etc. XVIII.

Vnſer gnedigſter Herr hat Benedictus Gademan den ſchutz drey Jar lang volgend nach einander erſtreckt. Actum Freitags nach Oculj, anno etc. XIX.

Vnſer gnedigſter herr, der churfurſt, hat Jacob vnd achim heddendorffer, gebruder, vnd Henningk koch funff Jar lang, nach dato folgend, mit Iren pferden, dienern, wagen vnd guthern In Iren ſchutz vnnd ſchirm aufgenohmen, dafur Sie Jerlichen ſeinen churfurſtlichen gnaden ein faſs mume geben ſollen vnd daſſelbige, wan ſein k. f. doſelbſt Bir holen laſſe, mit aufbeſchaffen, wu aber ſolicher fhure do nicht were, ſollen Sie daſſelbige faſs Mumme vff aigen coſtenn hieher Ins Sloſs gen Coln zuſchickken. Actum am freitag nach Fabianj, Anno etc. XIX.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXI, 259—279.

---

243. Kurfürſt Joachim entſcheidet Streitigkeiten ſeines Apothekers Peter Hohenzweig und des Magiſtrats zu Berlin und Cöln, am 4. Juli 1520.

Wir Joachim, kurfurſt, — bekennen — nachdem — Burgermeiſter vnnd Rathmanne Beyder vnſer Stette Berlin vnd koln vnnd vnſer Apotecker zu Berlin, peter Howentzweigk, etlichs vortrags halben Irrig geſtanden vnd doch nach vilgehalten Handlung biſher zwiſchen Inen dieſer Irrung kein maſz hat mogen teylen, auff vns, als den landſſurſten beruffen, vnd die ſachen mechtiglich auff vns zu enſcheiden geſtalt, Alſo haben wir ſie nach genugſamer verhorung gruntlich vnd entlich vertragen, In dieſer geſtalt, wie nachvolgt. Erſtlich ſoll gedachter peter Howentzweigk, Apotecker, fur alle beſwerung den Rethen beyder Stette Jerlich geben drey gulden an muntz landſzwerung vnnd ſunſt In crafft etwan ſeins vorfahrn privilegiumbſz frey ſein, Dagegen ſol er ſich aller Burgernahrung gebrauchen vnnd macht haben, Suſſe vnnd ander weyn zu ſchencken, doch das er dem Rath daran thwe, wie ein ander Burger. Es ſoll auch auſſerhalb der rechten Jarmarckte ſich nymants vnderſteen, Confect feyl zu haben oder zu verkauffen, deſzgleichen kein geferbt Wachs, doch das peter, der Apotecker, das Confect vnnd wachs vnnd ander materialien vngeuerlich gebe In dem kawff, wie mans zu Leyptzk In den Apotecken gibt. Was der Herſchafft Landſchoſz belangt vnnd ſo man In die Herrfart dienen ſoll, auch wach vnnd brunnengelt, ſol ſich der Apotecker einen anderm Burger gemeſz halten, dieſer Vor-

trag ſol die Zeit ſein des Apoteckers lebenlang ſteen vnd damit den privilegien vnnd des vorigen Apoteckers Johan Zcehenders ſeligen erben doran nichts begeben ſein, auch kein ander Apotecker hieher geſatzt werden, weyll er lebet. Wir behalten vns aber hir In vor, ſo der Apotecker die Apotecke nicht ruſtig hielt, nach antzeigung der ertzt vnd die lewtt wider billigkeit vberſetzen wurd, das wir In entſetzen vnd ein andern auffnehmen vnd ſetzen mogen. Domit ſollen ſie von beyden teylen Irer Irrung gentzlich entſcheiden ſein vnd pleiben vnnd dieſen vertrag halten vnnd nachkommen, wie ſie vns In craft der Heimſtellung zugeſagt haben. Datum koln etc., Mithwochs nach viſitationis Marie, Anno XX.

---

244. Beeidigung Peter Hohenzweig's, den der Kurfürſt für ſich und die Städte Berlin und Cöln zum Apothecker angenommen hat, vom 4. Juli 1520.

Ich gelobe vnd ſwere, Nachdem vnd als mich der Durchleuchtigſt Hochgeborne fürſt vnd Herr, Herr Joachim, Marggraff zu Brandenburg etc., Mein gnedigſter Herr, zu ſeiner kurfürſtlichen gnaden vnd gemeyner beyder Stette Berlin vnd Coln Apoteker angenommen vnd gnediglich Confirmirt vnd beſtettigt hat, das ich hirauf ſeiner kurfürſtlichen Gnaden vnd der Herrſchafft auch obgenanten beiden Stetten vnd allen Einwonern getrew vnnd gewehr ſein, Irer kurfürſtlichen gnaden vnnd der Herrſchafft aller, auch der Inwoner beſtes nutz vnd frommen werben vnd wiſſen vnd ſchaden warnnen ſoll vnnd wil. Sunderlich, das alle Ertzney, die ſein ſlecht oder zwſammen geſatzt, in latein Simplices oder Compoſite genant, ſollen ſein vnd bei mir gehalten vnd gefunden werden gerecht vnd gut dermaſzen, wie dan die Doctores der Ertzney In Irenn Büchern beſchriben. Ich ſol vnnd will auch kein Ertzney, ſie ſey ſchlecht oder zuſammengeſatzt, veraltet uber die Zeit von den lereren beſchriben, So phiſicam verdorben oder von der gutheit oder erwhelung verändert, einicherley weyſz verkewffen oder in die Compoſition ſetzen durch mich oder die meynen; Ich vnd die meynen zur Apotecken verordent, Sollen meine Confectiones, welicher geſtalt vnnd maſz die ſein vnd In meiner Apotecken behalten werden, gantz eigentlich vnnd recht zuſammen machen, als die bewerten lerer der Ertzney In Iren Buchern vnnd gleich wie dieſelben ſchreiben vnnd verordenen, In allen demſelben nichts ändern, zu oder darvon ſetzen, Es geſchee dan mit Rath vnd wiſſen der Doctorn. Es ſollen die krancken durch mein eigen oder der meinen verſewmnus meins wiſſen aus einicherley Corruptele oder verderbung nicht verſewmet werden. Ich ſoll auch mit gantzem fleis, vnd ſovil mir müglich, der Apotecken ſunderlichen In der Herrſchafft geſcheff-

ten perſonnlich ſelbswol auffwarten vnd die Ertzeneyen ſtetts auch für die Jhenen, So es notdurfftig vnd welichs ſtandes ſie ſein, bereyten, die Recepte, In maſſen wie die melden vnvorzoglich. Fernner ſoll ich auch kein artzney, laxative, verdechtliche oder vergiffte, auch die abganng der kyender machen oder ander geferlickeit vnnd arges In ſich haben, den vnbekanten vnd verdechtlichen lewten geben oder verkewffen, Ich ſey dan zuvor gewiſz gemacht von den vorbenennten Corruptelen vnnd verderbungen, Doch alltzeit mit Rath vnd wiſſen der Doctorn, vnnd von allen Ertzneien, ſo verkaufft werden, Soll ich allein ein Erlichen gewinſt, laut der Receſſes von meinem gnedigſten Herrn beteydingt, nehmen, vnd nicht mehr von allen Menſchen, wes ſtandes ſie ſein, vnnd vor allen dingen, ob ich vntrew vnnd gevherligheit der Ertz oder ander perſonen In Ertzteyen vnnd dergleichen vermerckt, das der Herrſchafft oder Imandts anders zw ſchaden kommen mocht, Iren gnaden zu melden vnnd ſunſt alles das zu thun, das einen getrewen Apotecker gegen ſeiner Herrſchafft, auch gemeinen Einwonern beyder Stette vnnd ydermeniglich zcimet vnnd gepurt, als mir got helff vnnd die heylgen. Actum koln an der ſprew, mitwochs nach viſitationis Marie, Anno XX.

L. v. Ledebur's Allg. Archiv IV, 73. ff.

---

215. Kurfürſt Joachim legitimirt eine außer der Ehe geborne Tochter Georg's von Leipzig, am 23. November 1520.

Wir Joachim, kurfurſt etc., Bekennen etc., das vor vnns erſchinenn iſt priſca, etwan Jorgen von Leiptzks ſeligen tochter, mit vnderricht, wie ſie Inn ledigen vnelichenn ſtandt geborn vnnd deſzhalben an Irer geburt nicht volkommenn Sunder wandel vnd gebrechenn leydende ſey, vns darauff diemuttiglich gebeten vnnd angeruffen, das wir ſie aus furſtlicher obryckeyt begnadenn, befreyenn vnnd elichenn wolltenn, damit ſie die woltaet vnd erſetzung der Eelichen geburt vnd ander freyhung empfaen, auch erben vnd vorerben mocht etc. Des haben wir angeſzehenn Ir zimlich bete vnnd das vns auch von vnſers ampts, kurfurſtlicher wird vnnd obrickeyt wegen ſolichs zu thun wol geburt, auch als dem landſſurſtenn ziemet, die vnſern, ſo on Ir ſchuld In ſolich vnwirde gefallenn, mit ſondern gnadenn widerumb zu erhebenn vnnd darumb genante priſca mit diſer gnadenn vnd freyheyt begabet, das ſie hinfur erbe nehmenn, auch furder auff Ir elich kynnder, ab ſie die gewunne, oder ander Ir frund vererben, auch Teſtament vnnd ander donation vnnd vermachung thun vnnd gebenn mag, deſzgleichenn auch Ir eelich kynder fur vnd fur. Wir begnaden, befreyenn vnd

Eelichenn ſie alſzo vnnd In aller mas, wie obſteet, In Crafft vnnd macht dits Briues, wollen auch, das dieſe vnſer befreyhung an genanter priſca gehalten vnnd nicht gebrochen noch hinwider gethan werde. Zu vrkunt etc. koln an der Sprew, am freitag nach Eliſabet XX.

---

246. Kurfürſt Joachim nimmt Lippold von Stockheim auf 10 Jahre in ſeinen Dienſt, im Jahre 1520.

Wir Joachim etc. bekennen, daſz wir vnſern liben beſondern Luppolt von Stockheim mit fünf geruſten Pferden zehn Jar lang zu vnſerm Diener vnnd Hofgeſinde aufgenommen vnnd Jerlichen funfzig Gulden ſold verſprochen haben — alſo, ſo oft wir genanten Luppolt zu vnſerm Dinſt erfordern werden, ſol vnd wil er vns von Hauſz aus mit V geruſten Pferden in vnnſern geſcheften zuziehen — darumb wollen wir Im Jerlich L fl. geben, auch von ſeinem Hauſz vnnd wider anheymiſch mit Zerung verſehen vnnd Im vor ſchaden ſteen vnnd mit futter vnnd mal verſehen, wie ander vnſer diener vnd hofgeſind — doch hat gemelter von Stockheim vnſern Oheim von Lunemburg auſgenomen — MDXX. —

Aus G. W. von Raumer's Nachlaſſe.

---

247. König Siegmund von Polen erklärt ſich aus Rückſicht auf den Kaiſer bereit, dem Kriege gegen den Kurfürſten von Brandenburg noch Anſtand zu geben, am 6. Mai 1521.

Sereniſſime et Excellentiſſime Princeps et Domine Frater et Conſanguinee noſter chariſſime ac honorandiſſime. Accepimus Literas Veſtre Majeſtatis, quibus ſcribit intellexiſſe ſe, ſubortum eſſe nonnihil ſimultatis inter Nos et Illuſtrem Dominum Joachimum, Marchionem Brandeburgenſem, eo, quod ille Gentes adverſus Nos per Terram ſuam tranſire permiſerit, veritamque Maieſtatem veſtram, ne res ad arma et perturbationem Rei Chriſtiane veniret, cuius quietem et bonum ſtatum cure et cordi haberet, egiſſeque cum illo, vt hanc diſſenſionis cauſam Maieſtati veſtre cognoſcen-

dam permitteret et cum ille id facere conſentiat, poſtulat a Nobis Maieſtas veſtra, vt Nos pariter non gravaremur ſibi eiuſdem differentie cognitionem deferre, promittens Nobis, ſe erga Nos in eadem cognitione ita geſturam, ut fraterno amori et Coniunctioni noſtre conveniret. Sereniſſima Ceſarea et Catholica Maieſtas! Explicari non poſſunt verbis tot damna et iniurie, que a multo tempore illate ſunt ſubditis noſtris ex Terra ipſius Domini Marchionis Joachimi, et preſertim per eos, qui illic receptaculum habentes premebant et afficiebant Nobiles et alios ſubditos noſtros, eosque pecunia taxabant, ſpoliabant, detinentes etiam nonnullos in carceribus usque ad necem et alia multa idgenus, quorum cauſa cum illum ſepe admonuiſſemus, facere placuit Conventum in Finibus Conſiliariorum utriusque noſtrum, qui de iniuriis et damnis ipſis cognoſcerent, vbi rebus aliquantum ſopitis, facta ſunt demum inter Nos et illum Pacta et Inſcriptiones arcte Pacis, inter quas et hoc potiſſimum expreſſum eſt, quod neuter noſtrum adverſus alterum Gentes quascunque hoſtiles fovere et permittere per Ditionem ſuam deberet. Poſt quas quidem Inſcriptiones factas, non modo non ceſſarunt ſolita damna, iniurie, exuſtiones, ſpolia ſubditorum noſtrorum, ſed etiam ut manifeſtiſſime conſtat, Gentes adverſum Nos eius precipue opera, conſilio, favore in Terra illius congregate Nobis inopinantibus illinc fines Regni noſtri et Pruſſie fuerunt ingreſſe, inter quas etiam multi ex ſubditis illius extiterunt, quorum cum nemo Nobis hoſtilitatem, preter Capitaneum, iam illis circa fines noſtros exiſtentibus, denuntiavit et quidquid patrare potuerunt in ipſis finibus tam Regni, quam Pruſſie, priusquam eſſent per noſtros exturbati, in viciniis receptum habuerunt ad Terram ipſius Domini Marchionis et poſtremo pedem referentes illuc ſe contulerunt. Quare, Excellentiſſime Frater noſter, cum alias iniurias lenius tuliſſemus vitantes bellum et calamitatem Populi Chriſtiani, egre quidem tulerunt ſubditi noſtri, Nosque aſſidue querelis impetebant, verum poſt commiſſum hoc illius tam infeſtum indignumque contra vicinitatem, contra Pacta et Inſcriptiones noſtras, nulla iuſta cauſa, factum prorſus a Nobis exigebant Vniuerſi Ordines Regni noſtri, vt illi vicem referremus et preſertim cum id ſenſiſſet Imperator Scytarum egiſſetque tam apud Nos per inſignes Oratores ſuos, ut Gentes illius tranſire per Regnum noſtrum ad Dominia vicina Nobis infeſta permitteremus. Nobisque in ea deliberatione exiſtentibus, ſupervenerunt ille Litere Veſtre Maieſtatis, quibus anxii quidem fuimus, quid potiſſimum exequeremur. Hinc dolor iuſtiſſimus Nos exagitabat, pro tanta tamque indigna iniuria Nobis illata ab his, qui poſt terga et arma noſtra tuti degentes, Nos meritiſſime iuvare deberent; illinc rurſus demolliebat permovebatque Nos ſummus amor et obſervantia noſtra erga Veſtram Maieſtatem horrorque calamitatis Populi Chriſtiani, quam hi duntaxat norunt, qui cum infidelibus rem habent. Prevaluit tandem ratio et reſpectus Maieſtatis veſtre, cui omnibus in rebus non poſſumus non gratificari, prevaluit et pietas in Rem Chriſtianam, pro qua alioquin immenſos labores et ſumptus aſſidue fecimus, et plurimum ſanguinis profundimus, ita, ut contenti ſimus Nos aliquandiu continere et ad Maieſtatem Veſtram rem, ut poſtulat, deferre, Sperantes, quod

in ea pariter ſe ita exhibere dignabitur, ut eſt expectatio et confidentia noſtra de illa, rogamusque omni ſtudio Maieſtatem Veſtram, ut perpenſa tam inſigni iniuria, Nobis ab ipſo Domino Marchione Joachimo illata, cum ad ſatisfaciendum Nobis auctoritate ſua adigere, Nobisque cum illo iuſtitiam celerem miniſtrare dignetur, pro virtute Maieſtatis veſtre, et vinculo ac amore noſtro mutuo. Interim illum commonefaciat, ut ſe et ſuos contineat, ne ſubditis noſtris damna ex illius Terra inferantur. Nam ea res ferri a Nobis non poſſet, quin Maieſtas veſtra Nos excuſatos haberet. Commendamus Nos ex corde eidem Maieſtati Veſtre, uti Fratri noſtro amantiſſimo, quam feliciſſime valere et preſtare deſideramus. Cracovie, die VI. Maii, Anno Domini milleſimo quingenteſimo vigeſimo primo, Regni vero noſtri decimo quinto.

Nach Dogiel, Cod. Pol. I, 423.

---

248. Kurprinz Joachim meldet dem Herzog Albrecht von Mecklenburg, daß ſeine Schweſter Anna aus dem Kloſter in das Weltleben zurückgekehrt ſei, und hofft, daß ſie noch des Herzogs Gattin werde, am 29. Mai 1521.

Hochgeborner furſt, freuntlicher lieber oheme. Ich hab heut dato e. l. briff entpfangen vnd will mich gerne e. l. beger nach halden. Dieweyl mich aber e. l. bittet, newe zeytung mitzutheylen, wil ich ewer lieben nicht bergen, das meyne Sweſter vngeferlich vor dreyen wochen iſt aus dem kloſter durch meine anregung getzogen vnd die heyloſe kappe abgelegt vnd das weltlich kleydt wider angetzogen, ſzo hab ich auch ſunſt e. l. vorigen beger nach mit meyner frawen vnd mutter geredet vnd befinde ire gnad woll dartzu geneygt, dergleichen iſt meyne fruntliche liebe Sweſter auch wol dartzu geneyt vnd ſall, ab got wil, noch e. l. eliche gemahel werden. So weys e. l. an zweyuel meyn gemute auch woll. Derhalben iſt meyn rat, als ichs trewlich mit e. l. meyne, das ſich e. l. vffs erſte, ſo meyn her vader wider inheymiſch kumpt, in eygner perſon zu ſeyner gnaden wolde fugen vnd mit im von diſen ſachen handelen, dan ich vorſehe mich gentzlich, das mein her vader am negſten montag zu Wurmbs iſt auffgeweſt. Ich ſchicke auch e. l. ne tzeytung zu, darauſz e. l. klerlich zu uernemen, wie es meynem heren vater allenthalben mitt Pomern vnd auch mitt Brunſwick gangen iſt, auch ſonſt andere zeytung, wie e. l. hiebey wirt finden. Iſt derhalben meyn fruntlich bete, e. l. wolle ſulche zeytung e. l. hoffmeyſter auch laſen leſzen vnd im von meynetwegen vil guter nacht ſagen. Ich wollte e. l. vorlangſt geſchriben haben, ſo ich nicht durch etliche krancheyt were vorhindert worden. Hiemitt wil

ich mich e. l. fruntlich beuolhen haben vnnd bitt, e. l. wolle mir die gebetlin vffs furderlichſt zuſchicken. Datum am pfingſtag, anno domini MDXXI.

Joachim, m. z. B., der Junger,
manu propia.

Dem hochgebornnen furſten, herrn Albrechten, hertzogen zu Meckelnburg, furſten zu Wenden, grauen zu Swerin, der lande Rotſtock vnd Stargart herr, vnſerm freuntlichen lieben ohmen vnd ſwager.

In ſeiner lieb eigen hand, ſunſt anders niemants auffzubrechen.

(L. S.)

Nach Liſch, Meckl. Jahrbuch XXII, 58.

---

249. Schreiben des Kurprinzen Joachim an ſeinen Schwager, Herzog Albrecht von Mecklenburg, über deſſen Vermählung, vom 25. October 1521.

Hochgebornner furſt, freuntlicher lieber ſchwager. Ich gebe e. l. freuntlicher wollmeynung zu erkennen, das meyn fruntlicher, lieber her vnd vater ſampt meyner fruntlichen lieben frawen vnd mutter, ewer lieben zukunfftige gemahel, meynen andern ſweſtern, bruder vnd mir friſch vnd geſund ſeyn. Solchs erfur ich alletzeyt gern von e. l. als von meinen fruntlichen lieben herrn vnd ſwager, vnd will darauff e. l. nicht bergen, der jungſten abred nach, die ich mitt e. l. gehabt, das meyn gnediger vnnd freuntlicher lieber her vnd vater gedenck ſelbs vff negſten Martini zu rennen, ſo ſeyn gnad uort kan vff kommen. Deſgleychen, ſo wil ich auch e. l. zu eren meyn erſtes ſtechen thun, derhalben bitt ich e. l. wolle komen vnd ruſtmeyſter ſzin. Ob nun e. l. auch rennen wil, das ſtell ich in e. l. genallen: wol wolt ich bitten, ſo es vmmer muglich wer, zu geſchehen. Eyns wil e. l. auch nicht bergen, das ich gehort hab, das eſz ſer gut ſol ſeyn, das man eyn ſaphir zum trewring gebe, vnd vnden in den rinck ein engelbottſchafft ſtechen laſe, ſo ſol es den beyden eleuten nummer vbel gen. Solch alles hab ich e. l. in freuntlicher wollmeynung nicht wollen bergen, dan e. l. freuntliche dinſte zu ertzeygen bin ich zu thun willig. Datum eylendes freytags nach XI M. virginum, anno domini MDXXI.

Joachim, margraff z. B. etc.
manu propria.

Dem hochgebornen furſten, vnſerm lieben oheim vnd ſwager, herrn Albrechten, hertzogen zu Meckelnburg, furſten zu Wenden, grauen zu Swerin, der lande Rotſtok vnnd Stargard herrn.

In ſeiner l. ſelbſt hand.

Nach Liſch, Meckl. Jahrbuch XXII, 59.

---

250. Kurfürſt Joachim ſchließt mit dem Herzog Albrecht von Mecklenburg einen Ehecontract wegen ſeiner Tochter Anna, am 13. November 1521.

Von gots gnaden wir Joachim, Marggraue zu Brandenburg, des heyligen Romiſchen Reichs ertzcammerer vnd kurfurſt, zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnnd wenden hertzog, Burggraue zu Nuremberg vnnd furſt zu Rugen, Vnnd wir Albrecht Hertzog zu Megkelburg, furſt zu wenden, Graue zu Swerin, der Lande Rotſtock vnd Stargarde Herr, Bekennen vnnd thun kunt offentlich mit diſem briene, vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt allermeniglich, die jn ſehen, horen oder leſen, Das wir dem Almechtigen zu lob vnd ehren, Auch zu beſtettigung vnd mehrung lieb vnnd freuntſchafft, fried vnnd einigkeit, So ſich lange Zeit biſher Zwiſchen dem kurfurſtenthumb der Marck zu Brandemburg vnd dem furſtenthumb Megkelburg, Inhabern vnnd Beſitzern derſelben, vnſere vorfarn ſeliger gedechtnus, vns, vnſern landen vnnd lewthen loblich gehaltten vnd geweſen vnd einer freuntſchafft vnd eheſtifftigung mit einander voreinigt vnd vertragen haben, Alſo das wir genanter Joachim, Churfurſt, dem gemelten vnſerm lieben Oheim vnd Swager die Hochgeborn furſtin, vnſer freuntliche liebe Tochter, Frawlein Anna, Marggreuin zu Brandemburg, zum Sacrament der Heyligen Ehe zugeſagt, vorſprochen vnd globt haben, Zuſagen, verſprechen vnd globen bey vnſern furſtlichen wurden vnnd waren worten, In Crafft vnnd macht dis brieffs, Sollen vnd wollen ſeiner lieb dieſelb vnſer Tochter. Frawlin Anna jn dem Jar wan man der myndern Zall dreyvndzwentzig ſchreiben wyrdet, in vnſer Stat Berlin des Sontags vor Catherine auff den winther auff vnſern Coſten vnd darlegen, Nach Ordnung, auffatzung vnd gewanheit der heyligen Criſtlichen kirchen ehelich beylegen, Doch das vnſer Oheim vnd Swager Hertzog Albrecht von Meckelburg zu ſolichem Beylager vber drithalbhundert pferde, geruſt vnd vngeruſt, nit mit ſich bringe. So ſoll vnd will auch ſein lieb die Cleinot, Ringe vnd krentz zu den dencken jm Thornir vnnd geſellen ſtehen, des gleichen den Eſſen tragern, Drunkentragern vnnd ſo die kertzen der Brawt vortragen, wie gewonlich, aufzrichten vnd auff ſeiner lieben koſten beſtellen, vnnd wir wollen ſeiner lieb mit Obgemelter vnſer Thochter Frawlin Anna Zweintzigtawſent gulden muntz An merckiſchen groſchen, ye Zweyvnddreiſſig groſchen fur einen gulden Zurechen, Zu Mitgifft vnnd Ehegelt geben, Auch mit furſtlichem geſmuck, Cleinot, Silbergeſchier, kiſten vnd kiſtengerede, pferde vnnd wegen, Als eins kurfurſten zu Brandemburg Tochter woll eigent vnnd gepurt, vorſehen vnd ſoll die betzalung ſolichs ehegelts jn jar vnnd tage nach geſchennem beylager vnuertzuglich Zu Berlin geſcheen, Da es vnſer Oheim vnnd Swager Hertzog Albrecht ſol entpfahen vnd Annehmen. Wir wollen jne aber damit bis an die Grenitz gleitten laſſen: vnd ſo ſolich zwentzig Tauſent gulden betzalt werden, Soll ſich gnantte vnſer Thochter alles jres vetterlichen vnd mutterlichen erbs vnnd anfals, wie ſich gepurt, vortzey-

hen vnd abſagen, kein Anſprach oder anforderung hinfur daran zuhaben, vnd darauff vnder jrem vnd Hertzog Albrecht von meckelburgs jres Gemaels anhangenden Ingeſigeln vor ſich vnd jre erben vertzieghung briue geben vnd vberanthwortten, Es were dan, das wir Marggraue Joachim, kurfurſt, on menlich leibs lehens erben, das got verhut, vorſturben, Alſdan ſollen die vnd jre erben jres Rechten Erbfals vnuertzighen ſein, wie wir vns des einer Nottel vereinigt haben. Dargegen vnd widerumb Gereden vnnd globen wir hertzog Albrecht von Megkelburg bey vnſern furſtlichen wirden vnd waren wortten, obbemelt freulein Anna, So vns vf vnſer Beger vnd anſuchen von obgenantem vnſerm lieben Oheim vnd Swager zugeſagt, Zu vnſerm Ehelichen Gemahell zuhaben, zunehmen vnnd zufhuren, Wie ſich nach Ordnung der heiligen criſtlichen kirchen zimpt vnd gepurt, auff berurtte Zeit mit jrer lieben Ehelichen Zu Berlin beyligen vnd nich mehr pferde bringen, geruſt vnnd vngeruſt, dan wie angetzeigt, Cleinot, Ringe vnd Crentz auch vor vns ſelbs vnnd vff vnſern Coſten zu den dencken jm Tornir, geſellenſtechen vnnd allenthalben den Renern, wie vor berurt, aufzrichten. Vortter verpflichten vnnd verſchreiben wir vns hiemit gegenwerttiglich bey vnſern furſtlichen Trewen vnd waren wortten, Das wir zum ſchirſten vnd zum furderligiſten, als es ymer geſchehen mag vnd kan, vnſer erbliche vnd Bruderliche landtheylung, ſo vil vns des zu vnſerm teil gepurt, one alle verzuherung vnd mynderung mit vnſern Bruder thun vnnd einbringen ſollen vnnd wollen, vnnd jn ſolichem vnſerm teill vnnd landt, So vns zufallen wirdet, Obberurtter vnſer geloptten frawlin Anna Ein furſtlich hawſz zu jrer furſtlichen wanung, Nemlich vnſer Ampt, Slos vnnd Stadt Lubtze zuſampt funfftawſent gulden jerlicher gewiſſer vnuerpfendter Rente, Zinſs, pecht vnnd nutzung zu jrem leibgedinge notdurfftiglich vnnd on allen abgang verſorgen vnd vermachen, vnd Ob daſſelb Sloſs luptze mit ſeiner zugehorung vnnd nutzung nit alſo viel einkomen het, das jre lieb der funfftauſent gulden jerlichen dauon mocht erſtat werden, Als dan mit ander gelegen gewiſſen vnnd vnuerpfandtten guttern alſo vorſehen vnnd verſorgen, das jre lieb an ſichern vnnd gewiſſen Rentten, pechten, Zinſenn vnnd nutzungen jerliche gnugliche erſtattung der funfftauſent gulden leipgedings on allen abgang gewiſzlich erlangen vnnd Bekommen mog. Ob geſchee, das jr lieb vnſer, hertzog Albrechts todt, den got lange verhutte, Erlebtte, das ſie alſdan die Zeit jres lebens das obgnantte Ampt, ſloſs vnnd Stadt luptze mit ſampt funff tauſent gulden jerlicher gewiſſer vnuerpfandter zins, pechten, Rent vnd nutzung Zu leipgedinge haben vnd vnuerhindert vnd on Irrung gebrauchen vnd genieſſen ſoll vnd mag, wie leipgedings recht vnd gewonheit iſt. Dartzu ſollen vnd wollen wir jrer lieben vnſer erbar manſchafft jn daſſelb Ampt gehorig vnd ander meher auf viertzig pferden auch zu leypgeding verweiſen auff jrer lieben Erfordern Dienſt gewertig zuſein. Es ſollen auch jrer lieben vnnd jren anwalden dieſelb manſchafft, Ambtlewte vnnd vnderſaſſen deſſelben Ampts, ſloſs vnnd ſtadt luptze vnd guttere jrer lieb vermechnus vnnd leipgeding von ſtundt vnnd als offt eins Oder meher das Zuſchulden

kommet vnd notturfftig iſt, zu jren nutz vnd fromen huldigen, globen vnnd Sweren, Als dan ſolichs gepurlich, gewonlich vnnd pillig iſt. Vnſer hertzog Albrecht Erben vnd nachkommen ſollen auch ſchuldig ſein, jr lieb bey ſolichem jren leipgeding zu ſchutzen, zu ſchirmen vnd vor allen den, So ſie darein jrren vnd betruben woltten, verteidingen: vnd ob die Amptlewte deſſelben Ampts, Sloſs vnd Stadt luptze vnnd guter eins Oder meher verändert Oder mit todt abgingen, was dan von Amptleutten an jre ſtat geſetzt, dieſelben gnantter vnſer lieben Gemaehel Oder jren anwelden von ſtundt auch globen, huldigen vnd Sweren ſollen jn aller maſſen, wie die vorigen gethan haben, getrewlich vnd on alles geuerde. Des alles ſollen vnnd wollen wir jrer lieben Eer dan das Eegelt aufzgegeben, genugliche vnd notturfftige vorſorgung vnnd verſicherung thun, Briue vnd Sigell in notturfftiger vnd gepurlicher form, wie wir vns des auch itzt eines begriffs voreinget haben, auffrichten vnnd ſollen zu vnſer Marggraff Joachims Oder vnſer erben handen vnſer lieben Thochter zu gut vbergeben werden. Auch ſollen wir Marggraue Joachim, Churfurſt, das ehegelt nicht ehr aufzugeben ſchuldig ſein, Es ſey dan vnſer Thochter jr vermechnus vnd leipgedings, wie Obſtet, nach notturfft verwieſen, verſorget vnnd verſchriben, wie der Brieff mitbringet, Alſo das eins mit dem andern Zugee. Woe aber vns Hertzog Albrechtes jn der Bruderlichen tailung das Ampt, Sloſs vnd Stadt luptze nicht zukommen wurde, Wollen vnd Sollen wir jrer lieben ein Ander vnſer Ampt, Sloſs vnd Stadt jn gleichem aufheben, nutzung vnd zugehorung zu jrer furſtlichen wanung verſehen vnd verſorgen, on alles geuerde. Wir obbemelter hertzog Albrecht wollen auch gnantter frawlin Anna, Marggreffin zu Brandemburg, So wir die Erſte nacht beygelegen, furſtlichen vnd ehrlichen, wie eins kurfurſten Thochter vnnd eins furſten Gemahell woll eigent, bemorgengaben. Vorter ſo das Eliche Beylager, auch Betzalung des ehegelts, wie Obberurt, iſt vollentzogen, Geſchee dan, das genants vnſer hertzog Albrechts gemaehel verſturbe vnnd nicht leips erben mit vnſz verlieſz, das got gnediglich verhute, So ſoll es mit dem widerfall, wie lantlewfftig vnd gewonheit iſt, fallen vnnd gehaltten werden vnnd wir Obgnante Churfurſten vnnd furſten zu Brandemburg vnnd Megkelburg wollen nichts deſtoweniger freuntlich Einander meinen, freuntſchafft, hilff vnd Rath, als freuntlich Oheim, vater vnd Son verwandt vnd zugethan ſein, ertzeigen. Solichs alles vnd itzlichs in ſonderlich Gereden vnd globen wir obgenantter Marggraue Joachim, Churfurſt, vnd wir Albrecht, Hertzog zu Meckelburg, bey vnſern furſtlichen wirden vnd waren wortten vor vns, vnſer erben vnd nachkomen on allen hindergang, argliſt, einrede vnd behelff, getrewlich vnd ſtet, vnuerbruchenlich zu haltten on alles geuerde, jn Crafft vnd macht dis Briues. Zu urkundt vnd warem Bekentnus ſeind dieſer Briue Zwen gleich lauts gemacht vnd itzlichem teil einer vbergeben mit vnſerm Marggraue Joachims, Churfurſten, vnnd vnſer Hertzog Albrechts zu Meckelburg etc. Curfurſtlichen vnnd furſtlichen anhangenden Inſigel vorſigelt. Geſcheen vnd gegeben Zu Coln An der Sprew, Am Mitwoch nach Mar-

tinj, Nach Criſti vnſers lieben Herrn geburt Thauſent funffhundert vnnd jn Einvndzwentzigiſten Jarn.

Joachim, M. z. B., kurfurſt etc., manu propria ſubſcripſit.

A., H. z. Megkelnburg etc., propria ſubſcripſit.

Aus dem Churmärkiſchen Lehncopialbuche VI. 48.

---

251. Kurfürſt Joachim ernennt Hans Meckler auf 6 Jahr zum Hauptmann für das Fußvolk von Berlin und Cöln, ſowie der kleinen Städte ihrer Sprache, am 24. Dezember 1521.

Wir Joachim etc. kurfürſt etc. Bekennen — das wir vnſerm lieben getrewen Hannſen Meckler zu diener vnnd einen Capiten vber das fuſzfolck vnſerer Stette Berlin vnd koln ſampt den andern vnd kleinen Stetten, In Ir Sprach gehorend, die zu muſtern, auch wo wir ſein, In kryegsgeſchefften oder andern fürnemen, notdurfftig ſein, ſich geprauchen zu laſſen Sechs Jar langk, die nechſten nach dato volgend, auffgenomen haben, vnnd nehmen genanten Hannſen Meckler zu dyner vnnd einem Capiten Sechs Jar lang auff, wie obſteet, Ine auch gleich ander vnſer Dyner vnnd Hoffgeſind zu vertedingen, zu ſchutzen vnnd zu hanthaben In allen redlichen ſachen, gegenwertiger Crafft vnnd macht dits Briues, dafur wir Im verſprechen, alle Jar vier vnnd zwenzig gulden reiniſch an Muntz Landſzwerung, nemlich alle quartal Sechs gulden, die Im gemelte vnſer Stete ſamptlichen aufzrichten vnd er der Betzalung von dem Rath zu Berlin gewertig ſein vnnd ſie Im die zu yder quattemer, wie obſtet, reichen ſollen, darzu wollen wir Im Jerlich geben vnd vorreichen laſſen Zwey gewonliche gantze Hofcleyder, auch eſſen vnnd trinken am Tiſch vnſers Hofes, da Merten Behem an verordent iſt. Auch wollen wir Im die Zeit vnnd Jar vber ein pferd futtern, wie andere Hoffgeſind, auch fur ſchaden ſteen, alſo, ſo ers In vnſern geſchefften verdurbe, Im Alſzdan ſolichs betzalen, vnnd ſoll das pferd auff nymands, dan vff Im warten; auch geben wir Im die Sechs Jar vber Jerlich acht Fuder weyn, des gulden Zols zollfrey auſz ſeiner kurfurſtl. gnaden Land zu furen, vnnd wollen Im die Sechs Jar Jerlich auff igelichen Herbſt hundert gulden an muntz landſzwerung ein halb Jar auff furſtand vnd verſorgung zu gut leyhen, zu ſeinem nutz zu geprauchen. Dargegen ſoll er vns vnd vnſern Stetten angetzeigter maſz mit dinſten zugetan vnnd vorwandt, auch getrew vnd gewertig ſein, vnſern vnnd vnſer Land vnnd Lewte ſchaden warnen vnd wenden, nutz vnd frommen werben vnd furdern nach ſeinem hochſten vermogen, auch ſich geprauchen laſſen vber vnſer vnd der Stete Fuſzvolck fur einen Heuptmann oder muſterſchreyber, wie vnd wo zu wir In dan am nutzlichſten zugeprauchen wiſſen, Auch weyter ſich ſchicken zu laſſen In vnſer Stete, die zu muſtern, wen es vns ge-

fellig Iſt, auch wo wir In verordnen wurden an einichen paw, darzu ſoll er ſich gebrauchen laſſen vnnd deſzhalb dartzu thun vnnd Rathen nach ſeinem Beſten vorſtand vnd vermugen, So wir In aber gebrauchen wurden zu felde oder beſatzung, wofur wir dan gebrauchen werden, ſoll er zw der Zeyt ſein ſold ſowoll als ander frembde haben, doch In allen dingen das treweſt vnd weyſte thun, wie einem getrewen diener eigent vnd zuſtet, wye er vns des auch eyd vnnd pflicht gethan hat, getrewlich vnnd vngeuerlich. Zu vrkunt mit vnſerm hirunder auffgedruckten Secret Beſigelt vnnd gegeben zu Collen an der Sprew, am abent Natiuitatis Criſti, Anno domini XXI.

---

252. Kurfürſt Joachim beſtellt Nickel Selchow zu Frankfurt zum Geleitsmann für die nach Polen führenden Straßen, am 1. September 1522.

Wir Joachim etc. kurfurſt etc. Bekennen — das wir vnſer lieben getrewen Nickell Selchawen zu vnnſerm dyner vnd geleytzman mit zweyen pferden auffgenomen vnd Im vnſer geleit vnd beuolen haben den gemeynen kauffmann vnnd fhurman, ſo vnſer landt vnnd die ſtraſſen gein Poln pawen, mit Irer habe vnnd guttern getrewlich vnnd mit fleys vber die greintz bis gen Meſeritz zu geleytten, vnnd wir nehmen In auff zu vnſerem dienern vnnd geleytzman mit zweyen pferden, doch auff ſein eigen ſchaden, vnnd beuelhen Im vnſer geleyt vnnd den kauff vnnd fhurman zu geleyten, wie obſteet, funf Jare lang, die negeſten nach dato volgende, Inn crafft vnd macht dits Briues, alſo das er kauffman vnnd fhurman auff Ir anſuchen mit Iren leyben, hab vnnd guttern ſicher, vehlich vnnd vnuerhindert vber die grenitz bis gein Meſeritz hin vnd wider mit zweyen pferden getreulich vnnd mit fleys geleyten ſoll, wie er vns des auch pflicht getan, ſo offt das noth Iſt, vnd ſo er ſie alſo geleitet auff Ir anſuchen, ſollen ſie Ime von Iglicher Reiſz, Ir ſeyn wenig oder viel, ein ort eins gulden geben vnnd daruber von Im nicht beſchwert werden, wo aber die notturfft erfordert vnnd der kauffman begert, ſie mit mer pferden zu geleyten, ſoll er ſich befleyſſigen, etlich pferd zu Sich zu bringen vnnd die vnſern zu helffen fordern, damit ſie fridſam durchkomen, alsdann ſollen ſie auff Iglichen pferdt acht groſchen vnd nicht mehr geben. Widerumb wollen wir Im zu dinſtgeld Jerlich die funff Jar vber geben funfftzig gulden Reiniſch an Muntz vnnd Landeſwerung, die wir Im hirmit vorweyſen. In vnſerm Biergelt zu Droſſen zu Iglicher quattemmer dreytzehende halben gulden, Itzt auff lucie ſchirſt anzufahen vnnd ſo furder die funff Jar vber, die weyl er vnſer geleytzman vnd dyener Iſt, auch Im vnd ſeynem diener alle Jar yedem ein Hoffcleidt auff Ire perſone, als Rock vnd kappen geben, getreulich vnd vngeuerlich. Zu vrkunt

mit vnſerm hirunder auffgedruckten Secret vorſigelt zu koln an der Sprew, am tage Egidii, Anno etc. XXII.

---

253. Kurfürſt Joachim nimmt Ernſt von Rechberg zum Hauptmann über die Knechte an, am 3. October 1522.

Wir Joachim etc. kurfurſt etc. Bekennen — das wir vnſeren lieben getrewen Ernſten von Rechemberg zw vnſerm Hewptman vber die knecht vnd zw vnſer notdurfft knechte zu beſtellen, ſich auch ſunſt zu vnſeren vnnd vnſer Herſchafft geſchefften geprauchen zu laſſen zehen Jar lang, die nechſten nach dato volgend, auffgenomen vnd Im dieſelben Zehen Jar vber ydes Jars LX gulden reiniſch an muntz vnd landſzwerung auſz vnſer Camer auff ſein quitantz, darzu Ine, wann wir In erfordern, mit zweyen pferden zu halten, darauff futer vnnd mal, auch vnſer gewonlich Hofcleydung, wan wir vber Hoff cleyden vnnd er alhir bey vns ſein wirt, geben zu laſſen, auch fur pferdſchaden zu ſteen, verſprochen vnnd verſchriben haben, vnnd wir nehemen In auff zw vnſern Hawptmann, verſprechen vnd verſchriben Im auch Jarſold, Futer, mal vnd cleydung vnnd fur ſchaden zu ſteen die X Jar vber, alles wie obſtet In Crafft vnnd macht dits briefs vnnd alſo, das Er dafur die obgemelten X Jar lang vnſer vnd vnſer Herſchafft Hawptman vber die knecht vnd das Fueſzvolck ſein vnnd vns zu vnſern vnd vnſer Herrſchafft obliegen vnd geſchefften, wen wir In darzw erfordern vnnd das von Im begern, knecht beſtellen, ſich auch alſzdann vnnd zu yeden Zeyten In beſtimbten Jaren fur ein Hawptman geprauchen laſſen, vns vnd vnſer Herſchafft In krieges vnd anderen geſchefften getrewlich nach ſeinen Hochſten vermogen vnnd verſtentnus dyenen, vnſer beſtes wiſſen, frommen werben vnnd ſchaden warnen, auch vnſern geheym, den wir Im vertrauen, bis In ſein tod verſchweygen vnnd alles das thun ſoll, wie einem frommen redlichen Hawptman vnd Man zuſteet, geburt vnnd eigent, Inmaſſen er vns auch des eyd vnnd pflicht hiezw getan vnnd des ſein Reuersbrieff gegeben hat, So haben wir Im widerumb auch zugeſagt, wen wir In fur ein Hawptman auff vnſer erfordern geprauchen, das wir vns gegen Im als einem Hawptman vnd wie ſich In denſelben geburt, halten vnd erzeygen wollen. So wir In auch zu vns verſchreiben oder wider von vns fertigen ſollen, vnd wollen wir Im die zerung, die er auſzlegt vnd darunter bis an vns vnd wider anheimiſch thut, wider vergnugen vnnd betzalen laſſen, getrewlich vnnd on geuerd. Datum am Freytag nach Sanct Michaelistag, anno etc. XXII.

---

254. Kurfürſt Joachim beſtätigt dem Beſitzer des Hauſes, welches Dr. Konrad, ſeines Vaters Leibarzt, inne gehabt, einige dieſen zum Studorium beigelegte Räumlichkeiten, im Jahre 1522.

Wyr Joachim, kurfurſt etc., Bekennen — Nachdem vnſer lieber Herr vnd vater, etwan Marggraff Johanns, kurfurſt etc., ſeliger vnnd loblicher gedechtnus, Doctor Cunratten, ſeligen, der Zceit ſeiner lieb leybartzt, von ſeiner lieb Hawſz vnd Harniſchkamer, das dozumal Georg koll, auch ſeliger, beſeſſen, vnd an genants Doctor Cunrats Hawſz gelegen, einen ſtall, ein halben Brunnen vnnd ſunſt einen Rawm Im Thorweg, darauff er aus ſeiner ſtuben ein Studorium gepawt, gegeben, Inhalts brieff vnd Sigel, daruber deſzmals auſzgangen, vnd aber itzundt vnſer Sylber Cammerer vnd lieber getrewer Jacob Salberger deſſelben doctor Cunrats Hawſz ein erblicher beſitzer iſt, hat er vns diemutiglich gebeten im zu beſtetten. Des haben wir angeſehen ſein zcymlich bette vnd Im dieſelbige vnſers vaters gab vnd vorgunſt, wie obſtett, gnedigelich beſtettigt, vnd thun das wiſſentlich, In crafft dits briues, vnd als ſunſt etlich punct vnd artickel auch vmb ein fall vnd ein fhurweg gegen valentin kellers ſeydten vnnd Haws gelegen, wie In vnſers Herrn vnnd vaters ſeligen Brieff mit begriffen geweſt, Darumb ſich nue Jacob Salberger mit valentin Richter, vnſerm kelner, entlich vortragen vnnd abgetreten, Doch hat Jacob Salberger den auſzguſz oder fluſz von Brunnen vnd Regenwaſſer vorbehalten, wie Im vorigen brieff auſzgedruckt vnd der geprauch geweſt, vnd alſo vnſern Hern vnd vaters ſeligen vorſchreybung dagegen wider vberantwort vnd In den puncten vorlaſſen, getrewlich vnd vngeuerlich. Datum koln etc., Anno etc. XXII.

---

255. Kurfürſt Joachim's Edict gegen Luthers Bibelüberſetzung und ſonſtige Schriften, vom 29. Februar 1524.

Joachim, von Gottes Gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Churfürſt etc., zu Stettin, Pomern etc. Hertzog etc. Vnſern Gruſz zuuor, lieben getreuwen. Wie woll wier hieuor aus beuelich vnd mandat Römiſcher Kaiſerlicher Majeſtat, vnſers allergnädigſten Herren, Martini Lutters Bücher, als den heiligen Chriſtlichen Kirchen entgegen, bei hoher poen vnnd Straff ernſtlich verbotten vnnd vns jitzund aufs neu angelanget vnnd gelaublich vnnd warhaftig von andern, auch vnſer Univerſitaet vnd ſonderlich der Doctoritaet vnnd Magiſtern der theologiſchen Facultaet vnnd der

en Schrift, unterricht werden, daſz in der neuen verteutſchten Bibell, alt vnnd teſtament, ſo in kurtzen tagen von Martino Lutter verteutſchet vnnd vnter ı Nahmen ausgegangen, über viel hundert Irthumb begriffen vnd eingeleibt, Dan vielen Orten etzlich wort vnd Sententz, daran groſz gelegen, ausgelaſzen, auch elen ohrten immer anders, den die vorigen alten vnd der Chriſtlichen Kirchen mmenen Bücher an ſich gehabt, zugeſetzt vnnd mancherley Veränderung vnnd heit in deme gebraucht auch dieſelben Bibel alſo augenſcheinlich verfalſchet, es dann zur mercklicher Uneinigkeit Chriſtlich Glaubens gereicht vnd daraus herley aufruhr, ſo dem ſolte zugeſehen vnd dieſelben Bücher in vnſern Landen tt, komen würde; Demnach vnnd ſoliches zuvor kommen haben wyr als ein tlicher Churfürſt bedacht, daſz vns ſolches zuzuſehen geſtadten keineswegs ge- ı wil, dieweil dann auch ezlich andere Churfürſten vnnd Fürſten dergleichen er in Iren Fürſtenthum verbothen, vnd befehligt, daſz ihr von ſtund ahn allen en Inwohnern vnd Unterthanen in ein gemein verſamlen laſzen, anzeigen vnnd ten, daſz ein Iglicher, er ſey hohes oder niedern Standes, geiſtlich oder werent- Sich ſolcher Bücher, ſo vnter Martini Lutters namen ausgangen vnnd von verteutſchet, alt vnd Neue teſtament, euſſeren, die nicht keuffen oder leſen laſzen, ern ſo ſie die haben one ſeumen euch vorandtwortten, damit die nicht weiter die Leute zu Verführungen derſzelben ausgebreitet vorhalten werden, die wollet von Stundt zu ſchicken. Wehr aber daſzelbige Sich zu thun weigern oder in ern theile gegen diſz vnſer verbot handlen wurde, denſelben vnd die wollet vns wern Eiden vnd Pflichten anzeigen, damit wir vns kegen den oder dennſelbigen epuerlicher maſze vnnd ſtraffe zu erzeigen wiſzen. Wo aber andere Evangelii er, auch die Bibel, alt vnd Neue Teſtament, lateiniſch vnd teutſchs, die hieuor ebrauch geweſen vnnd von Lutter nicht verteutſchet, vorhanden vnnd bei den en weren, dieſelben wollen wyr zum keuff vnnd zu leſen hiemit nicht gemeinet verbohten habben: Dann vnſer Gemüht vnd Bedencken nie geweſen oder noch iſt, die heilige Schrift oder Evangelichen wahrheit zu verbieten, ſondern allein oränderung vnnd Vorfelſchung der Bibel, ſo newlich vnter Martini Lutters en ausgegangen, aus dem groſzen aufruhr vnd vneinigkeit zu beſorgen, zu vor- n vnd abzuſchaffen. Hieran thutt ihr vnſer ernſtlich Meinung, gönſtlich in gnaden kennen. Datum Cöln ahn der Spree, am Sontag Oculi, Anno XV hun- XXIIII.

Aus Beckmann's Handſchrift.

256. Revers Joachim Hanns Bolen Hauptmann zu Zossen, ihme Ersten [illegible] Zossen zu Lehn und zum Sitz [illegible] 21. Mai 1521.

Wir Joachim etc. kurfürst etc. Bekennen — als wir dann unnsern Hauptmann zur Zossen. Hanns Bolen etlich Jar nunmehr uf unserm ampt Zossen zu einem Hauptman gebraucht und nunmehr sein gelegenheit erfordert. ich anheymisch In sein behausung zu fügen. das wir uns mit gemeltem unserm Hauptmann uf volgende artickel vereyniget und vertragen haben. vereynigen und vertragen uns gegenwertiglich mit In In craft und macht dits brives. Also das Hanns Bolen von seinem Hanns aus die Zeit seines Lebens uns und unnsern erben uf unser erfordern mit zweyen gerusten pferden. so offt es unnser notturfft erfordert und er von uns darzu erfordert wirt. dinsts gegenwertig sein und sein In unsern und unser Herschafft gelegenheiten gebrauchen lassen soll. und so offt wir ine erfordern von seinem Hanss aus und widerumb anheymb. sol es uf unsern Costen und schaden geschehen. wollen yn auch vor zymlichen gefangen und pferdtschaden halten. wie andern unsern Reten und Dienern. wo wir aber zu schaden gewonnen oder aber sinsten einen gerusten Zeug gebrauchen wurden. sol Hanns Bolen uf unser oder unser erben erfordern mit vier gerusten reysigen pferden dienits gewertig sein und dienen. das soll auch uf unsern costen und schaden. wie obgemelt. geschehen und wir oder unser erben wollen also In alzdann. wo er In unsern geschefften gefangen oder yn pferdtschaden widerfaren wurd. vor zymlichen schaden halten. wie andern unsern Reten und Hoffdienern und sonst mit futter und mansel. auch anzioning und Hofmeydung desgleichen vorhalten. wie obgemelt. als ander die unsern. Wo aber Hanns Bolen alters und unvormugligkeit halben seins leibs ungeschickt und mit seiner person uns nicht dienen mochte und wir oder unser Erben einen gerusten reysigen Zeug gebrauchen werden. sol Hanns Bolen uf unser erfordern seinen Eldesten Son mit vier gerusten reysigen pferden uns zu schicken uf unser Zerung, Costen und schaden. wie obgemelt. Widerumb wollen wir und unser erben Hansen Bolen dy Zeit seines lebens Hundert gulden Reinisch Jerlich Dienstgeit geben aus unser cammer uf zwo zinsten. Nemlich ostern und Martini. und sol solichs angehen uf nechst Ostern In dinst und zwentzigsten Jare schirstkommende. Forder haben wir aus gnedigen willen und In ansehung obgenants Hansen Bolen getrewen willigen dinst uns erzeigt und sie er hinfur zu thun erbottig, das dorff Schoneeich mit seiner gerechtigkeit. nutzungen und zugehorungen. nichts ausgenommen. wie das nach todt etwan Hanns Otterstedten. seligen. an uns verledigt und sein vorlassen wittwe itzt zu leypgedinge und In besitzung hat. Im und seinen menlichen leibs lehens erben zu manlehen gelehen. nach absterben der genanten Frawen einzunemen und zu gebrauchen. nach meldinge unsers lehenbriues daruber ausgangen, Doch soll uns und unsern erben In allweg furbehalten sein, wann das leypgedinge genanter

frawen der Otterſtettin vorledigt, Hanſzen poſzen oder ſeinen menlichen leibs lehens erben Tauſent gulden an vnnſer Muntz Landeſzwerunge oder mit Funfftzig gulden gewiſſer Jerlichen Zins an einem gewiſſen ort zu vorweyſzen vnnd zu vorgnugen, abzulegen vnd das dorff Schoneych an vns zu nehmen, vnd wan genanter Hans poſze oder ſeine erben derſelben Tauſent gulden an vnſzer Muntze Landeſzwerunge vorgnugt oder aber der Funfftzig gulden Jerlicher Zins vorweiſzet oder vorwyſzen ſein, Dann vnnd nicht eher Sollen ſie vnns vnnd vnnſern Erben das Dorff Schoneiche vnuorpfandt mit ſeiner zu vnnd eingehorunge abtretten vnnd volgen laſſen, vnnd ſo die vorledygunge des dorffs Schoneiche durch todt der Otterſtettin bey leben Hanſzen Poſzen geſchee vnnd er die beſitzunge des dorffs erlangt oder wir Ime, wie obſtett, mit thauſent gulden die ablozunge thetten oder mit Funfftzig gulden Jerlichen vorſorgten, Sollen Ime an den Hundert gulden Dienſtgelt Funfftzig gulden Jerlichen abgeen vnnd nichts deſteweniger vns vnnd vnſern Erben, wie obſtet, auf vnſer erforderen dienſts gewertig ſein vnnd ſich In vnſern geſchefften gebrauchen laſſen. So aber auch Hanſz Poſze vorledigung des dorffs Schoneiche nicht erleben, Sonnder an ſein menliche leibs lehens erben gefalle oder wir ſie alſzdann mit thauſennt gulden in eyner Summa ablozen oder Funfftzig gulden Jerlicher Zins vorgewiſſen wurden, wie vorberurt, Sollen ſie vns vnnd vnſer erben zu iglicher Zeit mit einem geruſten reyſigen pferde auf vnnſer erforderen dorvon dienen, von vns zu lehen haben vnnd entphaen, ſo offt not iſt, doran pflegen vnd thun, als manlehens recht vnd gewonheit iſt; wo auch alſo das angefelle des Dorffs Schoneiche bei Hanſen poeſen leben nicht vorledigen wurde, wollen wir ſeinen Menlichen leibs lehens erben Jerlichen Funfftzig gulden, biſz ſolich Dorff vorledigt, dorvonn ſie vnns mit zweien geruſten pferden auff vnſer erforderen dinſts gewertig ſein, wenn wir aber Hanſen poſen erben mit thauſent gulden Muntze, wie obgemelt, ablozen werden, ſollen ſie ſolchs In lehen widerumbe vnter vns vnd In vnſeren Landen anlegen vnnd donon nicht weiter, dann mit einem geruſten pferde zw dienen ſchuldig ſein. Auch ſol genanter Boſze vnd ſeine menliche leibs lehens erben vns alſo mit pflichten vnd ayden vorwant ſein vnd pleiben, vnſern vnd vnſerer erben ſchaden zu warhnen vnnd zu vorhutten vnd fromen zu wiſſen vnd zu befurderen, getrew, gewertig vnd gehorſam ſein, wie er vns das alles pflicht gethan vnnd widerumbe Reuerſzebriue gegeben hat, vnd domit vnd dagegen ſollen vnſer vorige vorſchreibungen, ſo wir Im gegeben, todt vnd ab ſein vnd vns widerumbe vberantwurt werden, alles getreulich vnd vngeferlich. Zu vrkunt etc. Geben zu Coln an der ſprew, am mitwochen nach palmarum, Anno etc. XXIV.

---

257. Vergleich des Kurfürſten Joachim mit ſeinen Vettern, den Markgrafen Kaſimir und Georg, wegen verſchiedener Erbſchaftsanſprüche, vom 27. Juni 1524.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggrauen zu Brandemburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnnd Curfurſt, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzog, Burggraue zu Nurmberg vnnd Furſt zu Rugen, Nach dem die Hochgebornnen Furſten vnnſer freuntlich lieb vetternn, Herr Caſimir vnnd herr Georg, als die elteſten Regirenden gebruder, Marggrafen zu Brandenburg, zu Stettin, pommern, den Caſſübenn vnnd wenden Hertzogenn, Burggrauen zu Nurmberg vnd Furſten zu Rugen, von ir ſelbs vnnd ander irer weltlichen gebruder wegen hernachgemelter ſachenn halbenn vordrung an vnns gethan habenn, Nemlich Von wegen der Funffzig tauſent hungeriſchen oder Ducatenn guldenn, So weylant der durchleuchtig Furſt vnnd herr, herr Mathias, kunig zu hungern vnnd Bohaim etc. weylandt der hochgebornnen Furſtin vnſer freuntlichenn lieben Mumen Frawen Barbar, gebornen Marggreuin zu Brandemburg etc., Hertzogin jn Schleſien, zu Croſſen, Glogaw, etc. witwenn, beder ſeliger vnd loblicher gedechtnus, Auf Croſſen, Slos vnnd Stadt, mit ſambt denn Boberbergiſchen lendichen vnnd allen ſeinen zugehorungen, Auf Zulchs, Slos vnnd Stadt, vnnd auf Sommerfeldt, Slos vnnd Stadt, verſchriebenn vnnd gedachte vnnſer liebe Mome ſeliger gedechtnus jnn zeit jrs lebenns, genantem vnſerm liebenn vetternn Marggrauen Caſimirn mit aller vordrung, Rechten vnd gerechtigkeiten, So jr lieb jnn ainich weyſz vmb die heubtſach, jnntereſſe, Coſtenn vnd ſchadenn gehabt, vor dem kaiſerlichen Lantgericht des Burggraftumbs zu Nürmberg jnn beſter form vbergeben hatt. Item der Hochgebornnen furſtin vnnſer Freuntlichenn liebenn Momen Frawenn Eliſabethenn, gebornenn Marggreuin zu Brandemburg etc., Greuin vnnd Frawenn von hennenberg, Frawen Dorotheenn, Marggreuin zu Brandemburg etc., Ebteſin zu Sanct Claren zu Bamberg, beider ſeliger gedechtnus, Vnd Frawen Anaſtaſien, gebornen Marggreuin zu Brandemburg etc., auch Greuin vnd Frawen zu hennenberg, aller dreyer weylunt des hochgebornnen Furſten, herrn Johans, Marggrauen zu Brandemburg etc., Curfurſtenn, vnſers liebenn herrn vnnd Vetters ſeliger vnnd loblicher gedechtnus, vnnd vnſers liebenn Vetternn Marggrauen Fridrichen des eltern etc. ſchweſternn heiratguts furſehung vnd auffertigung halbenn, welchs alles gemellten vnſerm lieben herrenn vnd vatter oder vnns als ſeiner lieb erbenn jnn crafft vnnd nach vermogen vnnſer beiderſeyts altueterlichem vertrags zum halben tayl dartzulegenn vnd auszurichten geburt. Vnd dann von wegen der zehen tauſent gulden heiratguets, So vnns vnnd gedachten vnnſernn Vetternn den Margrauen zu Brandemburg etc. jtzt nach abſterbenn hertzog Buxlauffenn vonn Stettin vnnd pommernn, ſeliger gedechtnus, weylaund der Hochgebornnen Furſtin vnſer liebenn Momenn Frawenn Magarethen, ſeiner lieb erſtern gemahell, gebornnen Marggreuin zu Brandem-

burg etc., abſterbenns halbenn on eelich leybs erbenn wider heimgefallen ſind, wie lann ſolch vordrung von mergnanten vnſernn liebenn Vetternn guetlich vnnd Recht- ich ann vns gethann iſt. Bekennen vnnd thun khunt offentlich mit dieſem brief fur ns vnnd alle vnſer erben gein jdermeniglich, das wir vns aller obgemelter vnnſer ieben vettern Marggraf Caſimirn vnd Marggraf Georgen gethanen vordrung alben mit jren Liebden Vnd dieſelben jr liebden mit vns Freuntlich vnd Vetterlich erainigt vnnd vertragen haben, wie hernachfolgt vnnd alſo, das jr liebden alle jrer iebden obberurt Vordrung vnd gerechtigkeit gegen vns vnd vnſer Erben fallen laſſen nd begeben, Vnnd das wir jren liebden vnnd derſelben erben dagegen zuſamdt den cht tauſent gulden, So wir jren liebden zu dreyen friſten lautt einer ſundern ver- chreibung, der datum ſteet wie das datum ditzs briefs, betzalen ſollen vnd wollen an en swanzig tauſent gulden widerfalls, do jtzt nach abſterben weylant der Hochebor- en Furſtin vnſer freuntlichen lieben Momen Frawenn Eliſabetenn, gebornnen arggreuin zu Brandemburg etc., hertzogin zu wirtemberg vnd deck etc. witwe, eliger gedechtnus, fellig worden ſindt zehenn tauſent gulden, Vnnd dann an denn ehen tauſent gulden widerfalls Bey dem hertzogen vf dem huntz Ruck, ſo nach ertzog Caſpars tod fellig werden, Funfftauſent gulden, Nach dem vnns an beden iderfellen der halb tayl zugepurt hat, ſolchen vnſern halben tayl, das an beden jtzt eſtimpten widerfellen jn einer Suma Funfzehentauſent gulden Reiniſcher macht oder as vns ſolcher beder widerfellhalben weiter jn ainichen weg zuſteen ſolt oder mocht, lſo gar vnd gentzlich frej zugeſtelt vnd vbergeben. Auch dieweil wir gegen vorge- elter vnſer lieben vettern gethanen vordrung angezogen vnd auch vordrung gethan aben, Als ob gedachten vnſerm liebenn herrn vnd Vatter Marggrauen johanſen, hurfurſten, Nach abſterben weylantt des hochgebornen Furſten vnſers lieben herrnn nd anhern Marggraf Albrechtenn, auch Curfurſten, beder ſeliger vnnd loblicher edechtnus, ſeiner lieb gepurender teyl vonn aller bereytſchafft, Gold vnnd ſilber, ge- nuntzt vnnd vngemuntzt, ſo die gebruder Nach jnnhaltt des alttueterlichen Vertrags niteinander gleich teylen ſollen, nit worden, were etc. Solche vnſer furgewante for- lerunge Fur vns vnd vnſer erben gegen genantem vnnſern lieben Vettern vnd jren rben auch begeben vnd verziegenn haben. Wir ſtellenn auch Zu vnnd vbergebenn enantenn vnſern lieben Vettern vnd jrer liebden errben ſolchen vnnſern vnnd vnſer rben geburenden tayl vnd gerechtigkeit an den angezaigten zwayn widerfellen hie- nit vnd jn Crafft ditz briefs jn der beſten vnd beſtendigſten form, weyſz vnd maſz, ie das vor allen vnnd jeglichenn geiſtlichenn vnd weltlichen leuthen, richternn vnd erichten von rechts vnd der billigkeit wegen aller rechtlichſt, beſtendigſt vnd Creff- igſt geſcheen ſoll, kann oder mag, Alſo das gemellte vnnſer liebe Vetternn oder jrer iebden erben ſolche bede widerfell frei gar allein einnemen oder noch jrem willen nd wolgefallen damit handeln, thun vnd laſſen ſollen vnd mogen, vngehindert vnſer, nſer erben vnd menigklichs, Als wir vns dan auch hiemit vnd jnn krafft ditz briefs n ſolchen obberurten Beden widerfellen aller vnd jeder vnſer gerechtigkeit, So wir

dartzu gehabt, desgleichen obberurter vnſer furgewant vordrung vnſers lieben hern vnd annherrn ſeliger gedechtnus gelaſſen beraitſchafft golds vnd Silbers halben, gemuntzt oder vngemuntzt, fur vns vnd vnſer erben gentzlich vorziegen vnd begeben haben vnnd jn krafft ditzs briefs hiemit vorzeyhen vnd begeben. Wir gereden vnd verſprechen auch alſo mit vnd In krafft ditzs briefs fur vns vnd alle vnſer erben Bey vnſern vnd jren Furſtlichen wirden vnd trewen, das wir nach vnſer erben zu oder nach ſolchen widerfellen Auch obgemelts vnſers liebenn herrnn vnd anherrn gelaſſen beraitſchafft golds vnd Silbers halbenn, gemuntzt oder vngemuntzt, Niemermer kein fordrung, anſprach, recht noch gerechtigkeit haben, gewinnen thun noch furnehmen ſollen noch wollen weder mit nach on Recht gar vnd gentzlich jnn kein weyſs noch wege, alle geuerd vnd argeliſt hir jnnen gar vnnd gentzlich auſgeſloſſenn: vnnd Des alles zu waren vrkunth haben wir diſen brief mit eigner handt vntterſchrieben vnd dartzu met vnſern annhangenden jnnſiegell beſiegellt, Der Gebenn iſt zu Coln an der Sprew, am Montag nach Sanct johannis des tauffers tage nach Criſti vnſers lieben herrn geburt XV$^{c.}$ vnd jm XXIIII jar.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche III, 336.

---

258. Des Kurfürſten Joachim Aufforderung an Ritterſchaft und Städte, zum Heereszuge in Bereitſchaft zu ſitzen, vom 25. Auguſt 1524.

Vnſern gunſtlichen grus zuuorn. Wirdigen vnnd andechtigen, lieben getrewen. Wiewol wir euch etlich mahl geſchrieben habenn, mit Pferden, Ruſtwagen, Vitalien, Hacken, Schuppen, Spaden vnd allen andern, das zum Heertzugk vnnd Feltlager gehört, jnn gereitſchafft zu ſitzenn, Szo ſich aber allenthalben vnd ſunderlich auch vmb vns die leufft zu manigfeltter vffrur vnd widerwerttigkeit teglich begeben; Derhalb vil vnſer nachparn wach werden, Vnd vnſer notturfft auch erfordert, vnnſer thun in acht zu haben; Demnach begern wir nochmals mit gantzem Ernſt, das Ir fur euch mit pferden, ruſtwagen, vitalien, hacken, ſchuppen, ſpaden vnnd allem andern, das zum heertzugk vnnd Feltlager gehort, von ſtund euch ruſtet vnd geſchickt ſeyt vnd alſo jn gereitſchafft ſitzet, So jr durch vns oder vnſer amptlewt von vnſern wegen gefurdert, das die ewern damit alſo geſchickt vnnd geruſt one verzogerung kommen vnd volgen an die ende, do ſie beſcheiden werden, vorlaſſen wir vnns Ernſtlich zu geſchen. Datum Koln an der Sprew, am Donnrſtag nach Bartholomei, Anno etc. XXIIII.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XII, 248.

---

259. Befehl an die Landreiter wegen der Aufforderung zur Rüſtung, vom 25. Auguſt 1524.

Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg etc., Gebieten dir vnſerm landtreyter, das du von ſtund zu allen vnd iglichen vnſer vnbeſchloſten Erbar manſchafft in deinen reythen beſeſſen reyteſt vn jnen von vnſernt wegen ernſtlich anſageſt. Wiewohl wir jnen etlich mahl befohlen haben, mit knechten, harniſch vnnd pferden inn gereitſchafft zu ſitzen. Szo ſich aber allenthalben vnd ſunderlich auch vmb vns die leuffte zu manigfeltiger vffrur vnn widerwerttigkeit teglich begeben, Derhalben vil vnſer nachparn wach werden, Vnd vnſer notturfft auch erfordere, vnſer thun in acht zu haben; Demnach begern wir nachmals mit gantzem Ernſt, das ſie ſich mit knechten, pferden, harniſch vnd allem anderm, ſo zum ernſt vnd Feltlager gehorn, von ſtund ruſten vnn jn ſchicklicher gereitſchafft ſitzen, Alſo geſchickt, So ſie durch vns oder vnſere amptlewt von vnſernt wegen gefordert, das ſie alſzdann alſo geruſt on verzogerung an die ende, dohin ſie beſcheiden werden, volgen vnd kommen, vorlaſſen wir vns Ernſtlich von dir vnd jnen zugeſcheen. Datum mit vnſerm Secret zurugk beſigelt zu Koln an der Sprew, am Donnrſtag nach Bartholomei, Anno etc. XXIIII.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XII. 247

---

260. Kurfürſt Joachim publizirt das kaiſerliche Mandat gegen die Lutheriſche Lehre, am 25. Auguſt 1524.

Joachim, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg vnnd Curfürſt, zu Stettin etc. Pommern etc. hertzog etc., Vnſern Gruſz zuuor, lieben getreuen. Als wir euch neben anden landſeſzen des Lutteriſchen Irthumbs halber geſchrieben vnd Kaiſerlicher Majeſtät, vnſers allergnedigſten herrn, Mandats vnd gebots brief zu Wormbs beſchloſzen vnd ausgangen, zugeſandt mit beger, dem alſo nachzukommen; Nun hat Kayſerlich Majeſtat vnſz deſzhalben abermals ein ander Mandat zugeſant, vnter andern alſo lautende: Nachdem die Lutteriſchen vnnd andere Lehre vnd Predige etwas raſch vnd höchlich überhand genommen, die Chriſtglaubigen dadurch in ſorgliche vnd beſchwerliche zweifältige meinunge vnſers Chriſtlichen glaubens gefuhrt, deſzhalb wo nicht mit zeitigen tapfern rathe vorſehung geſchee, daſz das gute neben dem boeſen verdruckt vnnd daruon nicht ander den merklich ergerntſz

des gemeinen volcks zu ringerung gottes liebe vnd forcht, erleſchung guter erbarer Chriſtlicher Zucht vnd gewohnheit vnd merklichen vngehorſahm vnd entbörung gegen ihrer obrigkeit zu ſchwerer verdambnüs Ihrer Seelen vnd verderben leibs vnd guts entſtehen würde, deſzhalben auf den negſt gehaltenen Reichstag zu Nürnberg von einen freien Concilio geredt, vnd ein Reichstag auf Martini zu Speier aufgeſetzt, von den vnd andern des heiligen Römiſchen Reichs obliegen vnd handeln zu rahtſchlagen, doch nicht deſtoweniger mit Churfürſten, Fürſten vnd Stende des heiligen Reichs ſich vereiniget, das ſolch mandat, ſo ſein Kaiſerlich Majeſtät mit rath Churfürſten vnnd Stenden des reichs zu Wormbs beſchloſzen vnnd allenthalben in deutſchen landen publicirt vnd offentlich verkundigen hat laſzen, bei macht bleiben vnd ein jedermann dem gehorſamlich zu geleben vnd jnnes zu halten, vnd vnſz darauf gebeten, demſelbigen alſo nachzukommen vnd den vnſern ernſtlich zu gebieten, demſelben zu geleben vnnd gehorſamlich folge zu thun; demnach ſchicken wir euch nochmals hierbey deſzelben kaiſerlichen Mandats, zu Wormbs beſchloſzen, eine warhaftige abſchrift vnnd begehren mit ſondern wunſche, Ir wollet ſolch keiſerlich Mandat leſen, euch, ewren einwonern verkündigen vnd daſz in allen ſeinen Articuln vnd Puncten gehorſamlich halten, dem geleben vnd nachkommen, bei der Poen vnd ſtraf darinnen ausgetrucket: denn wo jemand von euch vnd Ewren Einwohnern darwieder thun vnd ſich in vngehorſahm erzeigen würde, den oder dieſelben wollen wir laut des kaiſerlichen Mandats on alle gnade ſtrafen vnd niemands daran verſchonen. Euch nach vnſer ernſten meinung wiſzen zu richten. Datum Koln an Spreu, an Donnrſtag nach Bartholomei, Anno XVc. XXIIII.

Aus Beckmann's Handſchrift.

---

261. Des Kardinal Albrecht's Eheſtiftung zwiſchen dem Kurprinzen Joachim und der Herzogin Magdalena von Sachſen, vom 29. Auguſt 1524.

In nahmen der Heyligen dreyfaltigkeit Haben wir Albrecht, von gots gnaden der Heyligen Romiſchen kirchen des titels ſancti petri ad vincula prieſter, Cardinal, zw Magdeburg vnnd Maintz Ertzbiſchoff, primas vnnd des Heiligen Romiſchen Reichs durch Germanien Ertzcantzler vnnd kurfurſt, adminiſtrator des Styffts zu Halberſtadt, Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnnd wennden Hertzog, Burggraff zu Nurmberg vnnd Furſt zu Rugen, Gotte dem almechtigen zu Eeren, zwiſchen den Hochgebornen Furſten, Hern Joachim, Marggraffen zw Brandenburg, des Heyligen Romiſchen Reichs Ertzcammerer vnnd kurfurſten, zw

Stettin, pommern, der Caſſuben vnnd wenden Hertzogen, Burggraffen zu Nurmberg vnd Furſten zu Rugen, Vnnſerm freuntlichen lieben Hern, bruder vnnd gefattern, von wegen des Hochgebornen Furſten, Hern Joachims, auch Marggraffen zw Brandenburg, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden Hertzogen, Burggraffen zu Nurmberg vnd Furſten zu Rugen, ſeiner lieben Sons, vnſers freuntlichen lieben vettern, an einem, vnnd dem Hochgebornen Furſten, Hern Georgen, Hertzogen zu Sachſſen, Landgraffen in Dhuringen vnnd Marggraffen zu Meychſſen, vnſerm freuntlichen lieben Ohmen, von wegen der Hochgebornen Furſtin, Frewlin Magdalenen, auch Hertzogin zu Sachſſen, landgraffin in Dhuringen vnnd Marggraffin zu Meychſſen, ſeiner lieben tochter, vnſer lieben muhmen, am andern theil, in betrachtung, das die furſtlichen Heuſer Brandenburg vnnd Sachſſen aus ſonderlicher vorwantnus derſelben erbeynung vnnd ſunſt In freuntlichem gneigtem willen vnnd guter nachparſchafft, die ſie von allen teylen zuſammen gehabt vnnd noch lange iar miteinander herbracht haben, Daraus merkliche erhebung irer liebden Furſtenthumb vnd Landen, auch ſterckung vnd erhaltung fridens vnd eynigkeit erwachſſen, Daraus Irer allerſeits lieben prelaten, graffen, Hern, Ritterſchafften, Landen, lewten, vnderthanen vnnd vorwanten mergklich nutz gedeygen vnd wolfhart erſchynen vnd erſtanden, Auch furder daraus erwachſſen vnnd erfolgen mag vnnd ſunſt aus vielen andern guten tapffern, Erbarn vnnd bewegenden vrſachen Ein freuntſchafft vnnd vermehlung der Heyligen Ehe abzuteydingen furgenohmen, abgeredt, beteidingt vnnd mit annehmung vnnd vorwilligung obberurter vnſer freuntlichen lieben Hern bruders, vettern, Ohmen vnnd muhmen beſloſſen auff nachfolgende meynunge. Erſtlich, das vnſer Oheim, Hertzog Georg von Sachſſen, ſeiner lieben tochter Frewlin Magdalenen vnſerm lieben vettern Marggraff Joachim zu Brandenburg dem Jungern zw einem Eelichen gemahl, wie ſich nach ordnung der Heiligen Chriſtlichen kirchen geburt, geben vnnd volgen zu laſſen, bewilligt vnnd zugeſagt, welche ſein lieb vor Iren vnnd vnſer vetter Marggraff Joachim der Junger Ire liebd widerumb vor ſeiner lieb Eelichen gemahl vnnd keine andere, dieweile beide ire liebden am leben ſein, nehmen vnnd einander darfuro halten ſollen vnnd wollen. Welcher zuſagung vnnd bewilligung alſo wirkliche volge geſcheen durch den Erwirdigen in gott, vnſern lieben freundt, Hern Georgen, beſtettigten biſchoff zu Lubuſz, vnd die Geſtrengen vnd veſten, vnſern lieben getreuen philips von Meſenbach, marſchalh, Melcher pfuln vnd Aſzmus Schonbecken, als gewalthaber vnnd geſandten, vff ire gnugſame vulmacht vnſers lieben vettern Marggraff Joachims des Jungern vnnd widerumb dieſelbig von vnnſer lieben muhmen, frewlein Magdalenen, durch wort zw einer beſtendigen Eeuormehlung geburnt angenohmen, Vnd iſt darbey ferner beredt, bewilligt vnd zugeſagt, das obbemelter vnſer Ohem, Hertzog George von Sachſſen, gedachtem frewlin Magdalenen zu Heyrathgut zwantzig tauſent gulden vff den negſten leyptzigſchen Oſtermarckt nach dem gehaltenem beylager an golde, vnnd was ſein liebe des an golde nicht haben mogen, alſzdann die Helffte an groſſen Annenbergern

groſſchen vnd die ander Helffte an meyſzniſcher muntze, ye zweyvndzwantzig ſylbern groſchen vf einen gulden, in der Stadt leyptzk vnuortzoglich geben vnnd betzalen laſſen ſoll vnnd will, Auch alſzdann widerumb vorſorgnus vnnd Quitantzen vnnd was des not iſt, von vnſerm bruder vnd vettern nehmen. Es ſoll vnnd will auch ſein lieb dieſelbig ſein tochter zu irer Heymfhart alſo auſz vnnd abfertigen mit irem ſylbern geſchyr, kleydern vnd cleynoten, als einer Furſtin von Sachſſen woll gezcymbt. Dar entkegen ſoll vnd will vnſer Her bruder vnd gefatter, Marggraff Joachim, kurfurſt, der gedachten ſeiner lieben Szons gemahl Auch mit zwentzig tauſent gulden widderlegen, vorſorgen vnd bemorgengaben vnnd vor ſolich Heyrathgut, widderlegung vnnd morgengabe Inſampt dieſelbig vnſers vettern vnnd ſeiner lieb ſzons gemahl auff den gewyſzten vnd beſtendigſten gulten, nutzungen vnd einkommen der graffſchafft Ruppin, mit allen iren obrigkeiten vnd zugehorungen, die ſeiner liebd frey zuſteen vnd ſunſt nymant anders vorſchreiben oder behafft ſein, Darauff auch ire liebd ein furſtengeſetz haben, als nemlich die furſtlich behauſung alten ruppin, vorweyſen. Alſo, das ire lieb auff vnd von denſelbigen namhafftiger, ierlicher, gewiſſer vnd beſtendiger gult vnd nutzung one alle beſwerung vnd abgang vier tauſent gulden ierlich volkomlich haben moge, darein Jagt, wiltpann, fronen dinſt, atzung, vyſchereyen, federviehe, buſſen, freuel vnd dergleichen nit ſollen angeſlagen vnd doch irer liebden zw gnieſſen zugeſtelt werden; Auſzgeſcheiden, was vyſchereyen von alter vmb einen ierlichen gelt zinſz vorlaſſen vnd den zugeben pflegen, Auch alſo Herkommen weren, die mogen irer lieb in die guld vnd nutzung mit getzogen vnd angeſlagen werden. So ſollen auch die Hinderſaſſen des wyddumbs von dem bemeltem frewlin Magdalenen mit den buſſen vnd freuel weiter dan von alter Herkommen vngeſwert pleiben, Darauf irer liebden auch die amptleut vnd vnderthanen derſelbigen Sloſz, graffſchaft, Stett vnd gutter nach geſcheenem beylager globen, ſweren vnd hulden ſollen, Irer lieb von ſtund nach Marggraff Joachims des Jungern todlichem abgange, den got der almechtig lang verhuetten wolle, vnd ob Ire liebden den erleben wurde vnd auch widerumb nach irer lieb tode vnſerm vettern Marggraff Joachim oder irer beider liebden negſten erben des widderfals halben vnd ſunſt nymants anders domit gewertig zu ſein vnd irer liebd die bemelt guld vnd nutzung zu reichen vnd volgen zu laſſen, als irer rechten Herſchafft, one alle Irrung vnd einrede, vnd ſoll des gegen betzalung des Heyratgelts mit notturfftiger verſchreibung beſorgt werden. Vnd ob der amptlewt einer oder mehr vorandert wurden oder mit tode abgingen, was dann amptlewt an der ſtatt geſatzt werden, die ſollen vnſers vettern gemahl oder irer lieb anwalten von ſtund auch widerumb hulden vnd ſweren, in allermaſz die vorgangen oder obgeſatzt amptlewt vormals gethan haben. Ob aber In zeiten, dieweile vnſer vetter marggraff Joachim der Junger im leben were oder nach ſeiner liebe tode, vor oder nach ſolchem einnehmen des wyddumbs, wie obſteet, dieſelbige Sloſſe, graffſchafft, Stett vnd gutter gewuhnen, vorewſſert, vorterbt oder ſunſt gebrechlich ſein wurden in waſz geſtalt das geſchege, das die obberurte ierliche gulte vnd nutzung nit vol-

komenlich tragen vnd ire liebe einen furſtlichen ſeſz, wie ſich ziehmet, aldo nit haben mochte, So ſoll vnd will vnſer Herr Bruder vnd gefatter Marggraff Joachim, kurfurſt, vnd nach ſeiner lieb tode derſelben erben, die ſeiner lieben furſtenthumb vnd lantſchafft Inhaben vnd einnehmen wurden, ſchuldig ſein, ire lieb an andern gewyſſen enden obberurter maſz zuuorweyſen, Auſzgeſcheiden, ſo dieſelbigen Sloſz, grafſchafft, Stett vnd guter durch einen vnuerſehnen vnrath, als prandt oder in anderwege vnd nicht aus ſeiner lieben oder derſelben erben vorurſachen in zceit, ſo ſie vnſers vettern gemahl in widdumbsweyſe Innhette, beſchedigt, vorterbt oder entpfrembt wurden, So ſolten vnſer Herr bruder vnd geuatter Marggraff Joachim, kurfurſt, vnd ſeiner lieb erben nit mehr, dann die Helffte vnd vnſers vettern gemahel die ander Helffte widder zuerſtatten vnd zuerpawen ſchuldig ſein. Es ſoll auch die bemelt vnſer muhme frewlin Magdalena bey ſolchem irem wyddumb von jrer lieben gemahell Marggraff Joachim den Jungern, ſeinen erben vnd nachkomen getreulich geſchutzt, gehanthabt vnd des gnugſam verſichert werden. Vnd auf das ſol vnſer Ohem, Hertzog Georg von Sachſſen, von wegen derſelben ſeiner tochter macht haben, an enden ſolcher verweyſung ſeiner lieb redte zuuorordnen auff negſten ſontag Inuocauit zu Ruppin einzukommen, die angetzeigte Sloſz, grafſchaft, Stett vnd gutter, in ſolchen widdumb gehorende, zu beſichtigen vnd aigentliche erfharung zu thun, wie ſie an gebewhden vnd andern gelegen ſein, Vnd was ſie an Jerlicher nutzung, gewyſſer vnd beſtendiger gulte ertragen mogen, alſo das Jerlichen an gelde vnd nutzung vier tauſent gulden gewyſzlich gefallen, welchs vnſer Herr bruder vnd gefatter marggraf Joachim, kurfurſt, geſtatten vnd ſeiner lieb verordenten dartzu ſchicken vnd erfordern ſoll, damit ſich vnſer Ohem Hertzog Georg von Sachſen darnach zu richten habe, Sulche vorweyſung anhnemen oder nit. Vnd ſo ſolch Sloſſz, Grafſchaft, Stett vnd guter an gebewden vnd gemachen, wie einer Furſtin zu irem witwenſtandt gezymbt, nicht geſchickt weren, So ſoll vnſer bruder Marggraff Joachim, kurfurſt, vnd ſeiner lieb erben dieſelbigen gepewde vnd gemache nach notturfft aufrichten vnd machen laſſen. Auch iſt beredt vnd bewilliget, das bemelter vnſer Herr bruder vnd gefatter Marggraff Joachim ſampt ſeiner liebe gemahl vnd ſzone, vnſerm freuntlichem lieben vettern, Marggraff Joachim dem Jungern auf den ſontag nach aller gottes Heyligen tage, ſchirſten kunfftig, gein den abent mit zwey Hundert reyſigen vnd wagenpferden vberall gein Dreſzden, in geſtalt, ob ir lieben nach meychſſen Biſchoff Bennen oder vnſern lieben Ohmen Hertzog Georgen von Sachſſen ſunſt freuntlich beſuchen wolten, einkomen, Daſelbſt alſzdann das beylager geſcheen vnd vnſer liebe muhme frewlin Magdalene alſzpaldt neben vnſers Ohmen von Sachſſen zuſchickung mit nach Berlyn gefhurt vnd bracht werden ſoll. Eſz ſoll ſich auch dieſelbig vnſer muhme frewlein Magdalene nach notturfft vortzeihen alles vaterlichen, mutterlichen vnd bruderlichen erbs, Dieweile furſten von Sachſſen, von bemelts Hertzog Georgen ſtammen geborn, am leben ſein vnd in allermaſz ſolchs durch vnſern Ohmen, den Landgraffen von Heſſen, vnd

ſeiner lieben gemahl, Auch obgemelts vnſers lieben Ohmen von Sachſſen ir tochter auch geſcheen. Vnd ob ſichs begebe, das vilbemelt frewlin Magdalene nach irer liebd Eelichem beylager vor Marggraff Joachim dem Jungern, irer lieben gemahl, one Eeliche leybs erben, die ire lieben bey vnd mit einander erworben, mit tode abginge, alſzdann ſollen ire liebe zugebrachte ſylbergeſchyr, geſchmucke, cleyder vnd cleyhnot vnd was zu irer lieb leybs gehoret, auch waſz irer liebe von ſylbergeſchyr vnd cleynoth geſchenckt wehren, wohynn ire liebe das zeit ires lebens vorſchafft hetten, das ire liebe dann in dem fahl zuthun macht haben ſoll, volgen vnd werden, one alle einrede. Wo aber dieſelbig vnſer liebe muhm, frewlein Magdalene, das gar oder zum teyl in zeit ires lebens nit vorſchafft hette, weſz ire lieb dann deſs vom furſtenthumb zu Sachſſen mit ſich bracht hette, wie das nahmen haben mochte, Deſz ſol Hertzog Georgen ein glaubwirdiger Inuentariumszcettel vbergeben werden, Vnd dabey vnſer lieber vetter Marggraff Joachim der Junger ſeiner lieb leben lang den beſitz vnd geprauch haben vnd furder daſſelbig alles nach ſeiner lieb tode an Hertzog Georgen von Sachſſen vnd ſeiner lieben erben, deſſelbigen ſtames furſten zu Sachſſen geboren, oder ſo die auch nit wehren, ſunſt obbemelte frewlin Magdalenen negſten erben gefallen ſein vnd volgen. Es ſoll auch alſzdann vnſer lieber vetter Marggraff Joachim der Junger An bemeltem ſeiner lieb gemahl zugebrachtem Heyratgut auch, wie itzt bemelt iſt, ſeiner lieb leben lang den beſitz haben vnd daſſelbige furder nach ſeiner liebe tode auch an Hertzog Georgen vnd nach Hertzog Georgen tode ſeiner lieben erben kommen vnd fallen. Darfür auch alſzdann Hertzog Georg von Sachſſen ſeiner liebe vnd derſelben tochter, frewlin Magdalenen, negſten erben die benanten Sloſz, graffſchaft, Stett vnd guter, mit aller obrigkeit vnd zugehorung vorpflicht ſein ſollen, Jerlich mit zwey tauſent gulden, die ſein lieb ydes iars alſzdann daraus vnd dauon one ymants vorhinderung einnehmen vnd aufheben ſollen vnd mogen, ſzo lange das ſeiner lieb des Heyratguts vnd anders Inhalts dieſer vorſchreibung, betzalung vnd auſzrichtung geſcheen iſt. Darauff auch alle amptlewt, vogte, belehnte, Rathmanne vnd vnderthane derſelbigen Sloſz, graffſchafft, Stett vnd guter, waſz der zum wyddumb gehoren vnd darein vorweyſet werden, nach geſcheenem beylager bemeltem vnſerm lieben Ohmen, Hertzog Georgen, von wegen ſeiner lieben ſelbs vnd ſeiner lieben negſten erben mit trewen eyden vnd glubden vnd ye zu zeiten, alſz offt amptlewte oder amptknechte darein geſetzt, vorſtrickt werden ſollen, ſeiner liebe mit den zwey tauſent gulden ierlicher nutzung gehorſam vnd gewertig zu ſein, ſo lange vnd dieweile, bis ſein lieb derſelbigen vnd auch ſeiner lieben tochter frewlin Magdalenen negſten erben des Heyratguts vnd anders widderfalſs entrichtung vnd vergnugung geſchicht. Es ſollen auch alle amptleut, vogte, Radtmanne, belehnte vnd vnderthanen derſelbigen Sloſz, graffſchafft, Stette vnd guter von vnſerm Hern bruder oder ſeiner lieb erben, ſo es zum falle kompt, aller eyde vnd pflycht, doch vnſchedlich der erbhuldung, ledig gezcelt vnd damit an Marggraff Joachims des Jungern gemahl, ſo ſie zu annehmung ires wyddumbs oder Hertzog

Georgen vnd ſeiner lieben tochter negſte erben, ſo es zum widderfall, Hieuor vormeldet, komen wurde, gewyſen werden vnd ſein. Were es aber ſach, das vnſers vettern Marggraf Joachims des Jungern gemahl, frewlin Magdalena, mit ſeiner lieb leibes erben gewonne, die doch bey Irer liebe lebtagen auch one Eeliche erben Ires gebluts mit tode alle abgingen vnd verſturben, Alſzdann ſoll es mit dem widderfal des Heyratguts vnd anders, als obſteet, gehalten werden, wie itzo zw negſt vermeldet iſt, vnd daſſelbe nit vererbet ſein. Wo aber ſolchs mit Marggraff Joachims des Jungern gemahl erworbenen leibserben oder auch irer lieb Eelichen erben, von irer lieben gebluet geboren, alle oder eins teils beyder irer lieben oder gemelts vnſers vettern gemahl todt am leben vorhalden vnd erleben wurden, alſzdann ſol ſolich Heyratgut, widderleggung vnd anders vorerbet ſein, vnangeſehen, ob ire liebden darnach vber kurz oder lang vorſterben wurden. Fugte ſichs aber nach ſchickung gottes, das vnſer vetter Marggraff Joachim der Junger vor ſeiner lieben gemahl, auch mit oder one Eeliche leibserben abſturbe, So ſol dieſelb ſeiner lieb gemahl macht haben, vmb vorgnant Heyratgut, widderlegung vnd morgengabe die bemelten Sloſz, grafſchafft, Stett vnd gutter mit aller obrigkeit, gerechtigkeit, ein vnd zugehorung, von ſtundt an, nach ſolchem ſeiner lieb abgang, nach laut vnd vormoge dieſer vnſer Eheberedung vnd irer liebden leipgedings brieffen einzunehmen, die Inne zu haben, zu beſitzen vnd zu genieſſen ir lebenlang, vngeirret one alle eintrege ſeiner lieben erben vnd nachkommen vnd ſunſt meniglichs, von ſeiner lieben wegen auch vnabgelofft, alſz lang vnd all dieweile daſſelbige ſeiner liebe gemahl iren witwenſtandt nicht verandert oder vorruckt. Derſelbigen vnſer lieben muhmen, frewlin Magdalenen, ſol auch alſzdann volgen irer lieb zugebrachte ſylbergeſchyrr, cleider, cleinot vnd geſchmuck, vnd dartzu, waſz irer lieb von cleynot, ſylbergeſchyr, barſchafft vnd anderm geſchenckt were, was ire liebe auch ſelbs ertzeugt oder hette ertzeugen laſſen, nichts ausgenohmmen, Deſzgleichen aller Hauſzrath an weyhn, fruchten, getreydich, Byr vnd anderm, ſo in dieſen Sloſſen, grafſchafften vnd Stetten zur zceit bemelts vnſers vettern Marggraff Joachims des Jungern abgangs gelaſſen were, ſouil des irer lieben notturfft zu derſelbigen, als einer furſtin enthaltung, erfordert, bis zu erſcheinung der newen zcinſz vnd renthe, vnd ſo irer lieb auch darann mangeln wurde, Soll irer liebe durch vnſern lieben Hern bruder vnd gefattern, Marggraff Joachim, kurfurſten, oder ſeiner lieb erben vnd nachkommen erſtattet werden. So aber ir liebe iren witwenſtandt vorandern vnd ſich widerumb vereelichen wurde, Alſzdann ſolls in bemelts vnſers Hern bruders oder ſeiner lieb erben gewalt vnd gefallen ſtehen, bemelt Frewlin Magdalena von berurtem vermechnus vnd leibgutt mit zwantzig tauſent gulden Eegelts vnd zwantzig tauſent gulden widdergelegts gelts abzuloſen, vnd ſo ir liebe ſolcher viertzig tauſent gulden vorgnugt, entricht vnd bezcalt iſt, Alſzdann ſol ir lieb erberurt leybgutt vnd vormechnus abtretten vnd alle amptleut, vogte, lehnleute, Rathmanne vnd vnderthane irer glubd vnd eyde quidt, ledig vnd loſz zcehlen, brieff vnd ſigill, ſo ire lieb daruber empfangen, widerumb vberantworten. So nue ſolich

ablosung, wie angetzeigt, ergehen vnd beschеen wurde, soll Hertzog Georg von Sachssen oder seiner lieb erben vnsers freuntlichen lieben vettern, Marggraff Joachims des Jungern, vorlassenen erben vnd nachkommen des widderfals halben zuuor vnd ehr die bezcalung der viertzig tausent gulden, inmassen das Eeegelt empfangen, beschеen ist, ein gnugsame vorsicherunge durch burgschafft oder pfandt mit notturfftiger vorschreibunge vormachen vnd voltziehen, dergestalt das vilberurt Marggraff Joachims des Jungern gemahl den befitz der virtzigtausent gulden irer lieben lebenlang haben soll vnd nach irer lieb todlichen abgang an seiner lieben leibs erben vnd gnanter seiner lieben gemahl erworben oder nach derselbigen absterben furder derselbigen leibserben kommen vnd fallen. So aber Marggraff Joachim der Junger nach seiner lieben todtlichen abgange keinen leibserben, mit seiner lieben gemahl ertzeugt, hinter sich lassen wurde oder auch der hinter sich liessen, die dannoch bey leben bemelts vnsers vettern gemahl, frewlin Magdalenen, one leibserben von Inen geboren, abgehen vnd vorsterben wurden, Alszdann sollen die zwantzigtausend gulden eegelts nach seiner lieben gemahl absterben an Hertzogen Georgen von Sachssen vnd seiner lieb erben, dafur sein lieb die leibzeucht die Helfft bis sein lieb oder seiner lieben erben der zwantzig tausennt gulden, wie das Eegelt bezcalt ist worden, entricht, Innehaben vnd die zwantzigtausent gulden widdergelegts gelts an vnsers lieben Hern vnd bruders Marggraff Joachims erben widerumb zurucke fallen. Es soll auch vilbemelt frewlin Magdalena mit keinerley schult, die Marggraff Joachim, kurfurst, oder seiner lieb szone vor diesem Heyrath gemacht hette oder hinfurbasz machen wurden, zuthun haben, Auch nymant dafur pfandtbar sein, Sonder der frey vnd vnbeswert stehen vnd pleiben, Treulich vnd vngeuerlich. Es soll auch bemelts vnsers lieben vettern, Marggraff Joachim des Jungern, gemahl die wyddumbsguter nymants vorkauffen noch vorsetzen, one wissen vnd willen vilbemelts vnsers Hern vnd bruders oder seiner lieben erben vnd nachkommen. So sollen auch obbemelte slosz, grafschafft, Stett vnd guter des wyddumbs widder berurten vnsern hern vnd bruder Marggraff Joachim, kurfursten, seiner lieb erben vnd nachkommen nicht geprauchet werden, Es were dann, das vnser liebe muhmen, frewlin Magdalenen, von seiner lieben oder derselben erben in solchem irer lieben widdumb eintrege geschеen, Alszdann, so mag sich ire lieb der frey nach aller notturfft geprauchen. Wasz auch von geystlichen vnd weltlichen lehnen zum widdumb gehoren, die soll vnsers vettern Marggraff Joachims des Jungern gemahl, so es, wie obsteet, zum falle qweme, vorleyhen vnd von Irer liebe empfangen werden, doch Ritterliehen vnd angefelle auszgeslossen, Sunst soll irer liebe der dinste, wasz der an irer liebe verweyset, vorbehalten sein. Vnd ob den lehnmannen etwas vff den widdumbsgutern, die bemelter vnser lieben muhmen in ire nutzung angeslagen, vorschrieben were, des sollen vnsers vettern erben one derselben seiner liebe gemahel schaden auszrichten vnd betzalen. Es ist auch beredt vnd beteidingt, das dem Hause zu Brandenburg Inn diesem angetzeigten widdumbsgutern die gemeine landtfolge, bitte

vnd ſtewer furbehalten ſein ſolle, alles getreulich, ſonder argeliſt vnd eynichs geferde. Des zu vrkunt haben wir vnſer Ingeſigel wiſſentlich an dieſen brieff hengen laſſen. Vnd wir von gots gnaden Joachim, des Heyligen Romiſchen Reichs Ertzcammerer vnd kurfurſt, vnd Joachim der Junger, Marggraffen zu Brandenburg, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden Hertzogen, Burggraffen zu Nurmberg vnd furſten zw Rugen, Auch wir Georg, von denſelben gnaden Hertzog zw Sachſſen, Landgraue in Dhuringen vnd Marggraff zw Meyſſen, fur vns vnd obgedachte vnſere tochter Bekennen offentlich hiemit an dieſem briue, das wir obbeſchriebene Heyratsberedunge fur vns vnd von wegen vnſerer ſons vnd tochter, obgnant, bewilligt, beliebt vnd angenohmmen haben, Inmaſſen wir die alſo bewilligen, belieben vnd annehmen, Gereden vnd globen, dieſelbige in allen iren puncten vnd artickeln vnuorbrochlich, ſtett vnd veſt gegeneinander zu halten vnd der nachzukommen gantz, getreulich vnd ſonder alles geuerde. Des zcu vrkunt vnd bekentnus haben wir dieſe Eeſtyfftung vnd brieff mit vnſern anhangenden Ingeſigeln wiſſentlich befeſtigen laſſen. Geſcheen vnd geben zw Dreſzden, am montag nach ſanct Bartholomeus des Heiligen apoſtels tag, Nach criſti vnſers Heren geburt funfftzehnhundert vnd im vier vnd zcwantzigſten Jharen.

Nach dem Originale im Königl. Staatsarchive in Dresden.

---

262. Kurfürſt Joachim nimmt Claus Grefenthal zum Hauptmann und Muſterer für Kottbus, Kroſſen, Züllichau und Sommerfeld auf 5 Jahre an, den 18. October 1524.

Wir Joachim, Curfurſt etc., Bekennen — das wir vnſern diner vnd lieben getrenen Clauſzen von Grefental zu vnſerm Capiten vnd Muſterer vnſerer ampte vnd ſtette Cottbus, Croſſen, Zulch vnd Sommerfelt funff Jar lang, die negſten nach data volgende, auffgenommen vnd Im die beſoldunge In aller maſz, wie die petter, der vorig Muſterer vnd Capiten, daſelbſt gehabt, Jerlich zu haben vnd einzunehmen verſprochen vnd verſchrieben haben, vnd wir nehmen genanten Clauſen von Grefental zu vnſerem Capiten vnd Muſterer zu Cottbus, Croſſen, Zulich vnd Sommerfelt auff, vorſprechen vnd vorſchreiben Ime auch die beſoldunge Jerlich berurte funff Jar, die denn der vorig Muſterer peter gehabt, als obſtett, Inn crafft vnd macht dits briues vnd alſo, das er die beſtimpte Zeit vber vnſer Capiten vnd Muſterer, auch mit dienſten zugethan vnd vorwandt, getrew vnd gewertigk ſein, In allen vnſern vnd der Herſchafft obligen, geſchefften vnd handeln vnſer vnd vnſer landt vnd leut ſchaden warnen vnd wenden, nutz vnd frommen werben vnd furderen nach ſeinem hochſten vormugen, auch ſich gepraucben laſſen vber vnſer vnd vnſer

ampt vnd ſtette obgemelt fuſzuolck fur ein Capiten vnd Muſterer, vnd dieſelben zu yeder fuglicher Zeit Muſteren vnd zu krigeſzgeſchefften mit Spieſſen, Hellpartten, Buchſſen vnd geſchutz vnderweiſzen, leren vnd anprengen, wie er vns des eydt vnd pflicht gethan hat, vnd ſo wir Inne In vnſern krigen vnd geſchefften gepranchen wurden, ſol er vns vnd vnſer Herſchafft vmb denſelben ſoldt dienen, den er itzt von den ſtetten Im ampten hat. Wo wir In aber andern vnſern herrn vnd freunden leyhen vnd zuſchicken wurden, die ſollen Ine darzu vorſolden vnd halten, wie ſich Inn den fellen aygent vnd gepurtt, vnd wenn wir Ine In vnſern geſchefften gepranchen, wollen wir Im ein pfert halten vnd Ime alſzdann, wo er Inn vnſern dienſten Iſt, futter vnd mhall geben, Alles getreulich vnd vngeuerlich. Datum am tage Luce, Im XXIV.

---

263. Vermählung des Kurprinzen Joachim, am 5. November 1524.

Zuuormercken, wie vnd welcher Geſtalt der durchleuchtigen vnd hochgebornen Fürſten vnd Fürſtin, Herrn Joachim des Jüngern, Marggrauen zu Brandenburgk, vnd Frauen Magdalenen, gebornen Herzogin zu Sachſen, des gemelten Marggraff Joachims eelichen Gemahel, fürſtlich Beylager vff Sonnabend nach Allerheyligen tag, Anno MDXXIV, angefangen vnd die nachfolgenden tage zu Dreſzen gehalten vnd vollbracht worden iſt.

Erſtlich, wen vnd wie ſtarck die Fürſten vnd Fürſtin eingezogen ſeien:

Lantgraf Philipps zu Heſſen, ſampt ſeiner Gnaden Gemahel, ſein auf Sonnabent nach Allerheyligen tag mit Hundert Sechzehen pferden zu Dreſzden einkomen. Iſt der Lantgraff in der Stat in ſeiner Gnaden Herberge gelegen vnd ſeiner gnaden Gemahel aufs Schloſſ gezogen vnd daroben gelegen.

Darnach vff denſelbigen Sonnabent iſt Herzog Heinrich von Sachſſen ſampt ſeiner Gnaden Gemahel auch zu Dreſzdenn eynkomen mit hundert vnd ſechzig pferden. Herzog Heinrich in der Stadt zu ſeiner Gnaden herberg vnd ſeiner gnaden Gemahel vffn Schloſſ gelegen.

Dornach vff denſelbigen tag iſt Herzog Hans von Sachſſen der Elder ſampt ſeinem Sonne, Herzog Johanns, Friedrichen, vnd Herzog Philippſen von Brawnſwigk ſampt Fürſt Wolfen von Anhalt mit zwey hundert vnd zwey vnd ſechzig pferden auch in Dresden eingezogen, in Irer gnaden herbergen gelegen.

Diſen obgemelten drey fürſten iſt Herzog Georg ſampt ſeinen Sonnen entkegen geritten.

Auf denſelbigen tag iſt der Biſchoff von Myſſen mit dreyſſig pferden eynkomen.

Auff denſelbigen Abend hat man einen fürſtlichen Tanz auffm Schloſſ gehalten.

Vff den Sonntag vmb XI hore frühe iſt mein gnedigſter Herr, der Cardinal, Erzbiſchoff zu Maintz vnd Magdeburg, Churfurſt, mit hundert neun vnd funfzig Pferden zu Dresden eynkomen vnd jn ſein Herberg gezogen, dem ſein Herzog Georg von Sachſen mitſampt ſeinen zwei Sonnen entkegen geritten.

Vff denſelbigen Tag vmb zwei nach Mittag ſein der Brewtigam, Marggraff Joachim der jünger, vnd ſeiner Gnaden herr vatter, marggraff Joachim der Elder, Churfürſt, ſampt ſeiner fürſtlichen gnaden jüngſtem Sonne, Marggraff Johannſen, auch Herzog Albrechten von Meklenburgk, dem Biſchof von Lubus, vnd Fürſt Johannſen von Anhalt vnd mit Inen des gemelten Marggraffs Joachims des Eldern Churfürſten eelich gemahel, zweyen frewlein, ſeiner gnaden Tochtern, vnd der Herzogin von Mecklenburgk auch jn Dresdenn mit dreyhundert vnd acht vnd Siebenzig Pferden eynkomen.

Denſelbigen ſein entkegen geritten: Herzog Georg von Sachſen, der Brawt vater, der Cardinal vnd Ertzbiſchof zu Mainz vnd Magdeburg, Herzog Johanns von Sachſen, Lantgraf Philipps von Heſſen, Herzog Philipps von Braunſweig, Herzog Johanns Friedrich des Eldern, Herzog Johannſen Sonne, Herzog Johanns vnd Herzog Friedrich von Sachſen, Herzog Georgen Sonne, vnd Fürſt Wolff von Anhalt; vnd ſein alſo mit dem Brewtigam vnd ſeinen Herrn Vatter vnd den andern Fürſten vnd Fürſtin vmb den Markt für die kirchen zum heyligen kreutz gezogen, daſelbs abgeſtanden vnd in die kirchen gegangen, do die Brawt ſampt Irer Gnaden Frau Mutter vnd Herzog Heinrichs von Sachſſen Gemahel vnd der Lantgreffin von Heſſen, auch des jungen Herzog Johannſen Gemahel mit Irem frawenzymer auch gegenwertig geweſt.

Doſelbs hat Herzog Georg von Sachſſen in eigner perſon den Brewtigam ſampt ſeinem Hern vater vnd ſeiner Frau Mutter vnd die andern Fürſten vnd Fürſtin, die mit dem Brewtigam komen ſein, freuntlich empfangen, darauf Marggraff Joachim, Curfürſt, widderum freuntlich Dankſagung gethan.

Darnach hat der Cardinal, Erzbiſchof zu Mainz vnd Magdeburgk auf Herzog Georgen von Sachſſen freuntliche Bitt den Brewtigam vnd Brawt nach ordnung vnd Auffatzung der heyligen kriſtlichen kirchen zur Ee zuſammen gegeben, mit zuſage, das ſein Gnad mit ſolcher Copulacion vnd Zuſammengebung, die ſunſt dem Biſchoff von Myſſen zu thun gebürt hette, demſelbigen Biſchoff von Myſſen, der die zeit in der kirchen auch gegenwertig was, vnd ſolchen Actum Herzog Georgen zu Ehren, dem Cardinal zu vollbringen nachgelaſſen, an ſeiner Exemption vnd biſchöflichen Gerechtigkeyten keinen Abpruch noch eynführung geberen ſolle.

Als ſolche Zuſammengebung geſchenn, ſein die Brawt vnd Fürſtin vff Ire wegen vnd Churfürſten vnd Fürſten vff Ire pferd geſeſſen vnd alſo mit dem reyſſigen

Zeuge vmb den markt neben der Rennban getzogen vnd daſelbs ſtill gehalten, da ſein etliche Renner beſtelt geweſt, die gerent, wie folgt:

Herzog Johanns des alten Dyner,

Der Jung von Bünaw zu Wewſelwitz vnd krolop haben miteinander gerendt, ſeyen beyde gefallen.

Herzog Georgen von Sachſſen Dyner,

Hans von Haugwitz, Hofmarſchall, vnd Casper von Schönberg zur Sachſenburgk haben gerandt in Irem Beinharniſch vnd Armtzeug angehapt, Sein beyde gefallen.

Hanns Spiegel vnd Heinrich Monch haben zweymal zuſamen gerandt vnd gefelet, zuletzt wol troffen, beyde gefallen.

Jeronimus pflugk vnd Hans von Libenhayn gerandt, iſt Jeronimus pflugk allein gefallen.

Nach ſolchem Rennen haben der Cardinal vnd auch Churfürſten vnd Fürſten, ſampt dem Brewtigam, die Braut vnd ander Fürſtin mit Iren frawenzymmern vffs Sloſſ belaitet, ſein die Fürſten ein ieder in ſein herberg getzogen vnd der Brewtigam vffm Sloſſ plieben.

Darnach hat man zu Tiſche geblaſen vnd Malzeyt gehalten, Ein itzlicher Fürſt in ſeiner Herberge, aber der Brewtigam hat vffm Sloſſ geſeſſen, dergleichen alle Fürſtin mit Iren frawenzymern.

Item man hat den Fürſten allen, eym Itzlichen alle nottorfft, von Wiltpret, fleiſch vnd allen ander notturftiger kuchen, ſpeys, auch mit Getrencke für den keller in ſein herbergk geſchafft, vnd in eyn Itzliche Fürſten herbergk eynen von Adel vnd zween Bürger verordnet, vfſſehen zu haben, daſz in kuchen, keller, ſpeiskamer vnd andern kein mangel gefunden werde; Solchen Fürſten allen iſt einem ieden ſein Futter in die herbergk geſchickt vnd nachfolgend mit aller notdorfft ausgeloſt worden.

Nach Eſſens hat man getanzt. Sein der Cardinal, Churfürſten, Fürſten, Grauen vnd Herrn vffs Sloſſ zum tantz getzogen.

Den erſten Tantz hat Marggraff Joachim der Jünger, als ein Brewtigam, mit ſeinr Braut Frewlein Magdalenen gehapt.

Den andern Tantz hat man dem Cardinal mit Marggraff Joachim des Eltern, Churfürſten, gemahel angebotten, hat der Cardinal nicht tantzen wollen, hat man die Marggräffin Hertzog Gorgen, als der Braut Vater, gegeben. Vf demſelben Sontag, als die Fürſten dem Brewtigam entgegen geritten ſein, iſt mittlerer zeyt Marggraff Caſimir von Brandenburg mit zwey vnd fünfzig pferden auch zu Dresden eynkomen, mitſampt Graf Berthold vnd Graf Wilhelm dem jüngern von Henneberg. Es ſein auch etzlich vom Adel Hertzog Gorgen Lantvolck zu ſolchem Beylager erfordert worden; desgleichen etzliche Edelfrawen vom Lande mit iren töchtern. Dieſelbigen ſind alle, ſampt meines gnedigen Herrn Hoffgeſindt vff neunthalbhundert pferden angeſchlagen vnd vom Hof gefuttert vnd geſpeiſt worden.

Auf den Montag hat man den kirchgang halten, wie hernach volgt:

Erſtlich ſein gegangen der Fürſten Marſchall, die vom Adel, die für dem Fürſten pflegen zu gehen, danach des Brewtigams Trommeter, nach demſelben der Fürſten Thürknechte.

Danach der Brewtigam, neben ihm Hertzog Johannes von Sachſſen der Elder vff der Rechten vnd Hertzog Georg von Sachſſen, der Brautvatter, auf der Lincken ſeyten, Marggraff Caſimir vnd Marggraff Johanns der Jünger.

Darnach Hertzog Heinrich von Sachſſen, der Lantgraff von Heſſen, Herzog Johanns Friedrich von Sachſen vnnd Herzog Johanns von Sachſſen, Herzog Georgen Sönne vnd der Biſchoff von Lubus, darnach Grauen, Herren, Ritter vnd Rethe. Dem haben alsbald nachgeuolget die aufs Frauenzymer zum Dienſt verordnet ſeyen.

Donach der Braut Trommeter.

Danach zwelff, nemlich Grauen, Herren, Ritter vnd Edelleuth, die die Brautkertzen getragen haben, danach die pfeifer, dornach der Fürſtin Hoffmeiſter.

Danach die Braut, die haben geführt der Cardinal von Maintz vff der Rechten vnd Marggraff Joachim, Churfürſt, vff der Linken Seyten.

Darnach das Junkfrewlein von Brandenburg, hat geführt der jung Graf von Hohenſtein.

Darnach das ander frewlein von Brandenburg, die hat geführt der Elder Graff von Hohnſtein.

Darnach die alte Marggräffin, die hat geführt Herzog Albrecht von Mecklenburg.

Darnach Herzog Georg von Sachſſen gemahel, haben geführt Graf Hoger vnd Graf Gephart von Mansfeldt.

Darnach Herzog Heinrichs Gemahel, haben geführt Graff Lorentz von Baſſaun Schlick, der Rewſz von Plauen.

Darnach die Herzogin von Mecklenburg, hat Graf Hans von Anhalt geführt. Darnach die Landgräfin, haben geführt der Graf von Waldeck vnd der Herr von pleſz. Dornach Hertzog Johanns des Jüngern Gemahel, haben geführt Graf Albrecht vnd Graf Philipps von Mansfeldt. Dornach haben die fürſtlichen frawenzymer hernach gefolget, dornach die Hoffmeiſterin, Darnach die Junkfrawen vnd Frawen vom Lande.

In der kirchen haben Graf Haug von Leiſing vnd Graf Both von Stolberg die Fürſten geſtellet auf der rechten vnd linken Hand im Chor.

Der Biſchoff von Myſſen hat die Brautmeſſe gehalten.

Nach geſungener Meſſ ſein der Brewtigam ſampt den Churfürſten, Fürſten, Grauen vnd Herrn, auch die Braut ſampt den Fürſtin, Frauen vnd frewlein widderum aus der kirchen an der einen ſeyten des marktes neben der Banne nach dem Schloſſe

gegangen vnd ein weyl ſtille geſtanden vnd den Rennern zugeſehen. Dorauff ſein die Braut mit den andern fürſtin wieder zu Sloſſ getzogen vnd geſſen.

Für die Fürſtentiſche waren angericht:

erſter Gang

Ein Auerhahn mit einem gehemmerten ſüſzen Sode, grüne Fehren, Gebratenes, Mandeltorten, Confekt; ein Schaueſſen, nemlich Adam vnd Eva in einem Garten, zwiſchen Ine ein grüner Baum, mit ein ſchlangen, ein Apfel im Maul.

zweiter Gang

Schweinen Wildprett, Gebratenes von Spanferkel, Wilde Hühner mit Sode; ein Schaueſſen: Abraham ſeinen Sohn Opfern, ein Thurm von Zucker vnd Mandeln.

dritter Gang

grüne Hechte, heiſſe Kuchen mit Oblaten, Paſteten, darinnen eine Rehkeule, vergoldet. Vor ein Schaueſſen: der Tod der heiligen Katrine in einem ſüſzen Mandelmuſz.

der vierte Gang

Gepreſzte Schweinsköpfe mit Aepfeln vnd Weineſſig, Birnen in einer ſüſzen Brühe. Gebackenes. Eine hohe Galerte von Fiſchen, vergoldt, vor ein Schaueſſen — vnd die Arche Noeh mit beyliegenden Oblaten von Zucker gebacken.

Nach Eſſens hat man abermals getantzt.

Desſelbigen tags iſt Hertzog Erich von Braunſweig auch mit XL pferd in Dresden eynkomen. Vf Dienſtag ſein die Braut ſampt den andern Fürſtin vnd Iren Frawenzymern in die Stadt gefaren zum Rennen vnd Stechen, haben elff vergulte Wagen gehapt, ſampt mer andern wagen.

Nach dem Rennen ſein ſie wieder gein Hoff getzogen, geſſen vnd hernach getantzt.

Vff demſelben Abend hat Hertzog Georg ſeiner gemahel Junkfraven eyne aus Irem frawenzymer, Margarethe von Schonberg genant, Hanſen von Wolframsdorff, ſeiner Gnaden Schencken, nach criſtlicher ordnung zur Hausfrau gegeben, vnd auff folgenden Mitwoch iſt der kirchgang vff dem Schloſſ geſcheen.

Vff den Mitwoch nach geſcheener Mahlzeit haben gerennt:

Graf Philipps von Mansfeldt, Lorentz Schlick, Hans von Wolframsdorf vnd Hans von Pack, Sigmund von Maltitz der Jüngere vnd Caſtor von Schonberg.

Dann hat man ein geſellenſtechen gehalten, worauff man aufs Schloſſ getzogen, gegeſſen, getantzt vnd den ſtechern vier Danke oder Cleinoter gegeben hat.

Das Frewlein von Brandenburgk hat den Rittern den Dank ausgegeben.

Graf Hairig von Linſing vnd Graf Hoger von Mansfeldt haben vff dem Tantzen die reyhen, nach dem geſellenſtechen den ſtechern den danck ausgegeben.

Den Donnerſtag iſt abermals das frawenzymer zum Rennen vnd Stechen in die Stadt gefahren. Dornach hat man zu Nacht gegeſſen vnd nach Eſſens getantzt.

Vff dem Freitag nach gehapter Mahlzeit ſind die Fürſten alleſampt nebſt Brewtigam vnd Braut wiederumb von Dresden geſchieden.

Es ſein auch Hundert vnd zwanzig Trabanten, alle in Roth vnd Herzog Gorgen Farbe geclaidt, vorhanden geweſt, die man auf dieſem Feſte allenthalben gebraucht hat.

Auſzer den XXIV Fürſten vnd X Fürſtin ſind Hundert vnd Neunzehn geſchmückte Frawen vnd Junkfrawen geladen geweſen, XXVI Grauen vnd eine merckliche Zal von Rittern vnd Edlen.

Summa aller pferde, die vom Hofe gefüttert worden ſein

IIm. XCIIII pferdt.

Minutoli, Friedrich I. Buch. S. 87.

---

264. Die Markgräfin Magdalena, geborne Herzogin von Sachſen, verzichtet auf den väterlichen und mütterlichen Nachlaß, am 9. November 1524.

Von gots gnaden wir Magdalena, geborne Hertzogen zu Sachſſen etc., Marggrefin zu Brandemburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd wenden Hertzogin, Burggrefin zu Nurmberg vnd Furſtin zu Rugen, Bekennen fur vns vnd alle vnſer Erben offentlich mit dieſem Briue, Als der Hochgeborne Furſt, Herr George, Hertzog zu Sachſſen, Landtgraff jnn doringen vnd Marggraff zu Meyſſen, vnſer lieber Herr vnnd Vatter, Vns dem Hochgebornnen Furſten, Herrn Joachim dem Jungern, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, Pommern, Der Caſſuben vnd Wennden Hertzogenn, Burggrauenn zu Nurmberg vnnd Furſten zu Rugen, vnnſerm Freuntlichen Hertzlieben herrn vnnd Gemahel, durch eyn auſſgerichte Eheſtifftung, wie ſich nach auſſatzung Criſtlicher Ordenung geburtt, Ehelichen vermahelt vnnd mit Furſtlicher abfertigung, wie ſich einer Furſtin von Sachſſen etc. geburt, Freuntlich verſehenn vnnd auſzgefertigtt, Auch Hochgedachtem vnnſerm freuntlichen liebenn herrn vnnd Gemahel Marggrauen Joachim dem Jungern zu heyrath gutt vnnd heymſtewr verſprochenn vnnd zugeſagtt, ſeiner liebenn dieſelbigen zubetzalenn, wie jn ſolcher Eheſtifftung Clerlich angetzaigtt vnd befunden wirdet, Demſelbigen nach Haben wir obgemelte Magdalena, geborne hertzogin von Sachſſenn etc., Marggrefin zu Brandemburg etc. mit wolbedachtem guetem muete, rechten willen vnd wiſſen vns gegen obgenantem vnſerm lieben hern vnd vater Hertzog Georgen zu Sachſſen etc., auch den hochgebornen Furſten hertzog Johanſen vnd hertzog Fridrichen, ſeiner lieb ſohne, vnſern lieben Brudern, vnd jr aller jtzlichs Erben vnd Erbnehmen gentzlich vnd garr verziehen vnd begeben, Vertzeihen vnd begeben vns auch hiermit

wiſſentlich vnd vnwiderufflich jn crafft dieſes briues, mit gunſt vnd willen des obbeſtympten vnſers freuntlichen hertzlieben herrn vnd Gemahels, Marggraff Joachim des jungern etc., Alles vnnd iglichs vnnſers veterlichen, mutterlichenn vnnd Bruderlichen Erbs, Lande, lewt vnnd guter, liegendts vnd vharendts, Es ſey Eigen oder lehen, geiſtlich oder weltlichs, pfantſchafft oder anders, wie man des Nennen ader erdencken mocht, nichts auſgenomen noch hindangeſatzt, gentzlich vnd ewiglich. Wir geloben vnd verſprechen auch bey vnſern trewen, wirden vnd guten glauben, das wir vnſern Erben noch nymantz von vnſern wegen furbas zu ewigen zeiten nymermeher kein anſprach ader furderunge darumb vnd daran nicht gewinnen noch haben wollen, wider mit geiſtlichen oder weltlichen rechten, noch auch auſſerhalb derſelben vnd ſunſt jn keine weyſe vnnd wege, vnd ob wir, vnſer Erben oder ſunſt ymantz Andern von vnſern wegen wider ſolchs ichts theten, anfiengen vnd furnehmen, welcherley ſachen oder geſtalt das beſthee, Solchs alles ſoll nicht pundig, ſondern vnkrefftig vnd an allen orten nichtig vnd jnen gantz vnſchedlich ſein, Es were dan ſach, das ſich begebe, das die obgenanten vnnſer lieb hern vater vnnd Brudere alle one Leybs Erbenn mit tod abgingenn, da der Almechtig gott gnediglich vor ſey, Alſdan vnd nicht Eher wollen wir Erben Als ander Tochter vnnd frawen von Sachſſen, Doringen vnd Meyſſen noch gewonheit derſelben lande, das wir vns dann auff den falh hiermit nicht vertziehen noch begeben, ſonder jn dem wie ietzt bemelt, vnſer gerechkeit, was vns der von Recht vnd billigkeit wegen zufallenn vnnd geburenn mochtt, vorbehalten wollen haben. Des zu warem vrkundt hat vorgenanter vnſer Freuntlicher hertzlieber herr vnd Gemahel Marggraff Joachim der junger gebrechen halben vnſers jnſiegels ſeiner lieb jnſiegel fur vns, ſein lieb vnnd vnnſer beyder Erben an dieſen brieff wiſſentlich hengen laſſen vnd zu ende deſſelbigen mit vnſer beyder hende vnderſchrieben, hiran wir vns Marggraff Joachim vor vns, vnſere Erben vnd als obgedachter vnſerer lieben Gemahel Elicher vormundt bekennen, Alſo das ſolche verzicht mit vnſerm wiſſen, willen vnd verhengknus beſcheen iſt, Darumb wir auch vor vns vnd vnſer erben zuſagen vnd verſprechen, es da bey gentzlich pleiben zulaſſen vnd darwider nichts zuſuchen, furzunehmen noch zugebrauchen jnn keine weyſe noch wege vnd wollen dieſelbige hiemit allenthalben bewilligt vnd bekrefftiget haben, Alles getrewlich vnd onegeferde. Geben vnd geſcheen zu Dreſden, am Mitwoch noch Leonhardi, noch Criſti vnſers lieben hern geburt Tauſent Funffhundert vnd jm viervndzwenzigſten jare.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 65.

265. Kurfurſt Joachim ſchließt mit dem Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg einen Ehecontract für ſeine Tochter Eliſabeth, am 19. November 1524

Im Namen der Heiligen Dreifaltigkeit Amen. Von gots gnaden Wir Joachim, Marggraf zu Brandemburgk, des heiligen Romiſchen Reichs ertzkamerer vnnd Churfurſt, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd Wennden hertzogk, Burggraf zu Nurnbergk vnd furſt zu Rugen, vnd Erich, zu Braunſchweigk vnd Luneburgk hertzogk, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem brieue Vor allermeniglich, die jne ſehen, horen oder leſen, Das wir dem Almechtigen gott zu lob vnd ehrenn, Auch zu beſtetigungk, vormehrungk vnd erhaltungk freuntſchafft, liebe vnd einigkeitt, So ſich lange zeit biſanher zwiſchen vnſern Curfurſthumen vnd furſthumen der Marck zu Brandemburgk vnd dem Hertzogthumb zu Braunſchweigk jnnehabern vnd beſitzern derſelben vnſern Eltern Seligk vnd loblicher gedechtnus vnſern landen vnd lewtenn Loblich gehalten vnd geweſen iſt, Ein freuntſchafft vnd vormehlichung der heiligen Ehe vns miteinander volgender meynungk voreinigt vnd vortragen habenn. Erſtlich, das Wir Marggraf Joachim, Churfurſt, die Hochgebornne furſtin, vnſer freuntliche liebe Dochter, Frewlin Eliſabett, geborne Marggrefin zu Brandemburgk etc., mit jrem wiſſen vnnd willen dem gemeltem vnſerm lieben Oheim, hertzogk Erichen auf ſeiner lieben freuntlich erſuchen, vorwilligungk vnd zuſage der Sipſchafft halben bey Bebſtlicher heiligkeitt diſpenſation zuerlangen zum Sacrament der heiligen Ehe vnd zu einem Elichen gemahell, nach Ordenung vnnd auſſatzung der heiligen Criſtlichen kirchen zugeſagt, verſprochen vnd gelobt haben, vnd thun das hiermit jnn krafft dits briues, Wollen auch dieſelb vnſer tochter ſeiner liebden auf faſtnacht negſtkomende, So man der Mindern zall ſechs vnd zwenzig ſchreiben wirt, Elichen vortrawen, beylegen vnd volgen laſſen. Widerumb haben wir Erich, zu Braunſchwigk vnd Luneburg hertzogk, bewilligt, zugeſagt vnd globt, Bewilligen, zuſagen vnd globen kegenwertiglich jn krafft dits briues, das wir die obengenante Hochgeborne furſtin, Frewlin Eliſabethen, geborne Marggrefin zu Brandemburg etc., zum Sacrament der heiligen Ehe vnd zu einem Elichen gemahell nach ordenung der heiligen Chriſtlichen kirchen vnd keine andere, dieweill wir beide jm leben ſein, nehmen, haben vnd einander dauor halten, Auch der geſipſchafft halben, ſo zwiſchen vns beider ſeits vorhanden, bey Bebſtlicher Heiligkeit vor dem Elichen beilager diſpenſation auf vnſern koſten erlangen ſollen vnd wollen, vnd iſt darbey ferner beredt, bewilligt vnd zugeſagt, das Wir Marggraf Joachim, Churfurſt, obgemelter vnſer lieben dochter frewlein Eliſabett zu Heyratgut Zwenzigk Tauſent gulden an Merckiſchen groſchen, ye zweivnddreiſſigk vor einen gulden, nach dem Elichem beilager jn zeit, wie wir vns des miteinander vertragen haben, betzalen vnd vorgnugen wollen, auch alſdan widerumb vorſorgungk, quitantzen vnd was des nott iſt, von vnſern ohemen, Auch wollen wir vnſer freuntlichen lieben Dochter zu jrer heimfart mit Silbergeſchir, klei-

dern, kleinoten vnd anderm, Als einer Marggrefin zu Brandenburg woll zimet, vnnd wir hieuor vnſer Tochter die hertzogin zu Mekelnpurgk abgefertigt, begifftigt vnnd aufgeſteurt. Darentgegen ſollen vnd wollen wir Erich, zu Braunſchweigk vnd Luneburgk hertzogk etc., vnſer freuntlichen lieben gemahell, Frewlein Eliſabet, auch mit zwenzigk tauſent gulden widderlegen, vorſorgen vnd beleipgedingen, Vnd vor ſolch Heiratgut vnd widerlegungk jn ſampt auf den gewiſen vnd beſtendigſten gulten, nutzungen vnd einkomen vnſer Furſtenthumb, herſchafften vnd allen jren obrigkeiten vnnd zugehorungen, die vns frey zuſtehen vnnd zuſtehen, niemants anders vorſchrieben oder vorhafft ſein, daruntter Ir lieb einen furſtlichen Sitz haben ſoll, Als Nemlich das Sloſz den kalenpergk vnnd das Slos Niegenvber mit allen vnd itzlichen nutzungen, Vberſten vnd Niederſten gerichten, dorffern, Eckern, holtzungen, Waſſern, Mulen, Deichen, Fiſchereien, Zinſen, Renthen, jagt vnd allen andern zugehorungen, nichts aufgenohmen, vorweiſen. Alſo das jre lieb auf vnd von denſelben namhafftiger jerlicher gewiſſer vnd beſtendiger gulthe vnd nutzunge on alle beſchwerungk vnd abgangk vier tauſent gulden zu jrem Leipgedinge vnd noch dartzu tauſent gulden Morgengabe jerlichen volkomlich haben moge, Darjn jagt, Wiltpan, gerichte, dinſt, atzungk, viſchereien, federfich, buſſen, frefell vnd deſgleichen nicht ſollen angeſlagen Vnd doch jrer liebden zugenieſſen zu geſtelt werden, Aufgeſchaiden, was fiſchereien von alters vmb einen Jerlichen gelt zinſz vorlaſſen vnd den zugeben pflegen, Auch alſo herkommen weren, die mugen Irer liebe jn der gulte nutzung mitt getzogen vnnd angeſlagen werden. So ſollen auch die vnterſaſſenn des widdumbs, leipgedings vnd morgengabe von bemelten frewlein Eliſabet mit den buſſen vnd ſtraffen widder pilligkeit vnbeſchwert pleiden, Darauff jrer liebden auch die Amptleut vnd vnderthanen, auch die Erbar manſchafft derſelbigen Sloſz, Ampt vnd gutter nach beſcheenem beilager Sweren vnd huldigen ſollen, jrer liebden von ſtundt nach vnſerm todlichen abgange, den gott der Almechtigk lange verhutten wolle, vnd ob jre liebe den erleben wurde Vnd Auch widerumb nach jrer liebden todt vnſs hertzog Erichen oder vnſer beider negſten erben des widerfals halben vnnd ſonſt niemands anders damit gewertigk zu ſein vnd jrer Liebden die gemelte gullte vnd nutzungen zureichen vnd folgen zulaſſen, Als jrer rechten herſchafft, on alle einrede vnnd jrrung, So ferne wir dieſelbenn aufz freuntlichenn willen jrer liebdenn bey vnſerm leben nicht eingerewmet vnd eingegeben hetten, vnd ſoll des von ſtundt nach dem ehelichen beilager Ire lieb mit notturftiger vorſchreibungk brief vnd Siegel vorſorgt werden. Vnd ob der Amptlewt einer oder mehr vorandert wurden oder mit todt abgingen, Was dan vor Amptleut an der Stadt geſatzt werden, Die ſollen vnſer lieben gemahell von ſtund auch huldigen vnd ſchweren, In allermaſſen die vorgangnen oder abgeſatzten Amptleut vormals gethan haben. Ob aber jnn zeiten, dieweill wir Im leben weren oder nach vnſerm todt vor oder nach Solchem einnehmen, das widwethumbs Leipgedings vnd morgengabe, wie obſtett, dieſelbe Sloſs, Ampt vnd gutter gewunnen, vorwuſtet, verderbet oder ſonſt gebrechlich ſein wurden, jnn was geſtalt

ſolchs geſchee, das die obgemellte jerliche gullte vnd nutzunge nicht volkomlich tragen vnd jre Liebe einen furſtlichen Sitz, wie ſich zimet, alda nicht haben mocht, So ſollen vnd Wollen vnd nach vnſer todt vnſer erben, die vnſer furſtenthumb vnd Landtſchafft jnnehaben vnd einemen wurden, ſchuldigk ſein, jre lieben an anderm gewiſſen eiden obberurtter maſſen zuuerweiſen: Auſgeſcheiden, So dieſelbigen Sloſz, Ampt vnd gutter durch einen vnuerſehenen vnrath, als Brandt oder jn andere wege vnd nicht auſz vnſer oder vnſer erben vorurſachen jn Zeit, So vnnſer liebe gemahell jnn jr widumb genieſen jnnehette, beſchediget, vorderbet oder entfrembdet wurden, So ſollen vnſer erben nicht mehr, dann die helffte vnd vnſer liebe gemal die Ander helffte zuerbewen ſchuldigk ſein. Wir vnd vnſer erben ſollen vnd wollen auch vnſer lieben gemahell bey jrem Leipgedingk vnd morgengabe handthaben, ſchutzen vnd des gnugſam verſichern vnd auch das ſollen wir Marggraf Joachim, Churfurſt, von wegen vnſer Tochter macht haben an enden ſolcher verweiſungk vnſer Redte zuuerordenen, die Angetzeigten Slos, ampt vnd gutter jn ſolchen widumb gehorend, zubeſichtigen vnd eigentliche erfharungk zuthun, wie Sie an gebawden vnnd Andern gelegen ſein vnd was ſie an Jerlicher nutzungk gewiſſer vnd beſtendiger gulte ertragen mugen, Alſo das Jerlichen an gelde vnd nutzungen vier tauſent gulden Leipgedings vnd tauſent gulden morgengab gewiſlich gefallen, Welchs wir Hertzogk Erich geſtatten vnd vnſer verordenthenn dartzu ſchicken vnnd erfurdernn ſollen, damit Wir Marggraf Joachim, Churfurſt, vns darnach zurichten haben, Solche verweiſungk anzunehmen oder nicht. Solche beſichtigung ſoll geſcheen nach dem Elichen beilager, Als nemlich Sontags Cantate jm Sechs vnnd zwenzigſten Jare zum kalenpergk einzukomen, Vnd So ſolch Slos, Ampt vnd gutter an gebewen vnd gemachen, wie einer Furſtin zu Irem witweſtandt gezimet, nicht geſchickt weren, So ſollen wir Hertzogk Erich oder vnſer erben dieſelben gebew vnd gemach nach notturfft auffrichten vnd machen laſſen. Wue auch wir Hertzog Erich vnſer freuntlichen lieben gemalhn Solch jr vermechnus, Im fall, ob wir mit Irer lieben nicht Erben gewunnen oder vorlaſſen, beſſern oder ſonſt begifften wollten, ſoll zu vnſerm gefallen ſtehen. Es ſoll ſich auch vnſer freuntliche liebe gemahell frewlein Eliſabet von ſtundt nach dem Elichen beilager nach notturfft vorzeihen alles vetterlichen, mutterlichen vnd bruderlichen erbs vnd anfals, dieweil Marggrafen zu Brandemburg dieſes Churfurſten Stams geboren vnd Im leben ſein, kein anfurdrunge oder zuſpruche daran zuhaben. Wue aber die on menlich leibs Erben fur vnd fur verviellen, das der Almechtigk gnediglichen verhutten wolle, Alſdann ſoll jre liebden Iren geburlichen teill an der Erbſchafft damit nicht begeben ſein, Des auch jre liebe Alſdann ein notturfftig vorzeihe brieff vnter vnſer Hertzog Erichs vnd Iren jngeſiegell vor vns vnd vnſer beider erben aufrichten vnd geben ſollen. Ob ſich auch begebe, das vilgemelt frewlin Eliſabet nach jrer lieben Elichem beilager vor vns Hertzog Erichen on Eliche leibs erben, die jre liebden bey vnd mitteinander erworben, mit todt abgingen, Alſdann ſollen Irer liebdenn zugeprachte Silbergeſchir, geſchmuck, kleider vnd kleinot, wie das namen haben mecht, des ſoll

vns Marggraf Joachim, Churfurſt, ein Inuentarien zettel vbergeben werden, vnd dabey wir Hertzogk Erich vnſer leben langk den beſitz vnd gebrauch haben vnd furder daſſelb alles nach vnſerm todt an vns Marggraff Joachim, Churfurſten, vnnd vnſer erben deſſelben Stams marggrauen zu Brandemburg etc. geboren oder auch, So die nicht weren, ſonſt frewlein Eliſabeten negſten erben gefallen ſein vnd volgen. Es ſoll auch alſdann Hertzogk Erich an bemelten ſeiner liebden gemahel zugebrachten Heiratgut, wie obbemelt iſt, ſeiner lieben leben langk den beſitz haben vnd daſſelb furdern nach ſeiner lieben todt Auch ann vnns Margraf Joachim, Churfurſte, ader nach vnſerm todt an vnſer Erben komen vnd fallen, dauor auch alſdann Vns Marggraf Joachim, Churfurſte, vnſern Erben vnd vnſer Dochter Frewlein Eliſabethen negſten erben die benanthen Slos, Ampt vnd gutter mit allen vbrigkeiten vnnd zugehorungen verpflicht ſein ſollen Jerlich mit zweyn tauſentt gulden, die wir alſdann Ides Jars daraus vnd daruon on Ymantz vorhinderunge einemen vnd aufheben Sollen vnd mogen, So lange das wir des heiratguts vnd anders Inhalts dieſer vorſchreibungk vnd des Inuentarien betzalung vnd aufrichtungk erlanget, Darauf auch alle Amptlewt, vogte, belehente Mannſchafft vnd vnderthanen derſelbigen Slos, Ampt vnd gutter, was der zum widdumb gehoren vnd darjn vorweiſet werden, nach beſcheenem beilager vns Marggraf Joachim, Churfurſtenn, vor vnſer ſelbſt vnd vnſer tochter negſten erben wegen mit trewen eiden vnd gelubden vnd ye zu zeiten, Als offt Amptlewt oder Amptknecht darjnn geſetzt vnd verſtrickt werden ſollen, vnns mit zweien tauſent gulden jerlichen nutzungk gehorſam vnd gewertigk zu ſein, So lange vnd dieweill biſz vns vnſer vnnd vnſer lieben Tochter Frewlein Eliſabethen negſten erben des Heirat guts vnnd anders widderfals entrichtigungk vnd vergnugungk geſchicht. Wir Herzogk Erich ſollen auch vor vns, vnſer erben, Alle Amptleutte, vogte, belehente vnd andere vnderthanen derſelbigen Slos, ampt vnd gutter, So es zu falle kumpt, aller eide vnd pflicht, doch vnſchedlich der Erbhuldigung, Ledich getzallt vnnd damit an vnſer gemahell Frewlein Eliſabet, So ſie zu annemungk Ires widdumbs, oder vns Marggraf Joachim, Churfurſten, vnd Irer liebden negſten erben, wie uormeldet, komen wurde gewieſen werden vnd ſein. Were es aber ſach, das vnſer Hertzogk Erichs gemahell frewlin Eliſabet mit vns leibs erbenn gewunne, die doch bey Irer lieben lebtagen Auch on ehliche erben jres gebluts mit todt alle abgingen vnd vorſtorben, Alſdann Soll es mit dem widderfall des heiratguts vnd anders, Als obſtet, gehallten werden, Wie itzo zu negſt vormeldet iſt vnd daſſelbigk nicht vorerbt ſein. Wue aber ſolchs mit gnanter vnſer lieben gemahell erworben leibs erben, Auch Irer lieben Elichen Erben, vonn Irer lieben geblut geboren, alle oder eins teills vnſer beider oder vnſer lieben gemahell todt am leben verhalten oder erleben wurden, Alſdann Soll ſolch heiratgut, widderlegungk vnd anders vorerbet ſein, vnangeſehen, ob Irer lieben darnach vber kurtz oder lange vorſterben wurde. Fugts ſichs aber nach Schickungk gotts des Almechtigen, das Wir Hertzogk Erich vor vnſer gemahell auch mit oder on Eliche leibs

erben abſterben, So ſoll dieſelb vnſer gemahell macht haben vmb vorgnant heiratgut, widderlegung vnd morgengab, die gemelten Slos, ampt vnd gutter mit aller vbrigkeit, gerechtigkeit, jn vnd zugehorungen, von ſtundt an nach Solchem vnſerm abgangk nach lawt vnnd vermoge dieſer vnſer Eheberedungk vnd Irer liebden leipgedingks brieffs, die, zo fern wir bey vnſerm leben Ir lieben Solch Ir leipgedingk vnd Morgengab nicht eingerewmt vnnd eingegeben hetten, Einnehmen, haben, beſitzen vnnd genieſſen Ire leben lang vngejrret, on alle verhinderungk vnſer erben vnd nachkommen vnd ſonſt meniglichs von vnſern wegen. Es ſoll Irer lieben alſdann auch vnuerhindert volgen Irer lieben zugeprachte Silbergeſchir, kleinot, kleider vnd geſchmuck vnd dartzu was Irer liebden von vns oder andern von kleinoten, Silbergeſchirr, barſchafft vnd anderm geſchencket were, Was auch Ire liebe ſelbſt erzeuget oder hette erzeugen laſſen, nicht auſgenohmen, deſgleichen alle hauſgerath, an Wein, fruchtenn vnd getreyden, bir vnd Anderm, So In dieſen Sloſſen vnnd guttern zur zeit vnſers todtlichen abgangs gelaſſen were, So vill das Irer lieben notturfft erfordert biſz zw erſcheinungk der Newen zinſe vnd Rente, vnd So jr liebden auch daran mangelln wurde, Solt Irer liebden durch vnſer erben vnd nachkomend erſtat werden. So aber Ire liebe Iren widweſtandt vorandern vnd Sich widerumb vorelichen wurde, Alſdann Soll es In vnſer erben vnd nachkommen gewallt vnd gefallen ſtehen, vorgemelte vnſer liebe gemahell von vorberurter vormechnuſz vnd Leipgut mit zwentzigk tauſent gulden Ehegelts vnd zwentzigk tauſent widerlegungs gelts abzuloſen vnd So jre liebden ſolcher vierzigk tauſent gulden an guter ganghafftiger muntze vergnugt vnd entricht vnd betzalt iſt, Alſdann vnnd nicht ehr Soll Ire liebe vorberurt leipgut vnnd vermechnus abtreten vnd alle Amptleut, vogte, lehenleute vnd vnderthanen Irer glubd vnd eid quied, ledig vnd loſz ſchelten, brief vnd Sigell, So jr lieb daruber entpfangen, widerumb vberantwurten. So nue ſolche ablosunge, wie angezeigt, ergehen vnd beſcheen wurden, Sollen wir Marggraf Joachim, Churfurſt, oder vnſer erben vnd nachkomen des widderfals halben zuuorn vnd ehe die betzalungk der viertzigk tauſent gulden beſcheen iſt, ein gnugſame vorſicherungk durch burgſchafft oder andere notturfftige vorſchreibungk vormachen vnd voltziehen, das vnſer Hertzogk Erichs gemahell den beſitz der viertzigk tauſent gulden Irer lieben leben langk haben ſoll vnd nach Irer lieben todlichem abgange an vnſer leibs Erben mit gnanter vnſer lieben gemahell erwerben oder nach derſelbigen abſterben, furder derſelben leibserben komen vnd fallen. So aber wir nach vnſerm todlichem abgang kein leibs erben mit obgenanter vnſer lieben gemalhn erzeugt hinter vnns laſſen wurden oder auch der hinter vns lieſen, die dannoch bei leben bemelter vnſer gemahel frewlin Eliſabethen on leibs erben von vns geboren, abgehen vnd verſterbenn wurden, Alſdan Sollen die zwenzigk tauſent gulden Ehegelts nach vnſer lieben gemaheln verſterben an vnſern lieben hern vnnd vattern Marggraf Joachim, Churfurſten, vnnd ſeiner liebe erben, dauor Iren liebden die leipzucht die helffte, biſz Sie oder Ire erben der zwentzigk tauſent gulden betzallt ſein werden, entricht, Innehaben vnd die zwentzigk tauſent gulden widergelechts gelts an

vnſer hertzogk Erichs etc. erben widerumb zuruck fallenn. Es ſoll auch vnſer freuntliche liebe gemahell mit den tauſent gulden morgengabe zuthund vnd zuſchaffen haben An Irem leben vnd todt bette nach Irem gefallen on alle Inrede vnd vorhinderunge, vnd Wenn oder wo hin Ire liebe dieſelben Morgengab vorſchafft hat, dem oder den ſoll ſolchs pleiben, vnd ob ſie die In Iren leben nicht vorſchaffte, So ſoll dieſelb bey vns hertzogk Erichen vnd vnſer erben pleibenn. Wir hertzogk Erich ſollen vnd wollen auch vnſer lieben gemahell von kayſerlicher Majeſtat vber Ire leipzucht, widumbs vnd Morgengab einen Leipgedings brief vnd beſtetigung Solchs vermechnus erlangen vnnd vbergeben. Es ſol auch vnnſer liebe gemahel frewlein eliſabet mit keinerley Schuldt, die wir vor dieſer heirat gemacht hetten oder hinfurbas machen wurden, zuthun haben, auch niemantzs daruor pfandtbar ſein, Svnder der frey vnd vnbeſchweret ſein vnd pleiben, Trewlich vnd vngeuerlich. Es ſoll auch vnſer liebe gemahel frewlein Eliſabett die Witwetumbs guter niemantz verkauffen, noch verſetzen on vnſer oder vnſer erben wiſſen vnd willen. So ſollen auch obgemelte Slos, Ampt vnd guter des Leipgedings widder vns vnd vnſer erben nicht gepraucht werden, Es were dann, das vnſer liebe gemahell In ſolchen Irer liebe leipgedingk vnd Morgengabe Indracht geſchege, Alſdann magk Sich Ire lieb der frey nach aller Irer notturfft gebrauchen. Was auch von geiſtlichen vnd Weltlichen lehen zum Leipgedingk gehoren, die ſoll vnſer liebe Gemahell, So es, wie obſtet, zum falle queme, vorliehen vnd von Irer lieb entpfangen werden, doch Ritterlehen vnd angefelle auſgeſloſſen, Sonſt ſoll Irer liebe der dinſt, was des an Ire liebe vorweiſet, vorbehalten ſein. Vnd ob den lehenmannen etwas auf den witwethumbs gutern, die vnſer lieben gemahel In ſrer nutzungk angeſlagen, verſchrieben weren, das ſollen vnſer erben on Irer liebden ſchaden aufrichten, betzalen vnd freyen. Es iſt auch beredt vnd bewilligt worden, das vns Hertzogk Erichen vnnd vnſern erben Inn ſolchen vnſer freuntlichen lieben zugeſagten gemalhn Widwethumbs, leipgedingk vnd Morgengaben gutern gewonliche folge, Lantbethe vnd ſtewer vorbehalten ſein ſollen. Solchs alles vnd iglichs In Sunderheit, wie oben geſchrieben ſtehet, Gereden vnd globen wie obgenanter Marggraf Joachim, Churfurſt, vor vns vnd vnſer freuntliche liebe Tochter frewlein Eliſabet Vnd Wir Erich, zu Braunſchweigk vnd Luneburgk hertzogk, bei vnſern furſtlichen wirden vor vnns, vnſer erben vnd nachkommen Stett, veſt vnd vnuerbrochenlichen on Argeliſt, Einrede vnd behelff, on allen geuerdt, getrewlich zu hallten. Zu urkunt vnd warem bekantnus ſein dieſer brief zwen gleichs lauts gemacht vnd mit vnſer beider handſchriefft vnterſchrieben vnd vnſern Anhangenden Ingeſiegeln wiſſentlich verſiegellt vnd Idem taill einer vberantwurt. Geſcheen vnd geben Zu Coln an der Sprew, Am Sonnabenth des tags Eliſabet, Criſti geburt Tauſent funfhundert, darnach Im viervndzwenzigſten Jaren.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI. 77.

266. Quittung des Herzogs Erich von Braunſchweig über ſieben Tauſend Gulden Ehegelder, vom 19. November 1524.

Von gots gnaden wir Eerich, Herczog zu Braunſwigk vnd lunenburg etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem Briue vor allermenigclich, als der hochgeboren furſt, herr Joachim, Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs ertzcamerer vnd kurfurſt, zu Stettin, pomern etc. Herzog, Burggraff zu Nurembergk vnd furſt zu Rugen, vnſer freuntlicher lieber Herr Vater vnd Oheim, vns ſeiner lieben thochter, die hochgebornne furſtin, Frewlein Eliſabet, zum Sacrament der Heiligen Ehe vnd zu einen ehelichen gemahel zugeben gelobt, zugeſagt vnd dartzu zwantzig thauſent gulden neben ander auſſerttigung zu Heyratgelde verſprochen hat, nach Meldung des heyrat Briues daruber auſgangen, So dann obgnantter vnſer lieber her Vater vnd Oheim vns an derſelben Summa der Zwentzigk thauſent gulden heiratgelts funff thauſent gulden vergnugt vnd gentzlich wol betzalet hat zu dancke, wir auch ſeiner lieben Zwaythauſent gulden an derſelben ſuma zu auſrichtung des eelichen beylagers eingeloſſt vnd nachgegeben, das wir vor vns, vnſer erben vnnd nachkomen obgemeltten vnſern hern vater vnd Oheim ſeiner lieben erben vnd nachkomen Sulcher Sieben thauſent gulden an der haubtſumma des heiratgelts queidt, ledig vnd loſz geſagt haben, Quitiren vnnd loſzſagen der gemeltten vergnugten Suma der Siben thauſent gulden, wie obſtet, ſein lieb vnnd ſeiner lieb erben jn crafft vnnd macht dits Briues alſo, das ſein lieb vnnd ſeiner liebe erben von vns vnnd vnſern erben vmb ſoliche berurtte Sum hinfur nicht gemanet noch angelangt werden ſollen. Wollen auch nach meldung des heirat Briues vnſer freuntlichen lieben zugeſagtten gemahlen von ſtundt nach dem eelichen beylager jres widumbs, leipgedings vnnd morgengabe verweyſen vnnd verſorgen, alles trewlich vnnd vngeuerlich. Zu urkundt mit vnſer aigen handt vnderſchrieben vnd anhangenden Ingeſigell verſigelt vnd geben am Sonnabendt ſancte Elizabet, nach Criſti geburt thauſent Funffhundert, darnach jm vier vnd zwentzigiſten.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 88.

267. Kurfürst Joachim bestellt Hans von Knobelsdorf zum Hauptmann zu Kroſſen und Bobersberg, am 29. Dezember 1524 (1525).

Wyr Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzcammerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden hertzog, Burggrauen zu Nüremberg vnd furſt zw Rügen, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit dieſem briue vor vns, vnſer erben vnd ſunſt allermeniglich, Das wir vnſern diener vnd lieben getrewen Hanſen Knobelſzdorff zu vnſerem hauptman zw Croſſen auffgenommen vnd Ime daſſelb vnſers weichpildt in amptmans weiſe die zeit ſeines lebens itzo auff künfftige Oſtern anzugehen beuelhen vnd zugeſtalt, Ouch deſhalben mit Ime vortragen haben, vnd wir nehmen Ime auff zu vnſerem heuptmann vnd beuelhen Ime vnſer weichpilde Croſſen In Amptmans weiſe die zeit ſeines lebens, Vortragen vns auch derhalben mit Ime in crafft vnd macht dits briues volgender maynunge, alſo das er daſſelb vnſer Weichpild Croſſen mit vnſern vnderthanen von Adel, Burgern vnd pawern darzu gehorende zu ſampt ſeinen nutzungen, grenitzen vnd gerechtigkeiten an Eckern, wieſen, waſſern, fiſchereyen, holtzungen vnd allen andern zugehorungen In getrewen beuelh haben, von vnſern wegen vleiſig ſchützen, Sie vber Altherkomen vnnd gewonheit mit keinerley beſchweren, Sonder bey gleich vnd recht hanthaben, ſchützen, vorthedingen vnd dem nichts entziehen noch entwenden laſſen, Die ſtraſſen ſeines beſten vermogens fridlich beſchirmen, auch Jderman recht geſtatten vnd vorhelffen ſoll, nach ſeinem peſten vorſtantnus, vnd gleichem ſchutz halten dem armen als dem Reichen, geſchenck vnnd gaben vns vnd den vnſern zu ſchaden nicht nehmen, keine vhede aus oder ein vnſer weichpilde one vnſern willen vnd wiſſen nicht anfaen noch ſolichs nymants geſtatten, Auch nicht hauſunge, hegunge noch furſchube vnſer vnd vnſer nachparn feindt vnd beſchediger thun noch vorgunnen, beſonder vnſern fromen beforderen vnd ſchaden In allewege nach ſeinen hochſten vermogen vorhutten vnd ſich, als einen fromen heuptman vnd Amptman fuegt, erzeigen vnd finden laſſen, wie er vns des pflicht gethan hat vnd ſchuldig. Widerumb ſollen vnſer Manſchafft, Bürger vnd pawer deſſelben weichpildts Ime als vnſerm heuptman vnd von vnſern wegen In allen vnd yglichen zimlichen, pillichen ſachen vnd des ambts geſchefften, wann er ſie von vnſern wegen ermannen vnd erfordern wirt, gehorſam vnd gewertig ſein. Er ſol auch daſſelb vnſer weichpildt, Croſſenn mit dem Boberſbergiſchen Lendchen vnd ſonſt mit allen vnd yglichen nutzungen vnd zugehorungen, Czinſen, Renten, Zollen, korn vnd Mollepechten, Zinſzochſſen, Scheptzen, kelbern, hunern, eyern, Schuldern, Strützelln, honig, Eychmaſten, Maſtung In den Mollen, fiſcherey, holtzunge one verwüſtunge, greſzung, vorwercken zum Boberſsperge vnd ſo zum Schlos vnd Ampt gehoren, zuſampt der Breitte zu Croſſen vnd der viehtrifft vnberechent Innehaben vnnd zu ſeinem nutz gebrauchen, Dartzu den

weynnbergk vmb die helfft zu erpawen, Aber das Senncken, So er von newen thutt, wollen wir den halben coſten tragen vnd ſollen vns die früchte des weins jerlichen derhalb teyl durchauſz zugeen vnnd volgen, In maſſen die vorigen amptleut auch gethann. Er ſol auch haben Straff vnd gericht Im Ampt vnd in vnſer Stadt Croſſen vnd Im Boberſbergiſchen lendichen auſſerhalb des Adels, Auch des Raths vnd gantze gemeine In der Statt Croſſen, wann die ſamptlich oder auch der Rath vnnd gemein itzlichs vor ſich ſelbſt vorbrechen, Dieſelb ſtraff vnd oberkeit wollen wir vns In allewege furbehaltten haben. Ob aber Entzel perſon des Raths vnnd von der gemeyn für ſich ſelbs vnnd nicht von Raths oder der gantzen gemeynn wegen vorbrechen wurden, die ſoll er macht haben, nach gelegenheit der vbertrettunge zur Billickeit zu ſtraffen. Doch woe er dieſelben ampts verwantten vnpillicher weiſe beſchatzen würde, wollen wir macht haben, zur pillickeit dareyn zu ſehen. Wir behaltten vns auch vor, das Biergelt zu Croſſen vnnd Boberſberge, ouch die volle Landtſtewer vnd Landtſchoſz, Domit er nichts zu ſchaffen haben ſoll. Dargegen, do von vnnd daraus ſoll er vnns oder vnnſern erben die erſten zwey Jar ítzlichs funffhundert vnnd darnach alle vnnd ygliche Jar die zeit ſeines lebens on allen behelff Sechſthalb hundert gulden an Merkiſchen groſchen vnnd Müntz geben allezeit vff Oſtern oder Vngeuerlich viertzehenn tage darnach, itzo auff Oſtern ſchirſt komendt vber ein Jar anzugeende, vnnd ſo furder fur vnd fur entrichten, vorgnügen vnnd bezalen. Darzu auff ſeinen aigen koſten funff gerüſte pferde haltten Im Ampt vnd vns domit dienſt gewertig ſein, vnnd ſo er auch altters oder ſonſt anlygender krannckheit halbenn vns perſonlich zu diehnen vnuormüglich, ſol er vns an ſein ſtat ein redlichen tapfferen man von vnſerer Manſchafft vnnd mit ſeiner voller anzal pferd gerüſt zu diehnen ſchicken, Ouch die Zinſe, ſo Im ampt verſchrieben, wie der itzige vorweſer Caſpar vonn Maltitz gethann hat, entrichten. Er ſoll auch vnſer Schloſz, Stadt vnnd ampt ſampt dem Boberſzbergiſchen Lendichenn nach ſeinem beſten vormogen vorwalten vnd vorſorgen mit gewönlichen wechtern vnd thorwartern zu bewahrung des Schloſz auff ſein ſelbſt vnkoſten. Ob aber krigſz oder ſonſt andere geſchwinde leufft vorhanden vnd bemelt vnſer Schlos vnd Stadt meher verwahrunge mit wechtern vnd andern perſonen, dann ſunſt gewonlich darauff gehalten, bedorffen wurd, daſſelbig ſol auff vnſer vnd nicht ſein darlegen vnd vnkoſten geſcheen. Auff ſolich fünff gerüſt pferd wollen wir Ime vnſer hoff kleydunge geben, Auch vor pferde ſchaden ſteen vnd ſunſt, wann wir Ine erforderen, mit futter, mal vnd notturfft, wie andern vnſern Amptleuten, vorſehen, Nemlich ein pferdt vor ſein perſon für ſechtzig gulden, funffzig gulden des Jungen pferdt, fünff vnd dreyſſig gulden iglichs knechts pferdt. Er ſol auch vnſer Schloſz Croſſen mit den vorwerken Im Ampt gelegen, So vill Ime mit den dinſten des Ampts zuthun vnd aufzurichten moglich, Im weſenlichem paw erhalten. Ob aber new gepew vffzurichten oder ſonſt an den alten etwas mercklichs zu erpawen vnd zu machen von notten, ſol auff vnſer vncoſten vnd darlegen geſcheen, domit die gepew nicht verfallen. Woe er auch oder ſeine diehner In

vnſeren dienſten gefangen worden, wollen wir ſie quitten vnd ſchadloſz halten. Was er auch aus vnſerem beuelich vnd Ins ampts geſchefften In der nacheyll oder ſonſt, ſo er das ampt nicht wider eraichen mag vber nacht, zerung thut, ſol auff vnſer koſten geen. Woe auch vnſeren armen leutten Im ampt durch krigesleufft oder ſonſt feuers halben, ouch durch waſſer ſchaden zugefügt würde, alſo das ſy dy Jerliche zinſe vnd pecht zu geben nicht vermochten, Sollen wir, vnd er nicht, mit den armen leuten gedulden Vnd mitleiden tragen vnd ſoll vns daſſelbig, was Ime awsſteet vnd er nicht bekomen mag, an vnſerem Jerlichen deputat abgerechent werden. Wann wir Ine ouch Inn vnſern geſchefften zu vns vorſchrieben oder vorſchicken, ſoll auff vnſer zerunge vnnd vnkoſten zu vnd wider geſcheen. Sollen vnd wollen Ine auch ſolchs ampts die zeyt ſeines lebenns Sonder merckliche tapffere redliche vnd wichtigen vrſachen nicht entſetzen. Doch wollen wir Ine zu yglicher zeit, wann er mit ſolichen ſchweren tapfferen vrſachen bey vnns angegeben vnnd beſchuldigt wirt, vor vns fordern vnd ſeine entſchuldigunge vnnd vorantwurttunge noch alle notturfft horen vnnd vnns Alſdann nach gehortter klag vnnd antwurt aller geboher vnnd pillichkeit gein Ime erzeigen vnd haltten. Es ſoll vnns ouch oder vnſern erben nach bemelts vnſers heuptmanns hanſen knobelſzdorffs tode vnnſer Schlos vnnd ampt Croſſenn mit allen vnnd yglichen Burgwehren, fharender habe, Buchſſen vnnd allem anderem hauſgerath, wie er das Innhalts eines Inuentarien entpfangen vnnd eingenohmen, zuſampt dem hinderſtelligen vnnd betagten amptgelde on alle einrede vnnd behelff frey vnnde ledigk abgetretten vnnd zugeſtelt werden, Alles getreulich vnnd vngeuerlich. Zu urkunt haben wir dieſen brieff mit vnſerem anhangenden Ingeſygel vorſygelt. Geben zu Coln an der ſprew, am dornſtage nach Inocentum puerorum, Chriſti vnſers lieben herrn geburt Thauſent funffhundert, darnach Im fünff vnd zwantzigſten Jare.

Manu propria ſubſcripſit.

Nach dem Originale im Privatbeſitz. Mittheilung des Herrn Hauptmann von Knobelsdorf.

---

268. Verzeichniß der Belehnungen, die nach dem Ausſterben der Grafen von Lindow durch den Kurfürſten Joachim vorzunehmen waren, vom 4. April 1524.

Lehen-Regiſter
der Erbarn Mannſchafft zur lant zu Ruppin, die Ire lehen entpfangen vnd auch Anſtant derſelben gebeten haben. Actum Newen Ruppin, am Montag nach Quaſimodogeniti, Anno etc. XXIIII°.

Georgen von Qwitzow hat von wegen ſein, auch ſeiner Bruder vnd vettern die lehn geſucht, ſo ſie vom Graffen von Ruppin, ſeligen, gehabt vnd zu lehen

getragen vnnd gebeten, aus vrſachen der verhinderung, ſo Inen diſzmals furgefallen, Inen des anſtant zu geben biſz gein Berlin. Do wollen ſie komen, Ire lehen entpfangen vnnd dieſelben ſtucksweyſſe anzeigen; das iſt Inen alſo nachgelaſſen, vnnd haben dy Zeit etwas ſonderlichs ſolcher Irer lehen mit meinem gn. herrn zu reden, wie ſein f. g. vornemen werdt. — Achim von Bredow hat entpfangen Rinsberg mit ſeiner zugehorung, wie er das von den graffen von Ruppin gehabt vnnd beſeſſen hat, vnd hat ſeine Bruder Heinrich die geſampte hant darzu, der auch gegenwertig geweſen; vnnd hat Lippolt zu entpfahung der geſampten hant anſtant bis zu ſeiner widerkunft Ins lant, vnd Irn menlich leibs lehens erben. — Die von Bredow zu Cremen, gebruder vnd vetter, haben Ire lehen vnd geſampte hant geſucht, denen auch auf getane pflicht ſolch guter, ſo ſie von der herſchafft Ruppin gehabt vnd zu Cremen zugehorn, geliehen ſein. — Die von Bredow zu Lowenberg vnnd Friſagk haben zu lehn vnnd geſampter hant empfangen die guter, ſo ſie hieuor von der herſchafft Ruppin gehabt vnnd zu Lowenberg vnnd Freiſag eingehoren. — Engell Borſtorff ſampt ſeinen vettern Kerſtian, Jasper, Achim vnnd Henningk Borſtorff vnnd Johannes Borſtorffs, Probſt zu Sehawſen, haben Ire lehen vnd geſampte hant entpfangen an den gutern, ſo ſie von der herſchafft Ruppin gehabt haben. — Mattis Gadow hat ſeine guter, ſo er von der herſchafft Ruppin gehabt hat, entpfangen. — Hans, Jacob, Lippolt vnnd Joachim, gebruder, die von Krochern vnnd Ludicke haben vor ſich vnnd Iren Bruder Huprecht, der nicht anheymſch, auch Stellentin vnnd Criſtoff von Krochern, der vnmundig iſt, vnnd ſoll der vnmundig vnd Huprecht noch ſweren, Ir lehen entpfangen, ſo ſie von der herſchafft Ruppin gehabt, zu manlehen vnd geſampter hant. — Ludicke vnnd Huprecht haben auch angezeigt, das ſie pfantſchafft haben von der herſchafft Ruppin. — Achim Woldecke hat ſeine lehen entpfangen, ſo er von der herſchafft Ruppin gehabt vnnd zu manlehn getragen. — Joachim Qwaſt hat ſeine lehenguter, ſo er von der herſchafft Ruppin gehabt hat, entpfangen. — Claws Wutenow vnd Jacob, Joachim vnnd Jorgen, gebruder vnnd vettern, die Wutenow, haben ire lehen vnnd geſampte hant entpfangen, wie ſie die von dem Graffen gehabt haben. — Claus Wutenow hat alleine vor ſich entpfangen die gutter, ſo Claus von der Lindow gehabt hat vnnd aus gnaden Im vom Graffen (gelihen ſind.) — Friderich (ſol noch ſweren, iſt alt), Germanus, Bos, Albrecht, Claus, Bos (ſoll noch ſweren, iſt nicht ynlendiſche), her Joachim (ſoll auch noch ſweren), Peter, Fritz (iſt nicht hir) von Gulen haben Ire gutter, ſo ſie vom graffen gehabt, zu manlehen vnnd geſampter hant entpfangen. — Bernt, Curt, gebruder; Ott; Bernt, Kerſten, gebruder; Baltaſar; Achim, Philipps, Claws, Jorgen, gebruder (ſollen noch ſweren); Achim, Criſtoffl, Mattis vnnd Claws; Achim, vetter (ſoll noch ſweren); Benedictus vnnd Claus (ſoll noch ſweren), die Rore. Die angezeigten Rohre haben Ir lehen vnnd geſampte hant entpfangen vnd geſucht. — Herman, Hanns, Peter, gebruder; Herman (iſt nicht ynlendiſch), Achim,

Gebert, die Brunneke. Gebert hat die geſampte hant nicht, ſonſt ſind ſie alle verſamelt vnnd Ire lehen vnnd geſampte hant geſucht vnd entpfangen. Vor Gebert wil mein gn. herr furbett thun gein kurf. gn., da er vor mit Inen verſamelt geweſt iſt. — Aſzmus, Achim (ſoll noch ſweren), Hanns vnd Fritze, gebruder; Mattis (iſt nicht ynlendiſch), her Weichman (iſt kranck), die Gladow, haben Ire lehen vnd geſampte hant entpfangen. Aſzmus hat pfantſchafft von dem graffen. — Henning, Hinrick (iſt nicht ynlendiſch), gebruder, Dittrich vnd Henning (ſein nicht ynlendiſche), Ludicke Rothenow. Achim, Ludicke, Peter, gebruder (ſein nicht mundig), Achim, (Kerſten, Claus, ſein vnmundig), Hanns, Achim (iſt nicht ynlendiſch), die Rothenow, haben Ir lehen vnnd geſamptte hant entpfangen vnnd geſucht. — Peter (iſt kranck), Achim, Hanns, Claws, gebruder, die von der Groben, haben Ire lehen vnnd geſamptte hant entpfangen. — Hans von der Groben hat auch die lehen entpfangen, aber hat die geſampte hant nicht mit den oben angezeigten, bitten, die geſampte hant auch Hanſen zu leiſten, das wil m. g. her gnediglich bei ſ. kf. g. vater beſprechen. — Peter (iſt kranck), Hans, Lippolt, Hans, Jacob Zeyten, Euſtachius (iſt Eggerts Son vnnd vnmundig), Achim, Hans, vnmundig, Hanſzen kinder, die Zeyten, haben Ire lehen vnnd geſampte hant entpfangen. — Achim, Bernt (iſt nicht ynlendiſch), gebruder, genant die Kerzelin, haben Ire vaterlich lehen entpfangen. Bernt ſoll noch ſweren. — Henning, Fridanck (iſt vnmundig), die Biſzmarcken, haben Ire lehen entpfangen, gebruder. — Claus, Henning (ſoll noch ſweren), die Dreiplazen, haben Ire lehen entpfangen, gebruder. — Hans Rodenſehe. — Kerſten, Claus, geuettern, die Meſeberge, zu geſampt. — Achim, Achim vnnd Achim, geuettern, die Ryken, zu geſament. — Valentin, Wolff (iſt aus dem landt), Ott, Boſſe (iſt aus dem landt), der von Redern, gebrüder; Fritze, Aſzmus (iſt Im lande nicht), Jorgen, gebruder, haben die geſampte hant mit Valentin von Redern entpfangen vnnd deſſelben Bruder. — Henningk, Boſſen, Claus (iſt kranck), Marcus, Albrecht, her Joachim; Lorentz, Criſtoffl, Jorgen, Achim, gebruder (vnnd ſind die vier aus dem lande) Berntwitze haben Ire lehen vnnd geſampte hant entpfangen. — Achim, Heinrich, geuettern, die Zernikow, haben Ire lehen vnd die geſamptte hant entpfangen. — Henning Dybber zu Ludow. — Claus, Adam, Arnt (iſt nicht ynlendiſch) Arnſzberg, gebruder zur Walſzleue. — Tyle; Heinrich, her Joachim, gebruder; Dittrich, Hennig, Hans, Albrecht, gebruder, die Sydow, ſein miteinander verſamelt. — Peter Witſtruck. — Mattis Fabian. — Oſt, Achim, Hans, gebruder, die Eggerſtorff zu Brunne. Achim vnd Hans ſein nicht Im lande; hat Oſt die lehen geſucht vnd entpfangen von Irer aller wegen. — Tyle, Achim (Jorgen, Claus, ſein nicht ynlendiſch) gebruder, von Loe haben Ire lehen vnnd geſampte hant entpfangen. — Gericke Grabow zu Lindow. — Friderich Gorges. — Engell, Achim (iſt zu Stettin); Henning, Bernt (iſt nicht eynlendiſch), gebruder; Terban (iſt vnmundig), die

Kwlen, haben zu geſampter hant Ire lehen entpfangen. — Bartolt, Kaſpar, Achim, Peter, geuettern, die Kalebuſſe, haben Ire lehen zu geſampter hant entpfangen. — Actum Dinſtags nach Quaſimodogeniti, Anno XXIIII°. — Claus (iſt kranck), Hans, gebruder, die Bellin. — Ott Yckendorff. — Claus Baſute. — Jorgen, Hans, Achim, Jacob, Ludloff, Achim, Engell (iſt nicht ynlendiſch), die Schutten, gebruder vnnd vettern, haben Ire lehen vnnd die geſampte hant entpfangen. — Engell, Hans, Haſſe (iſt nicht ynlendiſche), gebruder, die Wiltbergk. — Eggert, olde Achim, Jung Achim, Jorgen (iſt vnmundig, Hanſen Fratzen Son), gebruder vnd vettern, die Fratze.

Burgerlehn.

Ambroſius Storbecke hat entpfangen Im dorff Mutzeltyn drey hoffe mit Sechs huffen vnnd eine huffe zu Wuſterhaws, vnnd iſt alſo angezeigt, nemlich III wiſpel roggen, III wiſpel gerſten, I wiſpel weitzen, III wiſpel XII ſcheffel habern, I wiſpel allerley korn: roggen, gerſten vnd habern, vnd gibt ſolcher barer XXII ſchilling, macht I ſchock vnnd XXXVI S., darzu vff die angezeigten hoffe, gericht vnnd dinſte, vf XI ſtuk angeſlagen. — Claus Metzmacker hat vor ſich vnnd Hanſen, ſeinen Bruder, der nicht ynlendiſch, vnnd vor Merten Metzmacker, ſeins Bruder Kerſtens Son, der noch vnmundig iſt, Ire lehen entpfangen zu geſampter hant, Nemlich V huffen zu Wuſterhawſſe, gibt ſolche hufe I wiſpell allerley korn: roggen, gerſten vnd habern; Im dorff Mutzeltyn einen hoff mit zwenen huffen, vnd geben beide huffen zuſammen XXII ſcheffel rogken, XXVI ſcheffel gerſten vnnd XXVIII ſcheffel habern vnd VIII ſcheffel Weitzen, auf VI ſtuck angeſlagen vnnd ein virtenteyll. — Baltzar Rudow, Burger zu Newen Ruppin, hat entpfangen ſein lehen, nemlich einen hoff zu Nyttwerder, der gibt I wiſpel roggen vnd einen wiſpel haber vnd vier ſcheffel rogken, vnd einen koſſatenhoff, auf II ſtuck angeſlagen. —

Hans Newendorff, Burger zur Kiritz, hat entpfangen zwu Wyſen, genant die Stubwiſche vnd Bulttewiſche, belegen in der feltmarck Draamenitze, iſt auf ein ſtuck angeſlagen. — Andres, Baltzar, Hans, Andres, geuettern, die Schonermarck, burger zw Wuſterhaws, haben entpfangen zu geſampter hant VI huffen, belegen vf der feltmarcken vor Wuſterhaws, gibt itzlich huffe VIII ſcheffel rogken, VIII ſcheffel gerſten, VIII ſcheffel habern. Im dorff Barſickow zwey hoffe, jeden mit V huffen, mitt allem rechte, itzliche huffe gibt IX ſcheffel rogken, ½ wiſpel gerſten, ½ wiſpel habern, drey ſcheffel Weitzen, ½ ſcheffel erbſen, XI ſchilling pfenning, ein Rockhun. Item Im dorff Mutzeltyn zwey hoffe mit vier huffen, gibt itzlich huffe IX ſcheffel rogken, XIII ſcheffel gerſten, XIIII ſcheffel habern, vier ſcheffel weitzen, XI ſchilling pfenning, ein rochun, mit allem rechte. Im dorff Rorlacke einen hoff mit zwenen huffen, mit allem rechte, vſzgenomen die gemeynen bett vnnd gelt; die huffen alle Jar einen wiſpel rogken, I wiſpel gerſten, IX ſchilling vnd acht pfenning, ein rochun, mit allem rechte; ½ huffe gibt VI ſcheffel rogken, VI ſcheffel gerſten,

IIII pfenning. Im dorff Gertow einen hoff mit zwenen huffen, gibt ſalle Jar einen wiſpel rogken, XVIII ſcheffel gerſten, XVI ſcheffel habern, XXX ſchilling pfenning vnd ein ſcheffel erbſſen vnd ein rochun, mit allem rechte. Item einen hoff zu Luchfelt mit dreen huffen, horet Hans Schonernmarck alleine. Item die Molle zu Gadow mit allem rechte vnnd freiheit, auſzgenomen X ſchilling pfenning. Item zur Kiritz alle Jar XXI pfundt pfenninge auf die Muntze, vnnd Sieben ſchilling; ſagen, ſie haben den Graffen zu lehenwahr gegeben XXXII gulden. Item der Rath alhier iſt jrrens mit den angezeigten Schonermarcken vmb III huffen, ſollen verpfant ſein dem Rath, zu ſtat vf dem vſztragk. —

Doctor Martinus Glade hat entpfangen ſein lehen, vf XI ſtuck angeſlagen, gibt XI ſchock vnnd VIII gr. — Der Rath zu Wuſterhaws hat entpfangen das hochſte vnd Sideſte gericht vnd das ſchulzenampt daſelbſt, das dorff vnd die feltmark Leſekow mit allem richte, hochſte vnnd nyderſte gerichten, ſtraſſenrecht, Schulzenampt, dinſt, zehnt, Rochhunern, waſſern, wyden, holzungen vnnd grenzen, darzu die Klempiſche moll mit allem rechte, vnnd daruff Iren briff entpfangen. — Die Schopffen zu Wuſterhaws haben entpfangen (abgebrochen).

Aus dem Cerialbuche Nr. 34. des Churm. Lehnsarchives.

---

269. Bündniß zwiſchen Polen, Mecklenburg und Pommern zum Beiſtande gegen Preußen und Brandenburg, vom 18. Januar 1525.

Omnes humane actiones, que hac lege fiunt, ut nunquam ab hominum memoria diſcedant, ſed perpetua ſerie decurrentes ſempiterna permaneant, nulla ratione melius ſtabiliri et firmari poſſunt, quam ſi Literarum monumentis memorie prodite ab interitu vindicentur. Atque ideo Nos Sigiſmundus, Dei Gratia Rex Polonie, Terrarumque Cracovienſis, Sandomirienſis, Siradienſis, Lancicienſis, Cuiavie, Magnus Dux Lituanie, Ruſſie, Pruſſie, Culmenſis, Elbingenſis et Pomeranie Dominus et Heres etc., preſentium Literarum teſtimonio apud omnes homines, qui nunc ſunt et futuri ſunt, teſtatum eſſe volumus et profitemur, Quod inter alia ſtatus noſtri Regnique et Dominiorum noſtrorum negotia, que recenſendo et memoria repetendo in animo revolvimus, et cum Conſiliariis noſtris deliberando et conſultando inſtituimus et decrevimus ad fulciendas res noſtras et Regni noſtri, ut in pace et tranquillitate, quoad fieri poteſt, gubernate permaneant et retineantur: id etiam non minus conſentaneum et utile, quam neceſſarium viſum eſt faciendum, ut cum Illuſtriſſimis Principibus Dominis Henrico Megapolenſi, Wandalorum Principe, Comite Suerinenſi, Terrarumque Roſtochii et Stargardie Domino, Dominis Georgio, Barnimo, Stetinenſis, Pomeranie, Caſſubie, Sclavonie etc.

Ducibus, Principibus Rugie ac Comitibus in Guskaw, Foedus, ſocietatem et amicitiam ineamus, quam noſtros maiores etiam cum maioribus eorum tenuiſſe et ſervaſſe Litere ultro citroque deſuper confecte atque in ſcriniis reperte teſtantur. Quibus permoti paulo ſuperiori tempore Reverendiſſimum et Reverendos in Chriſto Patres Dominos Joannem, Eccleſie Gneſnenſis Archiepiſcopum, Legatum Natum et Primatem, Mathiam, Cuiavienſem Pomeranie, Joannem, Culmenſem Epiſcopos, Magnificoſque et Generoſos, Staniſlaum de Coſcielec, Palatinum Caliſcenſem, Marienburgenſem, Bidgoſtienſem et Strumenſem Capitaneum, Georgium de Baiſen, Palatinum Marienburgenſem et Gnesnenſem Capitaneum, et Achatium Czema Subcamerarium Pomeranie et Capitaneum Slochovienſem, Oratores et Conſiliarios noſtros ad tractandum et componendum de modo et ordine eiuſce amicitie et ſocietatis deſignatos miſimus, quorum ſtudio et opera, poſteaquam cum Oratoribus et Conſiliariis eorundem Dominorum Ducum, Magnifico Georgio, Comite de Eberſteyn et Domino in Nawgarten, et utriuſque Juris Doctoribus Nicolao Marſchalci et Valentino de Stogontin, Capitaneoque in Loſzyc convenerunt, eo res deducta eſt, ut compoſitis rebus et deſcriptis omnibus Articulis in hoc Foedere et ſocietate inter Nos et ipſos Dominos Duces pactis, et ad Nos partium Sigillis obſignatis, perlatis, ipſos de conſilio et aſſenſu Prelatorum, Baronum et Conſiliariorum noſtrorum ſtatus utriuſque approbatos ad memoriam ſempiternam confirmaremus, eo tenore, qui ſequitur.

Inprimis autem Nos et Succeſſores noſtri cum ſupradictis Illuſtriſſimis Dominis Henrico Megapolenſi etc. ac Georgio et Barnimo, Stetinenſis et Pomeranie etc. Ducibus, eorumque Succeſſoribus eſſe volumus harum ſerie Literarum in amicitia perpetua coniuncti et Confederati, eiſque ac eorum Succeſſoribus conſilio, favore et auxilio opportuno pro poſſe noſtro, adverſus quemlibet hoſtem, Ducatibus et Terris illorum propinquius adiacentem, aſſiſtemus, in omni eventu et preſertim, ſi Illuſtris Dominus Joachimus, Marchio Brandeburgenſis, Elector Romani Imperii, aut eius Succeſſores, Heredes, complices, fautores, auxiliatores et adherentes illos, vel Terras et Dominia illorum impeteret, aut alia quacunque via hoſtiliter invadere, ſeu moleſtare ſimul, vel diviſim vellet atque in effectu moleſtaverit aut invaſerit. Similiter ipſi quoque Principes et Domini predicti, eorumque Succeſſores eſſe debent Nobiſcum et cum noſtris Succeſſoribus Regibus Polonie in amicitia perpetua coniuncti et Confederati, Nobiſque et noſtris Succeſſoribus conſilio, auxilio et favore pro poſſe ſuo adverſus quemlibet hoſtem Regno, Terris et Dominiis noſtris propinquius adiacentem, in omni eventu aſſiſtent, et ſi ſpecialiter Dominus Magiſter Ordinis Sancte Marie Theutonicorum de Pruſſia cum Ordine ſuo, vel eius Succeſſores, Heredes, complices, fautores, auxiliatores et adherentes Nos Succeſſoreſque noſtros vel Regnum, Terras et Dominia noſtra impeteret, aut alia quacunque via hoſtiliter invadere ſeu moleſtare ſingulariter vel coniunctim vellet atque in effectu moleſtauerit aut invaſerit. Contra Paganos autem, hereticos et ſchiſmaticos, in remotioribus agentes, Nos Succeſſoreſque noſtri pro virtutis noſtre arbitrio et beneplacito prefatis Dominis Ducibus

assistemus et opitulabimur, quemadmodum et ipsi quoque eorumque Successores vicissim Nobis et nostris Successoribus contra eosdem infideles, hereticos et schismaticos in remotioribus agentes pro virtutis sue arbitrio et beneplacito assistent, ex auxilia ferent. (Es folgen hiernach die ausführliche Nebenbestimmungen des Vertrages.) — Actum et Datum in Oppido nostro Piotrkow in conuentu generali, die s. Prisce virginis. —

Nach Dogiel. Cod. Pol. I, 579.

---

270. Veränderte Bestimmung des Kurfürsten über das Beilager Herzog Erichs von Braunschweig mit der Prinzessin Elisabeth und über die Aussteuer der letzern, vom 19. Februar 1525.

Von gots gnaden Wir Joachim, Marggraff zu Brandemburgk, des heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer vnd Curfurst, zu Stettin, pomern, der Cassuben vnnd wenden hertzog, Burggraff zu Nuremberg vnd furst zu Rugen, vnd Erich, zu Braunswig vnd Lunemburgk etc. hertzogkh, Bekennen vnd thun kunth ofentlich mit diesem brieff vor allermeniglich, Als wir vns nach Rath vnser herrn vnd freundt, auch vnser treffentlichen Rethe, einer heyrat, Also das wir Marggraff Joachim, Curfurst, vnserm freuntlichen lieben Sonn hertzog Erichen die Hochgeborne furstin vnser freuntlichen lieben Tochter, Frawelein Elisabet zum Eelichen gemahel zugesagt, gelobt vnd darzu zwanzig thausent gulden heyrat geldt, auch auffertigunge an kleinoten, kleidern vnd anderem, wie einer gebornen Marggraffin zu Brandemburg vnd eines Curfursten Dochter eigent, die auch seiner liebe auff Fasnacht Im Sechs vnd zwanzigsten Jarn Eelichen beyzulegen vorsprochen, voreiniget haben, nach meldunge der brief daruber aufgangen, Vnd wir hertzogk Erich von Braunszwig etc. Hochgenantem vnserem lieben herrn vnnd vatter Marggraf Joachim, Churfursten, freuntlich ersucht, vnser gelegenheit nach vns dieselb seiner lieb Dochter jnn dieser Fasnacht also auff den Sontag nechgst Esto michi Eelichen beyzulegen, Doch das die frieſten des hinderstelligen heyratgelts In Iren wirden vnd vnuerruglich pleiben sollen, wir wolten auch dasselbige frewechen mit kleinoten, kleydern, heuptgeschmuck, silbergeschirr, gulden wagen, pferden, betthen, kasten vnd kasten gerethe vnd sonst allem frewelichem geschmuck vnd auffertigunge, nichts aufzgenomen, wie einer Marggraffin zu Brandemburgk vnd eines Curfursten Dochter wol eygent, an vns nehmen vnd jre liebden stattlich nach aller notturfft damit versehen, Doch das vnser lieber Herr vnd vatter vns deszhalb mit einer Sumen geldts widerstattung thue. Demnach vnd auff solich freuntlich ersuchen vnd erpietten vnsers freuntlichen Shons Hertzog Erichs vonn Braunszwigk wollenn wir Marggraff Joachim, Curfurst,

ſeiner Liebden nach ordenung der Criſtlichen kirchen auf negſten Sontagk Eſtomichi vnſer freuntlichen lieben Dochter Eelichen vertrewen vnd bey legen laſſen, Doch das die frieſten des hinderſtelligen heyrat gelts vnuorandert vnd vnuorhindert pleiben, Nemlich die helfft auff Faſznacht Im Achtvndzwandtzigſten vnde die ander helfft Im Neunvndzwanzigſten Jaren der Mindern zal zugeſcheen, wie wir bewilligt. Auch haben wir vns mit ſeiner lieb voreinigt, Alſo das wir ſeiner lieben vor alle auffertigunge, ſo ſein lieb auff ſich genommen, Sechs thauſent gulden am Margiſchen groſchen geben vnd daran zwey Thauſent zu der Heimfhart vnſer lieben Dochter entrichten vnd die andern vier Thauſent gulden auff die zwu frieſten, wie das hinderſtellige Heyrat gelt ſoll vorgnugt werden, bezalen vnnd aufrichten, Das wir Hertzog Erich alſo zugnuge annehmen, vnd ſoll die heimfart am tage Sixti, ſchirſt komende, zu Munden einzukomen geſcheen, auff vnſer hertzog Erichs koſten, In maſſen wir vns des voreinigt. Auch wollen wir Hertzog Erich von Brunſzwig die deſponſacion der geſipſchafft halben. ſo zwitſchen vnſer freuntlichen lieben gelobten vnd vns vorhanden iſt, erhalten vnnd aufzrichten, als wir vns vorhoffen, noch vor dem Eelichen beylager alhier zur ſtette komen werde. Wue es aber nicht geſchihe, wollen wir vnſern beſondern freundt den Biſchoff zu Brandemburgkh oder einem andern, ſo vns beide vortreuen wirt, deſzhalb ſchadloſz halten. Auch wollenn wir Hertzogk Erich vonn Braunſzwigk vnſer freuntlichen lieben gemaheln, So pald Ire liebden vns heimgepracht, Ire vormechnus vnnd leipzugkht nach meldunge des heyratbriues vorweiſen, auch Kayſerliche Maieſtat vnſers allergnedigſten herrn vber ſoliche Irer liebd leipzucht Confirmacion vnnd bej vnſerm freuntlichem lieben Vettern hertzog Heinrichen von Braunſzwig vnd Luneburg bewilligungs brieff auff vnſern koſten furderlich erlangen vnd aufzprengen. Alle vnd yegliche obgeſchriebenne Artigkel Gereden vnd vorſprechen wir obgenanten Curfurſten vnnd furſten bey vnſeren waren worten, So viel der vnſer yglichen betriefft, Stett, vheſt vnd vnuorbrochen volge zu thun vnnd vheſtiglich zu halten, alles getreulich vnd vngeuerlich. Des zu waren vrkunt haben wir vnſer yeglicher vnſer angeborn Ingeſigel an dieſen brieff hengen laſſen. Geben Coln an der Sprew, Sontags nach Valentinij Martiris, Nach Chriſti gebort Funffzehenhundert vnd darnach Im Funffvndzwantzigſten Jaren.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI. 84.

271. Verzicht der Herzögin Elisabeth von Braunschweig, gebornen Markgräfin von Brandenburg, am 13. März 1525.

Von gots gnaden Wir Elisabet, geborne Marggräfin zu Brandemburg, hertzogin zu Brunſzwig vnd Lunenburg etc., Bekennen vor vns vnd alle vnſer erben ofentlich mit dieſem brieue, Alſz der Hochgeborne furſt, herr Joachim, Marggraff zu Brandemburg, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Curfurſt, zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnd wenden Hertzog, Burggraff zu Nuremberg vnd furſt zu Rugen, vnſer freuntlicher lieber Her vnd vatter, Vns dem Hochgebornen furſten, hern Erichen, zu Braunſwig vnnd Lunemburg hertzogen, vnſerem freuntlichem hertzliebſten hern vnd gemahel, Durch ein auffgerichte Eeſtifftunge, wie ſich nach auſſatzung Criſtlicher ordenung gepuert, ehelich vermehelet vnd mit furſtlicher abfertigunge, wie eines Curfurſten Dochter zw Brandemburgkh eygent, freuntlich vorſehen vnnd vorgnugt hat, Auch obgenanten vnſerem freuntlichem lieben hern vnnd gemahel, hertzog Erichen, zu Heyrat gut vnd heimſteuer verſprochen vnd zugeſagt, ſeiner lieben dieſelben zubezalen, nach vormuge der brieffe Daruber auſgangen. Demnach haben wir obgemelte Eliſabet, gebornne Marggräffin zu Brandemburgk, zu brunſwig vnnd Lunemburg hertzogin, mit wolbedachtem gutten mute, rechtem willen vnd wiſſen vns gegen obgenantem vnſern lieben hern vnd vatter, Margraff Joachim, Curfurſten, vnd ſeiner lieben menlich leibs lehens erben vnd erbnehmen gentzlich vnd gar vortzeyhen vnd begeben, vortzeichen vnd begeben vns Auch hiermit wiſſentlich vnnd vnwiderrufflich in krafft dits briues mit gunſt vnnd willen des obbeſtimpten vnſers freuntlichen hertzlieben herrn vnd gemahels, Hertzog Erichs, aller vnd yglichs vnſers vetterlichen, mutterlichen vnd Bruderlichen erbs, Landt, leut vnd guter, Lygends vnd fharendes, es ſey eigen oder lehen, geiſtlich oder werntlich, pfandſchafft oder anders, Wie man des nennen oder erdencken mocht, nichts auſgenomen, noch hindenan geſatzt, gentzlich vnd ewiglich. Wir globen, vorſprechen auch bey vnſern trewen, wirden vnd guten glauben, Das wir, vnſer erben nymants von vnſern wegen fur baſ zu ewigen zeitten nyhmermehr kein anſprache oder furderunge darumb vnd daran meher gewynnen noch haben wollen, wider noch mit geiſtlichem oder weltlichem rechten, noch auch auſſerhalb derſelben, vnd ſonſt in keine weiſe vnd wege. Vnd ob wir, vnſer erben oder ſonſt Ymants, oder ſonſt ymants anders von vnſerntwegen, wider ſolichs jchts thetten, anfiengen vnd furnehmen, wylcherlej ſachen vnd geſtalt das beſchehe, ſulchs alles ſoll nicht bundig, ſonder vncrefftig vnd an allen orttern nichtig vnd Inen gantz vnſchedlich ſein. Es were dann ſache, das ſich begebe, das der obgenant vnſer lieber Her vnd vater vnd ſein menliche leibs lehens erben, von dem Curfurſten geborn, mit todt abgingen, Dha der Almechtig got gnediglichen vor ſey, Alſzdann vnd nich eher wollen wir erben, als ander Tochter vnd

Frawen von Brandemburg nach gewonheit deſſelben Landes, das wir vns dann auf den fhall hiermit nicht vortzeihen noch begeben, Sonder In dem wir Itzt bemelt vnſer gerechtigkeit, was vns daruon rechts vnd pillickeit zufallen vnd geburen mocht, vorbehalten wollen haben. Des zu warem vrkunth hat Vielgemelter vnſer freuntlicher hertzlieber her vnd gemahell, Hertzogkh Erich, ſeiner lieben Ingeſigel von ſeiner lieben vnd vnſerntwegen geprechen halben vnſers eygen ſigels an dieſen brieff wiſſentlich hengen laſſen, des wir hiemit geprauchen vnd alſo wiſſentlich geſcheen, bekennen Auch zu ende deſſelben briues mit vnſer beider hende vnderſchrieben, Hieau wir Herzog Erich vor vns, vnſer erben vnd als obgedachter vnſer lieben gemahel Ehelicher vormundt bekennen Alſo, das ſolche vortzicht mit vnſerm wiſſen, willen vnd vorhengknus geſcheen iſt, Darumb wir auch vor vns vnd vnſer erben zuſagen vnnd vorſprechen, Es dabey gentzlich pleiben zulaſſen vnd dawider nichts zuſuchen, furnehmen, noch zu geprauchen jn keine weiſs noch wege, Vnd wollen dieſelben hiemit allenthalben bewilligt vnd bekrefftiget haben, alles treulich vnd vngeuerlich. Geben vnd Geſcheen zu Coln an der Sprew, am Montag nach dem Sontag Reminiſcere, Nach Chriſti geburt vnſers herrn Funffzehenhundert, Darnach jm Funffvndzwanzigſten Jaren.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 85.

---

272. Quittung des Herzogs Erich von Braunſchweig wegen einiger Gelder zur Ausſteuer und Heimführung ſeiner Gemahlin, vom 13. März 1525.

Von gots gnaden Wir Erich, Hertzog zu Brunſweig vnd Lunemburgk etc., Bekennen offentlich mit dieſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſonſt vor allermeniglich, Als der hochgeborne Furſt her Joachim, Marggraff zu brandemburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzcamrer vnd Curfurſt, zu Stettin, pomern, der caſſuben vnd wenden hertzog, Burggraff zu Nuremberg vnd furſt zu Rugen, vnſer freuntlicher lieber herr vnd vatter, vns die Hochgeborne furſtyn vnſer freuntliche liebe gemahel, Frawe Eliſabet, geborne Marggraffin zu Brandemburgk, Hertzogin zu Braunſweig vnd Lunemburgk, auff vnſer freuntlich erſuchen vnd geſcheen vortragk der auffertigunge halben Eelichen beygelegt hat, Vnd derſelbe vortrag mit prenget, das die heimfhart am tage Sixti zu Munden geſcheen ſoll; Alſdann vns auch ſein lieb zwey Thauſent gulden der auffertigung halben nach meldunge des vortrags vorgnugen wolt. So aber ſein lieb auff vnſer freuntlich erſuchen vnſer freuntlich liebe gemahel ytzt mit vns in vnſer Furſtenthumb zuziehen freuntlich vor-

gont vnd nach gegeben hat vnd an den zwey Thauſent gulden, ſo vns zu auffſteuerunge zugeſagt, Funffhundert gulden entricht vnd vorgnugt hat, des wir ſeiner lieben hiermit quittiren vnd loſs ſagen vnd noch Funffhundert gulden auff Michaelis ſchirſt jm leiptziſchem marckt daran entrichten vnd betzalen will, Haben wir ſeiner lieben zugeſagt vnd vorſprochen, das die ander Thauſent fl. der auffertigunge halben bey bezallunge des hinderſtelligen heiratgelts vnd die hinderſtelligen vier tauſent gulden vor die auffertigunge auff zwn frieſten nach meldung brief vnd Sigel ruehen vnd anſtehen vnd pleiben ſollen, Vnd wir thun das in krafft vnd macht dits briues. Es ſoll auch dieſe voranderunge der heimfart vnſern vorigen vorſchreibungen vnd vortregen In den andern artigkeln vnſchedlich ſeis, Alles trewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunt mit vnſerm gewonlichem hantzeichen vnderſchrieben vnnd anhangenden Ingeſigel beueſtigt vnd Geben Coln an der Sprew, am Montag nach dem Sonntag Reminiſcere, Anno etc. Im Funffvndzwanzigſten.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 87.

---

273. Kurfürſt Joachim verſchreibt ſeiner Schwiegertochter Magdalena ein Leipgedinge auf die Herrſchaft Ruppin, am 10. April 1525.

Wyr Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg, Curfurſt etc., Bekennen vnd thun kunth offentlich mit dieſem briefe vor vns, auch von wegen des Hochgebornen Furſten, Hernn Joachims des Jungern, Marggrafenn zu Brandemburg, zu Stettin, pomern etc. hertzogen, Burggraffen zu Nuremberg vnd furſt zu Rugen, vnſers freuntlichen lieben Sons, vnd fur vnſer beider erben vnd nachkomen Marggraffen zu Brandemburg vnd ſonſt allermeniglich, die jn ſehen, horen oder leſen, Als wir der Hochgebornnen Furſtin, vnſer freuntlichen lieben Tochter vnd Muhmen etc., Frawen Magdalenen, gebornnen hertzogin zu Sachſen etc., Marggreffin zu Branndemburg etc., von wegen gemelts vnſers lieben Sonns vier Thauſent gulden Reiniſch an Muntz vnnd Landeſwerungen, jerlicher Zins, Rente vnnd nutzunge auff etlichen vnſern Sloſſen vnnd Ampten jn vnſer Grafffchafft Rupin mit Iren Zugehorungen fur yr Eegelt, heimſteuer, Morgengab vnnd widerlegunge Inhalts des heyratsbriues vorwiſen, darunter ein Slos ſej, da Ire liebe yre furſtliche wonung haben moge; Alſo vorweiſen vnnd vormachen wir jrer lieb jnmaſſen, wie obſtet, dieſelben vier Tauſent gulden Reiniſch auf vnſern Sloſſen, Stetten vnd Ampten, Nemlich Aldenn vnd Newen Rupin, Sloſz vnd Stette, Goltbecke, Sloſz vnd Fleck, vnnd Neuenſtettlein, Sloſs vnnd Stat, darunter jr lieb jr furſtlich wonung jm Sloſs

Aldenn Rupin haben ſoll vnnd magk, mit allen vnnd iglichen jren nutzungen, gerichten, Scheffereyen, Mollen, Vyſchereyen, heyden, holtzern, jerlichen zinſen, orbetten, Zollen, biergelt, dienſten, Renten vnnd zugehorungen, beſucht vnnd vnbeſucht, nichts ausgenohmen, denn allem volge vnd offenung zu allen zeiten, auch Steuer, ſchos vnd anders, So vns die gemeinten Land vnnd Stet des Curfurſtenthumbs der Marck zu Brandemburgk thun vnd hinfur zuſagen vnd geben wurden, die jnnzuhaben, zu nutzen vnd genieſſen vnd zu gepranchen, zu beſetzen vnd zu entſetzen an menigliche Irrunge, hindernus vnnd eintrag, angeſlagen auf Drey Thauſennt Sechshundert vnnd ein vnd dreiſſig gulden vnnd drey groſchen auff Slos, Stat vnnd Ampt Aldenn Rupin mit ſeinen Zugehorungen, zwey hundert twe vnnd zwanzig gulden Sieben vnnd zwanzigkh groſchen auf Slos, fleck vnd Ampt Goltbeck, Ein hundert Sechs vnd viertzig gulden vnd drej groſchen, alles an Muntze auf Sloſs, Stat vnd Ampt Newenſtettlein, macht alles vier Tauſent gulden aufs weinigſt angeſlagen, doch ſol in dieſe nutzunge vnnd einkomen obberurter Vier Tauſent gulden dieſe nachuolgende ſtuck, Nemlich Jagt, wiltpann, fronedienſt, Atzunge, fiſcherreyen, Federvihe, Gerichts puſſen, freuell vnd dergleichen nicht angeſlagen, noch vor ein ſtandthafftig einkomen oder nutzunge gerechent vnd doch jrer lieben zu genieſſen zugeſtellet werden, doch aufsgeſcheyden, was viſcherreyen von Alters vmb einen Jerlichen geltzinſs vorlaſſen vnd ſolchen zinſs Jerlich zu geben alſo herkomen were, die mogen Irer lieben jn die Jerlichen gult vnnd nutzunge mit eingetzogen vnnd angeſlagen werden. Alſo ob gedachte vnſere liebe Tochter vnnd Muhme vnſers freuntlichen lieben Sons Marggraff Joachims des Jungern todt (da got lang fur ſey) erlebte; Alſdann ſol ir lieb, dieweil ſie jm leben iſt, das Slos, Stat vnnd Ampt olden Rupin, wie vorangetzeigt, zu jrer furſtlichen wohnunge nach jrem gefallen mit aller ſeiner nutzunge vnd zugehorunge, wie wir die biſhere zu dem genanten Ampt, Slos vnd Stadt gehorende eingenohmen vnd gepraucht, one alle vorhinderung jnhaben, beſitzen vnnd die andern Sumen gelts vff den Sloſſen vnd Ampten Goltbeck vnd Newenſtettlin alle jar jerlich auffheben vnd ir von den Amptleutten, die itzt, vnd ſo offt das zuuoranderunge kompt oder not ſein wirt, dartzu geloben vnd pflicht thun, an Muntze nach Landtleufftiger gewonheit von vnſer, vnſer lieben Sons vnd vnſer beider Erben vnd nachkomen Marggraffen zu Brandemburgk wegen vberreycht vnnd bezallet werden ſollen, one alle wider Rede, jrrunge, hindernus vnſer, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſonſt meniglichs von vnſern wegen. Wir, vnſer Sone vnd vnſer beyder Erben vnnd nachkommen Sollen jre lieb des auch alles vnnd Jedes gewehren, anderſwoe vnuerſetzet, vnuerkomert, vnbeleipgedingt vnnd vor alle anſprach Ir lieb auch der jn allem rechten, ob es not geſchege, vortretten, wie Landes Recht vnd gewonheit iſt. Doch ſol vnſers freuntlichen lieben Sons liebe Gemahel das obgenant Schlos Alden Rupin jn weſentlichem paw halten vngeuerlich, Vnnd von oder aus den erbſtucken, darzu gehorendt, nichts vorſetzen, vorkomern, vorkauffen oder begeben, Sonder nach jrem abgangk ſol es damit gehaltten werden Inhalt gedachts Heyratbriues one geferde. Vnſers freuntlichen lieben

Sons gemahel mag auch das genant Ampt, Stadt vnd Slos olden Rupin mit einem eygenem Amptman beſetzen, doch das derſelbige oder nachuolgent amptleut vnſer beyder erben vnnd nachkommen Marggraffen zu brandemburgk auf den fhall, ob der mit der Zeit an jrer lieb beſchee, mit pflichten vnnd Eyden auch verwandt werden vnd ſein vnnd die zu dem Ampt gehoren Manſchafft, die Stette olden vnnd Newen Rupin, wuſterhauſen, Granſey, Goltbegk vnd Newenſtettlin geloben vnnd ſchweren ſollen, So es zu fellen kome, jrer lieb getrew vnnd gewertig zu ſein, jren ſchaden wenden, fromen werben vnnd alles das zu thun vnnd verpflicht zu ſein, das dieſe vorweyſſunge vnd vormechnus jnhalt, getreuelich vnd vngeuerlich; Deſgleichen die Amptleut vnd jr nachkomen der Ampt, obgnant, Goltbeck vnd Newenſtettlein, zu obgenanten Sumen gelts auch, ſo offt vnd dick das not vnd behuff ſein wirt, thun, globen vnnd ſchweren ſollen. Vnnd in ſonderheit, ſo ſich begebe, das gemelte vnſer freuntliche liebe Tochter vnnd Muhme, fraw Magdalena, eher, dann jrer lieb gemahel, Marggraff Joachim der Junger, vnſer freuntlicher liebe Son, nach dem willen gots one leibs erben todts abginge, aus angetzeigten vorweiſten nutzungen jres leipgedings jerlichen zwey Thauſent gulden Reyniſchs an Muntz jrer lieben erben herauszugeben, bis die zwenzig Thauſent gulden Reiniſch heiratguts vnd anders widerſtat vnd betzalt werden, vorpflicht ſein vnnd geloben, wie jm heiratbriue klerlich aufgedruckt iſt. Wir haben auch vnſer liebe getreuen alle vnd jtzlichen Erbar manſchafft, obgenant Stett vnd vnderthanen jm landt Rupin an vnſers lieben Sons gemahell, ſo der fall an ſeiner liebe geſchee, das got gnediglich nach ſeinem willen geruche zu enthalten, mit eyden, pflichten vnnd aller vorwantnus gegenwertiglich geweiſt, das ſie jrer lieben mit aller pflicht gewertig ſein ſollen jr lebtag lang, jnn maſſen ſie vns gethan, trewlich vnd vngeuerlich, doch vnſchedlich vnſer erbhuldigung, volg vnd ſteuer. Geſchee es aber, das dieſelben ampt, wie angetzeigt, nicht ſo viell ertragen wurden, konten oder mochten, aus was vrſachen das were, ſolchen abgang ſollen jr lieb aus vnſerm Zoll zu Lentzen jerlich die zeit jres lebens einnehmen vnnd des erſtattunge darann, ſo viel des nochſtenden ſein wirt, bekomen haben vnnd haben, mit welchem abgang, ſo der vns berechent vnnd erfunden wurdt, Wir Ir lieb hiemit vnnd in krafft dits briues vorwiſen, vorſorgt vnd vorſchrieben haben wollen. Derhalben der Caſtner oder Amptſchreiber zu Rupin, der ſolch nutzung des leipgedings allenthalben, wie vorwieſen, verhandelt, vns vnd vnſern erben mit eiden vnnd pflichten vorwandt vnnd zugethann vnnd zu yedem mall jar rechenung daruon auch thun ſoll, vnnd was vber die vier Tauſent gulden vorweiſung vberig iſt, vns oder vnſern erben on abgang zuſtellen vnnd herausgeben; heiſſen vnnd gebietten hirauff mit dieſem briue allen vnſer Amptleut der obbeſtimpten ampt vnnd zuuoraus denjenigen, ſo zu dem Slos, Stadt vnd ampt olden Rupin gehoren, bey den eyden vnnd pflichten, die ſie vns gethan haben vnnd ſchuldig ſein, das ſie der genanten vnſers freuntlichen lieben Sonns gemahel, frawen Magdalenen, ſolchs alles vnnd yglichs ſchweren vnnd globen, wie angetzeigt, getreulich vnnd on alles geuerde halten, Vnnd weiſen die an jre lieb, in

ſolcher mas gewertig, gehorſam vnnd getrew zu ſein, Auch ſolchs alles zu geben vnd zu thun, wie vorſtehet, Sunder geuerde. Wir obgenanter Marggraff Joachim, Curfurſt, vorſprechen auch vor vns, vnſern lieben Son, vnſer beider erben vnnd nachkomen Marggraffen zu Brandemburgk bey vnſern Curfurſtlichen vnnd furſtlichen waren trewen ſolchs alles vnnd iglichs, wie angetzeigt vnnd geſchrieben iſt, ſtracks, veſt vnnd vnuorbrochentlich zu halten Vnnd dagegen wider durch vns, vnſern Son, vnſer erben vnnd nachkommen oder jmants von vnſern wegen nicht zu thun jn kein wege, ſonder das hanthaben vnnd vorſchaffen gehalten zu werden, alles on argeliſt, getreulich vnnd vngeuert. Hir bey ſein geweſt vnnd getzeugen die wirdigen, Geſtrengen, Hochgelartten vnd erenvheſten vnſere Rethe vnd lieben getreuen Er Dietrich von der ſchollemburg, probſt zum berlin, Er Sebaſtianus Stublinger, Cantzler, Doctores, George Flans, Amptman zu Copenick, Er Thomas kruel, Secretarius, Thumtechant zu brandemburgk, Er wolffgangk Redorffer, Doctor, probſt zu Stendal, hans krumenſehe vnnd ander glaubwirdiger meher. Zu vrkunt mit vnnſerem Marggraff Joachims, Curfurſten, vnnd Marggraff Joachims des Jungern anhangenden Ingeſigeln verſigelt, des wir itzt gnanter Marggraff Joachim der Junger alſo gehandelt vnnd geſcheen verjehen vnnd offentlich bekennen. Datum Coln an der ſprew, montags nach palmarum, Anno etc. jm funffvndtzwanzigſten Jare.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 66.

---

274. Aufgebot der Mannſchaft durch den Kurfürſten Joachim wegen des Bauernkrieges, vom 2. Mai 1525.

Joachim, von gots gnaden Marggraue etc. Vnſern grus zuuorn, lieber getrewer. Nachdem Mercklich auffruhr vnd krigesleſft ſich nahet vmb vns begeben vnd ſonderlich der paurſzman ſich gegen Irer oberigkeit erheben, gewalt vnd mutwillen vben vnnd bereyt nicht ferre von vnſern Landen vorhanden, deſzhalben wir, vnſz, vnſern Landen vnd leutten zu ſchutz vnd gegenwehr, in der eyll einen feltzugk furhaben. Demnach Begern wir an dich mit ſonderm Ernſt, du Wolleſt dich mit knechten, pferden, Haupt vnd anderm Harniſch, mit Heerwagen vnnd allem andern, zum feltzugk gehorende, auf das ſtargkſt vnd ruſtigſt, als du ymmer mogſt aufkomen, ruſten vnd alſo in gereitſchafft ſitzen, So wir dir zum andern mall ſchreiben Werden, das du vns Zu tage vnd nacht alſo geruſt in der eyll zuzieheſt an die Ortere, dohin wir dich beſcheiden werden, auch alſo geſchickt biſt bey vns Im felde ein Zeitlang

zuuorharren vnd dich hiran In keinem wege nicht vorhindern laſſen, als wir vns ernſtlich bey deinem pflichten zugeſcheen vorlaſſen, dann vns, vnſern Landen vnd leuten vil vnd gros daran gelegen iſt, In gnade zu erkennen. Datum Rathenaw, Dinſtags nach philippi vnd Jacobi, Anno etc. XXV.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XII, 248.

---

275. Quittung für den Herzog Georg von Sachſen über 15000 fl. ſeiner Tochter Magdalena gezahlter Ehegelder, vom 7. Mai 1525.

Von gots gnaden Wir Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs ertzkamerer, Churfurſt Vnd wir Joachim, der Junger, vater vnd Sonn, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnd wenden hertzogen, Burggrauen zu Nurnberg vnd furſten zu Rugen, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem briue fur vns, vnſer erben vnd Erbnehmen vnd ſonſt vor allermeniglich, Das vns der Hochgeborne furſt Herr Georg, Hertzog zu Sachſſen, Landtgraf jn Doringen vnd Marggraf zu Meiſſen, vnſer freuntlicher lieber ohaim, Swager vnnd Schweher vnnd vatter, auf die zwanzig tauſent gulden heirat gellts, So vns ſein lieb mit der Hochgebornen furſtin Frawen Magdalenen, geborne Hertzogin zu Sachſſen, Marggrefin zu Brandenburg etc., Seiner lieben vnd vnſer freuntlichen lieben tochter vnd gemahelin, nach meldung des Heiratbriues vorſprochen vnd vorſchrieben hat, funffzehen tauſent gulden jn ſeiner lieb Stadt leiptzk woll zu danck entricht vnd betzallt hatt, Sagen darauf den obgenanten vnſern freuntlichen lieben ohaim, Schwager, Schweher vnd vater, ſeiner liben erben vnd erbnemen, fur vns, Auch die gnant vnſer freuntliche liebe gemahell vnd Tochter, vnſer erben vnd nachkommen, Solcher berurter Summen der funffzehentauſent gulden hiemit quied, ledig vnd loſz jn vnd mitt krafft dits Briues, trewlich vnnd vngeuerlich. Zu urkuntt haben wir obgnanttenn Joachim der Ellter vnd Joachim der Junger, vatter vnd Sonn, vnſer yglich ſein jngeſiegell an dieſen Brief thun hengken. Datum Coln, am freitage nach dem Suntage Jubilate, Anno etc. XXV°.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 69.

---

276. Ritter Joachim Maltzan ſchreibt dem Chriſtoph von Quitzow, in ihrer Ehrenſache einen Ort zur Entſcheidung möglichſt nach Quitzow's Wünſchen beſtimmen zu wollen, am 10. September 1525.

Chriſtoffer von Quitzow.

Ich habe zum andern mal dein vngegrundt, auch gantz vnuerſehenlich vertzagte antwurdt genugſam vermerckt — — — — — —. Nhun hab ich dir — — den platz der ritterlichen ausfurung bis in die churfurſtliche ſtat zu Kottwitz, die faſt zwiſchen vns vf halbem weg gelegen, beſtimbt. — — — — — — — — — — — Das du mir anmuteſt, mit dir eynen tag zu halden, vor vnſer beider freuntſchafft, die dieienigen, ſo dar bey geweſt, verhoren vnnd dar nach zu Parleberg, Repin oder Stendel vf einen platz mit etlichen vnſern freuntſchafften zuſamen zu komen, als dan wolteſt du, was zu dem thun gehort, vergleichen laſſen vnd vnuertzagt dar an geen, wiewol mir die pletz vber XXX meyl weit, vnd dir vf II oder III nicht gelegen ſein, ſo wil ich dirs doch nicht abgeſchlagen, auch nicht zugeſchrieben haben, aber damit ich, als der Cron zu Beham Einwoner vnnd daſelbs mit weſen geſeſſen, den Behamiſchen priuilegien nicht zu nahent ſchreite, wil ich mich mit rath vnnd hilffe meiner herrn vnnd freundte bey der obirkeit diſes konigreichs befleiſſigen, das ich auſſerhalb diſs konigreichs die ritterliche ausfurung mit dir treiben moge erlangen, wie ich dann auch, das es zu Kottwitz beſcheen moge, welchs doch in koniglichem Lausnitzer land gelegen, habe ausbitten muſſen etc. — — — — — — — — — — — — — — — — Datum Graupin, ſontags nach Natiuitatis Marie, anno etc. XXV.

Joachim Moltzan, Ritter etc.,
vf der herſchaft Graupin vnd Toepplitz.

An Chriſtoffer von Quitzow,
zu eigenen handen.

Liſch, a. a. O. S. 56.

---

277. Die Markgrafen Caſimir und Georg von Brandenburg quittiren den Kurfürſten Joachim wegen 4000 Thlr. ſchuldiger Erbgelder, am 29. September 1525.

Wir Caſimir vnd Georg, als die elteſten Regirenden gebrudere, von gots gnaden Marggrafen zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern, Der Caſſuben vnnd

Wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nurnberg vnd Furſten zu Rugen, Nachdem vns der hochgeborne furſt, vnſer freuntlicher lieber vetter, Herr Joachim, Marggraf zu Brandemburgk, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkemerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wende hertzogk, Burggraf zu Nurnberg vnnd furſt zu Rugen, jnhallt eins vortrags zwiſchen ſeiner lieb vnd vns ettlicher gegeneinander gehabten Recht, gerechtigkait, Spruch vnd forderung halben aufgericht acht tauſent gulden an Sechſiſchen zwelffern, der itzt einvndtzwentzigk Einen gulden gelltten, ſchuldig vnd vorſchrieben iſt Vnnd daran als fur die erſten friſt vff Sanct peters tag Cathedra gnant negſtuorſchienen vier tauſent gulden zu Leiptzk oder Zeitz, am welchem der ends ainer vns beliebt, betzallt haben ſollt, Welcher vorſchreibungk datum ſtehet zu Coln an der Sprew, am Montag nach Sanct Johannes des hailigen tauffers tag, Nach Criſti vnſers lieben herrn gepurt funftzehenhundert vnnd jm viervndtzwantzigſten Jaren; Bekennen offentlich mit dieſem briene fur vns vnd alle vnſer erben gein allermeniglich, das vns gedachter vnſer lieber vetter Marggraf Joachim, Churfurſt, an den bemellten vorfallen vier tauſent gulden der erſten friſt zwey tauſent gulden zu den negſtuorſchienen Leiptzger Oſtermarkt vnd die andern zweitauſent gulden auff heut dato den Leiptzger Sanct Michells marckt doſelbſt zu Leiptzk Auch alſo die Erſtuorfallen viertauſent gulden gar zu vnſerm gutten benugen betzallt hat vnd an den beſtimpten Achttauſent gulden furan nit mehr dann noch viertauſent gulden ſchuldigt bleibt. Demnach So ſagen wir merhgenanter vnſerm lieben vettern Marggraf Joachim, Churfurſten, vnd ſeiner lieb erben, auch alle, die So derhalb quitirens notturfftigk ſindt, fur vns ander vnſer gebruder vnd alle vnſer erben Solcher obberurten betzallten viertauſent gulden vorgemellter werungk hiemit vnd jn krafft dits briues gentzlich quied, ledig vnnd loſz: vnnd des zu urkunt haben wir dieſen brieff mit Vnſer baider Regirenden furſten gemainen anhangenden jngeſigel beſiegellt, der Geben iſt auff Sanct Michells des heiligen Ertz Engells tag, Nach Criſti vnſers lieben hern geburt funftzehenhundert vnd jm funf vndt zwantzigſten Jare.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche III. 349.

---

278. Kurfürſt Joachim verpflichtet ſich, dem Herzoge Albrecht von Mecklenburg das ſchuldige Ehegeld auszuzahlen, am 8. März 1526.

Wyr Joachim etc. Bekennen vnd thun kunth offentlich mit dieſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſonſt allermeniglich, die jn ſehen, horen oder leſen, Als wir dann mit dem Hochgebornen furſten, Herren Albrechten, Hertzo-

gen zu Meckelnpurg, furſten zu wenden, Grauen zu Schwerin, Roſſtogk vnd Stargarde der lande Herrn, vnſerem freuntlichen lieben Sohn, Oheimen vnd gefattern, der zweintzig tauſent gulden Reiniſch an Muntz, ye zwevnddreiſſig gute ganckbare harte Merckiſche groſchen auf einen gulden gerechuet, Heyrath guts halben, So wir ſeiner lieb mit der Hochgeborne Furſtyn vnſer freuntlichen lieben Tochter, frawen Annen, gebornen Marggreffin zu Brandenburg Hertzogin zu Meckelnpurg etc. zugeben vorpflicht, jtzunt freuntliche Handelung vnd abrede gethan vnd gemacht, Demnach vnd auf geſcheen beredung vorſprechen wir fur vns, vnſer erben vnd nachkommen bey vnſeren furſtlichen trewen vnd waren worten jn gegenwertiger craft vnd macht dits briues, dem gemelten vnſerm freuntlichen lieben Sohn oder ſeiner lieb erben vnnd Nachkommen Solch zwentzigk Tauſent gulden Reiniſch heyrath guts ann berurten Merckiſchen groſchen, wie obſteet, jnn den heyligen weinachten tagen ſchirſt kunftig jm Siebenvndtzwentzigiſten jare der mynder zall der geburt chriſti zu Berlin kegen der vormechnus vnd widerſtattung gedachter vnſer freuntlichen lieben Tochter Leipgedings, die jrer lieb lauth vnnſers freuntlichen lieben Sohns Hertzog Albrechts vorſchreibung vnd vorpflichtung vnd hie geſcheener beredung vnd voreynigung zuuor gnugſam aufgericht vnd volſtendig gethan vnd alleine die vorweiſung durch ſchickung vnſer Rethe, welchs auf Quaſimodogeniti ſchierſt vnuortzoglich ghein Luptz geſcheen ſoll, voltzogen werden ſol, vnd ob ſolcher ſchickung oder volntziehung einicher Mangel oder vortzuck vnſer oder vnſer Rethe halben Entſtunde, ſoll gedachtem vnſerem freuntlichem lieben Sohn Hertzog Albrechten an ſolicher betzalung vnnachteilich vnd vnſchedlich ſein, auszurichten vnd zubetzalen, ſonder einychen weiter behelff vnd einrede. Wo wir aber oder vnſer erben an berurter Sum der zwentzigk thauſent gulden heirath guts als dann auf beſtimpte zceit ſewmig vnd nicht thun wurden, das doch keines weges ſein noch geſcheen ſol, wes beweiſlichen ſchadens dann vnſer freuntlicher lieber ſohn oder Seiner lieb erben nemen vnd empfingen, den wollen vnd ſollen wir oder vnſer erben ſeiner lieb oder jren erben mit der heuptſum des heyrathguts furderlich entrichten vnd vorgnugen vnd ſol dieſe vorſchreibung als dann der vorſchreibung des heyrathbriues der betzalung vnd anders halb vnſchedelich ſein, Hirjn argeliſt vnnd geuerde gentzlich vnnd gar auſzgeſchloſſen. Des zu urkunt mit vnſerem anhangenden jnſigel vorſiegelt vnd mit vnſer eigen hanth vnderſchrieben, geben zu Coln an der Sprew, Donnerſtag nach dem Sontag Oculi, Anno etc. XXVI.

Manu propria ſubſcripſit.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnsſervialbuche VI, 95.

279. Herzog Albrecht von Mecklenburg verpflichtet sich, wenn ihm in der Landestheilung mit seinem Bruder Lübs nicht zufallen sollte, seiner Gemahlin Anna ein anderes Schloß zum Leibgedinge zu verschreiben, am 8. März 1526.

Wyr Albrecht, von gots gnaden Hertzogk zu Meckelnburg, Furst zu wenden, Graue zu Schwerin, Rosstogk vnd Stargarden der lande herre, Bekennen vnd thun kundt offentlich mit diesem briue vor vns, vnser erben vnd sonst vor allermeniglich, Als wir die Hochgeborne furstyn, frawen Annen, geborne Marggrefin zu Brandemburg, hertzogin zu Meckelenburgk etc., vnser freuntliche liebe gemahel, Nach meldung der Heyrats beredung vnnd briue daruber ergangen mit vnserem Schloss Luptz zu einer furstlichen wanung vnd darzu vff desselben Schloss nutzungen, zugehorungen, Auch jn vnseren Ampten Buckow, Goltperg vnd Crewitz vf den gewissen vnuerpfanten guttern, pechten, zinsen vnd nutzungen funftausent gulden jerlichs einkommens zu einen rechten Leipgeding vormacht, vorschrieben, bewilligt vnnd vorwisen haben, jnhalts des vormechnus vnnd beleipgedingbriues daruber von vns jr lieben gegeben, vnd so aber zwischen dem Hochgebornen fursten, herren Heinrichen, Hertzogen zu Meckelnburg etc., vnserem freuntlichen lieben Bruder vnd vns vnser landt vnd leut halben kein erbliche teylung gescheen ist, sonder noch gescheen sol, Das wir vns vor vns vnd vnser erben vorpflicht, vorschrieben vnd bewilligt haben, Vorpflichten, vorschreiben vnnd bewilligen vor vns vnnd vnser erben jn krafft vnd macht dits briues, Also wo jn der erblichen teylung, so zwischen vnserm freuntlichen bruder Hertzog Heinrichen von Meckelnburg etc. vnnd vns gescheen sol, die gnanten Schloss mit jren nutzungen vnd zugehorungen, so vnser freuntlichen lieben gemahell zu irer Leiptzucht vorschrieben, Genantem vnserem lieben Bruder zu seinem teyl zufallen wurden, das wir oder vnser erben von vnserem theil, so vns zukommen wirt, Als dann jn dreyen Monats fristen on alle vortzogerung, einrede vnd behelff ein ander Furstliche wanung, die dem Schloss Luptz gleich sol sein, vnnd dazu funff tausend gulden an gewissen vnuorpfanten zinsen, Pechten, Nuttungen vnnd zugehorungen jn der wirderung vnd jn dem Anschlag an korne, fischereien, holtungen vnd allem anderen On abgang, jn massen die itzige Leipzucht vnd vormechnus vorsorget, vnser freuntlichen lieben gemahel widerumb zu Leipgeding vormachen, vorweysen Vnd mit notturftigen vorschreibungen vorsehen vnd vorsorgen sollen vnd wollen, alles getreulich vnd vngeuerlich. Vnd des zu warem vrkunt haben wir vnser jnsiegel an diesen brief thun hengen vnnd mit vnser handt vnderschrieben. Datum Coln an der Sprew, am Donnerstag nach dem Sontag Oculi, Christi vnsers Herren geburt Tausent funfhundert, darnach jm Sechs vnd zweintzigisten Jare.

Albrecht, Hertzog zu Meckelnburg,
manu propria subscripsit.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche VI, 94.

280. Joachim Maltzan bittet den Herzog Heinrich von Mecklenburg um Beistand in seiner Ehrensache gegen Christoph von Quitzow auf einem zu Berlin auf Johannis angesetzten Tage, am 29. April 1526.

Durchleuchtiger, hochgebornner furst, genediger here. Mein pflichtwillige dienst seint e. f. g. in vndertanigem, schuldigem gehorsam mit allem vhleisz zuuornn bereith. G. f. vnd her. Ich gebe e. f. g. vnderthenigklich zu erkennen, wie sich Christoffer van Quitzaw in vorschyner zeit aus eygenem, freuelichem, mutwilligem vnd hinderlistigem furnhemen sich zu mir genotiget vnd gedrungen vnnd in seinenn mutwilligen, vorschlagen wortten an meynen ritterlichen standt, gut geruchte, eher vnnd gelimpff an alle vorwirckunge ader redeliche vrsach gegriffen, das Quitzaw zw keiner zeit beweisen, noch war machen sall, darauss ich verursacht, meiner eren nottorfft nach mich in worth vnd schriefft vnnd tedtlich furnhemen mit ime zu lassen vnnd dar auff in meinem iungsten vnd letzten schreiben ime zugeschrieben, das ich als vff den tagk Johannis Baptiste, schirst khomen, zeitlich vor abentz zum Berlynn an der Spree mit gotlicher verleyhunge vnnd hulff erscheinen will. — — — — — Die weil mir nhun denne an dieser sachenn zum hochsten vnd meisten meines leibs, eher vnd guts nicht mehr ader hochers gelegen sein kan ader magk, so ist derhalben ann e. f. g., als zcu meinem genedigen erbherren, mein vnderthenige vhleissige bitte, e. f. g. wol mir zu meiner ehren nottorfft vff vorschriebener malstat vnd zeit, alszo vff den tag Johannis Babtiste, schirst khomen, zeitlich vor abentz bey mir zum Berlin ann der Spree genedigklich erscheinen vnd e. f. g. darselbest neben andern meynen genedigen vnnd gunstigen hernn, freunden vnnd andern guten gesellen, die ich vff vorschribene zeitt auch dohin gebetten habe, E. f. g. woll mir in dieser sachen genedigklich beystendich sein, wie vnnd in was gestalt ich den handell nach gestalt der sachen mit dem vorgeschrieben Quitzawen furnheme vnnd anstelle, darmit ich dem handel nicht zu nil ader zu wenigk thu, vnnd das ienige inn dieser sachen furnhem, das nach gestalt der sachen meiner eheren nottorfft erforderen will. Genediger furst vnnd here, ich stelle gar kein zweiffell, e. f. g. wirt genedigklich ansehen, das dieser handell meiner ehren nottorfft erfordert vnd nicht hochers erfordern kann, e. f. g. will mich derhalben nicht verlassen, sunder genedigklich erscheinen, das wil ich vmb e. f. g. in vnderthenigem, schuldigen gehorsam pflichtwilligk vordienenn. Bitt des e. f. g. ein schrifftlich anthwardt. Datum Grauppen, sontags Cantate, anno etc. XXVI°.

E. F. G.

gehorszamer, pflichtwilliger
Joachim Moltzann, Ritter.

Dem durchleuchtigen, hochgebornen furstenn vnd hern,
hern Heinrichen, hertzogen zw Meckelnburg etc.,
meinem genedigen hern, vnderthenigklich.

(L. S.)

Lisch, Maltzansche Urkunden-Sammlung V, 59.

281. Auszug aus einem Landtagsbeschlusse über Todschläge und Gewaltthaten unter dem Adel, vom 2. October 1526.

Was aber den artikel der gerichte belangt, haben Prelatenn, Grauen, Hern, Riterschafft vnd Stett bis vff nechsten landtagk geschoben, als dan enthlich douan zu handeln vnd enthlichs antwurt zw geben.

Was aber belangt die teglichen todtlege, so sich allenthalben Inn landen bei dem Adel vnnd andern begeben, haben prelaten, grauen, hern, Riterschaft, Man vnnd Stett mit vnserm gnedigesten hern Churfursten fur gut angesehen, bewilliget vnnd beslossen: So freuentliche vnnd muetwillig todtslege geschеenn vnnd die Thetter abkemen vnnd fluchtich worden, das alszdan dieselben mudtwillige Thetter zehen Jar aus den landen vorfestet vnd Inn keinen wege gesichert, noch gelietten, Sondern wis sichs gepurt, vervolgt: vnnd damit soll nymant verschont werden.

Was aber sonst Inn vfrurn oder sonst vngeuerlicher wes Todtlege geschеen, dieselbenn thetter sollen dennoch acht Jar aus den landen vorfestet vnnd In keinen wege darinnen gesichert, noch gelitten werden.

Vnnd was zwischenn brudern, vetren oder fremden vom Adell Todtlege geschеen vnnd fluchtick werden, sollen die Thetter zwelff Jar aus den landen vorfestet vnd In keinen wege dorinnen gesichert, noch gelitten werden.

Vnnd woe die Tetter an den vorstorbnen Lehen vnnd erbguetern erben vnnd anwerter weren, Sollen sie mit irer thaet verwurckt vnd vorloren haben vnd nymmer dar zw gelassenn, Sonder den nexsten gesamphender oder erben heimfallen vnnd dem Thetter kein anforderunge daran gestattet werden.

Woe aber auch vnter den vom Adell, die einander nicht vorwant, Todtlege geschеen vnd die Thetter fluchtigk vnnd nicht zubekomen weren, soll es mit der vorfestunge gheholten werden, wie obstet, nach gelegenheit, doch soll der negst erbe vnd gesampte hender des Thetters ghuter einhaben vnd geprauchen bis zw auszgange der angesatzten vnd bestimpten Jar, vnd wan dieselben Jar vmbe sein, mack der Thetter vff sein ansuchen mit verwilligunge des toden freuntschafft durch vnsern gnedigesten heren vorgleitet vnnd zur pillichen Sune vnnd gepurlichen abtragk nach gelegenheit gelassen werden, vnd wan die Sune vnd abtragk der herschaft von vbrigkeits weghen alszo mit willen der fruntschafft ghescheen, das alszdann der Thetter zw seinen guttern widerumb gestatt werde.

Domit aber dennoch jn diesem thun geleiche masz gehalten vnde gelegenheit der Todtslege, welicher gestalt die gescheen, man sich erkunden moge, sol vnser gnedigester her, der Churfurst, gewalt vnnd macht haben, die Thetter mit vorwilligunge des Todtenn freuntschafft zu uorhorunge vnnd auffurunge ghescheen. Wirt sich sein kurfurstliche gnade nach gelegenheit mit auszezunge der zeit vnnd Jar nach obbe-

ıpter ordenung wol der pillickeit wiſſen zu halten, damit es geleich zwgehe vnnd einem als mit dem anderen nach gelegenheit gehalten wirdt.

Was aber belangt das Tetlich vnnd mudtwillich furnhemen des adels, die einer vnnd ſonderlich in der Altenmarg vnnd Prignitze ſchlohen vnde fhahen ɜwarneter ſachen vnnd vngeweigert des rechten; Haben prelatten, grauen, heren, rſchafft vnnd Stett gerathſlaget vnd fur gudt angeſehen, das man die Thetter, ſo naſz handeln, vngeweigert des rechten vnuorklagt vnd vngewarnter ſachen ſlahen fhahen, das man dieſelben Thetter vor erloſz boſzwicht halte vnnd erclere, auch ıabe vnd gutere einnheme vnd ſzo lange einbeholte, das ſie die gefangen in vnſers ligeſten heren, des kurfurſten, henden ſtellen vnnd ſich an geleich vnnd recht begen laſſen vnd vmb zwgefugten ghewalt vnde ſcheden den beſchedigten vnnd der chafft abtragk machen: vnd ſzo der beſchedigten vnd ghefangen van den Tettern erhalben Landes gemant vnnd geſchatzt were, Soll vnſzer gnedigſter here macht en, denſelben gefangen vnde beſchatzen in des Tetters guttere zwſetzen, vnnd elbe ſolde die guter Innehaben vnnd beſitzen, bis er ſeines ſchatzgeldes vnnd adens genuglich erſtattet vnd ergetzt iſt, auch der herſchafft von obrigkeits wegen ırlicher abtragk geſcheen vnnd domit jnn landen gewalt vorhut vnnd Fride ılten werde.

Item die mudtwilligen thoden vnnd gewaltigen vbungen, ſo offt durch den geıen man furgenhomen, das man ſich mit ernſt doran erzeige, damit ſolcher mudtge vorhutt werde.

Item es haben auch prelaten, heren, Mhan vnnd Stett mit vnſerm gnedigſten ın Churfurſten eintrechtiglich bowilligt vnnd beſloſſen, das keiner von obbenanten thetern, vorſeſten oder feinden jn dem kurfürſtenthumbe zw brandenburgk von ıandes aller Stende ſoll ghehwſet, ghehegt, geetzt, getrenckt, noch im einicherlei chube ghethan wirden. Woe es aber daruber gheſchicht vnd ymants, was ſtandes ey, erkundet vnnd betrettet, den ader die ſoll vnſer gnediger her gelich dem ptman oder thetter, wirt, alſze gaſt, zwſtraffen macht haben. Actum Spandow, dinſtagk nach Michaelis Archangeli, anno domini XXVI.

Aus einer gleichzeitigen Niederſchrift.

Ritter Joachim Maltzan räth dem Herzog Albrecht von Mecklenburg, mit dem Kurfürſten n Brandenburg zu Breslau bei dem Könige Ferdinand zu erſcheinen, am 12. April 1527.

Durchleuchtiger, hochgeborner furſte. Meyne vnderthenige, gantz willige dienſte e. f. g. zcu voran bereith. Gnediger her. Nachdem Curf. g. zcu Brand., m.

gnſt. her, e. f. g. geſchrieben, das e. f. g. mit f. Cf. g. ken Presla pey Ko. Myt. erſcheinen, wil ich e. f. g. getrewlich gerathen haben, e. f. g. welle es nicht vnderlaſſen vnnd dar ſelbſt erſcheinen, den es e. f. g. zu allem guten erſchieſſen mochte, wie ich auch doctor Ketwich nach der lenge angezeigt, den e. f. g. vndertheuige dienſte zcu erzceigen, bin ich gehorſam vnnd willich. Eylend, mit egener hant zcum Berlin, am freitage nach Judica MDXXVII.

E. f. g.

gehorſamer vndertheniger diener
Joachim Moltzan, ritter.

Dem durchleuchtigen, hochgebornen furſten vnd hern, hern Albrechten, hertzogen zu Mekelburg etc., meynem gnedigen hern.

(L. S.)

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung V, 62.

---

283. Kurfürſt Joachim publicirt die Artikel, worüber er ſich in Betreff der Religion mit den Landſtänden vereinigt hat, am 4. Juli 1527.

Joachim, von Gots Gnaden Marggraf zu Brandenburg vnnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern etc. Herzog etc. Vnſern gruſz zuvor, lieben getrenwen. Wie wohl wir etlich mahl von wegen der Lutheriſchen Kezereien auch miſsbrauch der göttlichen dienſt vnd Cerimonien, ſo wieder ordnunge der heiligen Chriſtlichen Kirchen, auch wieder Verbot Päbſtlicher heyligkeit, Kaiſerlicher Majeſtat vnd alten löblichen Chriſtlichen herkommen in etlichen landen entſtanden vnd leider noch vorhanden iſt, ausſchreiben gethan, auch auf den Landtagen anſagen laſſen, dieſelben kezereien zu vermeiden vnd nicht anhengig zu ſein, ſondern bei den alten löblich hergebrachten Ceremonien vnd Chriſtlicher Ordenunge zu verharren, auch den Geiſtlichen ihre gewöhnliche Zinſz vnd Pechte ane weigerunge, bei der pfandung, zu entrichten; So haben wir doch vf dem negſten gehaltenen landtage Viſitationis Marie, negſt vorgangen, vnd mit dem verordenten Ausſchuſz von vnſer Prelaten, Grafen, Herrn, Ritterſchaft vnd von Stetten deſzhalben Raht gehalten vnd folgende artikel neben andern beſchloſzen, nemlich alſo lautende: Was die Lutheriſche Ketzerey belanget, wollen die Stende nebſt Seiner Churfurſtlichen Gnaden alle ire vermögen darſtrecken, damit die Erliche löbliche vnd alt Chriſtliche Ordnung vnd Ceremonien der heiligen Chriſtlichen Kirchen gehalten vnd gehandhabet werden. Seine Churfürſtlichen Gna-

den haben auch bei den Ständen ſich gnädiglich erboten vnd zugeſagt, durch ein gemein Edict aufszuſchreiben, daſz kein Pfarrer on zulaſzung vnd Inſtitution der Ordinarien, ſoweit ſeiner Churfürſtlichen Gnaden Churfürſtenthum vnd lande ſich ſtrecken, ſoll angenommen oder geduld, auch kein ausgelaufen pfaff gelitten werden, vnd welcher daruber betreten vnd ſolchs nicht halten würd, gegen den oder dieſelben mag vnd ſoll ſein Churfürſtliche Gnaden handeln vnd nach ausſchreiben bebſtlicher heiligkeit vnd kaiſerlicher Majeſtat Mandat vnd Decret forfarn. Damit auch von wegen der Geiſtlichkeit an allen Ortern mit beſchwer angetragen, daſz ſie von den Ihren die inen ſchuldig über vilfaltig vnd Churfürſtliche gnaden ernſtlich ſchreiben vnd gebot kein bezahlung ihrer Zinſz vnd Pecht bekommen mögen, hat ſein Churfürſtliche gnad geordenet vnd befohlen, den Geiſtlichen laut ihrer Siegel vnd brief oder verträgen oder auch einen langen beſitz, poſſeſſion vnnd gebrauch, die nach vermöge der Recht gnugſam ſein, bezahlung zu thun. Wo aber ſich die Schuldigen dagegen muthwillig ſetzen, auch des Bannes nicht achten würden vnd doch zu bezahlen haben, ſoll man dieſelben dorumb pfanden, Darzu auch ein jeglicher Raht vnnd Richter auf anſuchen der Geiſtlichen verhelfen ſoll. Vnd ſo ſie auch der pfandung nicht achten vnd die binnen ſechs wochen nicht löſen würden vnd alſo die gerichte muhtwillig vnd vrewentlich verachten, ſo ſoll man dieſelbigen, ſo man den muhtwillen an Ihnen ſpüret vnd zu bezahlen haben, in gehorſam nehmen vnd ſie darin geen laſzen, damit freuel vnd muthwillen geſteuert vnd gehorſam erhalten werde. Wo aber einer oder mehr armuth halben nicht zu bezahlen hätten, mit denen werden die geiſtlichen (die deſzelben vermogen woll wiſzen kunnen) on Zweifel gedult vnd Chriſtlich mitleiden mit Inen haben. Was aber die von Adel vnd Ire Bauren vnd vnterthanen den geiſtlichen ſchuldig ſein, ſollen Sie gleicher weyſz dieſelben zinſz vnd pecht, lawt brief vnd ſiegel oder vertregen, auch einen langen gebrauch, beſitz vnd poſſeſſion, der nach vermöge des Rechts gnugſam iſt, bezahlung thun, bei Vermeidung der Pfandung, die vnuerzogentlich vf anſuchen durch die amptleute oder lantreyter ſoll verholfen werden. Demnach begehren wir mit ſonderm Ernſt, Ir wollet ſolcher bewilligten auſzatzung, wie obſtehet, allenthalben mit den Ewern nachſetzen vnd folge thun, vorlaſzen wir vns ernſtlich zu geſchehen. Datum Coln an der Spreu, am Donnerſtage nach Viſitationis Marie, Anno etc. XXVII.

Aus Beckmann's Handſchrift.

284. Kurfürſt Joachim nimmt Dr. Werner Untergenger auf Lebenszeit zum Leibarzt an, am 25. Juli 1527.

Wyr Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, vnd kurfürſt etc., Bekennen etc. daſz wir vns mit dem hochgelarten vnſerem lieben getrewen Er werner untergenger, der Ertzneye doctor, ſeines dinſtes vnd ſeiner beſtellung halben ferner voreinigt vnd vertragen haben vnd thun daſz hiemit In gegenwertiger kraft vnd macht dies briefs, Nemblich, daſz wir In die Zeit ſeines lebens zw vnſer vnd vnſer herſchafft leibs Artzt vfgenohmen haben, Alſo daſz er die Zeit ſeins lebens vnſer leib Artzt ſein vnd weſentlich an vnſem hof ſich enthalten will, vnd ſzol Vnnſz vnſer Herſchaft getrew, gewertigk vnd gehorſam ſein, vnſer beſtes vnd nutzlichſts wiſſen vnd befordern vnd vnſern ſchaden warnnen vnd verhuten, vnſer vnd vnſer Herſchafft geheime, ſzo Ime vertrawet oder er ſonſt erfhare, nicht melden, ſonder bei ſich In ſein grube behalten. Er will vnd ſzall auch vns vnd vnſere freuntlich lieb gemahel vnd vnſer Sohn vnd Tochter, auch vnſer Rethen vnd Hofgeſinde, mit ſeiner kunſt vnd erfharung der Ertzneyen nach ſeinen hochſten verſtantnus vnd beſten vermogen getrewlich vnd vleiſſigk rathen vnd helffen, doch wenn er von vnſerm Hofgeſinde vmb Rath angeſucht, das ſol vmb zimliche belohnunge beſcheen. Auch getrewlich vnd vleiſſigk einſehen thun, vnd achtung haben In vnſer Apotecken, das die mit gutten vnd friſchen Materialien vnd andere notturft, wie ſich geburt, verſehen vnd verſorgt, Auch daſz die Ertzneyen, ſo vor vns, vnſer freuntliche liebe gemahel, vnſer Shon vnd tochter, Rethe vnd hofgeſindt In der Apoteken beſtellet, laut der Recepten, mit vleis vnd getrewlich gefertigt vnd gemacht werden, vnd wir vnd die vnſern deſzhalben vngeverlich vnd widder die pillickeit In der Apoteken nicht beſchweret werden vnd alleſz das thun vnd verſehen, daſz einem fromen gelarten vnd verſtendigen leybartzt eigent vnd gepurt, wie er vns deſz eid vnd pflicht gethan vnnd Reuerſz brive Geben hat. Widerumbe haben wir Ime die Zeit ſeines lebenſz verſprochen vnd zugeſagt, Jerlichen zw ſolde vnd Dienſtgelt zw geben anderthalbe hundert gulden, die wir Ime auch hie mit In vnſen Zoll zw Aderberg verweiſen, Alſo das vnſer Zolner, ſo itzt dar iſt ider zw iglicher Zeit ſein wirdt, zw iglicher quatember, ytzt vff Crucis negſt komende anzwgehen, Acht vnd dreiſſigſte halben gulden an Muutz landeſzwerung aus den gefellen vnſers Zollſz daſebſt reichen vnd geben ſzoll, dartzu wollen wir Inen mit einen knecht an vnſem hoff vnd In vnſern geſcheften, mit eſſen, trinken, auch hoffkleidunge, wie andere vnſere hof Rethe zw ytzlicher Zeit verſorgen, vnd ſo er mit vns vber Landt reiſet, auſzloſung geben, Auch vber das ander oder drit Jar vngeverlich vnſers gefallens mit einen ſeiden Ercleid verſehen, Wen er auch alterſs vnvermoglichkeit halben vnſers dienſts nicht auſzwarten mocht, ſoll Ime gleichwol ſein leben langk der abgeſchrieben ſoldt volgen, Auch eſſen vnd trinken vnd hoffklei-

dunge mit einem knecht gegeben werden, vnd wenn er zu hoff nicht gern mocht, Alſzdann ſzol man Inen abſpeiſen, Auch ſoll er freye holtzunge haben In vnſer Telthawiſchen heiden, zw ſeiner fewerunge, vnd nicht zu verkaufen, doch daſz mit ſeiner eigen fhure zw fhuren. Auch haben wir Ime zwgeſagt Zwey hundert gulden zw bezallunge ſeiner behauſunge, die wir Im bey den Moltzanen, von den er daſz hauſs gekauft, benehmen wollen, wie wir bereit hundert gulden daran bezalet haben. Auch haben wir Ime vnd ſeinen menlichen leibs lehenſzerben ein angefelle vff daſz derflein Czüten mit ſeinen Zwgehorungen, ſo Criſtof Roch von vns zw lehen hat, zwgeſagt, daſz wir Inen auch hirmit In kraft dits brives verſchreiben vnd zw ſagen, Alſo ſo derſelbe Criſtof Rouch one menliche leibs lehenſz erben vorſterbt vnd ſolich dorfflein Czüten an vns verledigt, wollen wir oder vnſer erben Ine oder ſeinen menlichen leibs lehenſz erben vff Ir anſuchen zw rechten manlehen leyhen, doch daſz ſie daruon ton vnd pflegen, wie manlehenſz Recht vnd gewonheit iſt. Auch haben wir Ime vf vleiſſigk erſuchen genants vnſers doctors vnd auſz ſondern gnaden Apolonien ſeiner eelichen hauffrawen dreiſſigk gulden an Muntze jerlicher zinſz In vnſerem Zoll oderbergk zw leipgedinge verſchrieben, die wir Ire auch In craft dits briefs verſchrieben, Alſo ſo ſie daſz genanten Ireſz manneſz todt erlebet, ſoll ſie alle quatember auſz vnſerem Zol oderbergk Achtehalben gulden zw leipgedinge haben, die Ir auch vnſer Zolner daſelbs die Zeit Ireſz lebenſz auſz vnſeren Zol geben ſzoll, alleſz getrewlich vnnd vngeuerlich. Datum am tage Jacoby apoſtoli, Anno etc. XXVII.

S. v. Lebebur's Allg Archiv IV, 75 ff.

---

285. Bericht der Kurfürſtin Eliſabeth an den Kurfürſten von Sachſen über die Zerwürfniſſe mit ihrem Gemahl, worin ſie wegen ihrer Hinneigung zum Lutherthum gerathen, vom 15. October 1527.

Anfencklych hat ſychs begeben am mytwoche, als E. L. rath, diener vnnd lieben getriewen Ern hans von minckwytz, rytter, von hynne gezogen iſt, hat meyn her vnnd gemahel myr vmb des ſegers zwe myt ſeyn liebe bychtvatter beſchyckt vnnd dyſe menung, wie nach folget, forgehalden etc. Ich treuge gut wyſſen, das ſych izt auff vorgangen oſtern vmb zugeben des ſacraments in beyderliege geſtalt eyn vnfreuntlychen wyllen zwiſchen ſeyn liebe vnnd myr begeben hat, vnnd nach der maſſen ſtunde: ſo hätte ſeyn liebe myr eyn Zeyt lang zu bedenken friſt gegeben, dieſelbige Zeyt were nhw als vmb michaelis forſchinnen, ſeyn liebe wyllen ſichs fur

ſehen, ych hette mych die zeyt her wol bedacht, wes ich hyrynne zu thun geniget were oder nit, der halben wer ſeyn liebe freuntlych beger an myr, ych wolle mych nachmals als auff das Feſt aller heylichen in eynerliege geſtalt nach der alten gewonheyt myt got dem almechtigen fur Eynigen, hyryn Erzeiget ſeyn liebe ſundern gefallen, ſeyn liebe wollen ſych wydervmb kegen myr freuntlych ſchycken vnnd thun, als was myr dinſtlych vnnd lieb wer etc., whu aber nit vnd ich by auff meyn furige meynung entlych bleiben vnd bezugen woldt, hette ich zu bedenken, ſein liebe müſte ander wege ſuchen vnd furnemen, die ſeyn liebe vyl lieber furtrag haben wolt, auch were ſeyn liebe ſolliche forwigerung vnnd meyn vnchriſtliche furnemens in keinen wegk lenger zu dulden leitlich, dan ſeyn liebe woſte ſolchs fur got vnnd keiſſerliche majeſtat ſamet ſeyner lieben lantſchafft nit zu fur antworten, darauff wer ſeyn liebe begher, wes ich des bie myr bedacht wer, ych wolt ſeyn liebe bie genanten bychtvatter fur melden etc.

Hyrauff habe ych ſeyn liebe bie abfurmelten bychtvatter geantwort, wie nachfolgeth: Ich habe des antragen, ſo ir von wegen meyns hern vnd gemahels an myr gethan, gnugkſamlych furmerkt, die weyl der handel an ſych ſelbſt gros, ſchwer vnd wychtig iſt, die ſunderlich gottes ere, das gewyſſen vnnd der ſellen ſeligkeit belanget, wie ſeyn liebe freuntlych zu bedenken hat, das ich ſeyn liebe auff eynen ſulchen groſſen mechtigen handel vnbedachts mutz als eyn ringes weibes bylde ſo plutzlich antwort geben ſolt, were mir faſt beſchwerlych vnnd vnleitlych, hette myr auff dys mall ſolcher beſchickung von ſeyn liebe nit furſehen, nach dem ſeyn liebe ſych wol zu erynnern hat, das ſeyn liebe myr anfengklych des handels bie ko. m. zu denenmarken, meynes hern vnd bruders, myt ſamſt ſeyn liebe vnd auch meyn freuntlicher lieber ſun, marggraff joachym, ſampt vnſer beyder ſune, als nemlych herzog Erych von brunſchweigk vnd herzog albrecht von meckelenburgk, haben ſagen laſſen, ych ſolde mych das ſacrament in beyderley geſtalt zu nemen enthalten, ſo wolde ſeyn liebe myt myr zwiſchen hyr vnd oſtern gedult tragen, ich ſolde mych auch in mytler zeyt von ſeyn liebe nichts vnfreuntlichs noch tetlychs furnemens befazen, hyr auff habe ych mych furlaſſen, wyl mych auch noch genzlich zu ſeyn liebe keyns andern furſehen, dann das ſeyn liebe werden derſelbigen ſeyn liebe zuſaghe freuntlych nach kommen. In mytler zeyt wyl ych got vmb gnade bytten, mych bedenken vnnd ſeyn liebe myt gotlycher hulfe criſtlyche vnnd freuntlyche antwordt geben etc.

Als dys geſcheen iſt, habe ich ſolchs k. m., mein heren vnnd bruder, angezeget, der hat meynem ſun, marggraf joachim, ſampt den byſchoff von lebus zu ſych genomen, ſeynt zu mein hern vnnd gemahel gegangen, haben ſeyn liebe angezeget, das ſeyn liebe bychtvatter were bie myr geweſt vnd die meynung, wie oben angezeget, furgehalden, nhu were ſeyn liebe wol bewoſt, das ire lieben myr von wegen ſeyner liebe bys auff oſtern friſt zugeſagkt hetten, wyllen ſych auch genzlych

furſehen, ſeyn liebe werden irer lieben nit vnmundych machen vnnd dieſelbyge friſt, wie irer lieben myr forheſſen vnd zugeſaget hat, freuntlych vorgunen.

Hyrauff hat meyn herre vnd gemahel von meyn herren vnnd bruder zu ſampt meinen ſun, marggraf joachym, kleyn bedenken genomen.

Darnach hat meyn here vnnd gemahel eynen ratſchlacht vber mych gehalten vnnd dyſſe alle zu ratte genomen, wie nachfolget, die drey byſchoffe, als nemlych lebus, hawelberg vnnd brandenburgk, zu ſampt die drey ebbette, als nemlych lenin, zinne vnnd corin, darneben die doctores, nemlych her ſchulenburg, her wulffgang vnd den dechent. Hyrynne hat meyn here vnd gemahel irer alle rath begert, wie es ſeyn liebe myt myr anſchlahen ſolde, wo ich auff dys meyn furnemens beſtendych blieuen worde, ſeyn liebe haben ſych furder bey in erkunden, op man mych durch der ſache halben vom leben zum dote muchte bryngen, haben ſeyn liebe ſych furder befraget, wo dys nit geſchen kunde, op ſeyn liebe vmb ſulche vrſache wyllen ſych offentlich von myr muchte ſcheyden laſſen. Anfencklych haben ſie geſaget, durch der ſache wyllen kunde man mych zu doten keyn ſchult fynden, aber ſych von mir zu ſcheyden, muchte wol ſeyn, aber ſie wollens nit gerathen haben; aber dys ſehen ſie vor gut an, das ſeyn liebe ſolde mych auff eyn ſchlos ſetzen vnd vorſperen laſſen, mych zu eſſen vnd trynken geben, die weyl ich lebte. Das yſt des ſchryftgelarten rath vnnd beſchlus vber mych geweſt. Als nhu meyn here vnnd bruder zuſampt meyn ſun ſulchs furnemen haben, ſyndt irer lieben zu der rytterſchafft, die namhafftigſten vom rade vnd adell gegangen, haben im in geheym dieſſe meynung furgehalden vnd ſo vyl myt in gehandelt vnnd durch den byſchoff von lebus zu wege gebracht, das die rytterſchaft vnd die vom adel auch zum handel meynt halben gezogen ſeyn worden. Als ſie dyſſe meynung haben vornomen, haben ſie myt myr herzlich mytleydung getragen vnnd meyn hern vnnd gemahel angefallen vnnd auffs vndertenigſt gebetten vnnd auch getrewlich geratten, ſeyn liebe wolde die ſache gar wol bedenken vnd ſych in keinerliege wyſſe vnderſthein, Etwes tetlichs oder vnfreuntlichs kegen myr furzunemen, es geſcheghe dan myt erer aller rath, wyllen vnd wyſſen, des haben ſie myt aller macht bie ſeyn liebe konnen erhalden, doch auffs letzt, als es nit anders hat mugen ſeyn, hat ſeyn liebe geſagkt, die weyl ſie es nit anders haben wyllen vnnd alle ratten vnnd fur gut anſehen, ſo muſte es ſeyn liebe auch geſchen vnd darbie wenden laſſen, das iſt der lezt beſchlus etc.

Nhu dys ſeyn liebe furnemen nit habe mugen eyn furgang gewinnen, hat ſeyn liebe myr in kegenwertigkeit meyns hern vnnd bruders durch ſeyn liebe ſun, marggraff joachym, myt ſampt den byſchoff von lebus beſchyckt, ſeyn liebe hette furnomen, wie das ſeyn liebe bychtvatter were bie myr geweſt vnnd von wegen ſeyn liebe haben angeſprochen vnnd von myr begert, das ich auff das feſt aller heilligen vnder eynerliege geſtalt mych myt dem heylligen ſacrament voreinygen, myt ferner ſeyns inhalz, ſagen ſeyn liebe, ſie weren iren bychtvatter die rede nit geſtendych, hette ſie im auch an myr zu tragen nit befoheln, ſeyn liebe were nit in abrede, das

ſeyn liebe wol myt im von dem handel gereth hette, er ſolde eyn mal zu myr geben vnnd als fur ſych ſelbſt mit myr da von reden vnnd vleys thun, ob er mych von dyſſem meyn furnemens muchte abwendich machen, ych ſolde mych auch von ſeyn liebe zwiſchen hie vnd oſtern nychts befaren, noch vnfreundlichs vorſehen, yn mytler Zeit wollen ſein liebe ſich vorſehen, ych werde mych als eyn chriſtliche furſtyn wol ſchycken. Sulchs habe ich von ſeyn liebe myt dankſagung angenomen, mych auch vornemen laſſen, ych habe nie gezweyfelt, das ſeyn liebe myr irer zuſage empfallen wurden, ych wyl mych auch meyn furige erbyttens nach in mytler zeit zwiſchen hie vnd oſtern bedenken vnd ſeyn liebe eyn chriſtlich, geburlich vnd freuntlich antwordt geben etc.

Mittheilung von dem Herrn Prof. Droyſen, nach dem Originale im Weimarſchen Archive.

---

286. Bericht an den König Ferdinand über die Sendung an den Kurfürſten, um dieſen zur perſönlichen Beziehung des nächſten Reichstages zu Regensburg zu bewegen, vom 12. Januar 1528.

Durchleuchtigiſter, grosmechtigiſter konig. Mein vnnderthenig gehorſam gantzwillig verpflicht dienſt ſein eurn koniglichen Maieſteten zuuoran bereidt. Allergenedigſter herr. Wie E. ko. Mt. in meinem iungſten abſchiden perſondlich mit mir geredt vnd verbliben, Allſo hab ich die ſachen, als fur mich ſelbs, bey dem curfurſten von Brandenburg ausgericht, Wiewol awff dem abent ſanct Thome ſeiner C. F. G. wider kay. Mt. Mandat, noch E. ko. Mt. botſchafft nicht iſt zuekomen geweſt, Aber ſo pald graff Heur von Mansfellt bey ſeiner k. f. g. erſchinen, hat mir ſ. k. f. g. deſſelbigen werbung vnd anntwort ſchriftlich zu wiſſen gethon, vnd befinde im grundt, das ſ. k. f. g. ganntz wol geneigt kayſerlicher vnd eurer konigklichen maieſteten zw dinſtlichem gefallen perſondlich awff dem reichstag zu erſcheinen, So ſein k. f. g. ein wiſſen truge, das E. ko. Mt. auch perſondlich daſelbs erſcheinen wolten, Dann ſ. k. f. g. vermeint ye, es moge ſwerlich an das ettwas fruchtpars oder beſchleusliches gehanndelt werden, im fall aber E. ko. Mt. daſelbs perſondlich nicht erſcheinen mochten, begert ſein C. f. g. an mich, bey E. ko. Mt. zu erkonden die artigkel, ſo awffm Reichtagk ſollen gehanndelt werden, damit ſein C. F. G. ſich deſter pas darnach wiſſte zu richten vnnd E. ko. Mt. darinn deſter mer wilfarige dinſt ertzeigen moge. Auch werden E. Ko. Mt. vom hern hoffmeiſter, dem ich die meynung nach lenngs weiter ſchriftlich angezeigt, genediglich vernemen mogen. E. ko. Mt. vnderthenige

dinſt zu ertzeigen, erkenne ich mich alltzeit gantz gehorſam vnd willig. Datum ſuntags nach trium regum, anno etc. XXVIII.

E. K. M.

vndertheniger gehorſamer
ganntzwilliger diner
Joachim von Malltzan, ritter etc.,
awffm Grauppenn.

Dem durchleuchtigiſten, grosmechtigiſten furſten vnnd herren, herren Ferdinanden, zw Hungern vnd Beham, Dollmacien, Croacien konige, innſandt in Hispanien, Ertzhertzogen zw Oſterreich, hertzogen zw Burgundi etc., meinem allergnedigſten hern.

(L. S.)

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung V, 64.

---

287. Kurfürſt Johann von Sachſen bietet der Kurfürſtin Eliſabeth eine Zufluchtsſtätte an, am 14. Februar 1528.

Hochgeborne furſtin, fruntlichs hertzliebe frawe vnd muhme, wyr ſind glaublich bericht, wie das ſich e. L. beſchwerung der ſachen halben, das ewangelium belangende, nit myndern ſonen, vnd wye woll wyr wiſſen, auch ſelbſt woll abnemen konnen, wie beſchwerlich es fur der welt ſein will, das e. L. ſich hinwegk wenden ſolten, nach dem wyr aber bedenken, das offt aus aynner not tugent zu machen, auch vnder zwayen boſenn das geringſte zu kieſen, vnnd viel vnd groſſers yſt der ſelen ſpeiſze (welches da yſt gotes wort horen) zu mangeln, dan der leiblichen ſpeiſs, ſo wollen wyr vnns hiemit gegen e. L. aus criſtlicher pflicht vnd als der vetter erboten haben, das wyr e. L. als der freundt yn dem vnſern vnnd ſo es e. L. gefelligk, zu colditz gern beherbergen vnnd nach vnſerm vermugen mittaylen wollen, ſo wyr auch von e. L. verſtendiget werdenn, wen vnd wo e. L. anzukomen bedacht, wollen wyr vnuermarckt vnd yn gantzer geheym vnd beye pflichten verordenn, das e. L. dahin komen, gebracht vnnd angenomen werden ſollen. E. L. kan aber wol achtten, was e. L. hiran ſelbſt gelegen, darumb bitten wyr, e. L. wolle dyſen vnſern bryff zcureiſen vnd die ding in hochſter geheym halten, wie wyr vnns gentzlich vorſehen wollen, das haben wyr e. L. ganz freuntliche meynung nit bergen wollen vnd zcu deſſelbigen e. L.

ſeligkeit vnd allen erlyn (ſic) vnnd gutem ſein wyr yr zcu dienen wyllig vnnd geneit. Geben zcu thorgau, freitags valentini, anno domini XV$^{c.}$ vnd XXVIII.

Hans, hertzog
zcu Sachſſenn K.

Nach dem Originale im Weimarſchen Archive.

---

288. Vertrag der Städte über die Vertheilung des Landſchoſſes, vom 18. Juni 1528.

Zu wiſſen. Nachdem ſich Irſalh vnd Gebrechen der Stewr vnd Hulffgeldes zwiſchen den mittel-, ucker-, vnd newmerckiſchen Stetten, mit ſampt den von Cotbus, Croſſen, Scullich vnd Somerfelt an eynem, vnd den altmerkiſchen auch prignitziriſchen Stetten am andern Teyl, vilfaltig begeben, haben ſich dieſelben obuormelten Stette aus Nachgeben churfurſtlicher Gnaden zw Brandemburg vnſers gnedigſten Herrn nach vorlauffen Handelunge, als hewt Freytages nach Quaſimodogeniti anno der wenigern Zcall im ſiebenvndzweintzigſten Jare, in der alten Stadt Brandemburgk vff obengezeigten Tagk vnnd Termyn derſelben irer Gebrechen des Lantſchoſſes, ſo churfurſtlichen Gnaden zw jder Hulff vnd Stewr zugeſagt, oder jn kunfftigen Zceyten zugeſaget vnd geben magk werden, wie folglich voreyniget vnd vortragen, volgender weyſz Meynunge, vnd alſzo, wes wir hinfur vnſerm gnedigſten Herrn zwr Hulffe vnd Stewr zwſagen werden, das wir obgemelte mittelmerkiſche Stette mit vnſerm Anhange, wie oben vormelt, drey Pfenninge zw iglicher Zceyt vnd die altmerckiſchenn, auch pringnitziſchenn Stetten mit irem Anhange zwey Pfenninge geben ſoll. Vber das haben ſich ehegedachte die altmercken vnd pringnitziriſchen Stette zw jder Stewr vnd Hulff den mittelmerckiſchen Stetten ſampt jrem Anhange zwr Vbermaſz auff geſchene Vertracht zwey hundert Gulden zu geben bewilligt vnd zugeſagt. Wurde ſich aber die Sumen weniger als newn tauſent Gulden erſtrecken, ſoll jnen an der Sumen widerumb nach Antzall abgekortzet werden, Wo ſich aber die Sumen vber newn tavſent Gulden erſtrocke, ſollen die zweyhundert Gulden nach Antzal der Sumen erhogen vnnd vormeren. Weiter haben ſich die altmerckiſchen Stette, auch prignitziſchen bewilligt vnd zugeſaget, Vnd ob ſichs begebe, das die Hulff der virhundert vnd achtzigk Gulden den mittelmerckiſchen Stetten, ſo von Cotbus, Croſſen, Czullich, Somerfelt zw jder Zceyt eyngebrocht vnd einbryngen ſollen, entzogen wurden durch Ablofunge vnd anders, alsdann ſollen die altmerckiſchen vnd pringnitziriſchen Stette nach Vertrege geſchener Handelunge den mittelmerckiſchen Stetten, wie oben berurt, nach Antzal der

n Widerſtattunge thun, vnd ſollen hiemit ſolcher jrer Gebrechen des Lantſchoſſes Hulffgeldes gantz vnd gar, wie ausgedrucket, gruntlich gericht vnd entſcheyden vnd bleiben. Dem alles zw ſteter auch veſter ſolcher eynmuthigen Verhandlun- hewt dato geſchehen, ſeynt zwey Receſz von Wort zu Wort lautende geſchrieben ıuſeynander geſchnitten, vnd den altmerckiſchen Stetten auch pringnitziriſchen dergleichen den mittel-, ucker-, vnd newmerckiſchen Stetten das ander eben worden, vnnd mit der von Brandemburg Ingeſigel von wegen aller elmerckiſchen Stette vnd von wegen der altmerckiſchen vnd prignitzi- ıen Stette mit Diderich Chudene vnd Hans Rulows Pitſchir, ſo ſie ſich uchen, dismals beſigelt. Es haben ſich auch obuormelte Stette diſſe Receſz r vff Pergamen vernewen zwlaſſen vff nechſten Herrntagk zw Berlin vnd wey- it diſſer hirnachgeſchriebenen Stette, nemlich Brandemburgk, Berlin, Franck- t, Prentzlow vnd Soldin, auch Stendal, Soltwedel vnd perlebergiſchen gel zw beſigeln vnd zu bekrefftigen furbehalten, doch der Dinſte vnſem gnedig- Herrn dem Churfurſten belangendt, ſeinen churfurſtlichen Gnaden, vns vnd jnen, dermenniglich an jren Gerechtigkeyten vnſchedlich, welches alles gehandelt vnd ehen jn Beyweſen der erbarn, erſamen vnnd weyſen von wegen der mittel- kiſchen Stetten, nemlich aus der alten Stadt vnd newen Stadt Brandem- k: Gregorius Hindenburgk, Clawes Lypen, Merten Beckern vnnd es Kerckowen, Burgemeiſtern; Von Berlin vnd Colln: Hans Tempelhoff, him Reicher, Merten Thuricken vnd olde Peter Lyntholzen, Burge- ırn, auch Georgen Freibergen, Kemerern; Von Franckfurdt: Clawes zen vnd Jheronimus Jobſten, daſelbſt Burgermeiſtern; Von Prentzlow: r Klinckybylen vnd Michel Damerown; Von wegen der nygemercki- ı Stette: Joachim Ebell, Peter Prentzlow vnd Koningesberge als meiſter; Von aller jrer zw vnd eyngehorenden kleynen Stetten vnd von wegen ltmerckiſchen, auch prignitziriſchen Stetten die erbarn, erſamen vnnd n Werner Bucholtz vnd Merten Moringk, Packebus, zw Stendall Bur- ſter, Diderich Brun vnd Diderich Chuden vnnd Hans Grotehan, zw wedel Burgemeiſter, Clawes Troſtede vnd Franciſcus Bremer, von Gar- ge Burgemeiſter, Hans Rulow vnd Arnt Hentzken, zw Perleberge Bur- ſter, von wegen aller anderer jrer eyngehorenden Stetten. Im Jare vnd Tage, ben vormelt, vnd der auch weyter vff geſchene Verwerunge zw warer Vrkunth, r ſteter vnd veſter Haltunge vff vbergebene churfurſtlicken Gnaden Confirmation ı nachgeſchriebene Heuptſtete, als Brandemburgk, Berlin, Francfurdt, tzlow, Soldin, von wegen alle der mittelmerckiſchen Stette vnnd auch dall, Soltwedel vnd Perleberg, von wegen alle der altmerckiſchen vnd gnitziriſchen Stette, wie allenthalben lauts der Confirmation eyngeleybt vnd loſſen, hirunden an diſſen Revers vnd ewige Vortracht hangen vnd drucken laſ- ie vffs new in Pergamen vernewet. Geſchrieben vnd geben zw Berlin, nach

Chriſti vnſers lieben Herrn Geburt tauſent funffhundert der wenigern Zcall im acht-vndzweintzigiſten Jare, am Dornſtage in der Octaua Corporis Chriſti.

Aus einem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche.

---

289. Joachim Maltzan's Bericht über den Reichstag in Regensburg, vom 7. Juni 1529.

Durchleuchtiger, hochgeborner furſt. Meyne vnderthenige, gehorſame, gantz willige dienſte ſeyn E. f. g. zcu vor an bereith. Gnediger her. Ich wil E. f. g. auſs vurtrawlicher meninge in geheim nicht bergen, das ich von wegen Koniglicher Mayeſtat werde itzunt zcum kurfurſten von Saxen zchien vnnd bin hir vor zcum kurfurſten von Brandenburg geweſt, von derſelbigen Koniglichen Mayeſtat wegen, vnnd wirt ſ. kf. g. zcu Koniglichen Mayeſtat ken Regenspur zchehen, da alle curfurſten, verordnete furſten vnnd Keyſerlicher Mayeſtat regiments rete werden ader ſullen zcu ſamen kumen, ſampt Koniglicher Mayeſtat perſon, nemlich vff ſchirſten Johannis ader vngeferlich VIII tage dar nach, ader lenger nicht; wu nun E. f. g. notlich, pey Koniglicher Mayeſtat etwas auſszzcurichten, were meyn rath, E. f. g. laſſe ſich des wegs nicht beſweren vnd verfugte ſich da ſelbſt etc.

Ich wil auch E. f. g. nicht bergen, nach dem der turckiſt keiſer ſtarke kummet, das den vnd da ſelbſt die beſtellebrieffe werden al auſszgehnn von des reichs wegen, krigſzvolk zcu roſsz vnd fuſſze auffzcunemen etc.

Auch mochte es auſsz vilen vrſachen E. f. g. zcutreglich ſeyn. Doch wirt E. f. g. wol weiter Ire beſtes wiſſzen zcu betrachten. Der Curfurſt Brand., m. g. her, wirt auff ſchirſten dunrſtag vber ach tage auff ſeyn.

New zceitung. Keyſerliche Mayeſtat ſullen zcu Genua mit groſſer macht ankummen ſeyn; werden in Italia Ire ſachen vullenden, dar nach her auſsz kummen. Mit Franckreich ſtet es in handelunge, aber noch kein fride. Es ſullen ſich knechte zcum Weida durchſtelen; E. f. g. ſampt E. f. g. h. bruder, m. g. h., wellen guth acht dar auff haben. Da mit thu ich mich E. f. g. vndertheniglich beuelend. Eylend, meyn hantſchrifft, VII. Junii, anno MDXXIX.

E. f. g.

vndertheniger gantz williger diener
- Joachim Moltzan, ritter.

Dem durchleuchtigen, hochgebornen furſten vnd heren,
heren Albrechten, hertzogen zcu Mekelburg etc.,
meynem gnedigen heren.

In ſ. f. g. ſelbſz hant.

Eylend.
Cito.
Cito.

(L. S.)

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung V, 74.

---

0. Herzog Erich von Braunſchweig und Lüneburg errichtet eine Eheſtiftung zwiſchen dem arkgrafen Johann zu Brandenburg und der Prinzeſſin Katharina von Braunſchweig und Lüneburg, am 29. Auguſt 1529.

Von gots gnaden wir Erich, Hertzog zu Brunſchwig vnnd Luneburg Bekhennen offentlich in dieſem Brief vor vns, vnſer erben vnd Jedermenigclich, wir aus ſonderlichen freuntlichen willen vnd getrewer Zuneygung, auch zu erhal- fried vnd einigkeit zwiſchen allerſytz landen vnnd leuten zwuſchen den Hochge- ien furſten, vnſern freuntlichen lieben Herrn Vater, ohemen, vetern vnd geuadtern, en Joachim, Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs kemmerer vnd churfurſten, zu Stetin, Pomern, der caſſuben vnd wenden Hertzo- Burggrauen zu Nurmberg vnd furſten zu Rugen, vnd Herren Heinrichen dem gern, Hertzogen zu Brunſchwig vnnd Luneburg etc., Jungſten Son ggrauen Johanſen, vnd vnſers Vettern Hertzog Heinrichen etc. eldeſten hter frewichen Catherinen dieſe nachuolgende Heyrath freuntlichen vereinigt, acht vnd vfgericht, Nemlich vnd alſo, das gemelter vnſer veter Hertzog Hein- ſeiner lieben eldeſten dochter, frewichen Catherinen, vnſers Hern Vater vnnd ns Marggrauen Joachim, churfurſten etc., Jungſten Sone Marggrauen Jo- ſen vnſerm freuntlichen lieben ſchwagern, In die handt zugeſchlagen vnd zuge- zu einem freuntlichen Ehelichen gemahell zu geben vnd zuuerheyrathen vnd zu ratgelt mit zugeben funffzehen tauſent gulden an merckiſchen groſchen, zwey vnd ſſig groſchen vor ein guldin oder ein vnd Zwentzig ſilbergroſchen vor ein guldin chnen, vf nachfolgende friſten vnd Zeit auſzzugeben vnd zubezalen, Als nemlich n thauſent guldin obgeſchribener muntz werung In Jar vnd tag nach geſchenem ager vnd die vberigen funf thauſent guldin auch oberuerter werung Im Jar negſt derſelbigen Zeit on darnach folgen, Sonder Jhennigk lenger verhinderung, ver- vnd ſchaden, freuntlichen vnd guetlichen zu entrichten vnd zubezalen vnd zu gemelt vnſer lieber Veter Hertzog Heinrich etc. ſeiner lieb Dochter, frewi- Catherina, mit furſtlichen geſchmuck, cleinotern, ſilbergereth vnd andern ſtat- vnd furſtlich zuuerſehen vnd abzufertigen, vnd das beylager nach voltziehung der ratsverſchreibung acht Jar darnach zugeſchehen vnnd zu halten. Darentgegen r freuntlicher lieber oheim vnnd ſchwager Marggraue Johanns frewichen herinen ſoll vnnd will one Verhinderung vnnd verzugk vermachen leybgeding morgengab vierdehalbthauſent guldin Jerlicher nutzung vnd einkhomens, auch r furſtlich weſentlichen behawſung vnd vnſer veter Hertzog Heinrich zu Brun- wig das Eelich bylager vnnd Hochzeit auſzzurichten. Auch zwuſchen hier vnnd ſtkomenden Martini die rechten heyratverſchreybung gegen einander vfgericht len ſollen vnd von vnſerm Herren Vater, dem Churfurſten, derhalben ſeiner lieb

volmechtige Rethe vnſerm Vetern Hertzogen Heinrichen etc. gen Wulffenbeutel zu ſchickhen. Auch hat vnſer Veter auſz freuntlichen willen bewilliget, die alten Erbverdregk zwuſchen Marggrauen Johanſen, curfurſten etc., vnd ſeiner lieben Hern Vater Hertzog Heinrichen zu Brunſchwig etc., vnſern lieben brueder, beide Ir liebden zeligen vnd loblichen gedechtnuſz vfgericht geweſt, widerumb beiderſeits gleichmeſſig zuuernewen vnd derhalben vf ſchirſtkomende Martini ſeiner lieb Rethe an vnſern Hern Vathern, den churfurſten zu Brandenburg etc., zuſchicken, ſolche vernewerungen der alten Vertregk zuuoltziehen. Zum letzſten, welich teil dem andern diſe abgeſchriben berethe vnd vereinigthe Heyrath nicht halten vnd voltziehen zu thun ſewmig wurde, das doch in keinen weg geſcheen oder ſein ſoll, derſelbige nicht haltende teil ſol alſdann von ſtunde dem haltende In Zehen thauſent guldin oberuerter werung peen verfallen ſein vnd dieſelbigen In dem erſten folgende Jar nach der geſchenen abſage one weygerung, behelff, auſzzug, auch Jhennigkerley argliſt alte oder newe funde, dem haltenden teil auſzzugeben, zuuergnugen vnd zubezalen verpflicht ſein. Vnd des zur Vrkhund vnd beſagung diſer obgeſchriben vnſer verhandlung haben wir hirunden an diſen Receſz, den wir gezwifacht vnd der Jeglichen ein vnſerm Hern Vater, dem churfurſten zu Brandenburg etc., vnd vnſerm vetter Hertzog Heinrichen zu Brunſchwig etc. vbergeben vnnd zugeſtellt, vnſer Secret zurucke thun drucken vnd vnderſchrieben handtzeichen beueſtiget. Vnnd wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkemmerer vnd churfurſt, zu Stetin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nurmberg vnd furſt zu Rugen vnd von denſelbigen gnaden Wir Heinrich, der Junger, Hertzog zu Brunſchwig vnd Luneburg etc., Bekhennen offentlich In kraft diſz briefs, das diſe obgeſchrieben verhandlung vnd beredung der Heyrath zwuſchen vnſerm Jungſten Sone Marggrauen Johanſen vnd vnſer eldeſten Dochter frawichen Catherinen von den Hochgebornen furſten vnſerm freuntlichen lieben ſone, ohemen vnd vetern Hern Erichen, Hertzog zu Braunſchwig vnd Luneburg etc., verhandlet, Mit vnſerm gueten wiſzen, willen vnd vulbort geſcheen vnd zugangen iſt, In maſzen wir daſſelbig auch hiemit krafft vnd macht diſz briefs gegenwirtig willigen vnnd volburden, Wie daſſelbig am kreftigiſten vnd bundigſten geſchen ſoll, kan vnd mag, vnd glawblich zuſagen, verſprechen vnd gereden ſoliche obgeſchrieben verhandlung vnd abred der gemelten Heyrath zwuſchen vnſerm Sone vnnd Tochter In allen puncten vnnd artickeln, auch bey beſprochner peen ſtet, veſt, vngehindert, freuntlich vnnd vertrewlich zuhalten, Alle argliſt, behelff vnnd auſzflucht auſzgenomen, vns damit In keinen weg hiertzu entgegen zu behelffen oder zuſchutzen. Des zu glaubwirdiger vrkhund haben wir Marggraue Joachim, churfurſt zu Brandenburgkh, vnd wir Hertzog Heinrich zu Brunſchwig etc. vnſer Secret neben vnnſers ſons, ohemen vnd Vetern an diſen Receſz hievnden vff thun drucken vnd vnderſchreiben handtzeichen beueſtiget. Geben vnd geſcheen zu

Spandaw, am Sontag nach Bartholomei Apoſtoli, Nach chriſti vnſers Herren gepurt [im funffzehen hunderthen vnd neun vnd Zweintzigſten Jaren.

Joachim, M. z. B., churfurſt, manu propria. Hertzog Erich. H. H. z. B. v. L., der J., mein hant.

Aus einem im 16. Jahrhunderte geſchriebenen im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Copialbuche.

---

291. Kurfürſt Joachim und Herzog Heinrich d. J. zu Braunſchweig und Lüneburg ſchließen einen Ehevertrag für Johann, des erſtern Sohn, und Katharina, des letztern Tochter, ab, am 29. Auguſt 1529.

Wir von gots gnaden Joachim, Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzog, Burggraff zu Nurnberg vnd Furſt zu Rugen, von wegen vnd In nahmen des Hochgebornen Furſten, Hern Johanſzen, Marggrauen zu Brandenburg etc., vnſzers lieben Szons, an einem, Vnd von denſelben gots gnaden Wir Hainrich der Junger, Hertzog zu Braunſweig vnd Luneburg etc., von wegen der Hochgebornen Furſtin, vnſer lieben Thochter, fraulein Katherinen, am andern teile, Bekennen vnd thun kundt offenbar mit diſem brieff vor allermeniglich, Das wir furnemlich got dem almechtigen zu lob vnd Ehren, Auch vmb mehrung freuntſchafft vnd guten willen vnſer, vnſzer Erben vnd nachkummen, auch zu befridung vnſzer Lant vnd leut zwiſchen den obgenanten Marggraff Johanſzen zu Brandenburg, vnſzer Marggraff Joachims, Churfurſten Szon, vnd fraulein Katherinen, vnſer Hertzog Heinrichs Ehelichen elteſten tochter, einer freuntſchafft vnd Elichen vermehelung vns voreinigt haben, voreinigen vns auch derſelben hiemit In crafft dieſes brieues, Alſzo das vnſer beſtendiger wille vnd gemuth Iſt, das vnſer Marggraff Joachims zu Brandenburg, Churfurſten Szon, vorgenant, vnd vnſer Hertzog Heinrichs des Jungern zu Braunſweig tochter, fraulein Katherina, auch hieuor bemelt, einander zum Sacrament der heiligen Ehe, wan nechſt lauffende acht Jar vorſchinen, die ſich, ſzo mann der wenigern zal ſchreiben wirt, Sieben vnd dreiſſig, am Suntag noch Bartholomei Apoſtoli, endigen ſollen, vormehlen vnd Ehlich zuſamen beilegen wollen, Wie wir dan als beiderſeits Veter vnd auch der genante Marggraff Johans mit worten einander vorſprochen vnd mit handt vnd munde gelobt vnd zugeſagt vnd ſollich gelubde vnd zuſage vnſer Szon vnd tochter mit den Solenniteten vnd kirchgang noch hergebrachter heiligen Chriſtlichen Kirchen ſatzung vnd ordnung nach auſzgang negſten angeſatzten Acht jar beſchliſzlich volntziehen ſollen, vnd jſt hirauff furder bereth, das wir Hertzog Heinrich der Junger etc. vnſzer obgenanten tochter

fraulein Katherinen zu rechtem Ehegelt vnd heimſteur zwantzig tauſent gulden In Merkiſcher Muntz, als derſelben groſchen ye zwey vnd dreiſſig ader ein vnd zwantzig Silberne groſchen vff jtzlichen gulden gerechnet, mit geben vnd den In Jar vnd tag den negſten nach gehaltenem beilager zehen tauſent gulden vnd die vberigen zehen tauſent gulden alle vorgemelter wehrung In ſchirſtkumenden Jar vnd tag darnegſt aufzrichten vnd vergnugen vnd vff dieſelben zehen tauſent gulden Marggraff Johanſzen mit ſchultuorſchreibung notturfftig vorſorgen ſollen vnd wollen. Es ſoll ſich auch vnſere liebe tochter fraulein Katherina noch Irem Ehlichen beilager nach notturfft vortzeihen alles veterlichen, mutterlichen vnd Bruderlichen erbſz vnd anfals, dieweil dieſes vnſers Stams Hertzogen zu Braunſchweig, von vns vnd vnſern menlichen leibs lehns erben geboren, Im leben ſein, kein anfurdrung ader zuſpruch daranhe zu haben, wo aber die ahne menliche leibs Erben fur vnd fur vervielen, das der almechtig gnedig verhutten wolle, alſz dan ſoll Ir lieben Iren gepurlichen teil an der Erbſchafft damit nicht begeben ſein, des auch Ir liebe alſzdan ein notturfftig verzeibriff vnter Marggraff Johanſzen vnd Ihrem Ingeſigel vor ſich vnd Ir beider Erben auffrichten vnd geben ſollen. Auch ſollen vnd wollen wir Hertzog Heinrich der Junger vnſer liebe tochter fraulein Katherina zu Ihrer heimfart mit Silbergeſchir, kleidern, kleinoten vnd allem anderen geſmugken, wie vnſer her Ohaim, Schwager vnd ſchwer Marggraff Joachim, Churfurſt etc., ſeiner liebe tochter eine, auſzgenohmen vnſers lieben Vettern Hertzog Erichs gemahl, auſzgeſchmuckt hatt, abuertigen, begifftigen vnd auſzſteuren. Dar entkegen vnd zu widerſtatung ſulches einbringens, ſollen vnnd wollen wir Marggraff Joachim, Churfurſt, ader ſzo wir nicht wehren, vorgenanter vnſzer Szon Marggraff Johans dem obgnanten freulein Katherinen widerlegunge thun mit zwantzig tauſent gulden Reiniſch, trifft alſo zugebracht mit vnd widerlegung In einer Summa Viertzigk tauſent gulden vnd vor ſolch heiratgut vnd widerlegung ſampt der Morgengabe, damit ſie vnſer ſzon, Szo er die erſte nacht bey Ir gelegen, begaben wirdet, Inſampt vff gutten gewiſſen gulten, pechten, zinſzen, nutzungen vnd einkummen vnſzer furſtenthumb, herſchafften vnd lande, nemblich die ſchlos vnd embter kotwos vnd peitz Sampt der Stadt vnd flegken, darnor gelegen, mit allen Iren oberigkeiten vnd zugehorungen, die vns frey zuſtehen vnd ſunſt niemands anders verſchriben noch verhafft ſein, darunter Ire liebe einen furſtlichen ſitz haben ſoll mit allen vnd jglichen nutzungen, oberſten vnd niderſten gerichten, dorffern, Eckern, holtzungen, waſſern, molen, teichen, fiſchereien, Zinſzen vnd Renten, Jagt, vnd allen andern zugehorungen, nichts auſzgenomen, verweiſen vnnd verſorgen, alſzo das Ire liebe aus denſelben jerlichen vnnd gewiſſen gulten, zinſzen, pechten vnd nutzungen ahne alle beſchwernus vier thauſent gulden zu leipgedinge vnd morgengabe Jerlichen volkomelich haben muge, darinnen Jagt, wiltpane, frondienſt, fiſchereien, buſz vnd freuel nicht ſollen angeſchlagen vnd doch Irer lieben zugeniſſen, zugeſtellt werden, auſzbeſcheiden was Fiſchereien von alters vmb ein Jerlich Zinſzgelt verlaſſen vnd den zugeben pflegen, auch alſzo herkummen were, die mugen Irer lieben In der gulte, nutzung mit getzogen vnd angeſlagen werden, ſo

ſzollen auch die vntertanen des Widoms Leipgeding vnd Morgengab von bemeltem freulein Katherinen mit den buſzen vnd ſtraffen wider billicheit vnbeſchwert bleiben, daruff Ire lieben auch die amptleut vnd vnderthanen, auch die Erbar manſchafft mit viertzig pferden, ſo Irer lieben von vns zugeordnet, nach beſchenem beilager ſchweren vnd huldigen ſollen, Irer lieb von ſtundt noch Marggraff Johanſzen todtlichen abgangk, den got der Almechtig lang verhutten wolle, vnd ob Ir lieb den erleben wurde vnd auch noch Irer lieben tode vnd vns Marggraff Joachim, Churfurſten, ader vnſerm Szon Marggraff Johanſzen ader vnſen negſten Erben ader anderen Marggrauen zu Brandenburg des widerfals halben vnd ſunſt niemandes anders damit gewertig zu ſein vnd Irer liebe die gemelte Zinſze, Pechte vnd nutzungen zureichen vnd folgen zu laſſen, als Irer rechten herſchafft ahne geuerde vnnd Irrung, ſzo ferre ſein liebe dieſelben aus freuntlichen willen Ihrer lieben bey ſeinem leben nicht eingereumbt vnd eingegeben hatten, vnd ſol das von ſtundt noch dem ehelichen beilager Irer liebe mit notturfftiger verſchreibung, brieff vnd Sigel verſorgt werden, vnd ob der Amptleut einer ader mehr verandert wurden, ader mit tod abgingen, was dan vor Amptleute an der Stadt geſatzt werden, die ſollen freulein Katherinen von ſtundt auch huldigen vnd ſchweren, In aller maſſen die vorgangen abgeſatzten amptleute vormals gethan haben. Ob aber In tzeiten, dieweil vnſzer Szon Im leben were, ader nach ſeiner lieben tod vor ader nach ſulchem einnehmen des widoms, leipgedings vnd murgengab, wie obſtedt, dieſelben Schlos, Empter vnnd gutter gewunnen, verwuſtet, verderbet, ader ſunſt gebrechlich ſein wurden, In was geſtalt ſulches geſche, das die obgemelte Jerliche gulte vnd nutzunge nicht fulkumelich tragen ader Ire liebe einen furſtlichen ſitz, wie ſich zimet, nit haben mocht, ſzo ſollen vnd wollen wir vnd nach vnſers Szons Marggraff Johanſen todt ſeiner lieben Erben, die ſeiner lieben Furſtenthumb vnnd Landtſchafft Inne haben vnnd einnehmen werden, ſchuldig ſein, Ire liebe an andere gewiſſe ende obberurter maſzen zuuorweiſen, auſzbeſcheiden, ſzo dieſelben ſchloſſer, empter vnd guter durch einen vnuorſehen vnual, als brandt ader In andern wege, vnd nicht aus vnſer, vnſers Szons vnd vnſer Erben verurſach, en In tzeit, ſzo freulein Katherina In Ihren Widom geweſzen vnd das Innen hette, beſchediget, verderbt ader entfrembt worden, ſzo ſollen wir ader vnſer erben mit holtz vnd anderem, ſzo In den Ampten des Leipgedings nit zu bekummen, freuntliche hulff ader furderung thun, damit die verwuſtung widerumb beſatzt vnd gebauet werde. Wir, vnſzer Szon Marggraff Johans vnd vnſzere Erben ſollen vnd wollen auch freulein Katherina bey Irem leipgeding vnd Morgengab handhaben vnd ſchutzen vnd des gnugſam verſichern, auch Sollen wir Hertzog Heinrich zu Braunſwig das von vnſzer tochter wegen macht haben, an Enden ſolcher verweiſung vnſzer Rethe verordnen, die angetzeigten Schlos, Ampter vnnd gutter, In ſulchen Widom gehorendt, zubeſichtigen vnnd eigentliche erfahrung zothun, wie ſie an gebeuden vnnd anderem gelegen ſein, vnd was ſie an jerlichen nutzungen, gewiſſen gulten vnd zinſen ertragen mugen, alſzo das Jarlich an geldt vnd nutzungen vier thauſendt gulden leipgedings

vnd Morgengab gewiſzlich ertragen mugen, vnd ſo ſulliche Schlos, Ampter vnd gutter, an gebeuden vnd gemachen, wie einer Furſtin zu Ihrem witwen ſtandt ziemet, nicht geſchickt wehren, ſzo ſollen wir Marggraff Joachim, Churfurſt, ader vnſer Szon Marggraff Johans ader vnſer Erben dieſelben gebeude noch notturfft auffrichten vnd machen laſſen. Ob ſich auch begebe, das vilgemelte Freulein Katherina nach Ihrem Ehlichen beylager vor Marggraffen Johanſzen ahne Ehliche leibs Erben, die ſie bey vnd miteinander erworben, mit todt abginge, alſzdan ſollen Irer lieben Silbergeſchir, geſchmuck, kleider vnd kleinoth, wie die nahmen haben mochten, des ſol vns hertzog Heinrichen zu Braunſchweig vnd vnſern Erben ein Inuentarium Zettel vbergeben werden vnd dabey Marggraff Johans ſein Lebenlangk den beiſitz vnd gebrauch haben vnd furder daſſelbig alles, noch ſeiner lieben todt, an vns hertzog Heinrich zu Braunſwig vnnd vnſer Erben, deſſelben vnſer Stammes hertzogen zu Braunſchweig geboren, ader auch ſzo die nicht weren, ſunſt Freulein Katherina negſten Erben geuallen ſein vnd volgen. Es ſol auch alſzdan Marggraff Johans an gemeltem ſeinen liebden gemahel zugeprachte Heirat gutt, wie obgemelt Iſt, ſeiner lieb leben langk den beiſitz vnd gebrauch haben vnd daſſelbig furder nach ſeiner lieb todt auch an vns Hertzog Heinrichen zu Braunſchweig ader nach vnſerm todt an vnſzer Erben kummen vnd fallen dauon auch alſz dan vns Hertzog Heinrich, vnſern Erben vnd vnſer tochter Freulein Katherina negſten Erben die benanten ſchloſſer, empter vnd guter mit allen oberigkeiten vnd zugehorungen verpflicht ſein ſollen, Jerlich mit Thauſendt gulden, die wir alſzdan Jedes Jars daraus vnd darnor ahne Jemands verhinderung einnehmen vnd auffheben ſollen vnd mugen, ſzolang wir des Heirats guts vnd anders, einhalts dieſer verſchreibung, vnd des Inuentariun betzalung vnd aufzrichtung erlangen, darauff auch alle Amptleut, vogt vnd vnderthanen, ſampt der belehnten Manſchafft, die wir mit viertzig pferden an Ire liebe verweiſzen werden, derſelben ſchloſſer, ampter vnd guter, was der zum Widom gehoren vnd darin verweiſet werden, nach beſchehenem beilager vnſer tochter Freulein Katherina vnd derſelben negſten Erben wegen, mit treuen Eiden vnd gelubden vnd ye zu Zeiten, als offt Amptleute ader Amptknechte darin geſatzt vnd verſtrigkt werden, ſollen Ihren lieben Erben mit Thauſendt gulden Jerlicher nutzungen gehorſam vnd gewertig zu ſein, Szo lang vnd dieweil, bis vnſerer lieben tochter Freulein Katherinen negſten Erben des Heirath guttes vnd anders widerfals entrichtung vnd vergnugung geſchicht. Wir Marggraff Joachim, Churfurſt, ader vnſer Szone Marggraff Johans ſollen auch vor vns vnnd vnſzer Erben alle Amptleute, Vogte, Verweiſte lehenleute vnnd andere vnderthanen derſelben Schloſſer, Ampter vnd guter, ſzo es zu falle kohmet, aller Eidt vnd pflicht, doch vnſchedlich der Erbhuldung vnd Ratespflicht, ledig tzelen, damit an Freulein Katherina, ſzo ſie zu annehmung Ihres widoms ader Irer liebe negſten Erben, wie vermeldet, kummen, gewiſen werden vnnd ſein. Wehre es aber ſach, das Freulein Katherina mit Marggraffe Johanſen leibs Erben gewunne, die doch bey Ihrer liebe lebtag auch ahne ehliche Erben Ires geblutes mit todt alle abgingen

vnd verſturben, alſzdan ſol es mit dem widerfall des Heirathgutes vnd anders, als obſtedt, gehalten werden, wie Itzt negſt vermeldet Iſt, vnd daſſelbige nicht vererbet ſein. Wo aber ſulche mit genanter freulein Katherinen ererbten leibs Erben auch hinfuro derſelben Ehlichen Erben, von Ihrer beider geblute geboren, alle ader einſteils Ihrer beider oder freulein Katherinen todt am leben verhalten vnd erleben wurden, alſzdan ſoll ſulch Heirathgutt, widerlegung vnd anders vererbet ſein, vnangeſehen, ob dieſelben Erben darnach vber kurtz ader langk verſterben wurden. Fugte es ſich aber noch ſchigkung gottes des Almechtigen, das nach dem Elichen beilager Marggraff Johans vor Fraulein Katherinen auch mit ader ohne Ehliche leibs Erben abſterben, ſzo ſoll dieſelbig freulein Katherina macht haben, vmb vorgenant Heiratgutt, widerlegung vnnd murgengab, dieſelbe verordente ſchloſſer, Empter vnnd gutter mit aller oberigkeit, gerechtigkeit, ein vnd zugehorungen von ſtundt an noch ſolchem vnſers Szons Marggraff Johanſen abgang, noch laut vnnd vermugen dieſer vnſer Eheberedung vnnd Ihrer liebe leipgeding briues, die, ſzo ferne wir bey vnſerm leben Irer liebe ſollich Ir leipgeding vnnd morgengab nicht eingereumbt noch eingegeben hetten, einnehmen, haben, beſitzen vnnd geniſſen Ir lebenlangk, vngeirret ahne alle verhinderung vnſer Erben vnnd nachkummen vnnd ſunſt menniglich von vnſzerent wegen. Es ſoll Ihrer lieben alſzdan auch vnuerhindert volgen Ihrer liebe Silbergeſchir, kleinot, kleider vnd geſchmuck vnnd was Ihrer liebe von vns ader andern von kleinoten, Silbergeſchir, barſchafft vnd anderem geſchenckt were, was auch Ihre liebe ſelbſt ertzeugt ader hette ertzeugen laſſen, nichts auſzgenohmen, Deſzgleichen aller Hauſzgerath an wein, Fruchten vnnd getreiden, Bir vnnd anderem, ſzo In dieſzen Schloſſern, Emptern vnnd guttern zur Zeit vnſers Szons Marggraff Johanſzen todtlichen abgangs gelaſſen were, ſzouil des Ihrer liebe notturfft erfurdert, bis zu erſcheining der neuwen Zins vnnd renthe, vnnd ſzo Ire lieben auch daran Mangelen wurde, ſoll Ihrer liebe durch vnſer Erben vnnd nachkummen erſtatet werden. Szo aber Ire liebe Iren witwen Standt verandern vnnd ſich widerumb verehlichen wurde, alſzdan ſol es In vnſers ader In vnſers Szons Erben gewalt ſtehen, Freulein Katherinen von berurter vermechtnus, leipgut vnnd Murgengabe mit viertzigtauſent gulden Ehegeldt vnnd widerlegung geldes abzuloſzen, ſzo ferne Ire liebe mit vnſzerm Szone Marggraffe Johanſen kein menliche leibs erben gewunnen vnnd die Zeit haben wurde. Wo aber Ir liebe mit vnſerm Szone menliche leibs erben haben wurde, ſol die ablosſzung, wie obſteht, alleine mit dreiſſig tauſent gulden geſchehen, wolten aber vnſers Szons Marggraff Johanſzen Erben freulein Katherina die Summa des widerlegunggelds nicht auſzgeben, ſunder an ſich behalten, ſollen ſie die zwantzig tauſent gulden widerlegunggelds mit zwey tauſzendt gulden, ader die Zehen tauſent mit Thauſent gulden Jerlichen vertzinſzen vnnd das nach aller notturfft verſorgen vnnd verſichern, damit Ihre liebe dieſelben zu Iglicher zinſztzeit vnuortzuglich vnnd gewiſzlich bekummen vnnd Ihrer liebe lebenlangk vnuorhindert gebrauchen mugen. Vnnd ſzo Ihre liebe ſulcher Summa, wie obſteht, an gutter ganckhafftiger muntz vergnugt,

entricht vnnd bezalt Iſt, alſzdan vnnd nicht ehr ſzoll Ir liebe vorberurt leipgutt, vermechtnuſz vnd Murgengab abtreten vnnd alle Amptleut, Vogte, lehenleut vnnd vnderthane Ihrer gelubde vnd Eide Queit, ledig vnd loſz ſchelten, briff vnd Sigel, ſzo Ihre liebe daruber Empfangen, widerumb vberantwurten. Szo nun ſolche ablofung, wie angetzeigt, beſchehen vnnd ergehen wurde, Solln wir Hertzog Heinrich zu Braunſchweig der Junger ader vnſer Erben ader nachkummen des widerfals halben zuuorn vnd Ehr die betzalung der viertzig tauſent gulden ader dreiſſig Thauſent gulden, wie obſtedt, beſchehen Iſt, eine gnugſame verſicherung durch burgſchafft vnd ander notturfftig verſchreibung vermachen vnd vollentziehen, das freulein Katherina den beiſitz der Viertzig tauſendt gulden ader dreiſſig Thauſent gulden, In den fellen, wie obſtedt, Ihrer liebe lebenlangk haben ſoll, vnd nach Ihrer liebe todtlichen abgangk an vnſers Szons Marggraff Johanſzen leibs Erben mit gnantem Freulein Katherinen Erwurben, ader nach derſelben abſterben furder derſeben leibs erben kummen vnnd fallen. Szo aber Marggraff Johanſz nach ſeinem todtlichem abgang kein leibs Erben, mit Freulein Katherinen ertzeugt, hinter ſich verlaſſen wurde ader auch der hinter ſich verliſſen, die dennoch bey leben gemelter Freulein Katherinen ahne leibs erben, von Ihrer liebe leib geboren, abgehen vnd verſterben wurden, alzdan ſollen die zwantzig tauſendt gulden Ehegelts an vns Hertzog Heinrich zu Braunſweig vnd vnſer Erben, dauor Ihrer lieben die leipzucht die helffte, bis ſie ader Ire Erben derſelben zwantzig tauſendt gulden betzaldt ſein werden, entricht, Innehaben vnd die zwantzig tauſent gulden ader vff den fall, wie obſtedt, dreiſſig Thauſendt gulden widerlegts gelts an Marggraff Johanſzen Erben widerumb zurugk kummen vnd fallen. Wir Marggraff Joachim, Churfurſt, vnd vnſzer Szon Marggraff Johanſz ſollen vnd wollen auch Freulein Catherina von Keyſerlicher oder kuniglicher Majeſtat derſelben Schlos, Ampter vnd guter, Oberigkeit vber Ir leipgeding, Weidom vnd Murgengab einen leipgedings brieff vnnd beſtetigung ſulchs vermechtnuſz zu bequemen zeit doch zum ſchirſten erlangen vnnd vbergeben. Es ſoll auch Freulein Catherina mit keinerley ſchuldt, die wir vor dieſer Heirath gemacht hetten ader hinfuro baſz machen wurden, zothun haben, noch niemands dauor pfandtbar ſein, ſunder der frey vnnd vnbeſchwerdt ſein vnd bleiben. Was aber Freulein Catherina nach anfang Ires Weidoms an ſchulden gemacht hette, ſollen die negſten Erben des widerfals aufzrichten vnd zubetzalen ſchuldig ſein, getreulich vnd vngeuerlich. Es ſol auch freulein Catherina die Weidomguter niemandt verkeuffen, vergeben, verandern, noch verſetzen, ahne vnſer ader vnſer Erben wiſſen vnd willen. Szo ſollen auch ſolche obgemelte Schloſſer, Empter vnd guter des leipgedings wider vns ader vnſer Erben nicht gebraucht werden, es wehre dan, das Freulein Catherina In ſulchem Irem leipgeding vnd Murgengab eintracht geſchege, alſzdan magk ſich Ir liebe des frey nach aller irer notturfft geprauchen. Was auch von Geiſtlichen vnd weltlichen lehnen zum leipgeding gehoren, die ſol freulein Catherina, ſzo es, wie obſtedt, zu falle kehme, verleihen vnd von Ihrer liebe empfangen werden, doch Ritterlehn vnd ange-

uelle auſzgeſchloſſen. Vnd ſzo ſie noch abgang Marggraff Johanſen einen andern gemahl nehmen wurde, ſoll die leihung der lehn bey dem hauſz zu Brandenburg bleiben, ſunſt ſol Ir liebe die Dienſte, wes des an Ir liebe verweiſzet, vorbehalten ſein, vnd ob den lehenmannen etwas auff den Widoms gutern, die Freulein Catherinen In Iren nutzungen angeſchlagen, verſchrieben wehren, dieſelben ſollen vnſzer Erben ahne Ihrer lieben ſchaden auſzrichten, betzalen vnd freien. Es Iſt auch beredet vnd bewilligt worden, das vns Marggraff Joachim, Churfurſte, vnd vnſern Szon Marggraff Johanſzen vnd vnſzern Erben In ſulchem Freulein Catherina Weidom leipgeding vnd Murgengabe gutern offnung zu vnſern kriegen vnd geſchefften, gewonliche folge, Landtbethe vnnd ſteur vorbehalten ſein ſollen. Wir Hertzog Heinrich, Freulein Catherinen Vater, wollen vnd ſollen aber die koſtung des beilagers auſzrichten vnd vnſer Itzt genanten Tochter noch auſzgange vorgemelter acht Jar den negſten mit Silbergeſchir, kleinoten vnd kleidern, wie obſtedt, abuertigen vnd ſie kegen Gardeleuen antwurten, daſelbſt Sie Marggraff Johans annehmen vnnd ferner, dahin er ſie haben will, fuhren vnd als ſein liebe gemahl halten vnd haben. Wurde aber Ir eins ader ſie beide vor Ihrem beiſchlaffen abſterben, ſzo ſoll dieſze beredung gantz vnnd abe vnnd kein parthey vnter vns der andern furbas darumb ader daruon nichts verhafft ader verbunden ſein. Sulchs alles vnd Iglichs In ſunderheit, wie oben geſchrieben ſteht, geredn vnd geloben Wir obgenanter Marggraff Joachim, Churfurſt, vor vns vnd vnſern lieben Szon Marggraff Johanſzen, vnd wir Heinrich, zu Braunſchweig vnnd Luneburg Hertzog, von wegen vnſer Tochter Freulein Catherinen bey vnſern Furſtlichen wirden vnd guttem glauben, vor vns, vnſer erben vnd nachkummen ſtede, veſt vnd vnuerbrochenlich, ahne argeliſt, einrede vnd behelff, ahne alles geuerde, getreulich zu halten. Zu Vrkundt vnd wahrem bekentnuſz ſeint dieſer brieff zwen gleich lauts gemacht vnd mit vnſzern beiden handtſchrifften vnterſchrieben vnd vnſern anhangenden Inſigeln wiſſentlich verſigelt, vnd Jedem teil einer vberantwurtet. Geſchen vnd gegeben zu Spandaw, Am Suntag nach Bartholomei Apoſtoli, Nach Criſti vnſers hern geburt Thauſent Funffhundert vnd Im Neun vnd tzwantzigſten Jare.

Joachim, M. z. B., k., manu propria.

H. H. z. b. v. l., mein hant.

Von dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale. Ohne Datum im Churm. Lehnsregistralbuche VI. 109.

292. Quittung des Herzog Erich von Braunſchweig über 26,000 Gulden Ehegelder ſeiner Gemahlin, vom 6. Februar 1530.

Wir Erick, von gots gnaden zu Braunſchweig vnd Lunenburg etc. Hertzog, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſſem briue vor allermeniglich, das vns der Hochgebornne Furſt, Her Joachim, Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer vnd Churfurſt, zu Stettin, pommern etc. Hertzogk, Burggraf zu Nurenberg vnd Furſt zu Rugen, vnſer freuntlicher lieber Her Vater vnnd Gefatter, Zweintzig Tauſent gulden heiratgelts vnnd Sechs Tauſent gulden vor die gantze auſrichtung, kleider, kleinot, Silbergeſchir, furſtlich geſchmuck vnd allem Andern, So vnns ſein lieb mit ſeiner lieben Tochter, der Hochgebornnen Furſtyn, Frawen Eliſabet, gebornne Marggrefin zu Brandemburg, zu Braunſchweig vnnd Lunenburg Hertzogin etc., vnnſer lieben Gemahel, lawt des heiratbriues vorſprochenn, zugeſagt vnnd vorſchrieben, gantz vnnd gar freuntlich vnnd zu Danck vorgnugt, auſgericht vnnd betzalt hat, dieſelben freuntlichen betzalung wir auch zur gnuge freuntlich Dangk vnnd gefallen angenomen, jnn vnnſer vnnd vnſer erben nutz gewant. Demnach Sagenn wir hiemit gegenwertiglich vor vns, vnſer erben vnnd Erbnemen obgnanten vnſern lieben hern Vater vnnd Gefattern, den Churfurſten zu Brandemburg etc., ſeiner lieben erben vnnd nachkommen derſelben geſcheenen bezalung mit erlaſſung aller anforderung, So wir deſhalben zu ſeiner lieben vnnd derſelben erben vnnd nachkommen haben oder habenn mochten, quid, ledig vnnd loſz, vnnd ſollenn die Briue, So daruber, wie obſtet, auſgangen, krafftlos ſein vnnd ſeiner lieben zu handen geſtalt werden, Alles getrewlich vnnd vngeuerlich. Zu urkundt vnſer handtſchriefft vntterſchrieben vnnd mit vnſerm Inſiegel vorſiegelt Nach Criſti vnſers hern geburt jm funfzehenhunderſten vnnd dreiſſigſten Jarn, Am Sontage Sanct Dorotheen tage.

Herczoge Erych etc.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 89.

---

293. Quittung des Herzogs Albrecht von Mecklenburg über 20,000 Gulden Ehegelder für ſeine Gemahlin, vom 13. Februar 1530.

Von gots gnaden wir Albrecht, Hertzog zu Meckelburgk, furſte zu wenden, Graff zu Schwerin, Roſtock vnd Stargardt der lande herr, Bekennen vnd thun

kunt offintlich mit dieſem brieffe vor allermeniglich, das vns der Hochgeborne furſt, Her Joachim, Marggraff zu Brandemburgk, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd wenden hertzog, Burggraff zu Nurenbergk vnd furſt zu Rugen, vnſer freuntlicher lieben Her vater, oheim vnd gefatter, zweintzigk Thauſent gulden heyratt gelts, ſo vns ſein liebe mit ſeiner lieben Tochter der Hochgebornen furſtin, frawen Annen, Geborne Marggraffin zu Brandemburgk, hertzogin zu Meckelmburg, furſtin zu Wenden, Greffin zu ſchwerin, Roſtock vnd Stargardt der lande frawen, vnſer freuntlichen lieben gemahell, laut des heiratbrieffes vorſprochen, zugeſagt vnd vorſchriebenn, Mit aller furſtlicher awſſertigunge, ſo jrer lieben, als einer Marggreffin zu Brandenburgk woll geburt, alles gantz vnd gar zu freuntlichen Danck vorgenugt, awſzgericht vnd Bezalt hat, dieſelbige freuntliche ausfertigunge vnd Bezcalunge wir auch zu gnuge freuntlichen Danck vnd gefallen angenommen vnd ferrer jnn vnſer, vnſer Erben vnd herſchafft merglichen Nutz vnd fromen gewandt haben, Vnd demnach Sagen wir hiemit gegenwertiglich vor vns, vnſer Erben vnd Erbnemen obgenanten vnſern Hern vater, Oheimen vnd gefattern, den Churfurſten zu Brandenburgk, ſeiner lieben Erben vnd Nachkommen Marggraffen zu Brandemburgk derſelben geſcheenen Bezcalunge der zweintzigk Thauſent gulden heirat gelts, furſtlichenn auſſertigunge, Mit erlaſſunge aller anfordrunge, ſo wir deſhalben zu ſeiner lieben vnnd derſelbenn Erbenn vnnd Nachkommenn haben oder habenn mochten, Gentzlich vnnd gar queid, ledigk vnnd loſz, vnnd ſollen die Brieffe, ſo darvber, wie obſtet, awſgangen, Crafftloſz ſein vnd ſeiner lieben wider zu handen geſtelt werdenn, Alles getreulich vnd vngeuerlich. Zu vrkunt mit vnſerm zu ruck awffgedruckten Inſiegell vorſiegelt, Geben zum Berlin, Sontags nach Scholaſtice virginis, Nach Chriſti Geburtt jm funffzehen hunderſten vnd dreyſſigiſten Jar.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 90.

---

294. König Siegmund von Polen verſpricht, das rückſtändige Ehegeld ſeiner verſtorbenen Schweſter Sophia dem Sohne derſelben nach Erlaß von 8000 fl. zu zahlen, am 4. April 1530.

Sigismundus, Dei Gratia Rex Polonie, Magnus Dux Lituanie, Ruſſie totiusque Pruſſie ac Maſovie etc. Dominus et Heres, Significamus tenore preſentium quibus expedit Univerſis ac pro Nobis Heredibus et Succeſſoribus noſtris recognoſcimus, Quia cum veniſſet ad Nos in Civitatem noſtram Cracovienſem Illuſtris Princeps Dominus Georgius, Marchio Brandeburgenſis, in Pruſſia, Stetinenſis, Pomeranie, Caſſuborum, Sclavorum et in Sileſia Ratiborienſis et Carnovienſis etc. Dux, Rugie

Princeps et Burgrabius Nurembergenſis, Nepos noſter ex Sorore chariſſimus, et inter alia Nobis declaraſſet Dotem Illuſtriſſime olim Principis Domine Sophie, Matris ſue et Sororis Noſtre chariſſime, quam felicis memorie Sereniſſimus Princeps Dominus Caſimirus Rex, Parens noſter chariſſimus, Illuſtriſſimo Principi Domino Friderico, Marchioni Brandeburgenſi, Patri ſuo deſignaverat, nondum eſſe perſolutam, et rogaſſet Nos ſuo et Fratrum ſuorum, Nepotisque ſui Filii, Illuſtris olim Principis Caſimiri, Marchionis Brandeburgenſis etc., nomine, ut ipſam Dotem illis exſolveremus; Nos accepta hac relatione et documento et cognoſcentes dictorum Illuſtrium Principum Dominorum Marchionum Brandeburgenſium Nepotum noſtrorum ſingularem erga Nos amorem et obſervantiam, volentesque Illos Nobis et Regno noſtro beneficentia noſtra devincire et propterea et ipſi Illuſtres Domini Marchiones, in Pruſſia et in Sileſia Duces etc. in gratiam noſtram octo millia florenorum Aureorum e Summa capitali triginta duorum millium aureorum Hungaricalium boni et iuſti ponderis dotalis debiti remiſerunt et condonauerunt, quod ſane grato benivoloque animo accepimus. Singularem igitur benivolentiam noſtram, qua illos complectimur, aliis teſtatam facere volentes, ipſis ratione totius predicte dotis Summam viginti quatuor millium florenorum Hungaricalium, in Auro bone monete et iuſti ponderis Nos Heredes et Succeſſores noſtros exſoluturos ſubmiſimus et preſentibus Literis noſtris ſubmittimus ac obligamus, Promittentes in verbo noſtro Regio pro Nobis, omnibus Heredibus et Succeſſoribus noſtris, quod ad Feſtum Converſionis Sancti Pauli Anni futuri milleſimi quingenteſimi trigeſimi primi, quinque millia florenorum Hungaricalium in auro et deinceps quinque Annis pro eodem feſto Converſionis ſancti Pauli, per tria millia florenorum Hungaricalium in auro et ſexto anno ultimo quatuor millia florenorem iuſti ponderis bone monete, usque ad exſolutionem totius Summe prefate viginti quatuor millium florenorum Hungaricalium in auro numerari Illuſtritatibus earum aut Nuntio cum plena facultate ab eis miſſo in Pretorio Civitatis noſtre Posnanienſis faciemus, absque omni ipſorum Dominorum Marchionum et Heredum impenſis et incommodis. Ipſi vero Domini Marchiones Brandeburgenſes Recognitionem ſolutionis ſibi quotannis facte dare ſub Sigillo ſuo et ad primam ratam ſolutionis literas Dotales reponere et reſtituere, poſt totalemque ſolutionem predicte Summe viginti quatuor millium florenorum Hungaricalium in auro, in ultimo termino preſentes Literas noſtras Nobis aut Succeſſoribus noſtris reddere ac reſtituere tenebuntur. In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Cracovie, feria ſecunda poſt Dominicam Judica proxima, Anno Domini milleſimo quingenteſimo triceſimo, Regni autem noſtri Anno vigeſimo quarto.

Sigismundus, Rex, m. pr.

Nach Dogiel, Cod. Pol. I, 428.

295. Kurfürſt Joachim beſtellt Adam Trotten zum Hofmarſchall, am 9. April 1530.

Wir Joachim, Churfurſt etc., Bekennen vnd thun kunt etc., das wir vnſern Rath vnnd lieben getrewen Adam Trotten zu vnſerm Hoff Marſchalckh mit funf geruſten pferden vier Jar lang vnd einem ſtalklopfer, die negſten nach dato volgende, aufgenomen, vnd Ime darfur zu voriger ſeiner Beſoldung, ſo er von vns gehabt, noch Jerlich Hundert gulden berurte vier Jar vber an muntz aus vnſerm Ampt Ruppin, bey dem Caſtner daſelbſt, zu ſolde, darzu futter vnd malh, gewonlich vbermaſs vnnd Schlaff Trunck, Auch Hoffkleidung zu yder Zeit, Wann wir vber Hoff kleiden, wie wir dan ſolchs alles Ime hienorn als vnſerm Marſchalkh verrichten laſſen, Auch vor pferdeſchaden zu ſtehen die vier Jar vber, weil er vnſer Hoffmarſchalckh iſt, zugeſagt vnd verſprochen haben; Nhemen In alſo zu vnſerm Hoffmarſchalck mit funff geruſten pferden vnnd einem klopper auff, zuſagen vnnd verſprechen Ime beſtimpte Zeit vber Jerlich alles, wie obſteet, zu verreichen vnd zu geben, In krafft vnd macht dis brieffs, Darfur er auch vnſer Marſchalck vnnd In allen Reiſen, geſchefften vnnd ſachen, die Ime von ſeins Ampts wegen vnnd als einem Marſchalck zu thune vnnd zu vorweſen geburen, vns gewertig vnnd gehorſam ſein vnnd treulich dienen, Auch zu yder Zeit vnſern frommen werben, ſchaden warnen vnnd verhutten ſoll nach ſeinem hochſten vnd beſten vermugen, wie er vns dan der Eydt vnd pflicht gethan. Zu dem ſo haben wir gewilligt vnd gedachtem vnſerm Marſchalck zugeſagt, mit den Junckfrawen vnnd probſt zu Czedenick vmb den Sehe, bey Czabeldorff gelegenn, zu handeln, damit der Marſchalck vmb ſeine bezalung zu ſeiner Haushaltung vnnd notdurfft erblich moge bekommen. Deſzgleichen haben wir vnſerm Hoff Marſchalck Adam Trotten beuolhen, die Altte Mollenſtedt, In der Hauell bey Zedenick gelegen, widerumb zu ſeinen beſten zu erbawen, dabey wir Inen dan genediglich ſchutzen vnd hanthaben wollen, aber nach Aufgange ſolcher Zeit, So ſollen vnnd wollen wir Inen zu vnſerm Hauptman des Landes zu Ruppin, In maſſen vorigen vnſern Abreden vnnd wie wir vns des hierbey einer beſtellung mit Ine vorglichen, haben vnnd gebrauchen, Alles getreulich vnnd vngeuerlich. Zu vrkunt etc., Dinſtags In heiligen Oſtern, Anno MDXXX.

296. Kurfürſt Joachim verſpricht den Brüdern Joachim und Georg Maltzan, daß die kaiſerliche Erhebung in den Freiherrnſtand ihren Lehnsrechten unſchädlich ſein ſoll, am 11. Auguſt 1530.

Wyr Joachim, von gots gnaden marggraf zu Brandenburg, des heyligen romiſchen reichs ertzchamerer vnd churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd wenden hertzog, burggraf zu Nuremberg vnd furſt zu Rugen, bekennen offentlich fur vns, vnſer erben vnnd yedermeniglich, nachdeme die keyſerliche maieſtat, vnſer allergnedigſter herr vnnd konigliche durchleuchtigkeit, zu Hungern vnnd Beheim etc., aus ſonderlichen gnaden vnſern rath, die edelen vnnd erenvheſten vnſere liebe getrewen, er Joachim vnnd Gurgen Moltzane, gebrudere, zw freyherrn des heyligen romiſchen reichs vnd der cron Beheymen erhebt, erhohett vnd begnadet, nach lawt vnnd einhalt der maieſtat brieue etc., vnd gemelte Moltzanne aus ſonderlichen beweglichen vrſachen ſolichen freyhern ſtandt antzunemen vervrſacht, das wir vff ir diemutigs dienſtlichs vnd vnddertheniges anſuchen ſie gnediglich neben andern iren herrn vnd freunden dartzw geraten, inen auch zugeſagt vnd ſagen inen zw inn krafft vnd macht dis brieffs fur vns vnnd vnſer erben, das inen, iren erben vnnd erbnehmen, auch den andern Moltzanen vnnd derſelben erben ſolche veranderunge vnnd ehrliche erhohunge ires ſtandes an iren geſampten lehnen, darinn ſie vnnd alle Moltzane mit ſampter hant vnd lehen ſitzen, auch an allerley lehen vnnd erbfellen ſoll vnnſchedlich ſein, wie das durch menſchen ſynne mag gedacht werden, nichts ausgeſchloſſen, doch vns an vnſern churfurſtlichen obrigkeiten, mandienſten vnnd ſonſt eynem yedern an ſeinen rechten vnſchedlich. Alles getrewlich vnnd vngeuerlich. Des zu vrkunt mit vnſerm anhangenden ingeſigel vorſigelt vnnd vnſer eigen hant vnderſchrieben. Gegeben zw Augguspurg, dornſtags nach Laurencii, nach Chriſti vnſers lieben hern geburt funffzehen hundert vnd darnach im dreyſſigſten iare.

Manu propria ſubſcripſit.

Wolfgangus Ketwigk,
Doctor et Cancellarius ſubſcripſit.

Liſch a. a. O. V, 96.

7. König Siegmund von Polen beſcheinigt, die Verſchreibung des Ehegeldes für ſeine verſtorbene Schweſter Sophia bei der Zahlung der erſten Rate deſſelben zurück erhalten zu haben, am 17. Januar 1531.

Sigismundus, Dei Gratia Rex Polonie, Magnus Dux Lituanie, Ruſſie, ius Pruſſie, Maſovie, Samogitie etc. Dominus et Heres. Quia quemadmodum ex vi ntractus per Nos cum Illuſtri Principe Domino Georgio, Marchione Brandergenſi etc., Nepotibusque ſuis et Fratre, Anno ſuperiore facti, occaſione ſolutionis tis Illuſtri olim Principi Domine Sophie, Matri ſue, Sorori vero noſtre chariſſime idum diſſolute per Parentem noſtrum felicis memorie Sereniſſimum Principum Doum Caſimirum, Regem Polonie, Illuſtri Principi Domino Friderico, Marioni Brandeburgenſi, deſignate, quinque millia florenorum Hungaricalium puri i et juſti ponderis pro Feſto Converſionis S. Pauli Anni preſentis, videlicet mille- i quingenteſimi triceſimi primi, ſolvere Nos ſubmiſimus et obligavimus, et predictus minus Georgius, Marchio cum Fratribus ſuis Literas Originales Dotales per tum olim Parentem noſtrum Domino olim Friderico, Marchioni, datas originar reſtituere, circa ſolutionem prime rate debebat: cum igitur predictas Literas Do- s prenominatus Dominus Marchio cum ſuis Nepotibus per Nobilem Virum in nus Magnifici Severini Bonner de Balicze, in Ogrodzieniec et in Kamienic redis, Capitanei Biecenſis, Burgrabiique et Zupparii ac Magni Procuratoris Craconſis, Nobis ſincere Dilecti, a Nobis ad hec poteſtatem habentis, in effectu reſtituit, sque de predictis quinque millibus florenorum auri puri et iuſti ponderis quietat; s etiam ipſum Dominum Georgium, Marchionem Brandeburgenſem, et potes eius de Literis predictis Dotalibus Sororis noſtre quietamus preſentibus. In us rei teſtimonium etc. Actum et Datum Cracovie, feria quarta proxima ante ſtum S. Agnetis, Anno Domini milleſimo quingenteſimo triceſimo primo, Regni vero tri XXIV.

Sigismundus, Rex.

Nach Dogiel, Cod. Pol. I, 424.

298. Kurfürſt Joachim erlaubt den Städten, zur Aufbringung der Türkenſteuer von ihrer Geiſtlichkeit einen Beitrag zu nehmen, am 9. März 1531.

Joachim, von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg vnd Churfürſt, zu Stettin, Pommern etc. Vnſern günſtigen Gruſs zuvorn, würdighen vnd andechtigen Lieben getretten. Nachdem ytzt auf gehaltenen Reichstage durch denen Ständen des heyligen Reychs ein gemein eilende hülffe widder den feind chriſtliches namens den Türcken beſloſſen iſt, die zwiſchen hier vnnd Walpurgis, ſchierſt kommend, gefallen ſoll, Deswegen wir vnſer Landſchappt vorſchreuen vnnd von ſolchen Hülpp angeſuchet, die ſich gutwillig daran erzeiget vnnd zugeſaget haben; Doch da von Städten vns angeſuchet, inen de gheiſtlichen, ſo by inen geſeſſen, zu hülp zu geben, ſo haben demnach wir vnſern lieben getreuen Bürgermeiſtern vnnd Rahtmannen in vnſern Städten zu aufpringung einer Antal Geldes vorgünt vnnd erlabet, daſs ſie von den Geiſtlichen, by öhm in Städten wonend vnnd Wiederkauffs vff dem Lande vnnd in Städten haben, von izlichen hundert Gulden, ſo auff Wiederkauff ſtehen, zween Gulden fordern vnnd nhemen mögen, in Anſehung, daſs ſolch hülff zu ſchutz vnnd Schirm gemeiner Chriſtenheith ſol gebrauchet werden. Deswegen begeren wir an eüch mit gütlichen Vleiſs, ihr wollet eüch ſampt eürer Geiſtlichkeith in dem gutwillig erzeigen vnd finden laſſen, vnd alſo von izlichen Hundert Gulden Hauptſumme, ſo auf Wiederkauf auf dem Lande vnnd in der Stadt ausgethan vnnd nicht zu gheiſtlichen Lehen gegeben oder geſtiftet ſind, zuene Gulden dem Raht geben vnd von eürer Gheiſtlichkeith zu geben verſchaffen, vnnd eüch in ſolchen löblichen werck nicht beſweren, ſondern gutwillig erzeigen, domit deshalben die Phandinge nicht noth ſey, als wir eüch zu vns wol verſehen in Gnaden zu erkennen, vnnd ſoll eüch vnnd eüren nachkommen an eüren Freiheithen vnnd priuilegien in anderer Hülf dieſe Hülff vnſchädlich ſeyn. Datum Cölln an der Spree, am Donnerſtag nach Reminiſcere, anno MDXXXI.

Gercken's Fragm. March. II, 139.

---

299. Herzog Philipp von Pommern ſichert ſeiner Mutter Margaretha, gebornen Markgräfin von Brandenburg, das ihr gebührende Leibgedinge zu, am 5. Februar 1533.

Wir Philips, von gots gnaden hertzogk zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnd Wenden, Furſt zu Rugen vnd Graffe zu Gutzkaw, Bekennen vnd thun kundt

offentlich mit dieſem briue fur vns, vnſer erben vnd nachkommen Vnd ſonſt vor allermenniglich, Nach dem vnd als dan weilandt der hochgeborne Furſt, vnſer geliebter her vnd vater, hertzog Georg, ſeliger vnd Milder gedechtnis, der Hochgebornen Furſtin, Frawen Margarethen, geborne Marggraffin zu Brandemburg, zu Stettin, pomern etc. hertzoginen, vnſer Freuntlichen lieben fraw mutter, funfftauſent Reiniſche gulden muntz, gewiſſer vnuerpfenter jerlicher gulten, pechten, zinſe, Renthe, nutzung vnd einkommen vor jrer lieben ehegelt, heymſtewer, widerlegung vnd morgengabe zuuormachen vnnd zuuorweyſen vorſchrieben vnnd vorpflicht, Darunter ein Schloſz oder Furſtlich hoff ſein ſoll, da jre lieb jre Furſtliche wonunge haben muge. Dieweill aber die vorweyſung ſolchs widumbs vnd vormechnis bey leben gemelten vnſers ſeligen lieben herren vaters, auch biſz anher nach ſeiner ſeligen lieben tode aus beweglichen vnd anſehenlichen vrſachen vorplyeben vnd wir jn kortzuorlauffenen tagen vns mit hochgemeltem vnſerm lieben vettern, hertzogk Barnym, jn teilung vnſer landt vnd lewte auff achte negeſtfolgende jhar gelaſſen, dadurch wir eynen teill vnſer landt vnd leute bekhommen, Demnach haben wir vns mit dem hochgebornen Furſten, vnſerem lieben hern Oheimen vnd vater, hern Joachim, Marggrafen zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurſten, jn nhamen vnd von wegen hochgemelter ſeiner lieben tochter, vnſer lieben fraw mutter, voreinigt vnd vortragen, Alſo das wir jrer lieben vor jrer leipgedinge, Morgengabe vnd vormechnis vnſern hof, Schlos, Ampt vnd Stette Bart, Tribſees, Damgarten, klein penaw vnnd das Ampt Grymmen, auſgenomen die Stadt vnnd hauſz zu Grymmen, daſſelbig jre liebe, wo es derſelben gelegen, jre furſtliche wonung nach jrem furſtlichen ſtandt haben ſoll vnd magk, mit allen vnd jtzlichen der ſelben Ampten, Stettin, Flecken vnd dorffern, oberſten vnd Niderſten gerichten, nutzungen, zinſen, pechten, ſcheffereyen, millen, viſchereyen, jagten, wiltpanen, holtzungen, orbetten vnd allen andern einkommen vnd zugehorungen, nichts auſgeſchloſſen, So das jr liebe aus vnd von derſelben namhaftiger jerlicher vnd gewiſſer gulthe vnd nutzungen one alle beſchwerung funfftauſent gulden muntz haben muge, jn maſſen wir daſſelbig ſtuckweyſz jn ein regiſter, das wir mit vnſerm angehengtem jnſiegel beſiegelt haben, beſchreiben laſſen wollen, jnantworten vnnd abtretten, Auch jre lieben daran vorweyſen; Vorweyſen vnnd vormachen auch Irer lieben ſolchs alles vnd jedes, wie obſtet, jn crafft vnd macht ditz brieffs, Alſo das jre liebe dieſelben hoff, ſchloſz vnd Ampt vnd wes dazu gehorig, nach laut vnſers beſiegelten regiſters, one alle vorhinderung vnſer vnd vnſer erben vnd ſonſt meniglichs Eynnhemen, jnhaben, beſitzen, gebrauchen vnd geniſſen ſoll vnd magk, One geuerde. Wir, vnſer Erben vnd nachkommen ſollen vnd wollen auch jre liebe das alles vnd jedes, ſo wir jn dem Regiſter angeſchlagen, gewheren, das die anderſzwho vnuorſetzt, vnuorkommert vnd vor alle anſprache ſye auch der jn allen rechten entheben vnd vortreten, wie landes recht vnd gewonheit iſt; So Aber etwas vber die angeſchlagene freye zinſe, noch Andere dorffern, zinſe oder nutzungen jn gedachten Ampten vorpfendt weren, daran behalten wir vor vns

vnd vnſer erben die loſung vngeuerlich. Darzu wollen wir jre lieben vnſer Amptleut vnd vnderthanen derſelben vnſer hoff, ſchloſz vnd Ampt geloben vnd pflicht thun laſſen, jrer lieben getrew vnd gehorſam zu ſein, jren frommen zu ſchaffen vnd ſchaden zu wenden nach jrem hochſten vormugen, Vnnd wollen auch, ſo offt dye zu anderung kommen oder not ſein wirdt, das jre liebe die gnanten hoff, Schloſz vnd Ampt mit eigenen Amptleuten, doch aus vnſern Furſtenthumb vnd landen von Adel geboren, beſetzen moge, doch daſz dieſelbigen oder nachvolgendt Amptleuthe vns, vnſern erben vnd nachkomenden Herzogen zu Stettin vnd pomern etc. auf den fhall, ob der mit der zeit an gemelter vnſer lieben frawen mutter geſchee oder ob jre liebe ſolche hoff, ſchloſz, Ampt vnd Stette durch die ablosung vbergeben vnd abtreten wurde, mit pflichten vnd eiden auch vorwandt werden vnd ſein ſollen. Auch wollen wir die Amptleute zu Bart jn den pflichten haben vnd behalten, das ſye aus vnſern holtzen aufm Darzſze Czingſte jerlichs nicht mher, den vor zwolff hundert marg, wie wir des vnſer lieben frowen Mutter jn dem Regiſter zugenieſſen angeſchlagen, vorkeuffen, vorgeben oder vorhawen ſollen laſſen, domit die holtzer nicht vorwuſtet werden. Ob auch wir, vnſere erben oder die herſchafft zu Stettin vnd pomern vber die gewonliche alten ſtewer vnd einkommen Andere ſtewern auffetzen wurden, ſollen wir vnd ſye zu thun macht haben, vnd die vnderthanen oder vorwanten gedachten hoffs, ſchloſz vnd ampter ſollen neben andern vnſern vnderthanen vns mit ſollicher ſtewer gewertig, doch vnſchedlich vnſer fraw mutter an jrem leipgedinge. Es ſoll auch vnſer liebe fraw mutter die obgemelten hoff vnnd Schloſz jn weſentlichem gepaw halten vngeuerlich vnd von oder aus den erbſtucken, darzu gehorendt, nichts vorſetzen, vorkeuffen oder begeben, Sonder nach jrem abgang oder vorlaſſung ſoll es do mit gehalten werden jnhalt des heyradt brieues. Es ſollen aber dennoch vnſer hoff, Schloſz, Stette vnnd Ampter vorgemelt, vns vnd vnſern erben an jren landes kriegen vnd geſcheften offen ſtehen vnd ſein, doch auf vnſern koſten vnd ſchaden. Auch ſoll es vnſer lieben fraw mutter an jrer leipzucht gantz vnd gar vnſchedlich ſein. Who es auch jn vnſern oder vnſer erben kriegen vnd geſchefften gewonnen wurde, ſollen wir mit vnſern erben ſchuldig ſein, jre liebe jn vier wochen mit einem Andern Ampt jn der wirderung zuuorſehen, ſo lang jre lieb des mit allen nutzungen widerſtadt mag werden. Wir wollen auch vnſer liebe getrewen die Erbar manſchafft, Nemlich jn dem Ampte Bart: Achim Blixſſen, heuptman zu Bart, mit vier pferden, Siuerdt Dechowen, heuptman zu Damgarten, mit vier pferden, Thomas vnd Gurde ſteinkelre zu pantelitz vnd Todenhagen mit vier pferden, Euert Titken vnd Criſtoffer, die Gorcken, zum hauſzhagen mit dreyen pferden, Otto Jorcken zum willerſhagen mit einen pferde, Joachim Morder zu Dreſzekaw mit dreyen pferden, peter Thun zu Schlemmyn mit dreyen pferden, Jacob Griſtowen zu Schlichtemole mit zweyen pferden, vicke vnd Clawes die Obelitzen zum wulgenhagen vnnd Dunendicke mit einen pferde, hans Rekentin zum Bolaffshagen mit zweyen pferden, Siuert Dalenbergk zum Oldenhagen mit zweyen pferden, Rey-

mar vagelſangk zum Erpeſzhagen mit eynem pferde, Auch hans vnd Gorges, die hupen, zum wuſtenhagen geſeſſen, mit einem pferde; jn dem Ampte Tribſes: hans wackenitzen, heuptman, mit zweyen pferden, Achim Tryſes zu Correntin mit zweyen pferden, Veit von Rethe zu Bewerſtorff mit zweyen pferden, Clawes Schwerin zum Grellenberge von wegen Speckins gute mit einem pferde vnd jm Ampt klempenaw: Mathias Budde, heuptman zu klempenaw, mit zweyen pferden, die alle jn Summa auf vierzig pferde angeſchlagen, an vnſer liebe fraw mutter mit eides pflichten vnnd aller vorwantnis gegenwertiglich vorweiſen, das ſye jrer lieben mit aller pflicht gewertig ſein ſollen, Dieweyll jr liebe das Vorſchrieben leipgut jnnehatt, Doch vnſchedlich der erbhuldung vnnd lehens entpfangung, darzu ſye vns vnd vnſern erben vorpflicht ſein ſollen. Auch ſollen dieſelben Manſchafft vns vnd vnſern erben jn jren kriegen vnd geſchefften zu beſchützung der landt dienſt vnd mit gemeinen landtſtewern gewertig ſein, getrewlich vnd vngeuerlich. Geſchee aber, das dieſelben hoff, Schloſz, Ampte vnd jre zugehorunge nicht ſo viel, wie obenangezeigt iſt, ertragen wurden, konthen oder mochten, ſolchen abgang ſollen wir ader vnſer erben vnd nachkommen jrer lieben one alle einrede vnnd vorzogerung widerſtatten, Vnd jn andere gelegene gewiſſe ortere vnd guter jerlich erfüllet vnd entrichtet werden, nach vormuge der heyratsvorſchreibung. Who auch was von den gulten, zinſen vnd nutzungen, ſo wir jn gemelten empteren vnſer lieben fraw mutter jngegeben vnd jn dem Regiſter angeſchlagen, vorpfandt oder vorſchrieben were, daſſelbe willen wir jrer lieben freyen vnd zu laſzen verpflicht ſein. In dieſem allen, wie vorgemelt, haben wir hertzogk philippus vns vorbehalten, Nach dem wir auf Michaelis negſtuorſchienen vns mit hochgemeltem vnſerm lieben vettern hertzogk Barnym jn von anderſetzung vnd teylung vnſer lande vnnd leut vorwilligt vnd vorſchrieben, das nach vorlauffe der negſten acht jharen vns beiderſeitz offen ſtehen vnnd frey ſein ſoll, ob ſeiner lieben oder vns ſolche von anderſetzung oder teilung nicht gefiele, das alſdan vnſer beiderſeits lande vnd leut widervmb zuſamen ſollen geſetzt vnd durch das loſz aufs new geteilt werden. Demnach vnd wo nhu nach vorlauff der acht Jaren ein ander erbteylung zwiſchen vnſerm lieben vettern vnd vns geſcheen vnd vns dieſer ort landes, darjn Bart, Treibſes, Damgarten, klempenaw vnd Grymmen gelegen, durch das loſz abfallen vnd ein anders zufallen wurde, das wir alſzdan macht ſollen haben, vorgemelte vnſer liebe fraw mutter mit eynem oder mher andern Schloſz, hoffe, Stetten vnd Ampten des andern orts, da jre liebe einen furſtlichen ſitz haben magk, zunorſehen, doch das jre liebe darauſz vnd von jerlich funfftauſent reiniſch gulden muntz an gewiſſer vnuorpfenter jerlicher gulten, zinſen, renthen, jnkomen vnd nutzungen haben ſoll vnnd mag, ſampt viertzigk pferden, Erbar manſchafft, daran wir jre liebe ſollen vorweiſen, jn maſſen der heirats brieff vnd auch jegenwertige dieſe leibgedings vorſchreibung mit brengt, vnd wen ſolchs allenthalben volnzogen vnd vnſer liebe fraw mutter deſſelben erſtattet, Als dan vnnd nicht ehr ſoll jre liebe die gnanten hoff, Schloſz, ampte vnd Stette Bart, Tribſes, Damgarten, klempenaw vnd Grym-

men vnnd derſelben Amptlewte vnnd vnderthanen, auch die viertzig pferde, Erbar Manſchafft, ſo an jre liebe jn den ſelben Ampten vorwieſen, ſampt allen gulten, zinſen vnd nutzungen widervmb zuerlaſſen, abzutretten vnd vberzugeben ſchuldig ſein vnnd auch den Amptleuten vnd vnderthanen jre gethane pflicht erlaſſen. Vnnd gebieten darauff mit dieſem brieue allen vnſern Amptleuten vnd vnderthanen der obbeſtimpten vnſer Ampt Bart, Triebſes, Damgarten, Clempenaw vnd Grimmen bey den eiden vnd pflichten, ſo ſye vnſerm hochſeligen hern vatern vnd vnſerm lieben vattern hertzogk Barnym gethan haben vnd vns auch ſchuldig ſein, das ſye der gnanten vnſer lieben fraw mutter, fraw Margarthen, ſolch alles vnnd jglichs, wie oben vormelt, ſchweren vnnd geboben ſollen, Getrewlich vnnd one alles geferde, jnrede vnd behelf, ſtet vnd vnuorbrochlich zu halten. Vnd weyſen ſie hiemit jegenwertiglich an jre liebe jn ſolcher maſſen, wie oben gemelt iſt, gewertig, gehorſam vnnd getrew zu ſein, Auch ſolchs alles thun vnd geben vnd volnziehen on allen abgang, wie vorberurt iſt, getrewlich vnd one geuer. Doch hat ſich vnſer geliebter her vnd vater herzogk Georg ſeliger mit vnſern lieben hern Oheimen vnnd vatter, dem Churfurſten zu Brandenburg, beredt vnd voreinigt, wie wir vns auch des nochmals mit ſeiner lieben jn craft dits brieues voreinigen vor vns vnd vnſer erben, Who obgenante vnſer liebe fraw mutter ſich widervmb verehelichen wurde, Als dan ſoll es jn vnſer vnd vnſer erben vnd nachkommen gewalt vnd gefallen ſtehen, vorberurte vnſer Liebe fraw mutter vor jre vermechniſz, leipzucht vnd morgengabe mit dem Summen gelts vnd dermaſſen, wie derſelbe artickell jn der heyrats vorſchreibung klerlich auſzgedruckt iſt, abzuloſen vnnd wie auch ſolch berurter heirats brieff mit bringt. Doch ſollen vnſer liebe fraw mutter gleichwoll jn allewege jre ſilbergeſchir, kleinott, frowlich geſchmuck, kiſten vnd kaſten geredt Vnnd alles, was zu jren Furſtlichen weſen gehort, frey vnd vnuorhindert folgen, mit dem allen zuthun vnd zulaſſen nach jrem gefallen vnd beſten. Was wir aber jn gedachten hoff, Schloſz vnnd Emptern Bart, Tribſes, Damgarten vnd klempenaw an artelerey, hauſzgeratht vnd vhih hochgemelter vnſer lieben fraw Mutter werden laſſen vberantworten, darauff ſoll jre liebe vns ein beſiegelt jnuentarium geben, Vnnd jm fhall, das die abloſung, vormuge der heirats vorſchreibung, geſchee, Soll jre lieb vns oder vnſern erben jn dem abziehen, ſo will artelerey, hauſgeradt vnd zall des vihes jn den gemelten emptern widerumb zulaſſen vorpflichtet ſein, One gefher. Doch jm fhall, das vnſer lieben fraw mutter durch vnuorſeheglich abbrennen oder zufelligk ſterben an dem viehe ein offentlicher vnd erweyſzlicher ſchade zugeſtanden, welcher ſchadt vnnd zall durch kortze der Zeit an gemeltem viehe mit zuwachſe nicht hette mugen erſtattet werden, Als dan wollen wir nach ermeſſung des ſchadens vnd gelegenheit vns gegen vnſer lieben fraw mutter freuntlich vnd vnbeſchwerlich jn dem halten vnnd der pillickeit nach weyſen laſen. Wir obgnanten herzogk phillippus zu Stettin vnnd pomern verſprechen von vns vnd vnſer erben vnd nachkommen herzogen zu Stettin vnd pomern bey vnſern Furſtlichen trewen, ſolchs alles vnd jdes, wie angezeigt vnd geſchrieben iſt, geſtracks,

feſt, ſtets vnd vnuorbrochlich zuhalten, Vnnd dagegen wider durch vns, vnſer erben, nachkomen oder jmants von vnſernt wegen nicht zu thun jn keinen wege, Sonder das hanthaben vnd zuuorſchaffen gehalten werden, getrewlich vnd vngeuerlich. Hirbey, an vnd vber ſein geweſen vnſere Rethe vnd liebe getrewen Johan Behr, zum werder geſeſſen, Jobſt von Dewitz, vnſer heuptman zu wolgaſt, wilcke von platen, vnſer Landtvoigt auf Rugen, her Niclaus Braun, vnſer Cantzler, Lorentz kleiſt, vnſer heuptman auf vſdem, Otto von wedelen, vnſer hoffmarſchalck, Siuerdt Dechaw, heuptman zu Damgarten, Niclas von klemptz, vnſer Secretarius, vnnd ſonſt mher glaubwirdigen. Zu Vrkundt haben wir dieſen brieff machen vnd mit vnſerm anhangenden Inſiegell wiſſentlich vorſiegeln laſſen, Geſcheen vnd geben zu Bart, Am Mitwoche nach purificacionis Marie, jm jar nach Criſtj geburt tauſent funfhundert vnd drey vnd dreyſſig.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 120.

---

300. Kurfürſt Joachim macht der Kaufmannſchaft in Poſen gewiſſe Zugeſtändniſſe zum Handelsbetriebe in der Mark, am 24. März 1534.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandemburg vnd Churfurſt etc., Bekennen etc., das wir vns mit den Erſamen vnnd weiſzen vnſern lieben beſondern Hanſen Freger, Balthaſzarn Burgkholtz, Micheln Wernam vnd Sebaſtian Schluſſelfeldern, als geſchickten volmechtigen vnnd von wegen gemeinem einlager vnnd kaufmans zu poſenaw, auf Ir vndertheniges vleiſſiges erſuchen vnd bitten vnd Ine zu beſondern gnaden der Durchfhure vnd ſtraſſen halben, ſo aus der chron zu polen in Deutzſch Nation vnnd Lande vnnd widerumb aus Deutzſch Nacion vnd Lande In die chron zu polen gehen, widerumb In ein vortragk gnediglichen eingelaſſen vnnd gegeben haben, vnnd thun das gegenwertiglich hiemit vnnd In crafft vnnd macht dits Brieues volgender meynunge vnnd alſo: Wir wollen gedachtem gemeinem einlager vnnd kaufman zu poſenaw aus beſondern gnaden die Niderlage In vnſer ſtadt Franckfurdt an der Oder offen vnnd die Durchfure geſtatten, Alſz das ſye mit allen vnnd Iglichen Iren guttern, ſo aus Deutzſcher Nacion vnnd Landen In die chron zu polen vnnd widerumb aus der chron zu polen In Deutzſch Nacion vnd Lande ziehen vnnd gefurt werden, die Niderlage In vnſer ſtadt Franckfurdt dannoch beſuchen vnd aldo von Iglichem wagen, ſo mit Zentner gutt beladen, ehr gehe aus oder ein, einen gulden zu Niderlag geben vnd denſelben gulden von ſtundt zu Franckfordt Demjhenigen, den wir darzu verordent, vberantworten

vnnd pflegen ſollen. Wan aber nhu ſolchs geſcheen, ſo mogen ſie, vnuerhindert Ir notturfft vnd gelegenheit nach, mit Iren guttern zu Franckfordt durchfharen, Do das ſie dannacht die gewonliche ſtraſſe vnnd Zolle In vnſern churfurſtenthumb vn Landen, die Marcke zu Brandburg, halten vnnd geben, vnnd ſonderlich ſollen d wagen, ſo gein Franckfordt kommen vnnd hinaus fharen wollen, die ſtraſz v Franckfurdt aus nach Berlin, Saremundt, Belitz vnnd trewen Brietze halten, ſye komen aus dem Lande zu Lauſitz here oder who here ſye wollen. ſollen auch der gemeine einlager vnd kauffman vnd Ire gutter von vns geleittet we den nach der Chron zu polen warts, biſs an das Brucklein, gein dem gerichte v Meſeritz gelegen, Doch ſoll ſolchs mit vorwiſſen vnſers freuntlichen lieben He vnnd Oheimen koniglichen Wirden zu polen vnnd derſelbigen vorwilligung geſchee vnnd daſz ſich auch der Staraſz zu poſenaw an ſtadt vnnd von wegen koniglich wirdt zu polen vnd auf derſelbigen beuelh vorwillige vnd vorpflichte, vnſerm gelei man oder geleitsleuthen, wan er dye notturfft erfurdert, zu ſtercken, zu ſchutzen vn zu ſchirmen. Es ſoll auch vnſzer geleitsman den gemeinen einlager vnnd kaufma vnnd Ire gutter nicht ſtercker, dan mit einem pferde geleitten, Es were dan die no vnnd gefhar vorhanden, ſo ſoll der gemeine einlager vnnd kauffman derhalben a Iglich pferdt den geleitsleuthen acht merckiſche groſchen zur Zerunge geben; Doc ſoll vnſer geleitsman, wie vorſtett, den gemeinen einlager vnnd kauffman oder d fhurleuthe nicht ſtercker, dan mit einem pferde gelaitten, ſie begerten es dan ſelbe. Vnd dhagegen hatt ſich der gemeine einlager vnnd kauffman zu poſenaw widerumb vorwilligt vnd vorpflicht, vns vnd vnſer Herſchafft auſſerhalb des guldens, ſo von d Niderlage wegen gegeben ſoll werden, von Iglichem wagen, der In vnſer Churfürſte thumb vnnd Landt, die Marcke zu Brandemburgk, oder aber hinauſzgehett, wie e dan kompt, einen gulden ſchutzgelt zu geben, vnnd ſoll allewegen auch ſolche ſchu gelt, vnſerm darzu vorordentten einnehmer zu Franckfordt gegeben vnnd gepfleg werden. Es hatt ſich auch der gemein einlager vnnd kaufman zu poſenaw vorwi ligett vnd vorpflichtett, wie Im negſten vortrage auch geſcheen, alle vnd Igliche kau mansgutter durch vnſer kurfurſtenthumb vnd Lande, die Marcke zu Brandemburgk gehen vnnd fhuren zu laſſen; Deſzgleichen auch dieſelb ſtraſſen mit Irem Vihe vnd ochſen zu haltenn, vnd ob ſolchs von Iren furleuthen, dienern oder vhietreibern mut willigliehen vbergangen wurde, als doch nicht geſcheen, noch ſein ſoll, ſo ſollen di ſelben zu poſenaw, deſzgleichen zu Frangkfurt darumb aufgetrieben vnnd an leibe geſtrafft werden. Es ſollen auch die fhurleuthe vnnd vihetreiber zu poſenaw vnnd auch zu Franckfordt mit eiden vorſtrickt werden, die ſtraſſen durch vnſer churfurſtenthumb vnnd Lande, die Margk zu Brandemburg, mit der gemeinen ein lagers vnnd kaufmans zu poſenaw guttern, vihe vnnd ochſen, vnd keine andere ir halten oder zu gebrauchen, vnnd ab daruber einige wagen auf die Niderlage zu Franckfurt aus dem Lande zu Lauſitz komen vnnd gehen wurden, dye ſollen di ſelbſt zu Franckfurdt einen gulden Niderlage, einen gulden ſchutzgelt vnnd zwen

ulden derhalben, das ſye nicht auf Berlin zugefaren, geben; wirden ſie aber mit nſer vorwilligunge aus der Niderlage zu Franckfurdt nach dem Lande zu Lauſitz eben vnd fharen, ſo ſollen ſye einen gulden Niderlage, einen gulden ſchutzgeltt vnd inen gulden, das ſye nicht auf Berlin fharen, geben, vnd ſoll zu Iderzeit ſolch gelt llenthalben vnſerm darzu verordentten einnehmer zu Franckfordt entricht vnnd ezalt werden, vnd hirauf ſollen vnd wollen wir vnnd vnſer Herſchafft den gemeinen inlager vnnd kauffmann zu poſenaw, ſampt Iren dienern, fhurleuten, Haben vnnd uttern, So In dieſem vortrage ſtehen vnnd mit begriffen ſein, In vnſer Churfurſtenumb vnnd Lande, die Marcke zu Brandemburg, vnnd ſo weit wir dan geleitten ſſen, gnediglichen ſchutzen, ſchirmen vnd vor leip vnd gutt vor ſchaden ſtehen, vnd ll dieſer vortrag zwiſchen vns, vnſer Herſchafft vnnd offtgedachtem gemeinen einger vnd kaufman zu poſenaw ſtehen die Zeit vnſers Lebens vnnd Regirunge, das r allmechtige nach ſeinem gotlichen willen gnediglichen vnnd lange friſten wolle, ch ſoll ſolcher vortrag vns vnnd vnſer Herſchafft vnnd auch vnſer ſtadt Franckrdt an der Oder an vnſern kayſerlichen, koniglichen vnnd Churfurſtlichen begnangen, priuilegien vnnd freyheitten der Niderlage halben daſelbſt zu Franckfurdt nd ſonſt allenthalben vnſchedlich ſein, wie vns dan deſzhalben von gemeinem inlager vnd kaufman auch ein Reuersbrieff gegeben iſt, Getrewlich vnd vngeuerlich. u vrkundt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegell vorſiegelt vnd geben zu koln an der prew, dinſtags nach dem Sontage Judica Criſti MDXXXIV.

---

301. Kurfürſt Joachim vereinigt ſich mit dem Herzog Philipp von Pommern über die Abfindung der Tochter des erſtern, Margaretha, wegen ihres Leibgedinges, nachdem dieſelbe ſich wieder vermählt hat, am 9. April 1534.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heyligen miſchen Reichs Ertzkamerer vnd churfurſt, zu Stettin, pomern etc. hertzogk, Burgaf zu Nurnberg vnnd Furſt zu Rugen, Bekennen vnnd thun kundt offentlich mit ſem brieue vor vns, vnſer erben vnd ſonſt vor allermenniglich, Nachdem wir jn rgangen Jharen etwan dem hochgebornen Furſten, vnſerm Freuntlichen lieben Sone d Oheimen, hern Georgen, zu Stettin, pomern etc. hertzogen, ſeliger vnnd licher gedechtnis, zu mherung freuntlichs nachtbarlichs willens, liebe vnd einickeit hochgeborne Furſtin, vnſer freuntlicbe liebe tochter, frawe Margarethen, gerne Marggraffin zu Brandemburg, zu Stettin, pomern etc. hertzogin etc., zu m Sacrament der keyligen ehe gegeben, auch ehelichen bey gelegt vnd zu heyrat

gelde XX tauſent gulden vorſprochen, entricht vnd betzalt haben, Dhagegen obgnanter hertzogk Georgen ſeligen berurter vnſer tochter zwantzigk tauſent gulden zu widerlegung vnnd widerſtattung jres eingebrachten heyrat gelts vormacht vnnd vor ſolche gantze Summa der viertzig tauſent gulden heyrat gelt vnnd widerlegung gelt funftauſent gulden jerlichen nutzungen zu leipgedinge vnnd Morgengabe vorſchrieben hatt, laut des heyrat brieues darvber auſgangen, vnnd ſo zuuorn er die vorweyſung ſolchs leipgedings geſcheen obgemelter vnſer freuntlicher ſon hertzogk George ſeliger nach willen des almechtigen gottes von dieſer welt ſeinen abſcheidt todes halben genhommen, Derhalben der hochgeborne Furſt, vnſer freuntlicher lieben Oheim vnd Son, her philips, zu Stettin, pomern etc. hertzogk etc. Seiner lieben Son, vf mannichfeltig vnſer anſuchen obgenanter vnſer tochter ſolch vorſchrieben leipgeding der funfftauſent gulden an Nachvolgenden Schloſz, hoff vnd Stette, Nemlich Bart, Grymmen, Triebeſes, klempenaw vnd Damgarten vorwieſen vnd eingegeben, die jre liebe auch mit jren zu vnd eingehorungen vnd nutzung etlich zceit langk in beſitzung vnd gebrauchung gehabt hat, laut ſeiner lieben vorweyſzbrief daruber auſgangen. Dieweill dan gedachte vnſer liebe tochter jrer gelegenheit nach jren wittwenſtandt vorandert vnd dem hochgebornen Furſten, vnſerm Freuntlichen Oheimen vnd Son, hern Johanſen, Furſten zu Anhalt etc., zu dem Sacrament der heyligen Ehe vorſprochen vnd ehelichen beygelegt worden, deſzhalben obgnanter vnſer Oheim vnd Son Hertzogk philips gnanter vnſer tochter von ſolchem jrem leipgedinge abzuloſen gemeint iſt, wie dan ſeiner lieben laut des heyrat brieues gegen abtrettunge deſſelben jres leipgedings vorbehalten, Das wir vns deſhalben aus beweglichen vnd billichen vrſachen, auch zu erhaltung freundtlichs willens vnd einickeit, mit obgnantem vnſern freuntlichen lieben Oheimen vnd Son, hertzogk philipſen, zu Stettin, pomern etc., freuntlich vnd gutlich voreiniget haben, Vnd Thun das hiemit jn craft vnd macht dits brieues nachvolgender weyſe vnd alſo, das vorgemelter vnſer Oheim vnd Son hertzogk philips vns vnd genantem vnſerm Son, furſt Johanſen von Anhalt etc. von gemelter vnſer wegen zwantzig tauſent gulden an gutter ganghaftiger mutz heyratgelt betzalt vnd vorgnugt hat, derhalben betzalung wir jn vormuntſchaft vnſer tochter ſeiner lieben vnd ſeiner lieben erben Quidt, ledig vnd loſz ſagen, wie wir ſampt vnſerm lieben Oheimen vnd Son von Anhalt des auch ſeiner lieben ein ſonderlich Quitantz ausgericht vnd gegeben. Vnd ſo dan gnanter vnſer Son vnd Oheim von Stettin vnd pomern etc. die Zwantzig tauſent gulden widerlegung gelt an ſich behalten hat vnd ſich vorpflicht vnd vorſchrieben, dieſelben Zwantzig tauſent gulden widerlegung gelds gemelter vnſer tochter oder vnſerm Son Furſt Johanſen von Anhalt von jrentwegen die Zceit jres, vnſer tochter, lebens mit zwolf hundert gulden jerlicher zinſe an gutter gangkbarer harter muntze jerlichen vf Dornſtag jn den Oſtern zu paſewalg gegen geburliche quitantz zubetzalen vnnd zuentrichten, wie ſeine liebe des vns vnd jren lieben ein ſonderlich vorſchreybung vnd vorſorgnis gegeben vnnd gnuglich vorborget hatt, Vnd wiewoll die heyrats vorſchreybung auſweyſet, die zwantzig tauſent gulden wider-

legung gelt mit zwey tauſent gulden zuuorzinſen, ſo haben wir doch ſeiner lieben zu ſonderm freuntlichen gefallen von wegen vnſer tochter vf die XIIc. gulden jerlicher zinſe, wie obſtet, bewilligt vnd khomen laſſen, wie wir dan ſolch auch hiemit gegenwertig bewilligen. Auch haben wir vns des widerfals halben, wie hernachgeſchrieben, vortragen alſo, whu es ſich zu tragen wurde, das vorgnante vnſer tochter, fraw Margaretha, noch ſchickung des allmechtigen gottes jren totlichen abſchiedt nehmen wurde, das gott lange verhutte, vnd keine andere leibs erben denn frewchin Georgia, etwan vnſerm Oheimen vnnd Son hertzogk Georgen, ſeliger gedechtnis, erzeugt oder deſſelben frewlein leibs erben nach jrem tode vorlaſſen wurde, als dan wir oder vnſer erben vnſern lieben Son hertzogk philipſen oder ſeiner lieben erben jm nhamen vnd von wegen gemelts frewelein Georgia oder derſelben leibs erben die zwantzig tauſent gulden heyrat gelds, ſo ſein liebe vns jm nhamen vnſer tocher abgegeben, jn jhar vnd tag nach gemelter vnſer tochter totlichen abgangk an guther harter gangbarer muntz zu paſewalg one alle zinſe, jntereſſe, auch one alle vorzcogerung vnd aufflicht, einrede vnd behelf vnd one allen jren ſchaden entrichten vnd betzalen ſollen vnd wollen, One geferde. Fugts aber der almechtige gott alſo, das vnſer liebe tochter Fraw Margaretha nach jrer lieben abſterben auch andere eheliche leibs erben, die jre liebe mit gnantem vnſerm lieben Oheimen vnnd Son, hern Johanſen, Furſten zu Anhalt etc. ertzeugt, vorlaſſen wurde; Als dan ſollen die zwantzigk tauſent heyrath gelt, ſampt kleinodien, ſilbergeſchir, kleidern vnnd anders, ſo vnſer liebe tochter, frawe Margaretha, nachlaſſen werdt, vf frewlein Georgia oder derſelben leybs erben ſampt den andern vnſer tochter leibs erben nach antzall der perſonen vnd heupter zu gleichem teill fallen vnd vorerbt ſein, Doch alſo, who daſſelbe frewchin Georgia mher dan einen leibs erben nach ſich laſſen wurden, die ſollen an gnanter Summa nicht mher haben, dan ſo vill ſye, who ſie am leben geblieben, hett nhemen vnd jre geburen mugen, als Nemlich jn ſtammen vnnd nicht nach den heuptern. Vnd als dan nach abſterben gemelter vnſer lieben tochter fraw Margarethen ſollen vnd wollen wir, vnſer erben vnd nachkhommen gemelten vnſerm lieben Oheimen vnd Son Hertzogk philips oder derſelben erben jm nhamen vnd von wegen Frewlein Georgia oder derſelben leibs erben ſo vill Summa gelts, als jren lieben vor jren anteill von zwantzigk tauſent gulden heyratgelts mutterlichs erbs geburen vnnd zu khomen will, jn jhar vnnd tagk nach ſolchem vnſer tochter fraw Margarethen totlichen abgang one zinſe vnd jntereſſe an guter gangkbarer harter muntz zu paſewalgk one alle vorzcogerung, aufflucht, einrede oder behelff vnd one allen jren ſchaden entrichten, betzalen vnnd vorgnugen, wie wir des vnſerm lieben Oheimen vnd Son Hertzogk philipſen vnd ſeiner lieben erben dieſe vorſchreibunge vnd vorſorgnis gegeben vnd gnuglich vorburgt haben. Es ſoll auch allewege gemelts frewlein Georgia oder derſelben leibs erben, who die vnſer lieben tochter fraw Margarethen todt erleben wurden, derſelben nachgelaſſen kleider, kleinott, Silbergeſchir vnnd anders, ſo vill jnen das als mutterlich erb nach anzall jn die heupter,

wie obſtett, vnd ſich von gewonheit vnd Rechts wegen geburen will, one vnſer oder vnſer erben vorhinderung zu furdern vnnd zu nhemen offen ſtehen vnnd furbehalten ſein. Wurde auch vilgemelthe frewlein Georgia zur zceit vnſer lieben tochter fraw Margarethen totlichen abganges durch vnſern lieben Oheimen vnd Son hertzogk philipſen oder ſeiner lieben erben zum eheſtandt nicht begeben vnd aufgericht ſein, alsdan ſoll vnſer lieber Oheim vnnd ſzon herzogk philipps oder derſelben erben mit den zwantzigk tauſent gulden widerlegung gelts, ſo ſein liebe an ſich behalten, gegen ſeiner lieben ſchweſter Frewlein Georgia dieſelbe domit neben anderm, ſo jrer lieben von vorgedachtem heyratgelde zugefallen, zum eheſtandt aufzurichten vorhaft ſein. Who aber vnſer lieber Ohme vnnd Son hertzogk philips oder ſeiner lieben erben obgemelthe Frewlein Georgia zur zceit vnſer lieben tochter Frawe Margarethen abſterben zur ehe vorgeben vnd wie einem Frewlein zu Stettin vnd pomern mit heyratgelt vnd anderer auffertigung aufgericht, Alſo das ſich dhagegen Frewlein Georgia der zwantzigk tauſent gulden widerlegung gelts vnnd anders begeben vnnd deshalben, wie gewonlich abzicht gethan oder aber obgenante Frewlein Georgia vnd derſelben leibserben alle bey leben vnſer tochter Fraw Margarethen abſterben, alsdan ſollen ſolche zwantzig tauſent gulden widerlegung gelts vnſerm Oheimen vnnd Son hertzogk philipſen oder derſelben erben vnuorhindert gegen ſolche abfertigung oder totlichen abgang pleiben vnnd von Nyemandt deſzhalben angefuchten werden, doch vnſer tochter an den zinſen der widerlegung halben der zwolff hundert gulden vorſchrieben die zceit jres lebens vnſchedlich. Wir haben auch von wegen vnſer lieben tochter Fraw Margaretha vnſerm lieben Oheimen vnnd Son hern phillipſen die zuſpruche vnnd anforderung, Als wir vnnd gemelthe vnſer tochter von wegen der vorzcogerlichen einantwortung jres leipgedings zu ſeiner lieben zuhaben vormeint, jn dieſem vortrage aus freuntlichem willen vnnd billichen vrſachen gantz nachgelaſſen, doch ſoll dieſer freuntlicher vortragk dem heyratsbriefe jn den andern artickeln auſſerhalb, der ſo in dieſem vortrag vorandert, gantz vnnd gar keinen nachteill, ſchaden, noch abbruch bringen, ſonder jn ſein Craft bleiben, Alles getrewlich vnd vngeuerlich. Des zu mherer ſicherheit haben wir vor vns vnnd vnſer erben vnſer jngeſiegell wiſſentlich an dieſen brief hengen laſſen vnnd folgende burgen vor vns gutt zu ſagen, Auch neben vns jre jngeſiegell an dieſen brieff zu hengen vormocht, vnnd wir wulf, Graue von Hohenſtein, her zu virraden, wedige, Otto vnd Johan Gans, hern zu putliſt, Geuert von Jagow, Ritter, heuptman der altmarcken zur Awloſen, Joachim von Arnym, heuptman jm vckermarck zu Gerſzwald, Hans von Arnym zu Botzenborgk, Richart von der Schulenburg zur Lockenitz, Buſſe von der Schulenburg zu Wolterſzlage Vnnd leuin von der Schulenburg zu Betzendorf Gereden vnnd geloben vor vns vnnd vnſer erben bey vnſern guten trewen waren worten vnnd glawben, das wir auf beger des Durchleuchtigſten Hochgebornen Furſten vnd hern, hern Joachim, Marggraffen zu Brandemburg, Churfurſten etc., vnſers gnanten hern, vns

gein dem Durchleuchtigen hochgebornen Furſten vnd hern, hern philipſen, hertzogen zu Stettin, pomern etc., vnnd deſſelben erben als ſelbſchuldige burgen vorpflicht, vorſchrieben vnd zugeſagt haben Vnnd burge worden ſein, Vorpflichten vns vnd zuſagen vor vns vnd vnſer erben hiemit vnnd jn craft ditz brieues Dergeſtalt, wen ſich der fall, wie obgeſchrieben ſtehet, alſo begeben wurde vnd vnſer gnedigſter her der Churfurſt vnd ſeiner Churfurſtlichen gnaden erben an betzalung der betagten ſummen gelt vf die felle, wie obſtet, ſewmig vnd nachleſſig ſein wurdt, das doch nicht ſein ſoll, Das alſdan wir oder vnſer erben obgenanten vnſern gnedigſten hern hertzog philipſen oder derſelben erben jm nhamen jrer gnaden ſelbſt oder frewchin Georgia oder jren leibs erben alles das Jhenige, ſo ſein Churfurſtlichen gnaden ſich zu dieſer vorſchreybung vor ſich vnd ſein erben vorpflicht vnd vorſchrieben hat, one alle einrede vnd behelff, auch one alle vorhinderung vnd vorzcogerung mit erſtattung aller auſgegangen ſchaden halten, voltzihen vnnd thun ſollen vnd wollen. Who wir aber auch jn dem, wie obſtet, ſewmig ſein vnnd nicht halten wurden, Das doch auch nicht geſchehen ſoll, ſo ſollen vnnd willen wir oder vnſer erben auf manunge vnnd erfordern obgnants vnſers gnedigen hern, hertzogk philipps, oder ſeiner gnaden erben jn vier wochen, nach dem wir des erfurdert werden, ein jder mit zweyen pferden zu Stralſundt oder Gripſtwaldt, welche vns von den beiden Stetten angezceigt wirdt, jn ein offentlich herberge einreiten, doſelbſt ein gewonlich einlager halten vnd daraus nicht Reitten noch khomen ſollen, noch wollen, Biſz ſo lange angezceigte Summa in den ſelben, wie hieuor vormeldt vnd ſich hochgemelter vnſer gnedigſter her der Curfurſt etc. vorpflicht vnnd vorſchrieben, ſampt allen auſgegangen vnkoſten vnd ſchaden entricht vnnd betzalt ſein. Des zu warem bekentnis haben wir vnſer jglicher ſein jngeſiegell an dieſem brieue neben vnſers gnedigſten hern des Curfurſten Ingeſiegell hengen laſſen, Der gegeben iſt zu prentzlaw, nach Criſtj vnſers hern geburt tauſent funffhundert vnd jn dem vier vnd dreyſſigſten Jhare, Dornſtags jn der Oſterwoche.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 126. Gegenrevers Herzogs Philipp daſ. fol. 131.

---

302. Kurfürſt Joachim's väterliche Beſtimmung, wie es von ſeinen Söhnen nach ſeinem Tode mit ſeinen hinterlaſſenen Landen gehalten werden ſoll, vom 22. October 1534.

Wir Joachim, von Gottes gnaden Marggraff tzu Brandenburg, des Heyligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer vnd Churfurſt, tzu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnnd Wenden Hertzogen, Burggraff tzu Nurmbergk vnnd Furſt zu Rugen, Bekennen vnnd thun kundt offentlich mit dieſem brieff vor allermenniglich, die Ihn

ſehen, Horen oder leſen, Als wir dann nach abgang etwan des Hochgebornen Furſten vnnd Herren Johanſen, Marggrauen zu Brandenburgk, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzkammerern vnd Churfurſten, tzu Stetin, Pommern, der Caſſuben vnnd Wenden Hertzogen, Burggraffen zu Nurmbergk vnnd Furſten tzu Rugen, vnſers freuntlichen lieben Herren vnnd vatters, ſeliger vnnd loblicher gedechtnis, vnnd nach vorſehung vnnd vorſorgung vnſers freuntlichen lieben Herren vnnd Bruders, Herren Albrechts, Cardinalen vnnd Ertzbiſchoffs zu Meintz vnnd Magdeburgk etc., durch genad des Allmechtigen Gottes tzu der wirde vnnd Hohe des Churfurſtenthumbs der Marck tzu Brandenburgk vnd andern dartzu gelegenen Landen vnd Herſchafften, die wir Haben, Kommen ſein, bei denen ſich etwa die Hochgeborne Furſten, vnſere Voreltern vnnd vorfharen, gebrudere vnd vettern, Marggrauen zu Brandenburgk etc., ſeliger vnnd loblicher gedechtnus, als lobliche Churfurſten vnnd Furſten des Heiligen Reichs bei vnnd neben einander in ſolcher Bruderlichen vnnd freuntlichen trewe, lieb vnnd Ainigkeit dermaſſen gehalten Haben, das dieſelben vnſere Churfurſtenthumb, Furſtenthumb, Land vnnd Leute mit der Hülffe Gottes vnnd durch ſolch Ihr Erbar Furſtlich Regierungen vnd guttem weſen mit mherung vnd gluckſeligem zunemen derſelben vnſer Landt vnnd Leute alſo gehalten ſindt, das wir der Gottlichen Majeſtat billich, der vnnd ander gnaden vnnd Barmhertzigkeit vnſz mitgeteilt, lob, ehre vnnd Danck ſagen, Zuſambt deme, das wir dabei auch moglich vor augen Halten, zu Hertzen nemen vnd betrachten ſollen die groſſe lieb vnd trewe, ſo etwan der Hochgeborne Furſt, Herr Albrecht, Marggraff zu Branndenburgk, Churfurſt, ſeliger vnnd loblicher gedechtnus, tzu vnſerm freuntlichen lieben Herrn Vattern vnnd vettern, als ſeiner liebden Sohnen, Auch dem obgedachten Churfurſtenthumb, Furſtenthumben, Landen vnd Leuten gehabt vnd Ihr liebden bei ſeinem leben geeinigt vnd in freuntlich bruderlich vordracht geſatzt hat, nach laut der Briefe vnd vorſchreibungen, von Ihrer aller Liebden darumb gemacht vnnd auſgangen, wie es nach ſeinem tode zwiſchen Ihren Liebden gehalten werden vnnd bei einander ſitzen ſollen. Deſs ſich dann S. L. Sohne, vnſer freundtlicher lieber Herr vnnd vater, vnnd ſeiner Liebden Bruder alſo bei ihrem Leben gegen einander gehalten vnd groſzlich entpfunden, wie auch vor augen vnd Ihren Liebden vnnd Ihr Jedes Landes vnnd Leuten merglicher Nutz vnnd frommen daruon erwachſen vnnd Kommen iſt, Beſonder gegen den merglichen ſchweren vnd groſſen anſetzen, die denſelben vnſern lieben Herren vnd vatern vnnd ſeiner Liebd brudern Inn mannichfaltige weiſe bei Ihrer Regirung zugeſtanden, begegnet vnnd ertzeigt ſein, der ſich Ihre Liebden mit Gottes vnnd der andern, auch ſeiner Landt vnd Leut vnnd der ſeinen troſt vnnd Hulff, die Ihre Liebden allewegen auſz bruderlicher liebe vnd trewe, Auch der Hohen gutten vnd vleiſſigen betrachtung nach, die der obgenant Ihrer liebden vater ſeligen Ihnen allen vnnd den Landen tzu guthe, durch das furnemen zwiſchen Ihnen allen ſeiner lieben Sohnen, wie obgemelt iſt, gehabt hat, hertzlich vnnd getreulich aneinander ertzaigt vnnd bewieſen, vfgehalten haben, das Ihre Liebden dardurch bei Ihren Landen vnnd Leuten blieben, die dar-

durch gemheret vnd nicht gemindert ſind. Das alles angeſehen vnd ouch dieweil wir nhun derſelben vnſer Churfurſtenthumb vnd Furſtenthumb, Lande vnnd Leute einiger Regirer vnd Furſt ſindt vnd vns der Allmechtige gott von ſeiner gottlichen miltigkeit mit Sohnen, die noch im leben ſein, begnadet vnnd begabt hat, Sein wir nicht mit Kleiner ſorgfeltigkeit bedacht, ſie bei vnſerm leben nach vnſerm Hochſten vnd beſten vorſtendtnus ouch tzu uorſorgen vnd furtzunemen, wie es, dieweil wir leben vnd nach vnſerm tode mit denſelben vnſern Sohnen vnnd Kindern, die wir itzundt haben vnnd hernach vberkommen mochten, vnnd mit den Churfurſtenthumben, Furſtenthumben vnnd Landen, die wir nach vnſerm tode laſſen, beſtehen vnnd gehalten werden ſoll, Zu vnſerm, auch Ihrem vnd derſelben Lande nutz, frommen vnd beſten, Als wir vns deſz dann denſelben vnſern Kindern, Auch der Herrſchafft vnd den Landen ſchuldigk zu ſein erkennen.

Vnd Nachdem wir aus den gedachten etwan vnſerer Voreltern ſeligen guten loblichen, nutzlichen vnd woldienenden furnehmen empfindtlich worden ſein, was Ihren Sohnen vnnd auch vns vnnd den Landen Nutz vnnd guts daraufz entſtanden iſt, So Haben wir denſelben Ihren fuſtapffen nachtzufolgen bedacht. Vnd wiewol etwan obgenanter vnſer Anherr Marggraff Albrecht, Churfurſt, loblicher gedechtnus, drei Sohne gehabt vnnd mit Ihrem wiſſen vnd willen geordent vnnd geſatzt hat, das der Eldeſte vnter ſeinen Sohnen, als etwann vnſer lieber Herr vnd Vater Marggraff Johanſz, Churfurſt, ſeliger gedechtnus, vnnd ſein Mennlich Leibs Lehenns Erben fur vnnd fur das Churfurſtenthumb vnnd Furſtenthumb der Marke zu Branndenburg mit allen Ihren Herrſchafften, Landen vnd Leuten, Als vor ein teil, vnnd die andern ſeine beiden Sohne, als Marggraff Friderich vnnd Marggraff Sigmundt, das Frankenlandt vnnd das Landt vf dem Gebirge mit Ihren Herrſchafften, Landen vnnd Leuten vor tzwei teil zugeeignet hat, Deſzgleichen auch, wie es mit den andern ſeinen Sohnen vnnd Töchtern, die ehr gehabt vnnd noch gewinnen mocht, gehalten ſollt werden, Das auch alſo zue ewigen Zeiten ſoll gehalten werden; So haben wir doch betracht vnd bewogen, das ſich vnſere Churfurſtenthumb vnd Furſtenthumb bei vnſers Herren vaters ſeliger gedechtnus vnd vnſerm Regiment von gottes gnaden faſt gemehret vnnd gebeſſert haben, Alſo das ſich beide vnſere Sohne nach antzall, ſo ferne ſie ſelbs zuſehen vnnd ſich mit Ihrem weſen darnach ſchicken wollen, Furſtlich vnnd wol enthalten mugen. Vnnd demnach ordnen vnnd wollen wir, Sehen auch fur notturfft, nutz vnnd gutt ahn, das die Hochgeborne Furſten, vnſere freuntliche liebe Sohne, Herr Joachim der Junger vnnd Herr Johanſz, gebrudere, Marggraffen tzu Brandenburgk etc., nach vnſerm abſterben bei einander im Regiment bleiben vnd ſich mit einander bruderlich vnnd freuntlich vortragen, So mochten ſie ſich auch deſto ſtadtlicher enthalten vnnd Ihren wiederwertigen wiederſtehen, vnnd ſo ſie dermaſſen bei einander ſein vnd bleiben wollen vnd werden, So ſoll vnſer Eldiſter Sohn ſeinem Bruder, vnſerm Jungſten Sohn, Marggraff Johanſen, ſambt ſeiner Gemahl vnd Kinder, Ire Frawenzimmer, Jungfrawen, Edelleuten vnd Jungen, Auch Thurknecht

vnd Junckfraw Knecht, auch ſeine Dienere mit Koſt, Kleidung vnd allen Furſtlichen notturfften, vf Ihren Leib vnnd Ihre Dienere gehorent, gleich ſeinen eigenen Dienern Halten vnd vorſorgen. Doch daſz vnſer Sohn Marggraff Johanſz vber vier vnd tzwantzigk Reiſiger pferde mit ſambt ſeinen Dienern nicht Haben noch Halten ſoll. Wo ehr aber zu den eheren oder ſunſt reiten oder geſchickt wurde, Soll Ihme vnſer Eldiſter Sohn nach gelegenheit der ſachen mit mher pferden vnnd Leuten vorſehen vnnd dartzu alle Quartall funfhundert gulden geben vnnd betzalen; Sie ſollen auch ſambtlich in ein Regiment ſein vnnd alle brieffe vnnd Handell vnter Ihrer beider Nahmen vnnd Siegell aufgehen laſſen. Es ſoll auch Keiner one des andern Radth, wiſſen vnd willen etwas, daran gelegen, Handeln vnnd aufgehen laſſen, vnnd ſo ſie in einem Rathſchlag zwiſpeltig würden, Was alsdann der mherer teill der Rethe neben dem einem bruder vor Nutz, billich vnd gut bedachten oder beſchlieſſen wurden, Das ſoll der ander bruder ſeinem bruder ſampt dem mherern teil der Rethe zu vorfolgen ſchuldigk ſein. Es ſoll auch vnſer Jungſter Sohn Marggraff Johannſz vnſerm eldiſten Sohn mit den Ablagern in den Ambten nicht beſchweren, es begebe ſich dann, das ſie ſembtlich dohin zogen oder das es mit vnſers eldiſten Sohnes wiſſen vnnd willen geſchege. Es ſollen auch Ihr beider Gemhal einen Fürſtentiſch halten, Deſgleichen die beide Brüder auch thun ſollen, vncoſten vnnd vberige zerunge zuuormeiden. Wo ſie ſich aber ie nicht bei einander im Regiment vortragen, So haben wir mit Ihrer beider vorwiſſen vnnd volworth durch beſſerung Friedes, Nutzes, aufnemens vnnd mherung Ihrer ſelbſt, auch vnſer vnnd Ihrer Landt, Leut vnnd gutter geordent, gemacht vnd geſatzt; Ordnen, ſetzen, machen vnd wollen auch in vnd mit Krafft diſs briefs, Das es zwiſchen obgenanten vnſeren Sohnen vnd Kindern, die wir itzo haben vnnd Hernachmals vberkomen mogen, ſoll gehalten werden, wie Hernach eigentlich von worte zu worte in dieſem brieff begrieffen vnnd beſchrieben ſtehet, als dann die obgenanten vnſere Sohne Marggraff Joachim vnnd Marggraff Johanſz ſolche vnſere ordnung vnnd ſatzung mit rechter wilkhor vnnd freyem gutten willen eingegangen ſein, ſolches, wie Hernach geſchrieben ſteht, vor ſich vnnd Ihre Erben ſteht, veſt vnnd vnuorbruchenlich zu Halten vns zugeſagt vnnd mit Handtgebenden trewen an rechter geſchworener Eidesſtadt geredt, gelobt vnd vorſprochen haben.

Zum Erſten, So Ordnen, ſetzen vnnd wollen wir, das nach vnſerem tode, den der Allmechtige Gott nach ſeinem gottlichen willen tzu der ſeelenſeligkeit lang zu vorhutten geruhe, vnſerm Eldiſten Sohn Marggraff Joachim vnd ſeinen Menlichen Ehelichen Lehenserben, ſo er itzo hatt vnd nach ſeinem abgange hinter Ime vorlaſſen wurde, die gantze Mittelmarke, Vckermarcke, Grafffchafft tzu Ruppin, alte Margk vnnd Prignitz, nichts aufgenommen, mit allen Ihren Landen, Leuten, Schloſſern, Stedten, Wiltpanen, Zollen, Gleitten, Gerichten, Prelaten, Graffen, Herren, Mannſchafften, Lehnſchafften, Obrickeiten, Freiheiten, Gerechtigkeiten vnnd allen andern zugehorungen, Geiſtlichen vnd Weltlichen, wie wir die in beſitzung vnd gebrauch haben etc., das eine teil ſein vnnd demſelben vnſerm Sohn Marggraff Joachim

vnnd ſeinen Mennlichen Leibs Lehens Erben folgen vnnd zuſtehen ſoll. So ſoll die gantze Newe Marcke vber die Oder, dartzu das Lanndt tzu Sternnbergk, ſoweit ſich das erſtreckt, tzu ſambt dem Fürſtenthumb Croſſen, Zulch, Sommerfeldt vnnd dem Lendichen Boberſbergk. Auch die Herrſchafft Cottbuſz vnnd Pietz, nichts auſgeſchloſſen, mit allen Ihren Schloſſern, Stedten, Prelaten, Herren, Mannſchafften, Lehnſchafften, Wiltbahnen, Zollen, Gleitten, Gerichten, Oberkeiten, Gerechtigkeiten, Herrligkeiten vnd allen anderen tzugehorungen, geiſtlich vnd weltlich, wie wir das Innen haben vnd beſitzen, frey vnnd vnuorpfendt, vnſerm Sohne Marggraff Johanſen vnd ſeinen Menlichen Leibs Lehens Erben fur vnnd fur zu ſeinem teile volgen, Innehaben, beſitzen vnnd gebrauchen. Auch ſo ſoll vnſer Sohn Marggraff Johanſz vnnd ſein Mennlich Leibs Lehenserben vber alles das, wie obſtehet, nach vnſerm todtlichen abgange aus vnſerm Zoll zu Lentzen alle Jhar tauſent gulden Reiniſch nehmen vnnd Haben, die auch Ime der Zolner, ſo nach vnſerm tode zu Jeglicher Zeit daſelbſt den Zoll einnehmen wirdt, one alle vorhinderung vnnd behelff, Jherlichen vf ſein Quittantz reichen vnd geben ſoll; Darann auch vnſer Sohn Marggraff Joachim noch ſein Erben Ihme nach ſeinen Erben in Keinem Wege vorhinderung, noch ſperrung thun ſollen, Alles getreulich vnd vngeuerlich. Wo aber dieſelben Schleſiſchen Ambt vnnd Stedt Croſſen, Zulch vnnd Sommerfelt, ſambt dem Boberbergiſchen Lendichen durch einen Konig tzu Behmen nach vnſerm todtlichen abgang vor die Summa gulden, ſo darauf wiederkaufsweiſe vorſchrieben, nach meldung der Brieffe, daruber auſgangen, wiederumb abgeloſt vnnd ſolche Summa gulden abgegeben wurden, Dieſelbe Summa ſamptlich vnſer Sohn Marggraff Johanſz oder ſein Erben entpfahen vnnd annemen, Ihme auch vnnd ſeinen Erben alleine zuſtendigk ſein vnd bleiben ſoll, Doch alſo, das dieſelben Summa gulden ſie wiederumb tzum ſchirſten, alſz es moglich iſt, auch zum forderlichſten an Landt vnd Leuthen, Schloſz vnd Stedten tzu Ihrem Nutz vnnd Beſten anlegen ſollen, damit vnſerm Eldiſten Sohne vnd ſeinen Erben die geſambte Handt vnnd anwartung darann, wie an anderen ſeinen Lehn vnd guttern, vnuorhindert bleiben vnnd Haben mag, Alles getreulich vnd vngeuerlich. Doch ſo ſollen alle Bergkwerck, ſo in beiden Landen mochten erfunden werden, Ihnen beiden vnnd Ihren Mennlichen Leibs Lehen Erben tzu gleichem teil zuſtehen, damit ſie ſich vnd dieſelben Ihre Landt vnnd Leut deſterbaſz Halten, Hanthaben, ſchutzen vnd ſchirmen mogen. Sich ſollen auch die genanten vnſere Sohne alle vnd Ihre Erben bei vnſerm leben vnd nach vnſerm tode eines tittels gebrauchen vnd ſchreiben, vnd Helm vnd ſchildt gleich furen. Aber nach vnſerem tode, den gott lange vorhutte, Soll vnſer Sohn Marggraff Joachim, als der Churfurſt, oder ob ehr mit tode abginge, da der Allmechtige Gott lange vor ſey, ſein eltiſter leiblicher Ehelicher Sohn, ob ehr der einen oder mher hinter Im vorlieſſe, oder ob ehr ohne Menliche Eheliche Erben ſturbe, der aus den anderen vnſern Sohnen, obgenant, ſeinen anteil Landt vnd Leut ererben wurdt, den Scepter, als das Churwappen, gebrauchen vnd furen, vnd ſich ſchreiben des Heiligen Romiſchen Reichs

Ertzcammerer vnd Churfurſt mit ſambt den andern Titteln, wie ehr ſich vor ge
ben hat, vnd ſollen ſich die anderen des Tittels tzuſchreiben vnd der wapen tz
gebrauchen, wie vorſteht, vnd nicht weiter.

Wir ſetzen, ordnen vnnd wollen auch, das die obgenanten vnſere beide Marggraff Joachim vnnd Marggraff Johanſz alle vnnd Ihr ieder von d geſchriebenen Landen allen in der Marck zu Brandenburgk vnd zugelegene den erbhuldigung nach vnſerm todtlichen abgange ſambtlich haben vnd nehme mit einander in geſambter ſitzen, die auch ſambtlich von dem Reiche oder Lehenherren entpfahen vnd Haben ſollen, als wir vnd ſie loblich gefreyet vnnd legirt ſein, Vnnd ſoll in Ihr Jedes zugetheilten Landen von der Landſchafft vnderthanen gemeiniglich die Huldung Hernachmals, die ſie Ihr Jedem thun geſchehen vnd genommen werden. Wir Huldigen, geloben, ſchweren vnnd thu durchlauchtigſten Hochgebornen Furſten vnnd Herren, Herren Joachim, graffen zu Brandenburgk, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertz Cammerern Churfurſten, vnſerm gnedigſten Herren, vnd ſeiner Churfurſtlichen gnaden Menn Leibs Lehens Erben zuuoraus vnnd dartzu auch dem durchlauchtigen Hochgeb Furſten vnd Herren, Herren Johannſen, Marggraffen tzu Brandenburg gebrudern, vnd ſeinen Menlichen Leibs Lehens Erben, Alſz vnſern Natürlichen herren, vnd wo die nicht mher weren oder Ihre Churfurſtl. vnd Furſtl. gn. die ſich nicht vorlieſſen, dem Hochwirdigen Inn Gott, Durchlauchtigſten Hochgeb Furſten, Herren Albrechten, Marggraffen zu Brandenburgk etc., Chu vnd Furſtlicher gn. Vettern, Itzt Ertzbiſchoffen zu Meintz vnnd Magdeburgk, di ſeiner Churf. gn. lebens, als Marggraffen tzu Brandenburgk, dartzu dem Durch tigen Hochgebornen Furſten, Herren Friderichen, Marggraffen tzu Bra burgk, tzu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogen, Burggraff Nurembergk vnd Furſten tzu Rugen, vnnd S. F. G. Menlichen Leibs Lehens vnſern gnedigiſten vnnd gnedigen Herren, eine Rechte Erbhuldunge nach laut liches Vortrags, Kayſerlicher vnd Koniglicher Vorſamblung vnd Churfurſtlicher tigung dem vorgenanten Herren Joachim, als Churfurſten, vnnd S. Churf. G. lichen Leibs Lehens Erben tzuuoraus, vnnd wenn die nicht mher weren od Churf. G. die Hinter ſich nicht vorlieſſen, dem vorgenanten Marggraff Johan vnnd S. F. G. Mennlichen Leibs Lehens Erben vnnd wo die auch nicht mher Herren Albrechten, Marggraffen tzu Brandenburgk, Ihren Churf. vnd Vettern, die Zeit S. Churf. G. lebenſz, Dartzu auch Herren Friderichen, M graffen tzu Brandenburgk, vnd S. F. G. Mennlichen Leibs Lehenserben, von Lehenswegen getrew, gewertig vnd gehorſam tzu ſein, Ihren frommen zu we vnd ſchaden zu wenden, Auch die Lehen zuuerdienen vnd die Lehen nindert an zuuerrechten, dann vor Ihren gnaden vnnd Ihrer gnaden Namen; vnnd ob wir ſchwiegen Lehen wüſten oder Hernachmals erfuren, die Ihren gnaden zuuorme vnnd alles das zu thun, das getrew Lehnmanne Ihrem Lehnherren tzuthun ſchuld

l pflichtigk ſein, Getreulich vnd one geuerde, Als vns gott Helffe vnd die Heiligen.
o ſoll Ihr Itzlicher Herr die Huldigung Inn ſeinem Lande nehmen vnd die vf Ihn
l ſeine Erben zuuoraus vnnd dartzu auch vf die anderen ſeine Brüder, die vettern
ıd Ihre Erben geſchehen laſſen, wie vorgeſchrieben ſtehet, domit ſie dornach laut
ſes vnſers Vortrags alwegen mit einander in Verſamblung ſitzen vnnd bleiben, Ge-
ılich vnnd one geuerde. Welcher auch fur vnnd fur vnter vnſerm geſchlecht zu
ɛr Iden tzeit der Churfurſt iſt, der ſoll von Rom. Kaiſ., Kon. vnd Churfurſten ſeine
tettigung von ſein, als eines Churfurſten, vnd von aller ſeiner Erben Bruder vnnd
e Erben vnnd Vettern wegen ſambtlich nehmen vmb vrſach willen, die nicht noth
ı zuſchreiben.

Was aber die Stewer im Reich betrifft, das aus der Churfurſten vnd Furſten
en beutel muſz erlegt werden, dartzu ſoll vnſer Eltiſter Sohn, als der Churfurſt,
ɜi teil vnd vnſer Jungſter Sohn den dritten pfennig tzuerlegen ſchuldigk ſein. Be-
ıe ſich aber ſolch Hülff Im Reich oder der Chriſtenheit zu guth, das die Landt-
afft dieſelben auſgeben wurde, ſo ſoll Ihr beider Landtſchafft ſolches ſambtlich auf-
ngen. Vnd ob es zu falle Kome, Das der genanten vnſer Sohne einer mit tode
ɜingen, vnd eine oder meher mennliche Leibs Lehens Erben Hinter Ime vorlaſſen
dt, So ſoll ieglicher Sohn ſeinen Vater Erben. Ob es auch, eher wir mit tode abe-
gen, zu ſolchem falle Keme, ſoll gleichwoll nach ſeinem tode Jeglicher ehelicher
ın ſeinen Vater Erben, obgleich derſelbe ſein Vater eher dann wir mit tode abgangen
'e. Wo aber geſchege, das der obgenanter vnſer zweyer Sohne einer, die wir Itzt
ben, bei vnſerm Leben ſtürbe, vnd nicht menlicher ehelicher Erben Hintter Ihme
lieſſe, So wollen wir doch, wo wir anders zwen Eheliche Sohne Haben, das die
ɜi teil mit den beiden vnſern Sohnen vnnd Ihr ieglichs Menlich Ehelichen leibs
ɔen gehalten werden ſollen, wie vorſtehet. Doch ob es zu dem falle Keme, das
ɛr Sohn Marggraff Joachim, deme als dem Eldiſten das Churfurſtenthumb
l die Landt, wie vorgemelt iſt, zu ſeinem teil werden ſoll, vor dem obgenanten
ɛrm Sohne ſeinem Bruder mit tode abeginge vnd nicht Menliche eheliche leibs
ɔen Hinter Ime lieſſe, So iſt vnſere meinung, Ordnen, ſetzen vnd wollen auch, Das
vnſern Sohn Marggraff Johannſen als dann nach Ime vnd ſeinen Mennlichen
ibs Lehenſerben das Churfurſtenthumb mit den Landen, dartzu gehorendt, gefallen
l, vnd ſoll dormit fur vnd fur gehalten werden von einem vnſerem Sohne vf den
leren; Doch das nicht mehr, Dann zwen die eldeſten vnſerer Sohne der obgenanter
ɜier Landt werntlich Regierende furſten ſeindt vnd Ihr Iglichs vnd ſeiner Erben
ben gehalten werden, wie obegriffen iſt, Sie ſollen auch in der nachuolgenden
ung miteinander ſitzen vnnd bleiben. Wir ſetzen, ordenen, machen vnnd wollen,
wir durch die gnade vnd gabe des Allmechtigen Gottes mehr, dann die itzigen
ɜne vnſere Sohne, auch Tochter, nach vnſerem tode vnberaten hinter vns lieſſen,
s dieſe andere vnſere Sohne Ihre Brudere ſamptlich vnſere vnberattne ehlichen Sohne
l tochter miteinander beraten Helfen ſollen, Die Söhne alle In Chriſtliche Stende

vnd die vnberatene Eheliche tochter In Chriſtliche oder werntliche Stende, wie wir dann daſz geordent hetten, zuuorſetzen. Ober ob wir es nicht geordent hetten, wie ſie es aus brüderlicher lieb erkennen. Welche vnſere Tochter auch beraten vnd nicht ausgericht weren, die ſollen ſie ſamptlich aufrichten deſz, das man ſich von Ihrentwegen vorſchrieben vnd vorpflichtet hett, Ungeſehen das dieſelbe vnſere werntliche Sohne alle bereitſchafft, goldt vnd Silber, gemuntzt vnd vngemuntzt, vnter ſich gleich teilen ſollen, einem ſoviel als dem andern, wo ſie anders Im leben ſeindt; Deſgleichen die Kleinoden vnd Silbergeſchirr, Das wir nach vns laſſen, ſollen beide vnſere Söhne zu gleich teilen; Aber die Geiſtlichen, es ſeyen Sohne oder Tochtere, ſollen nichts daran haben. Doch ordnen, ſetzen vnnd wollen wir, Aldieweill vnſerer vnberatener Sohne einer oder mher, der oder die, wie obſteht, geiſtlich werden ſollen, mit Byſtumben nicht vorſehen ſeindt, das die andere Ihre Brüdere die werntlich ſein vnd die Landt, wie obberurt, iſt, Innehaben, ſie zur Schulen oder vf Ihren pfrunden vorſorgen, vnd ie einem eines ieden Jhares Tauſent Reiniſche gulden geben ſollen, ſo lange ſie mit Biſtumben vorſehen werden vnd der Tochtern, ſo in Geiſtlichen Standt vnd Kloſtern Kommen, Sollen vnſere werntliche Sohne Ihre Bruder Jhe mit zweihundert gulden Leipgeding vorſorgen vnd vorſehen, One geuerde.

Wir ordnen, meinen, ſetzen vnnd wollen auch, das vnſern Tochtern, die wir nach vnſerm Tode hinter vnſz vnberaten vorlieſſen, Auch den Tochtern, die vnſere Sohn ehelich vberkommen vnd in eheliche Stende beraten wurden, Ihr keiner mher, dan wir vnſer Tochteren mitgeben haben, zu Heyrathguth pflichtig ſein ſoll tzugeben, darzu eine zimbliche fertigung nach Ihrer Brüder oder Vatters, die oder der ſie alſo beratten wurden, Ehren, vnd das ſich auch Ire Jede, eher ſie ehelich beigeſchlaffen hat, nach aller notturfft in der beſten form vortzeihen ſoll Vaterlichs, Mutterlichs vnd Bruderlichs Erbe, doch ſoll ehr weder Landt noch Leute dartzu vorgeben.

Wir ordnen, ſetzen vnnd wollen auch, wo einer von vnnſer Sohne oder derſelben Erben Tochter beraten werden, das Ihr beiderſeits Landtſchafft ſamptlich, wie von Alters herkommen vnd gewonlich, mit Ehegelde vnd ausfertigung auſſteuern. Wo auch der obgenante vnſer Sohn Marggraff Joachim oder Marggraff Johanſz einer oder ſie beide one Menliche eheliche Erben, die weil wir leben, abegingen, So wollen wir doch in obgeſchriebener maſz, das die Eldiſten vnſere Eheliche Sohn, ſo wir nach vns vorlaſſen wurden, darnach werntlich wurden, Damit allwege zweiteil, ſo fern Ihr anders ſouiel ſeindt, werntlich bleiben vnnd es Halten noch dem Alter vnd wie vorſtehet.

Wir Ordnen, meinen, ſetzen vnd wollen auch, Das Keiner vnſer Sohne noch Keines Ihr Erben von den obgenanten vnſern Landen, Leuten, Schloſſen, Stedten vnd Ihren zugehorungen, noch anders, das ſie von vns ererben, nichts noch Keinerlei vorgeben oder vf angefelle verſchreiben, vorſetzen, noch verkeuffen ſollen, bei den obgenanten pflichten, ſo ſie vns dieſes vaterlichen vortrags halben gethan haben. Sie ſollen des auch weder ſamptlich, noch ſonderlich Kein macht haben zuthun, In Kein

weiſz; Was ſie aber zu den Landen bringen oder das Ihnen von angefellen tzuſtunde, mit demſelben mogen ſie Handeln noch aller loblichen gewonheit. Do aber die Herzogthumb vnnd furſtenthumb Stettin, Pommern mit den andern tzugehorenden Landen tzu falle kommen werden, So ſoll alleine der Churfurſt vnd deſſelben Erben deſſelbigen anfalls gewertig ſein vnd damit zuthun vnd zu laſſen haben, Vnd ſoll tzu ſeinem freyen willen vnnd gefallen ſtehen, was ehr dem Bruder oder ſeinen Erben dauon aus bruderlicher vnd freuntlicher verwandtnus tzuſtellen will. Was ouch Ihr ieglichem, ſo ehr Ehelich wirdt, tzu ſeiner Hausfrawen Heyratguths tzuſtehen wirdt, des ſoll ehr behalten vnd in ſeinen teil Landes anlegen vnd gebrauchen nach ſeinem Nutz vnd beſten one des andern Eintrag, Irrung vnd Hindernuſz. Dakegen ſoll ehr auch ſein Hauffraw in ſeinem teil Landes mit dem Leipgedinge vorweiſen, one entgeltnus ſeines bruders vnd ſeiner Erben, one alles geuerde. Der obgenanten vnſer Sohne ſoll auch keiner, dieweill wir im leben ſein, keine Schuldt machen, welcher aber die machen wirdt, ſoll er ſelbſt nach vnſerm tode von ſeinem teile tzalen one Hulff oder entgeltnus der andern. Was aber wir ſchuldt vorlieſſen, oder bei vnſerm leben machen durch vns ſelbſt oder vnſern beuelch, die ſollen ſie gleich mit einander betzalen, Nachdeme ſie das golt vnd Silber, gemuntzt vnd vngemuntzt, wie vorſtehet, gleich miteinander teilen. Vnd vmb allen hauſzgeradt, auch allen getzeug von heubtbuchſen vnd anderen buchſen vnd geſchoſz, Puluer, ſteine, Pferde vnd anders, das dartzu gehort, Wollen, ſetzen vnd ordnen wir, was dieſes alles vnd iedes vorhanden, ſollen ſie gleich teilen, One geuerde. Ob auch noch vnſerm tode an der itzt bewilligte Landtſtewer etwas hinderſtellig bleiben wirde, das da noch antzall der bewilligten Jhare nicht gefallen oder aufkommen were, das ſoll beiden vnſern Sohnen ſamptlich vnd zu gleichem teil tzu ablofunge vnſerer Pfandtſchafft vnd betzalung vnſerer ſchuldt zugeſtalt werden.

Wir ordnen, ſetzen vnnd wollen auch, das alle Priuilegia von Bullen, Handtfeſten vnd anderen Brieffen, ſo der Herrſchafft zuſtendig vnd vber die Lande lautten, bei dem Churfurſten, der zu ieder tzeit ſein wirdt, Inn gutter vorwahrung ſollen vorwort vnd gehalten werden vnd iedem teil zu ſeiner Nutturfft offen ſtehen vnd geliehen, Auch iedem teill, ſo ehr das begert, abſchrifft douon gegeben werdenn, Damit in deme Keine vorſeumbnus geſchehe, Sondern was zu der Herrſchafft vnnd den Landen gehort, erhalten vnnd nichts abgebrochen noch entzogen werde, Doch, ſo der ſie gebraucht hatt, deme ſie geliehen weren, Soll er ſie demſelben, der oder die ſie Ime geſchickt oder geliehen hetten, vnuorhindert tzum forderlichſten wieder ſchicken vnd antworten, daſz dann der, der ſie entlehnt, deme, der Ihme die leihet, allewege einer genugſamen vorſtandt thun vnnd machen ſoll, das es alſo geſchehe, One alles geuerde. So ſoll es gehalten werden mit dem Heiligthumb, Gefeſſen vnnd anderen Gottes getzierden, alſo, was tzu Tangermunde vff vnſerm Schloſſe vnnd im Schloſz Colln an der Sprew iſt, ſoll an den beiden enden vnuorruckt vnnd vnuorandert, gott dem Allmechtigen tzu lobe, den Landen tzur Gluckſeligkeit vnnd

Ihnen allen gemeinſamblich tzu Ehren vnnd gutte, getreulich vnnd one geuerde bleiben.

Auch ordnen, ſetzen, meinen vnd wollen wir, Ob der obgemelten vnſer weltlichen Sohne einer ſturbe vnd vnmundige Kinder, das alleine Sohne oder Sohne vnd Tochter wehren, hinter Ihme vorlaſſen wurde, So ſoll der ander Bruder derſelben Kinder Vormund ſein, Doch ſollen ſie in des verſtorbenen Bruders teil Landes, das denſelben gelaſſenen Kindern zuſteht, Rethe ordnen vnd ſetzen, die mit dem Ihrem vmbgehen vnd treulich handeln. Vnd das man auch von denſelben eines ieden Jhares Rechenſchafft neme vnnd mit fleiſz dartzu geſehe, domit Ihnen das Ihre vorgeſpart werde. Sie ſollen auch denſelben Kindern das Ihre auſſerhalb Ihr der Kinder ſelbſt ſachen nicht on werden, One geuerde. Begebe ſichs aber, das Ihr einer ſturbe vnnd lieſſe keinen Sohn, nur tochter, So dannoch lauth vnd Inhalt vnſer Ordnung, wie vorſtehet, vnſer Eldiſter Sohn tzu denſelben Landen kommen, Sollen dieſelben Tochter auch von gemeiner beiderſeits Landſchofft auſgeſtewert werden, Oder in Geiſtliche Stende mit Ihrem willen vorſorgt werden, Mit der antzall vnd wie obbeſtimbt iſt. Deſzgleichen, ob es den fahll ergreiff, das gott gnediglich vorhute, das tzu den Landen allen nicht mehr, dann einer werntlich vnd Im leben were, ſoll der derſelben abgegangenen Tochter alle, ſo ſie hinter ſich vorlaſſen wurden, beraten vnd ausſteuern In obgeſchriebener maſz vnd es getreulich vnd vetterlich mit Ihnen halten, als ob ſie ſeine leibliche tochter weren. Vnd vf das alles vnnd auch darumb, das die genanten vnſere beide Sohne vnnd Ihre Erben Kunfftiglich bei ſolcher vnſer obgeſchriebener vordracht, Ordnung vnd ſatzung auch bleiben mogen, Alſdann vnſer Anherr, Marggraff Albrecht, Churfurſt, ſeliger gedechtnus, ſolches auch zwiſchen S. L. Sohnen, etwan vnnſeren lieben Herren vnnd vattern Marggraff Johanſz, Churfurſten, ſeliger gedechtnus, vnd S. L. Brudern vorordnet, geſatzt vnd gemacht hatt, Darauſz Ihnen allen, auch vnſern Landen vnd Leuthen viel guts entſtanden iſt, So ordnen, ſetzen, meinen vnnd wollen wir, das die obgenanten vnſere liebe Sohne vnd Ihre erben bei den pflichten vnd gelubden, die ſie vns In vor vnd nachberurter maſz gethan haben, einer den andern mit gantzen, ſteten, guten, wahren vnd bruderlichen trewen, Auch inbeſonder freuntlichen willen halten, ehren, forden, vorantworten vnd Ihr eines des anderen ſchaden warnen vnd vorhutten, ſein beſtes mit wortten vnd wercken getreulich furnemen vnd aneinander zu Ihrer aller vnd Ir Jedes notten, anſtoſſen, Kriegen, ſachen vnd geſchefften gegen menneglich, niemandts noch nichts dorinnen auſgenommen, getreulich mit Leib vnd gutth, Landen vnd Leuten, geholffen, geratten vnd beiſtendig ſein, mit Ihrem ſelbſt Leibe tzutziehen, vnnd zu teglichem Kriege, wie dann das deme oder den andern am aller vortreglichſten vnd nutzlichſten iſt vnd Ihme zu demſelbigen ſeinen Kriegen, ſachen vnd geſchefften am beſten dienen magk, als ob es Ihr Iglichen ſelbſt berührt vnnd ſein eigen ſache were, Als es auch iſt vnd ſein ſoll, Vnd auch ſonderlich, ob ſichs begebe, wie das geſchege oder tzukeme, Das Jemandts were, der oder die were, die die obgnanten vnſere Sohne

oder Ihre Erben von obgeſchriebenen Ihren Landen vnd Furſtenthumben ſambtlich oder ſonderlich, die ſie nach vnſerm abgang haben oder aber hernach vberkommen wurden, oder von Ihren Obergkeiten, freiheiten, gerechtigkeiten, wildtbahen, Geleiten, Zollen, Gerichten, Eheren, Wirden oder Innehabenden Landen, Leuten vnnd gutern dringen oder notigen wollten; Dartzu ſollen ſie alle vnd Ihre Erben aneinander mit gantzen trewen beholffen, beiſtendig vnd geraten ſein, mit allem Ihren vormugen, Das Ihr Iglicher dabei bleibe, Getreulich vnd one alles geuerde. Wenn auch Ihr einer deſz von dem andern ermahnet wirdt, ſoll ehr Ihme nach gelegenheit mit aller macht vf ſein eigen Koſten vnd ſchaden, ſo lang es bei Ihme vorharret, tzutziehen vnd auch von Ihme nicht ſcheiden, es ſein dann die ſache, dorumb die Hulffe geſchicht, vortragen oder in ein Anſtandt gebracht. Alſo, was derſelbe, der die Hulffe thut, mit ſeinem Volck In ſolchen Kriegen ſchaden entpfinge vnd nehme, Denſelben ſchaden alle ſoll ehr ſelbſt leiden vnd tragen Vnd darumb an dem, dem ehr tzu hulff getzogen were, Keine forderung haben noch thun In Kein weiſz. Wurden auch in ſolchen Kriegen Icht Schloſz oder Stete einer oder meher in der Feinde Landt gewunnen, die ſollen ſie miteinander teilen oder ſich darumb freuntlich vnd nach gelegenheit der geſchehenen Hulff vortragen. Wo aber dem Furſten, deme die Hulffe geſchen, Schloſz oder Stedte von den Feinden abgewonnen weren vnd ſie wiederumb erobert wurden, Solch ſchloſz vnd Stedte ſollen dem Furſten, In des Landen ſie gelegen vnnd deme die Hulffe geſchicht, tzukommen vnd bleiben, one geuerde. Doch ſoll Ihr Keiner one des anderen vnd gemeiner Landtſchafft wiſſen vnd willen Kein Vhede noch Krieg anheben, Es were dann, das ehr mit der that angrieffen vnd zur Kegenwehre vorurſacht wurde. So auch die obgenanten vnſere Sohne oder Ihr Erben einer dem andern tzu Dienſte oder In Ihren geſchefften vnd ſachen tzu felde Kommen, Wes ſie dann gereiſiger gefangener eroberten vnd gewunnen, dieſelben gefangen ſollen vnter Ihnen geteilt, nach antzall der gereiſigen, die Ihr ieder Im felde vnd dabey gehabt hetten, One geuehrd, Angeſehen, das Ihr ieder den Koſten tregt vnd ſelber vor ſchaden ſtehet. Was aber von Burgern vnd gepawern gefangen, auch Schatzung, Brandtſchatzung oder anders, das in ein Kuchen gehort, erobert vnd gewonnen wurde, Daſſelb ſoll auch noch antzall der Kriegſleute, ſo Ihr ieglicher im Felde hatt, geteilt werden, wie obſteht. Die obgenanten vnnſere liebe Sohn noch Ihre Erben ſollen auch mit einander tzu Vheden vnnd Kriegen nicht Kommen von Keinerlei ſachen, noch von Jemandts wegen, ſie ſelbſt oder andere berurende, Sonder ob ſpeen oder tzweitragk zwiſchen Ihnen entſtunde, So ſoll Ihr Jeglichen zwen ſeiner Rethe dartzu geben vnd ordnen, die tzu einem Iden mhall, ſo offt das noth geſchehen vnd zu ſchulden Kommen, an ein ſtadt derſelben Lande am gelegenſten, zwiſchen den ſolch zwitracht entſtanden were, tzu tage ſchicken, vnd mochten ſich die vier nicht voreinigen, So ſoll der Clagende Bruder aus des andern beerbten beſeſſen Rethen vnd Mannen, In deſſelben Landen geſeſſen, einen Obmann Kieſen vnd nemen, vnnd was dann die funff oder der mherer theil vnter Ihnen vmb ſolchs Ihr Speen vnd Zweitrag noch Clag

vnd Anthwort Im Rechten erfinden vnd erkennen, Ob ſie die ſonſt gutlich nicht vortragen Konnen, dabei ſoll es alsdann bleiben vnd von Ihnen vnd Ihren Erben in obgeſchriebener Maſſe alſo gehalten, Doch ſoll die Rechtfertigung In der nechſten Jharesfriſt geendet werden, One gefherlich, vnd Kein teil dem andern das geuerlich vortziehen. Vnd ſolche Zuſammenſchickung der Rethe, zu den Auſtrage Ihrer beider gebrechen, ſoll in vnſer Stadt Frankfort geſchehen. Wo ſie auch Ihrer gelegenheit nach perſonlich der oder anderer ſachen halben tzuſammen tzu Kommen vor gutt vnd notturfftig bedencken, daſſelb ſoll auch in obgenanter vnſer Stadt furgenommen werden. Auch ob der obgenanten vnſer Sohne oder Ihr Erben eins Ritter oder Knecht, Mann oder vnderthan, Geiſtlich oder weltlich, binnen oder auſſerhalb Landes geſeſſen, zu des oder der anderen Herren oder tzu ſeinen oder Ihren Rittern, Knechten, Mannen oder vnderthanen, Geiſtliche oder weltliche perſonen, tzuſprechen gewunnen, So ſollen ſich Ritter, Knecht vnd Manne von deme oder andern Herrn ſeinen Rittern, Knechten vnd Mannen vor des oder deſſelben Herren, dem oder den ſie tzu ſtunden, Erbarn Rath an Recht begenugen laſſen. Were es aber gegen des Herren eins oder mehr vnderthanen, Burgern oder Pawern oder geiſtlichen perſonen, Kegen dem ſoll man ſich an Recht begenugen laſſen, an den enden vnd Stedten vnd in den Gerichten, dorinnen ein ieder geſeſſen iſt, vnd von den Geiſtlichen an den enden, do ſie billich Recht pflegen, Vnnd ſoll ſolches nicht weiter noch tzu Keinem vnwillen oder feindſchafft wachſen oder getzogen werden, In keine weiſe. Were es aber gegen gemeine oder Stadt, vonn der ſoll man ſich an Recht begenugen laſſen vor Ihrem herrn, dem ſie zuſteht, vnd ſeinen Erbarn Rethen vnnd vber ſolche obgeſchriebene Auſtrege ſoll auch der Herren Keiner des andern vnderthanen wider Geiſtlich noch Weltlich, Inner nach auſſerhalb Landes geſeſſen, nicht vorgewaltigen noch vorvnrechten, One geuerde.

Wir ordnen, ſetzen vnd wollen auch, das vnſer obgenanten Sohne oder Ihre Erben Keiner dem andern nach ſeinen Schloſſen, Stedten, Landen oder Leuten nicht ſtellen, noch in Keine geuerde oder widerwillen Ihm zu ſchaden die nicht Innemen ſoll, Sondern Ihr Jeglichen ſoll des andern Landt, Leute vnnd guth, ſo getreulich, vleiſſiglich vnd ernſtlich ſchutzen, ſchirmen vnd Handhaben als ſein eigen Landt, Leut vnd guth, ſo offt das noth geſchicht, One alles geuerde.

Wir ordnen, ſetzen, meinen vnd wollen, Das die obgenante vnſere Sohne vnd Ihre Erben mit niemandt Keinerlei Bundtnus oder Einigung eingehen ſollen, Es ſei dann der ander vnſer Sohn ſein Bruder vnd Ihre Erben auch mit begriffen, oder ſie, Ihre Landt vnd Leute dorinnen vffgenommen.

Forder ordnen, meinen, ſetzen vnd wollen wir, Nachdem itzt im heilgen Reich mannichfalt Secten, Ketzereyen vnnd vngehorſamb wieder den alten Chriſtlichen gebrauch der Chriſtlichen Kirchen vorhanden, Doraufz viel ergernus, Irthumb vnd boſes entſtanden, Das vnſer obberurte Sohne vnd Ihre Erben mit Ihren Landen vnd Leuten tzu Iglicher tzeit bei dem alten Chriſtlichen glauben, Religion, Ceremonien vnnd

ıorſamb der heiligen Chriſtlichen Kirchen, Inmaſſen auf dem Reichstagk tzu Augs-
rg, Speyer, Regenſpurgk durch Keyſerliche Maieſtat, vnnſer allergnedigſten
rn, vnd dem mherenteil der Stende deſz Reichs beſchloſſen, Auch lout der Eini-
ıg vnd vertrege, ſo wir ſampt vnſern Sohnen vnnd mit vnſerm freuntlichen lieben
rren Bruder vnd Geuatter, den Cardinal vnd Ertzbiſchoff tzu Maintz vnd Mag-
burgk, Auch hertzog Georgen tzu Sachſen vnd den hertzogen zu Braun-
ıweig erblich angenommen, an eides ſtadt zu halten gelobt, mit eigener Handt
lerſchriben, vorbriefft vnnd vorſiegelt haben, vnuorruckt vnd vnuorandert bleiben
len, Dorwider vnſer Sohne In Keine weiſe, weder heimlich noch offentlich thun,
ch durch Jemandts thun laſſen ſollen, Alle argeliſt vnd geuerde hierinnen gentzlich
zgeſchloſſen.

Vnd darumb, das auch ſolches alles vnd Jedes alſo vnd wie obſteht, In allen
nen Puncten, ſtucken, Autickeln, Innehaltungen von genanten vnſern Sohnen vnd
ndern, die wir itzt haben vnd hernach vberkommen wurden, Auch Ihr aller vnnd
· iedes Erben veſtiglich vnd vnuorruckt gehalten werde, one Irrung vnd Einſage,
mechtigen wir Marggraff Joachim, Curfurſt etc., vnnd wir Joachim der
nger vnd Johans Marggraffen tzu Brandenburgk, tzu Stettin, Pomern, der
ſſuben vnd Wenden Hertzogen, Burggraffen zu Nurnbergk vnd Furſten tzu Rugen,
r vnſz vnd alle vnſere Kinder vnd Geſchwiſtere, die wir itzo haben vnd durch die gnade
s Allmechtigen noch vber Kommen wurden, Gereden, geloben vnd verſprechen wir
r vns ſelbſt vnd vnſer Erben bei vnſern Furſtlichen wirden, Ehren vnd trewen an
es Rechten geſchworenen Eides ſtadt, ſolche teilunge, Ordnung, Satzung, vortracht
d Einigung, wie vorgeſchrieben ſtet, In allen Ihren ſtucken, Puncten, Artickeln vnd
ıaltungen ſteth, vheſt vnd vnuorbruchenlich zuhalten, zuuolntziehen vnd mit Keinen
hen, Handlung oder thatten, wie die Jemandts erdacht vnd erfunden hat oder her-
ch Immer erdencken oder erfinden Konte oder mochte, darwider nimmer tzu ſein
er tzu thun oder ſchaffen, das es gethan werde, noch das Jemandts von vnnſern
gen tzu thun beuelen, vorhengen oder geſtatten, weder mit Rechte noch on Rechte,
iſtlicher oder weltlicher Gerichte, in Kein weiſz. Vnnd ob iemandt darwieder ſein
er thun wolte, da Kegen getreulich vnnd ernſtlich zu halten mit Landen, Leuten
d allem vnſerm vormogen, Sonder alle Argeliſt vnnd gentzlich one alles geuerde.
d des zu waren vnd offenen urkundt, ſteter haltung vnd bekrefftigung aller obge-
ıriebener Punct vnd Artickell, So haben wir obgnante Joachim, Curfurſt, Jo-
him der Junger vnd Hanſz vor vns vnd alle vnſer Erben vnd Nachkommen vn-
Jeglicher ſein Inſiegell an dieſen Brieff laſſen hengen vnd dartzu mit eigener handt
derſchrieben. Geſchehen vnnd geben tzu Coln an der Sprew, am Donnerſtag
ch Vndecim millium Virginum, Anno etc. XXXIV.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Königl. Archive zu Dresden.

303. Heiraths-Vertrag zwiſchen dem Könige Siegmund von Polen und Brandenburgiſchen Geſandten über die Vermählung des Kurprinzen Joachim mit der Polniſchen Prinzeſſin Hedwig, vom 21. März 1535.

Sigiſmundus, dei gratia Rex polonie, Magnus dux Lithuanie, Ruſſie Tociuſque Pruſſie, Maſſouie etc. Dominus et Heres, Et Georgius, dei gratia Epiſcopus Lubucenſis et Ratzburgenſis, Guntherus, Comes et dominus in Schwartzburg, Joannes Gans, dominus in Potliſt, Fabianus Funck, prepoſitus Berlinenſis, Legati cum plena auctoritate et ſufficientibus mandatis, Illuſtriſſimi Principis et domini, domini Joachimi ſenioris, Marchionis Brandenburgenſis, Sacri Romani Imperij Archi-Camerarij, Principis Electoris, Stettinenſis, Pommeranie, Schlauorum et Caſſuborum ducis, Burggrabij Norenbergenſis et Rugie principis et domini Joachimi Junioris, Marchionis Brandenburgenſis etc., Significamus tenore preſencium quibus expedit vniuerſis, quod cupientes neceſſitudinem inter nos dictum Sigiſmundum, Maioreſque noſtros Reges Polonie et Illuſtrem dominum Marchionem Brandeburgenſem pridem initam longoque vſu et mutuis officijs auctam atque confirmatam ſtabilem eſſe et perpetuo nouo affinitatis vinculo eam roborandam et deuinciendam duximus. Nam nos Sigiſmundus, dei gratia Rex polonie, Magnus Dux Lithuanie, Ruſſie tociuſque pruſſie ac Maſouie Dominus et Heres Illuſtri Principi domino Joachimo Juniori, Marchioni Brandenburgenſi, per memoratos nunccios ſuos ambienti, Illuſtriſſimam principem et virginem Hedwigem, filiam noſtram primogenitam eandemque Chariſſimam deſpondimus ſecundum ea pacta atque conuenta, que ſequuntur noſtro Regis et dictorum nuncciorum cum plena auctoritate et ſufficientibus mandatis vtriuſque Illuſtriſſimi domini Joachimi, Marchionis, primi et filij nomine miſſorum conſenſu et voluntate tranſacta. Principio vt Illuſtriſſima princeps et virgo Heduigis, noſtra Regia filia, et Illuſtriſſimus princeps dominus Joachimus, iunior Marchio, preſentes inter ſe matrimonium contrahant, ſecundum morem et ſanctiones Eccleſie Catholice idque Cracouie, anno domini Milleſimo Quingenteſimo Triceſimo quinto, die et tempore alijs litteris noſtris Regijs deſignando, quo Illuſtriſſimi domini Marchiones predicti aut ſaltem alteruter eorum nempe Junior de magnis quibuſdam et arduis negocijs nobiſcum tractaturus veniet laute et magnifice, vti et nobis et illo dignum eſt, cum vniuerſo Comitatu ſuo, a nobis accipiendus atque tractandus atque ibi tum nos dictam filiam noſtram Chariſſimam cultu et ornatu corporis ſplendide et vt regiam filiam decet ornatam in matrimonium et ad coniugalis thori ſocietatem trademus. Dominus vero Joachimus, iunior Marchio, eam peractis nupcijs vti coniugem ſuam legittimam accipiet et ad diciones ſuas ſecum abducet. Item nos Sigiſmundus Rex eidem Illuſtriſſimo domino Marchioni Joachimo iuniori genero et filio noſtro Triginta duo Milia aureorum Hungaricalium boni et iuſti ponderis dotis nomine dare debebimus et verbo noſtro Regio per preſentes

litteras noſtras promittimus, ſed ita vt ſedecim milia aureorum confeſtim peractis nupcijs Cracouie numeremus, Reliquorum vero ſedecim milium dimidium Hoc eſt octo milia aureorum peracto anno integro a celebratione nupciarum et reliqua octo milia peracto biennio ab earundem nupciarum celebratione Poſnanie numerari et perſolui faciemus, aut ſi, quod deus auertat, nos fatis concederemus Succeſſores et Heredes noſtri perſolui facient nunccijs eiuſdem domini Marchionis, qui ad eam pecuniam accipiendam mittentur. Ipſi vero nunccij debebunt ijs a quibus nomine noſtro dictam pecuniam accipient quietancias dare ſub Sigillo dicti domini Joachimi iunioris Marchionis, Pro ſecunda quidem rata ſuper ea ſumma quam acceperint pro vltima vero ſuper vniuerſa dote triginta duorum milium aureorum. Nos vero dicti Legati ſecundum eam auctoritatem quam in hoc negocio plenam et nullis limitibus circumſcriptam ab vtroque domino Marchione patre et filio habemus in compenſationem modo deſcripte dotis promittimus et ſpondemus dominum Joachimum, Seniorem Marchionem, domino Jochimo, Marchioni, filio ſuo, tantum ditionum dominiorum, Arcium, Ciuitatum, Oppidorum, Villarum et poſſeſſionum, quarum nomina hinc pro expreſſis habere volumus, de quibus annui prouentus atque redditus vſque ad triginta milia aureorum Hungaricalium proueniant, cum Vniuerſis et ſingulis homagijs, Homagialibus, feudis, feudatalibus, Vaſallis, ſeruicijs, Nobilibus et colonis, ad hec iuribus, iurisdictionibus, proprietatibus, uſufructu, ſubiectionibus, dominijs tam meris quam mixtis, cum cenſibus, Thelonijs, Vectigalibus atque adeo omnigenis prouentibus et attinencijs in ſortem et hereditatem ipſius legittimam et perpetuam pacate, tranquille et abſque vllo impedimento obtinendam et regendam atque vtifruendam aſſignaturum et inſcripturum eſſe. Item in compenſationem dicte dotis Triginta duorum milium aureorum Nos prenominati nunctij nomine vtriuſque domini Marchionis patris et filij donamus alia Triginta duo milia aureorum Hungaricalium boni et iuſti ponderis ratione dotalicij, quam dotem vna cum dotalicio, nimirum ſexaginta quattuor Milia aureorum Hungaricalium boni et iuſti ponderis, pronominate Illuſtriſſime Virgini domine Heduigi regie filie indicamus, inſcribimus, aſſignamus et addicimus Super toto Comitatu Ruppinenſi cum omnibus ipſius dominijs, Arcibus, Ciuitatibus, oppidis, ab omni alia obligatione et inſcriptione liberis. Arces vero iſte ſunt Antiqua Ruppin, Goltbeck, Neuſtädt, Ciuitates Noua et antiqua Ruppin, Granſoye, Wuſterhauſen, Neuſtetlein, Wiltperg, Goltbek cum omnibus villis, predijs et omnifarijs poſſeſſionibus, proprietatibus atque vſufructibus, Thelonijs, vectigalibus, domibus, frumentarijs, Nemoribus, vineis, iudicijs atque vniuerſis cenſibus et redditibus, vſibus, penis, Homagijs, feudis, piſcationibus, foris et foralibus, Siluis, venationibus, aquis, iuris patronatibus et collationibus officiorum, dignitatum et benificiorum, tam ſeculariuu quam ſpiritualium atque eccleſiaſticorum, curatorum vel cura vacancium et breuiter cum omnibus rebus citra vllam exceptionem ad eaſdem arces, Ciuitates et oppida quocumque modo pertinentibus harum litterarum vigore, ſed ea tamen lege, vt quottannis a ſingulis quindecim aureis Hungaricis dotis et dotalicij et donationis propter

nupcias, que Germanice morgengab appellatur, faciende vnum aureum Hungaricum in annuis cenſibus habere poſſit. Quod ſi iſte poſſeſſiones, vtpote Arces, Ciuitates etc. que nunc recenſita ſunt, minus haberent annuorum cenſuum, quam a ſexaginta quattuor milibus aureorum Vngaricalium et a ſumma donationis propter nupcias a dictis dominis Marchionibus patre et filio facienda et inſcribenda iuxta expreſſam eſtimationem prouenire poſſet, debebunt dicti domini Marchiones pater et filius alia bona et poſſeſſiones, de quibus dicte eſtimationis ſumma — perfecte atque plene prouenire poſſit, dicte Illuſtriſſime domine Heduigi, regie filie, dare, aſſignare, addicere et inſcribere. Quod ſi contingat, vt in huiuſmodi bonis prouentus annui debitam ſummam inſcriptionis, dotis, dotalicij et donationis propter nuptias excreſcant, non debebunt Heredes domini Marchionis illam excreſcentem ſummam pro ſe repetere, ſed prefate Illuſtriſſime Heduigi relinquere percipiendam. Et nos Sigiſmundus Rex poterimus arbitratu noſtro ad enumeratas et inſcriptas arces, Ciuitates, oppida, poſſeſſiones, dominia atque bona nunccios et oratores noſtros, quoties nobis videbitur mittere et allegare. Deinde omnes prefati Burggrabij et officiales atque ſubditi dictorum dominiorum, Arcium, Ciuitatum et oppidorum atque pagorum eidem Illuſtriſſime Principi, domine Heduigi, Regie filie, dotis, dotalicij et donationis propter nuptias faciende nomine aſſignatorum et inſcriptorum, aſſignandorumque et inſcribendorum, tam hij, qui nunc viuunt, quam eorum poſteri, debent eidem Illuſtriſſime principi domine Heduigi aut eius officialibus et procuratoribus homagia et iusiurandum fidelitatis dare quocienscumque opere precium fuerit ipſamque aut ſucceſſores ipſius legittimos in ſepe recenſita dote dotalicio et donatione propter nupcias aduerſus quoslibet, qui eam aut heredes eius in his impedire conarentur, tueri et defendere. Item Si dominus Joachimus Marchio Junior poſt coniugalem coniunctionem atque conſuetudinem prius quam dicta domina Heduigis, Regia filia, moreretur, debebit eadem domina Heduigis dictas arces, Ciuitates et poſſeſſiones vniuerſas cum ipſorum attinencijs quoad viuet poſſidere ac vtifrui abſque vlla alienatione. Quod ſi illa eciam deinceps vitam cum morte commutaret, vniuerſe iſte poſſeſſiones tocies iam repetite, in quibus dos cum dotalicio et donatione propter nuptias inſcripta eſt, vel inſcribetur, poſt hoc veris et legittimis liberis ipſorum amborum Nempe domini Joachimi iunioris, Marchionis, et domine Heduigis, noſtre Regie filie, integre permanere debebunt. Si autem dicta domina Heduigis, regia noſtra filia, domino Joachimo iuniori, Marchione, coniuge ſuo relicto ſuperſtite abſque liberis communibus decederet, dos illa triginta duorum milium aureorum Vngaricalium ad nos Sigiſmundum Regem aut ſucceſſores noſtros Reges polonie redire debebit, cuius ſolucio eodem modo ijsdem locis eodemque temporis decurſu atque eisdem ratis, quibus dos perſoluta eſt, nempe intra biennium illico poſt mortem ipſius domine Heduigis, Regie noſtre filie, fieri debebit. Quod ſi illuſtriſſima domina Heduigis, Regia noſtra filia, domino Joachimo iuniori, Marchioni, ſuperſtes eſſet, ſiue cum liberis ſiue abſque liberis communibus et legittimis, et ſecundas adiret nupcias alijque viro nuberet, integrum erit Heredibus

dicti domini Joachimi iunioris Marchionis quouis anno ad ferias purificationis beate Marie virginis vel duabus ſeptimanis vltra citraue eaſdem arces, Ciuitates, cum vniuerſis poſſeſſionibus a dicta Regia noſtra filia Sexaginta quattuor milibus aureorum Hungaricalium et ſumma donationis propter nupcias inſcripte vel inſcribende redimere atque liberare, ſed tamen ſemel in vniuerſum ac non particulatim. Quocumque vero anno ea bona vellent redimere, debebunt id ipſi ante ad feſtum ſancti Michaelis vel octo dies vltra citraue litteris ſuis, patentibus Significare atque denuncciare, deinde vero ad proximas ferias purificationis ſancte Marie ſic, vti preſcriptum eſt, redimere cui redemptioni ipſa Heduigis, regia noſtra filia, non aduerſabitur, Verum ea lege vt illa ſumma triginta duorum milium aureorum Hungaricalium dotalicij nomine et altera ſumma donationis propter nuptias, quam Germani morgengab vocant, in Marchia brandenburgenſe vel in alijs prouincijs heredibus domini Joachimi, Marchionis, ſubiectis ſuper arcibus, bonis, poſſeſſionibus atque cenſibus voluntate et permiſſo heredum vel ſucceſſorum ipſius domini Joachimi Marchionis iunioris ponatur. Quod ſi ea emptio bonorum pro enumeratis ſummis ad dominum Marchionem Brandenburgenſem attinentibus in Marchia Brandenburgenſi aut ditionibus eorundem heredum commode fieri non poſſet, tunc ee ſumme illorum ſciencia atque voluntate ad fideles manus deponentur, donec dicta emptio vel poſitio facta fuerit aut ipſa Heduigis, regia noſtra filia, Heredibus et ſucceſſoribus domini Joachimi iunioris Marchionis ſatis abunde cauerit, Vt ijdem heredes et ſucceſſores domini Joachimi iunioris Marchionis eaſdem ſummas dotalicij et donationis propter nupcias poſt mortem ipſius Regie filie noſtre citra negocium conſequi poſſint, quam cautionem cum dicti Heredes et ſucceſſores domini Joachimi acceptauerint, liberum erit eidem Heduigi, regie filie noſtre, dictis ſummis dotalicij et donationis propter nuptias pro arbitrio ſuo vti et conuertere. Porro autem ſi dicta Heduigis, Regia noſtra filia, domino Joachimo iuniori Marchioni coniugi ſuo ſuperſtes erit, debebit recipere et conſequi omnia parafernalia veſtes, vaſa, clenodia et vniuerſam menſe ſue ſupellectilem ſiue auream ſiue argenteam vel a nobis Rege patre vel a domino Joachimo marito ſuo vel aliunde quocunque modo ſeu donatum ſeu ſuis impendijs comparatam habet. Item omnia lectiſternia, in quibus cum dicto domino Joachimo ſuo cubare ſolita eſt, Preterea omnem corporis ſui cultum omniaque quecunque ad cameram et curiam eius ſpectant, queque ad amborum vſum pertinuerunt atque his contenta eſſe debebit ad alia nullum ius habitura. Ceterum ſi dominus Joachimus iunior Marchio clenodia, vaſa aurea vel argentea, veſtes aut aliam quamcunque ſupellectilem eiuſdem Regie noſtre filie, quam vel a nobis Rege vel a quocunque alio habet vel ipſa ſibi comparuit diſtrahere vellet, quod tamen non niſi graui vrgente neceſſitate fieri debet, eſtimabuntur ee res ab arbitris Vtriuſque partis, vt iuſtum et equum erit, antequam de manibus eius accipiantur, et poſthec per heredes ipſius domini Joachimi Marchionis iunioris iuxta premiſſam eſtimationem ſoluentur. Quod ſi dicta noſtra

Regia filia abſque prole decederet, prius quam ee res accepte ipſi perſolute eſſent, debebunt nobis Regi aut ſucceſſoribus noſtris Regibus polonie mox poſt mortem eiuſdem regie filie noſtre in decurſu trium menſium perſolui et poſnanie apud factores noſtros per nos aut ſucceſſores noſtros ad hoc deputatos plenarie deponi. Item munus propter nuptias, quod Morgengabe vocant, quod dominus Joachimus iunior Marchio dicte Regie filie noſtre vxori ſue poſt coniugalem coniunctionem donauerit et aſſignauerit, debebit ei pariter cum enumeratis ſummis dotis et dotalicij aſſignari et inſcribi, ita vt inde annuos redditus iuxta ſuperiorem eſtimationem illa habeat tam viuente dicto marito ſuo quam mortuo. Ipſe vero dominus Joachimus iunior Marchio de ea donatione propter nupcias facienda pariter cum domino Joachimo patre ſuo patentibus litteris cauere debebit et eas litteras apud nos Regem polonie aut ſucceſſores noſtros Cracouie mox poſt conſumatas nupcias reponere. Quod vero attinet ad redemptionem bonorum, que Regie noſtre filie aſſignata et inſcripta ſunt, idem intelligi debebit de donatione hac propter nupcias, quod de ſummis dotis et dotalicij ſupraſcriptum eſt. Quoniam vero dicta Heduigis, Regia noſtra filia, auunculum habet Sereniſſimum dominium Joannem, Regem Hungarie, ſi is ſine prole et ſuis heredibus decederet atque eius bona legittime et jure hereditario ad eandem dominam Heduigin neptem ipſius ex ſorore deuoluerentur, Nos Sigiſmundus Rex promittimus, nos opera et conſilio noſtro dominum Joachimum iuniorem Marchionem, generum et filium noſtrum Chariſſimum, et coniugem ipſius filiam noſtram Regiam eorumque ſucceſſores ab ambobus progenitos in conſequendis his bonis adiuturos eſſe, ſed nihil tamen derogando prioribus inſcriptionibus. Porro ſi, vt eſt hominum genus fragile et varijs Caſibus obnoxium, alteruter horum coniugum ante celebratas et conſumatas nupcias ex hac vita, quod deus auertat, migraret, omnia hec pacta atque conuenta irrita et nullius momenti eſſe debebunt, Neque alterutra pars alteri horum pactorum atque harum transactionum nomine quidcunque erit obnoxia. In cuius rei euidens teſtimonium ſcripte ſunt bine littere eodem exemplo et noſtris Regis Sigiſmundi et ante recenſitorum legatorum Vtriuſque Illuſtriſſimi domini Joachimi, Marchionis, patris et filij, ſigillis vniuscuiusque obſignate. Quare nos Georgius, dei gratia Epiſcopus Lubucenſis et Ratzburgenſis, Gunterus, Comes et dominus in Schwartzburg, Joannes Gans, dominus in potliſt, fabianus funck, prepoſitus Berlinenſis, cum plena auctoritate et ſufficientibus mandatis Legati Illuſtriſſimorum principum et dominorum, domini Joachimi ſenioris et domini Joachimi Junioris Marchionis Brandenburgenſis etc., Recognoſcimus et profitemur tenore preſencium Nos hec omnia, vti ſcripta ſunt, cum Sereniſſimo principe et domino, domino Sigiſmundo, Rege Polonie, Magno Duci Lithuanie, Ruſſie tociuſque pruſſie ac Maſouie domino et Herede domino noſtro clementiſſimo transegiſſe promittimusque verbis vtriusque domini Marchionis dominorum noſtrorum omnia hec et ſingula rata et grata habitum et obſerua-

tum iri absque malo dolo. In Cuius rei teſtimonium Sigilla noſtra vna cum ſigillo annulari Sereniſſimi Regis Polonie etc. his litteris appendimus, Preſentibus Illuſtriſſimo Principe, domino Alberto, dei gratia Marchione Brandenburgenſe, duce pruſſie, Reuerendiſſimo in Chriſto patre domino Joanne Choiensky, Epiſcopo Premiſlienſi et magnifico domino petro de opalinitza, Caſtellano Laudenſi et Magiſtro Curie Sereniſſimi Regis iunioris, per quos hec pacta atque conuenta tractata eſt transacta ſunt. Actum et datum Vilne, Vigeſima prima Martij, Anno domini Milleſimo quingenteſimo Triceſimo quinto.

Sigmundus, Rex Polonie, ſubſcripſit.
Georgius, Epiſcopus. Guntherus, Comes.
Joannes Gans.
Fabianus Funck,
prepoſitus Berlinenſis.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 143.

---

304. König Siegmund von Polen ermahnt den Markgrafen Wilhelm, Coadjutor zu Riga, ſich mit dem Stifte möglichſt zu einigen, am 13. Mai 1535.

Reverendiſſime et Illuſtris Princeps, Nepos noſter Chariſſime. Etſi erat Nobis non nihil et ſcriptum et narratum de Paternitate Veſtra, tamen id Nos in eam partem accepimus, ut plus commodi, quam incommodi inde ad Paternitatem Veſtram perventurum eſſet: ſumma enim cura atque diligentia dedimus operam, ut primo quoque tempore peſtiferas iſtas et Nobis odioſas diſſenſiones et ſimultates, que inter Paternitatem Veſtram et Ordinem Livonienſem exorte ſunt, componeremus. Tametſi hactenus effectus voluntati noſtre non reſpondit. Nunc iterum Legatum ad Magiſtrum et Ordines Livonie allegamus ad ferias divi Joannis Baptiſte iſthic adfuturum, et in Corona Procerum de ſopiendis iſtis diſſidiis concordiaque ineunda diligenter acturum verbis noſtris, cui etiam in Mandatis dedimus, ut quantum poteſt ad eam concordiam honeſtis conditionibus ſanciendam, conſilio et perſuaſione ſua adiuvet. Itaque et Paternitatem Veſtram poſtulamus, ut ſe facilem hac in re prebeat, magnamque habeat temporis et rerum preſentium rationem, ita ut ne per Paternitatem Veſtram ſtetiſſe videri poſſit, quominus Pax et Concordia coiverit. Quod nos attinet cure nobis erit, ut honorem atque benignitatem Paternitatis Veſtre et Patris ipſius Domini Archiepiſcopi, ſimul et Rigenſis Eccleſie incolumitatem ſemper ſartam tectam ita, uti convenit, conſervemus.

Cupimus Paternitatem Veſtram ſoſpitem eſſe et incolumem. Vilne, XIII. Maii, Anno Domini MDXXXV.

Nach Dogiel, Cod. Pol. V, 186.

---

305. Diſpenſation des Papſtes Paul III. zu der Vermählung des Kurprinzen Joachim mit der Prinzeſſin Hedwig von Polen, am 10. Juni 1535.

Paulus Epiſcopus, Servus Servorum Dei, dilecto Filio Nobili Viro Joachimo Juniori, Marchioni Brandeburgenſi, et dilecte in Chriſto Filie, Nobili Domicelle Hedvigi de Polonia, Brandeburgenſis et Cracovienſis Civitatum ſeu Dioceſium, Salutem et Apoſtolicam Benedictionem. Romani Pontificis precellens auctoritas conceſſa ſibi deſuper utitur poteſtate, prout Perſonarum, negotiorum et temporum qualitate penſata id in Domino conſpicit ſalubriter expedire. Oblata ſi quidem Nobis nuper pro parte veſtra petitio continebat, quod Tu Fili Joachime Junior Marchio, qui dilecti Filii Nobilis Viri Joachimi, Marchionis Brandeburgenſis, Electoris Imperii Romani, Filius, et Tu in Chriſto Filia Hedvigis, que chariſſimi in Chriſto Filii Viri Sigismundi, Polonie Regis, Filia eſtis, pro conſervandis inter Vos, veſtrosque Conſanguineos et Affines, preſertim ex ſanguine Regio descendentes, nec non ſubditos et Vaſallos, Pacis et amicitie Foederibus, ac ex certis aliis rationabilibus cauſis, deſideratis invicem matrimonialiter copulari, ſed quia ſecundo affinitatis gradu ex eo proveniente, quod quondam Magdalena Tui, Joachime, dum viveret, prima uxor, ipſius Sigismundi, Regis ex Sorore Neptis, Tibi Hedvigi, ſecundo Conſanguinitatis gradu conjuncta erat, Vos invicem attinetis, deſiderium verum in hac parte adimplere non poteſtis, Dispenſatione Apoſtolica ſuper hoc non obtenta. Quare pro parte veſtra Nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut Vobis ſuper hoc de opportune Diſpenſationis gratia providere de benignitate Apoſtolica dignaremur. Nos igitur, qui inter alia ſingulos Chriſti fideles, preſertim Principes, Pacis et tranquillitatis unitatem et amoenitatem vigere ſinceris deſideramus affectibus, ad ſtatum veſtrum debitum reſpectum habentes, ex premiſſis et certis aliis Nobis expoſitis cauſis, huiusmodi ſupplicationibus inclinati, Vobiscum, dummodo Tu Hedvigis propter hoc rapta non fueris, ut huiusmodi Affinitatis impedimento, ac quibusvis Apoſtolicis, nec non in Provincialibus et Sinodalibus Conciliis editis generalibus, vel ſpecialibus Conſtitutionibus et Ordinationibus ceterisque contrariis nequaquam obſtantibus, Matrimonium inter Vos contrahere, illudque in facie Sancte Matris Eccleſie ſolenniſare, ac in eo, poſtquam contractum fuerit, remanere, libere et licite valeatis, auctoritate Apo-

ſtolica tenore preſentium de ſpecialis dono gratie dispenſamus, prolem ex huiusmodi Matrimonio ſuscipiendam legitimam nuntiando. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre dispenſationis et nuntiationis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem Omnipotentis Dei ac Beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius ſe noverit incurſurum. Datum Rome apud Sanctum Marcum, Anno Incarnationis Dominice milleſimo quingenteſimo trigeſimo quinto, Quarto Idus Junii, Pontificatus noſtri Anno primo.

Nach Dogiel, Cod. Pol. I, 424.

---

306. Kurfürſt Joachim II. bekennt, mit ſeiner Gemahlin Hedwig zugleich die ganze verſprochene Mitgift erhalten zu haben, am 9. September 1535.

Joachimus, Dei Gratia Marchio Brandeburgenſis, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, Princeps Elector, Stetinenſis, Pomeranie, Caſſuborum et Sclavorum etc. Dux, Burgrabius Nurembergenſis et Rugie Princeps. Etſi ita convenerat inter Sereniſſimum Principem et Dominum, Dominum Sigismundum, Dei Gratia Regem Polonie, Magnum Ducem Lituanie, Ruſſie, totius Pruſſie Maſovieque etc. Dominum et Heredem, Dominum Socerum et Parentem noſtrum chariſſimum obſervandiſſimumque et Nos, ut Dotis nomine triginta duo aureorum Hungaricorum millia, boni auri, et iuſti ponderis certis quibusdam temporibus Nobis numerarentur, quemadmodum in Literis Contractus fuſius eſt explicatum, tamen cum ipſi Cracoviam veniſſemus, ut ibi ex Pacto Matrimonium contraheremus, Sereniſſimus Rex, Socer et Parens noſter obſervandiſſimus, maturius etiam, atque deberet, Nobis preſtitit et quam ſe conſtitutis temporibus pecuniam Dotis nomine Nobis daturum ſpoponderat, eam Cracovie Nobis repreſentavit, atque univerſam Dotem triginta duo millia aureorum Hungaricalium, Nobis etiam tum Cracovie exiſtentibus numerari fecit: quin etiam, que eſt paterna quedam illius erga Nos benevolentia, ea omnia quecunque Illuſtriſſime Filie illius, Uxori noſtre chariſſime, aut Dotis, aut ornamentorum, aut paraphernalium, totiusque ſuppellectilis nomine, a prefato Sereniſſimo Rege Sigismundo debebantur, liberaliter Nobis dari et aſſignari curavit, ut non ſolum ſatisfeciſſe ſpei noſtre et expectationi de ſe, verum etiam ſuperaſſe eam videatur. Id quod Nos pro mutua noſtra erga illius Maieſtatem obſervantia libenter fatemur, atque adeo profitemur et pre Nobis ferimus, atque his Literis noſtris manu noſtra ſubſcriptis, Maieſtatem eius quietamus cavemusque neminem amplius noſtro nomine et Uxoris noſtre chariſſime, neque Dotis, neque ornamentorum, paraphernalium vel totius ſupellectilis nomine, aut loco quidquam

petituros. Atque ut huic noſtre cautioni tanto plus fidei habeatur, non ſolum manu noſtra ſubſcribendam, ſed et ſigno noſtro eam eſſe duximus confirmandam, atque id Syngraphe huic noſtre curavimus appendendum. Datum in Civitate Regia Cracovienſi poſtridie Nativitatis Marie Virginis, que fuit dies nona Septembris, Anno Domini milleſimo quingenteſimo trigeſimo quinto.

Joachimus, Kurfürſt.

Nach Dogiel, Cod. Pol. I. 429.

---

307. Kurfürſt Joachim II. verſchreibt ſeiner Gemahlin ihr Leibgedinge auf die Grafſchaft Ruppin, am 9. September 1535.

Nos Joachimus, Dei Gratia Marchio Brandeburgenſis, Sacri Romani Imperii Archicamerarius ac Princeps Elector, Stetinenſis, Pomeranie, Caſſuborum, Vandalorumque Dux, Burgravius Norimbergenſis ac Rugie Princeps, Recognoſcimus et notum facimus preſentibus noſtris patentibus Literis pro Nobis, noſtris Heredibus et Succeſſoribus coram univerſis et ſingulis has Literas viſuris, lecturis aut legi audituris. Quandoquidem cum Sereniſſimo ac Illuſtriſſimo Principe ac Domino, Domino Sigismundo, eadem Gratia Rege Polonie, M. Duce Lituanie, Ruſſie, totius Pruſſie, Maſovie, Samogitie Domino et Herede, Socero et Patre noſtro obſervandiſſimo, affinitatem contraximus et Illuſtriſſimam Dominam Hedvigim, prefati Sereniſſimi Regis Filiam Nobis deſponſatam et legitime copulatam in Matrimonium duximus, et eius R. Maieſt. Dotem triginta duorum millium floren. Hungaric. in auro puri auri et iuſti ponderis nominavit et ſolvere promiſit, ſicut in Literis Connubialibus per noſtros Oratores et Legatos deſuper confectis et ſigillatis expreſſius et fuſius continetur, in Dotis huiusmodi compenſationem obligavimus Nos viciſſim prefate noſtre ſuaviſſime ac dilectiſſime Coniugi ſexaginta quatuor millia ſimilium aureorum Hungaricalium, boni auri et juſti ponderis, Donationem propter Nuptias, corporis proviſionem, vulgo Leibgedinge conſtituturos, ac de tanta ſumma cautionem ſufficientem facturos promiſimus, ita ut uſum fructum, ſive annuos reditus, de quibuslibet quindecim aureis Hungaricalibus unum aureum Hungaricum boni auri et juſti ponderis, quotannis annui reditus loco ſublevare ac percipere poſſit, ſicut in Contractu Matrimoniali et Literis deſuper confectis clariſſime exprimitur. Quapropter pro compenſatione ſupradicte Dotis triginta duorum millium aureorum Hungaricalium, boni auri et iuſti ponderis Nobis conſtitute, Illuſtriſſime Domine Hedvigi, Coniugi noſtre chariſſime indicamus, inſcribimus, aſſignamus et addicimus ſexaginta quatuor millia aureorum Hungaricalium boni auri et

iuſti ponderis ſuper toto Comitatu Ruppinenſi, cum omnibus ipſius Dominiis, Arcibus, Civitatibus, Oppidis, ab omni alia Obligatione et Inſcriptione liberis. Arces vero ipſe ſunt: antiqua Ruppin, Goltbek, Neuſtadt, Civitates nova et antiqua Ruppin, Grandſoia, Wuſterhauſen, Neuſtethleyn, Wittbergk, Goltbergh cum omnibus villis, prediis et omnis generis poſſeſſionibus, proprietatibus, atque uſufructibus, teloneis, vectigalibus, domibus, frumentariis, nemoribus, vineis, iudiciis, atque univerſis cenſibus et reditibus, uſibus, mulctis ſive poenis, omagiis, feudis, piſcationibus, foris et foralibus, ſylvis, venationibus, aquis, Juris patronatibus et Collationibus Officiorum, Dignitatum et Beneficiorum, tam ſecularium quam ſpiritualium atque Eccleſiaſticorum Curatorum vel cura vacantium, et breviter cum omnibus rebus citra ullam exceptionem, quocunque nomine vocentur et quecunque nunc ſunt et in futurum humana induſtria fieri poſſunt, ad eaſdem Arces, Civitates et Oppida, quocunque modo pertinentibus, harum Literarum vigore, ſed ea tamen lege, ut quotannis a ſingulis quindecim aureis Hungaricis, Dotis et Dotalitii et Donationis propter Nuptias, que germanice Morgengabe appellantur, faciende, unum aureum Hungaricum in annuis cenſibus habere poſſit. Quod ſi prefate Poſſeſſiones, utpote Arces, Civitates et cetera minus haberent annuorum cenſuum, quam a ſexaginta quatuor millibus aureorum Hungaricalium boni auri et iuſti ponderis et a Summa Donationis propter Nuptias iuxta expreſſam eſtimationem provenire poſſet, debebimus alia Bona et Poſſeſſiones, de quibus dicte eſtimationis Summa ad amuſſim et perfecte, atque plene provenire poſſit, dicte Illuſtriſſime Domine Hedvigi Coniugi noſtre dare, aſſignare, adiicere, atque inſcribere pro uſu ſui corporis et vite, poſt mortem noſtram, quoad ipſa vixerit, fruendi et utendi, quod effectualiter facimus et inſcribimus vigore preſentium Literarum, inſcripturi et alia Bona noſtra, ſi premiſſa ad equandam prefatam Summam Dotis Dotalitii et Donationis propter Nuptias non ſufficerent in annuis proventibus et id, ipſum in Prignitzia Territorio Nobili Comitatui Ruppienenſi vicino, aut alio quopiam loco idoneo et commodo, et talia quidem Bona, que libera ſunt, et nulli alteri inſcripta ſunt aut obligata, quo poſſit dilecta Coniunx noſtra Hedvigis proventus prefate Summe ſufficienter ex illis conſequi. Quod ſi contingat, ut in huiuſmodi Bonis proventus annui debitam Summam Inſcriptionis, Dotis, Dotalitii et Donationis propter Nuptias excreſcant, non debebunt Heredes noſtri illam excreſcentem Summam pro ſe repetere, ſed prefate noſtre Coniugi Hedvigi relinquere percipiendam et liberum fore permittimus Sereniſſimo Regi Sigismundo, Socero et Patri noſtro obſervandiſſimo, pro arbitratu ſuo ad enumeratas et inſcriptas arces, civitates, oppida, poſſeſſiones, dominia atque bona, Nuntios atque Oratores ſuos, quoties ſue Serenitati videbitur, mittere et legare. Curabimus etiam Nobiles et alios incolas prefatarum arcium, urbium et villarum Comitatus Ruppinenſis etc. chariſſime Uxori noſtre Hedvigi iureiurando fidelitatis et omagii obligari et aſtringi, in caſum et eventum mortalitatis noſtre valituro, ita, quod tunc ſue Dilectioni obligati ſint et in fidelitate ſubditi. Preterea quandoquidem ſepe nominate iucundiſſime Coniugi noſtre adhuc decem millia florenorum

Rhenenſiam in Summa etiam Donationis propter Nuptias conſtituimus ac publice polliciti ſumus, cavebimus in certis noſtris Bonis, nulli alii oppignoratis aut obligatis ſue Dilectioni uſum fructum annuum, etiam tempore vite noſtre de prefatis decem millibus florenorum Rhenenſium inſcribi, ita, ut ea pro ſua honeſta commoditate libere uti valeat et poſt mortem noſtram una cum ſupra memoratis aliis Donationibus propter Nuptias ſue Dilectioni deputatis pro vite ſue uſa eque utatur et fruatur abſque aliqua cuiusvis noſtra, Heredum aut Succeſſorum noſtrorum contradictione, atque hec quidem omnia et ſingula premiſſa pollicemur Nos Joachimus, Marchio Brandeburgenſis Elector, fide Inclito et conſueto Principe digna, firmiter inviolabiliterque obſervaturos et obſervari curaturos omni ſimulatione remota. Quin et ea omnia, que noſtro nomine Oratores noſtri cum plena quidvis ſtatuendi poteſtate a Nobis miſſi, cum predicto Sereniſſimo Rege, Socero et Parente noſtro obſervandiſſimo Vilne egerunt, omnia eorum Pacta et Conventa approbamus et rata habemus, noſtrumque illis aſſenſum prebemus, atque ibidem bona fide Nos obſervaturos pollicemur. In quorum omnium fidem et evidentius teſtimonium preſentes has Literas manu noſtra ſubſcriptas Sigillo noſtro conſignamus. Datum in Civitate Regia Cracovie poſtridie Nativitatis Marie Virginis, que fuit dies nona Septembris, Anno Domini milleſimo quingenteſimo trigeſimo quinto.

Joachimus, Kurfürſt.

Nach Dogiel, Cod. Pol. I, 429.

---

308. Abrede des Herzogs Heinrich von Braunſchweig zwiſchen dem Kurfürſten Joachim II. einerſeits und dem Markgrafen Johann andererſeits wegen ihrer Auseinanderſetzung über den väterlichen Nachlaß, am 7. October 1535.

Zu wiſſen. Nachdem der hochgeborne Furſt, herr heinrich, Herzog zu Braunſchweig vnd Luneburg, vnſer freuntlicher lieber Ohaim, Schwager, Bruder vnd vater, Sich beſorgt, das zwiſchen vns Joachim, von gots gnaden Churfurſten etc., vnd Johanſen, gebrudern, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden hertzogen, Burggrauen zu Nurnberg vnd furſten zu Rugen, Nach todlichem abgange etwan des hochgebornen furſten, hern Joachims, Marggrauen zu Brandemburg vnd Churfurſten, vnſers gnedigen vnd freuntlichen lieben hern vnd vaters, hochloblicher vnd ſeliger gedechtnus, jrrung vnd vnfreuntlicher wille zutragen mocht, Hat ſein lieb, ſolchs zuuorkommen, aus freuntlichem vnd vaterlichen willen vnd zuneygung zu vns beiderſeits tragend, Sich in freuntlich vnter-

handlung zwiſchen vns eingelaſſen vnd mit vnſer beiderſeits guten wiſſen vnd willen ein freuntlich vnd bruderliche vorgleichung gemacht, beteidingt vnd abgeredt Volgender meinung vnd alſo, Das wir beiderſeits in gegenwertigkeit gemelts vnſers Ohaimen, Bruders vnd vaters, auch etzlicher ſtatlichen vnſerer Landrethe zu vnd angezeichnet von Newen vnd vber vorig zuſag vnd vorpflichtung einander mit handgebenden trewen angelobt, zugeſagt vnnd vns vorpflichtet haben, Den Vaterlichen vortrag, So hochgedachter vnſer herr vnd vater zwiſchen vns beiden ſeiner gnaden Sonen gemacht vnd aufgericht vnd wir denſelben mit hoher verpflichtung darjnne ausgedruckt zuhalten vorſprochen, nochmals in allen ſeinen Clauſulen, puncten vnd Artickeln on einich Exception, einrede vnd aufflucht ſtet, feſt vnd vnuorbrochen, wie vns auch furſtlich vnd wol anſtehet, endlich vnd gentzlich halten vnd wircklichen volntziehen vnd nachſetzen ſollen vnd wollen, on Alle argeliſt vnd geuerd. So haben auch wir Marggraf Joachim, Churfurſt etc., auf ſolch vnſers Ohaimen vnd Bruders hertzog heinrichs zu Braunſchweig etc., freuntliche vnterhandlung vber ſolchen vaterlichen vortrag vnd demſelben Allenthalben vnſchedlich nicht aus einicher ſchult oder pflicht, Sondern allein ſeiner lieben, Auch vnſerm freuntlichen lieben Brudern zu ſondern freuntlichen vnd Bruderlichen willen vnd gefallen vnd zuerhaltung lieb vnnd einigkeit, dreiſſig Tauſent gulden Reiniſch an harter muntz Landeſwerung in ſechs jaren, nach einander folgend, yedes jars funf Tauſent gulden, auf Catharine vber ein jar, wen man der weniger zal Sechs vnd dreiſſig ſchreiben wirt, antzuheben, zu erkauffung der herſchafft Forſt zugeben zugeſagt vnd bewilligt. Doch wo der kauf an gnanter herſchafft entſtunde, das dannoch gleichwol ſolche dreiſſig tauſent gulden in alweg in der herſchafft nutz vnd beſts, daran wir die anwortung haben mogen vnd ſollen, angelegt werde, So wollen wir Marggraff Johans die anforderung von wegen des gebewds eins furſtlichen hauſes abſtellen vnnd darneben bewilligen, das vnſer Bruder Marggraff Joachim, Churfurſt etc., ſeiner lieben vor eingebracht heyratgelt, die zweintzig Tauſent gulden, So ſein lieb mit jrem vorigen Gemahel, vnſers Ohaimen hertzog Georgen zu Sachſſen Tochter ſeligen bekommen, Aus der bewilligten Landſteur vor andern ſchulden zuuornemen vnd betzalt werden ſol, vnd ob dan ſich jm ende befinden wurde, das die Landſteur zu aller ſchuldt, So vnſer herr vnd vater ſeliger gemacht vnd hinder ſich vorlaſſen, betzalung nicht Reichen vnd gnug ſein wurde, Wollen wir vnſer anteil der vbrigen ſchuldt von vnſerm eigen gelten vnd betzalen. Auch wollen wir ſamptlich, nach vermoge geſcheener beredung, etlich vnſer beiderſeits landrethe vorſchreiben, die dan von der voneinanderſetzungk der Land, wie die nach vermoge des vaterlichen vortrags geſcheen ſolle, vnterredung halten, vnd wir ſollen vnd wollen vns auch nach Laut des vaterlichen vortrags vnd dem gemeſs weiſen vnd beſagen laſſen, Alles getrewlich vnd vngeuerlich. Des zuurkunt haben wir vnſer iglicher vnd neben vns vnſer Ohaim, Bruder vnd vater hertzog heinrich, als der vnterhendler, Sein ſecret an dieſen brief drucken laſſen vnd vns mit eigner hand vnterſchrieben. Geſcheen vnd geben vf vnſerm Schlos zu Coln an der Sprew,

Donrſtags nach franciſci, Anno etc. jm funfvnddreiſſigiſten. Hiran vnd bej ſein geweſen Johan Gans, herr zu potliſt, Gebhart von Jagow, Ritter, haubtman der Altenmarck, hans von Arnym, Landfoigt jm Vckerlande, Marſchalk Georg Flans, Matthis von Oppen, Hauptman im Lande zu Ruppin, Wolfgang ketwig, Doctor vnd Cantzler, Er Thomas krul, Dechant vnd Secretarius, Dietrich von Quitzow, Curt von der Schulenburg, Euſtachius von Schlieben, hauptman zcu Zcoſſen, Dietrich von Rochow vnd Curt Ror zur Meyenborch.

Joachim, kurfurſt, manu propria etc. ſubſcripſit.

H., h. z. b. v. l., mein hant.

J., M. z. Brandenburgk etc., manu propria ſubſcripſit.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche V, 143.

---

309. Vertrag über die Auseinanderſetzung des Kurfürſten Joachim II. und des Markgrafen Johann, vom 7. November 1535.

Von gots gnaden Wir Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz Chamerer vnd Churfurſt, Vnd Johans, gebrueder, Marggraffen zu Brandenburg, zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnd wenden hertzogen, Burggraffen zu Nurnberg vnd furſten zu Rugen, vor vns vnd vnſer erben gegen menniglich hiemit bekennen. Demnach der hochgeborne furſt, herr heinrich, hertzog zu Braunſchwigk vnnd Lunenburg, vnſer freuntlicher lieber Oheim, Bruder, Schwager vnnd vater, Als vnſer gelegenheit vnd vnuormeidlich notturft jm ſamptlicher Regirung ferner nicht beyeinander zuuorharren erheiſchet, Vns dye vorſchienen tage freuntlich vnnd gutlich veranloſt, das wir ſamptlich aus eyns jden zugeteilten landen Acht von vnſern prelaten vnd ſtadtlichen landt Rethen auf vorrugkten dienſtagk hyeher erfordern vnd beſchreiben ſollen von der von eynander ſetzung vnſerer zugeteilten Landen, wie die fuglich vnd vormuge des veterlichen vfgerichten vortrags beſchehen vnd furgenhomen werden ſolt, zubewegen vnd rathſchlagen laſſen, Alles jnhalts berurter voranlaſſung vnd darvber vfgerichten Receſz. Demſelben alſo nach haben wir die Erwirdigen jn gott vnſere beſondere freundt Edlen wirdigen vnd hochgelerten vnſere Rethe vnd liebe getrewen hern Buſſen, Biſchoffen zu hawelberge, hern Georgen, Biſchoff zu lubuſz vnd Ratzburg, Ern veitten von Tewmen, Meiſter Sanct Johans Ordens, Johanſen Ganſen hern zu putliſt, Ern leonharten kolter, Thumbproſt zu hawelberg, hanſen von Arnym, Landtvoigten jm vckerlande, Ern Melchiarn Barfuſs,

Camptor zum Quartzen, Churt von Borgſtorff, Landtvoigt der Newen Margk, Amptman zu Cuſtrin, Georg Flanſen, Amptman zu kopenig, Ern Wulfgangen ketwig, der Rechte Doctorn vnd Cantzlern, Balthaſzarn Bueck, hauptman zu Cotbus, hanſen von knobelſtorff, vorweſern zu Croſſen, Churtten von der Schulenburgk, Georgen von zſchyrn, Amptman jn Somerfeldt, Euſtachius von Slieben, heuptman zur zcoſſen, vnd heinrichen pagk hieher vf bemelte zceit erfordert, mher berurte voranlaſſung, den veterlichen vortrag vnnd wes zu dieſen handell von nothen, zugeſtalt, vbergeben vnd vorgelegt, dits alſo mit gantzem vnd ernſten vleyſz erſehen, bewegen vnd beradtſchlagen laſſen, Vns auch nach notturftiger erwegung dieſes handels mit beiderſeits vnſerm vorwiſſen, guthem bedacht vnd willen auf volgende artickel gutlich, freuntlich vnd bruederlich behandeln vnnd vorgleichen laſſen, Doch jn alle wege mit beider vnſer vnd eyns jden vorgehenden proteſtacion, wie wir auch die nachmaln hiemit ernewen vnd ernewert haben wollen, Das dits alles in alle wege dem veterlichen vfgerichten vortrage vnd volgenden Receſz durch hertzogk heinrichen zu Braunſchwigk vorhandelt vnſchedlich, vnabbrochlich vnd gantz vnuorfenglich ſein ſolle, Sonder es ſoll derſelb vnſern hohen vorpflichtungen vnd obliegacionen nach, wie vns denn furſtlich vnnd wol anſtehet, vheſt vnd vnuerruckt jn allen ſeinen puncten vnnd Clauſulen ſtehen vnd vorbleiben Vnd dieweyll die vorlaſſene ſchulde des hochgebornen furſten, hern Joachims, weylandt Churfurſten zu Brandenburg, vnſers gnedigen freuntlichen lieben hern vnnd vatern, So vns vorlaſſen vnd jm vaterlichem vortrage beiderſeits vfgelegt, faſt ſchwer, hoch vnnd wichtig, Vns auch die vorzcynſung zum teill derſelbigen ehr vnnd dan ſye aus bewilligter landtſtewer auſzbracht vnd erlegt, nicht mit geringer beſchwerung aufliegen wolten; Haben wir bewilligt vnnd zugeſagt jn beider vnſer Namen vf den tag conuerſionis pauli ſchirſten einen gemeinen landtag beider vnſer lande auſzzuſchreiben, mit denſelben vnſern vnderthanen zum gnedigſten vnd vleyſſigſten zuhandeln, Das ſye jn bewegung vnſer hohen dringenden vnd obliegenden nott, domit vns eyn mhall aus ſchulden vnd beſchwerden geholffen, der Stewer von prelaten vnd Ritterſchaften vorlegt Vnd jn dreyen termynen aufbracht, Welchs ſye widervmb von den jren ainzufordern haben ſollen, Vnd drey groſchen das letzte Jar jn bewilligter hulff, domit die ſchulde allenthalben vorzcynſet erfolgt worden, Das auch alſo die von Stedten jren anteyll der ſchulde auf ſich nhemen, vorzcynſen vnd zu gelegener zceit, wie jnen das aufzubrengen muglich, betzaleten, Domit alſo eyn mall vnſere Rent vnd einkhommen allenthalben, allein das vnſer landt byſz zu der ablosung in haften vorbleiben muſten, beyfreyhet. Solche ſtewer aber einzunhemen vns auch neben vnſern verordenten von der landtſchaft zuberechenen, Soll von beiden vnſern landen ein gleicher auſzſchoſz verordent werden. Vnnd ob was nach betzalung der ſchulden vberſchuſz, ſoll vns ſemptlich zu gleichem teyll zugeſtelt werden, wie wir auch, ab oftgedachter vnſerer landtſtewer dye Summa der vorlaſſenen ſchuldt nicht erreichen wurde, dye vbermaſz derſelben jn gleichem teill vormog des veterlichen vnd anderer hiebeuor vfgerichten

vortregen betzalen ſollen vnnd wollen. Wurde aber ſolche vnſere notwendigs vnnd vnuormeidlichs anſuchen, wie doch vnzweiflicher zuuorſicht, jn anſehung vnſerer anliegenden nott bey vnſerer landtſchaft nicht zuerheben, Do ſoll es mit betzalung der ſchulde vnd befreyhung vnſerer landt ſtehen vnnd vorbleiben, wie es jn dem veterlichen vortrag eingeleibt vnd auſgedruckt. Domit wir aber itziger zceit ein yder zu ſeinem anteill zugeteilten landes vnuortzoglich vnd vnuorhindert khommen mugen, So ſoll eyn yder ſein anteill auf Martini ſchirſten einnhemen, zum forderlichſten die Erbhuldigung vermuge, laut vnnd jnhalt des veterlichen vortrags von den ſeinen fordern vnd thun laſſen. So wollen auch wir Marggraff Johans die von Berlin, Strauſpergk vnd Monnichberg jrer gethanen huldigung erlaſſen vnnd an vnſern Bruder, den Churfurſten, vnd ſeiner liebden erben domit weiſen vnd gewieſen haben, Alſo ſoll dye ſtewer des itzigen Termyns von dem vorordenten auſzſchoſz eyngenohmen werden dauon vns Marggraf Joachim, Churfurſten etc., dits jars acht tauſzent gulden von wegen vnſers eingebrachten ehegelts der zwantzig tauſent gulden vnſers vorigen gemahels, wie vns die zuuorauſz nach beſage hieuor bemelten vortrags zuſtehen, vnnd dye vberigen zwolf tauſent gulden negſt volgenden Jars vorreicht, domit wir derſelben Summen gantz vorgnugt werden. Auch ſollen vns jn dieſzem Jare vber die vorgemelten acht tauſent gulden noch zcehen tauſent gulden zuuorczynſung der ſchuldt des vorgangen Jars zukhommen Vnnd ſollen vns Marggraf Johanſen zu befreyhunge der pfandtſchaft vnſer Schloſz vnd Ampt, domit wir dieſelben itzo ehe vnnd dan vns von gedachter landtſchaft vnd bemelt vnſere landt allenthalben befreyhet einbekhommen, Auch viertzehen tauſent gulden von der itzdt gedachten ſtewer gereicht vnd dye vbermaſz zu betzalung anderer vnſerer beiderſeits ſchulden gebraucht werden. Dieweyll aber wir Marggraff Johans etc. aus den worthen des veterlichen vortrags, das vns vnſer landt frey vnnd vnuorpfandt volgen ſolt, Auch die freyhung des Leipgedings vnſerer gnedigen freuntlichen lieben fraw Muttern, So vf vnſerm teill vormacht auch zubeſcheen angetzogen, So haben wir vns dorch die gedachten vnſere beſondere freundt, Rethe vnd liebe getrewen gutlich vnd zuerhaltung lieb, fried vnnd eynickeit daruon bereden vnd abweiſen laſſen, Vnd wollen daſſelb der hochgedachten vnſerer gnedigen freuntlichen lieben fraw muttern, ſo vill des auf vnſerm anteill der zugeteilten lande vormacht, zu zceit jres lebens reichen vnnd geben. Dieweill auch der veterlich vertragk klar beſagt vnd mitbrengt, das alle ſchulde, So vnſer gnediger her vnnd vater gemacht, von vns ſollen betzalt werden; So haben wir Marggraf Joachim, Churfurſt, aus freuntlichem vnnd bruederlichen willen zugeſzagt vnd vorheiſchen mit heine Doberitzen, domit er der antzall ſeiner vorſchriebenen Jar entweich vnnd vnſerm freuntlichen lieben brudern Marggraf Johanſen das haus Drieſen abtret, zubehandeln vnnd derſelben vbrigen jare, wen er der hauptſumen entricht, zufrieden zuſtellen. Aber mit den andern amptleuthen Sollen wir Marggraf Johans jn vnſern landen mit allem vleyſz handeln vornhemen, ſye der vbrigen zceit zufrieden zuſtellen, Vnd was wir zuentrichtung der vorſchriebenen jar

aufzgeben müſſen, ſoll zu gemeinen ſchulden jn betzalung der Landtſchaft, wie oben vormeldet, geſchlagen vnnd wie andere ſchulde betzalt werden. So ſich aber die Landtſtewer nicht ſo weit erſtrecket, ſoll es von vns beiden beſcheen. Auch haben wir Marggraf Joachim, Churfurſt, jn gleichem bruderlichen willen vnnd freuntſchaft heine Doberitzen, Jacob Schilling vnd Euſtachius von Schlieben der vorſchriebenen angefell, dye jnen aus beſondern gnaden, Auch von wegen jrer langen vleiſſigen vnd trewen Dienſt, von vnſerm gnedigen hern vnd vatern, dem Churfurſten etc. ſeligen, gegeben, jn frieden zuſtellen vnnd jn ander wege zuuorgnugen, Das ſye auch jre entpfangene vorſchreibungen vnſerm lieben bruder Marggraf Johanſen widervmb zuſtellen ſollen, vf vns genhomen vnnd alſo zu befreyhen bewilligt. Was aber ſonſt von vnſerm hern vnnd vatern jn vnſers jden landen von angefellen vorſchrieben, Soll vnſer jder vber ſich nhemen vnnd ſollen dieſelben bey craft bleiben. Als ſich auch der erbſchaft vnd farender habe halben jrrungen zugetragen, ſeint wir derſelben durch obgnante vnſere beſonder freundt, Rethe vnnd liebe getrewen Alſo vorglichen vnd vortragen worden, Das vnſer jder, was er jn ſeinem zugeteilten Lande jn den Ampten an ſchloſſern, ahn getreidt, viech, zcynſen, pechten vnd andern hewſzlichen vorradt befunden, Soll er ane alle ainſag des andern behalten vnnd zu ſeinem nutz brauchen, Auſſerhalb des geſchutzs, Als buchſen, puluer, kugeln vnd was jn der artelorey oder kriegſzruſtung gehorig, ſo jn allen heuſern vnd Ampten auch alhyr jm haus vorhanden, Soll zugleich geteilet werden vnd ydem ſein teill volgen. Auch was hyr jm hauſz zu koln an kuchengeret, Betgewant, Netzen, Tiſchtucher vnnd handtucher, hauſzrat, Tapezerey, harniſch, Reutzeugk, Stechtzeugk, Federpuſche vnnd dergleichen, zum Ritter ſchimp gehorende, vorhanden, Sollen auch jn gleiche teilung khommen vnnd fallen. Auch wollen wir Marggraf Joachim, Churfurſt, heine Doberitzen ſeiner ſchaf vnd anders viechs jm amdt Drieſzen auſſerhalb des Maſt viechs Contentiren vnd zufrieden ſtellen. Auch bewilligen wir Marggarf Joachim, Churfurſt, vnd ſein zufrieden, das vnſerm lieben bruder Marggraf Johanſen aus der ſtewer, ſo itzo gefallen wyrdt, zwey tauſent gulden zu ſeiner liebden einrichtung vnd hauſzhaltung volgen, Vnd ſollen dyeſelben an dem gelde, So jm dye Landtſchaft in ſonderheit hieuor zu betzalung ſeiner eigen ſchulde gewilligt, nicht abgerechent, Sonder jn dye ander gemeine ſchult eingetzogen vnnd von der Landſtewer oder jn manglung derſelben von vns beiden wie ander ſchulde betzalt werden. Als Auch hieuor wir Marggraf Joachim, Churfurſt, vf vnterhandlung des hochgebornen furſten hern heinrichs, hertzogen zu Braunſchweig vnd Lunenburg, aus freuntlichem bruederlichen willen, nicht aus pflicht, Sunder zuerhaltung friedt, lieb vnd einigkeit, bewilligt vnſerm freuntlichen lieben Brudern Marggraf Johanſen vber alles das, ſo jm veterlichen vortrage ſeiner liebden zugeteilt, noch dreyſſig tauſent gulden an harter Muntz zugeben vnd vf ſechs termyn oder tage friſten zuentrichten, nach Inhalt darvber vfgerichten Receſz, haben wir vns doch itzo vf ſeiner liebden bit dhohin bereden laſſen, bewilligt vnd zugeſzagt, die ſelbe Suma jn vier tagezceiten gentzlich abzulegen, als

vf Catharine negſtkhomenden jm ſechs vnd dreyſſigſten Jare domit anzufhahen Vnnd alle Jar achthalb tauſent gulden abzugeben, byſz ſein lieb ſolcher Summa gar vnnd entlich vorgnugt werde. Alle vnd jde obgeſchriebene ſtuck, punct vnd artickell, So jn dieſem vortrage vorleibt, Gereden, vorſprechen vnd globen wir Marggraf Joachim, Churfurſt, vnd Johans, gebruder, Marggraffen zu Brandenburg, vor vns vnd vnſer erben jn craft vnnd macht dits briefs bey vnſern furſtlichen wirden, guthen trewen vnnd glauben, Stett, vheſt vnnd vnuorbrochen zuhalten, wie wir ſolichs auch hiemit mit urkundt vnd handtgebenden trewen zugeſzagt haben. Vnd des zu Merer vrkund vnd ſicherheit mit vnſer jglichs handt vnter ſchrieben vnd anhangenden Ingeſyegeln vorſegelt, Auch zu mherer wiſſentſchaft vnd warer getzeugknis mit vnſerer prelaten vnd von der Landtſchaft, als Buſſen, Biſchofs zu hawelberg, Georgen, Biſchofs zu Lubus vnd Ratzemburg, Veitten von Tewmen, Meiſter Sanct Johans Ordens, hanſen von Arnyms, landtvoigts jm Vckerlandt, vnnd Churtten Borgſtdorfs, landtvoigts der Newenmargken, Ingeſyegeln vorſyegelt, Geſchehen vnd gegeben zu koln an der ſprewe, Sontags nach allerheyligen tage, Chriſti vnſers hern geburt tauſent funfhundert vnd jm funfvnddreyſſigſten Jare.

Joachim, Marggraf zu Brandenburg, kurfurſt,
manu propria etc. ſubſcripſit.
Hans, Marggraf zu Brandenburg etc.,
manu propria ſubſcripſit.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche V, 114.

---

310. Inſtruction des Abgeſandten, den König Siegmund von Polen für den Markgrafen Wilhelm an den Ordensmeiſter in Liefland ſendet, vom Jahre 1535.

Salutem et apprecationem incolumitatis atque felicitatis, Quemadmodum debet Regia Maieſtas. Dominus Clementiſſimus Reverendiſſimo et Illuſtriſſimo Domino Vilhelmo, Marchioni Brandeburgenſi et Coadiutori Rigenſis Archiepiſcopatus, Nepoti ſuo chariſſimo, pro neceſſitudine mutua, ut eum ſemper et ubique tuetur, ita non minus de tranquillitate et incolumitate huius Livonice Regionis, qua eſt erga Preſides et Incolas illius animi propenſione, curam habet. Itaque vehementer cupit omnes iſtas Controverſias, diſſenſiones et inimicitias, que inter ſue Maieſtatis Nepotem et adverſarios eius exorte hactenus perdurant, compoſitas et ſopitas eſſe, atque in eo Maieſtas ipſius ſedulam nauavit operam per hoc omne tempus, tametſi non multum opere pretii fecit. Nunc poſtulat Magnificentiam Veſtram, poſtquam hiſce ditionibus

preeſt, velit prudentia et dexteritate, qua pollet, in hoc diligenter incumbere, ut poſitis ſimultatibus atque odiis Pacem et Concordiam complectantur, ſtabilemque et perpetuam eſſe velint, et ut Chriſtianis et Eccleſiaſticis decet, inter ſe ament, Deinde Dominus Marchio, Nepos ſue Maieſtatis, tute et ſecure in his oris vivere poſſit, quem ipſius Maieſtas Magnificentie Veſtre diligenter commendat, poſtulans, ut eum amet, iuvet atque tueatur. Porro Regia Maieſtas cum ea facultate me huc miſit, ut, ſi ita Magnificentie Veſtre videretur, pro virili mea et ingenii mediocritate adiuvarem et perſuaderem, quo citius et facilius iſta diſſidia Nepotis ſui cum adverſariis ipſius extirpentur et Pax atque concordia bonis conditionibus, ſalvo honore et dignitate ipſius Domini Marchionis coeat et firmetur. Regia vero Maieſtas ſedulo adnixura eſt, ut per Dominum Marchionem Nepotem ſuum amicitia bonaque vicinitas firma et perpetua colatur atque conſervetur. Quod ut Magnificentia quoque Veſtra apud adverſam partem conſilio et authoritate ſua perficiat, maiorem in modum optat. Fuerit autem id ex dignitate et propenſione Magnificentie Veſtre et ex uſu atque commodo harum Ditionum atque Chriſtiane Reipublice, Regie vero Maieſtati Domino meo Clementiſſimo magnopere gratum.

Nach Dogiel, Cod. Pol. V, 188.

---

311. Bericht an König Ferdinand über Unterhandlungen mit Brandenburg, namentlich in den polniſchen und türkiſchen Angelegenheiten, vom 1. Januar 1536.

Allerdurchleuchtigiſter,
Allergrosmechtigiſter kunningk vnd herre!

Myne vnterthenigiſte, gehorſamiſte dienſte ſeynn E. ro. ko. mayeſtaten alczeit zcuvorann bereith. Allergnedigiſter her.

Ich habe vurzcogenn, etzliche menunge in geheim E. ro. ko. mayeſtaten zchuczcuſchreibenn, vnd ſunderlich, was mir der itzige Curfurſt von Brandenburgk in ſeyner Curf. g. widderreyſſe vom peylager auffz polen E. ro. koniglichen mayeſtaten perſonlich anzcuzcegenn aufferlegt, auffz vrſache, das ich byſſzher alle tage vurhoffit peſſerunge meyner geſuntheit.

Die weil ſich aber diſelbe byſſz da her vurzcogen, dan ich etzliche vile wuchen am tercian ſwach geweſt vnnd der halbenn pey E. mayeſtaten perſonlich nicht habe erſcheynen mugen, alzo habe ich dennoch nicht vnterloſſzen, E. ro. ko. mayeſtaten die menunge pey dieſſem edlmanne, meynem vurtrewtenn vnterthan vnnd diener, gehorſamlichenn mit egener hant zcuſchreybenn wellenn.

Vnnd hat mir ſ. C. f. g. erſtlich geweiſſet etzliche artikel, was der Turkiſſcher keyſſer vom Weyda begeret hat von wegen das der Gritta ſampt vile andere ſeyner geſelſchafft vmbkummen, trifft die ſumma der anforderunge vile milion goldes, wie ich des E. mayeſtat hie mit eyne copie zcufertige.

Dar nach mir ſeyn Curf. g. angezcegt vnd leſſzen laſſen die condiciones pacis a mayeſtate veſtra vnd condiciones Johannis Weyde viciſſim mayeſtati veſtre propoſitas, vnd das der kunningh vonn polen der halbenn vile mit ſ. C. f. g. vnnd der Curf. auch vile mit dem kunning von polen in vurtrewen perſonliche vnterredunge gehabt habenn vnnd befintd ſ. C. f. g., wuhe es in andere wege vnnd durch andere mittele nicht muge gericht vnnd eyn ewiger fride zcwiſchen E. mayeſtaten vnnd dem Weyda gemacht werdenn, das ſ. C. f. g. neben dem kunninge von polenn meliora media condicionis pacis zcu treffen vnd den dar eyn zcu furen vurhofft, dan biſſz da her ny hat geſchen mugen, vnd das ſ. C. f. g. beſcheet wiſſze, das der kunningk von polenn neben ſ. C. f. g. vile fleiſſiger vnd getrewentlicher handelenn wurde, dan zcu vore nyhe geſchenn.

Dan ſzo nun der Weyda ane leibs erben abginge, ſzol er der menunge ſeyn, ſeyne erbguter ader patrimonium des kunnigs von polen tochter, die von ſeyner ſweſter geporen iſt vnnd die itzunt der Curf. genummen, erblich zcuegenen, teſtieren vnnd vurmachen welle, ſzo wurde der Curf. ſampt ſeyner Curf. g. gemahel durch E. mayeſtaten leidlige condicionn, wie ich ſulchs mit ſ. C. f. g. bewogenn, mit E. ro. koniglichen mayeſtaten dar vmb vurtragenn, vnnd da mit were ſchon eynem artikel abgehulffen.

Aber ſ. C. f. g. hat mit mir weiter bewegen, das der negſter vnnd kurtziſter wegk were, wuhe E. ro. konigliche mayeſtat auff ſchirſt kunfftigen frolinck ader ſummer in E. mayeſtaten egene ſtat zcu breſla erſcheynen welten, als danne ſ. C. f. g. denn kunningk von polenn bewegen, das ſeyne konigliche wirde auſſz Littawen ken krakaw vnd dar neben, das konigliche wirde zcu polen den weyda vurmugen, das er auch den ſelbſt perſonlich ken krakaw quemen.

Alze danne wolt ſich ſ. C. f. g. nicht boſweren vnd erſtlich inn egener perſon bey E. mayeſtat zcu breſla erſcheynen, E. mayeſtaten gemute vnnd menunge diſſes handels gehorſamlich zcu erfaren vnnd ermerkenn, nachmals von E. mayeſtaten zcu negſt ken Krakaw neben deme kunninge von polen mit dem weyda mit gantzem fleiſſze getrewlich vnnd durch die hilffe gots etwas fruchtbars handelen vnnd zcu ende furen.

Aber die nottrofft wurde erforderen, wie auch ſ. C. f. g. wolmenung iſt, ſunderlich, die weil ſ. C. f. g. mit mir abgereth, ich perſonlich zcu E. mayeſtaten reiten welte, das ich durch E. mayeſtaten beuellich ſ. C. f. g. in gutter geheim zceitlich zcu vore, wen E. mayeſtat zcu breſla erſcheinen werden, antwort eynbrenge, da mit diſſer handel in gantzer geheim getriben vnnd durch andere mittel nicht zcurrottelt werde, in anfeunge, das von berlin ken der wilde vnnd von der wilde ken kra-

kaw eynn weiter wegk iſt vnd der weida ken krakaw auch nicht nahe hat. E. ro. konigliche mayeſtat werden ſunder zcweiffel auſſz hohenn koniglichen vurſtande bewegen vnd E. mayeſtaten beſtes bedencken vnnd werden mir auff diſſz meynn dienſtichs ſchreibenn wol gnedigs vnnd geſchicklich antwart zcu geben vurordnen, dan ich vurhoffe in midler zceit zcu guter geſuntheit zcu kummen, wu es alzdane die nottrofft wirt erheiſchen, ſ. C. f. g. E. mayeſtaten antwart, wie ſ. C. f. g. begert, nach diſſzen Oſternn den heilligen tagen widderumb eynbrengen mugenn.

Was aber in der zceit des peylagers die turckiſche botſchafft an dem kunninge von polenn geworbenn, hat ſunder zcweifel des kunnings von polen botſchafft E. mayeſtaten nach der lenge angezcegt, auſſz welcher botſchafft zcu vurmercken, daſs der turck vile mere E. mayeſtaten den keynes anderen kunnings der criſtenheit hauptient iſt, auch des turkenn erbietunge, ſzo er nach deme letzten zcuge kegen E. mayeſtatenn hat thun laſſzen, gar nicht gemeeſſz.

Der Weida hat der brauth faſt in auſſzgange des beylagers tapffer geſchenck geſchickt vnnd werben laſſen, welte ir noch eyne tapfere vurerunge in ires hernn Curfurſtenthum zcufertigen, aber kene zceit genant, wenne, die weil ſulchs offentlich zcu krakaw geſchehen, wirt es E. mayeſtat von etzlichen, die kegenwertich geweſt, zcu wiſſzen gethan ſeynn, dan ich hab auſſz beweglichen vrſachen kenes weges mit zcum beylager zchiehen wellen, vnnd wen ichs nicht thete als eyn getrewer diener E. mayeſtaten, ſzo hette ich auch diſſze menunge an E. mayeſtaten zcu tragen nicht angenummen.

Vnnd wunſche hir mit E. mayeſtaten eynn gluckzeligs new jar. Datum in eyl mit egener hant, an des heyligen new jars tage zcu Wartenberck, MDXXXVI.

E. ro. koniglichen mayeſtaten

vnterthenigiſter gehorſamiſter diener

Joachim Maltzan,
freyher zcu wartenberck
vnd zcu pentzelein etc.

Sacratiſſime romanorum ſemper auguſte ac hungarie et bohemie regie mayeſtati etc. domino ſuo metuendiſſimo ac clementiſſimo.

Ad manus proprias — Cito.
ſue mayeſtatis. — Cito.
(L. S.) — Citiſſime.

Anlage.

Hec ſunt que poſcit Ceſar Turckarum a Johanne comite Sepuſienſi, qui ſe regem Vngarie appellat.

Primum vt idem comes Turcko reſtituat omnes res, quas olim Ludowicus Fritti ſecum in Vngaria habebat, et nominantur cameli centum monetam argen-

team ferentes, in quolibet camelo viginti quatuor milia florenorum monete turc asperi.

Cameli octuaginta auream ferentes monetam, in quolibet camelo triginta milia aureorum.

Imbraym Baſſa frammeas, clyppeos, ſella cum toto apparatu equeſtri, ſola penſantur ad tricentena milia aureorum.

Vt reſtituantur merces Venetorum mercatorum, quarum dicit maximam om generis apud olim Gritti fuiſſe copiam.

Poſtulat eciam merces ſuas, que erant penes negociatores turcicas, qui vna Gritti interempti ſunt, que exiſtimantur ad centum milia ducatorum.

Querit a ſua Mayeſtate ſeruitorem ſuum d. Laſky, ob quam cauſam detinu captiuum.

Liſch, Maltzanſche Urkunden-Sammlung V, 113.

---

312. Herzog Heinrich d. J. von Braunſchweig und Markgraf Johann vertragen ſich wegen d Zeit der Vermählung des letztern mit Fräulein Katharina, am 5. März 1536.

Wir von gots gnaden Heinrich der Junger, Hertzog zu Braunſchweig vnd Luneburg etc., vnd wir von denſelben gnaden gots Johans, Marggraf zu Brandenburg, Hertzog zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd wende, Burggraf zu Nurmberg vnnd Furſt zu Rhugen, Bekennen In vnnd an dieſem vnſerm vffm brin Wiewol die Heiratsberedung, So weilant der Hochgeborner Furſt, Her Joachim, Marggraf zu Brandenburg, Curfurſt etc., loblicher gedechtnus, vnſer lieber Ha Oheim, Schweher vnnd vater, vnnd wir vorgemelter Hertzog zwuſchen vnſer freun lichen lieben tochter, frewlein Catherinen, vnd vns Marggrauen Johanſen gericht vermeldet, das vns Marggraf Johanſen vorgedachts frewlein nach negſtkomenden Sontag nach Bartholomei apoſtoli Anno nach Criſti geburt, ſo ſchreiben wirt der geringern Jarzal ſieben vnnd dreiſſig, ehelich beigelegt vnnd Zwantzig tauſent gulden ehegelts In der negſten darnach folgenden zweyen Jarn moge des Heuratbrieffs bezalt werden ſollen, So haben wir vns beide vorgem des artickels halber heut dato freuntlich vereinigt vnnd ſolche Zeit des beiſchlafens vnnd bezalung des ehegelts dermaſſen verendert, das wir Hertzog Heinrich hoch ermeltem vnſerm Sone Marggraue Johanſen vnſer gemelten tochter, frewlin Catherina, vf nechſtkunftigen ſanct Martins tage ehelich beylegen, zur kirchen fuhren vnnd ferrer In ſeiner lieb gewarſam volgen laſſen vnnd dan an den verſproch

ehegelt ſeinen lieb Zehen tauſent guldin vff erſtkunfftigen ſanct Martins tage, wan man ſchreiben wirt ſiben vnnd dreiſſig vnnd dan die andern Zehentauſent guldin vff ſanct Martinstag, ſo man ſchreiben wirt acht vnnd dreiſſig, In der werung, wie das der Heuratbrieff einhelt, zu Magdeburg zu guter gnuge entrichten vnd bezalen vnd ſeiner lieb dieſelben letzſten Zehen tauſent gulden mit vnſerm vettern Herren Erichen, Herren Philipſen vnd Herrn Ernſten, alle dreyen Hertzogen zu Braunſchweig vnnd Luneburg, oder wo wir Ir lieb darzu nich vermechten, ſonſt mit etlichen vnſer lantſchaft notturfftiglich verburgen vnd ſolche burgſchaft vnd ſchuldbrieff ſeiner lieb In Zeit des ehelichen beylagers zuſtellen ſollen vnd wollen. Ob auch vns Marggraue Johanſen die annemung vnd vberantwurtung frewlin Catherinen zu Gardeleben nicht gelegen ſein wolt, dan haben wir Hertzog Heinrich bewilligt, Sollen vnd wollen vns alſdan mitler weile derhalb mit gedachtem vnſerm Sone einer andern gelegen malſtet freuntlichen vergleichen. Nachdem auch die eheberedung mitbringt, das wir Hertzog Heinrich vnſer tochter, frewlin Catherinen, abfertigen ſollen gleich einer hochernantes ſeligen Marggraue Joachims, churfurſten etc., tochter, vſzgenomen die Hertzogin zu Brunſweig, So wollen wir zum furderlichſten Marggraue Johanſen ſtuchweiſe vorzeichnet zuſchicken, welcher geſtalt wir ſie mit kleidern, kleinoten, ſibergeſchir vnd anderm geſchmuck abfertigen wollen, Daruff wir Marggraue Johans vns alſdan mit ſeiner lieb auch freuntlich wollen vereinigen. Doch wo wir Hertzog Heinrick In ſolcher kurtzen Zeit vnſer tochter mit den kleinotern ſo ſtatlich nicht abfertigen konten, So ſollen vnd wollen wir Irer lieb dieſelben nach gehaltnem beylager, was deren daran gebrechen wurden, nicht deſterweniger zum aller furderlichſten verſchaffen vnd zu Iren handen antwurten vnd vns des auch mit hochernanten vnſerm Sone Marggraue Johanſen zu behuff hochermelter vnſer tochter frewlin Catherinen freuntlich vortragen, damit der eheſtiftung In dem gelebt moge werden, vnnd ſoll diſe verenderung vnnd vereinigung dem vorigen heuratsbrieff ſonſt In allen andern ſtucken, puncten vnd einhaltungen vnſchedlich ſein vnd bei kreften beſteen pleiben, getrewlich vnnd on alles geuerde. Zur Vrkhund haben wir beide obgedachten furſten dieſen brieff vnderſchriben vnd daran ein Jeder ſein furſtlich Secret wiſſentlich heiſſen drucken, vnnd geſchehen zu Wulffenbutel, nach chriſti vnſers lieben Herren geburt Tauſent funffhundert vnd Im ſechs vnd dreiſſigſten Jare, am Sontag Inuocauit In der heiligen faſten.

H., H. z. B. v. L., mein hant. Hans, M. zu Brandenburg, manu propria.

Aus einem im 16. Jahrhunderte verfertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche. Vgl. Rehtmeier Br. Chronik S. 950.

313. Kurfürſt Joachim verſchreibt ſeiner Gemahlin Hedwig zum Leibgeding die Grafſchaft Ruppin mit dem Amte Bötzow und verſichert ihr die Morgengabe auf die Prignitz, am 13. März 1536.

Nos Joachim, Dei gratia Marchio Brandemburgenſis, Sacri Romani Imperij Archi Camerarius, Princepsque Elector Stettinenſis, Pommeranie, Caſſuborum, Schlauorumque Dux, Burggrauius Norenbergenſis ac Rugie Princeps, Preſentibus noſtris patentibus litteris Significamus ac notum facimus pro nobis, noſtris Heredibus et ſucceſſoribus coram omnibus et ſingulis has noſtras litteras viſuris, lecturis aut legi audituris, Quandoquidem cum ſereniſſimo ac Illuſtriſſimo Principe ac domino, domino Sigiſmundo, eadem gratia Rege Polonie, Magno duce Lituanie, Ruſſie, Pruſſie, Maſouie et Samogitie domino et Herede, domino ſocero ac patre noſtro obſeruandiſſimo Affinitatem contraximus, Dum Illuſtriſſimam dominam Hedwigim prefati Regis filiam nobis legittime deſponſatam et Copulatam In cubili ac thoro matrimoniali aſſociauimus Eiuſque Regia Maieſtas dotem Triginta duorum Milium florenorum Hungaricalium in auro puro et iuſti ponderis nominauit ac nobis ſoluere promiſit, Sicuti in litteris connubialibus per noſtros Oratores et Legatos deſuper confectis et ſigillatis expreſſius et fuſius continetur, Recognoſcimus et preſentibus litteris coram omnibus teſtatum volumus et profitemur, Supradictum Sereniſſimum Regem dominum Socerum ac patrem noſtrum obſeruandiſſimum prefatam ſummam Triginta duorum Milium florenorum Hungaricalium puri auri et iuſti ponderis Nobis Cracouie integraliter Numeraſſe tradidiſſe ac ſoluiſſe, Quapropter omni jnri obligationi aut jmpeticioni ſuper huiuſmodi ſumma dotis pro nobis, noſtris Heredibus et ſucceſſoribus renuncciamus, Supradictum ſereniſſimum Regem eiuſque Heredes et ſucceſſores jmperpetuum quietum ac quietos liberoſque fore eſſe debere manereque aſſerimus, deſignamus et dicimus. In conpenſationem vero prefate percepte dotis ſicut nos facturos promiſimus et obliganimus Viciſſim donamus dilectiſſime Coniugi noſtre Hedwigi Sexaginta quattuor milia ſimilium aureorum Hungaricalium boni et iuſti ponderis propter nupcias Corporis prouiſionem Vulgo leipgeding Et de hoc cautionem facimus Vigore preſentium In Ciuitatibus, Arcibus, oppidis et alijs bonis et prouentibus Comitatus Ruppinenſis Et prefecture Botzou ab omni alia obligatione et inſcriptione liberis jntra expreſſe nominandis Ita ut vſum fructum siue annuos redditus de quibuslibet quindecim aureis Hungaricalibus vnum aureum Hungaricalium boni auri et iuſti ponderis annuo ſubleuare et percipere poſſit, Sicuti in contractu matrimoniali et litteris deſuper confectis clariſſime exprimitur, Arces vero in Comitatu Ruppinenſi ſunt nominatim Antiqua Ruppin, Goltbeck, Neuſtad, Ciuitates autem Noua et antiqua Ruppin, Granſoye, Wuſterhauſen, Neuſtetlein, Wiltberg, Goltbeck, Que omnia et ſingula Illuſtriſſime domine Hedwigi Conthorali nobis Chariſſime indicamus, inſcribimus, aſſignamus et addicimus Cum omnibus villis, predijs et quibuslibet poſſeſſionibus, proprietatibus et vſufructibus,

Theolonijs, vectigalibus, domibus, frumentarijs, Nemoribus, Vineis, judiciis atque vniuerſis cenſibus et redditibus, vſibus, penis, homagijs, feudis, aquis, piſcationibus, foribus et foralibus, Siluis, venationibus, ſeruicijs Nobilium ſiue ignobilium ſubditorum tam ſpiritualium quam ſecularium, quibus et qualiter anteceſſores noſtri et nos huiusmodi ſeruitijs vſi ſumus, jurepatronatibus et collationibus officiorum, dignitatum et beneficiorum tam ſecularium quam ſpiritualium et eccleſiaſticorum Curatorum vel cura vacancium, Et breuiter cum omnibus rebus citra ullam exceptionem quocumque nomine vocentur et quecunque nunc ſunt et in futurum humana induſtria fieri poſſunt ad easdem arces, ciuitates et oppida quocumque modo pertinentibus harum literarum vigore. De premiſſorum omnium prouentibus, Cenſibus et vſu fructibus ſicut exacta et diligenti omnium et ſingulorum ſtabilium, Creſcencium et decreſcencium bonorum perluſtratione taxa et eſtimatione aliquot Nobilium fide dignorum Videlicet Matthie de oppen in Ruppin, Joanne Haken in Botzow et Heine doberitz in drieſen, Capitaneorum et Nicolai Thum queſtoris noſtri Erarij ex parte noſtra, aurati Caſtellani Gedanenſis et Capitanej Stumenſis, Oratoris et legati ex parte Regie Maieſtatis polonie, domini ſoceri et patris noſtri obſeruandiſſimi ad hec ſpecialiter Comiſſarij et legati, exploratum, inuentum et compertum eſt, habere poteſt et poterit jlluſtriſſima Coniux Hedwigis Ex Comitatu Ruppinenſi in ſumma annuo Sex Milia florenorum, Viginti ſeptem florenos decem et ſeptem groſſos Marchiticos, Triginta duos groſſos Marchiticos pro vno floreno computando. Ex prefectura vero arcis et oppidi Botzow et eorundem attinentijs Mille trecentos et viginti quinque florenos Et ita pro Sexaginta quattuor milibus aureorum Hungaricalium puri auri et iuſti ponderis Chariſſime coniugi noſtre Hedwigi pro compenſa a nobis percepte dotis debitorum in ſumma ſummarum donamus, cedimus et inſcribimus per preſentes noſtras litteras ſeptem milia florenorum Renenſes, Triginta duos groſſos pro vno floreno computando et viginti tres groſſos Marchiticos Preter omnia et ſingula, que nondum eſtimata nec in prefatam ſummam redacta ſuauiſſime Coniugi noſtre ex amiciſſimo et pio affectu vltro et liberaliter adyciemus et ipſam in eorum poſſeſſionem introduci curabimus, Quod ſi ſupradicta ſumma ſummarum minor eſſet quam a ſexaginta quattuor milibus aureorum Vngaricalium de quindecim aureis Vngaricis Vnum aureum computando annuo jure prouenire deberet, Debemus et volumus nos aut noſtri heredes ſiue ſucceſſores ſepedicte noſtre Coniugi Certa alia bona aſſignare, donare et inſcribere ex quorum prouentu quod legittime ſumme deeſt aſſequi poterit pro vſu ſui corporis et ſuſtentacione vite iuxta decenciam ſui ſtatus Ita ut quoad ipſa vixerit jus habeat et habere debet poſt mortem noſtram vtendi et fruendi prefatis omnibus et ſingulis provt ſue dilectioni videbitur commodum et expediens. Si vero contingat quod prouentus annui in ſupranumeratis bonis debitam ſummam inſcriptionis dotis, dotalicij et donationis propter nupcias excreſcant, Non debebunt Heredes aut ſucceſſores noſtri huiuſmodi excreſcentem ſummam pro ſe repetere, Sed prefate noſtre coniugi Hedwigi relinquere percipiendam, vtendam et fruendam pro commoditate ſua ſicuti moris et iuris eſt vtendi et fruendi huiuſmodi

bonis ad vitam deputatis et deſignatis. Quatenus autem ſereniſſimus Rex polonie, dominus ſocer et pater noſter obſeruandiſſimus et Chariſſima noſtra Coniux de omnibus premiſſis aſſequendis certiſſima eſſe poſſit, Curauimus et demandauimus Capitaneis Nobilibus Ciuibus Agricolis et alijs incolis Comitatus Ruppinenſis et prefecture Botzounſis Vt chariſſime noſtre coniugi Hedwigi Juramentum obediencie, fidelitatis, Homagij et ſubiectionis preſtarent in Caſu et eventu mortalitatis noſtre effectualiter nunc vt ex tunc et e conuerſo valiturum, Ita vt ſue dilectioni obligati ſubditi fideles et audientes ſint et maneant quoad ipſa in vita ſuperſtes permanſerit. Huiuſmodi fidelitatis Juramentum Nobiles Ciues et incole prefati Comitatus Ruppinenſis et prefecture Botzounſis Chariſſime noſtre Coniugi in perſona ſupradicti Strennui domini Achacij Zemen, Equitis aurati, Regij legati et Commiſſarij ad hoc ſpecialiter miſſi et ſupradictorum noſtrorum Capitaneorum et conſiliariorum preſencia conceptis verbis et ſtipulatis manibus preſtiterunt realiter et cum effectu, Quod factum nos gratum et ratum habemus approbamus et confirmamus. Volumus eciam vt ſucceſſores nunc exiſtencium Capitaneorum Coniugi noſtre, quocienscumque opus fuerit, huiusmodi Juramentum eciam preſtare debeant et teneantur. Poſtremo quum quidem ſepe memorate domine Hedwigi coniugi noſtre iucundiſſime preter ſupradicta decem milia florenorum nomine donacionis propter nupcias, vulgo Morgengab nuncupate, Conſtituimus et polliciti ſumus, Id circo donamus, aſſignamus et inſcribimus eidem quingentos florenos Renenſes annuo ex certiſſimis primarijs pocioribusque prouentibus, redditibus et cenſibus in Prignitia, prouincia noſtra famigerata et nobili, ſubleuandas, Quibus Coniunx noſtra Chariſſima eciam tempore vite noſtre pro ſua voluntate et commoditate libere vti et frui poterit, quod vigore preſentium Ei liberum eſſe et fore promittimus, poſt mortem vero noſtram eadem ſumma quingentorum aureorum Vna cum ſupra memoratis alijs donationibus, redditibus et cenſibus ſue dilectioni aſſignatis et inſcriptis vtenda et fruenda remanere debet pro ſue vite et ſtatus conſeruatione abſque aliqua cuiuſuis heredum et ſucceſſorum noſtrorum contradictione. Premiſſa omnia et ſingula pollicemur nos Joachimus, Marchio Brandemburgenſis et princeps Elector, ſub bona fide inclito et honeſto principi digna pro nobis, noſtris Heredibus et ſucceſſoribus firmiter inuiolabiliterque obſeruaturos et obſeruari curaturos omni fuco et ſimulatione remota. In quorum omnium fidem certiſſimam et euidens Teſtimonium preſentes has litteras manu noſtra propria ſubſcriptos Sigillo noſtro conſignari fecimus et conſignatas approbamus. Date in Arce noſtra Colonia cis Spreuam feria ſecunda poſt Reminiſcere, Anno a Natali die Chriſti ſupra Milleſimum quingenteſimum Trigeſimo ſexto.

Nach dem Churmärkiſchen Lehncopialbuche VI, 140.

314. Kurfürſt Joachim nimmt Adam Trotten noch auf anderweite vier Jahre zum Hofmarſchall an, den 18. April 1536.

Wir Joachim, Churfurſt etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit dieſem briue vor vns vnd vnſer erben, das wir vnſerm Rath vnd lieben getrewen Adam Trotten zu vnſerm Hoff Marſchalcken mit funf geruſten pferden vier Jar lang vnnd einem ſtalklopfer die negſten nach dato volgende aufgenomen vnd Ime darfur zu voriger ſeiner beſoldung, ſo er von vns gehabt, noch Jerlich hundert gulden berurte vier Jar vber an muntz aus vnſerm Ampt Ruppin bey dem Caſtner daſelbſt zu ſolde, darzu futter vnd malh, gewenlich vbermaſz, vnd Schlaff Trunck, Auch hoffkleidung zu yder zeit, wan wir vber hoff kleiden, wie wir dan ſolches alles Ime hieuorn als vnſerm Marſchalcken gethan, verreichen laſſen, Auch vor pferde ſchaden zu ſtehen, die vier Jar vber, weil er vnſer hoffmarſchalcken iſt, zugeſagt vnnd verſprochen haben, Nhemen In alſo zu vnſerm hoffmarſchalkh mit funff geruſten pferden vnnd einem klepper auff, zu ſagen vnd verſprechen Ime beſtimpte Zeit vber Jerlich alles, wie obſteet, zuuerreichen vnnd zugeben In krafft vnnd macht dis Brieffs, Darfur er auch vnſer marſchalkh vnnd In allen Nothen, geſchefften vnnd ſachen, die Ime von ſeins Ampts wegen vnd als einen Marſchalckh zuthune vnd zu verweſen geburen, vns gewertig vnnd gehorſam ſein vnnd treulich dienen, Auch zu yderzeit vnſern frommen werben, ſchaden warnen vnd verhutten ſoll, noch ſeinem hochſten vnd beſten vermugen, wie er vns dan der Eydt vnnd pflicht gethan. Zu dem ſo haben wir gewilligt vnnd gedachtem vnſerm Marſchalckh zugeſagt, mit den Jungfrawen vnnd probſt zu Czedenick vmb den Sehe, bey Czabelſtorff gelegen, zuhandeln, damit der Marſchalck den vmb ſeine bezalung zu ſeiner haufhaltung vnnd nodturfft erblich moge bekommen. Deſsgleichen haben wir vnſerm hoff Marſchalkh Adam Trotten benolhen, die Alte mollenſtedt In der hauell, bey Zedenick gelegen, widerumb zu ſeinen beſten zu erbawen, dabey wir Inen dan gnediglich ſchutzen vnnd handthaben wollen. Aber nach Aufzgange ſolcher Zeit So ſollen vnnd wollen wir Ine zu vnſerm heuptman des Landes zu Ruppin In maſſen vorigen vnſern Abreden vnnd wie wir vns des hiebey einer beſtellung mit Ine vergleichen, haben vnnd gebrauchen, Alles getrewlich vnnd vngeuerlich. Zu vrkunt etc. Dinſtags In heiligen Oſtern, Anno etc. XXXVIſten.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 103.

315. Kurfürſt Joachim nimmt Levin Braſchken zum Harniſchmeiſter an, den 8. September 1536.

Wir Joachim, Churfurſt etc., Bekennen, das wir nach thodlichen abgang etwan vnſers Harniſchmeiſters vnd lieben getreuen Dictus Lettings, ſeligen, vnſern lieben getreuen Lefin Braſchkhen zw vnſerm Harniſchmeiſter widerumb an ſein Stad die Zeit ſeins lebens, der ſich auch die Zeit ſeins lebens weſentlich zw vns vnd vnſer Herſchafft gethan vnnd vorſchrieben Inhalts ſeins Reversbriffs, daruber auſgangen, vffgenhomen, auch von beſunder gnaden, gunſt vnd ſeiner willigen vnnd trewen Dinſt wegen, die er vns ein Zeit lang her gethan vnd hinforder wol thun khan, ſoll vnnd mag, dreiſig gulden reiniſch an ganghaffter Muntz auſſz vnſerm Birgeldt zw Spandow, als alle quatember acht halber gulden vnnd Itzt auff Crucis ſchirſten anzugehen vnd alſo fur vnd fur, vnd vor aller vnpflicht, ſtewer vnd ſchoſſes vor meniglich gefreiet haben, vnd ein vaiſt ſchwein von vnſerm mollenhoffe, dartzw zwey gantze kleider vnnd zwey par Stiffeln des Jars, ſeinen freien tiſchs vnnd altag ſeinen ſchlafftrunck ſein leben lang zu geben vnnd zu verantworten gemacht vnnd vorſchrieben vnnd desgleichen einen Jungen In der Harniſchkhammer zu halten zugeſaget haben. Nhemen vff genanten lefin Braſchken zw vnſerm Harniſchmeiſter die Zeit ſeins lebens, vorſchreiben vnnd zuſagen Ime das alles, befreien Ine auch vor aller vnpflicht, ſteuer vnnd Schoſz, wie obſtehet, Jerlichs zu geben vnnd vorantworten zu laſſen In vnd mit Crafft dits briues, dafur ſol berurter lefin Braſchke vns vnnd vnſer Herſchafft dienen die Zeit ſeins lebens, wie obberurt, vnd vns getreue vnd gewertig ſein, wie er vns des pflicht vnd aide gethan, vnd ſich auch one vnſern wiſſen vnnd willen von vns vnnd vnſer Herſchafft nicht wenden noch ziehen ſoll etc. Wir wollen auch mit vnſerm Rath zw Spandow vnnd Amtmann auf dem Molhofe — furfugen, ihm ſolch Jargelt vnnd ſchwein — zu verantworten. Zu vrkunth etc. am tag Natiuitatis Marie, Anno etc. XXXVI.

---

316. Vergleich zwiſchen dem Kurfürſten Joachim einerſeits und dem Markgrafen Johann andererſeits, durch beiderſeitige Räthe zu Frankfurt errichtet, am 14. September 1536.

Wir von gots gnaden Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſt, vnd Johans, beide Marggrauen zu Brandemburg vnd gebruder, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnnd wenden hertzogen, Burggranen zu

Nurmberg vnd furſten zu Rugen, vor vns vnd vnſer erben gegen jdermeniglich hiemit Bekennen. Demnach jm veterlichen vortrage vorſehen, wie es mit dem bewilligten Landſteur nach abſterben des hochgebornnen furſten, vnſers gnedigen freuntlichen lieben hern vnd vatern, hern Joachims, weyland Churfurſten vnd Marggraffen zu Brandemburg etc., loblicher vnnd milder gedechtnus, vnnd alſo mit bezalung ſeiner gnaden hinderlaſſenen pfandtſchafften vnd ſchulde gebaret vnd gehalten werden, vnnd wes vns beiderſeits nach ſolchem ſeiner gnaden thotlichen abgang von Landen vnd leuthen zu vnſer jedes teil volgen vnd zukommen ſolten, haben wir mit bezalung derſelben ſchulde, pfandtſchafft, Auch zuſtellung der Steur vor bequemlicher vnd nutzlicher geachtet, das es damit in nachfolgender maſſe ſolte gehalten werden. Vnd wie ſich auch ſunſten Irrung zwiſchen vns zugetragen, Seind wir derſelben durch die Erwirdigen jn Got, wirdigen, Ernvheſten vnd Achtbarn vnſern freundt, Rethe vnd liebe getrewen, von vnſern Marggraff Joachims, Churfurſten, wegen hern Buſſen, Biſchoffen zu Hauelberg, vnnd vnſerm thumprobſt zu Hauelberg, Landvoigt jm vckerlandt, heuptman zur Zcoſſen, Ern Leonharten keller, Licenciaten, hanſen von Arnym vnd Euſtachius von Schlieben, von vnſer Marggraff Johanſen wegen: vnſern Comptor zu Quartzen, heuptman zu Cotbus vnnd Peytz, vorweſern zu Croſſen vnd Cantzlern, Ern Melchiorn von Barfuſz, Ern heinrichen von Pack, hanſen von knobelsdorff vnnd Frantzen von Nawman mit zeitigem Rathe vnd vnſern wiſſen auff heute, am tage Exaltacionis Crucis, jm Sechs vnnd dreiſſigſten jare zu Franckfurt an der Oder beredt, geſcheiden vnnd vortragen worden, Alſo das ſonſten jn allewege der vaterliche aufgerichte, bewilligte vnnd angenhomene vortrag in ſeinen puncten vnnd artickeln, vnſern hohen vorpflichtungen vnnd obligacion nach, bey macht blieben vnnd beſtehen ſolle, So willigen wir Marggraf Johans vor vns, vnſer erben, das vnſerm freuntlichen lieben hern vnnd Brudern, dem Churfurſten zu Brandemburg, oder aber derſelben ſeiner liebden erben alle der bewilligte Landſteur, ſo gedachtem vnſerm gnedigen freuntlichen lieben hern vnd vatern, ſeliger vnd loblicher gedencken, vnd auch ſeiner liebden vnnd vns auf gehaltenem Landtage Conuerſionis Pauli des ſechs vnd dreiſſigſten jars gewilliget vnd itzt volgents zugeſagt, von ſeiner liebden vnd vnſern Landen auf jede bewilligte termyn, Als von der Ritterſchafft in vier, von den Stetten in funff jaren, wie ſolcher ſteur zugeſagt, Nemlich von den prelaten vnnd der Ritterſchafft, auch vnſern vnderthanen, in dreien jaren ſechszehen groſchen jedes jar vnnd das vierde acht groſchen, alſo auch in gleicher anzal von den Stetten jn funff jaren, wie jnen gein ſolcher Summen auf yeden Termin geburet, meniglich vngehindert zugeſtellet, gereicht, gegeben vnd zu yeder bewilligten zeit gein Colln an die Sprew zu jrer liebden oder derſelben beuhelhaber handen vberſchickt vnd geantwort werden ſol, vnd jn deme wollen wir vnſerer Stette mechtig ſein, Sie dahin zu behandeln, ſolchen bewilligten Landſteur, ſampt den zugeſchoſſenen eylff groſchen, auf gehaltenem lanndtage bewilligt, jtzo Catherina anzufangen vnd alſo fort an auf die bewilligten termyn ſeiner Liebden zu erlegen vnd zu entrichten. Ob

aber vnſere landt vnnd ſtette des vormugens nicht ſein wurden, ſolchen bewilligten Landſteur vff jede zeit, wie andere ſeiner liebden Stedte, zu entrichten oder aber ſolchs nicht theten, So wollen wir ſelbſt Souil, als vnſere Land ausbrengen ſollen, vnd wes an deme mangel aus vnſerer Cammer erlegen, des zu yeder zeit ſeiner liebd oder derſelben vorordenthen vff die bewilligten termin gein Colln an der Sprew vberſchicken vnd antwortten laſſen. Vnnd Nachdeme an den hinderlaſſenen ſchulden vnſers ſeligen hern vnd vaters ein wichtiger vberſchus, So alle dieſe bewilligten landſteuren nicht erreichen mochten, befunden; So wollen wir vns bey vnſer Landſchafft bevleiſſigen, nach auſgange vnd verflieſſung obberurter Termyn noch zwolff groſchen von jeder hufen jn zweien Jaren, Darnach negſt nach einander volgende, vnnd alſo vil von vnſern ſtedten, wie jnen gegen ſolcher Zal geburet, zuerhalten vnnd ſeiner liebden, wie oben, zuzuſtellen. In mangel des, wollen wir ſolchs auch wie alle ander ſteur von vnſerer Lande wegen, So hoch das tregt, ſelbſt erlegen vnd ſeinen liebden oder derſelben beuhelichhaber jn ſolchen zweien jars friſten zufertigen, Des wir auch ſeiner liebden beyneben den vorigen Artickeln von allen ſteurn, So von vnſern prelaten, hern, Manſchafften vnd Stedten als vnſer Landtſchafft ſolle erlegt werden, eine gnugſame verſicherung vnnd Caucion in mangel deſſelben ſolches allewege zuerfolgen zugeſtalt vnnd vbergeben haben. Doch ausgezogen, ob etliche vnſer vnderthanen einer oder mher, ſo zu ſolcher Landſteuer zulegen muſten, von Burgern oder pauern, nach dem vorhengnus gottes, nach dem bewilligten Landſteur mit brande vberfallen Vnnd hiebeuorn von vnſerm ſeligen hern vnnd vatern oder auch von vns ſelbeſt, als woldenberg vnnd furſtenfelde, vnnd ob vngeuerlich von den ſtedten noch eine gleichsfals vorhanden, auff ſolche eingefallene ſcheden befreiet, die ſolche zeit vber der befreyhunge, wie gebreichlich, So aber nochmals befreiet muſten werden, die von Stedten vff funff jare, aber die paurſchafften vf drey jare, mit ſolcher ſteur beſchonet vnnd vnbeladen bleiben ſollen. Vnnd wir ſollen Auch des zuerfolgen vnnd zuerlegen nicht ſchuldig ſein. Zu dieſem allen haben wir ſeiner liebden zu erhaltung Bruderlicher liebe vnnd vorwandnus von dem geſchutze zunoraus volgen laſſen zwu Carthunen, zwu ſcharffe Metzen, vier Nachtigaln vnd zwu nothſchlangen, vnnd zu dieſem geſchutz wollen wir das letzte jar dieſer aller obgemelten ſteur vierdhalb Tauſent gulden zufolgen vnd ſeiner liebd an orter, wie oben vormelt, entrichten vnnd vorantwortten laſſen. Dagegen vnnd auf alle zugeſtelte ſteuern vorpflichten wir vns Marggraff Joachim, Churfurſt, vor vns, vnſer erben, alle hinterlaſſene ſchulde vnnd pfantſchafften vnſers ſeligen hern vnd vaters, wie die alle bereit aufgezeichent oder ſich nochmals befinden mochten, auf vns zunehmen vnd die alle, keine auſsgenhomen, Es ſey geiſtlichen oder weltlichen, gelten vnd bezalen, vnd vnſern freuntlichen Lieben Brudern Marggraff Johanſen ſeiner Liebd, derſelben erben, Landt vnnd Stedte vor allen Dingen von alle denſelben ſchulden vnnd pfandtſchafften gegen geiſtlichen vnnd weltlichen, wie die nhamen haben vnnd ſich befunden oder befinden mochten, Auch von abtrettunge der Amptleuthe, wie die zum teil abgehandelt vnnd auch die

andern, So noch den achten tag Octobris nach dato beſcheiden vnd abzuhandeln ſein, allenthalben einloſen, befreyen, benehmen, zu recht vortretten vnnd ſchadloſz haltenn, Desgleichen ſeiner liebden oder derſelben erben auch die acht thauſent gulden, wes daran vnbezalt, ſo ſeiner liebden zu bezalung jrer eigen ſchulde zuſtehen vnnd von dem ſteur zuentrichten durch die Landſchafft bewilliget, von Catherine zukunfftig vber vier Jar entrichten, des wir ſeiner liebden auch widerumb eine gnugſame Caucion vnnd vorſicherunge vbergeben haben. Alsdan auch vnſer freuntlicher lieber Bruder Marggraff Johans die herſchafften Czoſſen vnnd Teuptzig ſampt dem hauſe zu Bernwalde mit jrer zubehore jn anſprache gehabt, darumb das dieſelben jm veterlichen vortrage nicht ausgedruckt, Iſt ſein lieb von ſolcher anforderung auch gutwillig abgeſtanden, Alſo das dargegen, wan ſich der fhal zu pommern zutruge Vnd wir Marggraff Joachim, Churfurſt etc., vnſer erben vnd nachkommen derſelben Lande allen oder mehrern teils habhafftig gemacht, gedachten vnſern freuntlichen lieben Brudern Marggraff Johanſen, ſeiner liebden erben funfftzig Tauſent gulden an Landwiriger harter Muntz vff zwu jaresfriſten, nechſten volgende, zuſtellen vnnd entrichten laſſen wollen. Es ſoll aber dennoch ſeiner liebden, derſelben erben furbehalten vnd vnbegeben ſein, wes ſeiner liebd vf den fhal vormuge vaterlichs vortrags aus Bruderlichen freuntlichen willen volgen vnnd zukommen ſoll. Gegen deme ſo wollen wir Marggraf Johans vns gegen ſeiner liebd, wan der fhall an den bemelten Landen geſchege, auf ſeiner liebden anſuchung nach vormuge veterlichs vortrags vnnd ſonſt zu aller gebure gantz Bruderlich vnnd freuntlich verhalten. Damit ſollen vnd wollen wir beiderſeits vor vns, vnſer erben alle der oberzcelten jrrungen, ſpeen vnd gebrechen zu ende grundtlich entſcheiden vnd vortragen ſein vnd bleiben, Vnnd das vnſer yeder ſeine zugeteilte Lande, ſchloſſer, Stedte, gutter, nutzungen vnnd einkommen, nichts daran aufgeſchloſſen, wie die alle vns einem yeden, vormuge veterlichs vortrags, zukommen vnd jnnehat, genieſſe vnd gebrauche, jnnebehalten, genieſſen vnnd gebrauchen mugen. Was belangt der zu Franckfurdt Eygenthumb, So ſie vber Oder jm Lande zu Sterneberg haben, ſollen die zu Franckfurdt jre dorffer, Mulen, puſche, welde, heiden, wieſen vnnd alle jre gutter, ſo ſie jenerhalb der Oder jm Lande zu Sterneberg haben, mit allen vnnd jeden gnaden, gerechtigkeiten, freiheiten, Oberſten vnd Niderſten gerichten vnd allen andern gebreuchen, wie vor alters vnd bis anher genieſſen, jnnehaben, beſitzen vnd gebrauchen. Doch das ſie von denſelben guttern von vns Marggraff Johanſen vnnd vnſern erben zu yeder zeit beſtettigung vnd Confirmacion nemen Vnnd vns von denſelben dorffern vnnd paurn das hufenſchoſz, desgleichen die Landvolge zukommen vnnd vorbleiben. Was aber die Burger zu Franckfurdt vor Steur von jren eingeleibten eygenthumblichen burger guttern jennerhalb der Oder haben, jn jre burgerrecht gehorig, die ſollen vns Marggraff Joachim, Churfurſten etc., zu yeder Zeit von jnen, Als von vnſerer Stadt, volgen vnd zuſtehen. Vnd wir Marggraff Johans ſollen vns hinfurder des gleits nicht weitter anmaſſen, Dan bis an die kwebrucken zu franckfurt, Doch domit der

grenitzen vnſers Landes Sterneberg nicht begeben, Sonder das dieſelbe bleibe, So fern vnd weit ſich die nach vormuge vaterlichs vortrags erſtreckt. Alſo hinwiderumb ſollen die zu Cuſterin jre eigenthumbliche burger gutter, ſo ſie vber Oder auſſerhalb des Cuſtriniſchen ampts Grenitzen jm Churfürſtenthumb haben, von vns Marggraff Joachim, Churfurſten etc., Confirmacion nehmen, Aber doch das die ſteur von denſelben jren eingeleibten eigenthumlichen burger guttern vns Marggraff Johanſen zu yeder zeit zw ſtehen vnnd volgen ſollen. So ſoll das gleitte des orts vnns auch zuſtehen, So fern ſich vnſer vnnd der zw Cuſtrin eygenthumb erſtreckt, Das dannoch ouch die grenitze der Mittelmarcke bleibe, So ferne ſich dieſelbe vormuge vaterlichs vortrags erſtrecket, Vnnd hiemit vns beiden vnnd vnſern vnderthanen an vnſern vnd jren gerechtigkeiten des Oderſtrams nichts begeben. Den zol, welcher auch vns Marggraff Johanſen vormuge etwan aufgerichts vortrags zu Franckfordt in der Stadt oder vor der langen Oder Brucken zunehmen freyſteht, Wollen wir zu einnehmung deſſelben eine gewonliche zolbuden vor die langen oderbrucken erbawen laſſen vnnd daſelbſt den Repinſchen zcoll hinfurder einzunehmen vorordnen. Alle vnd igliche obgeſchriebene Clauſulen, punct vnd Artickel Gereden vnnd globen wir obgedachte Marggraff Joachim, churfurſt, vnnd Marggraff Johans, gebrueder, vor vns, vnſer erben bey vnſern furſtlichen trewen, guthen glauben vnd waren worten on alle ein vnd widerrede, aufflucht vnd behelff, wie die nhamen haben mugen, ſteht, vehſt vnnd vnuorbrochen zuhalten, Alles getrewlich vnd one geuerde. Zu vrkunth haben wir beiderſeits vnd ein yder vor ſich vnd ſein erben vnſer jngeſiegel vnter dieſen brieff hengen laſſen, vnnd des zu mehrer ſicherheit, haltung, bekrefftigung haben wir obgenanten prelaten vnnd von der Landſchaft, Als beiderſeits vorordenthe hendler, mit vnnd neben jren churfurſtlichen vnnd furſtlichen gnaden vnſer iglicher ſein Siegel vnnd angeborn pitzſchirſigel auch hengen laſſen. Geſcheen vnnd geben zu Franckfordt, am tage Exaltacionis Crucis, chriſti vnſers hern Geburt jm funffzehen hunderſten vnd ſechsvnddreyſſigſten Jare.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche V, 144.

---

317. Markgraf Johann und ſeine Gemahlin Katharina verzichten auf das väterliche, mütterliche und brüderliche Erbe, Gut und Angefälle, am 2. Januar 1537.

Von gots gnaden Johannſz, Marggräff zu Brandemburg, Herzog zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnnd Wenden, Burggrafe zu Nurnberg vnnd furſte zu Rugen, vnnd wir Katharina, von denſelben gnaden gots geborne Herzogin von

Braunſchweig vnnd Luneburg, Marggrefin zu Brandenburg etc., ſeiner lieb eheliche gemahel, vnſer alters In dem Zwenzigſten Jare, Bekennen vnnd thun kunth offenbare mit dieſem brief, Nachdem wir vns beiterſeits mit gunſt, wieſſen vnd willen des hochgebornen furſten, herrn Heinrichs des Jungern, Herzogen zu Braunſchweig vnd Luneburg etc., vnſers freuntlichen lieben ohemen, Schwagers, herrn vnd Vatters mit einander verheirat vnnd vermehelet, Derhalben vns obgenanter frauwen Katharinen geburt vnd zuſtehet auf die Zwenzig thauſent gulden Zugelt vnnd eheſteur, ſo vns der obgenant vnſer frauwen Katharinen freuntlicher lieber herr vnd vater geben vnd entrichten ſoll vff Zeit vnd ſtet, wie ſein lieb vnd wir obgenanter Marggraff Johannſz zu Brandenburg laut der heiratverſchreibung vnd ſunſt vns deſhalb weitter mit einander freuntlich geeiniget vnd vertragen haben, Alles vnd Iglicher vnſers Vaterlichen, mutterlichen vnnd Bruderlichen erbs guts vnnd angefelles zuuorzeihen, Das wir demnach zu volziehung deſſelben zu gunſt dem genanten vnſerm lieben herrn vnnd vater Herzog zu Braunſchweig vnnd zu vnterhaltung ſeiner lieb namens vnd ſtamens, guts freies willens wolbedacht, aufs rechter wieſſen vnd vernunft, vngezwungen, vngetrungen mit keinen geuerden hinterkomen, auch Inn vnd mit des benanten vnſers herrn vnd gemahels Marggrafen Johanſen gegenwertigkeit, gunſt, wieſſen vnd verwilligung In krafft einer ewigen beſtendigen vnwidderufflichen verzeihung, In der allerbeſten form, weiſz vnd maſz, wie das Izo vnd hernach zu kunftigen Zeiten an allen ſtetten vnnd enden vor allen vnnd yeden, geiſtlichen vnd weltlichen leuten, Richtern vnd gerichten allerbeſt krafft, macht vnd beſtant hatt, haben ſoll vnd moge, Inn gegenwertigkeit vnnd perſonlichem beyweſen der hochgebornen Furſtin, frauwen Marien Jacobi, Herzogin zu Braunſchweig vnnd Luneburg etc., geborn Grefin zu Wirtenberg vnd Mumpelgarten, vnſer freuntlichen herzlieben frauw Mutter vnd vor den nachbenenten vnſers lieben herrn vnd vaters Herzog Heinrichs zu Braunſchweig Rethen, mit namen den Geſtrengen, hochgelerten vnnd Erbarn vnſern lieben beſondern Syuarten von Rutenberg, Curden von der Schulenburg, hauptman vff heſſem, Johann Stoplern, der Rechten Doctorn vnd Canzlern, Ludolffen von Marnholz, Ditterichen von Taubenheim, Synarten von Steinberge, Georg von Danneberg, Achaz von Veltheim, Georgen von Arnym vnnd Johann hamſtets, vnnd vnſers herrn vnnd gemahels Marggrafen Johannſen zu Brandenburg etc. Rethen, mit namen Cunradten Menſchs, der Rechten Doctorn, Heinrichen pocks, hauptman zu kottebuſz, vnnd Georg peſen, hofmarſchalcks, vns vff die obbemelten Zwenzig thauſent gulden Zugelts, Inmaſſen hiefuro dauon geſchrieben ſtet, hiemit verziehen vnd begeben haben, verzeihen vnd begeben vns auch Izo als dann vnd dann als Izo alles vnd Iglichen vnſes vaterlichen vnd Mutterlichen vnd Bruderlichen erbs, angefels vnd guts ganz vnd gar, nichts darnon auſzgenomen, mit vnſers obgnanten herrn vnnd gemahels Marggrafen Johanſen zu Brandenburgk als vnſers rechten ehenogts vnd vnſer frauwen Katharinen ſelbſt munt vnd handen fur vns vnd vnſer erben wiſſentlich mit vnd In krafft

dieſes briefs fur allermenniglichs widdertheiln vnnd abſprechen, beſonder auch aller vnd Iglicher recht, gerechtigkeit, widderforderung vnd anſprache, auch alles beſchirms vnd behelffs geiſtlichs vnnd weltlichs rechtens, darzu aller vnnd Iglicher gnaden, freiheiten, priuilegien, Suplication, Relaxation, nichtigkeit, reſtitution vnd widdereinſazung vnd In ſonderheit aller freiheit, auſzzug vnnd rechten, zu gunſt weiblichen geſchlecht vnnd ſunſt gegeben vnnd gemeinlich alles des, damit wir ader vnſer erben ader yemants von vnſertwegen widder dieſe verzeihung vnnd vbergabe vnſer vaterlichen, Mutterlichen vnd bruderlichen erbs vnnd angefels ſampt allem dem, ſo vor vnd nach geſchrieben ſtehet, Imer thun konthen oder mechten, zuſampt dem Rechten, das gemeiner verzeihung widerſpricht, vnnd ſonderlich dem Rechten, das ſich die Dochter des vetterlichen vnd Mutterlichen erbfals der eheſteur halber bey derſelbigen lebtage wircklich nicht verzeihen mogen vnd der Exception nimie paterne reuerentie zu latein genant, das iſt der zu viel vaterlichen vnd mutterlichen gehorſame, forchts, trew vnd gewalts halber vnd des vnd alles andern wir guten bericht empfangen vnd eigentlich verſtanden haben, Auch allen vnnd yeden rechten, ſo vns vff den fall von wegen bruderlichen erbfals geburt vnd von Rechts wegen haben mechten vnd zu dem der freiheit Senatus conſulti velleiani, Doch wollen wir vns hiemit furbehalten vnd nicht verziehen haben, wo vielgedachter vnſer freuntlicher lieber herre vnd Vater Herzog Heinrich zu Braunſchweig etc., ader ſeiner lieb vnnd derſelbe menliche leibs lehens erben mit thot verſterben vnd Im naturlichem leben nicht mehr ſein wurden, ſonder fur vnd fure verfielen, das der allmechtig gnedig verhuten wolle, das wir vns alsdann vnſern gepurlichen theil an der erbſchafft hiemit nichts begeben haben wollen, wie dann ſolchs die heiratsverſchreibung allenthalben mitbringt, vnd hirauf, ſo haben wir obgenante frauw Katharina vor den obgenanten vnſers lieben herrn vnnd Vaters Herzog Heinrichs vnnd vnſers gemahels Marggrafen Johannſen etc. Rethen zu becrefftigung dieſer vnſer vbergabe vnnd verzeihung mit aufgelegten fingern vnnd gelerten worten auf das heilig Euangelium geſchworn ein eid zu Gott vnd den heiligen vnd damit auch geredt vnd verſprochen, Im wort der warheit ſolche verzeihung vnd was vor vnd nachgeſchrieben ſtehet, veſtiglich, trew, vnuerprochenlich vnnd vnwidderruflich zu halten, zuuolſtrecken, darwidder nit zu ſein, zuthun, noch ſchaffen gethan werden, In kein weiſe, alles ane geuerde. Vnnd wir hochermelter Marggraff Johanſz zu Brandenburg etc. bekennen auch hiemit ſonderlich In crafft dieſz briefs, das dieſe vorzeihung vnd vbergabe vermoge der heyratsverſchreibung, wie obenbegrieffen ſtet, In vnſer vnnd vnſer gemahel ſelbs perſonlichen gegenwertigkeit vnd mit vnſer volburt vnnd bewilligung alſo geſchehen iſt, Gereden vnnd verſprechen bey vnſern furſtlichen eheren vnd Wurden Im Worth der Warheit, dieſelben ane widderfechten vnnd vnwidderruflich In allen vnd Iglichen vor vnnd nachgeſetzten ſtucken, puncten vnd Artickeln fur vns, vnſer erben vnd nachkomen ſtracks zuhalten vnnd zuuolſtrecken, darwidder nit zufechten, zu ſein, zu thun noch zugeſchehen verſchaffen, noch geſtatten In kein wege, ſonder ſollchs nach allem vnſerm ver-

mogen zuwenden vnd zuuerhuten wieſſentlich mit vnnd In krafft dieſes briefs, alles getreulich ane alle argeliſt vnd geuerde. Vnd des zu warem vrkunth vnnd veſter gezeugnus haben wir Marggraff Johans zu Brandenburg etc. fur vns ſelbs vnd wir vorgemelte frauw Katharina, geborn Herzogin zu Braunſchweig etc., ſeiner lieb gemahel, auch vor vns ſelbs ein Jeder ſein eigen furſtlich Inſigel offentlich vnd wieſſentlich an dieſen brief gehenget vnd wir der obgedachten vnſer gnedigen furſten vnd herrn, Herzog Heinrichs des Jungern zu Braunſchweig etc. vnd Marggrafen Johannſen zu Brandenburg etc. genante Rethe hiermit wieſſentlich bekennen, das vor Irer aller furſtlichen gnaden perſonlichen gegenwertigkeit vnd In vnſerm beyweſen dieſe obgerurte verzeihung vnd vbergab geſchehen iſt, welchs wir die Rethe, obgenant, zu mehrer gezeugnus vnd becreftigung als gezeugen hirzu erfurdert vnd gepetten mit vnſern anhangenden Inſigeln ſamptlich vnd ſonderlich mit guter wieſſen beſigelt haben, doch vns vnd vnſern erben In all wege one ſchaden. Vnd iſt dieſer brief gegeben zu Wulffenbuttel, Nach chriſti vnſers lieben herrn geburt thauſent funfhundert vnnd Im ſiben vnnd dreiſſigſten Jare, am Dienſtag nach Circumciſionis domini, iſt geweſt der ander tag des Monats Januarii.

Aus einem im 16. Jahrhunderte verfertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Copialbuche.

---

318. Herzog Heinrich d. J. ſtellt dem Markgrafen Johann über 10,000 Gulden Ehegelder eine Verſchreibung aus, am 2. Januar 1537.

Wir von gots gnaden Heinrich der Junger, Herzog zu Braunſchweig vnd Luneburg etc., Bekennen vor vns, vnſer erben, erbnemen vnd menniglich, In vnd an dieſem vnſerm vffin briefe, das wir dem hochgebornen furſten, herrn Johanſen, Marggraffen zu Brandenburg, Herzogen zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnnd Wenden, Burggrauen zu Nurnburg vnd furſten zu Rhughen, vnſerm freuntlichen lieben oheim, Schwagern vnd Sonen, ſeiner lieb erben, erbnemen ader mit Irem wieſſen vnd willen dieſz briefs getrenwen Inhaber vnd haltern rechter warer wieſſentlicher ſchult Zehen thauſent gulden, ye Zwey vnd dreiſſig merckiſche groſchen ader ein vnd Zwenzig ſchneberger vff yeden gulden zuzalen, als nemlich den lezſten halben theil des ehegelts, als wir der hochgebornen furſtin, frauwen Katherinen, geborn Herzogin zu Braunſchweig vnd Luneburg, Marggrefin zu Brandenburg etc., vnſer freuntlichen lieben tochter, zu Irem heyratgut verſchrieben haben, ſchuldig ſein vnd hiemit werden, Solche Zehen thauſent gulden vorgemelter werung vor vns, vnſer erben gedachtem vnſerm Sohne Marggrafen Johanſen zu Brandenburg etc. vnd ſeiner

lieb mitgenanten zu Gardelegen vff den negſtkunftigen ſanct Martins tag nach dieſes briefs Dato, ſo man der wennigern Jarzale nach Chriſti geburt acht vnd dreiſſig ſchreiben wirt, vngehindert vnd vnbekummert aller geiſtlichen vnd weltlichen gericht vnd Rechte, gepot vnd verpot, auch one allen ſeiner lieb ſchaden zu guter gnuge vnd Danck entrichten, vergnugen vnd zuſtellen ſollen vnd wollen, Das ſein lieb aber derſelben geſchickten des allen mogent vnd mechtig ſein, Vnd zu mehrer ſicherung vnd verwarung haben wir ſeiner lieb vnd derſelben mitgenanten nachfolgende vnſere Rethe vnd lieben getreuwen vor burgen geſezt, vnd verpflichten vns auch, wo mitler weile, ehe dieſe bezalung der Zehen thauſent gulden beſchehe, ettliche derſelben vnſer geſetzten burgen einer ader mehr abſturben, damit wir pillich den allmechtigen gewalten laſſen, das wir ader vnſer erben als dann hochgedachtem vnſerm lieben Sone Marggrafen Johannſen zu Brandenburgk etc. vff ſeiner lieb anſuchen Inn einem Monat, dem negſten nach geſchehener erinnerung, einen ader meherern ſo guten vermuglichen burgen von vnſer Ritterſchafft In des ader der abgeſtorben ſtett ſetzen ſollen vnd wollen, der ader die In ſeinem ader Irem ſonderlichen beneben briefe gereden vnd geloben ſoll vnd ſollen, alle Artickel vnd punct dieſz briefs volkumlich zu halten, In aller maſzen der ader die verſterben ſolt ader ſolten gethan haben, damit dieſer brief nicht geſchwecht ader gekrengket, ſonder mehr damit beneſtigt bey voller macht vnd krafft beſtehen vnd pleiben ſoll. Vnd wir Syuart von Rutenberg, Ludolff von Manholz, Heinrich von Velthem, ſeligen Heinrichs Sone, Syuart von Steinberg, Ditterich von Taubenheim, Curdt von der Schulenburgk, Georg von Danneberg, Achatz von Velthem, Georg von Arnym vnd Johann von der Affeburg Bekennen Inn vnd an dieſem ſelben briefe, das wir ſamptlich, ſonderlich vnd eintrechtiglich vff des Durchleuchtigen hochgebornen furſten vnd herrn, herrn Heinrichs des Jungern, Herzogen zu Braunſchweig vnd Luneburg etc., vnſer gnedigen herrn, gnedigs begern vor die obgedachten Zehen thauſent gulden ſamptlich vnd vnuerteilter handt vnſer ein vor alle vnd ein Iglicher vor ſich ſelbſt vor full vnd beſondern gelobt vnd rechte burgen worden ſein vnd hiemit gegenwertig werden In kraft vnd vrkunt diſz briefs dergeſtalt, ob hochgedachtem vnſerm gnedigen herrn Marggrafen Johannſen zu Brandeburg etc. die genanten Zehen thauſent gulden an obgedachter werung vff friſt vnd ſtet, Inmaſſen vorgeſchrieben iſt, nicht bezalt wurden, das doch nit ſein ſoll, vnnd wir von vnſern gnedigen herrn Marggrafen Johannſen zu Brandenburg etc. ader ſeiner furſtlichen gnaden erben darumb ſchrieftlich ader muntlich mit worten ader briefen Inn ader auſſerhalb vnſer behauſung gemant worden, vngeachtet, ob ſein f. g. hochgedachten vnſern gnedigen lantfurſten vnd hern Herzogen Heinrichen etc. vmb die bezalung der Zehen thauſent Gulden zuuorn nicht erſucht hette, So ſollen vnd wollen wir ſamptlich vnnd ſonderlich von ſtundt Inwendig vierzehen tagen nach beſchehener erſten manung ghen Cottebuſz Inn ein offen ehrliches Wirtſhauſs ein yeder mit ſeinem ſelbſt leibe vnnd dreien reiſigen pferden, daran vns kein gebot ader verpot

hindern, noch ſich vnſer keiner vff vnd mit dem andern zu behelffen haben ſoll, einreiten, dar Innen ein rittermeſſig giſel vnd Inlager von vnuerdingten malen zu malen, von knechten zu knechten vnd von pferden zu pferden leiſten vnd halten, wie vnter dem Adel Inlegers vbung gebrauch vnd gewonheit herbracht iſt, vnnd daraus tags ader nachts nicht ſcheiden ader weichen, es ſey dann hochgedachter vnſer gnediger herre Marggraf Johans zu Brandeburg etc. vnd ſeiner f. g. mitgenanten obgedachter Zehen thauſent gulden genzlich bezalt vnd zufrieden geſtelt, Ader aber wir verreiten, ſcheiden ader pleiben aus ſolcher leiſtung mit ſeiner f. g. erlaubnus, wieſſen vnnd willen. Vnd wir obgedachter Furſt, Sachwalter vnd wir burgen verzeihen vnd renunciiren aller geiſtlichen vnd weltlichen gericht vnd recht vnd aller derſelben begnadungen, freiheiten vnd wolthaten, wie die namen haben, Auch keyſerlicher vnd kon. Conſtitucion, Indulten, ſtatuten, priuilegien vnd aller funde, griff, gnaden vnd behelff, was des biſher erdacht ader erfunden, ader noch In das kunftig durch menſchen ſynn erdacht vnd erfunden werden vnd vns an dieſer vnſer verpflichtung vnd Bürgſchafft erſprieflich vnd vnſerm glaubiger vnſerm g. h. Marggrafen Johannſen vnd ſeiner furſtlichen g. mitgenanten nachteilig ſein mochte, vnd des allen zuwidder nymer zu gebrauchen, Sondern wollen vns des allen In krafft dieſz briefs alls allen des zuuorn wol bericht vnd die des gut wieſſen getragen freywilliglich begeben haben, welchs alles wir hochermelter ſachwalter bey vnſern furſtlichen wirden vnd treuwen, vnd wir burgen bey vnſern Adelichen worten vnd glauben gereden vnd globen ſtet, veſt vnd vnuorpruchlich zu halten, getreulich vnd ane geuerde. Zu glaubwirdiger vrkunth haben wir hochermelter furſt zufurdeſt vnſer furſtlich Inſigel vnd wir burgen darnegſt vnd vnſer ein yeder ſein angeborn Ingeſigell ader petſchafft wieſſentlich an dieſen brief gehenget, der gegeben iſt zu Wulffenbuttel, nach chriſti vnſers lieben herrn geburt Tauſent funfhundert vnd Im ſieben vnd dreiſſigſten Jare, am Dienſtag nach Circumciſionis domini, Iſt geweſt der ander tag des Monats Januarii.

Aus einem im 16. Jahrhunderte verfertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Copialbuche.

---

319. Kurfürſt Joachim beſtellt Henning von Quitzow zu ſeinem Rath und Kammerdiener, am 1. Februar 1537.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg vnd Churfurſt etc., Bekennen, das wir vns vff Newe mit vnſerm Rath vnnd lieben getrewen Hening von Quitzow, Camerdiener, voreinigt vnnd vortragen, das er vns noch drey Jar, die negſten nacheinander folgende, vor ein Rath vnnd Cammerdiener

weſentlich mit vier geruſten pferden am Hoff vnnd bey vns In der Cammer zu ſein, vns vor ein Rath vnnd Cammerdiener ſeins hochſten vormugen getrewlich, In maſſen wie hieuor geſcheen iſt, mit fleiſſigem vffwarten vff vnſern leib dienen vnnd ſich In vnſern vnd vnnſer herſchafft geſchefften gebrauchen laſſen, das zu thun verpflicht ſein, was ein getrewer Diener ſein hernn zu thun ſchuldigk iſt, vnnd vnſer geheim ſachen bis In ſein gruben vorſchweigen. Dakegen wollen wir Ime ſeine beſoldung, wie biſher In der erſtern beſtallung geſcheen, gnediglich geben vnd entrichten laſſen, voreinigen vnnd vortragen vns mit obgenantem vnſerm Rath vnnd Cammerdiener Hennigk von Quitzow, ſich noch drey Jar, die negſten nacheinander folgende, weſentlich bey vns am hoff zu ſeyn vnnd ſich In vnſern geſchefften mit vier geruſten pferden gebrauchen zu laſſen vnnd vnſer geheim ſachen bis jn ſein gruben zu vorſchweigen, vnd verſprechen Ime ſeine Jerliche beſoldunge In voriger erſter beſoldung geſcheen, wie obſtehet, in crafft vnd macht dits brifs, vnnd haben Inne In Erwegung vnnd betrachtunge ſolcher ſeiner langen ertzeigten getrewen dinſten, ſo er vns biſanher gethan vnnd hinfurter woll thun kan vnnd ſoll, vnd aus Beſondern gnaden vnd Ergetzung wegen ſeiner ruſtunge, vnſer Ampt Lentzen In Oſtern heiligen tagen, wan man der mindern Zall acht dreiſſig ſchreiben wirt, In amptmans weyſz, In maſſen daſſelbig vnſer Ampt hans ſchenke Innen hat, die Zceit ſeins lebens auch Innen haben vnd gebrauchen, doch alſo, das er hans Schencken die Zwey tauſent gulden, So er auff dem Ampt hat, erlegen vnd entrichten ſoll, das ampt durch ſeyner vettern ein beſtellen vnnd demnach die drey gantze Jar aus Im hoff ſein vnd pleiben. Was aber die vorbeſſerung der gebewde belangt, wollen wir an vns nemen vnd Ine damit vortreten, vnd haben Ime die beſonder gnade gethan, das ſein Bruder Dittrich von Quitzow, wo er ſein todt erleben wurde, das er daſſelbige vnſer ampt Lentzen auch In amptmans weys die Zceit ſeins lebens, wie hennigk, ſein Bruder, Innen haben, beſitzen vnd gebrauchen ſoll, doch das er das ſelbſt vorwaldt. Darzw haben wir obgenantem hennig von Quitzow zwey tauſent gulden an Munts Landeſwerung vff demſelben vnſerm Ampt Lentzen aus gnaden vorſchrieben, alſo wer zur Zceit nach ſeinem vnd ſeins brudern totlichem abgange das ampt lentzen von vnſert wegen einnehmen wurde, Sollen Inen zuuorn herauſſer ſollich vier tauſent gulden an einer Summa folgen, wir oder der Einnehmer deſſelbigen zu geben ſchuldig ſein, als dan vnd nicht ehr ſollen ſie ſolch vnſer Ampt abzutreten vorpflicht ſein, woe aber Irer der beiden bruder Ire eigen leibslehnserben nicht vorhanden vnnd die erbſchafft an Ire vettern queme, alsdann ſollen Iren vettern den von Quitzow von ſolichem ampt lentzen nicht mehr, dan die erlegten Zweytauſent gulden amptgelt folgen vnd erlegt werden, weiter ſollen ſie vns oder dem einnehmer des Ampts nicht anzulangen macht haben. Sonſt haben wir mehrgenanten vnſerm Rath vnd Cammerdiener Hennig von Quitzow, auch ein angefell vff Zwei tauſent gulden ſich Irgents In der prignitz zu befragen vnnd zu erkunden zugeſagt, Inne domit furter zu vorſehen vnd zu vorſchreiben, ſo fern es hieuor vnvorſagt, vnd thun das hiemit wiſſent

lich, vorſchreiben, voreynigen vnd vortragen vns hiemit gegen obgenantem vnſerm Rath vnd Cammerdiener vnnd ſeinem Brueder Dietrich von Quitzow, Iren leibs Erben vnd Erbnehmen, wie obſteht, in crafft vnd macht dits brives vnd alſo, wan ſich der fhal zutragen wirt, demſelben In allem ſeinem Inhalt, puncten vnd Artickeln nach zu leben vnd ſein geburliche volge zu thun, getreulich vnnd vngeferlich. Zu vrkundt am Abent Purificationis Marie, Anno etc. Im Sieben vnd dreiſſigſten Jar.

---

320. Kurfürſt Joachim nimmt Andreas Schreck zu ſeinem Hauskellner im Schloſſe zu Cöln an der Spree an, am 10. Auguſt 1537.

Wir Joachim, Churfurſt etc., Bekennen, das wir vnſerm lieben getrewen Andreſen Schrecken zu vnſerem Diener vnd Hauſkellner alhier zu Coln an der Sprew aufgenohmen vnd Ime daſſelbige hauskellner ampt mit aller zugehordt, wie von alters, auch acht gulden Jerlicher beſoldung vnd gewonlicher gantzen Hofkleidung, wie andern kellnerknechten, die Zeit ſeins lebens zugeſtelt haben, vnnd Nemen Ine zu vnſerm diener vnnd hauſkellner auf, vorſprechen Ime benante Jar beſoldung vnd kleidung, auch andere ſeins Ampts gefelle vnd zugehorde, weil er perſonlich ſolch Ampt vorweſet vnd auſwartet vnd ſo ferre er ſich auch dinſtlich, fleiſſig vnd trewlich verhalten wirdet, In craft vnd macht dits brives vnnd alſo, das er die Zeit vber ſolichs dinſts daſſelbige Ampt fleiſſig vorwalten, vnſer beſtes wiſſen vnd befordern, Auch vff alle getrencke, Wein, bier vnd brot, vnd das mit vnſerm getrewlich vmbgangen werde, ein fleiſſigs vnd trewes vfſehen haben ſol, wie er vns das in ſonderheit pflicht vnd eidt gethan hat, daruber wir Ine auch ſchutzen, handthaben vnnd vorteidingen wollen. So er aber hernachmals von wegen ſchwacheit vnd vnuormugenheit ſeins leibs ſolchen dinſt vnd Ampt nicht mehr beſtellen oder vorweſen konth, Alſdan wollen wir Ime zu ſeiner vnterhaltunge von wegen ſeiner langertzeigten dinſt vnd vmb des willen, das er ſich zu vns ſein lebenlangk vorpflichtet, alle Jar, weil er lebt, funffzehen gulden Muntz, eſſen, trincken vnd Jerlich gantze Hoffkleidung geben laſſen. Zu dem haben wir Ime auch aus beſondern gnaden vnnd gein abtretung voriger vnſerer begnadung des frembden bierſchenckens halber, zu erſtattung deſſelben gnediglich vorgont vnd nachgegeben, wie wir auch hiemit gegenwertiglich vorgonnen vnd nachgeben, das er In ſeiner behawſung bier brawen, vorkeuffen vnd neben ſuſſen Welſchen, Reiniſchen, francken vnnd andern frembden auſlendiſchen weynen ſchencken moge. Darahn wir Ime die zinſe vnnd weingelt vnſers teils erlaſſen, domit

befreyhen vnd begnaden wollen, Was aber dem Rath vnnd der Stadt daran zukompt vnd angehort, ſoll er gleich andern burgern vnd einwonern geben vnd entrichten, on alles gevert. Zu vrkunth, zu Coln an der Sprew, am tage Laurentii, Anno etc. XXXVII.

---

321. Eliſabeth, geborne von Brandenburg, Herzogin zu Braunſchweig und Lüneburg, vergleicht ſich mit dem Herzog Heinrich d. J. von Braunſchweig und Lüneburg wegen vorgefallener unfreundlicher Worte, am 15. Auguſt 1537.

Wir von gots gnaden Eliſabet, geborne Marggreffin zu Brandenburg etc., Hertzogin zw Braunſchweig vnd Luneburg etc., Vnd Wir von denſelbigen Gnaden gots Hainrich der Junger, Hertzog zw Braunſchweig vnd Luneburgk etc., bekennen In vnd an dieſſem vnſerm offen brife vor vns vnd menniglichen, Nachdem ſich von wegen etzlicher gefallenen Wort vnnd anderen zugetragen geſchichten bisher ein vnfreuntlicher Wille zwiſchen vns zugetragen vnd erhalten, So haben wir doch vns vnd vnſern erben Zu beider Seitz zum beſten Im betrachtung zugethaner verwantnis freuntlich vntir einander beſprochen vnd vns einhelliglichen Nach Gehapter vntirrede vnd bericht aller zugetragen gebrechen verglichen vnd vertragen, Thun das auch Hirmit kegenwertiglichen In craſſt vnd vrkunt dis Brifs, Alſo das Wir ſolchen biſher vnfreunthlichen willen Gegen ein Ander Gantz vnnd Gahr haben fallen laſen, Sol anch himit zu Grunde auffgehoben, thodt vnd Ab ſein, des Allen In vngutte hinfürder Nimer zugedencken, Darauf wir dan vnſz fernher verpflicht vnd einer dem andern zugeſagt hat, wo einer des andern zu Rechte waſz Mechtig Iſt oder ſein wirth, Das einer den andern Mit Threuen Meynen, ehren vnd Sein beſtes Wiſſen vnd Furdern vnd Ime Seine verwanten Nicht zu finde machen, vilweniger Abzigehn Sol noch wiel, Auch wo einem von dem Andern was beſchwerlichs vorkumpt Ader Angetzeiget wirt, daſſelb dem andern vermelten vnd nicht vorhalten, auch einer dem andern die Jenigen, So Ime zuwider ſein, nicht aufhalten oder zu entkegen Stercken wider Recht, damit In Allewege zwiſchen vnſs freuntlicher wille erhalden moge werden, das wir einander Dermaſen alſo zu halten vnd zuuerfolgen hirmit bey vnſern ehren vnd trewen Gereden vnd geloben getrewlich vnd ane alle argeliſt vnd geuerde. Es iſt auch daneben beredt, das keiner dem andern mit worten oder wercken beleidigen ſol, Sonder eins dem andern thun, wie ehrs In gleichem gehrne gethan hette vnd nehmen wolte, auch Ane geferde vnd Argeliſt. Zu Vrkunt haben wir dieſen vertreg zwen Gleichs lauts aufgericht, dern Idern einen behalten vnd darunter ſein Inſchrifft Geſtelt vnd Inſigel

oder petſchafft hengen laſen, vnnd geſchehen zu Ganderſheim, Nach Criſti vnſers hern geburt XVc. XXXVII°, Am Mitwoch des tags Aſſumptionis Marie virginis.

Eliſabet, F., mit eigner hant. H., H. z. B. v. L., mein hanth.

Aus einem im 16. Jahrhunderte verfertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Copialbuche.

---

322. Heirathscontract zwiſchen dem Kurfürſten Joachim II. und dem Herzoge Friedrich dem Aeltern in Schleſien, zu Liegnitz und Brieg über die Vermählung der Tochter des letztern, Sophia, mit dem Kurprinzen Johann George, vom 18. October 1537.

Im namen der heiligen dreyfaltikeit Amen. Von gotis Gnaden Wir Joachim, Marggraff zw Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz-Camerer vnnd Churfurſt, zw Stettin, pommern, der Caſſuben vnnd Wenden Hertzog, Burggraff zw Nurmberg vnd Furſt zu Rugen, vnd Fridrich, hertzog jn Schleſien, zur Lignitz, Brieg etc., Bekennen vnd thun kunth offentlich mit dieſem Briue vor Allermeniglich, die jhn ſehen ader horen Leſen, Das wir dem almechtigen Gotte zw lob vnd ehren, Auch zw beſtettigung, vormehrung vnd Erhaltung freuntſchafft, lieb vnnd einigkeit, ſo ſich lange zceit bis anher zwiſchen vnſern Churfurſtenthumben vnd Furſtenthumben der Marcken zw Brandemburgk vnd den Hertzogthumben Lignitz vnd Brieg etc. jnnehabern vnd beſitzern derſelbigen vnſern eltern ſeliger vnnd loblicher gedechtnus, vnſern Landen vnnd Lewthen loblich gehalten vnnd geweſen iſt, einer freuntſchafft vnd vormeligung der heiligen ehe vns mit einander voreiniget vnd vortragen haben volgender meynung vnnd alſo: Erſtlich, das wir Friderich der Elter, hertzog zur Lignitz, Brieg etc., die hochgeborne furſtin, vnſere freuntliche liebe tochter, frewlein Sophia, geborne hertzogin zur Lignitz etc., mit jren wiſſen vnnd willen vf freuntlich erſuchens obgnants vnſers freuntlichen Lieben hern Ohaimens vnnd ſchwagers Marggraff Joachims, Churfurſten etc., dem Hogebornen furſten, vnſerm Lieben Oheimen, hern Johans Georgen, Marggraffen zu Brandemburg, ſeiner Liebe ehelichen Eldeſten Szone, zum Sacrament der heyligen ehe vnnd zu einem ehelichen gemahel nach ordnung der Heiligen Criſtlichen kirchen zugeſagt, vorſprochen vnd gelobet haben vnnd thun das hiemit in crafft dis Briues. Wollen auch dieſelbige vnſer Libe Tochter gnantem Marggraf Johans Georgen auf den Sontag nach Agnetis von dato an dieſer beredung vber acht Jar, ſo man der mindern Zcall funff vnnd viertzig ſchreyben wirdet vnnd ſo ferr vnſer Tochter jm leben bleibt, ehelichen vortrawen, beylegen vnd volgen laſſen. Widerumb

haben wir Marggraff Joachim, Churfurſt etc., als der vater, jn Nhamen, an ſtadt vnd von wegen vnſers lieben Szones Marggraff Johans Georgen mit ſeiner liebe wiſſen vnd bewilligung zwgeſagt vnd gelobet, zuſagen vnd geloben auch gegenwertglich jn craft dieſes brines, das ſeine liebe die obgnante hochgeborne Furſtin, frewlein Sophia, geborne hertzogin zu Lignitz etc., zum Sacrament der heiligen ehe vnd zu einem ehelichen gemahel nach ordnung der heiligen chriſtlichen kirchen vnd keine andere, dieweil ſie beide jm leben ſein, nehmen, haben vnd eynander donor halten ſollen vnd wollen. Vnd iſt darbey ferner beredt, bewilligt vnd zugeſagt, das wir Fridrich der Elter, hertzogk in Schleſien, zur Lignitz etc., vnſere Liebe Tochter Frewlein ſophien tzw heyrathgut tzwelff tawſent guthe vnuorſchlagene Reiniſche goltgulden ader Joachimstaler noch auſgang vnd endunge des ehelichen beylagers bar vber jn einer Summa betzalen vnd vorgnugen, Auch alſdan widerumb vorſorgung, quitantzen vnd was des nott iſt, von vnſerm hern Ohaimen vnd ſchwagern Marggraff Joachim, Churfurſten etc., Ader wo ſein Lieb, das got gnediglich vorhuthe, mitler zceit todes halben abginge, vnſerm Ohaimen Marggraff Johans Georgen nehmen vnd entpfahen ſollen. Auch wollen wir vnſere freuntliche liebe tochter zw yhrer heimfart vnd auſſtewrung mit ſilbern geſchir, kleidern, kleinoten vnd andern, als einer hertzogin zur Lignitz etc. noch vnſerm vormugen woll zcymet, abfertigen vnd auſſteuren. Darentgegen ſollen vnd wollen wir Marggraff Joachim, Churfurſt etc., ader wo wir noch dem willen gottes die zceit ſolchs ehelichen beylagers nicht erlebeten, vnſern Sohn Marggraff Johans George vnſere freuntliche liebe tochter, ſeiner Liebden gemahel, Frewlein Sophia auch mit zwelff tauſent gulden Reyniſch jn golt ader Joachimstaler widerlegen, vorſorgen vnd vorleibgedingen vnnd vor ſolch heyrat gut vnd widerlegung jnſampt aufgewieſen vnnd beſtendigen gulten, nutzungen vnnd einkommen vnſers Churfurſtenthumbs, herſchafften vnd Lande mit allen jren obrickeiten vnd zugehorungen, die vns frei zwſtehen, vnd ſonſt nymands anders vorſchrieben vnd vorhafft ſein, Darunter jre Lieb einen furſtlichen ſitz haben ſoll, als Nemlich ſchloß, Stadt vnd Ampt plawen mit allen vnd jtzlichen Nutzungen, Oberſten vnd Nidderſten gerichten, Dorffern, Eckern, Holtzungen, Waſſern, Muelen, Teichen, fiſchereien, zinſen, Renthen, Jagten vnd allen andern zugehorungen, nichts ausgenhommen, vorweyſen, Alſo das jre liebd auf vnnd von denſelben Nhamhafftiger Jharlicher, gewiſſer vnnd beſtendiger gulte vnnd Nutzunge ane alle beſchwerunge vnnd abgang drey tauſent gulden Reiniſch an Muntze tzw jrem Leibgedinge jarlichen volkommlich haben muge, darjnne Jagt, wiltpan, gerichte, dinſt, atzung, fiſcherey, federvihe, buſzen, freuel vnnd dergleichen nicht ſollen angeſchlagen vnnd doch jrer liebden zugenieſſen zugeſtalt werden, Ausbeſcheiden was fiſchereien von alters vmb einen jarlichen geltzins vorlaſſen vnd den zugeben pflegen, auch alſo herkommen weren, die mogen Irer liebden jn der gulte, Nutzunge mit getzogen vnd angeſchlagen werden. Mit der morgengab ſoll es zw vnſerm vnd vnſers Szons Marggraff Johans Georgen, wie hoch jre Liebd neben dem Leibgeding mit ſoll vorehret vnd vormacht werden, gefallen ſtehen

So ſollen auch die vnderſaſſen des widumbs vnd morgengabe von gemelten frewlein Sophien mit den buſſen vnd ſtraffen wider billigkeit vnbeſchwert bleiben, Darauf jrer Liebd die Amptlewt vnd vnderthanen derſelbigen ſchloſz, Ampt vnd gutter, auch die Erbare Manſchafft, der wir dreyſſig gerüſter pferde an jre Liebde vorweyſen ſollen, noch beſcheenem beylager ſchweren vnnd huldigen ſollen, yhrer Liebden von ſtundt an noch vnſers lieben Sohns Marggraff Johans Georgen thotlichen abgang, ob jre Liebe den erleben wurde, vnnd auch widerumb noch jrer liebde thot vnſerm Sohne Marggraff Johans Georgen ader yhrer beider negſten erben vnnd ſonſt niemands anders domit gewertig zu ſein vnnd jrer liebden die gemelte gulte vnd Nutzunge zureichen vnnd volgen zu laſſen, als jrer rechten herſchafft one alle einrede vnd jrrung, ſo ferne vnſer ſohn dieſelbtigen aus freuntlichen willen yhrer liebden dieſelben bey ſeinem leben nicht eingerewmbt vnd eingegeben hetten, vnnd ſoll des von ſtundt jre liebd mit notturfftiger vorſchreibung brieff vnnd ſiegel vorſorget werden: vnnd ob der amptleut einer oder mehr verandert wurden ader mit thode abgingen, was denn vor Amptleuthe an dero ſtadt geſetzt werden, dieſelben jrer liebde von ſtundt auch halden vnd ſchweren, jn allermaſſen die vorgangenen oder abgeſatzten Amptlewte vormals gethan haben. Ob aber jn tzeiten, dieweil wir vnnd vnſer ſohn jm leben wehren oder nach vnſer beyder todt vor oder nach ſolchem einnehmen des widdumbs, Leibgedings vnnd morgengabe, wie obſteht, dieſelbige ſchloſz, vnd guter gewunnen, vorwuſtet, vorderbt oder ſonſt gebrechlich ſein wurden, In was ampt, geſtalt ſolchs geſchege, das die obgemelte jarliche gulte vnd Nutzunge nicht volkomlich tragen vnd jre liebe einen furſtlichen ſitze, wie ſich zcymet, aldo nicht haben mochte, ſo ſollen vnd wollen wir vnd vnſer ſohn oder noch vnſers Sohns Marggraff Johans Georgen tode ſeiner lieben erben, die vnſer furſtenthumb vnd Landtſchafft jnnehaben vnnd einnehmen wurden, ſchuldig ſein, jre lieb an andere gewiſſe enden obberurtermaſſen zuuorweyſen, Aufgeſcheiden, ſo dieſelbigen Schloſz, Ampt vnd guter durch einen vnuorſehenen vnrath, als Brandt oder jn andere wege vnd nicht aus vnſer oder vnſers Sohnes, vnſerer oder ſeiner leibes erben vorurſacht jn zceit, ſo vnſers Sohns gemahel jn yhre widumb gewieſen, jnne hette, beſchediget, vorderbet oder entfrembdet wurden, So ſollen alſdan wir vnd ſeiner liebden Erben nicht mehr dan die helffte vnd vnſers ſohns gemahel die andere helffte zu erbawen ſchuldig ſein. Wir, vnſer Sohn vnd ſeiner liebe Erben ſollen vnd wollen auch yhre liebd bey jrem leibgeding vnd morgengabe handthaben, ſchutzen vnd das gnugſam vorſichern. Vnd auch das ſollen wir herztog Friderich der Elter von wegen vnſerer Tochter macht haben, an enden ſolcher vorweyſung, vnſere Rethe zuuorordnen, die angetzeigten ſchlos, Ampt vnd guter, jn ſolchem widdumb gehorend, zubeſichtigen vnd erfarung zuthun, wie ſie an gebewden vnd andern gelegen ſein, vnd was ſie an jarlicher Nutzung, gewiſſer vnd beſtendlicher gulte ertragen mugen, alſo das jarlichen am gelde vnd Nutzungen drey tauſent gulden Reinſch, wie obſteht, leibgeding gewiſlich gefal-

len, Welchs wir Marggraff Joachim, Churfurſt etc., Auch vnſer Sohn Marggraff Johans George geſtatten vnd vnſere vorordenthen darzw ſchicken vnd erforddern ſollen, domit wir Hertzogk Friderich vns darnach zurichten haben, ſolche vorweyſung antzunehmen ader nicht. Solche beſichtigunge ſoll geſcheen noch dem ehelichen beylager vff vnſer Hertzog Friderichs anregen. Vnd ſo ſolch ſchlos, Ampt vnd guter an gebewden vnd gemachen, wie einer furſtin zu jrem witwenſtandt getzymet, nicht geſchickt weren, ſo ſollen wir Marggraff Joachim, Churfurſt, vnſer ſohn Marggraff Johans Georg oder ſeiner lieben Erben dieſelben gebewde vnnd gemach noch notturfft aufrichten vnnd machen laſſen. Wo auch wir oder vnſer Sohn jrer lieben ſolchs vormechnus jm falh, ob ſie miteinander nicht erben gewonnen oder vorlaſſen, beſſern oder ſonſt begifftigen wolten, ſol zw vnſern vnnd ſeiner liebe gefallen ſtehn. Es ſoll ſich auch vnſers ſohns gemhael, frewlein Sophia, von ſtundt noch dem ehelichen beylager noch notturfft vortzeihen alles vaterlichen, muterlichen vnnd Bruderlichen erbes vnnd angefelhs, dieweil hertzogen zur Lignitz vnd brieg des ſtammes geboren vnd jm leben ſein, keine anforderunge oder zuſpruche daran zu haben. Wo aber die an menlich ehelich leibs lehens erben fur vnnd fur vorfielen, das der almechtige Gott gnediglich wenden wolde, Alſdann ſoll yhrer liebden jhr geburlich anteil an der Erbſchafft domit nicht begeben ſein, Des auch jre liebe einen notturfftigen vortzeihebrieff vnter vnſerm Marggraff Joachims, Churfurſten etc., vnſers Sohns Marggraff Johans Georgen vnd jrem jngefiegel vor vns vnd yhrer beider erben auffrichten vnd geben ſollen. Ob ſichs auch begebe, das vilgemeltes Frewlein ſophia noch jrer lieben ehelichen beylager vor vnſers ſohnes Marggraf Johans Georgen thode ane ehliche leibes erben, die jre liebden bey vnnd miteinander erworben, abſterben wurde, ſo ſollen die zwelff tawſent Reiniſche gulden am golde oder Joachimsthalern heyrat gutt Marggraff Johans Georgen, ſeinen erben vnd erbnehmen volgen vnd pleyben, Aber ſeiner gemahel frewlein Sophien kleider, geſchmuck, kleinot vnnd ſilber geſchirr, ſo vil ſie des zu ſeiner liebe gebracht vnd bey jrem leben oder am thot bette nicht vorſchafft, welchs ſie doch zw thun macht haben ſoll, yhrem negſten erben menlichs geſchlechts ane widderrede volgen vnd zugeſtalt werden. Fuegte ſichs aber noch ſchickung des Almechtigen, Das vnſer Sohn Marggraff Johans Georg vor ſeinem lieben gemahel auch mit oder one eheliche leibs erben abſturbe, ſo ſoll dieſelbige ſein gemahel macht haben, vmb vorgnant heyratgut widerlegung vnnd morgengabe die gemelten Schlos, Ampt vnd guter mit aller Obrigkeit, gerechtigkeit, jn vnd zugehorungen von ſtundt an, nach ſolchem vnſers ſohnes abgange, Noch lawt vnd vormuge dieſer vnſerer eheberedung vnnd jrer liebden leibgedings brieffs, die ferrn vnſer ſohen bey ſeinem leben jrer lieben ſolchs jr leibgeding vnd morgengab nicht eingerewmbt vnd eingegeben hette, einnehmen, haben, beſitzen vnd genieſſen yhre lebentage vngejrret, one alle verhinderung vnſer, vnſers Sohnes, beider vnſerer Erben vnd Nachkommen,

auch ſonſt meniglichs von vnſern wegen, darauff auch alle Amptleuthe, Voygte, Belehnte Manſchafft vnd vnderthanen derſelbigen ſchloſz, Ampt vnd guter, was dar zum widdumb gehoren vnd dor zu vorweyſet werden, noch beſchenem beylager vns hertzog Fridrich dem Eltern vor vnſer ſelbſt vnnd vnſerer Tochter nehiſten erben wegen mit trewen ayden vnnd glubden vnnd ye zu zceiten, ſo offt Amptlewte oder Amptknechte darjnn geſatzt, verſtricket werden ſollen, vns mit drey tauſent gulden jherlicher Nutzunge gehorſam vnd gewertig zw ſein, So lang vnd dieweil, bis vns vnſer vnd vnſer tochter Frewlein ſophien negſten erben des widerfals entrichtung vnd vorgnugung geſchicht. Wir Marggraff Joachim, Churfurſt etc., Auch vnſer ſohn Marggraff Johans Georg ſollen auch vor vns vnd vnſere erben alle amptlewthe, Voigte, Belehente vnnd andere vnderthanen derſelbigen ſchloſz, Ampt vnnd gutter, ſo es zu falle kompt, alle ayde vnnd pflichte, doch vnſchedlich der Erbhuldunge, ledig getzalt vnnd domit an vnſers Sohns Marggraff Johans Georgen gemahel, frewlein Sophien, ſo ſie zw annehmung jres widdumbs ader vns hertzog Friderichen vnnd jrer Liebden negſten erben, wie vormeldet, kommen wurde, gewieſen werden vnnd ſein. Es ſollen jre liebden als denn auch vnuorhindert volgen jrer lieben zugebracht ſilbergeſchir, kleynot, kleider vnd geſchmuck vnd dortzw, was jrer liebden von vns, vnſerm Sohne ader andern von kleinot, ſilbergeſchir, parſchafft vnd anderm geſchencket were, Was auch jre liebe ſelber ertzewget oder het ertzewgen laſſen, nichts ausgenhommen, Deſgleichen aller hawſrath an wein, frucht vnd getreyde, bier vnd andern, ſo jn dieſem ſchloſz, ampt vnd gutern tzur tzeit vnſers Sohns Marggraff Johans Georgen thotlichs abgangs gelaſſen were, Souil des jrer liebe notturfft erfordert, bis zu erſcheinung der Newen Zinſe vnd Renthe, vnd ſo yhrer liebe auch daran manggeln wurde, ſoll jrer liebden durch vns oder vnſers Sohnes erben vnd Nachkommen erſtatt werden. So aber jre liebe jren witweſtandt vorandern vnd ſich widerumb vorehelichen wurde, Alſdenn ſoll es jn vnſerer vnd vnſers Szohns Marggraff Johans Georgen Erben vnd Nachkommen gewaldt vnd gefallen ſtehen, jre lieb von berurter vormechnus vnd leibgut mit zwelff tawſent gulden ehegelt vnd zwelff tauſent gulden Widerlegung gelts abzuloſen, Ader das heiratgelt vor die helfft yhres leibgedings heranſſen zugeben vnd die andere helffte yhrer liebden gebrauchen laſſen, ader kein geldt hirauſz zugeben vnd das gantze Leipgeding jnnehaben vnnd die Zceit jres lebens beſitzen vnd jnne haben laſſen. Vnd who jre lieb, wie obſteht, mit der gantzen Summa von dem leipgedinge abgeloſet vnd ſie des geldes an guttem Reiniſchem golde ader Joachimstaler entricht vnd betzalt, alſdann vnd nicht ehr ſoll jre liebde verberurt leibgut vnd vormechnus abtreten vnd alle Amptlewte, Voigte, Lehnlewthe vnd vnderthanen jrer glubde vnd ayde quiedt, ledig vnd loſz ſchelten, Brieff vnnd Siegel, ſo jre liebe darvber entpfangen, widervmb vberantworten. Wo aber frewlein Sophia als denn, noch abſterben Marggraff Johans Georgen, auch one eheliche leibes erben, von jrer beider leyb geboren, mit thode vorfihel, So ſollen die zwelff tawſent

gulden zugebrachte heyrathsguts, welche ſie zuuorſchaffen nicht macht haben ſol, Auch jrer liebe kleider, kleinot, geſchmuck, ſilbergeſchir, ſouil ſie des zwgebracht oder durch jren gemahel Marggraff Johans Georgen vormacht oder geſchafft oder jr ſonſt geſchenckt oder vor ſich ſelbſt getzewget het, ſouiel ſie des jm leben oder am thot betthe nicht vorſchafft, Welchs ſie doch zu thuen macht haben ſoll, an vns hertzog Fridrich vnd vnſere menliche erben one mittel fallen, Dafur dann alle des widdumbs vnd leibgedinges vnterſaſſen vom Adel, Burgern vnd pawern bis zur ablegung hafften vnd jrer pflicht nicht ehr, dann die betzalung deſſelben geſcheen, loſz getzelt werden vnnd ledig ſein ſollen. Es ſoll auch vnſers Sohns Marggraff Johans Georgen gemahel Frewlein Sophia mit der Morgengab zuthun vnnd zw ſchaffen haben an yhrem leben vnd thotbette noch jrem gefallen an alle jnrede vnnd vorhinderung. Vnd weme ader wohin jre liebd dieſelbige morgengabe vorſchaffet hat, dem oder der ſoll ſolchs bleiben, vnd ob ſie die jn jrem leben nit vorſchaffte, ſo ſol dieſelbige bey vns Marggraff Joachim, Churfurſt etc., vnſerm Szohne Marggraff Johans Georgen vnd vnſern erben bleiben. Wir Marggraf Joachim, Churfurſt etc., vnnd vnſer Sohn Marggraff Johans Georg ſollen auch yhrer lieben von keyſerlicher Maieſtat ader anderer obrigkeit, darvnter die leipgedings guter gelegen, vber ſolche leibzucht, widdumb vnd morgengabe einen leibgedingsbrieff vnnd beſtettigung ſolchs vormechnus erlangen vnd vbergeben. Es ſoll auch vnſers Sohns gemahel, Frewlein Sophia, mit keinerlei ſchuldt, die wir oder vnſer Sohn vor dieſer heyrat gemacht hetten oder hinfurbas machen wurden, zu thuen haben, auch Niemandts daruor pfandbar ſein, ſondern der frey vnd vnbeſchwert ſein vnd bleiben, ane alles geuerde. Es ſoll auch vnſers Szones gemhael, frewlein Sophia, die Widdumbsgueter niemands vorkauffen noch vorſetzen an vnſern vnd vnſers Sohns erben wiſſen vnd willen. So ſollen auch obgemelte ſchlos, ampt vnd gueter des leibgedinges wider vns vnnd vnſers ſohns erben nicht gebraucht werden, es were dann, das yhre Liebden jn ſolchem jrem leibgedinge vnd morgengab eintragk geſchege, Alſdan mag ſich jre lieb der frey noch aller jrer Notturfft gebrauchen. Was auch von geiſtlichen vnd weltlichen Lehnen zum Leibgeding gehoren, die ſoll vnſers Sohns gemahel, ſo es zum falle kweme, vorleyhen vnnd von jrer liebe entpfangen werden, doch Ritterlehen vnnd angefhel ausgeſchloſſen, ſonſten ſoll jrer liebe der dinſte, was das an jre liebe vorweyſet, vorbehalten ſeyn. Vnnd ob den Lehnmhannen etwas auf den widdumbs gutern, die jrer liebe jn jhrer Nutzunge angeſchlagen, vorſchrieben were, Das ſollen wir, vnſere erben oder vnſers Sohnes erben ohne yhrer liebden beſchwerung vnd ſchaden aufrichten, betzalen vnd freyen. Es ſol auch vns, vnſeren erben vnd vnſers ſohns Marggraff Johans Georgen erben jn ſolchen zugeſagten widdumbs leibgeding vnd morgengabe gutern gewonliche folge vnd Landtſtewr vorbehalten ſein. Es iſt auch beredt vnnd bewilligt, das wir Hertzog Fridrich der Elter ader vnſere erben vnſerem Szone Marggraff Johans Georgen vnſere Tochter Frew-

lein Sophia zcur zceit des ehelichen beylages jn das Churfurſtenthumb zu Brandemburg, do yhre lieb von ſeiner lieb an der Landgrenitz ſoll angenhommen werden, ſchicken vnd bringen ſollen, Vnd ferrer gein Colln an der Sprew vorrucken, Aldo auf vnſern der Churfurſten vnnd vnſers ſohns vncoſten das eheliche beylager den erſten tag vnnd den andern tagk balde darnach das eheliche beylager mit vnſerer Tochter Frewlein Barbara vnd hertzog georgen zur Lignitz etc. geſcheen vnd jn deme keine vorlengerung, aufflucht, noch ichtes, das dieſer beider heyratsberedungen entgegen oder vngemeſz, furgenhomen werden ſoll. Wurde aber yhrer eins ader fie beide vor yhrem beyſchlaffen ſterben vnnd abgehen, ſo ſoll dieſe beredunge gar vnd gentzlich ab vnd keine parthej vnder vns deme andern furbas darumb ader darnon nicht vorhafft oder vorbunden ſein. Wurde aber ein teil dem andern jnnerhalb zweier jhar noch dieſer dato dieſe heyrat abſagen, das ſoll dem andern haltenden teyll tzwentzig tewſent golt gulden Reiniſch peen vorfallen ſein, Vnd von dem nicht haltenden teil ane nachlaſſen von ſtundt an betzalt werden. Im fahl aber der nicht haltende teyl ſich des weigern wurde, ſoll das haltende teill macht vnd gewaldt haben, Die wir hiemit von baiden theilen bewilligen vnd zulaſſen, deme nicht haltenden teil ſeine vnderthanen, geiſtlich vnd weltlich, wo vnnd an welchen ortern dieſelbigen betreten werden, mit leib vnd gut zu Arreſtiren vnnd ſich ſolcher Summen an jnen zuerholen Ader, wie er ſunſt zu rath wirt, darumb manen. Szo balde aber die zwey Jar werden verfloſſen ſein Vnnd vnſer Marggraff Joachims, Churfurſten etc., Eldiſter ehelicher Szohn herr Johans George, Marggraff zw Brandemburg etc., ſeine mundige viertzehen jhar volkomlich wirdt erreicht haben, Das iſt jm anfange des funfftzehenden Jhares, ſo ſol ſich gemelter Marggraff Johanns Georgen durch ſein aigen Brieff vnd Siegell bey ſeinen furſtlichen wirden, ehren vnnd gutten glawben zuuorſchreiben ſchuldig ſein, aus dieſer abgehandelten vnnd vorſiegelten heyratsberedung durch kain ander mittel, one gotts vorhengknis, das iſt der thodt, nicht zu ſchreiten, Sonder dieſelbige vff vorbemelte zceit mit der ehelichen vortrewunge vnd beyligen beſtetigen. Vnd ſo balde ſolche vorſchreibung beſcheen iſt, ſoll die peen der zwantzigk tawſent gulden gantz thot vnd abſain vnd kein teil ſoll hinfurder mit erlegung der tzwentzig tauſent gulden aus dieſer beſchloſſenen heirat zu gehen ader die aufzuſagen macht haben. Solchs alles vnnd itzlichs jn ſonderheit, wie oben geſchrieben ſtehet, Gereden vnnd globen wir obgnanter Marggraf Joachim, Churfurſt etc., vor vns vnnd vnſer lieben Szon Marggraffen Johans Georgen vnnd wir Fridrich der elter, hertzog zur Lignitz, Brieg etc., von wegen vnſerer Tochter Frewlein Sophien, bey vnſern furſtlichen wirden vnnd gutten glowben vor vns, vnſere Erben vnd Nachkommen ſtet, vheſt vnd vnuorbruchlich ane argeliſt, einrede vnd behelff, ane alles geuerde getrewlich zuhalten. Zu urkundt vnd warem bekentnus ſeind dieſer Brieff zwene gleichs lawts gemacht mit vnſer beider handſchrifft vnderſchrieben vnnd vnſern anhangenden Ingeſiegeln wiſſentlich beſiegelt vnnd

ydem teil einer vberantwort. Geſcheen vnnd geben zur Lignitz, Dornſtag nach Gallj, Noch Criſti vnſers heilands geburt Tauſent funff hundert vnd jm Sieben vnnd dreiſſigſten Jhare. —

Joachim, Kurfurſt, manu propria ſubſcripſi.

Fridrich, Hertzog zur Lignitz, manu propria.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 160.

---

323. Heirathsvertrag zwiſchen dem Kurfürſten Joachim II. und dem Herzoge Friedrich dem Aeltern in Schleſien, zu Liegnitz und Brieg über die Vermählung der Tochter des erſtern, Barbara, mit dem Sohne des letztern, dem Herzoge Georg, vom 18. October 1537.

Im Namen der heyligen dreifaltigkeit Amen. Von gots gnaden wir Joachim Marggraff zw Brandemburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertz-Camerer vnd Churfurſt, zw Stettin, pommern, der Caſſuben vnnd Wenden Hertzog, Burggraff zw Nurmberg vnd furſt zw Rugen, vnd Fridrich der Elter, Hertzogk jn Schleſien zur Lignitz, Brieg etc., Bekennen vnnd thun kunth offentlich mit dieſſem brive vor allermeniglich, die jne ſehen, horen oder leſen, das wir dem Almechtigen gott zw Liebe vnd ehren, auch zu beſtettigunge, vormehrung vnd erhaltung freundtſchafft lieb vnd einickeit, ſo ſich lange tzeit bis anhere zwiſchen vnſern Churfurſtenthumben vnnd Furſtenthumben der Marcken zw Brandemburgk vnnd dem Hertzogthumb Lignitz vnnd Brieg etc. jnnehabern vnnd beſitzern derſelben vnſern Landen vnnd Lewten loblich gehalten vnnd geweſen iſt, Eyner freuntſchafft vnd vormehligung der heiligen ehe vns mit einander voreiniget vnnd vortragen haben Volgender meynung vnnd alſo: Erſtlich, das wir Joachim, Marggraf zw Brandemburgk, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz-Cammerer vnnd Churfurſt etc., die Hochgeborne furſtin vnſer freuntliche Liebe tochter, Frewlein Barbara, geborne Marggraffin zu Brandemburgk etc., mit Irem Wiſſen vnd willen auff freuntlichs erſuchen obgenantes vnſers freuntlichen lieben Oheim vnd ſchwagers Hertzog Fridrichs zcur Lignitz vnd Brieg etc. des eltern dem Hochgebornen furſten, vnſerm lieben Oheim, Herrn George, Hertzogen zcur Lignitz vnd Brieg etc., ſeiner lieben Ehelichen jungern Shone, zum Sacrament der heiligen Ehe vnd zu einem ehelichen gemahel nach ordnunge der heiligen Criſtlichen kirchen zugeſagt, vorſprochen vnd gelobt haben, vnd thun das hiemit in crafft dits briues, wollen auch dieſelbige vnſere liebe tochter gnantem Hertzog Georgen auf den Sontag Eſto mihi von dato an dieſſer beredunge vber acht Jar, ſo man der mindern Zcall funff vnnd viertzig ſchreiben wirdt, vnnd ſo ferre vnſere Tochter jn

leben pleibet, ehelichen vortrawen, beylegen vnnd volgen laſſen. Widerumbe haben wir Fridrich, Hertzog zur Lignitz etc., der Elter, als der Vater, In Nhamen, an ſtadt vnd von wegen vnſers Lieben Sohns Hertzogk Georgen mit ſeiner Lieben wiſſen vnd bewilligunge zugeſagt vnd gelobet, zuſagen vnd geloben auch gegenwertiglich jn crafft dieſſes Brieffs, das ſein lieb die obgnantte Hochgeborne Furſtin, frewlein Barbara, geborne Marggraffin zw Brandemburgk etc., zum Sacrament der heiligen Ehe vnnd zu einem ehelichen gemahel nach Ordnunge der Heiligen Criſtlichen kirchen vnd keine andere, dieweil ſie beide jm leben ſein, nehmen, haben vnd einander dafür halten ſollen vnd wollen. Vnd iſt dabey ferrer beredt, bewilligt vnd zugeſagt, das wir Marggraff Joachim zw Brandemburg, kurfurſt etc., vnſer Lieben Tochter Frewlein Barbaren zw heyratgut tzwentzig tauſent gulden an ganghafftiger Merckiſcher Landeſzwerung Muntz nach aufgange vnd endigung des ehelichen beylagers bar vber jn einer Summen bezallen vnd vergnugen, Auch alsdann widerumb vorſorgung, quitantzen vnd wes des not iſt, von vnſern Oheim vnd ſchwager hertzogk Fridrichen dem eltern, oder wo ſein lieb, das Gott gnediglich vorhute, mitler Zceit thodes halben abginge, vnſerm Oheimen Hertzog Georgen nehmen vnd entpfahen ſollen. Auch wollen wir vnſere freuntliche liebe tochter zu jrer Heimfart vnnd auffſtewrung mit ſilbergeſchir, kleidern, kleinotern vnnd anderm, als einer Marggraffin zw Brandemburgk nach vnſerm vormugen woll zcymet, abfertigen, begifftigen vnnd auffſteuren. Darentgegen ſollen wir Hertzog Fridrich der Elter oder wor wir nach dem willen gotes die zeit ſolchs ehelichen beylagers nicht erlebten, vnſer Sohn Hertzog George vnſere freuntliche liebe tochter, ſeiner liebden gemahel, frewlein Barbara auch mit zwantzig tauſent gulden an Merckiſcher Landeſzwerunge Muntz widerlegunge vorſorgen vnnd beleibgedingen vnnd vor ſolch heyratgutt vnnd widerlegung jnſampt auff gewiſſen vnnd beſtendigen gulten, Nutzungen vnnd einkomen vnſers furſtenthumbs, herſchafften vnnd Lande mit allen jren obrickeiten vnnd zugehorungen, die vns frey zuſtehen, vnd ſonſt nymands anders vorſchrieben oder vorhafft ſein, Darunter jre liebe einen furſtlichen ſitz haben ſolle, Als Nemlich ſchloſz, ſtadt vnd Ampt Brieg, mit allem vnd jtzlichen Nutzungen, Oberſten vnd Nidderſten gerichten, Dorffern, eckern, holtzungen, waſſern, Mullen, Teichen, fiſchereien, Zinſen, Renthen vnnd allen andern zugehorungen, nichts ausgenhommen, vorweyſen, Alſo das jre liebde auf vnnd von deſſelbigen Namhafftiger jerlicher gewiſſer vnnd beſtendiger gulde vnnd Nutzung one alle beſchwerung vnd abgang vier tauſent gulden Reiniſch an Muntz, ye zwe vnnd dreiſſig weiſſe Schleſiſche groſchen vor einen yedern gulden vnnd zwelff heller vor einen groſchen zu rechen, zu jrem leibgedinge jherlichen volkomlichen haben moge, darjnne jaget, wiltban, gerichte, dinſt, atzunge, fiſcherej, federvihe, Buſſen, Frewel vnnd dergleichen nicht ſollen angeſchlagen vnnd doch jrer liebden zugenieſſen zwgeſtellet werden etc. (faſt wörtlich übereinſtimmend mit der vorigen Eheſtiftung). Geſcheen vnnd Geben zcur Lignitz, am Dornſtag Nach Gallj,

Criſti vnſers Lieben herrn geburt Tauſent funffhundert vnd darnach jm Sieben vnnd dreyſſigſten Jaren.

Joachim, Kurfurſt, manu propria etc. ſubſcripſi.

Fridrich, Hertzog zur Lignitz, manu propria.

Aus dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 150.

---

324. Kurfürſt Joachim nimmt Paul Mülrath zu ſeinem Münzmeiſter an, den 20. Januar 1538.

Wir Joachim, Churfurſt etc., Bekennen, das wir vnſern lieben getrewen Paweln Mulrath, dieweil er nicht ſtrefflich befunden, zu vnſerm muntzmeiſter genomen vnnd Ime vnſer muntz In vnſer Stadt Berlin volgender weiſz beuolhen haben, Alſo das er die muntz mit allerley nodturfft vorlegen vnd beſtellen ſoll, Auch Joachims Thaler, gantz vnd halb, In dem korn vnd ſchroth, Als andere Churfurſten vnd furſten ſchroden vnnd muntzen, vnnd ſonderlich der Cardinal von Maintz, der Churfurſt von Sachſen vnnd Hertzogen von Braunſchweig ſtuck. Item die merckiſche groſchen, der Zwey vnd dreiſig einen gulden gelten, ſol er hundert vnd Eylff auf eine geſchlagene marck muntzen vnnd ſchroden, die ſollen halten funff Loth Im fein vnd ſol ein halb quentin Ins remedium haben, Doch ſol er ſolchs geferlicher weiſz nicht gebrauchen. Item die halbe merkiſche groſſchen ſollen gehen hundert ſechs vnd Achtzig auf die geſchlagen marck, ſollen halten vier Loth zwey gren. Er ſoll auch alles ſchlegeſchatzes frey ſein, vnd ob ſichs begebe, das Im aufziehen der gantzen merkiſchen groſchen, das werck ein ſtuck oder ein halbes vnd die halbe merkiſche groſchen zwey ſtuck zum hochſten zu leicht befunden, welchs doch mit willen nicht geſcheen ſoll, Sol Ime ſolchs kein geferlickeit bringen, Sonder das er ein ander werck ſovil beſſer widerumb vnd ſchwerer mache, vnd Im fall, ob der Silberkauf wolfeiler wurde, ſoll er mit dem korn oder ſchroth auch beſſerung thun. Er ſoll auch mit ſeinen geſellen aller vnpflicht vnd Burgerlichen Burde frey vnd vnbeſchwert ſein. Zu dem ſoll er mit ſeinem Leib vnd gutern In vnſer Churfurſtenthumb der Marck zu Brandemburgk gegleitet vnd ſicher ſein vnnd fur allen ſchaden gehalten werden. Ob er auch Reiniſch geldt muntzen wurde, ſoll er ſolchs nicht anders mit ſchroth, gratt, Auch green ſchlagen vnd muntzen, dan wie es Im heiligen Reich gemuntzt vnd geſchlagen wirdt. So wollen wir Ime auch freye behauſung, die Zeit er vnſer munts vorſtehet vnd helt, verſchaffen vnd Jerlich denſelben vnſen Muntzmeiſter Paul Mulrath vor ſein perſon mit kleidung, wie ander vnſer diener vnd hofgeſinde verſehen vnd verſorgen. Er ſoll auch vnſer muntz, ſo Itzundes In vnſern Landen der marck zu Bran-

mburg ganghafftig vnnd gebe iſt oder hinfure gewynnen, nicht ſeigern, noch der ins wegs abbruch thun, vnnd ſo der muntzmeiſter In dem ſtrefflich befunden, ſol vns zehen marck Lottigen geldes verfallen ſein, darauff hat er vns Eyd vnnd icht gethan, getreulich vnd vngeverlich. Darauff nhemen wir Ine mit ſeinen geſellen d knechten In vnſern ſunderlichen ſchutz vnd ſchirme, Sollen vnd wellen ſie, die il er an der muntz iſt, gleich ander vnſer diener vnnd hofgeſinde vor vnrechte gelt ſchutzen vnnd verteidingen etc. Geben zu Colen an der Sprew, Am Sontag abiani et Sebaſtiani MDXXXVIII.

NB. Mutatis mutandis iſt dieſe verſchreibung hans thornow zu Stendal Muntzen vorgunt, vnd des Brieff vnd ſiegel, wie obſtet, gegeben wordən, hat auch ut dato dem hern Cantzler, an ſtadt churfurſtlichen gnaden, eid vnd pflicht gethan, tum Dinſtags nach Judica, Im XXXVIII. (9. April.)

Aus einer Mittheilung G. W. von Raumer's.

---

325. Kurfürſt Joachim beſtellt Achatius von Veltheim zu ſeinem Rathe von Haus aus, am 29. September 1538.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen ömiſchen Reichs Ertz Camerer vnd Churfurſt etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich it dieſem brieue vor vns, vnſer erben vnd ſonſt idermeniglich, Das wir vnſern lieben trewen Achacien von Feltheim von itzo dato an zu vnſerm Rath vnd diener von us aus mit funf gerüſten pferden die zeit ſeins lebens in beſtellung angenommen, vnd e zeit über ierlich vnd ydes Jars ein hundert gulden müntz Landeswerung vnd itzo über n Jar vf Michaelis im neün vnd dreiſzigſten ſchirſtkunfftig damit anzufahen zu beſolung, auch wenn wir gewonlich über hof kleiden vf die fünf gerüſte pferd vnſere hofkleiung zu geben zugeſagt vnd verſprochen haben. Nemen ine alſo, wie obſtet, die zeit ſeins bens zu vnſerm Rath vnd diener von haus aus in beſtellung, auch vorſprechen ime beunte beſoldung vnd kleidung berürte maſſ, als oben vormeldet, hiemit vnd in krafft dits ives. Dagegen ſol vnd wil er vns vnd vnſern Erben für vnd für, weil er lebt, dinſts on Haus aus mit fünf gerüſten pferden gewertig ſein, zu yder zeit vf vns vnd vnſer ben erfordern in allen vnd yden vnſern geſcheften, in kriegsleüften vnd ſonſt, ſo ir ine vorſchicken werden, ſich treulich vnnd fleiſzig brauchen laſſen, vnſer beſtes fordern, ſchaden vnd nachteil wenden vnd vorhütten helffen, wie einem rittermeſſiin vom Adel vnd getrewen diener eigent vnd gebürt, gleich andern vnſern dienern nd vorwandten, vnd wes ime von vns in geheim oder Rathsweiſſ vortrawet vnnd uszurichten vferlegt wirdet, daſſelbig bey ſich bis in ſein gruben vorſchwigen behal-

ten, dartzu er vns Rathspflicht gethan. Wir wollen ime auch in Zeit ſolcher beſtellung bis zu ausgang derſelben in ſein behauſung gleich ſo wol, als wenn wir ine fordern oder gebrauchen, vor leibsgefengnus vnnd allen andern zimblichen pferdtſchaden ſtehen, auch ine vnnd ſein Erben in allen zimblichen ſachen, darin wir irer zu gleich vnnd Recht mechtig, gleich andere vnſere Rethe, Diener vnnd vnterthanen ſchutzen, handhaben vnnd vorteidingen. Er ſoll vnd wil ſich auch vf vnſer ydes erfordern nichts dan Leibs ſchwachheit vorhindern oder zurück halten laſſen, vnd wo er durch Leibs ſchwachheit oder hernachmalen von Alters wegen nicht mher reiſen oder ſonſt ſich brauchen laſſen kont, nichts deſtoweniger ſol er vns einen vom Adel an ſein ſtett mit der anzal geruſten Pferden, wie oben ſtehet, vf vnſer erfordern ſchicken vnd zufertigen, wie er dis alles ſonderlich pflicht vnd eydt gethan, auch ein Reuersbrief geben hat. Doch hat er ausgenommen vnd ime vorbehalten wider vnſern hern Vettern, Ohaimen, Schwager vnd Brudern, dem Cardinal Ertzbiſchof zu Magdeburg vnnd Adminiſtratorn zu Halberſtadt, vnnd hertzog Heinrichen zu Braunſchweig als ſeinen Lehen vnnd Erbhern nicht zu dienen, des wir auch von ime nicht begeren, aber gleichwol, woe er von gedachtem Cardinal vnnd Hertzog Heinrichen zu Braunſchweig als ſeinen Lehen vnd Erbhern auch vns zugleich in dienſt gefordert wurd, ſol er macht haben vnnd ime frey ſtehen, iren liebden als den Erbhern eigner Perſon zu folgen, aber gleichwol vns die anzal Pferd ſampt einem vom Adel an ſein ſtet in rüſtung auch ſchicken, des er ſich mit vorpflichtet vnd bewilligt hat, alles getrewlich vnd ſonder geverd. Zu urkunt mit vnſerm vfgedrucktem Secret beſiegelt vnnd geben zu Cöln an der Sprew, am Tag Michaelis, Anno etc. im achtvnddreiſzigſten.

Rtor. A. Trot.
E. v. Schliben.

Gercken's Dipl. II. 662—664.

---

326. Herzog Heinrich d. J. zu Braunſchweig und Lüneburg ſtellt dem Markgrafen Johann über die rückſtändigen Ehegelder eine neue Schuldverſchreibung aus, am 2. October 1538.

Wir von gots gnaden Heinrich der Junger, Herzog zu Braunſchweig vnd Luneburg etc., Bekennen vor vns, vnſere erben, erbnemen vnnd menniglich In vnd an dieſem vnſerm offen brief, Nachdem wir dem Hochgebornen furſten, herrn Johannſen, Marggraffen zu Brandeburg, zu Stettin, Pommen, der Caſſuben vnd Wenden, auch in Schleſien zu Croſſen Herzogen, Burggraff zu Nurnberg vnnd

Furſt zu Rugen, vnſerm freuntlichem lieben Ohaimen, Schwager vnd Szon, vermoge auffgerichter freuntlicher vereinigunge zwentzig tauſent gulden ehegelt verſprochen vnnd von demſelbigen vff Sanct Martinstag des negſt verſchienen Sieben vnnd dreiſſig ſten Jhars, Zehen tauſent gulden hetten betzalen ſollen, die andern Zehen tauſent gulden aber vff Sanct Marten, ſchirſtkunfftig des itztlauffenden Acht vnnd dreiſſigſten Jhares zuentrichten ſchuldig weren, alles nach Inhalt des heirathsbrieffs hirüber verzogen, vnnd aber f. l. vff vnſer bitt vns aus ſunderlich freuntlichen willen, vns zu bezcalung angezeigter ſumma der Zwenzig tauſent gulden, die doch vnſchedlich der heirathsverſchreibung vnd vffgerichten freundlichen vereinigung, Inmaſſen wie volget, anſtandt gegeben hat, Nemlich das wir f. l. auff ſanct Martenstag, des negſt volgenden Newn vnd dreiſſigſten Jhars, Zehen tauſent gulden heuptſumma, ſampt tauſent gulden Zinſz erlegen vnnd volgende auff ſanct Martens tag Im vierzigſten Jhar abermals Zehentauſent gulden ſampt funffhundert gulden Zinſz, Je von ein tauſent gulden heuptſumma funffzig gulden Zinſz gerechnet, bezcalen vnd entrichten ſollen, Szo gereden, geloben vnd verſprechen wir bei vnſern furſtlichen wirden, trewen vnd gelauben hirmit vnd In kraft dieſz briefs, das wir, vnſer erben oder erbnemen gedachtem vnſerm freuntlichen lieben Szone Marggraff Johan zu Brandeburg etc., ſeiner lieb erben, erbnemen oder mit Ihrem wiſſen vnd willen dieſes briefs getrewen Inhabern vnd haltern, die angezeigten Zwenzig tauſent gulden heuptſumma, ſampt funffzehen hundert gulden Zinſz, Nemlich vnd anfenglich auff ſant Martenstag den kunfftigen Newn vnd dreiſſigſten Jhars Zehen tauſent gulden heuptſumma vnd tauſent gulden Zienſz an ſchneberger oder talern, Je ein vnd zwentzig ſchneberger vff einen gulden gerechnet, ader den taler zu vier vnd zwenzig ſchneberger gezcalt, erlegen vnd volgends auff ſant Martenstag, ſzo man der weniger Zall nach Chriſti geburt vierzig ſchreiben wirt, abermals Zehen tauſent heuptſumma vnnd funffhundert gulden Zinſz an berurter wehrung, alles zu Gardeleben ader Magdeburg, dar es f. l. am gelechſten ſein wirt, vngehindert vnnd vnbekummert aller geiſtlichen vnd weltlichen gericht vnd gerecht, gepot vnd verpot, auch one allen f. l. mitbenanten ſchaden zu guter genug vnd dangk entrichten, betzalen, vergenugen vnd zuſtellen ſollen vnd wollen, das f. l. ader derſelben verordenten des allen mogen mechtig ſein. Vnd zu meherer ſicherung vnd verwarung haben wir f. l. vnd derſelben mitgenant nachfolgend vnſere Rethe vnd lieben getrewen vor burgen geſetzt, vnd verpflichten vns auch, wo mitler weil, ehe dieſe bezalung der Zwentzig tauſent gulden heuptſummen vnd funfzehen hundert gulden Zinſz, wie gemelt geſchee, etlicher derſelben vnſer geſetzten burgen einer ader mehr abſterben vnd darmit wir billich den allweldigen gewalten laſſen, das wir ader vnſer erben als dan hochgedachtem vnſerm freuntlichen lieben ſzone Marggraffen Johanſen zu Brandeburg ader ſeiner mitbenanten ſulchs in vierzehen tagen zuerkennen geben wollen, vnd vff Ihr anſuchung in eynem monat den negſten nach geſchehener erinnerung einen ader mehren ſzo gute vermuglichen burgen von vnſer Ritterſchafft in des ader der abgeſtorben ſtett ſetzen ſollen vnd wollen, der ader die in ſeinem ader Ihrem ſonderlichem

beneben brieff gereden vnd geloben ſol vnnd ſollen, alle artigkell vnnd punct dieſes briefs volkumlich zuhalten, In allermaſſen der ader die verſterben ſolt ader ſolten gethan haben, damit dieſer brieff nicht geſchwecht ader gekrencket, ſonder mher damit befeſtiget, bei voller macht vnd krafft beſtehen vnd pleiben ſol. Vnd wir Hennigke Wangelin, erbſeſſen zu Vilſte, Luloff von Marnholt zu Bardorff, Heinrich von Veltem, ſeligen Heinrichs ſzon, zum Widela, Siuert von Steinberg zum Wiſpenſtein, Dittrich von Taubenheim zu konigslutter, Curt von der Schulenburg zu Heſſem, Georg von Dannenberg zur vinenburgk, Achatz von Velthem zu Jeritzem, Georg von Arnim zu Lutter vorm Barenberg, Clauſz von Mandelſzlo, Bartolt ſzon, Ebert von Biſchoffrode zum Geberſzhagen, Burgkart von kram zu Olber, Achim Riebe der Junger zu Schladem, Tomas von Samptleben zu Rottorfft, Johan von der Aſchenborgk zu Anffurt, Heinrich von Saltz zum Woldenberg, Joachim von Segerden, Marſchalgk, Balthaſarn von Stechaw zur Steinbrugk, Ludolff von Walmode zu Walmode vnd Ludwig von Samptleben, zu Samptleben geſeſſen, Bekennen in vnd an dieſem ſelbigen brieff, das wir ſamptlich, ſonderlich vnd eintrechtiglich vff des Duchlauchtigen hochgebornen furſten vnd herren, herrn Heinrichs des Jungern, Herzog zu Braunſchweig vnd Luneburg etc., vnſers gnedigen herrn, gnediges begeren vor die obgedachte Zwenzig tauſent gulden heuptſumma vnb funffzehen hundert gulden Zienſz, in maſſen gemeldt ſamptlich vnnd vnuertheilter hand vnſer ein vor alle vnnd ein itzlicher vor ſich ſelbs vor vol vnnd beſonder gelobt vnd rechte burgen wurden ſein vnd hiemit Jegenwertiglich werden: in krafft vnd vrkunde dieſz brieffs der geſtalt, ob wir von hochgedachtem vnſerm gnedigen herrn Marggraffen Johanſen zu Brandeburg, ſ. f. g. erben, erbnemen ader getrewen briefs Innhabern darumb ſchrifftlich ader muntlich, mit worten ader brieffen, in ader auſſerhalb vnſer behauſung gemant wurden, vngeacht, ob ſ. f. g. hochgedachtem vnſerm g. h. vnnd landtfurſten Herzog Heinrich zu Braunſchweig etc. vmb die betzalung der Zwenzig tauſent gulden heuptſumma vnd funfzehen hundert gulden Zinſz zuuor nit erſucht hette, ſzo ſollen vnnd wollen wir ſamptlich vnd ſunderlich von ſtund Inwendig vierzehen tag nach beſchehener erſter manung gegen kotbuſz In ein ehrlichs offen Wirtshauſz ein ieder mit ſeinem ſelbſt leib vnd drey reyſige pferde, daran vns kein gepott oder verpott hindern, noch ſich vnſer keiner vff vnd mit dem andern zubehelffen haben ſol, einreiten, darin ein rittermeſſig giſel vnd Inlager von vnuorthingten mhalen zu mhalen, von knechten zu knechten, von pferden zu pferden, leiſten vnd halten, wie vnter dem Adell Inlagers vbung gebrauch vnd gewonheit herbracht iſt, vnd daraus tags vnnd nachts nicht ſcheiden ader weichen, es ſei dan hochgedachter vnſer g. h. Marggraff Johans zu Brandeburg etc. vnnd ſ. f. g. mitgenante obgedachter Zwentzig gulden heuptſumma ſampt funffzehenhundert gulden Zienſz, wie obberurt, gentzlich betzalt vnd zufrieden geſtellt, oder aber wir verreiten, ſcheiden ader pleiben aus ſolcher leiſtung mit ſeiner f. g.

erlaubniſz, wiſſen vnd willen. Vnd wir obgedachter furſt, Sachwalder vnd wir burgen verzeihen vnd renunciiren aller geiſtlichen vnd weltlichen gericht vnd recht vnd aller derſelben begnadung, freiheit vnd wolthaten, wie die namen haben, an kayſ. vnd kon. conſtitution, indulta, ſtatuta, priuilegia vnd aller funde, grieff, gnaden vnd behelff, was des biſzher erdacht ader erfunden werden, vnd vns an dieſer vnſer verpflichtung vnd burgſchafft erſprieſzlich vnd vnſerm glaubwiger vnſerm gnedigen herrn, Marggrafen Johannſen zu Brandenburgk etc. vnd ſ. f. g. mitgenanten nachteilig ſein mochten, vns des allen hirwider nimmer zugebrauchen, ſondern wollen vns des allen in krafft dieſz briefs, als allen des zuuor wol vnterricht vnd die des gut wiſſen tragen, freiwilliglich begeben haben, welchs alles wir Hochgemelter Sachwalder bei vnſer furſtlichen wirden vnd trewen, vnnd wir burgen bei vnſern Adelichen worten vnnd glauben gereden vnd geloben ſtet, veſt vnd vnuerbruchlich zu halten, getrewlich vnd ane geuerd. Zu glaubwirdiger vrkund haben wir Hochgemelter furſt zuforderſt vnſer furſtlich Ingeſigell vnd wir burgen darnechſt vnd vnſer ein ieder ſein angeborn ingeſiegell ader pettſchafft wiſſentlich an dieſen brieff gehenget, Der geben iſt zu Wulffenbuttel, Nach Criſti vnſers lieben Herrn geburt Tauſent funffhundert vnnd Im acht vnd dreiſſigſten Jahr, Mittwochen nach Michaelis.

Aus einem im 16. Jahrhunderte verfertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Copialbuche.

---

327. Herzog Heinrich d. J. zu Braunſchweig und Lüneburg ſtellt dem Markgrafen Johann über 4000 Gulden, die er ihm wegen rückſtändiger Kleinodien und Schmuckſachen ſchuldet, eine Verſchreibung aus, am 9. October 1538.

Wir von gots gnaden Heinrich der Junger, Herzog zu Braunſchweig vnd Luneburg etc., Bekennen hiemit offentlichen In vnnd an dieſem vnſerm brieff vnd thun kunt, Nachdem wir vns mit dem hochgebornen furſten, Herren Johanſen, Marggraffen zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden, auch In Schleſien zu Croſſen Herzogen, Burggraffen zu Norinberg vnd furſten zu Rugen, vnſerm freuntlichen lieben Ohaim, Schwagern vnnd Szone, von wegen etzlicher kleinother vnd geſchmugks, als nemlich des hauptgeſchmugks vnd eines perlen Rogks halber, ſo zu behuff der Hochgebornen furſtin frawen Catharinen, geborn Herzogin zu Braunſchweig vnnd Luneburg, Marggreffin zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern etc. Herzogin, Burggreffin zu Norinbergk vnnd furſtin zu Rugen, vnſer freuntlichen lieben Tochter, von wegen Ihrer lieb abfertigung von vns biſzher hinterſtellig vnnd vnentricht geplieben, freuntlichen vereiniget vnnd vergliechen haben, Alſo, das wir

hochgedachtem vnſerm Ohaim, Schwager vnd Szone von wegen des berurten auſſtandes vier tauſent gulden ſchuldig wurden, das wir geredt vnnd gelobt, als wir auch hiemit in krafft dieſz briefs vor vns, vnſer erben vnd erbnemen bei vnſern furſtlichen wirden, trawen vnd glauben gerheden vnd geloben, Sulche vier tauſent gulden an Schnebergern, jeden gulden zu ein vnd zwentzig ſchnebergern oder an thalern, den thaler zu vier vnd zwentzig ſchnebergern gerechnet, ſeiner liebden oder derſelben Erben, Erbnehmen oder aber mit Irem guten wiſſen vnd willen getrewen Inhaber dieſes briefs auff ſant Martenstag ſchirſtkunfftig, welchs iſt der Eilffte tag Nouembris diſz itzt lauffenden acht vnd dreiſſigſten Jhars, zu Magdeburg in der offen Herberge zum gulden helm ane allen verzug, behelff vnd eintrag erlegen vnd zu gutem Dangk entrichten vnd betzalen ſollen vnd wollen, alſo das ſeine liebde oder derſelben Erben, erbnehmen vnnd getrewe brieffs Inhaber ſulcher viertauſent gulden alsdan ane allen Iren ſchaden allenthalben habende vnnd mechtig werden mogen vnd ſollen, Als wir auch des alles ſtedt vnd vheſt zuhalten vnd zuerfolgen vor vns, vnſer erben vnd erbnehmen zuſagen vnd verſprechen getrewlich vnd vngeferlich. Haben des zu urkunt dieſen brieff mit aigener handt vnterſchrieben vnd daran vnſer furſtlich Ingeſigell wiſſentlich laſſen hengen, Der geben iſt zu Wulffenbuttell, am tag Dioniſii, Nach Chriſti vnſers lieben herrn gepurt Im MDXXXVIIIſten Jhare.

Aus einem im 16. Jahrhunderte verfertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Copialbuche.

---

328. König Siegmund von Polen bittet den Kurfürſten Joachim dafür Sorge zu tragen, daß dem Biſchofe von Poſen vorenthaltene Zehnten aus dem kurfürſtlichen Gebiete fortan entrichtet werden, am 8. März 1539.

Sigismundus, Dei Gratia Rex Polonie, Magnus Dux Lituanie, Ruſſie, Pruſſieque etc. Dominus et Heres.

Illuſtris Princeps et Domine Gener et Nepos noſter Chariſſime.

Ex certis quibuſdam Bonis Illuſtritatis Veſtre ſubditorum, primis adhuc temporibus ſoluebatur ſemper decima pecuniaria, fertonum appellant, Reverendo Domino Epiſcopo Poſnanienſi. Ea iam annis aliquot dari eſt intermiſſa, contemptu quodam et temeritate. Magnopere poſtulamus ab Illuſtritate Veſtra, ut pro eo, ac facere decet Chriſtianum Principem, edicat ſuis, ne quid ſibi alienum uſurpent, ſed ita ut Deus ipſe precepit, reddant, que Caeſaris ſunt, Caeſari, que autem Dei, Deo. Et apud Deum Illuſtritas Veſtra equitate hac ſua gratiam inibit, et Nobis hoc tempore nihil facere poterit gratius, cum preſtationum, que antiquitus debentur vel Nobis, vel noſtris,

donec preeſſe Nos eius Regni populis Deus permiſerit, ademptum nihil omnino, pro eo, ac debemus, ſtudemus. Felicem eſſe, et recte ſanam Illuſtritatem veſtram optamus. Datum Cracovie, VIII die Martii, Anno Domini milleſimo quingenteſimo trigeſimo nono.

Sigismundus Rex.

Nach Dogiel, Cod. Pol. I, 586.

---

329. Erneuerter Vergleich zwiſchen dem Kurfürſten Joachim und ſeinem Bruder, dem Markgrafen Johann, vom 19. Auguſt 1539.

Von gots genaden Wir Joachim, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkamrer vnd Churfurſt, vnd von deſſelbigen gnaden Wir Johans, gebruder, Marggraf zw Brandenburg, zw Stettin, Pomern, der Caſſuben, Wenden vnd jn Schleſien zw Croſſen hertzogen, Burggrafen zw Nurmberg vnnd Furſten zcw Rugen, Bekennen vnd thun kunth hiemit, Nachdem ſich etliche Irrungen vnnd gebrechen, Welcher halb wir vnſer beiderſeits Rethe vormog vnſers vatterlichen vortrags gein Franckfurth verordnet, ein zeitlang zwiſchen vns erhaltten, das wir derſelben mit vnſerm guten wiſſen vnd willen volgender geſtaldt gutlichen vortragen vnnd voreiniget Vnnd erſtlichen, als wir Marggraff Johans verſchiener zeit etliche dorffſchafften dem Biſchoff vnnd Stifft zu Lubus, Auch der Stadt Franckfurth zugeherig jm Land zu Sternberg, vber Ader gelegen, Aus urſachen, daz ſie ſich der angezogenen Temmunge halb des Cuſtriniſchen Tammes geweigert pfenden laſſen etc. Vnnd wir der churfurſte Solchs aus vrſachen, daz wir geachtet, als ſolte vns der Schutz vber dieſelbigen gutter vnd dorffer, als einem Churfurſten zw Brandenburg etc. zuſtehen, angefochten etc., Iſt zu erhaltung freundlichs vnnd Bruderlichs willens beredt, Das vns Marggraff Johanſen der Schutz vber die obigen guter vnd dorffer, dem Biſchoff vnd Stiffte zw Lubus, Capittel zw Furſtenwalde vnd der Stadt Franckfurth zuſtendig, ſouil derſelben, Als die jn vnſerm Lande zw Sterneberg vber Ader gelegen, Namlich Goritz, Spudlaw, Sepzig, zernow, Groſſen Radow, kleinen Radow, Stemzk, Schwerin, Loſſig, Seefelth, Gelitz, Botzer, Frauendorff, Storckow, Treptin, kunerſzdorff, Schwedt, Reiptzig vnd kunitz etc., vngeachtet das der Biſchoff von Lubus ſampt ſeinem Capittel vnd den von Franckfurth jn vnſerm des churfurſten churfurſtenthumb vnd Landen geſeſſen, ſampt volge vnd Steuer hinfurder beſcheen vnd zuſtehen ſollen, Doch das wir der Churfurſt vns, vnſern Erben vnd Nachkomenden churfurſten zw Brandenburg etc. den Schutz vber

des Biſchoffs von Lubus vnd ſeiner nachkommenden Perſonen, Auch des Stiffts zu Lubus vnd von den gutern, ſo auſſerhalb des Lands zw Sternberg vnd alſo diſerhalb Oder belegen, vorbehalten haben vnd vor vns vorteydingen vnd vns des Schutzes, volge vnnd Steuer der obbenantten dorffer jm Land zw Sternberg, vber Oder gelegen, gemelten Biſchoff, ſeinen nachkomenden Capittel vnd der Stad Franckfurth zuſtendig, gantz vnd gar nicht anmaſſen wollen, Sunder vnſerm lieben Brudern Marggraffen Johanſen vnnd ſ. l. Erben ſollen von ſolchen dorffern ane verhinderung vnſer vnd vnſerer Erben vnnd Nachkommenden Churfurſten die volge, ſteuer vnnd Schutz beſcheen vnnd zuſteen, Vnd ſollen auch dieſelbigen Leute an deme, was ſie den Biſchoffen zw Lubus jren perſonen vnd nachkommenden Biſchoffen zw yder zeit zuthun ſchuldig, dadurch von l. L. ader jren Erben nicht gejrret werden. Auch ſoll ein Ider Biſchoff zw Lubus jn alleweg jn den dinſten, ſo ſie vns, vnſern Erben vnd Nachkommenden churfurſten zu thun ſchuldig, vnuorhindert vnd vngejrret zu dienen ſchuldig bleiben. Es ſollen vnd wollen auch wir Marggraff Johans vnd vnſere Erben dem Biſchoff ſeinen Nachkommenden vnd Capittel, Auch derſelben vnderthanen jm Land zw Sternberg, vber Ader gelegen, bej jren zehendten vnd Allen jren freiheiten vnd gerechtickeiten pleiben laſſen, Sie vor meniglichen darbej ſchutzen vnd handhaben, Auch zw yder zeit zw dem jren vber die vnſern vorhelffen. Deſgleichen wir der churfurſte vnſers freundlichen lieben Brudern Marggraf Johanſen Prelaten vnd andern geiſtlichen vber die vnſern zw dem Iren auch vorhelfen wellen, davon vns Marggraf Johanſen, vnſern Erben vnnd nachkomenden ein yder Biſchof zw Lubus vnnd auch des Biſchoffs zehends halb, ſo er jn vnſern Landen der Neuen Marck vnnd Sternberg Ober Ader jerlich auffzuheben hat, mit Ratspflichten verwandt ſein ſoll; Doch ſollen jn dem wir der churfurſt vnnd vnſer Erben jn vnſern ſachen vnd obligen vorgehen vnd jn alweg auſzgenomen werden. Vnd wir Marggraf Johans ſollen vnnd wollen vns ſonſt vber den Biſchoff der Stifft zw Lubus keiner gerechtickeit vber all mehr anmaſſen, dan wie berurt. Ob ſich aber zutruge, das ein geborner Furſt Biſchoff zu Lubus ſein wurde, ſoll derſelbige von vns Marggraff Johanſen vnnd vnſern Erben mit dem Ratspflichten verſchont pleiben. Was aber den Cuſtriniſchen Tham zuerbauen, zuthemen vnd jn weſentlichen Baw zuerhalten anlange, Nachdem befunden, das gemelter Tham etwan von vorgehenden Marggraffen zw Brandenburg gemeinen Landen vnnd Leuten zum beſten auch mit zutadt vnd hulff derer von der Landſchafft erbauet vnd auffgericht vnd nicht vnbillich von vnſern beiderſeits vnderthanen, ſo vormug des vberſchickten Thamregiſters zuthammen ſchuldig jn weſentlichem baw, als es auch vns beiden zw gleichem guten gereicht erhalten; Darauff wir auch die Alten Tamregiſter einander vberſchickt vnnd vberſehen laſſen; Demnach haben wir der Churfurſt vns bewilliget, das nhun hinfurth vnnd zw aller zeit dene Cuſtriniſchen Tham der orter, ſouil vnſere des Biſchoffs zw Lubus, Capittels zw Furſtwalde, Rats zw Franckfurth vnd anderer vom adell, geiſtlicher ader Weltlicher Vnderthanen, jn vnſerm Churfurſtenthumb gelegen

vnnd wanhafftig, vormug des Thamregiſters, welchs etwan durch Eggebrechten Schaum, dieſelben zeit Caſtner zw Cuſtrin, aus beuelch vnſers gnedigen freuntlichen lieben hern vnd vaters, des churfurſten zw Brandenburg ſeliger vnd loblicher gedechtnus, begrieffen vnnd daſſelbe aus den vorigen alten Thamregiſtern gezogen, Inhalts deſſelben Thamregiſters Tammen, beſſeren vnnd jn weſentlichem baw erhalten ſollen. Ingleichnus, ſo ſollen auch des Biſchoffs von Lubus Capittels zw Furſtenwalde vnd des Rats zw Franckfurth pauerſchafften vnd vnderthanen, ſouil ſie der aller vber Ader jn vnſerm Marggraff Johanſen Lande zw Sternberg gelegen haben jr ort vnnd fach des Tammes nach Laut des berurten Tamregiſters nach Ruten anzall ergentzen, beſſern vnd jn weſentlichem baw erhalten. Vnd ſo offt ſichs zutregt, Das ein Ort des Tammes Bruchhafftig ader Baufellig befunden, So von den einwhonern jn vnſerm Churfurſtenthumb, wie obſteth, zuerbauen ſchuldig vnnd wir ader vnſer Beuelhaber jn vnſerm haus zw Coln an der Sprew von vnſerm freundlichen lieben Brudern Marggraff Johanſen Ader ſ. l. beuelhabern jm haus zw Cuſtrin angeſucht mit vormeldung des Orts, ſo baufellig, vnd welche dorffſchafft jn vnſerm Churfurſtenthumb denſelben ort zuergentzen ſchuldig, Sollen vnnd wellen wir dieſelben dorffſchafften, es were eine oder mher, durch vnſern Landreuttern zu Munchberg auff einem Namhafftigen tag beſcheiden, Solchs Auch jns Ampt Cuſtrin verkundigen laſſen, Damit dieſelbigen Baufelligen Ortter zw yder zeit mogen widerumb ergentzt vnnd gebeſſert werden, Darbej vnſer Landreuter erſcheinen ſoll, mit ernſtlichem fleiſz anhalten, das der Tham an ſolchen Ortern mit vorneuen auff den ſeitten vnnd mit ſchuttunge des Sandes, noch anweiſung des Thamregiſters, alſo erhehet, geſchut vnnd gebauet, Damit die ſtraſſen wegſam gemacht vnnd erhaltten werden. Were es aber, do eine ader mher dorffſchafft obiger maſz durch vnſern Landreuter beſcheiden weren Ader wurden vnd doch vngehorſamlichen auſſenpleiben, So wollen wir der Churfurſt dieſelben pauerſchafften, ſo offt vnnd vill derſelben vngehorſam befunden, darumb pfanden vnd ſie mit zwangk der pfandung zw geburlichen gehorſam brengen laſſen, Auch dauon nicht abſtehen, ſo offt es angeſucht vnnd die notturfft erheiſche, bis das dieſelbige Pauerſchafft jren Ort des Thams, wie oben berurt, jn weſentlichen Baw bringet. Wan Aber Temmunge der ſachen, ſo des Biſchoffs zw Lubus Leute Tammen ſollen, not verfiele, ſollen wir Marggraff Johans vnnd vnſere Erben dem Biſchoff zw Lubus ſolchs zuſchreiben, Damit ſeine Leutte durch jne datzu vorbottet, vnnd ob ſich dieſelbigen darauff der Tammung weigern wurden, mogen wir ſie darumb pfanden laſſen. Das Capittels zw Furſtwalde vnnd der von Franckfurt leutte ſollen wir durch vnſern Landreutter datzu beſcheiden vnd jn weigerung darumb pfanden laſſen. Idoch wollen wir allerſeits auch der Pauerſchafften jnner der Saath vnd Ohſtzeit zw ſolchem baw gnediglich vorſchonen, Damit die an jrer Narung des Ackerbaues jn berurtten zeitten nicht verhindert werden, Es were dan, das es die hohe notturfft jn groſſer weſſerung anders erfordert, ſollen ſie dem Tham ein Ider an ſeinem ortt zuerretten helffen, zw jder zeit verbunden ſein.

Was aber die vbermas der Ruthen, Datzu keine Dorffſchafften hiebeuor vorordnet, auch die Brucken, jm churfurſtenthumb gelegen, belanget, haben wir vns ſolcher geſtaldt vereiniget, Das wir Marggraff Johans vnd vnſer Erben nhun hinfuro zw jeden zeiten Ober vorige Zelle, ſo zw Cuſtrin genomen, wan vihe vber mehergemelten tham vnd Brucken getrieben, von einem Rindheupt zwen pfenning vnd einem Schaff, Schopſe ader Schwein einen pfenning zw Prucken vnd Tham Zelle fordern vnd einnhemen vnd damit dieſelbige vbermaſz der Ruthen vnnd auch der Brucken, jm churfurſtenthumb gelegen, jm Baw vnnd weſen vnterhalten ſollen, Welchen gemeltten Brucken vnd Thamzoll auch vnſere der Churfurſten zolfrei Stedte vnweigerlich aufrichten ſollen. So dan die Grenitz des Cuſtriniſchen eigenthumbs durch vnſere beiderſeits Rethe Montags am tag Andree des verſchienen XXXVIIIten Jars aus vnſerm beuelch auch beſichtiget, Seind wir derſelben alſo einig vnnd gentzlichen vortragen, Nemlich das vnſſer beider gleid angehen vnd wenden ſoll des Orts am Tham, do ein Weiden mit zweien kreutzen eingehauen, geſchalmet vnnd gezeichnet worden. Die weil aber ſolcher Baum mit der zeit durch alter Ader auch durch feuer mechte verweſtet ader ſunſten abgehauen werden, Soll vns beiderſeits frej ſtehen, auff jder ſeiten des Tammes gleich der geſchalmeten weiden einen Malſtein zulegen, Ader jns Mauerwerck zufaſſen, ader aber ein ſchut von erden neben dem Tham machen zu laſſen, Wie es vns am gelegenſten vnd gefelligſten, Damit ſolche grenitz geewiget. Vnd des Orts ſoll nhun alſo vnſer beiderſeits geleit wie obgeſatzt angehen vnd wenden, Doch ſoll in allweg der Franckfurdiſche vertrag, von dem Cuſtriniſchen eigenthumb meldende, des Datum Franckfurth am tag Exaltationis Crucis, Nach Criſti geburt Funffzehenhundert vnd jm Sechs vnd dreiſſigſten, feſtiglichen gehalten werden. Was aber belangt die Straſſen, Zelle, Niderlage, gleidt vnnd ſchiffart zwiſchen vns, vnſern Stedten Franckfurth, Croſſen, Landsberg vnd andern darzwiſchen anſteſſenden flecken vnnd ortern, ſoll es nhun hinfurt alſo gehaltten werden, Das alle vnnd yde kauffmansguter, ſo Franckfurth oder dieſelben ſtraſſen berurn, zw waſſer ader Landt dahin bracht, allein daſelbſt zw Franckfurth vnd ſunſt Nimdert Nider gelegt oder Niderlag gelt dauon gegeben werden ſoll, alles vermug der Stad Franckfurth Priuilegien vnd vortregen vnd wie es vnſer beiderſeits herr vnnd vater jn zeit ſeiner gnaden abſterbens hinter ſich verlaſſen. Aber mit den Straſſen vnnd Zellen ſoll es wie hernach ſtehet gehalten werden, das alle vnnd yde ſtraſſen auff bederſeitz der Ader auffwarts vnnd abwarts auff Franckfurth hin vnnd wider gehen ſollen, Alſo was aus Behemen, Schleſien, Lauſitz vnnd andern orttern auffcrefften kompt, ſolt forth an auff zybigen, von zybigen auff Franckfurth, von Franckfurth kegen Cuſtrin, forthan nach Stetin vnnd alſo hinwiderumb zw Ruck gehen vnnd ſol ſich ein iglicher furman enthalten von Cuſtrin aus neben Franckfurth gein Malroſz, Loſſow oder anders wohine vnnd herwider wegzufarn, bej verluſt der guter, Ausgenomen was die von Cotbus ſich zce jrer notturfft an allerlej korn aus vnſern beiderſeits Landen erholen wurden, Doch ſollen ſie jren Wegk

eichwoll auff die Molroſz zu nhemen vnd brieffliche kuntſchafft, das ſie von Cotus ſein haben vnnd die kuntſchafft jn alle weg daſelbs zur Molroſz beim zelner iderlegen vnd ſoll damit vnſer beiderſeits vnderthanen zw yder zeit frey vnnd Offen ehen, ſich allerlej korns aus vnſern beiderſeits Landen, do gleich ſunſt die auffur rbetten, auff der Achs zuerheben. Deſzgleichen ſollen die zw Franckfurth auch r jrer notturfft allerlej korns aus vnſern Marggraff Johanſen Landen zuſchiffe ffuren vnd ſich zuerheben zw yder zeit macht haben, Es were dan, daz wir Marggraff Johans vnd vnſer erben aus furfallender noth der Teurung die ſchiffung aus nſerm Lande der Neuen Marck vorbieten Vnd ſchlieſſen wurden, Alsdan ſoll denen n Franckfurth weiter nicht dan allein bej vnſern Prelatten vnnd Ritterſchafften vnſer Marggraff Johanſen Landen das korn zu erkauffen vnnd auszuſchiffen ej ſein. Doch auff der Achs auszufuren Soll es dene von Franckfurth als dan, e obſtehet, auch vorgunt pleiben. Deſzgleichen ſollen ſich auch die furleutte, die s der Schleſien, Behemen vnnd andern Ortern komen gein Sonnenburg, oltzew, kriſitz, Lummeritz vnd andere vmbliegende flecken vnd dorffern, dem m Magiſter S. Johans Ordens, den von Waldow vnd andern vom Adel zuſtendig, faren vnd daſelbs viſch, honig vnnd anders zuladen, bei verluſt der guter, ſo ſie rn, enthalten. Es ſollen auch die furleute vnd Fiſcher, des Orts Wonhafftig, ſolchs lber nicht anders wohin verfurn, Sunder gein Franckfurth in die Niderlag wie r Alters brengen. Alſo ſollen jnen die Einwhoner jn bemelten Flecken vnd dorfrn bei vermeidung vnſer Marggraffen Johanſen ſtraff an viſchen, honig ader idern nicht vorkauffen, dan vns vnſere Zolle hiedurch vilfach vorfarn, desgleichen der ad Frankfurth an jrer Niderlag abbruch geſchicht, darumb auch vnſer Landreuter, der andere die vnſern, Desgleichen die von Franckfurth vermug jrer Priuilegien lche furleute jn die negſten gericht vnſers Landes zw Sternberg aufftreiben mogen id ſoll dadurch vns Marggraff Johanſen dieſelbige auffgetriebne ware vnd habe nachleſſig vorfallen ſein. Es ſoll auch jn vnd auſſerhalb der Mergte die Straſſe auff ndsberg, das jſt die durchfart von Behemen, Schleſien, Ober ader Nider ufitz vnnd wes des Orts auff Croſſen gehen wirdet durch Landsberg ſofort nach Stettin vnd alſo herwiderumb zw Ruck zw Ewigen zeitten vorſchloſſen ſein nd pleiben, one geuerde, Doch das die Burger zw Landsberg, jnnerhalb der uer geſeſſen, allerlej whar auff der Achs durchs Jhar zw ſich brengen vnd jn den ien Markgten vngehindert vorkauffen vnd auch deſgleichen die ſelbſt auſſerhalb der ien Merckte, doch das frembde nichts bej jnen Niderlegen ſollen, Solche jre zubrachte whar vnd wes ſie ſelbſt gewinnen werden, wegk vnnd nach Schleſien en mogen. Es ſollen auch die von Landsberg durch gefarlichen zwſchub, vork, hulff ader zuthadt anderer hendler vnd kauffleute ynne vnd auſzlendiſche gnter ht zu ſich brengen vnd von ſich jn jrem nhamen vnſern Zellen vnnd der Stad nckfurth Niderlage zw Nachtheill nicht furen. Wurde ober durch frembde ff ader furleutte auſſer der Mergkte was dahin bracht vnnd doch nicht durch ge-

furth, das mogen die von Lantzberg kauffen, denſelben widerumb Wolle, honig oder getreide Laſſen zuruckfurn. Dieſelben mochten auch alſo die ſtraſſen auff Croſſen zuruckgebrauchen. Doch das denſelben kein hering ader Tunen gut, ane was honig ſein mocht, auſſer der dreien freyen Mergkte wegk zu furn verſtadten werde. Doch ſollen vnd mogen ſich jn dem die von Croſſen der Straſſen auff Lantzberg vnnd ſo ford, vormug eins vortrags durch vnſern ſeligen lieben hern vnd vattern zwiſchen jne vnd denen von Franckfurth auffgericht, Welchs datum Coln an der Sprew, donnerſtags nach Octauas Aſcenſionis domini, Anno etc. jm XXXIIIten gebrauchen, aber die Straſſen aus Polen auff Landſberg ſoll mhergemeltten von Landsberg mit zw vnd abfure durch dieſen vertrag nicht enthnommen ſein. Doch ſollen ſich auch dieſelbigen von Landsberg hiedurch vnnd jn dieſem allen keiner Niderlagen ader derſelbigen gerechtikeit vntternhemen, Auch keinen frembden kauff ader Furman Niderzulegen vorſtatten vnd daruber von aller vnd jder ſchiffart abſtehen vnd ſich dero hinfur nicht gebrauchen, Auſſerhalb, das ſie allein getreide vnnd jre gewachſſene wein gein Stetin ſchiffen mogen, Auſgenommen wes die aus Poln mit getreide, Bretern, klapholtz, Weidaſche vnnd Theer dem Stram der Wartte vnnd Ader abwartz, doch nicht widerumb auffwarts, mit einicher whar ſchiffen vnnd fleſſen mugen. Die zantowiſchen fere ſall aber allenthalb abgethan vnnd dadurch bej hernachgeſatzter peen Ic. fl. durch den beiſitzer der fhere keinerlei whar durch vnnd vber zufuren vorſtadt werden. Vnd damit ſolchs alles deſter Stedter vnnd vheſter vnnd ane alle gefhar gehaltten, So ſoll jdem zellner zw Landsberg an der Warth, der do angenommen wirt, zw yder zeit jnſonderheit ſolchs alſo zuhaltten vnnd darauff fleiſſige Achtung zugeben vnd dawider zuhandeln keins wegs zugeſtadten, jn ſeine plicht gebunden vnd damit vereidet werden. Wo aber jmands, ſo dits vbertretten, befunden, wer der auch ſej, ſo ſoll der Rath zw Lantzsberg vns Marggraff Johanſen zw yder zeit vnd fall der vbertrettunge Einhundert gulden peen von jrem eigenen gelde vnnd gute vnweigerlich zuuorreichen vorfallen ſein, Vnd ſoll denen von Franckfurth frei ſtehen, Leute zce Lantzberg zuhaben, vnd auffachtung zugeben, Deſgleichen auch die vbertretter auff der Straſſen auff vnnd vmb zutreiben vnnd jn die negſten vnſerer Lande der Neuen Marck ader Sternberg gericht zukeren, Alles Laut jrer Priuilegien, vnd ſoll ſolche auffgetribne whar vns Marggraff Johanſen auch vorfallen ſein. Was aber belangt die ſtraſſen von Poſen nach Croſſen, ſollen auch die von Croſſen des gefreiet ſein, das ein Burger daſelbſt vnd jn der Mauern geſeſſen jre eigene vnd erkauffte guter zw poſen, Dantzk vnnd anderswo jn poln zw ſich zubrengen die auch weitter zw jrer hanttirung alle zw Croſſen durchzufurn, Doch das keinem frembden kauff ader Furman vorſtadtet, allein das kein hinderliſt ader gefar jn dem durch hulff ader zuthadt auſzlendiſche kauffleutte furgenomen werden ſoll. Das auch der zolner Daſelbſt, jnmaſſen wie zw Lantzberg, voreydet vnnd vns Marggraff Johanſen vnnd vnſern Erben jm fall der vbertrettung Ic. fl. peen vom Rath zw Croſſen aus jren eigenen gutern vnnd beutteln vnweigerlich vorreichet vnnd denen

von Franckfurth das vfftehen vnnd vmbtreiben, wie obgefatzt, verftadtett werden foll, Ader der Furman foll fich diefer auch keins vntterftehen. Wir, der churfurft, haben auch hierbej vorwilliget, das vnfer lieber Bruder Marggraff Johans den halben gulden fchutzgeldes jn vnfer Stad Franckfurth hinfuro alleweg vffheben laffen vnnd dauon den gewonlichen fchutz nach notturfft jn f. l. Land beftellen folle. In gleichem foll auch die Straffen, So von Poln auff Meferitz gehet, von da vff Reppen, von Reppen auf Franckfurth vnnd fo hinwider zuruck Itzo mit den zentnern gutern, vnd wan fich der vortrag, fo zwifchen vns vnnd dem kauffman zw Pofen Anno etc. jm XXXVI. auffgericht, geendet, Als dan mit allen vnnd jden gutern, auch der grebern whar, dahin vnd wider zw Rucke vnd alfo wie oben gehaltten werden. Aber der Schiffarth mit denen von Croffen halben foll es bej den Alten vertregen bleiben vnnd die jungfte nottell durch vnfers lieben hern vaters Commiffarien begrieffen, der Datum Franckfurth, Sonabends nach Vyti, Anno etc. jm XXXIIIIten Ingroffirt vnnd alfo denen von Croffen vier Schalen mit getreide aus der Neuen Marck vnnd wo fie das zukauffen wiffen, jn zeit der Teurung der krigs Leuffte vnnd Mifzjarn alles vormog deffelbigen vortrags die Ader auffwarts vor Franckfurth vber mit entrichtung des gewonlichen Zols zufchiffen vnd doch folchs weiter nicht, dan zw jrer notturfft zugebrauchen vorftadtet werden. Vnd wiewol wir Marggraff Johans vormug der befreihung von keyfer Maximilian vnnd karel etwan vnferm lieben hern vnd vatern geben vnd beftettiget, Auch einer fonderlichen begnadung, Damit wir von Itziger Remifchen Keyferlichen Majeftat auffs Neue befreiet, den Weinzol jn vnfern Landen, do es vns am gelegenften zunhemen bedacht geweft, So wollen wir doch folchs nhumals vnderlaffen vnnd dene hinfurder ferrer nicht nhemen Anders, wie der bej leben vnfers lieben hern vnd vatern zw Croffen geben vnnd genommen jft worden, Damit jn alleweg die ftraffen, Niderlagen, Zolle, gleidt vnnd Schiffarth auff der Ader vnd Warthe Alfo vnnd nicht anders jn beiden vnfern Landen gehalten follen werden, wie Oben vormeldet vnnd wie es vnfer lieber herr vnd vatter jn zeit feeligen abfterbens jm brauch gehabt vnnd alfo j. f. g. verfchloffenenn Munde hinterlaffen. Vnd wan folchs alles befchicht vnd diefem vortrag jn allem feinem jnhalt nachgefatzt, Auch jn fellen der vbertrettunge die ftrafi von den vbertretern auff der vnfern Marggraff Johanfen vnderthanen Ader der von Franckfurth gnugfame anzeig gefordert vnd genommen wurde, So wollen wir, der Churfurft, auch mit der ablofunge des Furftenthumbs Croffen, Welche wir ane das zuthun bedacht gewefen, vnferm lieben Brudern Marggraff Johanfen zw Freundlichem gefallen jn Zeit feines Lebens vnnd derfelben Leibs Lehens Erben lebens fur vnd fur jnnehalten. Doch das wir beiderfeits vnnd vnfere Erben die Burden dauon mit den geburlichen dinften vnd pflichten, Als wir, der Churfurft vnnd vnfer Erben zwen theill vnd Wir Marggraff Johans vnd vnfer Erben den dritten theill kegen koniglicher Maieftat, fo lang die ablofung nicht gefchicht, beftellen vnnd vorforgen, vnd gleichwoll die Erbfchafft vns dem Churfurften vnnd vnfern Erben altzeit vorbe-

halten ſein vnd verbleiben, wie wir vns dan auff vorgeſatzten fall die ablosung vorbehalten, Vnnd wan die geſcheen, die Burden der Erbſchafft allein tragen ſollen. Wo aber mhergedachts Furſtenthumbs Croſſen halb tege zubeſuchen verfiele, Wollen wir, der Churfurſt, vnnd vnſere Erben dieſelbigen auff vnſern koſten allein beſuchen laſſen, vnnd ſolle daran vnſer lieber Bruder Marggraff Johans vnnd ſeine Leibs Erben verſchonet pleiben. Wan es aber ye der geſtaldt zufellen kome, Das wir, der Churfurſt, ader vnſere Erben vnnd Nachkommen die ablosung in mangeln vnnd Maſſen, wie oben berurt, vornhemen, So wollen wir doch Marggraff Johans vns der Straſſen, Zolle, geleidt vnd Niderlag zw Lantzberg vnnd Schiffart auff der Ader vnd Warthe jn nichte begeben, Sundern vns das alles vorbehalten haben, Was vns jtziger Zeit vormug vaterlichs vortrags vnd von Rechts wegen der Straſſen, Zoll vnnd gleidt halb, Wie oben berurth, zuſtendig, wie auch jn gleichnus vns von dem Churfurſtlichen vnnd vnſern Erben ſolchs vnd auch alles vff den fall, wo anderung mit den Straſſen, Zollen, Gleiten, Niderlagen zu Landsbergk vnd Schiffarth auff der Ader vnnd Warthe vorgenommen, die ablosung an offtgedachtem Furſtenthumb Croſſen vorbehalten ſein ſoll, Darjnnen wir vns keiner gerechtickeit begeben. Es ſoll auch jn dieſem allem kein theill wider das Ander ſich einiger vorjarunge, verwherunge ader preſcription zubehelffen haben. Ob aber die ablosung auff oberzelte felle je vorgengig werden ſollte, So ſollen doch wir Marggraff Johans nichts weniger jn des an den heuſern Croſſen, zullich vnd Summerfelth, Weill die gants Baufellig, bis jn die zwentzig Tauſent gulden zur Feſten vnnd andern notturfftigen gebeuden zuerbauen macht haben vnd ſoll als dan, Wo die ablosung, wie oben bemelt, beſchege, die Wirderung des Bawes, Wo wir beide vns auff furgelegte Regiſter vnd andern bericht nicht vergleichen mochten, vnnd was ſunſt wir Marggraff Johans Ader vnſer Erben an Neuen erkaufften gutern, die wir, der Churfurſte, f. L. zur beſſerung derſelben Empter zu kauffen zulaſſen vnd bewilligen, An dem bemelten Furſtenthumb beſſerung wenden, vnd auch nicht einig wurden, Alsdan vnd zudeme auff zwen vnſerer beiderſeits Rethe vnd einem Obman, Welchen wir, der churfurſt, Ader vnſere Erben Aus vnſers lieben Brudern Marggraff Johanſen ader ſeine Leibs Erben beſeſſenen Mannen Erwhelen ſollen, mechtiglich zu wirdern vnd auſzzuſprechen ſollen vnnd was alſo gewirdiget vnd auſzgeſprochen, Sollen wir, der Churfurſt, ader vnſer Erben ein Jhar nach geſcheener ablosung, Doch das ſolch Bawgelt vnnd beſſerung vor abtretung bemelts Furſtenthumbs durch vns ader vnſere Erben gnugſam verſichert, one allen behelff vnd einrede vnſerm lieben Bruder Marggraff Johanſen Ader ſeine Leibs Erben erlegen vnnd bezaln. Nachdem auch an der Nechkowiſchen Fhere Obenig Croſſen, An der Ader gelegen, vill durchſchleiff mit vberfurung allerlej whare vnſern allerſeits zellen vnd Straſſen zw Nachtheill vorgenomen, Willigen wir, der Churfurſt, das vnſer lieber Bruder Marggraff Johans dieſelben Nechkowiſchen fere von den Rottenbergen auskauffen vnd zw dem Ampt Croſſen bringen moge. Damit ſolchs ferrer auch beſchloſſen vnnd abgethan vnnd wes f. L. dafur auſzlegen

wurden, wollen wir neben dem andern Baw vnnd beſſerung gelde zur zeit der Ablo-ſung widerlegen vnnd erſtatten. Wo aber wir, der Churfurſt, die Loſzkundigung auff Cathedra Petrj, Welcher zeit ſolchs vorgenommen wurde, theten, ſo ſollen wir zw auſzgang eines Jhars nach geſcheener Loſzkundigung zuuor vnd Ehe vns ader vnſern Erben das Furſtenthumb croſſen mit allen vnnd yden zugehorungen, nichts dauon ausgeſchloſſen, von vnſerm lieben Brudern Marggraff Johanſen ader ſeine Leibs Erben eingereumbt, die widerkauffliche Summa als funffzig Tauſent hungariſch gulden An gelde vormug der hauptvorſchreibung vnd zweintzig Tauſſent gulden Reiniſch an Patzen Ader wo die Patzen nicht zubekommen, Souil ganghaffter harter Muntz, das es zweintzig Tauſent gulden auſtrage, Nach auſgang deſſelben Jhars zw Franckfurth ader Croſſen zw gutem Danck erlegen vnd bezaln vnnd alſdan nicht Ehe ſollen f. L. ader derſelben Erben vns ader vnſern Erben genant Furſtenthumb einreumen, zuſtellen, vberanthwortten, die vnderthanen mit pflichten vorlaſſen vnnd an vns vor-weiſen. Weill dan vilgemelt Furſtenthumb Croſſen vormug der Behemiſchen koni-gen Briff vnd ſigel mit aller hoheit, pflichten vnd oberkeit, Wie es bej der Chron zw Beheim geſtanden, An die Marggraffen zw Brandenburg vorwieſen vnd darauff die Einwoner deſſelbigen Erſtlich vnſerm lieben hern vnnd vatern, Hernach auch vns Marggraff Johanſen vormug vaterlichs vortrags Erbpflicht gethan, Wir auch nhun der Erbſchafft halb mit vnſerm lieben hern vnnd Brudern dem Churfurſten jn ge-ſamptem Lehen ſtehen, So haben wir vns auch beide der Erbpflicht halb volgender geſtaldt verglichen, Das wir Marggraff Johans die vnderthanen vnnd verwantten offtgedachts Furſtenthumbs mit den Erbpflichten forderlich an vnſern lieben hern vnd Brudern Marggraff Joachim ader ſeine Liebe volmechtige Rethe vorweiſſen ſol-len vnnd wollen, Darauff wellen wir, der Churfurſt, gemelte vnderthanen vnnd vor-wantten widerumb an vnſern lieben Brudern Marggraff Johanſen vnnd ſeinen Lieben vormog vnſerer vortreg mit den Erbpflichten, ſo lang die Widerloſung nicht geſchicht, zupleiben verweiſen, hiedurch ſollen vnnd wollen wir vor vns, vnſer Erben aller obgeſatzter vnd jder Irrungen vnnd gebrechen hiemit gutlichen vnnd zugrunde vertragen ſein. Wir ſollen vnnd wollen einander gantz freundlichen Bruderlichen mit gantzen Treuen vnd hertzen meinen, veranthwertten, befordern vnnd ſich einer des ander ſachen, wie ſeiner eigenen vormug vatterlichs vnnd anderer vortrag an-nhemen vnnd hinfurt zw ewigen zeitten jn fridlichem, freundlichem vnd Bruderlichem willen beieinander ſitzen vnd pleiben, Alles getreulich vnnd vngeuerlich. Des zu ur-kunth haben wir jder vnſer Inſiegel vor vns vnd vnſer Erben hieran wiſſentlich hen-gen laſſen vnnd vns mit eigenen handen vnderſchrieben. Geſcheen vnnd geben zw Coln an der Sprew, Dinſtags nach Aſſumptionis Marie, Criſti vnſers lieben hern geburt Tauſſent funffhundert vnd jm Neun vnd dreiſſigſten jhar.

Joachim, Kurfurſt, manu propria etc. ſubſcripſi.

Johans, Marggraf zw Brandenburg etc., Manu propria ſubſcripſi.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, 236—246.

330. Entwurf zu Inſtructionen für eine Geſandtſchaft an den Römiſchen König und Kaiſer über die Religionsveränderung, vom Jahre 1539.

Idea inſtructionis ad regem Romanorum et ad Romanum Ceſarem.

Nach gewonlicher erbietunge I. R. k. m. zu vermelden, Nachdeme Ire c. f. g. rath vnnd geſanter N. von Irer r. kön. m. vff ſeyne jungſt getane werbung, Szo zu Prage beſchehen, vnter anderen zu antwort eynbrocht, das Ire r. kön. m. gnediglichiſt wollen vor guth angeſehen, Irer C. f. g. geraten haben, das Ire C. f. g. auffs furdirlichiſte die furgetragen meinunge, ſunderlich betreffend die vnranderunge der religion, durch Irer C. f. g. geſanten der r. kaiſ. m. anzceygen laſſe vnnd die auffgerichte ordnunge mitfertige; alzedanne wollen Ire ire k. m. auffs gnediglichiſte Irer C. f. g. vnndtertenigiſter bitt nach derſelbigen Irer C. f. g. zu beſten furderlich erſcheinen mit weiter gnedigiſter erbietung, wie danne obgedachter Irer C. f. g. rath vnnd geſanter alles nach der lenge grüntlich angezceyt; van deswegen Irer Curfurſtlichen gnaden ſich kegen Irer R. kön. m. auffs vnthertenigiſte wollen bedanckt haben mit weiter vndertenigiſter erbietung etc. vnnd haben auch keinesweges vnterlaſſen wollen, irer r. kön. m. getrewen vnd gnedigiſten rath Nachſetzen vnnd hiemit jn eyl Irer C. f. g. rath vnnd geſanten zcu der hochgedachten r. kaiſ. m. mit Credentz, Inſtruction ſampt den auffgerichten articulen vnnd ordnung der religion abgefertigt, auch jn ſunderheit aufferlegt, alles Irer r. kön. m. anzcuzceigen vnnd mit Irer r. kön. m. forwiſſen vnnd gnedigiſtem rathe vnnd forderunge weiter der r. kaiſ. m. auffs allervnderthenigiſte anzutragen, mit vndertheniginiſter bitt, ire r. kön. m. geruchte Irer C. f. g. hendele pey Irer ſelbſt, r. kön., auch pey der kayſ. m. gnediglichiſten beuelch zcu habenn, das ſey Ire C. f. g. alzceit vngeſpart Leibs, guth vnd bluth erbitich, vmb Ire r. kön. m. gehorſamlich vnd vndertheniginiſt zcu verdienen. Vnd jn deme vnd allem ſol vnſer rath vnd geſanter vnſer beſtes forderen, handelen, replicieren, meinen vnd furnemen, wie er des vnſere meinunge vornummen vnd wir Im gnediglich vnd vnlkumlich vertrewen.

Item was dem könig von Franckreich anzcuzcegen vnd mit Im zcu handelen ſeyhe, wil ich meyne eynfeldige opinion Irer C. f. g. perſonlich anzcegen.

Item es werden Ire C. f. g. durch diſſe legacion vmb peyde kunige, Hungern vnnd Polen, danck erlangen, ſunderlich vmb kunige Hanſſze, wie ich Ire C. f. g. anzcegen wil, vnd Ire C. f. g. vnd euſtachius auff hocheren vnd tiefferen verſtandt, dan iche, ermeſſen mügen, vnd wirt ſich faſt wol treffen, diſſe legacion neben anderen meinungen eyns teils peyden kunigen ſcriftlich angezcegt werde, mag der ſpiegel balt in geiſtkawe durch gotliche hilffe zcu liggen kummet, die ſcriffte mitnemen, damit alles jn eyner mühe vnd vnkoſte geſchehe etc. prudentibus pauca!

Item getrewe auch meiſterlich durch die gnade gottes zcu practicieren, das kaiſ. maj., C. f. g. mentz vnnd brandenburg jn die handlunge der zcweiſpalt

zcwiſchen r. kon. majeſtat vnnd kunigk Hannſſen neben ſich zchiehen, dadurch mit guter dexteritet die handlunge des erbfals jn Hungeren geendet, radificiert vnd vulzcogen werde. Ceterum prudentibus panca.

Nach der Urſchrift.

---

331. Veranlaſſung und Aufgabe der Kirchenviſitation, Schriftſatz des Kanzler Weinlöben, muthmaßlich vom Jahre 1539.

Artikel, belangendè der kirchen vnd geiſtlichen guter.

Erſtlich, dieweil offentlich am tag, das die geiſtlichen, ſo in den Cloſtern, auch auſſerhalb der Cloſter ſeint, zum theil ſich jtziger Zeit herausbegeben vnnd was nicht mit gehen will, aus den kirchen mit nhemen, als patenen, kelch, Monſtrantzen, ſilbern Bilde, Erbliche vnnd widerkauffliche haubtbrieff, auch ſilbern Becher, Loffel, Rauchfeſſer vnd anders; desgleichen das bare geld, ſo ſie vnd Ire Vorfharen von den geiſtlichen ſtifftungen erobriget. Datzu werden vil lehen, Vicarien, Altar, Pfarner vnnd anderer durch abſterben der beſitzer In manglung der Perſonen verledigt, derwege die Patronen ſich zu den gutern ſolcher geiſtlichen Lehen thun haltten. Damit nhun ſolchem vorgetrachtet, wirt bedacht gut zu ſein, das vor allen Dingen ein viſitatio In der gantzen Chur zu Brandemburg vorgenhomen, Dartzu drey Perſonen gebraucht werden ſoltten, Nemlich ein Prelat, einer von der Ritterſchafft vnnd ein Rechtsvorſtendiger.

Zum andern ſollen diſelbigen Ire viſitatio, ſouil es der kirchen vnnd geiſtlichen guter belangt, dermas anſtellen, das ſie Irs nachtlager alweg In einer ſtad ader Cloſter haben, darein ſie nach Irer gelegenheit die vmbligende clereſey beſcheiden konnen. Aber In alweg ein Ides Cloſter Inſunderheit viſitirn, vnd do die Dorfpfarrer erfordert, muſten alweg drey von der gemein mit erfordert werden, aus vrſachen, wie volgende zuuornhemen.

Zum dritten ſollen die verordente viſitatores vornhemlich forſchung haben In allen Cloſtern bei den Prelaten vnd Ebtiſchin nach der Barſchafft, ſo In einem Iden Cloſter vermuthlichen ſein ſoll, aus vrſachen, das ſie Reichlich fundirt vnd doch keinen ſchaden erlitten, vnd hirtzu diſen Weg gebrauchen, das ſie nicht alleine den Preſaten ader Ebtiſſin darumb befragen ſolten, beſundern auch Inſunderheit eine yde Ordens Perſonen, vnnd was alſo In Barſchafft befunden, das ſoll gezalt, von Inen entpfangen vnnd In eines Iden Cloſters ſunderliche lade verwart, dartzu der Prelat ader Ebtiſche

den ſchluſſel behaltten. Die Lade aber ſoll anher gegen Berlin In die verwarung, ſo datzu vorordnet, vberſchickt werden.

Zum vierdten ſoll es In gleichnus durchaus Ingemein mit den kelchen, Monſtrantzen, kreutzen, Patenen, Rauchfeſſern, pacifical, ſilber Bilden, kennichen, pechern, Loffeln, der Prelaten vnd Ebtiſſin ſilbern ſtabe, Infulen vnd allen andern Silberwerck, Auch mit den caſeln vnd ornat, was man zur kirchen notturfftig nit bedarff, gehaltten werden, das ſie In eines Iden Cloſters ader kirchen lade ader Caſten verwart, alher gegen Coln ſollen vberſchickt werden, Doch das die Cloſter vnd kirchen den Sluſſel datzu behaltten. Allein das diſer vnderſcheid gebraucht, das In der Sted Pfarkirchen zwen vnd In den Dorffkirchen aleine ein kelch pleibt vnd gelaſſen werde.

Zum funfften ſoll es gleichformig mit den Erb vnd Widerkaufflichen haupt vnd fundatio brieffen auch gehaltten, damit diſelbigen mit verwaret vberſchickt werden, vnnd do obbeſchribener ſtucken halber ainige Recognitio begert wurde, die ſollen die viſitatores vnweigerlich von ſich reichen.

Zum Sechſten ſollen die Viſitatores In alweg fleiſige furſchung haben nach den geiſtlichen lehen. Es ſein Pfarren, Vicareyen, Altar ader Commenden vnd nach derſelbigen fundatio vnnd einkhommen, ſie ſeint In Steten, Cloſtern ader Dorffern, vnnd was ein ydes einkhommens hab, wer es Itzo beſitze, wer Patronus ſey, vnnd was der beſitzer darumb thue.

Zum ſibenden ſollen die verordenten viſitatores eines Ides Cloſters vnd Stifftung zugehorende bewegliche vnd vnbewegliche guter, Zins, Renth, geiſtliche vnd weltliche Lehen, Auch anders zugehorungen, herlikeit vnnd gerechtikeit eigentlich beſchreyben laſſenn, damit diſelbigen In Itzigen leufften nicht verendert, noch diſtrahirt, vnnd was da albereit verandert vnd davon gezogen iſt, widerumb dorzugebracht werde, das nit mit einwilligung der herſchafft geſchehen were.

Zum Achten, dieweil die ordens Perſonen teglich abnhemen vnnd do hiebeuor vierzig In einem Cloſter geweſen, Itzo noch vngeuerlich zehen vnnd weniger ſein mochten, ſollen die Viſitatores eines Iden Cloſters einkhommen, desgleichen das nothlich ausgeben vberſchlagen vnd darnach einen Iden Cloſter van den vberlauff Jherlich ein genants auff einen namhafftigen tag alhier In ſeinen Caſten zu deponiren auffzulegen, ab die Cloſter kunfftig In verterb khomen, das Inen damit widerumb auffgeholffen oder ſolchs In ander milde ſachen nach vorordnung der Recht angewandt vnnd nit, wie zum theil bishere beſcheen, alles dauon vmbgebracht, gezogen vnd entfrembdt.

Zum Neundten, weil die Cloſter In den vmbligenden Chur vnd Furſtenthumer abkhommen, ſo ſoll man einen yden Prelatenn In der Chur zu Brandemburg hinwiderumb auffzulegen, hinforder Nimantz mher, auſſerhalb der herſchafft ablager zu herbergen, vnnd ſouil Ime zuuorn Jherlich vff die gaſtung gegangen, das er ſolchs hinforder Jherlich zu deſſelbigen Cloſters laden alhier zu Coln einlegen.

Zum Zehenden, obwol die Prelaten vnd Ebtiſchin In alweg bei Iren prelaturn vnnd Regimentten ſollen gelaſſen werden, ſo ſollen ſie doch Ire zugehorende guter nit

vorwuſten, verfhallen oder eingehen laſſen, ſundern die viſitatores ſollen vnſern negſten anſtoſſenden Amptleuten darumb Ernſtlich behelffen, fleiſſig auffachtung zuhaben, das die holtzer, Sehe, Schefereyen, Fyezucht, Dorffer vnd gebeude nit verwuſtet, Auch den prelaten vorbieten, ane Ire, der viſitatores, vorbewuſt nichts Neues zu Bauen noch auffzurichten.

Zum Eylfften ſollen die Viſitatores fleiſſig nachforſchung haben, ob etwas von den Cloſtern, Pfarkirchen, Probſteyen vnd andern Lhenen albereit alienirt oder diſtrahirt, vnd durch wene, wan vnd wer es itzo Innehatt.

Zum Zwelfften ſollen die Viſitatores vorordenen, das nhun hinfort kein Lehen, ſo vorlediget oder reſignirt, an ſeiner Churf. g. ſunderlichen vorbewuſt anderweit beſtalt werde.

Zum dreyzehenden ſollen die Viſitatores aufachtung haben, das der geiſtlichen geſtiffter heuſſer nit diſtrahirt, noch Niemandts an ſ. churf. g. vorbewuſt eigenthum werden, vnd was des beſcheen, das es wedderbracht.

Zum Virzehenden ſollen die Viſitatores fleiſſig auffmercken auff die beſtellung der Prediger, das dieſelbigen, weil ſie vornhemlich nit do ſeint, Iren geitz zuerfhullen, ſundern gottes Willen zuuolbringen, nit hoch noch teuer beſtalt, ſundern ſouil Immer mher muglich, von der Pharren einkhommen ſich vnterhaltten, Auch das die vier Opffer pfennig Jherlich gewiſzlich eingebracht. In gleichnus es mit beſtellung der ſchulen auch ſoll gehaltten werden.

Zum funffzehenden ſollen die Viſitatores dem allen, was ſie obgezeigter maſz gehandelt, ein lauter clar vnd eigentlich viſitations Buch ſtellen vnd daſſelbig nach geſcheener Viſitatio widerumb einbringen.

Nach der Urſchrift.

---

332. Bericht Joachims Maltzan's wegen eines im Jahre 1519 verübten Ueberfalls ſeines Secretairs, vom 25. Februar 1540.

Durchleuchtiger, hochgeborner furſt vnd gnediger herr. Neben erbietung meiner gantz willigen, vnuerdroſſenen dinſt will ich E. F. G. auſz guter demutiger wolmeynung nicht bergen, daſz ich die antwort vnnd ſchmäheſchrifft, ſo der Hertzog Henrich von Braunſchweig an beyde churfurſten Pfaltz vnnd Brandenburg, meine gnädigſten herren, lautende wider churfürſtliche gnade zu Sachſen, auch meinen gnedigſten herrn, vnnd E. F. G. hat auſzgehen laſſen, nach der läng habe vernommen. Dieweil dann derſelbe hertzog Henrich meiner diener niderlag halben ſich

vnterſtanden, eine ſubtile beſchönung zu machen, alſz were es auſz guten, gnugſamen vrſachen vnnd vnuerweiſzlichem grund geſchehen, will ich hierauff E. F. G. auch meiner notthurfft nach nit bergen, daſz derſelb hertzogk mit keinem grund beweiſzlich oder wahr wirdt machen, daſz ich je all meine tage des alten hertzogen von Lunenburg hochloblicher gedechtnuſz oder des biſchoffs von Hildesheim raht vnd diener geweſt were, vnnd wol obgemeldter hertzog von Lunenburg für dem anfange des kriegs von dem etwas gegen mir, als eines konigs von Franckreichs geſandten, gedacht, hab ich den krieg allzeit vffs trewlichſt widerrahten. Es wirdt auch der hertzog Henrich nimmermehr können oder mögen wahr machen, daſz ich in friedbrüchtiger that were betretten worden als des reichs vnnd ſein mitfeind. So hat man auch von deſzwegen, daſz ich deſz konigs von Franckreich diener vnd geſandter geweſt, gantz vnd gar kein redtlich vrſach gehabt, meine diener niderzuwerffen; denn es iſt viel jar zuuor zwiſchen keyſer Maximilian vnnd demſelben jetzigen konig von Franckreich ein beſtändiger fried die zeit ihrer beyder leben vffgericht vnnd gehalten worden bis zu keyſer Maximilians hochloblichſter gedechtnuſz abgang, vnd iſt zu der zeit, da meine diener alſo ſindt danider geworffen, kein romiſcher konig, noch viel weniger ein romiſcher keyſer lebendig geweſt; man hat auch noch nicht wiſſen können, wer zum romiſchen konig würde erwehlt werden, dieweil alle churfurſten zu der zeit ein romiſchen konig zu wehlen erſt auſzgezogen vnd zu Franckfurt noch nicht ankommen waren. Auſz dem allem E. F. G. vnd jdermeniglich mit gutem grund ermeſſen vnd mercken mogen, mit was vngegrundeten anzeigung er auch vnuerurſacht vnnd vnuerſchuldt allein zu ſeiner beſchönung mich vnterſtehet anzutaſten. Daſz man aber in dieſer handlung des reichs enderung oder das imperium von den teutſchen zu bringen vermeint geweſt were, da iſt wol zu verwundern, daſz einer, der da gern ein groſzer kriegsfurſt ſeyn wolte, mit ſolchen ſchrifften, die in dem artickel weder boden oder grundt haben, darff herfür dringen. Es wiſſen auch faſt alle churfurſten vnnd derſelben geheyme rähte, deren noch viel vnd zum mehrer theil beym leben ſindt, daſz der handel vff die meynung nie furgenommen, noch viel weniger geſucht worden; ich will aber denſelben hertzogen vmb der andern loblichen braunſchweigiſchen hertzogen vnnd deſz gantzen braunſchweigiſchen vnnd luneburgiſchen hauſes willen zu dieſer zeit mit ſchwererm antaſten verſchonen, ſonſt wüſte ich ihn durch gottliche hulff vnnd mit beſſer warheit, denn er mich mit worten angetaſt, anzugreiffen. Dieweil auch die romiſche, hungariſche vnd bohemiſche konigliche Maieſtät mein allergnädigſter herr vnd weylandt churfurſtliche gnaden zu Brandenburg hochloblicher gedechtnuſz dieſe derniderwerffung halben meiner diener zwiſchen meinem gnedigen herrn hertzog Erichen von Braunſchweig etc. vnnd mich in der ſtatt zu Breſzla, ſo viel ſeiner furſtlichen gnaden theil betrifft, gutlichen vertragen, volnzogen worden, will ich ſein furſtliche gnaden in dieſem ſchreiben vnd ſonſt als einen loblichen furſten ihne nit gemeynt, vnd dieweil wir S. F. G. kein vrſach darzu geben, allezeit verſchonet haben. Das habe ich

E. F. G. aus notthurfftiger wolmeynung alſo in eyl nit wiſſen zu bergen, dann denſelben ewern furſtlichen gn. gantz williger vnd gefelliger dienſt zu erzeigen, bin ich vngeſpart gantz willig. Datum eilend mit eygner hand am donnerſtag nach Matthiae apoſtoli zu Pentzelin 1540.

E. F. G.

gantz williger diener
Joachim Moltzan,
freyher zu Wartenberg vnd zu Pentzelin etc.

An
landgraff Philipſen zu Heſſen.

Liſch, Malß. Urk.-Samml. V. 178.

---

333. Revers des Kurfürſten Joachim in Betreff des brüderlichen Vergleiches über die Beſtätigung der Privilegien ihrer Unterthanen, vom 12. März 1540.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zw Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer vnnd Churfurſt, zu Stettin, pommern, der Caſſuben, wenden vnd in ſchleſien zu Croſſen hertzog, Burggraff zu Nurmberg vnnd furſt zu Rugen, Bekennen vnnd thun kundt offentlichen mit dieſem briue vor vns, vnſer erben vnd ſonſt jdermeniglich, Als wir vns dan mit dem hochgebornen furſten vnſerm freuntlichen lieben Brudern hern Johanſen, Marggrauen zu Brandemburg zu Stettin, pommern, der Caſſuben, wenden vnd in ſchleſien zu Croſſen hertzogen, Burggraffen zu Nurmberg vnnd furſten zu Rugen durch vnſerer beiderſeits Rethe dinſtags nach dem achten tage Corporis Chriſti vorſchienen Neun vnnd dreiſſigſten Jars zu Franckfurt voreinigt vnnd vorglichen, das vnſer jeder des andern Landſchafft vnd vnderthane, alle jre priuilegia, begnadungen, gerechtigkeit vnnd alt hergebrachte gebreuche vnd gewonheit, ſo ſie jn vnſers jeden Lande gehabt vnnd noch haben, durch ein gemein vnd general Confirmation Confirmiren vnd beſtettigen, ſie auch darbej gnediglichen bleiben laſſen, ſchutzen vnnd handhaben ſollen vnnd wollen, wie dan auch des Copeien geſtalt vnd dieſelben jngroſſirt vnd volntzogen ſein, vnd dieweil aber ſein lieb der vnſern von Franckfurt priuilegien, begnadungen vnd hergebrachter gebrauch vnd gewonheit, die ſie in ſeiner lieb Landen zu haben vormeinen, noch nicht gnugſam berichtet ſein, ſo ſoll derwegen durch ſolch ſeiner lieb general Confirmacion vnſerer Landſchafft vnd vnderthanen gegeben, den ſelben den vnſern von Franckfurt jn ſeiner lieb Landen an Zollen vnnd anderm nicht mehr

noch weiter gegeben noch auch entzogen ſein, Dan ſouil jre priuilegia, begnadungen, gerechtigkeit mit bringen vnd vormugen vnd ſie gebreuchlichen hergebracht. Vnd haben des zu vrkunt dieſen brief mit vnſerm aufgedruckten Secret beſiegelt vnd geben zu Coln an der ſprew, Freitags nach dem Sontag Letare, Anno XL.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, 281.

---

334. Verordnung des Kurfürſten Joachim II. wider die Landesbeſchädiger, vom 22. März 1540.

Von Gots gnaden wir Joachim, Marggraff zu Brandenburg, des Heiligen Römiſchen Reichs Erzkamerer vnd Churfürſt, Zu Stettin, Pomern, der Caſſuben, Wenden vnd in Schleſien zu Croſſen Hertzog, Burggraff zu Nurmberg vnd Furſt zu Rügen, Entbieten allen vnd itzlichen vnſern Prelaten, Graffen vnd Freyherrn, Ritterſchafften, Amptleuten, Caſtnern, Schöſſern, Gleitzleuten, Schulteiſſen, Voigten, Vorſtehern, Burgermeiſtern, Rethen, Richtern, Gemeinden der Stadt, Flecken, Dörffern vnd allen andern Amptsvorwaltern Vnſern günſtigen Willen vnd grus zuuorn.

Erwürdigen, Edlen, Lieben, Andechtigen Rethe vnd Getrewen, Wie wol die Römiſche Kaiſerliche Maieſtat, Vnſer aller Gnedigſter Herr, auff hieuor gehaltenen Reichstagen mit vnſern vnd andern des Heiligen Reichs ſtenden einen gemeinen Landfriden, der Blackerey, Rauberey vnd verdechtigen Landsbeſchediger halber haben auffgericht vnd verkündigen laſſen, So vermercken wir doch, nicht on ſonderliche Beſchwerung vnſers gemüts, das demſelbigen bis anher nicht mit mehrem vnd gröſſerm vleis vnd ernſtlichem beginnen nachgegangen vnd dermaſs darob gehalten, damit die beſchehene angriffe vnd beſchedigung vorkomen, auch die Thetter zu hefften vnd gebürlicher ſtraff gebracht weren worden. Auff das aber unſer billich beſchwerung vnd vngefallen, die wir ob ſolchen mishandlungen tragen, noch ſcheinbarlich zu ſpüren, So haben wir uns nachfolgender Artickel, damit denſelbigen ſachen durch des Almechtigen hülff weitter mit ernſt begegnet werde, entlich entſchloſſen.

Vnd Erſtlich wollen wir von euch allen vnd jtzlichen vnſern vnterthanen ſemptlich vnd ſonderlich, in was Stand vnd weſens ein jeder ſey, das niemands keinen Landsbeſchediger oder Beuheder, wen auch die vhede belangt, darzu niemands vom Adel, Einſpeninge oder dienſtknechte, desgleichen keinen Fusgenger, deshalben ſie nicht gewis kundſchafft vnd anzeigung haben, das ſie gar nicht vordechtig zu halten, ſie ſind jhn oder auslendiſch, vnd haben in vnſern Churfurſtenthumb oder Landen eigens oder nicht, bey ſtraff leibs vnd guts nicht zu dienſt nemen noch herbergen,

dieſelbigen auch mit hülffe, vorſchube noch in kein andere wege nicht fordern ſol. Wo aber ſolchs von jemands vbergangen vnd die jenen, ſo alſo vor Diener oder ſonſt gehauſet, gehegt vnd gefordert weren, abgeſagt hetten oder darnach abſagen oder ſonſt ſchaden thun würden, So ſollen alsden dieſelbigen Vorſchüber, Forderer, Hauſer vnd Heger nicht weniger, denn die abgeſagte Thetter vnd beſchediger, vnd als ob ſie ſelbs die thatten geübt, darumb geſtrafft. Vnd darwider jnen, on gnugſame entſchuldigung, gar kein behelff vber diſſe vnſere offene warnung vnd gebot zugelaſſen werden, Vnangeſehen, ob keine erclerung der Acht darauff gefolget.

Weitter ordnen vnd wollen wir, das ſich keiner on vnſer ſonderlich vorwiſſen, jn noch auſſerhalb vnſer Fürſtenthümern vnd Landen, zu keinem Ritt werben noch gebrauchen laſſe, Auch wider Knecht, Pferd noch Fusgenger jemands leihe noch ſchicke, Er wiſſe denn vnd ſey es gewis, das ſie zu vnd auff niemands ſchaden gebraucht werden, ſondern zu den ſachen, die da Erbar vnd zu verantworten ſtünden, Darumb vnd ob er wolt vorwenden, Er hette es nicht gewuſt, So ſol es jnen doch nicht entheben, Sondern er ſol ſich des purgiren, denn ob gleich einer oder mehr zuſpruch vnd forderung auſſerhalb vnſern Landen zu jemands hette, So ſollen doch dieſelbigen mit Recht geſucht, vnd da jemands das Recht vnd billigkeit geweigert, der ſol vns oder andern ſeine Obrigkeit vmb hülffe, rath vnd vorſchrifft derhalben anſuchen, Vnd auſserhalb des ſol ſich niemands zu keinem Ritt noch vhede, jhn oder auslendiſch, wie oder wider wen dieſelbigen weren, bei ſtraff leibs oder guts, nicht gebrauchen noch vermügen laſſen.

Ferner wollen vnd ordnen wir, wo jemands, was ſtands oder weſens der were, vnſerer Lande vnterthanen vnd verwandten, Vngeachtet das ſein gegentheil ſich auff vns, als den Landesfürſten, oder ſonſt auff andere jre Oberigkeit zuverhörn recht und billigkeit erbieten thete, abſagen, ausſchreyten, drawen oder feind würde, Vnd jm, dem Abſager, Ausſchreitter, Drawer oder Feinde ſolchs nicht geweigert, das derſelbig, desgleichen auch die, ſo jm wiſſentlich hülff, rat, anleitung, hauſung vnd andere vorſchub gethan, Vngeachtet obgleich darauff noch nicht zugegriffen oder etwas mit der that beſchehen vnd erfolget were, Als offentliche des heiligen Reichs vnd vnſer Lands fridebrecher mit dem ſchwerd vom leben zum tod gericht vnd geſtrafft ſollen werden.

Es ſol ſich auch niemands in einige vortrege, vorgleittung, handlung oder richtung mit ſolchen bevhedern vnd fridebrechern on unſere vorwiſſen begeben, Vielweniger jemands den andern darzu nötigen oder dringen. Ob es aber von jemands geſchehe vnd ſolche Ausgetrettene zu vertrag oder ſonſt wider eingelaſſen würden, So ſol vns ſolchs, als dem Landsfürſten, zu nachteil nicht gereichen, noch auch die ſache dadurch gegen vns bürglich geacht werden, Sondern vns nicht deſteweniger vorbehalten ſein vnd bleiben, ſolche mutwillige bevheder vnd Landszwinger mit dem ſchwerd zurechtfertigen laſſen.

Darumb auch meniglichen denſelben Feinden, beſchedigern, Thettern, Drawern

vnd vordechtigen mit vleis nachtrachten, nacheilen, folgen vnd dieſelbigen zu hefften vnd ſtraff bringen helffen ſol, bey peen vnd ſtraff leibs vnd guts.

Es ſol auch ein jeder, was ſtands vnd weſens er ſey, in ſeinen Obrigkeiten vnd gebieten mit allem fleis beſtellen, das in ſeinen Wirthshäuſern, Mollen, Scheffreyen, Pfarheuſſern vnd andern Niemands vordechtigs oder vnbekanntes, wes Stands er ſey, Geiſtlich oder Weltlich, geherbergt werde.

Würde auch jemands auſſerhalb gewönlicher ſtraſſen, in gehöltzen oder andern verdechtigen wegen oder ſtegen beſichtiget oder ſich finden laſſen, er wer zu Roſs oder Fuſs, bei dem ſol man fleis haben, ſich ſeiner gelegenheit wol zu erkündigen, Auff das nachtheil vnd ſchaden der Leutte verhüttet werde.

Wo ſich aber jemands aus ſolchen in die Flucht begeben oder ſonſt ein geſchrey würde oder nahe geſchehe, da ſol man in den nechſten Emptern, Stedten, Flecken vnd Dörffern den glockenſchlag erregen, welches ferner von Dorff zu Dorff alſo auch geſchehen ſoll, Vnd die Einwoner ſolcher Empter, Sted, Flecken vnd Dörffer ſollen alle mit jrer beſten wehr zu Roſs vnd Fuſs auffs aller eileſt dem gerücht nachfolgen, auch die Forte, Schlege vnd andere durchſchlüffte bergenen, damit die flüchtigen ſoviel müglich zu hefften bringen Vnd ſich in keinem vnfleis befinden laſſen, bey peen vnd ſtraff wie oben.

Das alles und jedes wollen wir vor euch allen vnd jtzlichen vnſern Vnterthanen, bei vermeidung angezeigter ernſten peen vnd ſtraffen, bis auf verenderung, verminderung oder vermehrung, Welche wir als der Landsfurſt vns hiemit zu jeder zeit vnſers gefallens wollen vorbehalten, alſo feſtiglich gehalten, Auch durch dis vnſer offentlich ausſchreiben jederman kund gethan haben, ſich vor beſchwerung vnd nachteil wiſſen zuuerhüten, jnmaſſen wir euch ſemptlich vnd ſonderlich ſolchs allenthalben auff negſt gehaltenem Landtag Letare haben vorhalten vnd anzeigen laſſen, Vnd geſchicht daran vnſere ernſtliche meinung. Zu vrkund mit vnſerm Secret beſigelt, Geſchehen Montag nach Palmarum, Im funfzehenhunderſten vnd viertzigſten Jar.

L. von Ledebur, Neues Archiv II, 181.

---

335. Kurfürſt Joachim verſpricht den Abgeſandten der Landſtände, welche Kapitalien aufbringen ſollen, ſie ſchadlos zu halten, wenn ſie unterwegs in Gefangenſchaft gerathen ſollten. am 12. Mai 1540.

Wir Joachim, von Gots Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erzkämmerer vnd Churfürſt etc., bekennen vnnd thun kund

offentlich mit dieſem brief vor vns vnnd vnſer Erben. Nachdem gemeine vnſere Landſchaft uf gnedighs vnſer Anſuchen ein Steuer vnnd Hilf zu ablegung etlicher ſchulde vns gewilliget, vnnd kumftigen nachtheil vnd ſchaden zuuor khommen, die notturft erfordert etlich Summen Geldes beyſammen zu bringen, derwegen etlich aus ihnen in dem zu arbeiten vnd fleiſſ anzuwenden in vnd auſſerhalb Landes verordnet werden ſollen. Demnach gereden vnd verſprechen wir hiemit vor vns vnnd vnſer Erben in krafft vnnd macht diſſ briefes, ob jemand aus denſelben verordenten vor vnſerer Landſchaft in ſolchen Geſcheften vnd Reiſen in Vmbſchlegen oder ſunſt unterwegens niedergeworfen oder gefangen, wes ſie ſchadens ſolcher gefengniſſ halber nemen, den ſollen vnd wollen wir oder vnſere Erben tragen vnd gelten, ſie auch der Gefängniſſ freihen, erledighen vnd ſchadloſſ halten vnd benhemen, getreulich vnd on alles Geuerde. Zu urkund mit vnſern anhangenden Ingeſiegel beſiegelt, geben zu Cölln an der Spree, Mittwoch nach Exaudi Chriſti vnſers lieben herren Geburt tauſend fumf hundert vnd im vierzigſten Jhar.

Gercken's Codex I, 108.

---

336. Die Landſtände verſprechen, die zur Aufbringung von Kapitalien beauftragten Abgeordneten im Uebrigen ſchadlos zu halten, am 12. Mai 1540.

Wir Buſſo zu Hauelberg, Georgius zu Lubus, Mathias zu Brandenburg, Biſchofe, Wedige Gans, Herr zu Putliſt, Schenck Wilheln, herr zu Leuthen vnnd Wuſterhauſen, Buſſo von der Schulenburg, Gunzel von Bartensleuen, Ludolf von Aluensleuen, Er Ludolfs ſeeligen ſohn, Berend Rhor, Junge Diederich von Quitzou, Kunen ſeeligen ſon, junge Otto von Arnym, Achim ſeeliger ſon, Jochen von Bredou, Berends ſeeligen ſon, von wegen aller Prelaten, herren vnd aus der Ritterſchaft des Churfurſtenthums zu Brandenburg, bekennen hiermit für vns, vnſere Nachkommen, Erben vnnd allen dieſes vnſern briefes anſichtern, Nachdem wir auf bitt vnnd begehr des durchlauchtigſten hochgebornen Fürſten vnnd herren, herren Joachims, Marggrafen zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erzkämerer vnnd Churfürſten etc., vnſers gnedigen herren, eine merckliche Summa vnd trefliche hohe ſchulde zubezalen auf vns genommen. Dieweil denn etliche von Adel vnnd aus vnſern mitteln dazu verordnet, die Vmſchlege mit den leüthen vnnd ſchuldigern zu warthen vnnd zu verhandeln beuelch vnd macht haben ſollen, Nachdem aber nun dieſelbigen mancherlei fürſchlege vnd andere Unterhandlungen fürhaben müſſen, damit ſie Geld ufbringen, vmbeſlahen

in Wechſel machen vnd bezalung thun, Derohalben wir von wegen gemeiner Landſchafft denſelben zugeſaget vnd verſprochen, zuſagen vnd verſprechen hiermit in kraft vnd macht dieſes vnſers briefes, ob dieſelbigen, ſo in dieſen handel verordnet, ſelbſtſchuldig bürgſchaft oder anders, ſo ihnen hieraus entſtehen würde in einigen ſchaden, unkoſten vnd Zerung gedrungen vnnd verurſachet oder deshalben nemen würden an pherden oder anders, auſſgenommen Gefängnis, darinn ſie vnſer gnedigſter Herr, der Churfürſt, in allewege zu vertreten vnd ſchadloſz zuhalten ſich verſchrieben, denſelben ſchaden, unkoſten, Zerung vnd Burgſchafft vnd anders wollen wir ſie alle vnd einen jeden allewege ſchadloſſ halten vnnd an allen ihren ſchaden benemen. Ob aber ſolches von vns nicht geſchege, welches doch in keine wege nicht ſein ſoll, ſo mugen die ihrigen, ſo von den Verordenten zu dieſen handel gebrauchet werden, aus den prelaten, herren vnd ritterſchaft, ſo dieſen brief verſiegelt, in eine Stadt ihres gefallens in dem Churfürſtenthum vnnd landen der Marck zu Brandenburg, Erzſtifft zu Magdeburg, Fürſtenthumb Braunſchweig, Lüneburg oder Mecklenburg, in ein gemeine vnd ehrliche herberghe einmanen, daſelbſt ſollen vnnd wollen wir von den prelaten einen von Adel mit vier pherden vnnd dreien Knechten, vnnd wir von den herren ritterſchaft ein iglicher in eigner Perſon mit einem knechte XIV tage nach der Einmanung ein recht Einlager halten, wie gewönlich, auch aus der Herberge nicht ziehen, es ſeind denn diejenigen oder ihre Erben, ſo vor vns eingemandt, alles ihres ſchadens, Koſt, zerung vnd anders, ſo ihn darauf gelauffen, entrichtet vnd bezalet. Alles getreulich vnd ungeferlich. Zu urkund haben wir Buſſo zu Hauelberg etc. — obgenant von wegen aller prelaten, herren vnnd aus der Ritterſchaft des Churfurſtenthumbs zu Brandenburg vor vns, vnſern nachkommen vnnd erben vnſer Ingeſiegel oder pitſchier vnd ſecret wiſſentlich laſſen hengen beneben an dieſen brief, der gegeben nach Chriſti vnſers herren geburd 1540 Mittwochs nach Exaudi.

Gercken's Codex I, 106.

---

337. Biſchof Mathias von Brandenburg bittet den Kurfürſten um Zuziehung eines biſchöflichen Bevollmächtigten zur Kirchenviſitation, am 10. Juli 1540.

Durchlauchtigſter Hochgebornner churfurſt, Vnnſer vnuerdroſſen gannte willige dinſt ſein euernn churfurſtlichenn gnadenn altzeit mit vleis zuuorann bereit. Gnedigſter churfurſt vnnd her. Wir kommen Inn erfarunge, das e. c. f. g. geſynnet, Inn kurtz Ire viſitatores aufzuſchigkenn vnnd viſitirenn zulaſſenn. Nuhn wyſſenn e. c. f. g. ſich wol zuerynnernn, das dieſelb Jungſt mit vnns verlaſſenn, wan die Viſitationn

gehaltenn werdenn ſolt, das e. c. f. g. vns ſolchs, vf das wir die vnnſernn auch hiebey ſchigkenn mochtenn, zuwiſſenn thun woltenn laſſenn. Vber das haben wir e. c. f. g. des kurtz hieuorn auch ſchrieftlich erynnert, Seint aber ane anntwortt gelaſſenn. Iſs demnach an e. c. f. g. nochmals vnnſer vleyſſig Bittenn, e. c. f. g. wollen vnns ſolchs, wo deme alſo zum forderlichſtenn, vorſtenndigenn, domit wir eynenn der vnnſern hirbey vnnd nebenn auch ſchigkenn mogenn, vf das vnnſer Biſchoffliche gerechtigkeit vnnd Juriſdiction nicht geſchmelert. Vber das achten wir ſolchs e. c. f. g. verordenthenn viſitatoribus nicht vnbequem ſeinn, das einer der vnnſernn darbey vnnd Inen gelegenheit der pfarrenn anzeigung thue. Solchs habenn wir e. k. f. g. abermals zu erynnerung Jnr eyle nicht vnangezeigt mugenn laſſen, vnnd ſeint derſelbenn mit vnnſernn vnuordroſſen gantz willigen dinſtenn zu wilfahrnn alzeit willig. Datum vf Zieſar, Sonnabent nach kiliani, Anno XL°.

E. C. F. G.

Mathias,
von gots gnaden Biſchoff zu Brandenburgk.

Dem durchlauchtigſtenn, Hochgebornnen furſtenn vnnd hernn, hernn Joachim, Marggraven zu Branndenburgk, Des heiligenn Romſchen Reichs Ertzcammererns vnnd churfurſt, zu Stettynn, Pommernn, der Caſſubenn, Wendenn vnnd in Schleſienn zu Croſſenn hertzogen, Burggrawen zu Nuremberg vnd furſten zu Rugenn, vnſerm gnedigſten hern.

Nach der Urſchrift.

---

338. Vergleich zwiſchen dem Kurfürſten Joachim mit dem Herzoge Heinrich von Sachſen wegen der Erbanſprüche, welche den Kindern erſter Ehe des Kurfürſten zuſtändig, ſo wie wegen Verlobung einer Tochter zweiter Ehe, vom 28. Juli 1540.

Von gots gnadenn Wir Joachim, Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz-Chamerer vnd Churfurſt, zu Stettin, pommern, der Caſſsuben, wenden vnd jn Schleſien zu Croſſen hertzogk, Burggraff zu Nuremberg vnd furſt zu rugen, vor vns vnd vnſere erben, Nemblich Marggraff Hans Georgen, Marggraff Friederichen vnd Freulein Barbaren, ſo wir von der hochgebornen furſtin, frawen Magdalenen, geborne hertzogin zu Sachſſen, Marggreffin zu

Brandemburg etc., vnſerer freuntlichen vnd hertzliebſten Gemahel, erzeugt an einem, vnd von denſelbigen gnaden Wir heinrich, hertzogk zu Sachſſen, Landtgraff jn dhoringen vnd Marggraff zu Meiſſen, am andern teile, vor vns, vnſere erben vnd nachkomend gegen meniglich hiemit bekennen. Demnach ſich jrrung vnd zwyleufft des hochgebornen furſten, hern Georgen, weiland hertzogen zu Sachſſen, vnd der hochgebornen furſtynnen, Frawen Barbaren, Geborne aus koniglichem Stamme zu Polen, hertzoginne zu Sachſſen etc., ſeiner Liebden gemahels, vnnſers freuntlichen lieben vatern, vettern, Oheimen, Schwagern vnd ſchwehern, milder gedencken, hinderlaſſen erbes vnnd Gerade halber, Auch wes zu Erb vnd zu Erbrechte gehorig, zwuſchen vns erhaben vnd zugetragenn; Seind wir derſelbigenn mit guttem wiſſenn vnd volborth heute Mitwochens nach Jacobj jm vierzigſtenn jar der weniger zall, durch vnterhandlung vnnſer Rethe vnnd liebenn getrewen Euſtachiuſen von Slieben, heuptman zur Czoſſen, vnnd Anthonien von Schonberg, So wir ſonderlich darzu vorordent, freuntlichen geſcheidenn, von einander geſetzt vnnd vortragen, Inmaſſen hernach volgt, vnnd alſo erſtlichenn: Demnach wir hertzogk heinrich zu Sachſſenn vns vormug vnnſer erbuortrege vnd vorbruderung, Auch dem leblichen herkommen der heuſer Sachſſen vnd heſſen einich Erb oder erbrecht von vns zugeben vnd nit ſchuldig geachtet, vnd vns doch erinnern mugen, das vnnſer Bruder, hertzogk Georg zu Sachſſen, ſeliger vnnd loblicher gedechtnus, jn ſeiner lieb vorhabenden Teſtament jn willens geweſen, des Churfurſten zu Brandemburg etc. kinder mit zwantzig tauſent gulden vorſehenn wollen, vnnd jren Liebden gleichwoll mit den groſmutterlichen hinderlaſſen kleinotern billich bedacht weren worden, So haben wir hertzog Heinrich zu Sachſſen etc. dem Churfurſten zu Brandemburg aus freuntlichem, guthen willen dreiſſig tauſent Barer gulden groſchen Auff Michaelis ſchierſtenn zu Leipzigk zu auſgange deſſelben Marckts zuerleggen, zuuorgnugen vnd zu entrichten bewilligt vnd zugeſagt, Vnnd aldieweil jre Liebd auff negſtkunfftigen Oſtermarckt mit hohen auſgaben . . . . . , habenn wir ſeiner Lieb zum beſten vnnd freundtſchafft funffzig tauſent gulden groſchen dieſelbig zeit zu auſgange des Marcktes auff zimbliche vnd gewonliche vorſicherung, derer man ſich auff Michaelis zu Leipzick vorgleichenn ſoll, durch ſeiner Lieb Landſeſſenn vonn hern, Adel vnd Stedten volnzogen zehen jar lang, die nehiſten vonn obbemeltem Oſtermarckt vnuorzinſet vorzuſtreckenn vnd zu leihen, bey vnſerer Landſchafft auffzubringen gewilligt, vnnd ſollen denen dieſelbygenn funffzig tauſent gulden groſchen allererſt nach auſgang der zehen jar jm ſelbigen Oſtermarckt zw Leipzigk widerumb erlegt vnnd bezalt werden; doch ſo wollen wir hertzogk heinrich zu Sachſſenn vns hiemit mit nichten aus vnſern veterlichen, Bruderlichen, vetterlichen vortregen, herkommen, gebreuchen vnd gewonheiten des hauſes zu Sachſſen begebenn oder einiger eingang jn denſelbigen gemacht habenn, ſundern thun vns die hiemit jnn alleweg vor vns vnnd vnnſer nachkommen vorbehalten, wie auch die in alleweg bey macht vnd jn jrem beſtand vorbleiben ſollen, So habenn wir Marggraff Joachim, Churfurſt etc., vns dagegen vor

vns, die obbemelte vnſere Szone vnd Tochter, vnſerer vnd derſelbigen erbenn aller vnd yderer zuſpruche, anfurderung vnd gerechtigkeit, ſo wir, vnſere Szone vnd Tochter zu obgedachtem erbe, Gerade oder wes darane zu Erbrechte gehorig vnd demſelben anhengig, gehabt zuhabenn vormeint oder mechten, gentzlichen vnd gar vorzigen, Begeben vnd fallen laſſen, vorzihen, Begeben vnd laſſen es fallen alles vnd ydes hiemit jn gegenwertiger macht dis Bryeffs, vnd domit ſouil mher Liebe, Einickeit vnd freundſchafft zwuſchen vns allen gepflantzt, eingefurt vnd vormehret, haben wir aus dem vnd dem almechtigen zu lobe vns, vnſern Landen vnd leuten zu troſt, auffnhemen vnd wolfart durch vnterhandlung berurter vnnſer Rethe ein heirath vnnd Eheberedung zwuſchenn vnnſerm Szone vnd tochter freuntlichen vorglichen, geſchloſſen vnd aufgericht, jn allermaſſen hier nachbeſchriebenn ſteet, das vnnſerm Szone, hertzogenn Auguſt etc., vnnſer, des Churfurſten zu Brandemburgk etc., tochter, frewlein Eliſabeth Magdalena etc. ehelichen vormehelet, gelobt vnnd vorſprochen worden, Als wir auch die ſeiner Lieb hiemit geloben, vorſprechen vnd zuſagenn, So wollenn wir Marggraff Joachim, Churfurſt, jre Lieb Als vnſere freuntliche vnd liebe tochter, wie ein frewelein zu Brandemburg geburt, ehrlichen vnd woll ausſtatenn vnd vorſehenn, darauff ſie auch wie gewonlich jre vormechnus bekomen ſol, Alſo wan beide jre Liebde, die itzo von jarn gantz junck, zu jren mundigen Jarn kommen vnd die erreichenn werdenn, So ſollen beiderſeitz jre liebden, ob ſie wollen ſolche ehſtifftung vnd heirath beredung ſelbſt belieben vnd ratificiren, vnd wen vnſer hertzogk heinrichs Szone, hertzogk Auguſtus, zwey vnd zwantzig, vnd vnſer Marggraff Joachims tochter, freulein Eliſabeth Magdalena, ſechzehen jars alters erreichenn vnd aufbrengenn, So ſollen ſie nach Criſtlichem vnd loblichem althem hergebrachtem gebrauch, wo ſie jn jren mundigen jarn ſolche Eheberedung ſelbſt beliebenn vnd Ratificirn wurden, Ein Ehelich beilager haben vnd halten. Truge ſichs aber zu, das Derſelben einen oder beide vnſer Szon vnd Tochter zu jren mundigen Jaren kommen vnd die erreichen wurden, ſolche Eheberedung nit belieben oder ratificirn wurden oder woldenn, ſo ſol einem oder yden teill daraus on alle peen zuſchreittenn vnd ſich ſeiner gelegenheit, an ander orthe zuuormhelen, frey, Offenn vnnd vnbenommen ſein, wie wir deshalbenn die vnnſern auff den Michaelis Marckt gegen Leipzigk vororden vnd ſchicken wollenn heirat vorſchreibung nach gewonlichem gebrauch der heuſer Sachſſen vnd Brandemburgk daruber fertigenn vnd machen laſſen, vnnd ſeind alſo derſelbigenn vnſer gebrechen, wie oben erzelt, jn grund vnd entlichen geſcheiden vnd vortragen. Des zu vrkunt mit vnſern Anhangen jnſiegeln beſiegelt, Actum Calau, Am tage vnd jar wie obenn.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche VI. 171.

339. Kurfürſt Joachim verzichtet für ſeine Kinder erſter Ehe auf alle Anſprüche an den großväterlichen oder großmütterlichen Nachlaß, am 29. September 1540.

Von gots gnadenn wir Joachim etc., Bekennen vor vns, vnnſere erbenn vnd in vormuntſchafft der hochgebornen furſten, hern Johans Georgen, hern Friderichen vnd frewlein Barbaren, gebrudern vnd Schweſtern, Marggrauen vnd Marggreuin zu Brandemburg etc., vnſerer freuntlichen lieben Szone vnd Tochter, die wir mit der hochgebornen furſtin, frewlein Magdalenen, geborner Hertzogin zu Sachſſen etc., Marggreuin zu Brandemburg etc., vnſer erſten Hertzlieben gemahel, ehelichen gezeugt, thun kunt vnd bekennen, Nachdem wir von wegen vnd in veterlicher vormuntſchafft obgnanter vnnſerer lieben Szone vnd Tochter gegen vnd wider den hochgebornen furſten, hern heinrichen, hertzogen zu Sachſſen etc., vnſerm freuntlichen lieben Ohaimen vnd Schwager, forderung furgenommen von wegen der nachgelaſſenenn Erbſchafftenn, Erbes vnnd Gerade, So der Hochgeborne Furſt, Her Georgk, Hertzogk zu Sachſſenn etc., vnſer lieber Ohaim vnd vater, vnd die hochgeborne furſtin, fraw Barbara, geborne aus koniglichem Stame zu polen etc., Hertzogin zu Sachſſen etc., ſeiner Lieb gemahel, vnſere freuntliche liebe fraw Mutter, beide loblicher vnd ſeliger gedechtnus, vff vnſere Shone vnd Tochter vnſers vorſehens geerbet vnnd gefellet. Des aber vnnſer Ohaim vnd Schwager, hertzogk heinrich zu Sachſſenn, aus krafft vnd vormuge der Erbvorbruderung, ſunderlicher vortrege, althen herkommenn, Brauch vnnd gewonheit des hauſes zu Sachſſen etc. nicht hat einreumen noch geſtendig ſein wollen, das wir mit Rathe vnnd wiſſen vnſerer Landſchafft ſolcher jrrung mit ſeiner Lieb vortragenn, Auch der ſummen geldes, die vnns ſein Lieb aus freuntlichem willen von wegen vnnſerer kinder vnſchedlich obberurter erbverbruderhung, ſunderlicher vortrege, alt herkommenn, Brauch vnd gewonheit des hauſes zu Sachſſen zugeben zugeſagt, zu gutter gnuge bezalt vnd jn vnſerer obgenanter Szone vnd Tochter nutzs vnd fromen gewendet haben. Demnach mit Rathe vnd vorwiſſen vnſerer Landſchafft thun wir als ein vaterlicher vormunde vnſerer beider Szone vnd Tochter, die wir mit gedachter vnnſer hertzlieben gemahell, frawen Magdalenen, gezeugt, vor vns, vnſer vnd derſelben vnſer kinder erben hiemit eine krefftige vnd beſtendige vorzicht aller Groſveterlichen vnd Groſmutterlichen Erbſchafftenn, Erbes vnd Gerade vnnd was darzu gehoret, Wes derer vnnſern Szonen vnnd Tochter durch jres hern Groſvaters vnd frawen Groſmutter, Hertzogk Georgens zu Sachſſénn etc. vnd ſeiner Lieb gemaheln an vnd auffgeerbet, zugeſtanden vnd geburt, zuſtehen oder geburen hette mogen, nichts aufgeſchloſſen, Alſo das wir vnnd dieſelbigen vnſere kindere ſampt vnſern vnd jren erben derhalben zu Ewigen zeitten wider vnnſern Ohaimen, Hertzogk heinrichen zu Sachſſen etc., ſeiner Lieb erben vnnd nachkommen keine forderung haben noch thun ſollen, ſunder wes wir vnnd ſie derwegen zuſpruche, forderung vnd gerechtigkeit gehapt oder haben mocht, die ſall

hiemit gantz thodt, abe vnnd krafftloſs ſein, wie wir dan hiemit ſolchen vnnſern vorhofften zuſpruchen abſagenn in beſter form des rechtenn, gantz getreulich vnnd onn geuerde. Des zu vrkunde haben wir vnnſer gros jnſiegell an dieſen vorzichts brieff wiſſentlich hengen laſſen vnd vns mit eigner handt vnderſchrieben, vnd wir Mathias, Biſchoff zu Brandemburgk, Gebhart Gans, her zu putliſt, hans von Arnym, Landvoigt der vckermarcke, Hans von Schlabberndorff, Churt Ror, Heuptman jm Landt zu Ruppin, Aſmus von ſaldern, Amptman zu plawen, vnd Burgermeiſter vnd Rathmanne der Stadt Brandemburg vnd Berlin, aus vnd von hochgedachts vnſers gnedigſten hern, des Churfurſten zu Brandemburgks Landſtenden thun kunth vnd bekennen, das ſolcher vortrag vnd vorzicht myt yrer Churfurſten gnaden, Landſchafften, prelaten, Ritterſchafften vnd gots guttem vnd vnderthenigem Rathe vnd vorwiſſen geſchehen. Des haben vff gnedig begern vnd beuelh jrer Churfurſten gnaden Landſtenden vnnſerer Stifft angeborne vnd Stadt Siegell wiſſentlich an dieſen vorzichts brieff hengen laſſen, der gegeben iſt zu Coln an der ſprew, Mitwochs Michaelis, des heiligen Ertz Engels tag, Nach Chriſtj vnnſers liebenn hern geburt 1540.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 174.

---

340. Kurfürſt Joachim und Herzog Heinrich von Sachſen ſtiften einen Ehevertrag zwiſchen des Letztern Sohn Auguſt und des Erſtern Tochter Eliſabeth Magdalena, am 9. Oktober 1540.

Von gots gnadenn Wir Joachim, Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz-Chamerer vnd Churfurſt etc., Vnd wir heinrich, Hertzogk zu Sachſſen, Landgraf jn dhoringen vnd Marggraff zu Meiſſen etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit dieſem brieue für vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt ydermeniglich, die jn ſehen, horen oder leſen, das wir dem almechtigen zu lobe vnd Ehren, auch zubeſtetigung vnd mherung Lieb vnd freundtſchafft, fried vnd einigkeit, ſo ſich lange Zeit bishere zwuſchen den Churfurſtlichen Heuſern Sachſſen vnd Brandemburgk, auch vnnſern vorfarn Landenn vnd leuten loblichen gehalten vnd geweſen, vns einer freuntſchafft vnd eheſtifftung mit einander voreinigt vnd vortragen haben, Alſo das wir gnanter Joachim, Churfurſt, die hochgeborne furſtin, vnnſere freuntliche liebe tochter, freulein Eliſabeth Magdalena, Marggreuin zu Brandemburg, dem hochgebornen furſten, Hern Auguſto, Hertzogen zu Sachſſenn etc., vnd wir hertzogk heinrich hinwiderumb gnanten Szon auguſten vnſers Marggraff Joachims tochter, frewlein Eliſabet Magdalenen, zum Sacrament der heiligen

Ehe zugeſagt, vorſprochen vnnd gelobt habenn, Alſo wan beide jre Liebden, die itzo minderjerig, zu jren mundigen Jaren kommen worden, So ſol beiderſeitz yren liebden Offen ſtehen, ob ſie ſolche eheſtifftung ſelbſt belieben vnd ratificiren wolten, vnd auff den fall, de yre Liebden ſolche ehe Stiftung, wie obſtat, belieben wurden, Alſzdan, wan vnſer hertzogk heinrichs Szon Auguſtus zwey vnd zwantzigk vnd vnnſers Marggraff Joachims tochter, frewlein Eliſabet Magdalena, ſechtzehen Jar alters erreichen vnd ausbrengen, ſollen ſie nach Criſtlichen vnd billichen altem hergebrachtem gebrauch Ein Ehelich beylager haben vnd halten, Vnd wir Marggraff Joachim wollen auff dieſelbige zeit vnſer tochter, frewlein Eliſabet Magdalenen zwantzig tauſent gulden an merkiſchen groſchen, ye zweyvnddreiſig groſchen fur ein gulden gerechent, zu mitgifft vnd Ehegelde mit geben, Auch mit furſtlichem geſchmuck, Cleinot vnd anderm, als eins Churfurſten von Brandemburgks tochter wol eigent vnd geburt, vorſehen, vnd ſol die bezalung ſolchs Ehegeldes jm jar vnd tage nach gehabtem beylager zu Berlin beſcheenn, Vnd ſo ſolche zwantzig tauſent gulden bezalt, Soll ſich gnante vnſer tochter alles Ires Veterlichen vnd Mutterlichen erbes vnd angefels, wie ſich geburt, vorzeihenn vnd abſagen, kein anſprach oder anforderung hinfurt daran zu haben, Es were dan, das wir Marggraff Joachim, Churfurſt, on menliche leibs lehens erben, das Goth vorhute, vorſturben, alſdan ſollen ſie vnd jre erben yres rechten erbfals vnuerziehenn ſein, Dargegenn vnd widerumb Gereden vnnd Geloben wir hertzog Heinrich Obbemelt, frewlein Eliſabet Magdalenen mit einem furſtlichen gebauten hauſe vnd ſtadt, negſt nach der Marck gelegen, zuſampt vier tauſent gulden iherlichen gewiſſer vnuerpfendter renthe vnd zinſe zu yrem Leibgedinge nodturfftiglichen vnd on allen abgang zuuerſorgen vnd zuuermachen, Ob es nach dem willen des almechtigen beſthehe, das jre Liebde nach gehabtem beylager vnſers Hertzogkh heinrichs Szone auguſte ehr, dan jre Liebde vorſtorbe, das ſie alſdan ſolch gegen vormechnus vnuerhindert gebrauchen mochte, darzu wollen wir yrer Liebden vnſer Erbar manſchafft, So zu ſolchem Schloſs vnd ſtadt gehorig, auch zu Leipgedinge vorweiſen, auff yrer Lieb erfordern Dienſts gewertig zu ſein. Es ſollen auch jrer Liebden vnd yren anwalden dieſelbige Manſchafft, Amptleute vnnd vnderſaſſen dieſelbigen Schloſs, Stadt vnd Gutter jrer Liebden vormechnus vnd leibgeding nach Huldung thun, ſchweren vnd Geloben, Inmaſſen wir vnd vnſer erben yre Liebden bey ſolchem leibgeding ſchutzen vnd beſchirmen wollenn, Idoch behaltenn wir Hertzogk Heinrich hierjnne vns, Auch vnnſern erben vnnd nachkomenden zuuor gemeine folge vnnd Landſteuer, Solchs alles vnd anders, So zu dergleichen eheſtifftung gehorig, wollen wir jrer Liebden eher beſchehenem beylager noch klerlicher vorſichern, Geredenn vnnd Gelobenn Wir obgnannter Marggraf Joachim, Churfurſt, vnnd wir hertzogk heinrich zu Sachſſen etc. Obbeſchriebene artickel ſemptlich vnnd ſonderlich bey vnnſern Chur vnd furſtlichen wirden vnnd waren worten vor vns, vnnſer erben vnd nachkomende on allen hindergang, argeliſt, einrede vnd behelff ſtet veſt zuhalten. Zu vrkunt ſeind dieſer brieff zwene gleichs lauts gemacht vnnd itzlichem teill einer vbergeben, Mit

vnſer Marggraff Joachims, Churfurſten, vnd hertzogk heinrichs zu Sachſſenn Chur- vnd furſtlichem anhangenden jnſiegeln vorſiegelt, Geſchehenn Sonnabents nach franciſcj, Chriſti vnnſers liebenn hern geburth jm funffzehenhunderſten, darnach jm vierzigſten jar.

Joachim, Kurfurſt,
manu propria ſubſcripſi.

Henrich,
Herczog czu Sachſſen etc.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche VI, 175.

---

341. Brief Caſpar Peucer's an den Herzog Albrecht von Preußen über die Abſtammung der Markgrafen von Brandenburg, vom 15. Oktober (1540).

Illuſtriſſimo Principi ac Domino, Domino Alberto, Marchioni Brandenburgenſi, Duci Pruſſie, Stetini, Pomeranie etc., domino ſuo clementiſſimo.

S. D. Illuſtriſſime Princeps, Domine clementiſſime, cum ex ſermonibus Reuerendi Viri D. Funcij intellexiſſem T. C. admodum cupere cognoſcere, que de origine et proſopia inclite Domus Marchionum Brandenburgenſium, deque vetuſtate huius et cognatione cum ſtirpe Comitum Zolerenſium explorata haberem, dedi operam, vt quantum per occupationes licuit, ea colligerem et in ordinem digeſta, qua fieri poſſet brevitate ceu deſignarem. Copioſior enim hiſtoriarum commemoratio tam cito expediri nequit, nec tam facile. De prima origine non dubito ex eadem familia prodijſſe in Germania Comites Zolerenſes et qui nunc ſunt Marchiones Brandenburgenſes ac Burggravij Norici Caſtri: in Italia Columnenſes, quorum eſt in vrbe Roma celebris et prepotens proſopia. Sed prorſus errant, qui Comites Zolerenſes ex Italia a Columnenſibus producunt, cum eorum in Germania multo ſit antiquior ſtirps, quam in Italia Columnenſium et celebretur in hiſtorijs multo ante, quam Columnenſium nomen innotuerit. Preterea dubium non eſt, precipuas Italie familias novas et inſititias eſſe, quas eo velut colonias deduxerunt Imperatores ex Germania, vſi ſcilicet opera illarum in Italia gubernanda, atque in metu et officio continenda, ſicut Carrarienſium Padue, Scaligerorum Verone, Vicecomitum Mediolani, Benhuolorum Bononie, Vrſinorum et Columnienſium Rome et prorſus eiusdem ſunt originis Duces Saxonice hodie et Sabaudienſes. Item Duces Brunſvicenſes et Ferrarienſes. Item Anhaltini et Vrſini. Judico etiam parum honorificum eſſe noſtris principibus referre originem ad eas in Italia familias, que hoc vnum iactitant pre ceteris, quod ſe Germanico ſanguine ortos ſatosque gloriantur tanquam vere germano et genuino, propterea quod leges coniugiorum Germani pene ſoli ſanctas inviolatasque ſervarint, neglexerint ceteri turpi commixtione.

Certum et hoc eſt ſuevicam eſſe familiam comitum Zolerenſium, non Francicam, eamque pervetuſtam. Fuerunt autem due in Suevia familie potentes ac celebres, eciam ante Imperium Francorum in Germania, vna Gibelinorum ſic dicta ab oppido webblingen ex qua prodierunt Imperatores Suevici, Altera welphorum, que produxit Brunſvicenſes et Ferrarienſes. Has familias celebrant hiſtorie tanquam illuſtres ac potentes iam Caroli Magni temporibus, etſi non omni tempore pariter claruerunt. Exercuerunt autem inter ſe capitalia ſemper odia, que multo poſt translate in Italiam, eo etiam ſecum invexerunt. Nam et nomina et factiones Gibelinorum et welphorum in Italia non ante Suevicos Imperatores cognita fuerunt. Gibelini Imperatorijs Welphi Pontificijs ſeſe addixerunt partibus, tunc cum potentia et Tyrannide Pontificum aucta atque confirmata, Imperium occidentis ſciſſum eſt velut in duas Monarchias, Eccleſiaſticam et Politicam, ita tamen, vt Eccleſiaſtica politicam Tyrannice ſemper preſſerit et ſibi ſubiectam eſſe voluerit. Ex Gibelinorum gente ergo Comites Zolerenſes proveniſſe multis argumentis mihi perſuadeo, que commemorare longum eſſet, ſed qua ſerie inde deſcendant, quove cognationis gradu Columnenſes attingant affirmare nequeo. Neque antiquiorem eorum mentionem reperio, quam in hiſtoria Henrici quinti, ſed que cognationis neceſſitudo et quo gradu intercedat vtrisque Marchionibus Brandenburgenſibus et Comitibus Zolerenſibus, qui nunc ſunt, oſtendet Celſitudini tue Tabula, quam mitto. Eam vt clementer accipiat et boni conſulat Celſitudo Tua ſubmiſſe et reverenter oro. In recentioribus fui brevior, quod pleraque nota C. T. eſſe non dubito. Si quid tamen defuerit, dabitur opera vt copioſius a me declaretur. Volui autem hoc C. T. offeri per Magiſtrum Georgium Weigelium, quem C. T. commendo etſi antea ex conſpectu preſenti colloquijs et conſideratione ingenij atque doctrine ipſius commendatum ſatis eſſe non dubito, vt nullo meo vel aliorum teſtimonio egeat et porro eum ſeſe bonorum omnium voluntates ac ſtudia ſibi conciliaturum eſſe confido. Is C. T. de noſtris rebus vniuerſis, queque in hac Germania fiunt prolixe edocebit, Commendo autem et me C. T. ea qua par eſt animi ſubiectione et oro Deum eternum patrem et Salvatoris noſtri Jeſu Chriſti, vt confirmet C. T. vires animi et Corporis et largiatur Eccleſie T. C. ſalutarem pacem, bene et feliciter valeat C. T. Datum Wittenberge, XV Die octobris.

Celſitudini tue
addictiſſimus
Caſpar Peucerus. D.

S. von Lebebur, Allgem. Archiv II, 190.

342. Erklärungen des Kurfürsten an die Landstände über die Kirchenordnung und die Kirchenvisitation, vom Jahre 1540.

Anfengklich was belangt die Religionsachen, darinnen die Geistliche prelaten etliche beschwerungen angetzogen, derwegen von anfang vnser Regierung bis daher vielfaltig klage vnd anrufflichs ersuchen an vns von vielen gelangt; Daraus wir auch letzlich verursacht, Ein Reformation etlicher offentlichen vnleugbarer Misbrauch vnd ein Christlich kirchenn Ordnung in vnserm Churfurstenthumb vnd bey den vnsern furzunhemenn; Nachdem vnsers wissens, wie wir auch von gelerten Theologen vnd Lhe-rern der heiligen Schrifft des Notturfftigenn guten bericht entpfangen vnd erfragt dieselbig vnser kirchenordnungk, dem heiligen gotlichen wortt vnd bewerter schrifft der Aposteln vnd veter gemess sey; Will vns nicht geburen, verhofflich auch Niemands von den vnsern, Geistlich oder Weltlich, dartzu rathenn wirdet, das wir vns der Hellen vnstrefflichen warheit widerstrebig ertzeigen soltenn. Darumb wir vns, so viel dieser Artickel antrifft, dergestalt ertzeigen vnd vorhalten, Darauff auch vorharren vnd pleiben wollen, wie wirs mit guthem gewissen gegen Got dem Almechtigen, auch königl. kayss. Maiestet, als vnserer ordentlichen Obrickeit, zuuorantworten wissen.

Vorsehen vns, die vnsern, solchem zugeleben vnd nachzukommen, auch schuldig sein vnd vnweigerlich darinnen ertzeigen werden.

So sollen auch den Bischoffen pleiben vnd volgen alle Institutiones, Jurisdiction, Testament, Cathedratica, Commenden, Indult vnd andere Emolumenta, so fern solchs vnser itzigen Ordnung nicht entkegen vnd vorhinderlich ist.

Die Jungkfrawkloster in der Alten Marck vnd sonst wollen wir mit denn ablagernn vnser Jeger vnd hunde, so viel muglich, verschonen. Was sie aber von Alters gethan, dabey soll es nochmals auch pleibenn.

Es sollen den Bischoffen vnd Geistlichen Ihre Zehenden vnd Zinse folgen vnd von Niemands vorenthalten werden, wie solchs in den Artickeln des vier vnd dreissigsten Jars vfgericht, auch bewilligt vnd vorsehen ist.

Vrsach, Warumb der Churfurst zu Branndenburg sein Churfurstlichen gnaden Visitation vorgenommen.

Erstlich ist sein Churf. gnadenn glaublich vorkhommen, das In diesem forglichen leufften viell gaystliche der kirchenn Clenodien, barschafft vnnd anders an sich ziehen sollten, welches doch durch das teglich almus darzu ertzeugt vnnd gebracht, vnd wan sye Irenn raum ersehenn, sich von dannen Ires gefallens begebenn, was nit mit ghen khann, das sye dasselbig hinwegk tragenn vnnd furenn.

In gleichnus soll es auch mitt den Munchen Inn Closternn zu gheen, wann sye Irenn seckell erfollen, so begebenn sye sich nach Irer gelegenheytt Inn anders lanndt,

beraubenn die Cloſter nitt alleinn der Clenodien vnnd barſchafft, ſonndern auch der widerkeufflichen Zinſe brieffe, die ſye volgennden vmb halb geltt gebenn, domit die Innehaber der Brieff demnach volkumlichenn Zins bekhommen.

Zudem ſo vorwüſten die Cloſter alle Ir geholtz, See, Forberg vnd Scheffereyen, machen doraus eytell bar gellt auff obangezeigte flucht.

Es ſollen auch die Patronen die ſtifftung priuatiſchen Meſſen vnnd alſo fundationes, kelch, pecht, zinſs vnnd alles ann ſich ziehenn.

In gleichnus etliche vom adel auch thuen vnnd zu dem die pfaffen huffen von denn kirchenn ziehenn ſollenn.

Weyll dann meniglich bewuſt, das die Ding, ſo geaigent, widerumb In prophan ſachenn nit ſollen gewannt, gebraucht noch gezogen werden, wie dann kein ſtiffter ſich desjhenigen zu vntherziehenn fug hatt, das er oder ſeine vorfarnn geſtifft, ſondern des alles, was den gaiſtlichenn über Irenn vnderhalt vberbleybt, denn Armen In Rechten zugeaigennt, vnnd dö Cloſter oder annder ſtifftung nit mher Inn weſenn werenn oder ſein ſollten, So habenn abermalls die Recht vorſehung gethonn, wie vnd welcherley geſtallt, mit der ſelbigenn hab vnnd guternn gebort werdenn ſollte.

Nachdem dann die Recht ſeiner Churfürſtlichen gnaden alls dem Lanndsfurſten vnnd obirſtenn aduocaten aller geiſtlichenn gutter Inn ſeiner Churfurſtlichen gnadenn lanndenn vnnd Furſtenthumern aufflegenn auffachtung zu habenn, das ghar nichts den gaiſtlichenn enndtzogenn noch enntwannt, Wie dann layder Inn vyell vmbligenndenn lanndenn beſchehenn; alls haben ſeine Churfurſtliche gnadenn die viſitatio vorordenet, domit kein fundacion, Clenodien, bar gellt, Aecker, Wieſenn vnnd annders vonn den gaiſtlichen lehen enndtwanntt, ſonndern das ſolchs alles Inuentiert vnnd vmb mher ficherheytt willenn deponirt werde, doch der geſtallt, das allenn gaiſtlichenn vnnd patronen, die ſolchs begern, von den vorordenten viſitatoribus ein Reuers oder bekenntnus gegebenn, Was vnnd wie uyll obanngezaigter maſs Inuentirt vnnd deponirt, biſs Inn der Religion ſachen enndtlichenn beſchloſſenn.

Nun wiſſenn ſeine Churfurſtliche gnade vnanngezeigt nit zu laſſenn, weyl ſein Churf. Gnad Viſitacion auſs obuermelltenn bewegungenn vnnd dringendenn vrſachenn vorgenommenn, das ſein Churfurſtlich gnad vonn derſelbigenn viſitation bericht, das ſye alberaitt inn der viſitacion befundenn, wie vnnwiſslich die Clenodienn, barſchafft, ligennde grunde, pfarhoue vnnd fundaciones vnterſchagenn, nitt alleine von den gaiſtlichenn, ſonndern auch vonn den fundatorn, etlichen von Adel vnd Stetten, alſo das mann Inn den kirchen weder kelch noch Monſtrantz mher befindet.

Weyll dann, wie anngezeigt, die Recht ſeiner Churf. gnadenn, alls dem weltlichenn Aduocaten vnd Lanndtfurſten aufferlegt, ſolchem vorzukhumen; So haben ſeine Churfurſtliche gnade keynnen bequemerenn wege hiertzu gewuſt, wann das aller geiſtlichenn guther beſchryebenn, Inuentirt vnnd was beweglich deponirt werde, domit das alles zu ſeiner zeytt dohin gewannt vnnd gebraucht werdenn mag, dohin es die Recht vorordnett. Zuuorſichtig ſein Churfurſtliche gnad In dem nit zuuordennckenn ſein, In

maſſen ſein Churfurſtliche gnad ſolchs gegenn gott vnnd Röm. kaiſ. Majeſtet verannt-worten wollen.

Nach der Urſchrift.

---

343. Die Herzogin Anna von Mecklenburg ſchreibt ihrem Gemahl über das Befinden ihres Sohnes und ihres Bruders, des Kurfürſten, am 23. März 1541.

Hochgeborner furſt, freuntlicher, herczallerliebeſter herr vnd gemahel. Ich will e. l. nycht bergen, das mein ſonn, herczogk criſtoff, ſere vnd hefftig kranck iſt am fieber myt groſſem huſten, bruſtwee, vnd ich der halben gancz herczlich vnd ſere betrubet bin vnd weys nycht, wie es got der almechtige myt im machen wil, derhalben bitte ich e. l. auffs allerfreuntlichſt, e. l. wollen doch, ſo es vmmer muglich iſt, nycht lange von myr ſeyn vnd mych hyre ſo elendiglich ine ſulchen ſorgen bleyben laſſen. Ich bin auch in erfarung kommen, das meyn freuntlicher, herczallerliebeſter bruder, der kurfurſt, mechtig ſere ſchwach ſeyn ſol, bitte gancz freuntlich, e. l. wollen myr doch zu erkennen geben, wie es ſeyner lieben gehet vnd myr inn dem nychtes vorbergen. Ich hab auch aus e. l. ſchreyben vorſtanden, das ich nycht faſt eylen ſol ezu meyner ſchweſter, dan e. l. wollen myr wiſſen laſſen, auff welche czeit e. l. dohin kummen wollen, dar wil ich mych e. l. ſchreyben nach halten. Dan e. l. vil freuntlich willen czu erczeygen, finden mych e. l. wyllig vnd geneygt, vnd thu mych hirmyt e. l. got denn allmechtigen getrewlich beuelen, myt wunſchung vil hundert tauſſent gutter nacht. Datum Schwerin, mytwochs nach oculi, anno XXXXI, in eyle.

Anna, H. z. M.
Manu propria.

Dem hochgebornen furſten, hern Albrechten, herczogen zu Meckelnburg etc., vnſerm freuntlichen hertzlyebeſten hern vnd Gemhaln.

(L. S.)

Nach Liſch, Mecklenb. Jahrb. XXII, 63.

---

344. Der Kanzler Weinlöben klagt seinem Freunde, dem Secretair Bach in Regensburg, die Widerwärtigkeiten bei der Kirchenvisitation, am 2. Juni 1541.

Mein freuntliche dinste zuuor. Erbar, besonder guther freundt, Ich hatte euch vf euer schreiben, welches ir am dato Sonabends in ostern haltende an mich gethan, vorlangs gerne geanthworttet, So bin ich seindt ostern in der visitation aussen gewesen vnd hab also nicht botschafft gehabt, auch woll nicht so vill musse zu schreiben haben konnen. Ich hab in der visitation wenigk hülffe vnd seind die hendel dermassen gelegt, das ich villieber vf drei Reichstage mit ziehen vnd vf jdem XX wochen vorharren, den dieser sachen lenger wartten wolte. Ich bin aber also domit bohafft, das ich nu als schwerlich zurücke kan, hoffe aber, got werde mir darausz helffen. Vmb lohn oder danck dürffen wir nicht visitirn, auch bei dene, so es zum besten geschicht. So heist vns Juncker adel dorüber jn jren Zechen den einen bachanten, den einen calefactor vnd also durcheinander, welchs sie doch vor vns nicht thun, des wir gleich die reden, wie die andern schreiben, allewege horn vnd erfarn müssen, doch seindt sie hinwider auch nicht, geschicht auch nicht allewege, was sie wollen.

Der Zeitung, so ir mir zugeschrieben, thue ich mich freundtlich bedancken, Ich weisz euch aber hinweder nichts neues zuschreiben, dan das allerlei getreide vnd der wein alhie zu lande wider woll stehen, dorumb wollen wir wider sammeln, das wir euch alle vf euer widerkunft erhalten mogen. Was dan die widergefundenen vorschreibunge botrieft, werdet ir mein schreiben, so ich deszhalb bei hansen, Barbirer, an euch gethan, indes bekommen haben, vnd do sich derselbe man auch vber die rethe vnd auch eins schreibens halb, an Ine auszgangen, beschweret, hab ich nicht vorschuldet, dan ich vmb solch schreiben, weil es meins abwesens geschehen, nicht gewuszdt vnnd die andern rethe befragt, was es gewesen, do mich der stadthalter sambt Ine berichtet, das ein armer man auss dem ambte komen vnd geclagt, das er vmb die pachte disz jars hefftigk gemhanet wurde vnd vormochte die doch nicht, do er dan mit der pfandung bedrauet, hat er wollen weib, kindt vnd alles liegen vnd stehen lassen vnd dauon lauffen, sich doch der pachte vfs neue vnweigerlich erpotten. Also haben Ime stadthalter vnd rethe anstandt geben bisz vfs neue vnd solchs ins ambt geschrieben. Ob dan disz ein vngewonliche sache, doruber man sich so vnnütz soll machen, stelle ich zubedencken. Ich dencke aber, habe patientiam, ich bin nicht einig vorhafft.

Weitter hab ich den letzten artickel euers schreibens Ern Wolfgangk, meinen Caplan, belangende, dorausz ich euere sorgfeldigkeit seinethalb befinde, gemelten Ern Wolfgangk jn der Cantzlei vorlesen, der euch wenig dorumb danckt, vnd berufft sich abermals vff andere hern, die er habe, die seindt der Abt zur Neuenzeln vnd in Poln, aber er wandert teglich vnd kommet wieder. Er hat itzo alhie neu sachen, die eine, das es des kalandgeldes alhie vorreter gewesen, die andere, das Ine der rath

zu Berlin beſchickt vnd gepieten laſſen, die kochin zu ehelichen, dauon er an euch alle ghen regenſpurgk appellirt vnd dohin zihen wil. Wir haben Ine auch dohin remittirt, dorumb wollet Ine citirn, es ſoll euch ein liber gaſt ſein. Ich hette euch vill von Ime zu ſchreiben, aber die zeit iſt zu kurtz geweſen, werdet Ine vf ſolche beztichtigung des kalandtgelds vnnd der eheſachen halb mit guthem rathe zu bedencken wiſſen.

So vill vnſere ſache betrifft, hab ich numals allen volkomlichen bericht, vnd hette die copei itzo begriffen vnd euch mitgeſchickt, aber es hat in der eile, do es hans zeidler nicht erwartten konnen, nicht geſchehen mogen. So hab ich ſonſt zwo andere lange ſchrift an m. gnedigſten hern müſſen pringen vnd das vnſere iſt etwas mit guthem bedachte zu machen: bei neheſter botſchafft ſollet Irs haben. Ich habe dem prior itzo die pachte endtlichen vorpodten vnd will den leuten itzo gepieten laſſen, wo ſie die diſz Jar balde hinfurn ſollen. Der monch hat ſich ſonſt nicht in handlung einlaſſen wollen, ſonder bleibt ſtorrigk, aber er hat noch drei fratres vnd wirdet gar vntergehen, dohin hat ers auch geſatzt.

Ich bitte, wollet doctorem Sabinum meinethalb grüſſen vnd Ime ſagen, das doctor Breitenbachs ſelige withwen bitte, das er doctor Breitenbach wolte ein epitaphium vff den leichſtein von IIII lateiniſchen verſen machen. Ich hette Ime ſelb dorumb geſchrieben, aber es hat auch itzo jn der vnmuſſe nicht geſchehen konnen. Bittet, das er mir die verſe wolte bei Hans Zeidler zuſchicken, dan ſonſt der leichſtein biſz dorauff fertigk. Solchs alles wolte ich euch diſz mall jn eile vnd das ihr ſehet, das ich euer als meins ſonderlichen freundes vnd guthen geſellen jngedenck ſei, nicht vorhalten, vnd bin euch zu dienen willigk. Datum Berlin, dornſtags nach Exaudi, Im XLIten.

Johann Weinleb.

Aus dem Originale.

---

345. Aufforderung der Mannſchaft und Städte, wegen des Vordringens der Türken zum Heereszuge bereit zu ſein, vom 9. und 10. September 1541.

Vnſernn gruſz zuuorn. Liebe getrewenn, Vnnſz ſein Vonn etzlichenn furſtenn vnnd andernn glaubwirdigenn Leudtten erſchreckliche Zeittung zu kommen, meldende, Das der Erbfeindt vnſers Chriſtlichen nahmens vnnd glaubens, der Turgk, Iczo kurcz Verruckter tage der Romiſchenn, hungariſchenn Vnnd Bohemiſchenn könniglichen Majeſtät, vnſers aller gnedigſtenn hernn krigsvolgk vnnd Lager ſambtt Irenn prouianden vnnd geſchucz, artilerie vnnd Armaeden In vnd bei der Stadt Peſt In hungern jem-

merlich erlegtt, erſchlagen vnnd beraubett, alſo, das Irer wenig dauon kommen ſeien, vnnd daczu dieſelbe ſtadt Peſt ohne allenn widderſtandt vnnd ſeines, des Turkenn Volckes, ſchadenn vnnd abbruch erobert vnnd eingenommenn, Vnnd wo dann mitt Zeititgenn Rathe vnnd eilender hulff nicht furgetrachtet Vnnd furgekommenn, werde er, der Turck, ſeinem glugck nachſeczen ſich weiter vnterſtehenn vnnd flecke In hungernlandt vnnd ſondern auch In mehren vnnd Schleiſienn zunberczieheu Vnnd Vntter ſeine gewaldt zu bringen, vnnd ſeine Tiranney vnnd boſzheitt, wie Ire gewonheit iſt, widder des Chriſtliche Volgk zu Vbenn Vnnd vntwurden alſzdann wir Vnnd vnſer Lande die nehſtenn Vnnd ſolchs auch gewartendt ſein muſzenn, Was Ir denn ewer vnnd ewer lieben hauſzfrawenn Vnnd kündernn halben vor groſze freude daran ſehenn Vnnd habenn wurdett, Iſt leichtlich zu bedenkenn Vnnd zubeherczigenn. Weil derhalbenn hoch von noitten ſein vnnd eilent hulff hochgemelter Romiſen Königlichen Mayeſtet oder auch vnſernn nachparnn, den Schleiſiern, ſo die Vonn dem Wutrich bedrengett vnnd vberczogenn wurden, Irer Mayeſtät oder ſie zu rathen, Demnach iſt an euch vnnſer ernſtlich begerenn, Ir wollet vonn Stunt ewern einwohnern anſagen, Das ſich niemandts von Inenn Auſſerhalb landes zu Krigruſtung oder zu Dienſte, er ſei zu roſz oder zu fuſz, bewerben, Verſprechen oder beſtellen laſſenn, ſondernn ſich einheimiſch enthaltenn vnnd Ir nebenn Inen In gutter Ruſtung mitt geczeltem Ruſtwagenn, Schuppfenn, Spaden Vnnd allen andern, So Inn Veldtzuge gehortt, In Gutter geredtſchafft ſiczenn vff ferrer vnſer oder vnſer beuehlhaber ſchreiben bei tage vnnd nachtt, ann die ortter, dohinn Ir beſcheidet werdet, vnns weiter zu volgen vnnd zuczuczieheu, Vnnd das keinesweges anders haltenn, ſolchs verlaſſen wir Vnnſz zu euch ernſtlich zu geſchehenn. In gnaden zu erkennen etc. Datum Coln etc., Sonnabents nach Natiuitatis Marie, Anno etc. 1541 etc.

An die Stedte etc.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XII, 10.

Gleichlautend erging Sonntags nach Nativitatis Marie die Aufforderung an die Ritterſchaft, mit „Knechten, Pferden und Harniſch“ bereit zu ſein.

---

346. Kurfürſt Joachim quittirt den Herzog von Sachſen Namens ſeiner Kinder erſter Ehe über 30,000 Gulden, am 29. September 1541.

Von gots gnadenn Wir Joachim etc., Bekennen vor vns vnd vnſer erben in vormuntſchafft der hochgebornen furſten, Hern Johans Jurgen, hern fridericheu vnd freulein Barbaren, Marggraffen vnnd Marggrenin zu Brandemburgk etc.,

vnſerer freuntlichen, lieben Szone vnd Tochter, die wir mit der hochgebornen furſtin, frawen Magdalenen, geborner hertzogin zu Sachſſen, Marggreffin zu Brandemburg etc., vnnſerer erſten hertzlieben Gemahel loblicher vnd ſeliger gedechtnus, ehelichen gezeugt, Thun kunt vnd Bekennen, Nachdem wir in berurter vormuntſchafft mit dem hochgebornen furſten, hern heinrichen, hertzogen zu Sachſſen etc., vnnſern lieben Ohaimen, Schwager vnnd Gefatter, jungſt zu kalau vmb alle vnſerer obgenanten lieben Shone vnnd Tochter Groſsveterlich, groſsmutterlich Erbe vnd Gerade vnnd was yren Liebden durch den thodlichen abgang des hochgebornen furſten, hern Georgen, hertzogenn zu Sachſſen etc., vnſers freuntlichen, lieben hern vnd vaters, vnnd der hochgebornen furſtin, frawen Barbaren, gebornen aus koniglichem ſtam zu polenn etc., hertzogyn zu Sachſſenn etc., vnnſer lieben fraw Mutter, beide ſeliger loblicher gedechtnus, vnnſers erachtens angeſtorbenn, geburt hat oder geburenn mechte, aufgeſchloſſen, Des aber ſein Lieb das vns vormoge des hauſes zu Sachſſen althergebrachtenn gewonheit, vorbruderung vnnd herkommen etwas geburen ſolt, nit geſtendig geweſt, jn der gut vortragenn ſein vff dreiſſig tauſent gulden groſſchen, die ſeine Liebe aus freuntlichem willenn, vnuerſchat des hauſes zu Sachſſenn altherkommen, gewonheit, verbruderung vnnd gerechtigkeit, vns zu geben bewilligt, Inhalts deſſelbenn vorſiegelten vertrags, das demnach vnnſer Ohaim, Schwager vnd Gefatter, hertzogk heinrich zu Sachſſen etc., vns ſolche dreifig tauſent gulden groſſchen hat entrichten laſſen, die wir jn vormuntſchafft vnd von wegen obgemelter vnſerer lieben Szone vnd Tochter von ſeiner Lieb Chamermeiſtern Balthaſarn kelitzſch durch vnnſere Rethe vnd lieben getrewen Jacoben von Arnym vnd Johan Czeidlern haben entpfangen laſſen, vnd ſagen ſeine Lieb, jre erben vnnd nachkommenn ſolcher dreiſſig tauſent gulden groſchen vnd aller vnnſer kinder Groſveterlich, Groſmutterlich Erbe, Gerade vnd angeſtorbener gerechtickeit, wes vns derer hette geburen mogen, Inhalts des vffgerichten vortrags zu kalaw, Queid, ledig vnnd loſs, jn beſter form des rechtenn. Czu vrkunt haben wir vnſer furſtlich Secret an dieſe Quitantz wiſſentlich drucken laſſenn, actum Leipzigk, jm Michels Marckt, Anno etc. jm XLIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche VI, 173.

---

347. Kurfürſt Joachim macht ſeinem Barbier und Wundarzt erweiterte Zugeſtändniſſe, am 25. Dezember 1541.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraf zu Brandemburg vnd Churfurſt etc., Bekennen etc., das wir vnſern lieben getrewen Meiſter Cunradten Hemerer

zu vnſern Hoffbalbirer, wundtartzt vnd diener ein Zeitlang an vnd auffgenomen haben vnd Ime alle Jar ſechtzig gulden Muntz landeſswherungk dinſtgelt auſs vnſer Renthei, In auf ein quarthal funffzehen gulden zu vorreichen vnd geben zu laſſen, gnediglichen zugeſaget vnd vorſprochen haben. Deſsgleichen wollen wir Ime auch auf vnſerm Schloſs alhie ein gelegen gemach mit aller zugehorung, Als bethen, licht vnd holtz, wie ſich ſolchs geburt, eingeben vnd vorreichen, Auch Jherlich Zwey gantze Hoffkleit vnd vber das funffte Jar ein Ehrkleit geben. Auch wollen wir Ime mit einem teglichen tieſch vnd Speyſſe ſampt einem becher wein vf ſeynen leyb, wie er ſolchs biſshero gehabt, teglich ſpeiſſenn vnd vorreichen laſſen, deſsgleichen wollen wir ſeynem knechte Jherlich acht Fl. zur Beſoldung, Ie vf ein quarthal 2 Fl. vnd Jherlich zwei gantze kleidt vnd den tieſch wie dem Meiſter gnediglichen geben vnd zuſtellen laſſen, vnd nemen alſo gedachten Meiſter Cunraden hemerer zu vnſerm Balbirer, wundtartzt vnd diener auf, wie obſtedt, In krafft vnd macht dits brieffs, Dagegen ſall bemeltter Cunradt hemerer vns vor einen Balbirer vnd wundtartzt mit Dinſten gewertig ſein, vnſer beſtes wiſſen vnd werben, ſchaden vnnd nachtheyl vorhutten vnnd werenn, Auch alles das thun, waſs einem getrewen Balbirer vnnd Diner zuſtehet, geburdt vnd eigent, wie er vns dan das Eidt vnd pflicht gethan vnd ſein Reverſs brieff daruber gegeben hat. Zu vrkunt etc., Am heyligen Chriſtag, Im 42ſten Jar.

Aus einem Lehnscopialbuche.

---

348. Anordnung der kurfürſtlichen Viſitatoren, daß das Filial Trebnitz der Pfarre der Mutterkirche zu Jansfelde das in der ganzen Mark übliche Scheffelkorn mit 1 Scheffel von der Hufe entrichten ſoll, vom Jahre 1541.

Vnſer freuntlich dinſt zuuor, guthe freunde. Als wir itzo in der viſitation den pfarrer zu janſſelde vorgehabt, hat er vns bericht, das weder jme noch dem kuſter das ſcheffelkorn von euern oder euerer leute zu Trebnitz hufen gegeben werde. Weill er dan dofur dienen muſs vnd euer dorff Trebnitz ein filial zu der pfar zu Janſſelde iſt vnd ſonſt jm gantzen lande vblich iſt, das von jeder hufen bey edeln vnd vnedeln dem pfarrer ein ſcheffell korns volget, das ir es, obs gleich zuuor nicht geben were, auch ſchuldigk ſeit, thun wir euch an ſtadt des kurfurſten zu Brandburgk etc., vnſers gnedigſten hern beuelhen, wollet gedachter pfarre zu Jansfelde hinfuro jerlichen von jeder hufen bey euch oder euern leuten zu Trebnitz laſſen 1 ſcheffel rocken vorreichen, domit der geiſtlichgkait nichts abgebrochen. Doran

thuet ir hochgedachts vnſers gnedigſten hern Meinung, vnd wir ſein ewch zu dienen willigk etc.

Den Ernueſten Liborius, Anthonius, Joachim vnnd Jorgen, den Berfelden, gebrudern, vnd Baltzer pfule zu Trebnitz, vnſern guthen frunden.

Weinlöben'ſches Copialbuch F., fol. 18.

---

349. Kurfürſt Joachim nimmt Thomas Bernd als Forſtmeiſter an, im Jahre 1541.

Wir Joachim, Churfürſt etc., Bekennen, das wir vnſern liben getrewen Thomas Bernde zu vnſerem Diener vnd forſtmeiſtern mit zwen Pferden, einen knecht vnd Jungen die Zeit ſeins lebens beſtalt vnd vfgenomen vnd Im Jerlichs 60 gulden an Muntz vnd landſwerung aus vnſerm forſtgelde zu Spandow, als Ider Quartal 15 Fl. vnd ſeinem knechte Jerlichs 7 gulden lons aus vnſer Rentmeiſterey, vnd berurtem Thomas vnd ſeinem knechte Iglichem des Jars Zwej par ſtifeln vnd vier par ſchue, vnd wann wir vber hof kleiden, vf zwu perſonen gantze Cleidung, wie wir vnſere Cammerdiener kleiden, auch ein beykleidt, einen freien tiſch in der thorſtuben mit ſampt dem knechte, dergleichen zu Ider Zeit ein Supfen, Schlaftrank, mittagtrank vnd Veſpertrank, auch vf die beide pferdt hew, ſtro, freien Hufſchlag, gewonlich futter vnd ein mas hafern zubuſs vnd vor zimlichen ſchaden ſtandt ſtehn, vnd ſo offte wir perſonlich vf vnſeren Heiden einen Hirſch ſchieſſen werden, darvon Im ein halben gulden vnd vom ſtucke wilts acht groſchen, dartzu von allerley ſteur, vnpflicht vnd ſchos verſchrieben, zugeſaget vnnd befreiet haben, Nemen In alſo zu vnſerm forſtmeiſter mit zweien pferden auf, zuſagen vnnd vorſprechen Im Solt, futter, mal, ein Jungen zu halten, Hofcleidung, pferde ſcheden vnd anders, vnd befreien Inen vor allerley vnpflicht des raths beider ſtet, alles wie obſtett, In Crafft vnd macht dits brieffs, dafur ſol vns vnnd vnnſern Erben berurter Thomas die Zeit ſeins lebens vnſer Diener ſein, vnſere geholtzige, Wiltbann vnd Jagte getreulich bereitten vnd verhegen, vnd ſonſten vnſers beſtes wiſſen thun vnd werben, ſchaden vnd nachtheil verhuten vnd das thun, das einem getreuen forſtmeiſter vnd Diener wohl zuſtehet etc. Anno etc. 41.

---

350. Kurfürſt Joachims Inſtruktion für Geſandte an den Kardinal-Erzbiſchof von Mainz zur Erwirkung einer Zuſammenkunft von Geiſtlichen zur Heilung des Religions-Zwieſpaltes, vom Jahre 1541.

Ferthigung vnd Inſtruction, ſo wir Marggraff Joachim, Churfurſte etc., vnſeren geſanthen Rethen an den hochwirdigiſthen, hochgebornen furſthen, vnſeren freunthlichen lieben hern vettern, bruedern vnd gefattern, hern Albrechten, Cardinalln Legathen, Churfürſthen vnd Erzbiſchoffen zu Meyntz vnd Magdeborg etc. zu werben enthfolen. Irſthlich noch gewönlichen vnſeren freunthlichen zu enthpietende Szollende ſie vnther anderen vortragen. Wier ſtelthen jn keynen Zweyffel, jre L. trugen jn friſchem gedenken, wes vielualthig freuntlicher vnd wolmeynender vntherrede wier auß trewen, guethen vnd vntherthenigem herzen, ſo wier jn allewege vnde noch zu der Röm. keyſerlichen vnd koniglichen Maieſtat, dem heyligen Reych deuthſcher Nation, auch der gantzen Chriſtenheit, gehapt vnd haben, mith Ieren L. gepflogen, weſſen geſtalth fueglich vnd bequemlich den langwirigen zwiſpalthen jn der heyligen Religion, auch den geferlichen empörungen, blueth vergieſſen, vorderb vnd vnthergang, ſo dornach dem heyligen reych draweth vnd ereigneth, abgeholffen vnd zceythigen Rath getroffen werden möchte, zu welchem wier jn alleweis ſeinr L. als den friddesbelibenden, Ruhe vnd eym krych begirig (ſic) ganz gewogen vnd mith allem trewen vleyß dohin genaygth befunden, So möchten wier abermaln Iren L. vnſeren pflichten nach, domith wier dem heyligen Reych vorwanth vnd zugethan, freunthlicher wolmeynung vnangezaygth nicht laſſen. Demnach vnd als wier jn glaubhafftige erfarunge kommen, das die R. keyſerliche Mayeſtat, vnſer aller genedigiſther her, jn ieren nidderlanden ankommen, jn vorhabende, denſelben beſchwerliche vnd ſorgfelthige zwieſpelthe jm heyligen Reych eyn mal geborliche Mas zu geben, mith befelich, die Proteſtirende ſolthen ſich ieres thuens bys auff verner irer Majeſtat erfoddern gefaſth machen, do ſie dan iere Mayeſtath beyneben den anderen gehorſamen ſtenden beſcheyden wolten, der ding geborlicher eynſehen zu habende etc. Nuen iſth es lauterlich abzunehmen, mit waffen hohen, wichtigen vnd tapffern geſchefften der Chriſtenheith die keyſerliche Mayeſtat des Turken vnd andern obligenden halben beladendt, ane zweyffell jn der vbunge ſeyn, wie doch zu dem allen, eynmall eyn genedigiſtes vnd vaterliches eynſehen zuhabende, ſich auch Iere Mayeſtat doran nicht auffhalthen, vil minner vorhindern laſſen, wie auch ſolche hohe wichtig geſchefftthe ane ſzundere gefar, ſorgk vnd vnſegeliche vnkoſte jn viell lenge nicht auffzuhalten, Domith adder die Romeſche keyſerliche Mayeſtat vnd anderer vornehmende Chriſtlichen Potentaten Bothſchafftthen, welche ane zweyffell Romeſche keyſerliche Mayeſtat auff eynen konfftigen reychstag bey ſich haben vnd mitbringen worde, deutſche Nation vnd vns, als die vornehmen ſtende des heyligen reychs, jn ſolchen hohen vnd geferlichen leufften ſo gar vnfleiſſig, ſorglos, vmbedechtig vnd ganz zweyleufftig nicht befunden, Dye ding durch keyſerliche

mayeſtat anderer Ierer vorhabende geſcheffte halben nicht vbereyllet, iere mayeſtat an denſelben mehr behindert vnd dermaſſen vnzeythig Reformationes vorgenommen, die deutſche Nation vnd dem heyligen Reych zu vorderb vnd vnthergang gelangen möchten, Das auch zu dem Mith guethem zeythigem Rath alle ſachen zuuorn, ſo viell möglich, abgehandelth, vorgebaweth vnd zcu einicher gleichich gebracht, Szo wolth vns nochmaln nicht vngefallen, Als hiebeuorn zu frankfordt am Jungeſten vnd ſunſthen zum dikkemaln i. L. allewege vnd zufodderſt vor gueth angeſehen vnd bedacht, das die vornehme ſtende des heyligen reychs von beyden teylen auff eyne gelegenen Platz vnd zur bequemen Zeyth eyne kleyne anzall gothfürchtige, fromme vnd ſchiedliche perſonen zuſammen geſchigten, den handell an denen articelen, die hiebeuorn zcu Leyptz jn beredunge genommen vnd wie die i. L. vortreulichen am Jungeſten zcu Mayntz zcugeſtelth, anzcufangen, von den dingen zcureden, die zcuerwegen vnd ob der almechtige genade vorleyhen wolth, auff guether Chriſtliche vnd ſchiedliche weſe zcu eynicheyth vnd entlicher vorgleychung dinſtlich zcu finden, die auff volgenden reychstag der keyſerlichen mayeſtat vnd anderen ſtenden auff ferner derſelben vorbeſſerunge vorzutragen, wie dan vielmer Schlus vnd vorgleychung jn ſolcher engen anzall frommer, ſchiedlicher perſonen, dan auff eynen weyten gemeynen offenen reychstag, zuuorhoffend, auch ſchleuniger vnd mith wenigeren vnkoſten diſſem weg mocht geholffen werden. Vnd do gleich der ſachen zu ende nicht mocht abgeholffen vnd allen articeln nicht mas gegeben, ſo mocht doch das vornehmſt zcu eynnichkeit gezogen, die ander vnuorglichene articell keyſerlicher mayeſtat eynbracht vnd entlich der handell dohin gezcogen werd, das es ane zweyffell der keyſerlichen mayeſtat hochgefallen vnd iere mayeſtat ſo viell eher zcu enthſchafft kommen möchte. Das In nochmaln auff die wes forderlich gedacht, gehandelth vnd dieſelbe dohin gebracht worthen, So wier vns adder vor vns vnſer vorwanthnus zuerinnern, zcu dem vns e. L. fridbeliebendes gemieth jn vielualth bekanth, wier auch leychtlich erwegen vnd abnehmen mögen, wo den dingen allen nicht forderlicher Rath gefunden, dem Thurken ſeyn grauſames vorhaben, welches alles ſeine L. aus hern Caſparn Winczers vns gethane werbunge, des wier ſeyne L. beyligende abſchrifft zcufertigen zuuornehmen, nicht geirth, wes empörung, bluethvergieſſens, vorderb vnd vnthergang ganzer deuthſcher Nation vnd der Chriſtenheyt doraus zugewarthen. Solchs adder alles zuuorkommen weren wier nicht vngeneygeth, auff j. L. weyter wolgefallens vns diſſes gotlichen nothwendigen vnd löblichen wergkes beyneben ſ. L. in dem nahmen des allmechtigen zcu vnterfangen denn eyngang zcu machen, Die vornembſten ſtende nachuolgendes beſchrieben auf beyligende inſtruction durch bothſchaffte vnd ſchriffte zcu erſuchen, die zcubythen, obbemelte anligend vnd euſſerſthen zcuſtand des heyligen reychs neben vns zcu beherzigen, auff eyn thag vnd malſtet, do es Iren L. ſelbſt am bequemlichſten bedunck vnd den ſtenden gelegen ſein mocht, liegen vnd ieder II vorſtendig gothforchtige vnd ſchiedliche perſzonen zcuuororordenen mith befelich von Chriſtlichen erlichen beyden theylen annehmenden mitteln vnd wegen, dodurch einmall dem

langwirigen zwieſpalth der heyligen Religion abgeholffen, zcu reden, zcu handeln vnd zu rathſchlahen, domit man kegen ankonfft der keyſerlichen Mayeſtat ſo viell baſz gefaſth vnd von Iere mayeſtat Herſeyn jn ſolchem weythleufftigen zwieſpalthen vnd vnfleyſz nicht antroffen, wolten wier vorhoffen zcu dem, das wier den vorſtand haben, vns werth der kron vnd alſo auch der keyſerlichen Mayeſtat, die weyll wier ithzco deshalben an keyſerliche Mayeſtat vnſere bothſchafft gefertigt, iere Mayeſtat hierumb anlangen laſſen, ſich diſſes vornehmen nicht entkegen zcu ſeyn, auch jn gleychen Rom. keyſerliche Mayeſtat dohin zuuormogen, nicht zcu widder, dem heyligen Reych zcu heyl, auffnehmen wolfarth vnd allem guethen förderlich ſeyn. So worth vns des auch niemandes, von dem der leufft gelegenheyt erwogen anderſth, dan das es von vns als den vornehmen ſtenden vnſer vorwanthnis nach der keyſerlichen Mayeſtat zcu vnterthenikeyt zcu hinlegung des beſchwerlichen zcwiſpalthes dem heyligen Reych zcu fridden reiche vnd eynickeyth gemeyneth vordenken adder jn andere wege deuthen mögen. Dis ſollen alſo mith vleyſz vnſe geſanthe werben vnd wes Im zcu anthworth gefalle, vns zcu ſeyner widderkonfft mith vleyſz eynbringen. Alſo muſth mutatis mutandis die Inſtruction an die anderen ſtende geſtelth werden.

Stende, die zcu beſchreyben:

Trier Coln Pfalz Saltzborgk	Both,
Würtzborgk Bambergk Strasborgk	ſchreyben,
Auguſborgk Egſtedt Bayern Braunſchwieg	bothſchafft,
Jülich	ſchreyben.

Die Proteſtirende ſchick man an Saxen vnd Heſſen.

Nachſchrift von der Hand eines Secretairs.

Wir wolten ſeiner Liebe freuntliche vnd gute meynungk nicht vorhalten, Das itzo konig Johans zu Hungern durch Hern Caſpar von Wintzerer, Ritter, an vns gelangen laſſen, wie die ſachen mit dem Turken itzo gelegen, Dauon wir ſeiner liebe ein abſchrifft hieneben vberſenden, Daraus ſein liebe on Zweiffel vormerken werth, das hoch van noten, mit der gegenrüſtung nicht auſſen zu pleiben. Dorumb vnſer freuntlich bit, Sein Liebe wolten Ires teils dieſer ſachen freuntlich jngedenck

ſein vnd mit fleiſz befurdern helffen, Daz Deuthſcher Nation vnd Gemeiner Criſtenheit nachteil vnd vberfal mocht abgewendet vnd verhütet werden. Actum vt ſupra.

Nach der Urſchrift.

---

351. Ueberſicht des abgelieferten Kirchengeräthes aus dem grauen Kloſter zu Berlin und aus der Umgegend, vom Jahre 1541.

Zu wiſſen, das die verordneten Viſitatores des Churfürſtenthumbs der Marck zu Brandenburgk Mitwochs nach aſſumptionis Marie des XLten Jars vnſers gnedigſten hern, des Churfürſten zu Brandenburg, Sylberknechten, Jeronimus vnd Jorge, volgendt kürchen ſylber Stückweyſz vberantwort vnd zugetragen, Nemlich vnd zum Erſten, das ſo auſz dem Grawe Cloſter*) zu Berlin komen iſt, als Eyn Monſtrantz, wigt Sechzehen Marck, Noch Eyn Monſtrantz, wigt vierthalb Marck vnd vier lott, Eyn Sylberin kreutz, wigt achtzehenthalb Marck, Eyn klein Sylberin kreutzlein, wigt Eylffthalb lott, Eyn kelch ſampt dem paten, wigt anderthalb Marck vier lott, Eyn kelch ſampt dem paten, wigt anderthalb Marck achthalb lott, Eyn kelch ſampt dem paten, wigt anderthalb Marck drythalb lott, Eyn kelch vnd Eyn paten, wigt zwey Marck Eyn quintin, Eyn kelch ſampt dem paten, wigt anderthalb Marck zwey lott, Eyn kelch ſampt dem paten, wigt Eyn Marck zwelff lott, Eyn kelch mit Eym paten, wigt zwey Marck Neun lott, Eyn kelch vnd paten, wigt zwey Marck Eyn halb lott, Eyn kelch vnd paten, wegen Eyn Marck Eylffthalb lott, Eyn kelch vnd paten, wegen anderthalb Marck vnd Sechs lott. Zum andern volgt nun das jenig, ſo auſz dem Cloſter zu Altten Landtſperg komen iſt, Nemlich Eyn Monſtrantz, wigt acht Marck vier lott, Noch Eyn Monſtrantz, wigt Eylff Marck minus Eyn lott, Eyn kreutz, wigt vierzehen lott zwey quintin, Eyn kelch vnd paten, wegen Eyn Marck zehn lott, Eyn kelch vnd paten, wegen Eyn Marck acht lott, Eyn kelch ſampt Eyn paten, wigt Eyn Marck vierzehen lott zwey quintin, Eyn kelch vnd paten, wegen zwey Marck Sylber lott. Volgendt die Monſtrantzen vnd kelch, ſo von den dorffern komen ſein, Eyn Monſtrantz von Bucke, da die Röbel wonen, wigt Sechs Marck Sechs lott, Eyn kelch von Bucke, wigt ſampt Eym kreutzlein vnd paten Eyn Marck Neun lott, Eyn Monſtrantz von henaw, wigt Sechs Marck Sechſthalb lott, Eyn Monſtrantz von Grundersdorff, wigt fünffthalb Marck, Eyn Monſtrantz von Warttenberg, wigt acht Marck zwelff lott, Eyn Monſtrantz von Hohenſchonhauſen, wigt achthalb Marck, Eyn Monſtrantz von Schwanenbeck, wigt vier Marck dreizehen lott, Eyn kelch vnd paten von Schwanenbeck, wigt Eyn Marck Neun lott, Eyn Monſtrantz

von Büsdersdorff, wigt fünff Marck zwey lott, Eyn Monſtrantz von Falckenberg, wigt fünff Marck Sechs lott, Eyn Monſtrantz von Borckholtz, wigt fünff Marck zwelff lott, Eyn Monſtrantz von Malchow, wigt vier Marck zwey lott, Eyn Monſtrantz von Lichtenberg, wigt vier Marck Sechs lott, Eyn Monſtrantz von Arnsfelde, wigt vier Marck zehen lott, Eyn kelch von Arnsfelde mit Eym paten, wigt anderthalb Marck minus Eyn halb lott, Eyn Monſtrantz von Niderſchonhauſen, wigt Sechſthalb Marck, Eyn Monſtrantz von Bankaw, wigt Sybenthalb Marck Sylber lott, Eyn Monſtrantzen von Tempelhoff, wigt Sechs Marck vierzehen lott, Eyn Monſtrantz von Margendorff, wigt fünff Marck vier lott, Eyn Monſtrantz von Lyndenberg, wiegt vier Marck Neun lott, Eyn Monſtrantz von Plumberg, wigt drey Marck drey lott, hatt Eyn kupfferin fuſz vnd iſt vergült, Eyn kelch von Plumberg ſampt Eym paten, wigt Eyn Marck Sylber lott, Eyn Monſtrantz von Roſenfelde, wigt vier Marck, Eyn Monſtrantz von Kawelsdorff, wigt drey Marck vier lott, Eyn Monſtrantz von dem Gotshauſz zu Lanckwitz, wigt drey Marck zwey lott, Eyn Monſtrantz, wigt fünff Marck zwelff lott, Eyn Monſtrantz, wigt vier Marck drey lott, Eyn Monſtrantz von Heynersdorff vff Zernim (ſic), wigt drey Marck Sechs lott, Eyn Monſtrantz von Blanckenburg, wigt Sechſthalb Marck Sylber lott, Eyn kelch von Blanckenburg ſampt Eynem paten, wigt anderthalb Marck vierthalb lott, Eyn pacem von jden, wigt zwey lott, Eyn kelch von Lyndenberg, wigt anderthalb Marck Eyn lott, Eyn kelch von Dalem, wigt Eyn Marck Neunthalb lott, Eyn kelch, wigt Eyn Marck Fünff lott, Eyn kelch, wigt Eyn Marck vier lott. Es ſeind auch kupfferin Monſtrantzen auſz etzlichen dorffer komen, als Nemlich acht kupfferin Monſtrantzen, vergült, Sechs kupfferin Monſtrantzen, nit vbergült, Eyn zinnin viaticum. Vrkundtlich haben die viſitatores, auch die Sylberknecht ihre Bitſchafft hieran getrückt. Actum ihm Jar vnd tag wie oben.

Summa der Monſtrantzen, Creutz vnd paten iſt XXXIIII Stück, wegen I½ C. XLIIII Marck V lott II quintin.

Summa der kelch iſt XXIII, wegen XXXVIII Marck XII lott I quintin.

(L. S.)

Weitter iſt auch in die ſilberkammer vberanthworttet:

I kelch auſz dem kloſter zu alten Landſzpergk, hat gewogen I margk XIIII lot.
I kelch auſz dem dorffe zu Wolterſzdorff, hat gewogen I margk 3 quintin.
I ſilber vergüldte Monſtrantz auſz dem dorffe zu karow, hat gewogen 4 margk.
I ſilberne monſtrantz auſs dem dorffe zu Rulſzdorff, hat gewogen fünff margk VI lott.
I Sylbern Monſtrantz von Buckaw, wigt V Marck.
I Sylbern Monſtrantz mit Eynem kupfferin fuſz von Falckenhagen, wigt VIII Marck.
I kupffern Monſtrantz von der Zoſſen.
I kupffern Monſtrantz von Wilmersdorff.

I kupffern Viaticum.
I Sylbern vergülte Monſtrantz von Köpnick, wigt ſampt II paten X Marck.
I Sylbern Monſtrantz von Glinick, wigt V Marck XIII lott.

*) Das graw kloſter ſylberwerck iſt auſz befelich vnſers genanten heren dem Rath zcu Berlin wider zugewogen vnd vberantwort worden. Actum Montags nach Joannis Criſoſtomi, Anno ihm XLIten.

Nach der Urſchrift.

---

352. Revers des Kurfürſten Joachim mit den Ständen und Prälaten der Mark Brandenburg über die Steuervertheilung, vom 2. Februar 1542.

Wir Joachim, von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des H. R. R. Erzkamerer vnd Churfürſt etc., Bekennen vnd thun kund hiermit vor vns vnd vnſere Erben vnd Nachkommen gegen männiglich, Nachdem die Ehrwurdigen, in Gott würdigen vnd wohlgelahrten Edlen vnd Ehrenveſten, vnſern beſondern freunde, Räthe vnd liebe getreue Prälaten, Graffen vnd Herrn vnd die von der Ritterſchafft vnſers Churfürſtenthums vnd der Marck zu Brandenburg auf vnſer gütlichs vnd gnädiges anſinnen, in Anſehung dieſer hohen vnd beſchwerlichen vnd anliegenden Schulden, damit wir beladen vnd vorhafftet geweſen, vnſerem, auch vnſerer Land vnd Leute Vorderb vnd Schaden zu verhüten vnd vorzukommen, eine groſse Nahmhaffte Summa derſelben Schuld faſt zwehen Theile, da die Städte wenig über den 3ten Theil ſamt gewöhnlich vnd verſchriebenen Zinſen zu bezahlen vnd auf ſich genommen, daſs ſich nach alten hergebrachten Brauch zu thun nicht ſchuldig geweſen, ſondern vns zu dienſtlicher vnd vnterthäniger Willführung gethan, das wir ihnen auch in freundſchafft vnd Gnade danckbahr ſein. Wenn denn dieſe Annehmung ſolcher Schuldin gemeldeter Anzahl höher iſt, denn vor alters in vnſern Landen in ſolchen vnd dergleichen Anlagen vnd Steuern iſt gehalten worden, alſo daſs zwar die Städte Vnſerer Lande allewege 2 Theile, aber die andere Ständete als von Prälaten, Graffen, Herren vnd Ritterſchafft allein den 3ten theil ausbracht. Do jetzt gemeldete Stände faſt zwehene, aber die Städte nicht viel über den 3ten theil ausbringen vnd geben, Wollen wir demnach obberührte Prälaten, Graffen, herrn vnd Ritterſchafft, ihre Erben vnd Nachkommen mit verwilligung der Räthe, 4 Gewercke, Gemeine alle vnd jede vnſerer Städte vor ſich vnd ihre Nachkommen in krafft dieſes Brieffes das verſichert haben, daſs dieſe Annehmung vnd Gutwilligkeit der Prälaten, Graffen, Herren vnd Ritterſchafft, ihre Erben vnd Nachkommen wieder denn alten hergebrachten Gebrauch

vnſerer Lande keinen Eingang, Vorfang vnd Nachtheil machen, noch ſich vnſere Städte künfftige Zeit damit zu behelffen haben ſollen. Sondern, wo ſichs zutruge, daſs Unſere Erben vnd Nachkommen Nothdurfft auff vnſere Lande geſchlagen wurde, Welches doch von vns vnd vnſeren Erben, ausgenommen der drey Articul, ſo zu vnſeres Ahnherren Marggraffen Albrechts, ſeeligen vnd leiblichen Gedächtniſs, Brieffe eingeleitet, nicht geſchehen ſoll, daſs dann vnſeren Prälaten, Graffen, Herren vnd die von der Ritterſchafft, ſo itzo ſein oder kunfftigen waren, bey dem 3ten Theil ſolcher Anlage bleiben vnd durch die Städte nicht höher angelanget werden, ſondern die 2 Theile wie vor alters geben vnd tragen. So wir auch oder vnſere Vorfahren denen Städten vnſeres Churfürſtenthums einige freiheit, Privilegia oder anderes hiervor gegeben oder wir vnd vnſere Erben noch geben werden, die dieſen vnſeren Siegel vnd Brieffen in einiger Maaſs zu entgegen oder abbrüchlich ſein könten oder möchten, So wollen doch wir vnd vnſere Erben vorgeſchriebenen vnſern Prälaten, Graffen, Herren vnd denen von der Ritterſchafft bey dieſer vnſerer Verſchreibung ſtets vnd in alle wege gen alle vnſere Städte vnd ihre Nachkommen verträten vnd ſchadloſs halten, gleich ob ſolche der Städte Brieffe oder Privilegien von Wort zu Wort mit klahren Worten hierin ausgedrucket wären, vnd die Städte vnd ihre Nachkommen ſich auf dieſe der Prälaten, Graffen, Herren vnd Ritterſchafft gutwilligkeit ſich in Zukunfft nicht behelffen ſollen können oder mögen in keinerley Weiſe, treulich vnd vngefährlich. Zu Vrkund mit vnſeren anhangenden Inſiegel beſiegelt, geſchehen vnd gegeben zu Cölln an der Spree, am Tage Purificationis Marie, nach Chriſti Vnſeres lieben Herrn Geburt im 1542ſten Jahre.

Nach einer Copie der Joachimsthalſchen Schulbibliothek.

---

353. Kurfürſt Joachims Aufgebot wider die Türken, vom 20. Februar 1542.

Joachim, von Gotts gnaden Marggraff zu Brandemburg vnd Churfurſt etc., zu Stettin, Pomern, Der Caſſuben, Wenden Vnd in Schleſien zu Croſſen hertzog, Burggraff zu Nurmberg vnd Furſt zu Rugen. Vnſern grus zuuorn. Lieben getrewen. Nach dem ſich die leuffte jtzo allenthalb beſchwerlichen anlaſſen, vnd vns glaubhafftige zeitung eine vber die ander, auch allerley warnung zukomen, das ſich der Erbfeindt Chriſtlichs namens vnd glaubens, der Turck, mercklichen geſterckt, vnd ſeinen gewaltigen herzug mit groſſer erſchrecklicher macht vnd mennige Kriegsvolcks, auff das Königreich hungern genomen, auch im anzuge ſein ſolle, do dann nicht gewiſſers, denn wo es jme der orthe, welchs Gott gnediglichen verhüte, glücken würde,

das Er ſein Tyranniſchs furnemen ferner auff die anſtoſſende Lande Deutſcher Nation ſtrecken, dieſelbigen auch vberziehen vnd in ſeine gewalt vnd vihiſche dinſtbarkeit zu bringen vnterſtehen würde, da Er dann auch nicht wurde vnterlaſſen ſeine ſtreiffende Rotte, wie nu leider von jme vil erfarn, jmer fur vnd fur weiter ziehen, vnd das Chriſtliche volck mit feuer, mortſchleiffunge vnd wegfurung vorterben zu laſſen. Weil dann ſolche einfelle vnd ſtreiffzug auff vnſere Lande vnd Churfürſtenthum, welche der jegent nahe anſtoſſen, auch zu beſorgen, vnd im heiligen Romiſchen Reiche noch zur zeit kein beſtendiger zug oder hülff wider den Türcken bewilliget, auch ſonſt die kegenwehre noch geringe vnd ſchwach iſt, das alſo zu beſorgen, der Turcke mochte ſeine gelegenheit vnd vorteil, ehe man ſich vormutet, erſehen vnd fortdrucken, vnd vnverſehens in vnſern Landen auch einbrechen. Derhalben iſt an Euch vnſer beger vnd befelch, das jr vnd alle Ewre Einwoner ſich bey verluſt aller jrer guter weder zu Roſs noch zu fuſs durch jemands on vnſer vorwiſſen laſſen beſtellen, noch auſſer lands begeben, dann wir in ſolchen nöten vnd leufften der vnſern ſelbſt bedürffen werden, So wird auch eins jeden gelegenheit ſonſt erfordern bey dem ſeinen zu bleiben vnd daſſelbig zu retten, Wir begeren auch daruber, wollet euch in Ewer Rüſtung, wie jr vns zuzuziehen ſchuldig, gefaſt machen, vnd mit allen Ewern Einwonern in guter gereitſchafft ſitzen, Dann wir kegen Oſtern in vnſern Landen allenthalb Muſterung werden halten laſſen, damit es an Euch vnd der Ewern nicht mangeln möge. Vnd nach dem die Plackerey in vnſern Landen widerumb etwas einreiſſen thut, So wollet auff die ſtraſſen Ewers orths helffen gut acht geben, damit ſicherheit gehalten vnd niemands beſchediget werde, An dem allen thut Ir vnſere ernſte zuuerleſſige meinung. Datum Coln an der Sprew, Montags nach Eſtomihi, Anno etc. im XLIIten.

Nach dem Original-Abdruck.

---

354. Köpnicker Vergleich zwiſchen dem Kurfürſten Joachim und ſeinem Bruder, dem Markgrafen Johann, vom 13. Auguſt 1543.

Zu wiſſen, als die durchleuchtigſten vnnd durchleuchtigen hochgebornen furſten vnnd herrn, herr Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnnd Churfurſt, vnnd herr Johanſs, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zum Stettin, pomern, der Caſſuben, wenden vnnd jn ſchleſien zu Croſſen hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnnd furſten zu Rugen, vnſer gnedigſte vnd gnedige herrn, Eins teils, jrer Chur vnd furſtlichen Gnaden Rethe kegen Laurentii vorſchienen jn der Stadt Franckfurdt an der Oder beſcheiden, alda etlicher zwiſchen jrer Chur vnd furſtlichen Gnaden

vnendtſcheidener mangel Vnnd Artickel halb vormoge vaterlichs vortrags handlung furtzunehmen vnd dan jre Chur vnnd furſtlichen gnaden vor denſelbigen Tag perſonlich zuſamen kommen vnnd ſolche artickell am Erſten durch derſelbigen hiertzu ſonderliche vorordenthe Rethe furnehmen, erwegen vnnd vntherreden laſſen, haben ſich jr Chur vnd Furſtlichen Gnaden deſſelbigen mit guttem wiſſen vnnd willen voreiniget vnd vorglichenn, wie volgt. Am Erſten, als hochgedachter Churfurſt von vnſerm gnedigen herrn Marggraf Johanſen die weittere furlage der Turken hulff ſo vorſchienes zweivnndviertzigſten Jares geleiſtet vnd von der Turkenſteur, ſo jn beiderſeits jrer Chur vnd furſtlichen Gnaden Landen gefallen, nicht erreicht werden konnen, gefordert, vnd aus was vrſachen vnſer gnediger herr Marggraf Johans ſolchs vormoge des vatterlichen vortrags des Reichs abſchiede vnd wie es andere Chur vnnd Furſten gleichfals gehalten, ſolte zuthun ſein angetzogen etc. Aber darkegen Marggraf Johans etliche vmbſtende vnde bewegen, das ſich berurtter vortrag, Abſchiedt Oder anderer Brauch dohin nicht ziehen, Noch ſein Furſtliche Gnaden baiden Theilen furgewandt haben, jre Chur vnd furſtlichen Gnaden ſich darauf ſolchs Artickels halb dermaſſen vorglichen, Das vnſer gnedigſter herre, der Churfurſt, ſich kegen den konfftigenn negſten Reichstage befleiſſigen ſoll, vnnd will den auffandt, ſouiel ſeinen Churfurſtlichen gnaden alſo, wie berurt, mehr furgelegt, aldo von den Reichs Stenden vnd von den andern kreiſs kaſten oder dene, ſo zu ſolchem zuge noch ſchuldig ſeindt vnd geben ſollen, ſouil muglich zu erhalten vnd zu erlangenn. Wo es aber nicht geſchege vnnd als dan vonn gemeinen Reichs Stenden ein gemeiner pfennig Oder andere anlage zur Turkenſtewr gewilligt, Wollen ſein Furſtliche Gnaden bej den jren beſchaffen, Das ſolchs von jnen auch andern gleich ſoll ausbracht vnnd dem Churfurſten darnon der Funffte teyll der ferttigen furlage, ſo ſein Churfurſtliche Gnaden vber dieſer lande aufsgebrachten gemeinen pfennig noch ausſtendig, Aus vnſerer Marggraf Johanſen Landeſteur erlegt vnnd betzaldt werden, aber der andern vier tail ſolcher furlage ſoll ſich ſein Churfurſtliche Gnaden aufs der Stewr ſeiner Churfurſtlichen Gnaden Landen zu erholen haben. Vnnd wan hinfuro mehr ſtewren jm Reich angelegt wurden, die von gemeiner Landtſchaft nach jnhalt des vaterlichs vortrags ſemptlich ſolten aufsbracht werden, haben ſich jre Chur vnd Furſtlich Gnaden deshalben freundtlich vorglichen, Domit zukunfftig der furlage oder erlegung halben kein jrrung einfalle, das vnſer gnediger herr Marggraf Johans allewege den funfftentheil an der furlage vnd ſeiner furſtlichen Gnaden Lande auch alle wege den funfften teil kegen des Churfurſten Landen zu ſolcher hulffe ſollen vnd wollen ausbrengen vnd entrichten, Was aber die ſtewrn jm Reich, ſo aus der Chur vnd furſten eigenen beutthell muſſen erlegt werden, betrifft, Darjnne ſollen vnnd wollen jre Chur vnd furſtlichen Gnaden ſich des veterlichen vortrags halten, vnd der Churfurſt zwene, aber Marggraff Johans den dritten teil erlegen. Weil dan die Furſtenthumb vnnd herſchafften Croſſen, zullich, des Lendichen Boberſsbergk, ſommerfeldt, Cotbuſs vnnd Peitz werden der ſtewr halben, Als in die ſchleſiſche vnnd Nider Lauſitziſche Lande gehorigk, angefochten, do ſie doch

bisshero alwege jn die Marcke zu Brandenburgk gesteuret, sollen hochgedachte vnsere gnedigste vnd gnedige herrn ditsfals vormuge vaterlichs vortrags beisammen stehen, derselben fürstenthumb vnnd herschafften Stewr bei der Marcke zu Brandenburg zuerhalten. Als auch jre Chur vnd Furstlichen Gnaden weitter erwogen, Ob die schiffart vf der wartten alleine mit der Newen ware, so bisher vf der Oder nicht geschiffet, mochte geoffendt werden, So ist doch solchs ditsmahl aufs etlichen bedencklichen vrsachen sonderlich der handlung halben, so mit den Poln furstehet, weitter angestellet. Vnnd nachdem die Stadt Oderbergk etlichen eigenthumb vber Oder jn der Newenmarck besitzen vnnd Ligendt haben, sollen sie desselbigen von vnserm gnedigen herrn Marggraf Johansen, in Massen die von franckfurdth vnnd andere gethan, bestettigt nehmen, Wie dan die von kustrin mit jrm eigenthumb jn des Churfursten Landen gelegen, gleicher gestaldt gethan. Was die Irrungen zwischen vnserm gnedigen herrn Marggraff Johansen vnnd dem Ampte Oderbergk der jagt auff der Oder rhenen vber Oder halb betrifft, soll Marggraff Johans berurtte jagt vormuge vaterlichs vortrags vnnd seiner fürstlichen gnaden hoheitten folgen vnd zustehen. Es sollen aber auch sein fürstliche Gnaden die von Oderbergk Sothan vnnd andere jm Churfurstenthumb gesessen, bej dem, so sie jn sein fürstliche Gnaden Landen vber Oder haben, zu jrer berechtigung schutzen, handthaben vnd bleiben lassen. In gebrechen zwischen dem Closter Zeden vnnd den Leuthen zu Sathan soll auf den Tag Bartholomei schirsten durch Marggraff Johansen Commissarien besichtigung geschеen vnnd alle teill dotzu bescheiden, auch solche sachen jn gutte zuuortragen vorsucht vnd do die gutte vnuorsenglich zu geburlichem austrag vorfast werden. Vnd Nachdeme vnser gnediger herr Marggraf Johans auch vor fast beschwerlich angetzogenn, das sein Fürstliche Gnaden vntherthanen, so mit fischen die Oder lang auffaren vor Oderbergk alle Wochen kegen den sonnabent, die Alda zuuorkeuffen, wurden angehalten, do doch nicht kauffleuthe weren vnnd die vische vordurben etc., Soll es jn deme domit also gehalten werden, das sein Furstlichen Gnaden vnterthanen, Welche Fische auff der Oder zu uorkeuffen furn, Wan sie den Zoll zu Oderbergk geben, anhalten, vnnd do nicht kauffleuthe, so jne die alsbaldt abkauffen wollten, vorhanden, soll denselbigen frey stehen, die Fische weitter zu jrer Notturfft, da sie zu uorkeuffen sein, zu furhen. Vnd nachdem jre Chur vnd Fürstlichen Gnaden der Müntze halb, Wie die am schrott vnd korn zu bessern, auch die alte bose, dobej auch die Talere vnd andere frembde auch Binlendische Muntze zusetzen etwas bereden vnnd beradschlagen lassen, hat dismahl darjnne nicht geschlossen werden konnen, sonder vnser gnedigster herr, der Churfurst, will diesen artickel dem ausschos seiner Churfürstlichen Gnaden Landtschaft jn kurtz furhalten lassen vnd jr bedencken darauff vornehmen, Vnd dan, Wes sein Churfürstlichen Gnaden vnnd der ausschos jnn deme vor geratten ansehen Marggraff Johansen zuschreiben, So sollen auch jre Chur vnnd fürstlichen Gnaden Rethe vonn diesem artickell mit den pomerischen Rethen auff den Tag, so auff Exaltationis Crucis schirst zu konigsbergk gehalten werden soll, ferrer beratschlahen. Nachdem auch von

dem frembden handelsman mannigfaltig geclaget wird, das derſelbig den handell der ſchiffung des herings vf der Oder wegen der Thunnen zolle zu Loſſow vnd Reppen ſchewhen ſoll, dodurch jrn Chur vnnd furſtlichen Gnaden jn den Oder zollen ſoll merglichs abgehen ſeindt, daraus jr Chur vnd Furſtlich gnaden bewogen, dieſelbigen herynngs Thunnen zolle zu Reppen, Loſſow vnd ander wegen vf ein vorſuchen vff zwei Jar lang antzuſtellen, Alſo von der alte vnd Newe Tunnen Zoll zu Oderberg vnd Cuſtrin Oder ſonſt andern Ortten jrer Chur vnd Fürſtlichen Gnaden Landen ein mahl entrichtet, ſoll derſelbige wie vor alters nicht mehr die zwej jar vber vf ein vorſuchen, wie Obſtehet, gegeben werden. Vnd do ſich jn der zeit die Beſſerung der Zolle vnnd handlung des fremden kauffmans ereugen wurde, Wollen jre Chur vnnd furſtlich gnade, wie es mit gemelten zollen darnach ferner zu halten, alsdan vordacht ſein. Vrkundtlich haben jr Chur vnd Fürſtliche Gnaden jre Secret hieran drucken laſſen. Geſcheen vnnd geben zu Copenick, Mantags nach Laurentii, Anno etc. jm XLIIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, 284.

---

355. Vergleich zwiſchen dem Kurfürſten Joachim und ſeinem Bruder wegen der geiſtlichen Gerichte, vom 13. Auguſt 1543.

Vonn Gotteſs gnadenn Wir Joachim, des Heyligen Romiſchen Reichs Ertz-Cammerer vnd Churfurſt etc., vnnd Johans, gebrueder, Marggrauenn zue Branndemburg, zu Stettin, Pommern, der Caſsubenn, Wennden vnd jn Schleſien zue Croſsenn hertzogen, Burggrauen zue Nurmberg vnnd Furſten zue Ruegenn, Bekennen vnd thuenn Kuntt vor vnnſernn erben vnd Nachkhommen, Nachdeme die Geiſtlichen Gutter vonn prelaturnn, Cloſternn vnnd Stifften jtzo faſt in voranderunge khommenn vnnd dan ettliche von Prelaten vnnd Cloſsternn, Welche in vnnſern beiderſeitts Landen Dorffer, Gutter vnnd einkhommenn haben ſeindtt, Haben wir vnnſs derſelbigenn halb dermaſsen vorgliechen, Das, wo von vnnſs in dennſelbigen voranderungenn gemacht wurden, Das ſolliche Gutter, ſouiel der inn vnnſern des Churfurſten Lannden gelegen, Obgleich der Prelat oder Cloſter Perſonen jn vnnſers lieben Bruders Marggraf Johannſen Landen mit leibe Reſidirt hetten, vnnſs ſollen vorbleibenn vnd hinwider, do die Prelaten in vnnſern des Churfurſten Lannden geſeſsen oder Wonnhaftig vnd in vnſers lieben Brudern Marggraf Johannſen Landen an Guttern vnd einkommenn hetten, ſollenn dieſelbigen S. L. gleicher geſtaltt volgenn vnnd bleiben, Trewlich vnnd vngeuerlich. Zu vrkhuntt habenn wir vnnſere Innſiegell an dieſen brief

hanngen laſsenn. Datum Copenickh, Monntagſs nach Laurentii, Chriſti vnſers lieben hern geburtt Tauſentt funfhundertt vnnd jm drej vnnd viertzigſtenn jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, 279 in dorso.

---

356. Brüderlicher Vergleich des Kurfürſten Joachim und des Markgrafen Johann über die Ausſtattung der Prinzeſſinnen ihres Hauſes, vom 15. Januar 1545.

Von Gots gnaden wir Joachim, des heiligen romiſchen reichs Ertz-Cammrer vnd Churfurſt, vnd Johans, gebrudere, Marggraffen zu Brandemburg, zu Stettin, pommern, der Caſſuben, wenden vnd in Schleſien zu Croſſen hertzogenn, Burggraffen zu Nurmberg vnd furſten zu rugen, Bekennen vnd thun kunth offentlich vor vns vnd vnſere erbenn vnd ſonſt vor jdermenniglich diſes brifs anſichtigen, Nachdeme vnd als durch weylandt des durchleuchtigenn hochgebornnen furſten, hern Joachims, Marggraffenn vnnd Churfurſten zu Brandemburgk etc., vnnſers lieben hern vnd vaters ſeliger vnd loblicher gedechtnus, etwa aufgerichten vaterlichen vortrage vorſehen vnd vororden das, da wir oder vnſere erben tochter berathenn wurden, das einer ieden nicht mher, dann ſouil, als ſein gnad jren tochtern, vnſern freuntlichen lieben Schweſtern, hinor mit gegebenn zu heirathguth vnd auffertigung zugeben ſchuldig ſein vnnd das vnſere beyderſeits Landtſchaft ſamptlich dieſelben, wie von alters herkommen vnd gewonlich, mit ehegelde vnnd auffertigung auffſteuern ſollenn, So dann itzo wir, der Churfurſt, vnſere freuntliche liebe tochter, die hochgeborne furſtin frewlein Barbara, Marggreffin zu Brandemburgk etc., dem hochgebornnen furſten hern georgen, hertzogen in Schleſien, zur Lignitz vnnd Brig, vormhelet vnnd auf kunftig faſtnacht, als Sontags Eſtomihi, ehelich beytzulegenn entſchloſſenn; Haben wir vns demnach des aufbringendenn ehegeldes vnnd auffertigung halber vf folgend maſs mit einander Bruderlich vnd freuntlich vorglichenn, Alſo das vnſer beyderſeits landtſchafft dartzu zwey jar nacheinander des Itzigen funfvndvirtzigſtenn jars, vf Catharine antzufahenn, zweintzigk pfenning von der hufen vnd aber vf Catherine des XLVIten XX pfenning von der hufen vnd die von Stedten die beid jar jr zweyteil, wie die ſteurn vor alters aufbracht, geben ſollenn. So ſol es auch jtzo hinfüro in kunftigenn zeitenn von vns, vnſern erbenn vnd erbens erbenn fur vnd fur alſo gehalten werdenn, Nemlich wann wir oder vnſere erben vnnd erbens erbenn fur vnd fur vnnd ſo offte es geſchee, ein Frewlein berathenn wurdenn, das ehegeld vnd auffertigung derſelben vnſer beiderſeits Landtſchafft funf merckiſch groſchen vf zwey jar allewege vf Catharine nehiſt nach beſcheenem Ehelichem beylager antzufahenn, zweintzigk pfenning vnd aber das nach-

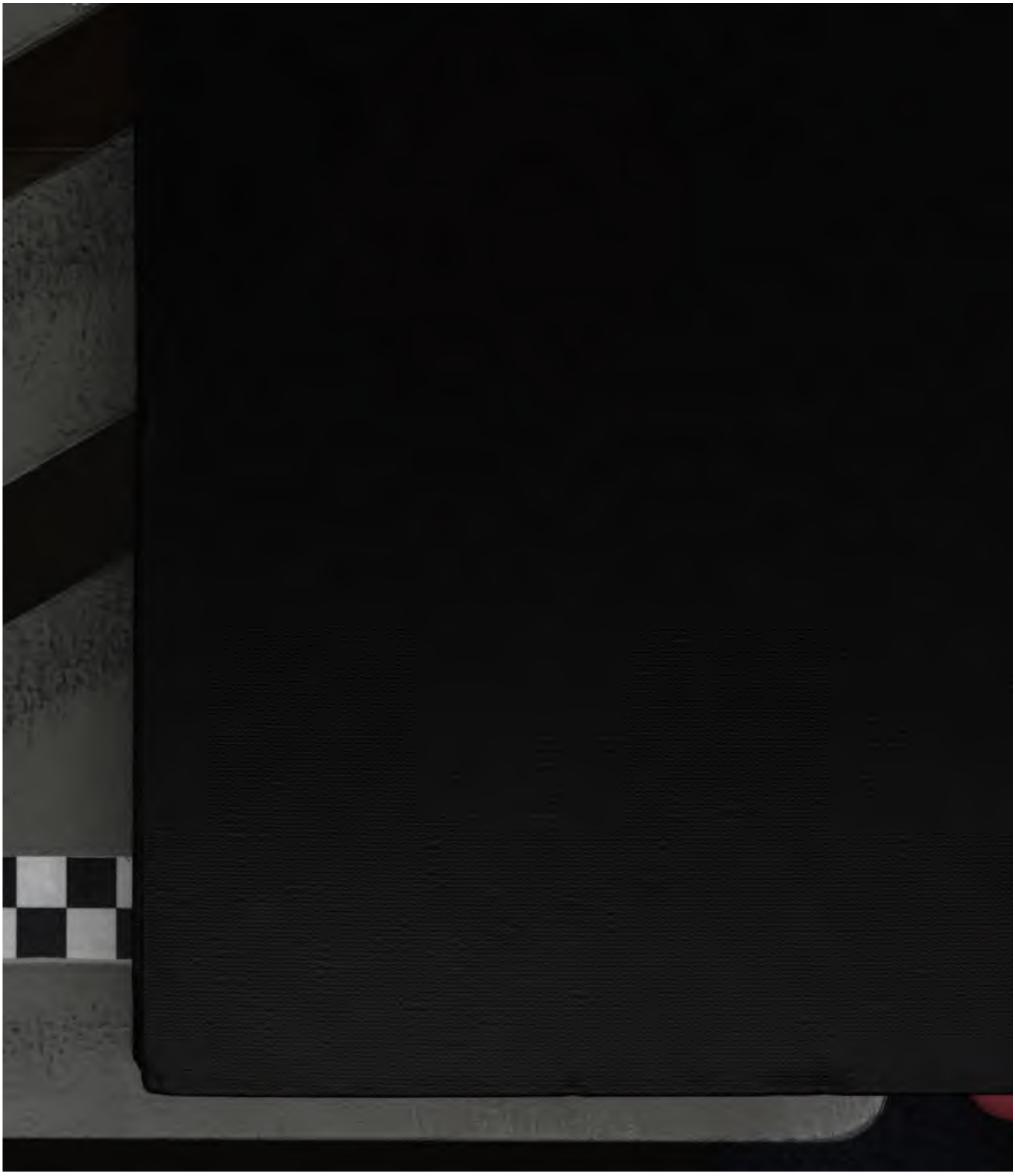
folgendt jar darnach zweintzigk pfenning vnnd dartzu der von Stedtenn zweyteil, das iſt noch ſouil, als das huffenſchoſs von denn funf groſchenn vf die zwey jar auſtragen wirdet, ſollen gegeben vnd entricht werdenn. Vnd wir, der Churfurſt, Gereden, vorſprechen vnd zuſagen vor vns, vnſere erbenn vnd erbens erben, Das wir vnd vnſere erbenn fur vnd fur, So offt vnſer lieber Bruder Marggraf Johans oder ſeiner liebeu erbenn fur vnd fur ein tochter berathenn wirdet, das wir vnd vnſer erbenn funf groſchen von der huffen in allen vnſern Landenn vf zwe Jars friſten, alwegen vf Catharine nach beſchehenem ehelichenn beylager antzufahenn, zweintzig pfenning vnd das negſt folgendt jar darnach vf beſtimpten termin abermals zweintzigk pfenning, dartzu vf jedes jar von vnſern Stedten jren geburlichen anteill ſollen vnd wollen einmhanen laſſen, dieſelb ſumma, ſouil es auſtragen wirdet, vnſerm freuntlichen liebenn bruder derſelben erben fur vnnd fur one verminderung gegenn Cuſtrin die negſten Weyhennachtenn nach Catharine ſollen vnd wollen vberantwortenn. In gleichnus vorpflichten wir Marggraf johans vor vns vnd vnſere erbenn fur vnd fur, Wann vnſer lieber her vnd bruder, der Churfurſt, ſeiner lieben erbenn fur vnd fur tochter berathenn wurden, Das wir in allenn vnſern landenn die funf groſchenn von der huffen gein ſeiner Lieb vnterthanen vnd von vnſern Stedten dagegen iren geburlichen anteil, alſo das vnſere beiderſeits Stedte ſemptlich zweyteil, das iſt noch ſouil, als die funf merckiſch groſchenn von der huffen auſtragenn, wie von alters gewonlich vnd breuchlich gehalten, jn zweien jarenn vf zeit vnnd tag, wie obſtet, einmannen laſſen vnnd ſolche ſumma, ſouil es auſtragen wirdt, gedachtem vnſerm lieben hern vnd Brudern, dem Churfurſten, vnd ſeiner libden erben fur vnnd fur allweg vf weyhennachtenn negſt nach Catharine deſſelbigen Jares gein Coln an der Sprew lyfern vnd vberantwortten ſollenn vnd wollen. Alle diſe vnſere beredungen, vorgleichung vnd vertrag Gereden vnd zuſagen Wir der Churfurſt vnd Wir Marggraf johans vor vns, vnſer erben vnd erbens erben fur vnd fur jn allen Clauſuln, puncten vnnd articuln ſtet, vheſt, vnuorbrochlich vnnd vnwiderruflich zu halten, gantz getreulich vnnd one geuerdt. Zu vrkund etc., Actum Coln an der Sprew, Dornſtags nach Octauas trium regum, Anno etc. jm XLVten, mit vnſern vfgetruckten Secreten beſigelt.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche V, 286.

Schnellpreſſendruck der C. Feiſter'ſchen Buchdruckerei in Berlin, Unter den Linden Nr. 23.

DD
B82R5

Stanford University Libraries
3 6105 126 938 757

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.